Befundkatalog 3.08 der Kölner Domgrabung

Die Bezeichnungen der (Gewölbe-)Felder und Pfeiler folgen dem System bei Kusche, Steinmetzzeichen, S. 112.
Die West-, Ost-, Süd-, Nord- und Höhenwerte geben die Erstreckung eines Befundes im lokalen Vermessungsnetz des Domes an, das seinen Ursprung im Lotpunkt des Dachreiters über der Vierung hat. Diese Koordinaten bezeichnen die beiden Eckpunkte eines achsenparallelen, virtuellen Quaders um das jeweilige Objekt und ermöglichen eine schnelle, auch automatisiert zu erstellende Kartierung, z. B. in einem CAD-Programm. Da die Lage eines Befundes schräg zu den Himmelsrichtungen und verkippt sein kann, entsprechen seine Längen-, Breiten- und Höhenerstreckungen nicht immer den Objektmaßen, die man in der Regel bei der Beschreibung findet.
Weiteres bei Back, Vorgänger, S. 10 f. mit Anm. 15–18.

B1 Schnitt
Feld(er): 13, 14, 17, 18, 21, 22, 74, 75, 76.
Koordinaten: W 42; S 7,4; H 43 bis W 23; N 21,1; H 55,2.
Erstreckung: S-N, komplett 28,5 × 19 m; H. komplett 12,2 m.
Beschreibung: Der erste Schnitt der Domgrabung (1946) von der Mitte des Langhauses nach N wurde mehrfach erweitert, ist im Grundriss etwa rechteckig und reicht stellenweise bis H 43 hinab. — Zuerst (1946) war B1 ein meterbreiter erster Suchschnitt vom römischen Stadtmauerturm 59 nach S quer durch die nördl. Langhausseitenschiffe (W 35,5–34,5; N 5–20). Bei Erreichen des Bodenniveaus des Alten Domes in etwa 2 m Tiefe wurde beiderseits verbreitert: zunächst (noch 1946) nur in den oberen Schichten je 1 m nach W (Erweiterung B16) und nach O (B26). Spätere Erweiterungen wurden teilweise zunächst auch eigens benannt: B16.1 (= ehemals B16; bei W 36,5–35,5; N 6–19), B16.2 (1951; im Mittelschiff bei W 41–35,5; S 5?–N 6?), B16.3 (1953; im Mittelschiff bei W 42–41; S 5?–N 6?), B16.4 (1964; bei W 38,4–37,2; N 12–14) und B56 (1946; bei W 37–36,3, zeitweise auch als Teil von B16.2 geführt), sind Erweiterungen nach W. Nach O setzt B46 (1946; W 33,7–W 31,7) die Erweiterung B26 fort. An der SO-Seite des Fundamentes B19 zu Pfeiler D 5 wurde 1947 Schnitt B1 bis auf H 43 (vgl. Eintrag in Z1231) abgetieft. Dieser Tiefschacht und sein Profil erhielten die Nr. B71 (dokumentiert oberhalb H 45; vgl. Z844). An der SW-Seite des Fundamentes B49 zu Pfeiler E 6 wurde 1950 (W 34,8–31,8; N 11–15) ein weiterer Tiefschacht bis auf H 48,75 gegraben. Dieser erhielt die Nr. B103. 1950 wurden im NO des Schnittes B1 5 zunächst meterbreite, W-O-gerichtete Schnitte nebeneinander angelegt, zunächst W 33–25,5, später bis W 25. Von S nach N: B96 (N 9–10), B101 (zunächst N 10–11, später N 9–21), B106 (N 11–12), B116 (N 12–13, später bis N 14) und B126 (N 13–14). Wie an den Koordinaten ersichtlich, wurde B126 später zu B116 gerechnet und alle 5 Abschnitte zu B101 zusammengefasst und nach N erweitert (s. u. B121 und B161). Sie begannen in Fußbodenhöhe des gotischen Domes bei H 55,2. B96 und B101 reichten bis H 51,8, B106 bis H 50,7, B116 bis H 51,15 und B126 bis H 51 hinab. Zur Lage der Abschnitte B96, B101, B106 und B116 s. Skizze im Grabungstagebuch, S. 592. B101 wurde erweitert: 1950 durch W-O-Schnitt B121 (bei W 30, ohne genaue W-O-Begrenzung), 1951 östl. von B121 durch B161 (zunächst W 29,7–27,2; N 14[?]–18) und 1955 durch B196 (nach O bis auf W 23; von N 9,7–13,3); auf Z8 liegt B121 bei W 32–24,5; N 15–20,5 und ist dabei offensichtlich mit B161 zusammengefasst. Alle diese Erweiterungen wurden später mit B101 manchmal zu B1 gerechnet, manchmal eigens geführt. — Im S von B1 ebenfalls 1950 ›Zwickelschnitt‹ (W 32,2–30; S 3,2–1,3), im Grundriss ein rechtwinkliges Dreieck mit Profil B90 als Hypotenuse im SO), der B131a genannt und nach N um die Abschnitte B131b–d erweitert wurde (vgl. Lageplan im Grabungstagebuch, S. 641). 1951 folgte östl. anschließend die Erweiterung B132 (W 30–26,25; S 3–1,3). Noch 1951 im S von B1 Schnittverbreiterung B133 (W 32,2–26,7; S 7–3 nach handschriftlichem Befundbuch; W 41,7; S 7,4–3 nach Zeichnungen und Fundzetteln), ehemals noch unterteilt in B133.1 bis B133.4. B131(a), B132 und B133 wurden auf Zeichnungen bisweilen auch zu B111 gezählt. Ursprünglich war B111 ein 1,3 m breiter, 1951 in der W-O-Achse des Domes angelegter Schnitt (W 35,5–26; S 1,3–0). Danach wurde der ganze S-Teil von B1 (südl. von S 0, in einem Fall sogar südl. N 0,8) zuweilen, besonders auf Zeichnungen, zu B111 gezählt. Später wurde der ursprüngliche Schnitt B111 mit seinen Erweiterungen westl. von W 26 zu Schnitt B1 gerechnet und B111 wurde der W-O-Stollen zwischen B1 im W und der Domvierung genannt. Im O von B1 Erweiterung B141 (1950; bei W 29,5–26,5; N 0–9). Zwischen dem ursprünglichen Schnitt B1 und der Erweiterung B141, zwischen Pfeilerfundament B39 im N und Profil B195.5 im S wurde ein (inzwischen abgetragener) Erdblock unter B130 geführt. — Als Pendant zu B71 wurde 1950 auf der Innenseite der Apsis B52 der Tiefschacht B151 auf einer Fläche von gut 1 × 1 m (W 35–33,5; N 0–1,5; mindestens bis auf H 49,5) abgetieft. — Am S-Rand von B1 (im S von Feld 75) wurde der untere Teil der 1951 (Grabungstagebuch, S. 769) ausgehobenen Erweiterung von B1 wieder mit kiesigem Bauschutt verfüllt; ein Teil (dokumentiert bei W 36,64–34,48; S 7,12–6,36; H 52,6) dieser Verschüttung

wurde 1990 bei der erneuten Ausgrabung des Bereiches mit B1663 bezeichnet.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: Ab 1946: datierte Zeichnungen und Grabungstagebucheinträge.
Literatur: Weyres, Emunduskapelle, S. 74 (Schneider); Back, Fundamente, S. 93; Back, Vorgänger, S. 350.

B2 Gräber und 3 Grabplatten
Feld(er): 17, 18.
Koordinaten: W 35,5; N 14; H 54,1 bis W 34,5; N 15,9; H 55,1.
Erstreckung: W-O, noch 1 × 1,9 m; H. dokumentiert 1 m.
Beschreibung: Vom heutigen Domfußboden aus eingetieft. — Grab B2: Sargrest noch erkennbar, Grabgrube unten locker, oben offenbar fester verfüllt. Darüber eine (Grab-) Platte (wohl B2a). — B2a: Schieferplatte (2,65 × 1,48 × 0,08 m), Darstellung völlig »abgelaufen« (2 weitere Platten werden unter B2b–c geführt; vgl. Fußbodenunterfütterung B1712).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–19. Jh.
Datierung: 1509–1792/1810: B2 ist vom heutigen Domfußboden aus eingetieft; der Dom in diesem Bereich nach 1509 (?) benutzt (vgl. Back, Dreikönigenportal, S. 75–77). 1792 vorläufig letzte bekannte Beisetzung im Dom (v. Herresdorff, vgl. Hauser, Seitenschiffe, S. 185). Bis zur Eröffnung des städtischen Zentralfriedhofs Melaten im Jahre 1810 wurde offenbar am, möglicherweise auch noch im Dom bestattet, vgl. Wilken, Friedhöfe, S. 6–10; 64. Ab 1835 nur noch Erzbischöfe im Dom beerdigt, vgl. Abt/Vomm, Melaten, S. 13–19 (Hinweis Thomas Schumacher; beachte auch die 1926 angelegte Domherrengruft B521 unmittelbar östl. des Domchores). Zur Fußbodenunterfütterung vgl. B1712.
Literatur: Back, Fundamente, S. 364.

B3 W-O-Mauer/Grab
Feld(er): 17, SO-Viertel.
Koordinaten: W 34,5; N 14,65; H 54,44 bis W 34,5; N 15,85; H 54,82.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 1,2 m; H. noch 0,38 m.
Beschreibung: Unmittelbar unter den Grabplatten B2; B3 gehört nach Z374 vermutlich zu Grab B2b. — B3 war (bei der Ausgrabung) nur in Resten erkennbar (ist heute abgetragen): Die Breite von B3 steht nicht fest, aus Z373 und Z374 lässt sich keine eindeutige S-Grenze herauslesen; möglich ist, dass sie bei N 15 statt (wie oben angegeben) bei N 14,65 liegt.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Wenn Grab, wie B2.

B4 WNW-OSO-Schrägmauer
Feld(er): 17, S-Hälfte.
Koordinaten: W 36,5; N 16,25; H 52,45 bis W 32; N 17,15; H 54,5.
Erstreckung: W-O, komplett 4,5 × 0,9 m; H. noch 2,05 m.
Beschreibung: Schräg in WNW-OSO-Richtung verlaufende Abmauerung im N der NW-Vorhalle des Alten Domes. — Fundament: 0,7 m breit; aus Trachyt, Säulenbasalt, Grauwacke, Sandstein und Tuff (Baugrube komplett ausgefüllt). Aufgehendes Mauerwerk: 0,5 m breit; aus Tuffstein-Handquadern in feinem, hartem Kalkkiesmörtel mit Ziegelsteinsplittzusätzen; Verputzreste. — In B4 das Emundus(?)epitaph B28. — B4 wurde vielleicht in gotischer Zeit im Zusammenhang mit der hier vermuteten Hütte (weiter-)verwendet; die gleiche Richtung und Technik zeigt Mauer B10 (Grabungstagebuch, S. 6); B4 diente auch als Unterbau für den (Schwell-)Balken B50 »eines Bauschuppens der gotischen Bauhütte« (Grabungstagebuch, S. 71).
Zeitstufe: Alter Dom/Gotischer Dom?
Datierung: Spätere Phase des Alten Domes wegen stratigrafischer Position. Vor 1074? Vgl. den von Doppelfeld, More Romano, S. 164 f. rekonstruierten Fluchtweg des Erzbischofs Anno aus dem Alten Dom. Um 1200 wegen Bogen über dem Epitaph des Emundus (?) und Säulenbasalt im Fundament. In gotischer Zeit vielleicht weiterbenutzt im Zusammenhang mit Mauer B10.
Literatur: Verbeek, Emundus; Weyres, Emunduskapelle, S. 74 f. (Schneider); Back, Fundamente, S. 284; Back, Vorgänger, S. 56; 62; 350.

B5 Trachyt- und Schieferplatten -> B1712

B6 Grabgrube
Feld(er): 17, SW-Viertel.
Koordinaten: W 36,5; N 17,45; H 53,8 bis W 35,5; N 18,2; H 55,1.
Erstreckung: W-O, noch 1 × 0,75 m; H. noch 1,3 m.
Beschreibung: Vom heutigen Domfußboden aus eingetieft. — W- und O-Ende nicht dokumentiert. Grubenränder verdrückt. Holz der Särge (?) größtenteils zerfallen; Gebeine sehr morsch und leicht

verschoben.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.
Literatur: Back, Fundamente, S. 284; 364.

B7 Grabgrube
Feld(er): 17, S-Hälfte.
Koordinaten: W 36,5; N 15,3; H 53,75 bis W 35,5; N 16,1; H 55.
Erstreckung: W-O, noch 1 × 0,8 m; H. noch 1,25 m.
Beschreibung: Vom heutigen Domfußboden aus eingetieft. — W- und O-Ende nicht dokumentiert. — Holz der Särge größtenteils zerfallen; Gebeine sehr morsch und leicht verschoben. Rechts neben der Mitte des rechten Oberschenkels eine kleine Silbermünze mit Mainzer Wappen, in der Füllung ein Würfel aus Bein.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2. — In B7 Münze (F128/10) mit terminus post quem 1484 (um 1490).
Literatur: Back, Fundamente, S. 284; 365; Höltken, Geschirr, S. 204; 458; Päffgen/Quarg, Fundmünzen, S. 252 Nr. 23.

B8 Grabgrube/n
Feld(er): 17, N-Hälfte.
Koordinaten: W 36,3; N 18,35; H 53,8 bis W 33,7; N 19,6; H 55.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,6 × 1,25 m; H. dokumentiert 1,2 m.
Beschreibung: Vom heutigen Domfußboden aus eingetieft. — Mindestens 2 Gräber, in 4 Profilen geschnitten. — W- und O-Ende nicht dokumentiert. — Offenbar Holzsärge, zerfallen; die Gebeine sehr morsch. — Grubenfüllung: Schutt, »viele (…) Kulturreste, darunter einen Schweinekiefer« (Grabungstagebuch, S. 5).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.
Literatur: Weyres, Bischofskirchen, S. 167 Abb. 132 (rechts oben über Mauer B12 geschnitten); Back, Fundamente, S. 83; 284; 365.

B9 Boden
Feld(er): 17, O-Hälfte.
Koordinaten: W 35,5; N 16,5; H 54,5 bis W 33,7; N 18,1; H 54,58.
Erstreckung: W-O, noch 1,8 × 1,6 m; H. dokumentiert 0,08 m.
Beschreibung: Schließt nördl. an Mauer B4 des Alten Domes an. — B9 besteht teilweise aus Ziegelplatten, unregelmäßig verlegt auf dünner Mörtelbettung. — B9 ist anscheinend gestört durch die Fundamentbaugruben B1303, B1312 und B1313a. — B9 Bauhüttenteil? Zusammenhang mit den Trampelschichten B1344/B1872?
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Bis 1. Hälfte 15. Jh.: Höhenlage; gestört durch die umliegenden gotischen Fundamente.
Literatur: Weyres, Bischofskirchen, S. 167 Abb. 132 (rechts oben, nördl. der OK von Mauer B4 geschnitten); Back, Fundamente, S. 93; 365.

B10 WNW-OSO-Mauer
Feld(er): 18, 22, N-Hälften.
Koordinaten: W 36,5; N 13,1; H 53,5 bis W 27,3; N 13,6; H 53,87.
Erstreckung: W-O, noch 9,2 × 0,5 m; H. noch 0,37 m.
Beschreibung: Oberhalb von Grab B89, durch eine 0,6 m starke Schuttlage getrennt. Über dem Abbruch des Alten Domes (Grabungstagebuch, S. 594). — B10 besteht aus Säulenbasalt, Tuff-, Sandstein- und Ziegelbrocken ohne glatte Kanten; Mauerstärke unregelmäßig (im Durchschnitt 0,4 m). — B10 zeigt gleiche Richtung und Technik wie Mauer B4 (Grabungstagebuch, S. 6). Eine Verlängerung von B10 ist Mauer B107 (offenbar nach O; Näheres dazu nicht bekannt: Bauhüttenteile?). — B10 wird auf einer Strecke von 2,9 m von Fundament B49 (zu Pfeiler E 6) durchschlagen.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: 14. bis Mitte 15. Jh.: B10 zieht über das Grab B89 (14. Jh.), durch 0,6 m Schuttlage getrennt. Über dem Abbruch des Alten Domes, also gotisch (nicht jünger, weil auf einer Strecke von 2,9 m von Fundament B49 durchschlagen).
Literatur: Weyres, Bischofskirchen, S. 167 Abb. 132 (etwa 0,5 m oberhalb des Bodens B14, schräg links oberhalb der Ziffer 14 geschnitten); Back, Fundamente, S. 93; 365.

B11 2 Tuffsteine

Feld(er): 17, SW-Viertel.
Koordinaten: W 35,5; N 16; H 53,55 bis W 35,5; N 16,3; H 53,8.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,3 × 0 m; H. dokumentiert 0,25 m.
Beschreibung: 2 Tuffsteine, keilförmig (0,33 × 0,23 × 0,115/0,075 m und 0,3 × 0,23 × 0,14/0,105 m), offenbar aufeinander liegend. — Die Steine wurden zunächst als Ecke eines Grabes (Grabungstagebuch, S. 6; handschriftliches Befundbuch) angesehen, später (Grabungstagebuch, S. 14 f.) als Abfall im Schutt (B1345?) erkannt.
Zeitstufe: Gotischer Dom?
Datierung: Vgl. B19/B30a/B1345.
Literatur: Back, Fundamente, S. 365.

B12 N-Mauer der NW-Vorhalle des Alten Domes
Feld(er): 17, N-Hälfte.
Koordinaten: W 37,55; N 18,3; H 51,65 bis W 32,05; N 19,4; H 54,4.
Erstreckung: W-O, komplett 5,5 × 1,1 m; H. noch 2,75 m.
Beschreibung: Stößt im O gegen die NW-Ecke des W-Querarms des Alten Domes. B12 steht im W im Verband mit Mauer B18. — B12 ist im Fundament etwa 1 m, im Aufgehenden 0,9 m breit. Aus unregelmäßigen Grauwacke-, Tuff- und Sandsteinlagen, beidseitig verputzt und abgerieben; am östl. Mauerkopf und an der W-Ecke größere Quader aus Rotsandstein. Im weißen Kalkkiesmörtel viele Spuren von Holzkohle. — Der zugehörige Boden B124 ist von S angestrichen.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Erweiterungsphase des Alten Domes, an diesen angebaut.
Literatur: Weyres, Emunduskapelle, S. 75 (Schneider); Back, Fundamente, S. 284; Back, Vorgänger, S. 56; 350.

B13 S-Mauer der NW-Vorhalle des Alten Domes
Feld(er): 18.
Koordinaten: W 37,4; N 7,95; H 51,6 bis W 31,95; N 9,9; H 53,65.
Erstreckung: W-O, komplett 5,45 × 1,95 m; H. noch 2,05 m.
Beschreibung: Im handschriftlichen Befundbuch und bei Weyres, Emunduskapelle, S. 75 (Schneider) unterteilt in B13a im N unten (N 8,85–9,9; H 51,6–53,6) und B13b im S oben (N 7,95–9,25; H 52,7–53,65); beide Teile sollen sich zeitlich ablösen. Diese Unterscheidung ist heute nicht mehr nachvollziehbar, B13a und B13b stehen am W-Ende offenbar (soweit das wegen der Überbauung heute noch zu beurteilen ist) im Verband (s. u.). — Der W-Teil von B13a überschneidet die Mauer B42 des St. Galler Umgangs; B13a greift über Steine des Fundamentes von Turm B40; B13a läuft von W her gegen die W-Mauer B88 des NW-Querarms des Alten Domes. (Das O-Ende von B13a ist so unregelmäßig, dass zunächst [im handschriftlichen Befundbuch] angenommen wurde, Mauer B13a sei beim Bau der Mauer B88 abgeschlagen worden. Auch nach Z422 ist B13a »zur Fertigstellung von [Mauer B]88b abgehackt worden«; vgl. dazu Grabungstagebuch S. 616.) — Baugrube zu B13a ist B1493. — B13a steht im Verband mit Mauer B18. — B13a ist als 1 m breites Fundament erhalten und beginnt (am freigelegten O-Ende) mit einer Rollschicht (ehemals B43); darüber Bruchsteinmauerwerk aus Grauwacke (0,3 × 0,12 m), Tuff und Basalt in weißem Kalkmörtel; bei H 52,6 eine Lage größerer Kalksteinplatten: ein Grabstein und 3 weitere Fragmente mit Volutenkreuzen (dazu Weisbecker, Grabsteine, S. 68–72 Nr. 2; 4; 6–7; Nisters-Weisbecker, Grabsteine, S. 255–257 Nr. 36; S. 259 Nr. 46; S. 261 f. Nr. 51; 53). — B13a ist überwiegend bis H 53,2 erhalten (niedergelegt nach Weyres, Emunduskapelle, S. 75 [Schneider]), nur in seiner SW-Ecke bis H 53,6 aufrecht (Ecklisene?): hier Verband mit B13b auf der S-Kante von B13a. B13a ist teilweise mit Grab- und Schieferplatten des Bodens B34 bedeckt, Plattenboden B14/B27 auf B13a gelegt. — B13b ist von W her gegen Turmfundament B40 b und nach Weyres, Emunduskapelle, S. 75 (Schneider) von O her gegen S-N-Mauer B18 gesetzt (das ist heute nicht mehr nachvollziehbar). — Das Fundament zu B13b füllt seine Baugrube nach S zu ganz aus, ist unten mit Bruchsteinen, Kleinschlag und Mörtel gelegt/geschüttet, oben Bruchsteinlagen: Grauwacke (0,3 × 0,2 × 0,1 m), Sandstein und Tuff in hellgrauem, hartem Mörtel. — Oberhalb H 53,45 noch ein Teil der untersten Lage des aufgehenden Mauerwerks (Stärke 0,65 m) aus Tuff und Sandstein in weißem Kalkmörtel mit Ziegelsplittzusatz (rosa) erhalten. — Zu B13b gehört der Boden B14 (die darunterliegenden Böden B34 und besonders B44 sind für eine sichere Zuweisung zu bruchstückhaft erhalten). — B13 ist modern stark verändert, das O-Ende bis zur H 52,3 hinab ausgebrochen und der Rest im W zum großen Teil überbaut.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Erweiterungsphase des Alten Domes, an diesen angebaut (vermauerte Grabsteine nach Weisbecker, Grabsteine, S. 74 ab 9. Jh.). — B13b noch einmal nachträglicher Umbau?
Literatur: Weyres, Emunduskapelle, S. 75 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 56; 350 f.

B14 Oberster Boden in der NW-Vorhalle des Alten Domes

Feld(er): 18.
Koordinaten: W 36,45; N 9,2; H 53,09 bis W 31,95; N 13,7; H 53,37.
Erstreckung: S-N, noch 4,5 × 4,5 m; H. noch 0,28 m.
Beschreibung: Über den Böden B44 und B34; zwischen den Mauern B88, B13b, B18 und B4. — B14 entspricht dem Boden B184 des Alten Domes. — Auf der Höhe von B14 die Platten B33, B69, B75 und B97, die die Grablegen in der Vorhalle abdeckten, sowie Platte B27, die offenbar nicht zu einem Grab gehört, weil unmittelbar unter der Platte die OK von Mauer B13a (vgl. Z43; im Grabungstagebuch S. 600 wohl verschrieben in 13b) liegt. — B14 wurde während der gotischen Bauzeit als Arbeitsboden belassen und dabei fast völlig zerstört; er war bei der Grabung nur mehr in einzelnen Platten (bis 1,4 × 0,5 × 0,1 m) aus ›Namurer Blaustein‹ und/oder Schiefer (Dokumentation nicht eindeutig) erhalten.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Späte Phase des Alten Domes. Über den Böden B34 und B44.
Literatur: Weyres, Emunduskapelle, S. 75 (Schneider); Back, Fundamente, S. 284; Back, Vorgänger, S. 56; 351.

B15 W-Profilwand von Schnitt B1
Feld(er): 17, 18, 75.
Koordinaten: W 35,5; S 7; H 48,75 bis W 35,5; N 20; H 55,2.
Erstreckung: S-N, komplett 27 × 0 m; H. komplett 6,45 m.
Beschreibung: B15 ist die W-Wand des ursprünglichen Schnittes B1, zunächst (1946) bei W 35,5 von N 6–14, später auf S 7–20 verlängert. Das gegenüberliegende O-Profil des ursprünglichen Schnittes B1 ist B25. — B15 wird ergänzt durch die Profile B60.2–3.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: Ab 1946: vgl. B1.
Literatur: Weyres, Emunduskapelle, S. 58 Abb. 11; S. 71 Nr. 6 (Schneider).

B16 W-Erweiterungen von Schnitt B1 -> B1

B17 Gemauerter Behälter/Aschenkasten (zur Glockengussanlage B67?)
Feld(er): 18, N-Hälfte.
Koordinaten: W 37,45; N 11,9; H 53,4 bis W 36,45; N 13,25; H 54,4.
Erstreckung: S-N, noch 1,35 × 1 m; H. noch 1 m.
Beschreibung: Auf die W-Mauer B18 der NW-Vorhalle des Alten Domes gesetzt; Baugrube zu B17 offenbar von der Oberfläche der Anschüttungen B1753 an die Pfeiler der C-Reihe aus eingegraben. — O-Wand von B17 fehlt: abgebrochen oder nie vorhanden? Vgl. die Abbildung einer Gießerwerkstatt aus dem 16. Jh. bei Biringuccio, Pirotechnia, Band 6, Kap. 13, S. 98r (vgl. Johannsen, Pirotechnia, S. 323 Abb. 33; nachgedruckt im Frankfurter Glockenbuch, S. 57 Abb. 12,2): darauf unten rechts ein oben und vorne offener, gemauerter Kasten; vgl. auch den gemauerten Behälter B1727. — Lichte Weite (S-N) max. 0,77 m; innen noch 0,75 m tief. Boden und Wände gemauert; die Außenflächen unregelmäßig gegen die Baugrubenwand gesetzt; Innenwände und Boden verputzt. Mehr als halb gefüllt mit Schlacke, Asche, versinterten Steinstücken, Glasscherben, Bronzeklumpen mit Schlacke, Eisennägeln, Lederstücken, Knochen, Tafelmessergriff. — Nach Grabungstagebuch, S. 93 »gehört [B17,] wie ein Schichtenvergleich zeigt, zur gleichen Strate wie die Glockengrube [B67]«: »Von seiner [B17] Oberkante zieht die schwarze Kohleschicht b44 wie eine Gasse zur Glockengrube hin. Hier in b44 liegt das gleiche Material wie in der Grube (Nägel, Schlacken usw.). Diese Gasse war in dem Schuttgelände [B1753] wohl etwa 20 cm eingetieft« (Grabungstagebuch, S. 134; vgl. W-Profil Z379). — Ein Teil der Anschüttungen B1345 an die Pfeilerfundamente der E-Reihe (an Fundament B29 zu Pfeiler E 5) läuft über B17.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: (Bis) 1449?: Zusammenhang mit Glockengussgrube B67?
Literatur: Back, Fundamente, S. 74; 365 f.

B18 W-Mauer der NW-Vorhalle des Alten Domes
Feld(er): 17, 18, W-Hälften.
Koordinaten: W 37,55; N 8,5; H 51,4 bis W 36,4; N 19,2; H 54,28.
Erstreckung: S-N, komplett 10,7 × 1,15 m; H. noch 2,88 m.
Beschreibung: Der S-Teil des Fundamentes steht auf dem verschütteten Straßengraben B68 (südl. parallel der römischen W-O-Wallgasse B41), der nördl. Teil auf lockeren Bauschuttschichten. — B18 zeigt eine enge Baugrube (B1498), die im SW etwa 0,2 m breit und im O so eng ist, dass der Fundamentmörtel an die Grubenwand stößt. — Das Fundament von B18 ist gut 1 m breit; im S bilden schwere Bruchsteine und größere Spolien die unteren Lagen, darüber fallen die Mauerschichten ungewöhnlich stark nach N ab; der größte Teil des Fundamentes besteht aus Tuffstein- und Grauwacke-Handquadern in weißgrauem Kalk-Kiesmörtel (vgl. den Mörteluntersuchungsbericht von M. Crepaldi Affonso im Archiv

der Domgrabung [Ordner "Untersuchungs- und Restaurierungsberichte"]); wenig nördl. der Mitte ist am oberen Fundamentrand ein Grabstein (B36) sekundär verbaut. — Der getreppte, knapp 3 m breite Durchgang B23 und Reste einiger Tuffstein-Handquader zum N-Ende der Mauer hin gehören zum Aufgehenden (oberhalb H 53,3; 0,95 m breit); dieses war verputzt und zeigt nach Weyres, Dom, S. 436 einen »Sockel mit Schmiege, die vor den Treppenstufen [B23] senkrecht abwärts gekröpft ist«. — B18 steht in Verband mit den Mauern B12 und B13(a; Weiteres dort). Gegen B18 laufen von O her die Böden B14, B34 und B124 sowie die Mauer B4 (oben auch gegen den Putz von B18), von W her die Mauern B1002 und B1003 mit Boden B1004. — B18 zeigt mehrere annähernd senkrechte Risse (durch gotische Baumaßnahmen verursacht?). Auf B18 gesetzt ist der Aschebehälter B17.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B12.
Literatur: Weyres, Emunduskapelle, S. 75 (Schneider); Back, Fundamente, S. 284; Back, Vorgänger, S. 87; 351.

B18a Alte Bezeichnung für Mauer B1003 -> B1003

B18b Alte Bezeichnung für Vorlage B1005a an Mauer B1003 -> B1003

B19 Fundament zu Pfeiler D 5
Feld(er): 14, 18, 74, 75.
Koordinaten: W 41,35; N 3,75; H 43 bis W 36,25; N 9,35; H 55,15.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 5,6 × 5,1 m; H. bis jetzt 12,15 m.
Beschreibung: UK nach Z1231 offenbar unterhalb H 43, nach Wolff, Chronologie, S. 60 unterhalb H 44,75, dokumentiert oberhalb H 45 (Z844). — Von unten bis H 48,8 gegen eine Verschalung gesetzt (vgl. Z844), Abdrücke der Bretter (etwa 1,5 × 0,35–0,4 m) im Mörtel (vgl. Fundament B49 und die Verschalungsabdrücke B1512). Oberhalb H 48,8 "bis H 53,20 in enger Baugrube [B1805], darüber bis H 55,00 frei aufgerichtet" (Weyres, Emunduskapelle, S. 76 [Schneider]). — B19 hat eine annähernd quadratische Grundfläche mit je etwa 4 m Seitenlänge, die Seiten liegen diagonal zu den Domachsen. In H 47,5 nach oben zu ein Rücksprung von 0,1–0,15 m, in H 48,8 ein weiterer Rücksprung von 0,15–0,2 m. — Säulenbasaltmauerwerk mit Handsteinen aus Tuff zum Schichtenausgleich, daneben Trachyte, Sandsteine, Grauwacken und Ziegel in Trassmörtel, grau, fest, hart.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: (Nach) Mitte 15. Jh.: nach Glockengussgrube B67 von 1437/48/49; früher als N-Turmpfeiler F 1 von 1460.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 60 f.; Weyres, Emunduskapelle, S. 75 f. (Schneider); Back, Fundamente, S. 74; 78; 81; 83; 102; 366.

B20 Grab in Grube B8 -> B8

B21 Raum (Gruft?)
Feld(er): 17.
Koordinaten: W 36,5; N 16,7; H 53,2 bis W 32; N 18,5; H 54,5.
Erstreckung: W-O, komplett 4,5 × 1,8 m; H. noch 1,3 m.
Beschreibung: Gebildet vom N-Ende der Mauer B18 im W, der Mauer B12 im N, dem N-Ende der Mauer B88 im O und der Schrägmauer B4 im S. Alle Wände sind weiß gestrichen. — B21 hat einen Boden (B124), auf den am W-Ende von B21, an Mauer B18 die gemauerte Bank B22 gesetzt ist. — B21 ist im handschriftlichen Befundbuch als »Gruft (?)« bezeichnet, »ein Skelett wurde aber nicht gefunden«. — Über den verschütteten Raum B21 ist der gotische Boden B9 gelegt.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B4.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 56; 351.

B22 Gemauerte Bank in Raum B21
Feld(er): 17.
Koordinaten: W 36,5; N 17,1; H 53,1 bis W 36; N 18,3; H 53,61.
Erstreckung: S-N, komplett 1,2 × 0,5 m; H. komplett 0,51 m.
Beschreibung: Am W-Ende von Raum B21, auf Boden B124, an Mauer B18, zwischen die Mauern B12 und B4 gesetzt, mit dem unteren Teil von Schrägmauer B4 im Verband. — B22 ist mit Basalten, Grauwacken und Tuffsteinen gemauert, verputzt und mit Kalkschlämme weiß gestrichen.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B4.
Literatur: Weyres, Emunduskapelle, S. 72 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 56; 351.

B23 Getreppter Durchgang
Feld(er): 17.
Koordinaten: W 37,5; N 13,35; H 53,3 bis W 36,45; N 17,05; H 54,11.
Erstreckung: W-O, noch 1,05 × 3,7 m; H. noch 0,81 m.
Beschreibung: In S-N-Mauer B18 (nach Weyres, Emunduskapelle, S. 52 sind B18 und B23 zusammen aufgeführt) als – nach W steigende – Verbindung von der NW-Vorhalle zu den nördl. W-Atriumbauten. — Erhalten sind Reste von 3 Stufen (je 0,3 m breit, 0,15 m hoch) aus wiederverwendeten Trachyten (bis 1,1 m lang, 0,2–0,25 m breit), stellenweise ergänzt mit Tuffbrocken in weißem Mörtel. Nur die unterste Stufe (OKH 53,43–53,46) aus 3 Steinen ist fast vollständig erhalten, am S-Ende stark abgelaufen (wie N-Ende des südöstl. liegenden Portals B93b: das zeigt den kürzesten Weg von den nördl. W-Atriumbauten diagonal durch die NW-Vorhalle in den Alten Dom; B23 und B93b sind längere Zeit gemeinsam benutzt worden); die zweite Stufe (OKH 53,57–53,58) ist stärker gestört, die oberste Stufe (OKH 53,73) nahezu vollständig abgeräumt (zur gotischen Bauzeit durch Pfeiler B29). Westl. der 0,95 m starken S-N-Mauer B18 gehört nach Weyres, Emunduskapelle, S. 82 (Schneider) – auf dem auf Rücksprung der W-O-Mauer B1002 – noch eine »Außenschwelle« zu B23. Die Stufenanlage misst in S-N-Richtung 3,05 m (von N 13,65–16,7) im Lichten 2,9 m (unterste Stufe im S etwa 0,15 m unter der Treppenwange). — Beide Treppenwangen messen etwa 0,4 m in S-N-Richtung: Die im S besteht unten aus Tuffstein, verputzt; oberhalb H 53,8 ein grauer, profilierter Sandstein (Sockelkarnies; vgl. Weyres, Dom, S. 436 Fig. 9). Die nördl. Treppenwange ist ganz (soweit erhalten) aus Tuff und nach Weyres, Emunduskapelle, S. 52 nicht ursprünglich, weil ohne Profilierung; sie ist durch den Ansatz der Mauer B4 teilweise verstellt (Umbau der N-Wange im Zusammenhang mit Mauer B4?).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Zu (nach?) Mauer B18; Umbau im Zusammenhang mit den Mauern B4 und/oder B1002?
Literatur: Weyres, Emunduskapelle, S. 52; 76 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 58; 62; 351 f.

B24 Grab unter Grab B2 -> B2

B25 O-Profilwand von Schnitt B1
Feld(er): 17, 18, 75, O-Hälften.
Koordinaten: W 34,5; S 5; H 48,7 bis W 34,5; N 20; H 55,2.
Erstreckung: S-N, komplett 25 × 0 m; H. komplett 6,5 m.
Beschreibung: B25 ist die O-Wand des ursprünglichen Schnittes B1, zunächst (1946) bei W 34,5 von N 5–20, wurde später nach S bis S 5 verlängert. Das gegenüberliegende W-Profil des ursprünglichen Schnittes B1 ist B15.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: Ab 1946: vgl. B1.
Literatur: Vgl. B15.

B26 O-Erweiterung von Schnitt B1 -> B1

B27 Profilierte Platte (Teil von Boden B14) -> B14

B28 Wandnische (Epitaph des Grafen Emundus?)
Feld(er): 17, SO-Viertel.
Koordinaten: W 34,75; N 16,1; H 53,25 bis W 32,4; N 16,6; H 54,35.
Erstreckung: W-O, noch 2,35 × 0,5 m; H. noch 1,1 m.
Beschreibung: Oberhalb von Grab B38 (Weiteres dort). — B28 ist eine flache Nische, in Mauer B4 von S (offenbar nachträglich) eingetieft. Heute quaderförmig, ehemals (nach Verbeek, Emundus, S. 60) wohl oben durch einen Bogen abgeschlossen. Nur westl. untere Ecke gut erhalten: Kalksteinsockel (Sandstein auf Z413 und bei Verbeek, Emundus, S. 60 anscheinend versehentlich), Vorderfläche 0,22 m breit und 0,33 m hoch (bis H 53,58). Auf dem W-Rand des Sockels hochkant eine Kalksteinplatte, deren südl. Schmalseite 0,07 m breit ist und die 0,08 m aus der Mauer B4 herausragt. In H 54,15 (unmittelbar oberhalb der Verjüngung der Mauer B4) ist die Vorderseite der Platte ausgebrochen, ihr weiterer Verlauf nach oben bis in H 54,35 aber zu verfolgen. Östl. daneben auf dem Sockel eine Plinthe (Kalkstein; vordere Schmalseite 0,15 × 0,03 m); darauf eine attische Basis (Kalkstein; 0,15 m breit, 0,1 m hoch) mit gerolltem Eckblatt (die darauf anzunehmende Säule mindestens 0,5 m hoch). 0,14 m hinter (nördl.) der Vorderseite des Kalksteinrahmens die Rückwand des Epitaphs aus Tuffstein; darin 0,08 m östl. der hochkant stehenden Kalksteinplatte eine quaderförmige Vertiefung (0,18 m breit, [noch] 0,52 m hoch und 0,06 m tief), in der wohl ein Stein steckte, der heute herausgebrochen ist. Östl. davon eine Kalksinter-Fläche (1,8 × 0,6 m; UK in Höhe der Oberfläche der Basis), nach Verbeek, Emundus, S. 60 der Rest einer abgerissenen Platte mit der Grabinschrift des Emundus, nach Ristow, Sarkophage, S. 325 ein Sinterschleier, der sich

durch Eindringen von Wasser hinter der heute restlos verschwundenen Platte gebildet hat (ebenso die mündlich geäußerte Stellungnahme von Klaus Grewe; vgl. auch Grewe, Aquäduktmarmor-Katalog im Archiv der Domgrabung [Ordner "Untersuchungs- und Restaurierungsberichte"]). — Das O-Ende von B28 ist durch das Fundament B49 zum gotischen Pfeiler E 6 gestört.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Offenbar später als Mauer B4; kunsthistorische Einordnung von B28 um 1200 (vgl. Verbeek, Emundus, S. 60).
Literatur: Verbeek, Emundus; Weyres, Emunduskapelle, S. 76 (Schneider); Weyres, Bischofskirchen, S. 165 f.; Önnerfors/Wolff, Emundus; Ristow, Sarkophage, S. 325; vgl. Rösch, Inschriften, S. 102–104 Nr. B 29; Back, Vorgänger, S. 352.

B29 Fundament zu Pfeiler E 5
Feld(er): 13, 14, 17, 18.
Koordinaten: W 41,65; N 12,15; H 51,25 bis W 36,7; N 17,1; H 55,15.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 4,95 × 4,95 m; H. bis jetzt 3,9 m.
Beschreibung: Unterhalb H 53,3 gegen Verschalung gesetzt, Baugrube ist B1312; sonst wie Fundament B19 zu Pfeiler D 5 (vgl. auch B49).
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B19.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 60 f.; Weyres, Emunduskapelle, S. 76 (Schneider); Back, Fundamente, S. 74; 78; 81; 83; 102; 284; 366.

B30a Fundament zu den Pfeilern F 6–F 8
Feld(er): 17, 21, 25, 30, 31.
Koordinaten: W 36,35; N 20,1; H 49,75 bis W 14,4; N 26,9; H 55,15.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 21,95 × 6,8 m; H. bis jetzt 5,4 m.
Beschreibung: N-Grenze von B30a (und B30b) ist die römische Stadtmauer, deren S-Seite im Bereich von B30a/b teilweise abgeschrotet ist (der obere Abbruch wird vom Domsockel aus dem 19. Jh. verdeckt); am O-Ende von B30a ist die römische Stadtmauer in voller Breite bis in H 53,8 erhalten und trennt bis dort hinauf B30a vom Fundament B1438 nördl. davon; oberhalb H 53,8 hängen B30a und B1438 offenbar zusammen. — Baugrube zu B30a ist B1313a. — B30a ist quaderförmig; die S-Seite weist oberhalb H 54,3 einen Rücksprung von etwa 0,2 m nach N auf (B30a unterhalb H 54,3 wurde ehemals mit B31 bezeichnet). — B30a zeigt unten die üblichen Lagen von Säulenbasalten (etwa 1 m lang bei 0,5 m Dm.) und Tuffstein-Handquadern im Wechsel, dazwischen harter, grauweißer Mörtel, im oberen Bereich mehrere größere Quader (Spolien: Sand- und Kalksteine), ganz oben Fundamenthaupt aus regelmäßigen Trachytquadern. — Fundament B30b ist von W her angebaut.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B19. Weil zwischen B30a und der Glockengussgrube B67 kein direkter stratigrafischer Bezug festgestellt wurde, ist es zwar nicht vollkommen auszuschließen, dass B30a vor der Glockengrube B67 angelegt sein könnte, dagegen spricht aber die erschlossene Bauabfolge.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 59 f.; Back, Fundamente, S. 78; 82; 102; 284; 366.

B30b Fundament zu den Pfeilern F 4 und F 5
Feld(er): 9, 13, 17.
Koordinaten: W 53; N 20; H 49,75 bis W 36,2; N 26,5; H 55,2.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 16,8 × 6,5 m; H. bis jetzt 5,45 m.
Beschreibung: Von W her gegen Fundament B30a gesetzt; die Fuge zwischen den Fundamenten zieht nach O hoch (setzt sich so auch im aufgehenden Mauerwerk fort). Die S-Flucht von B30b entspricht der des Fundamentes B30a oberhalb H 54,3. B30b gleicht auch sonst dem Fundament B30a, zeigt jedoch keine Sand- und Kalksteinspolien, nur größere, grob behauene (gespitzte) Trachytquader im oberen Bereich. — Baugrube zu B30b ist B1313b. — W-Grenze von B30b zu N-Turm-N-Wand-Fundament B1378b nicht dokumentiert (heute nicht mehr zugänglich); Fundament B1378c zu N-Turmpfeiler E 3 läuft von S her gegen B30b.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B19/B30a.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 59 f.; Back, Fundamente, S. 78; 82–84; 102 f.; 284; 366.

B31 Mauerung in Fundament B30a -> B30a

B32 W-O-Mauerrest
Feld(er): 17, S-Hälfte.
Koordinaten: W 36,5; N 15,15; H 52,34 bis W 34,85; N 15,95; H 52,86.

Erstreckung: W-O, noch 1,65 × 0,8 m; H. noch 0,52 m.
Beschreibung: Von O her gegen die S-N-Mauer B18 gesetzt, östl. vor dem Durchgang B23; B32 durchschneidet offenbar den älteren NW-Vorhallenboden B44. — B32 besteht aus Grauwacke, Rotsand- und Tuffstein in weißem Mörtel; ein größeres Stück davon (Rotsandstein) ist auf der Unterseite ganz glatt: möglicherweise Rest eines zerschlagenen Sarkophagdeckels; weiterhin ist ein an 5 Seiten sauber behauener Kalkstein vermauert, die sechste Seite ist lang ausgezogen und nicht behauen (wie bei Retikulat-Quäderchen; Maße: 0,15 × 0,15 × 0,1 m; vgl. Grabungstagebuch S. 33). — Im S von B32 eine Baugrube (?) oder eher eine spätere (Grab?-)Grube (B1252a; vgl. Z368–Z369); im N ist eine mögliche Baugrube durch Grab B37 gestört. Im O ist B32 durch Grab B38 abgeschlagen; B32 wird anscheinend (wie Grab B38) von den jüngeren NW-Vorhallenböden B34 und B14 überdeckt. — Nach Verbeek, Emundus, S. 60 ist B32 möglicherweise der Rest eines Fundamentes für ein Grabmal (jedoch wohl nicht – als Vorgänger von Epitaph B28 – zum ›Emundusgrab‹ B38, weil dieses später ist als B32); Weyres, Baugeschichte, S. 474 Abb. 6; S. 488 sieht B32 als N-Wand zu einem »Vorgängerbau [...] der Emunduskapelle [NW-Vorhalle des Alten Domes]« und im Zusammenhang mit S-N-Mauer B99 (Weiteres dort).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Nach Mauer B18 und Boden B44; vor (Emundus?)Grab B38 sowie vor den Böden B34 und B14.
Literatur: Verbeek, Emundus, S. 60; Weyres, Baugeschichte, S. 488; Weyres, Emunduskapelle, S. 76 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 352.

B33 Grab
Feld(er): 18.
Koordinaten: W 36,5; N 10,4; H 52,25 bis W 33,9; N 11,7; H 53,2.
Erstreckung: W-O, komplett 2,6 × 1,3 m; H. komplett 0,95 m.
Beschreibung: Von O her gegen die W-Mauer B18 der NW-Vorhalle gesetzt; die Deckplatte zu B33 bildet einen Teil des letzten Bodens B14 dieser Halle; B33 stört offenbar die östl. liegende Deckplatte von Grab B69 im Boden B14. — B33 ist eine 0,55–0,8 m breite Grube mit einem Holzsarg. — Darin stark zerfallene Gebeine. Fußende im O; NW-Teil gestört: linkes Schulterblatt verlagert; die Leiche ist (beim Herablassen des Sarges?) nach rechts (S) verrutscht. Die Größe des Toten wird von den Ausgräbern auf 1,85 m rekonstruiert. — Zwischen den Schultern und dem Becken zerstreute Gold- und Silberfäden (Reste einer Kasel?): Grab offenbar geplündert. Unter dem Becken und in der Grabverfüllung Bodenfliesen (vom vorletzten Boden B34 der NW-Vorhalle). Über dem Kopf und bei der rechten Hand dreizöllige Sargnägel. — Oben Deckplatte (2,5 × 0,9 × 0,14 m) aus Schiefer mit Sprüngen und Rissen; ein auf der Unterseite eingearbeiteter Spalt teilt sie in 2 (0,9 m und 1,6 m lange) Teile; der längere westl. Teil ist zur Mauer B18 hin von Handsteinen aus Tuff eingefasst.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Letzte Phase der NW-Vorhalle, nach Boden B14; nach 1277, wenn später als Grab B69 (s. o. Beschreibung).
Literatur: Weyres, Emunduskapelle, S. 76 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 82; 352.

B34 Tonfliesenboden in der NW-Vorhalle des Alten Domes
Feld(er): 18.
Koordinaten: W 36; N 9,8; H 53,1 bis W 33,2; N 13,4; H 53,2.
Erstreckung: S-N, noch 3,6 × 2,8 m; H. noch 0,1 m.
Beschreibung: Etwa 0,1 m über Boden B44; (über Mauer B13a ist B34 nicht nachweisbar). — Der Unterboden, 0,1 m stark, ist eine Packlage aus Tuff-, Trachyt- und Sandsteinbrocken. Darüber folgt eine 0,02 m starke Mörtelschicht, grau, mager, mit Kieseln bis Walnussgröße. Die Fliesen sind in ähnlichem, etwas feinerem Mörtel ohne Kies verlegt, bei W 34–33,4 orthogonal, bei W 35,8–34,5 diagonal; schwarze und rote (diese nach Doppelfeld, More Romano, S. 165 ursprünglich weiß glasiert) Fliesen liegen in regelmäßigem Wechsel; sie sind nicht ganz quadratisch, ihre Seitenlängen variieren: 0,12–0,18 m; Stärken: 0,023–0,03 m; die Kanten sind meist abgeschrägt, die Unterseiten zeigen 2–3 konische Einstiche. — Bei W 36 ist der Boden in S-N-Richtung in gerader Linie abgeschlagen und mit einer senkrechten Mörtelkante versehen, die auf dem Boden B44 darunter aufsitzt. — B34 ist der mittlere Boden der NW-Vorhalle des Alten Domes, etwa 0,1 m über B34 liegt der Boden B14.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Mittlerer von 3 Böden in der NW-Vorhalle.
Literatur: Weyres, Emunduskapelle, S. 76 f. (Schneider); Back, Vorgänger, S. 56; 352 f.; Höltken, Funde, S. 125.

B35 Innere Umgangsmauer
Feld(er): 18, 22, 74.
Koordinaten: W 41,4; S 4,9; H 51,6 bis W 27,3; N 8,2; H 52,7.

Erstreckung: W-O, noch 14,1 × 13,1 m; H. noch 1,1 m.
Beschreibung: B35 ist über der römischen S-N-Straße B1369 angelegt, im O an S-N-Mauer B112b/c angesetzt (»eingebunden« in B112b nach Weyres, Vorgänger, S. 163 [Schneider]; Befund heute wegen Überbauung nicht mehr sichtbar). — Baugrube zu B35 ist B1808. — B35 ist in 4 Fragmenten erhalten. — B35 ist im W halbkreisförmig (r = 8,6 m; Scheitel bei W 41,4; S 0,7) und 5,5–5,6 m lang nach O gestelzt. — Das Fundament besteht aus Mischmauerwerk (Grauwacke, Tuff, Kalkstein und Trachyt), handformatig und kleiner; OK bei H 52,1. — Außen ist das Fundament mit dem Aufgehenden bündig, dieses ist noch 0,5–0,6 m hoch erhalten, die Steinformate (Tuff, Grauwacken, Sandstein) sind stellenweise etwas größer als die des Fundamentes. — Es sind mehrere Mörtel (rosa, gelb, weiß) verwendet, ohne dass eine Regelhaftigkeit deutlich wird; die Mörtelsorten gehen z. T. ineinander über. — Bei B35 deutet sich im Scheitel des Fundamentes eine mögliche Zweiteilung in Längsrichtung an: außen (westl.) ein 0,55–0,65 m breiter Streifen, innen (östl.) ein Mauerwerk unbekannter Breite (Innenkante von B35 wegen späterer Störungen nicht erhalten). Im Mittelteil von B35 besteht der äußere (westl.) Streifen aus gemischtem Steinmaterial in rosa Mörtel, die (Fundament-)Mauer nach innen (O) zu überwiegend aus Tuff in gelbem und weißem Mörtel; beide Teile sind unten durch Erde im Mauerwerk getrennt (Beobachtung Ruth Stinnesbeck). Weil die Innenkante von B35 nicht erhalten ist, bleibt die Gesamtmauerstärke unbekannt, sie beträgt in der Mitte mindestens 1,2–1,25 m (im S und N Mauerbreiten wohl nicht oder nicht viel geringer, vgl. südl. Abbruchkante auf P1233): B35 ist damit um wenigstens 0,3 m stärker als die konzentrische Mauer B42, die als Außenmauer eines Umgangs zum Vorgängerbau des Alten Domes gedeutet wird (B35 Apsis?: wegen des großen Radius und der deutlichen Stelzung eher unwahrscheinlich; vgl. Lobbedey, Anmerkungen, S. 205; eine Deutung dennoch als Apsis bei Lobbedey, Rezension, S. 508; zur Tradition einer antiken [profanen] Exedra vgl. Lobbedey, Westwerke, S. 172 f.; Back, Vorgänger, S. 22; 30 mit Anm. 113; S. 36; 38 mit Anm. 239; dagegen Lobbedey, Rezension, S. 508 u. a. wegen der Lage von B35 »genau in der Achse der älteren wie der jüngeren Kirchen« [ein ernstzunehmendes Argument trotz der eingeschränkten Anordnungsmöglichkeiten unmittelbar parallel der römischen Stadtmauer und trotz der Beispiele von Raumanordnungen in »linearer Grundachse« bei weströmischen Großvillen und Residenzen, auch mit gegenständigen »Apsiden, Exedren und Konchen« als »typische Elemente der spätantiken Architektur« an den Schmalseiten, vgl. dazu Teichner, Großvillen, S. 302–304 mit Abb. 5, so auch bei der Marienkirche in Ephesos, dazu Jahresbericht ÖAI 2018, S. 7–15]; bei Lobbedey, Rezension, S. 508 noch eine weitere Deutung von B35 mit ihrer östl. Verstärkung als Teil einer Anlage zur »Annäherung an die Reliquien von außen« [wobei allerdings »der karolingische Dom sicher viele Reliquien, aber keinen Heiligenleib besaß«]; zu solchen [Apsis-]Umgängen und weiteren Deutungsversuchen vgl. auch Doppelfeld, More Romano, S. 174 f.; Bosman, Vorbild, S. 46 f.). — Die Außenseite des Aufgehenden ist verputzt (Estrich B74 ist von außen her an B35 als Verputz hochgestrichen) und weiß getüncht. — Knapp 0,9 m nördl. des Scheitelpunktes (s. o.) beginnt eine knapp 1 m breite Aussparung (Nische?), die sich (verjüngend auf 0,8 m) 0,7 m tief nach O in das – zumindest hier (s. o.) – über 1 m starke Aufgehende hinein erstreckt; der Boden der Aussparung ist mit dem Estrich B74 (OK hier bei H 52,1) überzogen; die Ränder der Aussparung sind unsauber, besonders im O, dort haftet (rund 0,1 m oberhalb des Estrichs B74) an der O-Wand der Aussparung kragenartig Mörtel (Ansatz eines weiteren Estrichs?). In der Aussparung wurde der zum Alten Dom gehörende Sarkophag B177d gefunden (bei dessen Einbringung wurde vielleicht die O-Wand der Aussparung abgearbeitet; der Boden B74 in der Nische spricht gegen eine Anlage der gesamten Aussparung zur Zeit des Alten Domes; Peter Marzolff erwägt als Deutung der Nische einen blockierten Durchgang). — B35 wird von der Baugrube B1487 zur Apsis B52 des Alten Domes (der Kreismittelpunkt der Umgangsmauern B35/B42 befindet sich etwa 2,7–2,8 m westl. und 0,7–0,75 m nördl. des Kreismittelpunktes der Apsis B52), vom Treppenturmfundament B40, der Mauer B88 und den Gräbern B77, B177a–d des Alten Domes sowie von verschiedenen Maßnahmen (Pfeilerfundamentbaugruben, Baustraße B187, Glockengrube B67) aus gotischer Bauzeit gestört (vgl. auch bei Gechter/Schütte, Rathaus, S. 105 vermutete »Schäden im Bereich des alten ›St. Galler‹ Atriums und an weiteren Mauern« durch Erdbeben; ähnlich Schütte, Juden, S. 94).
Zeitstufe: Fränkisch?
Datierung: Blockiert die römische S-N-Straße B1369. B35 gehört nach der Höhenlage zu einem unmittelbaren Vorgängerbau des Alten Domes und ist vom Alten Dom gestört.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 163 (Schneider); Weyres, Emunduskapelle, S. 77 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 166; Back, Vorgänger, S. 36; 353.

B36 Grabstein (Sarkophagdeckel?) in Mauer B18
Feld(er): 17, SW-Viertel.
Koordinaten: W 36,5; N 14,8; H 52,65 bis W 36,5; N 15,85; H 53,25.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 1,05 × 0 m; H. komplett 0,6 m.
Beschreibung: In die O-Seite des Fundamentes der Mauer B18 (unter Durchgang/Treppe B23), leicht verkippt (im N tiefer als im S) auf einer Langseite stehend eingebaut. — B36 besteht aus Sandstein, ist 0,98 m lang, im N 0,52 m und im S 0,46 m breit (hoch in eingebautem Zustand); der obere Rand ist im S

beschädigt, die Form der eingeritzten Doppellinie in 0,025 m Abstand parallel zum Rand deutet aber darauf hin, dass die Platte auch unbeschädigt leicht trapezförmig war.
Zeitstufe: Fränkisch/Alter Dom.
Datierung: Frühmittelalterlich: älter als die NW-Vorhalle des Alten Domes (in deren Fundament eingebaut); Art des Grabsteins.
Literatur: Ristow, Kirchen, S. 166 f.; Back, Fundamente, S. 284; Back, Vorgänger, S. 353.

B37 Bestattung
Feld(er): 17, S-Hälfte.
Koordinaten: W 36,4; N 15,85; H 52,71 bis W 35,6; N 16,3; H 52,85.
Erstreckung: W-O, noch 0,8 × 0,45 m; H. noch 0,14 m.
Beschreibung: S-Grenze bei N 15,85 dokumentiert, nach Grabungstagebuch S. 34 möglicherweise bei N 15,3. — B37 ist von O her gegen die W-Mauer B18 der NW-Vorhalle gesetzt, zwischen die Mauern B4 und B32, eingetieft in Boden B14. — Im W-Teil von B37 noch Holzreste und 3 etwa 0,05 m lange Nägel von einem Sarg. — Skelett nur vom Kopf (im W) bis zum Brustkorb erhalten.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Nach Boden B14.
Literatur: Weyres, Emunduskapelle, S. 77 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 353.

B38 Gemauertes Grab (des Grafen Emundus?)
Feld(er): 17, SO-Viertel.
Koordinaten: W 34,85; N 15,2; H 51,96 bis W 32,6; N 16,25; H 52,5.
Erstreckung: W-O, noch 2,25 × 1,05 m; H. noch 0,54 m.
Beschreibung: Im S unten Rest einer engen Baugrube festgestellt/dokumentiert. — Der Boden des Grabes ist ein glattgestrichener Kalkmörtel. Darauf ein umgearbeiteter Behälter aus Sandstein, trapezförmig; das westl. Kopfteilstück von B38 besteht aus Tuffstein (0,8 × 0,12 m), der südl. Teil aus einer doppelten Setzung mit Kalk- und Tuffsteinen (0,54 m breit). Lücken im Boden sowie zwischen W- und S-Wand sind mit Mörtel und kleinen Tuffsteinchen geschlossen. Der Grabdeckel fehlt; Weyres, Emunduskapelle, S. 76 (Schneider) sieht die Langseiten der Kalksinterplatte an der Rückwand von Nische/Epitaph B28 »auffällig schräg geschnitten« und vermutet in der Platte die ehemalige Abdeckung des trapezförmigen Grabes B38; kritisch dazu Ristow, Sarkophage, S. 325. — Mauer B4 sitzt auf der N-Wand von B38 auf; über B38 liegen Estrich/Grababdeckung (?) B54 sowie die Knochengrube B1260. — Das O-Ende von B38 ist durch Pfeilerfundament B49 gestört; dabei Bestattung entnommen? (Bei der Grabung wurden keine Skelettreste in B38 gefunden.)
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Nach Mauer/Grab (?) B32 zur NW-Vorhalle des Alten Domes. B38 liegt für ein Grab zum Alten Dom (und im Vergleich zu den sicher dazu zählenden Gräbern in der NW-Vorhalle) zwar recht tief, seine OK nur, aber immerhin 0,3 m über dem Niveau des St. Galler Umgangs (und gehört deshalb wohl nicht dazu). Der in B38 vermutete Graf Emundus ist wahrscheinlich vor 833 (eher als nach 844; vgl. Weyres, Bischofskirchen, S. 166 mit Anm. 588; Önnerfors/Wolff, Emundus, S. 176) verstorben. — B38 älter als Mauer B4.
Literatur: Weyres, Emunduskapelle, S. 77 (Schneider); Weyres, Bischofskirchen, S. 165 f.; Önnerfors/Wolff, Emundus; Ristow, Sarkophage, S. 325; Back, Vorgänger, S. 82; 87; 353 f.

B39 Fundament zu Pfeiler D 6
Feld(er): 18, 22, 75, 76.
Koordinaten: W 33,7; N 4,15; H 51,25 bis W 28,5; N 9,2; H 55,2.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 5,2 × 5,05 m; H. bis jetzt 3,95 m.
Beschreibung: Sitzt auf dem Turmrest B40(b) am Ansatz der NW-Querarmmauer B88 an die W-Apsis B52 des Alten Domes; nach O reicht B39 noch in den nördl. Zugang zu dessen W-Krypta hinein. — Baugrube zu B39 ist B1319 (zu Beginn der Grabungen 1946 auch mit B39 bezeichnet); sonst wie Fundament B19 zu Pfeiler D 5 (vgl. auch B49).
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B19.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 60 f.; Weyres, Emunduskapelle, S. 77 (Schneider); Back, Fundamente, S. 74; 78 81; 102; 367.

B40 Treppenturm (mit Fundament)
Feld(er): 18, 22, 75, 76.
Koordinaten: W 34,5; N 4,25; H 52,25 bis W 30; N 8,8; H 53,5.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 4,55 × 4,5 m; H. bis jetzt 1,25 m.
Beschreibung: UK unbekannt. Fundament offenbar einmal verstärkt (deshalb unterteilt in B40a und

B40b): Kern B40a lagenweise gemauert aus Tuff- und Grauwacke-Handsteinen in weißem Kalksandmörtel; B40a zeigt im S Verband mit Apsis B52 (hat mit dieser anscheinend eine gemeinsame Baugrube) und im N mit NW-Querarmmauer B88 des Alten Domes. OK von B40a bei H 52,64. — Kragenförmige Verstärkung B40b (H 52,25–52,9) aus großen Kalksteinquadern, darüber Lagen aus Tuff- und Grauwacke-Handquadern (0,1–0,13 m breit); komplett mit rosa Mörtel gebaut (vgl. den Mörteluntersuchungsbericht von M. Crepaldi Affonso im Archiv der Domgrabung [Ordner "Untersuchungs- und Restaurierungsberichte"]); gegen Apsis B52 gesetzt (nach Weyres, Emunduskapelle, S. 77 [Schneider] auch gegen Fundament B13a der S-Mauer der NW-Vorhalle des Alten Domes: Diese Angabe ist heute anhand von Grabungszeichnungen und -fotos sowie durch Autopsie nicht mehr nachvollziehbar, eher umzukehren und stammt evtl. aus einer Zeit, als die Mauer B13a noch als älter angesehen wurde als der Alte Dom; Weiteres unter B13). — B40 springt oberhalb H 53,2 um 0,1 m zurück zu noch 1–2 Lagen Aufgehendem (Radius etwa 3 m): Tuffstein-Handquader und eine Trachytplatte (1 × 0,6 m) mit Resten von abgetöntem Außenputz. — Ein etwa 11 m nordwestl. von B40 (nach Z531/Z532 bei W 45,7–44,8; N 11; H 53,6–54,1), auf Boden/Trampelschicht B780 gefundener, profilierter Trachyt (F2523; Inv.-Nr. 5/60004; 1,03 × 0,72 × 0,44 m; Radius Unterlager ca. 2,1 m, Oberlager ca. 2,4 m [schwer bestimmbar, 2,8 m nach Weyres, Emunduskapelle, S. 78 Abb. 21 (Schneider); Weyres, Bischofskirchen, S. 216 Abb.168; vgl. auch Wolff, Stadtspuren, S. 147 Fig. 26 oben; Wolff, Maß, S. 104 f. mit Abb. 8 oben]) stammt wohl vom (im 12. Jh. erneuerten?) Turmgesims. — Auf B40 steht das gotische Pfeilerfundament B39.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: B40a Bauzeit Alter Dom: im Verband mit W-Apsis und NW-Querarm. — B40b Erweiterungsphase?: später als W-Apsis B52 des Alten Domes (jedoch unklar, wie viel; vgl. auch oben Beschreibung).
Literatur: Weyres, Emunduskapelle, S. 77 f. mit Abb. 21 (Schneider); Weyres, Bischofskirchen, S. 215 f. mit Abb. 167–168; Wolff, Stadtspuren, S. 147 Fig. 26 oben; Wolff, Maß, S. 104 f. mit Abb. 8 oben; Back, Vorgänger, S. 54; 354; Hochkirchen, Steinbearbeitungstechnik, S. 615–617.

B41 W-O-Straßentrasse (nördl. Wallgasse der römischen Colonia)
Beschreibung: Von Doppelfeld, Forschungen, S. 145 »knapp 12 m«, von Precht, Ausgrabungen, Beil. 2 etwa 10 m breit rekonstruierte Straße, die von der Einmündung des Kardo maximus ins nördl. römische Stadttor nach O verläuft, parallel zur römischen Stadtmauer, bei deren Turm 59 die S-N-Straße B1369 aufnimmt und bis in die NO-Ecke der Colonia reicht. — B41 hat zu spätantik–frühmittelalterlicher Zeit im Bereich des Domes ein Gefälle von H 52,5–52,1 im W des Domes (Doppelfeld, Domkloster, S. 230; H 52,1 auch noch bei W 35; vgl. Z368/Z369; frühes[tes?] Niveau dort bei H 50; vgl. entsprechende Höhe der nach S ablaufenden S-N-Straße B1369) über H 51,7 bei W 27–21 (dort liegen in der S-Flucht von B41 der Wassersammler B178 und die Kolonnadensockel B178a sowie B1395) nach H 50,9 bei W 12 (dort beginnt die aufgehende N-Seite der in der S-Flucht von B41 liegenden W-O-Mauer B113.2; dokumentierte Straßenhorizonte reichen hier bis H 50,7 hinauf). Zur S- Flucht von B41 weiter im O vgl. die W-O-Mauern B531 und B563. — B41 ist mit (vermörteltem) Kies und stellenweise mit Basalt, Grauwacke sowie Trachyt befestigt. — B41 ist im S von einem etwa 4,5 m breiten Laubengang begleitet. — Zu B41 vgl. den Straßengraben B68.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Im römischen Straßenraster, parallel zur Stadtmauer.
Literatur: Doppelfeld, Forschungen, S. 145; Doppelfeld, Domkloster, S. 224; 227 f.; 230; Precht, Ausgrabungen, Beil. 2; Ristow, Kirchen, S. 37–39; 167; Ristow, Bischofskirche, S. 106; Back, Vorgänger, S. 47; 354.

B42 Äußere Umgangsmauer
Feld(er): 18, 22, 74.
Koordinaten: W 44,3; S 5; H 51,5 bis W 27,65; N 11,1; H 52,65.
Erstreckung: W-O, noch 16,65 × 16,1 m; H. noch 1,15 m.
Beschreibung: B42 ist über der römischen S-N-Straße B1369 angelegt und im O auf das Fundament B112b der S-N-Mauer B112c sowie gegen B112c gesetzt. — Baugrube zu B42 ist B1808. — B42 ist in 6 Fragmenten erhalten. B42 ist im W halbkreisförmig (r = 11,1 m; Scheitel bei W 44,3; S 0,65) und 5,5–5,6 m lang nach O gestelzt. — Das Fundament besteht aus Mischmauerwerk (Grauwacke, Tuff, Trachyt, Kalk- und Sandstein sowie Ziegel), handformatig und kleiner; Breite etwa 0,9 m; OK durchschnittlich bei H 52,1–52,2, nur am O-Ende der N-Seite anscheinend höher, bis H 52,3–52,4 hinauf (hier ist der Befund allerdings nicht klar, durch die Mauer B99 gestört). — Das Aufgehende (Grauwacke, Tuff in hellrosafarbigem Mörtel mit Holzkohle) ist etwa 0,75 m breit. Von den ihm oberhalb H 52,2 außen vorgesetzten Lisenen sind 2 aus Tuff, auf Rotsandstein- und Trachytquader (0,5–0,55 × 0,15 m), mit einem lichten Abstand von 2,2 m noch gut erkennbar, Reste von 3 weiteren Lisenen nicht ganz so deutlich, eine 6. nur noch rudimentär. Außen und innen ist das Aufgehende von B42 verputzt, innen

weiß getüncht. — B42 führt konzentrisch um Mauer B35 herum, zugehörig ist der verbindende Bodenhorizont B74. Vgl. auch das lisenenartige W-Ende der Mauer B113 mit dessen Verstärkung B1924 (als Mauerkopf zu B42?) im NO und den Maueransatz B1033 im SO von B42. — Die Mauer B99 (zum Alten Dom) ist nach Z411 an B42 angesetzt. B42 wird von den Mauern B88, B13, B18, den Gräbern B33, B69, B177e, B177k, B177l, B1190 und B1806 des Alten Domes sowie von verschiedenen Maßnahmen (Pfeilerfundamentbaugruben, Baustraße B187, Glockengrube B67) aus gotischer Bauzeit gestört (Weiteres unter Umgangsmauer B35).
Zeitstufe: Fränkisch?
Datierung: Vgl. B35. — AMS-Datierung der Holzkohleprobe AMS-DGK 02 aus B42 durch das Leibniz Labor, Kiel (KIA42836): Radiocarbon Age: BP 1585 ±21; Two Sigma Range: cal AD 424–537 (Probability 95,4 %) und AMS-Datierung der Holzkohleprobe AMS-DGK 10 aus B42 durch das Leibniz Labor, Kiel (KIA42844): Radiocarbon Age: BP 1475 ±25; Two Sigma Range: cal AD 549–639 (Probability 95,4 %).
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 163 (Schneider); Weyres, Emunduskapelle, S. 78 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 167 f.; Back, Vorgänger, S. 36; 354.

B43 Unterste Lage der Mauer B13a -> B13a

B44 Estrich in der NW-Vorhalle des Alten Domes
Feld(er): 17, 18.
Koordinaten: W 36,4; N 9,95; H 52,94 bis W 34,7; N 16,4; H 53,16.
Erstreckung: S-N, noch 6,45 × 1,7 m; H. noch 0,22 m.
Beschreibung: Über den Gräbern B1189 und B1190. — B44 wird begrenzt von den Mauern B13(a) und B18 (B44 hat keinen Anschluss an B18, dazwischen Fuge von 0,005 m) der NW-Vorhalle des Alten Domes. — B44 ist bruchstückhaft erhalten. Auf einer 0,1 m starken Stickung aus Natursteinbruch (Tuff, roter und grauer Sandstein) 0,004 bis 0,006 m hoher, weißer Mörtelboden, mäßig fest, sandig mit Kalkknötchen. — Darüber Boden B34, zwischen den beiden Böden anscheinend eine dicke Schlammschicht (deshalb ist B44 wohl nicht [nur] Unterfütterung für B34). — Zu einem schwer deutbaren Befund auf Z535/Z536 (B44 abgeschlagen von Baugrube B1497 für Mauer B88?) vgl. B1497.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Ältester (festgestellter) Boden in der NW-Vorhalle des Alten Domes: B44 läuft offenbar ungestört über Gräber (B1189, B1190), die zum Alten Dom gehören; deshalb ist mit einem Vorgänger von B44 zu rechnen oder mit einem Anbau der NW-Vorhalle erst nach diesen Bestattungen.
Literatur: Weyres, Emunduskapelle, S. 78 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 56; 354 f.; Höltken, Funde, S. 124 f.

B45 O-Profilwand von Schnitterweiterung B26
Feld(er): 17, 18, 75, O-Hälften.
Koordinaten: W 33,7; N 5; H 53 bis W 33,7; N 20,5; H 55,2.
Erstreckung: S-N, komplett 15,5 × 0 m; H. komplett 2,2 m.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: 1946: vgl. B1.

B46 O-Erweiterung von Schnitt B1 -> B1

B47 Gemauertes Grab
Feld(er): 18, S-Hälfte.
Koordinaten: W 36,5; N 7,6; H 52,54 bis W 34,9; N 8,5; H 52,88.
Erstreckung: W-O, noch 1,6 × 0,9 m; H. noch 0,34 m.
Beschreibung: Eingetieft in den Abbruchschutt der Mauer B35; über Grab B87; vgl. auch (Grab?-)Grube B1253. — B47 hat offenbar eine schmale Baugrube. — Der Boden zu B47 besteht aus einer etwa 0,1 m starken Mörtelschicht; die Wände sind aus Tuffquadern gemauert und tragen einen Innenputz; lichte Breite 0,4 m. — Graboberteil gestört von Mauer B13(b) zur NW-Vorhalle des Alten Domes, W-Ende (Kopfbereich) durch Baugrube B1805 für Fundament B19 zum gotischen Pfeiler D 5.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Nach Abbruch der Umgangsmauer B35 zum Vorgängerbau des Alten Domes; vor Mauer B13(b).
Literatur: Weyres, Emunduskapelle, S. 78 f. (Schneider); Back, Vorgänger, S. 355.

B48 Teil der Mauer B18 -> B18

B49 Fundament zu Pfeiler E 6
Feld(er): 17, 18, 21, 22.

Koordinaten: W 33,7; N 12,5; H 48,8 bis W 29,2; N 17,1; H 55,2.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 4,6 × 4,5 m; H. bis jetzt 6,4 m.
Beschreibung: Stört die Mauern B4 und B88 sowie die Gräber B28/B38 und B97 des Alten Domes, zudem die gotische (Bauhütten?-) Mauer B10. — Baugrube zu B49 ist B1303. — B49 ist von unten bis in H 52,1 gegen eine Holzverschalung gemauert, die mit Kalk beworfen war, der sich deutlich von dem dunkelgrauen Mörtel des Steinverbandes unterscheidet. Der obere Teil der Schalung auf der SW-Seite ist genauer untersucht/dokumentiert: Er besteht aus 8 je 2,4 m langen, 0,25–0,35 m breiten Fichtenhölzern nebeneinander, die untereinander und mit den Brettern darunter durch Eisenstifte – oft mit beidseitigen Spitzen – verbunden waren. Die Bretterstockwerke überlappen so, dass – aus der Baugrube gesehen – die OK des unteren Stockes hinter der UK des oberen liegt (von unten eingeschobenen ist?). — Oberhalb H 52,1 ist das Fundament frei gemauert, es zieht im NW und SO um 0,1 m, im SW um 0,2 m von der Verschalung bis zum Domfußboden ein und besteht aus Basaltblöcken, dazwischen Tuffsteine in hartem, grauem Kalkmörtel, oben verhältnismäßig viele Trachytquader (vgl. auch Fundament B19 zu Pfeiler D 5).
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B19/B30a.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 60 f.; Back, Fundamente, S. 78; 81; 102; 367.

B50 (Schwell-)Balken
Feld(er): 17, SO-Viertel.
Koordinaten: W 34; N 16,68; H 54,3 bis W 32,5; N 16,88; H 54,42.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,5 × 0,2 m; H. komplett 0,12 m.
Beschreibung: Auf der nördl. Abbruchkante der Mauer B4 (dieser in der schrägen Flucht aber nicht folgend, sondern orthogonal) ist B50 ein W-O-gerichteter Hohlraum mit Holzfasern. — Im W-Profil Z375 bei W 33,7 geschnitten und von dort aus nach O verfolgt (bis etwa W 32,5); nach W kann B50 noch bis etwa W 34 weiterlaufen, weil dort die Abbruchkante der Mauer B4 ansteigt. — Nach Z375 ist B50 überdeckt von einem Boden, der dem Ziegelboden B9 entspricht und nach Grabungstagebuch, S. 71 zum selben Horizont gehört: »Wahrscheinlich handelt es sich hier um Reste eines Bauschuppens der gotischen Bauhütte«.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Um 1325 bis 1. Hälfte/Mitte 15. Jh.: nach Abbruch des Alten Domes und vor den Pfeilern E 5 und E 6.
Literatur: Back, Fundamente, S. 93; 367.

B51 Mauerrest
Beschreibung: Genaue Koordinaten unbekannt: B51 liegt im Mittelschiff, im ursprünglichen Schnitt B1 (W 35,5–34,5). — B51 ist ein »kleiner Mauerrest in ganz hoher Lage bei N 5« (Grabungstagebuch, S. 71); in S-N-Richtung 0,8 m lang (vor weiterer Dokumentation abgeräumt).
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Back, Fundamente, S. 367.

B52 W-Apsismauer des Alten Domes
Feld(er): 75, 76.
Koordinaten: W 38; S 5; H 49,6 bis W 29,9; N 4,85; H 54,4.
Erstreckung: S-N, noch 9,85 × 8,1 m; H. noch 4,8 m.
Beschreibung: In der Aufsicht etwa 2/3 im N erhalten: halbrund (Radius außen etwa 7,4 m, innen etwa 5,7 m) mit leichter Stelzung nach O (dabei der oberste Trachytquader an seiner SO-Kante abgefast). — Vom Fundament B52a außen die untersten 2, innen die untersten 4–5 Lagen in eine enge Baugrube (B1487) gesetzt, darüber jeweils Rücksprung um 0,2–0,4 m zu einer Mauerstärke von 1,7 m. B52a besteht aus Handquadern in etwa 0,14 m hohen Lagen: Grauwacke, wenige Tuff-, Sand-, Ziegel- und Kalksteine; eine als ›Rautengitterstein‹ bezeichnete Spolie in B52a wurde früher unter B52c geführt (vgl. Hochkirchen, Steinfunde, S. 134–136; 138–140; 551f.). Auf W-Profil Z365 bei W 35,5 ist von S 3–2,7 bei H 52,34 eine Mörtelschicht eingetragen und mit B66 bezeichnet, die nach dem handschriftlichen Befundbuch das »Lager eines größeren Steines« ist (B66 soll demnach auch auf B72 liegen?). B52a ist bis H 52,5 hinauf mit mäßig festem, grauweißem Kalkmörtel, darüber mit rosafarbigem Ziegelsplittmörtel gemauert (vgl. den Mörteluntersuchungsbericht von M. Crepaldi Affonso im Archiv der Domgrabung [Ordner "Untersuchungs- und Restaurierungsberichte"]). In H 53,1–53,25 verwitterte Zone (Mörtel ausgewaschen, Steinkanten abgerundet: Frostschäden? Über einen längeren Zeitraum?); darüber in H 53,25–53,5 ein profilierter Sockel: erhalten sind noch 2 nebeneinanderliegende Kalksteine, 0,22 m hoch, mit flachem Karnies (Weyres, Dom, S. 428 Fig. 5); Steinoberflächen mit Zahneisenspuren (vgl. Domgrabung Köln, S. 188 f. [Wolff]). — Darüber sind vom Aufgehenden B52b außen noch 6 Lagen der

Tuffstein-Schale sichtbar, die um etwa 0,2 m zurückspringt, sodass die Mauerstärke des Aufgehenden 1,5 m beträgt; die höchste Erhaltung von B52 liegt innen, im (ebenfalls lagenweise eingebrachten) Füllmauerwerk (u. a. Kalksteinquader). Außen ist B52 ab OK Sockel, innen ab Bodenstickung zu B64 in H 52,2 verputzt, innen geschliffen und mit Malgrund behandelt. — Die Mauern B88, B142 und B148 stehen im Verband mit B52; ebenso Turm B40(a), dieser sogar in derselben Baugrube. Zu B52 gehören die Böden B64/B94. — Aus B52 ist die Nische B57 herausgeschlagen. — B52 ist bei S 1,6 gerissen. (Durch gotische Baumaßnahmen? Vgl. die Fundamente und Mauern B72, B88, B142, B148, B152, B188 und B371.) Der S-Teil von B52 ist durch die gotische Baugrube B1628 und die Rampe B187 gestört.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom: integraler Baubestand des Alten Domes, steht im Verband mit den Mauern B88, B142 und B148 sowie mit Turm B40a.
Literatur: Weyres, Westapsis (bes. S. 190 [Schneider]); Domgrabung Köln, S. 184 (Precht); S. 187–189 (Verbeek und Wolff); Back, Fundamente, S. 54; Back, Vorgänger, S. 48; 51; 53; 58; 64; 355; Hochkirchen, Steinbearbeitungstechnik, S. 136.

B52c Rautengitterstein im Fundament B52a der W-Apsis des Alten Domes -> B52

B53 W-O-Mauer
Feld(er): 75.
Koordinaten: W 35,9; S 0,7; H 52,56 bis W 34,45; S 0,3; H 53,58.
Erstreckung: W-O, komplett 1,45 × 0,4 m; H. noch 1,02 m.
Beschreibung: Von O her gegen die Apsis B52 gesetzt; auf Boden B64; B53 ist die westl. Verlängerung des stehen gelassenen S-Teils des abgearbeiteten Kryptenpfeilers B63. — B53 besteht unten aus einem (römischen?) Kalksteinpfeiler (1,43 × 0,325 × 0,3 m; OK bei H 52,84), der an den Seiten, die heute oben und im S liegen, kanneliert ist: 3 je 0,05 m breite Stäbe mit Endblättchen in 0,03 m Abstand. Im W daneben und darauf ein Mauerwerk aus größeren (0,4 × 0,32 × 0,2 m) Kalk- und Tuffsteinquadern in rosafarbigem Kalk-Ziegelsplitt-Mörtel (Kalksteine z. T. ebenfalls Spolien, teilweise profiliert und mit Farbresten). Östl. des Mauerwerkes in B53 eine knapp 0,8 m breite, bis an den Kryptenpfeiler B63 reichende Öffnung (B62; als Fenestella gedeutet, keine Verschlussreste gefunden, die auf eine Tür oder ein Fenster hinweisen) mit einer in die obere S-Kante des Kalksteinpfeilers eingearbeiteten Aussparung (0,8 × 0,03 × 0,03 m), die sich am W-Ende der Öffnung B62 vertikal im Mauerwerk fortsetzt (noch 0,3 m bis zu dessen oberer Abbruchkante); die Öffnung B62 ist vermauert und wieder aufgebrochen: Spuren der Vermauerung an der SW-Ecke des Pfeilers B63. An der S- und N-Seite von B53 (sowie an beiden Langseiten des stehen gelassenen S-Teils des abgearbeiteten Kryptenpfeilers B63) Reste von Putz (Grabungsfotos Ph198 f.) mit Bemalung: erst rosa, dann weiß getüncht, darauf braune Blumen und Blätter (Grabungstagebuch, S. 75; 83). — Im SW von B53 liegt der Steinblock B61. — B53 bildet mit dem stehen gelassenen S-Teil des abgearbeiteten Kryptenpfeilers B63 die S-Wand eines in den Kryptenumgang gesetzten (und diesen blockierenden) Raumes (etwa 2,2–2,7 × 1,8–2,2 m; als Confessio/Repositorium gedeutet), dessen W-Wand von einem Teil der Apsis B52, dessen N-Wand von WNW-OSO-Mauer B59 und dessen O-Wand vom stehen gelassenen O-Teil des abgearbeiteten Kryptenpfeilers B63 gebildet wird.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Nachträglicher Einbau; offenbar in der Endphase des Alten Domes, weil Kryptenumgang durch B53 verstellt ist.
Literatur: Weyres, Westapsis, S. 190 f. (Schneider); Wolff, Spolien 2, S. 747–756 (S. 756 Abb. 4A seitenverkehrt); Back, Vorgänger, S. 66; 355; Hochkirchen, Steinbearbeitungstechnik, S. 138 Anm. 25; S. 626 f.

B54 Estrich auf Grabbehälter B38
Feld(er): 17, SO-Viertel.
Koordinaten: W 34,5; N 15,25; H 52,45 bis W 34,5; N 16,2; H 52,6.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 0,95 m; H. noch 0,15 m.
Beschreibung: Im W-Profil Z374 bei W 34,5 geschnitten. — B54 liegt in der W-Hälfte von Grab B38 auf dessen Wänden und ist an Mauer B4 gestrichen. — B54 ist eine Mörtelschicht von 0,1–0,12 m Stärke. — (Grab?-)Grube B1252b ist jünger als B54. Gestört ist B54 durch die Baugrube B1303 zum Fundament B49 für den gotischen Pfeiler E 6 (dabei Gebeinentnahme aus Grab B38?).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Nach Mauer B4.
Literatur: Weyres, Emunduskapelle, S. 79 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 355.

B55 W-Profilwand der Schnitterweiterung B16
Feld(er): 17, 18, 75, W-Hälften.
Koordinaten: W 36,3; N 5; H 52 bis W 36,3; N 20; H 55,2.

Erstreckung: S-N, komplett 15 × 0 m; H. komplett 3,2 m.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: 1946: vgl. B1.
Literatur:

B56 W-Erweiterung von Schnitt B1 -> B1

B57 Nische in der W-Apsis B52 des Alten Domes
Feld(er): 75, NO-Viertel.
Koordinaten: W 35,15; N 1,5; H 52,6 bis W 34,85; N 2,05; H 53,3.
Erstreckung: S-N, komplett 0,55 × 0,3 m; H. noch 0,7 m.
Beschreibung: In die Innenseite der Apsis B52 eingeschlagen, oberhalb von Boden B64. — B57 ist in der Aufsicht ein Winkel mit einem längeren Schenkel (0,6 m) in SSW-NNO-Richtung, an dessen N-Ende (bei N 2) etwa rechtwinklig ein kürzerer (0,15 m) Schenkel Richtung OSO (Flucht der WNW-OSO-Mauer B59) ansetzt. — B57 ist glatt verputzt. — Von der Langseite der Nische B57 aus reicht zwischen H 52,95 und H 53,05 (0,35 m oberhalb des Bodens B64) eine 0,36 m breite Vertiefung (B58) noch 0,1 m weit nach W in das Mauerwerk der Apsis B52 hinein. — B57 ist die NW-Ecke eines in die Apsis B52 hineinragenden Raumes, der durch die WNW-OSO-Mauer B59, den Rest des teilweise ausgehöhlten Pfeilers B63, die W-O-Mauer B53 und durch ein Teilstück der Apsis B52 entsteht.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B53.
Literatur: Weyres, Westapsis, S. 191 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 355.

B58 Vertiefung in Nische B57 -> B57

B59 WNW-OSO-Mauer
Feld(er): 75, NO-Viertel.
Koordinaten: W 34,85; N 1,6; H 52,56 bis W 32,75; N 2,25; H 52,92.
Erstreckung: W-O, komplett 2,1 × 0,65 m; H. noch 0,36 m.
Beschreibung: Auf Boden B64, in WNW-OSO-Richtung zwischen Apsis B52 und N-Ende des abgearbeiteten Kryptenpfeilers B63. — Die unterste Lage von B59 bilden 2 Bruchstücke kannelierter Kalksteine (Gesamtlänge 1,68 × 0,355/0,32 m × 0,315 m; OK bei H 52,92; vgl. W-O-Mauer B53), W-Ende abgebrochen. Zwischen den beiden Bruchstücken sowie am O-Ende von B59 kleine Tuffsteine in rosafarbigem Kalkmörtel. B59 ist beidseitig verputzt, auf der S(SW)-Seite bis in die Nische B57 hinein. — Oberer Teil von B59 abgetragen; nur am O-Ende Reste eines wenig über H 52,92 hinausreichenden Aufbaues (an B63 bis max. H 53,23). — B59 ist die N-Mauer eines in den Kryptenumgang gebauten Raumes (Confessio/Repositorium; vgl. B53). — Nach O wird B59 durch die WSW-ONO-Mauer B129 fortgesetzt.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B53.
Literatur: Weyres, Westapsis, S. 191 (Schneider); Wolff, Spolien 2, S. 747–756; Back, Vorgänger, S. 66; 356; Hochkirchen, Steinbearbeitungstechnik, S. 138 Anm. 25; S. 627.

B60 Profile
Feld(er): 18, 74, 75.
Koordinaten: W 41,5; N 3,6; H 50 bis W 33,6; N 7; H 55,2.
Erstreckung: W-O, komplett 7,9 × 3,4 m; H. komplett 5,2 m.
Beschreibung: Unter B60.1 werden 2 (auch mit B60 bezeichnete) W-O-Profile geführt: S-Profil Z381 bei N 6 (W 36,5–33,6; H 52,5–55,2) und N-Profil Z382 bei N 5,3 (W 41,5–38,8; H 52–55,2). — B60.2 und B60.3 sind Erweiterungen nach unten des quer zu B60.1 verlaufenden S-N-Profils B15.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: Ab 1946: vgl. B1.

B61 Steinblock
Feld(er): 75, W-Hälfte.
Koordinaten: W 35,85; S 1,1; H 52,56 bis W 35,3; S 0,7; H 52,92.
Erstreckung: W-O, komplett 0,55 × 0,4 m; H. noch 0,36 m.
Beschreibung: Auf Boden B64 liegt in der südl. Ecke von W-O-Mauer B53 und Apsis B52 (im Apsisscheitel) ein Kalksteinquader (0,4/0,48 × 0,28 × 0,2 m), darauf ein Tuff- oder Sandsteinquader (0,36 × 0,36 × 0,15 m; Maße für beide Quader und Materialangabe für den oberen, heute fehlenden Quader in Zeichnungen, handschriftlichem Befundbuch und bei Weyres, Westapsis, S. 191 [Schneider] unterschiedlich); S-Seiten verputzt. Östl. davor ein Kalkstein (etwa 0,4 × 0,15 × 0,2 m) mit Profil (Wulst

zwischen 2 Stäben).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Nach Boden B64; nach/zu (?) Mauer B53.
Literatur: Weyres, Westapsis, S. 191 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 356.

B62 Öffnung in W-O-Mauer B53 -> B53

B63 Nördl. Pfeiler in der W-Krypta des Alten Domes
Feld(er): 75, NO-Viertel.
Koordinaten: W 34,35; S 0,6; H 52,4 bis W 32,7; N 1,85; H 53,43.
Erstreckung: S-N, noch 2,45 × 1,65 m; H. noch 1,03 m.
Beschreibung: Auf Fundamentplatte B72. — B63 ist in der Aufsicht ein rechtwinkliges Dreieck mit nach NW ausgebogener Hypotenuse (dem Kryptenumgang und der Rundung der Apsis B52 entsprechend). Die SO-Ecke ist ausgespart: unten 0,18 × 0,12 m, von halber Höhe an aufwärts 0,12 × 0,12 m; vgl. NO-Ecke des Kryptenpfeilerabdruckes B117 (das an der Domlängsachse gespiegelte Gegenstück zu B63 im S) sowie die SW-Ecke vom Kopf B127 der Mauer B146 im O von B63 und die NW-Ecke vom Kopf B137 der Mauer B156 im SO von B63, jeweils mit ausgesparter Ecke, sodass sich ein Quadrat ergibt. — B63 zeigt noch 3–4 Lagen großer Tuffquader (0,3–0,65 × 0,2–0,4 × 0,2–0,25 m) in Kiesmörtel, der unten durch Beimengung von Ziegelsplitt und -mehl rosafarbig, oben eher weißlich ist (noch Ziegelsplitt, aber kaum -mehl mehr enthält). — Im oberen Teil der Ausklinkung der SO-Ecke von B63 ist an der S-Kante der W-Seite ein senkrechtes (der Kante folgendes), 0,025 m breites, rotes Band aufgemalt. — Der NW von B63 ist durch späteren Umbau verändert, der Pfeiler von oben bis in H 52,4 (Stickung für Boden B64) so ausgehöhlt, dass im S und O jeweils ein Rest von 0,25–0,3 m Stärke bleibt, (heute noch) 1 m hoch; der östl. Schenkel wurde früher mit B109 bezeichnet (was mit dem auf B63 lastenden Fußboden des Chorraumes geschah, ist unklar; vgl. Weyres, Westapsis, S. 185). In die O-Seite von B63 ist eine Öffnung (B119; vgl. Öffnung B62 in Mauer B53, der westl. Verlängerung des S-Schenkels von B63) gebrochen. Der Boden B64 ist gegen B63 gelegt, eine früher mit B144 bezeichnete Erweiterung des Bodens B64 zieht über den abgebrochenen Teil von B63 und durch die Öffnung B119, die später wieder vermauert ist. — Mit den Mauern B53 im S, einem Abschnitt der Apsis B52 im W (darin die Nische B57) und der Mauer B59 im N bildet der Rest von B63 eine Kammer (als Confessio/Repositorium bezeichnet), die außen und innen weiß-rosa verputzt ist (Putz 0,003–0,01 m stark; vgl. Grabungsfotos Ph198 f.). S- und N-Seite des südl. Schenkels von B63 sind jeweils in 2 nebeneinanderliegende Felder geteilt: das westl. (0,6 m breit) ist bläulich, das östl. (0,9 m breit) rosafarbig gestrichen; zusammenhängende Stücke bemalten Putzes wurden auf dem Kryptaboden gefunden (manche mit der Ansichtsfläche nach unten): auf teils mehrlagiger Kalktünche sind mit Pflanzenschwarz, gelbem und rotem Ocker sowie Azuritblau, auf geritzten Linien Buchstaben einer Kapitalschrift sowie Symbole, Ranken und großblättrige Blüten aufgetragen, die Bemalung ist teils zweilagig, die obere Farbschicht rotbraun (Ocker und Mennige). — Im NO von B63 ist die nach ONO laufende WSW-ONO-Mauer B129 angesetzt.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B152; zum Umbau vgl. B53.
Literatur: Weyres, Westapsis, S. 191 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 64; 66; 356.

B64 Boden der W-Krypta des Alten Domes
Feld(er): 75, 76.
Koordinaten: W 35,8; S 5,2; H 52,4 bis W 28; N 5,1; H 52,71.
Erstreckung: S-N, noch 10,3 × 7,8 m; H. noch 0,31 m.
Beschreibung: Auf einer bis zu 0,2 m starken Stickung aus Grauwacke- und Tuffsteinbruch (faustgroß) in grauem Kiesmörtel liegt der Estrich/Unterboden B94/B134 (vgl. Bauhorizont B1826), darauf B64 (nach Grabungstagebuch S. 689 zwischen B134 und B64 noch eine weitere Stickung von eigroßen Steinen; dazu gibt es keine weitere Dokumentation; in den Grabungszeichnungen Z253 und Z849 folgt oberhalb B94 direkt das Mörtelbett zu B64). — B64 wird gebildet von in grauem Kalkmörtel diagonal verlegten Tonfliesen, 0,15 × 0,15 × 0,03 m, in den Farben Rot (nach Doppelfeld, More Romano, S. 165 f. ursprünglich weiß glasiert), Weiß-Gelblich und Schwarz (die Verteilung der Farben folgt keinem erkennbaren Muster). — B64 ist vor allem im Kryptenumgang auf der Innenseite der Apsis B52 und im nach N laufenden Gang bis zur Treppe B153 gut erhalten (Oberfläche durchschnittlich bei H 52,6–52,65); in der Kryptamitte auf der Fundamentplatte B72 nur noch ganz wenige Plattenreste, sonst nur noch Abdrücke auf rosafarbigen Estrichbahnen und in den östl. Kammern der W-Krypta rosafarbiger Estrich erhalten (letzterer offenbar im Zusammenhang mit der Errichtung der aufgehenden Kryptapfeiler und -mauern entstanden und glattgezogen; vgl. B72). — Eine Erweiterung von B64, die über die Abarbeitung von Kryptenpfeiler B63 (Confessio/Repositorium) läuft, wurde früher mit B144 bezeichnet: feiner weißer Kiesmörtel und einige (zweitverwendete?) Tonfliesen.
Zeitstufe: Alter Dom.

Datierung: Erneuerungsphase des Alten Domes? Über B94 (dem ersten Boden der W-Krypta?).
Literatur: Weyres, Westapsis, S. 191 f. (Schneider); Back, Vorgänger, S. 64; 356 f.

B65 Steinplatte
Feld(er): 75, S-Hälfte.
Koordinaten: W 35,6; S 2,1; H 52,12 bis W 34,4; S 1,1; H 52,37.
Erstreckung: W-O, komplett 1,2 × 1 m; H. komplett 0,25 m.
Beschreibung: Nach handschriftlichem Befundbuch »Syenit?«, 1,2 × 1 × 0,24 m; Ränder bestoßen. — B65 diente (mit Platte B84) dazu, einen – offenbar in gotischer Zeit – im Kryptenumgang von S 4–1,1 gegrabenen und wieder aufgefüllten (nicht weiter dokumentierten; vgl. Weyres, Westapsis, S. 192 [Schneider]) Schacht abzudecken.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Aus dem Alten Dom stammend? Sekundär (?) verlegt in gotischer Bauzeit, bei/nach Aufgabe des Alten Domes nach 1320.
Literatur: Weyres, Westapsis, S. 192 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 357.

B66 Mörtelschicht in Apsis B52 (und auf Fundament B72?) -> B52

B67 Glockengussanlage
Feld(er): 10, 73, 74, 75, 76, 77, 78.
Koordinaten: W 53,2; S 1; H 50,9 bis W 14,5; N 6,5; H 54,8.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 38,7 × 7,5 m; H. bis jetzt 3,9 m.
Beschreibung: In die Anschüttungen B1753 an die Fundamente der C-Reihe im Langhaus und in die Verfüllung des Hohlweges B187 zur Baugrube des S-Turm-Fundamentes eingetieft. — B67 ist noch nicht vollständig ausgegraben: Es fehlen ein Stück im NW (in Feld 10) und der untere Teil des Gussplatzes (?) B1800 (bei W 47 unter Pfeiler D 4). — Die Grenze von B67 im S ist zeichnerisch gut dokumentiert, im N ist sie zwar nicht exakt, aber ungefähr zu erschließen. Die O-Grenze wird wegen der bis dorthin streuenden Formlehmteile bei W 14,5 angenommen, also westl. der Auffahrt B1812. Weiter östl. (bis W 3,5) wurden zwar noch Lehmschichten (geschnitten von Baugrube B1781 zu Fundament B1778 für Pfeiler D 9) oberhalb H 53,8 angetroffen, jedoch kein Formlehm mehr (gesichert). Das westl. Ende von B67 ist durch die Baugrube B1709 zu Fundament B1708 (Pfeiler D 3) gestört: B67 hat in der Aufsicht demnach etwa den Umriss einer Keule mit dem Griff im O. Dort wurden zwischen der Auffahrt B1812 im O und dem Gussplatz (?) B1800 im W, bei W 17,35 und W 23,7, Wagenspuren (mit Spurweite 0,85 bis 0,9 m) festgestellt, eingedrückt in den in ihrem O-Teil bei H 54 liegenden Boden der hier leicht hohlwegartigen Grube B67. — Zu B67 gehören die Pfostenlöcher B1797, B1798 sowie B1801 in der SW-Ecke für Dach und/oder Kran; vgl. entsprechende Darstellungen in Diderots Encyclopédie (1762–1777; die Bildtafeln in deutscher Bearbeitung von G. Zill, Augsburg 1995, Bd. 2, S. 1138; 1142; Frankfurter Glockenbuch, S. 62 f. Abb. 14–15); vgl. weiterhin Pfostenloch B1811. — Die Verbindung zum Aschekasten B17 ist nur aus dem Grabungstagebuch, S. 93 f. bekannt. Möglicherweise gehört auch der Kasten B1727 zu B67. — Südöstl. oberhalb des Gussplatzes (?) B1800 wurden (auf dem Abbruch der Apsis B52 des Alten Domes) »Reste eines großen in Lehm hergestellten Gußkanals« gefunden (Grabungstagebuch, S. 91). Noch weiter im SO liegt der Vorherd (?) B157. Von dort führt eine enge Röhre zu einem sich nach N fortsetzenden, nicht näher dokumentierten Kanal oder einem B157 vergleichbaren Behälter (vgl. auch Grube B1342). — Die Verfüllung der Grube B67 besteht aus mittel- bis dunkelbraunem, lehmig-humosem, feinem, festem Material (B1704) und Schutt (B1750), darin Lehmziegel mit anhaftenden Bronzeresten (vom Gusskanal?) sowie verziegelter Lehm (vom zerschlagenen Formmantel?); die Form-Lehmreste sind mit Häcksel durchsetzt, z. T. schwach, z. T. rötlich ge-/verbrannt. Im Schutt B1750 wurde der Schädel einer gestörten Bestattung festgestellt (in B67/B1750 gefundene Bronzenadeln zugehörig?). Zur Verschüttung von B67 vgl. auch die Schichten B1710 (Weiteres dort). — Die zu B67 gehörende Aschenkiste B17 ist älter als das Fundament B29 zu Pfeiler E 5, die Verfüllung von B67 selbst wird von den Fundamenten der Pfeiler D 8–D 3 geschnitten. — Zu B67 vgl. auch die Glockengrube B1728.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: (Vor) 1437 bis 1449: 1437 (erster oder zweiter) Umguss der Pretiosa, 1448 ihr letzter Guss; 1449 (wiederholter?) Guss der Speciosa; bislang kommen – auch vom Dm. des Gussplatzes (?) B1800 – beide Glocken infrage.
Literatur: Back, Südturm, S. 209 f.; 217 f.; Baumhauer, Handwerkstopographie III, S. 491–498 (Fundstellen zur Buntmetallverarbeitung vom 6.–14. Jh.); Poettgen, Glockenguß, S. 109–117; Bund, Glockendurchlaß; Huiskes, Gießvertrag; Back, Fundamente, S. 54; 74; 94; 100; 282; 286; Höltken, Geschirr, S. 203; 206; Steinmann, Figuren, S. 246 f. Nr. 30; Päffgen/Quarg, Fundmünzen, S. 251 Nr. 17; Back, Vorgänger, S. 357.

B68 Straßengraben
Feld(er): 18, 22.

Koordinaten: W 37,5; N 7,5; H 48,85 bis W 28,5; N 14,7; H 52,1.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 9 × 7,2 m; H. bis jetzt 3,25 m.
Beschreibung: Ausschnittsweise erfasst, eine Begrenzung nur im N. — Der W-Teil von B68 verläuft in S-N-Richtung und steht wahrscheinlich in Zusammenhang mit dem Abwassergraben in der Mitte der S-N-Straßentrasse B1369; vgl. den (Straßen-)Graben B1677; Precht, Ausgrabungen, S. 54; Beil. 2; Weyres, Bischofskirchen, S. 13 mit Anm. 12. Bei der Einmündung der S-N-Straße B1369 in die W-O-Wallgasse B41 biegt B68 (unten rund, oben geknickt) in Richtung O um und verläuft am S-Rand der W-O-Wallgasse B41, südl. parallel der nördl. römischen Stadtmauer (vgl. B1576). Nach Ansicht Doppelfelds (Grabungstagebuch S. 707; 732 mit Skizze; vgl. auch S. 202; 629–638 mit weiteren Beschreibungen und Zeichnungen) folgt B68 konzentrisch der Rundung des Stadtmauerturmes 59 und sollte deshalb jünger sein als die Stadtmauer hier (vgl. B1576) oder eine entsprechende Vorgängerin (mit Turm). — B68 überlagert die Pfostenlöcher B140a und B140b (zu einem Vorgänger von B68?). — Der unterste Teil von B68 ist ein (in den anstehenden Sand eingetiefter) etwa 1,2 m breiter Graben; Sohle aus Holzbrettern bei H 49,2; an den Rändern sind Reste der Auskleidung erhalten: ehemals senkrecht stehende, später einwärts geneigte Bretter (noch 0,001–0,01 m stark; zwischen umgebendem Sand und den Brettern ist Lett eingebracht oder -geflossen), nach innen zu gefolgt von knapp 0,1 m starkem, sandigem, graugrün verfärbtem (durch Abwasser?) Lett und einer weiteren, gleichartigen Bretterwand; der Graben selbst ist mit Kies verfüllt. — Über Graben B68, ebenso gebogen, nur leicht nach N verschoben, liegt die Erneuerung B139, UK bei H 49,6; unten ebenfalls etwa 1,2 m breit, stellenweise schmaler. Die Ränder sind mit einer Bretterverschalung ausgesteift, dazu gehören wohl einige Pfähle, die aber nicht sehr gut von denen zur darüberliegenden Grabenerneuerung B138 zu unterscheiden sind. B138 hat die UK bei H 49,8–50, ist unten etwa 0,6 m breit und stärker geknickt als B68 und B139. Hinter den tief reichenden Pfählen (einer reicht bis H 48,85 hinab) sind die Ränder von B138 mit einer Bretterverschalung befestigt. B139 und B138 sind mit schwarzer Erde verfüllt (vgl. dazu die Füllung des Stadtmauergrabens B1839); darin auch die Säulentrommel B92a (vgl. Doppelfeld, Forschungen, S. 148). Zum Verhältnis von B68 und B138 zu den Mauerblöcken (Pfeilerfundamenten?) B128 und B102 vgl. dort. — B68 wird im O gestört durch die Baugrube B1497 für die S-N-Mauer B88 des Alten Domes, im NO durch die Baugrube B1303 für das Fundament B49 des gotischen Pfeilers E 6.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Nach dem W-Profil Z368/Z369 bei W 35,5–35,2 ist es zwar nicht auszuschließen, dass B68 insgesamt vom Niveau der obersten erhaltenen Kieslage (H 52–52,1; vgl. Doppelfeld, Domkloster, S. 230) der nördl. liegenden römischen W-O-Wallgasse B41 aus eingetieft ist (vgl. Ristow, Kirchen, S. 168), der unterste Teil von B68 (unterhalb H 49,6) dürfte aber – nicht zuletzt nach dem Z368/Z369 parallelen W-Profil Z372/Z373 bei W 34,8–34,5 (vgl. auch das aus beiden Profilen zusammengezeichnete Profil bei Weyres, Emunduskapelle, S. 58 Abb. 11 = Weyres, Bischofskirchen, S. 167 Abb. 132) – älter sein, zu einem früh(er)en Niveau der Straße B41 bei H 50 gehören und durch die höher liegende Erneuerung B139 (entsprechend der Schicht »l2« auf Z373; vgl. Grabungstagebuch S. 633) zu B68 gestört sein. Im Grabungstagebuch, S. 638 sind »Firnisscherbe(n)« aus dem 2. Jh. in der Verfüllung des unteren Teils von B68 erwähnt. Der Fundkomplex F139/2 mit Keramik aus dem 4. Jh. wäre nach Z368/Z369 älter als der untere Teil von B68 (davon geschnitten), gehört nach Z372/Z373 aber eher zur Verfüllung dieses unteren Teils von B68; dasselbe gilt für F138/11 und F139/2 mit Mayener Ware (laut Fundzettel beide aus Schicht »l4«, der unteren Verfüllung von B68; dazu passen zwar die dort angegebenen Koordinaten W 35,5–34,5; N 7,8–8,3; H 50,2–50,4 für F139/2 und H 51,3–51,8 für F138/11, vor allem die letztgenannte Höhenangabe nicht gut, sind aber auch nicht unmöglich). Die Erneuerung B139 zu B68 scheint im S von H 50,8 und im N von einem Niveau oberhalb H 51,1–51,4 (nach Z404 möglicherweise H 51,6 oder sogar noch höher, Befund aber nicht sicher) auszugehen: Dort wird B139 von der zweiten Erneuerung B138 (entsprechend der Schicht l3 auf Z373; vgl. Grabungstagebuch S. 633) geschnitten, die vom Niveau der obersten erhaltenen Kieslage (H 52–52,1) der Straße B41 aus eingegraben ist. Die erste Erneuerung B139 schneidet Straßenschichten (B41) mit Keramik der 1. Hälfte des 5. Jh. (F134/5 und F134/7; vgl. auch F134/6, F140/7 und F146/5 mit Material, das nur wenig älter ist); zur Verfüllung der zweiten Erneuerung B138 gehört Keramik der 2. Hälfte des 6. Jh. bis 1. Hälfte 7. Jh. (F247).
Literatur: Doppelfeld, Forschungen, S. 148; Ristow, Kirchen, S. 37–39; 156 f. (auch zu B138); 168; 177 f. (zu B138/B139); 382; 378–382; 392 f.

B69 Grab mit Sarkophag
Feld(er): 18, O-Hälfte.
Koordinaten: W 34,3; N 10; H 52,18 bis W 31,95; N 11,6; H 53,2.
Erstreckung: W-O, komplett 2,35 × 1,6 m; H. komplett 1,02 m.
Beschreibung: Auf Mauer B42, an der W-Kante der Schwelle B93b in Mauer B88; Deckplatten von B69 im Boden B14 der NW-Vorhalle des Alten Domes. — Zur Baugrube für B69 vgl. Weyres, Emunduskapelle, S. 59 Abb. 14 (Näheres nicht bekannt). — Darin ein in Grundriss, Längs- und Querschnitt trapezförmiger Rotsandsteinsarkophag (früher B76; F2597; Inv.-Nr. 136754); Außenmaße: Boden 2 × 0,7 (im W) und 0,35

(im O); Trog 0,38 m hoch (H 52,18–52,56); Viertelrundstäbe in den schräg nach oben auseinanderlaufenden Innenkanten; oben 2,1 × 0,78 m (im W; 0,9 m auf Grabungszeichnungen Z1–Z2 anscheinend versehentlich) und 0,54 m (im O); Wandstärke 0,04–0,08 m. — Vom Bestatteten (Kopf im W) nur noch die Ober- und Unterschenkelknochen erhalten, dazu Stoffreste des Beinkleides, 2 ringförmige Schnallen (rechts vom rechten Oberschenkel), bei dem rechten Fuß ein Stoffrest und unterhalb der Füße Schuhreste (schwarze Ledersohle und weitere Lederreste). Ein Nagel oberhalb der Knie. — Sarkophagdeckel, ebenfalls aus rotem Sandstein, bei der Auffindung leicht verschoben (2,2 × 0,78 × 0,12–0,15 m; OK bei H 52,73), im W gebrochen. — Darüber, 0,32 m oberhalb des Sarkophagdeckels, Deckplatten aus Schiefer (1,95 × 1,23 × 0,12–0,15 m; OK bei H 53,2) mit Rahmen (0,25 m breit, 0,15 m hoch; F2495; Inv.-Nr. 5/136753) aus Trachyt, der eine von einer Rille gerahmte, teils abgelaufene (im W kaum, im O stark), teils verlorengegangene Umschrift trägt: »ANNO D[OMI]NI [N mit Oberstrich] MCCLXXVII IN VIGILIA ...NTIT...N O [mit Kreuz darin] T...ANhV S ECCE« (Doppelfeld) oder »ANNO · DNI · M CC LXXV / II · IN · VIGILIA · BTI · A [oder T ?]...D [oder N] O / (I ?)... / ...AN HUI ECCE +« (Rösch). — Grab B69 ist ein Beleg für die Nutzung der NW-Vorhalle des Alten Domes (als Bestattungsplatz) noch 1277 (zur Wieder- und Weiternutzung des Alten Domes nach dem Brand von 1248 vgl. auch die Gräber B83, B160, B1022, B1023 und B1025 im Boden B104 des NW-Querarms des Alten Domes). — Westl. von B69 liegt Grab B33, das offenbar später ist, weil es die Deckplatte von Grab B69 (im Boden B14) abschneidet? (Befund unsicher).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: 1277: Inschrift auf Deckplatte.
Literatur: Weyres, Emunduskapelle, S. 79 (Schneider); Ristow, Sarkophage, S. 325; Rösch, Inschriften, S. 67 f. Nr. B 6; Back, Vorgänger, S. 82; 357.

B70 NW-SO-Diagonalprofile
Feld(er): 18, 75, 76.
Koordinaten: W 37,8; S 1,3; H 49 bis W 30; N 7; H 55,2.
Erstreckung: S-N, komplett 8,3 × 7,8 m; H. komplett 6,2 m.
Beschreibung: 3 Teile. — B70 sind insgesamt 11,4 m lang und liegen bis zu 2 m auseinander. — Sie verlaufen vom Fundament B19 für den gotischen Pfeiler D 5 durch die Apsis B52 des Alten Domes bis zum (zwickelförmigen) Schnitt B131.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: 1946: vgl. B1.
Literatur: Weyres, Westapsis, S. 189 f.; 192 (Schneider).

B71 Tiefschacht in Schnitt B1 -> B1

B72 Fundamentplatte in der W-Krypta des Alten Domes
Feld(er): 75, 76.
Koordinaten: W 34,6; S 5; H 51,8 bis W 31,6; N 1,9; H 52,5.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 6,9 × 3 m; H. bis jetzt 0,7 m.
Beschreibung: In der Aufsicht etwa halbkreisförmig, in 1,6 m Entfernung konzentrisch zum Innenrand der Apsis B52. B72 ist von W her gegen S-N-Fundamentmauer B148 gesetzt. — B72 liegt auf der Trampelschicht B1902.1 (Baugrubenboden zu B72). Die untere Lage von B72 besteht aus größeren Quadern (> 0,5 × 0,4 m), die im westl., bogenförmigen Abschluss radial geschnitten sind; darüber unsortierte Handsteine (Grauwacken und Tuffsteinbrocken), grob, mit hellgrauem Kiesmörtel gelegt/geschüttet; oben eine etwa 0,03 m starke, rosafarbige Kalkmörtelschicht (offenbar im Zusammenhang mit der Errichtung der aufgehenden Kryptapfeiler und -mauern entstanden und glattgezogen; vgl. Mörtelschicht B66 in der W-Apsis B52). — B72 hat eine Fortsetzung, ein Stein-Bauschutt-Gemisch, im SW bis W 34,4; S 5,1; H 51,7 hinab festgestellt; bei H 51,9 läuft die Trampelschicht B1902.2 hindurch. Die Fortsetzung von B72 reichte ursprünglich vielleicht noch weiter nach N: Der Kryptenumgang wurde von S 4–1,1 – offenbar in gotischer Zeit – tief ausgebrochen, wieder aufgefüllt und mit 2 Steinplatten (B65 und B84) abgedeckt (vgl. Weyres, Westapsis, S. 192 [Schneider]). — B72 ist durchgehend etwa 0,6 m stark: in der Mitte H 51,9–52,5, im S H 51,8–52,4, im N bis H 52,4 (UK und Grenze im N noch nicht festgestellt); ein leichtes Gefälle ist auch von O nach W festzustellen: B72 ist im W, S und N offenbar leicht abgesackt (durch die Last der auf B72 stehenden, westl. Kryptapfeiler B63 und B117?). — Über B72 und weiter nach O über die S-N-Fundamentmauer B148 läuft eine rötliche Kalkmörtelschicht, darin die Abdrücke der Köpfe der Kryptamauern B169, B156 (B137), B146 (B127) und B149. — Bei S 1,5 (im W)–1,3 (im O) zieht ein Riss durch B72. (Durch gotische Baumaßnahmen verursacht? Vgl. die Fundamente und Mauern B52, B88, B142, B148, B152, B188 und B371.) Das S-Ende von B72 ist durch die gotische Baugrube B1628 gestört.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit: nach Fundamentmauer B148; vor Kryptenpfeiler (B63, B117, B127 und B137).
Literatur: Weyres, Westapsis, S. 192 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 358.

B73 (Kinder?-)Grab
Feld(er): 18, NO-Viertel.
Koordinaten: W 35,2; N 12,15; H 52,56 bis W 34,2; N 12,95; H 52,96.
Erstreckung: W-O, noch 1 × 0,8 m; H. noch 0,4 m.
Beschreibung: Nur Grube, kein Sarg festgestellt. Kopf ehemals im W, durch spätere Bestattungen (s. u.) zerstört, ebenso Fußende. Erhalten sind Skelettreste von Brust bis Becken: B73 ist nach Grabungstagebuch, handschriftlichem Befundbuch und Weyres, Emunduskapelle, S. 79 (Schneider) ein Kindergrab; nach Z1 und Z46 stammt das Skelett eher von einem Erwachsenen. — Darüber Boden B44 (hier geflickt oder B73 früher als der älteste festgestellte Boden B44 der NW-Vorhalle des Alten Domes?). — B73 wird geschnitten von den Gräbern B75, B97 und (?) B1251a (im W-Profil Z368 bei W 35,5 ist in der Flucht von B73 eine Grube eingetragen, die von Grab B1251a geschnitten wird; dafür, dass es sich bei dieser Grube um Grab B73 handelt, spricht, dass Boden B44 auch über die Grube verläuft; dagegen spricht, dass die Grube ihre Sohle bei H 52,3, also 0,25 m unter dem Skelett hat).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Weil mehrfach durch spätere Gräber gestört, ist B73 wohl eines der frühesten Gräber in der NW-Vorhalle (B73 früher als der älteste festgestellte Boden B44 der NW-Vorhalle des Alten Domes?).
Literatur: Weyres, Emunduskapelle, S. 79 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 82; 358.

B74 Mörtelschicht/Estrich
Feld(er): 18, 22, 74.
Koordinaten: W 43,4; N 0,05; H 52 bis W 27,2; N 10,15; H 52,2.
Erstreckung: W-O, noch 16,2 × 10,1 m; H. noch 0,2 m.
Beschreibung: Zwischen den Umgangsmauern B42 und B35; von W her in eine Nische der Mauer B35 hinein gezogen und deren Boden bildend, an Mauer B35 als Verputz hochgestrichen; B74 ist von W her über das Fundament B112b und gegen die S-N-Mauer B112c gestrichen. — B74 ist in mehreren Abschnitten aufgedeckt. Auf einer bis zu 0,1 m starken Lage aus hellem Mörtelschutt (keine deutliche Stickung festgestellt; vgl. Schicht/Boden B108) eine etwa 0,02 m starke Schicht aus hellem, rötlichem Mörtel mit Ziegelsplitt/-mehl. Die Oberfläche ist nach Weyres, Emunduskapelle, S. 79 (Schneider) geschliffen: deshalb Estrich? (das heute nicht mehr deutlich erkennbar). — Auf B74 liegt eine 0,02–0,03 m starke, festgetretene Schmutzschicht (vom Abbruch? Vgl. das aufliegende Kapitellfragment F243/1; Inv.-Nr. 5/65477; dazu Hochkirchen, Steinfunde, S. 139–142; 569 f.) Darauf eine etwa 0,05 m starke Mörtelstaubschicht. — B74 entspricht (in Art und Höhe) Schicht/Boden B108 im NW des Vorgängerbaus des Alten Domes; vgl. auch Bodenrest (?) B118 und die Schichten B1494a und B1494b. — B74 ist durch Treppenturmfundament B40, die Mauern B88 und B13 sowie Grab B177k des Alten Domes gestört, daneben von verschiedenen Maßnahmen (Baustraße B187, Glockengrube B67, Pfeilerfundamentbaugruben B1319 und B1805) aus gotischer Bauzeit.
Zeitstufe: Fränkisch?
Datierung: Vgl. B35.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 163 (Schneider); Weyres, Emunduskapelle, S. 79 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 168–169; Back, Vorgänger, S. 30; 36; 358.

B75 Grab mit Sarkophag
Feld(er): 18, NO-Viertel.
Koordinaten: W 34,3; N 11,6; H 52,28 bis W 32,1; N 12,5; H 53,2.
Erstreckung: W-O, komplett 2,2 × 0,9 m; H. komplett 0,92 m.
Beschreibung: Stört Grab B73 (und Grab B1189?). B75 liegt westl. der Schwelle B93, im Boden B14 der NW-Vorhalle, zwischen den Gräbern B69 (im S) und B97 (im N). — Zur Baugrube für B75 vgl. Weyres, Emunduskapelle, S. 59 Abb. 13 (Näheres nicht bekannt). — Darin ein Rotsandsteinsarkophag (F2598; Inv.-Nr. 5/137626) mit trapezförmigem Grundriss und Querschnitt; Außenmaße: Boden 1,9 × 0,6 m (im W) und 0,4 m (im O); Trog 0,33 m hoch: H 52,28 (im O) und H 52,3 (im W) bis H 52,61 und H 52,63 (leicht verkippt); außen roh abgespitzt, innen mit zick-zack-förmiger Scharrierung, die an den Stirnseiten zusammen mit einem senkrechten Strich ein Bäumchenmotiv ergibt; Viertelrundstäbe in den schräg nach oben auseinanderlaufenden Innenkanten; oben 2,1 × 0,74 m (im W) und 0,53 m (im O); Wandstärke 0,07–0,08 m. — Der Bestattete, 1,7 m groß, Kopf im W, mit Mitra und einem bis über die Knie reichenden Obergewand aus gaze- oder tüllartigem Stoff, verziert mit doppelter Silber-/Goldborte um den Halsausschnitt und vorn (bis zum unteren Saum) sowie mit einer 0,05 m breiten, umlaufenden Goldstickerei (Maske zwischen Tierköpfen) in der Beckengegend; dieses Obergewand mit einer dünneren Kordel dreimal umschlungen, schräg um Oberschenkel, Leib und Schultern. Die Beine in einer Hose aus Wollstoff, 1 m lang; die unteren Extremitäten in Strümpfen aus gelblichem Filz, auf dessen Fußteile Leder aufgenäht, in Höhe der Knöchel mit Riemchen zusammengeschnürt. — Der Sarkophagdeckel, ebenfalls aus rotem Sandstein, 2,2 × 0,75 × 0,12 m (H 52,62–52,75: leicht verkippt). — Als Grabplatte, 0,35

m oberhalb des Sarkophagdeckels, eine unverzierte Schieferplatte, im Grundriss leicht trapezförmig, 2,13 × 0,8 (im W) und 0,66 (im O) × 0,1 m (H 53,1–53,2).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Spätere Phase: im Boden B14 der NW-Vorhalle (vgl. Grab B69).
Literatur: Weyres, Emunduskapelle, S. 79 (Schneider); Ristow, Sarkophage, S. 325; Back, Vorgänger, S. 82; 358.

B76 Sarkophag zu Bestattung B69 -> B69

B77 Grabrest
Feld(er): 18, 75, W-Hälften.
Koordinaten: W 36,7; N 5,8; H 52 bis W 35,7; N 6,6; H 52,7.
Erstreckung: W-O, noch 1 × 0,8 m; H. noch 0,7 m.
Beschreibung: Später als Umgangsmauer B35. — W- und O-Ende von B77 gestört. — Zwischen 2 Steinreihen in W-O-Richtung Reste einer Bestattung: in situ noch Unterschenkel, rechter Oberschenkel und rechte Hand (Kopf ehemals im W); unmittelbar südl. verwühlte Skelettreste (auf Z43 mit [B]77a bezeichnet). Die Grabgrube durchschlägt nach Weyres, Emunduskapelle, S. 58 Abb. 11 = Weyres, Bischofskirchen, S. 167 Abb. 132 einen Boden und wird von einem darüberliegenden überdeckt (zu beiden Böden sind keine Befundnummern angegeben): Dies ist nach den originalen Grabungszeichnungen nicht nachvollziehbar, die genannten Publikationszeichnungen sind Zusammenzeichnungen mit hineinprojizierten Objekten (hier Grab B77 aus den W-Profilen Z367 bei W 35,5 und Z383 bei W 35,4 sowie Böden aus W-Profil Z372 bei W 34,5). — Der NW-Teil von B77 wird durch die Baugrube für Fundament B19 zum gotischen Pfeiler D 5 abgegraben.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage gleich der anderer Gräber des Alten Domes (B77 ist später als Mauer B35 des Vorgängerbaus des Alten Domes, älter als gotisches Fundament B19).
Literatur: Weyres, Emunduskapelle, S. 79 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 359.

B78 Grube
Feld(er): 75, NW-Viertel.
Koordinaten: W 35,6; N 4,7; H 49,8 bis W 35,4; N 6,5; H 50,4.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 1,8 × 0,2 m; H. dokumentiert 0,6 m.
Beschreibung: Richtung unklar, nach Grabungstagebuch S. 139 wohl W-O. — B78 ist eingetragen auf dem O-Profil Z384 (bei W 35,6) des Tiefschachtes B71 im Schnitt B1; nach Z384 ist B78 wannenförmig. B78 ist im handschriftlichen Befundbuch als Schicht »p11« bezeichnet; diese auch auf W-Profil Z383 bei W 35,4. — B78 schneidet die auf der Verfüllung der Grube B79 liegenden Schuttschichten (»q«). — B78 ist »unten (p11) mit grobem Steinschutt, oben (p[o12]) mit fester Schutterde gefüllt« (Grabungstagebuch S. 139). — B78 liegt unter/in der römischen S-N-Straßentrasse B1369.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage (vgl. auch Precht, Ausgrabungen, S. 53).

B79 Grube
Feld(er): 75, NW-Viertel.
Koordinaten: W 35,6; N 4; H 49,3 bis W 35,6; N 6,15; H 49,8.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 2,15 × 0 m; H. dokumentiert 0,5 m.
Beschreibung: Richtung unklar, nach Grabungstagebuch S. 138 wohl S-N. — B79 ist eingetragen auf dem O-Profil Z384 (bei W 35,6) des Tiefschachtes B71 im Schnitt B1; nach Z384 ist B79 wannenförmig. B79 ist im handschriftlichen Befundbuch als Schicht »r« bezeichnet. — B79 stört die Grube B81 und eine daraufliegende, humose Lehmschicht (»x2«). — Verfüllung: unten (Schicht »r3«) kieshaltiger, sandiger Lehm, nach W zu grober Kies mit Ziegelbrocken und Scherben; darüber (»r2«) eine weiße Schicht »wahrscheinlich Holzasche«; oben (»r1«) dunkle, sandige Erde, darin »winzige Kohleteilchen und kleine braune (Holz?-)Flecken« (Grabungstagebuch S. 138). — Über B79 Schuttschichten mit den Mauerungsresten B82. — B79 liegt unter/in der römischen S-N-Straßentrasse B1369. — Der obere Rand von B79 ist im S gestört vom Fuß der W-Apsis B52 des Alten Domes.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage (vgl. auch Precht, Ausgrabungen, S. 53).

B80 W-O-Hauptprofil
Feld(er): 70, 74, 75, 76, 77, 83, 88, 89, 90, 91, 92.
Koordinaten: W 43,5; S 1; H 45,9 bis O 62,4; N 3; H 55,5.
Erstreckung: W-O, komplett 105,9 × 4 m; H. komplett 9,6 m.
Beschreibung: Geplant als Domlängsprofil bei S/N 0. 1946 in Schnitt B1 das W-Ende, 1947 in der

Achskapelle (Feld 70) das O-Ende angelegt. Dazwischen später vervollständigt, dabei mehrfach nach S und N versetzt (S 1–N 3). Ergänzt durch die Profile B180 und B280. Bei den jüngeren Grabungen in der Domlängsachse ab 1992 sind Profile nicht mehr als Befunde geführt worden, demnach wurde B80 auch nicht mehr bewusst verlängert; einige W-O-Profile (bis W 69,75) liegen aber so in der Flucht von B80, dass man sie hinzurechnen kann; die Gesamtlänge beträgt dann 132,15 m.Bei O 60 wird B80 vom Querprofil B255 gekreuzt; auf den Profilen B80, B255 und B280 im Bereich der Achskapelle sind die Schichten einheitlich mit den selben Buchstaben und Ziffern gekennzeichnet (ursprünglich war das für die gesamte Domgrabung geplant, aber schon bald nicht mehr durchführbar; am hier aufgestellten Periodensystem wurde noch sehr lange und wird teilweise noch heute festgehalten; Modifizierungen bei Weyres, Atrium, S. 587 f. und Krause, Ambo, abweichende Perioden bei Weyres, Querhaus, S. 746 f., Vorromanische Kirchenbauten und Ristow, Kirchen). Die Bezeichnungen nach Doppelfeld:a Perioden XIV und XIII = 16.–19. Jh.a1 Mosaikboden, moderna2 Betonunterlage zu a 1a3 Marmorstufen, gelba4 Gasrohrleitunga5 Schutt, hell, weißgraua6 Erde, braun, locker, mit Mörtel- und Steinstückena7 Erde, humos, Störung, unten Grube zu B257a8 Ziegelfundament zum Bema des Altaresa9 Erde, sandig, gelbbraun, lockera10 (in B80) entspr. a 7 in B280a11 (in B80) sandig, lehmiga12 (in B80) graubraun, mit kleinen Steinbrockena13 (in B80) hellgraua14 (in B255) sandig, braun, locker, mit etwas Mörtel.b Periode XII = gotisch ab 1322b1 sehr locker, oben ›Laufschicht‹ (festgetretener Schmutz)b2 lehmig, fest, gelbgraub3 hellgrau, mit Mörtelstückchenb4 humos, locker (b3, b4 Grube zu B236)b6 (in B255) große Menge Steinec Periode XI = gotisch bis 1322c1 schwärzlich ›fettig‹c2 humos, schwarzgrau, lockerd Periode XII = gotisch von 1248 abd1 lehmig-sandig, graubraun, oben Laufschichtd2 mörtelhaltiger Schuttd3 sandig, graubraun, mit Kohled4 sandig, dunkelbraun, mit Mörteld5 sandig, dunkelgrau, mit Mörteld6 sandig, grau, mit Mörtel und Steinend7 sandig, dunkelbraun, mit Kohled8 Steinabfälled9 sandig, gelb, mit Mörteld10 sandig, dunkel, mit Kohled11 sandig, graud13 nicht von e zu unterscheiden, aber sicher zu d gehörigd14 braungrau, locker, mit Mörteld15 sandig, graubraun, mit Mörteld16 dunkelbraun, lockerd17 sandig, dunkelgrau, lockerd18 sandig, gestreift, lockerd19 gestreift mit Steinen, dunkelbraundd Periode X = staufisch, bis 1248Unten amorpher Mörtelblock B265, oben humose Erdschichte Periode IX = salisch, etwa 11 . Jh.e1 schwarz ›fettig‹, mit einzelnen Gebeinene2 Gräberschicht, ähnlich e1f Periode VIII = ottonisch, etwa 10. Jh.f1 sandig, grauf2 humos-sandig, dunkelbraun bis schwarzf3 sandig, grau, mit Mörtelf4 humos, dunkelbraun bis schwarz, festf5 Sand, sehr hell, bräunlich, mit Steinenf6 sandig-lehmig, schwarz, ›fettig‹, mit Ziegelstückcheng Periode VII = spätkarolingisch, etwa 2. Hälfte 9 . Jh.g1 Wandputz (bemalt), kleingeklopft, ohne sonstige Beimengungg2 Erde, schwarz, mit viel kleinem Schuttg3 Steinpackung, in die g2 von oben eingesickert isth Periode VI = hochkarolingisch, Anfang des 9. Jh.h1 Kiesbettung zum Plattenboden B284h2 Sand, schwarzbraun, mit kleinem Schutti Periode VI wie hi1 schwarz ›fettig‹i2 wie i1i3 sandig, grau, mit Mörteli4 lehmig, schwarz, mit Kohlei5 sandig, grau, mit Mörteli6 schwarzbraun, mit Kohlei7 sandig, grau, mit Mörtel und Steineni8 Erde, schwarz, ›fettig‹ im Wechsel mit Sand, graui9 schwarz, ›fettig‹i10 Grube mit Erde, humosi11 Grube mit Erde, ›fettig‹, unten Steinek Periode VI wie hk1 schwarz, ›fettig‹ mit Kohle, unten mehr sandig, bräunlichk2 sandig, grau, mit Mörtelk3 ähnlich k2, dunklerk4 dunkelbraun, locker, mit Steinenk5 Erde, dunkelbraunk6 braun, mit Ziegel- und Mörtelstückenk7 Mörtelschutt, grauk8 graubraun, mit Mörtelk9 Mörtelschutt, grauk11 sandig-humos k12 sandig, dunkelbraunk13 sandig, grau, mit viel Schuttk14 sandig, unten schwarz, oben gelblichk15 sandig, bräunlichl Periode V = fränkisch, etwa 5. bis 8. Jh.l1 Bauschutt, hell, mit Ziegel- und Mörtelstückenl2 schwarz, ›fettig‹, mit vielen Ziegeln und weißem Mörtelm Periode IV = spätrömisch, etwa 3., 4.Jh.m1 Schuttm2 Steine

Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.

Datierung: Ab 1946: vgl. B1.

Literatur: Doppelfeld, Schnitt, S. 16–18; Doppelfeld, Schacht, S. 91–97; 108 Taf. 5; Vorromanische Kirchenbauten, S. 141 (Oswald); Jansen, Funde II, S. 80–83.

B81 Grube

Feld(er): 75, NW-Viertel.

Koordinaten: W 35,6; N 5,15; H 48,55 bis W 35,6; N 6,6; H 49,6.

Erstreckung: S-N, dokumentiert 1,45 × 0 m; H. dokumentiert 1,05 m.

Beschreibung: Richtung unklar (s. u.). — Im Tiefschacht B71 des Schnittes B1, eingetragen auf O-Profil Z384 bei W 35,6 (Schichten »y2–y4«; im handschriftlichen Befundbuch nur »y4«; vgl. auch Grabungstagebuch S. 138: danach die Zitate im folgenden) — B81 ist in die ›gewachsenen Schichten‹ (Sand, Bims; hügelig gewölbt, nach N zu ansteigend) eingetieft. — B81 ist im Profil Z384 unten U-förmig (»y4«); die zunächst steile S-Wand knickt nach 0,4–0,5 m in Richtung S um und läuft in einem Winkel von etwa 45 Grad weiter (»y2–3«); die N-Wand zeigt – soweit feststellbar (s. u.) – einen analogen Verlauf (möglicherweise sind hier 2 Gruben erfasst: »y4« unten, W-O-gerichtet; oben geschnitten von »y2–3«, S-N-gerichtet?). — B81 ist verfüllt mit Lehm, unten (»y4«) fest, sandig; darüber (am Boden von »y3«) ein »Raseneisensteinband«; oben (»y2–3«) ist der Lehm »feurigrotbraun«, darin eine »ganz kleine weißtonige Wandscherbe (römisch)« (F-Nr. nicht bekannt). — Über B81 eine »dunkelgraubraune sandige

Lehmschicht (x2), die [...] wohl eine Humusdecke darstellt«. — B81 liegt unter/in der römischen S-N-Straßentrasse B1369. — Oberer Rand im S gestört von der Grube B79, im N von der Baugrube B1805 zu Fundament B19 für den gotischen Pfeiler D 5.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage (vgl. auch Precht, Ausgrabungen, S. 53).

B82 Mauerungsreste (Schutt?)
Feld(er): 75, NW-Viertel.
Koordinaten: W 35,6; N 4; H 49,85 bis W 35,4; N 4,55; H 50,1.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,55 × 0,2 m; H. dokumentiert 0,25 m.
Beschreibung: Richtung unklar. — Im Tiefschacht B71 des Schnittes B1, eingetragen auf O-Profil Z384 bei W 35,6 und W-Profil Z383 bei W 35,4. — B82 ist in über der Verfüllung der Grube B79 liegende Schuttschichten (»q«) eingebettet (eingetieft?). — Grabungstagebuch S. 138: »im Boden [...] einzelne kleinere weiche Mörtelflecken«, darüber »größere Partien handgroßer mit Mörtel verbundener Steine und dicke Ziegelsplitt-Mörtel-Klumpen liegen dicht beieinander, aber noch durch Erde getrennt«. — Doppelfeld vermutet in B82 die unterste Lage eines in einen Graben gegossenen Fundamentes. Im Profil B15 (bei W 35,5) entspricht B82 »eine steinharte Schuttlage«, sodass es sich bei B82 um eine Bauschuttlage handeln könnte (nach der Lage von B82 unter der Mitte der römischen S-N-Straße B1369 ist auch ein Zusammenhang mit dem südl. in der Flucht liegenden Abwassergraben denkbar, der in Holz und teilweise in Stein ausgeführt ist; vgl. Precht, Ausgrabungen, S. 54; Beil. 2; Weyres, Bischofskirchen, S. 13 mit Anm. 12; vgl. auch [Straßen-]Graben B1677). — B82 scheint im S vom Fuß der W-Apsis B52 des Alten Domes gestört zu sein, darüber möglicherweise (Befund unklar; vgl. Grabungstagebuch S. 139) auch von der Baugrube B1487 zum Apsisfundament.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage (vgl. auch Precht, Ausgrabungen, S. 54).
Literatur: Ristow, Kirchen, S. 169.

B83 Grab
Feld(er): 22, N-Hälfte.
Koordinaten: W 28,4; N 11,75; H 51,5 bis W 25; N 13,75; H 53,13.
Erstreckung: W-O, noch 3,4 × 2 m; H. bis jetzt 1,63 m.
Beschreibung: Stört die Mauern B100 und B112. — B83 hat eine vom Boden B104 im NW-Querarm des Alten Domes ausgehende, große Grube. — In deren SO-Ecke der Grabboden (teilweise auf Mauer B112) bei H 51,5 aus hartem rosa Mörtel. Grabwände aus 2 Lagen 0,1–0,2 m dicker Tuffsteine, mit ebensolchem Mörtel gemauert: W-Wand unten 2 Steine (0,3 und 0,6 m lang), oben 1 Stein; S-Wand unten 2, oben 3 Steine (0,6–0,9 m lang); N-Wand gebildet von Mauer B100, erhöht durch eine Lage 0,15 m hoher, 0,3–0,4 m langer Tuffsteine. Innenseiten der Wände glatt und mit hartem rosa Mörtel verputzt. Lichte Maße 2,1 × 0,6 × 0,65 m. Innen Spuren eines Holzsarges. Skelett gut erhalten, verdrückt; dabei Metallreste. Grabmauerung mit dunkler Erde gefüllt und ungedeckt. — Etwa 0,5–1 m darüber (OK bei H 52,6–53,13 im Boden B104) die mehrteilige Grubenabdeckung (ehemals B89): 3,3 × (noch)1,2 × 0,17 m; im N (durch Grab B85) abgeschlagen, in der Mitte (wegen der fehlenden Überdeckung von Sarg und Grabmauerung?) 0,5 m eingesunken. Die Grubenabdeckung besteht aus 3 Schiefertafeln von 0,8–1,2 m Länge und 0,08–0,1 m Höhe, eingefasst von Trachytleisten (1,3–1,5 × 0,2 × 0,13–0,17 m; F2494; Inv.-Nr. 5/149186). Auf der W-Leiste steht: »+ ANNO · D[OMI]NI · M · CCC · I« (Z5), dann bricht die Platte ab. Weitere Schriftreste, deren Lesung nicht eindeutig ist: »I DEB« (Doppelfeld, Grabungstagebuch, S. 594 f.; 786; vgl. auch handschriftliches Befundbuch) oder »...I · PEB« (Rösch, Inschriften, S. 68–70 Nr. B 7) im O; auf der S-Leiste »MISERICORDIAM DEI REQ[UI]ESCAT I[N] PACE AMEN« (Doppelfeld) oder »MISERICORDIAM · DIE REQIESCAT · I · PACE · AMÊ« (Rösch). — Grab B83 ist ein Beleg für Wieder- und Weiternutzung des Alten Domes (zumindest als Bestattungsplatz) nach dem Brand von 1248 und bis zur Weihe des neuen Chores 1322 oder dem Abriss des Alten Domes um/nach 1325. Vgl. auch die Gräber B160, B1022, B1023, B1025 in Boden B104 (im NW-Querarm des Alten Domes) und B69 in Boden B14 (NW-Vorhalle Alter Dom). Die Deckplatte von B83 ist wohl nicht zur Benutzungszeit des Alten Domes eingebrochen, sonst wäre der Boden hier sicher repariert worden, d. h. der Alte Dom scheint dort nicht mehr sehr lange benutzt worden zu sein; zu einem gegenteiligem Argument (abgelaufene Grabplatten) vgl. Grab B160. — Über B83 liegt die Mauer B10.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: 1300: Inschrift (nach der Jahreszahl MCCC ist ein so großer Freiraum erhalten, dass nach Doppelfeld, Grabungstagebuch, S. 595 wohl kein weiterer Zahlenteil mehr anschloss; die folgende senkrechte Haste gehört wohl zu »in vigilia«; sollte sie zur Fortsetzung der Jahreszahl gehören, könnte diese 1301–1304 oder 1309 gewesen sein).
Literatur: Rösch, Inschriften, S. 68–70 Nr. B 7; Back, Fundamente, S. 47; Back, Vorgänger, S. 82; 359.

B84 Steinplatte
Feld(er): 75, S-Hälfte.
Koordinaten: W 35,75; S 3,75; H 51,9 bis W 34,75; S 2,25; H 52,11.
Erstreckung: S-N, noch 1,5 × 1 m; H. noch 0,21 m.
Beschreibung: Steinplatte (Material unbekannt) in 2 Bruchstücken, Breite noch etwa 0,8 m, Ränder bestoßen; der Rundung der Apsis B52 entsprechend verlegt; Weiteres unter B65.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Vgl. B65.
Literatur: Weyres, Westapsis, S. 192 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 359.

B85 Grab/Umbettungsgrube
Feld(er): 22, NO-Viertel.
Koordinaten: W 27,2; N 13; H 52,9 bis W 25,4; N 13,8; H 53,75.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,8 × 0,8 m; H. dokumentiert 0,85 m.
Beschreibung: Zerstört N-Rand der Grabplatte B89 (zu Grab B83 im Alten Dom). — B85 geht nicht vom heutigen Domfußboden, sondern von einem Zwischenniveau bei H 53,6 aus, das dort offenbar der OK der Anschüttungen B1753 (an die Fundamente der C-Pfeiler im Langhaus) entspricht (hier liegt in dieser Höhe auch die UK der Mauer B10). — In B85 Reste des Sargholzes erhalten; die Schenkel einer Bestattung (oder Umbettung) in ursprünglicher Richtung, der Rumpf ziemlich zerstört, die Unterarme quer über dem Körper, der Kopf nur noch in Resten vorhanden; in B85 viele weitere Gebeine. — Vgl. auch die Gräber B165b–e, B1783 und Grab/Knochenhaufen (?) B1276.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Später als Fundamentanschüttungen B1753 (nach 1325), vor Fundamentanschüttungen B1764 (nach 1437/48/49)?
Literatur: Back, Fundamente, S. 369.

B86 W-O-Mauer
Feld(er): 22, N-Hälfte.
Koordinaten: W 29,6; N 11,55; H 51,09 bis W 27; N 12,3; H 51,58.
Erstreckung: W-O, noch 2,6 × 0,75 m; H. noch 0,49 m.
Beschreibung: B86 liegt mit seinem erfassten NW-Ende auf der SO-Ecke des zugehörigen (?) Mauerblockes B92 (Straßenkolonnadenfundament?), sonst – soweit das heute noch sichtbar ist – auf einer Lehm-Ziegelbruch-Schicht (vgl. S-N-Mauer B112d; dort auch Weiteres zum Verhältnis von B86 zu den Mauern B112 und B113; demnach wird oben bei den Koordinaten ein Verband von B86 mit der S-N-Mauer B112d angenommen). — B86 ist 0,55–0,6 m breit und besteht aus – in bräunlich-weißem Mörtel mit Holzkohle verlegten – Tuffstein-Handquadern mit behauenen Kanten (dennoch dürfte es sich bei den beiden erhaltenen Lagen von B86 um Fundamentmauerwerk handeln, weil kein zugehöriges Niveau vorhanden ist; der nächstliegende Boden ist der von O her gegen die S-N-Mauer B112a gestrichene Estrich B114.1 bei H 51,75–51,8, oberhalb der erhaltenen OK von B86). — Ristow, Bischofskirche, S. 106 mit Abb. 11 rekonstruiert mit den W-O-Mauern B86 und B166 ein »Haus, das nach Aufgabe der Nord-Süd-Straße B1369 wohl im 5. Jh. [...] errichtet wurde«. Dabei ist unklar, ob die beiden Mauern in die Straße hineinragten (vgl. Weyres, Bischofskirchen, S. 41): Sie queren zwar die östl. Straßenkolonnade, sind im W aber abgebrochen (wohl durch die Baugrube B1497 zur S-N-Mauer B88 des Alten Domes; vgl. dagegen Ristow, Kirchen, S. 170 zu Mauerblock [Pfeilerfundament?] B92), bevor sie die eigentliche Straßentrasse erreichen. Nach Ristow, Kirchen, S. 39; 169 könnten die beiden W-O-Mauern B86 und B166 sowie der Mauerblock B92 auch zu einem Hauseingang gehören. Nach Z411 und Doppelfeld, Forschungen, S. 148 zieht der Straßengraben B68 zur römischen W-O-Wallgasse B41 über die bereits niedergelegte Mauer B86. — Auf dem O-Ende von B86, beim anzunehmenden Verband mit der S-N-Mauer B112d, sitzt die Ecke von W-O-Mauer B100 und S-N-Mauer B112b/c; westl. davon verläuft die S-N-Mauer B99 oberhalb von B86.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Vgl. B112a/B113.1.
Literatur: Doppelfeld, Forschungen, S. 148; Weyres, Vorgänger, S. 163 (Schneider); Weyres, Vorbericht, S. 120; 123 (Schneider); Weyres, Bischofskirchen, S. 41; Engemann, Kirche, S. 71; Ristow, Kirchen, S. 39; 169 f.; Ristow, Bischofskirche, S. 106.

B86a Mauerblock (= B92) -> B92

B87 Grabrest
Feld(er): 18, SW-Viertel.
Koordinaten: W 35,5; N 7,85; H 52,25 bis W 35,5; N 8,45; H 52,45.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 0,6 m; H. noch 0,2 m.

Beschreibung: In den Auffüllschichten über dem Umgangsboden B74. — Von B87 sind Reste der Grube und des Skelettes erhalten; Kopf im W. — Darüber Grab B47, das B87 stört; zu B47 und B87 vgl. auch (Grab?-)Grube B1253.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Jünger als Umgangsboden B74 zum Vorgängerbau des Alten Domes, älter als das zum Alten Dom gehörende Grab B47.
Literatur: Weyres, Emunduskapelle, S. 79 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 359.

B88 W-Mauer des NW-Querarmes des Alten Domes
Feld(er): 17, 18, 21, 22.
Koordinaten: W 32,05; N 8,25; H 49,9 bis W 30,3; N 19,6; H 54,25.
Erstreckung: S-N, noch 11,35 × 1,75 m; H. noch 4,35 m.
Beschreibung: Die Mauern B35 und B42 sowie der Boden B74 werden von B88 durchschlagen. — Baugrube zu B88 ist B1497. — Das Fundament (Breite 1,5 m) ist mit der W-Seite fast gegen die nahezu senkrechte Baugrubenwand gesetzt, auf der O-Seite beträgt der Abstand unten mindestens 0,4 m. Der untere Fundamentteil (früher B88a) besteht aus 20 Lagen Handquadermauerwerk (Trachyte, Grauwacken, Sand- und Kalksteine; 0,1–0,3 × 0,1–0,15 m) in festem, grobem, grau-weißem Mörtel, Fugen verstrichen. Oberhalb H 52,4 Baugrube nur noch im W (Baugruben-OK hier ungewöhnlich hoch); Grube eng. Fundamentmauerwerk oberhalb H 52,4 (früher B88b): 4 Lagen Tuffsteine und Grauwacken (unterschiedliche Handsteingrößen), unsauber gesetzt, in festem, grobem, rosa Mörtel. OK Fundament bei H 53,15. — Aufgehendes 1,15 m-1,2 m breit, meist aus Tuffquäderchen, W-Seite in der Flucht des Fundamentes, die O-Seite springt um 0,25–0,3 m zurück. — B88 steht im Verband mit Turm B40 und der NW-Querarm-N-Mauer B120; gegen B88 stoßen von W die NW-Vorhallenmauern B12, B13a, B13b und B4. — In B88 die Schwellen B93a, B93b und B122; angestrichen sind die Böden B98/B104 des NW-Querbaus (von O), B14, B34 und B124 der NW-Vorhalle (von W). — B88 ist gestört durch die aufsitzenden Fundamente B49 (zum gotischen Pfeiler E 6) und B39 (zu Pfeiler D 6); deren Lasten haben wohl auch 2 senkrechte Risse in Mauer B88 verursacht: einen schwächeren an der S-Seite der Schwelle B93b und einen stärkeren an deren N-Flanke (vgl. die Risse in den Fundamenten und Mauern B52, B72, B142, B148, B152, B188 und B371).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom: integraler Bestand.
Literatur: Weyres, Emunduskapelle, S. 80 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 62; 359.

B89 Platte zu Grab B83 -> B83

B90 SW-NO-Diagonalprofile
Feld(er): 75, 76.
Koordinaten: W 38,85; S 7; H 49,8 bis W 30; S 1,3; H 55,2.
Erstreckung: W-O, komplett 8,85 × 5,7 m; H. komplett 5,4 m.
Beschreibung: 3 Teile. — B90 sind insgesamt 10,5 m lang und liegen bis zu 1 m auseinander. — Sie verlaufen vom Fundament B1514 zu Pfeiler C 5 durch die Apsis B52 zum zwickelförmigen Schnitt B131.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: 1946: vgl. B1.

B91 S-N-Profil
Feld(er): 22, W-Hälfte.
Koordinaten: W 28,9; N 10,2; H 50,9 bis W 28,6; N 13,8; H 53.
Erstreckung: S-N, komplett 3,6 × 0,3 m; H. komplett 2,1 m.
Beschreibung: In Schnitt B101, quer zu den Mauern B42 und B86; angelegt zur Dokumentation der Säulentrommel B92a unten (in einer mehr als 1 m starken Schicht aus Ziegelschutt) und der W-Ansicht der Mauer B99 darüber.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: 1950: vgl. B1.

B92 Mauerblock (Straßenkolonnadenfundament?)
Feld(er): 22, NW-Viertel.
Koordinaten: W 30,1; N 11,65; H 50,7 bis W 29,35; N 12,45; H 51,28.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 0,8 × 0,75 m; H. bis jetzt 0,58 m.
Beschreibung: UK nach Z7 bei H 50,87; nach Weyres, Vorbericht, S. 123 (Schneider) »bis H 50,70 verfolgt«. — Im Grundriss U-förmig, leicht aus der Orthogonalen gedreht: Bogen im NNW; 0,7–0,75 × 0,6–0,65 m. — B92 besteht aus Ziegelbruch in hartem, grobem, bräunlich-weißem Mörtel mit Holzkohle. — Auf der SO-Ecke von B92 sitzt die (erhaltene) NW-Ecke der W-O-Mauer B86 (Weiteres dort und bei

S-N-Mauer B112d). — Nach Ristow, Kirchen, S. 170 handelt es sich bei B92 möglicherweise um das Fundament für die im NO von B92 (mit etwa 0,35 m lichtem Abstand) gefundene Säulentrommel B92a. Vgl. auch Mauerblock B102 etwa 2,7 m (lichter Abstand) westl. in der Flucht von B92.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Vgl. B102.
Literatur: Weyres, Vorbericht, S. 123 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 39; 170.

B92a Säulenrest
Feld(er): 22, NW-Viertel.
Koordinaten: W 29,3; N 12,5; H 50,9 bis W 28,5; N 13,1; H 51,59.
Erstreckung: W-O, komplett 0,8 × 0,6 m; H. dokumentiert 0,69 m.
Beschreibung: Nach Z7 H 51–51,59; nach Z411 H 50,9–51,42. — B92a (WSW-ONO-Richtung) liegt im NO von Mauerblock B92 (lichter Abstand etwa 0,35 m; Weiteres dort), in der Verfüllung des Straßengrabens B68. — B92a ist ein glattes Säulenschaftstück (-trommel nach Doppelfeld, Forschungen, S. 148; Weyres, Vorbericht, S. 123 [Schneider]); 0,62 m lang; Dm. 0,52 m; aus weißem Kalkstein; mit »zentriertem Klauenloch«.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Vgl. B92/B102.
Literatur: Doppelfeld, Forschungen, S. 148; Weyres, Vorbericht, S. 123 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 170.

B93a Pforte
Feld(er): 22, NW-Viertel.
Koordinaten: W 31,3; N 12,8; H 53,26 bis W 30,8; N 13,4; H 53,46.
Erstreckung: S-N, noch 0,6 × 0,5 m; H. noch 0,2 m.
Beschreibung: In der Mitte der W-Wand B88 des NW-Querarms des Alten Domes: B93a eine Verbindung vom NW-Querarm zur NW-Vorhalle, zu einer – restlos beseitigten – Treppe im W? B93 a liegt nördl. der Schwelle B93b. — Nur S-Ende von B93a erhalten: auf Schieferlamellen in ein weißes Kalkmörtelbett in Mauer B88 verlegter Trachytstein; an seinem S-Rand der 0,4 × 0,4 m große Abdruck des südl. Portalgewändes auf der geflächten Oberseite, die nördl. des Gewändes glatt abgelaufen ist (Auftritt bei H 53,45); 0,12 m nördl. der oberen SO-Ecke des Steines beginnt ein an dessen östl. OK nach N laufender, 0,04 × 0,04 m messender, nördl. des Gewändes rundgetretener Falz (wie an der südl. OK der Schwelle B173 in Mauer B120). — W-Seite und N-Teil des Eingangs ausgebrochen und grob vermauert; Tuffquäderchen in rosa Kalkmörtel nach Weyres, Emunduskapelle, S. 80 (Schneider); heute ist nur noch weißer Kiesmörtel sichtbar, der dem des gotischen Fundamentes B49 entspricht: Zusetzung stammt offenbar aus gotischer Bauzeit (die Vermauerung war anscheinend auch nicht verputzt, wie bei einer Entstehung zur Nutzungszeit des Alten Domes zu erwarten). — N-Ende von B93a vom Fundament B49 des Pfeilers D 6 überbaut.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Nachträglich (?) mit weißem Mörtel in Mauer B88 eingesetzt (Diese zeigt in der Umgebung von B93a rosa Mörtel.)
Literatur: Weyres, Emunduskapelle, S. 80 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 62; 360.

B93b NW-Eingang des Alten Domes
Feld(er): 18, 22.
Koordinaten: W 32; N 8,95; H 52,83 bis W 30,7; N 11,95; H 53,41.
Erstreckung: S-N, noch 3 × 1,3 m; H. noch 0,58 m.
Beschreibung: In W-Mauer B88 des NW-Querarmes des Alten Domes, zwischen NW-Querarm und NW-Vorhalle. B93b liegt auf einer etwas dickeren Mörtelschicht, die sich nach N unter dem dortigen Oberteil des Fundamentes der Mauer B88 fortsetzt und für eine Gleichzeitigkeit von B93b und Mauer B88 spricht. Der Mörtel der Schwelle B93b ist nach handschriftlichem Befundbuch und Autopsie gleich dem der Mauer B88 rosa (nach Weyres, Emunduskapelle, S. 81 [Schneider] weiß, nicht zuletzt deshalb soll B93b nachträglich in Mauer B88 eingebracht sein, vgl. Weyres, Bischofskirchen, S. 170). — Die Schwelle von B93b besteht aus 4 Trachytquadern, wiederverwendete, anscheinend antike Werkstücke: unterschiedliche Maße (vor allem verschiedene Steinhöhen), Abarbeitungen (dadurch ein Wolfsloch an falscher Stelle) und alte Klammerlöcher deuten auf ursprünglich andere Verwendungen hin. In der Mitte der O-Seite ein Quader in S-N Richtung; 1,43 × 0,6 × 0,45 m hoch; Oberfläche in H 53,31, O-Ende abgearbeitet/abgelaufen bis auf H 53,25. An dessen westl. Langseite ein zweiter Quader mit gleichen Ausmaßen; an seinem westl. Rand eine 0,35–0,4 m breite und 0,1 m hohe (am N-Ende fast ganz abgelaufene) Leiste für den inneren Türanschlag. Nördl. und südl. der beiden Quader je ein weiterer Stein; deren Langseiten sind W-O-gerichtet und so lang (1,18 m; abgearbeitet), wie die beiden erstgenannten, S-N-gerichteten Quader zusammen breit sind; der südl. Stein ist 0,8 m breit, 0,5 m hoch; der nördl. 0,69 m breit und 0,58 m hoch. Am westl. Außenrand der beiden Steine wird die Randleiste des

westl. der beiden mittleren Quader nach N und S weitergeführt und knickt an den Enden im S sowie im N nach O um; im S ist sie 0,25–0,3 m, im N 0,4 m breit. Der so gerahmte Auftritt misst 2,27 × 0,8 m; in seiner SW- und NW-Ecke je eine quadratische Eintiefung (Seitenlänge 0,08 m, 0,04 m tief) für die Türangeln; in der SW-Ecke haften noch Reste des Zapfens (eines Stangenscharniers?). Zwischen den geöffneten Portalflügeln beträgt die lichte Durchgangsbreite etwa 2 m. In Schwellenmitte, mit Abstand von etwa 0,05–0,06 m (Türstärke?) zum westl. Randstreifen, ist eine 0,12 m lange Eisenklammer (SSO-NNW-Richtung) eingebleit; sie hat im S ein geschmiedetes Ösenende (Lochdm. 0,02 m) zur Türverriegelung (Fallriegel). Unmittelbar südöstl. und etwa 0,18 m nordöstl. der Öse je ein Rundloch (0,04 m im Dm. und ebenso tief), wohl ebenfalls zur (später hinzugefügten?) Sicherung des Tores. Östl. des südl. Rundloches ist eine 0,2 m lange, vierkantige Eisenklammer im Stein befestigt, die in S-N-Richtung liegt; der Mittelteil der Klammer fehlt, ist offenbar vom darüberschleifenden Türriegel abgerieben; die Türriegel haben bei der Bewegung des nördl. Türflügels tiefe Schleifspuren in den mittleren Schwellensteinen hinterlassen. — Am S-Rand des gerahmten Auftrittes ist ein W-O-laufender, 0,25 m breiter Streifen grob in die Oberfläche gespitzt. — Am S- und N-Rand der Schwelle, auf der geflächten Oberseite, Abdrücke des Portalgewändes. — B93b ist besonders in der N-Hälfte (auf dem kürzesten Weg zum Durchgang B23 im N-Teil der W-Mauer B18 der NW-Vorhalle) abgelaufen. — Nördl. von B93b liegt die Schwelle B93a.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom: Mörtelverband mit Mauer B88.
Literatur: Weyres, Emunduskapelle, S. 80 f. (Schneider); Back, Vorgänger, S. 62; 360; Back/Hochkirchen, Mauertechnik, S. 80 f.

B94 Estrich/Unterboden in der W-Krypta des Alten Domes
Feld(er): 75, N-Hälfte.
Koordinaten: W 35,5; N 0; H 52,3 bis W 28,5; N 3,8; H 52,55.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 7 × 3,8 m; H. dokumentiert 0,25 m.
Beschreibung: Auf einer bis zu 0,2 m starken Stickung aus Grauwacke- und Tuffsteinbruch (faustgroß) in hellem, grau-gelbem Kiesmörtel eine 0,025–0,035 starke Mörtel- (nach handschriftlichem Befundbuch) oder gelbe Sandschicht (nach Z253 und Z849). — Früher wurde ein gleichartiger Befund, in derselben Höhe bei W 28,5 von N 0,5–2 (am Fundament B135) als B134 geführt: auf einer Stickung faustgroßer Steine ein gelb-ockerfarbener Estrich aus einer stark sandhaltigen Masse (0,03 m dick), mehrfach gestört; B134 wurde später zu B94 gerechnet. B94/B134 hat eine Fortsetzung östl. der Mauer B152 in Bauhorizont B1826. — B94/B134 ist wohl der Rest (Unterbau) zu einem (erneuerten und deshalb nicht weiter erfassten) Vorgänger von Boden B64.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom: wird von Bauhorizont B1826 nach O fortgesetzt.
Literatur: Weyres, Westapsis, S. 192 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 64; 360.

B95 S-Profilwand von Schnitt B101
Feld(er): 18, 22, S-Hälften.
Koordinaten: W 33,2; N 10; H 51,8 bis W 25,4; N 10; H 55,04.
Erstreckung: W-O, komplett 7,8 × 0 m; H. komplett 3,24 m.
Beschreibung: Angelegt zur Dokumentation der Mauer B88 sowie der Böden B114 und B104.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: 1950: vgl. B1.

B96 Teil von Schnitt B1 -> B1

B97 Gemauertes Grab
Feld(er): 18, NO-Viertel.
Koordinaten: W 34,4; N 12,4; H 52,4 bis W 31,95; N 13,7; H 53,29.
Erstreckung: W-O, noch 2,45 × 1,3 m; H. komplett 0,89 m.
Beschreibung: Stört offenbar Grab B73. — Als Unterlage zu B97 wurden 2 je 0,08 m starke Stücke (1 m und 0,7 m lang) eines abgeflächten Sarkophags aus Rotsandstein benutzt; das östl. liegende Stück stammt vom Sarkophagboden (Ansatz der Seitenwand erkennbar). — S-Wand von B97 gegen eine Erdwand gemauert: Tuffquader (0,35–0,4 × 0,15 × 0,1 m) sowie rote und schwarze Tonplatten (0,15 × 0,15 × 0,02; offenbar von Boden B34); der Mörtel ist hart und grau, er hat mit Erde abgebunden. Im NW von B97 Ansatz der W-Wand (dazu gehört wohl auch ein einzelner Stein auf Z1 im NW von B97). — Oben, auf einer 0,001–0,01 m starken Schmutzschicht, bei H 52,9 eine Mörtelschicht, überzogen mit einer 0,001 m starken, roten Schicht. — 0,25–0,3 m darüber Reste einer 0,08 m starken, zerbrochenen Schieferplatte (Mittelteil fehlt) im Boden B14 der NW-Vorhalle; am Rand der Platte ein Rücksprung von 0,03 m; in der Oberfläche Löcher (nach Z46 im Grundriss rund mit 0,02–0,04 m Dm.; nach handschriftlichem

Befundbuch »übereck gestellt«), Abstände untereinander 0,15–0,25 m, mit Blei ausgegossen, »um Bronzenägel aufzunehmen« (handschriftliches Befundbuch). — B97 ist durch Baugrube B1303 zu Fundament B49 für den gotischen Pfeiler E 6 gestört.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Grabplatte im Boden B14 der NW-Vorhalle.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 360 f.

B98 Jüngere Phase des Bodens B104 -> B104

B99 S-N-Mauer
Feld(er): 22, NW-Viertel.
Koordinaten: W 29,2; N 11; H 52,18 bis W 28,2; N 16; H 52,7.
Erstreckung: S-N, noch 5 × 1 m; H. noch 0,52 m.
Beschreibung: Über Mauer B86, auf Boden/Arbeitshorizont B118, stört offenbar Mauer B112b/c, ist gegen Mauer B42 gesetzt (vgl. Z411; von B99 dort heute nur noch der Abdruck vorhanden), umschließt den Holzpfahl B99a/B168a, ist demnach gleichzeitig oder später. — B99 ist 0,5–0,6 m breit und besteht aus 4 lockeren Lagen: an der Kante behauene Tuffsteine sowie einzelne Sandsteine und Trachyte. — B99 wird zeitlich und funktional unterschiedlich gedeutet: zunächst als »ganz untergeordnete Mauer [...], die nur kurze Zeit beim Bau des [Alten] Domes zu irgendeinem Zweck errichtet wurde« (Doppelfeld, Grabungstagebuch, S. 766), später als O-Wand zu einem »Vorgängerbau [...] der Emunduskapelle [NW-Vorhalle des Alten Domes]« im Zusammenhang mit W-O-Mauer B32 (Weyres, Baugeschichte, S. 474 Abb. 6; S. 488), dann als »Substruktion« einer »Treppe parallel zur Westmauer des Querschiffs [des Alten Domes]«, einer »Treppe vom Dormitorium [im Obergeschoss eines Gebäudes im W des Alten Domes] ins Querhaus« (Weyres, Bischofskirchen, S. 140; vgl. auch Weyres, Emunduskapelle, S. 61), zuletzt als »Modifikation [Verstärkung] an der NW-Seite von Bau 3d (Vorgängerbau des Alten Domes]« (Ristow, Kirchen, S. 170 f.; dort wird versehentlich eine wesentlich geringere N-Erstreckung von B99 angenommen). — Über B99 liegt die Treppe B122 im Alten Dom.
Zeitstufe: Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Zum Vorgängerbau des Alten Domes? Aus der Bauzeit des Alten Domes?: Höhenlage (UK auf dem Niveau in H 52,1–52,2 des Vorgängerbaus des Alten Domes hier); gleichzeitig mit oder später als Pfosten B168a (Weiteres dort und oben bei Beschreibung). — AMS-Datierung der Holzprobe AMS-DGK 01 aus B99 durch das Leibniz Labor, Kiel (KIA42835): Radiocarbon Age: BP 1708 ±18; Two Sigma Range: cal AD 257–302 (Probability 28,6 %); 316–397 (Probability 66,8 %).
Literatur: Weyres, Baugeschichte, S. 488; Weyres, Emunduskapelle, S. 61; Weyres, Bischofskirchen, S. 140; Ristow, Kirchen, S. 170 f.; Back, Vorgänger, S. 361.

B99a Pfostenloch -> B168a

B100 W-O-Mauer
Feld(er): 22, 26, N-Hälften.
Koordinaten: W 28,6; N 12,15; H 51,15 bis W 19,9; N 13,6; H 52,15.
Erstreckung: W-O, noch 8,7 × 1,45 m; H. noch 1 m.
Beschreibung: Über der Verfüllung des Straßengrabens B68. B100 stört offenbar die Mauerecke B86/B112d. — B100 ist unten (= B100a nach handschriftlichem Befundbuch = B100b nach Weyres, Baugeschichte, S. 475 f. Abb. 7; 11; S. 496 = B1398 nach Ristow, Kirchen, S. 346f; Beil. 3) sehr unregelmäßig, bis zu 1,4 m breit und besteht aus Tuff, Sandstein, Ziegeln und Kalkstein (Spolie) in festem, hellgrauem Mörtel mit Holzkohle. Oberhalb H 51,6 ist B100 eine mit ebensolchem Mörtel, jedoch viel regelmäßiger gesetzte, etwa 0,7 m breite Tuffsteinmauer (= B100b nach handschriftlichem Befundbuch = B100c nach Weyres, Baugeschichte, S. 475 f. Abb. 7; 12; S. 496 = B100.1 nach Ristow, Kirchen, S. 171; Beil. 3), die aber offenbar auch noch Fundament und nicht oberirdisch aufgehend war, zumindest im W: Dort ist der Fugenmörtel zwar abgestrichen, insbesondere im N aber mit Erde verklebt (also vor dem Abbinden verschüttet). Im S ist das nicht so deutlich und scheint im O der S-Seite, oberhalb des Horizontes B114.2 (OK bei H 51,7) auch nicht der Fall zu sein; hier ist B100 allerdings nur wenige Zentimeter oberhalb von B114.2 abgebrochen; B114.2 scheint gegen B100 und an B100 hoch gezogen zu sein. Sonst ist bei B100 kein (originaler) Putz vorhanden. Es laufen auch keine Böden an (vgl. auch das Aufgehende der im Verband stehenden Mauer B112b/c erst oberhalb H 52,1–52,2). Im W, beim Verband mit der S-N-Mauer B112b, ist eine in 2 Teile gebrochene rote Sandsteinplatte (1,2 × 0,6 × 0,15 m) mit vermauert. An deren O-Ende läuft bei W 27,35–27,05 quer (leicht schräg in SSO-NNW-Richtung) durch B100 ein heute bis zu 0,05 m breiter Riss (Fuge?). Östl. davon springt der obere Teil von B100 auf eine Länge von 0,6–0,7 m um etwa 0,1 m nach N vor – bis zu einem weiteren, heute bis zu 0,03 m breiten Riss (Fuge?) quer (ebenfalls leicht schräg in SSO-NNW-Richtung) durch B100 bei W 26,7–26,5. Nur in den obersten erhaltenen Lagen von B100 sind die Risse (aufgrund hier bereits vorhandener Fugen?)

entstanden (Durch Abbruch- oder Bauarbeiten? Durch Grab B83? Nach mündlicher Mitteilung S. Schütte durch Erdbeben; vgl. Gechter/Schütte, Rathaus, S. 105; Schütte, Juden, S. 94.) Sie verlieren sich nach unten hin und sind heute deutlich breiter (aufgekratzt) als bei der Auffindung 1950 (vgl. Grabungsfotos Ph1119–1127; Ph1132 f., auf denen die Risse/Fugen nicht nur mit Dreck, sondern auch mit Mörtel gefüllt sind und ein heute feststellbarer leichter, etwa 0,01–0,02 m betragender, lateraler Versatz noch nicht zu erkennen ist; dieser ist wohl beim Abheben und Neuverlegen der Sandsteinplatte im Zuge des Grabungsausbaus von 1968 entstanden, vgl. Ph1790–1794). Im Bereich des eben erwähnten Vorsprunges nach N, etwa 0,8–0,9 m östl. der NW-Ecke von B100 beginnend, zeigt B100 den Ansatz einer gut 0,7 m (also ähnlich wie B100) breiten, nach N ablaufenden Mauer B1399 (Weiteres dort); im Verband steht B100 weiter im O auch mit S-N-Mauer B1021; östl. davon ist B100 abgebrochen (durch die Baugrube B1457 zur Mauer B188 des Alten Domes; in der Baugrube B1457 der Mauerbrocken B100.2/B1027, der möglicherweise zu B100 gehört: beim Abbruch in die Baugrube B1457 gestürzt?). Vgl. zur östl. Fortsetzung der Flucht die W-O-Mauer B530 (Weyres, Bischofskirchen, S. 97 Abb. 74a; S. 99 Abb. 74b). — Das W-Ende der S-Seite von B100 diente als N-Wand des Grabes B83 (zum Alten Dom); B100 ist hier durch eine Lage 0,15 m hoher, 0,3–0,4 m langer Tuffsteine in hartem rosa Mörtel erhöht und durch einen Überzug aus ebensolchem Mörtel geglättet (die Erhöhung entspricht nach den im handschriftlichen Befundbuch angegebenen Koordinaten B100c, dazu passt der erste Teil der Beschreibung »1 Lage unbehauene Tuffsteine«, jedoch nicht der zweite Teil »fester hellgrauer Mörtel mit Holzkohle« [wie B100a/b]). Weiter östl. ist die Oberfläche von B100 abgearbeitet durch die Gräber B1023, B1025 und B1264 zum Alten Dom. B100 ist gestört durch die Baugrube B1299 zu Fundament B880 für Pfeiler E 7 des gotischen Domes.
Zeitstufe: Fränkisch?
Datierung: Höhenlage. Über der Verfüllung des Straßengrabens B68. B100 zum Vorgängerbau des Alten Domes, vom Alten Dom gestört. — AMS-Datierung der Holzkohleprobe AMS-DGK 03 aus B100 durch das Leibniz Labor, Kiel (KIA42837): Radiocarbon Age: BP 1690 ±17; Two Sigma Range: cal AD 261–282 (Probability 9,5 %); 324–411 (Probability 85,9 %).
Literatur: Weyres, Baugeschichte, S. 496; Ristow, Kirchen, S. 171; 346 f.; Back, Vorgänger, S. 30; 38; 361.

B100.1 Teil der Mauer B100 -> B100

B100.2 Mauerbrocken (= B1027) -> B1027

B101 Teil von Schnitt B1 -> B1

B102 Mauerblock (Straßenkolonnadenfundament?)
Feld(er): 18, NO-Viertel.
Koordinaten: W 33,6; N 11,4; H 49,3 bis W 32,6; N 12,35; H 51,37.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 1 × 0,95 m; H. bis jetzt 2,07 m.
Beschreibung: S-Ende nicht freigelegt/dokumentiert. — Am S-Rand der römischen W-O-Wallgasse B41, in der Trasse der S-N-Straße B1369. Unmittelbar westl. des vergleichbaren Mauerblockes B128 im Bogen des westl. und nördl. vorbeiziehenden Straßengrabens B68. Doppelfeld (Grabungstagebuch, S. 732) vermutet einen Zusammenhang zwischen dem unteren, gebogenen (»ausschwingenden«) Teil des Straßengrabens B68 und dem diagonal (zu den Haupthimmelsrichtungen) gestellten Kolonnadenpfeiler B128, ebenso zwischen der abknickenden Erneuerung B138 zum Straßengraben B68 und dem orthogonal stehenden B102, der demnach jünger wäre als Pfeiler B128 (und auch höher liegt). — Vgl. auch Mauerblock B92 etwa 2,7 m (lichter Abstand) östl. in der Flucht von B102. — B102 besteht unten aus Ziegelbruch, Grauwacke und Basalt (?) in weißem, grobem, hartem Kiesmörtel mit Holzkohle; oberhalb H 50,5–50,65 bis zu 0,2 m zurückspringend und sorgfältiger: 8–9 Lagen Ziegelplatten (Seitenlänge bis 0,4 m; 0,02–0,05 m stark); oberhalb H 51,1 Tuffhandsteine (eine Lage gut erhalten, von einer zweiten nur ein Rest im SO); oben etwa 0,75 (S-N-Richtung) × 0,65 m. — Zum Aufgehenden von B102/B128 gehört vielleicht ein nördl. daneben (0,3–0,4 m; in der Verfüllung des Straßengrabens B68) gefundener Rotsandsteinblock (0,55 × 0,55 × 0,4 m), roh bearbeitet (kreuzweise geführte Schläge mit ca. 0,04 m Abstand); auf dessen Oberseite (in Versturz-/Fundlage) Ziegelplatten in weißem, hartem Mörtel.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Höhenlage. Zu den Kolonnaden der römischen Straßen B41/B1369 (Zusammenhang mit dem Straßengraben B68).
Literatur: Weyres, Vorbericht, S. 123 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 172.

B103 Teil von Schnitt B1 -> B1

B104 Boden im NW-Querarm des Alten Domes
Feld(er): 21, 22, 25, 26, 76, 77.

Koordinaten: W 30,75; N 5,9; H 52,85 bis W 17,4; N 18,45; H 53,35.
Erstreckung: W-O, noch 13,35 × 12,55 m; H. noch 0,5 m.
Beschreibung: Östl. an Mauer B88 und nördl. an Mauer B142 angestrichen. — B104 ist 0,1–0,2 m stark (bis zu 0,35 m Gefälle zur Raummitte hin). Teilweise Handsteinstickung, darauf weißer Mörtel mit erbsengroßem Ziegelsplitt. Offenbar mehrphasig (eine jüngere Phase wurde zeitweise auch mit B98 bezeichnet), verschiedene Beläge: größere Platten und Streifen aus blauem Kalkschiefer, Sand- und Kalkstein, orthogonal verlegt; diagonal ca. 14 schwarze und rote Tonfliesen (nördl. der Mauer B142 bei Kryptenzugang B153, überdeckt von der W-O-Mauer B145; vgl. Planum Z36; Weyres, Bischofskirchen, S. 167 Abb. 131). — B104 läuft nach Z445 im NO über die S-N-Mauer B188 und in die Apsis B199 hinein. — B104 ist vielfach durch Grablegen gestört.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Zu verschiedenen Phasen des Alten Domes: mehrfach erneuert.
Literatur: Weyres, Beobachtungen, S. 144; 147 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 76; 361 f.

B105 N-Profil
Feld(er): 18, 22, S-Hälften.
Koordinaten: W 32,6; N 11; H 52 bis W 25,4; N 11; H 55,2.
Erstreckung: W-O, komplett 7,2 × 0 m; H. komplett 3,2 m.
Beschreibung: N-Wand von Schnitt B101 (B105 bei Anlage des nördl. anschließenden Schnittes B106 abgebaut).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: 1950: vgl. B1.

B106 Teil von Schnitt B1 -> B1

B107 Verlängerung der Mauer B10 -> B10

B108 Mörtelschicht (Boden?)
Feld(er): 22, 26.
Koordinaten: W 26,85; N 9; H 52 bis W 23,25; N 12; H 52,25.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 3,6 × 3 m; H. dokumentiert 0,25 m.
Beschreibung: B108 wurde zeitweise mit B114b bezeichnet (vgl. Ristow, Kirchen, S. 172; 176 [zu B114.1]). — Die Koordinaten oben erfassen auch einen unsicheren Befund zu B108 im O; gesichert ist B108 bei W 26,85–25,1; N 9–11,85. — B108 überdeckt die Mauer B113.1 (nur deren westl., lisenenartiges Ende hat die obere Abbruchfläche etwa in Höhe von B108 bei H 52,2). — B108 läuft gegen S-N-Mauer B112c, liegt über einer schwarzen Schicht (vgl. B1108), entspricht in der Höhe dem Estrich B74 im St. Galler Umgang und gleicht B74 in der Konsistenz: Handelt es sich bei B108 trotz offensichtlich fehlender Stickung (wie bei Boden B74) um einen Fußboden im NW (erhöhter Eingangsbereich) des Vorgängerbaus zum Alten Dom oder um einen Abbruchhorizont (vgl. die Trampelschichten B1920) dieses Vorgängerbaus aus der (frühen) Bauzeit des Alten Domes? (B108 ist heute nicht mehr vorhanden.) Vgl. auch Bodenrest (?) B118 sowie die Schichten B1494a und B1494b (nord-)westl. außerhalb des Vorgängers des Alten Domes. — B108 ist durchschnittlich 0,1 m stark. — B108 ist im N gestört durch Grab B83.
Zeitstufe: Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Zum Vorgängerbau des Alten Domes oder aus dessen (früher) Bauzeit?: vgl. oben Beschreibung.
Literatur: Ristow, Kirchen, S. 172; Back, Vorgänger, S. 34; 362.

B109 S-N-Mauer (Teil von Pfeiler B63) -> B63

B110 Profil
Feld(er): 21, 22, O-Hälften.
Koordinaten: W 27,2; N 12; H 53 bis W 27,2; N 20; H 55,2.
Erstreckung: S-N, komplett 8 × 0 m; H. komplett 2,2 m.
Beschreibung: Angelegt als O-Wand von Schnitt B161 zur Dokumentation des Grabes B85, der Grabplatte B89, des O-Endes von Mauer B10 und des O-Endes der Kiesgrube B163.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: 1951: vgl. B1.

B111 Schnitt
Feld(er): 76, 77, 78, 83.
Koordinaten: W 26; S 7; H 50,5 bis O 5; N 6,85; H 55,2.
Erstreckung: W-O, komplett 31 × 13,85 m; H. komplett 4,7 m.

Beschreibung: Ursprünglich (Grabungstagebuch S. 589) war B111 eine S-N-Mauer, die später als B112c geführt wurde. — Der Schnitt B111 ist W-O-gerichtet, im W lang-schmal, annähernd rechteckig und verbreitert sich unter der Vierung, sodass insgesamt ein etwa hammerförmiger Grundriss entsteht. — Zunächst (1951) war B111 ein 1,3 m breiter Schnitt (W 35,5–26; S 1,3–0). Danach wurde der ganze S-Teil von B1 (südl. von S 0, in einem Fall auch südl. von N 0,8), einschließlich der (Ab-)Schnitte B131, B132 und B133, verschiedentlich, besonders auf Zeichnungen, zu B111 gezählt. Später wurde alles bisher genannte, auch der ursprüngliche Schnitt B111 (W 35,5–26; S 1,3–0) zu Schnitt B1 gerechnet. Daraufhin wurde der 1956–58 angelegte W-O-Stollen durch die Längsachse des Domes zwischen Schnitt B1 im W und der Domvierung (endgültig) mit B111 bezeichnet. Dabei erfolgte aus Sicherheitsgründen sehr bald der Ausbau von B111 mit Ziegelsteinwänden auf Rahmenfundamenten, sodass nicht alle Profile aufgenommen werden konnten. — 8 O-Profile im Stollen hatten früher eigene Befundnummern: B111.1 bei W 23,7; B111.2 bei W 23; B111.3 bei W 20; B111.4 bei W 16,5; B111.5 bei W 9,3; B111.6 bei W 7,5; B111.7 bei W 6,6; B111.8 bei W 4,4. — 1956/57 erfolgte am NO-Ende von Schnitt B111, im NO-Viertel von Feld 83, eine N-Erweiterung B380 (O 2–5; N 2–6,5) deren genaue Form unbekannt ist, die S-N-Ausdehnung ist aus Zeichnungen und Grabungsausbau erschlossen. — 1956 wurde in Feld 83 (W 1–O 2; S 6–N 6,5) B381 als S-N-Querstollen zum W-O-Stollen B111 angelegt. B381 wurde offenbar nach 1956 erweitert, denn »darin« liegen nach handschriftlichem Befundbuch die Profile B381,1a: W-O-Profil bei N 6; B381,1b: W-O-Profil »dgl. Ansicht der Mauer«; B381,2: W-O-Profil bei N 2,7; B381,3: W-O-Profil bei S 5 mit Schnitt durch die Gruft B382; B381,4: W-O-Profil bei S 3; B381,5: S-N-Profil bei O 1,2 mit Mauern B142 und B192; B381,6: S-N-Profil bei W 1,9; B381,7: S-N-Profil bei O 0; B381,8: S-N-Profil bei O 3 im Stollen B380; B381,9a: S-N-Profil bei O 8,6 »unmittelbar hinter Mauer [B]801«; B381,9b: S-N-Profil bei O 9,2 »2. Profil gleich hinter Mauer [B]801«. — 1979–83 wurden in Schnitt B111 Tieferlegungen und Nachgrabungen durchgeführt, die mit B1111 bezeichnet sind.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: Ab 1951/1956–58: datierte Zeichnungen und Grabungstagebucheinträge.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 152 (Schneider); Jansen, Funde II, S. 83 f.; zum Inschriftrest aus B111 vgl. Rösch, Inschriften, S. 92 Nr. B 22.

B112a S-N-Mauer
Feld(er): 22, O-Hälfte.
Koordinaten: W 27,5; N 7,55; H 51 bis W 26,6; N 11; H 51,88.
Erstreckung: S-N, geschätzt 3,45 × 0,9 m; H. noch 0,88 m.
Beschreibung: B112a läuft von der N-Seite des Quaders B162 in Richtung N bis zur S-N-Mauer B112d (Weiteres dort). Ein möglicher Verband von B112a mit dem W-Ende der W-O-Mauerflucht B113 ist wegen des die Anschlussstelle verdeckenden Quaders B178a nicht erkennbar, beide Mauern zeigen aber übereinstimmende Pfahlgründungen (bei B112a teilweise, offenbar auch modern überbaut; am S-Ende noch 3 Löcher sichtbar, Dm. etwa 0,1 m in 0,3–0,35 m Abstand von Mitte zu Mitte; vgl. auch die Mauern B1147 und B192 sowie den Pfosten B1937) und ähnliches Baumaterial (s. u.) als Hinweise auf Gleichzeitigkeit. Ein Verband von B112a mit W-O-Mauer B166 (vgl. handschriftliches Befundbuch und Weyres, Baugeschichte, S. 476 Abb. 10) ist wohl ertastet, jedoch nicht recht überprüfbar, weil die Anschlussstelle von der an und auf B112a errichteten S-N-Mauer B112b/c sowie modern überbaut ist; nach Weyres, Vorbericht, S. 124 (Schneider) stößt W-O-Mauer B166 von W gegen B112a (dies entspricht auch der – eingeschränkt möglichen – Autopsie); Mauermaterial/ Mörtel sind bei beiden Mauern allerdings ähnlich (Weiteres unter B112d). — B112a ist gut 0,5 m breit und zeigt unten nach Weyres, Baugeschichte, S. 475 Abb. 7 (heute modern verändert) hochkant gestellte Steine; darüber besteht B112a aus Tuffstein-Handquadern in lockerem, bräunlichem Mörtel mit Holzkohle; die O-Seite ist oberhalb H 51,6 verputzt, der Putz ist 0,02 m stark und weiß; nach Weyres, Vorgänger, S. 163 (Schneider) befindet sich »darüber ein ca. 5 mm st[arker,] rosafarbiger geglätteter Feinputz«, der vielleicht mit dem von O her anlaufenden Boden B114.1 zusammenhängt (der Befund ist heute nicht mehr vorhanden). — Auf der Oberfläche von B112a in H 51,88 liegt in der Flucht der anschließenden Mauer B113.1 ein 0,45 m breiter und 0,3 m hoher Sandsteinquader, der nach dem handschriftlichen Befundbuch zum »Aufgehenden« von B112a gehört, eher aber zu der an und auf B112a errichteten, noch weitere Sandsteine enthaltenden S-N-Mauer B112b/c.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Parallel zur römischen S-N-Straße B1369; von Mauer B112b/c überbaut.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 163 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 172 f.; Back, Vorgänger, S. 30; 362.

B112b Fundament zur S-N-Mauer B112c
Feld(er): 22.
Koordinaten: W 28,3; N 7,2; H 51,45 bis W 26,95; N 12,6; H 52,15.
Erstreckung: S-N, noch 5,4 × 1,35 m; H. noch 0,7 m.
Beschreibung: Bei Weyres, Baugeschichte, S. 475 Abb. 7 sind auch die Mauern B112d und B1399 mit

[B]112b bezeichnet. — B112b ist auf W-O-Mauer B86 und westl. neben sowie auf die S-N-Mauern B112a und B112d gesetzt. — W-Seite von B112b bis zur OK unregelmäßig, Fugenmörtel mit Erde verklebt, deshalb ist B112b wohl keine eigene Mauerphase, sondern Fundament zu B112c; beide haben den gleichen harten, weißen Kalk-Kiesmörtel mit auffällig hohem Holzkohlezusatz (ähnlich dem Mörtel der im Verband stehenden Mauer B100); vgl. auch den Bodenrest (?) B118 in H der OK von B112b. — B112b ist ein etwa 1,3 m breites Gussmauerwerk, überwiegend aus Tuff- und wenigen Sandsteinen (zu einem Sandsteinquader in der Flucht der Mauer B113.1 vgl. B112a) sowie – nördl. des Sandsteinquaders, nordwestl. von Mauer B113.1 – dem Rest einer 0,3 m hohen (OK in H 52,13) Säulentrommel aus Kalkstein von etwa 0,5–0,6 m Dm., bis zu 0,1 m nach O über die Flucht des aufgehenden Mauerwerkes B112c auf B112b hinausreichend: die überstehende Trommel macht die O-Seite von B112b unregelmäßig und lässt darauf schließen, dass auch im O das Aufgehende B112c erst oberhalb des Säulenrestes bei H 52,15 beginnt. — Umgangsmauern B35 und B42 sind an-/aufgesetzt (B35 »eingebunden« nach Weyres, Vorgänger, S. 163 [Schneider]; Befund heute wegen Überbauung nicht mehr sichtbar); Umgangsboden B74 läuft über B112b. — B112b ist im S durch die Baugrube B1310 zur Mauer B142 des Alten Domes abgebrochen, im N von Grab B83 (zum Alten Dom) gestört.
Zeitstufe: Fränkisch?
Datierung: Vgl. B100.
Literatur: Weyres, Baugeschichte, S. 496; Weyres, Vorgänger, S. 163 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 173 f.; Back, Vorgänger, S. 30; 38; 362.

B112c S-N-Mauer
Feld(er): 22.
Koordinaten: W 27,7; N 9,75; H 52,1 bis W 27; N 11,7; H 52,42.
Erstreckung: S-N, noch 1,95 × 0,7 m; H. noch 0,32 m.
Beschreibung: Das Fundament zu B112c (ehemals B111) ist offenbar B112b (Weiteres dort). — B112c besteht aus Tuffstein-Handquadern in hartem, hellgrauem Mörtel mit Holzkohle und ist (noch?) etwa 0,7 m breit: Die W-Seite von B112c ist (heute) unverputzt und so unregelmäßig, dass sie nicht wie aufgehendes Mauerwerk aussieht; sie wurde nach Grabungstagebuch S. 593; 600 bei Anlage der Mauer B99 abgearbeitet. — Umgangsmauer B42 und zugehöriger Boden B74 laufen gegen B112c. — B112c ist im N von Grab B83 (zum Alten Dom) gestört.
Zeitstufe: Fränkisch?
Datierung: Vgl. B100.— AMS-Datierung der Holzkohleprobe AMS-DGK 12 aus B112c durch das Leibniz Labor, Kiel (KIA42846): Radiocarbon Age: BP 1431 ±34; Two Sigma Range: cal AD 568–658 (Probability 95,4 %).
Literatur: Weyres, Baugeschichte, S. 496; Ristow, Kirchen, S. 174; Back, Vorgänger, S. 30; 38; 362 f.

B112d S-N-Mauer (Fundament)
Feld(er): 22, NO-Viertel.
Koordinaten: W 27,6; N 11; H 51,2 bis W 27; N 12,3; H 51,57.
Erstreckung: S-N, geschätzt 1,3 × 0,6 m; H. noch 0,37 m.
Beschreibung: B112d (so zuerst benannt bei Ristow, Kirchen, S. 174) liegt nördl. in der Flucht der S-N-Mauer B112a und gehört nach dem handschriftlichen Befundbuch dazu (die UK von B112d liegt um 0,2 m höher als die von B112a). Anders Weyres, Baugeschichte, S. 475 Abb. 7, der B112d mit B112b bezeichnet. Wieder anders Weyres, Baugeschichte, S. 476 Abb. 10; Weyres, Vorbericht, S. 119 Abb. 1; S. 123 [Schneider], dort ist B112d zur W-O-Mauer B86 gerechnet: »am O-Ende winkelt sie [B86] nach S ab und stößt fluchtend gegen die Mauer [B]112a«. Nach der Autopsie scheinen die Mauern B86, B112d und B113.1 im Verband zu stehen (die Anschlussstellen sind überbaut; es ist deshalb nicht auszuschließen, dass B113.1 gegen B112d läuft); B112d sowie das W-Ende von B113.1 (und soweit heute noch sichtbar auch B86) liegen auf einer Lehm-Ziegelbruchschicht, ihr Baumaterial (s. u.) ist untereinander ähnlich und auch mit dem der S-N-Mauer B112a sowie der W-O-Mauer B166 gut vergleichbar (auch der Mauerblock B92 zeigt »den gleichen Mörtel wie die Mauer B86«; vgl. Ristow, Kirchen, S. 170). — B112d ist etwa 0,6 m breit und besteht aus Tuffstein-Handquadern in lockerem, bräunlichem Mörtel mit Holzkohle. Im Vergleich mit der südl. Fortsetzung B112a dürfte es sich bei (dem nur bis H 51,57 erhaltenen) B112d um Fundamentmauerwerk handeln. — B112d wird von der S-N-Mauer B112c/d sowie der W-O-Mauer B100 überbaut und von Grab B83 (zum Alten Dom) gestört.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Vgl. B112a/B113.1.
Literatur: Ristow, Kirchen, S. 174; Lobbedey, Anmerkungen, S. 205; Back, Vorgänger, S. 363.

B113 W-O-Mauerflucht
Feld(er): 22, 26, 32, 82.
Koordinaten: W 27; N 10,5; H 50 bis W 3,8; N 12,2; H 52,22.

Erstreckung: W-O, dokumentiert 23,2 × 1,7 m; H. dokumentiert 2,22 m.
Beschreibung: B113 ist im handschriftlichen Befundbuch nachträglich (in offensichtlicher Anlehnung an B112; vgl. Weyres, Vorgänger, S. 163 [Schneider]) in a–c unterteilt, die Unterteilungen sind dort nicht definiert. Nach Weyres, Baugeschichte, S. 475 f. Abb. 9–10; S. 491 scheint B113a der untere Teil (Fundament [?]: vgl. B1401) und B113b der obere (Aufgehendes [?]: vgl. Weyres, Vorgänger, S. 125 Abb. 3; S. 128 Abb. 5) zu sein; B113c taucht in der übrigen Dokumentation und in den Publikationen nicht auf. B113 wurde von Ristow, Kirchen, S. 174–176; 347 f. geteilt in B113.1 mit dem Fundament B1401 unter dem NW-Querarm des Alten Domes und B113.2 unter dem inneren nördl. Seitenschiff des Alten Domes, getrennt durch die Mauer B188 des Alten Domes. Zu B113 gehört evtl. im N ein verstürzter Mauerrest B1027 (Weiteres dort). — B113 liegt in der Flucht der S-Kante der römischen Wallgasse B41; diese Kante wird im Bereich von B113.1 bestimmt durch den Wassersammler B178 (OK bei H 51,63), die Quader (Kolonnadensockel) B178a (OK bei H 51,73) und B1395 (OK bei H 51,68) sowie durch Pfeilerrest (?) B1026 (OK bei H 50,85); dabei fluchten die N-Kanten der 3 letztgenannten Befunde mit der S-Kante des Wassersammlers B178: B113.1 ist von S an den Wassersammler B178, von N her an die Quader B178a und B1395 gesetzt. — Das W-Ende von B113.1 ist wohl gleichzeitig mit der W-O-Mauer B86 und den S-N-Mauern B112a/d (Weiteres dort). — Eine Baugrube B1926 zu B113.1 ist an der N-Seite des O-Endes erfasst; vgl. auch die (Bau?-)Grube B1992 weiter westl. — Das Fundament B1401 zu B113.1 liegt im W auf Lehm mit viel Ziegelbruch. Dort wurden unter und beiderseits neben dem Fundament (B1401) von B113.1 etwa 0,1 m starke Pfostenlöcher in Abständen von 0,2–0,3 m (Mitte zu Mitte) beobachtet (H 50,6–51,1): Pfahlgründungen wegen feuchtem Untergrund?: vgl. den Straßengraben B68, den Wassersammler B178 sowie im Lehm unter B113.1 die reichliche Beimengung von abgeschlagenem Wandputz (eine probate Maßnahme zur Trockenlegung; freundlicher Hinweis Georg Hauser); zu den Pfosten vgl. auch die Mauern B1147 und B192 sowie den Pfosten B1937. An der N-Seite des O-Endes von B113.1 sind im Mörtel des Fundamentes (B1401) zu B113.1 Abdrücke übereinanderliegender Schalbretter dokumentiert. Das Fundament B1401 zu B113.1 ist unregelmäßig in UK (im W etwa bei H 51, nach O zu tiefer, bis H 50,66 hinab), Flucht und Breite (0,5–0,85 m); es besteht aus Tuff, Grauwacke, Kalksteinen und Ziegelbruch in bräunlich-weißem Kalk-Kiesmörtel. — Im W sitzt das aufgehende Mauerwerks von B113.1 – getrennt durch eine 0,05 m starke Erdschicht – auf Quader B178a und auf Fundament B1401; es scheint auf der S-Seite bei H 51,3–51,4 zu beginnen (ein Boden ist dort nicht erhalten; vgl. aber die OK des Kanalsystems [Heizung?] B155a; hier ist die S-Seite von B113.1 oberhalb des Grabens B1935 halbzylindrisch ausgebrochen; Weiteres dort). Auf der N-Seite von B113.1 beginnt das Aufgehende bei H 51,5–51,6, im W bei H 51,7, ist (dort) 0,4–0,5 m breit und besteht noch aus bis zu 4 Lagen Tuffsteinen, die an den Außenseiten behauen sind. Der bräunlich-weiße Mörtel (wie bei B112a) enthält Holzkohle. Die S-Seite von B113.1 zeigt Verputz. Nur ein stehen gelassener Rest am W-Ende von B113.1, der (zusammen mit seiner südl. Verstärkung B1924) wie eine Lisene (mit Seitenlängen von etwa 0,6–0,7 m) an Mauer B112b/c wirkt (möglicherweise im Zusammenhang mit der Umgangsmauer B42; vgl. auch Weyres, Vorgänger, S. 164 [Schneider]; Weyres, Bischofskirchen, S. 99 Abb. 74b; Ristow, Kirchen, Beil. 3; 7–8), ist bis in H 52,22 erhalten. Östl. davon liegt die OK von B113.1 zunächst bei H 52,04 und treppt dann nach O zu über H 51,82 und H 51,74 auf H 51,6 ab. Östl. des Wassersammlers B178 (bei W 23,25) ist B113.1 nur teilweise freigelegt (noch von der Mörtelschicht B114.2 überdeckt); hier scheint die N-Seite um gut 0,1 m nach N versetzt zu sein und weiter östl., jenseits des Quaders (Kolonnadensockels) B1395, noch einmal um etwa 0,2 m, dort verspringt anscheinend auch die S-Seite nach N, um etwa 0,1 m. — Boden B114.1 ist gegen den Verputz der S-Seite von B113.1 gestrichen. Eine schwarze Schicht (vgl. B1108) und Schicht/Boden B108 laufen über den größten Teil von B113.1, nicht jedoch über das westl., lisenenartige Ende.Deutlich tiefer als B113.1 liegt der östl. Teil B113.2, der in 3 Abschnitten erfasst ist: zunächst bei W 16,5–15,7; H 51,2–51,44 ein 0,8 m langes und 0,13 m breites Stück (der N-Kante?). — Weiter östl. hat der mittlere Abschnitt von B113.2 seine UK unterhalb H 50,15 (nach Planum Z68 bei »etwa H 50.0«); das Fundament ist hier nur an seiner N-Seite freigelegt, besteht aus Grauwacke und Tuff. Bei H 50,9 beginnt die aufgehende N-Seite (mit gleichem Material), um 0,1–0,2 m nach S zurückspringend, bei H 51,1 die aufgehende S-Seite: Mauerstärke darüber 0,65 m. — Im östl. Abschnitt ist der Fundamentbereich von B113.2 (hier ist B113.2 bis in H 50,15 hinab aufgedeckt/dokumentiert; B113.2 steht nach Z454 z. T. »auf der Ostvorlage der Mauer B845«) etwa 0,75 m breit, besteht aus handformatigen Quadern (Grauwacke, Tuff) sowie Ziegelbruch in weißem Mörtel. Das Aufgehende (aus dem gleichen Material) beginnt bei H 51,1–51,2, springt im O um 0,1 m nach N zurück auf eine Mauerstärke von 0,65 m und scheint im S nach Z68 und Z454 verputzt zu sein. — B113.2 setzt sich nach O über die oben angegebene Koordinate (W 3,8) fort, »der Verlauf der Mauer [B113 wurde] im parallel liegenden Heizkanal [B]1179 bis O 0,45 an die N-S-Mauer [B]192 verfolgt« (Weyres, Beobachtungen, S. 147 [Schneider]); der Kanal B1179 ist an B113.2 gebaut. — Von S her schließt bei H 51,1 der Boden B1124.2 (oder dessen Reparatur B1104a) sowie in H 51,2–51,34 ein Bodenhorizont an, der am ehesten zu B1104 gehört und auf Z452 und Z454 auch so bezeichnet ist. In H 51,4 wurde südl. von B113.2 ein Boden mit Plattenbelag (B1925) gefunden, der nach Z68 »gegen Mauer B113« läuft, die ihre Abbruchfläche (bei beiden Abschnitten von B113.2) jedoch bei H 51,3–51,4, also genau in Höhe von B1925 hat; vgl. dazu die nicht sicher von B1925 zu trennenden Mörtelschichten B114.3, die

wohl einen Abbruchhorizont zur Mauer B113.2 in eben dieser Höhe anzeigen: auf mehreren Grabungszeichnungen sind in dieser Höhe »Abbruchfahnen« (zu B114.3 gerechnet) der Mauer B113.2 vermerkt; dieser Abbruchhorizont scheint sich von B113.2 aus nach S und N zu erstrecken (vgl. aber auch den gegen W-O-Mauer B113.1 laufenden Boden B114.1 weiter im W). Sowohl gegen als auch über B113.2 laufen schwarze Schichten (vgl. B1108; Weiteres dort). — Zur Fortsetzung von B113 im O vgl. die W-O-Mauern B531 und B563 (gleichfalls an der S-Kante der römischen W-O-Wallgasse B41). Zu der Uneinheitlichkeit der Flucht vgl. die südl. parallelen Befunde B987–B387.
Zeitstufe: (Spät-)römisch/Fränkisch.
Datierung: Höhenlage, Mauerflucht an der S-Kante der römischen Wallgasse B41. — B113.1 später als Wassersammler B178 und Kolonnadensockel B178a sowie B1395; in Resten (als lisenenartiger Mauerkopf zur Umgangsmauer B42) noch im Vorgängerbau des Alten Domes im Gebrauch? — B113.2 früher als Heizkanal B1179 und Boden B1104.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 164 (Schneider); Weyres, Beobachtungen, S. 147 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 174–176; 347 f.; Wolff, Heizung, S. 58; 62–65; Back, Vorgänger, S. 363 f.

B114.1 Boden
Feld(er): 22, SO-Viertel.
Koordinaten: W 26,95; N 8; H 51,5 bis W 24,2; N 10,75; H 51,85.
Erstreckung: W-O, noch 2,75 × 2,75 m; H. noch 0,35 m.
Beschreibung: Gegen die Mauern B112a und B113.1 gestrichen. — B114.1 besteht aus einer Packlage faustgroßer Steine, darauf ein 0,08 m starker, weißer Kalkmörtel, bedeckt von einer 0,03 m starken, roten Schicht aus grobem, kalkgebundenem Ziegelsplitt; die Oberfläche des Bodens ist sorgfältig geglättet. B114.1 wurde 1955 größtenteils abgeräumt, Reste einer (entsprechenden?) Stickung (ohne Boden darüber) später noch östl. der oben angegebenen Koordinaten bei W 23 beobachtet (vgl. auch die Mörtelschichten B114.2 und B114.3 weiter östl.). B114.1 weist ein Gefälle von W nach O (0,25 m auf 2,5 m) und (weniger stark) von N nach S auf; vgl. weiter im O und S den Boden B1104; vgl. auch den Bodenrest B1925 östl. von B114.1. — Auf B114.1 ist die (zu Umgangsmauer B42 gehörende?) Verstärkung B1924 des W-Endes der Mauer B113.1 gesetzt; über B114.1 liegen eine schwarze Schicht (vgl. B1108) und Schicht/Boden B108 (zeitweise mit B114b bezeichnet, vgl. Ristow, Kirchen, S. 172; 176).
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: An den Mauern B112a und B113.1; vgl. auch (den mit B114.1 zusammenhängenden?) Boden B1104. B114.1 ist älter als die (zu Umgangsmauer B42 gehörende?) Verstärkung B1924 des W-Endes der Mauer B113.1 und älter als Schicht/Boden B108 zum Vorgängerbau des Alten Domes oder aus dessen (früher) Bauzeit.
Literatur: Doppelfeld, More Romano, S. 163; Weyres, Vorgänger, S. 164 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 176 f.; Back, Vorgänger, S. 30; 364.

B114.2 Mörtelschichten
Feld(er): 26.
Koordinaten: W 23,25; N 7,6; H 51,4 bis W 18,8; N 12,75; H 51,7.
Erstreckung: W-O, noch 4,45 × 5,15 m; H. noch 0,3 m.
Beschreibung: Von Schneider und Weyres zu B114.1 gerechnet. Bei Ristow, Kirchen, S. 177 eine auf einer »Unterfütterung aus groben Ziegelbrocken« liegende, »10 cm starke weiße Mörtelschicht«; »im N endet die Schicht an Mauer B113.1 etwa 0,1 m über der UK des Wandputzes«; B114.2 ist auf Beil. 3 über W-O-Mauerflucht B113.1 ziehend bis zur W-O-Mauer B100.1 gezeichnet (das entspricht auch der Autopsie). B114.2 scheint gegen die W-O-Mauer B100 und an B100 hoch gezogen zu sein (B100 ist hier nur wenige Zentimeter oberhalb von B114.2 abgebrochen). »Auf der Oberfläche sind verschiedentlich Bleireste und vereinzelt festgetretene Brandspuren zu beobachten«; demnach scheint es sich bei B114.2 um einen Abbruchhorizont (vermutlich der Mauerflucht B113.1) etwa in Höhe des Bodens B114.1 zu handeln; Ristow erwägt auch einen Bauhorizont oder einen Mörtelmischplatz. Offenbar nicht zu B114.2 gehört (anders Ristow, Kirchen, S. 177) die nach dem handschriftlichen Befundbuch (danach Weyres, Vorgänger, S. 164 [Schneider]) unter B114.1 liegende »Laufschicht mit durchgehender Kalkader (ca. 1 cm) (wohl Bauhorizont)«; eine entsprechende Schicht ist auf Z399 bei H 51,4 eingetragen. — Über B114.2 liegen eine schwarze Schicht (vgl. B1108) und Schicht/Boden B108; vgl. auch weiter im O den Bodenrest B1925 und die Mörtelschichten B114.3. — B114.2 ist gestört von den Baugruben B1310 und B1457 für die Mauern B142 und B188 zum Alten Dom sowie von der Baugrube B1779 zu Fundament B1776 für den gotischen Pfeiler D 7.
Zeitstufe: Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Höhenlage. Nach Abbruch der W-O-Mauer B113.1. Über B114.2 liegt Schicht/Boden B108 zum Vorgängerbau des Alten Domes oder aus dessen (früher) Bauzeit.
Literatur: Ristow, Kirchen, S. 177; Back, Vorgänger, S. 364.

B114.3 Mörtelschichten
Feld(er): 32, 82.
Koordinaten: W 12,2; N 7,3; H 51,2 bis W 3,8; N 12,3; H 51,42.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 5 × 8,4 m; H. dokumentiert 0,22 m.
Beschreibung: Südl. von W-O-Mauer B113.2 als »Tennenboden« und/oder »Niveau B114« bezeichnete Schichten mit weißem Kalkmörtel, 0,02–0,05 m stark. B114.3 scheinen (wie B114.2) Abbruchschichten zur Mauerflucht B113 (B114.2 zu B113.1 und B114.3 zu B113.2) zu sein, deshalb werden hier auch die entsprechend bezeichneten Schichten (»Abbruchfahne« auf Z463; gleiche Befunde auf Z462 und Z464) zu B114.3 gerechnet, die nördl. von B113.2 angetroffen wurden; B114.3 liegt (im Gegensatz zu B114.2) über einer schwarzen Schicht (vgl. B1108). — Eine sichere Trennung zu Bodenrest B1925 ist nicht gemacht und offenbar auch nicht möglich.
Zeitstufe: Alter Dom?
Datierung: Offenbar aus der (frühen) Bauzeit des Alten Domes: Höhenlage; nach Abbruch der W-O-Mauer B113.2; über einer schwarzen Schicht (vgl. B1108).
Literatur: Back, Vorgänger, S. 364.

B115 S-Profilwand von Schnitt B116
Feld(er): 18, 22, N-Hälften.
Koordinaten: W 32,7; N 12; H 52 bis W 25,4; N 12; H 55,2.
Erstreckung: W-O, komplett 7,3 × 0 m; H. komplett 3,2 m.
Beschreibung: Angelegt zur Dokumentation der Mauern B99 und B88 (mit ihrer Baugrube B1497 im O) und dem angestrichenen Querarmboden B98/B104, in dem die Grabplatte B89 über Grab B83 liegt.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: 1950: vgl. B1.

B116 Teil von Schnitt B1 -> B1

B117 Südl. Pfeiler (Abdruck) in der W-Krypta des Alten Domes
Feld(er): 75, SO-Viertel.
Koordinaten: W 34,25; S 4,6; H 52,4 bis W 32,6; S 2,2; H 52,43.
Erstreckung: S-N, noch 2,4 × 1,65 m; H. noch 0,03 m.
Beschreibung: Auf Fundamentplatte B72; darin B117 als Quaderabdrücke (0,5–0,74 × 0,4–0,5 m) in rosafarbigem Mörtel erhalten. — B117 ist das an der Domlängsachse gespiegelte Gegenstück zu Pfeiler B63 im N (Weiteres dort). — Mit B117 wurde früher auch die »große Südstörung« bezeichnet, diese ist jetzt B187.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B53/B63/B152.
Literatur: Weyres, Westapsis, S. 192 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 64; 364.

B118 Mörtelschicht (Boden?)
Feld(er): 22, NW-Viertel.
Koordinaten: W 29,2; N 11; H 52,1 bis W 28,2; N 13; H 52,2.
Erstreckung: S-N, geschätzt 2 × 1 m; H. geschätzt 0,1 m.
Beschreibung: An der W-Seite von Mauer B112 fand man anhaftenden roten Mörtel, der wie ein Bodenrest wirkte, und weiter westl., an die OK des Fundamentes B112b anschließend (genaue Koordinaten unbekannt), eine Schuttschicht mit roten Mörtelresten und Estrichbrocken (Oberflächen nach unten): B118 war evtl. einmal der Boden eines Raumes (vgl. den St. Galler Klosterplan) im Zwickel der Mauern B112 und B42 (vgl. auch die Mauern B32 und B1399) in Höhe der Schichten/Böden B74 und B108 (vgl. auch die Schichten B1494a und B1494b). B118 kann aber auch durch die Umgangsmauer B42 gestört sein, deren Fundament an dieser Stelle anscheinend bis in H 52,3–52,4, also 0,1–0,2 m höher als B118 reicht: der Befund ist unklar, durch die auf B118 stehende Mauer B99 gestört (und heute abgeräumt).
Zeitstufe: Fränkisch?
Datierung: Zum Vorgängerbau des Alten Domes?: Höhenlage; an Mauer B112b/c anschließend; vor Mauer B99.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 364 f.

B119 Vermauerte Öffnung (Tür?) in abgearbeitetem Kryptenpfeiler B63
Feld(er): 75, NO-Viertel.
Koordinaten: W 33; N 0,05; H 52,52 bis W 32,7; N 0,85; H 53,34.
Erstreckung: S-N, komplett 0,8 × 0,3 m; H. noch 0,82 m.
Beschreibung: In die O-Mauer des als Teil einer Kammer (Confessio/Repositorium) umgebauten Pfeilers

B63 nachträglich eingebrochen. — Die Öffnung (Tür?) B119 hat glatte, verputzte und bemalte Wangen, auf der nördl. sind weiße und braune Farbreste sichtbar. Eine früher mit B144 bezeichnete Erweiterung des Bodens B64 scheint durch die Öffnung B119 gelegt. — B119 ist mit 6 Lagen Handsteinen in hellgrauem, grobkiesigem Mörtel verschlossen und grob verputzt.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B53.
Literatur: Weyres, Westapsis, S. 192 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 66; 365.

B120 N-Mauer des NW-Querarms des Alten Domes
Feld(er): 17, 21, 25, 31, N-Hälften.
Koordinaten: W 32,05; N 18,1; H 50,1 bis W 15,2; N 20,05; H 54,09.
Erstreckung: W-O, komplett 16,85 × 1,95 m; H. noch 3,99 m.
Beschreibung: Im Verband mit S-N-Mauer B88 und Apsidiole B199. — Baugrube zu B120 ist B594. — Das Fundament von B120 ist 1,5 m breit; Mischmauerwerk mit größeren Quadern, besonders auffällig sind die Ecksteine an beiden Enden; unterhalb H 51,7 weißer Kalkmörtel, darüber rosa mit Ziegelsplittzusatz. — Im S deutlicher, im N weniger deutlicher Rücksprung in H 53–53,1. Das darüber aufgehende Mauerwerk ist 1,2 m breit; es zeigt Außenputz am O-Ende der N-Seite oberhalb H 53,04. — W-O-Mauer B343 stößt im Fundamentbereich von O her gegen B120, steht im Aufgehenden (ab H 53–53,3) aber damit im Verband. In der Mitte von B120 liegt der Durchlass B173. Dem W-Ende von B120 ist südl. die Treppe B122 vorgelagert; hier ist an der aufgehenden S-Seite von B120 ein – nach dem Einbau der Treppe B122 aufgebrachter – hellgrauer Kalkputz erhalten. — Im W ist die nördl. (Außen-)Kante von B120 durch die Gruft B159 gestört.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom: integraler Bestand.
Literatur: Weyres, Beobachtungen, S. 148 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 48; 54; 62; 365.

B121 Teil von Schnitt B1 -> B1

B122 Treppe
Feld(er): 21, 22, W-Hälften.
Koordinaten: W 30,8; N 14,8; H 52,98 bis W 28,4; N 18,2; H 54,39.
Erstreckung: S-N, noch 3,4 × 2,4 m; H. noch 1,41 m.
Beschreibung: In der NW-Ecke des NW-Querarms des Alten Domes in der Mauerecke B88/B120. — B122 ist im Grundriss rechteckig (Langseiten im W und O). Die Treppenanlage wird von 6 Stufen (Auftritt etwa 0,35 m) gebildet; die unteren 5 sind so gewinkelt, dass jeweils eine längere S-N-Stufe und eine kürzere W-O-Stufe entsteht; dabei liegen die Ecken auf einer SO-NW-Diagonalen (im Winkel von 45 Grad zur S-Kante von B122); die Steigung erfolgt von O und S in die NW-Ecke. — Die Stufen bestehen überwiegend aus Sandstein, daneben einige Trachyte und Tuffe (?) sowie ein Kalkstein; die Steine sind 0,12–0,19 m hoch, mit Ziegel unterlegt und/oder in Mörtel (weiß) gebettet: das ergibt eine Stufenhöhe von 0,2–0,25 m, im Durchschnitt 0,22 m; die Stufen sind nach S stark abgelaufen. — Vgl. den von Doppelfeld, More Romano, S. 164 f. rekonstruierten Fluchtweg des Erzbischofs Anno im Jahre 1074 aus dem Alten Dom. — B122 ist früher als der (erhaltene) Putz auf Mauer B120. B122 ist durch das Fundament B49 zum gotischen Pfeiler E 6 gestört, die beiden untersten Stufen von B122 durch (Grab-)Gruben (B165a–c) zum gotischen Dom.Alter Dom.
Datierung: Nach Mauer B4?
Literatur: Doppelfeld, Forschungen, S. 152 f.; Doppelfeld, More Romano, S. 164 f.; Back, Vorgänger, S. 62; 365.

B123 Profile
Feld(er): 17, 18, O-Hälften.
Koordinaten: W 34,8; N 11,1; H 48,6 bis W 32,2; N 14,7; H 51,6.
Erstreckung: S-N, komplett 3,6 × 2,6 m; H. komplett 3 m.
Beschreibung: Angelegt in Schnitt B103 zur Dokumentation der römischen Wallgasse B41, der Pfosten B140a und B140b, des Straßengrabens B68 sowie der Mauerblöcke (Straßenkolonnadenfundamente?) B102 und B128. — B123 liegen im oben durch die Koordinaten angegeben Rechteck: B123.1 (NW-SO) von W 34,8; N 13,2 bis W 34; N 12; B123.2 (NW-SO) von W 34,8; N 14,4 bis W 33,6; N 11,8; B123.3 (NW-SO) von W 34,7; N 15 bis W 33,2; N 12,3. Bei B123.4 reicht der NW-SO-Diagonalteil von W 34,5; N 14,7 bis W 33,2; N 13,6; B123.4 knickt dann in die S-N-Achse ab und läuft bis W 33,2; N 11,1; es wird ergänzt von einem kleinen Profil bei W 33,4; N 11,1–14. B123.5 liegt bei W 32,7; N 11,5–14,4 und B123.6 bei W 32,2; N 11,8–13,3.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: 1950: vgl. B1.

B124 Estrich
Feld(er): 17.
Koordinaten: W 36,5; N 16,9; H 53,1 bis W 32; N 18,4; H 53,33.
Erstreckung: W-O, noch 4,5 × 1,5 m; H. noch 0,23 m.
Beschreibung: Zwischen der W-Mauer B88 des NW-Querarms des Alten Domes, der N-Mauer B12 und der W-Mauer B18 der NW-Vorhalle sowie der nachträglich in die Vorhalle eingezogenen Schrägmauer B4. B124 zieht über einen Vorsprung der Mauer B88 in H 53,2 und ist oberhalb davon gegen die Mauer B88 gestrichen, ebenso an Mauer B12. B124 wurde im Zusammenhang mit der Mauer B4 angelegt oder repariert: B124 ist jünger als das Fundament zu B4, aber älter als das über B124 greifende Aufgehende von Mauer B4. — B124 zeigt unten eine 0,15 m starke Stickung aus Steinbrocken (Tuff-, Sand-, Kalksteine und Grauwacken), darüber einen bräunlichen Estrich aus hartem Mörtel mit nussgroßen Kieseln und Ziegelsplitt; er ist mit einer millimeterstarken Feinschicht überzogen (OKH 53,25–53,33). — B124 ist bei W 36–33 gestört.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Spätere Phase des Alten Domes: gleichzeitig mit Mauer B4.
Literatur: Weyres, Emunduskapelle, S. 81 (Schneider); Back, Fundamente, S. 284; Back, Vorgänger, S. 56; 365.

B125 S-Profilwand von Schnitt B96
Feld(er): 18, 22, S-Hälften.
Koordinaten: W 35; N 9; H 51,6 bis W 24,1; N 9; H 55,2.
Erstreckung: W-O, komplett 10,9 × 0 m; H. komplett 3,6 m.
Beschreibung: Angelegt zur Dokumentation der Mauer B112a mit östl. angestrichenem Boden B114.1, des Umgangsbodens B74, des östl. an Mauer B88 angestrichenen Bodens B98/B104 und des Pfeilerfundamentes B39.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: Ab 1950: vgl. B1.

B126 Teil von Schnitt B1 -> B1

B127 Kopf der W-O-Mauer B146 -> B146

B127a Nördl. Hälfte des Kopfes B127 der W-O-Mauer B146 -> B146

B127b Pfostenloch
Feld(er): 75, NO-Viertel.
Koordinaten: W 31,34; S 0,4; H 52,52 bis W 31,22; S 0,32; H 52,52.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,12 × 0,08 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: Nordwestl. der ausgesparten SW-Ecke vom Kopf B127 der Mauer B146. — B127b ist ein eingegossener (in Boden B64/B94?), vierkantiger Holzpfosten (von einer Schranke?). Vgl. B137b; in einem der Löcher B127b oder B137b wurde ein Holzrest gefunden (Grabungstagebuch S. 696 f. mit Skizze). Weyres, Westapsis, S. 184 sieht in den Pfostenlöchern B127b und B137b »Vertiefungen, die nur zur Aufnahme von Pfannen gedient haben können, in denen sich Türzapfen bewegten« (vierkantige Hölzer als Türpfannen oder -zapfen?). — Bei Weyres, Westapsis, S. 181 Abb. 1 hat B127b eine Rahmung, die auf der Grabungszeichnung (Planum Z26) fehlt (vgl. jedoch die Rahmung um B137b).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom?: vgl. B146/B152. Späterer Einbau? B127b eingegossen (in Boden B64/B94?).
Literatur: Weyres, Westapsis, S. 181 Abb. 1; Back, Vorgänger, S. 64; 365.

B128 Mauerblock (Straßenkolonnadenfundament?)
Feld(er): 18, NO-Viertel.
Koordinaten: W 32,8; N 11,1; H 48,75 bis W 31,8; N 12,25; H 51.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 1,15 × 1 m; H. bis jetzt 2,25 m.
Beschreibung: S-Ende und UK nicht freigelegt/dokumentiert. — B128 ist diagonal gestellt; er misst 1,05 m in SW-NO- und 0,75 m in SO-NW-Richtung. — Das Fundament besteht aus Ziegeln (Seitenlänge bis 0,45 m; Stärke bis zu 0,07 m), Tuffsteinen (nach handschriftlichem Befundbuch) und/oder Grauwacken (nach Z406) in magerem, braunem Mörtel; die Kanten sind unregelmäßig. Bei H 50 springt die NO-Seite um 0,25 m zurück; im oberen Teil sind Ziegelplatten (bis zu 0,4 × 0,05 m), Tuffsteine (0,2 × 0,2 × 0,2 m), ein bearbeitetes Kalksteinfragment (Spolie?; 0,3 m breit), eine glatt bearbeitete Grauwacke (0,3 × 0,2 × 0,085 m) und ganz oben eine an 3 Seiten ungleichmäßig abgeschlagene (nur NW-Seite gerade) Grauwackeplatte (0,6 × 0,4 × 0,05 m) verbaut. — Vgl. zu B128 an der O-Seite der Einmündung der

S-N-Straße B1369 in die W-O-Wallgasse B41 das (ebenfalls diagonal gestellte) Pendant B1018 an der W-Seite des Straßendreiecks B41/B1369. Zum Verhältnis zu Straßengraben B68 im N und zum westl. an B128 anschließenden Mauerblock B102 vgl. dort (auch zu einem möglichen Rest des Aufgehenden von B102/B128). — B128 ist im O von der Baugrube B1497 zur S-N-Mauer B88 des Alten Domes gestört.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Vgl. B102.
Literatur: Ristow, Kirchen, S. 177.

B129 WSW-ONO-Mauer
Feld(er): 75.
Koordinaten: W 32,7; N 1,4; H 52,62 bis W 31,2; N 2,3; H 53,42.
Erstreckung: W-O, komplett 1,5 × 0,9 m; H. noch 0,8 m.
Beschreibung: Auf Boden B64 zwischen der NO-Ecke des Kryptenpfeilers B63 und dem Kopf der Mauer B149. B129 ist die östl. Verlängerung der WNW-OSO-Mauer B59. — B129 misst 1,6 × 0,3–0,4 m, besteht aus Tuffstein (? Dokumentation nicht eindeutig; B129 heute beseitigt) und ist verputzt. — In B129 ist eine Bresche von 0,9 m (in der Mauermitte und östl. davon) geschlagen, die wieder zugesetzt ist: davon noch unten ein großer Kalkstein und darauf ein Tuffquader sowie kleinere Tuffsteine erhalten; die Zusetzung hält im N die Flucht von B129 ein, im S ragt der eben erwähnte Kalkstein etwa 0,4 m über die Mauerflucht hinaus.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Nachträglicher Einbau in der Krypta des Alten Domes (offenbar in seiner Endphase, weil S-N-Gang der Krypta durch B129 verstellt ist).
Literatur: Weyres, Westapsis, S. 192 f. (Schneider); Back, Vorgänger, S. 365 f.

B130 Erdblock -> B1

B131 Teil von Schnitt B1 -> B1

B132 Teil von Schnitt B1 -> B1

B133 Teil von Schnitt B1 -> B1

B134 Teil von Estrich/Unterboden B94 -> B94

B135 Mauerblock (Altarfundament?)
Feld(er): 76, NW-Viertel.
Koordinaten: W 29,55; N 0,75; H 52,55 bis W 28,6; N 1,7; H 52,7.
Erstreckung: W-O, komplett 0,95 × 0,95 m; H. noch 0,15 m.
Beschreibung: In der nordöstl. Kammer der W-Krypta des Alten Domes, westl. vor Mauer B152; nach Grabungstagebuch S. 690 ist B135 älter als der (Unter-)Boden B134 (heute zu B94 gerechnet), nach Weyres, Westapsis, S. 193 (Schneider) steht B135 auf Estrich/Unterboden B94/B134 »oder höhengleichem Niveau«. — B135 ist im Grundriss quadratisch; erhalten ist noch eine Lage von Handsteinen aus Tuff in hellem Kalkmörtel mit Verputzresten an der N-Seite. — B135 wird als Altarfundament gedeutet (Weyres, Westapsis, S. 184; dagegen Achter, Vilich, S. 183; Rosner, Krypta, S. 224 und Beuckers, Krypten, S. 27). — Boden B64 ist später als B135.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Unklar, ob Bauzeit Alter Dom oder späterer Einbau: vor oder auf Estrich/Unterboden B94/B134?
Literatur: Weyres, Westapsis, S. 193 (Schneider); Rosner, Krypta, S. 224; Back, Vorgänger, S. 366.

B136 S-N-Mauer
Feld(er): 76, W-Hälfte.
Koordinaten: W 30,2; S 2,15; H 51,86 bis W 29,75; S 0,35; H 52,56.
Erstreckung: S-N, komplett 1,8 × 0,45 m; H. noch 0,7 m.
Beschreibung: An der O-Seite von Mauer B148, zwischen – und im rechtwinkligen Verband mit – den Riegeln B146 (im N) und B156 (im S). — Das Fundament (zu) B136 besteht aus Steinbrocken in hellgrauem Kiesmörtel (Breite 0,4 m); die Oberfläche ist mit Ziegelsplittmörtel abgedeckt; über Aufgehendes ist nichts bekannt (B136 bei der Grabung abgebrochen). — B136 ist bei S 0,95 (im W)–0,8 (im O) gerissen (durch gotische Baumaßnahmen verursacht?).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B152.
Literatur: Weyres, Westapsis, S. 193 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 64; 366.

B137 Kopf der W-O-Mauer B156 -> B156

B137a Südl. Hälfte des Kopfes B137 der W-O-Mauer B156 -> B156

B137b Pfostenloch
Feld(er): 75, 76.
Koordinaten: W 31,2; S 2,26; H 52,52 bis W 31,1; S 2,18; H 52,52.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,1 × 0,08 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: Südwestl. der ausgesparten NW-Ecke vom Kopf B137 der Mauer B156. — B137b ist ein eingegossener (in Boden B64/B94?), vierkantiger Holzpfosten (von einer Schranke?). Vgl. B127b (Weiteres dort); in einem der Löcher B127b oder B137b wurde ein Holzrest gefunden (Grabungstagebuch S. 696 f. mit Skizze). — Bei Weyres, Westapsis, S. 181 Abb. 1 hat das Pfostenloch eine Rahmung, die auf der Grabungszeichnung angedeutet ist und um 0,08 m nach W und S, um 0,04 m nach O und N über das Loch hinausreicht.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B127b.
Literatur: Weyres, Westapsis, S. 181 Abb. 1; Back, Vorgänger, S. 64; 366.

B138 Straßengraben (Erneuerung von B68/B139) -> B68

B139 Straßengraben (Erneuerung von B68) -> B68

B140a Pfostenloch
Feld(er): 18, NO-Viertel.
Koordinaten: W 33,8; N 11,6; H 48,75 bis W 33,65; N 11,75; H 49,05.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,15 × 0,15 m; H. dokumentiert 0,3 m.
Beschreibung: In den anstehenden Sand eingetieft. — B140 ist im Grundriss rund/oval; Dm. gut 0,1 m. — Darüber die hölzerne Sohle des Straßengrabens B68: B140a zu einem Vorgänger von Straßengraben B68?
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Ristow, Kirchen, S. 168.

B140b Pfostenloch
Feld(er): 18, NO-Viertel.
Koordinaten: W 32,8; N 13,05; H 48,75 bis W 32,7; N 13,15; H 49,2.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,1 × 0,1 m; H. geschätzt 0,45 m.
Beschreibung: In den anstehenden Sand eingetieft. — B140 ist im Grundriss rund; Dm. etwa 0,1 m. — Darüber die hölzerne Sohle des Straßengrabens B68: B140a zu einem Vorgänger von Straßengraben B68?
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Ristow, Kirchen, S. 168.

B141 Teil von Schnitt B1 -> B1

B142 W-O-Mauer (N-Rand des Mittelschiffs und der Kreuzungen des Alten Domes)
Feld(er): 76, 77, 78, 83, 91, N-Hälften.
Koordinaten: W 30,3; N 5,2; H 50,2 bis O 36,3; N 7,8; H 54,04.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 66,6 × 2,6 m; H. bis jetzt 3,84 m.
Beschreibung: Baugrube ist B1310. — B142 ist in 5 Abschnitten aufgedeckt. UK noch nicht erfasst (vgl. Z393: dort Mauer bis H 48,2 schematisch nach unten verlängert, ohne UK). — B142 steht im Verband mit dem Fundament der W-Apsis (Doppelfeld, Forschungen, S. 152) und den S-N-Mauern B188 sowie B263; B142 soll nach Weyres, Westapsis, S. 193 (Schneider) auch im Verband mit der W-Krypta-O-Mauer B152 stehen, nach der Autopsie stößt B152 gegen B142 (so auch handschriftliches Befundbuch). — Das W-Ende von B142 wird durchbrochen von der Treppe B153, die von N in die W-Krypta hinabführt. Hier ist B142 verputzt und weiß getüncht (festgestellt im N und an der O-Wange der Treppe B153). Östl. der Treppe B153 ist das Fundament zu B142 bis H 52,5 hinauf etwa 1,45 m breit. Darauf beidseitig zurückspringende Quader (1,1 m breit) bis H 52,95. Darüber Aufbau aus Handquadern mit weiteren Rücksprüngen (auf 0,75 m bis H 53,38 und oberhalb davon auf 0,65 m Breite). Dieser Aufbau bildet die N-Wange der Treppe (vgl. B1836) zum westl. Hochaltarpodium hinauf. Östl. des N-Endes der

Krypta-O-Wand B152 liegt auf dem Arbeitsniveau B1826 ein großer Trachytquader, der vermutlich für das Fundamenthaupt von B142 vorgesehen war und verworfen oder davon wieder abgeräumt wurde, als man die N-Wand der W-Krypta errichtete. B142 zeigt in der W-Hälfte der westl. Kreuzung kein ausgeprägtes und vor allem kein glattgelaufenes Fundamenthaupt wie weiter östl. (dort aus 2 Quaderlagen; s. u.): Im W stand wohl schon sehr früh (von Anfang an?) etwas auf dem Fundament B142, anscheinend die N-Wand der W-Krypta und die N-Wange der zum Hochaltarpodium darüber führenden Treppe. — Zwischen den O-Hälften von westl. Kreuzung und NW-Querarm bilden große, z. T. eisenverklammerte Quader die glattgelaufene Oberfläche von B142. Diese ist aber nur bis etwa 0,65–0,7 m westl. der W-Kante der S-N-Mauer B188 abgelaufen, sodass westl. der Schnittfläche der Mauern B142 und B188 mit einer Vorlage als östl. Basis eines Scheidbogens zwischen westl. Kreuzung und NW-Querarm des Alten Domes gerechnet werden muss. Der Bogen reichte nach W wohl bis zur Apsis B52 (Weyres, Bau VII, S. 149; ein bei Weyres, Bischofskirchen, S. 131 erwogener, nur halb so großer Bogen ist wegen der weit nach N gezogenen, zum Hochaltarpodium über der W-Krypta hinaufführenden Treppe B1836 in der westl. Hälfte der westl. Kreuzung eher unwahrscheinlich, dort ist B142 oberhalb von H 53,4 nur noch 0,65 m breit). Am O-Ende der großflächigen Belaufungsspuren auf B142 zwischen den O-Hälften von westl. Kreuzung und NW-Querarm vermutet Weyres, Bischofskirchen, S. 132 f. eine zum südl. anschließenden Chorgestühl führende Tür, die er aus einer im Grundriss 0,15 × 0,15 m messenden, von W her in den angenommenen Sockel der genannten Vorlage (für den Bogen zwischen westl. Kreuzung und NW-Querarm) einschneidenden Klinkung für einen Türpfosten rekonstruiert. Auf den N-Rand der belaufenen Oberfläche von B142 ist westl. der Schnittfläche der Mauern B142 und B188 eine spätere Mauer (B145) gesetzt, die nur noch in kleinen Resten erhalten ist. Eine auf der glatten Oberfläche von B142 südl. an die Mauer B145 anschließende, im Grundriss rechteckige (0,65 × 0,4 m), S-N-gerichtete (W 20,1–19,7; N 5,55–6,2) Mauerspur in weißem Mörtel stammt wohl von einem modernen, heute wieder abgerissenen Grabungsausbau. — Im Langhaus ist das etwa 1,5 m breite Fundament von B142 vornehmlich aus Tuffsteinen errichtet, im unteren Teil bis H 51,3 in handlichen Formaten mit Trasskalkmörtel und verstrichenen Fugen, darüber mit größeren Formaten (bis 0,3 × 0,2 m) und rosa Kalkmörtel mit Ziegelsplittzusätzen. Oberhalb H 52,6 liegen 2 Schichten, z. T. eisenverklammerter Trachyt- und Kalksteinblöcke, 1,1–1,2 m breit. Diese Fundamentmauerkrone ist unmittelbar östl. der S-N-Mauer B188 auf gut 0,6 m (bis etwa W 16,5) sichtbar und zeigt auf der Oberfläche keine Ablaufspuren, sodass mit einer Pfeilervorlage (Weyres, Dom, S. 428; 443; bei Weyres, Bischofskirchen, S. 130; S. 172 Abb. 137 offenbar zu kurz rekonstruiert) oder einer längeren Zungenmauer nach O zu gerechnet werden muss (vgl. Weyres, Dom, S. 443–445 mit Fig. 12 [Wolff]; Binding, Kirchenbauten, S. 26 f. Abb. 6,2). Östl. W 16,5 ist das Fundamenthaupt von B142 größtenteils in gotischer Bauzeit überbaut oder entfernt. Bei den abgeräumten Quaderlagen sind für diese ausgelegte Abstandhalter im verbliebenen Versatzmörtel sichtbar: kleinere Steine sowie ein Holzbrett. Weiter östl., zwischen W 2 und O 5, sind in der dort wieder erhaltenen Fundamentmauerkrone 2 Einkerbungen (bis 0,015 m tief) als Versatzvorzeichnung für Pfeiler sichtbar (Sind die Quaderlagen nur für die Pfeiler[ritzungen] gelegt? Warum dann 2 aufeinander? Zur besseren Nivellierung für den weiteren Pfeileraufbau? Oder um den [Binnen-]Grundriss im Dom sichtbar zu machen?). Die westl. Kerbung (B142d) ist rechteckig (in W-O-Richtung 1,5 × 0,9 m; mit den Eckpunkten W 1,95; N 5,7 und W 0,45; N 6,65; von der nördl. Rinne ist nur das O-Ende sichtbar); über die südl. Ecken laufen die Rillen hinweg: die östl. um etwa 0,04 m nach S, die südl. um 0,03 nach O sowie um 0,06 m nach W; sie ist an ihrem W-Ende abgelaufen. Vom Pfeiler selbst ist der Abdruck in gelbgrauem Versatzmörtel erhalten (nach Z203 einige der »Mörtelspuren auf dem Pfeilerabdruck mit kleinen Kieseln, wohl aus got. Zeit, zu einem Aufbau gehörend«); die Mörtelreste gehen ein wenig über die Ritzungen hinaus. Am O-Rand von B142d sieht man einen etwa 0,1 m breiten S-N-Streifen, der nicht – wie die Oberfläche der Mauer B142 noch weiter östl. – abgelaufen ist: dort ist die grobe Spitzung der Quaderoberfläche von B142 heute wieder sichtbar (im genutzten Alten Dom war sie dies wohl nicht), sodass man von einer Länge der Pfeilerbasis von gut 1,6 m ausgehen muss. Die Breite des Abdrucks ist auf etwa 1,05–1,1 m erhalten: das entspricht fast Fundamenthauptstärke (hier 1,15 m). Unmittelbar westl. und östl. des Pfeilerabdrucks ist die Oberfläche von B142 sehr stark ausgetreten (es ist nicht ganz sicher, nicht zuletzt nach den vergleichbaren Befunden an anderen Stellen der Fundamenthäupter des Alten Domes aber sehr wahrscheinlich, dass man auch hier sehr dicht an die Pfeilerbasis herantrat und keinen unbetretenen Rand um die Basen freiließ). B142d zeigt knapp 0,3 m westl. der östl. Rille bei W 0,75 eine weitere Rinne; diese ist offenbar verworfen: darüber zieht der Versatzmörtel der Pfeilerbasis noch (mehr als 0,3 m) weit hinaus. Die östl. Kerbung (B142e) besteht nur noch aus 2 parallelen, S-N-verlaufenden Rinnen bei O 3,72 und O 3,8. Die Oberfläche von B142 ist unmittelbar westl. der westl. Rille von B142e abgelaufen. Nach Weyres, Dom, S. 426 Anm. 70 ist diese Marke selbst auch abgetreten und deshalb als verworfen anzusehen (sollte sie im Fußboden des Alten Domes sichtbar gewesen sein?): Der Abrieb der Markierung ist heute nicht mehr feststellbar und es sieht eher so aus, dass der Pfeiler(-abdruck) bis zu dieser westl. Rinne reichte. Von hier aus beträgt der Abstand zum O-Rand des westl. Pfeilerabdruckes (B142d) und damit die lichte Weite zwischen den Pfeilerbasen etwa 4–4,05 m. Bei der Rekonstruktion der Pfeilerstellung aufgrund der

Einritzungen B142d und B142e, der Basenabdrücke sowie der Ablaufungen darum herum werden die westlichste und in noch deutlicherem Maße die östlichste Öffnung in der Pfeilerreihe jeweils wesentlich schmaler als die übrigen Zwischenräume, sodass an den Enden des Langhauses unterschiedlich lange Mauerzungen statt Öffnungen und demnach nur 8 statt 10 Arkaden nicht unwahrscheinlich sind (s. o.; vgl. Weyres, Dom, S. 443–445 mit Fig. 12 [Wolff]; Binding, Kirchenbauten, S. 26 f.; Rottländer, Maßeinheit, S. 177 f.; vgl. auch Kubach/Verbeek, Baukunst 1, S. 502 mit der Möglichkeit von »verkürzten Abständen im Ostteil«): Die oberste Quaderlage von B142 ist an den relevanten Stellen aber für eine definitive Entscheidung nicht ausreichend gut erhalten. — Die Trennmauer B200 läuft von S her auf den Pfeilerabdruck B142e zu. — B1819 ist die gotische Ausbruchgrube für die Quader des Fundamenthauptes von B142. — B142 zeigt bei W 27–26,7 einen von W oben nach O unten laufenden Riss. (Durch gotische Baumaßnahmen verursacht? Vgl. die Fundamente und Mauern B52, B72, B88, B148, B152, B188 und B371.) Die Fundamente der gotischen D-Pfeilerreihe stören B142. — B142 wurde bei Grabung ›Kabelkanal‹ 1988 als B1571 geführt. Die OK von B142 im W (höchste Erhaltung unter der Treppe zum Hochaltarpodium) wurde zeitweise mit B1877 bezeichnet.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom: integraler Bestand. — AMS-Datierung der Holzprobe AMS-DGK 04 aus B142 durch das Leibniz Labor, Kiel (KIA42838): Radiocarbon Age: BP 1634 ±30; Two Sigma Range: cal AD 344–470 (Probability 71,6 %); 476–534 (Probability 23,8 %).
Literatur: Weyres, Emunduskapelle, S. 81 f. (Schneider); Weyres, Bischofskirchen, S. 129 f.; Rottländer, Maßeinheit, S. 176–178; Back, Vorgänger, S. 66; 68; 81; 366 f.; Hochkirchen, Steinbearbeitungstechnik, S. 138; 176; Back/Hochkirchen, Mauertechnik, S. 73 f.

B142d Westl. Pfeilerabdruck auf Mauer B142 -> B142

B142e Östl. Pfeilerabdruck auf Mauer B142 -> B142

B143 Pfostengrube mit Pfostenrest
Feld(er): 76, N-Hälfte.
Koordinaten: W 27,7; N 4,95; H 54,23 bis W 27; N 5,6; H 54,83.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,7 × 0,65 m; H. dokumentiert 0,6 m.
Beschreibung: In der Mitte zwischen den Pfeilern D 6 und D 7, in der Flucht der S-Seiten der Pfeiler. — B143 ist eine Grube, im (genordeten) Grundriss U-förmig. — Nördl. der Grubenmitte ein vierkantiger Holzpfosten (0,24 × 0,16 m; Langseiten im S und N; OK in H 54,7), mit Steinbrocken (Trachyt, Basalt, Ziegel?) fest eingemauert. — Gerüststangenrest?: vgl. die (neuzeitlichen) Pfostengruben B1412, B1418 und B1715 weiter westl. — B143 wurde vorübergehend auch mit B1311 bezeichnet.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.?
Datierung: Nach handschriftlichem Befundbuch neuzeitlich (19. Jh.?).

B144 Erweiterung (?) des Bodens B64 -> B64

B145 W-O-Mauer
Feld(er): 76, 77, N-Hälften.
Koordinaten: W 28,35; N 5,9; H 53 bis W 18,1; N 6,9; H 53,5.
Erstreckung: W-O, noch 10,25 × 1 m; H. noch 0,5 m.
Beschreibung: 2 (zusammengehörige?) Teile. — Nördl. parallel zur W-O-Mauer B142, an deren W-Ende von N gegen den Putz der Mauer B142 gesetzt, im O teilweise auf der glattgelaufenen Oberfläche von B142 und möglicherweise (Planum Z41 nicht klar) auf der S-N-Mauer B188: wenn ja, stört B145 die Pfeilervorlage auf Mauer B188. B145 steht stellenweise auf Boden B104, reicht manchmal auch tiefer (ist aber wohl später als Boden B104). — Das W-Ende von B145 ist 0,8 m, das O-Ende 0,6 m breit; Material: Grauwacke, Sandstein, Tuff, Trachyt, Ziegel. — Die Deutung von B145 ist unklar: Im W Verstärkung des hier nur 0,65 m starken Oberteils der Mauer B142 als N-Wange der Treppe zum westl. Hochchor? Im O Schranke? Rückwand des Chorgestühls? (Vgl. Bankett B1102.) Aus gotischer Bauzeit? — B145 wird von der Baugrube B1779 für das Fundament B1776 zum gotischen Pfeiler D 7 durchschlagen, das O-Ende von B145 anscheinend (Planum Z41 nicht klar) durch Fundament B1777 zu Pfeiler D 8 gestört. — Der W-Teil von B145 wurde 1951 zum größten Teil abgetragen; ein Rest von B145 im O wurde vorübergehend mit B1878 bezeichnet (zu einer südl. anschließenden, offenbar modernen Mauerspur vgl. B142).
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Späterer Einbau im Alten Dom (oder aus gotischer Bauzeit?): B145 sitzt auf der glattgelaufenen Oberfläche der Mauer B142 (Weiteres oben bei Beschreibung).
Literatur: Back, Sakristei/Mittelschiff, S. 163; Back, Vorgänger, S. 81; 367.

B146 W-O-Mauer in der W-Krypta des Alten Domes

Feld(er): 76, NW-Viertel.
Koordinaten: W 31,2; S 0,5; H 51,89 bis W 28,05; N 0,5; H 52,58.
Erstreckung: W-O, komplett 3,15 × 1 m; H. noch 0,69 m.
Beschreibung: Das Fundament von B146 ist ein Mischmauerwerk, mit hellgrauem Mörtel gelegt/geschüttet; es stößt von O her an S-N-Mauer B148 und steht in jeweils rechtwinkligem Verband mit den S-N-Mauern B136 und B152. — Vom Aufgehenden zu B146 (etwa 0,7 m breit) sind noch Quaderabdrücke in rosafarbigem Ziegelsplittmörtel erhalten. Der Dokumentation ist nicht eindeutig zu entnehmen, ob B146 mit seinem pfeilerartigen Mauerkopf B127 im Verband steht (vgl. Weyres, Bischofskirchen; S. 152 Abb. 120) oder dagegen stößt; B127 steht auf der O-Kante der Mauer B148; von B127 sind ebenfalls nur noch Quaderabdrücke (2 Stück, je 0,95 × 0,45/0,48 m) in rosafarbigem Ziegelsplittmörtel erhalten, demnach ist B127 etwa quadratisch, um etwa 0,1 m nach S und N über B146 hinausreichend; die SW-Ecke von B127 ist ca. 0,14 × 0,12 m rechtwinklig ausgespart (Weiteres bei Kryptenpfeiler B63); vgl. auch das wenige Zentimeter nordwestl. der Ausklinkung von B127 liegende Pfostenloch B127b. — Zu B146 vgl. die Parallelriegel B156 und B169 (im S) sowie B149 (im N). — Boden B64 stößt gegen B146.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B152.
Literatur: Weyres, Westapsis, S. 192 f. (Schneider); Back, Vorgänger, S. 64; 367 f.

B147 Quader in Mauer B152 -> B152

B148 S-N-Fundamentmauer
Feld(er): 75, 76.
Koordinaten: W 31,85; S 5; H 49,7 bis W 30,05; N 4,3; H 52,6.
Erstreckung: S-N, noch 9,3 × 1,8 m; H. komplett 2,9 m.
Beschreibung: Baugrube ist B1489. — B148 ist 1,45 m breit und mit dem gleichen Material (in weißem Mörtel) erbaut wie Apsis B52, deren Bogensehne sie bildet und mit der sie im Verband steht (über das N-Ende der Mauer B148 ist ein Trachytquader des gestelzten Apsidenschlusses gesetzt). B148 liegt in der Flucht der S-N-Mauern B88 und B1537 (B148 markiert den W-Rand der westl. Kreuzung des Alten Domes). — Auf B148 rosafarbiger Mörtel (dieser auch auf der westl. anschließenden Fundamentplatte B72), darin die Abdrücke der Köpfe der Kryptamauern B169, B156 (B137), B146 (B127) und B149. Über B148 zieht der Kryptaboden B64. — B148 zeigt bei S 1,1 (im W)–1 (im O) einen Riss. (Durch gotische Baumaßnahmen verursacht? Vgl. die Fundamente und Mauern B52, B72, B88, B142, B152, B188 und B371.) Das S-Ende von B148 ist durch die gotische Baugrube B1628 beseitigt.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom: Verband mit Apsis B52.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 163 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 64; 66; 368.

B149 W-O-Mauer in der W-Krypta des Alten Domes
Feld(er): 76, NW-Viertel.
Koordinaten: W 31,2; N 1,95; H 52,58 bis W 28,1; N 2,85; H 53,07.
Erstreckung: W-O, komplett 3,1 × 0,9 m; H. noch 0,49 m.
Beschreibung: Von O her an und über S-N-Mauer B148 gesetzt. Im Verband (rechtwinklig) mit S-N-Mauer B152. — UK des Fundamentes von B149 nicht ergraben; oberhalb H 52,6–52,7 Aufgehendes (etwa 0,6 m breit); Mauerkopf westl. W 29,95 pfeilerartig nach S verbreitert (um etwa 0,14 m auf 0,75 m bei 1,2 m Länge). B149 besteht aus großen Tuffsteinen (zum Mörtel vgl. B72 und B63) und ist mit Mauer B152 zusammen glatt verputzt und weiß getüncht. — Vgl. südl. Parallelmauern B146, B156, B169. — Boden B64 stößt gegen B149.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B152.
Literatur: Weyres, Westapsis, S. 193 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 64; 368.

B150 S-N-Mauer (= B182?) -> B182

B151 Tiefschacht in Schnitt B1 -> B1

B152 O-Mauer der W-Krypta des Alten Domes
Feld(er): 76.
Koordinaten: W 28,35; S 4,5; H 51,75 bis W 26,95; N 5,3; H 53,09.
Erstreckung: S-N, noch 9,8 × 1,4 m; H. noch 1,34 m.
Beschreibung: Die W-Kante von B152 springt südl. N 2,2 (an der S-Kante der W-O-Mauer B149) um knapp 0,15 m zurück, nördl. davon ist B152 etwa 0,75 m, südl. 0,6 m breit. — In eine sehr enge Baugrube

ist das Fundament aus Mischmauerwerk gelegt/geschüttet. Oberhalb H 52,6 Aufgehendes aus noch bis zu 4 Lagen Tuffstein-Handquader. Mörtel weiß mit Kieseln und Ziegelsplitt (zum Mörtel vgl. auch B72 und B63). Die aufgehende Seite von B152 trägt einen bis zu 0,13 m starken, roten, geglätteten Putzbewurf, der weiß getüncht ist; auf der O-Seite sind im Aufgehenden die Fugen verstrichen. — B152 steht nach Weyres, Westapsis, S. 193 (Schneider) im Verband mit der nördl. Mittelschiffmauer B142, nach der Autopsie stößt das Fundament von B152 gegen das zu B142 (so auch handschriftliches Befundbuch; die Fugen von B142 sind hier abgestrichen, die des Fundamentes zu B152 nicht). Das Fundament zu B152 läuft unter Mauer B149 durch, das aufgehende Mauerwerk von B152 steht mit B149 im Verband (ebenso bei den Parallelmauern B146, B156 und B169 von B149? Mehrere Quader am Mauerwinkel B149/B152 und südl. davon wurden zunächst mit B147 bezeichnet, bevor klar war, dass sie zu B152 gehören). — B152 zeigt auf der O-Seite bei N 2,05–2,85 (in etwa gegenüber der W-O-Mauer B149, ein wenig nach S verschoben) einen einbindenden, lisenenartigen Ansatz aus Tuffstein, der 0,4 m vorspringt, nur flach fundamentiert und noch 0,3 m hoch erhalten ist (H 52,5–52,8). Südl. davon, bei S 0,5–N 0,9 (gegenüber der W-O-Mauer B146, etwas nach N verschoben), der Rest einer weiteren, offenbar ähnlichen Lisene (H 52,46–52,52). Wiederum südl., bei S 3,2–2,2 (gegenüber der W-O-Mauer B156, ein wenig nach S verschoben), der Rest einer dritten Lisene (H 52,5–52,54). Zwischen den Lisenen ist der Boden/Bauhorizont B1814/B1826 bei H 52,5 festgestellt: Es ist unwahrscheinlich, aber nicht völlig auszuschließen, dass die beiden südl., nur noch flach erhaltenen Lisenen lediglich zufällige Erhaltungskonturen des Bodens/Bauhorizontes B1814/B1826 darstellen; für eine Interpretation auch der beiden südl. Ansätze als Lisenen spricht, dass sie gegenüber den Mauern B146 und B156 liegen, glatte O-Kanten und gleiche Vorsprungsmaße (0,4 m) wie die nördl. Lisene haben (auch die Mauern B152, B156 und B146 sind im Bereich der beiden südl. Lisenen nur bis etwa in H 52,5–52,56 erhalten). Nach Weyres, Bischofskirchen, S. 186 könnten die Vorlagen Widerlager von Tonnen oder Bögen (vgl. Back, Sakristei/Mittelschiff, S. 157 Anm. 18) als Unterbauten der Treppen zum westl. Hochaltarpodium sein. Zwischen den beiden südl. Lisenen zeigt die O-Kante von B152 einen 0,22 m nach W reichenden Einschnitt, der in der Aufsicht trapezförmig ist (sich nach W verjüngt) und seinen Boden bei H 52,5 hat; westl. des Einschnittes liegt ein 0,15 m breiter, S-N-verlaufender Riegel (Schwelle?) mit OK bei H 52,56: Für weiter gehende Interpretationen (Tür, Fenster; vgl. Back, Sakristei/Mittelschiff, S. 158 Anm. 19) ist B152 hier zu flach erhalten; der Einschnitt ist leicht (um etwa 0,15 m) aus der Längsachse des Alten Domes nach S verschoben (S 2,2–0,5); Reste (B179) einer möglichen Treppe nach O hoch zum Boden B184 des Alten Domes sind nur spärlich erhalten/dokumentiert. — B152 ist bei S 0,3 und N 4,8 gerissen. (Durch gotische Baumaßnahmen verursacht? Vgl. die Fundamente und Mauern B52, B72, B88, B142, B148, B188 und B371.) Das S-Ende von B152 ist durch die Rutsche B1873 und die Baugrube B1628 aus gotischer Bauzeit gestört.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom: nach Mauer B142, aber vor dem Fußboden B184 des Alten Domes: Baugrube zu B152 nicht erst vom Niveau B184 bei H 53,3, sondern schon vom Kryptenbodenniveau B64/B1826 bei H 52,6 ausgehend, darüber Fugen der O-Seite von B152 verstrichen (frei aufgemauert; nicht in evtl. übersehene Baugrube geschüttet).
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 163 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 64; 66; 368.

B153 N-Treppe zur W-Krypta der Alten Domes
Feld(er): 22, 76.
Koordinaten: W 29,45; N 5,95; H 52,64 bis W 28,3; N 7; H 52,99.
Erstreckung: W-O, noch 1,15 × 1,05 m; H. noch 0,35 m.
Beschreibung: Schließt unmittelbar nördl. an die N-Kante der W-O-Mauer B142 an und schneidet in den NW-Querarm ein. — Von B153 sind 2 Stufen einer (ehemals dreistufigen) Treppe erhalten (UK nicht freigelegt/dokumentiert), die ursprünglich wohl zwischen dem ersten Boden (vgl. B94/B134; Boden B64 hier bei H 52,71) in der W-Krypta und dem Boden B104 im NW-Querarm (bei H 53,2) vermittelte. — Die Stufen von B153 bestehen aus rotem Sandstein; die untere (noch 0,95 × 0,5 m) hat den Auftritt bei H 52,81, die zweite (noch 0,5 × 0,42 × 0,18 m) bei H 52,99; beide Stufen sind nach O verlängert (die untere um etwa 0,15 m, die zweite um etwa 0,1 m), Abdrücke von etwa 0,04 m starken Platten sind im Mörtel der östl. Treppenwange erhalten. — Die NW-Ecke von B153 mit dem Anschluss an die NW-Querarmmauer B88 ist durch das Fundament B39 zum gotischen Pfeiler D 6 zerstört.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B152.
Literatur: Weyres, Emunduskapelle, S. 82 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 64; 368 f.

B154 Mörtelboden (= B1492?) -> B1492

B155 NO-SW-Kanal (Wasserleitung?)
Feld(er): 75, 76.

Koordinaten: W 34,2; S 3,7; H 50 bis W 29; N 0; H 50,7.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 5,2 × 3,7 m; H. noch 0,7 m.
Beschreibung: An 3 Stellen erfasst (das im Grabungstagebuch S. 714 mit B165 bezeichnete »Schrägmäuerchen« ist offenbar ein Teilstück von B155). — NO-SW-Richtung. — Fundament auf 6 m Länge erfasst, im W bis zu 1 m, sonst 0,8 m breit. Darin/darauf zentrale Rinne aus (Dach-)Ziegeln in weißem Mörtel; Sohle im NO bei H 50,69, im SW bei H 50,13; Rinne im Lichten 0,26–0,3 m breit. W-Ende glatt gemauert, Kante süd-nördl. (schräg zum Kanalverlauf). — B155 als Frisch- (vgl. Grabungstagebuch S. 762 zu Vermutungen über Wasserleitungsrohr im Kanal B155) oder Abwasserkanal im Zusammenhang mit (Sicker?-)Grube/(Straßen-)Graben B1113 westl. von B155? B155 ragt von O her in die Trasse der S-N-Straße B1369: B155 und/oder mögliche Raubgrube dazu stört/stören Kiesschichten der Straße B1369 (vgl. Z343); B155 ist z. T. von Kiesschichten überdeckt (Z346); westl. von B155 liegt in der Mitte der S-N-Straße B1369 ein Abwasserkanal (vgl. [Straßen-]Graben B1677 und Precht, Ausgrabungen, S. 54; Beil. 2), der auch das Abwasser aus B155 aufnehmen konnte. — B155 wurde bei der Ausgrabung fast bis zur Sohle abgebaut vorgefunden; Abdeckung fehlt. — B155 ist gestört durch die Baugrube B1489 zur Mauer B148 des Alten Domes.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage. Zusammenhang mit römischer S-N-Straße B1369?
Literatur: Weyres, Vorbericht, S. 124 (Schneider); Weyres, Westapsis, S. 193 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 369.

B155a Kanalsystem (Heizung?)
Feld(er): 22, 26, S-Hälften.
Koordinaten: W 26,55; N 7,6; H 50,8 bis W 23,4; N 10,6; H 51,31.
Erstreckung: W-O, noch 3,15 × 3 m; H. noch 0,51 m.
Beschreibung: B155a wurde ursprünglich mit B199 bezeichnet (vgl. Weyres, Vorgänger, S. 128 Abb. 5; S. 164 zu B114; B199 ist heute die Apsidiole im NO des NW-Querarms des Alten Domes). — B155a ist in festen Lehm eingetieft; 4 Grabenstücke erhalten, noch bis zu 1,8 m lang, 0,3–0,4 m breit, UK bei/wenig unterhalb H 50,8: einer in W-O-Richtung, am W-Ende leicht nach S verzogen, einer in NW-SO-Richtung, 2 in SW-NO-Richtung, leicht gegeneinander versetzt. Darin Kanäle (lichte Weite 0,15–0,2 m) aus hochkant gestellten Dachziegeln (Kantenlänge rund 0,4 m); die vermörtelten Deckplatten sind größtenteils in die Kanäle gesunken. Fortsetzungen zum W-O- und zum NW-SO-verlaufenden Grabenstück können im Bereich der B155a störenden gotischen Baugrube B1779 (zu Fundament B1776 für Pfeiler D 7) vermutet werden (dort auch Praefurnium?). — Es wurden keine Verrußungen und keine Anschlüsse (Luftabzüge) an Außenmauern festgestellt: diese (B112a, B113.1/B178a, B162/B162a) sind möglicherweise später als B155a. B155a wurde evtl. bewusst unbrauchbar gemacht: ein den Kanal blockierender Tuffquader am NO-Ende von B155a ist vielleicht nicht zufällig in seine Position gelangt. — Westl. in der Flucht des W-O-Kanals von B155a der Pfosten B1937, zeitliches Verhältnis unklar. Den Graben B1935 überlagert B155a nicht deutlich, B1935 kann auch an B155a enden; ein Zusammenhang ist nicht auszuschließen. Über B155a ist auf Z399 bei H 51,3–51,4 ein Bodenniveau angedeutet (vgl. auch das Aufgehende der S-Seite von Mauerflucht B113.1); ein gutes Stück (0,3–0,4 m) über B155a (und wohl ohne Zusammenhang) verläuft der Boden B114.1. — Weyres, Baugeschichte, S. 495 scheint B155a als Abwasseranlage zu deuten: dagegen sprechen der eher zu Kanalheizungen passende Grundriss und das Fehlen einer Abdichtung (wie etwa bei Kanal B155).
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Höhenlage und Bauweise (zu Kanalheizungen des Frühmittelalters vgl. Zettler, Reichenau, S. 196–249; Bingenheimer, Luftheizungen).
Literatur: Weyres, Baugeschichte, S. 495; Ristow, Kirchen, S. 38; S. 178 f.; Back, Vorgänger, S. 369.

B156 W-O-Mauer in der W-Krypta des Alten Domes
Feld(er): 76, SW-Viertel.
Koordinaten: W 31,05; S 3,05; H 51,8 bis W 28; S 2,05; H 52,58.
Erstreckung: W-O, komplett 3,05 × 1 m; H. noch 0,78 m.
Beschreibung: Das Fundament von B156 (0,7 m breit) stößt von O her an S-N-Mauer B148 und steht in jeweils rechtwinkligem Verband mit den S-N-Mauern B136 und B152. — Vom Aufgehenden zu B156 (etwa 0,6 m breit) sind noch Quaderabdrücke in rosafarbigem Ziegelsplittmörtel erhalten. Der Dokumentation ist nicht eindeutig zu entnehmen, ob B156 mit seinem pfeilerartigen Mauerkopf B137 im Verband steht oder dagegen stößt. B137 steht auf der O-Kante der Mauer B148; von B137 sind ebenfalls nur noch Quaderabdrücke (2 Stück, je 0,96 m lang und 0,46/0,5 m breit) in rosafarbigem Ziegelsplittmörtel erhalten, demnach ist B137 quadratisch, um etwa 0,1 m nach S und N über B156 hinausreichend. Die NW-Ecke von B137 ist ca. 0,12 × 0,12 m rechtwinklig ausgespart (Weiteres bei Kryptenpfeiler B63); vgl. das wenige Zentimeter südwestl. der Ausklinkung von B137 liegende Pfostenloch B137b. — Zu B156 vgl. die Parallelriegel B169 (im S) und B146 sowie B149 (im N).

Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B152.
Literatur: Weyres, Westapsis, S. 193 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 64; 369.

B157 Vorherd der Glockengussanlage B67?
Feld(er): 76, SW-Viertel.
Koordinaten: W 30,85; S 4; H 54,47 bis W 29,5; S 3,4; H 54,65.
Erstreckung: W-O, noch 1,35 × 0,6 m; H. noch 0,18 m.
Beschreibung: Nur die N-Hälfte des Bodens erhalten. — In einer Lehmpackung eine flachzylindrische Eintiefung; innen glatte, hart gebrannte Lehmwände, die durch Bronze grün gefärbt sind. Bronzereste auf dem Boden und an den Wänden, Bronzeklümpchen in der Füllung. — Aus der Grube führt von der tiefsten erhaltenen Stelle im O des leicht schrägen Grubenbodens eine enge Röhre, in der auch Bronzereste gefunden wurden, zu einem sich nach N fortsetzenden, nicht näher dokumentierten Kanal oder einem B157 vergleichbaren Behälter (vgl. auch Grube B1342). — Die Interpretation Doppelfelds (in Übereinstimmung mit »zwei Herren der Glockengießerei [Petit & Gebr.] Edelbrock in Gescher (Westf.)«; vgl. Grabungstagebuch, S. 758) von B157 als Vorherd der Glockengussanlage B67 wird von Konrad Bund nach mündlicher Mitteilung bezweifelt; er sieht B157 im Zusammenhang mit einem anderen Bronzeguss kleinerer Dimension.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: 1437/48/49?: Zusammenhang mit Glockengussgrube B67?
Literatur: Back, Fundamente, S. 371.

B158 Mörtelschicht
Feld(er): 76.
Koordinaten: W 29,9; S 1,3; H 50,64 bis W 27; S 0,3; H 50,78.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 2,9 × 1 m; H. bis jetzt 0,14 m.
Beschreibung: B158 gehört nach Grabungstagebuch, S. 705 zu Kanal B155 und ist »ein schlichter dünner Mörtelhorizont«, nach handschriftlichem Befundbuch ein »Mörtelboden«. — Nach diesen Angaben könnte B158 eine auf den Profilen Z339 und Z344 eingetragene Mörtelschicht sein, demnach die Koordinaten oben (vgl. auch eine Mörtelschicht auf dem parallelen Profil Z347 bei S 2 in H 50,78–50,88). — Von der so erschlossenen Mörtelschicht B158 sind S- und N-Ende nicht erfasst; sie liegt nach Z339 in Abbruchhöhe des Kanals B155 (B158 dessen Abbruchhorizont?), ist bis zu 0,08 m stark, im O von S-N-Mauer B182 überbaut, im W durch die Baugrube B1489 zur Mauer B148 des Alten Domes gestört.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Höhenlage. Abbruchhorizont zum Kanal B155?
Literatur: Back, Vorgänger, S. 369.

B159 Gruft des Anton von Wormbs
Feld(er): 21, N-Hälfte.
Koordinaten: W 31,15; N 18,2; H 54,05 bis W 26,15; N 20,65; H 55,05.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 5 × 2,45 m; H. dokumentiert 1 m.
Beschreibung: Zwischen N-Mauer B120 des NW-Querbaus vom Alten Dom (teilweise auf B120) und Langhaus-N-Wandfundament B30a des gotischen Domes. — B159 hat evtl. im S eine Baugrube nördl. von N 18,2 (vgl. Z408; die dort gezeichnete Baugrube kann aber auch B1313a zum Langhaus-N-Wandfundament B30a sein); Gruft-S-Wand nördl. von N 18,75. — Wände und Gewölbe aus Ziegeln gemauert. — Eingang von W, mit Resten einer starken Grabplatte (›Aachener Blaustein‹ nach Wolff; Schiefer nach Rösch; Platte heute am N-Rand von Feld 21, senkrecht an der Langhaus-N-Wand, westl. vor dem Clarenaltar) bedeckt (OK bei H 54,85); darauf Umschrift, beginnend im SW: »ANTON WORMBS...« (Z9); »...ECCLIAE · PRESB: CAN: CAP: SIGILLIFER« im NO; »MAIOR · ET · ARC(H)CIAS« im O; »P A(û)SIT OFF AE S OBYT A(o) 169(7)...« im S sowie zentrales Medaillon mit Kreuz, Palmzweig und Kelch darüber, darunter die Devise: »HVMILITAS EXALTAT / R · I · P« (Z8; Rösch). — Im Inneren sind – durch einen (offenbar modernen) Aufbruch oben von W – (mindestens) 2 Eisenstangen in S-N-Richtung sichtbar; darauf Holzsarg mit Satteldach und eisernen Kantenbeschlägen; südl. daneben Skelett-, Holz- und Textil(?)reste.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: 1697?: Grabinschrift.
Literatur: Clemen, Dom, S. 138 f. mit Fig. 95 Nr. 153; S. 294; Wolff, 23. Dombaubericht, S. 108; Rösch, Inschriften, S. 100–102 Nr. B 28; Back, Fundamente, S. 371 f.

B160 Grab
Feld(er): 21, 22.
Koordinaten: W 28,2; N 13,75; H 51,56 bis W 25,5; N 15,25; H 53,02.

Erstreckung: W-O, noch 2,7 × 1,5 m; H. komplett 1,46 m.
Beschreibung: Grabgrube anscheinend sehr schmal (<0,1 m). OK Grabboden bei H 51,56. Skelett offenbar nicht erhalten. Grabwände aus Tuffsteinen gemauert (ähnlich B83) bis H 52,09. In dieser Höhe keine Abdeckung vorhanden/dokumentiert. — Darüber, im Boden B104 des NW-Querarms des Alten Domes, mehrteilige Grabplatte (Schiefer?); OK bei H 53,02: zentrales Relief (Einritzung?) einer Liegefigur (Bischof?) mit angewinkelten Armen und wohl gefalteten Händen, in gotischer Maßwerkarkade (Dreipass/Wimperg?), stark abgelaufen. Umschrift auf Trachytstreifen (F2493; Inv.-Nr. 5/149185), im W: »[ANNO DOMINI] M · CCC · II · IN · VI / G[ILIA?]...« (Z5/Z8); im S: »...REQ(I?)ESC...T · Î · PA...« (Rösch; Z5 schwer lesbar). — Grab B160 ist ein Beleg für Wieder- und Weiternutzung des Alten Domes (zumindest als Bestattungsplatz) nach dem Brand von 1248 und bis zur Weihe des neuen Chores 1322 oder dem Abriss des Alten Domes um/nach 1325. Vgl. auch die Gräber B160, B1022, B1023, B1025 in Boden B104 (des NW-Querarms) und B69 in Boden B14 (der NW-Vorhalle). Liegefigur auf B160 stark abgelaufen: deutet nach Doppelfeld (Grabungstagebuch, S. 754) auf noch lange Benutzung des NW-Querarms nach 1302 und steht damit im Widerspruch zur Ansicht, der Alte Dom sei schon um/nach 1325 ganz abgerissen und sein Boden auch im NW mit einer bis zu 1 m starken Schuttschicht (B1753) bedeckt worden. Es ist jedoch nicht klar, ob die Ablaufung/Beschädigung der Grabplatte während einer liturgischen Nutzung des NW-Viertels des Alten Domes oder im Zusammenhang mit Baumaßnahmen hier erfolgte (vgl. dazu auch B83 mit Argument für nur noch kurze Nutzung des NW-Querarms im 14. Jh.). — NO-Ecke von B160 gestört durch die Baugrube B1299 für Fundament B880 zum gotischen Pfeiler E 7.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: 1302: Inschrift.
Literatur: Rösch, Inschriften, S. 70 f. Nr. B 8; Back, Fundamente, S. 47; Back, Vorgänger, S. 82; 369 f.

B161 Teil von Schnitt B1 -> B1

B162 Trachytquader (Straßenkolonnadensockel?)
Feld(er): 22, 76, O-Hälften.
Koordinaten: W 27,3; N 6,7; H 51,4 bis W 26,45; N 7,55; H 51,66.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 0,85 × 0,85 m; H. bis jetzt 0,26 m.
Beschreibung: Im Grundriss annähernd quadratischer Trachytblock mit Putzresten (an der N-Seite; vgl. Doppelfeld, Forschungen, S. 148; der Befund ist heute durch die modernen Grabungsausbauten weitgehend überdeckt). — W-O-Mauer B162a ist von O her gegen B162 gesetzt, S-N-Mauer B112a von N her an B162 gebaut, beide stehen nach Ristow, Kirchen, S. 179 »im Verband [...] Möglicherweise handelt es sich [bei B162] um den Sockel einer Säule am Rand der römischen S-N-Straße B1369. B162 ist dann in die Architektur des spätrömischen beheizbaren (s. B155a) Raumes mit den Außenmauern B162a, B112a und B113.1 einbezogen worden«. Zu B162 vgl. die Kolonnadensockel B178a und B1395 an der W-O-Wallgasse B41 sowie ein vergleichbares Fundament B1155 südl. von B162.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Höhenlage. Funktion als Kolonnadensockel an der S-N-Straße B1369.
Literatur: Doppelfeld, Forschungen, S. 148; Ristow, Kirchen, S. 179; Ristow, Bischofskirche, S. 106; Back, Vorgänger, S. 36; 38; 370.

B162a W-O-Mauer
Feld(er): 22, 26, 77.
Koordinaten: W 26,45; N 6,6; H 51,08 bis W 20,25; N 7,8; H 51,63.
Erstreckung: W-O, noch 6,2 × 1,2 m; H. noch 0,55 m.
Beschreibung: In 2 (zusammengehörigen?) Teilen erfasst (s. u.). — B162a schließt östl. an den römischen Kolonnadensockel B162 an. — B162a besteht aus Tuff- und Grauwacke-Handsteinen, Spolien (Sandstein, darunter der Rest einer kannelierten Säulentrommel) sowie Ziegelbruch. — B162a ist nach Weyres, Vorgänger, S. 164 (Schneider); Weyres, Vorbericht, S. 124 (Schneider) 1–1,1 m breit. Die Grenze zwischen Fundament und Aufgehendem ist nicht klar, sie dürfte etwa bei H 51,5 liegen (vgl. den Horizont B114.2). Die Flucht des aufgehenden Mauerwerks ist nicht deutlich. Möglicherweise stammt der Abdruck B162b im O von B162a von einer Fortsetzung dazu. — Es ist nicht erkennbar, ob B162a über eine das Fundament zu B162a bedeckende schwarze Schicht (vgl. B1108) hinausragte, weil die entscheidende Stelle durch die Baugrube B1310 zur Mauer B142 des Alten Domes gestört ist (vgl. Z472 und den Abdruck B162b). — B162a ist durch die Baugrube B1779 zu Fundament 1776 für Pfeiler D 7 des gotischen Domes zweigeteilt.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Höhenlage. Angebaut an Kolonnadensockel B162. Im Vorgängerbau des Alten Domes weiterverwendet? (vgl. B162b). Gestört durch Baugrube B1310 zu Mauer B142 des Alten Domes.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 164 (Schneider); Weyres, Vorbericht, S. 124 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 179 f.; Back, Vorgänger, S. 36; 38; 370.

B162b Abdruck (einer W-O-Mauer?)
Feld(er): 32, 78.
Koordinaten: W 12; N 7,05; H 51,1 bis W 11; N 7,65; H 51,32.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 1 × 0,6 m; H. bis jetzt 0,22 m.
Beschreibung: In 2 Profilen (Z462, Z463) erfasster Abdruck der N-Kante einer W-O-Mauer, die über eine anlaufende schwarze Schicht (vgl. B1108) hinausgeragt zu haben scheint. — B162b ist im S und oben durch die Baugrube B1310 zur Mauer B142 des Alten Domes gestört, eine evtl. ehemals vorhandene W-O-Mauer B162a durch die Baugrube B1310 beseitigt.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Vgl. B162a.
Literatur: Ristow, Kirchen, S. 180; Back, Vorgänger, S. 36; 38; 370.

B163 Kiesgefüllte Grube
Feld(er): 21, 22.
Koordinaten: W 29; N 13,9; H 53,1 bis W 27,2; N 16,4; H 54,8.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 2,5 × 1,8 m; H. dokumentiert 1,7 m.
Beschreibung: Schneidet Baugrube B1303 zu Fundament B49 für Pfeiler E 6; B163 ist vom heutigen Fußboden aus eingegraben. — B163 ist gefüllt mit sandigem Kies, darin ein Kapitell (Doppelfeld-Fund-Nr. 1000). — Von B163 geht das ›Töpfchendepot‹ B165a aus. — Über B163 die Grabplatte/Fußbodenunterfütterung B1254.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.?
Datierung: Nach Mitte 15. Jh.? Neuzeitlich? Später als Baugrube B1303 zu Fundament B49 für Pfeiler E 6; vom heutigen Fußboden aus eingegraben.
Literatur: Back, Fundamente, S. 372.

B164 Mörtelschicht (Estrich?)
Feld(er): 74, 75.
Koordinaten: W 39; S 4,6; H 52 bis W 39; S 3,9; H 52,2.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,7 × 0 m; H. dokumentiert 0,2 m.
Beschreibung: Im Grabungstagebuch S. 768 f. (mit Skizze) sind die Reste eines dünnen Mörtelbodens (offenbar ohne Stickung, vgl. B74 und B108) erwähnt, der gestört und in gleichmäßigem Abstand zur Rundung der (östl. davon liegenden) W-Apsis B52 des Alten Domes von deren Baugrube B1487 abgeschlagen ist, demnach älter wäre (als der Alte Dom). Nach Grabungstagebuch S. 773 zieht B164 aber »ungestört« über die Gräber B177h und B177i zum Alten Dom hinweg, die ihrerseits gestört sind – offenbar durch gotische Baumaßnahmen: demzufolge wäre B164 jünger (als der Alte Dom) und stammte aus gotischer (Bau-)Zeit. — Die Koordinaten oben beziehen sich auf eine in Z361 eingetragene, etwa 0,05 m starke, von S nach N ansteigende Trampelschicht, die von der Lage her am ehesten dem nicht weiter dokumentierten B164 entspricht; jedoch liegt etwa 1,5 m nördl. dieser Trampelschicht Grab B177h des Alten Domes deutlich tiefer, die Trampelschicht selbst so knapp nördl. des N-Randes der gotischen Baugrube B1628, dass ein Zusammenhang damit oder mit dem Abbruchschutt B1624 des Alten Domes nicht auszuschließen ist.
Zeitstufe: Fränkisch?/Gotischer Dom?
Datierung: Vgl. oben Beschreibung.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 370.

B165 Alte Befundnummer für Kanal B155 und für Keramikdepot B165a -> B155/B165a

B165a Depot von 10 kleinen Keramikgefäßen (in einem Grab?)
Feld(er): 21, SW-Viertel.
Koordinaten: W 28,6; N 15,2; H 53,1 bis W 28,3; N 15,9; H 53,1.
Erstreckung: S-N, komplett 0,7 × 0,3 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: Koordinaten oben nach Fundzettel (F267/3); B165a wird im Grabungstagebuch, S. 740 zunächst mit B165, später, S. 759 und im Fotoband VII, S. 605; 620 als Grab bezeichnet (vgl. B165e). — B165a stört die Treppe B122 des Alten Domes und das Kopfende des zum gotischen Dom gehörenden Grabes B165e? — B165a geht von der kiesgefüllten Grube B163 aus; über B165a und B163 liegt die Grabplatte/Fußbodenunterfütterung B1254.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Neuzeitlich?: vgl. B163 und F267/3.
Literatur: Back, Fundamente, S. 372; Höltken, Geschirr, S. 170 f.; 204; 468.

B165b–e Reste von 4 Gräbern

Feld(er): 21, S-Hälfte.
Koordinaten: W 29; N 14,8; H 52,9 bis W 26,6; N 18,3; H 53,9.
Erstreckung: W-O, komplett 2,4 × 3,5 m; H. dokumentiert 1 m.
Beschreibung: Die Gräber B165b–c stören die Treppe B122 des Alten Domes. — Die Gruben zu B165b–d gehen von einem mittleren Horizont (B1753?) der gotischen Verfüllung aus. — B165b: W 29–26,6; N 16,4–17,6; H 52,9–53,7. Unten Bestattung, Kopf im W; umgeben von Steinplatten bei H 53–53,1 (wenig unterhalb der Fußbodenhöhe des Alten Domes). — B165c: W 28,5–26,6; N 17,5–18,3; H 53?–53,8/53,9. Unten Bestattung, Kopf im W; darüber verwühlte Knochen. — B165d: W 28–26,7; N 14,8–15,3. Unten Bestattung, Kopf im W; darüber verwühlte Knochen (?); Fußende von B165d gestört von Baugrube B1299 zu Fundament B880 für Pfeiler E 7. — B165e: Ober- und Unterschenkelknochen des rechten Beines einer gestörten Bestattung (Kopf im W), darüber verwühlte Knochen; B165e liegt nördl. von B165d, südl. von B165b und östl. des ›Töpfchendepots‹ B165a, das vermutlich das Kopfende von B165e stört; B165a wird im Grabungstagebuch, S. 759 und im Fotoband VII, S. 605; 620 als Grab bezeichnet (= B165e?). — Nach Grabungstagebuch, S. 759 könnte es sich bei den Gräbern um Umbettungen aus dem Alten Dom handeln. (Das dürfte aber nicht auf die zusammenhängenden Skelette zutreffen, die auf Z8 eingetragen sind.) — Vgl. Grab/Umbettungsgrube B85, Grab/Knochenhaufen (?) B1276 und Grab B1783.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach 1325/30 bis um 1450: nach Anschüttungen B1753 an Pfeilerfundamente der C-Reihe im Langhaus; B165d ist früher als Fundament B880 für Pfeiler E 7; alle Gruben sind offenbar älter als die Anschüttungen B1764 an die Pfeilerfundamente der D-Reihe im Langhaus, die nach Glockengrube B67 (von 1437/48/49) und früher als Pfeiler F 1 von 1460 entstanden sind; B165e ist vermutlich früher als ›Töpfchendepot‹ B165a.
Literatur: Back, Fundamente, S. 372.

B166 W-O-Mauer
Feld(er): 22, S-Hälfte.
Koordinaten: W 30,1; N 8,6; H 51,05 bis W 27,2; N 9,3; H 51,72.
Erstreckung: W-O, noch 2,9 × 0,7 m; H. noch 0,67 m.
Beschreibung: Zum Verhältnis zur römischen S-N-Straße B1369 und zur nördl. parallelen W-O-Mauer B86 vgl. dort, zum Verhältnis zur S-N-Mauer B112a dort. — B166 ist etwa 0,5 m breit, zeigt unten nach Weyres, Baugeschichte, S. 475 Abb. 9 hochkant gestellte Steine (?) und besteht (sonst) aus Tuffstein-Handquadern; zum Mörtel vgl. die S-N-Mauern B112a/d. — Über dem O-Ende von B166 liegt die S-N-Mauer B112b/c, über B166 der Boden B74. — B166 ist im W abgebrochen durch die Baugrube B1319 zu Fundament B39 für den gotischen Pfeiler D 6.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Vgl. B112a.
Literatur: Weyres, Vorbericht, S. 124 (Schneider); Weyres, Bischofskirchen, S. 41; Engemann, Kirche, S. 71; Ristow, Kirchen, S. 39; 180.

B167 Grube
Feld(er): 76.
Beschreibung: In Schnitt B141 (Koordinaten unbekannt). — B167 stört die Krypta-O-Mauer B152 des Alten Domes und ist später als die ersten Verfüllungen (B1753?) aus gotischer Bauzeit. — B167 ist verfüllt mit rotem und/oder ockergelbem Sand. — B167 ist vermutlich vor der Glockengrube B67 angelegt, da die schwarzen Brandschichten zu B67 über B167 hinweg führen.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach 1325/30? Bis 1437/48/49: später als eine Verfüllung (B1753?) aus gotischer Bauzeit, vor der Glockengrube B67.
Literatur: Back, Fundamente, S. 372 f.

B168a Pfostenloch
Feld(er): 22, NW-Viertel.
Koordinaten: W 29,15; N 13,2; H 51,6 bis W 28,75; N 13,6; H 52,6.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,4 × 0,4 m; H. dokumentiert 1 m.
Beschreibung: Im Grundriss rund (Dm. 0,4 m); unten glatt (der Pfosten deshalb offenbar nicht eingerammt, sondern verschüttet; jedoch keine Pfostengrube festgestellt) — Es ist nicht sicher, ob B168a in der Baugrube B1497 zu Mauer B88 stand. Nach Doppelfeld ist B168a ein »Rüstpfahl für den Bau der Querhausmauer [B]88« (Grabungstagebuch, S. 766; dort ist auch ein wahrscheinlich mit B1471 identischer »Rüstpfahl [...] vor der M[ittel]sch[iff-] Mauer [B]142« mit B168b bezeichnet). B168a ist durch die »Bodenunterlage-Schichten des Querhauses glatt überdeckt« (Grabungstagebuch, S. 766), stammt demnach wohl aus der Bauzeit des Alten Domes. — B168a wurde auch mit B99a bezeichnet; die Mauer B99 ist um B168a herum gebaut (gleichzeitig oder später). — Vgl. auch (Pfosten?-)Grube B1495 4,3–4,4 m

weiter südl.
Zeitstufe: Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Zum Vorgängerbau des Alten Domes? (vgl. Mauer B99). Aus der Bauzeit des Alten Domes wegen Höhenlage (? OK von B168a etwa 0,4 m über Niveau des Vorgängerbaus dort); B168a ist überdeckt vom NW-Querarmboden des Alten Domes.
Literatur: Ristow, Kirchen, S. 180; Back, Vorgänger, S. 370 f.

B168b Pfostenloch -> B1471

B169 W-O-Mauerspur in der W-Krypta des Alten Domes
Feld(er): 76, SW-Viertel.
Koordinaten: W 30,25; S 4,55; H 52,47 bis W 29,65; S 4,4; H 52,48.
Erstreckung: W-O, noch 0,6 × 0,15 m; H. noch 0,01 m.
Beschreibung: Von O her an und über S-N-Mauer B148 gesetzt. — Von B169 sind nur noch geringe Mauerspuren in rosafarbigem Mörtel erhalten. — Vgl. die nördl. Parallelriegel B156, B146, und B149. — Der S-Teil von B169 ist durch die gotische Baugrube B1628 gestört.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B152.
Literatur: Weyres, Westapsis, S. 193 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 64; 371.

B170 Plattengrab
Feld(er): 21, SO-Viertel.
Koordinaten: W 26,3; N 15,65; H 51,8 bis W 25,15; N 16,7; H 52,25.
Erstreckung: W-O, noch 1,15 × 1,05 m; H. dokumentiert 0,45 m.
Beschreibung: Südl. von Schwelle B173 und Grab B171. — Von B170 ist nur noch der NW-Teil erhalten. — Grabgrube unbekannt. — Tuffplattengrab; weder Deckel noch Grabplatte erhalten. — Durch die Baugrube B1299 für Fundament B880 zum gotischen Pfeiler E 7 gestört.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage. Gestört von Baugrube B1299 für Fundament B880 zum gotischen Pfeiler E 7.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 371.

B171 Plattengrab
Feld(er): 21, SO-Viertel.
Koordinaten: W 26,5; N 16,6; H 51,8 bis W 24,8; N 17,8; H 52,35.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,7 × 1,2 m; H. dokumentiert 0,55 m.
Beschreibung: Südl. von Schwelle B173 und nördl. von Grab B170. — O-Teil von B171 nicht dokumentiert (durch Baugrube B1299 für Fundament B880 zum gotischen Pfeiler E 7 zerstört?). — Grabgrube unbekannt. — Tuffplattengrab; weder Deckel noch Grabplatte erhalten.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 371.

B172 S-N-Mauerstück -> B1399

B173 Pforte in der Mitte der N-Wand B120 des NW-Querarms des Alten Domes
Feld(er): 21, NO-Viertel.
Koordinaten: W 26,25; N 18,3; H 53,25 bis W 24,75; N 19,7; H 53,5.
Erstreckung: S-N, komplett 1,4 × 1,5 m; H. noch 0,25 m.
Beschreibung: Mit weißem Kalkmörtel (nachträglich?) in Mauer B120 (deren Mörtel um B173 herum rosa) eingebaut. — B173 ist im Grundriss sanduhrförmig mit kürzerem (0,35 m), breiterem (1,45 m) S- und längerem (0,7 m), wenig schmalerem (1,28 m) N-Teil. Die abgeschrägten Teile sind mit Trachytplatten (OK bei H 53,45) ausgelegt; die südl. Platte zeigt in der oberen S-Kante einen Falz (mittig; 1,15 × 0,045 × 0,045 m; vgl. B93a). Zwischen den abgeschrägten Teilen die Türschwelle, ein erhöhter Kalkquader (1,32 × 0,24 m; OK bei H 53,5, ausgetreten bis auf H 53,44), dessen Enden überbaut waren (im W 0,27 m, im O 0,25 m; Abdrücke des aufgehenden Gewändes erhalten), sodass sich eine lichte Durchgangsbreite von 0,8 m ergibt. Die Tür war – dem Grundriss zufolge – nach Norden zu öffnen. Sie hatte laut Grabungstagebuch, S. 758 eine »einseitige Pfanne für Türangel. Tür, einflüglig an der Innenseite [?] der Schwelle« (nach Ph1299 am O-Rand; heute sind keine Spuren der Pfanne mehr festzustellen). — Südl. der Tür der Rest einer offenbar nach S verkippten und abgelaufenen Stufe aus Trachyt (noch 1,05 × 0,4 m; OK im S bei H 53,19, im N bei H 53,29) auf Boden B104 (1 oder 2 Gegenstücke auf der nördl. Außenseite der Pforte vor Dokumentation abgeräumt).
Zeitstufe: Alter Dom.

Datierung: Nachträglich (?) eingebaut in die N-Wand B120 des NW-Querarms des Alten Domes: B173 mit weißem Mörtel gesetzt (Mörtel der umgebenden Mauer B120 rosa); zu B173 gehörende Stufe im S auf Boden B104; vgl. auch B93a.
Literatur: Weyres, Beobachtungen, S. 148 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 62; 371.

B174 Bodenrest
Feld(er): 22, N-Hälfte.
Beschreibung: Zu dem (S-N-)Mauerfragment B172/B1399 gehört nach Grabungstagebuch, S. 760 ein kleines, nicht näher fassbares Bodenstück B174.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Vgl. B100/B112/B1399.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 371.

B175 Quaderreihe
Feld(er): 21, S-Hälfte.
Koordinaten: W 28,7; N 15,05; H 51,9 bis W 27,3; N 16,85; H 52,44.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 1,8 × 1,4 m; H. noch 0,54 m.
Beschreibung: Höhe bei der Grabung nicht dokumentiert, 2007 bei den modern unterbauten, vielleicht nicht mehr ganz in Originallage liegenden Quadern gemessen: Heute liegen dort 4 Tuffblöcke (bis zu 0,65 × 0,45 × 0,4 m); dazwischen eine hochkant, auf eine der längeren Schmalseiten gestellte Grauwackeplatte (0,58 × 0,3 × 0,11 m). Nach dem Grabungstagebuch, S. 764 f. und Doppelfeld, Forschungen, S. 140 Abb. 29; S. 147 f. ist B175 eine Reihe von 3 größeren Tuffblöcken, roh abgespitzt, später beschädigt, ohne Mörtel gesetzt; dazu kommen noch die Reste zweier weiterer, kleinerer Quader. — B175 läuft von SO her auf den Turm 59 der römischen Stadtmauer zu (auf dessen Mitte). Das SO-Ende von B175 weist »auf das nördlichste der drei römischen Tore der Rheinfront«. B175 liegt in der Trasse der W-O-Wallgasse B41, diese sperrend, »unmittelbar auf der obersten Schicht der römischen Straße«. B175 bildet »vielleicht [...] den Rest einer frühen [merowingischen] Abriegelung und Befestigung der Nordostecke der Römerstadt, die wegen ihres spitz herausspringenden Winkels und der beherrschenden Lage am Rhein und am Hafen zur Schaffung einer Burg innerhalb der Stadt besonders geeignet war« (Doppelfeld, Forschungen, S. 147 f.). Im Grabungstagebuch, S. 765 und bei Doppelfeld, Forschungen, S. 140 Abb. 29 ist ein Zusammenhang von B175 mit dem im S(O) davon liegenden (S-N-)Mauerfragment B172/B1399 (mit dessen unterem Teil?) angedeutet. — B175 ist im S durch Grab B160 des Alten Domes gestört. Über B175 liegen die Treppe B122 (zum Alten Dom) und die Gräber B165b, d–e (zum gotischen Dom).
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Vgl. oben Beschreibung.
Literatur: Doppelfeld, Forschungen, S. 140 Abb. 29; S. 147 f.

B176 Alte Bezeichnung für Grab B177f -> B177f

B177a Grab mit Sarkophagrest
Feld(er): 74, 75.
Koordinaten: W 40,4; N 1,7; H 52,15 bis W 37,7; N 2,7; H 52,85.
Erstreckung: W-O, komplett 2,7 × 1 m; H. komplett 0,7 m.
Beschreibung: Stört Umgangsmauer B35 zum Vorgängerbau des Alten Domes. B177a ist westl. vor die Apsis B52 des Alten Domes (und offenbar in die Baugrube B1487 zu B52 hinein) gesetzt. — B177a wird nach Planum Z38 hauptsächlich von einem zerbrochenen Tuffsteinsarkophag (mit Viertelrundstäben in den Innenkanten) eingenommen; am O-Ende ist noch der Ansatz der O-Wand erkennbar; östl. davon einzelne Tuffplatten, hochkant gesetzt (gemauert nach Grabungstagebuch S. 773), die wohl eine Erweiterung des Grabes nach O sind (und nicht erst bei der Zerstörung dorthin gelangten). — Grab gefüllt mit Erde; darin verwühlte Skelettreste (vgl. Weyres, Dom, S. 429 Abb. 3; keine Beigaben bekannt). — Auf dem Trog (Deck-)Plattenstücke aus Sandstein. — Alle erhaltenen Sarkophag- und Steinplattenreste zusammengefasst unter F2599; Inv.-Nr. 5/137632. — Vom Abbruchhorizont B1624c des Alten Domes gestört; B177a liegt unterhalb der Glockengrube B67.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage. B177a stört die Umgangsmauer B35 zum Vorgängerbau des Alten Domes, ist später als die W-Apsis B52 des Alten Domes (gehört zum Gräberfeld B177 westl. vor dem Alten Dom) und wird durch gotische Baumaßnahmen (Abbruchhorizont B1624c) gestört.
Literatur: Weyres, Ergebnisse, S. 700 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 371.

B177b Grab mit Sarkophagrest
Feld(er): 74, 75.

Koordinaten: W 41; N 0,85; H 52,3 bis W 38,7; N 1,75; H 53.
Erstreckung: W-O, komplett 2,3 × 0,9 m; H. komplett 0,7 m.
Beschreibung: Stört Umgangsmauer B35 zum Vorgängerbau des Alten Domes. B177b ist westl. vor die Apsis B52 des Alten Domes (und offenbar in die Baugrube B1487 zu B52 hinein) gesetzt. — B177b wird nach Planum Z38 hauptsächlich von einem zerbrochenen Tuffsteinsarkophag eingenommen; das Fußende im O scheint aus Platten gesetzt (gemauert nach Grabungstagebuch S. 773) zu sein (und nicht etwa von einer Störung zu stammen). — Grab gefüllt mit Erde; darin verwühlte Skelettreste (vgl. Weyres, Dom, S. 429 Abb. 3; keine Beigaben bekannt). — Auf dem Trog (Deck-)Plattenstücke aus Sandstein (Z38) oder Tuff (Z361). — Alle erhaltenen Sarkophag- und Steinplattenreste zusammengefasst unter F2600; Inv.-Nr. 5/149207. — Vom Abbruchhorizont B1624c des Alten Domes gestört; B177b liegt unterhalb der Glockengrube B67.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B177a.
Literatur: Weyres, Ergebnisse, S. 700 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 371 f.

B177c Tufftrogrest (Kindergrab?)
Feld(er): 74, NO-Viertel.
Koordinaten: W 40,8; N 0,3; H 52,5 bis W 39,6; N 0,9; H 52,9.
Erstreckung: W-O, noch 1,2 × 0,6 m; H. geschätzt 0,4 m.
Beschreibung: Genaue UK nicht bekannt. — Stört die darunterliegende Umgangsmauer B35. — Zu B177c wurde keine Bau-/Grabgrube beobachtet. — B177c ist ein Tufftrogrest, Bodenoberfläche bei H 52,68; westl. Teil des Bodens über einer Nische (?) in der Mauer B35 offenbar abgebrochen, Oberfläche dort bei H 52,62 (beide Teile unter F2601; Inv.-Nr. 5/149206 zusammengefasst). — Keine Skelettreste oder Beigaben dokumentiert: Grab? — Gestört von Grab B177d.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B177a.
Literatur: Weyres, Ergebnisse, S. 700 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 372.

B177d Grab mit Sarkophagrest
Feld(er): 74, N-Hälfte.
Koordinaten: W 43,05; N 0,3; H 52,1 bis W 40,8; N 1,2; H 52,52.
Erstreckung: W-O, komplett 2,25 × 0,9 m; H. komplett 0,42 m.
Beschreibung: Oberhalb Umgangsboden B74; östl. Fußende ragt in eine Nische (?) der Umgangsmauer B35 hinein. — B177d stört Grab B177c. — In B177d ein Sarkophagrest (F2602; Inv.-Nr. 5/149187) aus gelbem (?) Sandstein, zerbrochen (S-Seite unvollständig). — Darin Skelettreste (Extremitäten; vgl. Planum Z38). — Vom Abbruchhorizont B1624c des Alten Domes gestört.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B177a; B177d über Umgangsboden B74 zum Vorgängerbau des Alten Domes; B177d gestört durch gotische Baumaßnahmen.
Literatur: Vgl. B177c.

B177e Grab mit Sarkophagrest
Feld(er): 74, N-Hälfte.
Koordinaten: W 45; N 1,45; H 52,05 bis W 42,55; N 3; H 52,72.
Erstreckung: W-O, noch 2,45 × 1,55 m; H. noch 0,67 m.
Beschreibung: Stört Umgangsmauer B42. — Zu B177e (zeitweise auch mit B1748 bezeichnet) ist die Grabgrube nur unterhalb, seitlich nicht festgestellt; vgl. das jüngere (?) Grab B177k. — In B177e ein zerbrochener Tuffsteinsarkophag. — Vom Abbruchhorizont B1624c des Alten Domes gestört; N-Seite von B177e in Glockengrube B67 abgerutscht.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B177a; B177e stört Umgangsmauer B42 zum Vorgängerbau des Alten Domes; B177e gestört durch gotische Baumaßnahmen.
Literatur: Vgl. B177c.

B177f Grab mit Sarkophagrest
Feld(er): 74, 75.
Koordinaten: W 39,45; S 0,4; H 52,2 bis W 37,35; N 0,6; H 53,25.
Erstreckung: W-O, komplett 2,1 × 1 m; H. komplett 1,05 m.
Beschreibung: Von W an Apsis B52 (und offenbar in die Baugrube B1487 zu B52 hinein) gesetzt. — In B177f (ehemals B176) ein Sandsteinsarkophag (F2603; Inv.-Nr. 5/149188), gebrochen, O-Wand fehlt. Viertelrundstäbe in den schräg nach oben auseinanderlaufenden Innenkanten. — Deckel (ebenfalls Sandstein, ehemals B177g) aufgeklappt darüber im gotischen Schutt (vgl. den Abbruchhorizont B1624c

des Alten Domes) stehend.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B177a.
Literatur: Weyres, Ergebnisse, S. 700 (Schneider); Ristow, Sarkophage, S. 321; Back, Vorgänger, S. 372.

B177g Deckel zu Sarkophag B177f -> B177f

B177h Grab
Feld(er): 74, 75.
Koordinaten: W 39,6; S 2,1; H 51,5 bis W 37,4; S 1,2; H 52,15.
Erstreckung: W-O, noch 2,2 × 0,9 m; H. noch 0,65 m.
Beschreibung: Von W an Apsis B52 (und offenbar in die Baugrube B1487 zu B52 hinein) gesetzt; B177h (und B177i) liegen tiefer als die übrigen Gräber des Gräberfeldes B177. — B177h ist aus Tuffsteinplatten zusammengesetzt (gemauert nach Grabungstagebuch S. 773); erhalten ist der Boden und der größte Teil der S-Wand. — Vom Abbruchhorizont B1624c des Alten Domes gestört; über das gestörte Grab B177h zieht nach Grabungstagebuch S. 773 die Mörtelschicht B164 (Weiteres dort).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B177a.
Literatur: Vgl. B177c.

B177i Grab
Feld(er): 74, 75.
Koordinaten: W 39,25; S 2,5; H 51,8 bis W 37,4; S 2; H 52,2.
Erstreckung: W-O, noch 1,85 × 0,5 m; H. noch 0,4 m.
Beschreibung: Von W an Apsis B52 (und offenbar in die Baugrube B1487 zu B52 hinein) gesetzt; (B177h und) B177i liegen tiefer als die übrigen Gräber des Gräberfeldes B177. Die OKH von B177i ist nach Grabungsfotos (vgl. Doppelfeld, Forschungen, S. 147 Abb. 35; Weyres, Dom, S. 429 Abb. 3) geschätzt. — Von B177i ist das Skelett größtenteils erhalten, der Kopf fehlt. Rest einer Tuffsteinplattensetzung am Fußende im W. — Vom Abbruchhorizont B1624c des Alten Domes gestört; über das gestörte Grab B177i zieht nach Grabungstagebuch S. 773 die Mörtelschicht B164 (Weiteres dort).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B177a.
Literatur: Vgl. B177c.

B177k Grab
Feld(er): 74, N-Hälfte.
Koordinaten: W 43,8; N 2,05; H 51,95 bis W 41,1; N 2,75; H 52,15.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,7 × 0,7 m; H. dokumentiert 0,2 m.
Beschreibung: Durchschlägt Umgangsboden B74. — Die W-Grenze der Grabgrube zu B177k ist unklar; vgl. das ältere (?) Grab B177e; die Grube zu B177k ist verfüllt mit Bauschutt und humoser Erde (gemischt), dunkelbraun bis grau, locker bis mittelfest. — Skelett partiell erhalten, Oberkörper und Kniebereich fehlen. — Offenbar durch gotische Baumaßnahmen (vgl. B1624c) gestört; B177k liegt unterhalb der Glockengrube B67.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B177a; B177k stört Umgangsboden B74 zum Vorgängerbau des Alten Domes; B177k offenbar gestört durch gotische Baumaßnahmen.
Literatur: Vgl. B177c.

B177l Grabrest
Feld(er): 74, NO-Viertel.
Koordinaten: W 42,2; N 5,85; H 51,85 bis W 41,8; N 6,4; H 52,25.
Erstreckung: W-O, noch 0,4 × 0,55 m; H. dokumentiert 0,4 m.
Beschreibung: Auf Umgangsmauer B42. B177l stört Grab B1007k/B1806. — Von B177l ist der Rest einer Grabgrube erhalten, verfüllt mit staubig-lehmiger, graubrauner, feinkörniger, mittelfester Erde; darin Schädel, wohl nicht in Originallage. — Gestört durch Glockengrube B67 und Baugrube B1805 zu Fundament B19 für den gotischen Pfeiler D 5.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B177a; B177l auf Umgangsmauer B42 zum Vorgängerbau des Alten Domes; B177l gestört durch gotische Baugrube B1805.
Literatur: Weyres, Ergebnisse, S. 700 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 167; Back, Vorgänger, S. 372 f.

B178 Abwassersammler

Feld(er): 22, 26, N-Hälften.
Koordinaten: W 25; N 11,1; H 50,58 bis W 23,2; N 12,2; H 51,63.
Erstreckung: W-O, komplett 1,8 × 1,1 m; H. komplett 1,05 m.
Beschreibung: An der S-Kante der römischen Wallgasse B41. — B178 besteht aus 2 Rotsandsteinquadern übereinander und einer westl. vorgelagerten Holzkonstruktion; der untere Quader (1,2 × 1,02 × 0,58 m) zeigt eine zentrale Vertiefung (Auffangbecken; 0,3 m tief; Dm. unten 0,43 m, oben 0,5 m) mit nach W anschließender Rinne (0,45 m breit, 0,25 m tief), die in einen mit Holzpflöcken befestigten Holzkasten(-rest; 0,55 × 1,05 × ca. 0,4 m) führt. Auf dem unteren Sandsteinquader ein weiterer, zentral durchbohrter Quader als Abdeckung (1,08 m × 1 × 0,42 m; Dm. der Öffnung 0,44 m). — Die Mauer B113.1 umschließt von S her die Quader von B178 (älter als B113.1?); die Pfosten der westl. anschließenden Holzkonstruktion von B178 sind leicht schräg unter die Mauer B113.1 eingetieft, demnach jünger. Der Holzkastenrest weist ein leichtes Gefälle nach N auf (und könnte in den Graben B68 der Wallstraße entwässert haben). — B178 wurde früher (vor 2000) bisweilen mit B178a/b bezeichnet. — Bei B178 ist – statt einer Interpretation als Gully – auch ein Zusammenhang mit einem Fallrohr zu erwägen (Anregung Norbert Hanel).
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Wassersammler an der W-O-Wallgasse B41; die zugehörige Holzkastenkonstruktion enthielt Keramik aus dem 4. Jh. (F287/2), die aus der Benutzungszeit stammt oder zur Verfüllung der Anlage gehört.
Literatur: Weyres, Vorbericht, S. 120 f.; 124 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 180 f.; Back, Vorgänger, S. 373.

B178a Sandsteinquader (Straßenkolonnadensockel?)
Feld(er): 22, SO-Viertel.
Koordinaten: W 26,95; N 10,3; H 50,93 bis W 26,25; N 10,7; H 51,73.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 0,7 × 0,4 m; H. bis jetzt 0,8 m.
Beschreibung: An der S-Kante der römischen Wallgasse B41 (vgl. etwa 5 m weiter östl. den Quader B1395 und zwischen B178a und B1395 den Wassersammler B178). — Baugrube zu B178a ist B1934. — B178a ist ein auf und südl. neben (noch nicht weiter erfasstem) Bruchsteinmauerwerk mit weißem, hartem Mörtel sitzender Quader aus Rotsandstein, im Grundriss wohl (B178a liegt nicht frei, s. u.) quadratisch; Seitenlänge 0,65–0,7 m. — Die Mauern B112a und B113.1 sind an B178a gesetzt (Mörtelverbindung), das aufgehende Mauerwerk zu B113.1 liegt auf dem N-Teil von B178a (dazwischen stellenweise eine 0,05 m starke Erdschicht); über den S-Teil von B178a ist der Boden B114.1 gezogen, darauf sitzt – oberhalb von B178a – die Verstärkung B1924 der Mauer B113.1.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Höhenlage. Funktion als Kolonnadensockel der W-O-Wallgasse B41.
Literatur: Doppelfeld, Domkloster, S. 230; Ristow, Kirchen, S. 181 f.; Back, Vorgänger, S. 373.

B179 Mauerung (Treppenfundament?)
Feld(er): 76, O-Hälfte.
Koordinaten: W 26,7; S 2,9; H 52,58 bis W 23,95; N 0,7; H 53,06.
Erstreckung: W-O, noch 2,75 × 3,6 m; H. noch 0,48 m.
Beschreibung: Bei W 26,1–25,6; S 2,25; H 52,76–53,06 ist die offenbar glatte N-Seite einer Wand aus Tuffstein (mit Mörtel-/Putzresten) dokumentiert (B1343), die westl. etwa (nur leicht nach S zurückgesetzt) in der Flucht der N-Seite des Fundamentes B183b liegt und die südl. Wange einer Treppe (B179) zur Krypta hinunter gebildet haben dürfte; ein Gegenstück zu B1343 im N ist nicht erhalten (eine N-Wange etwa in der Flucht der S-Seite von Fundament B183a entspräche der in der Krypta-O-Wand B152 angenommenen Öffnung, die etwa 0,15 m aus der Längsachse des Alten Domes nach S versetzt ist). — Gegen den O-Teil der S-Wange B1343 und das östl. davon liegende W-Ende des Fundamentes B183b gesetzt sind, offenbar von N her, nach O zu ansteigend, hochkant gestellte, »gurkenartige Unterbau-Steine« (mündliche Auskunft Wilhelm Schneider; vgl. Z349); weiter nördl. sind Stufen aus Tuff- und Sandsteinen (Grauwacke?) in Handsteinformaten erfasst. — Nach dem handschriftlichen Befundbuch ist B179 eine »Mauerung« östl. der W-Krypta des Alten Domes; nach dem Grabungstagebuch vom 18.2.55 ist B179 »eine Treppe in die Krypta [...] aus 4 weiten Stufen« (2 Kanten mit einem Abstand von etwa 0,3 m sind auf Z24 und Z26 angedeutet), nach Weyres, Bischofskirchen, S. 153 »eine Schräge«. Demnach dürfte es sich bei (dem heute nahezu vollständig beseitigten Befund) B179 um den Fundamentrest einer Treppe (»Schräge«?) vom Boden B184 des Alten Domes nach W hinab zu einer Öffnung in der Mitte der Krypta-O-Wand B152 handeln (die W-Chortreppe zum Hochaltarpodium hinauf wäre dadurch zweigeteilt in einen südl. und einen nördl. Abschnitt). Für den Höhenunterschied (etwa 0,6–0,8 m) vom Boden B184 des Alten Domes (H 53,25–53,4) zum Kryptaboden (B64 bei H 52,6–52,65) wären bei einer Stufenhöhe von 0,15–0,2 m 3 oder 4 Stufen nötig (bei 4 Stufen mit einem Auftritt von 0,3 m, selbst bei einem – im Alten Dom durchaus üblichen – Auftritt von 0,45–0,5 m [»weite Stufen«; s. o.] wäre das Plattenmuster im Fußboden B184 nicht beeinträchtigt). — B179 gehört nach dem

handschriftlichen Befundbuch zu Periode »XII? [gotisch ab 1322]«: Das ist nicht auszuschließen, B179 scheint aber nicht etwa zu der Rutsche B1873 aus gotischer Bauzeit zu gehören, sondern vielmehr davon gestört zu werden.
Zeitstufe: Alter Dom?
Datierung: Bauzeit Alter Dom?: vgl. Mauer B152.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 398; Weyres, Dom, S. 432; Weyres, Bischofskirchen, S. 153; Back, Vorgänger, S. 64; 373.

B180 W-O-Profile
Feld(er): 74, 75, 76, 77, 78, 83, 88.
Koordinaten: W 42; S 7,4; H 48,8 bis O 10; N 2; H 55,2.
Erstreckung: W-O, komplett 52 × 9,4 m; H. komplett 6,4 m.
Beschreibung: Mit B280 Ergänzung des Hauptprofils B80 in der Domlängsachse. — Zunächst (1951) war B180 in den S-Hälften der Felder 75 und 76 die N-Wand (W 35,5–26; S 0; H 48,8 –53,6 bei) des ursprünglichen Schnittes B111, der später zu B1 gerechnet wurde. B180 wurde angelegt zur Dokumentation römischer Straßenhorizonte (vgl. B1369), des Kanals B155, der Apsis B52, der Mauer B53, des Steinblocks B61, des Pfeilers B63, des Bodens B64, des Mauerkopfes B127 (zu B146) sowie der Mauern B136, B146, B148 und B152; die schwarze Schicht B1108 wurde später ergänzt. — Im S-Teil des Schnittes B1 wurden weitere, unter B180.1–7 geführte Profile angelegt, darunter 2 mit B180.1 bezeichnete, eines bei N 0,8 als nördl. Erweiterung des ursprünglichen Schnittes B111 und eines bei N 2 in Schnitt B141. Aus dem ursprünglichen Profil B180 wurde B180.2. Die S-Wand sowohl des ehemaligen wie des späteren Schnittes B111 (Weiteres dort) bilden die Profile B180.5.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: Ab1951: vgl. B1 und B111.
Literatur: Weyres, Westapsis, S. 189; 194 (Schneider).

B181 S-N-Mauerwerk
Feld(er): 77.
Koordinaten: W 20,9; S 1,7; H 50,4 bis W 18,75; N 0,7; H 51,1.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 2,4 × 2,15 m; H. noch 0,7 m.
Beschreibung: W-Ausdehnung nicht genau (nach Z294 hat B181 möglicherweise eine glatte W-Seite), S- und N-Ende noch gar nicht erfasst, N-Erstreckung oben nach Weyres, Vorgänger, S. 154 (Schneider). — B181 liegt über W-O-Mauer B186. — Die O-Seite von B181 ist glatt gemauert: 6 Lagen Tuffhandsteine und Ziegel (nach den Signaturen auf Z22/Z24 möglicherweise auch Grauwacke) in grauem (Weyres, Vorgänger, S. 154 [Schneider]) und/oder rosa (Z282/Z293) Kiesmörtel. — Nach W zu schließt (nach Weyres, Vorgänger, S. 154 [Schneider], nach dem Text auf Z294 mit Fragezeichen) die Mörtelschicht B1159 an (Weiteres dort). — Boden B1104 ist nicht über B181 festgestellt: B1104 dort nicht erhalten oder reichte B181 (bis zum Bau des Alten Domes) höher als B1104? — Über B181 zieht eine schwarze Schicht (vgl. B1108). — B181 bildet ein Stück der W-Wand der Baugrube B1457 zur S-N-Mauer B188 des Alten Domes.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Vgl. B182/B1104.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 154 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 373.

B182 S-N-Mauer
Feld(er): 76, O-Hälfte.
Koordinaten: W 27,15; S 2,3; H 50,85 bis W 25,95; N 0,1; H 51,45.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 2,4 × 1,2 m; H. bis jetzt 0,6 m.
Beschreibung: S- und N-Ende noch nicht freigelegt. — Die W-Seite von B182 steht nach Weyres, Vorgänger, S. 155 (Schneider) auf der obersten Schicht der römischen S-N-Straße (B1369); das ist den Grabungszeichnungen (vgl. Z339, Z344 und Z347) nicht zu entnehmen (Befund heute überbaut). B182 liegt in der Flucht der S-N-Mauern B112 und B1032. Im O von B182 stört deren Baugrube (?) B1952 den Boden B1158; die O-Seite von B182 überdeckt den W-Rand des Fundamentes (zu einer Straßenkolonnade?) B1155. — B182 ist ein 1,2 m breites Mischmauerwerk aus Handquadern (Grauwacke, Tuff und Kalkstein?) in weißem Kalkmörtel, oberhalb H 51 »frei aufgeführt« (Weyres, Vorgänger, S. 155 [Schneider]). — Gegen B182 laufen von O her die Mörtelschicht B1159 (Weiteres dort) und, oberhalb davon, der Boden B1104, dieser – ebenso wie die Mörtelschicht B1492 (Fortsetzung von B1104 westl. der Mauer B182) – gegen die obere Abbruchkante von B182 (zu Unsicherheiten in der Einmessung vgl. Z294; B182 ist heute nicht mehr zugänglich). Die obere Abbruchfläche von B182 wird von einer schwarzen Schicht (vgl. B1108) überdeckt. — B182 wurde zunächst offenbar mit B150 bezeichnet.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Parallel zur römischen S-N-Straßentrasse B1369; Höhenlage; B182 überdeckt den

Kolonnadenpfeiler B1155 der S-N-Straße B1369; die Abbruchkante von B182 liegt in Höhe von Boden B1104/Mörtelschicht B1492: B182 noch zum Vorgänger des Alten Domes? B182 wird von einer schwarzen Schicht überdeckt, die wohl aus der Bauzeit des Alten Domes stammt (vgl. B1108).
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 154 f. (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 182; Back, Vorgänger, S. 373 f.

B183a Fundamentreste (zur nördl. Hälfte der W-Chortreppe des Alten Domes?)
Feld(er): 76, NO-Viertel.
Koordinaten: W 25,45; S 0,5; H 52,77 bis W 24,25; N 1,75; H 53,2.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 2,25 × 1,2 m; H. bis jetzt 0,43 m.
Beschreibung: Bisher 4 teilweise freigelegte Sandsteinquader (S-N-Reihe), der südl. eine größere (1,14 × 1,11 × 0,365 m), offenbar römische Spolie; darüber Boden B184.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom?: vgl. Mauer B152.
Literatur: Weyres, Dom, S. 432; Weyres, Bischofskirchen, S. 186; Wolff, Spolien 1, S. 32; Back, Vorgänger, S. 66; 374.

B183b Fundamentreste (zur südl. Hälfte der W-Chortreppe des Alten Domes?)
Feld(er): 76, SO-Viertel.
Koordinaten: W 25,05; S 3,85; H 52,75 bis W 24; S 2,1; H 53,2.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 1,75 × 1,05 m; H. bis jetzt 0,45 m.
Beschreibung: Teilweise freigelegt: ein oder eher 2 S-N-gerichtete/r Sandsteinquader (römische Spolie/n?); nördl. Ende 1,03 m breit; darüber Boden B184 (hier Kalksinterplattenreste, 0,08 m stark).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B183a.
Literatur: Vgl. B183a. — Grewe Aquädukte, S. 315, vgl. Grewe, Aquäduktmarmor-Katalog im Archiv der Domgrabung (Ordner "Untersuchungs- und Restaurierungsberichte").

B183c Alte Bezeichnung der Schwelle B184b -> B184b

B184 Schmuckfußboden des Alten Domes
Feld(er): 76, 77, 78, 83, 88, 89, 90, 91, 92.
Koordinaten: W 25; S 6,5; H 53 bis O 44,45; N 6,5; H 53,45.
Erstreckung: W-O, noch 69,45 × 13 m; H. noch 0,45 m.
Beschreibung: B184 wird meistens für den Schmuckfußboden in den Kreuzungen und vor allem im Mittelschiff benutzt, bisweilen auch für den Fußboden des Alten Domes insgesamt (daneben werden unter zahlreichen Befundnummern Böden/Bodenteile zum Alten Dom geführt). — B184 ist im Durchschnitt noch (ohne Auflage) 0,2 m stark. Er zeigt unten eine Stickung: in der Regel faustgroße Tuffsteine, daneben Grauwacke und Ziegel (offenbar römischen Ursprungs), in weißem oder rosa (s. u.) Kalkmörtel verlegt; darauf eine Mörtelschicht. Dieser Unterboden ist manchmal doppelt (auf Z308 sind für B184 sogar 3 Estriche übereinander angegeben; vgl. auch Z325 [freundlicher Hinweis R. Stinnesbeck]), offenbar erneuert: oberhalb des römischen Hypokaustums (auf Boden B1114) in Feld 78, dort wohl wegen eingesunkener Schichten, und weiter westl. offenbar beim nachträglichen Einbau von Schranke B1874 und Chorgestühl auf Bankett B1102. Als Erneuerung verläuft B184 auch über die abgelaufene Oberfläche der Mauer B188. In den Bereichen des kleinteiligen Plättchenbelages (am W-Ende, in der Mitte und am O-Ende von B184) findet man meist rosafarbigen Verlegemörtel (mit Ziegelsplitt). Darin sind die Muster der Plättchen z. T. noch erkennbar. B184 wird von größeren Platten (Trachyt, Schiefer) gerahmt, ist an seinem W- und O-Ende breiter ausladend, schmaler in der dazwischen liegenden Mittelachse. Der kleinteilige Belag des Bodens B184 ist nach Aufgabe des Alten Domes nahezu vollständig entfernt worden und dürfte demnach durchweg wertvoll und wiederverwendbar gewesen sein. Die erhaltenen Plättchen von B184 bestehen aus weißem und schwarzem Marmor sowie aus gebranntem Ton (Formziegel). Sie sind in der Aufsicht drei- und viereckig (oft quadratisch), die Dreiecke in der Regel rechtwinklig und gleichschenklig, sie lassen sich im Muster zu größeren geometrischen Flächen, meist Quadraten, und darüber hinaus zu komplexen Figuren zusammensetzen. Die Plättchen ergeben vorwiegend orthogonale, aber auch diagonale Muster im W (B184a) und O des Mittelschiffes. Zu den Marmorplättchen kommen noch – hervorzuhebend (s. u.) – die Trachytplatten sowie die schwarzen, braunen, grauen und grünen Marmorstifte der Mittelrosette (B184i) und grüner sowie roter Porphyr auf dem Grab des Erzbischofs Gero (vgl. B184k). Unter den größeren Trachytplatten (B184h, B184m) des übrigen Bodens und unter Reparaturen/Einbauten (vgl. z. B. B1879a, B1880) ist der Mörtel in der Regel weiß; gelbsandig ist er bei der Angleichung an den O-Lettneraufbau B863. — B184 im Detail von W nach O: Östl. der Treppe (vgl. B179) zur W-Krypta hinab, liegt in der Längsmittelachse des Alten Domes eine Fläche B184a, in Resten erhalten; 2,5 × 1,8 m mit 0,35 m breitem Randstreifen nach Kier, Fußboden, S. 602; nach Z24 2 × 2 m ohne Rand (B184 wurde bei der Grabung weitgehend, sein Mittelstreifen

vollständig entfernt, sodass einige Unklarheiten und Widersprüche in der Dokumentation heute nicht mehr zu beseitigen sind). B184a besteht aus dreieckigen und quadratischen (Seitenlänge etwa 0,12 m), diagonal gelegten Platten. Im Zentrum scheint ein diagonales Quadrat von rund 1,4 m Seitenlänge hervorgehoben zu sein, in das orthogonal, mit Hilfe von dreieckigen Plättchen, konzentrisch ineinander geschachtelte Quadrate eingeschrieben sind (Seitenlänge des äußeren rund 0,9 m; W-Ränder nicht erhalten, sodass auch Rechtecke statt Quadrate möglich, dem Musteraufbau nach aber eher unwahrscheinlich sind). Das Feld erstreckt sich nach O bis in die westl. Aussparung der Mitte der westl. Schranke B1874 hinein. — Die Fläche B184a wird nach N und S, östl. anschließend an die (zweiläufige) Treppe zum Hochaltarpodium hinauf (gegen einen Streifen weißen Mörtels, der wohl zur Aufschüttung/Treppenunterfütterung B1836 gehört und das Bett der untersten Treppenstufe ist, läuft im N der rosa Mörtel der Erneuerung von B184) fortgesetzt von je einer lang-schmalen (etwa 4,4 × 1 m), S-N-gerichteten Fläche; im N mit einem Muster aus orthogonal gereihten kleinen Quadraten (Seitenlänge etwa 0,1 m), die so von Dreiecken (in 2 Größen; eines aus schwarzem Marmor noch in situ) umgeben sind, dass größere, diagonale Quadrate (Seitenlänge etwa 0,14 m) entstehen, umschlossen von noch größeren, wiederum orthogonalen Quadraten (Seitenlänge etwa 0,2 m); im S sind die Plättchenabdrücke nur in ganz geringen Resten erhalten, dort (auf dem Fundament B183b) sind auch 0,08 m starke Kalksinterplattenreste verlegt (provisorische Reparatur aus einer späten Phase von B184 oder aus gotischer Bauzeit?). — Östl. der Schranke B1874 liegt ein rund 9,7 × 9,7 m großes, quadratisches Feld mit einem gut 0,5 m breiten Rahmen aus 3 parallelen Plattenstreifen; der äußere ist schmal (<0,1 m; schlecht erhalten), der mittlere etwa 0,4 m breit, der innere Streifen misst wieder knapp 0,1 m. In diesem Rahmen, unmittelbar östl. des Durchgangs B184b durch die Mitte der Schranke B1874 gelegen, zeigt ein aufwendiges Muster in seinem Zentrum eine Kreisfläche (Durchmesser gut 0,3 m; bei der Ausgrabung mit Mörtel, ursprünglich nach Doppelfeld, Ergebnisse, S. 218 wohl mit einem besonders wertvollen Stein gefüllt), so umgeben von 4 Segmentplatten (vgl. Doppelfeld, Ergebnisse, S. 218, nach Kier; Fußboden, S. 602 gebrannte Ziegelplatten; dazwischen in alle 4 Himmelsrichtungen abgehende, kurze, etwa 0,08 m lange Fugen), dass ein Quadrat (0,5 × 0,5 m) entsteht. Dieses ist im S und N flankiert von zunächst je einem Streifen in W-O-Richtung mit einem Muster aus orthogonal gereihten kleinen Quadraten (Seitenlänge etwa 0,12 m), die so von Dreiecken (in 2 Größen) umgeben sind, dass größere, diagonale Quadrate (Seitenlänge 0,16 m) und noch größere, wiederum orthogonale Quadrate (Seitenlänge etwa 0,22 m) entstehen. Parallel zu dem Streifen folgen südl. und nördl. je 2 Reihen orthogonaler Rechtecke, die – aus Dreiecken gebildet – diagonal geteilt sind (die beiden Rechteckreihen im S sind gleich-, die im N gegenläufig halbiert). Im S und im N schließt je eine etwa 0,06–0,08 m breite, W-O-verlaufende doppelte Reihe (vermutlich lang-rechteckiger Plättchen) das aufwendige Muster ab. Es ist in S-N-Richtung (bei 0,5 m Breite, s. o.) insgesamt 1,35 m lang. Der nach O zu anschließende, in W-O-gerichtete, hervorgehobene Mittelstreifen ist in der W-Hälfte des 9,7 × 9,7 m großen Feldes zunächst schmal (0,6 m; dazu kommt ein 0,1 m starker Rand) und wird von 3 Reihen diagonal gelegter Quadrate gebildet, die von Dreiecken so umgeben sind, dass um die diagonalen Quadrate (Seitenlänge etwa 0,14–0,16 m) größere, orthogonale Quadrate (Seitenlänge etwa 0,2–0,22 m) entstehen. Die breitere (1,6 m inklusive Rand) O-Hälfte des Mittelstreifens besteht aus 3 in W-O-Richtung verlaufenden Reihen von Quadraten (Seitenlänge jeweils 0,4 m, umgeben von einer 0,1 m breiten Rahmung) mit dem selben Binnenmuster wie in der W-Hälfte des Mittelstreifens (so der O-Teil des heute nicht mehr erhaltenen Mittelstreifens nach Z22 und Weyres, Bischofskirchen, S. 18f mit Abb. 147, demnach »bildeten diagonal gestellte Streifen jeweils ein Quadrat, in dem ein über das andere Mal ein kleineres Quadrat orthogonal eingesetzt war«. Anders Zeichnung und Rekonstruktion bei Kier, Fußboden, Falttaf. 1; der Angabe auf S. 603 zufolge nach Abklatschen entstanden; dort allerdings nicht weiter beschrieben). Unmittelbar nördl. davon ist der Befund noch undeutlicher: hier ist auf Planum Z22 ein etwa 3 m langes und 0,9 m breites Areal aus 2 oder 3 Reihen orthogonaler Quadrate (Seitenlänge 0,3 m) eingetragen. Diese noch ohne Kenntnis der anschließenden Flächen entstandene Interpretation/Rekonstruktion jener heute nicht mehr erhaltenen Plattenabdrücke ist jedoch vielleicht nicht zutreffend. Möglicherweise gehört das Areal zum nördl. anschließenden Muster. Dieses und ein entsprechendes im S flankieren den Mittelstreifen (W- sowie O-Hälfte) des 9,7 × 9,7 m großen Feldes flächenfüllend: orthogonale, breitere (rund 0,2 m) und schmalere (rund 0,1 m), sich kreuzende (an ein Gewebe erinnernde) Plattenreihen im Wechsel; jedes zweite Quadrat der breiten Reihen hat ein diagonales Quadrat eingeschrieben. — Auf der Fläche vom O-Rand des 9,7 × 9,7 m großen Feldes bis zur Schwelle B184c ist das Bodenmuster nicht mehr so gut erhalten, war aber ehemals ebenfalls aufwendig gestaltet. Es wird dort bis zu den Rändern im S und N hin bestimmt von kleinteiligen Flächen und Streifen mit ortho- und diagonal gelegten, quadratischen Platten (Seitenlänge etwa 0,12–0,14 m); die diagonalen sind bisweilen so von Dreiecken umgeben, dass auch größere, orthogonale Quadrate (Seitenlänge etwa 0,16–0,17 m) entstehen. Die Felder mit kleinteiligen Mustern werden getrennt durch schmalere (0,1 m) und breitere (0,4–0,5 m) Streifen von orthogonal gelegten Platten. Breitere Platten scheinen etwas großflächiger in der NO-Ecke des Chorgestühlareals verlegt zu sein (vielleicht stammen die dort gefundenen Platten aber auch von einem erst in gotischer Bauzeit angelegten Fahrweg; vgl. B1623). — In der Mittelachse des Alten Domes fand man weiter in Richtung O

zwar immer wieder – wenn auch nicht durchgehend – Reste von Mustern aus kleineren Plättchen, offenbar in solchen Variationen gelegt, die den bereits beschriebenen entsprechen. Jedoch wird – wie im übrigen Alten Dom – der Fußboden im Mittelschiff überwiegend von größeren, rechteckigen, in der Regel orthogonal in W-O-Richtung verlegten Platten (B184h) gebildet, und zwar nicht nur in den Randbereichen des Mittelschiffes, sondern auch unmittelbar westl. des Zentrums: etwa bei W 2–O 5 (oder sogar bis O 7; Boden hier gestört) unterbricht die gröbere Beplattung den kleinteiligen Mittelstreifen. — Die Mitte des Alten Domes ist (ungefähr) markiert durch eine in ein Quadrat eingeschriebene Rosette (B184i; rekonstruierter Dm. 5–5,5 m) aus keilförmig geschnittenen, radial verlegten Trachytplatten. Der Zwickel des Quadrates in der allein erhaltenen S-O-Ecke ist mit diagonal verlegten, weißen Marmorplatten gefüllt, dort wird – in einer ausgesparten Stelle – auch ein Stiftmosaik angenommen (Z127; die Mosaikstifte bestehen nach Kier, Fußboden, S. 604 aus schwarzem, braunem, grauem und grünem Marmor). Nach O zu folgt ein gut 3 m breiter Mittelstreifen, der auf etwa 7 m erhalten und in 2 Stücke geteilt ist; beide Teile sind wohl nicht nur zufällig annähernd gleich lang erhalten, sondern bewusst so angelegt; das kann man aus dem Muster der W-Hälfte und der Verteilung von 11 Eintiefungen B184l (als Gitterstandspuren gedeutet) in der O-Hälfte des auf 7 m erhaltenen Mittelstreifens ableiten. Der westl. Rand (der W-Hälfte) besteht, unmittelbar östl. der Rosette, aus einem 0,18 m breiten S-N-Band, in welchem um quadratische, diagonal gelegte, weiße Plättchen (Seitenlänge 0,12 m; eines nach Z127 aus Kalkstein) dreieckige, schwarze Marmorplättchen so angeordnet sind, dass größere, orthogonale Quadrate (Seitenlänge 0,18 m = Breite des Bandes) entstehen. Von O her dagegen stößt – wie ein rechtwinkliges U gebildet – der Rand der Abdeckung des Grabes B184k: außen größere (0,45 m breite) Platten, zum Zentrum hin ein Band aus kleineren Plättchen (wie eben beschrieben); hier sind die quadratischen Plättchen nach Z127 »gesprenkelt, hellgrau bis weiß« (im N; die Farbangabe »rosa« dort bezieht sich wohl auf den Verlegemörtel); die U-förmige Grabumrandung ist im N gut, im S und vor allem im O nur in Resten erhalten. Die so umschlossene Fläche misst etwa 2,6 × 1,65 m; ihr Belag ist nicht ganz klar, offenbar größere Platten, aber auch kleinere Plättchen (vgl. Z127). Das Grab B184k wurde bei der Ausgrabung leer vorgefunden und ist nicht mehr eindeutig zuzuweisen, dort ist aber die erste (später translozierte) Beisetzung des Erzbischofs Gero anzunehmen. Doppelfeld, Stand, S. 400 vermutet hier den ursprünglichen Platz für die Grabplatte aus Rotsandstein, die heute auf der spätgotischen Tumba des Erzbischofs Gero in der Stephanuskapelle liegt und ein kleinteiliges Diagonalmuster (gleichschenklige Dreiecke, Quadrate, Rechtecke) aus weißem Marmor, grünem und rotem Porphyr sowie einigen roten Ziegelsteinchen trägt (kritisch dazu Kroos, Quellen, S. 46 f.; Weiteres unter Grab B184k). Östl. des Grabes B184k lassen sich in der O-Hälfte des 7 m langen Mittelstreifenstückes die kleineren Platten und Plättchen (überwiegend orthogonale, am S-Rand auch diagonale Quadrate), gerahmt von 11 Eintiefungen (B184l; Standspuren eines Gitters?), noch etwa 3,5 m weit, bis zu einer Störung, verfolgen. Diese reicht nach O bis zum Lettner (B863) am O-Ende des Mittelschiffes; bis dorthin sind nur – südl. und nördl. der Längsmittelachse – große, orthogonal verlegte Platten (B184h) bekannt. Erst im unmittelbaren Lettnerbereich fand man, westl. vor dessen S-Ende, wieder eine größere, diagonal verlegte Trachytplatte (B184m; 0,45 × 0,47 m) als Rest eines aufwendigeren Fußbodenmusters. — In der östl. Kreuzung des Alten Domes liegt über B184, als Erneuerung, der Boden B884. — B184 ist vielfach gestört, weniger durch Gräber (etwa B184k), als vielmehr durch verschiedene gotische Baumaßnahmen (vor allem Bau- und Pfostengruben). Auf den Resten von B184 findet man stellenweise (vor allem im SW) eine etwa 0,01 m starke, sehr feste Trampelschicht (B1623) mit Mörtelresten, entstanden nach weitgehendem Entfernen der Bodenplatten.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Nach Kier, Fußboden, S. 610 f. (aufgrund von Parallelen) schon zum Ursprungsbau des Alten Domes. B184 ist mehrfach verändert und repariert, durch gotische Baumaßnahmen zerstört.
Literatur: Kier, Fußboden; Weyres, Bischofskirchen, S. 184–194; Back, Sakristei/Mittelschiff, S. 159–165; Back, Fundamente, S. 91; Back, Vorgänger, S. 76–81; 84; 374–376; Back, Reliquien, S. 22 f. mit Abb. 1. — Vgl. den Restaurierungsbericht von B. Piek im Archiv der Domgrabung (Ordner "Untersuchungs- und Restaurierungsberichte").

B184a Plättchenabdrücke im W-Teil des Bodens B184 -> B184

B184b Schwelle/Stufe im Boden B184
Feld(er): 77, W-Hälfte.
Koordinaten: W 22,9; S 2,4; H 53,2 bis W 22,6; N 0,75; H 53,35.
Erstreckung: S-N, komplett 3,15 × 0,3 m; H. komplett 0,15 m.
Beschreibung: B184b ist 0,28–0,3 m breit; von S nach N: Trachytquader (0,76 m lang) mit ausgeklinkter SW-Ecke (in S-N-Richtung 0,2 × 0,12 m); ein längerer (1,25 m) und ein kürzerer (0,54 m) Trachytquader; Befund im N unklar: nach Plana Z23 und Z24 nördl. von N 0,15 ein Trachyt- und/oder ein Tuffquader (insgesamt 0,54 m lang; in 2 Teile zerbrochen?), NW-Ecke ausgeklinkt (in S-N-Richtung 0,1 × 0,12 m) oder, nach O-Profil Z386, nördl. von N 0,05 (die Fugen von B184b liegen auf Z386 gegenüber den Einträgen in

Plana Z23 und Z24 gut 0,1 m weiter südl.), B184b bereits zu Ende, stattdessen Bodenstickung zu B184? — B184b verbindet die südl. und nördl. davon liegenden Teile der Schranke B1874. — Boden B184 westl. von B184b wenig (knapp 0,05 m) höher als östl. davon. — B184b wurde früher mit B183c bezeichnet, eine Reparatur von B184 im O des Mittelschiffs manchmal auch unter B184b geführt (daneben auch als B884; Weiteres dort).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B184 und B1874.
Literatur: Kier, Fußboden, S. 602; Back, Sakristei/Mittelschiff, S. 161; Back, Vorgänger, S. 376.

B184c Ausbruch einer Schwelle/Stufe (?) im Boden B184
Feld(er): 78, 83.
Koordinaten: W 8,2; S 1,7; H 53,1 bis W 6,6; N 1,15; H 53,25.
Erstreckung: S-N, noch 2,85 × 1,6 m; H. noch 0,15 m.
Beschreibung: Schwelle max. 0,8–0,9 m breit; Ausbruch offenbar unten mit Bauschutt verfüllt und darüber mit fester, dunkler Erde. — Boden B184 westl. von B184c wenig (knapp 0,05 m) höher als östl. davon. — B184c steht im Zusammenhang mit dem O-Ende des westl. Chorgestühls B1102? Nach einer mündl. Mitteilung vermutet D. Hochkirchen dort eine lettnerartige, besteigbare Schranke. Dazu passt die Überlieferung eines beim Peterschor gelegenen »ambo«, von Kroos, Quellen, S. 44 mit »Lettner« übersetzt (wahrscheinlich besser noch als zu der etwa 15 m weiter westl. gefundenen Schranke B1874, wie bei Back, Vorgänger, S. 80; 497 angedeutet).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B184 und B1102.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 400; Back, Vorgänger, S. 77 f.; 80; 376.

B184d Pfostenloch
Feld(er): 83, SW-Viertel.
Koordinaten: W 7,6; S 1,3; H 51,97 bis W 7,3; S 0,9; H 52,8.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,4 × 0,3 m; H. noch 0,83 m.
Beschreibung: Koordinaten ungefähr; das im Grundriss quadratische Loch (0,2 × 0,2 m) leicht diagonal zu den Domachsen. — Nach Z390 offenbar unverfüllter Hohlraum. — Südl. von Pfostenloch B184e; unter (Schwellen-)Ausbruch B184c.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Aus gotischer Bauzeit?
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 400; Back, Vorgänger, S. 376.

B184e Pfostenloch
Feld(er): 83, NW-Viertel.
Koordinaten: W 7,45; N 0,3; H 52,19 bis W 7,2; N 0,8; H 52,8.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,5 × 0,25 m; H. noch 0,61 m.
Beschreibung: Koordinaten ungefähr; das im Grundriss rechteckige Loch (0,25 × 0,17 m) leicht diagonal zu den Domachsen. — Nach Z390 offenbar unverfüllter Hohlraum. — Nördl. von Pfostenloch B184d; unter (Schwellen-)Ausbruch B184c.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Aus gotischer Bauzeit?
Literatur: Vgl. B184d.

B184f Pfostenloch
Feld(er): 83, SW-Viertel.
Koordinaten: W 4,4; S 0,65; H 51,95 bis W 4,1; S 0,25; H 53.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,4 × 0,3 m; H. noch 1,05 m.
Beschreibung: Koordinaten ungefähr; das im Grundriss rechteckige Loch (0,28 × 0,24 m) orthogonal zu den Domachsen. — Nach Z392 offenbar unverfüllter Hohlraum. — Südl. von Pfostenloch B184g; östl. des (Schwellen-)Ausbruches B184c.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Aus gotischer Bauzeit?
Literatur: Vgl. B184d.

B184g Pfostenloch
Feld(er): 83, NW-Viertel.
Koordinaten: W 4,4; N 0,3; H 51,9 bis W 4,15; N 0,7; H 52,98.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,4 × 0,25 m; H. noch 1,08 m.
Beschreibung: Koordinaten ungefähr; das im Grundriss rechteckige Loch (0,26 × 0,14 m) orthogonal zu

den Domachsen. — Nach Z392 offenbar unverfüllter Hohlraum. — Nördl. von Pfostenloch B184f; östl. des (Schwellen-)Ausbruches B184c.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Aus gotischer Bauzeit?
Literatur: Vgl. B184d.

B184h Trachytplatten in Boden B184 -> B184

B184i Bodenrosette in Boden B184 (= Mittelpunkt des Alten Domes) -> B184

B184k Grab des Erzbischofs Gero?
Feld(er): 88, 89.
Koordinaten: O 12,8; S 2,85; H 51,95 bis O 16; N 1,35; H 53,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 3,2 × 4,2 m; H. dokumentiert 1,15 m.
Beschreibung: In die Verfüllung einer im O-Profil Z624/Z625 bei O 13 muldenförmigen Grube von S 2,85–N 1,35 (im S und N abgeschnitten von den Baugruben B1306 und B1320 zum gotischen Dom); UK bei H 51,95 (diese Grube im S-Profil Z581 bei S 1 nicht so deutlich erkennbar) ist eine 2. Grube (2,5 × 0,95 × 0,9 m; O 13,1–15,6; S 0,85–N 0,1; UKH 52,9) eingetieft. Dabei ist nicht klar, ob es sich bei der ersten Grube möglicherweise um eine Grabgrube und bei der zweiten um die Entnahmegrube dazu oder bei der zweiten um Grab- und Entnahmegrube handelt. Diese jüngere Grube zeigt einen groben Kalkmörtelboden bei H 52: zufällig getroffenes Bauniveau (?), UK nach O abfallend, OK dort mit Mörtel ausgeglichen und geglättet; Wände senkrecht. Die Grube ist verfüllt mit lockerem Bauschutt, darin Knochen, schwarze Kacheln und größere Marmorbruchstücke, die offenbar zum Mittelkreis B184i gehörten (und bei Geros Umbettung nach Aufgabe des O-Teiles des Alten Domes 1248 in die Verfüllung gelangten?). Oben nach Z624 Reste einer Fußboden-Unterkonstruktion und ein »barocker Belag [?]« bei H 53,1. In dieser Höhe liegen um den oberen Rand der Grube herum – rahmenartig wirkend – noch Reste der kleinen Marmorplättchen des Bodens B184, einige Plättchen in situ erhalten, teils abgelaufen: diagonale, weiße und rosafarbene Quadrate, in den Zwickeln dazwischen schwarze Dreiecke. — Oberhalb der jüngeren Grube vermutet Doppelfeld, Stand, S. 400 den ursprünglichen Platz für die Grabplatte aus Rotsandstein, die heute auf der spätgotischen Tumba des Erzbischofs Gero in der Stephanuskapelle liegt und ein kleinteiliges Diagonalmuster aus weißem Marmor, grünem und rotem Porphyr sowie einigen roten Ziegelsteinchen trägt. Doppelfeld begründet seine Annahme, dass hier Gero beigesetzt war, mit der Stelle bei Thietmar von Merseburg, nach der Gero in der Mitte des (Alten) Domes (sein Mittelpunkt liegt bei O 9,8; S 0,25, im Boden B184 ungefähr markiert durch die Rosette B184i; Weiteres unter B184) bei dem nach ihm benannten Kreuz (dieses heute südöstl. des Eingangs zur Sakristei) bestattet wurde; kritisch dazu Kroos, Quellen, S. 46 f., jedoch passt nach einer Beobachtung von R. Stinnesbeck die 0,6 m breite Grabplatte der Gerotumba exakt in eine Aussparung im Plattenmuster des Domfußbodens oberhalb der Grube B184k, leicht (etwa 0,3 m) südl. der Längsmittelachse des Alten Domes (vgl. Z127; beachte zu den dort am O-Ende der Grube eingetragenen Steinresten [Grauwacke?] auch die offenbar erneuerte, heute westl. Schmalseite der Grabplatte).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: (Kurz nach) 976, dem Todesjahr Geros.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 400; Weisbecker, Grabsteine, S. 78–81 Nr. 14; Nisters-Weisbecker, Grabsteine, S. 226; 316 f. Nr. 169; Back, Bestattungen, S. 267; Hardering, Reliquientumben, S. 57–59; Back, Fundamente, S. 51; 270; Päffgen, Bischofsgräber, S. 559; Back, Vorgänger, S. 78; 82; 376 f.

B184l 11 Eintiefungen (Gitterstandspuren?)
Feld(er): 89.
Koordinaten: O 15,7; S 1,5; H 53,14 bis O 19,55; N 1,8; H 53,2.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 3,85 × 3,3 m; H. dokumentiert 0,06 m.
Beschreibung: Östl. von Gerograb (?) B184k. — Unter B184l sind 11 kleine Eintiefungen mit quadratisch/rechteckigen Grundrissen zusammengefasst; Nr. 1–2 mit diagonalen, Nr. 3–11 mit orthogonalen Seiten. Nr. 1: 0,06 × 0,06 m, »flach, nur angedeutet«; Nr. 2: 0,06 × 0,05 m, »flach«; Nr. 3: 0,06 × 0,06 × 0,04–0,05 m; Nr. 4: 0,08 × 0,08, »flach«; Nr. 5: 0,08 × 0,06 × 0,06 m im S, 0,02 m im N (nach S-N-Schnittzeichnung auf Planum Z128); Nr. 6: 0,07 × 0,06 m; Nr. 7: 0,08 × 0,06 m; Nr. 8: 0,08 × 0,07 m, »zentral in Grube [?]«, 0,18 × 0,16 m; Nr. 9: 0,08 × 0,07 m; Nr. 10: 0,07 × 0,06 m, »zentral in Grube [?]«, 0,16 × 0,14 m; Nr. 11: 0,08 × 0,06 m (Beschreibungen nach Plana Z127/Z128). — Die Eintiefungen werden als Standspuren eines Gitters gedeutet, das nach Doppelfeld, Stand, S. 400 das Gerokreuz oder den Kreuzaltar umschloss (so auch Weyres, Dom, S. 434 Anm. 89; S. 450; Weyres, Bischofskirchen, S. 192); Kier, Fußboden, S. 605 f. vermutet in dem Bezirk, der mit orthogonal verlegten Tonfliesen in einem seit Ende des 12. Jahrhunderts üblichen Format (0,14 × 0,14 m) ausgelegt (erneuert?) war, den Aufbewahrungsort der 1164 in den Dom gebrachten Reliquien der Heiligen Drei Könige (mit einem

zugehörigen Altar?). Ein Fundament für einen (Kreuz- oder Dreikönigen-)Altar wurde nicht gefunden; vgl. Kroos, Quellen, S. 51 f. (dort auch der Hinweis auf Gitterschutz für Grabmäler). — Vgl. auch Hochkirchen, Steinbearbeitungstechnik, S. 595 zu einer abgelaufenen Trachytplatte (Inv.-Nr. 1/10805 im Fundkomplex F305/3) aus der Grube B184k (Verfüllung nach der Translation des Erzbischofs Gero?) wenig westl. von B184l. Die Abnutzungsspuren könnten ein Hinweis auf ein möglichst knapp umgangenes Hindernis wie ein Gitter sein. (Allerdings reichte die Zeit von 1164 bis 1248 kaum aus, um die stark ungleichmäßigen Ablaufspuren auf der Trachytplatte zu erzeugen: diese gehört wohl von zu einem bereits älteren Einbau: Gerokreuz, Kreuzaltar, Grabmal?). Nach einer Beobachtung von R. Stinnesbeck sind die kleinen Marmorplättchen im NO der Umrandung des Gerograbes (?) B184k, unmittelbar westl. der Gitterstandspuen besonders stark abgelaufen (vgl. Foto Ph1629).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Jüngere Phase des Alten Domes: Standort für Gerokreuz und/oder Kreuzaltar oder Reliquien/Schrein (später?) der Heiligen Drei Könige.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 400; Kier, Fußboden, S. 605 f.; Kroos, Quellen, S. 51; Weyres, Bischofskirchen, S. 192; Back, Vorgänger, S. 79; 377; Back, Reliquien, S. 22 f. mit Abb. 1.

B184m Große, diagonal verlegte Trachytplatte in Boden B184 -> B184

B184n Pfostenloch?
Beschreibung: Keine näheren Angaben.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotisch?
Literatur:

B184o Pfostenloch?
Beschreibung: Keine näheren Angaben.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotisch?
Literatur:

B184p–t Unbekannt
Literatur:

B184u Pfostengrube mit Pfostenloch
Feld(er): 83, N-Hälfte.
Koordinaten: W 0,8; N 4,95; H 51,15 bis O 0,5; N 5,4; H 53,05.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,3 × 0,45 m; H. dokumentiert 1,9 m.
Beschreibung: Koordinaten ungefähr; zylinderförmige Grube (Dm. etwa 0,6 m), oben entweder ausladend oder von einer zweiten, muldenförmigen Grube geschnitten; Pfostenloch annähernd zentral, im Grundriss quadratisch, 0,2 × 0,2 m; orthogonal zu den Domachsen, offenbar verfüllt mit dunkler Erde und/oder Resten des Holzes. — Westl. von B184u das Pfostenloch B1468, östl. das Pfostenloch B184v.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Nach Doppelfeld, Stand, S. 400 zum Alten Dom, nach handschriftlichem Befundbuch gotisch.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 400; Back, Vorgänger, S. 377.

B184v Pfostenloch
Feld(er): 83, NO-Viertel.
Koordinaten: O 1,15; N 4,55; H 52,15 bis O 1,45; N 4,8; H 53,3.
Erstreckung: W-O, komplett 0,3 × 0,25 m; H. noch 1,15 m.
Beschreibung: Koordinaten ungefähr; Rundpfosten nach Grabungstagebuch vom 5.–10.3.1956, Grundriss nach Z31 und Doppelfeld, Stand, S. 397 Taf. 2 rechteckig (0,24 × 0,2 m; orthogonal zu den Domachsen); offenbar verfüllt mit dunkler Erde und/oder Resten des Holzes. — Westl. von B184v die Pfostenlöcher B184u und B1468.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Vgl. B184u.
Literatur: Vgl. B184u.

B185 S-N-Profile
Feld(er): 74, 75.
Koordinaten: W 41,7; S 7,4; H 51,5 bis W 38,6; N 5,3; H 55,2.
Erstreckung: S-N, komplett 12,7 × 3,1 m; H. komplett 3,7 m.
Beschreibung: 3 Profile B185.1–3; vgl. die S-N-Profile B195.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.

B186 W-O-Mauer
Feld(er): 77, SO-Viertel.
Koordinaten: W 18,75; S 1,7; H 49,6 bis W 18,3; S 1,7; H 50,8.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 0,45 × 0 m; H. bis jetzt 1,2 m.
Beschreibung: S- und W-Ausdehnung noch nicht erfasst. — Besteht aus Basalt, Ziegel, Grauwacke, Kalkstein und Tuff. — Darüber liegt das S-N-Mauerwerk B181. — B186 ist im O abgeschlagen durch die Baugrube B1457 zur S-N-Mauer B188 des Alten Domes.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.

B187 Hohlweg zur Baugrube des S-Turm-Fundamentes
Feld(er): 74, 75, 76.
Koordinaten: W 46,4; S 6,85; H 51,5 bis W 23,5; N 1,85; H 54,6.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 22,9 × 8,7 m; H. dokumentiert 3,1 m.
Beschreibung: B187 geht offenbar von der Baustraße B1872a, die über die Anschüttungen B1753 (an die Fundamente der C-Pfeilerreihe im Langhaus) führt, aus (die Ansatzstelle ist durch die spätere Grube B1342 gestört). B187 schneidet schräg, vom schmalen O-Ende nach W hinunter sich verbreiternd, in die Anschüttungen B1753 und in die darunterliegenden Schichten, u. a. die Verfüllungen der Baugrube B1628 (zu den Fundamenten der C-Pfeilerreihe im Langhaus) ein; vgl. dazu auch Kantholz B1427 (von einer Bretterwand?) am S-Rand von B187. — Die Sohle von B187 hat eine Steigung von etwa 0,2 m auf 1 m (20 %) und ist stellenweise mit der Trampelschicht B1309 bedeckt. — B187 war ein Weg in die S-Turmbaugrube B1729 (zum Abfahren von Aushub und zum Antransport von Fundamentmaterial) und wurde offenbar zusammen mit dieser verschüttet, sodass eine Trennung nicht möglich ist: Die Verfüllungen der Baugruben und die Anschüttungen an die darüber hinaus frei aufragenden Fundamente unter dem Dom erfolgten, wenn nicht eigens erwähnt, in der Regel schichtenweise mit Bauschutt, staubiger und/oder humoser Erde, Lehm, Sand und Kies; meistens nicht rein, sondern schon vor der Schüttung vermischt; die Schichten sind grau-braun, seltener schwarz, meistens mittelfest- bis locker.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1437.
Literatur: Back, Sakristei/Mittelschiff, S. 170–172; Back, Fundamente, S. 54; 93; Back, Vorgänger, S. 377.

B188 S-N-Mauer (O-Rand der westl. Querarme und der westl. Kreuzung des Alten Domes)
Feld(er): 25, 26, 77, O-Hälften.
Koordinaten: W 18,65; S 5; H 49,1 bis W 16,7; N 19,95; H 53,32.
Erstreckung: S-N, noch 24,95 × 1,95 m; H. noch 4,22 m.
Beschreibung: Baugrube ist B1457. — B188 besteht von unten bis zur H 52,6 hinauf aus einem mit weißem Kalkmörtel aufgerichteten Mischmauerwerk, 1,45–1,5 m breit. Darauf (in rosa Mörtel) 2 Lagen, z. T. eisenverklammerter Natursteinblöcke (Spolien), 1,1–1,15 m breit, von O aus 0,25 m eingerückt. — Der N-Teil von B188 steht im Verband mit den W-O-Mauern B120 sowie B353 und wird von der Apsidiole B199 überschnitten (Weiteres dort). Auf B188 liegt im S der Schnittfläche mit der W-O-Mauer B353 der Pfeilerabdruck B1172, dessen S-Teil eine Vorlage als nördl. Basis eines Scheidbogens zwischen NW-Querarm und innerem nördl. Seitenschiff andeutet. (Ursprünglich reichte der Abdruck B1172 bis etwa 0,65 m südl. der S-Kante der W-O-Mauer B353; heute liegt sein S-Rand etwa 0,1 m weiter südl. wegen eines großen Querspaltes in B188, verursacht durch die auflastenden gotischen Pfeiler D 8 und E 8; Weiteres unten.) Südl. des Pfeilerabdruckes B1172 ist die Oberfläche von B188 abgelaufen. Diese Belaufung reicht im S bis etwa 0,6–0,65 m nördl. der N-Kante der (anscheinend mit B188 im Verband stehenden) W-O-Mauer B142, sodass südl. der Ablaufung mit der südl. Basis des Scheidbogens zwischen NW-Querarm und innerem nördl. Seitenschiff gerechnet werden muss. Die Oberfläche der Mauer B188 ist erst von etwa 0,7 m südl. der S-Kante der W-O-Mauer B142 nach S zu wiederum belaufen, sodass nördl. dieser Ablaufung die nördl. Basis eines Scheidbogens zwischen westl. Kreuzung und Mittelschiff gestanden haben dürfte. Über die Belaufung der Oberfläche von B188 im Mittelschiff zieht von 0,7–1,25 m südl. der S-Kante der W-O-Mauer B142 der Mörtel des Bankettes (Chorgestühlfundamentes) B1102. (Der Mörtel begründet die bei Weyres, Bischofskirchen, S. 133; S. 172 Abb. 137 versehentlich – mit 1,25 m zu lang – angenommene und das Chorgestühl teilende Rekonstruktion der nördl. Basis des Scheidbogens zwischen westl. Kreuzung und Mittelschiff. Vgl. auch den Quaderabdruck B836 auf dem B188 entsprechenden Fundament B263.) Weiter südl. verläuft der Boden B184 (in einer Erneuerungsphase) über die Ablaufung der Oberfläche von B188 im Mittelschiff: das spricht gegen eine (dort) geschlossene Schranke zwischen Mittelschiff und westl. Kreuzung. (Vgl. Binding, Kirchenbauten, S. 26 f. mit Abb. 6,2: dort ist eine Schranke auch auf der östl. Entsprechung B263 zu B188 angedeutet.) Eine Schranke auf B188 mit je einer Tür in der S- und der N-Hälfte des Mittelschiffs (vgl. die Abb. bei Binding, Datierung, S. 201) ist jedoch nicht auszuschließen, da die oberste Quaderlage von B188 mit den Ablauf- und

Bodenspuren wegen der gotischen Ausbruchgrube B1827 nur noch am N-Rand des Mittelschiffs (nördl. von N 3,4) erhalten ist und die Schranke sich weiter südl. fortgesetzt haben kann. Wenn man die Spuren der nördl. Basis des oben angenommenen Scheidbogens zwischen westl. Kreuzung und Mittelschiff als Reste der Türwange in einer Schranke deutet, sollte diese jedoch vor dem Einbau des auf Bankett B1102 ruhenden Chorgestühls abgerissen worden sein, weil die Schranke das Chorgestühl sonst teilte; (zur [nachfolgenden?] Schranke B1874 weiter westl. mit nur einer, zentralen Tür vgl. Back, Sakristei/Mittelschiff, S. 161 f.). — Das S-Ende von B188 ist durch die gotische Baugrube B1628 ganz beseitigt, nördl. davon ist das Fundamenthaupt von B188 entfernt (s. o.; vgl. die gotische Ausbruchgrube B1827); am N-Ende ist die oberste Schicht von B188 durch gotische Baumaßnahmen (Fundament B881 zu Pfeiler E 8) gestört, z. T. bis auf H 53 hinab entfernt. B188 ist bei S 1 und N 12,3 gerissen. (Durch gotische Baumaßnahmen verursacht? Vgl. die Fundamente und Mauern B52, B72, B88, B142, B148, B152 und B371.)
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom: integraler Bestand; Verband mit Mauern B120 und B353.
Literatur: Weyres, Beobachtungen, S. 148 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 68; 70; 377 f.

B189a Fundament
Feld(er): 83.
Koordinaten: W 2; S 0,4; H 53,1 bis W 0,2; N 1,1; H 55,1.
Erstreckung: W-O, komplett 1,8 × 1,5 m; H. noch 2 m.
Beschreibung: Koordinaten ungefähr, in der Grabungsdokumentation uneinheitlich. — B189a reicht vom Niveau des Bodens B184 des Alten Domes bis zur UK des heutigen Domfußbodens. — Baugrube zu B189a ist B1347 (vom heutigen Fußboden aus eingetieft, nach den Anschüttungen B1764 an die Fundamente der D-Reihe im nördl. Langhaus-Seitenschiff). — B189a ist quaderförmig (orthogonal) und besteht aus 5 Lagen Säulenbasalt, dazwischen Ausgleichslagen mit Tuff- und Ziegelsteinbruchstücken (Ziegelformat: 0,13–0,14 m × 0,06–0,07 m), oben 2 Lagen Ziegelsteine. Der Mörtel ist weiß und von mittlerer Festigkeit. — B189a und das gleichartige Fundament B189b wenig weiter östl. liegen beide etwa in der Domlängsachse (vgl. auch das noch weiter östl., in Feld 88 gelegene, ähnliche Fundament B223). Ein Zusammenhang von B189a und B189b mit dem geplanten Aufstellungsort des Dreikönigenschreins (vgl. Lauer, Bildprogramme, S. 191 mit Abb. 4) ist nicht auszuschließen, aber eher unwahrscheinlich. B189a und B189b gehörten möglicherweise zu (Not-) Stützen für 2 provisorische Dächer über der Vierung (vgl. Rode, Erzbischof, S. 16–20 mit Fig. 1–3). B189a und B189b stammen wohl entweder aus der Zeit vor dem 1731 erwähnten Mittelportal (Rode, Erzbischof, S. 25) in der westl. provisorischen Chorabschlusswand auf Fundament B801.1, weil die Stützen auf B189a und B189b das Portal verstellt hätten, oder eher noch aus dem 19. Jh., als unter Ahlert und Zwirner dort Notstützen eingezogen werden mussten (Rode, Erzbischof, S. 20 mit Anm. 21a).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.?/19. Jh.?
Datierung: Nach Mitte 15. Jh.: Baugrube nach den Anschüttungen B1764; Weiteres oben bei Beschreibung.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 395 f. mit Taf. 1; S. 403 Taf. 3; vgl. Rode, Erzbischof, S. 16–20 mit Fig. 1–3; S. 25; Lauer, Bildprogramme, S. 191 mit Abb. 4; Back, Fundamente, S. 376.

B189b Fundament
Feld(er): 83, O-Hälfte.
Koordinaten: O 2,1; S 0,3; H 53,1 bis O 3,6; N 1; H 55,1.
Erstreckung: W-O, komplett 1,5 × 1,3 m; H. komplett 2 m.
Beschreibung: Vgl. B189a.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.?/19. Jh.?
Datierung: Vgl. B189a.
Literatur: Vgl. B189a.

B189c Unbekannt (nicht vergeben?)

B189d Gruft
Feld(er): 83, NO-Viertel.
Koordinaten: O 3,1; N 2,65; H 53,7 bis O 5,7; N 4,25; H 55,1.
Erstreckung: W-O, noch 2,6 × 1,6 m; H. noch 1,4 m.
Beschreibung: Über der Trennwand B200 (aus der Endzeit des Alten Domes); deren Abbruchkante entspricht die Bodenhöhe von B189d. — Im N von B189d evtl. (vgl. Z29 und Z396) eine etwa 1 m über die Gruft-N-Mauer hinausreichende Baugrube; die Gruft-S-Wand ist gegen die südl. Baugrubenwand gesetzt. — B189d zeigt unregelmäßiges Mauerwerk aus Tuff-, kleinen Basalt- und Grauwackesteinen. — B189d ist gestört, gefüllt mit losem Bauschutt und geringen Spuren von Knochen. — Auf dem

Gruftboden ein unregelmäßiger Pfeiler (ohne eigene B-Nummer; vgl. B801a) aus Grabplattenresten, oben bis zum gotischen Domfußboden reichend (Grabungstagebuch vom 31.5.57).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 394 f. mit Taf. 1; Jansen, Funde II, S. 86.

B189e Grabgrubenreste
Feld(er): 78, 83.
Koordinaten: W 13,6; S 3; H 53,5 bis O 3,4; N 5,9; H 55,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 17 × 8,9 m; H. dokumentiert 1,6 m.
Beschreibung: Im handschriftlichen Befundbuch Sammelnummer für »barocke Gräber in S[chnitt B]111«. Ursprünglich sollten diese Gräber weiter einzeln nummeriert werden (B189f usw.); dies ist aber zunächst unterblieben. Nach den Grabungszeichnungen konnten 1998 noch 18 Gräber/Grabgruben oder Reste davon identifiziert und bezeichnet werden (die Ansprache ist nicht immer sicher möglich). 9 dieser Gräber sind bei Doppelfeld, Stand, S. 395 Taf. 1 ohne Nr. um den Vermessungsnullpunkt eingetragen. 2 westl. davon liegende Gräber (B189e17 und B189e18) gehören evtl. zur Grabgrube B1791. — Bei B189e handelt es sich in der Regel um Grabgruben, die vom heutigen Domfußboden aus eingetieft sind und einen oder mehrere Holzsärge (neben- und übereinander) enthalten. Die Gruben laufen oben teilweise ineinander; sie sind meist mit Bauschutt verfüllt.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 394 f. mit Taf. 1.

B190 W-O-Profile
Feld(er): 17, 18, 21, 22.
Koordinaten: W 35; N 12,5; H 49 bis W 25,4; N 18; H 55,2.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 9,6 × 5,5 m; H. bis jetzt 6,2 m.
Beschreibung: Unterteilt in B190.1–3 (B190.2 bei der Befundbearbeitung 2005 nicht [mehr] identifizierbar).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.

B191 S-N-Mauer
Feld(er): 83, NO-Viertel.
Koordinaten: O 1,8; N 0,2; H 53,2 bis O 2,7; N 2,7; H 53,45.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 2,5 × 0,9 m; H. noch 0,25 m.
Beschreibung: Auf Boden B184 des Alten Domes, westl. vor der Trennmauer B200. — Von der O-Kante von B191 ist eine Lage der Tuffsteinschale erhalten, Steinformat 0,18–0,2 × 0,15 m; 0,11 m hoch. Die W-Kante ist nur als Mörtelabdruck auf dem Boden B184 sichtbar. Zwischen den Schalen, in der Mörtelfüllung vereinzelt Grauwackebrocken. Mauerstärke 0,9 m. — B191 bildet wohl eine Mauer mit B191a; zugehörig ist wohl auch W-O-Mauer B191b. Zusammen mit einem postulierten südl. Gegenstück zu B191b bildet die Anlage einen Unterbau für die zeitweilige (1248–1320/22) Aufstellung des Dreikönigenschreins oder eines Altares? Auf dem Verputz der W-Seite von Trennmauer B200 war bei der Ausgrabung die Spur eines abgetreppten Podiums erkennbar; der Boden B184 ist vor B191 und B191b stark begangen (Grabungstagebuch vom 3.6.1957).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Nach 1248 bis 1325?: Bezug zur Trennmauer B200.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 397 f. mit Taf. 2; Back, Vorgänger, S. 378.

B191a S-N-Mauer
Feld(er): 83, O-Hälfte.
Koordinaten: O 1,8; S 3,1; H 53,2 bis O 2,4; N 0,9; H 53,4.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 4 × 0,6 m; H. geschätzt 0,2 m.
Beschreibung: Vgl. B191.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B191.
Literatur: Vgl. B191.

B191b W-O-Mauer
Feld(er): 83, NO-Viertel.
Koordinaten: O 2; N 3,5; H 53,2 bis O 4,45; N 4; H 53,36.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,45 × 0,5 m; H. noch 0,16 m.
Beschreibung: Eine Lage Tuffsteine erhalten, daneben wurden offenbar kleine Basalte und Grauwacken

benutzt (Grabungstagebuch vom 3.6.1957); Mauerstärke 0,4 m. Weiteres unter B191.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B191.
Literatur: Vgl. B191.

B192 S-N-Mauer
Feld(er): 83, O-Hälfte.
Koordinaten: W 0,1; S 5,4; H 50 bis O 1,1; N 4,9; H 51,35.
Erstreckung: S-N, noch 10,3 × 1,2 m; H. noch 1,35 m.
Beschreibung: B192 ist auf die S-N-Mauer B1147 gesetzt (das Fundament zu B192 füllt tiefe Ausbruchgruben in der Mauer B1147); zum Verhältnis von B192 zur S-N-Fundamentmauer B1145 vgl. dort. — Im N hat B192 bei H 50,35 eine gemeinsame UK mit dem W-O-Kanal B198, eine Grenze zwischen beiden ist nicht anzugeben; unterhalb des Übergangsbereiches sind 4 leicht schräg nach N geneigte Pfosten dokumentiert: 1,2 m lang, Dm. 0,1 m (auf Z319/Z393 nach Angaben der Grabungsarbeiter nachgetragen; vgl. Grabungstagebuch vom 11.9.1957; vgl. auch die Mauern B1147, B112a und B113.1); die Pfosten und Kanal B198 könnten auch mit einer auf Planum Z32 angedeuteten, über die W-Seite von B192 um bis zu 0,4 m hinausragenden SSW-NNO-Mauerung B1956 aus Grauwacke-Handquadern im Zusammenhang stehen (wenn diese nicht als Fundamentteil zu B192 gehört). — B192 stört die W-O-Mauern B1149 und B1128 (so Z295 und Z300; missverständlich ist bei Weyres, Vorgänger, S. 160 [Schneider] die Formulierung zu B192: »Gegen sie stoßen von W die O-W-Mauern [B]1128 [...]«, möglicherweise ist hier mit »sie« die S-N-Mauer B1147 unter B192 gemeint). Das Verhältnis von B192 zur W-O-Mauer B1136 ist nicht klar dokumentiert: Die zeichnerischen Darstellungen auf Z60 und Z280 zeigen eher eine Störung der Mauer B1136 durch B192, im Text auf beiden Zeichnungen heißt es, dass B1136 gegen B192 geführt sei (möglicherweise ist auch hier die S-N-Mauer B1147 unter B192 gemeint). B192 stört den Boden B1124. — B192 steht nach Weyres, Vorgänger, S. 160 (Schneider) im Verband mit W-O-Mauer B1152; die Baugrube B1931 zu B192 schneidet den Boden B1124, der an Mauer B1152 angestrichen sein soll, dabei handelt es sich aber wohl eher um die Reparatur B1104a zu Boden B1124 (vgl. auch Ristow, Kirchen, S. 183; Befund heute überbaut). Zum Verhältnis zur W-O-Mauer B933 s. dort. — Das Fundament zu B192 ist unten bis zu 1,2 m breit und sehr unregelmäßig, springt oberhalb H 50,5–50,8 im W um bis zu 0,3 m, im O um bis zu 0,2 m zurück zu einem 0,7–0,75 m breiten, regelmäßigen Schalenmauerwerk aus Tuffstein- und Grauwacke-Handquadern in weißem Mörtel (vgl. in dieser Höhe den Ziegelplattenboden B1982). Das Aufgehende von B192 beginnt oberhalb H 51–51,1; dabei springt die W-Seite um bis zu 0,1 m nach O zurück (Mauerstärke noch 0,6–0,65 m); sie ist verputzt. — In/auf einer (nicht weiter erfassten/dokumentierten) südl. Verlängerung von B192 liegt der Quader (Schwelle?) B1140. Die obere Abbruchfläche von B192 ist im S stellenweise von glattem Mörtel bedeckt: Darin wird bei S 3,6–3 in H 51,05 ein annähernd quadratischer Pfeilerabdruck vermutet (vgl. Z59/Z60); ein kleiner Mörtelfleck bei S 1,5–1,6 auf Z19 ist beschriftet mit: »Boden über [B]192?« (vgl. auch Mörtelschicht B1939.2); auf Z59 wird von S 2,4–0,8 mit OK bei H 50,97 ein 1,6 m breiter Durchgang durch B192 angenommen – genau gegenüber der 3 m weiter östl. in S-N-Mauer B821 liegenden Schwelle B822; vgl. auch Kalksteinplatte (verworfenes Türgewände?) B1137. — B192 ist mehrfach quer gebrochen. — Gegen B192 stoßen von W her der W-O-Heizkanal B1139 (sehr wahrscheinlich; vgl. Z59 und Z60), die Böden B1104a (Reparatur zu B1124, s. o.) und B1104 (nach Weyres, Vorgänger, S. 160 [Schneider]). Von O her laufen gegen B192 die Mauern B1142, südl. davon der (Unter-)Boden B1148 (nach Z59 ist B1148 »an [B]192 [...] ablesbar«), der auf B1148 liegende Ziegelplattenboden B1134, die darüberziehende W-O-Mauer B1402 sowie die Mörtelschicht B1939.2; nördl. der W-O-Mauer B1142 läuft die Mörtelschicht (Boden) B1144 gegen B192. Über B192 zieht eine schwarze Schicht (anscheinend aus der frühen Bauzeit des Alten Domes; vgl. B1108), die an einer Stelle (bei N 2,8; vgl. Z310) von einer Grube (B1484) geschnitten wird, die wohl beim Ausbrechen der Mauer B192 (von B1108 oder von der daraufliegenden, wenige Zentimeter starken Bauschutt-Schicht aus) entstand. Im S sind B192 und Quader (Schwelle?) B1140 durch die Baugrube B1450 zur Mauer B331 des Alten Domes gestört. Im N ist B192 durch die Baugrube B1310 zur Mauer B142 des Alten Domes abgebrochen.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Höhenlage. Gehört wohl zur jüngeren Kanalheizung dort (vgl. B842/B1104/B1124).
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 160 (Schneider); Weyres, Beobachtungen, S. 140; Ristow, Kirchen, S. 182 f.; Wolff, Heizung, S. 58; 62–64; Back, Vorgänger, S. 36; 38; 378 f.

B193 Mauerrest -> B841

B194a Estrich -> B1104

B194b Estrich
Feld(er): 77, 78.

Koordinaten: W 16,5; S 1,7; H 50,9 bis W 15; N 0,8; H 51,1.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 2,5 × 1,5 m; H. dokumentiert 0,2 m.
Beschreibung: B194b zieht über S-N-Mauer B841 (ehemals B193). — B194b ist weiß. — B194b (oder der daraufliegende Boden B194a/B1104; Z293 und Z302 nicht eindeutig) ist stellenweise doppelt. — B194b entspricht den Böden B1164 und B1124 weiter östl. (vgl. Ristow, Frage, S. 187 mit Anm. 44).
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Vgl. Boden B1164 zur älteren Hypokaustenheizung (vgl. B1114) und/oder zur jüngeren Kompositheizung (vgl. B842/B1104).
Literatur: Back, Vorgänger, S. 379.

B195 S-N-Profile
Feld(er): 22, 23, 24, 26, 75, 76.
Koordinaten: W 33,9; S 21,1; H 49,3 bis W 23,2; N 20; H 55,2.
Erstreckung: S-N, komplett 41,1 × 10,7 m; H. komplett 5,9 m.
Beschreibung: Unterteilt in B195.1–7; vgl. die S-N-Profile B185.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.

B196 Teil von Schnitt B1 -> B1

B197 Pfostenloch (in Pfostengrube?)
Feld(er): 77, NO-Viertel.
Koordinaten: W 16,5; S 1,05; H 53,46 bis W 16,5; S 0,8; H 54,4.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,25 × 0 m; H. komplett 0,94 m.
Beschreibung: Von der Oberfläche (B1872?) der Anschüttungen B1753 (an die Fundamente der C-Pfeilerreihe im Langhaus) aus eingetieft. — B197 zeigt einen U-förmigen Querschnitt. — Um B197 ist auf Z388 eine kastenförmige, 0,9 m breite Pfosten(?)grube (S 1,2–0,3; H 53,6–54,4; verfüllt mit feinem Tuffstaub/Trass) angedeutet; B197 darin nicht mittig, sondern leicht nach S verschoben. — B197 ist überdeckt von den Anschüttungen B1764 (an die Fundamente der D-Reihe im nördl. Langhaus-Seitenschiff). — Im handschriftlichen Befundbuch waren unter B197 zunächst »Pfostenlöcher« eingetragen; B197 wurde zeitweise mit B1346 bezeichnet.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach 1325 bis Mitte 15. Jh.: zwischen den Anschüttungen B1753 und B1764.
Literatur: Back, Fundamente, S. 376 f.

B198 W-O-Kanal
Feld(er): 83, N-Hälfte.
Koordinaten: W 1,5; N 4,65; H 50,35 bis O 1,1; N 5,4; H 50,82.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 2,6 × 0,75 m; H. bis jetzt 0,47 m.
Beschreibung: W- und O-Ende noch nicht erfasst; im S der Zusammenhang (Verband?) mit SSW-NNO-Mauerung B1956 unklar, ebenso die Grenze zur S-N-Mauer B192 (Weiteres dort). — Basis und S-Wange von B198 aus reichlich vermörtelten Grauwacke-Handquadern; die Kanalrinne aus 2 Lagen Ziegel(boden)platten in rosa Mörtel (deshalb B198 Wasserkanal?) mit Oberfläche bei H 50,56 (Z32) oder 50,64 (Z319/Z393). B198 ist nach Ristow, Kirchen, S. 183 »gedeckt« (?). — B198 wird im N gestört durch die Baugrube B1310 zur nördl. Mittelschiffmauer B142 des Alten Domes.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage. Bauweise.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 403 Taf. 3; S. 406; Ristow, Kirchen, S. 183 f.

B199 Apsidiole im NO des NW-Querarms des Alten Domes
Feld(er): 25, 26, 31, 32.
Koordinaten: W 18,6; N 12,4; H 50,85 bis W 14,5; N 20; H 54,11.
Erstreckung: S-N, komplett 7,6 × 4,1 m; H. bis jetzt 3,26 m.
Beschreibung: Baugrube ist B498. — Die westl., innere Kante von B199 ist halbrund (Radius 2,3 m), im N leicht gestelzt; außen Scheitel im Fundament nach S versetzt (Radius 3,9 m). Durchschnittliche Mauerstärke 1,5 m. Tuffhandsteine, Mörtelwechsel (von weiß unten nach rosa oben) in H 52,15. B199 ist verputzt und hellgrau gestrichen. — Verband mit der N-Mauer B120 des NW-Querarms und der N-Mauer B353 des inneren nördl. Seitenschiffes; durch diese beiden Mauern unten auch im Verband mit NW-Querarm-O-Mauer B188, oben Apsidiole B199 über Mauer B188. — An der O-Seite von B199 die Begradigung B1180 oberhalb H 53,05. — Früher wurde mit B199 das Kanalsystem B155a bezeichnet; vgl. Weyres, Vorgänger, S. 128 Abb. 5; S. 164 zu B114.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom: Verband mit Mauern B120 und B353; Begradigung B1180 später?

(Weiteres dort).
Literatur: Weyres, Beobachtungen, S. 129–137; 148 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 84; 379.

B200 Trennmauer zwischen W- und O-Hälfte des Alten Domes
Feld(er): 83, 84, 85, O-Hälften.
Koordinaten: O 4,4; S 20,4; H 53,15 bis O 5,6; N 5,7; H 55,1.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 26,1 × 1,2 m; H. noch 1,95 m.
Beschreibung: Läuft von S her auf den Pfeilerabdruck B142e zu. — Von B200 sind 2 Teilstücke (im Durchschnitt 0,5–0,6 m breit) ergraben; im S-Teil des Zwischenraumes (S 13,85–1,6) führt die Treppe B900 durch B200; das N-Ende von B200 ist noch nicht aufgedeckt. — B200 steht im S (Feld 85) über dem Boden B374 (OK bei H 53,25) auf Schutt (B200 deswegen nach dem Dombrand von 1248 gebaut?). Gegen den Sockel der Mauer B200 sind von W her die Fußböden B914a und B914b geführt. Darüber ist die W-Seite von B200 gelblich-weiß verputzt und mit einem Kalkanstrich versehen, darin Ritzzeichnungen. In die SW-Ecke von B200 (und in den nach W anschließenden Teil der S-Mauer B371b des Alten Domes) ist die Nische (verputzter Gruftrest?) B1436 nachträglich hineingeschlagen, sodass bei B200 dort nur noch eine Mauerstärke von etwa 0,2 m übrig bleibt; in der Nische der Kalkmörtelblock B903. Die O-Seite von B200 ist unverputzt, angebaut ist die Kalkgrube B1373. — B200 steht im mittleren Abschnitt (Feld 83) über dem Boden B184 (OK bei H 53,25) auf einer 0,02–0,03 m starken Lehmschicht. Die unterste Lage von B200 besteht dort aus Tuff- und Kalksteinen, teils im Handformat, teils größer (bis zu 0,6 × 0,3 × 0,2 m). Darüber Tuffsteinschalen (Steinformat 0,25 × 0,15 × 0,08–0,1 m), Füllung uneinheitlich in Steinsorten und -maßen, verbunden mit einem glasharten Mörtel von graubrauner Farbe (anscheinend Trasszusatz). Die W-Seite ist verputzt und mit »Leimfarbe« sowie Kalk gestrichen, darauf Malereireste (Z482; Z1176[?]; Ph1583; Ph1585). Im Putz beim Anstoß von Mauer B191b die Abdrücke von 3 Trittstufen erkennbar (Grabungstagebuch vom 3.6.1957). Die O-Seite von B200 ist unverputzt und stellenweise verstärkt. — Die Schuttschichten, die über die obere Abbruchkante von B200 laufen, werden von der Baugrube B1341.1 zum Fundament B801.1 (der provisorischen westl. Abschlusswand des gotischen Binnenchores) geschnitten: B801.1 nach der Niederlegung von B200 entstanden. Auf B200 stehen, in der Längsachse des Domes, die gemauerte Grube B801a und, nördl. davon, die Gruft B189d.
Zeitstufe: Alter Dom/Gotischer Dom.
Datierung: 1248: Funktion als Trennwand.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 397 f. mit Taf. 2; Weyres, Bischofskirchen, S. 221 f.; Back, Fundamente, S. 28; 45–50; 54; 278; Stinnesbeck/Höltken, Nachrichten, S. 109–126; Back, Vorgänger, S. 379.

B201 Schnitt im Hochchor
Feld(er): 54, 88, 89, 90, 91, 92.
Koordinaten: O 8; S 7; H 44,4 bis O 46,25; N 8,25; H 55,3.
Erstreckung: W-O, komplett 38,25 × 15,25 m; H. komplett 10,9 m.
Beschreibung: Mit B201 wurden zunächst (1946/47) Profile in und unmittelbar westl. der Achskapelle bezeichnet, später (ab 1947) auch Profile im Hochchor, im späteren Schnitt B201. — Ab 1947 wurde unter B201 der Schnitt in der Erzbischöflichen Gruft (vgl. B202/B203/B213) verstanden (Grabungstagebuch, S. 142), der in der Längsachse des Hochchores nach W erweitert wurde, oben mit etwa 1,2 m (S 0,3–N 0,9) so breit wie die lichte Breite des Rahmens der dort liegenden Bronzeplatten. — Eigene Nummern führten zunächst die ebenfalls 1947 angelegten Schächte B218 (O 15,9–18,55; westl. von Gruft B217) und B220 (O 13,1–15,7; westl. von Schacht B218), beide in der Domlängsachse, sowie B333 an der SW-Ecke des Hochaltars (Schacht B333 ist im Grundriss rechteckig, genaue Koordinaten unbekannt, nach Beschreibung und Skizze im Grabungstagebuch, S. 273 südl. von N 1). — Die 1958 westl. der erzbischöflichen Gruft begonnenen, den alten Schnitt B201 Doppelfelds erweiternden Grabungen wurden unter B201/B801 (und versehentlich B800) geführt. — Vor 1971 wurde im NW-Viertel von Feld 92 auf einer Fläche von knapp 4 qm (O 38–39,8; N 3–5; H 44,4–50,44) ein Tiefschacht B851 angelegt (unterhalb H 45,4 als Bohrung): ›gewachsener Boden‹ in H 46,44; Wände oben getreppt; 2 »feste Horizonte« in H 47,06 und H 47,2. Bei Anlage des Tiefschachtes B851 wurde der N-Teil von Mauer B849 beseitigt und nach Verfüllung des Schachtes rekonstruiert. — In Schnitt B201 liegen in den Feldern 90 und 91 die von C. Krause während ihrer Ambo-Untersuchungen 1993–97 unter B1030 zusammengefassten Grabungsschnitte. Dabei handelt es sich um Ausgrabungsaktivitäten und Baugruben zur modernen Bischofskrypta aus den Jahren 1947, 1959–64, 1966 und 1969–70. Diese sind mit Kleinbuchstaben bezeichnet (vgl. Krause, Ambo-MA, bes. Abb. 63). Die z. T. (mit den modernen Schüttungen B1031) verfüllten Schnitte wurden von ihr, falls notwendig, wieder ausgenommen und begradigt. — B201 entspricht in seinem heutigen Endausbau in etwa dem Grundriss des Hochchores.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: Ab 1947: datierte Zeichnungen und Grabungstagebucheinträge.
Literatur: Weyres, Atrium, S. 591; 597 f. (zu B851; Schneider); Krause, Ambo-MA, bes. Abb. 63; Jansen, Funde II, S. 87; Back, Fundamente, S. 377.

B202 Gruft
Feld(er): 90.
Koordinaten: O 25; S 1; H 52,5 bis O 29; N 2,1; H 55,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 4 × 3,1 m; H. dokumentiert 2,6 m.
Beschreibung: Baugrube im N dokumentiert, reicht 0,1–0,2 m über die N-Mauer von B202 (N-Seite bei N 1,9) hinaus. — Wände aus Ziegeln (Format 0,25–0,26 × 0,13 × 0,05 m) gemauert, verputzt und weiß getüncht (1864?); O-Ende mit Einstiegstreppe (1893 bei Anlage von Gruft B203 entfernt). Gewölbeansatz in H 54,45; Ziegel(?)gewölbe, verputzt und weiß getüncht, darauf Inschrift, vermutlich Ruß: »C[G?]oss[ß?]uinus Sartoris 1562«. — In B202, jünger als deren Langseiten, unten Ziegelboden B234 (3,8 × 2,2 m); darüber moderner Betonboden. Unter (aber später als) Boden B234 in B202 die Bestattung B212 (vielleicht erster Umbettungsort für Wilhelm v. Gennep; vgl. B212al). — Grabplatte B802 zu B202 gehörig? — Östl. von B202 Erweiterung B203 von 1893: danach B202 mit B213 (westl. von B202) Einstiegsschacht zu B203.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: 1562?: Inschrift im Gewölbe.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 394 f. mit Taf. 1, S. 403 Taf. 3; Back, Fundamente, S. ; 377; Päffgen, Bischofsgräber, S. 591 f.

B202a Gruft
Feld(er): 90, S-Hälfte.
Koordinaten: O 24,7; S 3,1; H 52 bis O 27,9; S 0,8; H 55,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 3,2 × 2,3 m; H. dokumentiert 3,1 m.
Beschreibung: Koordinaten oben ungefähr, nach Vorlage im M. 1 : 50 für Doppelfeld, Stand, S. 395 Taf. 1; weitere Pläne im Dombauarchiv, Mappe XXXII/Uc/67–69. — Südl. von B202, gleichzeitig damit wegen gleichem Mörtel und Auflage beider Gewölbe auf gemeinsamer Mittelmauer (so Grabungstagebuch vom 17.1.1963). — Auf der O-Seite der O-Wand von B202a Tafel aus weißem Marmor für die darin Bestatteten/Umgebetteten: »Cineres et indumenta, quae verisimiliter sunt Wilhelmi de Genep, Archiepi (mit Oberstrich) Colon. 1349–1362 / Adolfus III. Com. de Schauenburg, Archieps (mit Oberstrich) Colon. 1547–1556 / Antonius Com. de Schauenburg, Archieps Colon. 1556–1558 / Joan. Gebhardus Com. a Mansfelt, Archieps (mit Oberstrich) Colon. 1558–1562 / Johannes Cardinalis de Geissel, Archieps (mit Oberstrich) Colon. 1845–1864«. Für Kardinal von Geissel zusätzlich noch eine eigene Tafel vor seiner Ruhestätte an der S-Wand von B202a. — Zugang von O, 1893 Einstiegsschacht mit Treppe abgebrochen und Öffnung in der O-Mauer der eigentlichen Gruft zugemauert. — Unter dem Schieferboden bei H 52,6, in einer bis 0,2 m breiten Baugrube, ein aus Ziegeln gemauerter Kasten (O 25,9–27; S 3–2,15; H 52–52,55), darin (O 26,15–26,8; S 2,8–2,4; H 52,1–52,5) ein Holzkasten, der nach einem Eintrag auf Z580 wohl die Reste von der Mumifizierung des Kardinals von Geissel enthielt. — Wände und Gewölbe der Gruft innen mit Kalkputz und -anstrich. — Jahreszahl 1587 sowie weitere Buchstaben und (Steinmetz?-)Zeichen eingekratzt in den Putz der W-Wand (dazu Zeichnungen im Grabungstagebuch vom 17. und 18.1.63; demnach auch in der S- und O-Wand); Jahreszahl 1864 sowie weitere Buchstaben mit Holzkohle an W- und O-Wand (dazu Grabungstagebuch vom 17. und 18.1.63 mit Zeichnungen; demnach auch an der S-Wand), bezogen auf die Beisetzung des Kardinals von Geissel († 1864). — 4 Särge (vgl. B212a), in 2 Reihen übereinander. Die unteren auf den Boden gestellt, die oberen auf Eisenstangen, die etwa 0,6 m über dem Boden von der S- zur N-Wand der Gruft durchliefen (ursprünglich 4, 1864 mit 2 Vierkanteisen ergänzt). Vor dem Sarg des Kardinals von Geissel (im S oben) ein 0,5 m hoher, doppelhenkliger Krug aus Siegburger Steinzeug mit Spuren schwarzer Erde (innen?), darin Schädelreste.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: 1562?: vgl. B202 und oben Beschreibung. — 1587?: Jahreszahl in B202a. — 1864 und 1893 umgebaut, 1962/63 abgebrochen.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 394 f. mit Taf. 1. – Jansen, Funde II, S. 88 f.; Päffgen, Bischofsgräber, S. 591 f.; 604–606.

B203 Ehemalige erzbischöfliche Gruft von 1893
Feld(er): 90, 91.
Koordinaten: O 27,8; S 3,1; H 52,2 bis O 32,5; N 3,25; H 55,3.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 6,35 × 4,7 m; H. dokumentiert 3,1 m.
Beschreibung: Stört Grab B205a des Alten Domes. — B203 ist eine Erweiterung von Gruft B202 nach O. — Baugrube östl. der O-Wand dokumentiert. Die O-Wand der Baugrube ist bis H 55 hinauf senkrecht; unterhalb H 53,2 füllt das Ziegelmauerwerk die Baugrube ganz aus, darüber springt die O-Seite der Mauer um knapp 0,2 m nach W zurück; oberhalb H 55 steigt die O-Wand der Baugrube nur noch im 45 Grad-Winkel an und endet 0,7–0,8 m östl. der O-Wand der Gruft; die Baugrube ist mit Schutt verfüllt. — Im Inneren von B203 unten Boden B204a, darüber moderner Betonboden. — Innenfläche der O-Wand

bei O 31,4, Wand im untersten Meter 0,45–0,5 m stark, darüber 0,35–0,4 m. — Von O her lehnte eine Platte aus dem 19. Jh. mit der Inschrift »† / Veneranda piorum lipsana / Quorum periit memoria / Hic in pace condita« gegen die O-Wand von B203? (Ortsangabe nicht ganz sicher; vgl. Grabungstagebuch, S. 155.) — Von S nach N Särge der Erzbischöfe von Paulus Melchers († 1895) bis Karl Joseph Schulte († 1941) eingemauert, je 2 übereinander; Grabrichtung W-O. Auf den westl. Stirnflächen der Gräber Inschrifttafeln (nach Grabungsfotoband I, S. 55 schwarzer, polierter Marmor mit eingravierter, golden ausgemalter Schrift: Namen und Daten der Erzbischöfe). Zwischen der Wand, die von den aneinanderstoßenden westl. Stirnflächen der Gräber gebildet wird und der O-Wand der Gruft B202a ein etwa 1 m breiter Stollen (B203a), der in der SO-Ecke der Gruft B202 unter einem Bogen (in der östl. Verlängerung der Trennwand zwischen den Grüften B202 und B202a) beginnt und nach S zur S-Wand von B203 führt. — Oben ist B203 mehrfach gewölbt: 3 parallele, W-O-gerichtete Tonnen? (vgl. Z619 und Fotos Ph245 f.).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.
Datierung: 1893: Unterlagen im Dombauarchiv (Mappe XXXII/Uc, Pläne 67–69).
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 394 f. mit Taf. 1, S. 403 Taf. 3; Back, Fundamente, S. 378.

B203a Stollen in Gruft B203 -> B203

B204a Plattenboden in Gruft B203
Feld(er): 90, 91.
Koordinaten: O 27,8; S 3,1; H 52,55 bis O 31,4; N 3,25; H 52,65.
Erstreckung: S-N, geschätzt 6,35 × 3,6 m; H. dokumentiert 0,1 m.
Beschreibung: Koordinaten nach B203. — B204a besteht aus Altmaterial, u. a. Rest einer Altarschranke?
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.
Datierung: Zu B203 (Weiteres dort).

B204b Plattenboden in Gruft/Schacht B213
Feld(er): 89, 90.
Koordinaten: O 21,8; S 0,3; H 52,5 bis O 25; N 1; H 52,65.
Erstreckung: W-O, geschätzt 3,2 × 1,3 m; H. geschätzt 0,15 m.
Beschreibung: Koordinaten oben ungefähr, nach Vorlage im M. 1 : 50 für Doppelfeld, Stand, S. 395 Taf. 1; Höhenangaben oben nach Ziegelboden B234a, der nach dem Bau der verengenden Längsseitenmauer im N von Gruft/Schacht B213 durch B204b ersetzt wird. — B204b besteht aus großen (Schiefer?-)Platten (vgl. Fotoband I, S. 58).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.
Datierung: 1893: nach Bau der verengenden Längsseitenmauer von B213 gelegt.

B205a Grab mit Sarkophag
Feld(er): 91, NW-Viertel.
Koordinaten: O 30,3; N 1; H 52 bis O 33; N 2,3; H 53,1.
Erstreckung: W-O, noch 2,7 × 1,3 m; H. komplett 1,1 m.
Beschreibung: Grabgrube festgestellt (Weiteres unten); darin ein Sarkophag (F2604; Inv.-Nr. 1/11375), trapezförmig in Grundriss und Querschnitt; Länge unten 1,9 m, oben 2,3 m; Breite unten im W 0,7 m, im O 0,5 m, oben im W 1 m, im O 0,6 m; Wandstärke 0,1 m. Roter Sandstein, Schrägflächen außen grob abgespitzt, innen glatt. In den nach oben auseinanderlaufenden Innenkanten Viertelstäbe. Am Fußende im O innen ein Krummstab im Hochrelief; westl. davor Gebeinsreste. Oberer Sarkophagrand bei H 52,5; um dessen O-Teil ein etwa 0,25 m breiter Tuffstreifen, dessen Oberfläche bei H 52,65–52,7 liegt. Darauf Abdruck der Abdeckung; Deckplatte fehlt. — B205a liegt westl. vor dem O-Lettner B863 des Alten Domes; nördl. der Gräber B205b–e. — Boden B184 ist durch B205a (Bau- oder Entnahmegrube) gestört, B205a durch Gruft B203: W-Ende von B205a mit Mauerwerk der O-Wand von Gruft B203 gefüllt.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage. Vor dem O-Lettner.
Literatur: Ristow, Sarkophage, S. 321–323 mit Abb. 10; Back, Fundamente, S. 51; Päffgen, Bischofsgräber S. 567; Back, Vorgänger, S. 82; 379 f.

B205b Grabgrube mit Sarkophagrest
Feld(er): 91, S-Hälfte.
Koordinaten: O 33,95; S 1,3; H 51,9 bis O 34,2; S 0,05; H 53.
Erstreckung: W-O, noch 0,25 × 1,25 m; H. noch 1,1 m.
Beschreibung: Im O nach Z583 evtl. Rest einer Grabgrube bei O 34,2–35 (unter Boden B184, gestört von Fundament B863c); sicher B205b zuzuordnen ist die SO-Ecke (Rest des Fußstückes) eines Sarkophages aus gelblichem Sandstein (nach Z139 Bodenoberfläche bei H 52,22; OK SO-Ecke Sarkophagwand bei H

52,6). Bestattung ausgeräumt. — Südl. des Sarkophages B205a, nördl. der Gräber B205c–e. — B205b ist im O gestört von Fundament B863c (s. o.), im W durch die Baugrube B1304 (zu Fundament B864 für die gotischen Pfeiler B 13 und C 13).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage. Unter dem O-Lettner.
Literatur: Georgi, Grablegen, S. 249 f. mit Anm. 97; Back, Fundamente, S. 51; Päffgen, Bischofsgräber S. 567; Back, Vorgänger, S. 380.

B205c Grabgrube
Feld(er): 91, S-Hälfte.
Koordinaten: O 34; S 2,35; H 52,2 bis O 34,45; S 1,7; H 52,45.
Erstreckung: W-O, noch 0,45 × 0,65 m; H. noch 0,25 m.
Beschreibung: Bestattung ausgeräumt. — Südl. der Gräber B205a–b, nördl. der Gräber B205d–e. — W-Teil von B205c gestört durch die Baugrube B1304 (zu Fundament B864 für die gotischen Pfeiler B 13 und C 13).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage. Unter/vor dem O-Lettner.
Literatur: Vgl. B205b.

B205d Grabgrube
Feld(er): 91, S-Hälfte.
Koordinaten: O 34; S 3,3; H 52,1 bis O 34,45; S 2,6; H 52,6.
Erstreckung: W-O, noch 0,45 × 0,7 m; H. noch 0,5 m.
Beschreibung: Bestattung ausgeräumt. — Südl. der Gräber B205a–c, nördl. des Grabes B205e. — W-Teil von B205d gestört durch die Baugrube B1304 (zu Fundament B864 für die gotischen Pfeiler B 13 und C 13).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage. Unter/vor dem O-Lettner.
Literatur: Vgl. B205b.

B205e Grabgrube
Feld(er): 91, S-Hälfte.
Koordinaten: O 34; S 4,45; H 51,85 bis O 34,4; S 3,6; H 53.
Erstreckung: W-O, noch 0,4 × 0,85 m; H. noch 1,15 m.
Beschreibung: Auf O-Profil Z910 ist in B205e »Bänkchen [?] mit ostseitigem Sarkophagabdruck« eingetragen. — Bestattung ausgeräumt. — Südl. der Gräber B205a–d. — Boden B184 durch B205e (Bau- oder Entnahmegrube: Sohle im O-Profil Z910 spitz) gestört, der W-Teil von B205e durch die Baugrube B1304 (zu Fundament B864 für die gotischen Pfeiler B 13 und C 13).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage. Unter/vor dem O-Lettner.
Literatur: Vgl. B205b.

B206 Säulenbasalte
Beschreibung: 3 Säulenbasalte, unregelmäßig liegend gefunden. — Unter Plattenboden B204a in der Erweiterung B203 (von 1893) zur Gruft B202. — Funktion von B206 unklar, Zeichnung mit Einmessung der Steine verschollen (Nachtrag von 1962 im Grabungstagebuch S. 144).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.?
Datierung: Genaueres unbekannt.
Literatur: Back, Fundamente, S. 378.

B207a N-Mauer der Schola cantorum/Solea
Feld(er): 90, 91, N-Hälften.
Koordinaten: O 27,75; N 3,05; H 50,6 bis O 35,3; N 4,15; H 51,05.
Erstreckung: W-O, noch 7,55 × 1,1 m; H. noch 0,45 m.
Beschreibung: Großenteils auf Boden B214 bei H 50,6; B207a stört (mit seiner Baugrube B1047) die Ambo-Plattform B208c und den dazugehörenden Boden B244; B207a stößt stumpf gegen die S-N-Mauer B852: von W her gegen deren westl. Verputz B898d, von O her gegen die unverputzte Seite der S-N-Mauer B852; vgl. die ebenfalls zweigeteilte südl. Parallelmauer B207b. — Insgesamt besteht B207a noch aus 4 Lagen, überwiegend Tuffstein-Handquader (u. a. Spolien B899 mit dem Feinputz B898 des schlüssellochförmigen Ambos B208/B850/B852), daneben Kalk- und Sandsteine, Trachyte, Grauwacken sowie Ziegel, in beigem, festem, mit Kieseln durchsetztem Kalkmörtel. — Der W-Teil (westl. der S-N-Mauer B852; s. o.) von B207a ist etwa 6 m lang (bis O 33,8; UK in H 50,6); das Fundament ist ganz

im W (innerhalb der Ambo-Plattform B208c) bis zu 0,75 m breit, das Aufgehende (oberhalb des Bodens B244 bei H 50,8) springt besonders im S und nur wenig im N zurück auf gut 0,5 m Breite. Am W-Ende, im Eckverband mit Mauer B207c liegt in Abbruchhöhe eine Kalksteinplatte (0,76 × 0,5 × 0,12 m). Weiter östl., zwischen der Ambo-Plattform B208c und der Mauer B852, ist das Fundament von B207a etwa 0,6 m breit und springt nur im N zurück auf die Flucht des Aufgehenden, das auch hier gut 0,5 m breit ist. Auf der N-Seite von B207a ist der Mauermörtel (B1070a) verputzähnlich verstrichen; B1070a weist Steinabdrücke auf, die evtl. durch das Auftragen einer Stein-/Mörtelschüttung (B1057) dort vor dem Abbinden entstanden. — Das östl. Stück (östl. der S-N-Mauer B852; s. o.) von B207a (noch etwa 1 m lang) liegt auf Bauschutt und hat seine UK bei H 50,75; dort ist das Fundament von B207a bis zu 0,7 m breit, das Aufgehende nicht erhalten (springt wohl erst oberhalb des Bodens B858 bei H 51,05, vor allem im N, zurück auf die Breite von 0,5 m?). — Da die einander zugewandten Seiten von B207a–c nicht verputzt und zwischen B207a–c ältere Mauern (Ambo B208) vergleichsweise hoch (bis über H 51) erhalten sind, ist mit einer Erdverfüllung und einem höher als H 51 liegenden (beseitigten) Innenboden der Anlage (Schola cantorum oder Solea; vgl. Domgrabung Köln, S. 125–128 [Sennhauser u. Bierbrauer]) zu rechnen (vgl. dazu auch in der SW-Ecke den bis H 51,16 erhaltenen Fundamentblock B207f). — Im O ist B207a durch die Baugrube B1460 zur Mauer B263 des Alten Domes gestört, in der Mitte (0,2 m westl. der S-N-Mauer B852) durch eine moderne Baugrube zur Bischofsgruft. Im unteren Bereich von B207a östl. der S-N-Mauer B852 findet man moderne Ziegeleinbauten (B1052).
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Über dem niedergelegten Ambo B208. — Bei Ansprache von B207 als Schola cantorum für römisch-gregorianischen Gesang wäre sie ab 2. Hälfte 8. Jh. zu datieren, als dieser Ritus im Frankenreich üblich wird; zur Datierung des Typus Schola vgl. auch Sennhauser, Einordnung, S. 125; Krause, Ambo-MA, S. 47 mit Anm. 118. — B207 liegt unter einer schwarzen Schicht (vgl. B1108), die wohl der frühen Bauzeit des Alten Domes zuzuweisen ist.
Literatur: Weyres, Domgrabung XVI, S. 515; Weyres, Atrium, S. 580–584; 592 f. (Schneider); Weyres, Vorgänger, S. 132; 142 f.; Weyres, Bischofskirchen, S. 78–87; Sennhauser, Einordnung; Domgrabung Köln, S. 125–128 (Sennhauser u. Bierbrauer); Krause, Ambo-MA, S. 47; 80; Krause, Ambo, S. 194; 201 f. (zu B899); Ristow, Kirchen, S. 184–188; 274 (zu B899); Back, Schola, S. 56–64; Back, Vorgänger, S. 22; 34; 36; 380–382.

B207b S-Mauer der Schola cantorum/Solea
Feld(er): 90, 91, S-Hälften.
Koordinaten: O 28; S 0,55; H 50,44 bis O 36,2; N 0,55; H 51,11.
Erstreckung: W-O, noch 8,2 × 1,1 m; H. noch 0,67 m.
Beschreibung: UK oben nach Weyres, Atrium, S. 592 (Schneider); UK nach Z1960 bei H 50,55. — Auf Boden B214 und dessen Reparatur B1038; B207b stört (mit seiner Baugrube B1047) die Ambo-Plattform B208c und den dazugehörenden Boden B244; B207b stößt stumpf gegen die S-N-Mauer B850: von W her gegen deren westl. Verputz B898, von O her gegen die dort unverputzte S-N-Mauer B850; vgl. die ebenfalls zweigeteilte nördl. Parallelmauer B207a. — Auch das Mauerwerk von B207b entspricht dem von B207a (in B207b gleichfalls Tuffsteinspolien B899 mit Verputzresten); B207b zeigt einen beigen, festen Kalkmörtel, stark mit winzigen Kalkeinschlüssen durchsetzt; vereinzelt kleine Kiesel. — B207b ist im Fundament bis zu 0,75 m breit und springt im Aufgehenden im S um bis zu 0,15 m, im N um bis zu 0,1 m zurück, sodass das Aufgehende 0,5 m breit ist. — Die S-Seite des W-Teils (westl. der S-N-Mauer B850; s. o.) von B207b ist verputzt (B1070b) mit einem 0,01–0,02 m starken, beigen Kalkmörtel, der wenig Ziegelsplitt und weiße Kalkeinschlüsse enthält (dem Mauermörtel sehr ähnlich); Oberfläche im (vorspringenden) Fundamentbereich (OK bei H 50,7) und noch etwa 0,1 m darüber hinaus (bis hinauf zur H 50,8) sehr uneben, oberhalb (im Aufgehenden) grob geglättet. — Östl. der S-N-Mauer B850 ist B207b weniger tief (UK bei H 50,6–50,7) und weniger solide. — Das W-Ende von B207b steht im Eckverband mit S-N-Mauer B207c. Im NW von B207b, in der Ecke mit B207c, stößt der Fundamentblock B207f gegen B207b. Von S her stößt ein kleiner, S-N-laufender Maueransatz B207d stumpf gegen B207b. — Im O ist B207b durch die Baugrube B1460 zur Mauer B263 des Alten Domes gestört. Im unteren Bereich von B207b östl. der S-N-Mauer B850 findet man moderne Ziegeleinbauten (B1052).
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B207a.
Literatur: Vgl. B207a.

B207c W-Mauer der Schola cantorum/Solea
Feld(er): 90, O-Hälfte.
Koordinaten: O 27,75; S 0,55; H 50,42 bis O 28,6; N 3,8; H 51,11.
Erstreckung: S-N, komplett 4,35 × 0,85 m; H. noch 0,69 m.
Beschreibung: B207c wurde anfangs (Doppelfeld, Stand, S. 402–404) mit B207 bezeichnet. — Oberhalb der abgebrochenen Apsis B210 und des Estrichs B214, auf der Erd-/Schuttschicht B1077. — UK oben nach Weyres, Atrium, S. 592 (Schneider); UK im S nach Z1960 bei H 50,55, im N nach Z1959 bei H 50,65. —

Fundament bis zu 0,6 m breit, Aufgehendes 0,5 m breit. — Mischmauerwerk aus Tuff, Trachyt, Sand- und Kalkstein sowie Ziegel. Die unterste Steinlage der Fundamentierung aus überwiegend länglichen (0,6–1 m) Steinen; dabei Spolien: im N ein Tuffstein mit Rankenmuster (darauf eine feine Kalkschlämme) und im S ein Sandstein (B899: 0,97 × 0,45 × 0,13 m; eine Seite abgerundet, vielleicht ein Stützenrest; darauf der Feinputz B898 des schlüssellochförmigen Ambos B208/B850/B852). Die oberen Lagen von B207c bestehen überwiegend aus in Lagen gesetzten Handsteinen verschiedener Sorten (s. o.); an den Ecken auffällige Verstärkungen durch größere Steine. Der Mauermörtel ist beige, fest, mit Kieseln und stellenweise mit größeren Einschlüssen eines rötlichen, festen Kalkmörtels durchsetzt. Das Aufgehende (oberhalb H 50,7–50,8) ist auf der W-Seite mit einem 0,01–0,02 m starken Putz B1070c (sehr ähnlich dem Mauermörtel, vgl. auch B1070a–b; am N-Ende von B207c im Putz B1070c ein runder, 0,015 m tiefer Abdruck) versehen, der in die Ergänzung B244c/B804 zu Estrich B244 übergeht. — B207 steht im Verband mit B207a und B207b; im SO von B207c, in der Ecke mit B207b, stößt der Fundamentblock B207f gegen B207c.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B207a.
Literatur: Vgl. B207a.

B207d S-N-Maueransatz
Feld(er): 91, SW-Viertel.
Koordinaten: O 30,85; S 0,9; H 50,65 bis O 31,3; S 0,3; H 51,02.
Erstreckung: S-N, noch 0,6 × 0,45 m; H. noch 0,37 m.
Beschreibung: Oberhalb des Estrichs B244, auf einer 0,05 bis 0,1 m hohen Kiesschicht. B207d stößt von S her stumpf gegen die S-Seite der Mauer B207b. — B207d besteht aus noch 2 Lagen Mischmauerwerk, überwiegend Tuff, daneben 2 Spolien (eine davon ist ein mit rotem Kalkmörtel bedeckter Granit) und ein Kalkstein in festem, beige-rötlichem Kalkmörtel, der als Einschlüsse vereinzelt feinen Sand, Ziegelmehl, -splitt, winzige weiße Kalkknöllchen und mehrere bräunliche, rundliche (Sand?-)Steinreste (0,005 x 0,005 m) enthält. — Nach Weyres, Bischofskirchen, S. 83 ist B207d – mit dem von W her dagegen gesetzten Mauerfragment B207e – möglicherweise der Rest eines Epistelambos. — Das südl. Ende von B207d ist gestört durch die gotische Baugrube B1304 (zu Fundament B864 für die Pfeiler B 13 und C 13).
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Anbau an Mauer B207b; dabei ist unklar, ob B207d bald nach B207b (während derselben Baumaßnahme?) oder deutlich später errichtet wurde.
Literatur: Vgl. B207a.

B207e Mauerfragment
Feld(er): 90, 91, S-Hälften.
Koordinaten: O 29,6; S 0,9; H 50,6 bis O 30,85; S 0,3; H 50,9.
Erstreckung: W-O, noch 1,25 × 0,6 m; H. noch 0,3 m.
Beschreibung: Auf dem Estrich B244; B207e stößt von S her stumpf gegen die S-Seite der Mauer B207b und von W her gegen den S-N-Maueransatz B207d. — B207e ist ein kleines, kreissegmentförmiges Mauerfragment (lichter Dm. auf etwa 1,75 m rekonstruierbar), aufgefunden (B207e ist heute nicht mehr erhalten) mit der Öffnung nach S und besteht aus Tuffsteinen in weißem Kalkmörtel; vgl. Z136; Weyres, Atrium, S. 584 f. mit Abb. 7; S. 592 f. (nach Z851 war B207e = B215 = B208c; B207e wurde gelegentlich auch für den Fundamentblock B207f benutzt). — B207e könnte (mit B207d) nach Weyres, Bischofskirchen, S. 83 der Rest eines Epistelambos, nach Ristow, Kirchen, S. 188 der eines Lesepultes sein; möglicherweise handelt es sich bei B207e auch um ein verstürztes Teil (einer solchen Anlage). — Der S- und W-Teil von B207e ist gestört durch die gotische Baugrube B1304 (zu Fundament B864 für die Pfeiler B 13 und C 13).
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B207d.
Literatur: Vgl. B207a.

B207f Fundamentblock
Feld(er): 90, O-Hälfte.
Koordinaten: O 28,4; N 0,1; H 50,5 bis O 29; N 0,75; H 51,16.
Erstreckung: S-N, noch 0,65 × 0,6 m; H. noch 0,66 m.
Beschreibung: Im O und N sind im Mörtel von B207f Abdrücke von Steinen sichtbar, die offenbar bei der Ausgrabung abgefallen sind, d. h. B207f war größer als oben angegeben; allerdings nicht viel, denn die beiden Seiten im O und N zeigen auch Reste abgebundener Erde. — B207f steht über dem Estrich B214 auf einer 0,02–0,06 m starken Erdschicht (B1076), zieht gegen die Mauern B207b sowie B207c, davon stellenweise durch eine 0,015 m starke Erdschicht getrennt, ist demnach wohl von oben in das Innere der bereits (bis zum Innenboden?) verfüllten Schola cantorum/Solea B207 gesetzt (eher als nur

unmittelbar nach seiner [B207f] Errichtung verschüttet). — B207f ist ein(e) Fundament(verstärkung?) aus grob in Lagen versetzten Tuffsteinen unterschiedlicher Größe (0,05–0,15 × 0,1–0,2 m) in festem, grauem Kalkmörtel, der sich deutlich vom beigen Kalkmörtel der Mauern B207b und B207c absetzt. — B207f ist im S stellenweise durch modernen Beton verdeckt. — B207f wurde gelegentlich auch mit B207e bezeichnet. — B207f ist evtl. das Fundament zu einem Ambo/Analogium.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Offenbar Einbau in die bereits (bis zum Innenboden?) verfüllte Schola cantorum/Solea B207.
Literatur: Vgl. B207a.

B208a N-Mauer der Solea zum schlüssellochförmigen Ambo
Feld(er): 91, 92, N-Hälften.
Koordinaten: O 31,1; N 2,45; H 50,54 bis O 38,5; N 3,3; H 51.
Erstreckung: W-O, komplett 7,4 × 0,85 m; H. noch 0,46 m.
Beschreibung: Im W (westl. der S-N-Mauer B852) auf dem Estrich B214, im O (östl. von B852) über Grab B838 auf dessen Verfüllung B891 (s. u.); die erste Steinlage von B208a ist in eine weiße Kalkschicht (B1048a) gelegt. In der W-Seite der S-N-Mauer B849 ist auf Z125 (danach Weyres, Atrium, S. 577 Abb. 4) ein Ausbruch an der ehemaligen Ansatzstelle von B208a dokumentiert, jedoch ist nach Weyres, Atrium, S. 593 (Schneider) »der Kontaktpunkt [...] nicht gesichert« (der Befund ist dort heute nicht mehr nachprüfbar, weil nicht mehr original: N-Teil von B849 nördl. N 3 durch den Tiefschacht B851 beseitigt und wieder aufgebaut). — B208a ist eine zweischalige Tuffmauer; Steinmaße 0,09–0,1 × 0,13–0,2 m. Im östl. Mauerfußbereich sind die Steine z. T. hochkant (leicht schräg) versetzt. Die S-Seite springt mit der zweiten Steinlage um 0,02 m nach N zurück auf 0,4–0,45 m Breite und ist ab dort senkrecht, regelmäßig. Auf der Abbruchfläche von B208a Steinabdrücke: B208a ehemals höher. Der feste, beige Kalkmörtel ist mit feinem Sand durchsetzt und enthält vereinzelt Kalknester. Am südl. Mauerfuß sind Reste des heruntergefallenen Mauermörtels (B1062a) sichtbar. Alle Mauerflächen von B208a zeigen einen verstrichenen Mauermörtel (B896a). Dieser reicht in der Regel bis zur OK der ersten Steinlage von B208a hinab, nur an der S-Seite von B208a bei O 33,2 weiter, bis zum Estrich B214 hinunter; er (B896a) ist dort mit Erde (B1039c) verbunden (hier kein Verputz: erhöhtes Niveau innerhalb des Ambos). — Gegen den nordöstl. Fuß von B208a zieht die Mörtelschicht B1038a1. Diese hat die gleiche Materialzusammensetzung und Konsistenz wie die Mörtelschicht B1038b und der Mauermörtel von B208a–c; letzterer ist etwas heller. Die Schicht B1038a1 und B208a liegen auf der Verfüllung B891 des Grabes B838 (s. o.): B208a unmittelbar nach der Einbringung des Grabes B838 angelegt, ohne zuvor den Fußboden (B214) zu reparieren? Oder nach Entfernen einer Grababdeckung? — An der N-Seite von B208a ist auf den verstrichenen Mauermörtel B896a ein grober Putz (B897a), ein fester Kalkmörtel, stark mit Ziegelsplitt durchsetzt, aufgetragen, der unten in die Mörtelschicht B1038a2 übergeht, die offenbar herabgefallener Grobputz B897a ist. Gegen den Grobputz B897a stößt von N her stumpf die S-N-Mauer B852. Östl. davon sind bei O 34,9–35,1; H 50,63–50,83 im dort fleckigen Putz B897a rillen-/faserartige Abdrücke (von Bürste oder Brett?) undeutlich erkennbar; dort haben der Grobputz B897a und die Mörtelschicht B1038a2 mit einer Erdverfüllung (B1039a) abgebunden: Niveau hier höher als westl. der S-N-Mauer B852. Dort (im W von B850) ist auf den Grobputz B897a noch ein feiner Putz B898a, ein beiger Kalkmörtel mit glatter Oberfläche, aufgetragen; beide Putze haben miteinander abgebunden. Gegen den Feinputz B898a läuft der Estrich B244. Auf dem Putz B898a findet man stellenweise eine dünne (wenige Millimeter starke), weiße Kalkschicht (B1081): Schlämme/Reparatur oder Verwitterungserscheinung? — B208a steht im Verband mit der Ambo-Plattform B208c und weist einen gemeinsamen Verputz damit auf. Der Außenputz von B208 reicht nach Weyres, Bischofskirchen, S. 67 bis hinunter zum Boden B214 und verweist damit auf dessen Weiternutzung während der Anfangszeit von B208. Das war bei den Untersuchungen von Cordula Krause 1993/94 nicht (mehr) nachvollziehbar (s. o.; vgl. Krause, Ambo, S. 182–191). — Im O ist B208a durch die Baugrube B1460 zur Mauer B263 des Alten Domes und durch moderne Eingriffe gestört. — Zur Bezeichnung Bema statt Ambo vgl. B208c.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B208c.
Literatur: Vgl. B208c.

B208b S-Mauer der Solea zum schlüssellochförmigen Ambo
Feld(er): 91, 92, N-Hälften.
Koordinaten: O 31,15; N 0,5; H 50,48 bis O 38,55; N 1,45; H 51,03.
Erstreckung: W-O, komplett 7,4 × 0,95 m; H. noch 0,55 m.
Beschreibung: Auf dem Estrich B224, dem (gestörten) Estrich B214 und der Reparatur B1051b dazu; die erste Steinlage von B208b ist in eine weiße Kalkschicht (B1048b) gelegt. B208b stößt von W her gegen die S-N-Mauer B849. — B208b ist eine zweischalige Tuffmauer; Steinmaße: 0,06–0,09 × 0,1–0,24 m. Die 3–4 erhaltenen Lagen (4 Lagen bei O 33) sind senkrecht und regelmäßig gemauert; B208b ist gut 0,4 m

breit. Auf der Abbruchfläche von B208b Steinabdrücke: B208b ehemals höher. Der Kalkmörtel ist hellbeige, sehr fest, enthält viel Sand (grob und fein) sowie kleine weiße Kalkeinschlüsse (-nester), daneben Kiesel, Ziegelsplitt und -mehl sowie Holzkohle. Unmittelbar nördl. des Mauerfußes liegt der heruntergefallene Mauermörtel B1062b. Der Mörtel der Langseiten von B208b ist relativ grob, nur stellenweise glatt verstrichen (B896b). Auf der N-Seite von B208b haften festgebackene Krümel (wenige Millimeter) der dunkelbraunen Verfüllerde B1039c auf dem verstrichenen Mauermörtel B896b (dort kein Verputz: erhöhtes Niveau innerhalb des Ambos). — Gegen den südöstl. Fuß von B208b zieht die Mörtelschicht B1038b; diese hat die gleiche Materialzusammensetzung und Konsistenz wie die Mörtelschicht B1038a1 und der Mauermörtel B208a–c; letzterer ist etwas heller. An der S-Seite von B208b ist auf den verstrichenen Mauermörtel B896b ein grober Putz (B897b; vgl. B897a bei B208a) aufgetragen, gegen den von N her stumpf die S-N-Mauer B850 stößt. Östl. davon sind die Mörtelschicht B1038b (s. o.) und der Grobputz B897b mit einer Erdverfüllung (B1039b) verbunden: Niveau hier höher als westl. der S-N-Mauer B850. Dort (im W von B850) ist auf den Grobputz B897b noch ein feiner Putz B898b (vgl. B898a bei B208a; B898b ist nur noch wenige Millimeter stark; die Oberfläche erscheint grob geglättet) aufgetragen; beide Putze haben miteinander abgebunden. Gegen den Feinputz B898b läuft der Estrich B244. Auf dem Putz B898b findet man stellenweise eine dünne (wenige Millimeter starke), weiße Kalkschicht (B1081): Schlämme/Reparatur oder Verwitterungserscheinung? — B208b steht im Verband mit der Ambo-Plattform B208c. — B208b ist zweimal gestört: Ein westl. Ausbruch (unbekannter Zeitstellung) bei O 31,8–32,8 (1 × 0,7 m; UK bei H 50,17) reicht von der S-Seite von B208b nach N, noch 0,25 m in den Solea-Gang B209 hinein; dieser Ausbruch durchschlägt die Böden B214 und B224, unten darin eine 0,03–0,05 m starke, graue Mörtelfläche; er ist mit Schutt verfüllt und in Höhe der hier bei H 50,45 zusammenlaufenden Böden B224 und B214 mit einem grauem Stampfestrich verschlossen (vgl. Z124; Z648). Im O ist B208b durch die Baugrube B1460 zur Mauer B263 des Alten Domes unterbrochen. — Zur Bezeichnung Bema statt Ambo vgl. B208c.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B208c.
Literatur: Vgl. B208c.

B208c Plattform zum schlüssellochförmigen Ambo
Feld(er): 90, 91.
Koordinaten: O 25,95; S 0,7; H 50,45 bis O 31,15; N 4,15; H 50,98.
Erstreckung: W-O, noch 5,2 × 4,85 m; H. noch 0,53 m.
Beschreibung: Früher (noch bei Doppelfeld, Stand, S. 402–405 mit Taf. 3; Weyres, Atrium, S. 593 [Schneider]), als »Rotunde« bezeichnet, dabei war B215 der W- und B208 der O-Teil; beide Teile werden seit Krause, Ambo unter B208c geführt (nach Z851 war B208c = B215 = B207e; Weiteres dort). Zur Bezeichnung Bema statt Ambo vgl. Weyres, Atrium, S. 576 Anm. 21; Weyres, Bischofskirchen, S. 67–72; Sennhauser, Einordnung, S. 125 f.; Krause, Ambo, S. 179 f.; Ristow, Ambonen, S. 297; Schmelzer, Lettner, S. 25 f. — B208c liegt über den niedergelegten Mauern B210 und B805 eines kleinen Apsidensaales, oberhalb des Knabengrabes B809, auf dem Boden B214 (so Weyres, Atrium, S. 593 [Schneider]; dies ist heute wegen der nach der Ausgrabung erfolgten Sicherungsmaßnahmen für B208c, vor allem im W, nicht mehr gut erkennbar), der Ziegelbruchschüttung B1088, den Ziegelplatten B1089 und der darübergezogenen Erdschicht B1079 (Weiteres dort). — B208 wird von einer kreisrunden Mauerung begrenzt, Außendm. 5,5 m, Innendm. 4,5 m. Die Mauer ist durchschnittlich 0,5 m breit; im W überwiegend noch einlagig erhalten; 2 Lagen sind es im SW bei O 26,5; S 0; die dreilagige Erhaltung im O entspricht den W-O-Mauern B208a und B208b, mit denen B208c im Verband steht. B208c gleicht auch in Mauerwerk und Mörtel, der auf der Innenseite grob verstrichen (B896c) ist und mit dem die Erde B1039c abgebundenen hat (Hinweis auf eine Verfüllung und ein erhöhtes Niveau innerhalb des Ambos) sowie im Verputz der Außenseite (Grobputz B897c, darauf Feinputz B898c; beide Putze haben miteinander abgebunden; gegen den Feinputz B898c läuft der Estrich B244), den Mauern B208a und B208b (Weiteres jeweils dort). — Eine Einziehung am W-Ende von B208c deutet nach Ristow, Kirchen, S. 191 auf eine mittige Öffnung hin. — An und über B208c läuft die Ergänzung B804/B1084 zu Boden B244. — Gestört wird B208c (vgl. auch die vermörtelten Tuffsteinreste B1082 im NO) durch die Baugruben B1047a–b zu den Mauern B207a–b: Die höchste gefundene OK der Baugruben B1047a–b bei H 50,85 (vgl. Z1953) innerhalb von B208c entspricht dem durch die Erdverfüllung B1039c (s. o.; Weiteres unter B1039c) erschließbaren Innenniveau der Ambo-Plattform. Abgegraben ist B208c ferner durch die gotischen Baugruben B1304 (zu Fundament B864 für die Pfeiler B 13 und C 13) im S und B1320 (zu Fundament B1572 für die nördl. Binnenchorpfeiler D 10–D 13) im N.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Ab Mitte 6. Jh.: B208c zieht über das Knabengrab B809 (um 540) und ist gestört durch die Schola cantorum/Solea B207 (2. Hälfte 8. Jh.?).
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 402–405; Weyres, Domgrabung XVI, S. 511; Weyres, Atrium, S. 575–580; 593 f. (Schneider); Weyres, Bischofskirchen, S. 67–72; Krause, Ambo, bes. S. 197 f.; 201 (zu B896–B898);

Ristow, Kirchen, S. 188–192; 273 f. (zu B896–B898); Ristow, Ambonen; Back, Vorgänger, S. 16; 22; 34; 382 f.

B209 Innenraum (Gang) der Solea zum schlüssellochförmigen Ambo
Feld(er): 91, 92, N-Hälften.
Koordinaten: O 30,75; N 1; H 50,5 bis O 38,55; N 2,85; H 51.
Erstreckung: W-O, komplett 7,8 × 1,85 m; H. noch 0,5 m.
Beschreibung: Auf den Böden B224 und B214, zwischen der Ambo-Plattform B208c im W und den Mauern B208b im S, B208a im N sowie B849 im O (auf Boden B214 liegen in B209 Mörtelreste B1062a/b vom Bau der Mauern B208a/b). — B209 ist etwa 7,7–7,8 m lang und im Lichten 1,4–1,5 m breit. — Der Mörtel der Mauern B208a–b ist grob verstrichen (B896a–b); daran haften Erdkrümel (B1039c): B209 wurde unmittelbar nach der Errichtung mit Erde verfüllt; zum Innenniveau vgl. B208c und B1039c. — Der O-Teil von B209 ist gestört durch die Baugrube B1460 zur Mauer B263 des Alten Domes sowie durch moderne Eingriffe, die, weniger intensiv, B209 insgesamt betreffen.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B208c.
Literatur: Vgl. B208c.

B210 Gerundete Mauer (Apsis)
Feld(er): 90, 91.
Koordinaten: O 27; S 1,1; H 49,45 bis O 30,8; N 3; H 50,6.
Erstreckung: W-O, noch 3,8 × 4,1 m; H. noch 1,15 m.
Beschreibung: Zu einer nicht sicher dokumentierten Baugrube vgl. B1045. — Das Fundament zu B210 ist auf lehmige Erde gesetzt, unten (festgestellt im NO) bis zu 1 m, darüber 0,7–0,8 m breit und besteht aus lagenweise gesetzten Grauwacken und Tuffsteinen (0,2 × 0,15 m) sowie Ziegelbruch (stellenweise) in beigem, festem Kalkmörtel mit grobem Sand und Kieseln sowie winzigen weißen Kalkeinschlüssen; die Mauertechnik entspricht durchaus der der im Verband stehenden WNW-OSO-Mauer B805 (s. u.) sowie der dazu parallelen WNW-OSO-Mauer B806 (anders Krause, Ambo-MA, S. 21 Anm. 46). Daneben sind im Fundament von B210 auch Spolien verbaut: am nordöstl. Rand das Fragment B211 (Trommel) einer Säule (Kalkstein); am nordwestl. Rand das Fragment B211a (Trommel; Dm. 0,62 m) einer Säule aus Kalkstein, in S-N-Richtung verlegt, mindestens noch 0,9 m lang; OK bei H 50,1; B211a ist der untere Teil des zwischen B210 und WNW-OSO-Mauer B805 bestehenden Verbandes, dessen oberer Teil u. a. von einer über 0,75 m langen Trachytplatte (O 26–26,85; H 50,35–50,45) gebildet wird. — Von B210 sind insgesamt noch 6 Lagen erhalten. Die oberen 1–2 Lagen (oberhalb H 50,3–50,4) gehören wohl schon zum Aufgehenden (etwa 0,7 m breit) der wenig (um etwa 0,5 m) gegenüber der N-Flucht der WNW-OSO-Mauer B805 eingezogenen, nach O zu gerundeten und leicht gestelzten Halbrundmauer, die offenbar die Apsis eines kleinen Saales ist. — Gegen B210 sind die Estriche B224 und B214 gestrichen (soweit feststellbar, von beiden Seiten; Weiteres unter B1045). — Über der niedergelegten Mauer B210 liegen die Erd-/Schuttschichten B1096/B1097, die Plattform B208c des schlüssellochförmigen Ambos, der Estrich B244 und die Mauern B207b sowie B207c (Schola cantorum/Solea). B210 ist ferner durch die gotischen Baugruben B1304 (zu Fundament B864 für die Pfeiler B 13 und C 13) im S und B1320 (zu Fundament B1572 für die nördl. Binnenchorpfeiler D 10–D 13) im N gestört, dort auch modern.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Die anlaufenden, münzdatierten Estriche B214/B224 sind nach dem mittleren Drittel des 4. Jh. angelegt. — Die »glockenförmige Apsis« und die Mauertechnik passen nach Domgrabung Köln, S. 94 (Sennhauser) »sehr gut ins 5./6. Jahrhundert«. — B210 steht im Verband mit WNW-OSO-Mauer B805, die bei Anlage des Frauengrabes B808 (um 540) bereits niedergelegt war. Über B210 die Mauer B208c des schlüssellochförmigen Ambos.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 401–403 mit Taf. 3; Weyres, Atrium, S. 594 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 192 f.; Back, Vorgänger, S. 14–16; 383.

B211 Spolie im Fundament von Mauer B210 -> B210

B211a Spolie im Fundament von Mauer B210 -> B210

B212 (Teil-)Bestattung (Erster Teil der Umbettungsreste des Erzbischofs Wilhelm von Gennep?)
Feld(er): 90.
Koordinaten: O 26; N 0; H 51,5 bis O 28; N 0,7; H 52,5.
Erstreckung: W-O, geschätzt 2 × 0,7 m; H. geschätzt 1 m.
Beschreibung: Koordinaten geschätzt nach Skizze im Grabungstagebuch S. 156; demnach liegt B212 zentral unter Boden B234 der Gruft B202. Deshalb ist nach Doppelfeld (Grabungstagebuch S. 155) B212 wohl nicht älter als B202/B234, wegen eines Hohlraumes zwischen B212 und den Ziegeln des Bodens B234 sind beide möglicherweise gleichzeitig angelegt (eine Reparatur von Boden B234 oberhalb von

B212 ist nicht beobachtet/dokumentiert). — B212 ist eine gemauerte Kammer mit Holzspuren und Nägeln einer schmalen Kiste; darin Schädel, Armknochen und Stoffreste: erster Teil (Schädel und Armknochen) der Umbettung des Erzbischofs Wilhelm von Gennep (1349–62)? Zweiter Teil B212aI bei Umbettung B212aIV in Gruft B202a? Vgl. die ursprüngliche Gruft Gennep B226/B227.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Nach 1562?: B212 später als Boden B234 zu Gruft B202, die nach einer Inschrift im Gewölbe evtl. aus dem Jahre 1562 stammt.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 91; Päffgen, Bischofsgräber, S. 591 f.

B212aI Zweiter Teil der Umbettungsreste des Erzbischofs Wilhelm von -> B212aIV**Gennep (?) in B212aIV**

B212aII Umbettung in Gruft B202a (Erzbischof Adolf III. von Schaumburg?)
Feld(er): 90, S-Hälfte.
Koordinaten: O 25,4; S 2; H 52,6 bis O 27,5; S 1,3; H 53,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,1 × 0,7 m; H. geschätzt 0,5 m.
Beschreibung: Koordinaten oben ungefähr, nach Vorlage im M. 1 : 50 für Doppelfeld, Stand, S. 395 Taf. 1; Höhenlage geschätzt. — In Gruft B202a, im N unten (nach Grabungstagebuch vom 17.–24.1.63) oder oben in der Mitte (nach Plan 68 im Dombauarchiv, Mappe XXXII/Uc). Auf Plan 69 von 1893 im Dombauarchiv, Mappe XXXII/Uc ist Erzbischof Adolf III. von Schaumburg (1547–56) im N-Teil der Gruft B203 eingetragen: lag er zeitweise hier oder sollte er dort liegen? — B212aII ist eine Nadelholzkiste (von 1864 oder 1893?), darin Bleisarg mit Skelettresten, z. T. noch zusammenhängend und in geordneter Lage: Oberkörper im W, Unterarme überkreuzt. Im Sarg zudem große Streifen gefranster Litzen und Textilreste, glatt, ohne Muster, Schuheinlagen aus Zinkblech mit Lederüberzug, Tierknochen, graue, sandige Erde mit Ziegelkleinschlag, Mörtelresten und Kieseln sowie das Bruchstück eines Holzsarges mit einem Schriftrest, der zwar nicht mehr lesbar, aber offenbar von derselben Art ist wie ein solcher der Bestattung B212aIII (Anton von Schaumburg). — Bleisarg oben am Fußende deformiert, Löcher hineingeschlagen, mit einem Stück Holzbohle abgedeckt; darauf und auf dem gefalteten Mittel- und Kopfteil des Bleisarges Skeletteile, an einem Unterschenkel noch Reste einer Hose: zur Bestattung im Bleisarg? Ein sicherer Rest einer zweiten Person ist ein zweites Steißbein.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–19. Jh.
Datierung: Umbettung 1864 beim Umbau der Gruft B202a im Todesjahr des Kardinals von Geissel oder eher 1893 bei einem weiteren Umbau der Gruft B202a: Da der Eingang zur Gruft im N-Teil der O-Wand liegt, dürften die Bestattungen nördl. neben Kardinal Geissel später eingebracht worden sein, vermutlich 1893 (vgl. Dombauarchiv, Mappe XXXII/Uc, Pläne 67–69).
Literatur: Clemen, Dom, S. 138 f. mit Fig. 95 Nr. 113; S. 277–279; Doppelfeld, Stand, S. 395 Taf. 1; Jansen, Funde II, S. 92; vgl. Rösch, Inschriften, S. 46–48 Nr. A 8; Päffgen, Bischofsgräber, S. 604 f.

B212aIII Umbettung in Gruft B202a (erwählter Erzbischof Anton von Schaumburg)
Feld(er): 90, S-Hälfte.
Koordinaten: O 25,4; S 2; H 53,2 bis O 27,5; S 1,3; H 53,7.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,1 × 0,7 m; H. geschätzt 0,5 m.
Beschreibung: Koordinaten oben ungefähr, nach Vorlage im M. 1 : 50 für Doppelfeld, Stand, S. 395 Taf. 1; Höhenlage geschätzt. — In Gruft B202a, im N oben (nach Grabungstagebuch vom 17.–24.1.63 und Plan 68 im Dombauarchiv, Mappe XXXII/Uc). Auf Plan 69 von 1893 im Dombauarchiv, Mappe XXXII/Uc ist der erwählte Erzbischof Anton von Schauenburg (1556–58) im N-Teil der Gruft B203 eingetragen: lag er zeitweise hier oder sollte er dort liegen? — B212aIII ist eine Nadelholzkiste (von 1864 oder 1893?) um einen Bleisarg, darin unten ein Seitenbrett des ehemaligen Holzsarges mit dem Namen des Antonius Graf von Schauenburg, »obiit 1558 Die 18. Junii«, in 0,06 m hoher, schwarzer Antiqua-Schrift. — Auf dem Brett ein umgekehrter Sargdeckel aus Holz, darin die Umbettung: unten Reste von farbigen Stickereien mit Gold- und Silberfäden, vermutlich vom Pluviale. Dazu gehören wohl auch am O-Ende des Sarges gefundene Reste, die oberhalb zweier Kölner Kapitelswappen eine Marienkrönung zeigen: Die Zentalfiguren Maria und Christus werden flankiert von Engeln, z. T. musizierend schwebend und wappentragend. Ebenfalls am O-Ende ein Tatzenkreuz (›Eisernes Kreuz‹) aus dicht und fein gewirktem Stoff sowie Rest eines Schuhs. In der Sargmitte ein anders geschnittener Stoffschuh (Lamé) mit sehr dünner Lederschicht (Futter oder Sohle). Daneben Reste einer Stola mit Goldfransen, bestickt mit Märtyrerdarstellungen unter gotischen Baldachinen (14. Jh. oder um 1400 nach mündlicher Auskunft von Herbert Rode; vgl. Grabungstagebuch vom 17.–24.1.63). Genaue Fundstelle eines schmalen Goldgürtels (Zingulum) mit Quastenenden unbekannt. — Beisetzung stark zerfallen und ungeordnet; Kopf, Hände und Füße fehlen. — Bestattung von weiteren Stoffresten bedeckt, u. a. sehr brüchiger Batist (?), ehemals wohl rosa oder weiß, mit Goldlitzen gegliedert (Brettchenweberei) und an den Kanten mit kleinen Schlingen (Kendelstich?) einer feinen Silberschnur gesäumt; ein noch zusammenhängendes Stück dieser

Art wohl Ärmel einer Albe. Dabei ebenfalls brüchige, braun-schwarze, ehemals evtl. rote Atlasseide. (Ein Teil der Textilien heute in den Depots der Domschatzkammer.) — Darüber Bauschutt und Erde; oben freiliegend 2 Unterarmknochen (Speichen), Reste eines Krummstabes und eine Schuhsohle am W-Rand.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–19. Jh.
Datierung: Vgl. B212aII.
Literatur: Clemen, Dom, S. 138 f. mit Fig. 95 Nr. 112; S. 279 f.; Jansen, Funde II, S. 92; vgl. Rösch, Inschriften, S. 49–51 Nr. A 9; Päffgen, Bischofsgräber, S. 605.

B212aIV Umbettungen in Gruft B202a (Erzbischof Wilhelm von Gennep und Erzbischof Johann Gebhard von Mansfeld?)
Feld(er): 90, S-Hälfte.
Koordinaten: O 25,4; S 2,8; H 52,6 bis O 27,5; S 2,1; H 53,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,1 × 0,7 m; H. geschätzt 0,5 m.
Beschreibung: Koordinaten oben ungefähr, nach Vorlage im M. 1 : 50 für Doppelfeld, Stand, S. 395 Taf. 1; Höhenlage geschätzt. — In Gruft B202a, im S unten (nach Grabungstagebuch vom 17.–24.1.63) oder unten in der Mitte (nach Plan 68 im Dombauarchiv, Mappe XXXII/Uc. Auf Plan 69 von 1893 im Dombauarchiv, Mappe XXXII/Uc ist der erwählte Erzbischof Johann Gebhard von Mansfeld (1558–62) im N-Teil der Gruft B203 eingetragen: lag er zeitweise hier oder sollte er dort liegen? — B212aIV ist eine Nadelholzkiste (von 1864 oder 1893?) um einen beschädigten Bleisarg; darin oder auf dem gefalteten Bleisarg (Grabungstagebuch vom 24.1.63 nicht eindeutig) ungehobelte Holzbohle, darauf 2 Lederkissen, Stoffreste ohne datierende Zier, Schuheinlagen (gegen Senkfuß?) aus Zink oder Blei mit doppeltem Lederfutter und Skelettreste zweier Personen in unterschiedlichem Erhaltungszustand: Die schlechter erhaltenen Skeletteile (B212aI) sollen von Erzbischof Wilhelm von Gennep († 1362; vgl. Gruft B226/B227 und Teilbestattung B212) stammen, die besser erhaltenen Skelettreste B212aIV werden Erzbischof von Mansfeld zugewiesen (Grabungstagebuch vom 24.1.63; vgl. Doppelfeld, Stand, S. 394). — Über den beiden Umbettungen Erde mit Ziegelbruch und weiteren Skelettresten, darauf starke, ungehobelte Bretter? (Grabungstagebuch vom 24.1.63 nicht eindeutig).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–19. Jh.
Datierung: Vgl. B212aII.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 394; Jansen, Funde II, S. 92 f.; Päffgen, Bischofsgräber, S. 591 f.; 606.

B212aV Beisetzung in Gruft B202a (Johannes Kardinal von Geissel)
Feld(er): 90, S-Hälfte.
Koordinaten: O 25,4; S 2,8; H 53,2 bis O 27,5; S 2,1; H 53,7.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,1 × 0,7 m; H. geschätzt 0,5 m.
Beschreibung: Koordinaten oben ungefähr, nach Vorlage im M. 1 : 50 für Doppelfeld, Stand, S. 395 Taf. 1; Höhenlage geschätzt. — Oben an der S-Wand der Gruft B202a; vgl. auch Plan 68 im Dombauarchiv, Mappe XXXII/Uc. — B212aV in einer Nadelholzkiste? — Kopf im O. — Vgl. auch unter dem Boden der Gruft B202a den gemauerten Kasten mit Resten der Mumifizierung des Johannes Kardinal von Geissel, Erzbischof 1845–64.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.
Datierung: 1864: Todesjahr Kardinal von Geissel; Unterlagen im Dombauarchiv (Mappe XXXII/Uc, Pläne 67–69).
Literatur: Clemen, Dom, S. 283.

B213 Gruft (?) und/oder Einstiegschacht zur ehemaligen Erzbischöflichen Gruft
Feld(er): 89, 90.
Koordinaten: O 21,6; S 1; H 52,25 bis O 25,2; N 1,8; H 55,35.
Erstreckung: W-O, geschätzt 3,6 × 2,8 m; H. komplett 3,1 m.
Beschreibung: Südl. der Gruft-S-Wand ist die Baugrube dokumentiert: ihre S-Wand steigt unten nahezu senkrecht hoch und baucht oberhalb des Fußbodens B184 des Alten Domes bei H 53,1 leicht nach S aus. — Im Inneren der Gruft unten ursprünglich wohl ein z. T. zweilagiger (zweiphasiger?) Ziegelboden B234a (als westl. Fortsetzung des Bodens B234 der Gruft B202), noch erhalten unter einer südl. vor die N-Wand der Gruft gesetzten (und diese auf Breite der abdeckenden Bronzeplatte oben verschmälernden) Längsmauer von 0,35–0,4 m Breite (von 1893?); zwischen S-Wand der Gruft und verschmälernder N-Mauer ein (späterer) Plattenboden B204b, darüber moderner Betonestrich. — Ein Schnitt (Z635) durch die S-Wand zeigt eine senkrechte Innenseite bei S 0,3, Wandstärke unten (H 52,25–53,85) 0,45–0,5 m, darüber etwa 0,3 m. Innenflächen der Gruft mit Kalkputz und -anstrich (von 1893?). — B213 war ursprünglich etwa so breit wie die Gruft B202 und wird demnach auch eine Gruft (Schaumburg?) gewesen sein; evtl. gehörte B213 ursprüngl. zu B202 und war von dort aus zugänglich, weil B213 keinen eigenen Eingang gehabt zu haben scheint.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–19. Jh.

Datierung: 16. Jh.?: vergleichbar mit den übrigen Grüften (B202) aus dem 16. Jh. — Umbau 1893: Pläne im Dombauarchiv (Mappe XXXII/Uc).
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 394 f. mit Taf. 1, S. 403 Taf. 3; Back, Fundamente, S. 378 f.

B214 Estrich
Feld(er): 83, 88, 89, 90, 91, 92.
Koordinaten: O 4,5; S 5; H 50,25 bis O 45; N 6,2; H 50,8.
Erstreckung: W-O, noch 40,5 × 11,2 m; H. noch 0,55 m.
Beschreibung: Zunächst wurde B214 mit B244a bezeichnet (der Estrich B244 mit B244b). — B214 liegt auf dem Estrich B224 (Weiteres dort) sowie auf dessen Flickungen B1040.1–2 und ist eine großflächige Erneuerung des Bodens B224. — Bei Weyres, Atrium, S. 594 f. (Schneider) ist die W-Erstreckung für die Estriche B224, B214 und B244 – entgegen der sonstigen Befunddokumentation – mit W 16,5 angegeben. B214 reicht nach W offenbar nur bis zu den aufeinanderstehenden S-N-Mauern B1150 (unten) und B821 (oben); die Dokumentation ist hier, vor allem in den Höhenangaben nicht eindeutig, B214 deshalb dort besonders schlecht von Boden B224 zu trennen (vgl. Z59, Z287, Z301; Ristow, Kirchen, S. 193). B214 läuft weiter östl. über die SSW-NNO-Mauer B817, über die Nebenmauern B811–B814 (Weiteres unter B811) des Apsidensaals (B210, B805–B807) und gegen dessen Wände (von außen wie von innen) sowie über die Grube B859b. — B214 ist ein rosa- bis ockerfarbiger Kalkestrich, sehr fest mit grobem Ziegelbruch und vereinzelten Scherben; westl. der Apsis B210, innerhalb des Apsidensaales, wurden keine Scherben beobachtet, »doch ist durch eingelegte Steine der bunte Charakter gewahrt« (Grabungstagebuch S. 186). »Im Osten [im O-Teil des Apsidensaales], und zwar nicht nur in der Apsis [B210], war statt dessen [B214] nur eine festgestampfte, 20 cm starke Unterlage aus reinem Ziegelsplitt zu finden, die wegen ihrer ebenen Oberfläche mit Sicherheit als Unterlage für einen Holz- oder Plattenboden anzusehen ist« (Doppelfeld, Stand, S. 402; vgl. auch Böhner, Zeitstellung, S. 390 und Weyres, Bischofskirchen, S. 51; heute ist dort nur noch der unter B214 liegende Estrich B224 zu sehen). B214 ist 0,14–0,2 m stark, auf der Oberfläche geschliffen (von Doppelfeld im Grabungstagebuch S. 150f. als »Tessellatum-Boden« bezeichnet; dagegen Krause, Ambo-MA, S. 19 Anm. 39, weil dies eine Bezeichnung für einen mit behauenen Steinchen versehenen Estrich sei, der als Vorläufer zum Mosaikboden angesehen werde; B214 sei vielmehr ein Terrazzo-Estrich nach Art eines »opus testaceum«). Krause, Ambo (vgl. auch den Mörteluntersuchungsbericht von M. Crepaldi Affonso im Archiv der Domgrabung [Ordner "Untersuchungs- und Restaurierungsberichte"]) benennt den östl. Teil (O 27–44,2; S 3,2–6,2; H 50,25–50,57) von B214 in B1041 um und teilt ihn vertikal in B1041a–c: unten, als Stickung (B1041c), eine 0,03 m starke Schicht aus Kies und feinem Bauschutt; darüber der Kalkestrich (B1041b), 0,07 m stark, fest, rötlich-beige, mit Ziegelsplitt und -bruch (bis 0,1 × 0,05 m), dessen Oberfläche (B1041a) glattgeschliffen ist (teilweise schwarz verfärbt). — Krause bezeichnet die schlecht auseinander zu haltenden Estriche B224 und B214 innerhalb des Apsidensaales auch mit B1063 und meint damit offenbar vor allem Stickungen/Schüttungen (ohne geschliffene Oberfläche), die sie als Ausgleichsschichten zu B214/B1041 sieht (vgl. auch B1087 bei Estrich B224). — Die OK von B214 reicht im W bis H 50,7–50,8, nördl. der Ambo-N-Mauer B208a bis H 50,64, südl. der Ambo-S-Mauer B208b bis H 50,48 (fällt auf etwa 11 m um 0,16 m ab), im SO bis H 50,4 (vgl. südl. von B214 den diesem in der Konsistenz entsprechende Boden B388a in H 50,45); durchschnittlich liegt B214 bei H 50,5–50,6. — Der östl. Teil (O 39–45) von B214 ist uneben, gewellt. — Östl. O 35 wurden Brandspuren festgestellt, anscheinend sowohl unmittelbar auf B214, als auch in einer Ausgleichsschicht auf B214 (vgl. Grabungstagebuch vom 28.3.67; Weyres, Atrium, S. 594 [Schneider]). — B214 wird gestört von der Bau-/Suchgrube B1045 (Weiteres dort), den Gruben B895 und B1050, den Gräbern B808, B809 und B838 sowie von der Grube (Grab?) B865, nach Z900 auch von der Grube B859a. — B214 ist mehrfach geflickt; vgl. B214a (Weiteres dort) sowie die Reparatur-, Ersatz- und Auflageschichten (in chronologischer Reihenfolge) B1051 (s. u.), B1041.0–2 (s. u.), B1079, B1073, B1067, B1098, B1038 und B1055 (vgl. Krause, Ambo-MA, S. 107; 110; 113–117; 119; Abb. 17a–c [zur Abfolge]; Abb. 63 [zur jeweiligen Lage]): B1051 ist festgestellt im Bereich (und unter) der Ambo-N-Mauer B208a (B1051a), der Ambo-S-Mauer B208b (B1051b) und an den südl. Enden der S-N-Mauern B850 (B1051c = B1071; auch mit B1037 bezeichnet) sowie B849 (B1051d). B1051 liegt über Störungen (Gruben B895 und B1050) des Estrichs B214/B1041. B1051 ist ein bis etwa 0,1 m mächtiger, sehr fester, rosa-roter Kalkmörtel, stark mit Ziegelmehl und -bruch, kleinen Rheinkieseln (0,005 × 0,005 m) und vereinzelt auch mit größeren Kieseln (bis zu 0,02 × 0,01 m) durchsetzt; die Oberfläche ist glatt (gestrichen?): Spuren von Walzen oder Abschleifen nicht feststellbar. Über B1051c (im S) zieht ein Teil der Estrichflickungen B1041.1–2. Die Flickungen B1041.0–2 sind im S (dort zunächst mit B1051c zusammen als B1037 bezeichnet) und N des Ambos B208 sowie unter dessen nordwestl. Teil festgestellt: zuunterst (nur im S) eine 0,01–0,05 m starke Erdschicht (B1041.0); darüber ein 0,005–0,02 m starker, fester, weißer Kalkmörtel (B1041.1); darauf ein ähnlicher, 0,01 m starker, rötlicher Kalkmörtel (B1041.2), der stark mit Ziegelmehl und vereinzelt mit winzigen Kieseln durchsetzt ist (B1041.0–2 entspricht im dreiteiligen Aufbau den zu Boden B224 gehörenden Estrichflickungen B1040.0–2). — Auf B214 (und seinen Ergänzungen) stehen im W die in S-N-Mauer B821

eingelassene Schwelle B822 (Weiteres dort) und die W-O-Mauer B823 (vgl. Z18, Z301/Z306 und Z482 sowie die Grabungsfotos Ph1591–1593; Weiteres auch unter B821). — Im O ragen über B214 einige Reste der abgebrochenen Mauern (B210 und B805–B807) des Apsidensaales (s. o.) hinaus; deshalb war B214 vermutlich nicht mehr der Boden der nachfolgenden ›Ambo-Kirche‹ (Weiteres unter B208a). Davon stehen (im O) auf B214 die S-N-Mauer B849, der schlüssellochförmige Ambo B208 mit seinen Anbauten B850 und B852 und die Schwelle B860. Auf B214 liegen die Kalkmörtelschicht B1055 und der Estrich B244 (vermutlich im W wie im O, sicher festgestellt aber nur in der Mitte). — B214 ist im S durch die Baugrube B1450 zur südl. Mittelschiffmauer B331 des Alten Domes beschnitten, im O durch die Baugrube B1460 zu dessen Fundamentmauer B263 gestört. B214 wird im O, S und N von den Baugruben (B1326, B1304, B1325, B1306, B1324 und B1320) zu den gotischen Binnenchorfundamenten abgeschnitten, im W von der Baugrube B1341.1 zum gotischen Fundament B801.1 unterbrochen. B214 ist auch mehrfach modern gestört (vor allem durch die Schnitte B1030a, B1030b, B1030c, B1030d, B1030e, B1030g und B1030h).
Zeitstufe: Spätrömisch?/Fränkisch?
Datierung: Nach dem mittleren Drittel des 4. Jh. bis 1. Hälfte 6. Jh.: Münzen (F482) unter den Böden B214/B224; vgl. Boden B388a (Tessellatum-/Terrazzo-Technik eher römisch?). Vgl. auch die (Grab?-)Grube B1356 unter B214. B214 vor den Gräbern B808/B809 aus der Zeit um 540.
Literatur: Weyres, Atrium, S. 594 (Schneider); Weyres, Vorgänger, S. 160 (Schneider); Krause, Ambo, S. 202 f. (zu B1041); 204 (zu B1051); Ristow, Kirchen, S. 193 f.; 305 f. (zu B1041); 310 (zu B1051); 313 (zu B1071); Back, Vorgänger, S. 14; 16; 22; 383 f.

B214a Ergänzungen zu Estrich B214
Beschreibung: Unter B214a wurden vor der Neubearbeitung durch Krause, Ambo (vgl. auch den Mörteluntersuchungsbericht von M. Crepaldi Affonso im Archiv der Domgrabung [Ordner "Untersuchungs- und Restaurierungsberichte"]) verschiedene Ergänzungen zu Estrich B214 zusammengefasst; hier nach Weyres, Atrium, S. 577 Abb. 4; S. 594 (Schneider): »1. Quadratmetergroße linsenförmige Ausbrüche bei O 18,00, östlich des Oratoriums, die mit graugelben Mörteln verschlossen sind«. Die beiden Ortsangaben schließen sich aus, das ›Oratorium‹ liegt östl. O 19,5.»2. Nachverlegte Ziegel- und Schieferplattenreste in der S-O-Ecke der Grube für das Knabengrab [B]809«; vgl. B1088 und B1089.»3. 2–3 cm starke Kalkestrichabdeckungen von grauer Farbe über den Gräbern [B]808, [B]809 und [B]838«; vgl. B1055 über den Gräbern B808/B809 und B1038a über Grab B838. — An B214a.3 hängt die Zuweisung der Mauern B805 und B806 zu 2 unterschiedlichen Phasen bei Ristow, Kirchen, S. 248. Diese Interpretation beruht jedoch auf einer irrtümlichen Umzeichnung (Ristow, Kirchen, S. 57 Abb. 28) der Profile Z634/Z635: Auf Z634 läuft der Boden B214 nicht über die Abbruchfläche der Mauer B805 (vgl. Ristow, Kirchen S. 53 Abb. 21; S. 194 zu Z644), auch nicht als Reparatur B214a; die entsprechende Signatur (»xxxxx« für Trampelschicht) läuft zwar über Grab B808, endet aber an Mauer B805. Bei Weyres, Atrium, S. 590 Abb. 15 ist B214a auch (wie auf Z634) als Trampelschicht gezeichnet, bei Weyres, Atrium, S. 594 jedoch als Kalkestrichabdeckung (B214a.3) bezeichnet, vielleicht weil man sie mit einer (nach Z634) unmittelbar auf der (Trampel-)Schicht B214a liegenden Mörtelschicht zusammengezogen hat, die nach N über den Abbruch der Mauer B805 und nach S über den Estrich B214 und über die Abbruchfläche der zu B805 parallelen Mauer B806 läuft. Diese Mörtelschicht gehört offenbar zu Boden B244, ist auf Z634 mit B244a bezeichnet (B244a ist verwirrenderweise sonst auch eine alte Bezeichnung für den Estrich B214) und entspricht bei Krause, Ambo, S. 204 der Kalkmörtelschicht B1055, die als Bauhorizont zur Aufbringung der Stickung zu Estrich B244 angesehen wird (B1055 allein wäre als Boden recht dünn, jedoch nicht unmöglich; vgl. etwa Estrich B74). Auf Z592 ist B214a über der Verfüllung von Grab B808 als Mörtelschicht signiert, darauf liegt eine weitere, gleichartige Schicht (B1055; hier 0,02 m stark). B214a entspricht in der Höhenlage recht genau dem Boden B214 und in der Seitenausdehnung exakt der Grube zu Bestattung B808. Diese Übereinstimmungen sind bei der Entfernung einer Grababdeckung (vgl. B1089; Lobbedey, Anmerkungen, S. 203 f.) nicht so deutlich zu erwarten wie im Zusammenhang mit der Verfüllung der Grube zu Beisetzung B808 (vgl. den ähnlichen Fall bei Grab B838: darüber wurde Boden B214 ebenfalls nicht repariert, eine temporäre Abdeckung ist auch dort nicht auszuschließen).»4. Ähnliche Abdeckung wie bei 3. über der Grube [B]865 und der Störung über dem Boden [B]224a bei O 40,00«.»5. Einplanierungen der niedergelegten Mauern [B]805, [B]806 und [B]807 mit einem dunklen grauen Mörtel. Der zumeist auf einer feinen, sehr festen, kräftigbraunen, in ihrer Höhe wechselnden Erdschicht [vgl. B1079/B1096/B1097] aufgetragene Mörtel [vgl. B1055/B1064] gleicht die Oberflächenstörungen des Bodens B214 aus. Auf diesem so vorbereiteten Boden wird das Bema [Ambo B208] errichtet«.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Später als Estrich B214; vor dem Ambo B208 mit Estrich B244 (zu B214a4 vgl. auch die Grube B865, die möglicherweise aus der Bauzeit des Alten Domes stammt).
Literatur: Weyres, Atrium, S. 594 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 384 f.

B215 Alte Bezeichnung für die Ambo-Plattform B208c -> B208c

B216 Trachytabfallgrube/-schicht
Feld(er): 90, SO-Viertel.
Koordinaten: O 27; S 0,5; H 51 bis O 28; S 0,5; H 51,5.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1 × 0 m; H. dokumentiert 0,5 m.
Beschreibung: Koordinaten oben nach den Fundkomplexen F153/8 und F595, die aus B216 stammen; ein entsprechender Befund ist möglicherweise im Profil Z618 bei S 0,2 erfasst (O 27–30; H 51,2–52,5). — B216 wird zwar als (eigene) Grube bezeichnet, ist aber wahrscheinlich nur eine Verfüllschicht in einer Ausbauchung (nach N) der Baugrube B1304 (für Fundament B864 zu Pfeiler B 13 und C 13).— In B216 scharfkantige Trachytsplitter, Keramik (Wellenfuß eines Kruges aus hart gebrannter, rötlich-brauner Irdenware) und ein eiserner Meißel, dessen Koordinaten einmal mit O 27 und einmal mit O 28 angegeben sind. — Über B216 liegt die Gruft B202 (auch der Stollen B203a zur Gruft B203, wenn Koordinate O 28 stimmt).
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: 1248–1320: Bauzeit gotischer Chor; vor 1265, wenn B216 zu Baugrube B1304 gehört (zur Datierung von B1304 vgl. B369/B864).
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 396; Back, Fundamente, S. 45; 379 f.

B217 Gruft des Erzbischofs Ferdinand August von Spiegel
Feld(er): 89, O-Hälfte.
Koordinaten: O 18,5; S 0,9; H 52,55 bis O 21,6; N 1,4; H 55,35.
Erstreckung: W-O, komplett 3,1 × 2,3 m; H. komplett 2,8 m.
Beschreibung: Unten (unter dem Gruftboden; 0,4 m aus dem Zentrum nach ONO verschoben) ein aus Ziegeln gemauerter Kasten, lichte Maße 0,75 (O-W) × 0,55 × 0,45 m, in einer Baugrube, die etwa 0,1–0,2 m über die 0,15–0,2 m starken Mauern des Kastens hinausgeht. Darin ein neugotisches Kästchen aus Tannenholz mit den Überresten der Einbalsamierung des Erzbischofs Spiegel in einem wasserdichten Bleieinsatz. Ziegelkasten abgedeckt mit 2 lang-schmalen, 0,15 m starken Trachytplatten, OK in H 53,5, bündig mit der Oberfläche des Gruftbodens. — Gruft, lichte Maße 2,6 × 1,3 × 1,5 m, aus Ziegeln gemauert, verputzt; in die N-Wand eingehauen: »1835, 2. August«. — Etwa 0,1 m über dem Boden mehrere Eisenstäbe, je in S- und N-Wand eingelassen. Darauf Bleisarg, 2 × 0,8 × 0,65 m; satteldachförmiger Deckel, verschoben. Im Bleisarg Eichensarg, morsch, Deckel eingestürzt. — Gruft auf Lehrgerüst gewölbt; davon die Hölzer, darunter Kreissegmente, in der Gruft. — Oben, im Domfußboden, Randleisten aus ›belgischem Schiefer‹, dazwischen Bronzeplatte.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.
Datierung: 2. August 1835: Datum eingehauen in die Gruftwand.
Literatur: Clemen, Dom, S. 283; Doppelfeld, Spiegel; Doppelfeld, Stand, S. 393–395 mit Taf. 1, S. 403 Taf. 3; Back, Fundamente, S. 380.

B218 Schacht in Schnitt B201 -> B201

B219 W-O-Mauer
Feld(er): 88, 89.
Koordinaten: O 14,3; S 0,1; H 54,7 bis O 18,55; N 0,6; H 55,15.
Erstreckung: W-O, noch 4,25 × 0,7 m; H. noch 0,45 m.
Beschreibung: In der Längsmittelachse des Chores, dicht unter dessen Boden. — B219 steht im Verband mit S-N-Mauer B221: Bei Doppelfeld, Stand, S. 403 Taf. 3 ist B221 nur der eine Stein links (westl.) der Zahl 221, die Mauer unterhalb und rechts der Zahl ist B219; vgl. Doppelfeld, Stand, S. 395 Taf. 1, die den Beschreibungen und Skizzen Doppelfelds im Grabungstagebuch, S. 173 f. sowie Planum Z133 entspricht. Im Katalogtext zu B221 bei Weyres, Atrium, S. 594 f. ist möglicherweise B219 beschrieben (mit UK in H 54,55; O-Ende bei O 19 und einer Breite von 0,75 m), jedenfalls nicht B221. — B219 besteht aus Basaltbrocken in sehr festem Mörtel. — B219 lief wohl noch weiter nach O; dort offenbar zerstört durch die Gruft B217 (auch schon durch die früheren Grüfte B202 und B213?).
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vor 1835 (vor 16. Jh.?): Lage; gestört durch Gruft B217 von 1835 (auch schon durch die früheren Grüfte B202 und B213 aus dem 16. Jh.?).
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 395 f. mit Taf. 1; S. 403 Taf. 3; Back, Fundamente, S. 380.

B220 Schacht in Schnitt B201 -> B201

B221 S-N-Mauer
Feld(er): 88, O-Hälfte.

Koordinaten: O 13,45; S 0,3; H 54,88 bis O 14,5; N 0,85; H 55,11.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 1,15 × 1,05 m; H. noch 0,23 m.
Beschreibung: Auf Fundamentblock B223. — B221 besteht offenbar nur aus einer Lage Säulenbasalt, mit W-O-Mauer B219 im rechtwinkligen Verband (Weiteres dort). Die bei Weyres, Atrium, S. 590 Abb. 15 mit 221 bezeichneten 2 Mauern sind nach Doppelfeld, Stand, S. 395 Taf. 1 (und entsprechend einer Skizze im Grabungstagebuch vom 4.–9.10.1959) die Mauern B819a und B819b.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Verband mit B219 (Weiteres dort).
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 395 Taf. 1; S. 403 Taf. 3; Back, Fundamente, S. 380.

B222 Alte Bezeichnung für die Gruft B226 -> B226

B223 Fundamentblock
Feld(er): 88, NO-Viertel.
Koordinaten: O 13; S 0,6; H 53,1 bis O 14,25; N 1,3; H 54,8.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 1,9 × 1,25 m; H. dokumentiert 1,7 m.
Beschreibung: Koordinaten ungefähr, in der Grabungsdokumentation uneinheitlich. — B223 steht auf dem Boden B184/B254 des Alten Domes. — B223 ist quaderförmig (orthogonal) und besteht aus Basalt, die Oberfläche ist glatt. — B223 ist älter als oder zugehörig zu Grab B226: möglicherweise diente B223 mit als Fundament der Genneptumba über Grab B226 (Weiteres dort; vgl. auch die Fundamente B189a und B189b). — W-O-Mauer B219 stößt von O her gegen B223; S-N-Mauer B221 liegt auf B223.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: (Vor) 1362: vor/zu Grab B226 (Erzbischof Wilhelm von Gennep).
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 395 f. mit Taf. 1; Back, Fundamente, S. 380.

B224 Estrich
Feld(er): 83, 88, 89, 90, 91, 92.
Koordinaten: O 4,5; S 5; H 50,15 bis O 41,8; N 6,2; H 50,7.
Erstreckung: W-O, noch 37,3 × 11,2 m; H. noch 0,55 m.
Beschreibung: Bei Weyres, Atrium, S. 594 f. (Schneider) ist die W-Erstreckung für die Estriche B224, B214 und B244 – entgegen der sonstigen Befunddokumentation – mit W 16,5 angegeben; B224 reicht nach W offenbar nur bis zur S-N-Mauer B1150 (Weiteres dort; Dokumentation, vor allem Höhenangaben nicht eindeutig, nicht zuletzt deshalb ist B224 schlecht von Boden B214 zu trennen; vgl. Z59, Z287, Z288, Z299, Z301; Ristow, Kirchen, S. 193). B214 läuft über die Nebenmauern B811–B814 (nicht ganz sicher; Weiteres unter B811) des Apsidensaals (B210/B805–B807) und gegen dessen Wände, von außen wie von innen. Nach Weyres, Atrium, S. 572–574 endet B224 im O an der Ausbruchgrube B859b: Das ist unsicher, zu wenig ist östl. der Grube B859b von B224 freigelegt, zu viel ist von dem auf B224 liegenden Estrich B214 auch heute noch erhalten. Bei O 52 sind auf Z703–Z705 geringe Estrichfragmente dokumentiert, auf dunkler Erde ein weißer in H 50,1–50,2 und darüber – getrennt durch eine 0,1 m starke Schicht mit feinem Bauschutt – ein rosafarbener in H 50,3–50,4: Abbruchreste oder Zusammenhang mit B224? — B224 liegt im Bereich des Apsidensaales und östl. von dessen Apsis B210 über einer Erdschicht B894 (deren UK ist noch nicht erfasst, B894 liegt aber offenbar oberhalb der Erdschicht B1036, scheint etwa 0,6 m hoch zu sein und besteht aus sehr fester, mittelbrauner Erde, die mit zahlreichen Holzkohle-Einschlüssen, winzigen weißen Mörtelfragmenten, Ziegelbruch- und -splitt, Kieseln von 0,01 × 0,01 m Größe sowie Keramik durchsetzt ist). Östl. der Apsis B210 des Apsidensaales bildet eine bei H 50,2, auf der Erdschicht B894 liegende, etwa 0,02–0,04 m starke, rotbraune, feste, grobe Sandschicht B893 die direkte Unterlage zur Stickung der Böden B214/B224. — B224 ist ein im Durchschnitt 0,12–0,14 m starker, dunkelroter, geschliffener Kalkestrich mit Ziegelbruch. — Der O-Teil von B224 wird bei Krause, Ambo, S. 197 (vgl. auch den Mörteluntersuchungsbericht von M. Crepaldi Affonso im Archiv der Domgrabung [Ordner "Untersuchungs- und Restaurierungsberichte"]) umbenannt in B1040 und vertikal in 1040a–c unterteilt: unten die Estrichstickung B1040c (dazu gehört anscheinend auch B1087; vgl. B1063 bei Estrich B214), eine Kiesschicht mit feinem Bauschutt (B1040c weist eine gröbere Konsistenz und eine hellere Färbung auf als die entsprechende Schicht B1041c des Estrichs B214). Östl. der Apsis B210 des Apsidensaales werden von Krause als Unterabteilungen der Stickungen B1040c (und B1041c zu Boden B214) mit B1043 Schüttungen bezeichnet, die ungewöhnlich hoch sind (sie füllen eine vorhergehende Störung aus); der Kleinbuchstabe hinter der Befundnummer B1043 folgt dem Kleinbuchstaben des entsprechenden Schnittes B1030 (vgl. dazu Krause, Ambo-MA, Abb. 63), in dem die Kiesschicht sichtbar ist; liegen mehrere Kiesschichten übereinander, folgt anschließend eine Zahl (von oben nach unten). Speziell hervorgehoben werden B1043a (wohl von einem römischen Gebäude stammender Abbruchschutt mit kleinen, 0,02x0,02 m messenden, rot und beige bemalten Wandputzfragmenten) sowie B1043h (wohl Reste eines kleingeschlagenen Estrichbodens). Auf der Stickung B1040c liegt die Estrichbettung B1040b (bis zu 0,025 m hoch) aus beige-rötlichem, festem, ›fettem‹ Kalkmörtel, der stark

mit Ziegelmehl, -splitt (durchschnittlich 0,025 × 0,015 m) und -bruch durchsetzt ist; vereinzelt findet man darin grobe Kiesel (0,15 × 0,01 m), stellenweise, besonders im Bereich der Apsis B210, zahlreiche Stohhäckselabdrücke. Die glatte Estrichoberfläche B1040a zeigt geschliffenen, großen Ziegelbruch (ca. 0,05 × 0,1 m); sie ist glänzend poliert, stellenweise, speziell im N (des Schnittes B1030h: Feld 91, NO-Viertel) jedoch schwarz-grau gefärbt (Brandspuren?). — Die OK von B224 reicht im W bis H 50,7, im N bis H 50,5, im NO bis H 50,55, im SO und O bis H 50,3–50,35; durchschnittlich liegt B224 bei H 50,4. — B224 ist mehrfach ergänzt/repariert; vgl. B224a (Weiteres dort) sowie B1040.0–2, festgestellt im W und N des Ambos B208 sowie unter dessen westl. Teil: zuunterst eine 0,02–0,04 m starke Erd-/Lehmschicht (B1040.0); darüber ein 0,015 m starker, sehr fester, rötlicher Kalkmörtel (B1040.1), der mit Ziegelmehl, -splitt und Stohhäcksel durchsetzt ist und vereinzelt winzige Kalkeinschlüsse aufweist; darauf ein ähnlicher, 0,005–0,01 m starker Kalkmörtel (B1040.2), rötlich-beige, fein, mit glatter Oberfläche (B1040.0–2 entspricht im dreiteiligen Aufbau den zu Boden B214 gehörenden Estrichflickungen B1041.0–2). Im N (des Schnittes B1030h: Feld 91, NO-Viertel) ist eine Störung von B224 durch die Stickung des Estrichs B214 ausgeglichen. — Auf B224 liegt der gleichartige Estrich B214; nach Weyres, Atrium, S. 595 (Schneider) sind die Böden – insbesondere südwestl. des Apsidensaales (›Oratorium‹) – kaum voneinander zu trennen, B224 »wirkt hier wie eine fest vermörtelte Stickung [zu Estrich B214] mit rauher Oberfläche«; nach Weyres, Vorgänger, S. 160 (Schneider) sind die Böden B224 und B214 »vielfach [...] zu einer bis 0,22 m starken Schicht zusammengepreßt«. — Auf B224 steht die S-N-Mauer B821. — B224 wird gestört durch die Grube B859b (im O), die Bau-/Suchgrube B1045 (Weiteres dort), die Gruben B895 und B1050, die Gräber B808, B809 und B838 sowie durch Grube/Grab B865. — B224 ist im S von der Baugrube B1450 zur südl. Mittelschiffmauer B331 des Alten Domes beschnitten, im O von der Baugrube B1460 zu dessen Fundamentmauer B263 gestört. B224 wird im O, S und N von den Baugruben (B1326, B1304, B1325, B1306, B1324 und B1320) zu den gotischen Binnenchorfundamenten abgeschnitten, im W von der Baugrube B1341.1 zum gotischen Fundament B801.1 unterbrochen. B224 ist auch mehrfach modern gestört (vor allem durch die Schnitte B1030d, B1030g, B1030h und B1030k).
Zeitstufe: Spätrömisch?/Fränkisch?
Datierung: Vgl. B214.
Literatur: Weyres, Atrium, S. 572–574; 595 (Schneider); Weyres, Vorgänger, S. 160 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 195 f.; 272 (zu B893); S. 304 f. (zu B1040); Back, Vorgänger, S. 14; 16; 22; 385.

B224a Trachytplattenlage
Feld(er): 92, NW-Viertel.
Koordinaten: O 40; N 0,6; H 50,2 bis O 41,1; N 3,25; H 50,38.
Erstreckung: S-N, noch 2,65 × 1,1 m; H. noch 0,18 m.
Beschreibung: Früher unter B867 geführt. — B224a liegt oberhalb der Grabgrube (?) B1356. — Die Platten von B224a sind 0,15 m stark und weisen nur z. T. gerade Kanten auf; sie sind als unregelmäßiges Pflaster verlegt. — Am W-Ende bildet dunkelgrauer Mörtel die Verbindung zur O-Kante von Estrich B224, als dessen Ergänzung B224a angesehen wird; es geht aus der zeichnerischen Dokumentation aber nicht klar hervor, ob B224a jünger oder älter ist als Estrich B224. — Weyres, Atrium, S. 573 deutet B224a als Pflaster eines Vorplatzes zum Eingang in ein sich nach O erstreckendes Gebäude; vgl. dagegen den offenbar zu einem Innenraum gehörenden, westl. und südl. anschließenden Estrich B224. — B224a ist im O möglicherweise (Dokumentation nicht eindeutig) durch die Grube B859a gestört; B224a ist durch den Estrich B214 überdeckt; das N-Ende von B224a wird von der Grube B865 geschnitten.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Nach Estrich B224?: vgl. oben Beschreibung. Vor Estrich B214. Vgl. auch die (Grab?-)Grube B1356 unter B224a.
Literatur: Weyres, Atrium, S. 572 f.; 595 (Schneider); Weyres, Bischofskirchen, S. 44; Ristow, Kirchen, S. 196; Back, Vorgänger, S. 385 f.

B225 Mörtelstreifen in Boden B184 -> B184

B225a Pfostenloch (in Pfostengrube?)
Feld(er): 89, W-Hälfte.
Koordinaten: O 17,65; S 0,15; H 52,64 bis O 18,4; N 0,9; H 52,9.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 1,05 × 0,75 m; H. dokumentiert 0,26 m.
Beschreibung: Koordinaten ungefähr; im Grundriss rundes Loch (Dm. etwa 0,35 m) mit Holzresten; nach Z133 zum Teilstück B254 des Bodens B184, nach Z612 unter Boden B184; auf Z128 Pfostengrube angedeutet.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Zusammenhang mit Boden B184 (s. o. Beschreibung).
Literatur: Back, Vorgänger, S. 386.

B226 Gruft Erzbischof Wilhelm von Gennep
Feld(er): 88.
Koordinaten: O 10,1; S 0,9; H 53 bis O 13,35; N 1,7; H 55,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 3,25 × 2,6 m; H. noch 2,1 m.
Beschreibung: Das Fundament steht auf dem Boden B184 des Alten Domes, ist 0,7 m hoch und besteht aus Basalten und Tuffsteinen in Lagen; es ist für die Gruft alleine recht groß und gehört wohl auch zum Vorraum B227; möglicherweise ist es so massiv, weil es (mit B223 zusammen?) als Unterbau der Grabtumba diente (vgl. die Saarwerdengruft B1898). — Auf dem Fundament die Gruftkammer, Fußboden-Oberfläche bei H 53,95; lichte Maße 2,95 × 0,85 × 0,95 m. Wände aus Tuffsteinen (0,25 × 0,08–0,1 × 0,15 m) gemauert; im W war die Gruft nach Grabungstagebuch, S. 177 f., zu dem im Verband stehenden Vorraum B227 hin, nur (?) mit einer Inschriftplatte aus Trachyt (vgl. Clemen, Dom, S. 268) verschlossen. — Gruft innen mit Trachyt ausgekleidet, auch der Fußboden; knapp darüber 3 (Z612) Eisenstäbe, je in S- und N-Wand eingelassen, für die Aufstellung des Sarges, einmal erneuert, indem neben die verrosteten neue gesetzt worden sind. — In der Mitte der Gruft-S-Wand größere Öffnung, mit großen (0,24–0,27 × 0,12–0,125 × 0,06–0,07 m), deshalb nach Grabungstagebuch, S. 177 »alten« Ziegelsteinen und Trachytplattenbruchstücken zugesetzt. — Gruft halb mit Schutt gefüllt, darunter große (s. o.) Ziegel und Kacheln, nach Doppelfeld (Grabungstagebuch, S. 178) holländisch, 18. Jh. — B226 oben mit Trachytplatten (1,16 × 0,44 × 0,16 m; ehemals B222) abgedeckt. — Wilhelm von Gennep (Erzbischof 1349–62) später umgebettet? Vgl. die Teilbestattungen B212 und B212aI (bei Umbettung B212aIV in Gruft B202a).
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: 1362, evtl. früher: Todesjahr Wilhelms von Gennep; Gruft noch zu Lebzeiten Wilhelms errichtet? Ein Hinweis darauf wäre der Vorraum B227, von dem aus der Sarg in B226 hinein, unter die bereits fertige Tumba zu schieben war (vgl. Grabungstagebuch, S. 178; Steinmann, Saarwerden, S. 105).
Literatur: Clemen, Dom, S. 138 f. mit Fig. 95 Nr. 114; S. 267–269; Doppelfeld, Stand, S. 394 f. mit Taf. 1; S. 403 Taf. 3; Rösch, Inschriften, S. 34–41 Nr. A 5; Back, Fundamente, S. 380 f.; Päffgen, Bischofsgräber, S. 591 f.

B227 Vorraum zur Gruft B226
Feld(er): 88, W-Hälfte.
Koordinaten: O 7,8; S 0,95; H 53 bis O 10,15; N 1,8; H 55,15.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,35 × 2,75 m; H. dokumentiert 2,15 m.
Beschreibung: Fundament (vgl. Gruft B226) aus Grauwacke-, Basalt- und Tuffsteinlagen (geht nach Z306, unmittelbar östl. des Fundamentes B801.1, möglicherweise erheblich tiefer als H 53, bis H 52,2, wenn dort nicht – wohl eher – das nördl. barocke Orgelbühnen-/Chorgestühlfundament B820a gemeint ist). — Oberfläche Fußboden bei H 53,65 oder H 53,75 (mehrfache Änderung des Messsystems auf den relevanten Zeichnungen); lichte Maße 2,3 × 1,75 (nach Z133 und Z398) oder 1,98 × 1,1 m (nach Z397). — Wände aus Ziegel, Tuff (nach Zeichnungen) und Trachyt (nach Grabungstagebuch, S. 178) gemauert, verputzt; zur Trennung von B226 vgl. dort. — B227 von oben durch Ziegelwölbung (große, »alte« Formate; vgl. Grabungstagebuch, S. 177 und B226) geschlossen; Hölzer des Lehrgerüstes in der Kammer verblieben.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B226.
Literatur: Vgl. B226.

B228 Kalkstein (zu Boden/Weg B804) -> B804

B229 S-N-Fundamentbogen
Feld(er): 70.
Koordinaten: O 59; S 1,15; H 54,4 bis O 59,85; N 3,05; H 55,35.
Erstreckung: S-N, komplett 4,2 × 0,85 m; H. noch 0,95 m.
Beschreibung: Über den Gräbern B238 und B236. — B229 ist ein in eine enge Baugrube gesetztes Fundament (0,55–0,76 m breit und 0,34–0,95 m hoch) aus Ziegelsteinen (Formate: 0,24–0,26/0,28 × 0,12–0,14 × 0,05–0,07 m) und Tuffquadern: Pfeiler aus wechselnden, nicht ganz regelmäßigen Läufer- und Binderschichten an den Enden, dazwischen in unregelmäßigem Mauerverband ein flaches, 1 ½ Stein starkes Bogensegment von 2,4 m Länge bei einem Radius von etwa 1,78 m gespannt, UK des Scheitels bei H 55. — B229 wird als Fundament der O-Mauer des barocken Dreikönigenmausoleums gedeutet und steht im Verband mit den gleichartigen Fundamenten B232 und B233; vgl. auch Fundamentrest (?) B231.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Um 1660: Bau des barocken Dreikönigenmausoleums.
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 82 f.; 97; Jansen, Funde II, S. 95 f.; Deml, Mausoleum, S. 218–220; Back, Vorgänger, S. 386.

B230 Schnitt
Feld(er): 69, O-Hälfte.
Koordinaten: O 54,95; S 1,9; H 51 bis O 56,85; N 3,8; H 55,3.
Erstreckung: S-N, komplett 5,7 × 1,9 m; H. komplett 4,3 m.
Beschreibung: Zuerst (1947) ein im Grundriss rechteckiger Schnitt westl. der (ehemaligen) Stufe zur Achskapelle (Schnitt B256); dabei nicht nach dem Messsystem, sondern nach den Domachsen ausgerichtet: W-Wand von O 55,45; N 3,8; H 53 nach O 55,6; S 1,9; H 55,3. — Noch 1947 wurde B230 im W durch einen kleinen (2 × 0,6 m), im Grundriss ebenfalls rechteckigen, S-N-gerichteten Schacht B253 (innerhalb der Gruft B237, westl. an der Apsis B252 hinab) erweitert und vertieft (Koordinaten nach Doppelfeld, Schacht, S. 105 Taf. 3: O 54,95–55,55; N 0,2–2,2; H 51–53,1). — B230 überschneidet sich mit dem späteren Schnitt B1200.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: Ab 1947: Einträge im Grabungstagebuch.
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 98; Jansen, Funde II, S. 96.

B231 Fundamentrest?
Feld(er): 69, O-Hälfte.
Koordinaten: O 55,8; N 0; H 54,95 bis O 56,3; N 3,5; H 55.
Erstreckung: S-N, noch 3,5 × 0,5 m; H. noch 0,05 m.
Beschreibung: Auf den Platten B235. — B231 ist eine Mörtelspur (nach Doppelfeld, Schacht, S. 98 noch 4,2 m lang): 2 Binderreihen (Ziegel?); Formate: 0,24–0,26/0,28 × 0,11–0,12 m; ohne nennenswerten Fugenversatz nebeneinander. — B231 ist nach Doppelfeld, Schacht, S. 98 das Fundament für die W-Front des barocken Dreikönigenmausoleums; nach dessen (um 0,65 m größerer) W-Ausdehnung ist das wohl nicht zutreffend, vgl. Deml, Mausoleum, S. 218–220. B231 geht nach N über das Mausoleums-N-Wandfundament B232 hinaus und scheint (nach dessen offenbar abgebrochenem W-Ende) später zu sein (zum Dreikönigenmausoleum vgl. auch die Fundamente B229 und B233), ist vielleicht im Zusammenhang mit der Gasleitung aus dem 19. Jh. (vgl. B235) zu sehen und/oder Rest einer Unterfütterung des Domfußbodens; vgl. auch die dort ehemals liegende Stufe in die Achskapelle hinein.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–19. Jh.?
Datierung: Vgl. B229 und B235.
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 82 f.; 98; Jansen, Funde II, S. 96; Deml, Mausoleum, S. 218–220; Back, Vorgänger, S. 386.

B232 W-O-Fundamentbogen
Feld(er): 69, 70, N-Hälften.
Koordinaten: O 56,25; N 2,35; H 54,4 bis O 59,85; N 3,1; H 55,35.
Erstreckung: W-O, noch 3,6 × 0,75 m; H. noch 0,95 m.
Beschreibung: 0,58–0,7 m (im Durchschnitt 0,6 m) breit und 0,33–0,95 m hoch; Technik und Maße dem im Verband stehenden S-N-Fundament B229 entsprechend. — W-Ende (Pfeiler) von B232 abgebrochen. — B232 wird als Fundament der N-Mauer des barocken Dreikönigenmausoleums gedeutet, Pendant im S ist B233; vgl. auch Fundamentrest (?) B231.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B229.
Literatur: Vgl. B231.

B233 W-O-Fundamentbogen
Feld(er): 69, 70, S-Hälften.
Koordinaten: O 56,05; S 1,15; H 54,4 bis O 59,85; S 0,5; H 55,35.
Erstreckung: W-O, noch 3,8 × 0,65 m; H. noch 0,95 m.
Beschreibung: Über Grab B238. — B233 entspricht weitgehend dem im Verband stehenden S-N-Fundament B229. B233 ist 0,58–0,62 m breit und 0,35–1,02 m hoch; UK des Bogenscheitels in H 54,94. — W-Ende (Pfeiler) von B233 abgebrochen. — B233 wird als Fundament der S-Mauer des barocken Dreikönigenmausoleums gedeutet, Pendant im N ist B232; vgl. auch Fundamentrest (?) B231.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B229.
Literatur: Vgl. B231.

B234 Ziegelboden in Gruft B202
Feld(er): 90.
Koordinaten: O 25,1; S 0,8; H 52,55 bis O 28,9; N 1,4; H 52,65.
Erstreckung: W-O, geschätzt 3,8 × 2,2 m; H. dokumentiert 0,1 m.

Beschreibung: Koordinaten oben ungefähr, nach Vorlage im M. 1 : 50 für Doppelfeld, Stand, S. 395 Taf. 1. — Ziegelformat 0,25–0,26 × 0,13 × 0,05 m. — Unter B234 (aber vermutlich jünger) Grab B212 (Weiteres dort). — Die Fortsetzung von B234 nach W ist die obere Lage eines auf Z613 als Boden von Gruft/Schacht B213 gezeichneten, z. T. zweilagigen Ziegelbodens B234a (Weiteres dort).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: 1562?: vgl. B202.

B234a Ziegelboden in Gruft/Schacht B213
Feld(er): 89, 90.
Koordinaten: O 21,8; S 0,3; H 52,5 bis O 25,1; N 1,4; H 52,65.
Erstreckung: W-O, geschätzt 3,3 × 1,7 m; H. dokumentiert 0,15 m.
Beschreibung: Koordinaten oben ungefähr, geschätzt nach der (ursprünglichen) lichten Weite von Gruft/Schacht B213 (vor Bau der verengenden Längsseitenmauer) auf N-Profil Z613 und Vorlage im M. 1 : 50 für Doppelfeld, Stand, S. 395 Taf. 1: Auf N-Profil Z613 ist im N von Gruft/Schacht B213 als Boden ein z. T. zweilagiger (zweiphasiger?) Ziegelboden (B234a) gezeichnet, wohl der Originalboden, der möglicherweise unter der verengenden Längsseitenmauer der zum Einstiegsschacht umgebauten Gruft B213 noch als 0,35–0,4 m breiter Streifen vorhanden war (weiter im S ist auf O-Profil Z635 kein Rest eines Ziegelbodens B234a eingetragen). — Die obere Lage von B234a ist die Fortsetzung von Boden B234. — B234a wird nach dem Bau der verengenden Längsseitenmauer im N von Gruft/Schacht B213 durch Boden B204b ersetzt.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: 16. Jh.?: vgl. B213 und B202/B234.

B235 (Fußboden?-)Platten
Feld(er): 69, O-Hälfte.
Koordinaten: O 55,45; S 1,45; H 54,9 bis O 56,5; N 3,8; H 54,95.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 5,25 × 1,05 m; H. dokumentiert 0,05 m.
Beschreibung: 0,4–0,6 m breite und 0,05 m starke, sauber geschnittene Trachytplatten, die ohne erkennbare Musterung von 2 schmaleren Basaltlava- und einem 0,18 m breiten Marmorstreifen unterbrochen sind (nach Grabungstagebuch, S. 193 gleiche quadratische Basaltlavaplatten in Gruft B237). — Auf B235 Mörtelspur B231 mit (Ziegel-)Steinabdrücken. — B235 wird von Doppelfeld, Schacht, S. 83 als Rest eines älteren, gotischen (Periode XII, ab 1322) Domfußbodens gedeutet. Das ist jedoch keineswegs eindeutig, denn B235 scheint eine gerade W-Grenze zu haben und an die Gruft B237 angebaut, also später zu sein (vgl. auch Doppelfeld, Schnitt, S. 17 Abb. 3). B235 wird von den Fundamenten für das barocke Dreikönigenmausoleum (von 1660) nicht gestört; es sieht nach den Grabungsfotos eher umgekehrt aus; B235 könnte also später sein (Zusammenhang mit der Gasleitung aus dem 19. Jh.?). Ob B235 (falls doch gotisch) und der östl. von Grab B236 auf gleicher Höhe (H 54,95) liegende (sicherlich gotische) Trampelhorizont B1360, über deren Oberfläche Grab B236 hinausragt, jemals Domfußböden waren, ist eher zweifelhaft, denn schon um 1265/68 hatte die Achskapelle nach Wolff, Chronologie, S. 219 ihr späteres Höhenniveau (H 55,55); vgl. auch Fußboden-Unterfütterung B1712 und Rode, Fußboden. Wolff, Chronologie, S. 218–220 sieht in B235/B1360 einen temporären Domfußboden von 1261 bis längstens 1265/68.
Zeitstufe: Gotischer Dom? 19. Jh.?
Datierung: Vgl. oben Beschreibung.
Literatur: Doppelfeld, Schnitt, S. 15; 17 Abb. 3; Doppelfeld, Schacht, S. 83; 98; Rode, Fußboden; Wolff, Chronologie, S. 219; Back, Vorgänger, S. 386.

B235a Bodenrest? -> B1712

B236 Schieferplattengrab (für Erzbischof Konrad von Hochstaden?)
Feld(er): 69, 70.
Koordinaten: O 56,7; N 0,2; H 54,2 bis O 59,4; N 1,5; H 54,94.
Erstreckung: W-O, geschätzt 2,7 × 1,3 m; H. noch 0,74 m.
Beschreibung: Enge Baugrube festgestellt. — Darin Schieferplattengrab, im Grundriss leicht trapezförmig; Innenmaße: 2,16 × 0,67 (im W)/0,64 (im O) × 0,66 m. — Langseitenwände aus je einer, außen nicht sehr planen, innen glatten, 0,1 m starken Schieferplatte (OKH 54,94). Dazwischen zunächst die 0,08 m starke westl. Stirnplatte (OKH 54,86) gesetzt. Anschließend Boden aus 4 Schieferplatten (etwa 0,08 m stark; Oberfläche bei H 54,4) gelegt. Auf dem Boden steht die östl. Stirnwand (OKH 54,86). Grabbau mit wenig weißem Mörtel; zwischen den Platten und Grubenwänden sowie dem Grubenboden Steine zur Ausgleichung und Verkeilung. — Im Grab Kiesel und Bauschutt, dazwischen, im W-Teil, Paramentreste (B236a). — Grababdeckung fehlt. — Doppelfeld, Schacht, S. 84; 91 (vgl. auch Rode, Grablege, S. 208) vermutet eine Tumba auf dem Grab, das über den damaligen Fußboden hinausragen

soll (vgl. B235; Weiteres dort). — Nicht zuletzt wegen seiner Lage auf der Domachse, in der Mitte der gotischen Achskapelle, wird B236 als ›Stiftergrab‹ Konrads von Hochstaden (Erzbischof 1238–61) angesehen, (Doppelfeld, Schacht, S. 84; Rode, Grablege) in dem er vor seiner Überführung 1322 in die Johanneskapelle (dort in Grab B318 das Fundament B317 zur Hochstadentumba; vgl. Kurmann, Hochstaden) gelegen haben soll. Dafür werden von Rode, Grablege, S. 207–216 zusätzlich die übereinstimmenden Maße von B236 und der Hochstadentumba sowie die sich ergänzenden, in B236 und unter der Tumba gefundenen Paramentreste angeführt. — Wolff, Chronologie, S. 218–220 datiert das Grab B236 ins Jahr 1261, angelegt von/mit einem temporären Domfußboden; vgl. die (Fußboden?-)Platten B235 (Weiteres dort); Doppelfeld, Schacht, S. 91; Rode, Grablege, S. 208; 217 mit Anm. 20. — Kroos, Quellen, S. 106–109 plädiert für eine Übertragung Konrads aus dem Alten Dom direkt in die Johanneskapelle (auch nach 1322 möglich?) und für einen unbekannten Kleriker in B236. — Vgl. zu B236 auch das südl., etwas tiefer gelegene und wohl auch ältere (Doppelfeld, Schacht, S. 91 f.; Jansen, Funde I, S. 364) Grab B238, das nach Jansen aufgrund der von ihm damit in Zusammenhang gebrachten Keramik (Steinzeug Siegburger Art seiner Ware W 64) frühestens ab dem 14. Jh. in den Boden gekommen sein dürfte. Der Zusammenhang der Keramik mit Grab B238 ist allerdings nicht gesichert.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Ab 13.(/14.?) Jh.: Paramente aus dem 13. Jh.; Keramik des älteren Grabes B238 ab dem 14. Jh., diesem aber nicht sicher zuweisbar (Weiteres dort).
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 84; 91 f.; 98; Wolff, Chronologie, S. 218–220; Kroos, Quellen, S. 106–109; Rode, Grablege; Georgi, Grablegen, S. 256–258; Back, Bestattungen, S. 269; Jansen, Funde I, S. 357–364; Back, Fundamente, S. 17; Päffgen, Bischofsgräber, S. 583; Back, Vorgänger, S. 386 f.

B237 Gruft (der Erzbischöfe aus dem Hause Wittelsbach?)
Feld(er): 69, O-Hälfte.
Koordinaten: O 52,7; S 0,25; H 52,8 bis O 55,7; N 2,45; H 55.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 3 × 2,7 m; H. dokumentiert 2,2 m.
Beschreibung: Über Baugrube nichts bekannt. — Unten Stickung, darauf Ziegelboden, 0,1 m stark, Oberfläche bei H 53–53,1. — Lichte Maße der Gruft: 2,52 (im S)/2,55 (im N) × 1,95 (im W)/1,97 (im O) × 1,85 m Höhe. — Wände aus Ziegeln (Format: 0,26–0,28 × 0,12–0,13 × 0,06 m), überwiegend steinbreit (0,3 m); O-Wand halbsteinbreit; W-Wand nach Z719 (vgl. Weyres, Bericht, S. 767 Fig. 4) oberhalb H 53,9 nur noch 0,2 m stark; viele, jedoch nicht lagenweise verteilte Binder. Grauer, sandiger Mörtel; ungleichmäßiger Fugenstrich auf Wänden und Gewölbe. — Innen, etwa 0,3 m über dem Boden, 3 vierkantige Eisenstäbe, je in S- und N-Wand eingelassen, zum Aufsetzen der Särge. — Oben Tonnengewölbe, H 54,45–H 55. In die nicht ganz glatt verputzte Decke (Scheitel innen bei H 54,85–H 54,9) mehrfach Krücken- und Antoniuskreuze mit Kerze eingebrannt (Rußspuren). — In der oberen NW-Ecke ein durch Seitenwand und Decke gebrochenes Loch, roh wieder zugemauert. Dazu in die Lücke Bauschutt geworfen und auf diesen eine quadratische Basaltplatte (vgl. Platten B235) gelegt, die dem primitiven Lehrgerüst für die Schließung des Loches im Gewölbe als Standfläche diente; das Gerüst noch in Resten erhalten. — Auf Z159 ist in der SW-Ecke von B237 ein »Raubeinbruch« eingetragen. — Die Bestattungen (B241, B242, B243) in B237 von durch die SW- und/oder NW-Ecke eingedrungenen Schutt gestört, Holzsärge teilweise aus ihrer Lage gebracht.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vor 1460? Vor 1660? 1723?: nach Grabungstagebuch, S. 195 ist B237 älter als die 1460 angelegte Gruft B247 des Erzbischofs Dietrich von Moers († 1463); Dreikönigenmausoleum von 1660 auf B237 (vgl. Deml, Mausoleum, S. 218–220); Beisetzung des Erzbischofs Joseph Clemens von Bayern 1723 die erste (?) Bestattung in B237.
Literatur: Clemen, Dom, S. 138 f. mit Fig. 95 Nr. 58; 60; 62; 67 f.; S. 280–283; Doppelfeld, Schacht, S. 81 f.; 98 f.; Deml, Mausoleum, S. 218–220; Rösch, Inschriften, S. 51–59 Nr. A 10–11; Päffgen, Bischofsgräber, S. 610 f.; 615; 619; 621 f.; 624 f.; 627; Back, Vorgänger, S. 387.

B238 Tuffsteingrab
Feld(er): 69, 70.
Koordinaten: O 56,9; S 1; H 53,6 bis O 59,5; N 0; H 54,26.
Erstreckung: W-O, noch 2,6 × 1 m; H. noch 0,66 m.
Beschreibung: Enge Baugrube (wenige Zentimeter) im O (auf Profil B80) und im S und N (auf Profil B255 projiziert), durch spätere Eingrabungen (speziell Baugrube zur südl. Fundamentmauer B233 des barocken Dreikönigenmausoleums) gestört. — Grabboden (Oberfläche bei H 53,7) aus knapp 0,01 m starkem, brüchigem Mörtel, mit rotem Ziegelstaub oder Rötel bedeckt. — Grabinnenmaße: 2,14 × 0,59 (im W)/0,52 (im O) × 0,54 m. — Die Wände bestehen aus 2 Lagen Tuff verschiedener Größe mit unebenen Außen-, glatten Innenflächen sowie sauberen Fugen und zeigen eine Art Eckverband: Längswände aus zweimal je 3 Steinen; die unteren Lagen stehen beiderseits an den Enden über die oberen hinaus; Stirnwand im W aus einem langen oberen und einem kürzeren unteren Stein; an der östl. Stirnwand statt des einen

unteren ein halber und 6 ganz kleine Steine. 0,2 m über dem Boden an verschiedenen Stellen der Wände horizontale Holzstaubstreifen; die oberen Steine der N-Wand innen mit einfachen x-Marken versehen; an der S-Wand, 0,07 m unter der OK horizontale Kratzspur. — Grab ganz mit lockerer Erde gefüllt; darin das Fragment einer Schädeldecke. — OK von B238 im O bei H 54,24, im W bei H 54,26; Abdeckung fehlt. — An B238 schließt nach S und O die Mauerung/Boden/Grababdeckung (?) B240 an. Nördl. von B238 liegt Grab B236, höher und jünger (Doppelfeld, Schacht, S. 91 f.; Jansen, Funde I, S. 363 f.).
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: 14. Jh.?: nach Jansen, Funde I, S. 364 aufgrund der von ihm mit B238 in Zusammenhang gebrachten Keramik (Steinzeug Siegburger Art seiner Ware W 64) frühestens ab dem 14. Jh. in den Boden gekommen. Der Zusammenhang der Keramik mit B238 ist allerdings nicht gesichert.
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 84; 91 f.; 99; Back, Bestattungen, S. 269; Jansen, Funde I, S. 363 f.; Back, Fundamente, S. 382.

B239 Fundament zu Pfeiler B 18 (Teil von B1381) -> B1381

B240 Mauerung/Boden an Grab B238
Feld(er): 70, S-Hälfte.
Koordinaten: O 57; S 1,35; H 54,2 bis O 59,9; N 0; H 54,32.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,9 × 1,35 m; H. geschätzt 0,12 m.
Beschreibung: An S- und O-Wand von Grab B238, 0,06 m höher als dessen OK. — B240 ist in der Aufsicht rechtwinklig: 2,85 m in W-O-Richtung; 1,3 m in S-N-Richtung; Schenkel 0,33–0,44 m breit. Südl. Außengrenze besonders unregelmäßig. — B240 ist eine, teilweise auf einer leichten Mauerung liegende, glattgestrichene Mörtelfläche.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B238.
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 99; Back, Fundamente, S. 382.

B241 Nördl. Bestattung in (Wittelsbacher?-)Gruft B237 (Erzbischof Clemens August I. von Bayern?)
Feld(er): 69, NO-Viertel.
Koordinaten: O 53,5; N 0,3; H 53,1 bis O 55,5; N 1; H 53,5.
Erstreckung: W-O, geschätzt 2 × 0,7 m; H. geschätzt 0,4 m.
Beschreibung: Kopf im O: auf dem Boden im O der Gruft B237 Rest eines roten, mit Randschnüren besetzten Samt(?)kissens. Darauf Schädel, dessen Decke bei der Einbalsamierung abgetrennt wurde; die Gehirnhöhle ist mit Watte gefüllt, die abgesägte Kalotte mit einer um den Unterkiefer geführten Binde in ihrer Lage wieder befestigt. Beim Kopf ein jetzt schwärzlich-rotes Käppchen (Pileolus). — Auf den Tragestangen der Gruft B237 Reste des Eichensarges, ehemals vermutl. von sechseckigem Querschnitt, auseinandergefallen, Bretter durcheinander; ehemals außen schwarz gestrichen (Sargbretter brachen bei der Bergung wie Glas). — Ein am O-Ende gefundenes Beschlagstück (dreieckig mit abgebrochener Spitze oder von vornherein trapezförmig), aus Zinn durchbrochen gegossen (Alpha und Omega zwischen Ornamenten), war wohl außen am Sarg angebracht. — Dieser innen mit dunkelrotem Plüsch ausgeschlagen, wobei offenbar zur Versteifung der Ecken dünne Kupferlamellen in Dreieckform verwendet wurden (solche Metalldreiecke in der ganzen Schuttverfüllung von Gruft B237 verteilt). — Im Sarg der übrige, trotz Einbalsamierung stark zerfallene Körper, in einen (bei der Aufdeckung 1947) dunkelroten, weiten Talar aus Seide mit eingewebtem Granatmuster gehüllt. Der breite, kreisrund geschlossene Kragen mit quer laufenden Borten besetzt; die gleiche Borte an den Kanten des Talars. Verschluss durch Häkchen; der oberste Haken ist größer und aus vergoldeter Bronze. Am Hals ein doppeltes Skapulier mit – auf weiße Seide gestickten – Monogrammen Christi (JHS) auf der Vorderseite und Mariae (MRA) auf der Rückseite. — Die Füße der Beisetzung beim Plündern oder beim Eindringen von Schutt in die Gruft abgetrennt und nach S, neben den Schädel der Bestattung B243, verlagert. Dort auch 2 lederne Schuhsohlen, eine noch mit Absatz. — Oberteil des Sarges, ca. 2 m lang mit aufgemaltem, gestrecktem, weißem Ankerkreuz; im O nach S verschoben. — Sarg ursprünglich von einer seegrünen Seidendecke mit grünen Schleifen und schwarz-silbernen Troddeln bedeckt. Darüber Schutt, vor allem auf der W-Hälfte (?). Darauf, südl. der Brust der Bestattung, 2 Lederstulpen, gefüllt mit einem torfartigen Material. — B241 ist nach der Lage der (ehemaligen; vgl. Doppelfeld Schacht, S. 81) oberirdischen Grabplatte Clemens August I. von Bayern, Erzbischof 1723–61.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: 1761?: Todesjahr Erzbischof Clemens August von Bayern.
Literatur: Clemen, Dom, S. 138 f. mit Fig. 95 Nr. 60; S. 282 f.; Doppelfeld, Schacht, S. 81; 99; Jansen, Funde II, S. 100; Päffgen, Bischofsgräber, S. 624 f.; Back, Vorgänger, S. 387.

B242 Mittlere Bestattung in (Wittelsbacher?-)Gruft B237 (Erzbischof Maximilian Friedrich Reichsgraf von Königseck-Rottenfels?)

Feld(er): 69, O-Hälfte.
Koordinaten: O 53,1; S 0,3; H 53,1 bis O 55,1; N 0,4; H 53,3.
Erstreckung: W-O, geschätzt 2 × 0,7 m; H. geschätzt 0,2 m.
Beschreibung: Doppelfeld stellte in der Gruft B237 zunächst (Grabungstagebuch S. 193) nur 2 statt 3 Bestattungen fest und bezeichnete offenbar erst die südl., später die mittlere Bestattung mit B242; die südl. wurde zu B243; einige Teile der Beschreibung gerieten daher durcheinander, insbesondere scheinen bei Doppelfeld, Schacht, S. 99 f. – wie ein Vergleich mit Grabungstagebuch S. 194; S. 198 zeigt – die Schädel von B242 und B243 und damit auch die Identifizierungen der Bestattungen vertauscht worden zu sein. — Nach Z159, Grabungstagebuch S. 194 und handschriftlichem Befundbuch ist B242 die letzte Bestattung in Gruft B237, eingebracht durch die enge, nachträglich gebrochene Öffnung in der NW-Ecke und quer über die beiden bereits stehenden Särge B241 und B243 gesetzt. Deshalb ist B242 in Z159 bezeichnet mit Maximilian Friedrich von Königsegg-Rothenfels, Erzbischof 1761–84, Nachfolger von Clemens August (B241) und einziger für eine Beisetzung hier noch infrage kommender Erzbischof; vgl. auch die Lage der Grabplatte (Doppelfeld, Schacht, S. 81 f.; der nach Lage der Grabplatten auch zu erwägende Domkapitular Joseph Maria Sigismund von Königseck-Rottenfels starb bereits 1756, also 5 Jahre vor Clemens August und dürfte deshalb nicht über dessen Bestattung B241 liegen). — Vom Eichensarg nur noch 2 lose Bretter unter dem Skelett mit der Bestattung B242 in Zusammenhang zu bringen. — Schädel im W (bei der Einbalsamierung geöffnet); der Körper beim Plündern (?) in eine schräge Bauchlage gebracht, die Schenkel stark angewinkelt. Die noch zusammenhängende Brustwirbelsäule weist einen ›Altersbuckel‹ sowie eine weitgehende Verwachsung der Wirbel auf. — Über den Knien große, gesäumte Lederstücke (Tasche?). — Geringe Stoffreste, Farbe unbestimmt.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: 1784?: Todesjahr Erzbischof von Königseck-Rottenfels.
Literatur: Clemen, Dom, S. 138 f. mit Fig. 95 Nr. 58; S. 283; Doppelfeld, Schacht, S. 81; 99 f.; Jansen, Funde II, S. 100 f.; Päffgen, Bischofsgräber, S. 627; Back, Vorgänger, S. 387 f.

B243 Südl. Bestattung in (Wittelsbacher?-)Gruft B237 (Erzbischof Joseph Clemens von Bayern?)
Feld(er): 69, SO-Viertel.
Koordinaten: O 53,1; S 0,9; H 53,1 bis O 55,5; N 0; H 53,5.
Erstreckung: W-O, geschätzt 2,4 × 0,9 m; H. geschätzt 0,4 m.
Beschreibung: Eichensargunterteil quaderförmig (?), mit schwarzem Samt überzogen; dazu der Lage nach 4 schlichte, eiserne Sarggriffe. — Sarg innen ausgekleidet: weiße Seide mit Goldborten und roten Schleifchen. — Bestattung offenbar nicht einbalsamiert, stark durchwühlt; Kopf (nicht aufgeschnitten) separiert im W; dabei ein geschweiftes, tiefschwarzes Birett mit dem Ansatz einer Mittelquaste oder eines Knopfes. Stoffreste in Oberarmhöhe. Einigermaßen im Zusammenhang noch einige Wirbel und das Becken. 2 lange Strümpfe mit Strumpfbändern, nach W verschoben und stark verdreht; darin noch Gebeine und das auch sonst in der Gruft mehrfach angetroffene torf- oder tabakähnliche Material. — Bretter des Deckels noch gut erhalten, durch in die Gruft eingedrungenen Schutt aus der Form gebracht und zusammengeschoben: 3 Bretter in ganzer Länge aufeinanderliegend. — Der Schädel der südl. Bestattung zeigt eine auffällige Ausprägung (schmaler Gesichtsschädel mit scharfer Nase und Prognathie; vgl. Doppelfeld, Schacht, S. 81; 100 zu B242; zur Verwechselung von B243 mit B242 vgl. dort), die Joseph Clemens von Bayern, Erzbischof 1688–1723, zugewiesen wird; passend auch die Lage der Grabplatte (Doppelfeld, Schacht, S. 81).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: 1723?: Todesjahr Erzbischof Joseph Clemens von Bayern.
Literatur: Clemen, Dom, S. 138 f. mit Fig. 95 Nr. 62; S. 281 f.; Doppelfeld, Schacht, S. 81; 100; Jansen, Funde II, S. 101; Päffgen, Bischofsgräber, S. 621 f.; Back, Vorgänger, S. 388.

B244 Estrich
Feld(er): 88, 89, 90, 91.
Koordinaten: O 8,3; S 5; H 50,4 bis O 34,05; N 6,2; H 50,85.
Erstreckung: W-O, noch 25,75 × 11,2 m; H. noch 0,45 m.
Beschreibung: B244 wurde früher mit B244b bezeichnet (B244a war Estrich B214). — Bei Weyres, Atrium, S. 594 f. (Schneider) ist die W-Erstreckung für die Estriche B224, B214 und B244 – entgegen der sonstigen Befunddokumentation – mit W 16,5 angegeben. Die Angabe H 51,1 zu B244 bei Weyres, Atrium, S. 595 (Schneider) bezieht sich nach der angegebenen Koordinate W 16,5 auf ein vorübergehend zu B244 gerechnetes Niveau im W von B244 (möglicherweise ist hier der mit B244 gleichgesetzte Boden B1104 gemeint, vgl. Weyres, Bischofskirchen, S. 44 Abb. 33; der Boden B1104 liegt sonst etwas höher, bei H 51,2–51,3). Ebenfalls nicht mit der Grabungsdokumentation in Einklang zu bringen ist die Darstellung bei Weyres, Vorbericht; S. 119 Abb. 1 (= Weyres, Bischofskirchen, S. 44 Abb. 33), nach der B244 unmittelbar östl. an S-N-Mauer B821 anschließt (bei O 4,5; H 50,8; Weiteres unter B214 und B821). Eine 0,01–0,02 m starke Mörtelschicht (B1939.1) bei H 51,1/51,2 (Dokumentation nicht eindeutig), östl. der Schwelle B822

(in Mauer B821), über der W-O-Mauer B823 und einer südl. davon liegenden Schuppensäulentrommel, ist nur sehr unsicher mit B244 in Verbindung zu bringen. Ristow, Kirchen, S. 70 Abb. 37; S. 196 f. sieht dort auf Z287 (ähnlich Z482) als Teil von B244 einen »antiken Boden«: die schwer lesbaren Beischriften »Mt.-Bod« (Z287) und »Mt.-Boden« (Z482) für B1939.1 sind eher als »Mörtelboden« aufzulösen. Dabei scheint es sich um einen Abbruchhorizont zu handeln. Für einen (vormaligen) Boden bei H 51,1/51,2 dort könnte die Auftritthöhe der Schwelle B822 auf etwa diesem Niveau (H 51,08 oder eher H 51,18; Dokumentation hierzu zweideutig) sprechen. — Weiter im O ist B244 gesichert; er läuft dort über die niedergelegten Mauern (B210 und B805–B807) des Apsidensaales sowie über die Gräber B808/B809. B244 liegt auf/über dem Estrich B214 und dessen Ergänzungen B1041.1–2 sowie (im Bereich westl. der S-N-Mauer B850) den Erd- und Mörtelschichten B1072 (die vermutlich im Zusammenhang mit dem Bau von S-N-Mauer B850 und B244 stehen). B244 ist gegen den Putz B898 der Außenseiten des Ambos B208 und der W-Seiten der S-N-Mauern B850 und B852 gestrichen. — Auf/in der Kalkmörtelschicht B1055 (entspricht B244a auf Z634) liegt die Stickung zu B244, darauf ein weißer Kalk-Trass-Estrich, teilweise mit Ziegelsplitt versetzt und dadurch rosa eingefärbt. Der O-Teil von B244 wird von Krause, Ambo, S. 197; 203 (vgl. auch den Mörteluntersuchungsbericht von M. Crepaldi Affonso im Archiv der Domgrabung [Ordner "Untersuchungs- und Restaurierungsberichte"]) umbenannt in B1044 und vertikal in B1044a–c unterteilt: unten die Stickung B1044c, eine Lage von ca. 0,1 × 0,15 × 0,1 m großen Tuffhausteinen; darauf ein Mörtelbett B1044b (bis zu 0,05 m stark) aus beigem, festem Kalkmörtel, der mit feinem Sand und zahlreichen weißen Kalknestern (0,002 × 0,002 m) sowie mit Tuffsteinen (0,03 × 0,03 m), kleinem Ziegelbruch und -splitt durchsetzt ist; in das Mörtelbett B1044b eingedrückt – auf der Oberfläche sind Abdrücke der Walze, mit der der Estrich verdichtet wurde, sichtbar – ist der nur noch wenige Millimeter starke Estrichauftrag B1044a mit feinem (durchschnittlich 0,01 × 0,01 m), sehr dicht gestreutem und geschliffenem Ziegelsplitt. — Die OK von B244 liegt im W bei H 50,8–50,85, im N bei H 50,8, im SO bei H 50,65, im Durchschnitt bei H 50,7. — B244 ist mehrfach ergänzt: vgl. B804. B244 entspricht der Konsistenz nach dem Boden B388b weiter südl. (vgl. Doppelfeld, Stand, S. 404). — Auf Planum Z122 sind 3 im Grundriss runde/ovale (Pfosten?-)Löcher von 0,03–0,05 m Tiefe eingetragen (B1964 bei O 20; S 0, B1965 bei O 20,3; N 0 und B1966 bei O 21,3; N 0,35), anscheinend in B244 und diesen störend. — B244 wird von den Mauern der Schola cantorum/Solea B207 (mit der Baugrube B1047) und der W-O-Mauer B856 (mit der Baugrube B1046) durchschlagen, von der Stein-/Mörtelschüttung B1057 (unter der W-O-Mauer B857) überdeckt; die Mauer B207d liegt – getrennt durch eine Kies-/Erdschicht – auf B244. — B244 wird am S-Rand geschnitten von der Baugrube B1450 zur südl. Mittelschiffmauer B331 des Alten Domes sowie von den Baugruben (B1304, B1325, B1306 und B1324) zu den südl. gotischen Binnenchorfundamenten, am N-Rand von der Baugrube B1320 zum nördl. Binnenchorfundament und am W-Rand von der Baugrube B1341.1 zum gotischen Fundament B801.1. B244 ist auch mehrfach modern gestört (vor allem durch die Schnitte B1030d, B1030e, B1030f, B1030n, B1030m).
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Nach den Gräbern B808/B809 (um 540); zu schlüssellochförmigem Ambo B208 und Schola cantorum/Solea B207.
Literatur: Weyres, Atrium, S. 578–585; 595 (Schneider); Krause, Ambo, S. 203 (zu B1044); Ristow, Kirchen, S. 196 f.; 306 f. (zu B1044); Back, Vorgänger, S. 16; 22; 34; 36; 388.

B244a -> B214/B1055

B244b -> B244/B804/B1084

B244c Ergänzung zu Boden B244/B804 -> B804

B245 Ziegelreihe
Feld(er): 69.
Koordinaten: O 52,35; N 0,45; H 52,92 bis O 52,7; N 2; H 53,92.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 1,55 × 0,35 m; H. dokumentiert 1 m.
Beschreibung: S-N-verlaufende Ziegelreihe (binderartig mit den Langseiten aneinanderstoßend; Format: 0,28–0,3 × 0,14–0,15 m). — Nach Grabungstagebuch, S. 195 Abdeckung (OK nach Z171 offenbar in H 53,92) der zusammengelegten Gebeine B246, nach Doppelfeld, Schacht, S. 100 Ziegelbodenrest (OKH 52,92; einer bei Anlage von Gruft B237 zerstörten Gruft) mit daraufliegenden Gebeinen B246.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Höhenlage. Über dem Fußboden des Alten Domes; gestört durch spätere Grüfte.
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 100; Back, Fundamente, S. 383.

B246 Umbettung
Feld(er): 69.
Koordinaten: O 52,4; N 0,6; H 52,92 bis O 52,85; N 1,65; H 53,92.

Erstreckung: S-N, komplett 1,05 × 0,45 m; H. dokumentiert 1 m.
Beschreibung: OK oben nach Z159, bei Doppelfeld, Schacht, S. 100 in H 53,75. — B246 sind 8, nicht ganz erhaltene Knochen von Extremitäten und ein Schädel, zusammengelegt in lockerer Erde. — Zum Verhältnis zur Ziegelreihe B245 vgl. dort. — Die Gebeine B246 gehören wahrscheinlich zu einer einzigen Bestattung (nach Weyres, Baugeschichte, S. 455 vielleicht Hermann von Rennenberg [† 1318]; vgl. B248), die durch die Anlage späterer Grüfte (B247, B237) gestört wurde.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B245.
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 82; 100; Weyres, Baugeschichte, S. 455; Back, Fundamente, S. 383.

B247 Gruft und Sarg des Erzbischofs Dietrich II. von Moers
Feld(er): 69, W-Hälfte.
Koordinaten: O 49,7; N 0,05; H 53,65 bis O 52,5; N 1,6; H 55,2.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,8 × 1,55 m; H. dokumentiert 1,55 m.
Beschreibung: W-Wand gegen das gotische Binnenchorfundament B251 gelehnt. — Über Baugrube zu B247 nichts bekannt. — Gruftboden aus Ziegeln, Oberfläche bei H 53,75. — Gruftinnenmaße: 2,18 × 0,92 × 1,15 m. — Steinstarkes Ziegelmauerwerk mit meist wechselnden Läufer- und Binderschichten. W-, N- und O-Wand innen glatt gemauert mit verstrichenen Fugen, die der S-Wand nicht verstrichen (Gruft dort von außen her zugesetzt). — Innen, 0,45 m über dem Boden, je in S- und N-Wand eingemauert, 3 Eisenstäbe. — Darauf holzverkleideter (viele Stücke und einige Nägel erhalten), verlöteter Bleisarg: 2,04 × 0,64 (im W)/0,52 (im O) × 0,4 m. Im Oberteil (Satteldach) 3 Eisenbänder als Stützen innen angenietet, Sargfirst bei H 54,6. — Beigaben (soweit von außen sichtbar): Mitra, Stola, Kasel, Holzstab, Grabkelch (aus nicht ganz reinem Zinn); Stola und Kelch sowie ein Unterarmknochen durch eine Schadstelle des Bleibodens gesunken. — Oben auf den Gruftseitenwänden, über 3 querliegenden, 0,045 m starken Eichenbohlen, schwere Platte aus Kalkstein oder belgischem Schiefer. — Westlich oberhalb von B247 das Epitaph des Erzbischofs Dietrich II. von Moers († 1463).
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: 1460: zur Anlage des Grabmals 3 Jahre vor dem Tod des Erzbischofs Dietrich von Moers vgl. Georgi, Grablegen, S. 264.
Literatur: Clemen, Dom, S. 138 f. mit Fig. 95 Nr. 71; S. 275–277; Doppelfeld, Schacht, S. 83 f.; 100 f.; Ad Summum, S. 122 Nr. G 4; Georgi, Grablegen, S. 264; Rösch, Inschriften, S. 43–45 Nr. A 7; Back, Fundamente, S. 383; Päffgen, Bischofsgräber, S. 599 f.

B248 Umbettung
Feld(er): 69, NW-Viertel.
Koordinaten: O 51,7; N 1,65; H 53,6 bis O 52,3; N 2; H 53,6.
Erstreckung: W-O, komplett 0,6 × 0,35 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: Einige Arm- und Beinknochen sowie ein Schädelrest. — Offenbar bei der Anlage einer der beiden Grüfte B247 oder B249 hier zusammengelegt. — B248 ist nach Weyres, Baugeschichte, S. 455 vielleicht die Bestattung des Hermann von Rennenberg († 1318); vgl. B246.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B245.
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 82; 101; Weyres, Baugeschichte, S. 455; Back, Fundamente, S. 383.

B249 Gruft (Nopelius und/oder Hutter?)
Feld(er): 66, 69.
Koordinaten: O 50; N 2; H 53,6 bis O 52,95; N 3,75; H 55.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,95 × 1,75 m; H. dokumentiert 1,4 m.
Beschreibung: Nur die SO-Ecke der Gruft freigelegt und eingemessen. — Grauer Estrichboden, Oberfläche bei H 53,73. — Ziegelsteinwände. — Lichte Maße: 2,6 × 1,3 × 1,3 m. — Durch ein Loch in der S-Wand im Gruftinneren ungeordnete Gebeins- und Holzreste sowie Bauschutt (mit teilweise großen Steinen) festgestellt, bis unter die Decke (Tonnengewölbe nach Z670; Weyres, Bericht, S. 765 Fig. 2) reichend. — Nach Z159 und Doppelfeld, Schacht, S. 81 Gruft für Johann Nopelius den Jüngeren, Weihbischof und Pfarrer von St. Kolumba († 1605) sowie für Dr. Jakob Hutter, Domkapitular († 1637); nach Z159 auch für Johann Nopelius den Älteren († 1556), (Titular-)Bischof von Cyrene sowie Weihbischof, Generalvikar und Domherr zu Köln.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: 16./17. Jh.: Sterbejahre 1556, 1605 und 1637 der vermutlich in B249 Bestatteten.
Literatur: Clemen, Dom, S. 138 f. mit Fig. 95 Nr. 55–57; S. 300 f.; Doppelfeld, Schacht, S. 81; 101; Back, Fundamente, S. 383.

B250 Teil von Schnitt B311 -> B311

B251 Fundament des Binnenchorschlusses (Pfeiler C 14, C 20–C 18 und D 17–D 14)
Feld(er): 54, 55, 58, 59, 62, 63, 66, 67, 69, 91, 92.
Koordinaten: O 34,2; S 10,6; H 46,66 bis O 50; N 8,25; H 55,35.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 18,85 × 15,8 m; H. bis jetzt 8,69 m.
Beschreibung: In der Aufsicht U-förmig mit nach W weisenden Stelzen. Die im SW ist in der Aufsicht kreuzförmig (entsprechend den darunterliegenden Mauern des Alten Domes). Der Halbrundscheitel von B251 ist im O abgeflacht (gegen die S-N-Fundamentmauer B332 des Alten Domes gesetzt): das Binnenchorhaupt der gotischen Kathedrale liegt genau über der östl. Kreuzung des Alten Domes. — B251 ist offenbar später begonnen als Kapellenkranzfundament B1381, wahrscheinlich jedoch erst zusammen mit diesem fertiggestellt (vgl. Z690; Z693–Z696). — B1326 ist die Baugrube zu B251; Teilstücke von B251 sind B259, B874, B875, B876, B877 und B1573. — B251 ist unterhalb H 51 verschalt, in dieser Höhe etwa 4,5 m breit; darüber springen die Steinlagen mehrfach zurück bis auf etwa 3,5 m Fundamentstärke in Höhe des gotischen Domfußbodens. — Die Steine von B251 sind in sehr festem Mörtel verlegt, im Halbrund radial. Zu den üblichen Basaltsäulen und Tuffsteinen kommen vergleichsweise viele Spolien (römische [vgl. Galsterer, Steininschriften, S. 499 Nr. 739] und wohl auch welche vom Alten Dom; vgl. u. a. B258; Wolff, Chronologie, S. 30 f. mit Fig. 3; Abb. 2) aus Kalk- und Sandstein, teilweise mit Inschriftresten, sowie relativ viele verworfene gotische Werkstücke (mehr als in den früheren Fundamenten B1000 zur Querhaus-O-Wand und zur Langchor-S-Wand sowie B1381 zum Kapellenkranz) aus Trachyt, z. T. mit Steinmetzzeichen; vgl. Jansen, Funde II, S. 103. Dort auch der Hinweis auf in den oberen Teilen von B251 festgestellte, größere Blöcke des wegen seiner relativen Härte für Steinmetzarbeiten nicht gut geeigneten, sog. blauen Trachyts aus den tieferen Lagen des Steinbruches am Drachenfels. — Das Fundamenthaupt von B251 ist stellenweise unregelmäßig, mit ungleich großen und unsorgfältig bearbeiteten Steinen (zumeist verworfene/zweitverwendete Trachyte), stellenweise (so zwischen den Pfeilern C 18 und C 19) sehr sauber mit großen Trachytquadern (Z114 sowie Grabungstagebuch, S. 196 f.) gesetzt. — Später als B251 ist das Fundament B864 zu den Pfeilern B 13 und C 13 (vgl. Z728).
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach Baubeginn des gotischen Domes 1248/51; vor Ausstattung des südl. Langchores und des Kapellenkranzes um 1265.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 30 f.; Jansen, Funde II, S. 103 f.; Back, Fundamente, S. 23 f.; 26; 264; 266; Back, Vorgänger, S. 389.

B252 O-Apsis des Alten Domes
Feld(er): 67, 69, 70.
Koordinaten: O 51,35; S 6,45; H 46,7 bis O 57,55; N 3,5; H 53,2.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 9,95 × 6,2 m; H. noch 6,5 m.
Beschreibung: Baugrube ist B282. — B252 besteht aus Handquadern: vor allem Tuff, daneben Grauwacke und Sandstein (sowie Basalt?). — Basis (ehemals B286) bis 2,2 m stark, im Durchschnitt 1,9 m; außen (im O) Fundamentrücksprung in H 47,5 auf eine gleichmäßige Mauerstärke von 1,7–1,75 m; Mörtelwechsel von weiß (unten) nach rosa (oben) in H 51,15–51,5 (danach bisweilen Trennung in B252a für Fundament und B252b für Aufgehendes; vgl. Doppelfeld, Schacht, S. 86). — Außen in H 51,15–51,32 verwitterte Zone: Putz ausgewaschen, Steinkanten abgerundet (Frostschäden? Über einen längeren Zeitraum?) Dagegen zieht die zu B1906 gehörende Schicht »g1« mit abgeschlagenem Wandputz. Darüber Außenputz an B252 erhalten, unten mit einem Mörtelwulst (Bodenhöhe?) beginnend. Weiter oben ein Mauerrücksprung um etwa 0,1 m; im Apsisscheitel bei H 52,7, nördl. davon bereits bei H 52,65 beginnend, mit schräg, um etwa 45 Grad nach W steigendem Boden, OK der Schräge bei H 52,8; Mauerrücksprung am S-Ende der Apsis im Winkel zur O-Wand B1226 des SO-Querarms bei H 52,9 mit horizontalem Boden; Mauerstärke oben 1,6–1,65 m. — Innenseite von B252 senkrecht, Innenradius 5,66 m; nur im Winkel zwischen der Apsismauer B252 und der S-N-Mauer B332 (Sehne zu B252) im Verlauf von B252 eine Veränderung: Während der untere Teil von B252 dem Zirkelschlag folgt, ist der Teil oberhalb des Bodens B264 (bei H 52,6) nach innen eingezogen, sodass das westl. Ende dieses oberen Teiles nahezu senkrecht auf die Mauer B332 stößt. — Zu Mörtel (B314), der beim Hochmauern von B252 auf den (älteren) Boden B1214 herabgefallen ist, vgl. dort. — B252 steht im Verband mit den Mauern B332 (unregelmäßig) und B1226. — Zu B252 gehören im O die Böden B284 und B274, im W der angestrichene Boden B264. — Das Fundament B271 (Teil von B1381) der gotischen Achskapelle ist an und auf B252 gesetzt.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom: integraler Bestand.
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 85–87; 101; Weyres, Bericht, bes. S. 780 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 48; 53; 60; 66; 68; 389.

B253 W-Erweiterung zu Schnitt B230 -> B230

B254 Teilstück des Bodens B184 -> B184

B255 S-N-Profil
Feld(er): 70, O-Hälfte.
Koordinaten: O 60; S 2,1; H 45,9 bis O 60,3; N 4,5; H 55,5.
Erstreckung: S-N, komplett 6,6 × 0,3 m; H. komplett 9,6 m.
Beschreibung: Das Profil wurde bei O 60 abgeschachtet und unterhalb H 49,75 auf O 60,3 verlegt. Die untere S-Ecke wurde nicht ausgegraben; die obere S-Ecke stürzte vor der zeichnerischen Dokumentation ein. — B255 kreuzt die W-O-Profile B80 und B280 (alle 3 mit gleichen Schichtbezeichnungen; vgl. Doppelfeld, Schnitt, S. 16–18; Doppelfeld, Schacht, S. 91–97).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: 1947/48: datierte Zeichnungen und Grabungstagebucheinträge.
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 91–97; 101; 110 Taf. 6; Back, Fundamente, S. 384.

B256 Schacht in der Dreikönigenkapelle
Feld(er): 70.
Koordinaten: O 56,7; S 2,4; H 45,8 bis O 62,3; N 4,25; H 55,5.
Erstreckung: S-N, komplett 6,65 × 5,6 m; H. komplett 9,7 m.
Beschreibung: Grundriss polygonal, entsprechend dem der Achskapelle. — In 4 Quadranten eingeteilt: Nr. 1 im SW, Nr. 2 im SO, Nr. 3 im NO und Nr. 4 im NW. Von den Vierteln 1 und 2 sind durch das Profil B80 die Streifen 1a und 2a abgetrennt. Reihenfolge der Abschachtung: 2, 1, 2a, 1a, 3, 4. Unterhalb H 49/48 wurde nur noch in einzelnen Schnitten (bis zum ›gewachsenen Sandboden‹ bei H 46) in die Tiefe gegangen: B288 in Quadrant 1a (O 57,5–59; N 0–2; H 45,8–48); B288a im Mauerwinkel B252/B287/B329 (O 57,4–58,8; S 0,9–0,4; H 46,2–48); B288b in der NW-Ecke der Achskapelle zwischen den Mauern B252, B271 und B275 (O 57,3–59; N 2,7–3,5; H 46,5–47,5); B289 im Quadrant 3 (O 59,7–62,6; N 1–2; H 45,8–48,5); B289a (im Grundriss ein rechtwinkliges Dreieck im NO der Hypotenuse von O 61; N 1 nach O 62; N 0; H 47–49,5); B289b (O 60,3–60,8; N 2–3,6; H 46,8–48,5). Abschließend hat man zwischen der Apsis B252 und den Mauern B275 sowie B287 durchgehend bis H 47,5 abgegraben, um den ganzen Sockel des Apsisfundaments B252a freizulegen. — 1948 wurde der größte Teil der Mauern B275 und B283 für das Fundament einer S-N-verlaufenden, nach O ausbauchenden Stützmauer abgeschlagen, B256 anschließend teilweise (vor allem im O der Stützmauer) wieder verfüllt (vgl. Grabungstagebuch S. 302).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: 1947/48: datierte Zeichnungen und Grabungstagebucheinträge.
Literatur: Doppelfeld, Schacht; Doppelfeld, Einzelfunde 1; Jansen, Funde II, S. 106.

B257 Runder Ziegelbehälter (Teilbeisetzung der Maria von Medici?)
Feld(er): 70, O-Hälfte.
Koordinaten: O 59,85; N 0,6; H 54,64 bis O 60,6; N 1,3; H 55,3.
Erstreckung: W-O, noch 0,75 × 0,7 m; H. noch 0,66 m.
Beschreibung: In der Domlängsachse (zwischen dem Altar der Achskapelle im O und Plattengrab B236 im W) in enge Grube gesetzt. — Boden durch einige Ziegel gebildet (mit Lücken verlegt); Oberfläche bei H 54,75. — Halbsteinbreite, runde Mauerung (innerer Dm. 0,4– 0,48 m), meist aus Ziegelstücken (ursprüngliches Format vermutlich 0,24 × 0,11–0,13 × 0,05–0,06 m); außen ganz roh, gegen die Grubenwand gesetzt, Fugen nicht verstrichen; innen nur wenig glatter. — Etwa horizontal auf dem Boden einige kurze, vermoderte Holzreste (von einem Holzbehälter oder einer Abdeckung?); Birkenrinde an der Innenwand des Behälters, dieser gefüllt mit lockerem Schutt und Erde. — Oben gestört durch das Dreikönigenmausoleum von 1660 (so Jansen, Funde II, S. 106) und/oder durch moderne Betonschicht (»a2«); vgl. Doppelfeld, Schacht, S. 82. Hier auch Vermutungen zur Anlage von B257 für eine zeitweise – evtl. bereits als Umbettung erfolgte – Teilbeisetzung der Eingeweide (intestina: des Unterkörpers; vgl. Hauser, Herzen, S. 136; 141 Anm. 33) der Maria von Medici, Königin von Frankreich und Navarra, die 1642 in Köln verstarb; die Umbettung soll nach dem Bau des Dreikönigenmausoleums im Jahre 1660, möglicherweise 1723 bei Anlage der Wittelsbacher Gruft B237 erfolgt sein; vgl. auch Torsy, Dreikönigenverehrung, S. 59 f. und Deml, Mausoleum, S. 218–220.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Nach 1642?: Tod der Maria von Medici am 3.7.1642. — Vor 1643?: Überführung der Maria von Medici (Anfang März 1643; mit ihrem Herzen: vgl. Hauser, Herzen, S. 133–135) nach Paris. — Vor 1660?: gestört (?) durch das Dreikönigenmausoleum von 1660. — Nach 1660?: nach (?) dem Dreikönigenmausoleum von 1660. — 1723?: bei Anlage der Wittelsbacher Gruft B237?
Literatur: Clemen, Dom, S. 138 f. mit Fig. 95 Nr. 61; S. 301 f.; Doppelfeld, Dom, S. 61 f.; Doppelfeld, Schacht, S. 82; 103; Jansen, Funde II, S. 106; Hauser, Herzen; Back, Vorgänger, S. 389.

B258 Säulenrest
Feld(er): 55, 59.
Koordinaten: O 36,6; S 10,6; H 52,68 bis O 37,55; S 10; H 53,25.
Erstreckung: W-O, noch 0,95 × 0,6 m; H. noch 0,57 m.
Beschreibung: Halb- bis dreivierteltrommelförmiger Teil des Schaftes einer offenbar monolithischen, römischen (?) Säule aus rotem Sandstein, noch 0,9 m lang, Dm. (wegen Beschädigung und Verbauung nicht ganz genau bestimmbar) etwa 0,58 m, mit Ablauf und 0,025 m über den Schaftdm. hinausreichendem Wulst (Halsring; vgl. Wolff, Chronologie, S. 30 f. mit Fig. 3b); in dem heute im W liegenden Oberlager der Säule ein noch 0,12 × 0,025 m messendes, 0,11 m tiefes Wolfsloch. — B258 liegt quer auf der oberen Abbruchfläche der S-N-Mauer B263 des Alten Domes; er ist im südl. Ausläufer des Teilstückes B259 (zu Pfeiler C 14) des Binnenchorschlussfundamentes B251 verbaut. — Im Fundamentteil B259 sind noch 2 weitere, ähnliche Säulenreste vermauert (vgl. Wolff, Chronologie, S. 30): ein viertel- bis halbtonnenförmiger Rest unmittelbar nördl. an B258 anschließend (und dazu passend) sowie, im westl. Fundamentausläufer von B259 (Wolff, Chronologie, Abb. 2), ein dreivierteltrommelförmiger Schaftrest aus Rotsandstein, noch wenigstens 0,72 m lang, Dm. 0,6 m mit 0,075–0,08 m hohem, 0,015 m starkem Anlauf/Fußring.
Zeitstufe: Römisch?/Alter Dom?/Gotischer Dom.
Datierung: Offenbar römische Säule, möglicherweise im Alten Dom wiederverwendet, im gotischen Fundament verbaut.
Literatur: Doppelfeld, Bauriß, S. 77 Abb. 7; Weyres, Baugeschichte, S. 482 Abb. 18; Wolff, Chronologie, S. 30 f. mit Fig. 3b; Abb. 2; Back, Vorgänger, S. 70; 389 f.; Hochkirchen, Steinbearbeitungstechnik, S. 186; 627–629.

B259 Fundament zu Pfeiler C 14 (Teil von B251) -> B251

B260 S-N-Schnitt
Feld(er): 55, 59.
Koordinaten: O 36,2; S 14; H 52,3 bis O 38,5; S 7,1; H 55,3.
Erstreckung: S-N, komplett 6,9 × 2,3 m; H. komplett 3 m.
Beschreibung: Im Grundriss annähernd rechteckig.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: 1947 begonnen: datierte Zeichnungen und Grabungstagebucheinträge.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 107.

B261 Grab
Feld(er): 55, 59, S-Hälften.
Koordinaten: O 36,4; S 11,8; H 53,95 bis O 37,8; S 10,6; H 55,1.
Erstreckung: W-O, noch 1,4 × 1,2 m; H. noch 1,15 m.
Beschreibung: Grabgrube, mit nahezu vertikalen Wänden, vom heutigen Domfußboden aus eingetieft. — Holzsarg vergangen, Umriss noch erkennbar. — Knochen teilweise, besonders in der oberen Körperhälfte, zu weißem Staub zerfallen. — Gewebereste bei dem rechten Ellenbogen. — B261 wird im oberen Bereich von den südl. anschließenden Bestattungen B262 geschnitten.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Ab etwa 1265 (bis 1792/1810). Vom heutigen Domfußboden aus eingetieft; Dom in diesem Bereich ab etwa 1265 benutzt? Zu 1792/1810 vgl. B2.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 107; Back, Fundamente, S. 384.

B262 Bestattungen
Feld(er): 55, 59, S-Hälften.
Koordinaten: O 35,5; S 13,5; H 53,9 bis O 37,9; S 11,45; H 55,1.
Erstreckung: W-O, komplett 2,4 × 2,05 m; H. komplett 1,2 m.
Beschreibung: B262 ist offenbar (ohne Bezeichnung) auf Z735 dargestellt (demnach W-Ende und UK oben). — Ursprüngliche Grabgrube, unten mit etwa vertikalen Wänden, 0,75 m breit. Sargholz und Skelett zu Staub zerfallen. Gewebe- und Bronzereste (Nadel?) beim linken Kniegelenk. — Erstbestattung tief gehend gestört. (Durch Grube/n? Z690 nicht eindeutig.) Oberhalb H 54,6 wird B262 sehr (bis über 2 m) breit; Verfüllung locker: dabei handelt es sich wohl um spätere Gräber, darin Knochenreste (verwühlt) von weiteren Bestattungen.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B261.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 107.

B263 S-N-Mauer (W-Rand der östl. Querarme und der östl. Kreuzung des Alten Domes)
Feld(er): 55, 59, 91, 92.
Koordinaten: O 36,3; S 11,25; H 46,9 bis O 38,05; N 6,45; H 52,68.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 17,7 × 1,75 m; H. noch 5,78 m.
Beschreibung: Baugrube ist B1460; vgl. auch Grube B1883. — Von B263 sind ein größerer Teil in der Mitte und ein kleines Stück im S erhalten/aufgedeckt. — B263 steht im Verband mit den Mittelschiffmauern B142 im N und B331 im S. — B263 ist 1,5 m breit; unten Mischmauerwerk (vornehmlich handformatige Tuffsteine) in weißem Kalktrassmörtel; oberhalb H 51,3 ähnliches Material, mit einigen Schichten aus etwas höheren Steinen (einer auf der W-Seite mit Zahneisenspuren; vgl. Foto Ph2060), in rosa Kalkmörtel mit Ziegelsplittbeimischung. Bei H 52,6, etwa 0,15 m von der westl. und 0,2 m von der östl. Mauerkante zurückspringend, rund 1,15 m breite Abdrücke großer Quader, die in der Mitte (des Mittelteils) von B263 bei der Errichtung des daraufstehenden Lettners B863 abgeräumt wurden, im S und N wohl beim Bau der gotischen Fundamente: B269 (Teilstück von Kapellenkranzfundament B1381 unter Pfeiler B 14) sowie B259 (Teil von Binnenchorschlussfundament B251 unter Pfeiler C 14; auf B263 in Fundament B259 der Säulenrest B258) im S und B1573 (Teil von Binnenchorschlussfundament B251 unter Pfeiler D 14) am N-Ende des Mittelteils von B263. Dort wurde dabei (und nicht bereits beim Bau des Lettners B863; s. o.) nach Weyres, Ostlettner, S. 499 und Weyres, Bischofskirchen, S. 134 f. mit Abb. 98–99 auch der eigens bezeichnete Quader B836 (zu B263) entfernt; Weyres vermutet hier (auf Quader B836) eine Pfeilervorlage für einen Triumphbogen zwischen Langhaus und Chorquadrat auf Quader B836 (Weiteres dort).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom: integraler Bestand.
Literatur: Weyres, Ostlettner, S. 499; Weyres, Atrium, S. 595 (Schneider); Weyres, Bischofskirchen, S. 134 f. mit Abb. 98–99; Back, Vorgänger, S. 81; 390; Hochkirchen, Steinbearbeitungstechnik, S. 137.

B264 Boden(-niveau) in der O-Krypta des Alten Domes
Feld(er): 67, 69.
Koordinaten: O 51,3; S 4,3; H 52,4 bis O 55,65; N 2,6; H 52,73.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 6,9 × 4,35 m; H. bis jetzt 0,33 m.
Beschreibung: Innerhalb der Apsis B252, an das Mauerwerk gestrichen, stellenweise mit Resten des Wandputzes verbunden; gegen Mauer B332 laufend und im SW der Krypta nach Weyres, Bericht, S. 764 dünn über Mauer B332 gezogen. — B264 liegt auf derselben Höhe wie der Boden B64 in der W-Krypta (vgl. Bauhorizont B1826). — B264 zeigt keine besondere Stickung, ist ganz im S nur noch in sehr geringen Resten vorhanden, von etwa S 1 bis wenig südl. von S 0 ein graugelber Mörtel mit rauer Oberfläche (bei H 52,62; Bodenreparatur nach Weyres, Bericht, S. 781 [Schneider] zu B1206) und nördl. von N 0 ein gleichmäßig aufgetragener, rötlicher Kalkmörtel (ca. 0,06–0,1 m stark) mit vielen verschiedenfarbigen, kleinen Steinbrocken, mattglänzend geschliffen (Oberfläche bei H 52,65; Erneuerung nach Weyres, Bericht, S. 781 [Schneider]). — In/auf B264 die Krypteneinbauten B1205/B1248 und B1206, die nach Weyres, Bericht, S. 764 f. zu einer Umbauphase der Krypta gehören sollen, weil »die Anlage eines Fußbodens normalerweise erst erfolgt, wenn das Bauwerk vollendet ist«. Es ist jedoch unklar, ob B264 unter den Einbauten B1205 und B1206, die stellenweise (vgl. B1248 und Z713 zu B1206) auch deutlich (0,2–0,25 m) tiefer reichen als B264, nicht lediglich ein Arbeitshorizont ist, der nur im Kryptenumgang B1203 zu einem Boden ausgebaut ist.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom?
Literatur: Weyres, Bericht, S. 781 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 66; 390.

B265 Schüttung unter Platte B274
Feld(er): 70, SW-Viertel.
Koordinaten: O 57,4; S 1,2; H 52,4 bis O 59,2; N 0,2; H 52,9.
Erstreckung: W-O, komplett 1,8 × 1,4 m; H. komplett 0,5 m.
Beschreibung: Unregelmäßiges, im Grundriss ovales (Hauptachse 2 m lang), nach unten sich verjüngendes Mörtel- und Steinkonglomerat (vor allem Tuff), stark mit Erde durchsetzt: nach Doppelfeld, Schacht, S. 103 »wahrscheinlich in eine Grube versenkte Überreste«; nach Grabungstagebuch S. 222 evtl. vom Abbruch des Alten Domes. — Über B265 eine Erdschicht, darin die Platte B274.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Vgl. oben Beschreibung und Platte B274.
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 87; 103; Back, Vorgänger, S. 390.

B266 Sarkophag
Feld(er): 70.

Koordinaten: O 59,3; N 0,75; H 51,64 bis O 61,35; N 1,8; H 52,3.
Erstreckung: W-O, komplett 2,05 × 1,05 m; H. komplett 0,66 m.
Beschreibung: Keine Grabgrube (mehr) erkennbar. — Sarkophag leicht verkippt: UK im W bei H 51,7, im O bei H 51,64. — Außenmaße 2 × 0,79 × 0,55 m; Wandstärke 0,1. — Grüner, sehr brüchiger Sandstein. — Außer der ersten Beisetzung (Kopf im W) ohne Beigaben enthielt der Behälter (in gotischer Zeit eingebrachte?) Gebeine und Erde. — Die glatte Deckplatte ist mehrfach gebrochen. — Vgl. die Gräber B276, B277 und B547 im O-Atrium des Alten Domes; zu weiteren Gräbern über dem Baptisterium (Grabung von 1866) vgl. Weyres, Baptisterien, S. 525 f. — Die Grabgrube zu B266 wurde im W sicherlich schon beim Anbau von Grab B277, weiterhin evtl. beim Abbruch des Alten Domes, gewiss aber beim Bau des gotischen Achskapellenfundamentes (B271/B1381) gestört. Dabei wurden wohl gefundene Gebeine in den Sarkophag gelegt. In diesen Zusammenhang gehört die überraschende Feststellung Doppelfelds (Grabungstagebuch, S. 244), dass die Baugrube (B1382) zum Kapellenkranzfundament B271/B1381 unterhalb von B266 beginnt; vgl. auch Doppelfeld, Schacht, S. 110 Taf. 6: hier läuft die Schicht »e« bis zum Kapellenfundament B271 durch, bei der Schichtzählung ist aber diese Stelle mit der Bezeichnung »d 13« (ohne Angabe einer Grenzlinie zu »e«) zum gotischen Schichtpaket »d« gezählt (dazu Doppelfeld, Schacht, S. 92), das später als »e« ist. Die Schicht »e« südl. von Grab B266 ist älter als die gotische Schicht »d 17« auf ders. Taf. und die Schicht »e« westl. von Grab B266 enthält noch die Reste der doch sicherlich vorgotischen Bestattungen (die zwar auch aus der Bauzeit des Kapellenfundamentes B271 stammen könnten, Beisetzungen auf einer Fundamentbaustelle sind jedoch eher unwahrscheinlich); vgl. auch Doppelfeld, Schacht, S. 87 f.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage, durch gotische Bauarbeiten gestört.
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 87 f.; 110 Taf. 6; S. 103; Back, Vorgänger, S. 390.

B267 Skelett
Feld(er): 70, SO-Viertel.
Koordinaten: O 60,25; S 0,35; H 49,95 bis O 61,5; N 0,15; H 50,24.
Erstreckung: W-O, noch 1,25 × 0,5 m; H. noch 0,29 m.
Beschreibung: Grube nicht beobachtet. — Skelett (männlich nach Doppelfeld, Schacht, S. 103) weitgehend ungestört (OK Becken bei H 50,24); Schädel teilweise zertrümmert (OK in H 50,04; beim Bau der Apsis B252 des Alten Domes durch die Fundamentgrube B282 gestreift?); Unterschenkel zu B267 fehlt (wohl beim Bau des gotischen Kapellenkranzfundaments B1381 entfernt. — Vgl. zu B267 die östl. anschließenden Gräber B535 (Weiteres dort), B541, B549 und B550.
Zeitstufe: Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Älter als der Alte Dom?: gestört von Baugrube B282 zur O-Apsis B252? — Zum Alten Dom?: eine Grabgrube zu B267 wurde nicht beobachtet, B267 nach der nivellierten Grundrisszeichnung später ins Profil B80 eingefügt (Doppelfeld, Schacht, S. 95); deswegen sind die stratigrafische Lage von B267 und die Datierung nicht sicher; denkbar ist auch, dass die Bestattung von Boden B284 (zum Alten Dom) aus eingetieft wurde.
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 88; 103; Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 208; Ristow, Kirchen, S. 197 f.; Back, Vorgänger, S. 85 Anm. 685; S. 391.

B268 Zugesetzte Lücke im Teilstück B271 des Kapellenkranzfundamentes -> B1381 **B1381**

B269 Fundament zu Pfeiler B 14 (Teil von B1381) -> B1381

B270 Schnitt
Feld(er): 59, 63.
Koordinaten: O 42,75; S 14; H 51,8 bis O 46,75; S 6,7; H 55,3.
Erstreckung: S-N, komplett 7,3 × 4 m; H. komplett 3,5 m.
Beschreibung: Im Grundriss rechteckig; NNW-SSO-gerichtet, Längswände durch die beiden Diagonalprofile Z695 (O 42,8–44,6; S 7,5–13,9) und Z696 (O 44,8–46,7; S 7–13,1) dokumentiert.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: 1947 begonnen: datierte Zeichnungen und Grabungstagebucheinträge.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 110.

B271 Fundament der Achskapelle (Teil von B1381) -> B1381

B272 Pfeiler(?)fundament
Feld(er): 70, SO-Viertel.
Koordinaten: O 59,6; S 0,75; H 48,9 bis O 61,05; N 0,7; H 49,86.
Erstreckung: W-O, noch 1,45 × 1,45 m; H. noch 0,96 m.

Beschreibung: Oberhalb der SSW-NNO-Mauer B275. Baugrube zu B272 ist B1941 (diese stört den Estrich B294). — B272 zeigt unten eine 0,1 m hohe Stickung aus Tuffbrocken; darauf Mauerwerk aus verschieden großen Kalkquadern und Platten, die stellenweise durch Ziegelstücke ausgeglichen, hauptsächlich an den Ecken und Rändern angebracht sind, während in der Mitte kleinere Steine und Ziegel, oft hochgestellt, vermauert sind; der Mörtel ist weiß. Der Beginn des Aufgehenden und damit das zugehörige Niveau sind nicht mehr zu bestimmen. — Durch die Baugrube B282 zur O-Apsis B252 des Alten Domes ist die W-Seite von B272 abgeschlagen; B272 kann nach W zu noch ein gutes Stück länger gewesen sein (eine Mauer?); deshalb ist die Ansprache als Pfeiler unsicher; für die Zuweisung von B272 zu einem Pfeiler spricht, dass es in gleicher Technik errichtet ist wie die Pfeilerfundamente des bei der Dombunkergrabung 1941 gefundenen Horreums. Weyres, Baptisterien, S. 554 setzt B272 nach der Höhenlage in Beziehung zur 8,2 m nordöstl. liegenden W-O-Mauer B525.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: B272 stört den Estrich B294 über dem Heizkanal B273, der in eine Schicht (»n« bei Doppelfeld, Schacht, S. 108 Taf. 5) mit einer Scherbe (Dragendorf 44 = Niederbieber 18) der 1. Hälfte 3. Jh. eingetieft ist (Doppelfeld, Einzelfunde 1, S. 118; Weyres, Domgrabung XVI, S. 520); B272 gehört nach Doppelfeld, Schacht, S. 89; Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 191 Taf. 3; S. 195; 208 zu einem spätrömischen Kolonnadenpfeiler? (Diese Interpretation ist nach dem korrigierten Aufmaß bei Precht, Ausgrabungen, S. 62 f. mit Anm. 44; Beil. 2 und wegen des fehlenden W-Endes von B272 zu überdenken.) In der Technik gleicht B272 den Pfeilerfundamenten des bei der Dombunkergrabung gefundenen Horreums aus dem 4. Jh.; B272 ist älter als das Skelett B267 und die Baugrube B282 zum Alten Dom.
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 89; 103 f.; Doppelfeld, Schacht, S. 89; Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 191 Taf. 3; S. 195; 208; Precht, Ausgrabungen, S. 62 f. mit Anm. 44; Beil. 2; Ristow, Kirchen, S. 198; Back, Vorgänger, S. 391.

B273 SW-NO-Heizkanal
Feld(er): 70, SO-Viertel.
Koordinaten: O 61,2; S 0,1; H 49,2 bis O 62; N 0,5; H 49,5.
Erstreckung: W-O, noch 0,8 × 0,6 m; H. noch 0,3 m.
Beschreibung: In eine (schräg östl.) oberhalb der niedergelegten Mauer B275 verlaufende, dunkelgraue, sandige, mit Mörtelresten vermischte Abbruch-/Auffüllschicht (»n« bei Doppelfeld, Schacht, S. 108 Taf. 5) ist der Baugraben zu B273 in SW-NO-Richtung eingetieft (noch 0,53 m lang). Darin in Lehm verlegte Ziegelplatten: Boden aus umgedrehter (Leiste nach unten) Tegula; Kanalsohle bei H 49,22, der Rest einer weiteren Ziegelplatte steigt am NO-Ende um 45 Grad nach oben (Ansatz der Wandtubulation?). Kanalwände aus kleinen, in reinen Lehm gebetteten Tuffbrocken mit glatten Innenflächen; diese rußig-schwarz. Als oberer Abschluss eine Tegula erhalten (Leiste nach oben). Lichte Br. 0,28–0,3 m; lichte Höhe 0,24 m. — Auf B273 liegt der Estrichrest B294. — B273 ist im SW und NO von der Baugrube B1382 zum Fundament B271/B1381 des gotischen Kapellenkranzes gestört.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Vgl. B272.
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 89 f.; 105 f.; Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 210; Back, Vorgänger, S. 391.

B274 Sandsteinplatte (Boden?)
Feld(er): 70, SW-Viertel.
Koordinaten: O 57,85; S 1; H 52,94 bis O 58,85; S 0,2; H 53,06.
Erstreckung: W-O, noch 1 × 0,8 m; H. noch 0,12 m.
Beschreibung: Östl. der Apsis B252, über Schüttung B265, ohne Unterbau in einer Erdschicht. — B274 besteht aus rotem Sandstein und ist in der Aufsicht leicht trapezförmig (Breite im W 0,62 m, dort abgebrochen, im O 0,66 m, hier unregelmäßige, anscheinend stark abgeschlissene Kante): »Dies und die radiale Stellung zur Apsis lassen einen Steig rings um die Apsis vermuten« (Doppelfeld, Schacht, S. 107). Ob die einzelne Platte der Rest eines Bodens ist, bleibt fraglich.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Zu einer späten Phase des Alten Domes: B274 liegt bis zu 1,9 m über der UK der ausgewitterten Zone in der Außenseite der Apsis B252; B274 auf der Höhe des O-Atriums des Alten Domes. — B274 aus der Zeit des Abbruches des Alten Domes?: B274 ohne Unterbau in einer Erdschicht.
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 87; 106 f.; Back, Vorgänger, S. 391; Höltken, Funde, S. 122.

B275 SSW-NNO-Mauer
Feld(er): 70.
Koordinaten: O 59; S 1,3; H 47,3 bis O 59,9; N 3,5; H 48,5.
Erstreckung: S-N, noch 4,8 × 0,9 m; H. noch 1,2 m.
Beschreibung: Über W-O-Mauer B329 und auf SSW-NNO-Fundamentmauerrest B287 (Unterteil von B275?). — Baugrube zu B275 ist B1957b. — B275 ist 0,7 m breit. »Leicht gewellter Verlauf [UK?]. Das 0,90

hohe Fundament ist aus 2 nach Art einer Stickung gesetzten Lagen von Tuffbrocken, die durch breite Bänder ganz groben und lockeren, kaum mehr als solchen zu bezeichnenden Mörtels unterbrochen sind, schräg [nach O zu] hochgeführt. Darauf folgen 2 bis 3 Lagen unregelmäßiger Tuffsteine von 0,10 bis 0,20 H[ö]h[e], die nach den Mauerflächen hin ihre glatten Seiten zeigen und im Mauerkern mit kleineren Stücken abwechseln« (Doppelfeld, Schacht, S. 107). — B275 wird überlagert vom Fundament B272. Beide Enden von B275 sind durch die Baugrube B1382 zum Fundament B271/B1381 des gotischen Kapellenkranzes abgeschlagen. — Zu B275 vgl. auch SSW-NNO-Mauer B817.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage (und gleiche Orientierung wie div. römische Fluchten im NO der CCAA, vor allem die Stadtmauer im O; vgl. Doppelfeld, Schacht, S. 90; Precht, Ausgrabungen, S. 62 f.; Beil. 2); älter als Fundament B272.
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 90; 94; 107; Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 210; Ristow, Kirchen, S. 198 f.; Back, Vorgänger, S. 391.

B276 Gemauertes Grab
Feld(er): 70, SW-Viertel.
Koordinaten: O 57,9; N 0,5; H 51,8 bis O 59,4; N 0,9; H 52,17.
Erstreckung: W-O, geschätzt 1,5 × 0,4 m; H. geschätzt 0,37 m.
Beschreibung: Nur ein Stück der N-Wand erhalten: Anbau an die S-Wand des nördl. gelegenen Nachbargrabes (B277) »durch oben und seitlich angesetzte schmale Steine« (Doppelfeld, Schacht, S. 107), die verputzt sind. — Einige einzelne Knochen in der Umgebung evtl. zugehörig. — Vgl. die Gräber B266, B277 und B547 im O-Atrium des Alten Domes; zu weiteren Gräbern über dem Baptisterium (Grabung von 1866) vgl. Weyres, Baptisterien, S. 525 f. — B276 ist durch gotische Baumaßnahmen gestört (vgl. Grab B266).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B266.
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 87 f.; 107; Back, Vorgänger, S. 391 f.

B277 Gemauertes Grab
Feld(er): 70, NW-Viertel.
Koordinaten: O 57,45; N 0,6; H 51,8 bis O 59,4; N 1,5; H 52,1.
Erstreckung: W-O, noch 1,95 × 0,9 m; H. noch 0,3 m.
Beschreibung: Keine Grube, kein Boden, keine eigenen Stirnwände festgestellt (W-Wand ist Apsisfundament B252, O-Wand ist Sarkophag B266: B277 später als B266?). — S- und N-Wand von B277 aus je einer Lage hochkant gestellter Tuffsteine mit glatten Innenflächen, in der S-Wand auch eine Grauwacke. — Innenmaße: 1,95 × 0,45–0,52 × 0,3 m. — Über der ursprünglichen, beigabenlosen Bestattung später Erde und Gebeine eingefüllt. — Abdeckung fehlt. — Von S her ist Grab B276 angebaut. — Vgl. die Gräber B266, B276 und B547 im O-Atrium des Alten Domes; zu weiteren Gräbern über dem Baptisterium (Grabung von 1866) vgl. Weyres, Baptisterien, S. 525 f. — B277 ist durch gotische Baumaßnahmen gestört (vgl. Grab B266).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B266.
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 87 f.; 107; Back, Vorgänger, S. 392.

B278 Steinsetzung (Kalkofen?)
Feld(er): 70, NO-Viertel.
Koordinaten: O 60,15; N 1,65; H 49,9 bis O 61,25; N 2,6; H 50,14.
Erstreckung: W-O, noch 1,1 × 0,95 m; H. noch 0,24 m.
Beschreibung: Eine in der Aufsicht rechteckige Steinplatte (0,71 × 0,58 × 0,08 m; S-Seite von O 60,4; N 1,82 nach O 60,98; N 1,84; OKH 50,02) aus rotem Sandstein, mit schwarzer Oberfläche, ist auf 3 Seiten (im W, S und O) von einem Trockenmäuerchen umgeben (OKH 49,99–50,14). Die Platte ist von einer etwa 0,02 m starken Mörtelschicht bedeckt, die auch an die Randsteine gestrichen ist. — B278 Rest eines Kalkofens? Ähnliche Befunde nach Grabungstagebuch S. 259 (dort auch Skizze) bei der Dombunkergrabung 1941. — Eine wohl zu einer vergleichbaren Anlage gehörende, lockere, SW-NO-verlaufende Steinreihe wurde vor der Vermessung bereits entfernt; sie führte von der SO-Ecke von B278 schräg nach NO (etwa zwischen den Punkten O 61; N 1,6 und O 61,6; N 2,2). — B278 ist im N und NO von der Baugrube B1382 zum Fundament B271/B1381 des gotischen Kapellenkranzes gestört.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Höhenlage (OK der Baugrube B282 zur O-Apsis B252 des Alten Domes hier bei H 50–50,1).
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 88; 107; Back, Vorgänger, S. 392.

B279 Verschalungsreste

Feld(er): 70, N-Hälfte.
Koordinaten: O 59; N 2,4; H 46,75 bis O 62; N 3,7; H 49,45.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 3 × 1,3 m; H. dokumentiert 2,7 m.
Beschreibung: Unterteilt in 2 Gruppen: zylindrische Pfahllöcher a–f und quaderförmige Pfahlspuren g–h. — Die Pfähle sitzen mit stumpfen Enden auf verschiedenen Lagen am Rande des bereits bis etwa H 47 aufgeführten Fundamentes B271/B1381, die unteren Enden sind mit eingemauert. Von dort führen die Pfosten schräg (etwa 12 Grad) nach oben in Richtung SW in die Baugrube B1382 zu Fundament B1381 hinein. Südl. der Pfahlreihe a–f wurde noch (teils als Verfärbung, teils als Hohlraum) die Lage eines Verschalungsbrettes für die Baugrube B1382 festgestellt. Pfähle und Brett reichen im S bis an den Beginn der Mauerlücke B268. — Die Löcher a–f sind auf 2,4–2,7 m Länge bis H 49,45 hinauf beobachtet, Mittelpunkte und Dm. in dieser Höhe (Koordinaten gegenüber Doppelfeld, Schacht, S. 107 wegen Unsicherheiten in der Vermessung auf halbe Dezimeter gerundet): B279a bei O 61,7; N 2,45; Dm. 0,14 m; B279b bei O 61,4; N 2,6; Dm. 0,16 m; B279c bei O 61,1; N 2,7; Dm. 0,16 m; B279d bei O 60,9 N 2,8; Dm. 0,22 m; B279e bei O 60,5; N 3,05; Dm. 0,22 m; B279f bei O 60,25; N 3,2; Dm. 0,2 m. — Nordwestl. an die Reihe B279a–f schließen die Pfahlspuren (untere Abdrücke im Mauermörtel von Fundament B271/B1381?) B279g–h an; UK bei H 48,5; etwa 0,1 m lang, 0,08 m breit, noch 0,05 m hoch; Mittelpunkte: B279g bei O 59,45; N 3,55, B279h bei O 59,05; N 3,65.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach 1248/51: vgl. B1000/B1381.
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 84 f.; 107 f. (mit sinnentstellenden Vertauschungen gegenüber dem Originaltext im Kölner Dombl. 2/3, 1949, S. 154); Back, Fundamente, S. 385.

B280 W-O-Profil
Feld(er): 69, 70, 88, 89, 90, 91, 92.
Koordinaten: O 10; S 1; H 45,8 bis O 62,8; N 1; H 56,2.
Erstreckung: W-O, komplett 52,8 × 2 m; H. komplett 10,4 m.
Beschreibung: Mit B180 Ergänzung des Hauptprofils B80 (bei S/N 0) in der Domlängsachse, in der Achskapelle als Profil in der W-O-Bauachse des Doms bei N 1. — Beschriftung in Konkordanz mit den Profilen B80 (Weiteres dort) und B255. — Die W-Hälfte von B280 (bis Mauer B275) ist die N-Wand des Quadranten 1a des Schnittes B256 und (unterhalb H 48) die spiegelverkehrt gezeichnete S-Wand des Schnittes B289.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: 1947 begonnen: datierte Zeichnungen und Grabungstagebucheinträge.
Literatur: Doppelfeld, Schnitt, S. 16–18 mit Abb. 3; Doppelfeld, Ausgrabung, S. 45 Abb. 4; Doppelfeld, Schacht, S. 91–97; 108 f.; 111 Taf. 7 (Ausschnitt); Vorromanische Kirchenbauten, S. 141 (Oswald); Jansen, Funde II, S. 112 f.; Back, Vorgänger, S. 392.

B281 Pfahlspur
Feld(er): 70.
Koordinaten: O 58,75; N 0,9; H 52,6 bis O 59; N 1,05; H 54,06.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,25 × 0,15 m; H. noch 1,46 m.
Beschreibung: W-Grenze nach Z172 bei O 58,75, nach Z743 bei O 58,85 (zu Z172 passt besser die bei Doppelfeld, Schacht, S. 109 angegebenen Mitte von B281 bei O 58,84; N 0,99); Dm. 0,12–0,16 m. Der Pfahl, von dem man nur noch die hohle Spur, keine Holzreste mehr fand, war ziemlich regelmäßig sechskantig zugeschlagen und am unteren Ende vierkantig zugespitzt. — Nach Doppelfeld, Schacht, S. 85; 109 Pfahlmitte in nur gut 0,03 m Entfernung (Richtung SSW) vom Lotpunkt der Mitte des Achskapellen-Schlusssteins (dieser nach Doppelfeld bei O 58,86; N 1,02) auf der Chorachse; B281 deshalb als Messpfahl gedeutet (wie B302a, B302b und B326). — Oberhalb von B281 liegt Grab B236.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B279.
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 85; 109; Weyres, System, S. 104; Schelbert, Grundrisse; Back, Vorgänger, S. 392.

B282 Baugrube zum Fundament der O-Apsis B252
Feld(er): 67, 69, 70.
Koordinaten: O 51,75; S 4,35; H 46,7 bis O 62,05; N 3,6; H 51,67.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 10,3 × 7,95 m; H. bis jetzt 4,97 m.
Beschreibung: Verlauf im O (außen) unten wegen römischer Mauer B275 (ein Teil des daraufstehenden römischen Pfeiler[?]fundamentes B272 ist durch B282 abgeschlagen) fast geradlinig und nicht konzentrisch zur Apsis B252. B282 zeigt bei H 48,5 eine Stufe, darauf liegt die Steinreihe B283. Diese weist Doppelfeld, Schacht, S. 109 einer Befestigung des Randes von B282 zu, die Schichten »k6–9« darüber der Verfüllung von B282 (Doppelfeld, Schacht, S. 97; Weiteres unter B282a). Der obere Teil von

B282 ist flach, reicht weit nach O. Dort ist B282 bis in H 50,15 hinauf festgestellt. — Im W (innen) ist B282 bis H 51,25 (Boden 1214) hinauf sehr eng (max. 0,1 m), darüber stärker ausladend: bis zu 0,4 m an der OK von B282 bei H 51,65 (Boden B1212). — Nach Planum Z161 gehen die Baugruben B282 und B1461 (zur S-N-Fundamentmauer B332) ineinander über, zeigen keine zeitliche Reihenfolge. — Die Verfüllung von B282 (sowie die Anschüttungen an die darüber hinaus frei aufragenden Fundamentteile) erfolgten schichtenweise mit Bauschutt, staubiger und/oder humoser Erde, Lehm, Sand und Kies; oft nicht rein, sondern schon vor der Schüttung vermischt; die Schichten sind grau-braun, seltener schwarz, meistens mittelfest- bis locker.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom: Baugrube zu B252; zur Keramik vgl. Hauser, Abschied.
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 86 f.; 109; Weyres, Bericht, S. 780 f. (Schneider); Vorromanische Kirchenbauten, S. 141 (Oswald). Zur Keramik aus B282: Doppelfeld, Einzelfunde 1, S. 118; Hauser, Datierung; Hauser, Funde, mit angeschlossener Diskussion S. 213–216 und schriftlichem Votum im Anhang S. 262–272; Hauser, Abschied; Back, Vorgänger, S. 58; 392; Höltken, Funde, S. 101; 104.

B282a Verfüllung (der Baugrube zum O-Abschluss des Vorgängerbaus zum Alten Dom?)
Feld(er): 70.
Koordinaten: O 57,3; N 0; H 46,7 bis O 62,05; N 1; H 51,67.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 4,75 × 1 m; H. dokumentiert 4,97 m.
Beschreibung: Im Grabungstagebuch, S. 256 (mit Skizze) teilt Doppelfeld die Baugrube B282 in einen unteren Teil B282a und einen oberen Teil B282b, verwirft diese Trennung später aber wieder (Grabungstagebuch, S. 256; vgl. auch Doppelfeld, Ausgrabung, S. 48). Nach Vorromanische Kirchenbauten, S. 141 (Oswald) könnten die Schichten k6–9 (grau-brauner Bauschutt oberhalb der Steinreihe B283) zur Verfüllung einer Baugrube zum Vorgängerbau des Alten Domes gehören. Es ist nicht klar, ob Doppelfeld diese 4 Schichten zunächst dem Teil B282a zurechnete, der nach seiner Skizze im Grabungstagebuch, S. 256 etwa an der Stelle dieser Schichten lag, aber deutlich größer war, im W bis an den Fuß des Fundamentes B252 und im O weit höher als die 4 Schichten reichte. Später (Doppelfeld, Schacht, S. 97) zählte er die 4 Schichten zur (ungeteilten) Baugrube B282.
Zeitstufe: Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Vgl. oben Beschreibung.
Literatur: Doppelfeld, Ausgrabung, S. 48; Doppelfeld, Schacht, S. 97; Vorromanische Kirchenbauten, S. 141 (Oswald); Back, Vorgänger, S. 392 f.

B283 Steinreihe
Feld(er): 70.
Koordinaten: O 58,5; S 0,5; H 48,45 bis O 59,25; N 3,6; H 48,83.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 4,1 × 0,75 m; H. dokumentiert 0,38 m.
Beschreibung: Lose in S-N-Richtung verlegt, bis 0,5 m breit, OKH 48,6–48,83, dabei eine flache Halbsäulentrommel mit verstäbten Kanneluren (vgl. Doppelfeld, Schacht, S. 108 Taf. 5), ein langer Binderstein eines Kalksteingesimses sowie Bruchstücke einer flachen Sandsteinmulde (Wasserrinne?). — Zunächst (Grabungstagebuch, S. 256) als Bord einer römischen S-N-Straße (?) angesehen, diente B283, auf einem breiten Absatz in der Böschung der Baugrube B282 liegend, nach Doppelfeld, Schacht, S. 86 f. zur provisorischen Befestigung der Grubenwand beim Bau des Fundaments B252 (vgl. auch Baugrubenrest B282a).
Zeitstufe: Römisch?/Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Vgl. oben Beschreibung.
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 86 f.; 109; Back, Vorgänger, S. 393.

B284 Plattenreihe
Feld(er): 70.
Koordinaten: O 58,55; S 0,75; H 50,7 bis O 59,4; N 3,05; H 50,9.
Erstreckung: S-N, noch 3,8 × 0,85 m; H. noch 0,2 m.
Beschreibung: Oberhalb (des östl. Teils) der Baugrube B282 zur Apsis B252, etwa 0,25 m unter der UK der ausgewitterten Zone in der Außenseite der Apsis B252. — B284 liegt auf einer rund 0,01 m starken Schicht aus Kies und dunkelgelbem Sand; eine Stickung ist sonst nicht erkennbar. — B284 verläuft in S-N-Richtung, ist im Durchschnitt 0,1 m stark: 3 kleinere Kalksteinplatten (eine beschädigt) im S und 2 größere Trachytplatten (beide beschädigt) im N; der O-Rand von B284 bei O 59,4 ist geradlinig (Fuge im Boden?). — Etwa höhengleich mit B284 sind der Estrich B538 im SW des O-Atriums des Alten Domes und, im NW dieses Atriums, der Trachytplattenboden B589 (1926 aufgedeckt); vgl. auch den südöstl. von B589 liegenden, vielleicht zugehörigen, von Voigtel 1866 dokumentierten Boden B589.1, dessen Höhenangaben nicht ganz eindeutig sind, sowie die wenig östl. von Trachytplattenboden B589, wenig tiefer liegenden Estriche B513 (OKH 50,75) und B514 (OKH 50,88). — Auf B284 die Schichten B1906 mit

abgeschlagenem Wandputz (bemalt).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom?: über Baugrube B282 zur O-Apsis B252. — B284 in Benutzung bis zur Ablagerung des abgeschlagenen Wandputzes B1906? (Weiteres dort).
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 89; 109; Back, Vorgänger, S. 58; 393; Höltken, Funde, S. 104; 121.

B285 Kalkschichten (-pfanne und -grube?)
Feld(er): 70.
Koordinaten: O 57,5; S 0,8; H 46,8 bis O 62,7; N 3,6; H 47,18.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 5,2 × 4,4 m; H. dokumentiert 0,38 m.
Beschreibung: S-Grenze ist die W-O-Mauer B329. — Über dem ›gewachsenen Boden‹ (Lehmschicht »x«), auf einer dünnen, feinen, sandigen, schwarzen Schicht (»s«) mit Holzkohle liegen die Kalkschichten »r2–r7« (= B285): unten (»r4«) und oben (»r2«) je eine schmalere (bis zu 0,1 m starke) Schicht reinen, ganz weißen Kalkes; in der Mitte (»r3«) eine etwa 0,15 m hohe Lage gelben, knotigen, nicht ganz gelöschten Kalkes. Die Schichten »r2–4« sind zusammen bis zu 0,3 m stark und fallen leicht nach W und O zu ab. Den geraden O-Abschluss (bei O 61,6–61,7) bildet die Spur einer S-N-Bretterwand (»r7«): noch etwa 0,35 m hoch und 0,05 m stark; graubraun, sehr locker (östl. der Brettspur »r7« streicht über die S-N-Mauer B299 eine der oberen Lage »r2« von B285 vergleichbare und auch so bezeichnete Kalkschicht). Doppelfeld, Ausgrabung, S. 49 interpretiert die Anlage (»r2–r4/r7«) als »Kalkbank oder Kalkpfanne [...], d. h. einen jener großen, flachen Kästen, in denen auch heute noch der Kalk bei ständigem Umrühren unter Dampfen gelöscht wird, um dann in die Kalkgrube abgelassen zu werden«. Diese schließt östl. an, verfüllt mit den kalkhaltigen Erdschichten »r5–r6« (»r6« ist eine kleine Eingrabung in Schicht »r5«). — Über B285 liegt eine etwa 0,25 m starke, braunschwarze, lockere, lehmige Schicht (»r1«) mit wenig Schutt. — Die SSW-NNO-Mauer B287 schneidet in B285 ein; B285 ist im W gestört von der Baugrube B282 zum Fundament der O-Apsis B252 des Alten Domes und im N von der Baugrube B1382 zum gotischen Kapellenkranzfundament B271/B1381 (Doppelfeld, Schacht, S. 109 rekonstruiert die Anlage auf »mindest. 6,0 × 6,0 [m]«). — 5,75 m nordöstl. von B285 ist – vielleicht damit zusammenhängend, jedenfalls in gleicher Höhenlage – 0,1 m oberhalb eines 0,02–0,04 m starken Kalkbändchens »p«, im O-Profil Z513 bei O 66,7–67,6; N 8,15–10,9; H 47–47,2 ein Teil einer 0,2 m starken Kalkschicht (»n«) erfasst; vgl. auch W-O-Mauer B510a. — Doppelfeld, Ausgrabung, S. 49 sieht B285 im Zusammenhang mit dem Bau der römischen Stadtmauer.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Doppelfeld, Ausgrabung, S. 49 (zu Strate »r«); 51; Doppelfeld, Schacht, S. 90; 94; 109; Back, Vorgänger, S. 393.

B286 -> B252

B287 SSW-NNO-Fundamentmauerrest
Feld(er): 70.
Koordinaten: O 58,8; S 1,2; H 46,7 bis O 59,75; N 3,5; H 47,3.
Erstreckung: S-N, noch 4,7 × 0,95 m; H. noch 0,6 m.
Beschreibung: Stößt im S an W-O-Mauer B329 (und zieht nach Doppelfeld, Schacht, S. 110 Taf. 6 auch darüber: Projektion?). Die Baugrube B1957a zu B287 stört die Kalkschichten (-pfanne?) B285. — B287 verläuft in SSW-NNO-Richtung. — Erhalten sind 2 Lagen Stickung aus meist hochkant gestellten Grauwacke- und Tuffbrocken; dazwischen lockerer Kies, kaum Mörtel. — Auf B287 steht die SSW-NNO-Mauer B275 (Oberteil zu B287?). — B287 ist im N durch die Baugrube B1382 zum Fundament B271/B1381 des gotischen Kapellenkranzes abgeschlagen.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Vgl. B275.
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 90; 94; 109 f.; Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 210; Ristow, Kirchen, S. 199; Back, Vorgänger, S. 393.

B288 Vertiefung von Schnitt B256 -> B256

B288a Vertiefung von Schnitt B256 -> B256

B288b Vertiefung von Schnitt B256 -> B256

B289 Vertiefung von Schnitt B256 -> B256

B289a Vertiefung von Schnitt B256 -> B256

B289b Vertiefung von Schnitt B256 -> B256

B290 Schnitt
Feld(er): 52, 55, 56, W-Hälften.
Koordinaten: O 28,5; S 21,35; H 51,3 bis O 34,25; S 14; H 55,2.
Erstreckung: S-N, komplett 7,35 × 5,75 m; H. komplett 3,9 m.
Beschreibung: Im Grundriss rechteckig angelegt, durch die Grüfte B291 und B292 nach (S)W und (N)O erweitert.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: 1947 begonnen: datierte Zeichnungen und Grabungstagebucheinträge.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 113.

B291 Gruft (von Buschmann?)
Feld(er): 52, 56.
Koordinaten: O 28,5; S 20,25; H 53,1 bis O 32,6; S 17,8; H 55,34.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 4,1 × 2,45 m; H. geschätzt 2,24 m.
Beschreibung: Stört Grab B293. — Zu B291 keine Grube festgestellt. — Gruft im Grundriss leicht trapezförmig (Innenmaße: 3,5 × 1,4 m im W und 1,8 m im O); Längsachse WNW-OSO; N-Wand leicht nach N ausgebaucht. UK geschätzt nach UK der Gruft B292; OK von B291 nach Z155 in H 55,34. Ein Teil der N-Wand von B291 ist gleichzeitig Teil der S-Wand von Gruft B292; die Grüfte liegen versetzt: B291 geht nicht so weit nach O, dafür weiter nach W. Zeitliches Verhältnis zwischen den Grüften B291 und B292 nicht klar. — B291 innen weiß getüncht. — Boden bedeckt mit einer 0,5 m starken Schicht morscher Holzreste: alte Sargbretter in mehreren Lagen. Eine große »Bahnexpreß«-Kiste (B295; 19. Jh.; vgl. Grabungstagebuch, S. 236), roh, aus ungehobeltem Tannenholz, mit aufgenagelten Querleisten, ebenfalls morsch (ohne Deckel). In B295 durcheinanderliegende Gebeine von wohl über 10 Individuen (wieder beigesetzt bei H 48,4 im 3. Quadranten von Schnitt B256 in der Achskapelle). Übrige Funde (teilweise aufgehoben): an rotem Band ein aus Platten zusammengelötetes, vergoldetes Ordenskreuz (anscheinend ohne Aufschrift), darin Reliquien mit einem winzigen, gesiegelten Attest in kleinem Druck; Ring, schwach vergoldet, graviert JESUS + MARIA + JOSEF; der Balken eines Kruzifixes, Korpus ohne Arme (Kreuz, Korpus, Inschrifttafel und Öse aus einem Stück geschnitzt); ein Holzornament, vielleicht von der Krümme eines Bischofsstabes; eine gut erhaltene Ledersohle; einige Stoffreste (darunter ein kleines rotes Seidentuch mit einem Kopf in barocker Puttenumrahmung). Oben auf der Kiste B295 eine aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts stammende Zinntafel (Grabungstagbuch, S. 236); diese ist wohl eine (?) der später (Grabungstagebuch, S. 299) erwähnten 3 gravierten Sargbleche mit Inschriften: »Anno 1753 Die 11... / Rdmus et perillis Dom D... / ...Augus...hus...De Bus... / Metropolitanae Elect Coloniens...nec... / Insignis Collegiatae Ecclesiarum ad Ss. / Apos... / Respee Decanus et Canonicus Capitularis / AEtatis 53tio / / R = I = P =« für Christian August Josephus de Buschman († 1753); »perillu(str)is Dom(ic)ella / A(nn)a C(lara) Ther(es)ia / de Buschman(n?) / obyt 176(0) 24 Febru(ar)y / nata (1719) die 6ta Au(gus)ti / Re(quiscat in?) P(ace?)« für Anna Clara Theresia de Buschmann († 1760); »Reverendissimus et Perillust(rissimus?) / Dominus / Petrus Josephu... / de Buschman(n?) / Canonicus Capitulari(s) / Ecclesiae Metropolit(anae?) / ubi et Scholast(icus?) / Collegiatae E... / ad S. Ger... / Obiit 1766 11... / Natus 1704 18... / Requiescat in...« für Petrus Josephus de Buschman († 1766). — In der SW-Ecke der Gruft eine steilstufige, roh und unregelmäßig gemauerte Treppe (Stufenoberflächen in H 53,6, H 54,08 und H 54,57). Darüber, auf eingemauerter Schalung, eine schmale Quertonne vor der W-O-verlaufenden Haupttonne der Gruft.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–19. Jh.
Datierung: 2. Hälfte 18. Jh.?: Sargblechinschriften von 1753 bis 1766. — Nachbelegung B295 in »Bahnexpreß«-Kiste 19. Jh.
Literatur: Clemen, Dom, S. 298; Doppelfeld, Stand, S. 395 Taf. 1; Jansen, Funde II, S. 113 f.; vgl. Rösch, Inschriften, S. 129–140 Nr. B 40.

B292 Gruft (von Rennenberg?)
Feld(er): 56, N-Hälfte.
Koordinaten: O 30,35; S 18,5; H 53,1 bis O 34,25; S 15,5; H 55,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 3,9 × 3 m; H. dokumentiert 2 m.
Beschreibung: Nach O-Profil Z686 bei O 32,5 Gruft-S-Wand im unteren Teil gegen die Baugrubenwand (bei S 18,35) gesetzt; erst in H 54,75 oberhalb des Gewölbeansatzes weitet sich die Baugrube nach S bis auf S 18,5; im N scheint eine unten um etwa 0,1– 0,2 m über die N-Seite der Gruft-N-Wand (auf Z686 bei S 16,1, max. bei S 15,9) hinausgehende Baugrube sich ebenfalls oben (auf gleicher Höhe wie im S) zu weiten bis auf S 15,5. — Boden der Gruft aus Ziegeln, Oberfläche bei H 53,18. — Gruft-S-Wand im W aus Ziegeln (gemeinsame Wand mit Gruft B291; Weiteres dort); kurvig, besonders oben: biegt in der SW-Ecke nach N ab. Gruft-N-Wand zumindest teilweise aus Tuffstein. — Einstiegsschacht (aus Ziegeln?) im W

später angebaut oder erneuert (dafür Teil des Fundamentes B864 zu Pfeiler B 13 getreppt abgeschrotet; B292 stört mit seinem O-Teil auch Fundament B1381 unter Pfeiler B 14). — Gruft innen rot ausgemalt bis auf westl. Anbau (s. o.) und östl. Viertel, dieses grau verputzt (Erweiterung?). — Nach Z155 und Z170 scheinen 2 Eisenstangen (für Särge) je in S- und N-Wand eingelassen gewesen zu sein, OK in H 53,4. — In B292 fand man 2 ungestörte Bestattungen (B296 im S und B297 im N) sowie weitere Skelettreste. — B292 oben mit Ziegeln gewölbt. — Zu B292 vgl. Grabplatte »v. Rennenberg« bei Clemen, Dom, S. 138 f. mit Fig. 95 Nr. 91.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: 16.–18. Jh.?: vergleichbar mit anderen Grüften dieser Zeit. (Dazu passt die Zuweisung an die Familie von Rennenberg nicht gut, die nur bis ins 15. Jh. eine größere Bedeutung im Domkapitel hatte, vgl. Höroldt, Rennenberg, S. 182).
Literatur: Clemen, Dom, S. 138 f. mit Fig. 95 Nr. 91 (vgl. dazu Weyres, Baugeschichte, S. 455); Doppelfeld, Stand, S. 394 f. mit Taf. 1; Kroos, Quellen, S. 124; Lauer, Grabmal, S. 9 f.; Jansen, Funde II, S. 114; vgl. Rösch, Inschriften, S. 165–167 Nr. B 50.

B293 Plattengrab
Feld(er): 56, SW-Viertel.
Koordinaten: O 30,6; S 20,8; H 53,86 bis O 32,6; S 19,65; H 54,65.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 2 × 1,15 m; H. noch 0,79 m.
Beschreibung: O-Ende noch unausgegraben. — Keine Bau-, nur Entnahmegrube festgestellt. — Boden festgestampft und mit dunkelrotem Pulver bestreut. — Wände aus Tuffsteinen gemauert (3 Lagen nach Z686), innen mit rosa-bräunlichem Putz; lichte Breite 0,6 m. — Grab offenbar ohne Reste der Beisetzung, mit lockerem, grau-braunem Schutt verfüllt angetroffen. — Über Abdeckung nichts bekannt. — Von Gruft B291 gestört.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vom heutigen Fußboden aus eingetieft (vgl. B261); Anlage vergleichbar mit Grab B238; B293 durch Gruft B291 (18. Jh.?) gestört.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 394 f. mit Taf. 1 (ohne Nr. unter B291 liegend); Rösch, Inschriften, S. 129–140 Nr. B 40 (zu B291); Back, Fundamente, S. 386.

B294 Estrichfragment
Feld(er): 70, SO-Viertel.
Koordinaten: O 61,1; N 0; H 49,5 bis O 61,8; N 0,6; H 49,6.
Erstreckung: W-O, noch 0,7 × 0,6 m; H. noch 0,1 m.
Beschreibung: Auf dem Heizkanal B273. — Keine Stickung zu B294 erhalten. Mörtel rötlich-braun, sehr fest, durchsetzt mit Ziegelsplitt und walnussgroßen, kantigen Ziegelbrocken, die zu einer glatten Oberfläche gelegt (bei noch weichem Mörtel in die Masse geklopft) sind. — B294 ist im W von der Grube B1941 zu Fundament B272 geschnitten, im S und O von der Baugrube B1382 zum Fundament B271/B1381 des gotischen Kapellenkranzes, im N von Bodeneingriff(en) unbekannter Zeitstellung gestört.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Vgl. B272.
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 89 f.; Ristow, Kirchen, S. 199; Back, Vorgänger, S. 393 f.

B295 Gebeinskiste in Gruft B291 -> B291

B296 Bischofsbestattung in Gruft B292
Feld(er): 56, N-Hälfte.
Koordinaten: O 31,65; S 18,08; H 53,18 bis O 34; S 17,3; H 53,6.
Erstreckung: W-O, noch 2,35 × 0,78 m; H. geschätzt 0,42 m.
Beschreibung: Südl. Beisetzung in B292, vgl. nördl. Bestattung B297. — B296 ist unberührt, aber stark zerfallen. — Füße nach W. Bestattung in hellmeergrünem Ornat (Kasel); Hände auf der Brust gekreuzt, in roten Pontifikalhandschuhen aus Seide mit Blütenornament in quadratischem Rahmen auf dem Handrücken, Pontifikalring aus Bronze mit quadratischem Stein am Ringfinger der rechten Hand, dünnbalkiges, hölzernes Sterbekreuz mit vergoldetem Corpus in der Rechten; Reste des Bischofstabes entlang der rechten (nördl.) Körperseite, neben dem Kopf ein geschnitztes kleines Holzstück, wohl von der Krümme des Stabes. Östl. des Kopfes Mitra, versteift mit »mehreren Lagen Papier eines älteren (17. Jahrh.?) lateinischen Werkes« (Grabungstagebuch, S. 235). Nach Rösch, Inschriften, S. 165–167 Nr. B 50 gehört zu B296 eine Bleitafel mit beidseitiger Inschrift: eine Seite unleserlich, auf der anderen Seite »...ANNOS SVF [oder SVE?] ... / ...IN SPIRITV... / ...VIVS AEDIS METROP... / ...R (CA ?)N(O ?)...«. — Offenbar hält Kroos, Quellen, S. 124 die Bischofsbestattung B296 in Gruft B292 für Rainald von Dassel († 1167), der ursprünglich im Alten Dom bestattet war und dessen Umbettung/Tumba im gotischen Dom zunächst westl. von Gruft B292, in Feld 52 lag (vgl. Lauer, Grabmal, S. 9 f.; Seidler/Wolff, Domchor, S. 80 f. mit Plan

2 Nr. 60; heute ist das Hochgrab Rainalds noch weiter nach WSW, in die SW-Ecke des Feldes 48 der Marienkapelle im Dom verschoben).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B292. — Mitra versteift mit mehreren Lagen Papier eines lateinischen Werkes aus dem 17. Jh.?
Literatur: Vgl. B292. — Lyko, Handschuhpaar.

B297 Sargbestattung in Gruft B292
Feld(er): 56, N-Hälfte.
Koordinaten: O 32; S 17,05; H 53,18 bis O 34,1; S 16,4; H 53,6.
Erstreckung: W-O, noch 2,1 × 0,65 m; H. geschätzt 0,42 m.
Beschreibung: Nördl. Beisetzung in B292, vgl. südl. Bestattung B296. — Unberührt, aber stark zerfallen (stärker noch als Bestattung B296). — Sarg (aus Holz?) mit Heu gefüllt? (Grabungstagebuch, S. 235). — Kopf im W, nur noch weißlicher Rest; vom Skelett noch einige Rippen und das Becken (auseinandergefallen) erkennbar.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B292.
Literatur: Vgl. B292.

B298 Tuffquader
Feld(er): 70, NW-Viertel.
Koordinaten: O 57,85; N 1; H 47,05 bis O 58,25; N 1,45; H 47,51.
Erstreckung: S-N, komplett 0,45 × 0,4 m; H. komplett 0,46 m.
Beschreibung: Nach Doppelfeld, Schacht, S. 90; 112 ist B298 »in die Erde eingegraben«; »von frischem Aussehen, scharf, aber nicht ganz rechtwinklig geschnitten«; 0,41 × 0,36–0,39 × 0,44 m. — Auf B298 Ziegelplatte (OK bei H 47,55; vgl. Ziegellage B308 in derselben Höhe). — 1,73 m nördl. (lichter Abstand) und wenige Zentimeter westl. liegt der gleichartige Tuffquader B328 (beide könnten nach Doppelfeld, Schacht, S. 113 vom selben, leicht trapezförmigen Stein geschnitten sein).
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 90; 112; Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 210.

B299 Mauer
Feld(er): 70, O-Hälfte.
Koordinaten: O 62,3; N 0,05; H 46,2 bis O 62,7; N 1,9; H 47,1.
Erstreckung: S-N, noch 1,85 × 0,4 m; H. noch 0,9 m.
Beschreibung: Füllt die in den ›gewachsenen Lehm‹ eingetiefte Baugrube nahezu vollständig aus. — Unten 10 Lagen frisch geschlagener, flacher Grauwacken mit zackigen Kanten in weißem, festem Mörtel. Möglicherweise schon nicht mehr zum Fundament, sondern bereits zum Aufgehenden gehört die in H 46,86 um 0,06 m zurückspringende 10. Lage; bündig darauf eine Schicht sauber behauener Tuffsteine, je 0,59 m lang und 0,15 m hoch; die Breite konnte wegen Überbauung (s. u.) nicht ermittelt werden. — B299 gehört nach Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 210 zu einem Vorgänger der W-O-Mauer B329 (Weiteres dort). — Auf B299 eine Schicht reinen Kalkes (mit »r2« bezeichnet und zu den Kalkschichten B285 gerechnet; Weiteres dort), darüber die Ziegellage B308. — Das gotische Kapellenkranzfundament B271/B1381 ist auf B299 gesetzt.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 91; 112; Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 210; Back, Vorgänger, S. 394.

B300 Schnitt
Feld(er): 55.
Koordinaten: O 30,2; S 15; H 46,5 bis O 36,6; S 6,85; H 55,3.
Erstreckung: S-N, komplett 8,15 × 6,4 m; H. komplett 8,8 m.
Beschreibung: Grundriss annähernd quadratisch. — Zuerst (1947) ein im Grundriss rechteckiger Schnitt mit den Koordinaten O 31,5–36,5; S 15–8; W-Wand dokumentiert (Z685) von S 14,4–8,4. — 1948 wurde in B300 zunächst der Tiefschacht B306 angelegt (UK bei H 46,5; O-Wand bei O 34,7 von S 13–11; H 47,2–53,15; B306 später wieder verfüllt). Ebenfalls 1948 wurde B300 am westl. Rand um den S-N-gerichteten, 1,3 m breiten Streifen B307 erweitert. 1948 wurde im nördl. Teil (innerhalb) von B300 ein Streifen mit B321 eigens bezeichnet. — Spätere Nachgrabungen zu B300: B300/1 (1964) in der NW-Ecke von Schnitt B300 (O 32–33,5; S 8,7–6,85; H 50,2–52); B300/2 (1964?) im O (in der SO-Ecke nach handschriftlichem Befundbuch) von Schnitt B300 (O 35,4–36,6; S 11–10; H 50–52,2); B300/3 (1964) in der Mitte von B300 (O 34,2–35,1; S 11–9,2; H 50–53,1).

Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: 1947 begonnen: datierte Zeichnungen und Grabungstagebucheinträge.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 115.

B301 Schnitt in der Nikolaus-Kapelle
Feld(er): 41, 47, 48, 89.
Koordinaten: O 7; S 18; H 46 bis O 21; S 5; H 55,3.
Erstreckung: W-O, komplett 14 × 13 m; H. geschätzt 9,3 m.
Beschreibung: Grundriss rechteckig mit Erweiterung im O nach S und N. — In Feld 47 wurde ab 1949 im Stollenbau, als westl. Erweiterung von Schnitt B330 und Verbindung zu Schnitt B360, ein 2 m breiter S-N-Suchschnitt B375 angelegt (Grundriss rechteckig: O 18–20; S 18–7, die Grabungssohle lag in der Regel bei H 53,1 [Boden B364b/B374], ein Tiefschacht [an den Mauern B303, B331 und B370] reichte hinab bis auf H 52). B375 wurde im O (vor allem im NO) bis auf O 21 erweitert, 1961 vertieft (min. bis H 46,9; vgl. Z187) und im N bis S 5 erweitert (Anschluss an Schnitt B201). B375 wurde später zu Schnitt B301 gerechnet. — Der eigentliche Schnitt B301 wurde B1959/60 als B383 begonnen und nachträglich in B301 umbenannt (B301 war früher die Gruft Schönheim, die zu B305a wurde). — B301 überschneidet sich mit Schnitt B901.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: 1949 begonnen: datierte Zeichnungen und Grabungstagebucheinträge.
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 747 (Schneider); Jansen, Funde II, S. 115.

B302a Pfostenloch
Feld(er): 55, NO-Viertel.
Koordinaten: O 36,3; S 9,2; H 53,9 bis O 36,5; S 9; H 54,09.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,2 × 0,2 m; H. dokumentiert 0,19 m.
Beschreibung: Koordinatenangaben unsicher: S-Werte oben nach W-Profil Z 690; auf Z154 ist B302a etwa 0,3 m weiter nördl. eingetragen; UK nicht bekannt, OK nach Z154 bei H 53,9, die H 54,09 oben bezieht sich auf einen (Fund Nr. 477) von anscheinend 2 Steinen, die zur Verkeilung des Pfostens dienten. — B302a liegt an der SW-Seite des Fundamentes B259 (Teil von Fundament B251 für den gotischen Binnenchorschluss) zu Pfeiler C 14, dicht am Fundament, eingetieft in die Fundamentanschüttung B1326a und wird als Messpfahl (wie B281, B302b und B326) gedeutet.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 395 Taf. 1; Weyres, System, S. 104; Schelbert, Grundrisse; Back, Fundamente, S. 386.

B302b Pfostenloch
Feld(er): 55, SO-Viertel.
Koordinaten: O 36,3; S 12,9; H 53,58 bis O 36,5; S 12,65; H 54.
Erstreckung: S-N, komplett 0,25 × 0,2 m; H. dokumentiert 0,42 m.
Beschreibung: Liegt an der NW-Seite des Fundamentes B269 (Teil von Kapellenkranzfundament B1381) für den Pfeiler B 14, dicht am Fundament, eingetieft in die Fundamentanschüttung B1382a und wird als Messpfahl (wie B281, B302a und B326) gedeutet. — Im Loch B302b Spur eines Rundholzes von 0,18 m Dm.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B302a.
Literatur: Vgl. B302a.

B303 Südl. Außenwand des dreischiffigen Alten Domes
Feld(er): 41, 47, 51, 55, 84, S-Hälften.
Koordinaten: W 5,2; S 15,2; H 46,4 bis O 35,9; S 12,75; H 53,25.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 41,1 × 2,45 m; H. noch 6,85 m.
Beschreibung: In 5 Teilen erhalten. — In eine enge Grube (B1462) gesetzt. — Die UK von B303 fällt nach O zu ab (festgestellt bis H 46,4; vgl. Doppelfeld, Bauriß, S. 70). B303 ist unten 1,45 m breit. — Handquader, hauptsächlich Tuffsteine; im Fundament wiederverwendetes Material: U. a. auf N-Seite von B303 ein (Kalk?-)Stein mit dem Rest eines eingeritzten Stangenkreuzes (?; Beobachtung R. Stinnesbeck; bei W 2,45–2,15; S 13,7; H 52,35–52,45; vgl. P1792,01), weiterhin ein Grabstein B303a aus Muschelkalk (bei O 18; S 13,2; H 49,3; vgl. Hochkirchen, Steinfunde, S. 134; 138 Abb. 64; S. 552–554); unmittelbar östl. davon mehrere Quader mit Zahneisenspuren (Beobachtung Sven Schütte; vgl. den Sockel der Apsis B52); wenig höher (bei H 50,8) eine Ziegellage (Beobachtung R. Stinnesbeck). Bis in H 51,05–51,6 hinauf weißer Mörtel, darüber rosa Mörtel mit Ziegelsplittzuschlag, im oberen Bereich sorgfältig verstrichen. Die oberste erhaltene Steinlage springt im N teilweise nach S zurück (bis 0,2 m). —

Ein Verband von B303 mit der senkrecht zu ihr verlaufenden S-N-Mauer B370 (so Z187) ist nach Grabungstagebuch, S. 542 und handschriftlichem Befundbuch fraglich (heute wegen Überbauung nicht mehr gut nachprüfbar: soweit noch sichtbar, ist ein Anstoßen der Mauer B370 an B303 wahrscheinlich). — Bei der Erweiterung des Alten Domes auf 5 Schiffe wurde B303 bis knapp unter Bodenhöhe niedergelegt oder durchbrochen (Weiteres unter Pfeilerrest B393) und erhielt einen daktylischen Stützenwechsel (vgl. B393, B902, B905 und B1464); der lichte Abstand zwischen den Stützenbasen beträgt etwa 3,2 m. Boden B374 verläuft über die obere Abbruchfläche von B303. — B303 ist von gotischen Fundamenten zu den Pfeilern der B-Reihe durchschlagen/überdeckt.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom: integraler Baubestand. — In späterer Phase umgebaut: unregelmäßige Abbruchfläche erkennbar (kein Fundamenthaupt aus Quadern wie bei den Binnenfundamenten des Alten Domes).— AMS-Datierung der Holzkohleprobe AMS-DGK 07 aus B303 durch das Leibniz Labor, Kiel (KIA42841): Radiocarbon Age: BP 1780 ±27; Two Sigma Range: cal AD 137–264 (Probability 61,1 %); 273–334 (Probability 34,3 %) und AMS-Datierung der Holzkohleprobe AMS-DGK 09 aus B303 durch das Leibniz Labor, Kiel (KIA42843): Radiocarbon Age: BP 2290 ±29; Two Sigma Range: cal BC 403–354 (Probability 67,7 %); 292–230 (Probability 27,7 %).
Literatur: Doppelfeld, Bauriß, S. 70 f.; Weyres, Querhaus, bes. S. 747; 750 (Schneider); Back, Fundamente, S. 91; Back, Vorgänger, S. 70; 394; Hochkirchen, Steinbearbeitungstechnik, S. 137.

B303a Grabstein in Mauer B303 -> B303

B304 Ziegelplattenboden
Feld(er): 55.
Koordinaten: O 33,6; S 12; H 52,9 bis O 36,35; S 7,6; H 53,12.
Erstreckung: W-O, noch 2,75 × 4,4 m; H. noch 0,22 m.
Beschreibung: Am O-Ende des inneren südl. Seitenschiffes des Alten Domes (zu B304 vgl. auch die Böden B184 und B374). — B304 besteht aus einem hellem Kalktrassestrich, darin/darauf orthogonales Muster aus Ziegelplatten und Ziegelbändern im Wechsel in S-N-Richtung (Plattenmaße: 0,4–0,42 × 0,3 m; 0,03–0,05 m stark; die Bänder bis 0,7 m × 0,15–0,2 m; 0,04 m stark). Die schmaleren Ziegelplatten der Bänder sind leicht gehöhlt, sodass B304 von S-N-verlaufenden Rillen durchzogen wird. — Die Oberfläche ist durch starke Brandspuren geschwärzt, ein Ziegel unter einem daraufliegenden, großen, geschmolzenen Bleiklumpen (vom Dach des Alten Domes?) »frisch« rot; das Blei ist sehr zerspritzt; daran haften kleine rote und grüne Glasscherben, die wohl später daraufgefallen sind (Grabungstagebuch, S. 274). — Die westl. Hälfte von B304 wurde 1964 aufgehoben und 1978 wieder verlegt (vgl. handschriftliches Befundbuch).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage. Vgl. B184.
Literatur: Weyres, Atrium, S. 596 (Schneider); Kier, Fußboden, S. 607 f.; Back, Fundamente, S. 266; Back, Vorgänger, S. 76; 394.

B305 Grabgrube
Feld(er): 55, W-Hälfte.
Koordinaten: O 31,4; S 12; H 53,8 bis O 32,7; S 10,05; H 55,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,3 × 1,95 m; H. noch 1,3 m.
Beschreibung: Nur der O-Teil dokumentiert. Westl., etwa in der Flucht von B305, liegt Grab B305b, das annähernd gleiche Tiefe hat; evtl. sind B305 und B305b ein Grab. — B305 ist mit knapp 2 m relativ breit (für mehrere Bestattungen?); darin mindestens ein Holzsarg.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B261.
Literatur: Back, Fundamente, S. 386.

B305a Gruft von Schönheim
Feld(er): 55, S-Hälfte.
Koordinaten: O 31,8; S 13,8; H 53,24 bis O 35,9; S 11,8; H 55,11.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 4,1 × 2 m; H. dokumentiert 1,87 m.
Beschreibung: Keine Grube festgestellt. — Gruft im Grundriss rechteckig (2,7 × 1,9 m außen; 2,35 × 1,6 m innen). Davor im W Einstiegsschacht (1,5 × 1,3 m außen) mit Treppe. Der Zugang von der Treppe zur Gruft ist vermauert. — Oberfläche Gruftboden in H 53,24. Darauf im O Gebeine beiseite geräumter Bestattungen. — Etwa 0,4 m über dem Boden 2 Stangen von der S- zur N-Wand. Darauf der zerfallene Sarg des Domkapitulars und Offizials Joannes Arnoldus Josephus de Schönheim († 1789), so bezeichnet durch gravierte Zinkblechtafel auf dem Sarg. Darin Bestattung mit roter Kasel und rotem Manipel; Kopf im W, schon stark zerfallen; Hände über dem Becken; ein schlichtes, zerfallenes Holzkreuz neben der

rechten Hüfte. — Gruft oben gewölbt (Ziegel?); Einstiegsschacht mit einer Schieferplatte (1,05 × 0,75 m) abgedeckt. — Gruft früher auch mit B301 bezeichnet.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vor 1789: beiseite geräumte Bestattungen älter als Beisetzung Schönheim 1789.
Literatur: d'H(ame), Beschreibung, S. 246; Clemen, Dom, S. 138 f. mit Fig. 95 Nr. 89; S. 303; Doppelfeld, Stand, S. 394 f. mit Taf. 1 (hier B305a noch als 301 geführt); Rösch, Inschriften, S. 158–161 Nr. B 47; Back, Fundamente, S. 386 f.

B305b Grabgrube
Feld(er): 51, NO-Viertel.
Koordinaten: O 29,75; S 10,75; H 53,75 bis O 29,75; S 9,85; H 55,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 0,9 m; H. noch 1,35 m.
Beschreibung: Im W-Profil Z684 bei O 29,75 geschnitten; dort auf der Grabsohle Knochenreste angedeutet. — B305b liegt westl., etwa in der Flucht von Grab B305, von dem nur der O-Teil dokumentiert ist und das annähernd gleiche Tiefe hat; evtl. sind B305 und B305b ein Grab.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B261/B305.
Literatur: Back, Fundamente, S. 387.

B306 Tiefschacht in Schnitt B300 -> B300

B307 Verbreiterung von Schnitt B300 nach W -> B300

B308 Ziegellage (Boden?)
Feld(er): 70, O-Hälfte.
Koordinaten: O 62,43; N 0,05; H 47,4 bis O 62,65; N 1; H 47,55.
Erstreckung: S-N, noch 0,95 × 0,22 m; H. noch 0,15 m.
Beschreibung: Größere N-Erstreckung (als oben angegeben) möglich, B308 im N evtl. unbeobachtet abgeräumt (vgl. Doppelfeld, Schacht, S. 112). — Über S-N-Mauer B299 und Kalkschicht »r2« (vgl. B285) eine 0,2 m hohe, lockere, dunkelgelbe, mörtelartige Masse mit vielen nussgroßen Kieseln und größeren Tuffbrocken; darauf 3 Lagen Ziegel (Seitenlänge 0,25–0,35 m; Stärke je 0,03 m), deren Leisten abgeschlagen sind; zwischen den Ziegeln lockeres Material: kiesiger Sand mit Mörtelbröckchen. — B308 liegt auf derselben Höhe wie die Ziegelplatte auf Quader B298 und ist möglicherweise der Rest eines Bodens. — B308 ist im W anscheinend durch die Grube B1958 (»o3« auf Profil B280) gestört, im O und S durch das gotische Kapellenkranzfundament B271/B1381 abgeschlagen.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 90; 94; 112 f.; Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 210; Ristow, Kirchen, S. 199 f.; Back, Vorgänger, S. 394.

B309 Pfostenloch
Feld(er): 70, NO-Viertel.
Koordinaten: O 60,65; N 1,65; H 46,3 bis O 60,85; N 1,85; H 46,9.
Erstreckung: W-O, komplett 0,2 × 0,2 m; H. komplett 0,6 m.
Beschreibung: Eingetieft in den ›gewachsen Lehm‹. — B309 geht von der untersten Kulturschicht (»s«) aus, ist kegelförmig (Dm. oben 0,2 m; offenbar die Spitze eines kräftigen Pfahls). — Die Verfüllung von B309 ist fein, sandig, holzkohlehaltig, schwarz (sie entspricht der Schicht »s«).
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 91; 113; Ristow, Kirchen, S. 200; Back, Vorgänger, S. 394.

B310 Schacht in der Johanneskapelle
Feld(er): 65.
Koordinaten: O 54,6; N 7,35; H 53,9 bis O 58,8; N 11,1; H 55,5.
Erstreckung: S-N, komplett 3,75 × 4,2 m; H. komplett 1,6 m.
Beschreibung: 1947 im Zentrum der Johanneskapelle (Feld 65) zwischen Kapellenaltar und der Tumba des Erzbischofs Konrad von Hochstaden (B317) angelegt, um unter die Tumba zu gelangen; dabei die Gruft von Croy (B319) aufgedeckt (B310 wurde 1947 wieder verfüllt).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: 1947: datierte Zeichnungen und Grabungstagebucheinträge.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 117.

B311 Stollen
Feld(er): 59, 63, 67.
Koordinaten: O 38,5; S 12,6; H 51 bis O 51,5; S 1,5; H 55,35.
Erstreckung: W-O, komplett 13 × 11,1 m; H. geschätzt 4,35 m.
Beschreibung: B311 war ursprünglich die Gruft von Croy (heute B319). — Der Stollen B311 ist im Grundriss bogenförmig, er folgt dem inneren Rand des Chorumgangs (Fundament B251). — Zuerst (1947) wurde am NW-Rand von Feld 67 zwischen den Pfeilern C 18 und C 19 der später offenbar zu B311 gerechnete, 1,4 m breite, flache Schnitt B250 in SW-NO-Richtung (O 47,05–49,75; S 5,2–1,5) angelegt. — Noch 1947 wurde ein mit B311 bezeichneter Stollen begonnen: zunächst als 1 m breite, untertägige Verbindung von Schnitt B250 zu Schnitt B270 im SW, um das südl. Ende der Apsis B252 zu suchen (das N-Ende von B311 ist nicht ganz klar). Dann hat man B311 nach W bis zum Schnitt B260 weitergeführt; diese 1,6 m breite Verlängerung (O 38,5–43,5; S 11,3–9,7) wurde erst mit B339 bezeichnet (nach dem handschriftlichen Befundbuch auch die zugehörigen Profile) und nachher zu B311 gerechnet. B311/B339 wurde zuletzt auf etwa 4–5 m verbreitert, insbesondere 1977–79 im SW-Viertel von Feld 59. — B311 überschneidet sich mit dem ursprünglichem Schnitt B1200 (Weiteres dort).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: 1947 begonnen: datierte Zeichnungen und Grabungstagebucheinträge.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 117.

B312 Grab
Feld(er): 63.
Koordinaten: O 45,65; S 8,6; H 53,81 bis O 47,2; S 7,45; H 54.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,55 × 1,15 m; H. noch 0,19 m.
Beschreibung: Radial im Chorumgang in NW-SO-Richtung (SO-Teil der Grabgrube nicht aufgenommen, dokumentiert 1,5 × 0,65 m). Darin Sarg (dokumentiert 1,3 × 0,45 m), offenbar aus Holz. Darin Skelettspuren: Füße im NW (demnach ›Blick‹ zum Hochaltar; vgl. Gräber B313 und B316). — Verfüllung aus sehr lockerer Erde.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B261.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 118; Back, Bestattungen, S. 269.

B313 Grab mit Bleisarg
Feld(er): 63, NO-Viertel.
Koordinaten: O 46,95; S 8,1; H 54,16 bis O 49,05; S 5,8; H 54,77.
Erstreckung: S-N, komplett 2,3 × 2,1 m; H. dokumentiert 0,61 m.
Beschreibung: Radial im Chorumgang in NW-SO-Richtung; Grabgruben-Grenzen nicht ganz klar: gleiche Ausdehnung wie die von Grab B316 darunter? (0,95 m breit?). — Bleisarg trapezförmig: 2,1/2,2 (Z163 nicht eindeutig) × 0,6 m im NW und 0,4 m im SO. Über Skelett nichts bekannt. Im NW, über der angenommenen Stelle des Gesichtes des Toten, im breiteren Ende des Bleisarges ein wohl neuerer, rechteckiger Ausschnitt, mit einer Glasplatte verschlossen (demnach ›Blick‹ vom Hochaltar weg; vgl. Gräber B312 und B316).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B261.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 118; Back, Bestattungen, S. 269.

B314 Mörtel/Estrich -> B1214

B315 S-N-Profil
Feld(er): 55.
Koordinaten: O 34; S 12,8; H 50,85 bis O 34; S 7; H 55,9.
Erstreckung: S-N, komplett 5,8 × 0 m; H. komplett 5,05 m.
Beschreibung: Nach dem handschriftlichen Befundbuch war B315 früher eine »Mauer N-S in 300/06« (d. h. wohl im Tiefschacht B306 des Schnittes B300). — Das Profil B315 (= Z687; Skizze im Grabungstagebuch S. 287) liegt in Schnitt B300.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: 1947: Grabungstagebucheintrag.

B316 Grab
Feld(er): 63, NO-Viertel.
Koordinaten: O 46,95; S 8,1; H 53,67 bis O 49,05; S 5,8; H 53,88.
Erstreckung: S-N, komplett 2,3 × 2,1 m; H. dokumentiert 0,21 m.
Beschreibung: Radial im Chorumgang in NW-SO-Richtung. Grabgruben-Grenzen nicht ganz klar:

gleiche Ausdehnung wie die von Grab B313 darüber? (0,95 m breit?) — Sarg, wohl aus Holz, trapezförmig (2,05 × 0,6 im NW und 0,4 m im SO), zerfallen. Skelett gut erhalten; Kopf im NW (›Blick‹ vom Hochaltar weg; vgl. Gräber B312 und B313), rechte Hand auf dem Becken. Kelch südl., Patene nördl. des rechten Unterarms (Priester?); eiserne Schnalle (nicht näher lokalisierbar; unter der Doppelfeld-Fundnummer 503 [F2621] ist noch eine Ringschnalle erwähnt, deren Zugehörigkeit zu B0316 aber ebenso unsicher ist wie diejenige der Eisenschnalle); spätrömische Münze (nahe der Schläfe gefunden, gehört aber wohl nicht zum Grab). — Deckel in H 53,88. — Überlagert vom Bleisarg der Bestattung B313.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B261.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 118; Back, Bestattungen, S. 269.

B317 Fundament zur Tumba des Erzbischofs Konrad von Hochstaden
Feld(er): 65, (66).
Koordinaten: O 53,7; N 8,5; H 54,1 bis O 57,5; N 11,15; H 55,4.
Erstreckung: W-O, geschätzt 3,8 × 2,65 m; H. bis jetzt 1,3 m.
Beschreibung: Die Tumba (WNW-OSO-Richtung) selbst liegt nur in Feld 65; das Fundament dazu aber auch in Feld 66, wenn es auf allen Seiten der Tumba gleichweit über diese hinausgeht wie auf dem Diagonalschnitt Z904 (O 55,9; N 7,6 nach O 56,7; N 10,45; H 53,9–56,5). — B317 füllt das darunterliegende, ausgeleerte Grab B318 und ist wohl auch später als die Bestattung von Croy († 1724) in Gruft B319 (darin ein Loch, das beim Bau von B317 entstanden ist; vgl. Grabungstagebuch S. 243 f.; 277). — B317 misst 3,5 (geschätzt) × 1,85 × 1,2/1,4 m (Z904 unklar) und ist mit großen Basaltbrocken und Tuffsteinen (0,5 × 0,3 × 0,15 m) sehr fest gesetzt/geschüttet. — Zu Erzbischof Konrad von Hochstaden (1238–61) vgl. auch Grab B236.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–19. Jh.
Datierung: Nach 1724: nach Beisetzung von Croy (B319). — Auf einem Kalksteinblock der Tumba das Signum C. M. 1846 (Christian Mohr). — 1847: Unterlagen im Dombauarchiv (Litt. X Vol. I, fol. 337–341 Nr. 268 f.); vgl. auch Rode, Grablege, S. 204 Anm. 5.
Literatur: Clemen, Dom, S. 138 f. mit Fig. 95 Nr. 50; S. 263 f.; Kroos, Quellen, S. 102; Rode, Grablege, S. 204 mit Anm. 5; S. 211 f.; 217; Jansen, Funde II, S. 118 f.; Kurmann, Hochstaden; vgl. Rösch, Inschriften, S. 30–33 Nr. A 3; Päffgen, Bischofsgräber, S. 583.

B318 Gemauerter Behälter (für die Umbettung des Erzbischofs Konrad von Hochstaden?)
Feld(er): 65.
Koordinaten: O 56,3; N 9,1; H 54,1 bis O 56,6; N 10,05; H 54,6.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,95 × 0,3 m; H. noch 0,5 m.
Beschreibung: Keine Baugrube feststellbar. — B318 ist im Diagonalschnitt Z904 (in SSW-NNO-Richtung von O 55,9; N 7,6 nach O 56,7; N 10,45; H 53,9–56,5) erfasst: ausgeleerter Behälter, aus Tuff gemauert (Wandstärke bis 0,2 m). Die Distanz zwischen den Randsteinen beträgt 0,98 m über alles, im Lichten 0,58 m; dabei ist nicht klar, ob damit die Länge, die Breite oder eine Diagonale des quaderförmigen (?) Behälters dokumentiert ist. — B318 ist ganz von Fundament B317 ausgefüllt. — Zu B318 passt die Beschreibung Zwirners von 1847 (Unterlagen im Dombauarchiv; Litt. X Vol. I, fol. 337–341 Nr. 268 f.) nur bedingt, insbesondere sind seine Maßangaben mit den Untersuchungen Doppelfelds von 1947 (s. o.; nach Z904) nicht ohne Weiteres zu korrelieren. Zwirner fand über festem Mauerwerk einen Behälter aus Tuffstein, der quaderförmig und dabei mit 0,63 × 0,37 × 0,25 m kleiner ist als ein normales, für einen Erwachsenen bestimmtes Körpergrab. Darin Überreste von menschlichen Gebeinen (»die erst nachdem sie vielleicht in einem anderen Grabe größtenteils vermodert waren, hier beigesetzt worden sind«) und Kleidungsstücken: etwa 0,085–0,09 m breite, mit Gold durchwirkte Borten, eine Stickerei, 0,31 × 0,085–0,09 m mit der Majestas, Johannes d. T. und Aposteln sowie ein dreieckiger, mit Figuren bestickter Rest einer Mitra oder einer Stola, eine Korksohle sowie 2 lederne Schuhsohlen; daneben ein in vergoldetes Silber gefasster, bohnengroßer Stein (wahrscheinlich Kristall oder weißes Glas) und darüber Kalkpulver. Das Ganze abgedeckt mit einem Eichenbrett; oberhalb davon eine Schieferplatte (0,78 × 0,48 × 0,03–0,04 m), OK bei H 55 (0,5 m unter dem Fußboden). Auf der Schieferplatte Bauschutt (Tuffsteinstücke) und Erde; darüber ein wenig festes, quaderförmiges Mauerwerk (0,84 × 0,47 × 0,16 m) aus Schieferbrocken und Kalkmörtel in einem Rahmen aus Hausteinen (Reste der Tumba der Zeit vor 1847?).
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Um 1322? Bis 1330?: Umbettung des Erzbischofs Konrad von Hochstaden (1238–61) aus der Achskapelle (Grab B236; Weiteres dort) oder aus dem Alten Dom (vgl. Clemen, Dom, S. 264).
Literatur: Clemen, Dom, S. 138 f. mit Fig. 95 Nr. 50; S. 264; Rode, Grablege, S. 204 mit Anm. 5; S. 211 f.; 217; Jansen, Funde II, S. 119; Back, Fundamente, S. 17; 387; Päffgen, Bischofsgräber, S. 583.

B319 Gruft von Croy

Feld(er): 65, (66).
Koordinaten: O 54,4; N 7,15; H 53,9 bis O 57,45; N 9,2; H 55,1.
Erstreckung: W-O, geschätzt 3,05 × 2,05 m; H. bis jetzt 1,2 m.
Beschreibung: Keine Baugrube feststellbar. — B319 (ursprünglich B311) ist eine Ziegelsteingruft in WNW-OSO-Richtung (geschätzte Außenmaße 2,7 × 1,3 m, demnach auch in Feld 66). Bodenoberfläche in H 53,9; Innenmaße 2,3 × 1 × 1,12 m. Darin Reste wohl eines Sarges und Gebeine, darüber Schutt. — Oben Gewölbe, Ansatz 1 m, Scheitel 1,12 m über dem Boden. Gruft von außen verschlossen; Lehrgerüst darin verblieben. — In N-Wand und Gewölbe je ein hineingebrochenes Loch. Das in der N-Wand unverschlossen, das Loch im Gewölbe zugemauert. (Loch in der N-Wand entstanden beim Ausschachten für Fundament B317 der Hochstadentumba über Grab B318?: vgl. Grabungstagebuch S. 243 f.) — In B319 Domdechant Philipp Heinrich von Croy († 1724) bestattet; vgl. Clemen, Dom, S. 138 f. mit Fig. 95 Nr. 53 f.; S. 302.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: 1724?: Todesjahr von Croy.
Literatur: Clemen, Dom, S. 138 f. mit Fig. 95 Nr. 53 f.; S. 302; Jansen, Funde II, S. 119.

B320 Profil
Feld(er): 55, S-Hälfte.
Koordinaten: O 31,1; S 12; H 51,3 bis O 36,3; S 12; H 55,3.
Erstreckung: W-O, komplett 5,2 × 0 m; H. komplett 4 m.
Beschreibung: Die Koordinaten oben sind die von Z735 (= B320?). — B320 ist die N-Wand des S-Teils des ursprünglichen Schnittes B300 bei S 12 vor der Erweiterung nach N (vgl. Grabungstagebuch S. 265; 268).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: 1947: Grabungstagebucheinträge.

B321 Streifen im N von Schnitt B300 -> B300

B322 Gruft (von Ehrenberg?)
Feld(er): 67.
Koordinaten: O 49,5; S 3,95; H 52,5 bis O 52,5; S 2,2; H 54,9.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 3 × 1,75 m; H. noch 2,4 m.
Beschreibung: Stört Grab B1229. — Zu B322 wurde keine Baugrube festgestellt. — Das gotische Binnenchorpfeilerfundament B251 bildet die W-Wand von B322, die übrigen Wände (0,25–0,3 m stark) bestehen aus Ziegelsteinen. — Im Lichten: Länge 2,7 m; Breite nicht ganz klar, auf den meisten Zeichnungen 1,2–1,25 m, auf Z708 1,4 m; Höhe 2,25 m. — Auf dem Gruftboden und auf dem Gestänge liegen gestörte Sargbretter und etwas verfaultes Stroh. — Die Gruft ist oben gewölbt (Ziegel?); Gewölbeansatz in H 54,65; -scheitel in H 54,9. In der Deckentonne ein Einstiegsloch, zugemauert. — In B322 vermutet Wolff, 19. Dombaubericht, S. 142 f. mit Abb. 41 nach Clemen, Dom, S. 138 f. die Bestattung des Johannes von Ehrenberg; nach Z159/Z700 soll (ohne nähere Begründung) B322 die Gruft des Domkapitulars Andreas Eschenbrender († 1717) sein.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B292.
Literatur: Clemen, Dom, S. 138 f. mit Fig. 95 Nr. 76; Wolff, 19. Dombaubericht, S. 142 f. mit Abb. 41; Jansen, Funde II, S. 119 f.

B323 W-O-Mauer (Teilstück von Mauer B371) -> B371

B324 Boden/Trampelschicht -> B1358

B325 S-N-Profil
Feld(er): 63, 67.
Koordinaten: O 49,3; S 8,5; H 51 bis O 49,3; S 6,1; H 55,3.
Erstreckung: S-N, geschätzt 2,4 × 0 m; H. geschätzt 4,3 m.
Beschreibung: Koordinaten oben nach Z675/Z697. Lageskizze des Profils im Grabungstagebuch S. 308 (zum Verständnis der Skizze vgl. S. 306; Doppelfeld, More Romano, S. 161 Plan II; Weyres, Bischofskirchen, S. 146 Abb. 111). — B325 liegt im Schnitt B311.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: 1948: Grabungstagebucheinträge.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 120.

B326 Pfostenloch
Feld(er): 63, O-Hälfte.

Koordinaten: O 49,2; S 7,85; H 51,04 bis O 49,4; S 7,5; H 53,04.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 0,35 × 0,2 m; H. bis jetzt 2 m.
Beschreibung: Vom gotischen Trampelhorizont B334/B1357a (knapp unter der Bodenhöhe des Alten Domes) aus in dunkle Schichten eingetieft. — Pfahl anscheinend vierkantig (0,15 × 0,2 m). Pfostenloch mit einer nach außen gerundeten Seite (unklar welche; vgl. Grabungstagebuch, S. 312 sowie Planum Z162, nach dem B326 eher rund ist); unten schmal und gerade, hohl; oben verfüllt mit hellgrauem, frischem Steinabfall. — Nach Doppelfeld (Grabungstagebuch, S. 308 f.) ein Messpfahl (wie B281, B302b und B302b), weil B326 in der Mitte des Chorumgangs, auf der Verbindungslinie zweier Pfeilermitten (B 19 und C 19) liegt.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Um/nach 1248/51; vor der Zeit um 1265: B326 geht von der Trampelschicht B334/B1357a aus (Weiteres dort).
Literatur: Weyres, System, S. 104; Weyres, Bericht, S. 768 Fig. 9; Schelbert, Grundrisse; Back, Fundamente, S. 387.

B327 Nische (heute B1220) -> B1220

B328 Tuffquader
Feld(er): 70, NW-Viertel.
Koordinaten: O 57,75; N 3,15; H 47 bis O 58,2; N 3,45; H 47,47.
Erstreckung: S-N, noch 0,3 × 0,45 m; H. noch 0,47 m.
Beschreibung: 1,73 m nördl. (lichter Abstand) und wenige Zentimeter westl. des gleichartigen Tuffquaders B298 (Weiteres dort). — B328 misst noch 0,39 × 0,25 × 0,44 m, war offenbar leicht trapezförmig, ist im N von der Baugrube B1382 zum gotischen Kapellenkranzfundament B271/B1381 abgeschlagen.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 90; 113; Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 210.

B329 W-O-Mauer
Feld(er): 70, SW-Viertel.
Koordinaten: O 57,05; S 1,4; H 46,24 bis O 59,1; S 0,8; H 47,9.
Erstreckung: W-O, noch 2,05 × 0,6 m; H. noch 1,66 m.
Beschreibung: Das Fundament besteht aus Grauwacke- und Tuffsteinen, in unregelmäßigen Lagen verlegt; Fundament-OK im W bei H 46,8, im O bei H 46,9. — Das Aufgehende springt etwa 0,06 m nach S zurück, ist ein mit einzelnen Grauwacken durchsetztes Tuffmauerwerk, das in nur wenig regelmäßigeren Lagen (0,06–0,18 m hoch) aus größeren Steinen und ganz kleinen Flickstücken aufgeführt ist. — Die SSW-NNO-Mauern B275/B287 sind von N her an und auf B329 gesetzt (Weiteres unter B287). — B329 ist die südl. Begrenzung der Kalkschichten (-pfanne?) B285; der Kalk läuft gegen die glatte N-Seite von B329. — B329 ist im W durch die Baugrube B282 zum Fundament der O-Apsis B252 des Alten Domes gestört, im S vom gotischen Kapellenkranzfundament B271/B1381 überbaut. — Bei Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 210 ist ein (zur S-N-Mauer B299 gehörender) Vorgänger von B329 erwähnt. Ebd. wird als östl. Fortsetzung von B329 die W-O-Mauer B526 (ebd. S. 210; 213 mit »1« und »21« bezeichnet) außerhalb des Domes angesehen (ein Vorgänger zu B526 ist nicht beobachtet): B329 ist östl. der SSW-NNO-Mauern B275/B287 nicht dokumentiert. (Nicht erhalten? Durch die Baugrube B1382 zum gotischen Kapellenkranzfundament B271/B1381 beseitigt?) Die W-O-Mauer B526 liegt nicht genau in der Flucht von B329, sondern mehr als einen halben Meter nördl. davon.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 91; 113; Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 210; Ristow, Kirchen, S. 200 f.

B330 Stollen
Feld(er): 47, 51.
Koordinaten: O 20; S 11,4; H 52,5 bis O 30,2; S 8,2; H 55,3.
Erstreckung: W-O, komplett 10,2 × 3,2 m; H. geschätzt 2,8 m.
Beschreibung: Bildet die Verbindung zwischen den Schnitten B300/B307 im O und B301/B375 im W. — B330 ist im Grundriss annähernd rechteckig; ursprünglich bei O 24,8–29,6; S 11,2–9,5, später in unregelmäßiger Form nach W durch das gotische Fundament B369 (zu den Pfeilern B 12 und C 12) geführt (west. von Fundament B369 vermutlich auch tiefer als H 52,5).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: 1948 begonnen: datierte Zeichnungen und Grabungstagebucheinträge.
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 750 (Schneider); Jansen, Funde II, S. 120.

B331 W-O-Mauer (S-Rand des Mittelschiffs und der Kreuzungen des Alten Domes)
Feld(er): 41, 47, 63, 67, 83, 84, 88, 89, 91.
Koordinaten: W 4,6; S 8; H 46,1 bis O 51,4; S 5,15; H 53,25.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 56 × 2,85 m; H. noch 7,15 m.
Beschreibung: An 4 Stellen aufgedeckt. — Baugrube zu B331 ist B1450. — B331 steht im Verband mit den Mauern B252, B263, B332 und B1226 des Alten Domes. — Die UK von B331 fällt nach O zu ab: UKH 46,1 bei O 20; S 7 markiert die bislang tiefste Stelle der Fundamente des Alten Domes. — Mauerschalen aus Tuffstein-Handquadern, innen unregelmäßigeres Füllmauerwerk (gelegt/geschüttet?); Kalkmörtel unterhalb H 51,25–51,65 feinkörnig weiß, darüber rosafarben durch Ziegelsplittzuschlag (die Angabe H 50,8 für den Mörtelwechsel bei Doppelfeld, Bauriß, S. 69 lässt sich heute nicht mehr verifizieren, bezieht sich vielleicht auf den heute wieder verschütteten unteren Bereich der S-Seite von B331 bei O 33,3; dort zeigt die heute freiliegende N-Seite den Mörtelwechsel in H 51,3; möglicherweise ist die Angabe H 50,8 auch ein Schreibfehler, da B331 damals nach Doppelfelds Angabe nur bis zur H 51 hinab ausgegraben war); Mauerstärke 1,45 m. — Oberhalb H 52,6 sind mittig 2 Quaderlagen (1,2–1,25 m breit; Trachyte, Kalk- und Sandsteine, vermutlich römische Spolien) aufgelegt, die das Fußbodenniveau (B184) des Alten Domes stellenweise noch bis zu 0,05 m überragen. — B331 wird von den gotischen Fundamenten (für Pfeiler und provisorische Trennwände und/oder Chorschranken) in der C-Reihe durchschlagen/überlagert.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom: integraler Bestand.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 161 (Schneider); Back, Fundamente, S. 71; 73; Back, Vorgänger, S. 48; 395.

B332 S-N-Fundamentmauer
Feld(er): 67, 69.
Koordinaten: O 49,85; S 5,15; H 50,1 bis O 51,4; S 0,75; H 52,87.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 4,4 × 1,55 m; H. bis jetzt 2,77 m.
Beschreibung: Baugrube ist B1461. — B332 steht im Verband mit der südl. Mittelschiffmauer B331 und der O-Apsis B252 (dazu bildet B332 die Bogensehne und markiert den O-Rand der östl. Kreuzung des Alten Domes); die Fortsetzung von B332 nach S ist B1226 (ehemals B332a). — B332 ist 1,45 m breit und besteht aus Tuff- und Grauwacke-Handquadern; frei aufgerichtet (soweit bisher ergraben); unten in weißem, oberhalb H 51,4 in rosafarbigem Mörtel. — Beide Seiten unverputzt. — Von O her stoßen gegen B332 das Boden(-niveau) B264 und die Einbauten B1205/B1206. An der südl. W-Kante (S 4,5–2,9) von B332 beginnt mit dem Stufenbett B1207 der – über B332 hinwegziehende – O-Kryptenumgang B1203. — B332 ist durch Binnenchorfundament B251 gestört.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom: Verband mit Mauer B331 und O-Apsis B252.
Literatur: Weyres, Bericht, S. 781 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 395.

B332a S-N-Mauer (heute B1226) -> B1226

B333 Schacht am Hochaltar in Schnitt B201 -> B201

B334 Boden/Trampelschicht -> B1357

B335 Grab in Grube B337 -> B337

B336 Grab in Grube B337 -> B337

B337 Grabgrube mit 3 Bestattungen
Feld(er): 51, N-Hälfte.
Koordinaten: O 24,3; S 10,55; H 53,5 bis O 27,35; S 9,8; H 55,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 3,05 × 0,75 m; H. noch 1,6 m.
Beschreibung: In einer Grube 3 Holzsargbestattungen übereinander: B335 unten, B336 in der Mitte und B337 oben. — Erhalten sind jeweils Reste von Gebeinen und Holzstaub.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B261.
Literatur: Back, Fundamente, S. 266; 268; 387 f.

B338 2 Quader
Feld(er): 51, NW-Viertel.
Koordinaten: O 24,1; S 11,4; H 53,28 bis O 25,2; S 10,6; H 54,12.

Erstreckung: W-O, komplett 1,1 × 0,8 m; H. komplett 0,84 m.
Beschreibung: Übereinander: der untere ein Sandstein (1 × 0,6 × 0,55 m); der obere ein Trachyt (0,7 × 0,55 × 0,25 m); letzterer der Sockel eines römischen Votivsteins mit erhaltener Inschrift »V S L M«. — Der untere Quader lag auf einem gotischen Bauhorizont (B324/B1358b), deswegen vermutet Doppelfeld hier den Werkplatz eines Handwerkers (kein Steinmetz, weil keine Steinsplitter dabei gefunden wurden; Grabungstagebuch, S. 539).
Zeitstufe: Römisch/Gotischer Dom.
Datierung: Römische Spolien, wiederverwendet beim Bau des gotischen Domchores: auf gotischem Bauhorizont (B324/B1358b).
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 395 Taf. 1 (ohne B–Nr.; in einer Ecke der O–Seite von Fundament B369, links neben der Schnittbezeichnung [B]330); Back, Fundamente, S. 388.

B339 Südl. Erweiterung von Schnitt/Stollen B311 -> B311

B340 Suchschnitt in Schnitt B901 -> B901

B341 Fundament zwischen den Pfeilern C 9 und C 10 (zur provisorischen Trennwand in der C-Reihe)
Feld(er): 83, 84.
Koordinaten: W 5,6; S 8,1; H 52,5 bis O 5,7; S 6,6; H 55,15.
Erstreckung: W-O, komplett 11,3 × 1,5 m; H. noch 2,65 m.
Beschreibung: Auf die südl. Mittelschiffmauer B331 des Alten Domes, zwischen die gotischen Pfeilerfundamente B389a (C 10) und B999a (C 9), in die – vermutlich vom Domfußboden ausgehende – Baugrube B1333 (Weiteres dort) gesetzt. — B341 besteht aus Basalt und Tuff. — B341 diente als Fundament eines Abschnittes einer provisorischen Abschlusswand der bereits fertigen S-Teile des gotischen Domes zur Baustelle nach N.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach 1325 und vor 1440: 1325 (oder kurz danach) Bau des Fundamentes B999; bis 1440 Einsetzen der Fenster in den südl. Langhaus-Seitenschiffen.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 54; Back, Fundamente, S. 71; 73; 96; Back, Vorgänger, S. 395.

B342 Nördl. Orgelpfeilerschnitt
Feld(er): 39, 45.
Koordinaten: O 9; N 17,5; H 52,4 bis O 15,25; N 21; H 55,3.
Erstreckung: W-O, komplett 6,25 × 3,5 m; H. komplett 2,9 m.
Beschreibung: Grundriss annähernd quadratisch; nach O erweitert durch die Gruft B350. — B342 wurde 1948 für den nördl. Orgelpfeiler angelegt und wieder verfüllt. — Vgl. südl. Orgelpfeilerschnitt B352.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: 1948: datierte Zeichnungen und Grabungstagebucheinträge.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 122; Back, Fundamente, S. 28; 37; 388.

B343 Nördl. Außenwand des fünfschiffigen Alten Domes
Feld(er): 31, 39, 53, N-Hälften.
Koordinaten: W 15,55; N 18,95; H 51,25 bis O 32,1; N 21; H 54,14.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 47,65 × 2,05 m; H. noch 2,89 m.
Beschreibung: 3 Teilstücke aufgedeckt. — Keine Baugrube bekannt (dafür war vorübergehend die Nr. B496 reserviert): Im W liegt die UK von B343 auf der Höhe der OK (vgl. Trampelschichten B499 und B598) der benachbarten Baugruben des dreischiffigen Alten Domes. B343 wurde anscheinend ohne Baugrube, gleichzeitig mit dem dreischiffigen Alten Dom (s. u. zum Verband von B343 mit Mauer B120; vgl. Weyres, Beobachtungen, S. 130; Beuckers, Erweiterung, S. 12 f.) errichtet. — B343 ist im Fundamentbereich an die NO-Ecke des NW-Querarms des Alten Domes (B120, B188, B199) angesetzt. Dort ist unten ein Kalkmörtelbett mit kleinen Steinen dokumentiert, darauf ein 1,35 m breites Mischmauerwerk (Quader vor allem aus Tuffstein im Handformat, Grauwacke und Sandstein); Mauerfugen verstrichen (B343 nicht in eine – evtl. bei der Grabung übersehene – Baugrube geschüttet). Mörtelwechsel von gelblich-weiß unten nach rosa oben bei H 52,25–52,3. Die nördl. Außenseite hat bei H 52,6–52,65 einen kleinen (0,1–0,15 m) Rücksprung, die Innenseite bei Mauermitte einen (von 0,1 m) in H 52,5 und am W-Ende 2 Rücksprünge: in H 52,75 (von 0,25 m) sowie in H 53,2 (von 0,1 m); darüber beträgt die Stärke des aufgehenden Mauerwerks noch knapp 1 m. — Das Aufgehende von B343 steht im Verband mit der NO-Ecke des NW-Querarms des Alten Domes (B120, B188, B199). Die aufgehende S-Seite von B343 trägt einen weiß-grauen Wandputz. Dagegen ist am W-Ende, von S her, die Treppe B1179 gesetzt. Darüber wurde der Ansatz einer Tür in B343 festgestellt? Oder vermutet? (Befund heute schwer erkennbar; hier ist die NW-Ecke von B343 durch die Baugrube B1313a aus gotischer Zeit gestört und modern zugesetzt.) Im Bereich der (angenommenen) Tür wurde – wie bei den Pforten B93a und B173 – ein weiß-gelblicher

Mörtel verwendet, der sich vom umgebenden rosa-gelblichen Mörtel der Mauern B120 und B343 unterscheidet. Der rosa Mörtel am äußersten W-Ende von B343 (beim Verband mit Mauer B120) wird nach O zu stellenweise vom weißen Mörtel überdeckt, teilweise sind beide Mörtel ineinander geflossen: die (angenommene) Tür wurde anscheinend gleich beim Bau von B343 gesetzt. Der (Tür-)Bereich mit dem weißen Mörtel ist an seinem östl. Rand (der etwa der O-Erstreckung der Treppe B1179 entspricht) bei W 13,2 abgearbeitet: leicht schräg von S(SO) nach N(NW). In der Flucht der Abarbeitung liegt die O-Seite der von N her gegen B343 gesetzten W-Wand B1177 eines gotischen (Bauhütten-)Gebäudes (vgl. Mauer B1175). Scheinbar setzt sich der weiße Putz der O-Seite der S-N-Mauer B1177 nach S zu fort und ist dort gegen die östl. Abbruchfläche von B343 gestrichen; dabei handelt es sich aber wohl eher um flachgedrückten Mauermörtel (Stoßfuge) der nach O zu anschließenden, ebenfalls gotischen Flickung B1929, die gemeinsam mit einem stehen gebliebenen Rest von B343 zur S-Wand des (Bauhütten-)Gebäudes gehört. Dieses reicht bis W 10,75; hier ist B343 durch dessen O-Wand B1175 bis auf H 52,4 hinab weggebrochen, östl. davon bis auf H 52,15–52 hinunter für die Baustraße B1168 mit der Torwange B1181 und der Schwelle B1183. — In der Mitte von B343 (Feld 39) in H 53,17 (etwa in Fußbodenhöhe des Alten Domes) liegt eine Kalksteinschwelle (B1932), höchst wahrscheinlich zu einer (weiteren) Tür. Nach Z857 ist dort sogar ein Doppelportal denkbar; festgestellt sind hier jedenfalls verschiedene Veränderungen: Grab (?) B344, Breschen (Epitaphe?) B346 (Weiteres dort), B347 und B348, die Doppelfeld (Grabungstagebuch, S. 328–331) offenbar alle der Nutzungszeit des Alten Domes zurechnet, sowie die gotische Störung B345. — Bei der ›Kabelkanal‹-Grabung von 1988 (Feld 53) wurde B343 mit B1551 bezeichnet, im W des Kabelkanals die Bresche B1406 in B343 festgestellt. — B343 wird als N-Mauer nördl. Nebenräume des dreischiffigen Alten Domes gedeutet und war später die N-Wand des fünfschiffigen Baus.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom: Verband mit der NO-Ecke des NW-Querarms (B120, B188, B199).
Literatur: Weyres, Beobachtungen, S. 150 (Schneider); Beuckers, Erweiterung, S. 12 f.; Back, Fundamente, S. 37; 90; Back, Vorgänger, S. 49; 54; 395 f.

B344 Grab?
Feld(er): 39, N-Hälfte.
Koordinaten: O 10,3; N 20,15; H 52,6 bis O 11,15; N 20,95; H 52,9.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 0,8 × 0,85 m; H. dokumentiert 0,3 m.
Beschreibung: In und nördl. an Mauer B343. — B344 besteht aus 2 rohen Seitenmauern in S-N-Richtung; Zwischenraum fast bis oben hin mit Schutt gefüllt. — Darauf 2 Stücke einer (zu gotischer Bauzeit?: vgl. Grabungstagebuch S. 330) zertrümmerten Trachytplatte; unregelmäßig; bis 0,3 m dick. Mauer B343 wegen S-Ende von B344 bogenförmig abgeschlagen, um der schweren Trachytplatte Auflager zu geben. — B344 ist auf Z857 und im Grabungstagebuch S. 329 als Grab oder Boden (jeweils mit Fragezeichen) bezeichnet: wenn Grab, dann ungewöhnlicherweise S-N-orientiert (kein Skelett); wenn Boden, wozu dienen dann die beiden S-N-Mäuerchen? O-Ränder von B344 und der Bresche B348 darüber bündig: zusammengehörig? (B348 Rest eines Grabmals über B344?) Vgl. zu B344 auch die Mauerausbrüche B346 und B347. — B344 im W durch Grube/Baustraße B345 gestört.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Zugehörig zu (in und nördl. an) Mauer B343.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 396.

B345 ›Gotische Störung‹ (Baugrube/Baustraße?)
Feld(er): 39, NW-Viertel.
Koordinaten: O 9,15; N 19,5; H 52,88 bis O 10,3; N 20,45; H 53,57.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 1,15 × 0,95 m; H. bis jetzt 0,69 m.
Beschreibung: Störung in der nördl. Außenwand B343 des fünfschiffigen Alten Domes; B345 stört auch Grab (?) B344 und Epitaph (?) B347. Weiter westl. geht die gotische Grube B345 wohl auch tiefer hinab (dort ist noch nicht ausgegraben). — In der Verfüllung von B345 2 Steinblöcke (eine Spolie aus Tuff [?] von 0,85 × 0,5 × 0,5 m und ein Trachyt, 0,45 × 0,4 × 0,3 m). — B345 ist vermutlich der Rest einer Baustraße (vgl. auch B1168 und B1406): Dort war auch früher bereits ein Zugang zum Alten Dom; in derselben Flucht lagen später immer wieder und liegen noch Eingänge zum gotischen Dom. — Nicht auszuschließen, aber weniger wahrscheinlich ist, dass B345 zu einer möglichen Baugrube eines (noch nicht aufgedeckten) Riegels zwischen den Fundamenten für die Pfeiler E 10 und F 10 gehört: ein solcher Riegel oder ein durchlaufendes Fundament für beide Pfeiler ist bisher hypothetisch. Zu erwarten ist hier ein Fundament zur provisorischen Chorschlussmauer; deren Baugrube dürfte jedoch weiter im W liegen, wohl noch weiter als die mögliche Baugrube zu einem Fundamentriegel dort (vgl. Fundamentriegel B1439 ein Joch weiter nördl. sowie Trennwandfundament B801.1 mit seiner Baugrube B1341.1 im übernächsten Joch von B345 aus nach S).
Zeitstufe: Gotischer Dom.

Datierung: Um/nach 1277? Vor 1320: nach den Baustellenzugängen im Bereich der 1277 fertigen Sakristei; vor dem Bezug des Chores 1320.
Literatur: Back, Fundamente, S. 37; 106; 388 f.

B346 Ausbruch (Türgewände?/Epitaph?) in Mauer B343
Feld(er): 39, NO-Viertel.
Koordinaten: O 11,25; N 19,55; H 53,17 bis O 11,65; N 20,5; H 53,3.
Erstreckung: S-N, komplett 0,95 × 0,4 m; H. dokumentiert 0,13 m.
Beschreibung: Durchbricht die W-O-Mauer B343 (nördl. Außenwand des fünfschiffigen Alten Domes) auf ganzer Breite. — In W-O-Mauer B343, unter B346 der W-Rand einer Kalksteinschwelle (B1932). — Westl. von B346 liegen die Breschen B347 und B348 in W-O-Mauer B343. — In B346 Steine, u. a. Rest einer Sandsteinplatte (0,045 m stark) in Trassmörtel (gut vom roten Mörtel der Mauer B343 zu unterscheiden). An der S-Seite von B346, in/auf Mauer B343, ein Lager für einen Steinbalken: westl. Gewände einer Tür mit der Kalksteinschwelle B1932? Nach Z857 ist auch ein Doppelportal denkbar (spätere Erweiterung? Solche erst nach 1130 üblich; freundlicher Hinweis Dorothea Hochkirchen): neben B346 als westl. Gewände der östl. Öffnung über Kalksteinschwelle B1932 könnte die Bresche B347 in Mauer B343 den östl. Rand eines westl. Durchgangs markieren, der Mauerausbruch B348 zum Mittelpfeiler des Doppelportals gehören. — Die Türöffnung oberhalb der Kalksteinschwelle B1932 östl. von B346 ist zugesetzt und weiß verputzt (vgl. Grabungstagebuch S. 330; nach Z857 ist die Stelle nicht verputzt, der »Putz« ist verstrichener Trassmörtel). — B346 und B347 sind möglicherweise auch Grabmalreste (wie B348); dagegen spricht, dass B346 und B347 die Mauer B343 ganz durchbrechen. — Nördl. von B346 und der Kalksteinschwelle B1932 liegt die (aus gotischer Bauzeit stammende?) Mauerung B349 (Weiteres dort).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Zugehörig zu Mauer B343.
Literatur: Weyres, Baugeschichte, S. 480; Back, Vorgänger, S. 396.

B347 Ausbruch (Epitaph?/Türgewände?) in Mauer B343
Feld(er): 39, NW-Viertel.
Koordinaten: O 10,2; N 19,55; H 52,9 bis O 10,3; N 20,5; H 53,34.
Erstreckung: S-N, noch 0,95 × 0,1 m; H. geschätzt 0,44 m.
Beschreibung: Durchbricht die W-O-Mauer B343 (nördl. Außenwand des fünfschiffigen Alten Domes) auf ganzer Breite. — B347 ist die östl. Wange eines Ausbruches, mit Trassmörtel ausgekleidet (gut vom Mörtel der Mauer B343 zu unterscheiden; möglicherweise auch aus gotischer Bauzeit?). — Östl. von B347 liegen die Breschen B346 (Weiteres dort) und B348. — B347 ist durch die gotische Grube/Baustraße B345 gestört.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B346. Möglicherweise auch aus gotischer Bauzeit?
Literatur: Back, Vorgänger, S. 396.

B348 Ausbruch (Epitaph? Portalpfeiler?) in Mauer B343
Feld(er): 39, NO-Viertel.
Koordinaten: O 10,55; N 20,15; H 52,9 bis O 11,15; N 20,5; H 53,06.
Erstreckung: W-O, noch 0,6 × 0,35 m; H. geschätzt 0,16 m.
Beschreibung: An der N-Seite von Mauer B343; über der SO-Ecke von Grab (?) B344: O-Ränder von B344 und B348 bündig übereinander (zusammengehörig?). — Von B348 ist die SO-Ecke erhalten, ausgelegt mit einer Sandsteinbodenplatte, darauf in Trassmörtel der Abdruck eines glatten Steines: Eckbasis? Im Abraum nördl. der Mauer B343 wurde »eine ganz ähnliche Ecksäulenbasis wie beim Emundusepitaph« (B28; Grabungstagebuch S. 328) gefunden, die in B348 »genau passen würde« (Grabungstagebuch S. 329); die Basis erhielt von Doppelfeld die Fundnummer 536 (offenbar verschollen, 536 ist heute F172/3 und F319/9). Die O-Wange von B348 ist auf 0,22 m, die S-Wange noch auf 0,25 m erkennbar, mit Trassmörtel verkleidet (gut vom roten Mörtel der Mauer B343 zu unterscheiden). — Möglicherweise ist B348 die SO-Ecke eines Epitaphs über Grab (?) B344, das Lager für die Eckbasis eines (Bogen-)Grabmals (wie das des Emundus; vgl. B28). — Vgl. den Mauerausbruch B347 westl. von B348 und östl. davon die Bresche B346 (Weiteres dort) zur Möglichkeit, dass B348 zum Mittelpfeiler eines Doppelportals gehört (südl. von B348 ist die Mauer B343 bis in H 53,34 erhalten).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B344.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 396.

B349 Mauerwerk
Feld(er): 39, NO-Viertel.

Koordinaten: O 11,1; N 20,45; H 52,9 bis O 12,35; N 20,85; H 53,44.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 1,25 × 0,4 m; H. bis jetzt 0,54 m.
Beschreibung: Von N gegen den glatten Verputz der Mauer B343 gebaut oder gegen das verputzte Mauerwerk, mit dem die mögliche Tür (vgl. Ausbruch/Gewände B346 und Schwelle B1932) in Mauer B343 zugesetzt ist. — B349 liegt östl. von Grab (?) B344 und Mauerausbruch B348. — B349 ist ein Mauerwerk aus großen Basalten und sehr kleinen Tuffsteinen.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Wegen Material (große Basalte und kleine Tuffsteine) aus gotischer Bauzeit?
Literatur: Back, Vorgänger, S. 396.

B350 Gruft (Wallschartz?)
Feld(er): 39, 45.
Koordinaten: O 12,75; N 18,1; H 53,5 bis O 15,25; N 20,2; H 55,05.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 2,5 × 2,1 m; H. noch 1,55 m.
Beschreibung: Sitzt teilweise auf (dem Fundament) der nördl. Außenwand B343 des fünfschiffigen Alten Domes. — Zu B350 wurde eine Baugrube im S und N festgestellt, 0,1–0,2 m über die Seitenwände aus Ziegelstein hinausreichend. — Gruftbreite 1,65 m; Innenmaße 2,2 × 0,95 m. — Eingang (0,75 breit, 1 m hoch) von W mit 2 hochkant stehenden Platten (Trachyt und Schiefer) verschlossen. — Innen (nach Foto) Eisenstangen in S-N-Richtung, darauf Sarg und Reste des Lehrgerüstes für das Gewölbe. — Oben Ziegelgewölbe, Ansatz in H 54,7; Scheitel innen in H 54,95; außen in H 55,1. — B350 ist nach Grabungstagebuch, S. 329; 331 die Gruft des Johannes Wallschartz, Domherr, Kanonikus bei St. Caecilien († 1596).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: 1596?: Todesjahr Wallschartz.
Literatur: Clemen, Dom, S. 138 f. mit Fig. 95 Nr. 2; S. 301; Jansen, Funde II, S. 122 f.

B351 Grab
Feld(er): 39, NO-Viertel.
Koordinaten: O 12,3; N 20,55; H 53,9 bis O 12,3; N 20,9; H 54,8.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 0,35 m; H. noch 0,9 m.
Beschreibung: Nur im W-Profil Z477 angeschnitten. — Erdgrab mit Holzsarg in W-O-Richtung. — Von südl. anschließender Gruft B350 gestört?
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Ab etwa 1320 (bis 1792/1810): Höhenlage; Dom in diesem Bereich ab etwa 1320 benutzt? Zu 1792/1810 vgl. B2.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 123; Back, Fundamente, S. 389.

B352 Südl. Orgelpfeilerschnitt
Feld(er): 40.
Koordinaten: O 9; N 9,2; H 52,8 bis O 12,6; N 14; H 55,3.
Erstreckung: S-N, komplett 4,8 × 3,6 m; H. komplett 2,5 m.
Beschreibung: Grundriss rechteckig. 1948 für den südl. Orgelpfeiler angelegt; teilweise wieder verfüllt, der S-Teil in den nördl. Kryptenausgang integriert. — Vgl. nördl. Orgelpfeilerschnitt B342.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: 1948: datierte Zeichnungen und Grabungstagebucheinträge.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 123; Back, Fundamente, S. 28; 389.

B353 Nördl. Außenwand des dreischiffigen Alten Domes
Feld(er): 26, 32, 40, 54, 82, N-Hälften.
Koordinaten: W 18,5; N 12,35; H 49,2 bis O 33,35; N 15,1; H 53,57.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 51,85 × 2,75 m; H. noch 4,37 m.
Beschreibung: UK nicht sicher; Baugrube B1456 zu B353 reicht mindestens bis H 49,2–49,25 hinab. — Von B353 sind 3 Teilstücke aufgedeckt. — Fundament, 1,5 m breit, aus größeren Tuffhandsteinen mit weißem Kalkmörtel bis in H 51,8–51,85; darüber 9–10 Tuffsteinlagen in rosa Mörtel, Fugen verstrichen. Oberhalb H 52,8–52,9 auf der nördl. Außenseite Reste von rosa Verputz. In den oberen Lagen des Fundamentes und in der unteren Lage des Aufgehenden (oberhalb H 53,35; nach den Plana Z44 und Z72 ehemals wohl 1,3 m breit) große Trachyt-, Tuff-, Grauwackequader (vgl. auch Quaderabdruck B1172), die im W mit den Quadern von Mauer B188 eisenverklammert sind; B353 steht im W auch im Verband mit der Apsidiole B199 (dort ist B353 besonders hoch erhalten). — Unmittelbar östl. der Apsidiole B199 liegt die Schwelle/Treppe B1173, die seit der Erweiterung des dreischiffigen Alten Domes auf 5 Schiffe funktionslos ist, da die ehemalige Außenmauer B353 östl. der Apsidiole B199 bei der Erweiterung abgebrochen und zum Fundament der Stützen zwischen innerem und äußerem nördl. Seitenschiff

wurde; der Boden B354/B1184/B1563 geht über B353 und die Schwelle/Treppe B1173 hinweg. Eine weitere Tür lag nach Doppelfeld, Forschungen, S. 143 Abb. 31; Doppelfeld, More Romano, S. 161 Plan II; S. 167 f. in der Mitte von B353; dazu wurden sonst keine Informationen gefunden (vgl. die Platten B354 dort und B1167 weiter westl. sowie die Tür in der Mitte der nördl. Außenwand B343 des fünfschiffigen Alten Domes). — Von den Stützen des fünfschiffigen Alten Domes sind 2 rechteckige/quadratische Abdrücke von Platten erhalten: B1169 (unmittelbar östl. der Schwelle/Treppe B1173) und weiter im O B1160 (bei Weyres, Beobachtungen, S. 150 [Schneider] versehentlich mit B1164 bezeichnet). Darauf dürfte – entsprechend dem Stützenwechsel im S des Alten Domes, auf der B353 entsprechenden Mauer B303 – jeweils eine Säule gestanden haben. Jedoch ist nicht vollkommen auszuschließen, dass B1169 und B1160 nur Abdrücke von zufällig hier liegenden Quadern, wie sie im oberen Fundament und im Aufgehenden von B353 des Öfteren vorkommen, oder von Fußbodenplatten (vgl. B354 und B1167) sind. — B353 wird von den gotischen Pfeilerfundamenten der E-Reihe gestört. — Bei der Grabung ›Kabelkanal‹ von 1988 (Feld 54) wurde B353 mit B1557 bezeichnet. Hier wurde bei O 32,2–32,3 eine Stufe in der Oberfläche von B353/B1557 beobachtet, von H 52,9 im W nach H 53,2 im O: Das höher gelegene Niveau entspricht dem über B353/B1557 hinwegziehenden Boden B1184/B1563. Nach dem Rhythmus des Stützenwechsels auf B353 könnte westl. der Stufengrenze bei O 32,3 eine Platte als Unterlage einer Säule gelegen haben (der O-Rand der Säulenbasis müsste, entsprechend dem genannten Rhythmus, etwa 0,25 m weiter östl., bei O 32,55, gelegen haben; vgl. eine analoge Verschiebung bei der Säule B902 auf dem südl. Pendant zu B353, der W-O-Mauer B303).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom: integraler Bestand.
Literatur: Weyres, Beobachtungen, S. 150 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 60; 70; 396 f.

B354 Fußbodenteil des Alten Domes in den nördl. Seitenschiffen
Feld(er): 40, N-Hälfte.
Koordinaten: O 10,45; N 13,2; H 53,14 bis O 12,6; N 14; H 53,23.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 2,15 × 0,8 m; H. bis jetzt 0,09 m.
Beschreibung: Auf der glatt abgetragenen Mauer B353. — B354 sind in grau-grün gesprenkeltem Mörtel von geringer Festigkeit verlegte Platten: 2 aus Trachyt (ca. 0,04 m stark) und eine aus rötlichem Kalkstein (ca. 0,07 m dick) mit abgeschrägten Kanten. — An der Stelle von B354 ist bei Doppelfeld, Forschungen, S. 143 Abb. 31; Doppelfeld, More Romano, S. 161 Plan II; S. 167 f. eine Tür eingetragen/erwähnt. Auf dem W-Rand von B354 sollte bei O 9,6–11,1 nach dem Rhythmus des Stützenwechsels ein Pfeiler gestanden haben. Vgl. auch die Trachytplatte B1167 etwa 16,2 m weiter westl.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B1184.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 397.

B355 S-N-Mauer
Feld(er): 55, S-Hälfte.
Koordinaten: O 33,2; S 11,8; H 48,1 bis O 33,7; S 11,1; H 48,6.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 0,7 × 0,5 m; H. bis jetzt 0,5 m.
Beschreibung: UK und S-Grenze nicht sicher dokumentiert; B355 reicht evtl. tiefer als die Schwelle B355a und läuft darunter weiter nach S: darauf verweisen die Angabe »UKH 47,80 (?)« zu B355 im handschriftlichen Befundbuch sowie ebd. die Lokalisierung der Schwelle B355a »im S-Teil d. Mauer [B]355«. — B355 ist im N noch nicht freigelegt, im W von der Baugrube B1304 (zum Fundament B864 für die gotischen Pfeiler B 13 und C 13) abgeschlagen. — Doppelfeld, Stand, S. 408 interpretiert B355 als O-Mauer (mit Schwelle B355a/B359) eines Vorhofes zu einem westl. gelegenen Tempel; dagegen Hauser, Fragen, S. 318; 320.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 403 Taf. 3; S. 408; Weyres, Baugeschichte, S. 497; Weyres, Ergebnisse, S. 701 (Schneider); Weyres, Querhaus, S. 723 f.; Hauser, Fragen, S. 318; 320; 332; Back, Vorgänger, S. 397.

B355a Türschwelle zu S-N-Mauer B355
Feld(er): 55, S-Hälfte.
Koordinaten: O 33,2; S 12,4; H 47,9 bis O 33,7; S 11,8; H 48,1.
Erstreckung: S-N, noch 0,6 × 0,5 m; H. noch 0,2 m.
Beschreibung: B355a wurde zunächst unter B359 geführt (eine mit B359 bezeichnete W-O-Mauer ist B358b). — B355a liegt im S-Teil der S-N-Mauer B355 (Weiteres dort). — B355a besteht nach Z155 aus Sandstein, darin im NO eine Bohrung (Dm. 0,06 m): Pfanne für die Türangel, davon noch Eisenreste erhalten. — Östl. von B355a liegt der (zugehörige?) Estrich B356. — B355a ist im S von der Baugrube B1462 zur südl. Außenwand B303 des dreischiffigen Alten Domes abgeschlagen, im W von der Baugrube

B1304 (zum Fundament B864 für die gotischen Pfeiler B 13 und C 13) gestört.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 403 Taf. 3; S. 408; Weyres, Ergebnisse, S. 701 (Schneider); Weyres, Querhaus, S. 723 f. (alle zu B359); Hauser, Fragen, S. 318; 332; Back, Vorgänger, S. 397.

B356 Estrich
Feld(er): 55, SO-Viertel.
Koordinaten: O 34,1; S 12,05; H 48 bis O 34,7; S 11,75; H 48,02.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 0,6 × 0,3 m; H. bis jetzt 0,02 m.
Beschreibung: Über Kanal B357, östl. von (und zu?) Schwelle B355a in S-N-Mauer B355. — B356 ist im O und N noch nicht freigelegt, im S von der Baugrube B1462 zur südl. Außenwand B303 des dreischiffigen Alten Domes, im W offenbar von der Baugrube B1304 (zum Fundament B864 für die gotischen Pfeiler B 13 und C 13) abgeschlagen.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 397.

B357 S-N-Kanal
Feld(er): 55, SO-Viertel.
Koordinaten: O 34,3; S 12,2; H 47,6 bis O 34,8; S 11,7; H 47,9.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 0,5 × 0,5 m; H. komplett 0,3 m.
Beschreibung: Auf/in Mauerwerk B358a. — B357 besteht nach Z734 aus Ziegelplatten (Boden, Decke) und Grauwacke (Seitenwände), ist im Lichten 0,3 breit und 0,2 m hoch. — Über B357 liegt der Estrich B356. — B357 ist im O und N noch nicht freigelegt, im S von der Baugrube B1462 zur südl. Außenwand B303 des dreischiffigen Alten Domes abgeschlagen.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 397.

B358a Mauerwerk
Feld(er): 55, SO-Viertel.
Koordinaten: O 34,1; S 12,45; H 47,2 bis O 34,8; S 11,7; H 48.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 0,75 × 0,7 m; H. bis jetzt 0,8 m.
Beschreibung: B358a hat man früher mit B358 bezeichnet; beide Nummern wurden auch für das (S-N-)Mauerwerk B390 verwendet (vgl. Literatur zu B390). — B358a ist ein Grauwackemauerwerk mit weißem Kiesmörtel. — Darin/darauf S-N-Kanal B357. — B358a ist im O und N noch nicht freigelegt, im S von der Baugrube B1462 zur südl. Außenwand B303 des dreischiffigen Alten Domes, im W offenbar von der Baugrube B1304 (zum Fundament B864 für die gotischen Pfeiler B 13 und C 13) abgeschlagen.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 398.

B358b W-O-Mauer
Feld(er): 55, SO-Viertel.
Koordinaten: O 33,7; S 11,8; H 49 bis O 34,7; S 11,3; H 49,23.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 1 × 0,5 m; H. bis jetzt 0,23 m.
Beschreibung: B358b wurde früher auch mit B359 bezeichnet. — Auf dem – der Höhe nach römischen – Estrich B356 bei H 48 liegt etwa 1 m Abbruchschutt; die obersten 0,3 m davon werden in einem Nachtrag von 1982 (W. Schneider) im handschriftlichen Befundbuch als Stickung zu B358b gedeutet: UK demnach bei H 48,73. — B358b selbst ist etwa 0,45–0,5 m stark und besteht noch aus 2 Lagen: Handtuffsteine in weißem Kalkkiesmörtel. Die N-Seite trägt einen ca. 0,02 m starken Verputz (festgestellt am W-Ende, weiter nach O zu ist die N-Seite noch nicht freigelegt). — B358b ist im O noch nicht erfasst, im W offenbar von der Baugrube B1304 (zum Fundament B864 für die gotischen Pfeiler B 13 und C 13) abgeschlagen.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 398.

B359 -> B355a

B360 Schnitt in der Sakramentskapelle

Feld(er): 48, 51, 52.
Koordinaten: O 16; S 21; H 51 bis O 28,5; S 11,4; H 55,3.
Erstreckung: W-O, komplett 12,5 × 9,6 m; H. geschätzt 4,3 m.
Beschreibung: 1949 begonnen als im Grundriss rechteckiger W-O-Schnitt (O 16–28,5; S 19,3–18). — Noch im selben Jahr wurde B360 mit W-O-Schnitt B330 im N verbunden durch den S-N-Schnitt B367 (ursprüngliche W-Kante von O 24,9; S 18 nach O 26,2; S 11,4), südl. von S 15 als Schnitt von 2,5 m Breite (zunächst, später verbreitert), nördl. davon als unterirdischer Stollen. — Nach S wurde B360 erweitert durch B368a im O (O 24,35–26,45; S 21–19,3) und noch 1949 durch B368b im W (O 17,7–20,4; S 20,6–19,3). — Der ursprüngliche Schnitt B360 wurde zusammen mit dem S-Teil von B367 (südl. von S 15) und den Erweiterungen B368a und B368b verfüllt.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: 1949 begonnen: datierte Zeichnungen und Grabungstagebucheinträge.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 123.

B361 Gruft Henot
Feld(er): 48, 52, S-Hälften.
Koordinaten: O 20,4; S 20,8; H 53,32 bis O 27,7; S 19,3; H 55,12.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 7,3 × 1,5 m; H. noch 1,8 m.
Beschreibung: Den Gruftboden (OK in H 53,52) bildet die Abbruchfläche der südl. Außenwand B371 des fünfschiffigen Alten Domes, mit einer Mörtelschicht verstrichen und mit einer Lage Ziegelsteine ergänzt. — S-Wand von B361 scheint S-Wandfundament B1000 des gotischen Domes zu sein, hier vermutlich verkleidet/verputzt. Darauf in Schwarz »MARIA + GOTT ...« geschrieben und »verschiedene Namen« eingeritzt (handschriftliches Befundbuch). N-Wand (ohne Verband mit dem Gruftboden) auf Schutt gesetzt, aus Ziegeln (0,25 × 0,12 × 0,06 m) gemauert; Mauerstärke 0,26 m (Ziegelsteinlänge 0,25 m + 0,01 m Innenputz); darin Grufteingang; N-Wand innen mit »+ Jacob + + Juliana...1611 Henot +« beschriftet (Skizze im handschriftlichen Befundbuch); OK N-Wand in H 55,02. An der W-Wand ein Kreuz aus Schmiedeeisen mit der Jahreszahl 1607. — Lichte Breite der Gruft 0,98 m; lichte Höhe 1,62 m. — 0,6 m über dem Boden 6 Vierkanteisen in Abständen von 1 m je in S- und N-Wand eingelassen. — Im W-Teil 2 Särge mit Skelettresten; Köpfe im W. Weiter östl. keine Bestattungen mehr, nur noch 2 Bleitafeln auf dem Boden, beide mit dem Namen HENOT; vgl. F239/1 nach Rösch: »DER EHRWVR= / DIGER· HOCHGE= / LERTER· HER· EBER / HARD HENOT DER·H· / SCHRIFT· DOCTOR DECH / ANT· ZV. S. CVNIBER / TZ 21. AVG. Ao 1613 / SEINES ALTERS 38« für Eberhard Henot, Dekan vom Stift St. Kunibert († 1613) und in B361 oder in Gruft B362 (unmittelbar nördl. des O-Teils von B361): »Aô 1625. den / 26. november / ist storben der herr Jacob / Henot kays. / postmeister« für Jacob Henot, kaiserlicher Postmeister († 1625). — Oben hat B361 ein Gewölbe, das im S auf dem S-Wandfundament B1000 des gotischen Domes liegt; Gewölbescheitel bei H 55,12.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Anfang 17. Jh.?: Inschriften.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 123 f.; vgl. Rösch, Inschriften, S. 96–98 Nr. B 25 f.

B362 Gruft
Feld(er): 52.
Koordinaten: O 24,5; S 19,3; H 52,8 bis O 28,5; S 17,48; H 55,04.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 4 × 1,82 m; H. noch 2,24 m.
Beschreibung: O-Ende nicht dokumentiert (vgl. das W-Ende der östl. anschließenden Gruft B291). — Boden von B362 aus einer Ziegelsteinlage; Oberfläche bei H 52,87. — Gruftwände offenbar aus Ziegeln. — Zugang im S der W-Wand; 5 Stufen (Länge je 0,65 m, Höhe 0,25 m); mit 2 Trachytplatten abgedeckt. — Auf dem Boden Bestattungen, mit Schutt und Erde bedeckt. — 0,6 m über dem Boden vierkantige Eisenstäbe (vermutl. S-N-Richtung) ins Mauerwerk eingezogen; darauf 2 Särge. — Oben Gewölbe aus Ziegeln: steinstarke Gurtbögen mit halbsteinstarken Tonnenabschnitten dazwischen. — Zur Bleitafel F239/1 mit Inschrift aus B362 oder aus der unmittelbar südl. anschließenden Gruft B361 vgl. dort.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B292.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 124; vgl. Rösch, Inschriften, S. 97 f. Nr. B 26.

B363 Mauerung
Feld(er): 52.
Koordinaten: O 24,5; S 19,3; H 52,4 bis O 25,85; S 17; H 52,92.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 2,3 × 1,35 m; H. dokumentiert 0,52 m.
Beschreibung: Von N her gegen W-O-Mauer B371 gesetzt (Grabungstagebuch, S. 532). — B363 besteht aus handformatigen Tuffen, Sandsteinen und Grauwacken in losem, grauem Mörtel; (nur?) SO-Ecke mit Kantsteinen. — W-Seite durch das gotische Fundament B369 gestört (abgeschrotet). B363 geht nach S in

den Boden der Gruft B366 über und ist von dieser überbaut. — Nördl. von B363 ist auf S-Profil Z738 bei O 24,6–26,05; S 15,6 eine 0,06–0,1 m starke »Rollschicht« mit der OK bei H 52,76 eingetragen, die mit B363 im Zusammenhang stehen könnte; vgl. auch Boden B364a.
Zeitstufe: Alter Dom?
Datierung: Höhenlage. An Mauer B371 des Alten Domes angesetzt (demnach nicht W-Wand eines O-Querhauses der Periode VI – vgl. Doppelfeld, More Romano, S. 160 f. mit Plan I –, sondern später). Früher als gotisches Fundament B369.
Literatur: Doppelfeld, Forschungen, S. 151; 157; Doppelfeld, More Romano, S. 160 f. mit Plan I; Back, Vorgänger, S. 398.

B364a Unterer Boden unter dem äußeren südl. Seitenschiff des Alten Domes
Feld(er): 47, 48.
Koordinaten: O 18,2; S 19,75; H 52,83 bis O 19,45; S 14,8; H 52,92.
Erstreckung: W-O, noch 1,25 × 4,95 m; H. noch 0,09 m.
Beschreibung: Nach Planum Z157 reicht B364a in Richtung O bis O 20,5; im handschriftlichen Befundbuch und bei Weyres, Querhaus, S. 750 (Schneider) ist für B364a eine noch größere Erstreckung, bis O 20,6 (und nach N bis S 14,2) angegeben. Demzufolge liefe B364a über die S-N-Mauer B370 (so Planum Z157, Grabungstagebuch S. 531 f. und Erstfassung im handschriftlichen Befundbuch). Nach Grabungstagebuch S. 529, einem Nachtrag vom 10.10.76 im handschriftlichen Befundbuch (Schneider) und Weyres, Querhaus, S. 750 (Schneider) stößt B364a von W her gegen die S-N-Mauer B370, die nach N-Profil Z737 bei S 14,8 in Höhe von B364a abgebrochen ist. Die dort über die Mauer B370 ziehende Fortsetzung von B364a nach O scheint eher ein Abbruchhorizont zu sein (daher oben die Koordinate O 19,45; B364a ist heute nicht mehr zugänglich). Östl. der Mauer B370 ist auf S-Profil Z738 bei O 24,6–26,05; S 15,6 eine 0,06–0,1 m starke ›Rollschicht‹ mit der OK bei H 52,76 eingetragen, die B364a entsprechen könnte (vgl. dazu auch die Mauerung B363). — B364a liegt zwischen den W-O-Mauern B303 und B371, nach Weyres, Querhaus, S. 750 (Schneider) gegen beide stoßend. — B364a besteht aus weißem, sehr hartem Kalkmörtel. — B364a entspricht dem Boden B968 weiter westl. — Über B364a liegt der Boden B364b: im S unmittelbar, im N sind beide durch eine 0,2 m hohe Schuttschicht getrennt. — B364a ist im W durch die Baugrube B1306 zu Fundament B379 für die gotischen Pfeiler B 11 und C 11 abgebrochen.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Zum dreischiffigen Alten Dom?
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 750 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 54; 56; 398.

B364b Oberer Boden im äußeren südl. Seitenschiff des Alten Domes
Feld(er): 47, 48.
Koordinaten: O 18,2; S 19,7; H 52,96 bis O 20,6; S 17,85; H 53,16.
Erstreckung: W-O, noch 2,4 × 1,85 m; H. noch 0,2 m.
Beschreibung: Koordinaten oben nach Grabungszeichnungen (Z157 und Z677); im handschriftlichen Befundbuch und bei Weyres, Querhaus, S. 750 (Schneider) ist eine etwas größere N-Erstreckung (bis S 14,2) angegeben; OK demnach bei H 53,1–53,16. — B364b liegt zwischen den Mauern B303 und B371, nach Weyres, Querhaus, S. 750 (Schneider) anstoßend an Mauer B303 und an den verputzten Sockel der Mauer B371 angestrichen, sowie über der Mauer B370 und dem Boden B364a: im S liegen die Böden übereinander, im N sind sie durch eine 0,2 m hohe Schuttschicht getrennt. — B364b besteht aus weißem, sehr hartem Kalkmörtel. — B364b entspricht möglicherweise den Böden B374 und B908 (vgl. Boden B184). — B364b ist im W abgebrochen durch die Baugrube B1306 zu Fundament B379 für die gotischen Pfeiler B 11 und C 11.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Zum fünfschiffigen Alten Dom?
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 750 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 54; 398.

B365 Gruftrest?
Feld(er): 52, W-Hälfte.
Koordinaten: O 24,3; S 19,3; H 53,2 bis O 24,65; S 18; H 54,2.
Erstreckung: S-N, noch 1,3 × 0,35 m; H. noch 1 m.
Beschreibung: Auf losem Geröll ein unregelmäßiger Tuffmauerrest, nach Grabungstagebuch S. 526 eine Gruft, älter als Gruft B362, oder ein älterer Eingang zu Gruft B362; nach handschriftlichem Befundbuch lehnt sich B365 von W her lose an den vorspringenden nördl. Teil des Einstieges zur Gruft B362 an, wäre demnach später als B362 (eine nachträgliche Verstärkung des Einstiegsschachtes?).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B292/B362.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 125.

B366 Grabgrube mit 2 Bestattungen
Feld(er): 52, NW-Viertel.
Koordinaten: O 24,2; S 18; H 53,7 bis O 26; S 17,15; H 53,7.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,8 × 0,85 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: Spuren von 2 (?) Holzsärgen. — 2 Skelette, Kopf jeweils im O. — Grabgrube mit sehr lockerem Material verfüllt.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B261.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 125.

B367 N-Erweiterung von Schnitt B360 -> B360

B368a Östl. S-Erweiterung von Schnitt B360 -> B360

B368b Westl. S-Erweiterung von Schnitt B360 -> B360

B369 Fundament zu den Pfeilern B 12 und C 12
Feld(er): 47, 48, 51, 52, 89, 90.
Koordinaten: O 19,6; S 20,6; H 46,5 bis O 26,3; S 3; H 55,3.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 17,6 × 6,7 m; H. bis jetzt 8,8 m.
Beschreibung: Durchschlägt/überdeckt die Mauern B303 und B331 des Alten Domes. — Baugrube zu B369 ist B1325. — Nach Weyres, Querhaus, S. 747 (Schneider zu Schnitt B301) Fußpunkt der gotischen Fundamente B369, B379 und B389 in H 46,5; UK von B369 und B379 nach Wolff, Chronologie, Faltplan 1 unterhalb H 47,65; UK von B369 nach Weyres, Querhaus, S. 729 Abb. 4 unterhalb H 48. — B369 ist riegelförmig mit Einziehungen – an beiden Langseiten und oben – zwischen den 2 aufsitzenden Pfeilern (in der Mitte der O-Seite unten eine mögliche, aber schlecht dokumentierte Ausbuchtung nach O, die, wenn vorhanden, stollenartig unter die Mauer B303 des Alten Domes reichen müsste). — B369 zeigt nach oben zurückspringende Basalt- und Tuffsteinlagen in festem, weißem Kalkmörtel (zur Rekonstruktion der Bauweise vgl. auch Wolff, Chronologie, S. 44–46 mit Fig. 7 und Wolff, Kathedrale 1, S. 9 mit Abb. 5). An der W-Seite von B369 sind besonders gut erhaltene Brettabdrücke zu erkennen (Beobachtung Thomas Höltken). — Nach Z576 wurde B369 offenbar früher begonnen als die westl. anschließenden Fundamente B379 (zu den Pfeilern B 11 sowie C 11) und B389a (zu Pfeiler C 10); im oberen Bereich ist ein gemeinsames Verschütten von B369 mit den Fundamenten B379 und B389a möglich. — Bei Weyres, Querhaus, S. 750 (Schneider) ist B369 auch Fundament für Pfeiler A 12, der nach heutiger Zuordnung auf Fundament B1000 steht; B369 wurde kurzzeitig auch mit B870, B871 und B872 bezeichnet.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach 1248/51; vor 1265: 1248/51 Baubeginn gotischer Chor; um 1265 Ausstattung des südl. Langchores.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 44–46; Weyres, Querhaus, S. 750 (Schneider); Back, Fundamente, S. 24–26; 266; 268; Back, Vorgänger, S. 398 f.

B370 S-N-Mauer
Feld(er): 47, 48, O-Hälften.
Koordinaten: O 19,4; S 19,85; H 52,24 bis O 20,6; S 14,6; H 52,94.
Erstreckung: S-N, komplett 5,25 × 1,2 m; H. bis jetzt 0,7 m.
Beschreibung: Ein Verband des N-Endes von B370 mit der W-O-Mauer B303 (so Z187) ist nach Grabungstagebuch, S. 542 und handschriftlichem Befundbuch fraglich (heute wegen Überbauung nicht mehr ausreichend nachprüfbar: soweit man noch sehen kann, ist ein Anstoßen von B370 an W-O-Mauer B303 wahrscheinlich). Das S-Ende von B370 steht nach Z677 im Verband mit der W-O-Mauer B371. (Nur oben? Vgl. die zu B370 parallele S-N-Mauer B970 im W.) — Die UK von B370 ist noch nicht erfasst, ergraben sind bisher 2 Teilstücke des Fundamentmauerwerkes aus Grauwacke-Handsteinen in Kalkmörtel mit Ziegelsplittzuschlag; Breite 1,15 m; oberhalb H 52,66 (entspricht der Höhe des Bauhorizontes B1826) springt die O-Seite von B370 um 0,05 m nach W zurück. — An der W-Seite schließen die beiden Böden B378a und B378b an; dasselbe gilt offenbar für Boden B364a (Weiteres dort), Boden B364b zieht über B370. — Im N von B370 befindet sich die Standspur B1464 auf W-O-Mauer B303. — B370 ist im NO gestört vom gotischen Fundament B369.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Zum dreischiffigen und/oder fünfschiffigen Alten Dom?: Verband mit Mauer B303 fraglich; sicher der Verband mit Mauer B371.
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 750 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 54; 399.

B371 Südl. Außenwand des fünfschiffigen Alten Domes
Feld(er): 42, 48, 52, 56, 85, S-Hälften.
Koordinaten: W 4,5; S 21,25; H 50,3 bis O 32,25; S 19,45; H 55,02.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 36,75 × 1,8 m; H. noch 4,72 m.
Beschreibung: Sitzt auf den W-O-Mauern B920 und B940. — Baugrube zu B371 ist B1901. — B371 ist an 5 Stellen aufgedeckt. — B371 ist unterteilt in B371a (unten) und B371b (oben): Trennung nicht klar definiert. B371 wurde früher auch mit B323 bezeichnet. — B371 ist ein Schalenmauerwerk, vor allem aus Tuffhandquadern, daneben Grauwacken sowie Kalk- und Sandsteine. Unten eine stellenweise nach N verbreiterte Basis (2 Steinlagen auf W-O-Mauer B940). Mörtel unterhalb H 52,05–52,6 weiß-grau, darüber rosa. Mauerstärke etwa 1,25 m; beide Fluchten jedoch sehr unregelmäßig, so im N bei H 52,6 abschnittsweise ein Rücksprung von etwa 0,1 m, S-Flucht teilweise vorspringend. — Bei H 53,25 beidseitig ein Rücksprung von etwa 0,1 m. Darüber aufgehendes Mauerwerk; etwa 0,95 m stark: hier fast nur noch Tuffhandquader, vereinzelt Grauwacken sowie Kalk- und Sandsteine (Beschreibung anders bei Weyres, Querhaus, S. 750 f. [Schneider] und Weyres, Bischofskirchen, S. 161). — B371 ist stellenweise verputzt: S-Seite oberhalb H 52,6, N-Seite oberhalb H 53–53,25. — Unten hat das S-Ende der senkrecht zu B371 verlaufenden S-N-Mauer B970 einen Abstand von 0,12 m zu B371; oberhalb des Sockelrücksprungs von B371 bei H 52,6 stehen die obersten 4 erhaltenen Lagen von Mauer B970 anscheinend im Verband mit B371 (oder nachträglich verzahnt?; eine mögliche, abgearbeitete Verbindung der aufgehenden Mauern ist ebenfalls nicht eindeutig); ebenso die weiter östl. senkrecht zu B371 verlaufende S-N-Mauer B370 (Weiteres dort). Zum Verhältnis von B371 zu den Böden B378a und B378b vgl. dort. — In B371 sind bei H 53,7–53,86 3 durchgehende Gerüstlöcher (B906a–c) beobachtet. — In die N-Seite von B371 ist bei O 2,9–5,4 oberhalb H 53,55 eine etwa 0,35 m tiefe Nische B1436 eingeschnitten, die in die gotische Trennwand B200 einschwenkt. — Bei O 2,2–2,45 zeigt B371 einen nach oben zu größer werdenden Riss (heute im Fundament 0,02–0,2 m, im Aufgehenden 0,08–0,25 m weit; Foto der Fundsituation bei Weyres, Baptisterium, S. 681 Abb. 14; Weyres, Bischofskirche, S. 25 Abb. 14). B371 ist westl. davon um bis zu 0,04 m nach S versetzt (durch Erdbeben nach mündlich geäußerter Meinung von S. Schütte) oder verkippt: Der Riss ist nicht repariert und deshalb wohl erst nach der Nutzungszeit des Alten Domes entstanden (durch gotische Baumaßnahmen, z. B. durch die Baugrube B1370?; vgl. die Fundamente und Mauern B52, B72, B88, B142, B148, B152 und B188). B371 wird von den gotischen Pfeilerfundamenten der A-Reihe gestört. Auf der oberen Abbruchfläche von B371 bildet eine glatt verstrichene Mörtellage einen Teil des Bodens der Gruft B361.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Erweiterung des dreischiffigen Alten Domes: Baugrube B1901 zu B371 geht von einem Niveau (Boden B968 unter dem äußeren südl. Seitenschiff) aus, das nur knapp unter dem des dreischiffigen Alten Domes liegt und reicht bis zur UK von B371, ist auch für den unteren Teil B371a angelegt, der demnach (wie B371b) zum fünfschiffigen Alten Dom gehört (B371 hatte aber wohl eine Vorgängerin, weil der ältere Boden B968 offenbar ein Innenraumestrich ist). — AMS-Datierung der Holzkohleprobe AMS-DGK 05 aus B371 durch das Leibniz Labor, Kiel (KIA42839): Radiocarbon Age: BP 1643 ±26; Two Sigma Range: cal AD 337–443 (Probability 82,6 %); 449–462 (Probability 1,6 %); 483–532 (Probability 11,2 %).
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 750 f. (Schneider); Back, Fundamente, S. 45; Back, Vorgänger, S. 49; 51; 54; 399; Höltken, Funde, S. 118.

B372 Säulenrest mit aufliegender Kalksteinplatte
Feld(er): 47, NO-Viertel.
Koordinaten: O 19,75; S 10,75; H 53,11 bis O 20,7; S 9,85; H 53,81.
Erstreckung: W-O, komplett 0,95 × 0,9 m; H. komplett 0,7 m.
Beschreibung: B372 ist nach Doppelfeld, Grabungstagebuch, S. 539 eine römische Säulenbasis (Dm. max. 0,92 m nach Planum Z157, dem auch die Koordinaten oben folgen), anscheinend mit Resten des Säulenschaftes (Dm. 0,59 m) und einem aufliegenden Quader. Demnach wurde südl. davon eine zweite, ähnliche Basis (B373) gefunden. Beide deutet Doppelfeld als Werkplätze aus gotischer Bauzeit, wegen des Fehlens von Steinsplittern eher zur Holz- als zur Steinbearbeitung. — Später, bei Doppelfeld, Stand, S. 395 f. mit Taf. 1, sind beide Säulen in ihrer Lage vertauscht und dem Alten Dom zugeordnet. — Nach Weyres, Querhaus, S. 751 (Schneider) besteht B372 aus Kalkstein und ist eine in den Boden B374 des Alten Domes eingelassene, stark beschädigte Plinthe (Seitenlänge 0,85 m, Höhe 0,08 m), eine attische (römische) Säulenbasis (0,22 m hoch), ein Säulenschaft (Dm. 0,6 m), der 24 unten eiförmig zulaufende, stabgefüllte Kanneluren (0,06 m breit mit 0,02 m Abstand) zeigt sowie eine auf dem Schaftstumpf liegende Kalksteinplatte (0,55 × 0,3 × 0,25 m). — Nach Recherchen von D. Hochkirchen im Römisch-Germanischen Museum der Stadt Köln sind Plinthe, Basis und Säulenschaft in einem Stück gearbeitet. — Am unteren Ende des kannelierten Schaftes sind grob (zur Zeit der gotischen Drittverwendung?) zwei gegenständige Löcher eingeschlagen, die wohl Ansatzpunkte einer Steinschere

(Hebezange) sind (Beobachtung Michael Jürkel).
Zeitstufe: Römisch/Alter Dom/Gotischer Dom.
Datierung: Säule (wegen Kanneluren?) römisch? Im Alten Dom wiederverwendet? (Vgl. auch Säulenrest B373.) Zur ersten gotischen Chorbauzeit (1248/51 bis um 1265) als Werkplatz benutzt?
Literatur: Doppelfeld, Alter Dom, S. 22 Nr. 15; Doppelfeld, Stand, S. 395 f. mit Taf. 1; Weyres, Querhaus, S. 751 (Schneider); Back, Fundamente, S. 45; Back, Vorgänger, S. 70; 72; 399 f.; Hochkirchen, Steinbearbeitungstechnik, S. 178; 181; 187 f.

B373 Säulenrest mit 2 aufliegenden Quadern
Feld(er): 47, SO-Viertel.
Koordinaten: O 19,2; S 13,7; H 53,13 bis O 19,95; S 12,9; H 53,82.
Erstreckung: S-N, komplett 0,8 × 0,75 m; H. komplett 0,69 m.
Beschreibung: Unter B373 wird von Doppelfeld, Grabungstagebuch, S. 539 eine römische (?) Säulenbasis (Dm. max. 0,78 m nach Planum Z157, dem auch die Koordinaten oben folgen) mit 2 aufliegenden Quadern verstanden (Weiteres unter Säulenrest B372). — Nach Weyres, Querhaus, S. 751 (Schneider) ist B373 eine in den Boden B374 des Alten Domes eingelassene, stark beschädigte Plinthe (Höhe 0,08 m; die für die Basis angegebene Seitenlänge von 0,73 m bezieht sich vermutlich auf die Plinthe), eine (römische) Säulenbasis (0,16 m hoch, mit einem breiten unteren und einem schmalen oberen Wulst, beide durch eine Hohlkehle verbunden; demnach wie B372 eine attische Basis), ein glatter Säulenschaft (Dm. 0,56 m) – bis hierher offenbar alles aus Kalkstein – sowie, auf dem Säulenstumpf liegend, eine 0,2 m hohe Kalksteinplatte und ein 0,17 m hoher Sandsteinblock.
Zeitstufe: Römisch/Alter Dom/Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B372.
Literatur: Vgl. B372.

B374 Boden im inneren südl. Seitenschiff des Alten Domes
Feld(er): 41, 47, 51, 84.
Koordinaten: W 4,1; S 13,7; H 52,9 bis O 26,8; S 7,85; H 53,27.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 30,9 × 5,85 m; H. bis jetzt 0,37 m.
Beschreibung: B374 wurde zeitweise mit B384 bezeichnet (vgl. Z792; Z793; Grabungstagebuch zur 1. Januarwoche 1961 und zur Woche vom 17.–21. April 1961; Weyres, Baptisterium, S. 683 Abb. 16; Weyres, Bischofskirchen, S. 225 Abb. 173) und bisweilen offenbar mit B364b/B908 gleichgesetzt: B374 umschließt nach Weyres, Querhaus, S. 751 (Schneider) den Fuß der Säule B902, wäre also später und gehörte der Ausbauphase des Alten Domes von 3 auf 5 Schiffe an. Dementsprechend wurde der Boden im äußeren südl. Seitenschiff (heute B908) manchmal (Z157; Z773; Z775; vgl. auch Z780) auch mit B374 bezeichnet. Auf Z793 ist sogar ein über das gotische Pfeilerfundament B379 laufender Boden mit B374 bezeichnet (hierbei handelt es sich vielleicht um eine Trampelschicht aus gotischer Bauzeit oder es liegt möglicherweise eine Projektion vor, weil dort auch die Baugrube zu B379 nicht dargestellt ist). — B374 ist nach heutiger Definition ein Fußbodenteil (neben Ziegelplattenboden B304) des Alten Domes im inneren südl. Seitenschiff (so auch Koordinaten oben). — Aufbau von B374 nach Z826 und Weyres, Querhaus, S. 751 (Schneider): auf einer dünnen Kalkschicht eine 0,1–0,2 m starke Stickung aus Handquadern verschiedenen Materials in Mörtel, darauf heller Mörtelestrich von ca. 0,04 m Stärke. Die Oberfläche des Bodens ist gestört. Beim Pfeilerrest B393 sind geringe Reste eines Plattenbelages festgestellt: in situ ein Fragment aus weißem Marmor, gut 0,012 m stark, noch 0,03 × 0,03 m erhalten (Grabungstagebuch 17.–21. 4. 1961; dort ist B374 noch mit B384 bezeichnet; vgl. oben). Zur Bodenbedeckung könnte auch eine Schieferplatte westl. der Treppe B900 gehören. — In B374 eingelassen waren die (römischen?) Säulenreste B372 und B373 (als Werkplätze aus gotischer Bauzeit?). Auf B374 wurden Mörtelspuren und ein harter, nur schwer lösbarer, schwarzer Schlämmschutt festgestellt, nach Weyres, Querhaus, S. 751 (Schneider) ebenfalls aus gotischer Bauzeit und wohl der Trampelschicht B1623 entsprechend.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Zum drei- und fünfschiffigen Alten Dom?: kein Vorgänger und kein Nachfolger von B374 festgestellt.
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 751 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 400.

B375 Suchschnitt in Schnitt B301 -> B301

B376 Gruft
Feld(er): 51, 52.
Koordinaten: O 24,3; S 16,5; H 52,9 bis O 26,8; S 14,3; H 55.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,5 × 2,2 m; H. dokumentiert 2,1 m.
Beschreibung: Keine Baugrube festgestellt. — Gruftboden in H 53,38, darauf Außenmauern, bis zu 0,3 m stark (nach Z156 offenbar Ziegel, Format 0,28 × 0,14 × 0,06 m). Lichte Maße der Gruft: 2,1 × 1,6 m. — Nach

Z156 0,2 m südl. der Längsmittelachse der Gruft auf dem Boden eine kleine, etwa 0,6 m hohe W-O-Mauer aus Ziegeln (Format 0,25 × 0,12 × 0,06 m) als Auflage für die hier aus 2 Stücken bestehenden Trageisen. — Spuren von 2 Bestattungen. — S-Wand der Gruft aufgebrochen. B376 offenbar ausgeräumt; mit Schutt verfüllt (keine Hinweise auf Zuwölbung).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B292.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 127 f.

B377 Gruft
Feld(er): 51, SW-Viertel.
Koordinaten: O 25; S 13,7; H 53,35 bis O 26,9; S 12,4; H 55.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,9 × 1,3 m; H. geschätzt 1,65 m.
Beschreibung: Keine Baugrube und kein Boden festgestellt. — Auf losem Geröll. — O-Wand 0,15 m stark, aus Ziegelbruch; sonst 0,1 m starke Ziegelmauern. — Gruft mit Erde verfüllt; ohne Decke; gestört.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B292.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 128.

B378a Boden
Feld(er): 48.
Koordinaten: O 18,15; S 19,7; H 51,96 bis O 19,45; S 18; H 52,14.
Erstreckung: W-O, noch 1,3 × 1,7 m; H. noch 0,18 m.
Beschreibung: Unter dem äußeren südl. Seitenschiff des Alten Domes. Im westl. Winkel der Mauern B370 und B371, an beide gestrichen nach Grabungstagebuch, S. 534 (B378a liegt in Höhe eines Mörtelwechsels in Mauer B371). B378a ist aber gestört von Baugrube B1901 zur Mauer B371, also offenbar älter (Befund heute wegen Überbauung nicht mehr nachprüfbar). — B378a besteht aus einer Grauwacke- und Tuffstein-Kleinschlagstickung unten, darauf ein feiner grauer Kalkmörtel mit glatter Oberfläche. — B378a entspricht dem Boden B954; beide liegen etwa in der Höhe der Trampelschicht B958, die nach Z816 Ausgangshöhe der Baugrube B1462 zu Mauer B303 ist. Über B378a verläuft der Boden B378b. — B378a ist an seiner W-Seite durch die Baugrube B1306 zu Fundament B379 für die gotischen Pfeiler B 11 und C 11 gestört.
Zeitstufe: Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Zum dreischiffigen Alten Dom? Eher älter: vgl. Höhenlage und B954.
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 751 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 400.

B378b Boden
Feld(er): 48.
Koordinaten: O 18,15; S 19,7; H 52,14 bis O 19,45; S 18; H 52,24.
Erstreckung: W-O, noch 1,3 × 1,7 m; H. noch 0,1 m.
Beschreibung: Unter dem äußeren südl. Seitenschiff des Alten Domes. Über Boden B378a; im westl. Winkel der Mauern B370 und B371, an beide gestrichen nach Grabungstagebuch, S. 534. B378b ist aber gestört von Baugrube B1901 zur Mauer B371, also offenbar älter (Befund heute wegen Überbauung nicht mehr nachprüfbar). — B378b besteht aus einer Grauwacke- und Tuffstein-Kleinschlagstickung unten, darauf ein feiner grauer Kalkmörtel mit glatter Oberfläche. — B378b ist an seiner W-Seite durch die Baugrube B1306 zu Fundament B379 für die gotischen Pfeiler B 11 und C 11 gestört. — 14,6 m westl. von B378b ist auf S-Profil Z780 bei S 18,7 – über einer 0,15 m mächtigen Steinstickung (O 1–3,4) – ein 0,01–0,02 m starker, fester, weißer Kalkestrich B378b1 (O 0,05–3,6) mit der OK bei H 52,4 eingetragen. B378b1 liegt 0,3 m oberhalb des dort verlaufenden Bodens B954 (der mit dem unter B378b liegenden Boden B378a gleichgesetzt werden kann) und gehört möglicherweise zu B378b. — Vgl. auch Trampelschicht B1896 (bei H 52,2) und Bauhorizont B1826 unter dem dreischiffigen Alten Dom.
Zeitstufe: Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Zum dreischiffigen Alten Dom? Eher älter: vgl. Höhenlage.
Literatur: Vgl. B378a.

B379 Fundament zu den Pfeilern B 11 und C 11
Feld(er): 41, 42, 47, 48, 88, 89.
Koordinaten: O 12,7; S 20,6; H 46,3 bis O 18,55; S 2,9; H 55,3.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 17,7 × 5,85 m; H. dokumentiert 9 m.
Beschreibung: Durchschlägt/überdeckt die Mauern B303 und B331 des Alten Domes. — Nach Z576 wurde B379 offenbar später begonnen als das östl. liegende Fundament B369 (zu den Pfeilern B 12 sowie C 12) und früher als das westl. anschließende Fundament B389a (zu Pfeiler C 10), im oberen Bereich ist ein gemeinsames Verschütten von B379 mit den Fundamenten B369 und B389a möglich. — Baugrube zu

B379 ist B1306. An der SW-Ecke von B379 sind bei H 49,8–51,35 Verschalungsreste dokumentiert (Z784; vgl. auch Z186 und Z778). — Die UK von B379 liegt nach Weyres, Querhaus, S. 729 Abb. 4 unterhalb H 46,3 (jedoch nicht ganz zweifelsfrei: Zeichnung hier kursorisch), der Fußpunkt der gotischen Fundamente B369, B379 und B389 nach Weyres, Querhaus, S. 747 (Schneider zu Schnitt B301) in H 46,5, die UK von B369 und B379 nach Wolff, Chronologie, Faltplan 1 unterhalb H 47,65. — B379 ist riegelförmig mit Einziehungen (an beiden Langseiten und oben) zwischen den 2 aufsitzenden Pfeilern. B379 zeigt einige vor- und viele nach oben zurückspringende Basalt- und Tuffsteinlagen in festem, weißem Kalkmörtel (zur Bauweise vgl. auch Wolff, Chronologie, S. 44–46 mit Fig. 7 und Wolff, Kathedrale 1, S. 9 mit Abb. 5). — Bei Weyres, Querhaus, S. 751 (Schneider) ist B379 auch Fundament für Pfeiler A 11, der nach heutiger Zuordnung auf Fundament B1000 steht.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B369.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 44–46; Weyres, Querhaus, S. 751 (Schneider); Back, Fundamente, S. 24–26; 268; 270; 391.

B380 Erweiterung von Schnitt B111 -> B111

B381 Erweiterung von Schnitt B111 -> B111

B382 Gruft
Feld(er): 83, S-Hälfte.
Koordinaten: W 2,85; S 6; H 53,1 bis O 1; S 3,6; H 54,7.
Erstreckung: W-O, komplett 3,85 × 2,4 m; H. dokumentiert 1,6 m.
Beschreibung: Keine Baugrube festgestellt. — Bodenplatten aus Trachyt: Gruftboden in Höhe des Fußbodens B184 des Alten Domes (Boden B184 für B382 wiederbenutzt?). — Wände aus Ziegeln, innen grob verputzt. In der südl. Gruftwand, 0,3 m über dem Boden, Rest einer Eisenquerstange. — Im W Einstiegsschacht: 1 m lang und 1,5 m breit (im Lichten 0,95 m), mit 5 Treppenstufen (je 0,28–0,3 m hoch; Auftritt 0,2 m). — Nach dem handschriftlichen Befundbuch enthielt B382 »neben den Resten einer letzten Bestattung eine Anzahl älterer Reliquien, die z. T. mit Goldfarbe verziert, auf Kartons aufgeheftet waren und offenbar im 19. Jh. bei Zuwölbung des Grufteinstieges hineingeschüttet worden sind«. Nach Doppelfeld, Stand, S. 394 war B382 leer. — Gruft von oben mit Ziegeln zugewölbt: die Gruft selbst mit Lehrgerüst, der Einstieg ohne: Gewölbemörtel im Einstiegsschacht aus den Fugen nach unten gardinenartig herausgelaufen und nicht verstrichen.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–19. Jh.
Datierung: 16.–18. Jh.?: B382 vergleichbar mit anderen Grüften dieser Zeit. — Einstieg im 19. Jh. zugewölbt?: vgl. oben Beschreibung.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 394 f. mit Taf. 1; Back, Fundamente, S. 391.

B383 -> B301

B384 Estrich
Feld(er): 47, N-Hälfte.
Koordinaten: O 20; S 10,95; H 49,75 bis O 20; S 9,4; H 49,9.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 1,55 × 0 m; H. dokumentiert 0,15 m.
Beschreibung: Sicher dokumentiert nur auf W-Profil Z795 bei O 20; nach Weyres, Querhaus, S. 728 Abb. 3 (vgl. dazu Z770) bei O 18,4–20,8 (demnach Ristow, Kirchen, S. 201); nach Weyres, Querhaus, S. 752 (Schneider) bei O 18–20. — B384 zieht von N her gegen die W-O-Mauer B387a (Weiteres dort; vgl. auch südl. davon den Boden B398, etwa 0,15 m höher als B384). — B384 ist ein stickungsloser, weißer Kalkestrich mit Ziegelsplitt-Zusätzen; knapp 0,1 m stark; wellenförmig, eingedrückt. — Auf B384 liegt eine etwa 0,45 m starke, humose Erdschicht mit wenig Bauschutt, darauf der Boden B388a, geschnitten von der Baugrube B1927 zur W-O-Mauer B387b, die (die W-O-Mauer B387a überlappt und) auf dem W-Teil von B384 fußt. — B384 ist im N von der Baugrube B1450 zur südl. Mittelschiffmauer B331 des Alten Domes gestört. — Mit B384 wurde zeitweise auch der Boden B374 bezeichnet (Weiteres dort).
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 724; 752 (Schneider); Engemann, Kirche, S. 80; Ristow, Kirchen, S. 45; 50; 201 f.

B385 Grabgrube
Feld(er): 41, NO-Viertel.
Koordinaten: O 12,5; S 10,9; H 53,85 bis O 14,5; S 8,4; H 54,65.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2 × 2,5 m; H. noch 0,8 m.

Beschreibung: Offenbar Grube mit mehreren Bestattungen; vgl. B385A, B385B und B385C: nach O-Profil Z803 bei O 12,5 in B385 mindestens 3 Bestattungen in einer gemeinsamen Grube, davon scheinen 2 B385A und B385C zu sein, B385B fehlt auf dieser Zeichnung; nördl. von B385C ist dort ein Grab ohne Nr. eingetragen; an derselben Stelle sind auf Z186 und bei Doppelfeld, Stand, S. 395 Taf. 1 Eintragungen (Skelettreste?). Ob auch B385D in B385 lag, bleibt unklar; sicher nicht zugehörig ist B385E.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B261.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 395 Taf. 1; Jansen, Funde II, S. 129.

B385A Grab
Feld(er): 41, NO-Viertel.
Koordinaten: O 12,5; S 9,4; H 53,85 bis O 14,3; S 8,8; H 54,65.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,8 × 0,6 m; H. noch 0,8 m.
Beschreibung: In Grube B385? (Weiteres dort). — Offenbar Erdgrab mit Holzsarg und Skelettresten; Kopf im W.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B261.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 129.

B385B Grab
Feld(er): 41, NO-Viertel.
Koordinaten: O 12,75; S 9,9; H 53,85 bis O 14; S 9,3; H 54,65.
Erstreckung: W-O, noch 1,25 × 0,6 m; H. noch 0,8 m.
Beschreibung: In Grube B385? (Weiteres dort). — Offenbar Erdgrab mit Holzsarg und Skelettresten, Kopfende im W sowie Fußende gestört.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B261.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 129.

B385C Grab
Feld(er): 41, NO-Viertel.
Koordinaten: O 12,5; S 10,9; H 53,85 bis O 14,5; S 10,3; H 54,65.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2 × 0,6 m; H. noch 0,8 m.
Beschreibung: In Grube B385? (Weiteres dort). — Offenbar Erdgrab mit Holzsarg und Skelettresten; Kopf im W.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B261.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 129.

B385D Grab
Feld(er): 41, N-Hälfte.
Koordinaten: O 10,2; S 9,4; H 53,85 bis O 11,8; S 8,8; H 54,65.
Erstreckung: W-O, noch 1,6 × 0,6 m; H. geschätzt 0,8 m.
Beschreibung: Offenbar Erdgrab mit Holzsarg und Skelettresten; Kopf im W, Fußende gestört. — B385D ist wohl identisch mit der »Bestattung 2« im Grabungstagebuch vom 16.–20.1.1961 (mit Skizze): »vielleicht der Domküster Johannes Wever« († 1667); die bei Clemen, Dom, S. 138 f. mit Fig. 95 Nr. 95 eingetragene »Grpl. Weuer (vermutliche Stelle)« liegt weiter östl. in Feld 51.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B261. — 1667?: Todesjahr Wever.
Literatur: Clemen, Dom, S. 138 f. mit Fig. 95 Nr. 95; S. 302; Jansen, Funde II, S. 129.

B385E Plattengrab
Feld(er): 41.
Koordinaten: O 8,7; S 11,9; H 52,9 bis O 12,3; S 10,5; H 54,9.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 3,6 × 1,4 m; H. noch 2 m.
Beschreibung: Grabgrube im W und O dokumentiert; darin gemauertes Grab (2,6 × 1,2 × 0,9 m außen; 2,2 × 0,7 × 0,6 innen) bei O 9–11,8; H 53–53,9. — Grabsohle ist eine 0,01 m starke, weiße Mörtelschicht, nach Weyres, Querhaus, S. 752 (Schneider) der Boden B184/B374 des Alten Domes bei H 53,2; nach Z794 durchschlägt die Grube zu B385E den Boden B374 und der Grabboden liegt etwas höher (bei H 53,25–53,3) als Boden B184/B374. — Die Wände von B385E sind mit handgroßen Tuffsteinen gemauert, innen rau verputzt und rot getüncht. — Skelett stark zerfallen; Kopf im W? — Grab ohne Abdeckplatte; (im 19. Jh.?) gestört. — Nach Weyres, Querhaus, S. 752 (Schneider) lag in B385E »wahrscheinlich« der

Weihbischof Johann Werner von Veyder († 1723); bei Clemen, Dom, S. 138 f. mit Fig. 95 Nr. 96 ist der »Ep. v. Veyder« weiter östl. bei Pfeiler C 12 eingetragen.— B385E ist im Grabungstagebucheintrag zum 16.–20.1.1961 (mit Skizze) als »Sarkophag 3« bezeichnet. Südwestl. davon sind noch 2 weitere »Bestattungsreste 4. 5.« (ohne B-Nr.) eingetragen und beschriftet mit »Anton Keyfeld?« (zum 1539 verstorbenen Keyfeld vgl. Clemen, Dom, S. 138 f. mit Fig. 95 Nr. 140; 150; S. 289 f.; Rösch, Inschriften, S. 78–80 Nr. B 14).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B261. — 1723?: Todesjahr von Veyder (bei Clemen, Dom, S. 297, Doppelfeld, Stand, S. 394 und Weyres, Querhaus, S. 752 [Schneider] versehentlich 1724 gedruckt [mündl. Auskunft Klaus Hardering]).
Literatur: Clemen, Dom, S. 138 f. mit Fig. 95 Nr. 96; 297 f.; Weyres, Querhaus, S. 752 (Schneider; unter B385); Jansen, Funde II, S. 130; vgl. Rösch, Inschriften, S. 120–122 Nr. B 37.

B386 S-N-Maueransatz
Feld(er): 41, NO-Viertel.
Koordinaten: O 9; S 11; H 49,75 bis O 9,6; S 10,65; H 50,5.
Erstreckung: S-N, noch 0,35 × 0,6 m; H. dokumentiert 0,75 m.
Beschreibung: Nach Z794 im Verband mit der W-O-Mauerflucht B387b. Zum Verhältnis zur W-O-Mauer B823 vgl. dort. — B386 ist 0,5–0,6 m breit; unregelmäßig aus handformatigen Grauwackebrocken gesetzt. — B386 ist im N durch den N-Teil der Baugrube B1324 (zu Fundament B389 für die gotischen Pfeiler A 10, B 10 und C 10) abgeschlagen.
Zeitstufe: Spätrömisch?/Fränkisch?
Datierung: Vgl. B387b.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 403 Taf. 3; Weyres, Querhaus, S. 752 (Schneider); Jacobsen, Rezension, S. 18; 27 f.; Ristow, Kirchen, S. 202; Back, Vorgänger, S. 400.

B387a W-O-Mauer
Feld(er): 47, N-Hälfte.
Koordinaten: O 18,2; S 11,4; H 48,7 bis O 20,8; S 10,8; H 50,75.
Erstreckung: W-O, noch 2,6 × 0,6 m; H. noch 2,05 m.
Beschreibung: Keine Baugrube erkennbar. — Unten unregelmäßiges Fundamentmauerwerk; 0,55–0,6 m stark; 0,2–0,25 m hoch. Oberhalb davon eine regelmäßige Mauer aus Grauwacke- und Tuffstein-Handquadern, 0,5 m stark (Fundament oder Aufgehendes?). Die S-Seite von B387a ist glatt hochgeführt, bei H 50 stößt von S her der Boden B398 an. Auf der N-Seite springt das Mauerwerk bei H 49,75 um gut 0,05 m nach S zurück auf 0,45 m Mauerstärke (erst ab hier Aufgehendes?). Etwa 0,1 m oberhalb des Rücksprungs läuft von N her der Boden B384 gegen B387a. Bei H 50,45 ist von N her der Boden B388a angestrichen (im W von der Baugrube B1927 zur W-O-Mauerflucht B387b gestört). Oberhalb H 50,45 ist B387a nach der Beischrift auf Z187 verputzt. Der auf Boden B388a liegende Estrich B388b geht bei H 50,65 in einen (weiteren?) nordseitigen Verputz der Mauer B387a über. — Gegen das senkrechte W-Ende von B387a stößt bei H 49,3–49,7 eine S-N-gerichtete (Abfluss-)Rinne aus Tuffstein (B950; noch in situ?). Darüber wird der W-Teil von B387a durch die von W her kommende W-O-Mauerflucht B387b auf einer Strecke von 1,7–1,8 m überlappt (vgl. die W-O-Mauerflucht B391/B392). — B387a ist oben (spätestens) abgebrochen durch die Baugrube B1462 (darin die Trachytrinne B1977) zur Fundamentmauer B303 des Alten Domes, im O durch die Baugrube B1325 zu Fundament B369 für die gotischen Pfeiler B 12 und C 12. Zu einem möglichen O-Ende der Mauerflucht B987–B387 vgl. die (wohl schon ältere) Flucht der SSW-NNO-Mauer B817; Weyres, Bischofskirchen, S. 97 Abb. 74a sieht auch die weit (mehr als 43 m) östl. liegende W-O-Mauer B537 noch als Fortsetzung der Flucht B987–B387 an: Die Flucht von B387a wird bei Weyres, Bischofskirchen, S. 16 f.; 32; 97 Abb. 74a als Parzellengrenze gedeutet (vgl. von W nach O B1033, B933, B943, B953, B987, B387a/b, B537; vgl. auch die nördl. parallel verlaufende Mauerflucht B113).
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Mauertechnik eher römisch als fränkisch? Spätrömisch wegen Höhenlage? Anscheinend nach Mauervorlage/Pfeiler B395. Vgl. auch die Datierung des an B387a laufenden Bodens B388a mit F314/4 (Topf Alzey 27; ab 4. Jh.).
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 403 Taf. 3; Weyres, Querhaus, S. 724; 726; 752 (Schneider); Engemann, Kirche, S. 80; Ristow, Kirchen, S. 202 f.; Back, Vorgänger, S. 400 f.

B387b W-O-Mauerflucht
Feld(er): 41, 47.
Koordinaten: O 8; S 11,8; H 49,7 bis O 19,9; S 10,6; H 51,12.
Erstreckung: W-O, noch 11,9 × 1,2 m; H. noch 1,42 m.
Beschreibung: Im W an S-N-Mauer B396 stoßend (westl. davon wird B387b durch die W-O-Mauer

B987a/b fortgesetzt). Im O ist B387b auf die Böden B384 und B398 gesetzt. Die Baugrube B1927 zu B387b reicht bis auf den Boden B384 hinab (die Baugrube B1927 ist bisher nur beim O-Teil von B387b auf der N-Seite erfasst) und schneidet dabei den Boden B388a: so auch Weyres, Querhaus, S. 752 (Schneider) zu B388a (ebd. zu B387b ist versehentlich vermerkt, dass der Boden B388a an B387b angestrichen sei). B387b überdeckt mit ihrem O-Ende auf 1,7–1,8 m Länge die schmalere W-O-Mauer B387a (vgl. die W-O-Mauerflucht B391/B392). — B387b ist in 2 (zusammengehörigen?) Teilen erfasst: Für Zusammengehörigkeit sprechen die annähernd gleichen UK (im W bei H 49,7, im O bei H 49,85) und die gleichen Materialien (nach Z792 und Weyres, Querhaus, S. 752 [Schneider] Tuff; nach Z795 sowie Z797 Grauwacke; beide Steinsorten bei Doppelfeld, Stand, S. 403 Taf. 3). Gegen Zusammengehörigkeit sprechen – allerdings nicht zwingend – die unterschiedlichen OK/Erhaltungshöhen (im W bei H 50,58, im O bei H 51,12), die unterschiedlichen Mauerstärken (im W 0,8 m, auf gleicher H 50,5 im O 0,9–1 m; im O oberhalb des 0,1–0,15 m messenden Rücksprungs der S-Seite in H 50,9–51 noch 0,8–0,85 m). — Der W-Teil von B387b steht nach Z794 im Verband mit der S-N-Mauer B386. — Bei H 50,6 ist von N her der Boden B388b gegen den O-Teil von B387b geführt und geht in den nordseitigen Verputz (des O-Teils) von B387b über. — B387b endet im O offenbar relativ glatt bei O 19,9 (östl. davon Boden B388b auch an die weiter westl. von B387b überlappte W-O-Mauer B387a anlaufend). Die Flucht von B387b wird bei Weyres, Bischofskirchen, S. 16 f.; 32; 97 Abb. 74a als Parzellengrenze gedeutet (vgl. von W nach O B1033, B933, B943, B953, B987, B387a/b, B537; vgl. auch die nördl. parallel verlaufende Mauerflucht B113). — Von N her stößt das Mauerwerk B390 gegen B387b. — Das Verhältnis von B387b zur schwarzen Schicht B1108 ist unklar, diese wurde im Bereich von B387b nicht festgestellt/dokumentiert; die OK von B1108 liegt 4 m westl. von B387b bei H 51,15 und 6,5 m nördl. von B387b bei H 51,2–51,3, also etwa in der Höhe der OK des O-Teils von B387b und deutlich höher als die OK von B387b im W (H 50,5–50,6). — B387b bildet einen Teil der N-Wand der Baugrube B1462 zur Mauer B303 des Alten Domes und ist oben durch diese Baugrube (B1462) abgebrochen. B387b ist durch das gotische Fundament B379 in 2 Stücke geteilt (s. o.) und wird im W von dem gotischen Fundament B389 unterschnitten.
Zeitstufe: Spätrömisch?/Fränkisch?
Datierung: Der W-Teil von B387b liegt oberhalb einer (Schutt-)Schicht mit einer 383–388 geprägten Münze des Magnus Maximus (Doppelfeld, Stand, S. 408; Ristow, Kirchen, S. 206 f. [Münze nach Ristow, Kirchen, S. 207 verschollen, vgl. aber Inv.-Nr. 4/36681 aus F675]); vgl. auch die Datierung des durch den O-Teil von B387b geschnittenen Bodens B388a mit F314/4 (Topf Alzey 27; ab 4. Jh.).
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 403 Taf. 3; Weyres, Querhaus, S. 752 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 203 f.; Back, Vorgänger, S. 22; 401.

B388a Estrich
Feld(er): 47, N-Hälfte.
Koordinaten: O 18,4; S 11; H 50,25 bis O 21,65; S 9,3; H 50,45.
Erstreckung: W-O, noch 3,25 × 1,7 m; H. noch 0,2 m.
Beschreibung: Oberhalb des Bodens B384, auf festem, humosem Schutt. B388a ist bei H 50,45 von N her gegen die W-O-Mauer B387a gestrichen. — B388a ist ein ohne ausgeprägte Stickung aufgetragener, solider, roter Kalkestrich mit Ziegelstückchen. Die Oberfläche wurde nach der Trocknung geschliffen (wie die Böden B214/B224 weiter nördl.; vgl. Doppelfeld, Stand, S. 404). Zu einer schwarzen, schlickigen Erdschicht auf B388a vgl. den daraufliegenden Boden B388b. — Von B388a sind noch ca. 3 qm erhalten. B388a ist im SW gestört durch die Baugrube B1927 zur W-O-Mauerflucht B387b (Weiteres dort). Abgeschnitten wird B388a im N durch die Baugrube B1450 zur Fundamentmauer B331 des Alten Domes, im O durch die Baugrube B1325 (zu Fundament B369 für die gotischen Pfeiler B 12 und C 12) und im W durch die Baugrube B1306 (zu Fundament B379 für die gotischen Pfeiler B 11 und C 11).
Zeitstufe: Spätrömisch?/Fränkisch?
Datierung: Ab 4. Jh.: F314/4 (Topf Alzey 27) aus B388a; vgl. die Böden B214/B224.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 404; Weyres, Querhaus, S. 752 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 204; Back, Vorgänger, S. 401.

B388b Estrich
Feld(er): 47, N-Hälfte.
Koordinaten: O 18,4; S 11; H 50,4 bis O 21,65; S 9,3; H 50,65.
Erstreckung: W-O, noch 3,25 × 1,7 m; H. noch 0,25 m.
Beschreibung: Läuft offenbar westl. von O 19,9 gegen W-O-Mauerflucht B387b (und geht in deren nordseitigen Verputz über), östl. davon gegen W-O-Mauer B387a (und geht in deren nordseitigen Verputz über). B388b liegt auf Estrich B388a, zwischen beiden eine »schwarze, schlickige Erdschicht« (Text auf Z187; anders Ristow, Kirchen, S. 204), die auf eine längere Auflassphase hinweisen könnte (Areal dort eine Zeit lang unter freiem Himmel, in einem Ruinengelände?). — B388b besteht aus einer Grauwacke- und Tuffsteinstickung, in hellem Kalkmörtel verlegt; darauf ein bis zu 0,08 m starker, heller Kalkestrich mit viel Ziegelsplitt-Zuschlag. Oberfläche geschliffen; sie »wirkt unruhig, ausgetreten und

ausgewaschen, ist jedoch fest zusammenhängend« (Weyres, Querhaus, S. 752 [Schneider]). In der Konsistenz entspricht B388b dem Boden B244 (vgl. Doppelfeld, Stand, S. 404). — Von B388b sind noch ca. 3 qm erhalten. Abgeschnitten wird B388b im N durch die Baugrube B1450 zur Fundamentmauer B331 des Alten Domes, im O durch die Baugrube B1325 (zu Fundament B369 für die gotischen Pfeiler B 12 und C 12) und im W durch die Baugrube B1306 (zu Fundament B379 für die gotischen Pfeiler B 11 und C 11).
Zeitstufe: Fränkisch?
Datierung: Nach Boden B388a (dieser ab 4. Jh.; vgl. dort) und einer evtl. längeren Auflassphase (vgl. oben Beschreibung); zu Boden B244?
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 404; Weyres, Querhaus, S. 752 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 204 f.; Back, Vorgänger, S. 401 f.

B389 Fundament zu den Pfeilern A 10, B 10, C 10 (und H 10?)
Feld(er): 41, 42, 83, 84, 85, 88.
Koordinaten: O 5,3; S 21; H 46,37 bis O 11,55; S 2; H 55,3.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 19 × 6,25 m; H. bis jetzt 8,93 m.
Beschreibung: Unterschneidet die Mauern B396, B387b und B987. — Durchschlägt/überdeckt die Mauern B303 und B331 des Alten Domes. — Nach Z576 wurde B389 offenbar später begonnen als die östl. davon liegenden Fundamente B369 (zu Pfeiler B 12 sowie C 12) und B379 (zu den Pfeilern B 11 sowie C 11), im oberen Bereich ist ein gemeinsames Verschütten von B389 mit den Fundamenten B369 und B379 möglich. — Baugrube zu B389 ist B1324; unten ist B389 gegen die Baugrubenwand gesetzt (vgl. z. B. Z761). — UK von B389 nach Z1833 unterhalb H 46,37; nach Weyres, Querhaus, S. 747 (Schneider zu Schnitt B301) Fußpunkt der gotischen Fundamente B369, B379 und B389 in H 46,5; UK von B389a nach Wolff, Chronologie, S. 47 f. und Faltplan 1 bei H 46,55. — B389 ist riegelförmig (Begrenzung im S und N, nördl. von S 3, unsicher) mit Einziehungen (von beiden Langseiten und von oben) zwischen den aufsitzenden Pfeilern; vielfach nach oben zurückspringende Basalt- und Tuffsteinlagen in festem, weißem Kalkmörtel (vgl. den Mörteluntersuchungsbericht von M. Crepaldi Affonso im Archiv der Domgrabung [Ordner "Untersuchungs- und Restaurierungsberichte"]); eine Spolie festgestellt (Säulenbasis aus Trachyt; vgl. Weyres, Baugeschichte, S. 482 Abb. 17; Wolff, Chronologie, S. 48 und Abb. 4; Wolff, Stadtspuren, S. 149 Fig. 27; Hochkirchen, Steinbearbeitungstechnik, S. 629). Bei O 10–10,8; S 19,1–18,8; H 50,2–50,55 nach Z819 ein »got. Rüstloch«. — B389 ist oben getrennt in B389a (zu Pfeiler C 10) und B389b (zu Pfeiler A 10 und B 10); unten gibt es zwischen der SO-Ecke von B389a und der NO-Ecke von B389b einen Verband (anders Wolff, Chronologie, S. 48). Beide Fundamente sind unten gegen eine offenbar gemeinsame Grubenwand gesetzt. Der Wechsel zum freien Aufmauern liegt bei beiden Fundamenten in etwa derselben Höhe. — Fundament B801.3 für eine provisorische westl. Chorabschlusswand ist auf B389 aufgesetzt. — B389 wurde zeitweise mit B868 und B873 bezeichnet.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach 1248/51; vor 1265: 1248/51 Baubeginn gotischer Chor; um 1265 Ausstattung des südl. Langchores.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 47 f.; Weyres, Querhaus, S. 752 (Schneider); Back, Fundamente, S. 25 f.; 268; Back, Vorgänger, S. 70; 402; Hochkirchen, Steinbearbeitungstechnik, S. 629.

B389a -> B389

B389b -> B389

B390 (S-N-)Mauerwerk
Koordinaten: O 18,7; S 10,6; H 50,6 bis O 19,3; S 9,3; H 50,75.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 1,3 × 0,6 m; H. dokumentiert 0,15 m.
Beschreibung: Nördl. der W-O-Mauerflucht B387; nach Z795 offenbar auf Estrich B388b. — B390 (früher B358) ist nach Weyres, Querhaus, S. 735 »eine im Grundriß geschwungene Steinsetzung [...] als Unterlage einer Differenztreppe« (in W-O-Richtung, im Vorgänger des Alten Domes). — Nach Z187 besteht B390 aus Tuff, Grauwacke, Kalk- sowie Sandstein und zeigt eine verputzte O-Seite. — B390 ist auch als verstürztes Abbruchmaterial interpretierbar (etwa aus der frühen Bauzeit des Alten Domes); vgl. dazu einen großen Sandstein in/auf B390 mit der OK bei H 51,01.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Höhenlage und Funktion (Treppenunterbau im Vorgänger des Alten Domes) nach Weyres, Querhaus, S. 735. — Verstürztes Abbruchmaterial aus der frühen Bauzeit des Alten Domes?
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 735 (dort [B]358 für B390); Ristow, Kirchen, S. 201 (dort versehentlich B358a statt B390); Back, Vorgänger, S. 402.

B391 W-O-Mauer
Feld(er): 47, N-Hälfte.

Koordinaten: O 17,7; S 9,6; H 46,9 bis O 19,15; S 8,6; H 48,16.
Erstreckung: W-O, noch 1,45 × 1 m; H. noch 1,26 m.
Beschreibung: UK nach Z810 (im N freigelegt; auf Z797 versehentlich die UK von B391 und B392 verwechselt; Vertauschungen von B391 und B392 auch bei Weyres, Ergebnisse, Weyres, Querhaus und Weyres, Bischofskirchen). — Nach dem Erscheinungsbild der N-Seite kann B391 vollständig als Fundament angesehen werden, höchstens die oberen 3 Lagen (oberhalb H 47,8) könnten zum Aufgehenden der Mauer gehört haben. — Von der S-Seite liegt nur die OK frei (vgl. Ziegelplattenboden B394b). — B391 ist etwa 0,9 m breit und besteht aus Grauwacke-Handquadern in weißem Kalkmörtel; das Baumaterial ist gleich dem der W-O-Mauer B392 (vgl. Weyres, Querhaus, S. 753 [Schneider unter B392]). — B391 endet im O relativ glatt, schwach abgetreppt (vgl. Hauser, Fragen, S. 318; 320; 333); dort ist die schmalere W-O-Mauer B392 leicht überlappend angesetzt. Doppelfeld, Stand, S. 404 weist darauf hin, dass ein solcher Übergang von einer breiteren W-O-Mauer im W (mit einem relativ glatten O-Ende) zu einer schmaleren W-O-Mauer im O auch etwa 1 m weiter südl. bei den zu B391/B392 parallelen W-O-Mauern B387b und B387a zu beobachten ist: Eine direkte (zeitliche, funktionale) Verbindung der beiden Fälle ist wegen des etwa 2,5 m betragenden Niveauunterschiedes (in den OK) nicht wahrscheinlich, möglicherweise steht die Tatsache in Zusammenhang mit der Terrassenkante von W (oben) nach O (unten). — B391 wurde früher zur W-O-Mauer B397 gerechnet (als nördl. Ante eines sich nach W erstreckenden Tempels, vgl. Doppelfeld, Stand, S. 408; dagegen Hauser, Fragen, S. 320; 326; 333 f.; B391 wurde später auch mit B397b bezeichnet, vgl. Z187; bei Weyres, Ergebnisse, S. 701 [Schneider] und einige Male bei Weyres, Querhaus ist B391 versehentlich mit B397a gleichgesetzt, vgl. dazu Hauser, Fragen, S. 334 f.). B391 fluchtet nicht genau mit der W-O-Mauer B397, sondern ist leicht (die N-Seite um etwa 0,25 m) nach N versetzt. Der Mörtel von B391 ist von dem der W-O-Mauer B397 und dem der anderen »Tempelwände« unterschieden (vgl. Hauser, Fragen, S. 326; Crepaldi Affonso, Mörtelproben, S. 344 f.). — Über B391 liegt nach Weyres, Ergebnisse, S. 690 Anm. 24 ein Teil einer großflächigen lehmigen Anschüttung. — Im N und oben ist B391 durch die Baugrube B1450 zur südl. Mittelschiffmauer B331 des Alten Domes gestört (Mauerrest B889 in Baugrube B1450 verstürztes Stück von B391/B392?), im W durch das Fundament B379 für die gotischen Pfeiler B 11 und C 11.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 404; 408 (zu B397); Weyres, Ergebnisse, S. 690 Anm. 24; S. 696 mit Anm. 80; S. 701 (Schneider); Weyres, Querhaus, S. 723; 752 f. (Schneider); Hauser, Fragen, S. 320; 326; 333 f.; Crepaldi Affonso, Mörtelproben, S. 344 f.

B392 W-O-Mauer
Feld(er): 47, N-Hälfte.
Koordinaten: O 18,6; S 9,4; H 47,15 bis O 20,5; S 8,9; H 48,1.
Erstreckung: W-O, noch 1,9 × 0,5 m; H. noch 0,95 m.
Beschreibung: B392 ist von O her gegen das stumpfe, leicht abgetreppte O-Ende der W-O-Mauer B391, ein wenig überlappend angesetzt. B392 verläuft auf dem Planum Z187 von 1962 mehr in WSW-ONO-Richtung (in der Flucht der Mauer B391) als auf dem Planum Z1832 von 1993: dort läuft die N-Kante von B392 recht genau W-O (vgl. Hauser, Fragen, S. 334 f.). — Die S-Seite von B392 war 1993 und ist auch heute noch überbaut; nur die OK wurde 1962 dokumentiert (vgl. Ziegelplattenboden B394b). — Die UK von B392 ist im N freigelegt. — Die N-Seite deutet darauf hin, dass B392 Fundamentmauerwerk ist. — B392 ist etwa 0,5 m breit und besteht aus Grauwacke-Handquadern in weißem Kalkmörtel; die Lagerfugen fallen leicht in Richtung O ab (nach Hauser, Fragen, S. 335 entsprechend dem Geländeverlauf zum Rhein hinunter). — B392 wurde früher zur W-O-Mauer B397 gerechnet (als nördl. Vorplatzmauer B397a eines sich nach W erstreckenden Tempels; vgl. Doppelfeld, Stand, S. 408; dagegen Hauser, Fragen, S. 320; 326; 333 f.) — Im N und oben ist B392 durch die Baugrube B1450 zur südl. Mittelschiffmauer B331 des Alten Domes gestört (Mauerrest B889 in Baugrube B1450 verstürztes Stück von B391/B392?), im O durch das Fundament B369 zu den gotischen Pfeilern B 12 und C 12. — Weiteres zu B392 unter W-O-Mauer B391.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 404; 408 (zu B397a); Weyres, Ergebnisse, S. 696 mit Anm. 80; S. 701 (Schneider); Weyres, Querhaus, S. 723; 753 (Schneider); Hauser, Fragen, S. 320; 326; 334 f.

B393 Pfeilerrest auf W-O-Mauer B303
Feld(er): 41, S-Hälfte.
Koordinaten: O 11,2; S 14,7; H 53,26 bis O 11,95; S 13,27; H 54,05.
Erstreckung: S-N, noch 1,43 × 0,75 m; H. noch 0,79 m.
Beschreibung: Auf W-O-Mauer B303, leicht (knapp 0,05 m) über deren Fundament nach N zu hinausreichend. — Der erhaltene O-Teil (S-N 1,2 × 0,6 m) des Kerns von Pfeiler B393 besteht aus

handformatigen Tuff- und Sandsteinen sowie Grauwacke. Der Pfeilerkern ist möglicherweise nicht eigens gemauert, sondern ein stehen gelassener Rest der ehemaligen Außenmauer B303 (Überlegung Marc Steinmann und D. Hochkirchen): keine deutliche Lagerfuge zwischen Mauer B303 und B393; (makroskopisch) gleicher, Ziegelsplitt enthaltender Mörtel bei Mauer B303 und B393; Hackspuren am Pfeilerkern, besonders an der O-Seite (Beobachtung Norbert Nußbaum), weniger auf der N-Seite, die offenbar nicht abgearbeitet ist (vielleicht ragt deswegen die Sockelverkleidung so unerwartet weit nach N über die Flucht der Mauer B303 hinaus). — Vor den Pfeilerkern ist – mit rosa (vor allem unten) sowie weißem Versatzmörtel (vgl. Säule B902 und Pfeiler B905h) – ein profilierter, 0,2 m starker Kalkstein-Sockel gesetzt; erhalten in der NO-Ecke. Der Sockel steigt von unten zunächst 0,32 m senkrecht hoch; er ist grob geflächt und mit Schlämme überzogen (vereinzelte, von N. Nußbaum beobachtete Spuren eines Zahneisen-/Zahnflächenwerkzeugs stammen nach D. Hochkirchen von einer schadhaften glattschneidigen Fläche). Es folgen ein Plättchen mit eingezogener UK, ein größerer Wulst, ein flaches Karnies, ein Plättchen, eine Kehle, ein kleinerer Wulst und ein abschließender Falz; OKH 53,78. Auf der S-Seite des Pfeilerkerns sind keine Sockelstücke mehr erhalten, sondern nur noch Reste seines Versatzmörtels. — Über dem Sockel Feinputz (mit Farbresten?), der mit dem offenbar bereits über lange Zeit ausgetrockneten Mörtel des Pfeilerkerns nicht abgebunden hat. Den Feinputz findet man nicht auf der W-Seite: dort Abdruckspuren von einem (oder mehreren) großen, geflächten Quader(n), bis zur Abbruchkante von B393 hinauf. — Doppelfeld, Stand, S. 399 nimmt hier einen Pfeiler als Mittelstütze eines zentralen, südl. (stadtseitigen) Doppelportals zum dreischiffigen Alten Dom an (möglicherweise stammt der Quaderabdruck an der W-Seite von B393 auch von einem östl. Portalgewände, das man mit einem östl. anschließenden kleinen Stück des Aufgehenden der Wand B303 in den Kern des Pfeilers B393 zum fünfschiffigen Alten Dom integriert hat). — Weitere Abdrücke und Reste von Innenstützen des Alten Domes (B905 und B902 westl., B1464 östl. von B393 auf Mauer B303; B1160 und B1169 auf der Mauer B353, der nördl. Entsprechung von Mauer B303) lassen B393 als Rest eines daktylischen Stützenwechsels zwischen dem inneren und dem äußeren südl. Seitenschiff des fünfschiffigen Alten Domes erscheinen. Doppelfeld, Stand, S. 399 und Weyres, Bischofskirchen S. 178 Abb. 144; S. 200 Abb. 160 (Schneider) rekonstruieren den Pfeiler B393 quer zur Mauer B303; Wolff, Stadtspuren, S. 149 Fig. 28 längs zur Mauer B303; unter Berücksichtigung aller Standspuren auf Mauer B303 ergibt sich für B393 eine annähernd quadratische Grundfläche von 1,5 m in W-O- und 1,6 m in S-N-Richtung.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Portalrest zum dreischiffigen Alten Dom? Pfeiler im fünfschiffigen Alten Dom.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 397 Taf. 2; S. 399; Weyres, Baugeschichte, S. 481 Abb. 14–16; Weyres, Querhaus, S. 753 (Schneider); Wolff, Stadtspuren, S. 149 Fig. 27c; Fig. 28; Domgrabung Köln, S. 180 (Oswald); Beuckers, Erweiterung, S. 37 f.; Back, Vorgänger, S. 70; 402; Hochkirchen, Steinbearbeitungstechnik, S. 181–183; 185.

B394a Stampfboden?
Feld(er): 47, SW-Viertel.
Koordinaten: O 17,65; S 12,4; H 47,8 bis O 18,05; S 11,7; H 47,85.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 0,7 × 0,4 m; H. bis jetzt 0,05 m.
Beschreibung: O-Ende nicht festgestellt/dokumentiert. N-Ende noch nicht freigelegt; N-Erstreckung oben nach Weyres, Querhaus, S. 753 (Schneider); auf W-Profil Z807 nur bis S 12 dokumentiert. — B394a stößt von O her gegen Mauervorlage/Pfeiler (?) B395. — B394a ist die Oberfläche einer mächtigen (mindestens 1,5 m hohen) Lehmschüttung, auf der Grauwackesplitt liegt: Weyres, Querhaus, S. 753 (Schneider) vermutet, dass das Fundament der Vorlage (?) B395 in den Lehm eingetieft und B394a der obere Abschluss der (in ihren Grenzen nicht weiter erfassten) Baugrube zur Vorlage (?) B395 sei. — Vgl. die Böden B818 im N und B828 im NNO sowie B984 im SW von B394a. — Über B394a liegt eine 0,05–0,1 m starke Lehmschicht, darin/darauf der Boden B394b. — B394a ist im S gestört durch die Baugrube B1462 zur Fundamentmauer B303 des Alten Domes, im O anscheinend (s. o.) durch die Baugrube B1325 zu Fundament B369 für die gotischen Pfeiler B 12 und C 12.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 753 (Schneider); Weyres, Bischofskirchen, S. 21 (vgl. dazu B395).

B394b Ziegelplattenboden
Feld(er): 47, SW-Viertel.
Koordinaten: O 17,5; S 12,85; H 47,95 bis O 18,65; S 11,5; H 48,05.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 1,35 × 1,15 m; H. bis jetzt 0,1 m.
Beschreibung: B394b wurde früher auch als B394 geführt. — O-Ende nicht festgestellt; auf Planum Z187 bis O 18,45; auf N-Profil Z770 bis O 18,65. N-Ende noch nicht freigelegt; N-Erstreckung oben nach W-Profil Z807, auf W-Profil Z810 nur bis S 12, auf Planum Z187 nur bis S 12,3 dokumentiert; nach O-Profil Z797 reicht B394b im N bis zur S-Seite der W-O-Mauerflucht B391/B392 bei S 9,5: das scheint aber kein

Befund, sondern nur eine Vermutung zu sein (vgl. auch Weyres, Querhaus, S. 723). — B394b läuft von O her gegen die Mauervorlage/Pfeiler (?) B395, nach Planum Z187 auch gegen deren S-Seite. — B394b liegt oberhalb von Stampfboden (?) B394a, getrennt durch eine 0,05–0,1 m starke Lehmschicht, darin/darauf B394b: Dachziegelbruch, mit den Leisten nach unten verlegt. — Vgl. den Bruchsteinboden B966 in H 48,3 westsüdwestl. von B394b und weiter westl. die Böden B922, B928 sowie B974. — Auf B394b liegt eine etwa 2 m hohe, lehmige Aufschüttung mit Bauschutt- und (bis zu 0,7 m starken) humosen Erdschichten; darüber der Boden B398. — B394b ist im S gestört durch die Baugrube B1462 zur Fundamentmauer B303 des Alten Domes (nach den W-Profilen Z795, Z807 und Z810 bei S 12,4, nach Planum Z187 bei S 12,85), im O anscheinend (s. o.) durch die Baugrube B1325 zu Fundament B369 für die gotischen Pfeiler B 12 und C 12.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 406; 408; Weyres, Ergebnisse, S. 701 (Schneider); Weyres, Querhaus, S. 723 f.; 729; 753 (Schneider); Weyres, Bischofskirchen, S. 21 (vgl. dazu B395); 26; Domgrabung Köln, S. 62 (Rüger).

B395 Mauervorlage (Lisene)/Freipfeiler?
Feld(er): 47, SW-Viertel.
Koordinaten: O 17,3; S 12,85; H 46,33 bis O 17,7; S 11,75; H 50,42.
Erstreckung: S-N, noch 1,1 × 0,4 m; H. noch 4,09 m.
Beschreibung: Mauerwerk mit Schalen aus Grauwacke-Handquadern (0,09–0,42 × 0,11–0,13 m). — 3 freistehende Seiten des O-Endes erhalten: O-Seite in voller Breite (1–1,05 m) und je etwa 0,3 m der N- sowie der S-Seite. — Das Fundament ist in festen Lehm eingetieft? (Weiteres unter Stampfboden [?] B394a). Die O-Seite von B395 hat bei H 47,65–47,7 einen Rücksprung von gut 0,05 m. — Darüber offenbar aufgehendes Mauerwerk. — Dagegen laufen von O her die Trampelschicht (Bauhorizont/Boden?) B394a bei H 47,85 (oder H 47,95: Dokumentation nicht eindeutig) und bei H 48–48,1 der Boden B394b. — Oberhalb H 47,95 (Trampelschicht B394a) zeigt B395 an vielen Stellen in einem unregelmäßig und nicht flächendeckend aufgetragenen Putzmörtel (vgl. Crepaldi Affonso, Mörtelproben, S. 343 f.) eine den Mauerfugen entsprechende Linierung (ca. 0,0035 m breit); die Striche verlaufen nicht immer parallel, doch stets gerade; sie setzten in H 48,33–48,64 sowie oberhalb von H 49,9 aus. — Oberhalb H 48 (Boden B394b) auf allen 3 erhaltenen Seiten Reste von (sekundärem?) flächendeckendem Verputz, 0,035 m stark, rosa getüncht; darauf eine 0,01 m starke »Erneuerung« (Z795), gelb getönt, mit geschliffener Außenseite; Putzreste auf der S-Seite bis H 49,13, auf der N-Seite bis H 48,97 hinauf erhalten, am N-Rand der O-Seite unten, oberhalb H 48, ein etwa 0,3 × 0,4 m großes Stück (nach Weyres, Bischofskirchen, S. 21 beginnt der Putz bereits in H 47,85 beim Stampfboden [?] B394a: das scheint ein Versehen zu sein). Der Verputz ist nach Z811 eher der eines Innenraumes. — Zu B395 vgl. die Mauern B396, B397 (Weiteres dort) und B399. — B395 ist im W gestört durch das gotische Fundament B379.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Mauertechnik; Höhenlage.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 403 Taf. 3; Weyres, Querhaus, S. 753 (Schneider); Hauser, Fragen, S. 335 f.; Back, Vorgänger, S. 402 f.

B396 S-N-Mauer
Feld(er): 41, 84.
Koordinaten: O 7,1; S 11,9; H 49,5 bis O 8; S 10,7; H 51,19.
Erstreckung: S-N, noch 1,2 × 0,9 m; H. bis jetzt 1,69 m.
Beschreibung: UK nicht erreicht. — 0,85–0,9 m starkes Mauerwerk mit Schalen aus Grauwacke-Handquadern (dabei ist die Oberfläche der O-Seite glatter als die der W-Seite). Auf beiden Seiten ist Fugenlinierung in Resten vorhanden (zum Mörtel vgl. Crepaldi Affonso, Mörtelproben, S. 343 f.). — Auf der W-Seite oberhalb H 50,6, auf der O-Seite oberhalb H 50,2 zahlreiche Flecken weißlichen Mörtels, die von den anlaufenden W-O-Mauerfluchten B387b sowie B987 und/oder vom B396 störenden (und unterschneidenden) gotischen Fundamentmauerwerk B389 stammen könnten. — Zu B396 vgl. die Mauern B395, B397 (Weiteres dort) und B399 (ein mehrfach erwähnter Anschluss des Bodens B904 an B396 ist nicht dokumentiert; dazu Hauser, Fragen, S. 322 mit Anm. 33 f.; S. 337).
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Vgl. B395.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 403 Taf. 3; Weyres, Querhaus, S. 753 (Schneider); Hauser, Fragen, S. 336–338; Ristow, Kirchen, S. 205; 298; Back, Vorgänger, S. 403.

B397 W-O-Mauer
Feld(er): 41, N-Hälfte.

Koordinaten: O 10,45; S 10,5; H 46,44 bis O 13,5; S 8,85; H 51,11.
Erstreckung: W-O, noch 3,05 × 1,65 m; H. noch 4,67 m.
Beschreibung: Mauerwerk mit Schalen aus Grauwacke-Handquadern; 0,85–0,9 m stark. Die westl. Vorlage (Lisene) auf der S-Seite misst 1 (W-O-Richtung) × 0,6 m; die mit einem lichten Abstand von 1,5 m östl. folgende Vorlage ist nur noch in Resten erhalten (maximal 0,42 m in W-O-Richtung). — S-Seite: springt über dem Fundament an den Vorderseiten der Vorlagen bei H 47,15 um 0,06 m im O, bei H 47,45 um 0,1–0,12 m im W und im Mittelteil bei H 47,5 um 0,1 m nach N zurück. Im Übergangsbereich zum Aufgehenden liegt bei H 47,2–47,4 das Niveau B400b (Anschluss an B397 im Mittelteil gestört). Oberhalb H 47,6 ist eine den Mauerfugen entsprechende Linierung an den Vorlagen zu erkennen, zwischen diesen erst ab H 47,84 aufwärts (zu Lagenbreite und Ausführung vgl. Lisene/Pfeiler [?] B395). Die Fugen in H 48,7 und H 50 zeigen, bei Vorlagen und Mauermittelteil durchlaufend, hervorquellenden, nicht verstrichenen Mörtel und keine Linierung; bei den Vorlagenvorderseiten ist auch die nächste Fuge darüber nicht verstrichen. In diesen Höhen (UK in H 48,7 und H 50) im Mauermittelteil zwischen den Vorlagen, von deren senkrechten Kanten etwa 0,1–0,2 m nach innen versetzt, 4 Balkenlöcher (0,1–0,15 m breit; 0,1 m hoch; in rechteckiger Anordnung, ihr waagerechter Abstand von Mitte zu Mitte beträgt 1,05–1,1 m, ihr senkrechter 1,3 m), die mit Tuff, offenbar nachträglich zugesetzt sind (bei dem östl. Loch unten ist der Sekundärmörtel über den älteren Fugenmörtel hinweg gestrichen). Jeweils in der Mitte zwischen den senkrecht übereinanderliegenden, zugesetzten Löchern, unmittelbar an den vertikalen Kanten zu den Vorlagen, 2 noch offene Balkenlöcher (im W UK in H 49,32; 0,24 m breit; 0,18 m hoch; 0,55 m tief; im O UK in H 49,3; 0,26 m breit; 0,18 m hoch; 0,59 m tief; Abstand 1,25 m von Mitte zu Mitte). Auf den anschließenden (Innen-)Seiten der Vorlagen (statt der Fugenlinierung) die Abdruckspuren der Balken, im frischen Mörtel entstanden; dieser vom Holz braun verfärbt (auf den Vorlagenvorderseiten ist in dieser Höhe die Linierung wieder vorhanden). Die Vorlagen tragen größere, 0,5 m tief in die Mauer einbindende Sandsteinquader (UK in H 50,53; 0,52 m hoch). Bei dem westl. Block gibt es eine (sekundäre?) waagerechte Abarbeitung (Auflage eines Längsbalkens an der Mauer?). Beide Quader sind an den vorstehenden (Innen-)Ecken unsauber (wohl sekundär; der freiliegende Mörtel ist hier glattgedrückt) abgeschlagen. Im Zwickel zwischen Mauermittelteil und der westl. Vorlage findet man von der 5. Lage des Aufgehenden aufwärts Schmauchspuren. — N-Seite: unten 1,55–1,6 m hohes, in die Baugrube gelegtes/geschüttetes Fundament (bis H 48–48,05), dann 2 Lagen frei aufgemauert (im O bis H 48,2; im W bis H 48,3). Darüber aufgehendes Schalenmauerwerk (zum Mörtel vgl. Crepaldi Affonso, Mörtelproben, S. 343 f.), glatt verstrichen bis H 50. Dort eine nicht zugestrichene Fuge und ein Balkenloch (0,1 m breit; 0,12 m hoch; Mittelpunkt bei O 11,95; H 50,02): zusammen mit der offenen Fuge Hinweis auf einen Boden? (Mögliche Anschlüsse an B397 von N her sind durch die Baugrube B1450 zur Fundamentmauer B331 des Alten Domes offenbar ganz beseitigt.) Oberhalb H 50,7 Reste von Fugenlinierung (9 senkrechte Striche). — B397 bildet im Grundriss mit der parallelen W-O-Mauer B399, der S-N-Mauer B396 und der O-Seite von Lisene/Pfeiler (?) B395 ein nicht ganz regelmäßiges Parallelogramm. Die Mauern gehören nach Doppelfeld, Stand, S. 406–409 und Weyres, Bischofskirchen, S. 19–39 zu einem Tempel (vgl. Domgrabung Köln, S. 43–62), die Mauern B397 und B399 nach Hauser, Fragen, zu einem Horreum, nach Ristow, Kirchen, S. 45 und Ristow, Bischofskirche, S. 96; 102 zu einer aufwendigen Terrassenarchitektur (vgl. auch Hochkirchen, Steinfunde, S. 143–146). — Nach Doppelfeld, Stand, S. 404; 406; Weyres, Domgrabung XVI, S. 510; Weyres, Querhaus, S. 734 f.; Engemann, Kirche, S. 80 ragt die obere Abbruchkante von B397 (nach Engemann versehentlich [?] nur bei H 51,05) etwa 0,55–0,7 m über das Niveau des Bodens B224, 0,5 m über das Niveau des Bodens B214 und 0,3 m über das Niveau des Bodens B244 hinaus. — B397 bildet einen Teil der S-Wand der Baugrube B1450 zur Mauer B331 des Alten Domes; B397 ist oben durch die Baugrube B1450 abgebrochen. — B397 wird gestört von den gotischen Fundamenten B379 (im O) und B389a (im W). — B397a ist jetzt B392, B397b heute B391 (Weiteres dort).
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Vgl. B395.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 403 Taf. 3; Weyres, Querhaus, S. 753 (Schneider); Hauser, Fragen, S. 338–340; Back, Vorgänger, S. 22; 403.

B398 Estrich
Feld(er): 47.
Koordinaten: O 18,2; S 12,35; H 49,85 bis O 20,8; S 11,4; H 50.
Erstreckung: W-O, noch 2,6 × 0,95 m; H. noch 0,15 m.
Beschreibung: W-Ende nicht bekannt (gleich dem der W-O-Mauer B387a?: s. u.). — B398 liegt oberhalb des Bodens B394b, auf einer etwa 2 m hohen, lehmigen Aufschüttung mit Bauschutt- und (bis zu 0,7 m starken) humosen Erdschichten. — B398 läuft von S her gegen die W-O-Mauer B387a (vgl. nördl. davon den Boden B384, etwa 0,15 m tiefer als B398; vgl. auch Boden B964 im SW von B398). — B398 ist nach den S-N-Profilen Z795, Z797 und Z807 ein 0,06–0,12 m starker, rosa Kalkestrich mit Ziegelsplittzuschlag (eine bei Weyres, Querhaus, S. 753 [Schneider] erwähnte, 0,1 m starke, in Kalkmörtel verlegte

Handquader-Stickung ist den Profilen nicht zu entnehmen). Die Oberfläche von B398 steigt auf W-Profil Z795 leicht nach N zu an. — B398 ist die Ausgangshöhe der S-Seite der W-O-Mauer B387b, die nach W-Profil Z795 sowie N-Profil Z770 wenige Zentimeter unterhalb von B398 beginnt, nach O-Profil Z797 auf der Oberfläche von B398 sitzt. — B398 ist im S gestört durch die Baugrube B1462 zur Fundamentmauer B303 des Alten Domes, im O durch die Baugrube B1325 (zu Fundament B369 für die gotischen Pfeiler B 12 und C 12).
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Ergebnisse, S. 702 (Schneider); Weyres, Querhaus, S. 724; 753 (Schneider); Weyres, Bischofskirchen, S. 27; Ristow, Kirchen, S. 45; 205 f.

B399 W-O-Mauer
Feld(er): 42, N-Hälfte.
Koordinaten: O 10,1; S 17,3; H 46,34 bis O 13,5; S 15,55; H 52.
Erstreckung: W-O, noch 3,4 × 1,75 m; H. noch 5,66 m.
Beschreibung: Mauerwerk mit Schalen aus Grauwacke-Handquadern; 0,85–0,9 m stark. Die westl. Vorlage (Lisene) auf der N-Seite misst 1 (W-O-Richtung) × 0,6 (unten) und 0,25–0,3 (oben) m; die mit einem lichten Abstand von 1,3 (unten) und 1,4 (oben) m östl. folgende Vorlage ist nur noch in Resten erhalten (maximal 0,6 m in W-O-Richtung). — S-Seite (im Wesentlichen derselbe Befund wie der an der N-Seite der parallelen Mauer B397): B399 scheint von einem Niveau (B984.1) bei H 47,6 (oder wenig höher) aus eingetieft zu sein. Bis dort hinauf ist das Fundament zu B399 gegen eine Baugrubenwand gesetzt (vgl. Weyres, Querhaus, S. 730; Domgrabung Köln, S. 57 mit Anm. 54 [Thomas]). Diese Baugrube ist in sandigen Lehm eingetieft und schneidet anscheinend die Grube B1975. In H 47,6–47,72 stößt von S gegen B399 die Bodenstickung B984.2; darauf eine etwa 0,1 m starke, gegen B399 bis in H 47,95 hochziehende, kalksandige Schicht mit Grauwackeabschlag und Brandspuren (Bauhorizont für das Aufgehende von B399?). Wenig höher, bei H 48–48,05, beginnen an B399 die (durch eine dagegen geschüttete Lehmpackung gut erhaltenen) linierten Fugen. Bei H 50,05 liegt die UK eines offenen Balkenlochs (0,16 m breit, 0,17 m hoch). Auf dieser Höhe ist die Lagerfuge durchgängig nicht zugestrichen (hier ebenfalls ein Boden?). In derselben Höhe erstreckt sich mit einer OK bei H 50,05 auch der spätere, ehemals von S her gegen B399 laufende (?) Boden B964; darauf der Säulenrest B947, gegen B399 gelehnt. In der 3. Steinlage über dem Balkenloch ist in B399 eine (Ausgleichs-)Schicht aus ca. 0,05 m starken Steinplatten verlegt. Darüber (oberhalb H 50,45) folgt eine Zone, in der die Maueroberfläche weniger sorgfältig hergestellt oder weniger gut erhalten ist; hier (bei H 50,6–50,7) liegt das (nach Z816 und Z819 gegen B399 laufende) Niveau B952 mit Brandresten. — N-Seite: Die unterste Lage des Fundamentes wird teilweise von aufrecht gestellten Steinen gebildet; darauf 0,8–0,9 m hohes, in die Baugrube gesetztes/geschüttetes Mauerwerk (4–5 Lagen), gefolgt von einer mit größeren Grauwacken gesetzten (Ausgleichs-)Schicht. Im Mauermittelteil bei H 47,05 und an den Vorlagen in H 47,15–47,2 jeweils ein Rücksprung um bis zu 0,2 m nach S zum aufgehenden Schalenmauerwerk: Front glatt verstrichen und mit Fugenlinierung versehen (vgl. Lisene/Pfeiler [?] B395 und Crepaldi Affonso, Mörtelproben, S. 343 f.). Bei H 47,4 läuft nach Z815 und Z816 von N her das Niveau B400a gegen B399. Die nachträglich zugesetzten und die offenen Löcher sowie die aussetzende Linierung bei B399 entsprechen dem Befund an der S-Seite der parallelen Mauer B397. Die kleineren Löcher in B399 sind unten mit Sandstein (im O) und Grauwacke (im W) zugesetzt, oben mit Tuff; dabei ist bei dem östl. Loch unten der Sekundärmörtel beim Zusetzen über den älteren Fugenmörtel hinweg gestrichen. Die UK der offenen Balkenlöcher dazwischen liegt in H 49,31 im W und H 49,33 im O; sie sind 0,25–0,26 m breit, 0,18–0,19 m hoch und 0,58 m (im W) und 0,6 m (im O) tief; der waagerechte Abstand von Mitte zu Mitte beträgt 1,1 m. Das westl. Balkenloch ist oben durch eine Ziegelplatte abgedeckt. Bei den anschließenden (Innen-)Seiten der Vorlagen ist eine Verfärbung des Mörtels feststellbar (durch die Holzbalken in den Löchern; wie bei Mauer B397). Auch die Sandsteinquader oben in den Vorlagen sind, nicht nur mit ihren Abmessungen, dem Befund an der S-Seite der Mauer B397 vergleichbar. Bei B399 liegen sie ca. 0,1 m höher (UKH 50,6). In den westl. Block ist (sekundär?) von oben her mittig eine S-N-gerichtete Rinne (0,12 m tief und 0,3 m breit) geschlagen. Beide Quader zeigen weitere (wohl sekundäre) Abarbeitungsspuren an den inneren Vorlagenecken. Über den Sandsteinblöcken sind die auf rund 0,25 m zurückspringenden Vorlagen noch bis zu 0,86 m hoch erhalten. — Zu B399 vgl. die Mauern B395, B396 und B397 (Weiteres dort). — Auf der oberen Abbruchfläche von B399 und weiter nach S verlaufend liegt bei H 51,8–51,9 die (auch den gegen B399 gelehnten Säulenrest B947 überdeckende) Trampelschicht B958, das Ausgangsniveau der Baugrube B1462 zur Mauer B303 des Alten Domes. B399 bildet einen Teil der S-Wand dieser Baugrube B1462. — B399 wird gestört von den gotischen Fundamenten B379 (im O) und B389a (im W). — Unter B399a wird im handschriftlichen Befundbuch eine Ausbruchgrube östl. von Mauer B391 (ehemals B397b) und westl. von Mauer B399 geführt.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Vgl. B395.

Literatur: Weyres, Querhaus, S. 753 f. (Schneider); Thomas, Wandmalerei, S. 67–69; Hauser, Fragen, S. 340–342; Ristow, Kirchen, S. 206; Back, Vorgänger, S. 403 f.

B400 Niveau
Feld(er): 41, 42.
Koordinaten: O 11; S 16,4; H 47,2 bis O 13,35; S 10,4; H 47,4.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 6 × 2,35 m; H. dokumentiert 0,2 m.
Beschreibung: Nur in S-N-Profilen erfasst; W- und O-Grenze unbekannt. — B400 besteht aus 2 (zusammengehörenden?) Teilen: B400a im S und B400b im N, getrennt durch die Baugrube B1462 zur Fundamentmauer B303 des Alten Domes. — B400a stößt von N her gegen die W-O-Mauer B399. B400a ist die horizontale, verfestigte Oberfläche (H 47,4; 0,3–0,4 m oberhalb des Fundamentvorsprunges der W-O-Mauer B399) einer etwa 0,1 m starken Lehmschicht mit Brandspuren. — B400b läuft von S her gegen die W-O-Mauer B397; bei deren Mittelteil ist der Anschluss gestört; im Übergangsbereich vom Fundament zum zurückspringenden Aufgehenden dieser W-O-Mauer B397 liegt die OK von B400b bei H 47,2–47,4. B400b ist die leicht gewellte, offenbar nicht so stark wie B400a verfestigte Oberfläche einer 0,2–0,3 m starken Lehmschicht mit Brandspuren. B400b scheint nach Z789 und Z792 durch 2 Gruben gestört zu sein; nach den unklaren Beischriften könnte eine davon zur Baugrube B1462 (s. o.) gehören, die andere modern sein. — Unter B400 wird im handschriftlichen Befundbuch eine »Wasserleitung Voigtels« (vgl. B1317) geführt.
Zeitstufe: Spätrömisch?/Fränkisch?
Datierung: Unter B400 Mayener Keramik (F334/3, F334/5, F351) aus dem 4.–6. Jh. Über B400 eine Schuttschicht mit einer Münze des Magnus Maximus (383–388 [Münze nach Ristow, Kirchen, S. 207 verschollen, vgl. aber Inv.-Nr. 4/36681 aus F675]).
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 408; Weyres, Querhaus, S. 732; 754 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 35; 45; 51; 157; 206 f.; 404 f.

B401–B492 Grabung am Domkloster
Beschreibung: Grabung 1948–49; Bearbeitung/Publikation durch das Römisch-Germanische Museum der Stadt Köln.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Literatur: Doppelfeld, Domkloster; Precht, Ausgrabungen; Boeselager/Precht, Mosaikfund.

B405 S-Mauer des W-Atriums zum Alten Dom?
Feld(er): Westl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: W 88,25; S 20,2; H 52,4 bis W 87; S 19,2; H 53.
Erstreckung: W-O, noch 1,25 × 1 m; H. noch 0,6 m.
Beschreibung: In WNW-OSO-Richtung verlaufender Mauerrest; 0,95 m breit. — An B405 ein Pilasterrest (B406) von 0,2 m (weitere Maße nicht ermittelt): 2 übereinandergelegte Tuffsteine (0,2 × 0,2 × 0,15 m) bilden die NW-Ecke; B406 im übrigen aus kleinen Steinen gemauert. — B405 läuft (leicht) schräg zum Alten Dom. Sie ist lange nicht so tief wie die N-Mauer B435 des W-Atriums (UK bei 50,64) oder die Fundamentmauer B1589 der W-Wand der SW-Vorhalle des Alten Domes (UK bei H 50,7). B405 kommt nach Precht, Ausgrabungen, S. 64 als S-Mauer des W-Atriums von der Lage her nicht infrage, weil sie – bei symmetrischer (auf die Mittelachse des Alten Domes bezogener) Atrium-Rekonstruktion – zu weit nördl. läge (etwa 1,5 m). Dabei markierte der Kantharus B471 nicht die Längsachse (und damit auch nicht das Zentrum) des W-Atriums, bei Annahme von B405 als dessen S-Mauer jedoch recht genau; vgl. auch Back, Dreikönigenportal, S. 74.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Anbau an den Alten Dom?
Literatur: Doppelfeld, Domkloster, S. 238; Precht, Ausgrabungen, S. 64; Back, Vorgänger, S. 58; 404.

B435 N-Mauer des W-Atriums zum Alten Dom
Feld(er): Westl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: W 128,2; N 13,9; H 50,64 bis W 81,95; N 16,6; H 53.
Erstreckung: W-O, noch 46,25 × 2,7 m; H. noch 2,36 m.
Beschreibung: Verlängerung der W-O-Mauer B1009 nach W, außerhalb des gotischen Domes. — B435 wird nach W zu breiter: 0,7–1,1 m. Offenbar Schalenmauerwerk: N-Seite aus Tuffquadern (0,1–0,2 lang und 0,06–0,1 m hoch) und einigen Trachytsteinen (bis 0,3 m hoch); S-Seite aus »Bruchsteinmauerwerk« (Doppelfeld, Domkloster, S. 240). — Am W-Ende rechtwinklig nach S ansetzender Mauerrest. Etwa 5 m östl. davon Maueransatz rechtwinklig nach N. — B435 wurde auch unter B5503 geführt. — UK von B435 bei 50,64 fast identisch mit der des Fundamentes zur W-Wand der SW-Vorhalle des Alten Domes B1589 bei H 50,7: dort aber keine Spur einer S-Mauer des W-Atriums; vgl. B405 (S-Mauer des W-Atriums?).
Zeitstufe: Alter Dom.

Datierung: Anbau an den Alten Dom.
Literatur: Doppelfeld, Domkloster, S. 240; 246; Precht, Ausgrabungen, S. 64; Back, Vorgänger, S. 58; 404.

B471 Kantharus
Feld(er): Westl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: W 84,1; S 3,55; H 38,22 bis W 80,75; S 0,25; H 52,1.
Erstreckung: W-O, noch 3,35 × 3,3 m; H. noch 13,88 m.
Beschreibung: Unten Holzverbau (B470): versetzt übereinanderstehende, offenbar nach oben auseinanderstrebende Kränze aus Eichenpfählen im Abstand von 0,02–0,05 m, durch Zapfen verbunden. Darauf bei H 41 ein Mörtelwulst; lichter Dm. von B471 hier 1,95 m. Darüber ein Brunnenzylinder aus Tuffsteinen (0,23 × 0,15 × 0,08 m), mit schmalen Fugen sauber gemauert; Wandstärke 0,55 m. Darin bei H 45 ein Stollen (zweiteilig: B472/B473), der nach SSO führt (zum Pumpenschacht B476 für die Pumpe B475a unmittelbar westl. an Pfeiler C 1); in gleicher Höhe mit dem Boden von Stollen B472, bei H 44,3–44,4, (Rüst-)Löcher in der Wand von B471 (für eine Bretterbühne?). — Lichter Dm. von B471 oben 2,35 m. Mit Ziegelsteinen zugewölbt. — B471 markiert das Zentrum des W-Atriums zum Alten Dom (Weiteres unter WNW-OSO-Mauer B405).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Zum W-Atrium des Alten Domes; »nach der Technik vermutlich staufisch« (Kubach/Verbeek, Baukunst 1, S. 503).
Literatur: Doppelfeld, Domkloster, S. 231 f.; 245; Kubach/Verbeek, Baukunst 1, S. 503; Back, Vorgänger, S. 58; 404 f.

B493a Grube
Feld(er): 32, O-Hälfte.
Koordinaten: W 11; N 11,05; H 52,23 bis W 11; N 11,7; H 53,11.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,65 × 0 m; H. dokumentiert 0,88 m.
Beschreibung: Im O-Profil Z462 bei W 11 geschnitten. — B493a vom Fußbodenniveau des Alten Domes aus eingetieft? — B493a ist im Schnitt trapezförmig. Über dem Boden von B493a Metallspuren. — B493a eine Grube mit B493b? In der Nähe liegen die (Pfosten?-)Grube B595 und die Pfostenreihe B1451–B1455 sowie Balken-/Pfostenloch B1499.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Aus gotischer Bauzeit?: in B493a F947 mit 2 Scherben 14. Jh.
Literatur: Höltken, Geschirr, S. 476; Back, Vorgänger, S. 405.

B493b Grube
Feld(er): 32, SO-Viertel.
Koordinaten: W 10,7; N 11; H 52,68 bis W 10,05; N 11; H 53,08.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,65 × 0 m; H. dokumentiert 0,4 m.
Beschreibung: Im N-Profil Z434 bei N 11 geschnitten. — B493b vom Fußbodenniveau des Alten Domes aus eingetieft? — B493b zeigt einen schräg nach O steigenden Boden und nach W verdrückte Wände. — B493b ist mit Kies verfüllt. — Darüber Trampelschicht in Verlängerung des Bodens B1184. — B493b eine Grube mit B493a? In der Nähe liegen die (Pfosten?-)Grube B595 und die Pfostenreihe B1451–B1455 sowie Balken-/Pfostenloch B1499. B493b im Zusammenhang mit Baugrube B1781 zu Fundament B1778 für Pfeiler D 9 oder Baustraße B1168?
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Vgl. oben Beschreibung.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 405.

B494 Baugrube zum nördl. Arkadenfundament B516 des O-Atriums zum Alten Dom
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 62; N 10,3; H 48,35 bis O 70,7; N 15,7; H 51,2.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 8,7 × 5,4 m; H. bis jetzt 2,85 m.
Beschreibung: Die Koordinaten oben sind die des dokumentierten W-Teils; zur Ausdehnung (insbesondere zur UK) im O vgl. das Fundament B516. — B494 stört anscheinend die S-N-Mauern B509 und B576, sicher die W-O-Mauer B530. — B494 zeigt horizontale Verfüllschichten unterschiedlicher Stärke, Material unbekannt; zur Verschüttung vgl. die Baugruben B282, B495 und B1907.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B495.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 533; Back, Vorgänger, S. 47; 405; Höltken, Funde, S. 122.

B495 Baugrube zum südl. Arkadenfundament B536 des O-Atriums zum Alten Dom
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.

Koordinaten: O 64,5; S 10,6; H 50,78 bis O 64,5; S 7,35; H 52,47.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 0 × 3,25 m; H. bis jetzt 1,69 m.
Beschreibung: Die Koordinaten oben folgen der Interpretation von Schneider (Z512) und Weyres, Baptisterien, S. 533. — Nach Ristow, Kirchen, S. 225 stört B495 im S den Boden B538: diese Aussage basiert nicht zuletzt auf einer im W-Profil Z512 bei O 64,5, unterhalb von B495 eingetragenen Grube (B495.1; S 10,6–10,1; H 50,14–50,92), die vom Boden B538 ausgeht. B495.1 reicht jedoch (unnötigerweise) gut 0,7 m tiefer als die UK der W-O-Mauer B536 auf Z512. Nach Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV (vgl. Weyres, Baptisterien, S. 566 unter B536 [Schneider]) reichte die W-O-Mauer B536 weiter östl. deutlich tiefer, bis H 48,3 hinab (ähnlich wie der W-Teil ihres nördl. Pendants B516 mit einer UK bei H 48,35 nach Weyres, Baptisterien, S. 564 [Schneider]). B495.1 geht von einer ähnlichen Höhe (H 50,92) aus wie Baugrube B494 (OK bei H 51,2) zu jenem nördl. Arkadenfundament B516 des O-Atriums: Das Ausgangsniveau dieser beiden Gruben (B494 und B495.1) ist nicht so unterschiedlich, wie bei Weyres, Baptisterien, S. 533 für die Baugruben B494 und B495 vermerkt. Vgl. auch die Baugrube B2040 zur südl. Außenmauer B557 des O-Atriums zum Alten Dom. — Die Verfüllung von B495.1 enthält einen Teil (»f«) der Schichten B1905 (Weiteres dort) mit abgeschlagenem Wandputz (B495.1 demnach früher). — B495 (nach Schneider/Weyres; s. o.) stört die Schichten B1905 mit abgeschlagenem Wandputz (B495 ist später; W-O-Mauer B536 steht auf einem Teil von B1905 [Schicht »f«]). — B495 ist nach Z512 mit 2 Schichten verfüllt: unten eine (der Grubenböschung folgende) dünnere (0,2–0,6 m stark): »hellbrauner sandiger Bauschutt«, oben eine dickere (noch bis zu 1,15 m stark; OK gestört) Schicht: »schwarze humose« Erde; zur Verschüttung vgl. auch die Baugruben B282 und B1907.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: B495.1 (vgl. oben Beschreibung) früher, B495 später als die Schichten B1905 (diese ab 9. Jh.); O-Atrium salisch? Zu Maria ad Gradus?
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 533; 566 unter B536 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 225 (unter B538); Back, Vorgänger, S. 47; 405.

B495.1 Grube -> B495

B496 -> B343

B497a Trampelschicht(en)
Feld(er): 31, 32, W-Hälften.
Koordinaten: W 14,7; N 14; H 52,76 bis W 13; N 18,6; H 52,87.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 4,6 × 1,7 m; H. dokumentiert 0,11 m.
Beschreibung: Die Trampelschichten/Bauhorizonte unter dem Dom sind in der Regel (mit Ausnahme von B1168, B1623 und B1812) nur – als Linien aus kleinen Andreaskreuzen, ohne Angaben zur Stärke – in Profilen, nicht im Planumszusammenhang dokumentiert. Deswegen ist eine sichere Aussage über die Zusammengehörigkeit der einzelnen Teile nicht immer möglich. Einen Hinweis, jedoch keine Eindeutigkeit, bieten die Höhen; selbst sicher zusammenhängende Trampelschichten steigen/fallen oft recht stark in einem Profil. Aus diesen Gründen werden diese Schichten zwar nur vorsichtig zur Rekonstruktion der Bauabfolge herangezogen, lassen sich aber aufgrund der dichten Profilschnittfolgen manchmal mit großer Wahrscheinlichkeit nicht nur zu kleineren, lokal begrenzten, sondern auch zu größeren Flächen zusammenfügen. — B497a liegt unmittelbar unter Boden B1174 am W-Ende des äußeren nördl. Seitenschiffes des Alten Domes.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 405.

B497b Trampelschicht(en)
Feld(er): 82, W-Hälfte.
Koordinaten: W 5; N 10,3; H 52,91 bis W 3,9; N 12,7; H 52,96.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 2,4 × 1,1 m; H. dokumentiert 0,05 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — B497b liegt unmittelbar unter Boden B1188 im W des inneren nördl. Seitenschiffes des Alten Domes.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Vgl. B497a.

B498 Baugrube zum Fundament der Apsidiole B199
Feld(er): 31, W-Hälfte.
Koordinaten: W 15,35; N 15,5; H 50,27 bis W 13; N 20,1; H 51,33.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 4,6 × 2,35 m; H. bis jetzt 1,06 m.

Beschreibung: Von tief liegendem Niveau (bei H 51,3; vgl. Trampelschicht B499) ausgehend. — Verfüllt mit schwarz-brauner Erde, darin Kalkbrocken; zur Verschüttung vgl. auch Baugrube B282.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B199.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 405 f.

B499 Trampelschicht
Feld(er): 31, W-Hälfte.
Koordinaten: W 14,5; N 15,1; H 51,26 bis W 13,1; N 19,95; H 51,3.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 4,85 × 1,4 m; H. dokumentiert 0,04 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — B499 ist nach Z447 Ausgangsniveau der Baugruben B498 zur Apsidiole B199 und B1456 zur W-O-Mauer B353. — 0,1–0,2 m über B499 liegt der wellige Bauhorizont B598.
Zeitstufe: Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Älter als der Alte Dom und/oder aus dessen (früher) Bauzeit: Ausgangsniveau von dessen Baugruben B498 und B1456.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 406.

B500.1 Ausbruchgrube
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 65; S 7,7; H 49,8 bis O 67; S 4,5; H 51,9.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2 × 3,2 m; H. dokumentiert 2,1 m.
Beschreibung: Liegt über Kanal B533 und wurde ursprünglich (auf Z512) als »Raubgrube zur Wasserführung?« (B533) bezeichnet. — Später (Weyres, Baptisterien, S. 528 f.) wurde B500.1 als Ausbruchgrube einer westl. Fortsetzung der W-O-Mauer B566 (»19« bei Weyres nach Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 212) gedeutet (die Mauer B566 liegt mit ihrer UKH ca. 1 m tiefer als B5001.1; nach Weyres, Baptisterien, S. 528 könnte die durch B500.1 ausgebrochene Mauer auf der SSW-NNO-Mauer B539 [OK bei H 49,96] aufgesetzt gewesen sein). — B500.1 stört Boden B538 (im O auf etwa 1 m, im W auf ca. 2 m Breite) und die daraufliegenden Schichten B1905 mit abgeschlagenem Wandputz (bemalt). Weyres, Baptisterien, S. 528; 530 rekonstruiert daraus einen mehrphasigen Abbruchvorgang: 1. Abbruch des Aufgehen der vermuteten westl. Verlängerung der W-O-Mauer »19«/B566, 2. Säubern der Steine durch Abschlagen des Putzes (-> B1905 = Schichten »e« und »f« auf Z512), 3. Ausbruch des Fundamentes der vermuteten Mauer (-> B500.1). — B500.1 wurde verschiedentlich auch mit B501d bezeichnet; vgl. Weyres, Baptisterien, S. 561 Abb. 18b, Schicht »d«.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Später als Wandputzschichten B1905 (diese ab 9. Jh.).
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 528 f.; Weyres, Baptisterium, S. 664 f.; Back, Vorgänger, S. 406.

B500.2 Ausbruchgrube zur Mauer B511 -> B511

B501 Grabung auf der O-Terrasse
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 59,65; S 19; H 46 bis O 88; N 23; H 53.
Erstreckung: S-N, komplett 42 × 28,35 m; H. komplett 7 m.
Beschreibung: Grabungen hier bereits 1866 und 1926; B501 im engeren Sinn bezeichnet die Nachgrabungen 1968–1970. Diese erfolgten in mehreren, unregelmäßig angelegten Abschnitten, von denen die 3 größeren mit B501a–c bezeichnet sind:B501a (O 68,3–78,85; N 6,–13,5) liegt nördl. der Piscine 16 (= B564), wird im W durch eine Baumwurzelzone (zwischen B501a und B501b) begrenzt, das nördl. Ende ist die nördl. Arkadenmauer B516 des O-Atriums aus der Zeit des Alten Domes, der östl. Abschluss die Geländekante von 1866. In B501a wurden 5 Profile aufgenommen.B501b (O59,65–67,6; N 7,8–23) liegt nördl. der Domherrengruft B521 von 1926, hat als W-Grenze das gotische Chorkapellenfundament B1381, die (erweiterte) nördl. Grenze liegt 1 m nördl. der N-Mauer B553 des O-Atriums aus der Zeit des Alten Domes, die O-Grenze wird durch die Baumwurzelzone zwischen B501a und B501b gebildet, darüber hinaus wurden einige weiter nach O reichende Sarkophage freigelegt. In B501b wurden 4 Profile aufgenommen.B501c (O 63,8–68,7; S 11–5,5) liegt südl. der Domherrengruft B521 von 1926, hat im W das Chorkapellenfundament B1381 als Grabungsgrenze, die S-Kante wird von der südl. Arkadenmauer B536 des O-Atriums aus der Zeit des Alten Domes gebildet, der O-Abschluss ist wiederum eine Baumwurzelzone bei O 69. In B501c wurden 2 Profile aufgenommen.Ein kleines Areal südl. der Piscina »16« (= B564) um die Befunde B526 und B527 wurde nicht eigens beziffert. — Zu B501 werden auch 2 kleine Aufmaße gerechnet, eines (bei O 77; S 3–1) durch das Betonieren einer Böschungsstütze, das andere (bei O 77; S 13) durch den Bau eines Kanalschachtes veranlasst.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.

Datierung: (1866/1926) 1968–1970: datierte Zeichnungen und Grabungstagebucheinträge.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 521 f.; 557 Abb. 13 (Übersicht); S. 561 f. (Schneider); Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 788 Abb. 2; Ristow, Baptisterium.

B501a Nordöstl. Teilstück der Grabung B501 -> B501

B501b Nordwestl. Teilstück der Grabung B501 -> B501

B501c Südl. Teilstück der Grabung B501 -> B501

B502 -> B564

B503 W-O-Mauerwerk
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 75,7; N 6,7; H 47,35 bis O 79,5; N 8,05; H 47,85.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 3,8 × 1,35 m; H. bis jetzt 0,5 m.
Beschreibung: Im W noch nicht ganz aufgedeckt. — B503 steht über Trampelschicht B519 auf einer etwa 0,2 m starken, dunkelbraunen Schicht feinen Schuttes (»p« auf W-Profil Z516), die nach N bis zu 0,4 m breit ist und in die Verfüllung der Ausbruchgrube B1959 (zu W-O-Mauer B510b) übergeht. — B503 ist ein unregelmäßiges Tuffmauerwerk; 1,3–1,35 m breit. — Auf B503 der Kanal B505 und die W-O-Mauer B506 (B503 bei Weyres, Baptisterien, S. 562 f. [Schneider] als Fundament zu W-O-Mauer B506 angesehen). Die nördl. parallele W-O-Mauer B507 ist später als B503? (Weiteres unter B507). — B503 ist im O durch den Domterrassenbau von 1866 abgebrochen, im W, falls so weit reichend (s. o.), westl. O 74,8 durch die Domherrengruft B521 von 1926 gestört.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 562 f. (Schneider); Back, Vorgänger, S. 406.

B504 Boden(-horizont)
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 71; S 0,2; H 47,88 bis O 79,75; N 7,35; H 48,33.
Erstreckung: W-O, noch 8,75 × 7,55 m; H. noch 0,45 m.
Beschreibung: O-Erstreckung oben nach N-Profil Z508; nach Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV bis O 86,4 (schematische Angabe?). — Über Kanal B575 (Weiteres dort) und Bleirohr-Kanal B505. — B504 gehört zu Becken B574. — B504 wird von Ristow, Kirchen, S. 207 in B504.1 im O und B504.2 im W getrennt:B504.1 ist im N an W-O-Mauer B506 angestrichen (»flaschenhalsförmig herangeführt« und in deren Verputz übergehend), im S »hoch« (Planum Z89) an W-O-Mauer B526 gestrichen. — B504.1 ist im SO bei H 48,06–48,21, im NO bei H 48,05–48,23 festgestellt: Auf eine 0,1 m starke, lehmige Erdschicht (keine Stickung) ist die 0,16 m starke Estrichpackung aufgebracht, die aus weißem Mörtel mit Ziegelsplitt besteht; die qualitätvolle Estrichoberfläche ist rot und plangeschliffen. — In B504.1 ist der Kanal B556 (vermutlich für ein Frischwasser-Bleirohr) eingeschnitten. Auf B504.1 sitzt die Piscina B564 mit dem Boden B508. — B504.1 ist im O gestört (modern, aber wohl auch schon vorher); vgl. (Pfosten-)Loch B1963.B504.2 (»IIA« nach Fremersdorf, Domhügel; »2a« bei Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 210) liegt nach Fremersdorf, Domhügel, S. 216 f.; Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 210 (zu »1«) – im Gegensatz zu B504.1 – über dem O-Teil der Mauer »I« (B526). Dabei ist nicht klar, ob B504.2 möglicherweise nur partiell über Mauer B526 zieht: Ristow, Kirchen, S. 67 vermutet hier einen Eingang. Auf dem W-Profil bei Fremersdorf, Domhügel Taf. XIX reicht die Mauer »I« (B526) deutlich höher als der Boden »IIA« (B504.2), der (dort) eher – wie B504.1 – gegen die Mauer »I« (B526) zu laufen scheint. B504.2 grenzt im W an SSW-NNO-Mauer B583. — B504.2 zeigt im W eine zweilagige Tuffbrocken-Stickung, 0,3 m stark (0,2 m [versehentlich?] bei Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 210 und [danach?] bei Weyres, Baptisterien, S. 548, der den im Vergleich zu B504.1 aufwendigeren Unterbau mit dem unsicheren Untergrund [vgl. die Pfähle B584 unter der SSW-NNO-Mauer B583] im W erklärt); darauf eine Trassmörtel-(Ausgleichs-)Schicht; darüber der eigentliche, sorgfältig ausgeführte Estrich mit Ziegelkleinschlag, 0,15 m stark, OK bei H 48,33.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Höhenlage. Zum Becken B574.
Literatur: Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV; Fremersdorf, Domhügel, S. 216 f. (zu »IIA«); Taf. XIX; Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 210 (zu »2a«); Weyres, Baptisterien, S. 546; 548; 563 (Schneider); 569 (Schneider zu »2a«); Weyres, Bischofskirchen, S. 105; Ristow, Kirchen, S. 67 (zu B526); 207; Back, Vorgänger, S. 12 Anm. 33; S. 406.

B505 S-N-Kanal mit Bleirohr
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.

Koordinaten: O 78,9; N 6,8; H 47,8 bis O 79,4; N 7; H 48,1.
Erstreckung: S-N, noch 0,2 × 0,5 m; H. noch 0,3 m.
Beschreibung: Auf dem W-O-Mauerwerk B503; B505 verläuft rechtwinklig zur Flucht der hier, nördl. von B505, beseitigten W-O-Mauer B506. — Den Boden von B505 bildet eine 0,06 m starke, graue Mörtelschicht; hochkant darauf sind handformatige Tuffsteine als Kanalwangen gesetzt. In der Mitte ein verdrücktes Stück Bleirohr, noch etwa 0,1 m lang, mit ursprünglich wohl elliptischem Querschnitt (etwa 0,09 m hoch und 0,06 m breit). Darüber eine 0,02–0,04 m dicke Mörtelschicht und Ziegelplatten (0,42 × 0,2–0,25 × 0,02–0,025 m) als Kanalabdeckung. — B505 ist nach Weyres, Baptisterien, S. 546; 563 (Schneider) der Abfluss des Beckens B574 (statt des Kanals B575 [Weiteres dort; Zweifel auch bei Ristow, Kirchen, S. 208]; Bleirohre als Ableitung nach mündl. Auskunft von N. Hanel ungewöhnlich; vgl. auch Bleirohr in Kanal B565). — Über B505 liegt der Boden B504. — B505 ist im S und N (modern) gestört.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 546; 563 (Schneider); Weyres, Bischofskirchen, S. 105; Ristow, Kirchen, S. 208.

B506 W-O-Mauer
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 75,2; N 7,35; H 47,7 bis O 85; N 8,2; H 48,65.
Erstreckung: W-O, noch 9,8 × 0,85 m; H. noch 0,95 m.
Beschreibung: Auf W-O-Mauerwerk B503 (B503 bei Weyres, Baptisterien, S. 562 f. [Schneider] als Fundament zu B506 angesehen). — W-Ende von B506 unbekannt (westl. O 74,9 möglicherweise durch die Domherrengruft B521 von 1926 gestört, bei deren Bau jedoch nicht gefunden/dokumentiert; vgl. Fremersdorf, Domhügel; Weyres, Baptisterien, S. 546; 548). B506 war 1968 noch bei O 75,2–76,85; N 7,35–7,95; H 47,7–48,65 erhalten. Weiter östl. hatte man B506 bereits 1866 beim Domterrassenbau – nach schematischem Aufmaß – abgebrochen: 0,55 m breit (vgl. Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV; danach O- und [durch N-Fluchtverlängerung des 1968 eingemessenen Teilstückes ermittelte] N-Erstreckung bei Koordinaten oben; B506 lief 1866 offenbar noch weiter nach O). — B506 ist gut 0,6 m breit und besteht aus regelmäßigen Lagen von Tuffstein-Handquadern in hellgrauem bis weißem, grob gekörntem Mörtel. An der S-Seite haftet ein rötlicher, 0,02 m starker Verputz (Innenputz?), der in den Boden B504 übergeht. — Die nördl. parallele W-O-Mauer B507 ist später als B506? (Weiteres unter B507). — Boden B508 zieht über B506 hinweg. — Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 194 f.; 213 (zu »22«) hält die (schmalere) W-O-Mauer B526 (»21«) im S von B506 für zugehörig und weist beide dem (profanen, sekundär christlich genutzten?) Becken B574 (»26«) zu; so auch Weyres, Baptisterien, S. 546; 563 (Schneider; nach dem zu B506, der W-O-Mauer B526 und dem Becken B574 gehörenden Boden B504).
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Höhenlage. Vgl. B504/B574.
Literatur: Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV; Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 194 f.; 213 (zu »22«); Weyres, Baptisterien, S. 546–548; 563 (Schneider); S. 570 (Schneider zu »22«); Ristow, Baptisterium, S. 291 Anm. 4; Ristow, Kirchen, S. 208 f.; Back, Vorgänger, S. 406 f.

B507 W-O-Mauer
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 70,8; N 8; H 47 bis O 85; N 9; H 50,3.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 14,2 × 1 m; H. bis jetzt 3,3 m.
Beschreibung: Nach Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 212 ist B507 (»20«) später als die südl. parallelen W-O-Mauern B503/B506 (»22«; Voigtel/Düntzer, Reste, S. 201 f. nahm eine gleichzeitige Errichtung von »22«/B506 und »20«/B507, mit einer 0,16 m starken »Isoli[e]rschicht« dazwischen, an; vgl. dazu auch weiter westl. die SSW-NNO-Mauern »2«/B583 und »3b«/B586). — Im O ist B507 schon 1866 beim Domterrassenbau schematisch aufgemessen und abgebrochen: UK tiefer als H 47; Fundament unten 1,05 m breit; N-Seite zweimal zurückspringend; Aufgehendes 0,55 m breit (vgl. Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV; danach auch O-Erstreckung bei Koordinaten oben; B507 ist dort anscheinend als im O abgebrochen und ursprünglich noch weiter nach O laufend dargestellt). Ein Verband von B507 mit S-N-Mauer B576 ist der Aufmaßskizze von 1866 des Poliers Marchand (vgl. Weyres, Bischofskirchen, S. 228 Abb. 175a) und Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV zwar zu entnehmen, jedoch nicht ganz sicher (s. u.). — Im W ist B507 noch nicht ganz aufgedeckt (1968; bei O 70,8–77; N 8–9; H 47,5–50,3; dabei das Verhältnis zur SSW-NNO-Mauer B586 unklar; vgl. auch die westl., etwa in der Flucht von B507 liegende W-O-Mauer B525): Das Fundament zu B507 zeigt unten eine 0,05–0,1 m starke Mörtelschicht (gemeinsam mit S-N-Mauer B509, die die gleiche UK hat wie B507 und nach Weyres, Baptisterien, S. 563 [Schneider] mit B507 im Verband steht; kritisch dazu Ristow, Baptisterium, S. 297 f. mit Abb. 6 und Anm. 22: B507 – wenn nicht im Verband stehend – dennoch gleichzeitig mit S-N-Mauer B509?). Auf der Mörtelschicht liegt ein 0,9–0,95 m breites und 0,25 hohes Bankett, vornehmlich Sandsteinbruch in

grauweißem, grobkörnigem Mörtel. Darüber, im N gut 0,2 m zurückspringend, eine Lage großer Tuffblöcke (0,7 m breit; 0,48 m hoch nach W-Profil Z516; nach Weyres, Baptisterien, S. 563 [Schneider] 0,65 × 0,65 × 0,52–0,54 m; demnach in Wiederverwendung). Darauf eine etwa 0,08 m starke (Ausgleichs-)Schicht aus weißgelbem Mörtel (bis H 48,35; diesen unteren Teil von B507 bezeichnet Ristow, Kirchen, S. 210 mit B507a und weist ihn einem anderen/größeren Bauvorhaben zu; vgl. ebd. zur Ablehnung der Interpretation von B507a als Fundamentvorlage für eine »Vorhalle« mit den Mauern B509 und B576. Ob B507 auf volle Länge diesen Unterteil hat, ist ungewiss: die beiden Dokumentationen dazu, der S-N-Schnitt bei Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV und das W-Profil Z516 – danach die vorliegende Beschreibung – liegen an ein und derselben Stelle.). Oberhalb H 48,35 springt die N-Seite von B507 um 0,1 m nach S zurück und besteht aus 6 Lagen Tuffstein-Handquader, 0,6 m breit. Darauf bei O 75,3–75,8; N 8,05–8,7; H 48,92–48,98 eine 0,06 m starke Ziegelplatte, unmittelbar östl. der S-N-Mauer B509 (s. o. und dort; vgl. den in Höhe der Ziegelplatte liegenden Boden B508 sowie die beiden Ziegel B571 auf der B507 entsprechenden W-O-Mauer B527 im S). — Beim Aufgehenden von B507 springt (westl. oberhalb der Ziegelplatte) die N-Seite um etwa 0,05 m nach S zurück (Mauerstärke noch 0,55–0,57 m); B507 ist dort gröber, mit größeren (0,35 × 0,25 × 0,2 m) Tuffsteinen gemauert (als unmittelbar unterhalb der Ziegelplatte). Bei H 48,9–49 (in H der oben erwähnten Ziegelplatte) schließt von S her der Boden B508 an und geht in einen 0,02–0,03 m starken, gelb gestrichenen Verputz der (durchgehend lotrechten) S-Seite von B507 über. — Die S-Seite von B507 zeigt bei O 72,7–73,35 eine 0,1 m breite Fehlstelle. B507 ist oben unregelmäßig abgebrochen (OKH 49,6–50,3). — Über der Abbruchkante von B507 ist die zur nördl. parallel verlaufenden W-O-Mauer B512 gehörende Baugrube (B1907) nicht identifizierbar, sie ist zwar im N der W-O-Mauer B512 festgestellt, im S aber durch die Baugrube zur Domherrengruft (B521) gestört: Weyres, Baptisterien, S. 543 f. (kritisch dazu Ristow, Kirchen, S. 214) vermutet, dass es im S der W-O-Mauer B512 eine zugehörige Baugrube (B1907) gar nicht gegeben habe, weil das Baptisterium mit seiner N-Mauer B507 bis zur Errichtung der Mauer B512 (aus der Zeit des Alten Domes?) unverschüttet (in seinem Inneren) aufrecht gestanden habe und in Benutzung gewesen sei (vgl. auch die Lehmschicht B518). In diesem Zusammenhang machen nicht zuletzt die bei Weyres, Baptisterien, S. 537 angenommenen großen Öffnungen in der S- und der N-Wand (B527 und B507) des Baptisteriums zumindest dort während der Nutzungszeit eine unmittelbar umgebende starke Geländeerhöhung unwahrscheinlich. (Bei den Mauern B527 und B507 sind keine Anzeichen für eine Zusetzung der Öffnungen gefunden/dokumentiert.) Eine noch nutzungszeitliche Aufhöhung von 2,5 m bis in H 51,6 vermutet Weyres Baptisterien, S. 527; 543 etwa 7–10 m südwestl. des Baptisteriums; dort sind aber offenbar karolingische Funde bei H 48 auf dem (nach Weyres, Baptisterien, S. 539 als Kellerboden [um]genutzten?) Estrich B544 zu beachten (Weiteres dort).
Zeitstufe: Spätrömisch?/Fränkisch.
Datierung: Nach Ristow, Kirchen, S. 157; 209 stammt aus der Schicht unter B507 (vgl. B510; B525) eine Münze des Arcadius (388–408: FMRD VI 1001, 10,1), die nach Weyres, Baptisterien, S. 544 unter dem Plattenboden B528 lag. — B507 ist die N-Wand des merowingerzeitlichen Baptisteriums mit der Piscina B564. — Zum Ende von B507 vgl. oben Beschreibung.
Literatur: Voigtel/Düntzer, Reste, S. 201 f.; Taf. XV; Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 194; 212 (zu »20«); Weyres, Baptisterien, S. 537 f.; 544; 563 (Schneider); S. 570 (Schneider zu »20«); Weyres, Bischofskirchen, S. 228 Abb. 175a; Ristow, Baptisterium, S. 291 Anm. 4; S. 298; Ristow, Kirchen S. 72; 209 f.; 214; Back, Vorgänger, S. 12 Anm. 33; S. 32 Anm. 132; S. 407.

B507a -> B507

B508 Boden(-horizont)
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 70,4; S 0,8; H 48,78 bis O 77,4; N 8,05; H 49,08.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 7 × 8,85 m; H. dokumentiert 0,3 m.
Beschreibung: 1866 wurde der SO-Teil von B508 beim Domterrassenbau aufgedeckt und zum größten Teil ohne weitere (über eine kurze Erwähnung bei Voigtel/Düntzer, Reste, S. 202 hinausgehende) Dokumentation beseitigt, 1926 der SW-Teil von B508 beim Bau der Domherrengruft B521 abgebrochen, 1968 der verbliebene N-Teil (O 70,85–77,4; N 6,7–8,05; H 48,78–48,95) ausgegraben. — W- und S-Ausdehnung oben nach Fremersdorf, Domhügel, S. 215–217; Taf. XIX zu Boden »IIIA« (B508), der nach ebd. S. 215 »über die Mauern Nr. I [B526] und II [B583] glatt hinweg« ging: um über die W-O-Mauer B526 »hinweg« laufen zu können, sollte »IIIA«/B508 mindestens bis S 0,5, eher noch bis S 0,8 gereicht haben, bis zur N-Seite der W-O-Mauer B527 (»III«), eingetragen ist »IIIA«/B508 auf Taf. XIX nur bis N 2,8. B508 ist »3a« mit OKH 49,08 bei Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 194 und B592 bei Ristow, Kirchen, S. 241 f. mit den Koordinaten O 71–74,7; N 2,8–7,9; H 48,8–49,06. O-Erstreckung oben nach N-Profil Z508 (nach Planum Z99 wurde B508 nur noch bis O 76,4 festgestellt). — B508 liegt über den W-O-Mauern B506 und B526 sowie über SSW-NNO-Mauer B583. — B508 läuft von S her gegen W-O-Mauer B507 und geht in deren Verputz über (Weiteres dort). B508 gehört zu W-O-Mauer B527 und der damit im Verband

stehenden SSW-NNO-Mauer B586. Nach Planum Z89 schließt (ein Rest von) B508 nordwestl. (O 74,9–75,6; N 4,9–5,65; OKH 48,85) an die Piscina B564 an, ist nach Weyres, Baptisterien, S. 538 »angekehlt«. — Im SW liegt B508/B592 auf einer Unterlage aus Bruchsteinen (0,05–0,1 m) und ist 0,15 m stark. Der N-Teil von B508 liegt über einer Bauschuttschicht auf einer 0,1–0,12 m starken, dunklen, ›fettigen‹ Erdschicht und besteht aus 2 Schichten Kalkmörtel, unten weiß mit wenig, oben bräunlich-rosa mit viel Ziegelsplitt; B508 ist dort 0,1–0,12 m stark, die Oberfläche (H 48,95) rosa marmoriert.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Zum Baptisterium mit der Piscina B564 aus dem 5./6. Jh.
Literatur: Voigtel/Düntzer, Reste, S. 202; Fremersdorf, Domhügel, S. 215–217 (zu »IIIa«); Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 194 f.; 211 (zu »3a«); Weyres, Baptisterien, S. 537 f. (versehentlich »3b« statt »3a«); 563 (Schneider); S. 569 (Schneider zu »3a«); Ristow, Kirchen S. 210; 241 f. (zu B592); Back, Vorgänger, S. 407 f.

B509 S-N-Mauer
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 74,75; N 8,6; H 47,55 bis O 75,6; N 13; H 49,37.
Erstreckung: S-N, noch 4,4 × 0,85 m; H. noch 1,82 m.
Beschreibung: B509 steht auf einer etwa 0,4 m starken, dunkelbraunen Schicht feinen Schuttes (»p« auf W-Profil Z516). — Das Fundament zu B509 zeigt ganz unten eine 0,05–0,12 m starke, grauweiße Mörtelschicht (gemeinsam mit W-O-Mauer B507 [Weiteres dort]). Darauf 2 Lagen Tuffblöcke (0,75 × 0,6 × 0,5 m). Das Fundament zu B509 ist etwa 0,75 m breit. Bei H 48,5–48,55, um 0,15–0,2 m nach W zurückspringend, eine Ziegellage (Bodenfliesenbruchstücke; 0,04 m stark) in reichlich Mörtel. Oberhalb H 48,6 ein 0,5 m breites, gut ausgerichtetes Mauerwerk: zunächst 3 Lagen größerer Tuffsteine (0,25 × 0,2 × 0,12–0,14 m), oberhalb H 49 kleinere Tuffhandsteine (noch 3 Lagen erhalten); dem Wechsel von größeren zu kleineren Tuffquadern bei H 49 entsprechen die Höhenlage einer größeren Ziegelplatte in W-O-Mauer B507 (Weiteres dort) und die Oberfläche des Bodens B508. — B509 wird als W-Wand eines nördl. Flügelraumes zum merowingerzeitlichen Baptisterium mit der Piscina B564 gedeutet. — Über die Abbruchfläche von B509 zieht die W-O-Mauer B511. — B509 ist im N anscheinend gestört durch die Baugrube B494 zum nördl. Arkadenfundament B516 des O-Atriums des Alten Domes.
Zeitstufe: Spätrömisch?/Fränkisch.
Datierung: Vgl. B507/B564.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 537; 539 f.; 563 (Schneider); Ristow, Baptisterium, S. 298; Ristow, Kirchen, S. 72; 211; Back, Vorgänger, S. 12 Anm. 33; S. 408.

B510 W-O-Mauer(-flucht)
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 64,2; N 10; H 46,04 bis O 83,8; N 11,65; H 47,16.
Erstreckung: W-O, noch 19,6 × 1,65 m; H. noch 1,12 m.
Beschreibung: B510 ist in 3 (zusammengehörigen?) Teilen erfasst: B510a im W, B510b in der Mitte und B510c im O.B510a: O 64,2–67,1 (östl. davon noch nicht weiter freigelegt); N 10–10,85; H 46,4–47. — Die Baugrube zu B510a ist in Lehm (›gewachsener Boden‹?) eingetieft und in die Grube das Fundament gelegt/geschüttet: bis zu 0,7 m breit, nach Z513 anscheinend aus Grauwacke. — Das Aufgehende springt im S bei H 46,85 um 0,15 m zurück, ist 0,55 m breit und sehr sorgfältig mit frischen Tuffsteinen und Grauwacken gemauert (Mörtel nach Weyres, Baptisterien, S. 564 [Schneider] bei B510 generell hellgrau bis weiß). — Gegen den Fuß des Aufgehenden zieht ein 0,02–0,04 m starkes Kalkbändchen (»p« auf O-Profil Z513). — Über B510a eine 0,2 m starke Kalkschicht (»n«; vgl. Kalkschichten B285). — B510a ist im W gestört durch die Baugrube B1382 zum gotischen Kapellenkranzfundament B1381.B510b: O 75,45–76,1; N 10,4–11,12; H 46,15–46,6. — Von Trampelschicht B520 in H 46,88 geht nach Weyres, Baptisterien, S. 564 (Schneider) eine Baugrube zu B510b aus (Befund unsicher; vgl. W-Profil Z516). — Von B510b sind nur noch Reste des in Lehm gesetzten, 0,7 m breiten Fundamentes aus Grauwacke-Handquadern erhalten. — Von Trampelschicht B519 (Weiteres dort) in H 47,12 (nach W-Profil Z516 von der auf B519 liegenden Brandschicht »p1« in H 47,15, nach Weyres, Baptisterien, S. 551 von H 47,2 aus) ist eine Ausbruchgrube (B1959) zu B510b eingetieft.B510c: O 81,5–83,8; N 10,7–11,65; H 46,04–47,16; B510c nach Planum Z88 östl. O 81,5, nach Weyres, Baptisterien, S. 564 (Schneider) östl. O 81,75 festgestellt; UK nach Weyres, Baptisterien, S. 551 »bei H = 46,04 zu vermuten« (nach der mit B510c im Verband stehenden S-N-Mauer B783a1); OK nach Weyres, Baptisterien, S. 564 (Schneider) bei H 47,6. — Das Fundament (Grauwacke?) ist 1 m breit. — B510c springt im N um 0,25 m zurück. Bei H 46,2? Darüber Aufgehendes?: vgl. B783a1. (Die Beobachtungen zu B510c erfolgten beim U-Bahnbau 1966/67; vgl. Z10; Weyres, Baptisterien, S. 551; Thomas, Wandmalerei, S. 79.)
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage. — Nach Ristow, Baptisterium, S. 300 f. Anm. 27 »sind einige frührömische Scherben aus einer Grube vor Mauer [B]510 bekannt (Fundkomplex Nr. 242/3)«. Nach Ristow, Kirchen, S.

212 stammen »frührömische Scherben aus den Schichten neben der Mauer [B510a]«. — Zur Münze des Arcadius (388–408: FMRD VI 1001, 10,1) über B510 vgl. B507; B525; Ristow, Kirchen, S. 157; 212.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 549; 551 f.; 563 f. (Schneider); Ristow, Baptisterium, S. 300 f. Anm. 27; Ristow, Kirchen, S. 157; 211–212.

B511 W-O-Mauer
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 72,75; N 10; H 49,34 bis O 81; N 10,6; H 50,43.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 8,25 × 0,6 m; H. dokumentiert 1,09 m.
Beschreibung: In 2 Teilen aufgedeckt: 1866 der O-Teil (östl. O 75,2: »T« bei Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV; »18« bei Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 212) und 1968 der W-Teil. — Über den S-N-Mauern des nördl. Baptisteriumanbaus (sicher über B509 im W und vermutlich über B576 im O); B511 stört die Trampelschicht B524 (Weiteres dort). — Im W ist B511 gut 0,5 m stark und besteht aus regelmäßigen Tuffhandsteinen; OK bei H 49,77. Dort ist B511 durch eine Raubgrube abgebrochen: Der bei Weyres, Baptisterien, S. 540; 564 (Schneider) und Ristow, Kirchen, S. 213 als Baugrube zu B511 bezeichnete Befund (B1928) könnte ebenfalls eine Ausbruchgrube zu B511 sein; B511 ist nach Weyres, Baptisterien, S. 564 (Schneider) und Ristow, Kirchen, S. 213 »ohne Fundament« errichtet; die Grube B1928 stört offenbar die nördl. OK von B511. Weiter westl. bei O 67,05–67,2; N 9,62–10,18; H 49,52–50,2 ist auf O-Profil Z513 eine W-O-verlaufende, im S-N-Schnitt rechteckige Ausbruchgrube (B500.2) zur Mauer B511 (?) dokumentiert (in Schnitt B501b; westl. in der Flucht und der Höhe von B511). — Der (1866 aufgedeckte; s. o.) O-Teil von B511 ist 0,55 m breit; die UK ist bei Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV bei H 48,9–49 und nach einer Überprüfung von 1968 zu tief eingetragen; OK in H 50,43. — B511 ist nach Weyres, Baptisterien, S. 540–543 mit Abb. 9 ein nördl. Pendant zur W-O-Mauer B572; demnach gehören beide Mauern zu einem Baptisteriumsumgang. Aus B511 und B572 rekonstruiert Ristow, Kirchen, S. 74, zusammen mit den jeweils parallelen Mauern B531 (im N) sowie B537 (im S), 2 W-O-verlaufende Kolonnaden vom Baptisterium zur gleichzeitigen Kirche im W.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Noch zum Baptisterium (mit der Piscina B564 aus dem 5./6. Jh.), das man nach Weyres Bischofskirchen, S. 116–118 umgebaut/reduziert (B511 über dem nördl. Baptisteriumanbau) und dessen »Fußboden [...man] angehöht hat, vielleicht bis zum Rand der Piscine«? — B511 liegt im Verhältnis zum Baptisterium recht hoch (wenn die bei Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV eingetragene UK nicht stimmt; s. o); das spricht eher gegen eine Zusammengehörigkeit: B511 nach Aufgabe des Baptisteriums (mit der Piscina B564)? Zum Ende des Baptisteriums vgl. auch B507). Über B511 das Niveau B513/B514/B538 (zum frühen Alten Dom).
Literatur: Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV (»T«); Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 212 (zu »18«); Weyres, Baptisterien, S. 540–543 mit Abb. 9; S. 564; 570 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 74; 213; Back, Vorgänger, S. 12 Anm. 33; S. 408.

B512 W-O-Mauer(-flucht)
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 64,75; N 8,4; H 49,2 bis O 73,9; N 9,3; H 51,2.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 9,15 × 0,9 m; H. bis jetzt 2 m.
Beschreibung: In 2 Abschnitten erfasst (Mittelteil bei O 67,4–70,8 nicht ausgegraben). — Nur im N von B512 ist die Baugrube B1907 festgestellt/vorhanden (Weiteres dort und unter W-O-Mauer B507). — B512 ist unten 0,8 m breit und besteht aus Tuffstein-Handquadern. Im westl. Grabungsabschnitt ist die Mauer durch ein dunkles, tief eingedrungenes Erdbändchen in 2 Teile (unterer Teil ehemals B517) geteilt. Die schwarze Erdschicht deutet nach Ristow, Kirchen, S. 214 darauf hin, dass hier möglicherweise eine Unterbrechung des Bauvorhabens stattgefunden hat. — Von N her läuft Boden B514 bis an B512. Nach W-Profil Z514 gehört auch der südl. gelegene Boden B513 zu B512. — B512 ist oben 0,64 m breit (Aufgehendes oberhalb der Böden B513/B514?). — Die Erhaltungshöhe von B512 nimmt von W nach O ab: B512 ist im östl. Teil (östl. von O 70,85) bis tief unter den Boden B514 ausgebrochen (B1921), offenbar schon vor den Bestattungen im O-Atrium des Alten Domes. Das W-Ende von B512 ist von Baugrube B1382 zum Kapellenkranzfundament B1381 gestört.
Zeitstufe: Alter Dom?
Datierung: Zu B513/B514? Vgl. B538.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 564 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 213 f.; Back, Vorgänger, S. 60; 408.

B513 Estrich
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 70,8; N 8; H 50,6 bis O 71,1; N 8,6; H 50,75.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 0,6 × 0,3 m; H. bis jetzt 0,15 m.
Beschreibung: Südl. an Mauer B512 anschließend. — B513 liegt auf einer feinsandigen, gelbbraunen

Bauschuttschicht. — B513 besteht aus feinem, hellgrauem, sehr hartem Kalkmörtel mit glattgeschliffener Oberfläche; Stärke 0,1–0,12 m (Außenboden nach Ristow, Kirchen, S. 214 f.). — Boden B514 (nördl. der Mauer B512) ist nach Z510 höhengleich, aber von anderer Konsistenz; vgl. auch die Böden B284, B538 und B589. — B513 ist gestört durch die Raubgrube B1921 zur Mauer B512 und durch die moderne Domherrengruft B521.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Unter den Böden B513/B514 Keramik des 9./10. Jahrhundert (Höltken, Funde, S. 121–123); vgl. auch B538.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 564 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 214; Back, Vorgänger, S. 58; 408; Höltken, Funde, S. 121 f.

B514 Estrich
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 64,1; N 9,1; H 50,62 bis O 74,3; N 11,8; H 50,88.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 10,2 × 2,7 m; H. dokumentiert 0,26 m.
Beschreibung: Über einer auf Boden B518 liegenden, etwa 0,02–0,03 m starken Brandschicht (»d2«) und einer 0,1 m starken Sandschicht (»d1«; vgl. dazu die Verfüllung der Baugrube B1907 zur W-O-Mauer B512). B514 zieht von N her gegen die W-O-Mauer B512. — B514 ist 0,12 m stark und besteht aus 2 Schichten: die untere ist eine Stickung aus faustgroßen Steinbrocken (Grauwacke- und Sandstein, Tuff- und Ziegelbruch), die obere ein gelb-ockerfarbiger Estrich von 0,04 m Stärke; darauf 0,06–0,08 m breite, rote Bänder in W-O-Richtung im Abstand von 0,6 m. — Boden B513 (südl. der Mauer B512) ist nach Z510 höhengleich, aber von anderer Konsistenz; vgl. auch die Böden B284, B538 und B589. — B514 ist gestört durch die Raubgrube B1921 zur Mauer B512.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B513 und B538.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 564 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 214 f.; Back, Vorgänger, S. 58; 409; Höltken, Funde, S. 121 f.

B515 Profile in Schnitt B501
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 60; S 12; H 45,5 bis O 80; N 18,6; H 53,6.
Erstreckung: S-N, komplett 30,6 × 20 m; H. komplett 8,1 m.
Beschreibung: 12 Profile (B515a–i, k–m) mit vergleichsweise ausführlicher Beschreibung.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: 1968: datierte Zeichnungen und Grabungstagebucheinträge.
Literatur: Weyres, Baptisterien.

B516 Nördl. Arkadenfundament des O-Atriums zum Alten Dom
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 62,7; N 13,15; H 47,2 bis O 81,5; N 15,15; H 53,2.
Erstreckung: W-O, noch 18,8 × 2 m; H. noch 6 m.
Beschreibung: Baugrube ist B494. — Die UK von B516 liegt im O (O 76,15–81,5) nach Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV (dort »S«) bei H 47,2, im W nach Weyres, Baptisterien, S. 564 (Schneider) bei H 48,35. — Unten zeigt B516 eine etwa 0,5 m hohe Basaltsteinschicht. Darüber folgen sehr sauber gemauerte Lagen (verschiedene Höhen) aus behauenen Steinen: Tuff, Grauwacke-, roter und gelber Sand- sowie Kalksandstein, nach Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 211 (zu »12«) auch »Drachenfelser Stein« (Trachyt). Auf der S-Seite springt das Mauerwerk im O nach Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV in 2 Stufen, im W nach Weyres, Baptisterien, S. 564 (Schneider) in 3 Stufen zurück. Auf der N-Seite weist es nur einen Rücksprung nach S auf. Mauerstärke unten 1,9 m, oben 1,2–1,3 m. OK im O nach Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV, bei H 53,2, im W nach Weyres, Baptisterien, S. 564 bei H 52,6. — Im W ist B516 durch die Baugrube B1382 zum gotischen Kapellenkranzfundament B1381 gestört, im O durch die Baumaßnahmen von 1866 zur Domterrasse. — B516 wird von Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 212 mit »14«, bei Ristow, Baptisterium, S. 310 mit B562 bezeichnet.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B495.
Literatur: Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV (»S«); Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 212 (zu »14«); Weyres, Baptisterien, S. 564 (Schneider); 569 (Schneider zu »14«); Ristow, Kirchen, S. 215; Back, Vorgänger, S. 47; 60; 409; Höltken, Funde, S. 122.

B517 -> B512

B518 Lehmschicht mit fester Oberfläche

Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 70,8; N 9,4; H 50,42 bis O 73,2; N 11,6; H 50,65.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,4 × 2,2 m; H. dokumentiert 0,23 m.
Beschreibung: O 71–74,2; N 9–11,5; H 50,55–50,6 nach Weyres, Baptisterien, S. 564 (Schneider); N-Erstreckung nach Ristow, Kirchen, S. 216 bis N 15 (verschrieben?). — 0,6–0,7 m oberhalb des Abbruchs der Mauer B511, auf einer etwa 0,1 m starken Schicht (»e«) aus gelbem, gepresstem Sand mit geringen Mörtelspuren liegt B518 als Deckschicht aus planiertem, festgestampftem Lehm (0,02–0,04 m stark) mit glatter Oberfläche. — Die Baugrube B1907 zur Mauer B512 stört B518; B518 ist offenbar Ausgangsniveau der Baugrube B1907. — Auf B518 liegt eine etwa 0,02–0,03 m starke Brandschicht (»d2«) und darüber, oberhalb einer 0,1 m starken Sandschicht (»d1«; vgl. dazu die Verfüllung der Baugrube B1907 zur W-O-Mauer B512) der Estrich B514.
Zeitstufe: Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: B518 ist jünger als die (Umgangs?-)Mauer B511 (zum Umbau des Baptisteriums mit der Piscina B564 aus dem 5./6. Jh.?) und älter als die Befunde B512, B514, B538 und B1907 (aus der Frühzeit des Alten Domes?). Nach dem handschriftlichen Befundbuch gehört B518 zu der spätesten Phase (der N-Mauer B507) des eben erwähnten Baptisteriums (nach Aufgabe der Mauer B511; vgl. auch Weyres, Baptisterien, S. 543 f.); B518 ist nach Höhenlage und als vermutliches Ausgangsniveau der Baugrube B1907 zur Mauer B512 wohl ein Arbeitshorizont aus der (Bau-)Zeit des Alten Domes.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 543 f.; 564 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 216; Back, Vorgänger, S. 409.

B519 Trampelschicht/Stampfboden
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 75; N 7,3; H 47,05 bis O 76,8; N 10; H 47,15.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 2,7 × 1,8 m; H. bis jetzt 0,1 m.
Beschreibung: W-, O- und S-Ende noch nicht festgestellt. — B519 liegt 0,2–0,25 m oberhalb der Trampelschicht B520 (Weiteres dort). — B519 ist die im W-Profil Z516 geschnittene, annähernd horizontale, geglättete und verfestigte Oberfläche (die obersten 0,06–0,08 m) einer etwa 0,15 m starken, festen Lehmschicht (»q1«) mit Dachziegelresten und Kalkmörtelspuren. Diese Schicht ist – ohne verfestigte Oberfläche B519 – auf N-Profil Z508 bei N 7 bis O 79,7 verfolgt (kein Ende erreicht). — Auf B519 liegt eine 0,04–0,06 m starke Brandschicht (»p1«); diese und B519 sind im N gestört von der Ausbruchgrube B1959 zur W-O-Mauer B510b, deren Verfüllung in eine auf der Brandschicht liegende, bis zu 0,4 m starke, dunkelbraune Schicht feinen Schuttes (»p« auf W-Profil Z516) übergeht; darüber das Mauerwerk B503. — Weyres, Baptisterien, S. 564 (Schneider) deutet B519 als »Bodenniveau zu Mauer [B]510« (Weyres, Baptisterien, S. 549 offenbar auch die Trampelschicht B520): das ist dem Befund nicht zu entnehmen (vgl. Thomas, Wandmalerei, S. 78 Anm. 65; Ristow, Kirchen, S. 217).
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 549; 552 f.; 564 f. (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 217.

B520 (Trampel-)Schicht/Stampfboden
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 75; N 7; H 46,75 bis O 79,7; N 10; H 46,9.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 4,7 × 3 m; H. bis jetzt 0,15 m.
Beschreibung: W-, O- und S-Ende noch nicht festgestellt. — B520 liegt auf Lehm (›gewachsener Boden‹?) und ist eine 0,1–0,15 m starke, sehr dichte, grün-braune Schicht aus Tuffkleinschlag, feinem sandigem Lehm sowie hellem Kalk mit annähernd horizontaler, rauer, verfestigter Oberfläche. — Auf B520 liegen – von unten nach oben – eine etwa 0,1 m starke, dunkle, ›fette‹ Erdschicht (»q3«) mit Holzkohleresten, ein bis 0,02 m starkes Kalkband (»q2«), eine etwa 0,15 m starke, feste, mit Dachziegelresten sowie Kalkmörtelspuren durchsetzte Lehmschicht (»q1«) und darauf die Trampelschicht B519 (Weiteres dort). — B520 ist im N gestört von der Ausbruchgrube B1959 zur W-O-Mauer B510b (Weiteres dort).
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 549; 552 f.; 565 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 217; Back, Vorgänger, S. 409.

B521 Domherrengruft
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 64,9; S 6; H 48,9 bis O 74,9; N 13,5; H 53.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 19,5 × 10 m; H. dokumentiert 4,1 m.
Beschreibung: Von O her an Kapellenkranzfundament B1381 angesetzt. — Baugrube im SW steilwandig, max. 0,4–0,5 m über Gruftwand nach S hinausreichend; im NW unten steilwandig, bis zu 0,6 m über

Gruftwand nach N hinausreichend, oberhalb H 50,8–51,3 flach geböscht, bei O 70,7 Treppung von N 11,6; H 51,4 nach N 12,1; H 51,9; im NO steilwandig (max. 0,6 m über Gruftwand nach N hinausreichend) von unten bis in H 52,5, in der insgesamt die eindeutig dokumentierte OK (= Ausgangshöhe?) der Grube liegt (nur im NO auf W-Profil Z515 bei O 73,2 geht die Baugrube evtl. bis zur »Terrassen-Höhe« in H 52,9 hinauf). Die Grube ist verfüllt mit Bauschutt, oben feiner Humus. — Die Gruft selbst ist anscheinend mit Ziegelsteinen gemauert (O 64,9–74,9; S 5,7–N 7,95; H 48,9–53). — Die W-Wand ist entsprechend dem Kapellenkranzfundament B1381 nach O gerundet? Oder im S und N bis zu 1 m stark? Sie springt etwa 0,1 m über die N-Wandflucht vor. — B521 ist heute innen mit Beton ausgebaut. Der zentrale, S-N-gerichtete Gruftraum misst im Lichten 12,2 × 2,72 × 4,43 m; hinzu kommen im W und O die 2,4 m langen Grabstellen. Die Gruftdecke ist gut 0,5 m stark. — Auf die O-Wand ist ein verputzter Ziegelsockel B521a (H 52,5–53) gesetzt, nach Z516 »Friedhofs-Einfassung Ostseite«.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: 1926: Fremersdorf, Domhügel.
Literatur: Fremersdorf, Domhügel; Ristow, Kirchen, S. 217.

B521a Ziegelsockel -> B521

B522 Estrich
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 75,65; S 2,75; H 48,94 bis O 76,5; S 1,55; H 49,09.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 1,2 × 0,85 m; H. dokumentiert 0,15 m.
Beschreibung: Anscheinend erst teilweise freigelegt. — B522 liegt knapp 1,2 m oberhalb des Bodens B523. — B522 zieht von S her wenige Zentimeter über den Sockel der W-O-Mauer B527 in H 48,34. — B522 ist ein 0,12–0,15 m starker Ziegelsplittestrich. — B522 wird als Boden zum südl. Flügelraum des Baptisteriums mit der Piscina B564 (5./6. Jh.) angesehen. — Auf B522 liegt eine 0,08 m hohe, feste, dunkle/schwarze Erdschicht; darin bei O 76–76,5; S 2,75–1,9 ein Mauerabdruck (S-N?). — B522 ist modern gestört.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Zum Baptisterium mit der Piscina B564 (5./6. Jh.).
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 537 f.; 565 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 72; 217 f.

B523 Boden(-horizont)
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 75,7; S 2; H 47,75 bis O 76,6; S 1,8; H 47,9.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 0,9 × 0,2 m; H. bis jetzt 0,15 m.
Beschreibung: Erst teilweise freigelegt. — B523 ist ein heller Estrich mit Ziegelsplitt; 0,12–0,15 m stark; Oberfläche sehr glatt (keine Verwitterungsspuren). — B523 wird offenbar von der Baugrube B1944 zur W-O-Mauer B527 gestört. — Knapp 1,2 m oberhalb von B523 liegt der Boden B522. — B523 ist modern gestört.Nach Höhenlage und Beschreibungen entsprechen B523 mehrere Böden:1. Bei Voigtel/Düntzer, Reste, S. 201 (zu »Küchenraum I« südl. der »Brunnen- oder Badestube II« mit den Piscinen B564/B574); Taf. XV ein Boden, den Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 194 f.; 201; 213 mit »34« bezeichnet (vgl. S. 194 f. zur »Gleichsetzung der Böden 34, [B]800a und 3a [B508]«; letztgenannter liegt mit H 49,08 über 1 m höher als B523 und die übrigen Vergleichsböden). »34« ist nach Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV etwa 0,4–0,5 m stark, mit auffallend mächtiger Stickung aus zerschlagenen Baugliedern/Skulpturen (u. a. Reste eines Reiterstandbildes in halber Lebensgröße, wohl von einem Grabstein; vgl. Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 213). Darüber ein Estrich aus rotem Ziegelmehlmörtel; OK bei H 48. Darauf die Säulenreste B581 und »eine grössere Zahl von Topfscherben, die Theile einer Handmühle, Holzkohlen, sowie zahlreiche Knochenreste von Thieren [...], mit Fischgräten und einer großen Menge von Austernschalen gemischt«. — Der Boden »34« scheint von S her gegen die W-O-Mauer B527 gestrichen zu sein (so auch Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 194; 213); dagegen spricht aber die durch deren Baugrube (B1944) verursachte Störung in B523 (s. o.). »34«/B523 gehört wohl eher zu der B527 zeitlich vorausgehenden, unmittelbar nördl. parallel verlaufenden W-O-Mauer B526 (so auch Z89 und Weyres, Baptisterien, S. 547 Abb. 10; S. 549). Demnach ist »34«/B523 wohl auch nicht an die zur W-O-Mauer B527 gehörende S-N-Mauer B567 (»23c«) angestrichen (Vermutung bei Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 213 zu »34«). Weyres, Baptisterien, S. 570 (Schneider zu »23c«) und Ristow, Kirchen, S. 234 schließen aus dem »Durchschnitt A–B« bei Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV, dass die S-N-Mauer B567 auf B523 stehe (vgl. auch Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 194). Die S-N-Mauer B567 liegt aber 1,9 m westl. hinter der Schnittebene, B523 darin und verdeckt möglicherweise den Unterteil der S-N-Mauer B567.2. Bei Fremersdorf, Domhügel, S. 216; Taf. XIX, südl. des W-Teils der W-O-Mauer B526 (»I«) und zu dieser gehörend, auf einer 0,22 m hohen Bruchsteinstickung, ein sehr sorgfältig ausgeführter Estrich (»IA«) mit Ziegelsplitt; 0,14 m stark; OKH 47,86. Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 210 sieht »1a« als zeitlich zugehörig zu dem 0,4–0,5 m höher liegenden Boden B504.2 (»2a«, »im älteren Baderaum«) bei H 48,33. Nach Weyres, Baptisterien, S. 547

Abb. 10; S. 549; 555 ist das südl. Gebäude mit dem Boden »1a« älter als das mit dem Boden »2a« (auf beiden Böden seien aber Brandreste beobachtet, weswegen die Gebäude gleichzeitig zerstört worden sein könnten).3. Im SW bei H 48 der Boden B544 (Weiteres dort).4. Im S bei H 48,07 der Boden B800a (Weiteres dort).
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Höhenlage (Zusammenhang mit B526 und B504/B574?).
Literatur: Voigtel/Düntzer, Reste, S. 201 (zu »Raum I«); Taf. XV; Fremersdorf, Domhügel, S. 216 (zu »IA«); Taf. XIX; Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 194 f.; 201 (zu »34«); 208 (zu [B]800a); 210 (zu »1a«); 213 (zu »34«); Weyres, Baptisterien, S. 549; 565 (Schneider); 569 f. (Schneider zu »1a« und »34«); Ristow, Kirchen, S. 59; 218.

B524 Lehmschicht mit fester Oberfläche (Stampfboden)
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 70,9; N 9,3; H 49,2 bis O 73,2; N 10,5; H 49,45.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,3 × 1,2 m; H. dokumentiert 0,25 m.
Beschreibung: S-Erstreckung oben nach Z510 und Z515, nach Weyres, Baptisterien, S. 565 (Schneider) bis N 9,15. — Rote Lehmschicht, 0,15–0,2 m stark, Oberseite gestampft, schwarz verkohlt. Darauf eine bis zu 0,3 m starke Schicht »i« (nach Z510 und Z515; vgl. Ristow, Kirchen, S. 213; 219): Brandreste und Abbruchmaterial (von Mauer B511?). — B524 ist an der S-Seite der O-W-Mauer B511 festgestellt, von B511 gestört, war danach aber möglicherweise noch zusammen mit Mauer B511 (Zwischenraum bis zu 0,15 m) in Gebrauch bis zu deren Niederlegung, da die Brandschicht »i« sowohl über B524 als auch über die Abbruchfläche der Mauer B511 und weiter nach N zieht (vgl. Ristow, Kirchen, S. 213). — B524 ist gestört von der Baugrube B1907 zur Mauer B512.
Zeitstufe: Fränkisch?
Datierung: Früher als und vielleicht auch noch gleichzeitig mit W-O-Mauer B511. Nach Ristow, Kirchen, S. 219; 319 ist die auf B524 liegende Schicht »i« (bei ihm nicht deutlich von B524 getrennt) möglicherweise ein Pendant zur schwarzen Schicht B1108.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 540; 565 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 213; 218 f.; 319; Back, Vorgänger, S. 409.

B525 W-O-Mauer
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 64,8; N 8,05; H 48,85 bis O 67,55; N 8,95; H 49,7.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 2,75 × 0,9 m; H. bis jetzt 0,85 m.
Beschreibung: O-Ende noch nicht freigelegt. — Der W-Teil von B525 sitzt auf dem Plattenboden B528 (H 49,05). — Baugrube zu B525 ist B1960. — Das Fundament von B525 ist (im O dokumentiert) ein unten bis zu 0,8 m breites, grobes Mischmauerwerk aus teils großformatigen Kalk-, Sandstein- und Grauwackebrocken; nach oben zu springt die N-Seite von B525 unregelmäßig zurück auf etwa 0,6 m Breite (»Aufgehendes« nach Weyres, Baptisterien, S. 565 [Schneider]; in der Dokumentation auf Z100, Z513 und Z1014 nicht gut nachvollziehbar) und besteht aus etwas über handformatigen Tuffsteinen und vereinzelten Grauwacken in hellgelbem, feinkörnigem Mörtel (Lehm nach Z513 und Z1014). — Die S-Seite von B525 steht im Verband mit dem S-N-Maueransatz B529. — Auf der N-Hälfte der Abbruchfläche von B525 sitzt die W-O-Mauer B512/B517. — B525 ist im W gestört durch die Baugrube B1382 zum gotischen Kapellenkranzfundament B1381. — Weyres, Baptisterien, S. 554 setzt B525 nach der Höhenlage in Beziehung zum 8,2 m südwestl. liegenden Pfeiler(?)fundament B272. — Vgl. zu B525 die östl., etwa in der Flucht von B525 liegende W-O-Mauer B507: nach Weyres, Baptisterien, S. 540; Weyres, Bischofskirchen, S. 116 soll B525 die N-Grenze eines westl. Vorplatzes zum Baptisterium (mit der Piscina B564 aus dem 5./6. Jh.) sein.
Zeitstufe: Spätrömisch?/Fränkisch?
Datierung: B525 sitzt auf dem Boden B528, unter dem eine Kleinbronze des Arcadius (388–408: FMRD VI 1001, 10,1; vgl. B507; B510; Weyres, Baptisterien, S. 544; Ristow, Kirchen, S. 157; 219) gefunden wurde.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 540; 554; 565 (Schneider); Weyres, Bischofskirchen, S. 116; Ristow, Kirchen, S. 72; 219.

B526 W-O-Mauer(-flucht)
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 67; S 0,65; H 46,58 bis O 82,8; N 0,1; H 49.
Erstreckung: W-O, noch 15,8 × 0,75 m; H. noch 2,42 m.
Beschreibung: O-Teil 1866 aufgedeckt, bei Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV ohne Nummer; »21« bei Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 213: UK nicht erfasst (unterhalb H 47,7); Breite 0,45 m; OK bei H 49; zum O-Ende vgl. B783a1. — W-Teil von B526 1926 freigelegt, »I« und »Ia« bei Fremersdorf, Domhügel, S. 216 f.; Taf. XIX; »1« bei Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 210: UK bei H 46,83; unten etwa 0,8 m breit; N-Seite

springt zweimal zurück auf 0,45 m Breite und besteht ausschließlich aus Tuff; die S-Seite zeigt (Außen?-)Putzreste. — Mittelteil (O 75,15–77,55; S 0,65–N 0,1; H 46,58–48,57) von B525 1968 (z. T. wieder) ausgegraben: 0,45 m breit; S-Seite mit (Außen?-)Putzresten (0,02 m stark). Bei O 75,15–75,35 Vorsprung/Vorlage (Tuffstein) angeschnitten, 0,3 m nach N über die N-Flucht von B526 reichend, von Weyres, Baptisterien, S. 547 mit Abb. 10 als Basis einer nach N gespannten Arkatur gedeutet. — Gegen B526 laufen von N her die SSW-NNO-Mauer B583 und der Boden B504 (Weiteres jeweils dort). Im S schließt vermutlich der Boden B523 an B526: der Befund ist durch die unmittelbar südl. parallel zu B526 gesetzte W-O-Mauer B527 gestört (Weiteres unter B523). — Über B526 zieht der Boden B508/B592 (vgl. dazu die »Bemerkungen« zu B526 bei Ristow, Kirchen, S. 220; Weiteres unter B508). — B526 ist nach Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 210 die östl. Fortsetzung der W-O-Mauer B329 (Weiteres dort). Die Mauerflucht B526 bildet nach Weyres, Baptisterien, S. 549–554 eine alte und lange Zeit gültige W-O-Grundstücksgrenze. Der O-Teil von B526 wird auch als S-Wand des Raumes mit dem Becken B574 (vgl. Parallelmauer B506 im N; Weiteres dort) gedeutet, der W-Teil von B526 als südl. Begrenzung eines westl. Vorplatzes zum Baptisterium (mit der Piscina B564 aus dem 5./6. Jh.); vgl. Weyres, Baptisterien, S. 540; Weyres, Bischofskirchen, S. 116. — B526 ist im W gestört durch die Baugrube B1382 zum gotischen Kapellenkranzfundament B1381.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Vgl. oben Beschreibung.
Literatur: Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV; Fremersdorf, Domhügel, S. 216 f. (zu »I« und »Ia«); Taf. XIX; Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 210 (zu »1«); 213 (zu »21«); Weyres, Baptisterien, S. 539 f.; 542; 547–554; 565 (Schneider); 568 (Schneider zu »1«); 570 (Schneider zu »21«); Weyres, Bischofskirchen, S. 105; 116 (zu »1«); Ristow, Baptisterium, S. 291 Anm. 4; Ristow, Kirchen, S. 66 f.; 219 f.; Back, Vorgänger, S. 409 f.

B527 W-O-Mauer
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 69,6; S 1,8; H 47,5 bis O 82,6; S 0,6; H 49,77.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 13 × 1,2 m; H. dokumentiert 2,27 m.
Beschreibung: B527 ist mit etwa 0,1 m Abstand südl. neben W-O-Mauer B526 gesetzt. — B527 steht am W-Ende im (leicht spitzwinkligen) Verband mit der SSW-NNO-Mauer B586. Dort hat das Fundament zu B527 seine UK bei H 47,87 und ist 0,76 m stark. Oberhalb eines Rücksprunges der S-Seite um 0,22 m (H unsicher, etwa bei H 48,3) ist das aufgehende Bruchsteinmauerwerk (Grauwacke?) 0,54 m breit und war 1926 noch 1,47 m hoch erhalten (Fremersdorf, Domhügel, S. 215 zu »III«); daraus wird bei Weyres, Baptisterien, S. 536; 569 (Schneider zu »3«) die OKH errechnet: H 48,3 + 1,47 = 49,77. Bei O 74,2–74,7 steht B527 offenbar im Verband mit der S-N-Mauer B570 (nach derselben Nr. »III« für beide Mauern bei Fremersdorf; so auch Weyres, Baptisterien, S. 538; kritisch dazu Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 211 und Weyres, Baptisterien, S. 569 [Schneider zu »3c«]; vgl. auch Ristow, Pilaster, S. 305 mit Anm. 21; Ristow, Baptisterium, S. 298). Unmittelbar östl. an S-N-Mauer B570 anschließend, bei O 74,7–75,2, liegen auf B527, in schwacher Mörtelbettung, 2 »große« Ziegel (B571; »g« bei Fremersdorf, Domhügel, S. 215; Taf. XIX; »3g« bei Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 211 und Weyres, Baptisterien, S. 537; 569 [Schneider]), vermutlich bei H 49 (vgl. Weyres, Baptisterien, S. 538 f.). — Von O 75–77,6; S 1,6–0,7; H 47,5–48,57 wurde B527 im Jahre 1968 freigelegt. Dort scheint B527 im S bei H 47,9 eine 0,2 m breite Baugrube (B1944) zu haben, die den Boden B523 stört. Hier ist B527 unten 0,9 m breit; bei H 48,34 springt die S-Seite um 0,2–0,3 m zurück. Über den Sockel zieht (wenige Zentimeter) bei H 49,09 von S her der Boden B522. Das aufgehende Mauerwerk von B527 ist gut 0,6 m breit: handliche Tuffsteine in hellgrauem, beinahe weißem Mörtel. — Weiter nach O zu wurde B527 schon 1866 aufgedeckt (bei Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 194; 213 mit »23« bezeichnet). B527 ist dort 0,54–0,65 m breit; OK bei H 49,43. Dabei fand man den Pilaster B569 (»R« bei Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV; »23g« bei Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 213 und bei Weyres, Baptisterien, S. 537 f.; 570 [Schneider]; »A« bei Ristow, Pilaster) aus Kalkstein; UK (nach Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV) bei H 49,25; B569 ist 0,53 m breit; 0,385 m tief; 0,65 m hoch; Unter-, Ober- und Rückseite sowie der hintere, um 0,035 m einspringende, 0,21 m breite Teil der rechten Schmalseite sind plan; die übrigen Flächen besitzen unten eine attische Basis, darüber zeigen die Vorder- und die linke Schmalseite (leicht unregelmäßige) Pfeifenkopfkanneluren mit zwischengestellten Stegen, der vordere Teil der rechten Seite eine Abarbeitung (der Kannelur). — In der Mitte von B527 wird oberhalb H 49 eine Öffnung zum südl. Annexraum (Mauern B567, B568 und B570) angenommen; die Aussparung in B527 ist fast (s. u.) so lang wie die lichte Breite (4 m) des Annexes. Schon Fremersdorf, Domhügel, S. 215 vermutet den »Rest der Schwelle eines Eingangs« bei den Ziegeln B571 (s. o.). Diese sieht (in der Nachfolge von Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 211) Weyres, Baptisterien, S. 537 als »Unterlage für einen [B569; s. o.] entsprechenden Pilaster« und platziert ihn auf B527, unmittelbar östl. des N-Endes der nach S ablaufenden W-Wand B570 des Annexraumes. Von Ristow, Pilaster, S. 304 f. wurde ein passender Pilaster »B« (0,52 m breit; 0,42 m tief; 0,65 m hoch; aus Kalkstein; gleicht in der Form dem oben beschriebenen Pilaster B569) »wiederentdeckt«; er rekonstruiert die Aufstellung so, dass die W-Hälfte der S-Seite des Pilasters »B« von der O-Hälfte der nach S weiterlaufenden Mauer B570

verdeckt wird. — Die Position des östl. Pilasters B569 (»R«; s. o.) bei Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV (auf B527, nördl. der von S her kommenden Mauer B567) wird von Weyres, Baptisterien, S. 537 bezweifelt; er vermutet den Pilaster B569 auf B527 westl. des N-Endes der S-N-Mauer B567, dreiseitig (nach S, W und N) freistehend und kommt damit (statt der aus Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV bei symmetrischer Ergänzung im W abzuleitenden 4 m) auf eine 3,2 m große Öffnung in B527 (3,3 m bei Weyres, Bischofskirchen, S. 111). Etwa 3,6 m ist das Maß nach Ristow, Pilaster, S. 304 f., der nach dem »wiederentdeckten« Pilaster B569 und den Aufmaßskizzen von 1866 des Poliers Marchand (Dombauarchiv, Akte AB 180; vgl. Ristow, Pilaster, S. 303 Abb. 2) die Aufstellung so rekonstruiert, dass die O-Hälfte der S-Seite des Pilasters B569 von der W-Hälfte der S-N-Mauer B567 verdeckt wird (vgl. auch Ristow, Baptisterium, S. 294; 296). — Ristow, Kirchen S. 567 schließt aus Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV, dass die S-N-Mauer B567 (von S her) an B527 anläuft; ein Verband ist aber wegen des in voller Mauerstärke eingezeichneten Pilasters »R« nicht vollkommen auszuschließen. — Zum Verhältnis von B527 zum Boden B523 vgl. dort. — Nach Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV scheint das O-Ende von B527 mit der SSW-NNO-Mauer B573 im Verband zu stehen. — Zum Verhältnis von B527 zu Boden B508 s. dort; zum Ende des Baptisteriums mit der Piscina B564 vgl. B507. — Auf B527 liegt der Kanal B587.
Zeitstufe: Spätrömisch?/Fränkisch.
Datierung: S-Wand des merowingerzeitlichen Baptisteriums mit der Piscina B564; vgl. B507.
Literatur: Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV (»R«); Fremersdorf, Domhügel, S. 215 (zu »III« und »g«); Taf. XIX; Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 194; 197; 211 (zu »3« und »3g«); 213 (zu »23« und »23g«); Weyres, Baptisterien, S. 536–538; 565 (Schneider); S. 569 (Schneider zu »3« und »3g«); S. 570 (Schneider zu »23« und »23g«); Weyres, Bischofskirchen, S. 111; Ristow, Pilaster; Ristow, Baptisterium, S. 291 Anm. 4; 294; 296; 298; Ristow, Kirchen S. 72; 220 f.; 234 f.; Back, Vorgänger, S. 410.

B528 Plattenboden
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 64; N 7,9; H 48,98 bis O 66,8; N 12,3; H 49,25.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 4,4 × 2,8 m; H. bis jetzt 0,27 m.
Beschreibung: UK, N- und O-Ende noch nicht erfasst (O-Rand nach Z100, Z506 und Weyres, Baptisterien, S. 565 [Schneider] nicht ergraben; B528 endet nach Weyres, Baptisterien, S. 540 »im O mit einer glatten Begrenzung«). — B528 besteht aus wiederverwendeten Buntsandstein-, Trachyt- und Kalksteinplatten sehr verschiedener Größen; im S diagonal, im N orthogonal verlegt; OKH 49,05 im SW; H 49,1–49,15 im NO; H 49,2 im N; H 49,25 im NW. — Auf B528 sitzt der W-Teil der W-O-Mauer B525 mit dem nach S weisenden S-N-Maueransatz B529. — B528 ist im W gestört durch die Baugrube B1382 zum gotischen Kapellenkranzfundament B1381, im S durch die Domherrengruft B521. — Nach Weyres, Baptisterien, S. 540; 544; Weyres, Bischofskirchen, S. 113; 116 bildet B528 den westl. Vorplatz zum Baptisterium (mit der Piscina B564 aus dem 5./6. Jh.).
Zeitstufe: Spätrömisch?/Fränkisch?
Datierung: Unter B528 nach Weyres, Baptisterien, S. 544 eine Kleinbronze des Arcadius (388–408: FMRD VI 1001, 10,1; vgl. B507; B510; B525; Ristow, Kirchen, S. 157; 221 f.).
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 540; 544; 565 (Schneider); Ristow, Baptisterium, S. 301; Weyres, Bischofskirchen, S. 113; Ristow, Kirchen, S. 72; 157; 221 f.

B529 S-N-Maueransatz
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 65,38; N 7,9; H 49,05 bis O 66,22; N 8,07; H 49,85.
Erstreckung: S-N, noch 0,17 × 0,84 m; H. noch 0,8 m.
Beschreibung: B529 sitzt auf dem Plattenboden B528 (H 49,05). — B529 besteht aus grobem Tuffmauerwerk. — B529 steht im N mit der S-Seite der W-O-Mauer B525 im Verband. — B529 ist im S gestört durch die Domherrengruft B521 (B529 lief früher wohl weiter nach S und ist wohl kein Strebepfeiler zur W-O-Mauer B525; s. o.).
Zeitstufe: Spätrömisch?/Fränkisch?
Datierung: Vgl. B525.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 540; 565 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 72; 222.

B530 W-O-Mauer
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 61; N 14,9; H 49,76 bis O 65,3; N 16,3; H 50,5.
Erstreckung: W-O, noch 4,3 × 1,4 m; H. noch 0,74 m.
Beschreibung: Auf Boden B552, durch den einer (B551) der Pfähle geschlagen ist, mit denen nach Weyres, Baptisterien, S. 542 der Untergrund von B530 verfestigt war (keine Baugrube erkennbar). — B530 (UKH nach Weyres, Baptisterien, S. 542 bei H 49,66, nach O-Profil Z517 in H 49,76, nach Planum Z94 und Weyres, Baptisterien, S. 532; 565 [Schneider] bei H 49,8) ist 1,4 m breit und besteht aus Tuff

sowie Grauwacke (Feldsteine nach Weyres, Baptisterien, S. 532, demnach die Mauer »grob«). — B530 liegt nach Weyres, Bischofskirchen, S. 97 Abb. 74a; S. 99 Abb. 74b östl. in der Flucht der W-O-Mauer B100 (vgl. auch Mauerbrocken [Pfeilerrest?] B1027). — B530 ist nach Weyres, Baptisterien, S. 542 f. mit Abb. 9 ein nördl. Pendant zur W-O-Mauer B537 (OK beider Mauern nach Weyres, Baptisterien, S. 542 in H 50,3). — B530 ist gestört durch die Baugrube B494 zur O-Atriummauer B516 und durch die Baugrube B1382 zum Kapellenkranzfundament B1381.
Zeitstufe: Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Nach Weyres, Baptisterien, S. 542 gehört B530 zum (Umbau-)Horizont der Baptisteriumbauten mit der Piscina B564 aus dem 5./6. Jh. (vgl. die zu B564 gehörige Baptisterium-N-Mauer B507 mit OK bei H 50,3) und wurde nach deren Abbruch weiterbenutzt als N-Mauer eines Hofes nördl. des von ihm vermuteten karolingischen Baptisteriums; u. a., weil B530 in der Flucht der nördl. Außenmauer B353 des dreischiffigen Alten Domes liegt (Weyres, Baptisterien, S. 532). B530 ist (erst?) durch die Baugrube B494 zur O-Atriummauer B516 zum Alten Dom gestört; die OK von B530 (vgl. dazu auch die W-O-Mauer B563) liegt unter dem ersten Niveau aus der Zeit des Alten Domes hier (dieses oberhalb H 50,75).
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 532; 542 f. mit Abb. 9; S. 565 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 222; Back, Vorgänger, S. 411.

B531 W-O-Mauer
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 60,5; N 17; H 47,58 bis O 62,25; N 17,75; H 49,38.
Erstreckung: W-O, noch 1,75 × 0,75 m; H. noch 1,8 m.
Beschreibung: Liegt – wie die W-O-Mauerflucht B113 im W und die W-O-Mauer B563 im O von B531 – an der S-Kante der römischen W-O-Wallgasse B41. — B531 ist 0,6 m breit; aus Tuffhandsteinen aufgeführt (13 Lagen hoch erhalten). Der Mörtel ist hellgrau bis weiß und feinkörnig. — B531 ist im O lotrecht abgebrochen. Bei H 48,4 ist ein Ziegelsplittestrich (B534) von S und O an B531 herangeführt (nach dem Abbruch im O?). In der Abbruchhöhe von B531 verläuft nach S, N und O eine etwa 0,15 m starke, graue Bauschuttschicht mit auffallend vielen großen Dachziegelbruchstücken. — B531 ist im W durch die Baugrube B1382 zum Kapellenkranzfundament B1381 gestört. — Ristow, Kirchen, S. 74 rekonstruiert aus B531 und den parallelen Mauern B511, B572 und B537 weiter südl. 2 W-O-verlaufende Kolonnaden: Zu einer Kolonnadenmauer B531 passt deren lotrechte Abbruchkante im O (s. o.) mit offenbar herangeführtem Boden B534 nicht gut (oder war hier eine Öffnung?).
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Höhenlage: nach Weyres, Baptisterien, S. 548 spätrömisch wegen gleicher UKH mit W-O-Mauer B506 zum (profanen, sekundär christlich genutzten?) Becken B574. — B531 nach Ristow, Kirchen, S. 74 evtl. (noch) östl. Kolonnadenmauer zum Vorgängerbau des Alten Domes (Weiteres oben bei Beschreibung).
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 548; 566 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 74; 222 f.; Back, Vorgänger, S. 35 Anm. 179; S. 411.

B532a Säulenbasis
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Beschreibung: Eine von 2 nicht in situ dokumentierten attischen Basen B532a/b, offenbar aus Trachyt (vgl. Nr. V–VI bei Verbeek, Säulenhof, S. 173), wohl vom O-Atrium des Alten Domes (Mauern B516/B536). Bei den beiden heute auf dem Domherrenfriedhof liegenden Trachytbasen handelt es sich wohl um diese Basen B532a/b; unwahrscheinlicher ist, dass eine davon die nach der Dokumentation (Voigtel/Düntzer, Reste, S. 203 f.; Taf. XV (»E«) etwas anders ausshende Säule B560 ist, die ebenfalls aus Drachenfelser Trachyt besteht. Vgl. weiterhin eine Säule aus Sandstein (Verbeek, Säulenhof, S. 173 Nr. VII; S. 175; 179 f.), aufgestellt ehemals im Garten des Café Reichardt (vgl. Weyres, Baptisterien, S. 524), jetzt auch auf dem Domherrenfriedhof. Daneben liegt noch eine Kalksteinbasis (wohl Nr. IV bei Verbeek, Säulenhof, S. 173), die vermutlich gleichfalls zum O-Atrium gehörte, ebenso wie die nördliche der beiden Sandsteinsäulen (auf Fundament B1397) im Sakristeikeller (Verbeek, Säulenhof, S. 173 f.; 175 f.; Pancini/Fitzek, Sakristeikeller, S. 267).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B495.
Literatur: Verbeek, Säulenhof, S. 173 Nr. V–VI; Weyres, Baptisterien, S. 524; Back, Vorgänger, S. 411.

B532b Säulenbasis -> B532a

B533 Kanal mit Bleirohr
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 64,55; S 8,35; H 49,96 bis O 67,1; S 6,5; H 50,42.

Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,55 × 1,85 m; H. dokumentiert 0,46 m.
Beschreibung: Über Erdbestattung B541; ein Kinder(?)sarkophag (B549?) aus dem hier liegenden Friedhof (vgl. dazu Grab B535) wurde in B533 mitverbaut. — B533 ist eine gemauerte Wasserführung mit abnehmender Höhe von SW nach NO. Ohne erkennbare Baugrube auf einem etwa 0,15 m starken, glasharten, weißlich-gelben Mörtelbett. Außenwände des Kanals aus Mischmauerwerk, je 0,3–0,5 m breit und 0,3–0,4 m hoch. — Innenliegend, in eine feine, rosafarbene Mörtelmasse eingebettet, ein Rohr: aus 0,38 m breiten Bleistreifen zusammengesetzt, rund gebogen und seitlich gestoßen; Wandstärke 0,005 m; lichter Dm. 0,11 m. In der unteren Hälfte Sinterablagerungen. Das Rohr zeigt – wie der Kanal – ein Gefälle nach NO. Es ist mit Ziegeln abgedeckt. — Auf dem Kanal liegt eine 0,08–0,1 m starke Sandschicht (Ausgleichsschicht?), die bis zur Stickung des Bodens B538 über B533 reicht. — Die östl. Fortsetzung von B533 ist vermutlich Kanal B587; vgl. auch die (Ab-)Wasserleitung B559. — B500.1. ist möglicherweise eine Ausbruchgrube zu B533. — Das geborgene Stück der Wasserleitung (Weyres, Bischofskirchen, S. 232 Abb. 181) soll nach dem Stand 01.07.2020 der Planung zur Neugestaltung des Domherrenfriedhofs dort wieder eingegraben werden.
Zeitstufe: Alter Dom?
Datierung: Unter (und zu?) Boden B538; zu (Ab-)Wasserleitung B559?
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 566 (Schneider); Weyres, Bischofskirchen, S. 227; 230; Ristow, Kirchen S. 223; Back, Vorgänger, S. 411.

B534 Ziegelsplittestrich
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 60,6; N 16,6; H 48,35 bis O 62,3; N 17,2; H 48,44.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,7 × 0,6 m; H. dokumentiert 0,09 m.
Beschreibung: Auf einer horizontalen, 0,2 m starken Bauschuttschicht mit Ziegelbruch und größeren, roten Estrichstücken eine ebenfalls 0,2 m dicke Schicht aus gestampfter, feiner Lehmerde mit Mörtelresten und Brandspuren, schwarz. — Darauf, an W-O-Mauer B531 nach S und O anschließend – offenbar nach deren Teilabbruch von O her gegen den Rest im W geführt (auf der N-Seite nicht vorhanden) –, B534: 0,03–0,05 m stark; mit ehemals glatt abgezogener, bei der Auffindung welliger und mürber Oberfläche. — B534 ist im W durch die Baugrube B1382 zum Kapellenkranzfundament B1381 gestört.
Zeitstufe: Fränkisch?
Datierung: Nach W-O-Mauer B531 (Weiteres dort).
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 548; 566 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 223 f.; Back, Vorgänger, S. 411.

B535 Grab mit Sarkophag
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 65,25; S 8,64; H 50,16 bis O 67,48; S 7,71; H 51,01.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,23 × 0,93 m; H. dokumentiert 0,85 m.
Beschreibung: In die Mauer B537 eingebracht. — Die Grube zu B535 ist nur unterhalb der UK des Deckels von B535 festgestellt (geht nach Weyres, Baptisterien, S. 527 von einer Schicht in dieser Höhe aus; Weyres rechnet jedoch mit einer Oberfläche des Friedhofes bei H 51,6 und einer nachträglichen Abtragung des Niveaus auf H 50,8; vgl. dazu auch W-O-Mauer B507 und Boden B538; Weiteres dort). — B535 ist ein Tuffsteinsarkophag; außen 2 × 0,8 × 0,6 m, innen 1,78 × 0,57 × 0,45 m. — Kopf der Bestattung im W. — Die Abdeckplatte (2,2 × 0,9 × 0,24 m) zeigt einen waagerechten Randstreifen, der an der Kopfseite 0,2 m und sonst umlaufend 0,15 m breit ist. (Entstanden im Zusammenhang mit der Anlage von Boden B538?: s. u.) Nach innen folgt ein 0,07 m hohes Walmdach. Die Platte besteht nach Weyres, Baptisterien, S. 566 (Schneider) aus einem stark bimshaltigen, weichen Tuffstein und ist durch die darüberlagernden Erdmassen zusammengedrückt. — Der Kanal B533 ist offenbar später als B535. Der Boden B538 ist an und über die Ränder der Grababdeckung von B535 gestrichen, die in den Boden einbezogen ist und etwa 0,05 m darüber hinausragte (falls auf Estrich B538 keine Platten lagen). — Zu B535 vgl. die Gräber B267, B541, B549 und B550: die Gräber im Baptisterium-Bereich sind offenbar alle beigabenlos. Wenn die Gräber schon aus merowingischer Zeit stammen, sind hier wohl nicht arme (vgl. die prominente Lage und die Sarkophage), sondern nach christlich-romanischer Sitte bestattete Personen, möglicherweise Kleriker beigesetzt oder aber die Gräber sind spät-/nachmerowingisch.
Zeitstufe: Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Nach der (merowingerzeitlichen?) Mauer B537 (vgl. auch Ristow, Kirchen S. 74 f.; 224). Vor Boden B538. — B535 beigabenlos (Weiteres oben bei Beschreibung).
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 527; 566 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 85 Anm. 685; S. 411 f.

B536 Südl. Arkadenfundament des O-Atriums zum Alten Dom
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 64,3; S 12,35; H 48,3 bis O 82; S 9,65; H 53,3.

Erstreckung: W-O, noch 17,7 × 2,7 m; H. noch 5 m.
Beschreibung: Baugrube ist B495. — UK im O nach Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV (dort »S«) bei H 48,3; Breite unten 2,35 m. UK im W nach Weyres, Baptisterien, S. 566 (Schneider) in H 50,86, Breite unten 1,73 m. — B536 steht auf einem Teil von B1905 (Schicht »f«; Weiteres dort und unter B495). — Auf der N-Seite 2 Rücksprünge, auf der S-Seite einer: Mauer oben 1,1 m breit. — OK im O nach Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV bei H 53,3; im W nach Weyres, Baptisterien, S. 566 (Schneider) in H 52,57. — Material entspricht nach Weyres, Baptisterien, S. 566 (Schneider) dem des nördl. Pendants B516; B536 ist »allerdings nicht so sauber ausgeführt«. — Auf B536 die Säule B560 (»E« bei Voigtel/Düntzer, Reste, S. 203; Taf. XV); 8' (= 2,5 m) vom Domsockel entfernt (vgl. auch die Basen B532a/b).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B495.
Literatur: Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV (»S«); Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 211 (zu »12«); Weyres, Baptisterien, S. 566 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 47; 60; 412.

B537 W-O-Mauer(-flucht)
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 64,05; S 9,9; H 49 bis O 76,5; S 8,7; H 50,4.
Erstreckung: W-O, noch 12,45 × 1,2 m; H. noch 1,4 m.
Beschreibung: Stört die SSW-NNO-Mauer B539 (im S). — B537 ist in 2 Teilen aufgedeckt: 1866 der O-Teil (»T« bei Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV); nach Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 213 (dort »35«): »ohne Fundament, auf spätrömischem Schutt« errichtet; 6,5 × 0,65 m; O 73–76,5; S 9,4–8,7; H 48,8–50,2 (nach Weyres, Baptisterien, S. 542 H 48,66–49,9). 1968 wurde der W-Teil aus Tuffhandsteinen in gelbgrauem Mörtel auf 3,85 m freigelegt: das Fundament ist bis zu 0,8 m breit; das Aufgehende (oberhalb H 49,7–49,8) springt auf der N-Seite zurück auf 0,6 m Breite; erhalten sind noch 6 Lagen; Schichthöhen 0,1 m. — An der S-Seite ein Niveau B546 (H 50,15). Darauf loser, meist feiner Abbruchschutt (von B537?). — B537 wird durch den Sarkophag B535 gestört. Über den Abbruch von B537 zieht der Boden B538. B537 ist im W von der Baugrube B1382 zum gotischen Kapellenkranzfundament B1381 abgeschlagen. — Die Flucht von B537 wird bei Weyres, Bischofskirchen, S. 16 f.; 32; 97 Abb. 74a als Parzellengrenze gedeutet (vgl. von W nach O B1033, B933, B943, B953, B987, B387a/b, B537; vgl. auch die nördl. parallel verlaufende Mauerflucht B113). B537 ist nach Weyres, Baptisterien, S. 542 f. mit Abb. 9 ein südl. Pendant zur W-O-Mauer B530 im N. Nach Ristow, Kirchen, S. 74 ist B537 das südl. Spiegelbild der W-O-Mauer B531 im N des Baptisteriums. Er rekonstruiert dort aus den parallelen Mauern B531 und B511 sowie wie im S des des Baptisteriums aus B537 und der wenig nördl. parallel verlaufenden Mauer B572 2 W-O-verlaufende Kolonnaden vom Baptisterium zur gleichzeitigen Kirche im W.
Zeitstufe: Fränkisch?(/Alter Dom?)
Datierung: Älter als Sarkophag B535 und Boden B538 (aus der Frühzeit des Alten Domes?). B537 ragt über die Trampelschicht B546 (aus der frühen Bauzeit des Alten Domes?) hinaus; ein (Fort-)Bestehen von B537 zur (frühen) Zeit des Alten Domes kann nicht ganz ausgeschlossen werden; vgl. auch die offenbar karolingischen Funde auf dem nördl. 1 m tiefer als die UK von B537 liegenden und nach Z512 anscheinend auch unter B537 ziehenden Estrich B544 (Weiteres dort), der an die von B537 gestörte SSW-NNO-Mauer B539 gestrichen ist.
Literatur: Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV (»T«); Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 213 (zu »35«); Weyres, Baptisterien, S. 542 f. mit Abb. 9; S. 566; 570 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 74; 224; Back, Vorgänger, S. 412.

B538 Estrich
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 64,1; S 10,1; H 50,6 bis O 68,65; S 6,5; H 50,96.
Erstreckung: W-O, noch 4,55 × 3,6 m; H. noch 0,36 m.
Beschreibung: Im SW des O-Atriums des Alten Domes. — B538 liegt oberhalb des Abbruchs der W-O-Mauer(-flucht) B537. B538 ist an und über die (im Zusammenhang mit der Anlage von B538 vertieften?) Ränder der Deckplatte des Sarkophages B535 gestrichen; die Platte ist in B538 einbezogen und ragte, falls auf B538 keine Platten lagen, etwa 0,05 m darüber hinaus (Weyres, Baptisterien, S. 527 rechnet mit einer Oberfläche des zu Grab B535 gehörenden Friedhofes bei H 51,6 und einer nachträglichen Abtragung des Niveaus auf H 50,8 zur Anlage von B538). B538 liegt über der Wasserführung B533, auf der eine (Ausgleichs-)Schicht aus feinem Sand bis auf Höhe der Stickung zu B538 beobachtet wurde. — B538 zeigt unten 1–2, in (den eben erwähnten) feinen Sand, nicht sehr sorgfältig verlegte Packlagen; 0,1–0,2 m stark: kleinere Tuff-, Kalk-, Sand- und Grauwackesteine in gelbbraunem Mörtel. Darauf ein etwa 0,05 m dicker Estrich aus feinem, sandigem, hellbraun–gelbem Mörtel; in Richtung S, oberhalb der W-O-Mauer(-flucht) B537, »leicht ansteigend« (vgl. Weyres, Baptisterien, S. 567 [Schneider]; auf W-Profil Z512 nicht erkennbar). — Nach Ristow, Kirchen, S. 225 wird B538 im S von der Baugrube B495 zum südl. Arkadenfundament B536 des O-Atriums zum Alten Dom

gestört (Weiteres unter B495). — Zu B538 vgl. die Plattenreihe B284 unmittelbar östl. der O-Apsis B252 des Alten Domes, den Trachytplattenboden B589 im NW des O-Atriums, einen südöstl. von B589 liegenden, vielleicht zugehörigen Boden B589.1 und die wenig östl. von Trachytplattenboden B589, etwas tiefer liegenden (OK bei H 50,75–50,88) Estriche B513 und B514 (Ristow, Kirchen, S. 214 f.). — Auf B538 liegen die Schichten B1905 mit abgeschlagenem Wandputz (bemalt).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Frühzeit des Alten Domes? Vgl. Boden B284. — B538 in Benutzung bis zur Ablagerung des abgeschlagenen Wandputzes B1905? B538 ist gestört von der Baugrube B495 zum südl. Arkadenfundament B536 des O-Atriums? Weiteres unter B495.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 566 f. (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 224 f.; Back, Vorgänger, S. 58; 412.

B539 SSW-NNO-Mauer
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 64,3; S 9,2; H 45,92 bis O 65; S 5,65; H 49,96.
Erstreckung: S-N, noch 3,55 × 0,7 m; H. noch 4,04 m.
Beschreibung: Als Fundament zu B539 wird von Weyres, Baptisterien, S. 567 (Schneider) die SSW-NNO-Mauer B542 angesehen. Diese ist nur nördl. S 8 erfasst. Südl. davon vorhanden (?: W-Profil Z512 nicht eindeutig): wenn B542 nicht weiter als S 8 nach S reicht, ist die Interpretation als Fundament zu B539 fraglich. B542 stößt im N schiefwinklig gegen W-O-Mauer B543 (darüber geht die oberste Steinlage von B542 hinweg). — Baugrube zu B539/B542 ist B1945 (Weiteres dort). — Die untersten 0,3 m von B542 sind geschüttet, die 13 folgenden, lotrechten Steinlagen bestehen aus Grauwacke-Handsteinen (0,1–0,25 m lang; 0,08–0,1 m hoch) in weißem, feinkörnigem Kalkmörtel. Die Fugen sind »abgerieben« (Weyres, Baptisterien, S. 567 [Schneider zu B542]: das ist bei der auf 1,3 m Höhe nur 0,1–0,12 m über die O-Seite von B542 hinausreichenden Baugrube B1945 bemerkenswert). — Auf B542, bei H 47,55 um 0,1 m nach W zurückspringend, sitzt B539: noch 17 Lagen (0,1–0,15 m hoch); überwiegend Tuffsteine und wenige Grauwacken in weißem, feinsandigem Kalkmörtel. Die Fugen sind verstrichen. — Oberhalb der unteren 3 Lagen von B539 stößt bei H 47,6–48 der Boden B544 von O her dagegen. Darüber setzt – mit einer Hohlkehle – der Verputz von B539 an; er reicht noch bis H 48,6 hinauf. — Am (erhaltenen/festgestellten; s. u.) N-Ende von B539 liegen auf Boden B544 die Steine B540, die zu einer Feuerstelle (Werkstattherd?) gehören; oberhalb davon ist die O-Seite von B539 verrußt. Die östl. anschließenden Schichten bestehen, bis zur OK des erhaltenen Verputzes (H 48,6) von B539 hinauf, aus lehmigem, rotem Brandschutt; darin (unten) Glasmosaiktessellae (Weiteres unter B544). — Im S ist B539 durch die W-O-Mauer B537 gestört. Nach Weyres, Baptisterien, S. 528 könnte eine westl., durch die Ausbruchgrube B500.1 beseitigte Fortsetzung der W-O-Mauer B566 (früher »19«) auf B539 gesetzt gewesen sein. Die W-Seite von B539 ist durch das Fundament B1381 zum gotischen Kapellenkranz gestört/überbaut: Breite von B539 noch max. 0,4 m. Im N ist B539 ebenfalls durch Fundament B1381 und von der Domherrengruft B521 gestört/überbaut/verdeckt.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Höhenlage. Vgl. den an B539 gestrichenen Boden B544.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 528; 549; 553; 567 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 225 f.; Back, Vorgänger, S. 32 Anm. 132; S. 412 f.

B540 Feuerstelle
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 64,85; S 6,9; H 47,97 bis O 65,4; S 5,95; H 48,18.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,95 × 0,55 m; H. dokumentiert 0,21 m.
Beschreibung: Auf Boden B544. B540 ist gegen den Putz der SSW-NNO-Mauer B539 gesetzt. — B540 besteht aus einem Trachytquader (0,38 × 0,3 × 0,1 m) im S und einem Tuffquader (0,48 × 0,4 × 0,21 m) im N; der 0,25 m breite Raum dazwischen ist mit hellem Mörtel ausgestrichen. — Die Steine und der Wandputz der SSW-NNO-Mauer B539 sind mit einer ›fettigen‹, bis 0,01 m starken Rußschicht überzogen.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B544.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 549; 567 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 225 f.; Back, Vorgänger, S. 413.

B541 Erdbestattung
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 64,8; S 8,2; H 49,8 bis O 66,1; S 7,8; H 49,96.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,3 × 0,4 m; H. dokumentiert 0,16 m.
Beschreibung: WNW-OSO-orientiert; Blickrichtung nach O(SO). — Darüber die Wasserführung B533. — B541 gehört mit Sarkophag B535 (Weiteres dort), Sarkophag-Fragment B549 und Bestattung B550 zu

der Friedhofsschicht unter Boden B538 (vgl. auch Grab B267).
Zeitstufe: Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Unter Boden B538 und Wasserführung B533.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 567 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 226; Back, Vorgänger, S. 85 Anm. 685; S. 413.

B542 SSW-NNO-Mauer (Fundament zu SSW-NNO-Mauer B539?) -> B539

B543 W-O-Mauer
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 64,9; S 6,12; H 45,96 bis O 67,1; S 6; H 47,56.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 2,2 × 0,12 m; H. bis jetzt 1,6 m.
Beschreibung: O- und N-Ende noch nicht erfasst (N-Seite unter der Domherrengruft B521). — B543 ist ein Grauwackemauerwerk in weißlichem Kalksandmörtel. Die Fugen sind oberhalb H 46,7–46,8 verstrichen: für Weyres, Baptisterien, S. 553 Hinweis auf ein älteres Niveau, etwa in OKH des anstehenden Lehms bei H 46,9. Die Trampelschicht B545 bei H 47,44 ist ein (weiterer) Horizont zu B543? (Vom Abbruch?) — Die SSW-NNO-Mauer B539/B542 ist von S her an und über B543 gesetzt. — B543 wird vom Niveau B548 überdeckt (vgl. W-Profil Z512 und Weyres, Baptisterien, S. 553). — Weyres, Baptisterien, S. 554 sieht B543 und eine östl., in der Verlängerung davon festgestellte, vertikale Fuge in der SSW-NNO-Mauerflucht B783.1 (gleiche UK wie B543) als Hinweis auf eine W-O-verlaufende Grundstücksgrenze.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 553 f.; 567 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 227.

B544 Estrich
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 64,8; S 8,75; H 47,6 bis O 67,9; S 5,65; H 48.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 3,1 × 3,1 m; H. dokumentiert 0,4 m.
Beschreibung: Auf Trampelschicht (Boden?) B548. B544 ist gegen SSW-NNO-Mauer B539 gestrichen. — B544 zeigt unten eine 0,15–0,2 m starke Stickung aus Steinbrocken (Tuff, Grauwacke, Kalksteinspolien); darauf ein 0,12–0,18 m dicker Ziegelestrich mit geschliffener Oberfläche. — Auf B544 liegen die Steine B540 einer Feuerstelle und eine (nach den Profilen Z505 und Z512 bis 0,05 m, nach Weyres, Baptisterien, S. 567 [Schneider] bis 0,15 m starke) schwarze, brandige Schicht (»o«); darin eine größere Menge von – noch nicht versetzten – Glasmosaiktessellae (F419/1–2). — B544 entspricht dem Boden B523 (Weiteres dort). — Über B544 kein Boden bis in H 50,6–50,7 (dort Boden B538): B544 als Kellerboden (um)genutzt? (Vgl. Weyres, Baptisterien, S. 539.)
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Höhenlage. In den Schichten über B544 Keramik (2. Hälfte) 4. Jh. (F419/1), offenbar eine Münze des Valens (364–378; FMRD VI 1001, 3,1; Ristow, Kirchen, S. 157; 227; 420 f.) und – noch nicht versetzte – »byzantinisch-karolingische« (mündliche Auskunft K. H. Wedepohl) Glasmosaiktessellae (F419/1–2).
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 539; 549; 567 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 59; 227; Back, Vorgänger, S. 32 Anm. 132; S. 413.

B545 Trampelschicht
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 65; S 8; H 47,22 bis O 67; S 7,9; H 47,44.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 2 × 0,1 m; H. bis jetzt 0,22 m.
Beschreibung: Im N-Profil Z505 bei S 8–7,9 geschnitten; O-Ende noch nicht erfasst. — B545 ist eine etwa 0,15–0,2 m starke, lehmig-sandig-körnige, gelb-rote Schicht mit Brandspuren und lehmiger, verfestigter Oberfläche, in die Brandreste eingetreten sind. — B545 ist ein Niveau zu W-O-Mauer B543? (Vom Abbruch?) — Über B545 liegt die Trampelschicht B548. — B545 wird im W von der Baugrube B1945 zur SSW-NNO-Mauer B539/B542 geschnitten (Weiteres unter B1945).
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 553; 567 (Schneider); Ristow, Kirchen, 227 f.

B546 Trampelschicht
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 54,5; S 10,6; H 50,14 bis O 65; S 9,9; H 50,18.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 10,5 × 0,7 m; H. dokumentiert 0,04 m.

Beschreibung: Stößt von S an die W-O-Mauer B537. — B546 ist eine über einer 0,3 m starken schwarzen Erdschicht festgestampfte Lehmschicht. — B546 ist von Abbruchmaterial (der W-O-Mauer B537?) überlagert.
Zeitstufe: Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Zum Vorgängerbau des Alten Domes? Arbeitshorizont aus der Bauzeit des Alten Domes? Später als die (merowingerzeitliche?) W-O-Mauer B537 (vgl. auch Ristow, Kirchen S. 74 f.; 224); überlagert vom Abbruchschutt dieser Mauer B537? B546 liegt in Höhe der östl. OK (H 50,15) der Baugrube B282 zur O-Apsis B252 des Alten Domes.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 567 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 228; Back, Vorgänger, S. 413.

B547a Grab
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 71; N 8,5; H 51,5 bis O 72,7; N 9,2; H 51,88.
Erstreckung: W-O, noch 1,7 × 0,7 m; H. noch 0,38 m.
Beschreibung: Erhalten sind die mittleren Teile der Langseiten aus handformatigen, überwiegend hochkant gesetzten (gemauerten?) Tuff-, Trachyt-, Grauwacke- und Sandsteinquadern. Zwischen den Wänden, jeweils dagegen laufend, 2 aufeinanderliegende, feste Bodenschichten, je 0,05 m stark; OK bei H 51,62. Darauf Reste des gestörten Skelettes; Schädel nicht gefunden, Füße im O. — Vgl. die Gräber B266, B276, B277 und B547 im O-Atrium des Alten Domes; zu weiteren Gräbern über dem Baptisterium (Grabung von 1866) vgl. Weyres, Baptisterien, S. 525 f.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage. Über Bodenhorizont B284/B513/B514/B538/B589. Im O-Atrium des Alten Domes; unter (zugehörig zu?) Boden(-niveau) B274: nach Mitte 11. Jh.? (vgl. Nisters-Weisbecker, Grabsteine, S. 306 Nr. 146 zu B546k).
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 525 f.; 567 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 228; Back, Vorgänger, S. 413.

B547b Grab
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 71; N 9,35; H 51,5 bis O 72,7; N 10; H 52,07.
Erstreckung: W-O, noch 1,7 × 0,65 m; H. noch 0,57 m.
Beschreibung: Erhalten ist der W-Teil der südl. Langseite aus handformatigen, überwiegend hochkant gesetzten (gemauerten?) Tuffquadern und (nach Z515) einer hochkant stehenden Grauwackeplatte. An die Langseite angebaut ist die westl. Schmalseite aus Grauwackequadern und (nach Z515) einer Tuffplatte. Gegen die Langseite (und die Schmalseite?) laufen 2 übereinanderliegende, feste Bodenschichten, je 0,05 m stark mit gleich starker Zwischenschicht; OK der Grabsohle im W bei H 51,74, im O bei H 51,84. Keine Skelettreste gefunden. — Vgl. die Gräber B266, B276, B277 und B547 im O-Atrium des Alten Domes; zu weiteren Gräbern über dem Baptisterium (Grabung von 1866) vgl. Weyres, Baptisterien, S. 525 f.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B547a.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 525 f.; 567 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 228; Back, Vorgänger, S. 414.

B547c Grab
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 72,65; N 12; H 51,6 bis O 73,3; N 12,7; H 51,95.
Erstreckung: W-O, noch 0,65 × 0,7 m; H. dokumentiert 0,35 m.
Beschreibung: UK nicht dokumentiert; OK Grabsohle bei H 51,6. Erhalten sind die W-Teile der Langseiten aus handformatigen (gemauerten?) Grauwackequadern; zwischen die Langseiten ist eine (hochkant stehende?) Tuffsteinplatte als westl. Schmalseite gesetzt. Keine Skelettreste gefunden. — Vgl. die Gräber B266, B276, B277 und B547 im O-Atrium des Alten Domes; zu weiteren Gräbern über dem Baptisterium (Grabung von 1866) vgl. Weyres, Baptisterien, S. 525 f.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B547a.
Literatur: Vgl. B547b.

B547d Grab
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 72,2; N 12,8; H 51,8 bis O 72,9; N 13,45; H 52,12.
Erstreckung: W-O, noch 0,7 × 0,65 m; H. dokumentiert 0,32 m.
Beschreibung: An und über dem nach S vorspringenden Fundament der O-Atriummauer B516. — UK von B547d nicht dokumentiert. Erhalten sind eine (hochkant stehende?) Tuffsteinplatte als W-Ende der südl. Langseite; die nördl. Langseite wird offenbar vom Fundament der Mauer B516 gebildet; zwischen beide

Langseiten ist die westl. Schmalseite aus handformatigen Tuffquadern gesetzt (gemauert?). OK der Grabsohle bei H 51,8. Keine Skelettreste gefunden. — Vgl. die Gräber B266, B276, B277 und B547 im O-Atrium des Alten Domes; zu weiteren Gräbern über dem Baptisterium (Grabung von 1866) vgl. Weyres, Baptisterien, S. 525 f.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B547a.
Literatur: Vgl. B547b.

B547e Grab
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 69,5; N 12,8; H 51,3 bis O 70,8; N 13,35; H 51,95.
Erstreckung: W-O, noch 1,3 × 0,55 m; H. noch 0,65 m.
Beschreibung: An und über dem nach S vorspringenden Fundament der O-Atriummauer B516. — Von B547e ist der mittlere Teil der südl. Langseite aus handformatigen, hochkant vermauerten Grauwackequadern erhalten; die nördl. Langseite wird vom Fundament der Mauer B516 gebildet. Gegen beide Langseiten läuft die Grabsohle, OK bei H 51,4. Vom Skelett wurden nur geringe Reste (Bein- und Armknochen?) gefunden. — Vgl. die Gräber B266, B276, B277 und B547 im O-Atrium des Alten Domes; zu weiteren Gräbern über dem Baptisterium (Grabung von 1866) vgl. Weyres, Baptisterien, S. 525 f.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B547a.
Literatur: Vgl. B547b.

B547f Grab
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 67,3; N 16,2; H 51,9 bis O 68,1; N 16,8; H 51,9.
Erstreckung: W-O, noch 0,8 × 0,6 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: O-Ende aus handformatigen, hochkant gesetzten Tuffquadern erhalten. — Vgl. die Gräber B266, B276, B277 und B547 im O-Atrium des Alten Domes; zu weiteren Gräbern über dem Baptisterium (Grabung von 1866) vgl. Weyres, Baptisterien, S. 525 f.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B547a.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 525 f.; 567 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 228; Beil. 10; Back, Vorgänger, S. 414.

B547g Grab
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 67; N 16,9; H 51,77 bis O 68,9; N 17,6; H 51,97.
Erstreckung: W-O, noch 1,9 × 0,7 m; H. noch 0,2 m.
Beschreibung: Grabrest (Sarkophag?). — Über der N-Hälfte von B547g liegt der Sarkophag B547k. — Vgl. die Gräber B266, B276, B277 und B547 im O-Atrium des Alten Domes; zu weiteren Gräbern über dem Baptisterium (Grabung von 1866) vgl. Weyres, Baptisterien, S. 525 f.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B547a.
Literatur: Vgl. B547b.

B547h Grab
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 68,9; N 17,4; H 51,74 bis O 69,15; N 18,05; H 52,16.
Erstreckung: W-O, noch 0,25 × 0,65 m; H. noch 0,42 m.
Beschreibung: Grabrest; erhalten ist offenbar das O-Ende, eine hochkant stehende Sandsteinplatte (Sarkophag?). — Die Grenze zu Grab B547i im O von B547h ist unklar. W-Teil von B547h anscheinend unter Sarkophag B547k (Dokumentation nicht eindeutig). — Vgl. die Gräber B266, B276, B277 und B547 im O-Atrium des Alten Domes; zu weiteren Gräbern über dem Baptisterium (Grabung von 1866) vgl. Weyres, Baptisterien, S. 525 f.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B547a.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 525 f.; 567 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 228; Beil. 10; (bei Ristow, Sarkophage, S. 319 Anm. 90; S. 320 f. ist Sarkophag B547k versehentlich mit B547h bezeichnet); Back, Vorgänger, S. 414.

B547i Grab
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.

Koordinaten: O 69,35; N 18,15; H 52,05 bis O 70,05; N 18,35; H 52,05.
Erstreckung: W-O, noch 0,7 × 0,2 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: Über der SO-Ecke von B547l. — B547i ist ein Grabrest, erhalten ist ein Teil der nördl. Langseite aus 2 handformatigen, hochkant stehenden Quadern (Sandstein und Tuff). — Grenze zu Grab B547h im W von B547i unklar. — Vgl. die Gräber B266, B276, B277 und B547 im O-Atrium des Alten Domes; zu weiteren Gräbern über dem Baptisterium (Grabung von 1866) vgl. Weyres, Baptisterien, S. 525 f.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B547a.
Literatur: Vgl. B547f.

B547k Sarkophag
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 66,5; N 17,2; H 52 bis O 68,85; N 18,1; H 52,5.
Erstreckung: W-O, komplett 2,35 × 0,9 m; H. dokumentiert 0,5 m.
Beschreibung: Über der N-Hälfte von Grabrest B547h und anscheinend (Dokumentation nicht eindeutig) auf dem W-Teil von Grab B547h. — B547k ist ein Sarkophag aus rotem Sandstein. Trog (Länge 2,16 m; Breite 0,75 m im W, 0,5 m im O; Höhe im W außen 0,38 m, innen 0,3, im O 0,32 m außen, 0,27 m innen; Wandstärke 0,07–0,09 m) außen mit glattschneidigem Hauwerkzeug grob abgearbeitet; Bodenfläche innen grob, innere Wandseiten bogenförmig abgespitzt. In den inneren Kanten Viertelrundstäbe. Wandoberseiten außen mit Randschlag, sonst gespitzt. — Deckel (2,24 × 0,82 m im W, 0,7 m im O; Stärke 0,1–0,12 m) mit geflächten Seiten. Auf der Oberseite Hochrelief: Rahmung mit Zickzackband, gespitzt. Darüber leicht erhaben Innenfeld mit umlaufender Stegrahmung. Darin an Kopf- und Fußende je ein Andreaskreuz; von deren Schnittpunkten ausgehend ein Mittelsteg, der auf ein leicht aus der Mitte Richtung Kopfende gerücktes, sechseckiges Feld trifft, das einen quer liegenden, beidseitig gegen die Rahmung hin gegabelten Steg enthält. — Skelettreste erhalten; Kopf im W. — Vgl. die Gräber B266, B276, B277 und B547 im O-Atrium des Alten Domes; zu weiteren Gräbern über dem Baptisterium (Grabung von 1866) vgl. Weyres, Baptisterien, S. 525 f. — Trog (F2578; Inv.-Nr. 6/3345) heute in der W-Krypta des Alten Domes, in der Abmauerung B53/B59, an deren S-Seite (vgl. Idenifikationsnotiz R. Stinnesbeck im handschriftl. Befundbuch); Deckel (Inv.-Nr. 6/3198) heute eingemauert auf der S-Seite des W-Zuganges der modernen Krypta (vgl. Fundament B801.1).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B547a.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 525 f.; 567 (Schneider); Nisters–Weisbecker, Grabsteine, S. 305–307 Nr. 146 (zum Deckel); Ristow, Sarkophage, S. 320 f. (hier und S. 319 Anm. 90 versehentlich mit B547h bezeichnet); Ristow, Kirchen, S. 228; Beil. 10; Back, Vorgänger, S. 415.

B547l Grab
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 66,6; N 18,15; H 51,38 bis O 69,55; N 19,15; H 51,7.
Erstreckung: W-O, noch 2,95 × 1 m; H. dokumentiert 0,32 m.
Beschreibung: Im Grundriss trapezförmige Steinsetzung (Innenmaße 2,5 × 0,65 m im W, 0,3 m im O) aus hochkant gestellten Tuffsteinplatten. Skelett gut erhalten; Kopf im W; zwischen den Unterschenkeln Kiefer (einer weiteren Bestattung?). — Über der SO-Ecke von B547l der Grabrest B547i. — Vgl. die Gräber B266, B276, B277 und B547 im O-Atrium des Alten Domes; zu weiteren Gräbern über dem Baptisterium (Grabung von 1866) vgl. Weyres, Baptisterien, S. 525 f.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B547a.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 525 f.; 567 (Schneider); Ristow, Sarkophage, S. 326; Ristow, Kirchen, S. 228; Beil. 10; Back, Vorgänger, S. 415.

B547m Grab
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 65,1; N 9,2; H 51,85 bis O 67,25; N 10,1; H 51,95.
Erstreckung: W-O, noch 2,15 × 0,9 m; H. dokumentiert 0,1 m.
Beschreibung: Verhältnis zum nördl. anschließenden Grab B547n nicht ganz klar: B547m anscheinend später. — Von B547m erhalten sind große Teile der Langseiten, offenbar aus hochkant gestellten Sandsteinplatten (Sarkophag?); OK bei H 51,85. Darauf Deckelreste: im W eine Trachyt-, im O eine Sandsteinplatte; beide zerbrochen. — W-Ende von B547m gestört durch Baugrube B1382 zum gotischen Kapellenkranzfundament B1381 und/oder durch den Domsockel aus dem 19. Jh. — Vgl. die Gräber B266, B276, B277 und B547 im O-Atrium des Alten Domes; zu weiteren Gräbern über dem Baptisterium (Grabung von 1866) vgl. Weyres, Baptisterien, S. 525 f.

Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B547a.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 525 f.; 567 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 228; Beil. 10; Back, Vorgänger, S. 415.

B547n Grab
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 64,9; N 10,05; H 51,8 bis O 65,85; N 10,6; H 52.
Erstreckung: W-O, noch 0,95 × 0,55 m; H. geschätzt 0,2 m.
Beschreibung: Erhalten ist offenbar ein Teil der östl. Schmalseite, eine hochkant gestellte Sandsteinplatte (Sarkophag?). — Verhältnis zu den südl. und nördl. anschließenden Gräbern B547m und B547o nicht ganz klar: B547n anscheinend früher. — W-Ende von B547n gestört durch Baugrube B1382 zum gotischen Kapellenkranzfundament B1381 und/oder durch den Domsockel aus dem 19. Jh. — Vgl. die Gräber B266, B276, B277 und B547 im O-Atrium des Alten Domes; zu weiteren Gräbern über dem Baptisterium (Grabung von 1866) vgl. Weyres, Baptisterien, S. 525 f.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B547a.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 525 f.; 567 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 228; Back, Vorgänger, S. 415.

B547o Grab
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 64,45; N 10,45; H 52 bis O 65,75; N 11,4; H 52.
Erstreckung: W-O, noch 1,3 × 0,95 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: Verhältnis zu den südl. und nördl. anschließenden Gräbern B547n und B547p nicht ganz klar: B547o offenbar später. — Von B547o erhalten ist der O-Teil aus handformatigen Tuffquadern; bei der südl. Langwand anscheinend Läufer, auf die Langschmalseite gestellt; bei der O-Wand Läufer, auf die Breitseite gelegt; bei der nördl. Langwand liegende Binder. — W-Ende von B547o gestört durch Baugrube B1382 zum gotischen Kapellenkranzfundament B1381 und/oder durch den Domsockel aus dem 19. Jh. — Vgl. die Gräber B266, B276, B277 und B547 im O-Atrium des Alten Domes; zu weiteren Gräbern über dem Baptisterium (Grabung von 1866) vgl. Weyres, Baptisterien, S. 525 f.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B547a.
Literatur: Vgl. B547n.

B547p Grab
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 64,2; N 11,25; H 51,8 bis O 65,85; N 11,9; H 52.
Erstreckung: W-O, noch 1,65 × 0,65 m; H. geschätzt 0,2 m.
Beschreibung: Erhalten sind der O-Teil der nördl. Langwand aus hochkant gestellten Tuffplatten und der N-Teil der östl. Schmalseite aus Sandstein; dazwischen, in der NO-Ecke des Grabes Mörtel. — Skelett gestört. — Verhältnis zum südl. anschließenden Grab B547o nicht ganz klar: B547p anscheinend früher. — W-Ende von B547p gestört durch Baugrube B1382 zum gotischen Kapellenkranzfundament B1381 und/oder durch den Domsockel aus dem 19. Jh. — Vgl. die Gräber B266, B276, B277 und B547 im O-Atrium des Alten Domes; zu weiteren Gräbern über dem Baptisterium (Grabung von 1866) vgl. Weyres, Baptisterien, S. 525 f.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B547a.
Literatur: Vgl. B547n.

B547q Grab
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 63,6; N 12,3; H 51,7 bis O 65,55; N 13,25; H 52,25.
Erstreckung: W-O, noch 1,95 × 0,95 m; H. dokumentiert 0,55 m.
Beschreibung: Erhalten ist der O-Teil: Langwände aus hochkant stehenden Sandsteinplatten (Sarkophag?); OK bei H 52,1. Im W des erhaltenen O-Teils (Deck?-)Platte aus Trachyt, OK bei H 52,1; im O Deckplatte aus Sandstein, OK bei H 52,25. — W-Ende von B547q gestört durch Baugrube B1382 zum gotischen Kapellenkranzfundament B1381 und/oder durch den Domsockel aus dem 19. Jh. — Vgl. die Gräber B266, B276, B277 und B547 im O-Atrium des Alten Domes; zu weiteren Gräbern über dem Baptisterium (Grabung von 1866) vgl. Weyres, Baptisterien, S. 525 f.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B547a.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 525 f.; 567 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 228; Beil. 10; Back,

Vorgänger, S. 415 f.

B547r Sarkophag
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 63,55; N 15,8; H 51,8 bis O 65,65; N 16,55; H 52,4.
Erstreckung: W-O, komplett 2,1 × 0,75 m; H. komplett 0,6 m.
Beschreibung: Trog aus rotem Sandstein; 2,03 × 0,67 m im W, 0,57 im O; Höhe 0,37 m im W, 0,39 m im O außen, innen 0,28 m im W, 0,26 m im O; Boden etwa 0,16 m, Wände 0,08–0,09 m stark. Außen grob abgearbeitet mit vereinzelten Schlägen eines glattschneidigen Hauwerkzeugs; Boden innen grob abgespitzt; Wände innen mit bogenförmigen Abspitzungen grob bearbeitet; Oberseiten (der Wände) außen mit Randschlag, sonst weggespitzt. — Deckel ebenfalls aus Sandstein; 0,1 m stark. — Skelett gut erhalten; Kopf im W. Im O Reste weiterer Skelette, u. a. 2 Schädel. — Vgl. die Gräber B266, B276, B277 und B547 im O-Atrium des Alten Domes; zu weiteren Gräbern über dem Baptisterium (Grabung von 1866) vgl. Weyres, Baptisterien, S. 525 f. — Trog (zerbrochen, aber vollständig; F2579; Inv.-Nr. 6/3346) heute in der W-Krypta des Alten Domes, nördl. der Abmauerung B53/B59 (vgl. Idenifikationsnotiz R. Stinnesbeck im handschriftl. Befundbuch).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B547a.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 525 f.; 567 (Schneider); Ristow, Sarkophage, S. 321; Ristow, Kirchen, S. 228; Beil. 10; Back, Vorgänger, S. 416.

B547s Sarkophag
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 62,9; N 16,65; H 51,75 bis O 65,3; N 17,9; H 52,4.
Erstreckung: W-O, komplett 2,4 × 1,25 m; H. komplett 0,65 m.
Beschreibung: Trog aus rotem Sandstein; 2,07 × 0,84 m im W, 0,71 m im O, Höhe 0,38 m im W, 0,4 m im O außen, innen 0,33 m im W, 0,3 m im O; Boden etwa 0,16 m, Wände 0,09–0,1 m stark. Außen grob abgearbeitet mit vereinzelten Schlägen eines glattschneidigen Hauwerkzeugs; Boden innen grob abgespitzt; Wände innen mit bogenförmigen Abspitzungen grob bearbeitet; in den Kanten Viertelrundstäbe; Oberseiten (der Wände) außen mit Randschlag, sonst weggespitzt. — Deckel ebenfalls aus Sandstein; 0,1–0,12 m stark; mehrfach gebrochen, leicht verschoben. — Skelett gut erhalten; Kopf im W. — Vgl. die Gräber B266, B276, B277 und B547 im O-Atrium des Alten Domes; zu weiteren Gräbern über dem Baptisterium (Grabung von 1866) vgl. Weyres, Baptisterien, S. 525 f. — Trog (F2580; Inv.-Nr. 6/3345) heute in der W-Krypta des Alten Domes, in der Abmauerung B53/B59, an deren N-Seite (vgl. Idenifikationsnotiz R. Stinnesbeck im handschriftl. Befundbuch).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B547a.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 525 f.; Ristow, Sarkophage, S. 321; Ristow, Kirchen, Beil. 10; Back, Vorgänger, S. 416.

B547t Sarkophag
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 61,1; N 16,3; H 51,5 bis O 63,45; N 17,05; H 52,16.
Erstreckung: W-O, komplett 2,35 × 0,75 m; H. komplett 0,66 m.
Beschreibung: Koordinaten oben nach Planum Z94; B547t liegt nach N-Profil Z507 bei O 61,4–63,75. — Trog aus Sandstein; 2,35 × 0,7 × 0,5 m; Wandstärke 0,1 m. — Deckel ebenfalls aus Sandstein; 0,08 m stark; gebrochen. — Skelett gut erhalten; Kopf im W. — Vgl. die Gräber B266, B276, B277 und B547 im O-Atrium des Alten Domes; zu weiteren Gräbern über dem Baptisterium (Grabung von 1866) vgl. Weyres, Baptisterien, S. 525 f.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B547a.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 525 f.; Ristow, Kirchen, Beil. 10; Back, Vorgänger, S. 416.

B547u Grab mit beschrifteter Grabplatte
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 61,65; N 15,35; H 51,55 bis O 63,2; N 16,1; H 52,32.
Erstreckung: W-O, noch 1,55 × 0,75 m; H. dokumentiert 0,77 m.
Beschreibung: UK unsicher. Verhältnis zu Grab B547v unklar: offenbar überlagert die SO-Ecke der Grabplatte zu B547u die NW-Ecke von Grab B547v. — Nach Z94 ist nicht ganz klar, ob sich die Beischrift »Tuffst.[ein]kammer«; »Gebeine verwühlt« auf B547u oder Grab B547v bezieht. — Grabplatte aus Rotsandstein; in 4 Teile zerbrochen; W-Ende fehlt; noch 1,19 × 0,63 × 0,12 m. Rückseite glatt; Seiten geflächt; Oberfläche nach Nisters-Weisbecker, Grabsteine, S. 274 Nr. 77 »scharriert«. Darauf breiter

»Rahmen aus Randstreifen, gebeizter Rille, breitem Band, Rille, kurzer Wölbung, weiter Kehle mit Ecksteg, Wölbung, Rille mit abschließendem, breitem Band mit Rille (von außen nach innen)«. Im Innenspiegel einzeilige Inschrift in Längsrichtung: »VII ID(US) SEB(TEMBRIS) OB(IIT) CUN[---«; Kapitalschrift, Buchstabenhöhe 0,06–0,07 m. — W-Ende von B547u gestört durch Baugrube B1382 zum gotischen Kapellenkranzfundament B1381 und/oder durch den Domsockel aus dem 19. Jh. — Vgl. die Gräber B266, B276, B277 und B547 im O-Atrium des Alten Domes; zu weiteren Gräbern über dem Baptisterium (Grabung von 1866) vgl. Weyres, Baptisterien, S. 525 f. — Heute (F2594; Inv.-Nr. 6/3199) eingemauert auf der S-Seite des W-Zuganges der modernen Krypta (vgl. Fundament B801.1).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B547a. — B547u »wohl 9. oder frühes 10. Jh. (Stil der Inschrift)« nach Rösch, Inschriften Nr. B2; 11. Jh. nach Nisters-Weisbecker, Grabsteine, S. 274 f. Nr. 77.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 525 f.; Nisters–Weisbecker, Grabsteine, S. 274 f. Nr. 77; Rösch, Inschriften, S. 61 f. Nr. B 2; Back, Vorgänger, S. 84; 416.

B547v Grab
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 62,5; N 14,65; H 51,5 bis O 65,1; N 15,55; H 52,3.
Erstreckung: W-O, komplett 2,6 × 0,9 m; H. noch 0,8 m.
Beschreibung: An Mauer B516 gebaut, die die S-Wand von B547v ersetzt. Die übrigen Wände von B547v aus handformatigen Tuffquadern gemauert (anscheinend liegende Läufer; bei Ristow, Kirchen, S. 228 ist B547v als »Sarkophag« bezeichnet). — Skelett gut erhalten; Kopf im W. — Abdeckung fehlt. — Zum Verhältnis zu Grab B547u vgl. dort. — Vgl. die Gräber B266, B276, B277 und B547 im O-Atrium des Alten Domes; zu weiteren Gräbern über dem Baptisterium (Grabung von 1866) vgl. Weyres, Baptisterien, S. 525 f.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B547a.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 525 f.; Ristow, Kirchen, S. 228 f.; Beil. 10; Back, Vorgänger, S. 416.

B547w Grab
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 64,3; S 9,25; H 52,1 bis O 64,85; S 8,45; H 52,6.
Erstreckung: W-O, noch 0,55 × 0,8 m; H. noch 0,5 m.
Beschreibung: Dokumentiert sind (die östl.?) Teile der Langwände aus hochkant stehenden Trachyt- (und Tuffstein?-)platten; nach Ristow, Kirchen, S. 229 gemauert und verputzt. — Grabsohle bei H 52,16. — Reste vom Skelett erhalten. — Auf den Langwänden liegen nach W-Profil Z512 jeweils um etwa 0,05 m über die Wände nach außen hinausreichende, 0,08 m starke Trachytplattenreste (einer Abdeckung oder einer Randfassung?). — W-Ende von B547w gestört durch Baugrube B1382 zum gotischen Kapellenkranzfundament B1381 und/oder durch den Domsockel aus dem 19. Jh. — Vgl. die Gräber B266, B276, B277 und B547 im O-Atrium des Alten Domes; zu weiteren Gräbern über dem Baptisterium (Grabung von 1866) vgl. Weyres, Baptisterien, S. 525 f.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B547a.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 525 f.; Ristow, Kirchen, S. 229; Back, Vorgänger, S. 416.

B547x Sarkophag
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 61,4; N 18,45; H 51,5 bis O 63,75; N 18,6; H 52.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 2,35 × 0,15 m; H. bis jetzt 0,5 m.
Beschreibung: Nur südl. Langwand aufgedeckt. — Roter Sandstein; Wandstärke 0,08–0,1 m. — Vgl. die Gräber B266, B276, B277 und B547 im O-Atrium des Alten Domes; zu weiteren Gräbern über dem Baptisterium (Grabung von 1866) vgl. Weyres, Baptisterien, S. 525 f.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B547a.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 525 f.; Back, Vorgänger, S. 417.

B548 Trampelschicht
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 65; S 8; H 47,5 bis O 68; S 5,6; H 47,6.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 3 × 2,4 m; H. bis jetzt 0,1 m.
Beschreibung: O- und N-Ende noch nicht erfasst. — B548 überdeckt die W-O-Mauer B543 (vgl. W-Profil Z512 und Weyres, Baptisterien, S. 553). B548 liegt über der Trampelschicht B545. — B548 ist eine etwa 0,1 m starke, dunkle, ›fette‹ Lehmschicht, die gestampft und mit einer gewalzten Ziegelmehlschicht von

etwa 0,01 m Stärke bedeckt ist: Boden? — B548 wird im W durch die von B548 ausgehende Baugrube B1945 zur SSW-NNO-Mauer B539/B542 geschnitten (Weiteres unter B1945).
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 553; 555; 567 (Schneider); Ristow, Kirchen, 228.

B549 Sarkophagfragment
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 64,75; S 7,25; H 50,31 bis O 65,58; S 6,75; H 50,63.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,83 × 0,5 m; H. dokumentiert 0,32 m.
Beschreibung: Tuffsteinsarkophagfragment (Kindersarkophag?) — B549 wurde offenbar bei der Verlegung der Wasserführung B533 unter dem Boden B538 entleert und mit vermauert. — B549 ist im W durch das gotische Chorfundament B1381 abgeschlagen. — Zu B549 vgl. die Gräber B267, B535 (Weiteres dort), B541 und B550.
Zeitstufe: Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Älter als Wasserführung B533 unter Boden B538.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 567 f. (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 229; Back, Vorgänger, S. 85 Anm. 685; S. 417.

B550 Erdbestattung
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 67,5; S 8,5; H 49,9 bis O 68,8; S 8,3; H 50,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,3 × 0,2 m; H. dokumentiert 0,2 m.
Beschreibung: Skelettreste erhalten; Blick nach W. — Darüber der Boden B538 offenbar ungestört. — Zu B550 vgl. die Gräber B267, B535 (Weiteres dort), B541 und B549.
Zeitstufe: Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Unter Boden B538.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 568 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 229 f.; Back, Vorgänger, S. 85 Anm. 685; S. 417.

B551 Pfahlloch
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 63,3; N 15,4; H 48,47 bis O 63,5; N 15,65; H 49,72.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,25 × 0,2 m; H. dokumentiert 1,25 m.
Beschreibung: Durch Boden B552 eingetieft. — B551 ist im Grundriss rund/oval; Dm. 0,2–0,25 m. Zentral darin ein im Grundriss rechteckiger Pfosten; S-N-gerichtet; 0,18 × 0,1 m. — Darüber W-O-Mauer B530 (B551 diente nach Weyres, Baptisterien, S. 542 zur Verfestigung des Untergrundes von Mauer B530).
Zeitstufe: Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Vgl. B530.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 542; 568 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 230; Back, Vorgänger, S. 417.

B552 Boden
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 62,5; N 15; H 49,52 bis O 64; N 15,7; H 49,72.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,5 × 0,7 m; H. dokumentiert 0,2 m.
Beschreibung: Eine etwa 0,1 m starke, nicht sehr feste rote Estrichschicht (OK in H 49,63) wurde nachträglich mit etwa 0,1 m starken Kalkstein- und Ziegelplatten belegt. — B552 wird von Pfahlloch B551 gestört. Über B552 steht die W-O-Mauer B530.
Zeitstufe: Fränkisch?
Datierung: Unter der W-O-Mauer B530 (Weiteres dort).
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 542; 568 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 230; Back, Vorgänger, S. 417.

B553 Nördl. Außenmauer des O-Atriums zum Alten Dom
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 63,8; N 21; H 52,46 bis O 66,6; N 22; H 52,55.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 2,8 × 1 m; H. bis jetzt 0,09 m.
Beschreibung: 0,9–1 m breite Mauer aus Tuff und Grauwacke in hellgrauem Kalkmörtel. In der Oberfläche der erfassten NO-Ecke Ziegel (Reparatur?); vgl. Vorlage B554. Zur Interpretation von B553 vgl. auch Mauer B563.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B495.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 568 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 60; 417.

B554 Vorlage zu W-O-Mauer B553
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 64,8; N 22; H 52,37 bis O 66,4; N 22,8; H 52,57.
Erstreckung: W-O, komplett 1,6 × 0,8 m; H. bis jetzt 0,2 m.
Beschreibung: Von N her an W-O-Mauer B553 angesetzt. — B554 ist aus Ziegelsteinen gemauert (in der Oberfläche der erfassten NO-Ecke von W-O-Mauer B553 ebenfalls Ziegel). — Nach Weyres, Baptisterien, S. 524 ist B554 die »Unterlage für einen Stützbalken«: »Auf der Oberfläche ist, nicht ganz mittig, eine rechteckige Aussparung, in der noch die verkohlten und vermoderten Überreste eines rechteckigen Pfostens von 0,28 m Seitenlänge steckten« (Weyres, Baptisterien, S. 568 [Schneider]).
Zeitstufe: Alter Dom?
Datierung: Angebaut an W-O-Mauer B553; Material Ziegel bei B554 spricht für spätere Entstehung (so auch Weyres, Baptisterien, S. 524), gleiche Abbruchhöhe für Zusammengehörigkeit (B554 nicht erst nach Abbruch von Mauer B553 entstanden).
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 524; 568 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 417.

B555 WNW-OSO-Mauer
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 75; S 14,2; H 46,08 bis O 77,7; S 13,4; H 47,08.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 2,7 × 0,8 m; H. bis jetzt 1 m.
Beschreibung: W- und O-Ausdehnung noch nicht erfasst. — B555 ist etwa 0,5 m breit (Material nicht bekannt). — Nach Weyres, Baptisterien, S. 554 verläuft B555 »ungefähr senkrecht zur ›Frontmauer‹ [SSW-NNO-Mauerflucht B783.1]« (ein bei Weyres, Baptisterien, S. 568 [Schneider] erwähnter Anschluss »an Mauer N-S [B]783a« ist nicht dokumentiert, vgl. Planum Z88) und könnte eine (südl.) Grundstücksgrenze markieren. — Nördl. an B555 schließt in H 46,25 der Boden B1961 an.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 554; 568 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 230.

B556 WSW-ONO-Kanal
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 74,7; N 1,8; H 47,97 bis O 75,6; N 2,2; H 48,11.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 0,9 × 0,4 m; H. bis jetzt 0,14 m.
Beschreibung: O-Ende noch nicht erfasst (unter Piscina B502/B564; deren UK dort bei H 48,25). — B556 ist ein in den Boden B504.1 eingeschnittener, im Lichten 0,12 m breiter Kanal (ohne Auskleidung) mit Gefälle von H 47,985 im WSW nach H 47,97 im ONO. — In B556 wird bei Weyres, Baptisterien, S. 546; 568 (Schneider) ein Bleirohr als Zuleitung von WSW her zum Becken B574 vermutet (dessen Boden liegt bei H 48,1: für B556 als Zufluss wohl zu hoch; B556 älter?). — B556 ist oben ausgebrochen, das WSW-Ende durch die moderne Ziegelumbauung der Piscinen B564/B574 gestört.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Höhenlage. Zum Becken B574?
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 546; 550; 568 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 230 f.

B557 Südl. Außenmauer des O-Atriums zum Alten Dom
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 56,5; S 19,3; H 48,3 bis O 80,25; S 17,5; H 52,58.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 23,75 × 1,8 m; H. dokumentiert 4,28 m.
Beschreibung: Bis O 73,4 durchgehend erfasst/dokumentiert; die N-Kante noch einmal bei O 80–80,25; S 17,5 (Z839). — Baugrube ist B2040. — Bei O 61–62, in der untersten Lage von B557 vermauert, ein Grabstein (F2626) mit – nach unten gedrehter – Inschrift: diese nennt laut Rösch, Inschriften, S. 2; 60 f. Nr. B 1 eine Lufhegart (weiblich) und stammt aus dem 7.–8. Jh.; Nisters-Weisbecker, Luthegart, S. 160 weist die Inschrift einem Luthegart (männlich) zu und datiert sie ins ausgehende 9. oder 10. Jh. — B557 ist ein »Mischmauerwerk» (Z12): unten 1,2 m breit, »mit Basalten im Fundament« (Z259); oberhalb eines kleinen Rücksprunges der N-Seite um 0,05–0,1 m bei H 49,3 »vornehmlich Tuffhandquader« (Z257). Die S-Seite springt bei H 50,2 um 0,1–0,15 m zurück, die N-Seite bei H 50,75 um 0,2–0,25 m; B557 ist oben ein 0,75–0,8 m breites, »ziemlich regelmäßiges Tuffmauerwerk« (Weyres, Baptisterien, S. 568 [Schneider]), auf der S-Seite sind die »Fugen geschlossen« (Z259). — Bei O 69,6–70,5; S 19,75–18,9 zweigt von B557 rechtwinklig nach S ein – nach Z12 offenbar mit B557 im Verband stehendes – Mauerstück B557.1 ab: UK unbekannt; unten 1,2 m breit; in unbekannter Höhe ein Rücksprung um 0,3 m nach W; OK H 51,7. — Dem W-Teil von B557 ist im S eine W-O-Mauerflucht B557a unmittelbar vorgesetzt. Von O 71,3 zum O-Ende von B557 hin ist auf Planum Z839 ein »Ansatz für Gewölbe nach Süden später gegengesetzt: Ein kleines Widerlager wurde ausgestemmt« eingetragen. — B557 ist im W durch die

Baugrube B1382 zum gotischen Kapellenkranzfundament B1381 abgebrochen, im O durch den Domterrassenbau von 1866.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B495.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 568 (Schneider); Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3; Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10; Weyres, Bischofskirchen, S. 238 Abb. 187; S. 243 Abb. 192; Back, Vorgänger, S. 60; 417 f. — Zum vermauerten Grabstein: Nisters–Weisbecker, Luthegart, S. 160; Rösch, Inschriften, S. 2; 60 f. Nr. B 1.

B557.1 S-N-Maueransatz -> B557

B557a W-O-Mauerflucht
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 56,25; S 20,1; H 48 bis O 66,8; S 19,3; H 50,98.
Erstreckung: W-O, noch 10,55 × 0,8 m; H. noch 2,98 m.
Beschreibung: Zieht über die W-O-Mauer B2039 (s. u.) und die S-N-Mauer B2037. B557a ist von S her dem W-Teil der südl. Außenmauer B557 (des O-Atriums zum Alten Dom) unmittelbar vorgesetzt. — Zu B557a gehört (im S) nach O-Profil Z564 bei O 57,25 die Baugrube B2014 (die UK von B557a liegt hier bei H 49,58). — B557a ist etwa 0,75 m stark und besteht aus Säulenbasalt, Grauwacke sowie Tuff. — Im W ist das Verhältnis zur S-N-Mauerflucht B2018 (Weiteres dort) nicht klar; ebenfalls ungewiss ist das O-Ende von B557a. — B557a wird auf den Plana Z12 und Z839 als mögliche (Fundament-)Verstärkung der südl. Außenmauer B557 des O-Atriums zum Alten Dom (dem entsprechen die Einträge/Signaturen bei Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3; Weyres, Bischofskirchen, S. 238 Abb. 187; S. 243 Abb. 192) oder als Fundament der N-Wand des ehemaligen Priesterseminars (Z12); aus der Mitte des 18. Jh. (vgl. Wolff, Pfalzkapelle, S. 657; 659–661; Kempkens, St. Johann Evangelist, S. 149 f.) angesehen. Wenn, wie es scheint, B557a im W (zusammen mit W-O-Mauer B557 und S-N-Mauer B2018) durch die Baugrube B1382 zum gotischen Kapellenkranzfundament B1381 abgebrochen und/oder von diesem überbaut ist, dürfte B557a – dort – aus der Zeit des Alten Domes stammen. Im O ist auf Z13 bei B557a vermerkt: »Die Mauerflucht ist mit Boden H 48,00 [B2019] in Kontakt, ist aber spätmittelalterlich, [...] sind Ofenziegel eingebunden«: Die mit Boden B2019 »in Kontakt« stehende Mauer ist wohl B2039 (s. o.), »spätmittelalterlich« dürfte demnach die darüberziehende Mauer B557a sein. Auch das bei B557a, vor allem im O verwendete Material Säulenbasalt spricht eher für eine Entstehung – dort – nach der Zeit des Alten Domes.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom; 18. Jh.?
Datierung: S. o. Beschreibung. — Vgl. auch B2018.
Literatur: Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3; Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10; Weyres, Bischofskirchen, S. 238 Abb. 187; S. 243 Abb. 192; Kempkens, St. Johann Evangelist, S. 140–145; 149–153; 160; 175–177; Back, Vorgänger, S. 418.

B558 Mörtelschicht (Ziegelestrich?)
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 75; N 1,6; H 48,44 bis O 79; N 6; H 48,59.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 4,4 × 4 m; H. dokumentiert 0,15 m.
Beschreibung: Im SW (O 75–75,85; N 1,6–2,5; OKH 48,56), NW (O 75,3–76; N 5,65–6; OKH 48,59) und O (O 78,65–79; N 3–4,5; OKH 48,46) der Piscina B502/B564. B558 streicht über das Fundament B502 zu Piscina B564. — B558 liegt auf einer 0,17 m dicken, dunklen, mit Kalksteinbrocken durchsetzten Schicht und ist eine in kleinen Resten beobachtete, 0,02 m starke, rote Mörtelschicht (Estrich?). — B558 ist nach Weyres, Baptisterien, S. 568 (Schneider) an der Piscine B564 »abgeschlagen«, möglicherweise aber erst bei deren Bau entstanden: B558 herabgefallener, vertretener/verstrichener Mörtel? Bei einer Interpretation von B558 als Boden zu einer eigenen Beckenphase B502 (Weiteres unter B564) ist zu bedenken, dass die Treppenstufen zu dem älteren Becken B574 (mindestens) bis H 48,6 hinaufreichen; Weyres, Baptisterien, S. 550 vermutet (deshalb?) auf B558 einen Plattenbelag.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Zu Piscina B502/B564.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 550 f.; 568 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 231; Back, Vorgänger, S. 418.

B559 (Ab-)Wasserkanal
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 74,7; N 1,1; H 50 bis O 81,2; N 2,3; H 51,3.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 6,5 × 1,2 m; H. dokumentiert 1,3 m.
Beschreibung: Oberhalb des S-Randes der Piscina B564, in der Achse des Alten Domes liegende, W-O-gerichtete Kanalanlage mit einem (Einlauf-)Schacht im W: Grundriss rechteckig (etwa 1,4 × 1,2 m; im Lichten 0,865 × 0,55 m); Langseiten (0,21 m stark) im S und N mit – annähernd mittig – im Grundriss

rechteckigen Vorlagen nach innen (für eine Absperrvorrichtung?); die O-Wand (0,314 m stark) zeigt einen mit einem Stichbogen überdeckten Durchlass von rund 0,55 m lichter Höhe. Nach O schließt (mit offenbar nur sehr leichtem Gefälle) ein Kanalstück an; Querschnitt rechteckig (0,84 × 0,235 × 0,26 m); anscheinend mit einer Abdeckung aus 0,105 m starken Steinplatten. Nach O folgt eine noch auf einer Länge von etwa 4 m dokumentierte Rinne; halbrund; 0,13 m tief eingearbeitet in rechteckige Werksteinblöcke mit Kehle-Wulst-Verbindungen und einer Abdeckung aus Platten. — Nach Voigtel/Düntzer, Reste, S. 202 ist der Schacht/Kanal »aus gewöhnlichen Ziegelsteinen neuerer Form« konstruiert und »steht zu der römischen Wasseranlage außer Beziehung; er scheint zur Ableitung von Wasser aus den mittelalterlichen Bauanlagen gedient zu haben« (vgl. auch die Wasserleitungen B533 und B587). — Der Schacht war 1866 noch bis zur Höhe eines Trachytplattenbodens in H 51,3–51,4 (vgl. B589) erhalten und wurde nach dem Aufmaß durch den Polier Marchand (Dombauarchiv, Akte AB 180; vgl. Weyres, Bischofskirchen, S. 229 Abb. 175b) abgeräumt. — Die Anlage wird als Bauanlagen-/Hofentwässerung, Taufbrunnen (Piscine eines Baptisteriums) oder als Laufbrunnen (Kantharus) im Zentrum eines Atriums im O des Alten Domes gedeutet (vgl. Weyres, Bischofskirchen, S. 226–235). Da im Umfeld des Domes keine Quelle in der für einen Laufbrunnen notwendigen Höhe (>H 51,5) vorhanden ist, wäre eine Pumpe und/oder ein größeres, bislang unentdecktes Wasserreservoir vorauszusetzen, das ggf. auch aus einem Brunnen gefüllt werden konnte? Die von Weyres, Bischofskirchen, S. 226; 230 in Anspruch genommene Wasserleitung im S-Querschiff des gotischen Domes ist eben diesem zuzuordnen (vgl. Wolff, 22. Dombaubericht, S. 113 f. mit Abb. 25).
Zeitstufe: Alter Dom?
Datierung: Höhenlage. B559 reicht nach Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV bis zum »Plattenboden von Drachenfelser Stein« (vgl. B589) und ragte ehemals wohl auch über die Böden B538/B589 hinaus (Weiteres unter B538).
Literatur: Voigtel/Düntzer, Reste, S. 202; Taf. XV (»b«); Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 211 (zu »11«); Weyres, Baptisterien, S. 526; Weyres, Bischofskirchen, S. 226; 229 Abb. 175b–177 (zu »11«); Ristow, Kirchen, S. 231 f.; Back, Vorgänger, S. 60; 418.

B560 Säulenrest
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 68,3; S 11,95; H 53,3 bis O 69,4; S 10,85; H 54,4.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,1 × 1,1 m; H. dokumentiert 1,1 m.
Beschreibung: Auf Mauer B536 (»S« bei Voigtel/Düntzer, Reste, S. 203; Taf. XV), 8 Fuß (= 2,5 m) vom Domsockel entfernt. (Ist die Stelle des Sockels in der Flucht der Mauer B536 oder der Scheitelpunkt des Sockels gemeint? Vor seiner Verkleidung/Verbreiterung durch Voigtel 1866?: vgl. Weyres, Baptisterien, S. 522.) — B560 (»E« bei Voigtel/Düntzer, Reste, S. 203; Taf. XV) zeigt unten eine knapp 1,1 × 1,1 × 0,17 m messende Plinthe; darüber eine attische Basis (ohne Eckblätter), 1,1 m im Dm. und 0,3 m hoch; darauf ein Säulenstumpf aus »Drachenfelser Stein« (Trachyt) mit einem Schaftdm. von knapp 0,7 m (0,8 m nach Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 211 f. [zu »13«]). — Die Höhenangaben oben zu B560 resultieren aus einer angenommenen OK des südl. Arkadenfundamentes B536 bei H 53,3 und einer bei Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV gezeichneten Gesamthöhe von Säulenstumpf »E« (B560) von etwa 1,1 m. Diese Höhe ist vielleicht schematisiert, weil die Oberfläche des Domhügels 1848–1866 bei H 54 lag und der Stumpf »E« (B560) demnach 0,4 m darüber hinaus aufgeragt hätte. Zu den Höhenverhältnissen vgl. Weyres, Baptisterien, S. 522 f. mit Abb. 1, einer Zeichnung des O-Atrium-N-Flügels von A. Quaglio (1809, gestochen 1817). Folgt man der Zuweisung einer (jetzt auf dem Domherrenfriedhof aufgestellten) Sandsteinsäule durch A. Verbeek zum O-Atrium, passen deren Maße (Schaft 4,65 m hoch, Durchmesser 0,68 m, Würfelkapitel 0,7 m hoch, 1 m breit) gut zur Darstellung Quaglios. Zusammen mit den 0,47 m von Plinthe und Basis der 1866 (bei Voigtels Absenkung des Niveaus der Terrasse im O des Domes) gefundenen Trachytsäule »E« (B560) erhält man eine Gesamthöhe von gut 5,8 m. Auf der Abbildung Quaglios ragt die Säule mit Kapitell etwa 3,6 m über das Niveau des Domsockels bei H 55,25 hinaus und steckt offenbar noch 2,2 m im Boden (so auch Weyres, Bischofskirchen, S. 236). Das O-Atriumniveau hätte demnach bei H 53,05 gelegen; das entspricht der OK der Platte (als pars pro toto für einen Boden) B274. Etwas höher liegen die bei Voigtel angegebenen Oberflächen der Arkadenfundamentmauern des Atriums in H 53,2 (B516 im N) und H 53,3 (B536 im S): die Plinthenhöhe von 0,17 m reicht nicht ganz zur Erklärung der Differenz. Die für die Berechnungen als Ausgangsbasis dienende Oberfläche des Domsockels und die Fußpunkte der Strebepfeiler darauf zeigen eine größere Spannweite in den Höhenwerten (bis H 55,4 hinauf). — Bei den schematisierten Höhenangaben durch Quaglio und Voigtel ist auch ein tiefer, bei H 52,6, liegendes O-Atriumniveau nicht auszuschließen: in dieser Höhe fand man die oberen Abbruchflächen der Atriummauern bei den Nachgrabungen 1966–1968. (Das Niveau B264 der O-Krypta des Alten Domes liegt bei H 52,65, die UK des Schrägsockels auf der Außenseite der O-Apsis B252 bei H 52,7.) Die Atriummauern sind aber wahrscheinlich bei der Anlage der Domterrasse im 19. Jahrhundert (eher als etwa bereits zu gotischer Zeit durch die Baugrube B1382 zum Kapellenkranzfundament B1381) oben gekappt worden. Die Abgrabungen/Störungen reichen etwa bis H

52/52,2 hinab: die UK des unter Voigtel angelegten Domsockels mit seinem Unterbau liegt bei H 52,2–52,5 (vgl. Z507/Z512). Stellenweise gehen die Störungen wohl auch tiefer, bis H 51,7: die Gräber aus der Zeit des Alten Domes scheinen bis in diese Höhe hinab verwühlt zu sein (vgl. Z515). — Bei den Säulenabständen im O-Atrium ergibt sich nach der Zeichnung von A. Quaglio (vgl. auch Weyres, Bischofskirchen, S. 237 Abb. 186) aus dem Schaftdurchmesser von fast 0,7 m eine Achsweite von etwa 3,60–3,80 m. — Zum Verbleib von B560 im Schnütgenmuseum vgl. Voigtel/Düntzer, Reste, S. 204; Verbeek, Säulenhof, S. 172. — Zu B560 und der Arkatur des O-Atriums zum Alten Dom vgl. auch die Basen B532a/b.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B495.
Literatur: Voigtel/Düntzer, Reste, S. 203 f.; Taf. XV (»E«); Verbeek, Säulenhof, S. 171 f.; 174; Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 211 f. (zu »13«); Back, Vorgänger, S. 60; 418 f.

B561 Schnitt Neubau Dombauhütte
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 20; S 46,7; H 46 bis O 65; S 19; H 53.
Erstreckung: W-O, komplett 45 × 27,7 m; H. komplett 7 m.
Beschreibung: 1969 angelegt. — Darin Reste römischer Wohnbebauung mit Mosaikfußböden im W und »Baureste eines römischen Wirtschaftstraktes« (Grabungstagebuch 1969) im O; im N die an den Alten Dom angebaute, erzbischöfliche Pfalzkapelle (S. Johannis in curia) mit einem W-O-Korridor als S-Flügel eines Atriums westl. der (und zur) Kapelle; darüber und südlich davon, in der Mitte von B561, Reste der Pfarrkirche St. Johann Evangelist. — 1983 wurde im NO von B561 eine Fläche (O 57–81,5; S 23–13; H 47–53) zur Erweiterung der Dombauhütte ausgegraben.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: 1969: datierte Zeichnungen, Grabungstagebuch.
Literatur: Wolff, Pfalzkapelle; Wiedenau, Wohnbau, S. 23–25; Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 788–792 Abb. 2–4, 10–14; Hellenkemper Salies, Hofkunst; Ristow, Kirchen, S. 37; 58 f.; Kempkens, St. Johann Evangelist.

B562 O-Teil von Mauer B516 -> B516

B563 W-O-Mauer
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 74,25; N 17,8; H 48,25 bis O 76,4; N 19,3; H 50,5.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,15 × 1,5 m; H. dokumentiert 2,25 m.
Beschreibung: 1866 aufgedeckt. Koordinaten oben nach Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV (dort ohne Bezeichnung; Koordinaten leicht abweichend bei Ristow, Kirchen, Beil. 1: O 74,75–76,45; N 18,35–20). — W-Ende nicht erfasst; O-Ende offenbar abgebrochen. — B563 liegt – wie die W-O-Mauerflucht B113 und die W-O-Mauer B531 im W von B563 – an der S-Kante der römischen W-O-Wallgasse B41. — B563 ist unten (Fundament?) 1,6 m breit; bei H 49,75 ein Rücksprung der N-Seite um etwa 0,4 m. — Nach Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 212 (zu »15«) »wohl vom Fundament der Rückwand des nördlichen Säulenganges«, aber »nicht so hoch erhalten« wie die übrigen Atriummauern; B563 fluchtet auch nicht mit der nördl. Außenmauer B553 des O-Atriums zum Alten Dom.
Zeitstufe: Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Der Höhenlage, insbesondere der oberen Abbruchkante nach (vgl. dazu auch W-O-Mauer B530) gehört B563 zum Horizont der Baptisteriumbauten aus der Zeit vor dem Alten Dom.
Literatur: Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV; Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 212 (zu »15«); Weyres, Baptisterien, S. 542; Back, Vorgänger, S. 419.

B564 Piscina
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 74,6; N 1,45; H 48 bis O 79,1; N 5,95; H 49,37.
Erstreckung: W-O, komplett 4,5 × 4,5 m; H. noch 1,37 m.
Beschreibung: Auf Boden B504, oberhalb des Beckens B574. — B564 zeigt im Grundriss 3 konzentrische, achtzackige Sterne. Dabei sind die Spitzen der äußeren Zacken (darauf nach Parallelen wohl Ziboriumsäulen; keine Reste davon erhalten) gerade abgeschnitten. Die dadurch im Umkreis (Dm. 4,7 m) entstehenden Sehnen sind ungleich lang (0,5–0,7 m). Dazwischen schwingt die Wand in den Orthogonalen mit größerem, in den Diagonalen mit kleinerem Radius ein: unterhalb der anlaufenden Mörtelschichten/Estriche B558 (Weiteres dort) bei H 48,46 im O, H 48,56 im SW und H 48,59 im NW sowie B508 bei H 48,85 im NW unregelmäßig (vgl. unten zu B502). Darüber regelmäßiger, in den Haupthimmelsrichtungen mit einem Radius von 0,95 m im O, 1 m im W und N, 1,1 m im S; in den Nebenhimmelsrichtungen mit einem Radius von etwa 0,45 m. Demnach sind die Buchten etwa 0,4 m

tief und 1,6 m in den Orthogonalen sowie 0,9 m in den Diagonalen weit. In den Einbuchtungen im SW, W und N vermutet Weyres, Baptisterien, S. 535 f. Stufen. Auf der Wandoberseite ergibt sich, bei etwa gleichbleibender Stärke (0,42–0,5 m) eines erhöhten Randes (oben abgebrochen) außen, innen ein konzentrischer, spitzzackiger Stern. Weiter nach innen zu springt die Wand unterhalb H 49,18 im W und H 49,25 im O – wiederum konzentrisch – um 0,25–0,3 m vor. Der S- sowie der N-Wand ist innen je eine 0,25 m breite, der geschwungenen Wand entsprechend gebogene Stufe vorgelagert (OK bei H 48,9). Dadurch beträgt der kleinste innere Dm. des Beckens (in S-N-Richtung) 1,5–1,52 m. Der Boden der Piscina liegt bei H 48,6 im W und H 48,57 im O (zum Abflusskanal B565 hin; s. u.). — B564 besteht unten (B502) aus groben Tuff- und Kalkbrocken in rosa Mörtel mit reichlich Ziegelmehl sowie -splitt, oben aus kleineren Tuffsteinquadern (bis Handformat) in gleichartigem Mörtel. Die Wände sind mit ähnlichem, etwas feinerem Mörtel verputzt; innen besonders dick und dicht (Crepaldi Affonso, Mörtelproben, S. 345). — Den unteren, unregelmäßigen Teil (B502; s. o.) von B564 sieht Weyres, Baptisterien, S. 546; 550 f.; 562 (Schneider) als eigene Phase an und weist ihr den nach SO führenden Kanal B575 zu (Weiteres dort) – entgegen der Auffassung von Voigtel, der den Kanal B575 dem älteren Becken B574 unter B502/B564 zuordnet; vgl. Voigtel/Düntzer, Reste, S. 202; Taf. XV zu »a«; Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 213 zu »27«. Ristow, Baptisterium, S. 296 mit Anm. 19 interpretiert B502 als Fundament zu B564. — Im ONO-Zacken von B564 setzt der Ablaufkanal B565 an (Weiteres dort).
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Höhenlage; Form: ab 5. Jh., im Rheinland 6. Jh. nach Ristow, Baptisterium, S. 302–306; Ristow, Baptisterien, S. 70 f.; Ristow, Kirchen, S. 63 f. — Zum Ende des Baptisteriums mit der Piscina B564 vgl. B507.
Literatur: Voigtel/Düntzer, Reste, S. 199–202; 205–207; Taf. XV (»d«); Fremersdorf, Domhügel, S. 217 f.; Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 194f; 212 (zu »16«); Weyres, Baptisterien, S. 534–536; 544 f. (zu »16«); 550 f. (zu [B]502); S. 562 (Schneider zu [B]502); S. 569 (Schneider zu »16«); Domgrabung Köln, S. 86 f.; 90 (H. Hellenkemper, G. Precht, Ch. Rüger; Th. Sternberg); Ristow, Baptisterium, S. 296 mit Anm. 19; S. 302–306; Crepaldi Affonso, Mörtelproben, S. 345; Ristow, Baptisterien, S. 70 f.; 131; Ristow, Kirchen, S. 63 f.; 232 f.; Back, Vorgänger, S. 12 Anm. 33; S. 22; 419.

B565 SW-NO-Ablauf(?)kanal des Beckens B564
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 77,9; N 4; H 48,1 bis O 81,5; N 7,4; H 48,8.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 3,6 × 3,4 m; H. dokumentiert 0,7 m.
Beschreibung: Vom ONO-Rand des Bodens (H 48,57) der Piscina B564 führt durch deren ONO-Zacken ein noch 1,88 m langes, im Lichten 0,052 m weites, aus Platten zusammengelötetes Bleirohr in einen Kanal (Bleirohre als Ableitung nach mündl. Auskunft von N. Hanel ungewöhnlich; vgl. auch Bleirohr in Kanal B505). Der biegt an der Außenseite des Beckens B564 leicht nach N ab, verläuft fallend in Richtung NO und knickt vor der W-O-Mauer B507 nach N ab. Der Kanal weist einen rechteckigen Querschnitt (0,6–0,7 × 0,6–0,7 m) auf. Er ist mit Platten abgedeckt; bei einem der Decksteine handelt es sich um einen Weihestein, der dem Genius Kölner Focarii gewidmet ist (CIL 13.8183). — Höher als B565 (jedoch nicht unmittelbar darüber dokumentiert) liegt der Boden B508.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Zu Piscina B564.
Literatur: Voigtel/Düntzer, Reste, S. 202; Taf. XV (»c«); Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 194; 212 (zu »17«); Weyres, Baptisterien, S. 536; (zu »17«); 570 (Schneider zu »17«); Ristow, Kirchen, S. 233; Back, Vorgänger, S. 419 f.

B566 W-O-Mauer
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 75; S 6,8; H 48,8 bis O 81; S 5,5; H 51,5.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 6 × 1,3 m; H. dokumentiert 2,7 m.
Beschreibung: 1866 durch den Polier Marchand aufgenommen (Unterlagen im Dombauarchiv, Akte AB 180; vgl. dazu Weyres, Baptisterien, S. 528; Weyres, Bischofskirchen, S. 228 Abb. 175a) und bei Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV unter »T« mit abweichenden Maßen publiziert (diese deshalb oben nur ungefähr anzugeben; mit »T« sind bei Voigtel/Düntzer, Reste, S. 203; Taf. XV auch die Mauern B511 und B537 bezeichnet; vgl. dazu Ristow, Kirchen, S. 213; 224; B566 entspricht »19« bei Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 212). — B566 ist im O auf Schutt gesetzt (vgl. Voigtel/Düntzer, Reste, S. 203), weiter westl. auf die S-N-Mauer B567 sowie die W-O-Mauer B568. — Zu B566 vgl. die im W davon gefundene Ausbruchgrube B500.1.
Zeitstufe: Alter Dom?
Datierung: Ragt nach Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV bis zu dem »Plattenboden von Drachenfelser Stein« (vgl. B589) und mehr als 0,5 m über den Boden B538 hinaus (Weiteres dort).
Literatur: Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV (»T«); Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 212 (zu »19«); Weyres,

Baptisterien, S. 528; 570 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 233; Back, Vorgänger, S. 420.

B567 S-N-Mauer
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 78,3; S 6,2; H 48 bis O 79,2; S 1,2; H 49.
Erstreckung: S-N, komplett 5 × 0,9 m; H. dokumentiert 1 m.
Beschreibung: 1866 aufgedeckt. Koordinaten ungefähr, nach Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV; UK unbekannt. — Zum Verhältnis von B567 zu dem Boden B523 und zur W-O-Mauer B527 (im N) vgl. jeweils dort. Das S-Ende von B567 steht nach Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV im Verband mit dem O-Ende der W-O-Mauer B568. — Nach dem Handaufmaß des Poliers Marchand (Dombauarchiv, Akte AB 180; vgl. Weyres, Bischofskirchen, S. 228 Abb. 175a) ist B567 unten gut 0,8 m breit, die W-Seite zeigt (in unbekannter Höhe) einen Rücksprung um gut 0,3 m auf etwa 0,5 m Stärke; bei Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV ist B567 rund 0,6 m breit. — B567 wird als O-Wand (vgl. S-N-Mauer B570 als W-Wand) eines südl. Annexraumes zum Baptisterium (mit der Piscina B564 aus dem 5./6. Jh.) gedeutet. — Auf B567 stehen die W-O-Mauern B572 und B566.
Zeitstufe: Spätrömisch?/Fränkisch.
Datierung: Vgl. B507/B527/B564.
Literatur: Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV; Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 213 (zu »23c«); Weyres, Baptisterien, S. 538; 540; 570 (Schneider zu »23c«); Weyres, Bischofskirchen, S. 228 Abb. 175a; Ristow, Baptisterium, S. 291 Anm. 4; S. 294; 296; 298; Ristow, Kirchen, S. 72; 234; Back, Vorgänger, S. 420.

B568 W-O-Mauer
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 75,2; S 6,4; H 48 bis O 79,2; S 5,7; H 49.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 4 × 0,7 m; H. dokumentiert 1 m.
Beschreibung: W-Ende noch nicht erfasst. Koordinaten ungefähr, nach Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV; UK unbekannt, — Zum Verhältnis von B568 zu dem Boden B523 vgl. dort sowie die (nach Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV) mit dem O-Ende von B568 im Verband stehende, in Richtung N laufende Mauer B567. — Nach dem Handaufmaß des Poliers Marchand (Dombauarchiv, Akte AB 180; vgl. Weyres, Bischofskirchen, S. 228 Abb. 175a) ist B568 unten etwa 0,6 m breit, die N-Seite zeigt (in unbekannter Höhe) einen Rücksprung um rund 0,1 m auf etwa 0,5 m Stärke; bei Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV ist B568 rund 0,6 m breit. — B568 wird als S-Wand eines südl. Annexraumes zum Baptisterium (mit der Piscina B564 aus dem 5./6. Jh.) gedeutet. — Auf B568 steht die W-O-Mauer B566.
Zeitstufe: Spätrömisch?/Fränkisch.
Datierung: Vgl. B507/B527/B564/B567.
Literatur: Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV; Weyres, Baptisterien, S. 538; 570 (Schneider zu »23d«); Weyres, Bischofskirchen, S. 228 Abb. 175a; Ristow, Kirchen, S. 72; 234; Back, Vorgänger, S. 420.

B569 Pilaster (auf W-O-Mauer B527) -> B527

B570 S-N-Mauer
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 74; S 3 bis O 74,5; S 1,3.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 1,7 × 0,5 m.
Beschreibung: Koordinaten ungefähr, nach Fremersdorf, Domhügel, Taf. XIX (dort zu »III«; »3c« bei Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 211); Höhenlage unbekannt. — Zum N-Ende und zum Verhältnis zur W-O-Mauer B527 vgl. dort. — B570 ist etwa 0,4–0,5 m stark und besteht aus Bruchstein (Grauwacke?). — B570 wird als W-Wand (vgl. S-N-Mauer B567 als O-Wand) eines südl. Annexraumes zum Baptisterium (mit der Piscina B564 aus dem 5./6. Jh.) gedeutet. — B570 ist im S offenbar gestört von der W-O-Mauer B572. Südl. davon ist B570 noch nicht erfasst. Der S-N-Mauerrest B591 südl. in der Flucht von B570 wird von Fremersdorf, Domhügel, S. 215 einer anderen Gruppe von Mauern (aus Tuff) und einer anderen Periode (»IVa«) als B570 (»III«; Bruchstein [Grauwacke?]) zugewiesen. Das versteht Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 211 offenbar so, dass »4a [B591...] über Mauer 3c [B570]« liegt und zur W-O-Mauer B572/»4« gehört. Nach Ristow, Kirchen, S. 72; 241 könnte der S-N-Mauerrest B591 aber dennoch ein Teil von B570 sein.
Zeitstufe: Spätrömisch?/Fränkisch.
Datierung: Vgl. B507/B527/B564.
Literatur: Fremersdorf, Domhügel, S. 215; Taf. XIX (zu »III«); Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 211 (zu »3c«); Weyres, Baptisterien, S. 538; 569 (Schneider zu »3c«); Ristow, Pilaster, S. 304 f. (zu »3c); Ristow, Baptisterium, S. 298; Ristow, Kirchen, S. 72; 235; Back, Vorgänger, S. 420.

B571 2 Ziegel auf Mauer B527 -> B527

B572 W-O-Mauer(-flucht)
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 66,5; S 4; H 48,76 bis O 81; S 2,8; H 49,61.
Erstreckung: W-O, geschätzt 14,5 × 1,2 m; H. geschätzt 0,85 m.
Beschreibung: Offenbar auf die S-N-Mauern B567 und B570 aufgesetzt (nicht sicher dokumentiert; auch auf die SSW-NNO-Mauer B783.1?: s. u.). — B572 ist in 2 (oder 3?: s. u.) Teilen erfasst: 1866 (bei Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV ohne Nr.; »24« bei Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 213): O 76–81; S 3,7–2,8; H 48,9–49,2; in 2 Lagen erhalten; 4 × 0,63 × 0,3 m. Westl. davon 1926 (»IV« bei Fremersdorf, Domhügel, S. 215; »4« bei Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 211): O 66,5–75; S 4–3; H 48,76–49,61; schlechtes Tuffmauerwerk; 8–9 × 0,65 × 0,85 m. In derselben Flucht liegt im O bei O 83,3–85,6; S 3,2–2,3; H 46,78–48,9 (?: OKH schwer lesbar auf Z88) ein drittes, auf SSW-NNO-Mauerflucht B783.1 gesetztes, beim U-Bahnbau 1966/67 aufgedecktes (vgl. Notiz auf Zusammenzeichnung Z10), W-O-gerichtetes Mauerstück; 2,3 × 0,6 m. An dessen O-Ende Säule auf Plinthe? (Dort sind auf Z88 2 in W-O-Richtung nebeneinanderliegende Kreise mit einer schwer lesbaren Höhenangabe, anscheinend H 49,3, eingetragen; vgl. auch Weyres, Baptisterien, S. 557 Abb. 13.) Dieses Mauerstück im O wird trotz seiner wesentlich (knapp 2 m) tieferen UK bei Weyres, Baptisterien, S. 557 Abb. 13; Weyres, Bischofskirchen, S. 99 Abb. 74b und Ristow, Kirchen, S. 235; Beil. 1 zu B572 gerechnet (vgl. dazu auch W-O-Mauer B573a). — B572 ist nach Weyres, Baptisterien, S. 540–543 mit Abb. 9 ein südl. Pendant zur W-O-Mauer B511; demnach gehören beide Mauern zu einem Baptisterium-Umgang. Ristow, Kirchen, S. 74 rekonstruiert aus B572 und B511, zusammen mit den jeweils parallelen Mauern B537 im S sowie B531 im N 2 W-O-verlaufende Kolonnaden. — Nach Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 211 gehört zu B572 der S-N-Mauerrest B591 (»4a; vgl. dazu auch die S-N-Mauer B570).
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B511.
Literatur: Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV; Fremersdorf, Domhügel, S. 215 (zu »IV«); Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 211 (zu »4«); 213 (zu 24); Weyres, Baptisterien, S. 540–543 mit Abb. 9 (zu »4«; »24«); S. 569 f. (Schneider zu »4«; »24«); Ristow, Kirchen, S. 74; 235 f.; Back, Vorgänger, S. 12 Anm. 33; S. 420 f.

B573 SSW-NNO-Mauer
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 82,35; S 4,75; H 47,5 bis O 83,45; N 3,15; H 49.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 7,9 × 1,1 m; H. geschätzt 1,5 m.
Beschreibung: Nicht ganz parallel zur älteren SSW-NNO-Mauerflucht B783.1; B573 nähert sich stärker der S-N-Richtung an. — B573 ist etwa 0,5 m breit und steht nach Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV anscheinend im Verband mit den W-O-Mauern B527 und B573a.
Zeitstufe: Spätrömisch?/Fränkisch.
Datierung: O-Wand des merowingerzeitlichen Baptisteriums mit der Piscina B564?: vgl. B507.
Literatur: Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV; Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 213 (zu »25«); Weyres, Baptisterien, S. 537; S. 570 (Schneider zu »25«); Ristow, Kirchen, S. 236; Back, Vorgänger, S. 421.

B573a W-O-Mauer
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 82,35; S 4,75; H 47,5 bis O 84,75; S 4,15; H 49.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,4 × 0,6 m; H. geschätzt 1,5 m.
Beschreibung: B573a ist etwa 0,5 m breit und steht nach Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV anscheinend im Verband mit der SSW-NNO-Mauer B573. Vgl. auch ein kurzes WNW–OSO-Mauerstück an (über?) dem S-Ende von SSW-NNO-Mauer B573 (die daran stößt?) bei Weyres, Baptisterien, S. 547 Abb. 10; S. 552 Abb. 11; S. 557 Abb. 13 sowie ein W-O-Mauerstück östl. in der Flucht der W-O-Mauer B572 (Weiteres dort).
Zeitstufe: Spätrömisch?/Fränkisch.
Datierung: Vgl. B573.
Literatur: Vgl. B573.

B574 Becken
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 78; N 2,4; H 48 bis O 80,9; N 5,5; H 48,6.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 2,9 × 3,1 m; H. bis jetzt 0,6 m.
Beschreibung: W-Teil noch nicht erfasst (unter der Piscina B564). — O-Teil 1866 freigelegt (zu »e« bei Voigtel/Düntzer, Reste, S. 202; Taf. XV; »26« bei Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 213). 1970 wurden bei einer Nachuntersuchung die damals noch vorhandenen Reste (O 78–79,4; N 2,4–5.5; H 48–48,25) dokumentiert. — Das Becken ist polygonal (bei symmetrischer Rekonstruktion 8-eckig; anscheinend freistehend). Die Oberfläche seines Bodens liegt bei H 48,1 (vgl. dazu auch Ristow, Baptisterium, S. 292 f.

mit Anm. 9). Im Verhältnis dazu sind die Wände nur wenig (0,1 m) eingetieft, im Verhältnis zum umgebenden Raumboden B504 um 0,2–0,25 m. Dieser ist eher der Estrich eines Innenraumes: B574 lag wohl nicht in einem Garten; vgl. Domgrabung Köln, S. 86 f. (Hellenkemper und Precht); Hauser, Schichten, S. 42. B574 ist über den Boden B504 verbunden mit den W-O-Mauern B526 im S und B506 im N sowie im W mit der SSW-NNO-Mauer B583. Die Wände von B574 sind heute nicht mehr vorhanden, nur noch die 0,25–0,3 m breiten, kanalartigen Ausbruchgruben im SO und N (vgl. den auf Z89 eingetragenen »Kanal« im N, der bei Ristow, Kirchen, S. 242; Beil. 10 mit B593, als »Vertiefung, möglicherweise von einem Kanalverlauf« bezeichnet ist). Die WNW-OSO-verlaufende südl. Ausbruchgrube knickt im O (bei O 78,9; N 2,35–4 außen) mit einem Winkel von 145° nach NO, die WNW-OSO-verlaufende nördl. Ausbruchgrube im W (bei O 78; N 5,5 außen O 78,15; N 5,2 innen) mit einem Winkel von knapp 135° nach SW um. Beide zeigen glatte Seitenwände (nur im N heute noch gut erkennbar): Hinweis auf eine ehemalige Steinplattenverkleidung (Marmor nach Weyres, Baptisterien, S. 546). Die O-Wand (OK bei H 48,6) ist nach Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV (»e«) unten 0,8–0,9 m stark und außen nach oben zu einmal getreppt (vgl. im Gegensatz dazu die Innenstufen an der S- und N-Seite der Piscina B564, die nach Domgrabung Köln, S. 90 [Sternberg] für deren christliche Nutzung sprechen). — Zum Verhältnis von B574 zu WSW-ONO-Kanal B556 (Zulauf?), WNW-OSO-Kanal B575 (Ablauf?) und S-N-Kanal B505 (Ablauf?) vgl. jeweils dort. — B574 ist von der Piscina B564 (s. o.) gestört, im O auch modern; vgl. (Pfosten-)Loch B1962.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Höhenlage. B574 zunächst profan, sekundär christlich genutzt?
Literatur: Voigtel/Düntzer, Reste, S. 202; Taf. XV (zu »e«); Doppelfeld, Domgrabung, S. 32; Doppelfeld, Ausgrabung, S. 51 f.; Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 194 f.; 213 (zu »26«); Weyres, Baptisterien, S. 546; 570 (Schneider zu »26«); Weyres, Bischofskirchen, S. 104–107; 228 Abb. 175a; Ristow, Baptisterium, S. 292 f. mit Anm. 9; S. 300 f.; Ristow, Kirchen, S. 236; Back, Vorgänger, S. 12 Anm. 33; S. 421.

B575 WNW-OSO-Kanal
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 78,65; S 0,25; H 48 bis O 86,55; N 3,4; H 48,35.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 7,9 × 3,65 m; H. dokumentiert 0,35 m.
Beschreibung: W-Ende oben (bei den Koordinaten) nach Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV, nach dem Handaufmaß des Poliers Marchand (Dombauarchiv, Akte AB 180; vgl. Weyres, Bischofskirchen, S. 228 Abb. 175a) rund 0,4 m weiter östl. — B575 ist ein gemauerter Kanal, 0,4–0,45 m breit, im Lichten 0,21 m; in SO-Richtung von den Becken B564/B574 wegführend: B575 gehört nach Voigtel/Düntzer, Reste, S. 202; Taf. XV (dort mit »a« bezeichnet; vgl. Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 213 zu »27«) zu Becken B574, ist in den Grundrissen von Marchand und Voigtel zwar darüber (vgl. Weyres, Baptisterien, S. 550), im »Durchschnitt nach A–B« aber unter dem Boden (B504) zu Becken B574 eingetragen. B575 gehört nach Weyres, Baptisterien, S. 550 f. zu B502, das er als Becken einer Phase zwischen den Piscinen B574 und B564 ansieht; B502 ist nach Ristow, Baptisterium, S. 296 mit Anm. 19 das Fundament zu Becken B564. Nach Weyres ist der Abdruck von B575 (»27«) auf dem Boden B504 erhalten und die Stelle, an der B575 in das Becken/Fundament B502 einmündet, bei der Anlage der Piscina B564 (»16«) mit andersfarbigem Mörtel zugesetzt worden: das ist nicht (mehr) nachvollziehbar (auf Planum Z89 und W-Profil Z511 auch nicht so eingetragen).
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Zu Becken B574 (eher als zu Piscina B502/B564; vgl. oben Beschreibung).
Literatur: Voigtel/Düntzer, Reste, S. 202; Taf. XV (»a«); Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 213 (zu »27«); Weyres, Baptisterien, S. 546; 550 f.; 570 (Schneider zu »27«); Ristow, Kirchen, S. 237; Back, Vorgänger, S. 421.

B576 S-N-Mauer
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 79,2; N 8,5; H 47 bis O 79,8; N 15,2; H 48,9.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 6,7 × 0,6 m; H. dokumentiert 1,9 m.
Beschreibung: 1866 aufgedeckt. Koordinaten oben nach Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV (dort ohne Bezeichnung; »28« bei Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 213); UK unterhalb H 47. — B576 ist 0,5–0,55 m breit. — Einen Verband von B576 mit der W-O-Mauer B507 (im S) kann man der Aufmaßskizze von 1866 des Poliers Marchand (Dombauarchiv, Akte AB 180; vgl. Weyres, Bischofskirchen, S. 228 Abb. 175a) und dem Grundriss bei Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV entnehmen, dem »Durchschnitt nach A–B« nicht (Weiteres unter W-O-Mauer B507). Im N zeigt der Grundriss bei Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV einen Verband von B576 mit W-O-Mauer B577, der »Durchschnitt nach A–B« und die Aufmaßskizze Marchands nicht (Weiteres unter W-O-Mauer B577). — B576 ist offenbar im S durch die W-O-Mauer B511 gestört, im N durch die Baugrube B494 zum nördl. Arkadenfundament B516 des O-Atriums des Alten Domes.

Zeitstufe: Spätrömisch?/Fränkisch.
Datierung: Vgl. B507/B564.
Literatur: Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV; Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 213 (zu »28«); Weyres, Baptisterien, S. 538; 570 (Schneider zu »28«); Weyres, Bischofskirchen, S. 228 Abb. 175a; Ristow, Baptisterium, S. 291 Anm. 4; Ristow, Kirchen, S. 72; 237; Back, Vorgänger, S. 12 Anm. 33; S. 421 f.

B577 W-O-Mauer
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 74,8; N 15; H 46,8 bis O 83,5; N 16,4; H 49.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 8,7 × 1,4 m; H. dokumentiert 2,2 m.
Beschreibung: 1866 aufgedeckt. Koordinaten oben nach Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV (dort ohne Bezeichnung; »29« bei Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 213); W-Ende nicht erfasst; O-Ende abgebrochen oder nicht dokumentiert; UK unterhalb H 46,8. — B577 ist unten 1,3 m breit; die N-Seite springt zweimal zurück: B577 ist oben 0,7 m stark. — Ein Verband von B577 mit der nach S laufenden S-N-Mauer B576 ist dem Grundriss bei Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV zu entnehmen, dem »Durchschnitt nach A–B« und der Aufmaßskizze von 1866 des Poliers Marchand (Dombauarchiv, Akte AB 180; vgl. Weyres, Bischofskirchen, S. 228 Abb. 175a) nicht; vgl. Weyres, Baptisterien, S. 538 f. Ein Verband von B577 mit der nach N laufenden S-N-Mauer B578 ist auf dem Grundriss bei Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV angedeutet, auf dem »Durchschnitt nach A–B« nicht.
Zeitstufe: Spätrömisch?/Fränkisch.
Datierung: Vgl. B507/B564/B576.
Literatur: Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV; Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 213 (zu »29«); Weyres, Baptisterien, S. 538 f.; Weyres, Bischofskirchen, S. 228 Abb. 175a; Ristow, Kirchen, S. 72; 237; Back, Vorgänger, S. 12 Anm. 33; S. 422.

B578 S-N-Mauer
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 77,3; N 15,7; H 47 bis O 78; N 17,5; H 48,8.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 1,8 × 0,7 m; H. dokumentiert 1,8 m.
Beschreibung: Koordinaten oben nach Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV (dort ohne Bezeichnung; »30« bei Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 213): demnach zöge B578 von S her quer in die nördl. römische Wallgasse hinein. UK von B578 unterhalb H 47. — B578 ist 0,65 m breit. — Zum Verhältnis zur W-O-Mauer B577 (im S) vgl. dort.
Zeitstufe: Spätrömisch?/Fränkisch.
Datierung: Vgl. B507/B564/B576/B577.
Literatur: Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV; Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 213 (zu »30«); Ristow, Kirchen, S. 72; 237 f.; Back, Vorgänger, S. 12 Anm. 33; S. 422.

B579 S-N-Mauer
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 86,9; S 10,8 bis O 87,7; S 4,2.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 6,6 × 0,8 m.
Beschreibung: 1866 aufgedeckt. Koordinaten oben nach Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV (dort ohne Bezeichnung; »31« bei Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 213); Höhenlage unbekannt, offenbar tief liegend: B579 gehört zur Gruppe »aelteste römische Bauwerke« bei Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV. — B579 ist 0,8 m breit. — Zu B579 sind keine Anschlüsse bekannt.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV; Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 195; 213 (zu »31«); Ristow, Kirchen, S. 238.

B580 SSW-NNO-Mauer
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 85,6; N 3,2 bis O 87,7; N 14,2.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 11 × 2,1 m.
Beschreibung: 1866 aufgedeckt. Koordinaten oben nach Voigtel/Düntzer, Reste, S. 200; Taf. XV (dort »P«; »32« bei Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 213); N- und S-Ende nicht erfasst; Höhenlage unbekannt, offenbar tief liegend: B580 gehört zur Gruppe »aelteste römische Bauwerke« bei Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV. — B580 ist 0,9 m breit, längs zweigeteilt: 0,35–0,4 m breiter Sockelvorsprung nach WNW? — Über B580 liegt die W(NW)-O(SO)-Mauer B590.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.

Literatur: Voigtel/Düntzer, Reste, S. 200; Taf. XV (»P«); Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 195; 213 (zu »32«); Ristow, Kirchen, S. 238.

B581 4 Säulentrommeln
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 77; S 13,3; H 48 bis O 80,5; S 5,8; H 48,75.
Erstreckung: S-N, komplett 7,5 × 3,5 m; H. noch 0,75 m.
Beschreibung: 1866 aufgedeckt. Koordinaten oben nach Voigtel/Düntzer, Reste, S. 201; Taf. XV (dort »m«; »34a« bei Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 213). — Auf Boden(-horizont) B523, in einer »ca. 6″ [knapp 0,16 m] starken Schicht von schwarzem Brandschutt«, stehen, aufgereiht von SSW nach NNO, 4 Säulentrommeln: »m1« bei O 77,25; S 13 (Koordinaten bezeichnen die Mittelpunkte); Dm. 0,58 m; »m2« bei O 78,95; S 11,9; Dm. 0,47 m; »m3« bei O 79,05; S 8,7; Dm. 0,47 m; »m4« bei O 80,1; S 6,2; Dm. 0,58 m. — Voigtel/Düntzer, Reste, S. 201 hält die Position der Säulenreste für »zufällig«. Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 194; 213 sieht darin »Reste einer primitiv gestalteten Architektur der Spätzeit«, vergleichbar den weiter südl. gefundenen Säulenresten »[B]786b und d in der gleichen Schrägrichtung parallel zur Frontmauer [B783/B783.1]«. B581 könnten nach Weyres, Baptisterien, S. 549 Notstützen für ein Dach sein.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Höhenlage. Auf Boden(-horizont) B523.
Literatur: Voigtel/Düntzer, Reste, S. 201; Taf. XV (»m«); Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 194; 213 (zu »34a«); Weyres, Baptisterien, S. 549; 570 (Schneider zu »34a«); Ristow, Kirchen, S. 238.

B582 Riss in Mauer B583 -> B583

B583 SSW-NNO-Mauer
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 70,4; S 0,5; H 48,05 bis O 71,4; N 7,9; H 48,9.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 8,4 × 1 m; H. bis jetzt 0,85 m.
Beschreibung: 1926 beim Bau der Domherrengruft B521 freigelegt (B583 ist »II« bei Fremersdorf, Domhügel, S. 216 f.; Taf. XIX; »2« bei Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 210); N-Ende von B583 nicht festgestellt. — B583 ist von N her gegen W-O-Mauer(-flucht) B526 gesetzt. Daraus leitet Ristow, Baptisterium, S. 296–299 mit Abb. 7 eine Zweiphasigkeit der Anlage um das Becken B574 mit den W-O-Mauern B526 und B506 sowie dem Boden B504 ab. Im N reicht B583 über die N-Flucht (W-O-Mauer B506) des Raumes hinaus. Die W-Verlängerung der W-O-Mauer B506 wurde bei der Grabung 1926 nicht gefunden; vgl. Fremersdorf, Domhügel, Taf. XIX; Weyres, Baptisterien, S. 546; 548. — B583 steht mit seinem südl. Ende auf den – in Schuttschichten eingeschlagenen und wohl zur Befestigung des Untergrundes dienenden – Pfählen B584 (»b« bei Fremersdorf, Domhügel, S. 216; »2b« bei Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 210), von denen unter B583 und östl. davor, in 2 Reihen, mindestens 8 Löcher (je 0,7 m lang; Dm. 0,1 m) gefunden sind. — B583 ist ein 0,58 m breites, sorgfältig ausgeführtes Bruchsteinmauerwerk. — Darin wurde im S-Teil (oberhalb der Pfähle B584) eine Fehlstelle (Aussparung/Einschnitt B585; »c« bei Fremersdorf, Domhügel, S. 216; Taf. XIX; »2c« bei Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 210 f.; dort auch vergleichbare Befunde aufgeführt) festgestellt, die quaderförmig (etwa 0,12 m breit und 0,08 m tief, »wie von einer Balkenlage herrührend«) ist und bis zu dem im O an B583 grenzenden Boden B504.2 (bei H 48,3) hinabreicht. — In der Mitte von B583 wurde ein durch Setzung entstandener, »kräftiger Riß« (B582; »d« bei Fremersdorf, Domhügel, S. 216; Taf. XIX; »2d« bei Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 211) beobachtet. — Westl. parallel neben B583 ist mit 0,1 m Zwischenraum die SSW-NNO-Mauer B586 gesetzt (vgl. die Mauern B506/B507 und B526/B527). — Über B583 läuft der Boden B508/B592.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Nach W-O-Mauer B526; vor SSW-NNO-Mauer B586.
Literatur: Fremersdorf, Domhügel, S. 216 f.; Taf. XIX (zu »II«, »b«, »c« und »d«); Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 210 f. (zu »2«, »2b«, »2c« und »2d«); Weyres, Baptisterien, S. 546; 569 (Schneider zu »2«, »2b« und »2c«); Ristow, Baptisterium, S. 291 Anm. 4; S. 296–299 mit Abb. 7; Ristow, Kirchen, S. 67; 238 f. (zu B582–B585); Back, Vorgänger, S. 422.

B584 Pfahllöcher unter Mauer B583 -> B583

B585 Fehlstelle in Mauer B583 -> B583

B586 SSW-NNO-Mauer
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 69,6; S 1,8; H 47,87 bis O 70,7; N 7,9; H 49,77.

Erstreckung: S-N, dokumentiert 9,7 × 1,1 m; H. dokumentiert 1,9 m.
Beschreibung: Westl. parallel zur älteren SSW-NNO-Mauer B583, mit 0,1 m Zwischenraum. — B586 steht am S-Ende im – leicht spitzwinkligen – Verband mit der W-O-Mauer B527. — Dort ist das Fundament (UK bei H 47,87) von B586 knapp 0,7 m stark. Oberhalb eines Rücksprunges der W-Seite um 0,15 m (vermutlich bei H 48,3; vgl. W-O-Mauer B527) ist das aufgehende Bruchsteinmauerwerk (Grauwacke?) 0,54 m breit und war 1926 noch 1,47 m hoch erhalten (Fremersdorf, Domhügel, S. 215 zu »III«). Daraus ergibt sich die OKH 49,77; vgl. Weyres, Baptisterien, S. 536; 569 (Schneider zu »3«) und W-O-Mauer B527. — Zu B586 gehört der von O her anlaufende Estrich B508. Das Verhältnis von B586 zur W-O-Mauer B507 (im N) ist unklar.
Zeitstufe: Spätrömisch?/Fränkisch.
Datierung: W-Wand des merowingerzeitlichen Baptisteriums mit der Piscina B564; vgl. N-Wand B507.
Literatur: Fremersdorf, Domhügel, S. 215 (zu »III«); Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 211 (zu »3b«); Weyres, Baptisterien, S. 536; 569 (Schneider zu »3b«); Ristow, Kirchen S. 239 f.; Back, Vorgänger, S. 422.

B587 Kanal
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 70; S 2,2; H 49,9 bis O 73; N 0,5; H 50,3.
Erstreckung: W-O, geschätzt 3 × 2,7 m; H. geschätzt 0,4 m.
Beschreibung: Läuft in SW-NO-Richtung über der Abbruchkante der W-O-Mauer B527. — Mauerwerk und Mörtel von B587 sind nach Fremersdorf, Domhügel, S. 214 (dort »V«) »ganz unrömisch«. — Weiter westl. wurde das wohl zugehörige Fragment B533 aufgedeckt (vgl. auch die Wasserleitung B559).
Zeitstufe: Alter Dom?
Datierung: Vgl. B533 und B559.
Literatur: Fremersdorf, Domhügel, S. 214 (zu »V«); Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 211 (zu »5«); Weyres, Baptisterien, S. 569 (Schneider zu »5«); Ristow, Kirchen S. 240; Back, Vorgänger, S. 422.

B588 S-N-Mauer
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Beschreibung: Nach Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 197; 211 (zu »6«) ist auf dem Foto der Grabung von 1926 (vgl. Fremersdorf, Domhügel) in der N-Wand der Baugrube zur Domherrengruft B521 eine Mauer sichtbar, die »nicht eingemessen und nirgends erwähnt« ist und von Doppelfeld als »vermutlicher Westabschluss des Baderaumes der nachrömischen Zeit (Periode V)« gedeutet wird.
Zeitstufe: Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Höhenlage?
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 193 Taf. 4; S. 197; 211 (zu »6«); Ristow, Baptisterium, S. 312; Back, Vorgänger, S. 423.

B589 Trachytplattenboden
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 65; N 8; H 50,8 bis O 70; N 10; H 50,92.
Erstreckung: W-O, geschätzt 5 × 2 m; H. geschätzt 0,12 m.
Beschreibung: Im NW des O-Atriums des Alten Domes. — B589 wurde 1926 von Fremersdorf auf H 50,92 nivelliert. — Zu B589 gehört vielleicht ein 1866 aufgedeckter, bei Voigtel/Düntzer, Reste, S. 203; Taf. XV weiter ostwärts, bei O 80–81; S 4,4–N 7,1; H 51,3–51,4, dokumentierter Boden B589.1 aus »3″ [= 0,08 m] starken, sauber behauenen drachenfelser Hausteinplatten [Trachyt]«. Abweichende Berechnungen zu dessen Oberfläche im handschriftlichen Befundbuch (dort H 50,84; vgl. Ristow, Kirchen, S. 240) und bei Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 211 (zu »7«: H 51,14). Zur Höhenlage von B589.1 vgl. die Abbruchhöhe der Wasserleitung B559. — Zu B589 und B589.1 vgl. die Plattenreihe B284 unmittelbar östl. der O-Apsis B252 des Alten Domes, den Estrich B538 im SW des O-Atriums sowie die wenig östl. von B589, etwas tiefer liegenden (OK bei H 50,75–50,88) Estriche B513 und B514.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom?: vgl. Böden B284 und B538.
Literatur: Voigtel/Düntzer, Reste, S. 203; Taf. XV; Fremersdorf, Domhügel, Taf. XIX; Doppelfeld, Schacht, S. 89; Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 211 (zu »7«); Ristow, Kirchen, S. 240 f.; Back, Vorgänger, S. 58; 423.

B589.1 Trachytplattenboden -> B589

B590 W(NW)-O(SO)-Mauer
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 3; N 6,2 bis O 7,3; N 7,7.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 4,3 × 1,5 m.
Beschreibung: O-Ende nicht erfasst. — B590 liegt über SSW-NNO-Mauer B580. — B590 verläuft nach

Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV in W-O-Richtung und steht am W-Ende im Verband mit einem nach SSW laufenden, rund 3,5 m verfolgten Mauerstück etwa gleicher Stärke (1,15 m) unter/in der SSW-NNO-Mauerflucht B783.1 (»O« bei Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV). Dieser Befund ist auf Planum Z88 übertragen, darüber ist ein in WNW-OSO-Richtung gedrehtes Mauerstück gezeichnet (Korrektur der Dokumentation bei Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV nach Beobachtungen beim U-Bahnbau 1966/67?; vgl. Weyres, Baptisterien, S. 551), das bei Weyres, Baptisterien, S. 553 Abb. 12; S. 557 Abb. 13 übernommen ist und dort im Verband mit einem S-N-Mauerstück unter der S-N-Mauer B783a1 (oder damit selbst) steht.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV; Weyres, Baptisterien, S. 553 Abb. 12; S. 557 Abb. 13; Ristow, Kirchen, S. 241.

B591 S-N-Mauerrest
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 74,2; S 6 bis O 74,7; S 5,8.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,2 × 0,5 m.
Beschreibung: S-Ende noch nicht erfasst; N-Teil 1926 unbeobachtet abgerissen. Koordinaten des mittleren Teiles ungefähr, nach Fremersdorf, Domhügel, Taf. XIX (dort »IVa; »4a« bei Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 211; demnach zugehörig zur W-O-Mauer B572/»4« in H 48,76–49,61; bei Weyres, Baptisterien, S. 569 [Schneider] ist für B591/»4a« H 48,76–49,56 angegeben). — B591 liegt südl. in der Flucht der S-N-Mauer B570 (Weiteres dort). — B591 ist eine Tuffmauer, etwa 0,5 m stark.
Zeitstufe: Fränkisch?
Datierung: Vgl. B511/B570/B572.
Literatur: Fremersdorf, Domhügel, S. 215; Taf. XIX (zu »IVa«); Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 211 (zu »4a«); Weyres, Baptisterien, S. 569 (Schneider zu »4a«); Ristow, Kirchen, S. 72; 241.

B592 Estrich -> B508

B593 -> B574

B594 Baugrube zur Fundamentmauer B120
Beschreibung: Reserviert für die bisher nicht erfasste/dokumentierte Baugrube zu Fundamentmauer B120; vgl. einstweilen die Baugrube B498 zu Apsidiole B199.
Zeitstufe: Alter Dom.
Literatur:

B595 (Pfosten?-)Grube
Feld(er): 32, S-Hälfte.
Koordinaten: W 12,2; N 8,85; H 52,18 bis W 12,2; N 10,15; H 53,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 1,3 m; H. dokumentiert 0,92 m.
Beschreibung: Im W-Profil Z464 bei W 12,2 . — B595 durchbricht einen Boden (B1184?). — B595 ist im Schnitt (umgedreht) glockenförmig. — Mit B595 in einer S-N-Flucht liegen das Pfostenloch B1110 und die Pfostenreihe B1451–B1455, in der Nähe von B595 das Balken-/Pfostenloch B1499 sowie die Grube(n) B493a/b.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Vgl. B493a/b.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 423.

B596 Grube
Feld(er): 31, SW-Viertel.
Koordinaten: W 13,7; N 17,15; H 52,69 bis W 13,7; N 17,65; H 53,17.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 0,5 m; H. dokumentiert 0,48 m.
Beschreibung: Im O-Profil Z467 bei W 13,7 geschnitten. — B596 liegt unmittelbar südl. der Treppe B1179. B596 durchbricht den Boden B1184 wenig nördl. der Grube B597. — B596 ist im Schnitt U-förmig.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Durchbricht den Boden B1184.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 423.

B597 Grube
Feld(er): 31, SW-Viertel.
Koordinaten: W 13,7; N 16,4; H 52,79 bis W 13,7; N 16,8; H 53,15.

Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 0,4 m; H. dokumentiert 0,36 m.
Beschreibung: Im O-Profil Z467 bei W 13,7 geschnitten. — B597 liegt südl. der Treppe B1179. B597 durchbricht den Boden B1184 wenig südl. der Grube B596. — B597 ist im Schnitt U-förmig.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Vgl. B596.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 423.

B598 Trampelschicht
Feld(er): 31, W-Hälfte.
Koordinaten: W 14,7; N 16,2; H 51,38 bis W 13,7; N 17,8; H 51,55.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 1,6 × 1 m; H. dokumentiert 0,17 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — B598 liegt 0,1–0,2 m über Trampelschicht B499 sowie der Verfüllung der Baugrube B498 zum Fundament der Apsidiole B199. — B598 ist wellig: OK um 0,17 m differierend.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom: Höhenlage knapp über Trampelschicht B499.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 423.

B599 Grube
Feld(er): 26, SO-Viertel.
Koordinaten: W 19,25; N 10,7; H 52,8 bis W 19,25; N 11,1; H 53,2.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 0,4 m; H. dokumentiert 0,4 m.
Beschreibung: Im O-Profil Z471 bei W 19,25 geschnitten. — B599 durchbricht den Boden B104. — B599 ist im Schnitt U-förmig.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Durchbricht den Boden B104.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 423.

B600 Pfostengrube mit Pfostenstandspur
Feld(er): 26, SW-Viertel.
Koordinaten: W 20; N 8,05; H 52,08 bis W 20; N 8,6; H 53.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,55 × 0 m; H. dokumentiert 0,92 m.
Beschreibung: Im O-Profil Z472 bei W 20 geschnitten. — B600 ist im Schnitt U-förmig, fast ganz von einem Pfosten ausgefüllt. — Darüber der Boden B104 oder eine in dessen Höhe liegende Trampelschicht (aus gotischer Bauzeit?).
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Darüber der Boden B104 oder eine Trampelschicht (aus gotischer Bauzeit?).
Literatur: Back, Vorgänger, S. 423.

B601–B779 Grabung am Domhof
Feld(er): Südl. außerhalb des Domes.
Beschreibung: Grabung 1948–49; Bearbeitung/Publikation durch das Römisch-Germanische Museum der Stadt Köln.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Literatur: Doppelfeld, Domhof; Doppelfeld, Einzelfunde 2; Precht, Ausgrabungen.

B780 Trampelschicht/Bodenniveau
Feld(er): 10, 14, 18.
Koordinaten: W 48; N 6,8; H 53,65 bis W 37,3; N 12,5; H 53,7.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 10,7 × 5,7 m; H. dokumentiert 0,05 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — B780 liegt im NO des W-Atriums des Alten Domes und entspricht in der Höhe dem Boden B1004 im W-Atrium-N-Flügel zwischen den Mauern B1005 und B1009; vgl. auch die Trampelschicht B780a. — Unter B780 wurde bisher kein tiefer liegendes (früheres) Niveau festgestellt (etwa bei H 53,1–53,25; vgl. Spritzwasserzone und Sockel an W-Apsis B52 und Trampelschicht B1912); ein mögliches früheres Niveau kann durch die dichte Gräberbelegung hier restlos zerstört sein. — Auf B780 ein profilierter Trachyt (Inv.-Nr. 5/60004), offenbar vom Gesims des Turmes B40 des Alten Domes (Weiteres dort).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Spätere Phase des Alten Domes?: von der Höhenlage (und zeitlich?) zum – an den Alten Dom später angebauten – nördl. W-Atriumflügel.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 58; 423 f.

B780a Trampelschicht
Feld(er): 74, 75, N-Hälften.
Koordinaten: W 39,05; N 0,8; H 53,4 bis W 37; N 0,8; H 53,45.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,05 × 0 m; H. dokumentiert 0,05 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — B780a liegt im W-Atrium des Alten Domes, oberhalb der Kiesschicht B1912a und überdeckt das Fußprofil der W-Apsis B52.
Zeitstufe: Alter Dom?
Datierung: Spätere Phase des Alten Domes?: überdeckt den Sockel der W-Apsis B52. B780a gehört eher zum Alten Dom als dass sie aus gotischer Bauzeit stammt, weil sie horizontal verläuft (die Schichten aus gotischer Bauzeit fallen hier stark nach W ab; vgl. B67/B187) und noch 0,25 m unter dem Bodenniveau B780 im NO des W-Atriums liegt.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 58; 424.

B781 Schnitte und Profile der Grabung am Petersbrunnen
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 68,5; S 34; H 45 bis O 84; S 24; H 50.
Erstreckung: W-O, komplett 15,5 × 10 m; H. geschätzt 5 m.
Beschreibung: B781a ist der ursprüngliche Schnitt (O 70–84; S 30–28); B781b–g sind Erweiterungen dazu, B781p–y Profile.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: 1952: datierte Zeichnungen und Grabungstagebucheinträge.
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, bes. S. 199 Taf. 7; 204; Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 788 Abb. 2.

B782a Basaltfundament
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 77,3; S 31,5; H 48,35 bis O 79,3; S 28,4; H 48,92.
Erstreckung: S-N, noch 3,1 × 2 m; H. noch 0,57 m.
Beschreibung: Oberhalb von Ziegelplattenboden/Herdstelle B788b. — Von B782a ist eine Lage Basalte erhalten; im S in magerem, im N in festem, hellem Mörtel. — W- und N-Seite glatt: Mauerwinkel? Nach Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 193 Taf. 4; S. 204 bildet B782a die O-Wand einer im Grundriss rechteckigen, nach N offenen, etwa 5,5 m weiten Nische, zu der im S das W-O-Fundament B782b und im W das S-N-Fundament B782c gehören. — B782a ist im O abgeschlagen.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 17.–19. Jh.
Datierung: Höhenlage. Nach Grabungstagebuch, S. 823 wurde »unter dem Basaltfundament [B]782 eine braune Steingutscherbe von einem Zweihenkeltopf des 17. oder 18. Jh. gefunden, sehr willkommen zur Datierung des Fundamentes«. — »Möglicherweise handelt es sich auch um Reste des barocken Priesterseminars, das mit seiner Nordostecke in den Bereich unserer Grabungsfläche hereinragte« (Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 190).
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 195; 204; Kempkens, St. Johann Evangelist, S. 140–145; 149–153; 160; 175–177.

B782b W-O-Fundament
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 71,2; S 33; H 48,1 bis O 79,7; S 31,5; H 49,15.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 8,5 × 1,5 m; H. dokumentiert 1,05 m.
Beschreibung: S-Ausdehnung nicht erfasst. — N-Seite unregelmäßig. — B782b besteht aus Basalt, Grauwacke, Kalk- und Sandstein: im W (bis O 75,2) 4 Lagen meist kleinerer Steine in reichlich festem, hellem Mörtel; im O 2 Lagen größerer Steine in wenig Mörtel. — B782b setzt das W-O-Fundament B2000 nach W fort (demgegenüber treppt die UK von B782b an der Nahtstelle um 0,4 m nach oben). Das W-Ende von B782b steht im Verband mit dem S-N-Fundament B782c (Weiteres unter Basaltfundament B782a). — Über das erfasste SO-Ende von B782b ist auf Planum Z83 ein Zettel geklebt: darauf der Ansatz B782d einer gerundeten Mauer und östl davon ein weiterer Fundamentrest (B1999). — B782b ist im W gestört/überbaut durch die Domterrasse von 1866 sowie durch die Treppe zum Dombunker von 1941 und auch im O (offenbar modern) gestört.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 17.–19. Jh.
Datierung: Vgl. B782a.
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 195; 204.

B782c S-N-Fundament
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.

Koordinaten: O 70,4; S 32; H 47,9 bis O 71,8; S 29,4; H 49,1.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 2,6 × 1,4 m; H. dokumentiert 1,2 m.
Beschreibung: B782c stört anscheinend die S-N-Mauer B800d. — Die O-Seite von B782 ist gerade, ebenso die N-Seite (diese könnte auch gerade abgeschlagen sein). Das S-Ende von B782c steht im Verband mit W-O-Fundament B782b (Weiteres unter Basaltfundament B782a). — B782c besteht aus Basalt, Grauwacke, Kalk- und Sandstein in hellem, festem und hartem Mörtel. — B782c ist im W gestört/überbaut durch die Domterrasse von 1866 und durch die Treppe zum Dombunker von 1941.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 17.–19. Jh.
Datierung: Vgl. B782a.
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 195; 204 f.

B782d Ansatz einer gerundeten Mauer
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 78,1; S 34,2 bis O 80; S 32,35.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,9 × 1,85 m.
Beschreibung: W- und S-Ausdehnung nicht erfasst. Höhenlage von B782d unbekannt; nach Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 205 gleich der der Fundamente B782a und B782b. Ein Zettel mit B782d ist auf Planum Z83 über das erfasste SO-Ende von W-O-Fundament B782b geklebt, B782d liegt demnach wohl höher. — B782d ist 0,4–0,7 m stark und besteht aus Basalt, Grauwacke, Kalk- und Sandstein. — Östl des erfassten SO-Endes von B782d liegt ein weiterer Fundamentrest (B1999). — Ehemals (vgl. Foto Ph1561) wurden die Mauern B800d und B800e mit B782d bezeichnet.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 17.–19. Jh.
Datierung: Vgl. B782a.
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 195; 205.

B782e Unbekannt

B782f Mörtelboden
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 70,5; S 26,35; H 48,72 bis O 72,45; S 25; H 48,72.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,95 × 1,35 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: N-Ausdehnung nicht erfasst. — Das Verhältnis zu S-N-Mauer B800d im W von B782f ist nicht bekannt. — B782f ist im O und S abgebrochen (Zeitpunkt unklar), im W gestört/überbaut durch die Domterrasse von 1866 und durch die Treppe zum Dombunker von 1941.
Zeitstufe: Unbekannt.
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 205.

B782g Mörtelboden
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 69,4; S 27,4; H 48,83 bis O 70,6; S 26,2; H 48,83.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,2 × 1,2 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: Das Verhältnis zur S-N-Mauer B800d im S von B782g ist nicht bekannt. — B782g ist im O und S abgebrochen (Zeitpunkt unklar), im W und N gestört/überbaut durch die Domterrasse von 1866 und durch die Treppe zum Dombunker von 1941.
Zeitstufe: Unbekannt.
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 205.

B782h Mörtelschicht
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 79,6; S 32,8; H 47,5 bis O 81,5; S 31,5; H 47,9.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,9 × 1,3 m; H. dokumentiert 0,4 m.
Beschreibung: O-Ausdehnung nicht erfasst. — B782h ist nach Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 205 der »Rest eines Mörtelbodens [...] vielleicht zu den Mauern [B]782a bis d gehörig«, nach O-Profil Z495 eher ein mörtelgefüllter Sohlgraben, recht genau unterhalb des W-O-Fundamentes B2000: zugehörig?
Zeitstufe: Gotischer Dom; 17.–19. Jh.?
Datierung: Älter als die Fundamente B782a/B782b/B2000 oder zugehörig?
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 205.

B782i Pflasterung
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 57,9; S 22,6; H 51,45 bis O 61,7; S 19,55; H 51,65.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 3,8 × 3,05 m; H. dokumentiert 0,2 m.

Beschreibung: Bei Anlage einer Kalkgrube 1947 angeschnitten. W- und O-Ausdehnung nicht erfasst. — B782i ist im NW begrenzt durch das ältere, leicht nach SO ausgebogene Mauerwerk B782k; im S offenbar abgebrochen (reichte ehemals bis zur W-O-Mauer B782j?). — Von B782i sind 3 Rheinkiesel-Felder teilweise aufgedeckt, getrennt durch orthogonale Bänder (eines in W-O-, eines in S-N-Richtung) aus binderartig quer gelegten Ziegeln (Format 0,25–0,27 × 0,12 × 0,06 m). In der Mitte des freigelegten Ausschnittes eine Fläche mit unregelmäßigen Bruchstücken von Kalkplatten, Tuff- und Basaltbrocken (geflickte Störung?).
Zeitstufe: Unbekannt.
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 192; 196; 205.

B782j W-O-Mauer
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 60; S 23,8; H 51,76 bis O 60,75; S 23,3; H 51,76.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,75 × 0,5 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: Bei Anlage einer Kalkgrube 1947 angeschnitten; W-, O- und S- Ausdehnung nicht erfasst. — B782j liegt südl. der Pflasterung B782i (deren S-Begrenzung?). — B782j besteht aus kleinen Tuffsteinen und ist nach Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 205 mindestens 0,6 m breit. Nach Z87 und Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 193 Taf. 4 sind 2 N-Kanten erfasst: B782j getreppt? (B782j ist im handschriftlichen Befundbuch wohl versehentlich als S-N-Mauer bezeichnet.)
Zeitstufe: Unbekannt.
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 192; 205.

B782k SW-NO-Mauerwerk (leicht gebogen)
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 57,9; S 20,9; H 51,75 bis O 60,4; S 19,2; H 51,75.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,5 × 1,7 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: Bei Anlage einer Kalkgrube 1947 angeschnitten; W-, NW- und O-Ausdehnung nicht erfasst. — B782k ist leicht nach SO ausgebogen, nach Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 205 »anscheinend konzentrisch mit dem Dombankett, aber rund 2 m vorspringend«. — B782k ist ein unregelmäßiges Mauerwerk aus Basaltbrocken und Ziegeln (Format 0,25–0,27 × 0,12 × 0,06 m; gleich dem der Ziegel der Pflasterung B782i). — Von SO stößt die Pflasterung B782i gegen B782k. B782k ist im NO überlagert vom Mauerrest B782l.
Zeitstufe: Unbekannt.
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 192; 196; 205 (auf S. 200 Taf. 8 B782k und B782l vertauscht).

B782l Mauerrest (gebogen)
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 59,3; S 19,2; H 51,75 bis O 60,5; S 19,05; H 52,3.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,2 × 0,15 m; H. dokumentiert 0,55 m.
Beschreibung: Bei Anlage einer Kalkgrube 1947 angeschnitten; W-, N- und O-Ausdehnung nicht erfasst; UK nach der Oberfläche des Mauerwerkes B782k, das von B782l überlagert wird. — B782l besteht noch aus 4–5 Lagen kleiner Tuffsteine und ist nach S mit »einem Radius von etwa 3 m gekrümmt« (Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 205).
Zeitstufe: Unbekannt.
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 192; 196; 205 (auf S. 200 Taf. 8 B782k und B782l vertauscht).

B783 SSW-NNO-Mauerflucht (»Frontmauer«)
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 79,6; S 34,1; H 45,8 bis O 81,55; S 24; H 48,18.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 10,1 × 1,95 m; H. noch 2,38 m.
Beschreibung: Die Unterteilungen (a–e) von B783 sind in der Grabungsdokumentation mehrfach vergeben und geändert: der vorliegende Befundkatalog folgt der Publikation bei Doppelfeld, Petersbrunnen. — S-und N-Ende von B783 nicht erfasst; zur südl. Fortsetzung von B783 vgl. das korrigierte Aufmaß bei Precht, Ausgrabungen, S. 62 f. mit Anm. 44; Beil. 2; zur Fortsetzung im N von B783 vgl. die Mauerflucht B783.1. — Der untere Teil (B783a) von B783 ist etwa 0,45 m in den sandig-lehmigen ›gewachsenen Boden‹ eingetieft; unten etwa 0,65–0,7 m breit; aus Grauwacke in reichlich grauem Kalkmörtel; im S (südl. des Kanals B795) sind die Steine größer (0,2–0,3 m lang; 0,1 m stark), im N kleiner (0,1–0,15 m lang; 0,1–0,12 m stark), dort ist die unterste Lage hochkant gestellt. Dieser untere Teil von B783 steht nach Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 205 im Verband mit den nach W ablaufenden WNW-OSO-Mauern B799a und B785 sowie mit den Fundamenten deren »Mauerköpfe« B2001 und B2002 (Weiteres dort) in und östl. vor B783. In H 46,3 läuft von W und O her die Mörtelschicht B788c gegen B783a, die dazu ein Bauhorizont und/oder ein Boden sein könnte: Oberhalb von

Mörtelschicht B788c liegen auf den der Wandvorlagen B2001 und B2002 (s. o.) je ein Kalksteinquader, die beide nach Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 205 Reste des Aufgehenden zu B783a sind. B783a wird vom Hauptstrang (B795a) des Kanalsystems B795 gequert (Weiteres dort). — B783 ist oberhalb H 46,3 immer noch (fundamentartig) unregelmäßig, besteht dort aus Grauwacken sehr unterschiedlicher Größen (im N teilweise hochkant), wenigen Ziegeln und Tuffen und/oder Kalksteinen (Signaturen der Grabungszeichnungen nicht eindeutig), verbreitert sich auf 1–1,2 m (festgestellt/dokumentiert nur zwischen den WNW-OSO-Mauern B799 im S und B789 im N), stört das O-Ende der WNW-OSO-Mauer B785 und gehört nach Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 205 einer zweiten Phase an, die er mit B783b bezeichnet. Dazu beginnt das (bis 1,5 m hoch erhaltene) Aufgehende ab etwa H 46,7 (in Höhe des Bodenhorizontes B794a), unten im S (südl. S 31,9) mit Grauwacken, Ziegeln und Tuffen, darüber (ab H 46,9; südl. S 32) nur Tuffstein-Handquader (etwa 0,2–0,35 × 0,12 m), unterbrochen in H 47,7–47,75 (Höhe der Schwelle B783c) durch ein Ziegelband. Im N (nördl. S 27,55–27,5; oberhalb H 46,7) besteht das Aufgehende nur aus Tuff, unterbrochen lediglich in H 47,65–47,7 von einem Ziegelband wie im S-Teil. Das Aufgehende zu B783b ist 0,5–0,6 m breit. Die O-Seite zeigt Verputzreste (0,03 m stark; rot im S, im N grau und/oder rot nach N-Profil Z894 bei S 25). Das Aufgehende zu B783b steht im Verband mit den WNW-OSO-Mauern B799b im S und B789 im N. Der S-Teil von B783b endet im N, der N-Teil im S als glatte Wange einer 4,5–4,55 m breiten Öffnung, die unten (in Schwellenhöhe bei H 46,7) einen glattgestrichenen Boden zeigt. Das Portal ist bis H 47,2 (etwa Höhe des von W und O her anlaufenden Boden-/Trampelhorizontes B784) mit Grauwacke-, Tuff- und Trachytbrocken sowie Ziegeln, darüber mit 4 Lagen Ziegelplattenbuch (bis 0,4 m lang; 0,04 m dick; offenbar auch Leistenziegel) zugesetzt. Darauf in H 47,45–47,7 eine Lage Kalksteinquader als nächsthöhere Schwelle (B783c; vgl. Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 186; 192 zu einem entsprechenden Tor in der etwa 20 m weiter östl. parallel liegenden »Stützmauer«). Die Quader der Schwelle B783c messen 0,7–0,8 × 0,4–0,6 × 0,15–0,25 m; 9 davon liegen quer zu B783 in der Portalöffnung, darüberhinausreichend im S und N je ein Quader in Längsrichtung bis zu den nach W ablaufenden WNW-OSO-Mauern B799b im S und B789 im N. In den (von diesen Mauern mit B783b gebildeten) Ecken, in der Oberfläche der randlichen Längsquader je eine rechteckige Auskerbung (etwa 0,04 m tief; 0,1 × 0,06 m im S; 0,08 × 0,08 m im N), nach Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 205 Reste von Pfosten für eine Vergitterung; zwischen den beiden Auskerbungen eine über alle Quader laufende Schleifrille. Die W-Kanten der Quader verspringen unregelmäßig: dort ist ein Anschluss des Bodens B794b anzunehmen. Dem entspricht im O von B783c der wenig (max. 0,1 m) tiefere Laufhorizont B2003. Die O-Kanten der Quader B783c liegen in der Flucht der O-Seite des Aufgehenden von B783b. Auf der Schwelle B783c Mörtelreste (einer späteren Vermauerung?). — Gegen den (aufgehenden) N-Teil von B783b stoßen von O her die WNW-OSO-Mauer B790, von W her der Boden B800a und die WNW-OSO-Mauer B800c. — B783 ist im SW gestört durch die Baugrube zu einer »Brunnenmauer« (Z85).
Zeitstufe: Römisch-Spätrömisch.
Datierung: Höhenlagen: B783a römisch, B783b–c spätrömisch.
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 186–188; 190; 194; 205; Weyres, Baptisterien, S. 549; 80 f.; Ristow, Kirchen, S. 242.

B783.1 SSW-NNO-Mauerflucht
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 82,5; S 10; H 45,98 bis O 85; N 7,5; H 46,83.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 17,5 × 2,5 m; H. dokumentiert 0,85 m.
Beschreibung: Nördl. Verlängerung der SSW-NNO-»Frontmauer« B783 bei Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 205. Nach ebd. S. 213 (zu »33«) zeigt B783.1 »verschiedene Breiten mit mehreren Strebemauern (?) nach O hin« (vgl. W[NW]-O[SO]-Mauer B590). Weitere Maueransätze auch im/nach W(NW); vgl. Planum Z88 und Weyres, Baptisterien, S. 557 Abb. 13 (offenbar nach Beobachtungen beim U-Bahnbau 1966/67; vgl. dazu Z10; Weyres, Baptisterien, S. 551; Thomas, Wandmalerei, S. 79). — Auf der östl. (Außen-)Seite von B783.1 wurde (abgeschlagener) Wandputz mit Malereiresten beobachtet, aber offenbar nicht geborgen: pompejanisch rote, gelbe, grüne und weiße Stücke, einige mit grünen Blattranken auf weißem Grund, rot-gelb-weißem Karomuster (Quadratgröße 0,05 × 0,05 m) sowie mit schwarzen Streifen auf rotem und weißem Grund (vgl. Thomas, Wandmalerei, S. 80 f.).
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Voigtel/Düntzer, Reste, Taf. XV (»O«); Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 194; 205; 213 (zu »33«); Weyres, Baptisterien, S. 549; S. 557 Abb. 13; Precht, Ausgrabungen, Beil. 2; Thomas, Wandmalerei, S. 78–81; Ristow, Kirchen, S. 242.

B783c -> B783 und B783a1

B783a1 S-N-Mauer

Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 82,9; S 0,3; H 46,04 bis O 84,4; N 11,5; H 47,16.
Erstreckung: S-N, komplett 11,8 × 1,5 m; H. noch 1,12 m.
Beschreibung: B783a ist bei Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 205 der untere Teil der SSW-NNO-»Frontmauer« B783 (Weiteres dort), bei Weyres, Baptisterien, S. 551–553 mit Abb. 12 eine nördl. davon liegende S-N-Mauer: diese wird im vorliegenden Befundkatalog unter B783a1 geführt. — Das Fundament dazu ist etwa 1,1 m breit (nach Planum Z88). — B783a1 springt im O um rund 0,2 m zurück auf 0,8–0,9 m Breite im Aufgehenden? (OKH des Rücksprungs nach Weyres, Baptisterien, S. 558 Abb. 15 bei H 46,2.) — Das S-Ende von B783a1 steht nach den Plana Z10 und Z88 mit einem nach W(SW) abknickenden, auf etwa 2–2,5 m Länge beobachteten Mauerstück unter der W-O-Mauer B526 anscheinend im Verband; mit B526 selbst nach Weyres, Baptisterien, S. 553 Abb. 12; nach S. 557 Abb. 13 stößt eine W-O-Mauer unter W-O-Mauer B526 von W her gegen das S-Ende von B783a1. — Das N-Ende von B783a1 steht im Verband mit der W-O-Mauer B510c (Beobachtung beim U-Bahnbau 1966/67; vgl. Z10; Weyres, Baptisterien, S. 551; Thomas, Wandmalerei, S. 79). — Vgl. auch W(NW)-O(SO)-Mauer B590.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 551 f.

B783c -> B783

B783c Portalschwelle in SSW-NNO-Mauer B783 -> B783

B784 Boden-/Trampelhorizont
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 70; S 34,2; H 46,9 bis O 84; S 26,1; H 47,25.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 14 × 8,1 m; H. dokumentiert 0,35 m.
Beschreibung: Keine der horizontalen Begrenzungen erfasst. — B784 ist eine Zusammenfassung von bis zu 0,15 m, im Durchschnitt 0,05 m starken, stellenweise Ziegel(bruch) enthaltenden Mörtel- und Lehmschichten. Dabei ist unklar, ob die Oberflächen verfestigt sind und/oder ob es sich dabei um Abbruchschichten handelt. Die Lehmschichten findet man eher westl., die Mörtelschichten eher östl. der SSW-NNO-Mauer B783b, gegen die B784 von W und O her läuft. — B784 liegt auf der SSW-NNO-Mauer B791, dem Kanal B795c, sonst auf Lehm sowie lehmigem Bauschutt. B784 zieht gegen sowie über den Abbruch der WNW-OSO-Mauer B785. Der W-Teil von B784 stößt im S gegen die WNW-OSO-Mauer B799, am Übergang von B799a zu B799b (zieht möglicherweise über B799a). — B784 steigt im O stark an (nach Z888 um bis zu 0,15 m auf 1 m). — B784 scheint das Ausgangsniveau der nach W zu hoch führenden Treppe B792 zu sein. Auf B784 steht die WNW-OSO-Mauer B790; sonst liegt auf B784 lehmiger Bauschutt. — B784 wird geschnitten von der Baugrube B1993 zur WNW-OSO-Mauer B789 (N-Rand von B784), den Ausbruchgruben B1994 zu Kanalsystem B795, den Pfostenlöchern B786c und der Grube B2004.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Höhenlage. Über B784 Keramik der 2. Hälfte des 4. Jh. und des frühen 5. Jh. (F275/5 und F275/6).
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 187; 205; Ristow, Kirchen, S. 399; Bakker, Argonnen-Terra-sigillata, S. 116; 123 Tab. 3; S. 549 zu Kat.-Nr. 129.

B785 WNW-OSO-Mauer
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 68,4; S 28,85; H 45,6 bis O 80,1; S 27,1; H 47,4.
Erstreckung: W-O, noch 11,7 × 1,75 m; H. noch 1,8 m.
Beschreibung: B785 ist gut 0,6 m in den ›gewachsenen Boden‹ eingetieft: Das Fundament ist in eine enge Baugrube gesetzt (die unterste Lage stellenweise hochkant), teilweise anscheinend geschüttet; 0,6–0,85 m breit; aus Grauwacken und Basalt in reichlich Mörtel. Dagegen läuft bei H 46,15–46,45 von S her die Mörtelschicht B788c (Weiteres dort). Im N von B785 liegt in dieser Höhe die Kalkschicht B1995, die nach Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 187; 200 ein Bauhorizont zu B785 ist. — Den östl. Mauerkopf von B785 bildet die Wandvorlage B2002 (Weiteres dort) zur SSW-NNO-Mauer B783a. — Oberhalb von H 46,5 beginnt, beidseitig zurückspringend auf 0,52 m Breite, das Aufgehende von B785 aus Grauwacke-Handquadern: durchschnittlich 0,25 m lang bei 0,1 m Lagenhöhe (7 Lagen erhalten). Dagegen läuft von S her die Mörtelschicht B794a. — In B785 liegt die Tür B1996. — B785 wird vom Kanal B795c gequert (Weiteres dort). Gegen B785 ist im NO die SSW-NNO-Mauer B791 gesetzt, im SW die Treppe B792. Im O ist B785 gestört durch die SSW-NNO-Mauer B783b. Über den Abbruch von B785 zieht der Boden-/Trampelhorizont B784. Oberhalb von B785 liegen im O Ziegelplattenboden/Herdstelle B788b, im W die S-N-Mauer B800d. — B785 ist im W gestört durch einen offenbar modernen Einbau mit

quadratischem Grundriss (Rand aus Mörtel/Beton; darin Ziegel). Daneben auf Planum Z82 ein kleineres Rechteck mit Beschriftung »Rohr [...; nicht lesbar]«. Ganz im W ist B785 gestört/überbaut durch die Domterrasse von 1866.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage. Dazu (über Bauhorizont B1995) Münze des Trajan.
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 187 f.; 200; 205 f.

B786a Säulenrest
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 73,45; S 31,6; H 47,45 bis O 74,5; S 30,5; H 48,4.
Erstreckung: S-N, komplett 1,1 × 1,05 m; H. noch 0,95 m.
Beschreibung: Über der Ausbruchgrube B1994a zu Kanal B795a und über den Pfosten(-löchern) B786c, auf gelbem Lehm. — B786a besteht unten aus einem Trachytblock (0,9 × 0,9 × 0,8 m), dessen untere Hälfte mit Bauschutt verschüttet ist; über den Schutt läuft bei H 47,85 Mörtelschicht (Boden?) B788a gegen den Block. Auf diesem steht der Rest einer Basis (Dm. 0,8/0,84 m; Dokumentation uneinheitlich; 0,15 m hoch) aus Kalkstein, nach Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 202 Taf. 10,5; S. 206 mit rechtwinkliger Abtreppung (ohne diese auf Z486). Säulendm. 0,8/0,68 m (Dokumentation uneinheitlich). Nördl. daneben der Säulenrest B786b; vgl. auch weitere bei B786a und B786b gefundene »Säulentrümmer« (Ph1475–1481), die Säulenreste B786d und B581 weiter nördl. sowie die Stützenflucht einer großen spätrömischen Halle im S (Precht, Ausgrabungen, S. 62 f. mit Anm. 44; Beil. 2).
Zeitstufe: Spätrömisch/Fränkisch.
Datierung: Höhenlage. B786a liegt oberhalb von F274/8 mit Keramik des 2. Drittels oder der 2. Hälfte des 4. Jh.
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 187; 190; 194; 202 Taf. 10,5; S. 206; 213; Ristow, Kirchen, S. 157; 242 f.; 398; Bakker, Argonnen-Terra-sigillata, S. 113 f.; 536 zu Kat.-Nr. 16.

B786b Säulenrest
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 73,9; S 30,65; H 47,85 bis O 74,45; S 30,15; H 48,8.
Erstreckung: W-O, komplett 0,55 × 0,5 m; H. noch 0,95 m.
Beschreibung: Auf Mörtelschicht (Boden?) B788a. — B786b besteht aus Rotsandstein; attische Basis (Dm. 0,52 m) und Säulenschaft (Dm. 0,36 m) in einem Stück gearbeitet. — Die Basis ist im S so abgeschlagen, dass B786b von N her dicht an den Säulenrest B786a gerückt werden konnte (vgl. auch die Säulenreste B786d und B581 nördl. von B786b).
Zeitstufe: Spätrömisch/Fränkisch.
Datierung: Vgl. B786a.
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 187; 190; 194; 202 Taf. 10,1; S. 206; 213; Ristow, Kirchen, S. 157; 243 f.; 398; Bakker, Argonnen-Terra-sigillata, S. 113 f.; 536 zu Kat.-Nr. 16.

B786c Pfostenlöcher unter Säulenrest B786a
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 73,35; S 31,75; H 45,7 bis O 74,9; S 30,4; H 47,5.
Erstreckung: W-O, komplett 1,55 × 1,35 m; H. dokumentiert 1,8 m.
Beschreibung: Eingetieft in gelben Lehm. — B786c schneiden den Boden-/Trampelhorizont B784 und die Verfüllung der Ausbruchgrube B1994a zu Kanal B795a. — B786c gehen anscheinend vom Boden B794b aus (vgl. Z883/Z884). — B786c sind 13 Löcher (Dm. 0,1–0,16 m) unten zugespitzter Pfosten (A–N), verteilt auf eine etwa quadratische Grundfläche, vornehmlich an deren Rändern. — Auf B786c steht der Säulenrest B786a, oberhalb von B786c der Säulenrest B786b.
Zeitstufe: Spätrömisch/Fränkisch.
Datierung: Vgl. B786a.
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 187; 190; 206; Ristow, Kirchen, S. 157; 242; 244; 398; Bakker, Argonnen-Terra-sigillata, S. 113 f.; 536 zu Kat.-Nr. 16.

B786d Säulenrest
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 74,32; S 26,42; H 47,9 bis O 74,94; S 25,8; H 48,7.
Erstreckung: W-O, komplett 0,62 × 0,62 m; H. noch 0,8 m.
Beschreibung: Oberhalb des Kanals B795c und der (Schwelle B797 in) WNW-OSO-Mauer B789 (vgl. W-Profil Z487 bei O 75): darüber nach W-Profil Z487bei O 75 eine 0,3 m starke Bauschuttschicht, deren Oberfläche die Mörtelschicht (Boden?) B788a ist; darauf B786d. — B786d besteht aus Kalkstein; attische Basis (Dm. 0,62 m) und Säulenschaft (Dm. 0,46 m) in einem Stück gearbeitet. — Vgl. die Säulenreste B786a und B786b südl. sowie B581 nördl. von B786d.

Zeitstufe: Spätrömisch/Fränkisch.
Datierung: Vgl. B786a.
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 187; 194; 202 Taf. 10,2; S. 206; 213; Ristow, Kirchen, S. 244 f.

B787 -> B795c

B788a Mörtelschicht (Boden?)
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 71,7; S 31,8; H 47,8 bis O 77,8; S 25,5; H 48.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 6,3 × 6,1 m; H. dokumentiert 0,2 m.
Beschreibung: W- und S-Ausdehnung nicht erfasst (Weiteres zur W-Ausdehnung unten). — B788a liegt oberhalb des Bodenrestes B794b und der Pfosten B786c, über Bauschutt mit Stücken zerschlagener Skulpturen (u. a. ein Matronenstein; vgl. Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 194; 200). — B788a ist die südl. Fortsetzung des Bodens B800a (beide sind in der Dokumentation oft nicht getrennt) und läuft von S her gegen (und über?) die WNW-OSO-Mauer B789 (Weiteres dort). B788a zieht im S gegen den Säulenrest B786a. B788a dünnt im O ohne feste Grenze aus. — B788a zeigt keine deutliche Stickung, ist eine 0,04–0,05 m starke, bröcklige Mörtelschicht mit unebener Oberfläche (Abbruchhorizont?). — Vom Niveau B788a gehen die Ausbruchgrube B1994c zu Kanal B795c sowie die Gruben B2004, B2005, B2006 und B2007 aus, schneiden B788a teilweise und werden teilweise von B788a überdeckt: gehören offenbar dazu. — Auf B788a liegt Ziegelplattenboden/Herdstelle B788b und stehen die Säulenreste B786b sowie B786d. — Nach Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 208 reicht B788a(/B800a) im W bis unter die S-N-Mauer B800d und die W-O-Mauer B800e, demnach mindestens bis O 70,4 oder noch weiter nach W und ist dort gestört durch die Domterrasse von 1866 sowie durch die Treppe zum Dombunker von 1941.
Zeitstufe: Spätrömisch/Fränkisch.
Datierung: Höhenlage. Auf B788a nach Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 200 ein Mittelerz Constantius II. Über B788a/B800a (Grab-)Funde aus dem Zeitraum spätes 4. Jh. bis 1. Hälfte 5. Jh. (F632/1–2 mit Kamm und Pinzette).
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 187; 190; 194; 200; 206; Hauser, Grab, S. 49; 51 mit Anm. 6.

B788b Ziegelplattenboden/Herdstelle
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 76,7; S 30,2; H 47,9 bis O 78,6; S 28,05; H 48.
Erstreckung: S-N, noch 2,15 × 1,9 m; H. noch 0,1 m.
Beschreibung: Oberhalb der WNW-OSO-Mauer B785 und des Kanals B795a; auf Mörtelschicht (Boden?) B788a. Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 206 sieht B788b »in der Mitte eines verschobenen Vierecks, das von den Leibungen des Portals [B783c] und den beiden Säulen [B]786b und d gebildet wird«. — B788b ist im Grundriss ein leicht (um etwa 10–15 Grad) im Uhrzeigersinn aus der Orthogonalen gedrehtes Rechteck (in SSW-NNO-Richtung 1,95 × 1,8 m) aus Ziegelplatten: 4 große (0,6 × 0,6 m), durch Hitzeeinwirkung zersprungene, bilden im Zentrum ein Quadrat, allseitig gerahmt von kleineren Platten: im SSW von 3 mittelgroßen (0,4 × 0,4 m), sonst von kleineren (0,3 × 0,3 m), die teilweise ausgebrochen sind. — Die Platten sind von einer tiefschwarzen Brandschicht bedeckt.
Zeitstufe: Spätrömisch/Fränkisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 187; 190; 206.

B788c Mörtelhorizont
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 70; S 34,2; H 46,05 bis O 84; S 24,4; H 46,5.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 14 × 9,8 m; H. dokumentiert 0,45 m.
Beschreibung: Keine der horizontalen Begrenzungen erfasst. — Unter B788c sind 0,04–0,1 m starke Mörtel- und Bauschuttschichten zusammengefasst. — B788c liegt zum großen Teil unmittelbar auf dem sandigen ›gewachsenen Lehm‹. Die Verfüllung der darin eingetieften Grube B2008 wird von B788c überdeckt. — B788c läuft zwar von W und O her gegen den unteren Teil (B783a) der SSW-NNO-Mauerflucht B783, von S her gegen das Fundament der WNW-OSO-Mauer B785 und von N her gegen die WNW-OSO-Mauer B799a, muss aber nicht zwangsläufig später sein, weil die unteren Teile dieser Mauern in enge, in den ›gewachsenen Boden‹ eingetiefte Baugruben gesetzt/geschüttet sind, die B788c auch schneiden können (wie die ›gewachsenen Schichten‹ darunter): B788c scheint in jedem Fall ein Bauhorizont zu den Mauern B783a (Weiteres unter B783), B785 (vgl. Kalkschicht B1995) und B799a zu sein. Dies wird bei Mauer B799a besonders deutlich: die Baugrube B1998 zur WNW-OSO-Mauer B799a ist vom Niveau B788c aus eingetieft und wird von B788c überdeckt (vgl. Z492). — Von B788c geht die Baugrube B1997 zum Kanal B795a aus und schneidet B788c. Gestört wird B788c auch von den Kanälen B795b und B795c sowie von der Baugrube B1993 zur WNW-OSO-Mauer B789 und der Grube B2004.

Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 187; 206.

B789 WNW-OSO-Mauer
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 72,1; S 26,85; H 45,34 bis O 80,6; S 25,05; H 48,08.
Erstreckung: W-O, noch 8,5 × 1,8 m; H. noch 2,74 m.
Beschreibung: Stört die Mörtelschicht B788c, die SSW-NNO-Mauer B791 und den Boden-/Trampelhorizont B784. — B789 ist unten 0,9–1 m breit; in eine enge, in den >n Boden eingetiefte Baugrube (B1993) gesetzt/geschüttet: Grauwacken und Sandsteine in reichlich Mörtel. Bei H 46,3 ein Rücksprung um 0,1–0,15 m im S und um 0,3 m im N auf ein 0,5 m breites, regelmäßiges Mauerwerk aus Tuffstein-Handquadern (durchschnittlich 0,2 m lang; Lagenhöhe 0,12 m). — Das O-Ende von B789 steht im Verband mit dem Aufgehenden der SSW-NNO-Mauer B783b. — Bei H 47,55–47,6 zieht das Bodenniveau B794b (Ausgangshöhe der Baugrube B1993 zu B789?) von S her gegen B789. Darüber ist B789 verputzt (s. u.). — Durch B789 führt der Kanal B795c. Darüber liegt die Schwelle der Tür B797 in B789. Von N her ist die SSW-NNO-Mauer B796a (Weiteres dort) gegen die W-Wange der Tür B797 gesetzt, gegen deren östl. Wange die SSW-NNO-Mauer B796b . — Oben (im N oberhalb von H 47,7; im S oberhalb von H 47,6) ist B789 verputzt und weiß gestrichen. Im S zeigt der Putz weitere Farbreste: rote westl. der Tür B797 (W-Profil Z484 bei O 72,3; vgl. den roten Putz in gleicher Höhe auf der N-Seite der südl. parallelen WNW-OSO-Mauer B799). Östl. davon »ließ sich noch eine 18 cm hohe rote Sockelzone erkennen. Die darüber folgende weiße Fläche wurde durch 15 cm breite Streifen in Felder gegliedert, von denen eines, das an die Schwelle [B797] grenzt, durch weitere senkrechte Linien in gelber Farbe aufgeteilt war« (Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 206). Vgl. dazu Z896 und Thomas, Wandmalerei, S. 81 f.; Taf. 26a: »Die weiße Wandfläche über der rotbraunen Sockelzone wird durch zwei rotbraune, 15 cm breite Bänder in ein 2,00 m breites Feld, das sich an die Schwelle anschließt, sowie in ein weiteres noch 2,60 m breites, einfarbig weißes Feld gegliedert. Das schmalere Feld neben der Türöffnung ist in eine weiße 1,50 m breite Zone und eine 0,50 m breite hellrote Zone unterteilt. Auf der 1,50 m breiten Zone ist eine axialsymmetrische Gruppierung von gelben Linien erkennbar. Auf je einen 8 cm breiten gelben Randstreifen folgen nach 8 cm zwei 1 cm dünne gelbe Linien in einem Abstand von 3 cm. Der Mittelteil des schmalen weißen Feldes wird durch drei [versehentlich statt zwei gedruckt] weitere 1 cm dünne gelbe Linien in drei gleich große Streifen unterteilt«. — Von N her zieht der Boden B800a gegen B789; von S her (auch darüber und/oder über die Schwelle B797 darin; vgl. W-Profil Z487 bei O 75) die Mörtelschicht (Boden?) B788a. Darauf steht der Säulenrest B786d oberhalb von B789/B797. — B789 ist im W gestört durch die Domterrasse von 1866, im N durch eine moderne Grube (bei O 77,8–79,3).
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Höhenlage. Malerei. Über B789 Keramik aus der 2. Hälfte des 4. Jh. und dem frühen 5. Jh. (F275/5 und F275/6).
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 187 f.; 190; 201; 206; Weyres, Baptisterien, S. 549; Thomas, Wandmalerei, S. 81 f.; Taf. 26a; Gogräfe, Rezension, S. 542; Ristow, Kirchen, S. 157; 245; 399; Bakker, Argonnen-Terra-sigillata, S. 116; 123 Tab. 3; S. 549 zu Kat.-Nr. 129.

B790 WNW-OSO-Mauer
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 81,25; S 26,35; H 47,15 bis O 82; S 25,35; H 47,99.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,75 × 1 m; H. dokumentiert 0,84 m.
Beschreibung: O-Ausdehnung nicht erfasst. — B790 ist von O her gegen das Aufgehende der SSW-NNO-Mauer B783b gesetzt (bei Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 206 versehentlich [B]730 gedruckt). B790 steht auf dem Boden-/Trampelhorizont B784. — Das Fundament zu B790 ist 0,85 m breit und besteht aus Grauwacken (0,2–0,25 m lang; 0,1 m dick) in gelblichem, grob-porösem Mörtel. — Oberhalb H 47,9 springt B790 beidseitig um 0,12–0,14 m zurück zu einem knapp 0,6 m breiten Aufgehenden (noch 1 Lage erhalten) aus Grauwacke und (nach Z496) Tuff. — Der Rücksprung liegt nur wenig (0,2 m) oberhalb der Höhe der Schwelle B783c, mit der B790 nach Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 206 gleichzeitig sein dürfte (oder später?). — Westl. in der Flucht von B790 liegt die WNW-OSO-Mauer B800c.
Zeitstufe: (Spät-)römisch/(Fränkisch).
Datierung: Höhenlage. Vgl. auch oben Beschreibung.
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 206.

B791 SSW-NNO-Mauer
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 78,1; S 28; H 46,3 bis O 79,3; S 24,5; H 47.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 3,5 × 1,2 m; H. dokumentiert 0,7 m.

Beschreibung: N-Ausdehnung nicht erfasst. — B791 ist oberhalb der Mörtelschicht B788c auf eine 0,1–0,2 m starke Lehmschicht, von N her gegen WNW-OSO-Mauer B785 gesetzt. — B791 ist 0,6 m breit; auf 1–2 Lagen aus Tuff-, Grauwacke-, Ziegel- und Trachyt(?)brocken ein Mauerwerk aus Grauwacken (0,2–0,3 m lang; 0,1 m stark) in festem, weißem Kalkmörtel. — Auf B791 liegt der Boden-/Trampelhorizont B784. — B791 wird durchschlagen durch die Baugrube B1993 zur WNW-OSO-Mauer B789 und ist nördl. davon nur noch in Resten vorhanden (gestört durch eine tief reichende moderne Grube).
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 206.

B792 Treppe
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 68,45; S 29,6; H 46,2 bis O 69,9; S 27,1; H 47,65.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,45 × 2,5 m; H. dokumentiert 1,45 m.
Beschreibung: W-und S-Ausdehnung nicht erfasst (B792 reicht nach S vermutlich bis zur WNW-OSO-Mauer B799). — Das Fundament zu B792 ist auf den sandigen ›gewachsenen Lehm‹ gesetzt. B792 stößt von S her gegen WNW-OSO-Mauer B785 (an deren erfasstem W-Ende). B792 überdeckt den Kanal B795a. — Das Fundament ist grob aus Grauwacken verschiedener Größen mit reichlich Mörtel gemauert. Oberhalb H 46,9 Reste von 4 (anscheinend vom Boden-/Trampelhorizont B784 ausgehenden) nach W zu steigenden Stufen (0,38–0,42 m tief; 0,21–0,22 m hoch: OKH 47,14; H 47,35 und H 47,56), ebenfalls grob aus Grauwacken verschiedener Größen gemauert, bedeckt mit 0,04 m starken Platten (nach Abdrücken im Mörtel). — Oberhalb von B792 liegt die WSW-OSO-Mauer B800. — B792 ist im W gestört durch die Domterrasse von 1866 (und durch die über B792 liegende Treppe zum Dombunker von 1941?).
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 188; 206 f.

B793 Türschwelle in WNW-OSO-Mauer B799b
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 73,55; S 32,75; H 47,25 bis O 76,6; S 31,8; H 47,7.
Erstreckung: W-O, komplett 3,05 × 0,95 m; H. dokumentiert 0,45 m.
Beschreibung: B793 (3 × 0,54 m) besteht aus 4 Kalkstein- (0,44–0,64 m lang; etwa 0,24 m hoch) und (im O) einem Rotsandstein-Quader (0,7 m lang; gut 0,4 m hoch); in dessen nordöstl. Ecke ein rundes Angelloch (Dm. 0,1 m). »Das gegenüberliegende Angelloch konnte nicht freigelegt werden» (Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 207), »da die mittelalterliche Mauer [B]782b auf der Schwelle sitzt« (handschriftliches Befundbuch).
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 188; 194; 207 (auf S. 199 Taf. 7 versehentlich [B]783 statt [B]793 gedruckt).

B794a Mörtelschichten (Bodenhorizont?)
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 70; S 28; H 46,55 bis O 73,2; S 27,65; H 46,9.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 3,2 × 0,35 m; H. dokumentiert 0,35 m.
Beschreibung: W- und S-Ausdehnung nicht erfasst. — B794a ist nur auf N-Profil Z889 bei S 28 eindeutig bezeichnet und demnach auf dem querenden W-Profil Z484 zu identifizieren; dort läuft B794a von S her gegen die WNW-OSO-Mauer B785, ist nördl. davon nicht mehr zu verfolgen. — Nach Z889 ist B794a bis zu 0,12 m stark. Die Oberfläche liegt im Durchschnitt bei H 46,6–46,7. B794a ist nach Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 207 ein »Mörtelboden, sehr schlecht erhalten, mit rotem Ziegelsplitt. Ok H 46,50 (schwankend)«. Wegen fehlender Stickung, schlechter Erhaltung und schwankender OKH könnte B794a auch ein Abbruchhorizont sein. — B794a wird von der Grube B2004 geschnitten. — In Richtung O läuft B794a nach N-Profil Z889 ohne erkennbare Begrenzung aus, als Strich bis zum Kanal B795c (bei O 74,4). Östl. davon, bis zum Grabungsende bei O 84, sind – allerdings nicht eindeutig zuweisbar – noch einige Mörtelschichten dokumentiert (S 32,5–28; H 46,6–46,9), die als Fortsetzung von B794a infrage kommen (dort im O beginnt in H 46,7 auch das Aufgehende der SSW-NNO-Mauer B783b: Zusammenhang?). Vgl. auch Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 199 Taf. 6 zum großflächigen Horizont der Periode IIa. — Weyres, Baptisterien, S. 554 erwägt einen Zusammenhang von B794a mit dem Estrich B1961 weiter nördl.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.

Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 187; 207; Weyres, Baptisterien, S. 554.

B794b Bodenrest
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 71,7; S 31,8; H 47,45 bis O 79,9; S 25,6; H 47,65.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 8,2 × 6,2 m; H. dokumentiert 0,2 m.
Beschreibung: W-Ausdehnung nicht erfasst. — B794b zieht im O gegen Schwelle B783c (Weiteres dort). Östl. davon ist der Laufhorizont B2003 offenbar die Fortsetzung von B794b. B794b stößt im S gegen die WNW-OSO-Mauer B799b (bei H 47,6–47,7, in Höhe der UK deren Verputzes und der OK deren Schwelle B793). Das Niveau von B794b scheint Ausgangshöhe der Baugrube B1993 zur WNW-OSO-Mauer B789 zu sein; B794b selbst läuft von S her gegen die WNW-OSO-Mauer B789 (Weiteres dort). — B794b ist sehr schlecht erhalten, nur noch in »Mörtelfetzen [...] Aus den verschiedentlich gefundenen einzelnen Mosaiksteinchen von 1 cm Größe aus roten, schwarzen und weißen Steinen sowie grünem Glas ist zu schließen, dass hier ein Mosaikboden entfernt worden ist«. — B794b ist offenbar das Ausgangsniveau für die Ausbruchgruben B1994a zu Kanal B795a (vgl. W-Profil Z483 bei O 72) und B1994b zu Kanal B795b (vgl. N-Profil Z884 bei S 31,8). Von B794b aus sind anscheinend die Pfosten B786c eingetieft (vgl. Z883/Z884). Weiterhin gehen von B794b die Gruben B2009 und B2010 aus; dabei wird Grube B2010 von B794b überdeckt, die Grube B2009 schneidet B794b. Geschnitten wird B794b auch von den jüngeren Gruben B2004, B2005, B2006 und B2007.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 207.

B795 Kanalsystem
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 69,5; S 32,5; H 45,78 bis O 81,45; S 25; H 47,36.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 11,95 × 7,5 m; H. dokumentiert 1,58 m.
Beschreibung: Keine der horizontalen Begrenzungen erfasst. — B795 ist unterteilt in B795a–c: Der WNW-OSO-Hauptstrang B795a quert die (nach Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 207 bereits bestehende) SSW-NNO-Mauer B783a (vgl. Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 186 zu dem Kanal unter der etwa 20 m weiter östl. liegenden »Stützmauer«). Baugrube zu B795a ist B1997. Der Boden von B795a besteht aus Ziegelplatten (0,3 × 0,3 m; Gefälle von H 46,08 im W auf H 46,01 knapp 12 m weiter im O). B795a ist 1,2–1,4 m breit. Die Wände sind mit Grauwacken (0,2–0,25 × 0,1 m), außen unregelmäßig (nach oben zurücktreppend auf etwa 0,4–0,45 m), innen glatt gemauert (im Lichten 0,32 m weit und 0,52 m im W, 0,46 m im O hoch). B795a wird im W – oberhalb einer Abdeckplatte aus Kalkstein – von der Treppe B792 überbaut; die Abdeckplatte im W (in der SSW-NNO-Mauer B783) besteht ebenfalls aus Kalkstein und ist 0,16 m stark. — B795a nimmt bei O 76,6–76,85 von SW den im Verband stehenden und im Aufbau gleichen SW-NO-Nebenarm B795b (nach Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 207; 215 identisch mit dem Kanal 247 der Dombunkergrabung von 1941) auf. B795b quert im SW die (nach Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 208 bereits bestehende) WNW-OSO-Mauer B799a. Der Boden (Ziegelplatten im Format 0,4 × 0,25 m) von B795b hat ein deutlich stärkeres Gefälle (0,13 m auf 1,5 m) als der des Hauptkanals B795a (0,07 m auf 12 m) und liegt bei der Einmündung etwa 0,3 höher als die Sohle von B795a. B795b ist 0,6 m breit. Die Wände sind etwa 0,2 m stark; im Lichten ist B795b 0,22 m weit und (noch max.) 0,25 m hoch. — B795a nimmt bei O 75,2–75,5 von N her den NNW-SSO-Nebenarm B795c (zunächst mit B787 bezeichnet; nach Planum Z85 offenbar nicht im Verband mit dem Hauptkanal B795a, sondern nachträglich angebaut) auf. B795c quert die (nach Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 206 bereits bestehende) WNW-OSO-Mauer B785 und ist durch die WNW-OSO-Mauer B789 geführt (dort von der Schwelle B797 überdeckt). Zum Verhältnis von B795c zur SSW-NNO-Mauer B796a vgl. dort. Der Boden (Ziegelplatten im Format 0,4 × 0,3 m; die letzte Platte vor der Einmündung in den Hauptstrang B795a zeigt einen Fußabdruck von 0,28 m Länge) zu B795c hat ein starkes Gefälle von 0,3 m auf 4 m und liegt bei der Einmündung rund 0,4 höher als die Sohle von Hauptstrang B795a. B795c besteht im SSO aus Grauwacken, nördl. der WNW-OSO-Mauer B785 aus Tuffsteinen und Ziegeln (dort erneuert?). B795c ist 0,8–0,9 m breit. Die Wände sind etwa 0,3 m stark; im Lichten ist der S-Teil von B795c etwa 0,35 m weit und (noch max.) 0,24 m hoch, der N-Teil etwa 0,25–0,3 m weit und (noch max.) 0,4 m hoch. Auf B795c liegt stellenweise der Boden-/Trampelhorizont B784. — Ausbruchgruben zu B795a–c sind B1994a–c.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Zum Bau von B795 vgl. B1997, zur Zerstörung B1994.
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 186–188; 190; 207; Ristow, Kirchen, S. 157; 245 f.; 398; 400 f.; 430 f.; Bakker, Argonnen-Terra-sigillata, S. 111–114; 116; 119; 121 Tab. 3; S. 535 f.; 544 zu Kat.-Nr. 3, 16 und 84.

B796a SSW-NNO-Mauer
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.

Koordinaten: O 73,35; S 25,3; H 47,32 bis O 73,95; S 25; H 47,7.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,3 × 0,6 m; H. dokumentiert 0,38 m.
Beschreibung: N-Ausdehnung nicht erfasst. — B796a ist von N her gegen die WNW-OSO-Mauer B789, gegen die (ursprüngliche) westl. Wange der Tür B797 (Weiteres dort) darin gesetzt. Nördl. davon bildet B796a nach Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 207 die W-Wand des Kanals B795c (als Erneuerung?); nach Z892 scheint die SSW-NNO-Mauer B796a eher auf die (niedergelegte) W-Wand von B795c aufgesetzt zu sein (diese W-Wand von B795c zählt Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 207 als Fundament zu B796a). — B796a ist 0,52 m breit und besteht aus Tuffstein-Handquadern. — Gestört ist B796a (nach Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 207) durch die Verbreiterung der Tür B797 und möglicherweise (Befund unklar) durch die Ausbruchgrube B1994c zu Kanal B795c. — Über B796a zieht der Boden B800a.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 207.

B796b SSW-NNO-Mauer
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 75,35; S 25,5; H 47 bis O 76; S 25; H 47,73.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,5 × 0,65 m; H. dokumentiert 0,73 m.
Beschreibung: N-Ausdehnung und UK nicht erfasst. — B796 ist von N her gegen die WNW-OSO-Mauer B789 gesetzt, unmittelbar östl. der Tür B797 in Mauer B789. — Baugrube zu B796b ist B2011. — B796b ist unten (mindestens) 0,6 m breit, verjüngt sich nach oben auf etwa 0,5 m (Dokumentation uneinheitlich) und besteht aus Tuffstein-Handquadern; darauf eine Ziegelplatte (0,5 × 0,04 m). — Über B796b zieht der Boden B800a.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 207.

B797 Tür mit Schwelle in WNW-OSO-Mauer B789
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 73,5; S 26; H 47,34 bis O 75,35; S 25,2; H 48,08.
Erstreckung: W-O, komplett 1,85 × 0,8 m; H. noch 0,74 m.
Beschreibung: B797 entspricht der (älteren) Tür B1996 in der WNW-OSO-Mauer B785 weiter südl. — B797 liegt oberhalb von Kanal B795c in WNW-OSO-Mauer B789. — Von N her ist gegen die (ursprüngliche; s. u.) westl. Wange von B797 die SSW-NNO-Mauer B796a, gegen die östl. Wange von B797 die SSW-NNO-Mauer B796b gesetzt. B797 »scheint« nach Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 207 »ursprünglich 1,50 m breit gewesen zu sein, wurde dann aber auf 1,80 m verbreitert, wobei die linke Flankierungsmauer [B]796a niedergelegt worden sein muss«. In B797 sind bei H 47,34–47,7 Reste der Schwelle (etwa 0,3 m starke Kalksteinplatten) gefunden, gestört durch die Ausbruchgrube B1994c zu Kanal B795c. (Die Ausbruchgrube B1994c ist vielleicht auch [mit-]verantwortlich für die »Verbreiterung« von B797; Weiteres unter SSW-NNO-Mauer B796a.) Über der Schwelle und der Ausbruchgrube B1994c ist B797 zugemauert. — Von N her zieht der Boden B800a vermutlich gegen die Vermauerung von B797 (hier nicht, aber an anderen Stellen der WNW-OSO-Mauer B789 dokumentiert) und von S her dagegen und möglicherweise auch darüber (vgl. W-Profil Z487 bei O 75) die Mörtelschicht (Boden?) B788a. Darauf steht, oberhalb von B789/B797, der Säulenrest B786d.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 188; 207.

B798 Estrich
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 76,2; S 33; H 47,52 bis O 76,2; S 32,7; H 47,58.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,3 × 0 m; H. dokumentiert 0,06 m.
Beschreibung: Geschnitten im O-Profil Z488 bei O 76,2. — B798 läuft von S her gegen die (Schwelle B793 in) WNW-OSO-Mauer B799b. — Vgl. zu B798 den Estrich Nr. 317 der Dombunkergrabung von 1941 (Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 215). — B798 ist im (N)O vermutlich gestört durch die Baugrube zu einer »Brunnenmauer« (Z85).
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 207.

B799 WNW-OSO-Mauer
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.

Koordinaten: O 72; S 33,3; H 45,7 bis O 79,8; S 31,5; H 47,81.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 7,8 × 1,8 m; H. dokumentiert 2,11 m.
Beschreibung: W-und S-Ausdehnung nicht erfasst. — B799 ist unterteilt in B799a (unten) und B799b (oben). — B799a steht in/auf ›gewachsenem Boden‹ (Sand und sandiger Lehm). — Baugrube zu B799a ist B1998. — Das Fundament zu B799a ist 0,62 m breit: unten (stellenweise) hochkant gestellte Grauwacken; darüber 3–4, unten flachere (0,06–0,12 m), oben stärkere (0,15–0,2 m) Lagen von Grauwackequadern (0,2–0,3 m lang). Bei H 46,4–46,5 springt B799a beidseitig um etwa 0,06 m zurück auf 0,5 m Breite und besteht dort aus 4 Grauwackelagen. — Den östl. Mauerkopf von B799a bildet die Wandvorlage B2001 (Weiteres dort) zu SSW-NNO-Mauer B783a. Gegen B799a läuft der Mörtelhorizont B788c (Weiteres dort). B799a wird von Kanal B795b gequert (Weiteres dort). — Der Boden-/Trampelhorizont B784 stößt von N her gegen B799, am Übergang von B799a zu B799b (B784 zieht möglicherweise über B799a). — Auf B799a ist, oberhalb von H 46,9, in gleicher Breite, das Mauerwerk B799b aus Tuffstein-Handquadern (0,14–0,16 m lang; 0,12 m hoch) errichtet. — Das O-Ende von B799b steht im Verband mit dem Aufgehenden der SSW-NNO-Mauer B783b. — Bei H 47,6 läuft von S her der Estrich B798 gegen (die Schwelle B793 in) B799b. Oberhalb dieser Höhe (H 47,6) trägt die N-Seite von B799b (im O) roten Putz (W-Profil Z492 bei O 78,5); vgl. dazu den roten Putz in gleicher Höhe auf der S-Seite der nördl. parallelen WNW-OSO-Mauer B789. In B799b liegt die Schwelle B793. Bei H 47,6–47,7 (in Höhe der UK des Verputzes von B799b und der OK der Schwelle B793 in B799b) läuft von N her der Boden B794b gegen B799b. — B799 ist im SO gestört durch die Baugrube zu einer »Brunnenmauer« (Z85).
Zeitstufe: Römisch-Spätrömisch.
Datierung: Höhenlage: B799a römisch, B799b spätrömisch.
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 188; 208.

B800a Estrich
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 72,2; S 26; H 47,55 bis O 81; S 24; H 48,07.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 8,8 × 2 m; H. dokumentiert 0,52 m.
Beschreibung: N-Ausdehnung nicht erfasst. — 800a stößt im O gegen die SSW-NNO-Mauer B783b, zieht von N her gegen die WNW-OSO-Mauer B789 und möglicherweise gegen die Vermauerung der Tür B797 in Mauer B789 (Weiteres unter B797), liegt über der Ausbruchgrube B1994c zu Kanal B795c und über den SSW-NNO-Mauern B796a sowie B796b (mit Baugrube B2011). — Mörtelschicht (Boden?) B788a ist die südl. Fortsetzung von B800a (beide sind in der Dokumentation teilweise zusammengezogen); vgl. auch den Boden(-horizont) B523 weiter nördl. — B800a besteht unten aus einer 0,15–0,25 m starken Packlage aus Grauwackebrocken (0,1–0,15 m dick; teilweise hochkant gestellt) und Kies. Darauf Kalkmörtel (0,15–0,2 m stark) mit Ziegelsplitt. — Auf B800a stehen die SSW-NNO-Mauer B800b und vermutlich die WNW-OSO-Mauer B800c (nicht dokumentiert); auf B800a liegt erdiger Bauschutt. — B800a ist im W gestört durch die Domterrasse von 1866.
Zeitstufe: Spätrömisch/Fränkisch.
Datierung: Höhenlage. Über der Ausbruchgrube B1994c zu Kanal B795c (Weiteres unter B1994c). Vgl. auch B788a.
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 187; 190; 194 f.; 208; 213; Weyres, Baptisterien, S. 549 f.; Ristow, Kirchen, S. 157; 246; 431; Hauser, Grab, S. 49; 51 mit Anm. 6.

B800b SSW-NNO-Mauer
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 78,65; S 24,4; H 48 bis O 79,25; S 24; H 48,61.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,4 × 0,6 m; H. dokumentiert 0,61 m.
Beschreibung: N-Ausdehnung nicht erfasst. — B800b steht auf Boden B800a. — B800b ist 0,5–0,55 m breit und besteht aus Tuffstein-Handquadern. Die W-Seite ist verputzt. — Im S vermutet Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 208 einen Zusammenhang von B800b mit WNW-OSO-Mauer B800c; dort ist B800b modern gestört.
Zeitstufe: Spätrömisch/Fränkisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 187; 190; 208.

B800c WNW-OSO-Mauer
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 79,35; S 25,8; H 48 bis O 80,7; S 25; H 48,22.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,35 × 0,8 m; H. geschätzt 0,22 m.
Beschreibung: B800c ist von W her gegen das Aufgehende der SSW-NNO-Mauer B783b gesetzt (östl. in der Flucht der WNW-OSO-Mauer B790) und steht vermutlich auf Boden B800a (UK von B800c nicht dokumentiert). — B800c ist knapp 0,45 m breit und besteht aus Tuffstein-Handquadern. Die S-Seite ist

verputzt. — Im W vermutet Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 208 einen Zusammenhang von B800c mit SSW-NNO-Mauer B800b; dort ist B800c modern gestört.
Zeitstufe: Spätrömisch/Fränkisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 187; 190; 208.

B800d S-N-Mauer mit Bogenansatz im S (Apsis?)
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 70,15; S 29,5; H 47,8 bis O 71,1; S 25,6; H 48,93.
Erstreckung: S-N, noch 3,9 × 0,95 m; H. noch 1,13 m.
Beschreibung: Ehemals (vgl. Foto Ph1561), zusammen mit der Mauer B800e, unter B782d geführt. — S-Grenze von B800d unklar: Angabe oben nach Planum Z79; nach Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 199 Taf. 7 reicht B800d nur bis S 29,2. OK oben ebenfalls nach Planum Z79, nach N-Profil Z889 und Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 199 Taf. 7 in H 48,68. — B800d liegt oberhalb der WNW-OSO-Mauer B785 sowie der Grube B2004, nach Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 208 auf Mörtelschicht (Boden?) B788a (Weiteres dort). — Das Verhältnis von B800d zu den Mörtelböden B782f–g ist nicht bekannt. — B800d ist unten 0,65 m breit und besteht aus Grauwacke und Tuff. Die W-Seite springt in H 48,3 um 0,04 m nach O zurück (oben verputzt?: vgl. Fotos Ph1560 f.); die O-Seite zieht schräg von H 48,4–48,55 um 0,25 m nach W. Darüber Aufgehendes?: 0,36 m stark; aus Grauwacke, Tuff, Ziegel und Kalkstein. — B800d endet im N glatt: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 208 vermutet dort eine Mauerecke. B800d ist im S nach W zu gerundet: nach Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 208 ein Apsisansatz mit innerem Dm. von etwa 1,8 m. Dort ist von W her die W-O-Mauer B800e gegen B800d gesetzt. — B800d ist im S anscheinend gestört durch das (offenbar moderne) S-N-Fundament B782c, im NW durch die Domterrasse von 1866 und im SW durch die Treppe zum Dombunker von 1941.
Zeitstufe: Spätrömisch?/Fränkisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 187; 190; 208.

B800e W-O-Mauer
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 69,3; S 28,1; H 47,9 bis O 70,5; S 27,6; H 48,55.
Erstreckung: W-O, noch 1,2 × 0,5 m; H. noch 0,65 m.
Beschreibung: Ehemals (vgl. Foto Ph1561), zusammen mit der Mauer B800d, unter B782d geführt. — UK von B800e oben nach N-Profil Z889 bei S 28 (an anderer Stelle möglicherweise etwas, rund 0,1 m tiefer; vgl. S-N-Mauer B800d). OK oben nach Planum Z79, nach N-Profil Z889 und Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 199 Taf. 7 in H 48,28. — B800e liegt oberhalb der Treppe B792 und der Grube B2004, nach Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 208 auf Mörtelschicht (Boden?) B788a (Weiteres dort) und ist von W her gegen die S-N-Mauer B800d gesetzt (am Ansatz von deren Rundung im S nach W). — B800e ist gut 0,45 m breit und besteht aus Grauwacke und Ziegel(-brocken). — B800e ist im W gestört durch die Treppe zum Dombunker von 1941.
Zeitstufe: Spätrömisch?/Fränkisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 187; 190; 208.

B801.1 Fundament der provisorischen Chorschlussmauer zwischen Binnenchor und Vierung
Feld(er): 83, 88.
Koordinaten: O 5,65; S 3; H 49,8 bis O 8,6; N 2,45; H 55,12.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 5,45 × 2,95 m; H. bis jetzt 5,32 m.
Beschreibung: Das S-Ende von B801.1 sitzt auf den nördl. Abtreppungen des Fundamentes B389a (zu Pfeiler C 10). — Bis H 51,75 ist die W-Seite von B801.1 gegen die Wand der Baugrube B1341.1 gesetzt, darüber verbreitert sich die Baugrube nach W. Die O-Seite von B801.1 scheint bis in H 50,8 gegen die Wand der Baugrube B1341.1 gesetzt zu sein und sich darüber nach O zu verbreitern. — Unten ist B801.1 gut 2,5 m breit. Die W-Seite zeigt bei H 50,8–51,75 eine Vorkragung um etwa 0,2 m nach W. Die O-Seite springt im unteren Teil unregelmäßig zurück. Bei H 53,3 (also in Höhe des Fußbodens B184 des Alten Domes) liegt ein beidseitiger Rücksprung von etwa 0,2 m. Darüber ist das Fundament etwa 1,8 m breit und deutlich regelmäßiger. — B801.1 besteht hauptsächlich aus Basalten und Tuffsteinen sowie wenigen Trachyten und Grauwacken. — Von W her gegen B801.1 gebaut sind die ausgemauerte Grube B801a und das Altarfundament B801b. — B801 wurde früher auch unter B800 geführt (vgl. Z121); B801 war damals ein Schnitt, der den Schnitt B201 erweiterte (vgl. Weyres, Vorgänger, S. 153 f. [Schneider] zu Abb. 9, 11 und 12); der Schnitt B801 wurde später in B201 integriert. — Heute sind auf der S-Seite des durch B801.1 gebrochenen W-Zuganges zur modernen Krypta der Sarkophagdeckel B547k und die Grabplatte B547u, auf der N-Seite die Grabplatte B802 eingemauert.

Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1341.1.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 395 f. mit Taf. 1; Wolff, Chronologie, S. 50 f.; Back, Fundamente, S. 45–47; 52 f.; 55; 110; 278; Back, Vorgänger, S. 424.

B801.2 Fundament der provisorischen Chorschlussmauer im inneren südl. Seitenschiff
Feld(er): 41, 84.
Koordinaten: O 6,25; S 14,6; H 52,88 bis O 8,25; S 7,75; H 55,07.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 6,85 × 2 m; H. noch 2,19 m.
Beschreibung: Das S-Ende von B801.2 sitzt auf dem getreppten N-Rand von Fundament B389b (Pfeiler B 10) und das N-Ende von B801.2 auf dem getreppten S-Rand von Fundament B389a (Pfeiler C 10). — Zu B801.2 ist keine über das Mauerwerk hinausgehende Baugrube bekannt, B801.2 scheint diese ganz ausgefüllt zu haben; dementsprechend ist der Fugenmörtel mit dem umgebenden Erdreich verklebt. — Gegen B801.2 ist von W her die Treppe B900 gelehnt (Verbindung vom Alten Dom in den gotischen Chor: Türöffnung in der Chorschlusswand).
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Um 1265: Ausstattung des südl. Langchores (und des südöstl. Querhauses?).
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 48 f.; Back, Fundamente, S. 26; 28; 392.

B801.3 Fundament der provisorischen Chorschlussmauer im äußeren südl. Seitenschiff
Feld(er): 42, 85.
Koordinaten: O 6,8; S 21,3; H 53,8 bis O 9,2; S 18,6; H 55,1.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 2,7 × 2,4 m; H. bis jetzt 1,3 m.
Beschreibung: Auf Fundament B389b (zwischen Pfeiler A 10 und B 10) nach dessen Verschüttung gesetzt: B801.3 ist durch eine Erdschicht von B389b getrennt und hat eine eigene Baugrube (B1341.3). — An Baumaterialien wurden bei B801.3 Basalte, Tuffe und Trachyte festgestellt, daneben offenbar Grauwacken und ein Kalkstein mit Rankenfries.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B801.2.
Literatur: Back, Fundamente, S. 26; 45; 392 f.

B801a Schuttgrube/Ziegelpfeiler
Feld(er): 83, O-Hälfte.
Koordinaten: O 4,6; S 0,7; H 50,7 bis O 6,25; N 0,8; H 55,35.
Erstreckung: W-O, komplett 1,65 × 1,5 m; H. komplett 4,65 m.
Beschreibung: Nach Z18 ist B801a eine »Abmauerung der gotischen Schuttgrube« in der Domlängsachse. Auf Z482 ist dort eine – vom Boden B184 des Alten Domes bis in H 50,7 hinabreichende – »got. Schuttgrube mit vielen Glasabfällen (sepiafarben)« eingetragen, darüber ein – offenbar auf der oberen Abbruchfläche von Trennmauer B200 stehender – »Ziegelpfeiler«. — Auf B801a beziehen sich wohl die Einträge im Grabungstagebuch vom 28.05.1957 und 05.06.1957 (Skizze): »In der O-W-Achse ist auf diese [Mauer B200] ein Ziegelpfeiler aufgemauert, der bis unter den gotischen Boden reicht«. — Doppelfeld, Stand, S. 394 zählt B801a zu : »... unwesentlichen Anmauerungen an der Westseite der großen Chorschlussmauer ([B]801) ..., die weder zeitlich noch nach ihrer Bestimmung festzulegen sind ([B]801a zum Portal ... gehörig?)«. — Wenn beide Teile (»Schuttgrube« und »Ziegelpfeiler«) zusammengehören, könnte es sich bei B801a um eine Abfallgrube handeln, deren O-Grenze von Fundament B801.1 gebildet wird und die oberhalb H 53,8 im S, W und N kastenförmig mit etwa 0,4 m starken Ziegelwänden ausgemauert ist. Der »Ziegelpfeiler« könnte aber auch das Fundament des 1505 vorhandenen Annenaltares sein, der nach Einbruch des 1731 erwähnten Mittelportals in die Trennwand (auf Fundament B801.1) wenig nördl. neu errichtet (auf Fundament B801b) und 1741 konsekriert wurde.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach 1320/22: angebaut an Fundament B801.1. — Grube nach den Funden (F296/2) im späten 15./16. Jh. verfüllt; zum »Ziegelpfeiler« s. o.
Literatur: Torsy, Vikare, S. 112–114 mit Fig. 8–9; Rode, Erzbischof, S. 25; Doppelfeld, Stand, S. 394 f. mit Taf. 1; S. 403 Taf. 3; Kroos, Quellen, S. 130 f.; Seidler/Wolff, Domchor, S. 81 f. Nr. 73; Back, Fundamente, S. 393; Höltken, Geschirr, S. 167; 171; 204; 470 f.

B801b Fundament zum Anna-Altar?
Feld(er): 83, NO-Viertel.
Koordinaten: O 5,4; N 1,5; H 53,5 bis O 6,2; N 2,9; H 55,2.
Erstreckung: S-N, komplett 1,4 × 0,8 m; H. noch 1,7 m.
Beschreibung: Block aus Trachytabfällen, diese teilweise bemalt. Doppelfeld, Stand, S. 394 f. mit Taf. 1 zählt B801b zu : »... unwesentlichen Anmauerungen an der Westseite der großen Chorschlussmauer

([B]801) ..., die weder zeitlich noch nach ihrer Bestimmung festzulegen sind (... [B]801b zum Anna-Altar gehörig?)«.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 18. Jh.?
Datierung: (Vor) 1741?: vgl. B801a.
Literatur: Vgl. B801a; Back, Fundamente, S. 278.

B802 Bruchstück einer Grabplatte
Feld(er): 90, N-Hälfte.
Koordinaten: O 25,4; N 1,55; H 54,85 bis O 27,8; N 3,4; H 55,15.
Erstreckung: W-O, noch 2,4 × 1,85 m; H. komplett 0,3 m.
Beschreibung: Stück einer größeren Grababdeckung. Auf/in der dunklen, stark abgeschliffenen Platte (F2610; Inv.-Nr. 1/11376) Reste einer spätgotischen Liegefigur. Erhalten sind 2 helle Steineinlagen (Hautpartien von Gesicht und Händen nach einer Beobachtung von R. Stinnesbeck). — Nördl. neben Gruft B202 (Schaumburg), dicht unter dem heutigem Chorboden: im 19. Jh., beim Gruftbau 1863 oder später, beim Verlegen des Fußbodens (vgl. Fußbodenunterfütterung B1712), an den Fundort gelangt? — Heute eingemauert auf der N-Seite des W-Zuganges der modernen Krypta (vgl. Fundament B801.1).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.?
Datierung: Spätgotische Liegefigur; Platte im 19. Jh. verlegt?: vgl. B1712.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 394 f. mit Taf. 1; Back, Fundamente, S. 393.

B803 Mauerung
Feld(er): 90.
Koordinaten: O 24,1; S 1,7; H 53,16 bis O 24,9; S 1,25; H 53,43.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,8 × 0,45 m; H. dokumentiert 0,27 m.
Beschreibung: Auf Boden B184 des Alten Domes gesetzt. — B803 ist eine Mauerung aus Tuffsteinen und (einem) Ziegel. S-, W- und N-Seite gestuft (OK bei H 53,29); O-Seite offenbar durchgehend (O-Teil von B803 abgebrochen?). — Vgl. Mauerung B831. — B803 zeigt einen achsialen Bezug zur südl. Zungenmauer B863c des Ostlettners etwa 10 m weiter östl. (Beobachtung R. Stinnesbeck).
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Auf Boden B184 des Alten Domes.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 397 Taf. 2; Back, Vorgänger, S. 424.

B804 Ergänzungen zu Boden B244 (Weg?)
Feld(er): 88, 89, 90.
Koordinaten: O 8,4; S 1,5; H 50,5 bis O 28; N 3; H 50,9.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 19,6 × 4,5 m; H. dokumentiert 0,4 m.
Beschreibung: B804 ist kein einheitlicher Befund; es gibt dazu z. T. widersprüchliche Angaben, die heute nicht mehr alle aufzulösen sind, u. a. weil B804 bei der Ausgrabung nahezu vollständig beseitigt wurde. — Die zu B804 gerechneten Teile liegen über der abgebrochenen W-Wand B807 des Apsidensaales, Boden B214, Frauengrab B808, der Erd-/Schuttschicht B1079, der niedergelegten Ambo-Plattform B208c und Kalkmörtelschicht B1055, in und auf Boden B244. — Doppelfeld, Stand, S. 403–405 mit Taf. 3 hält B804 für einen von der Schwelle B822 im W nach NO, zum schlüssellochförmigen Ambo (»Rotunde«) B208 führenden, mit größeren (0,7–0,8 × 0,45–0,65 × 0,15–0,2 m) und kleineren Platten aus unterschiedlichem Material (Kalkstein, Trachyt, Sandstein, Ziegel) belegten Weg in einem offenen Hof (dagegen sprechen die Innenraumestriche B224, B214 und B244). Eine Feststellung bei Doppelfeld, Stand, S. 402 kann man auch auf B804 beziehen: »Im Osten [im O-Teil des Apsidensaales/›Oratoriums‹], und zwar nicht nur in der Apsis [B210], war statt dessen [B214] nur eine festgestampfte, 20 cm starke Unterlage aus reinem Ziegelsplitt zu finden, die wegen ihrer ebenen Oberfläche mit Sicherheit als Unterlage für einen Holz- oder Plattenboden anzusehen ist«. Dabei ist nicht klar, ob der »Holz- oder Plattenboden« später ist als der Apsidensaal. Vgl. auch Böhner, Zeitstellung, S. 390 und Weyres, Bischofskirchen, S. 51, der den Plattenweg B804 dem Apsidensaal zuweist. Die B804 zuweisbaren großen Platten, die direkt auf dem Estrich B214 liegen, lassen das nicht als ausgeschlossen erscheinen. Ein anderer Teil von B804, die kleineren Platten – meist Ziegel – auf dem beschädigten Estrich B244, können nicht zum Apsidensaal gehören: möglicherweise war B804 langlebig und wurde mehrfach verändert; vgl. auch die Trachytplatte B807a über dem Fundament der SW-Ecke des Apsidensaales. B804 zieht zwar über das Frauengrab B808, muss aber in seiner Gesamtheit nicht unbedingt jünger sein, es kann sich dort um eine Reparatur handeln. Denkbar ist an dieser Stelle auch eine Abdeckung/Kennzeichnung der Gräber B808 und B809 im Estrich B214; vgl. die Ziegelplatten B1089, vor allem zu den beiden B1089 sehr ähnlichen, aber 0,25–0,3 m höher über dem Frauengrab B808 und unmittelbar südl. davon liegenden Ziegelreihen innerhalb von B804 (Z135; Z1987; Z2019; Doppelfeld, Stand, S. 403 Taf. 3). Die Angabe Doppelfelds: »Die Platten [B804] waren auf den älteren Boden B214 gelegt, und dann erst hat man sie mit dem neuen Boden B244 umgeben«, wurde später von Weyres,

Atrium, S. 595 (Schneider) im zeitlichen Verhältnis umgekehrt: Schneider setzt (nachträglich auf den Grabungszeichnungen) B804 mit B244b gleich (B244b war früher die Benennung von Estrich B244, B244a die von Estrich B214) und bezeichnet den Befund mit »rinnenartiger Ausbruch in Boden [B]244«; B244b/B804 wurde demnach »bis auf den Boden B214 eingetieft« (nach Z121 um 0,15 m) und »mit einem mergeligen rötlich bis gelben Mörtel verschlossen. An einigen Stellen wurden wiederverwendete Trachytplatten bodengleich hineingelegt« (der rinnenartige Ausbruch B244b ist nicht der einzige dieser Art im Boden B244; vgl. Z121). Krause, Ambo-MA, S. 116 f. differenziert B804 in 3, bei der Neuaufnahme 1994 nur noch fragmentarisch erhaltene Befunde: in die Schüttung B1078 und die daraufliegenden, sich in Material und Konsistenz entsprechenden Estrichflickungen B1083 (mit Plattenabdrücken) sowie B1084 (ohne Plattenabdrücke). Die Schüttung B1078 zieht am W-Rand der Ambo-Plattform B208c gegen deren Verputz B898 und in eine Einziehung der Plattform. Diese war nach Krause, Ambo-MA, S. 116 bei Aufbringung der Schüttung B1078 schon teilweise zerstört. Nach Ristow, Kirchen, S. 191 ist die Einziehung am W-Rand der Plattform keine Zerstörung, sondern ein Hinweis auf eine Öffnung während der Nutzungszeit: dann kann die Schüttung B1078 auch vor Niederlegung der Plattform aufgebracht sein, der Plattenweg B804 von der Schwelle B822 im W zur Öffnung im Ambo geführt haben. B1078 ist eine lockere Schüttung aus beigefarbenem Kalkmörtel, mit Sand durchmengt, im oberen Bereich lehmig und mit kleinen Mörtelfragmenten, Kieseln sowie Ziegelbruch durchsetzt. Die Flickung B1083 (südl. des Frauengrabes B808) zieht im W – zusammen mit der darunterliegenden Schüttung B1078 – gegen eine Trachytplatte (0,42 × 0,25 × 0,15 m) von B804. B1083 besteht aus rötlichem, festem Kalkmörtel, der stark mit Ziegelbruch und -splitt sowie weißen Kalkeinschlüssen durchsetzt ist. Darauf sind mehrere zerbrochene römische Ziegelplatten (ursprüngliches Maß 0,24 × 0,2 × 0,02 m; gleiche OK wie die Trachytplatte bei H 50,72) und im O der Ziegelplatten Abdrücke von 4 weiteren Platten im Estrich erhalten. Die Flickung B1084 ist noch in 3 Teilen erfasst (B1084a–c): Östl. an die Flickung B1083, getrennt nur durch eine moderne, 0,25 m breite, S-N-verlaufende, mit Beton verfüllte Grube, schließt zunächst B1084c an. Das nördl. Stück B1084a (auf Z136 mit B244b bezeichnet) liegt über der niedergelegten Ambo-Plattform-Ringmauer B208c. Südl. von B1084a liegt B1084b innerhalb der abgerissenen Ambo-Plattform: zumindest die letzte Phase von B804 – wenn nicht B804 überhaupt – führte demnach offenbar zur Schola cantorum/Solea B207. Wohl auch (trotz der relativ hohen OK) zu B804 gehört der Kalkstein B228 (0,35 × 0,1 × 0,1 m; im Grundriss D-förmig; gerade Seite im N) bei W 26,85–27,2; N 0,85–0,95; H 50,8–50,9, unmittelbar westl. der Schola cantorum/Solea B207, in einer Ergänzung (B244c) zu Estrich B244 (B244c ist an B228 gestrichen). B244c (entspricht B1084a/b) ist eine gelb-rosa gefärbte Kalkmörtelschicht, schlechter und dicker (0,15 m) als der umgebende Mörtelboden B244, in gleicher Höhe. B244c ist an der W-Mauer B207c der Schola cantorum/Solea als 0,02 m starker Außenputz hochgezogen (vgl. Grabungstagebuch, S. 181; 185 sowie vom 10.4.64. und 25.6.65). B244c ist wohl eine Ergänzung zu Boden B244 (innerhalb der Ambo-Plattform B208c lag vor deren Niederlegung und vor dem Bau der Schola cantorum/Solea B207 der Boden auf höherem Niveau). — Ristow, Kirchen, S. 246 sieht in B804 einen »großflächigen später entfernten Belag«. — Über B804 zieht eine schwarze Schicht (vgl. B1108). B804 wurde beim Bau des Alten Domes weitgehend abgeräumt.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Mehrphasig?: vgl. oben Beschreibung.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 403–405 mit Taf. 3; Weyres, Atrium, S. 595 (Schneider; zu B244b/c); Ristow, Kirchen, S. 246 f.; S. 313 (B1078); 314 f. (B1083/B1084); Back, Vorgänger, S. 24 Anm. 92; S. 424 f.

B805 WNW-OSO-Mauer
Feld(er): 89, 90, N-Hälften.
Koordinaten: O 21; N 2,5; H 49,45 bis O 27,5; N 3,4; H 50,6.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 6,5 × 0,9 m; H. bis jetzt 1,15 m.
Beschreibung: Durchstößt und überlagert die SSW-NNO-Mauer B817. — W-Ende von B805 (und möglicher Verband mit SSW-NNO-Mauer B807) noch nicht erfasst. — Das Fundament ist unten in eine enge Grube gesetzt; unregelmäßig, im Durchschnitt 0,6–0,7 m, im O anscheinend bis zu 1 m breit; besteht aus 4–5 Lagen: vor allem Tuffstein-Handquader (0,1–0,15 × 0,1–0,2 m), daneben Trachyte (darunter zerbrochene Platten, etwa 0,1 m stark), Grauwacken, Basalte und Ziegelbruch. In den Fugen, bis zur H 50,25 hinauf, dunkelbraune, feste Erde (B1080; Weiteres bei Grab B809). Oberhalb H 50,4 im O (O 25–26,6) der Rest einer Lage Tuffstein-Handquader, die um bis zu 0,3 m nach N zurückspringen, eine gerade S-Flucht zeigen und wohl das Aufgehende markieren. Mauertechnik und Mörtel entsprechen der im Verband stehenden Apsis B210 (Weiteres dort) und der zu B805 südl. parallelen WNW-OSO-Mauer B806 (anders Krause, Ambo-MA, S. 21 Anm. 46; zum zeitlichen Verhältnis der Mauern B805 und B806 vgl. B214a.3). — Nach Ristow, Kirchen, S. 347 ist die S-N-Mauer B1400 möglicherweise von N her gegen die Ecke von B210/B805 gesetzt. Gegen B805 laufen von N her die Böden B224 und B214 (sie liefen von S her ehemals wohl auch gegen B805, sind dort aber von den Gräbern B808 und B809 gestört). — Auf B805 liegt eine Erd-/Schuttschicht (vgl. B1096/B1097; vom Abbruch von B805?). Über den Abbruch von B805 ziehen Baugrube und Verfüllung des Grabes B808 (wahrscheinlich auch die von Grab B809, das das

O-Ende von B805 stört). Weiterhin liegen über B805 die Erd-/Schuttschicht B1079, die Ambo-Plattform B208c, die Kalkmörtelschicht B1055 und der Estrich B244. — B805 ist im N gestört durch die gotische Baugrube B1320 (zu Fundament B1572 für die nördl. Binnenchorpfeiler D 10–D 13).
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Vgl. B210.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 401–403 mit Taf. 3; Weyres, Atrium, S. 596 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 247 f.; Back, Vorgänger, S. 14–16; 425.

B806 WNW-OSO-Mauer
Feld(er): 89, 90, S-Hälften.
Koordinaten: O 19,75; S 2,4; H 49,55 bis O 26,7; S 1,1; H 50,7.
Erstreckung: W-O, noch 6,95 × 1,3 m; H. noch 1,15 m.
Beschreibung: Durchstößt und überlagert die SSW-NNO-Mauer B817. Zu einer nicht sicher dokumentierten Baugrube für B806 vgl. B1045. — Zu B806 gehört vermutlich die nördl. davon festgestellte (W-O-)Mauerung B1086, die noch nicht weiter freigelegt ist. Deshalb bleibt vorläufig unklar, ob B1086 eine eigene, ältere Mauer ist, auf die man B806 (teilweise?) gesetzt hat, oder ob B1086 ein Fundamentvorsprung von B806 ist (so die Koordinaten oben; wenn B1086 nicht zu B806 gehört, müssen die Angaben ›von H:‹ in 49,6 und ›bis S/N:‹ in S 1,2 geändert werden; zum Vorspringen des Fundamentes vgl. auch die N-Wand B805 des Apsidensaales). — In mittel- bis dunkelbraune Erde sind die Steine der untersten Lage von B806 – wie bei der (W-O-)Mauerung B1086 – hochkant gestellt. B806 ist unten 0,7–0,9 m breit und besteht aus Tuff, Grauwacke und Ziegelbruch (Steinformate bis 0,3 × 0,15 m, im Durchschnitt 0,1 × 0,1–0,2 m). Der Mörtel ist stark mit Erde, groben Kieseln, Ziegelbruchstücken und großen Mörtelfragmenten vermischt. Oberhalb H 50,3–50,4 sind die Steine 0,05 × 0,05 m bis 0,1 × 0,15 m groß; der Kalkmörtel ist beige, locker, sandig, mit kleinen Kieseln, Steinbruch und kleinen weißen Kalkeinschlüssen durchsetzt: vermutlich Aufgehendes (0,6–0,7 m breit; die Mauertechnik gleicht der der nördl. parallelen Mauer B805 und der Apsis B210; anders Krause, Ambo-MA, S. 21 Anm. 46; zum zeitlichen Verhältnis der Mauern B805 und B806 vgl. B214a.3). — B806 steht mit der SSW-NNO-Mauer B807 im Eckverband; in/auf der Mauerecke liegt die Trachytplatte B807a (Weiteres dort). — Von S her ist die S-N-Mauer B811 angesetzt? (Weiteres dort). Darüber laufen die Böden B224 (nicht sicher) und B214 von S und N gegen B806. Knapp oberhalb des Bodens B214 ist B806 abgebrochen. B806 wird durch die Erd-/Schuttschichten B1096/B1097 (vom Abbruch von B806?) und B1079, die Kalkmörtelschicht B1055 und den Estrich B244 überdeckt (stellenweise auch heute noch; trotzdem wurde darunter B806 ›steingerecht‹ gezeichnet, so auf Z123 und in vielen Publikationen). — B806 wird im O gestört durch die gotische Baugrube B1304 (zu Fundament B864 für die Pfeiler B 13 und C 13).
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Vgl. B210 (stratigrafische Lage, UK, Mauertechnik, Funktion im Apsidensaal, anlaufende Böden B224 und B214).
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 401–403 mit Taf. 3; Weyres, Atrium, S. 596 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 248 f.; Back, Vorgänger, S. 14–16; 425.

B807 SSW-NNO-Mauer
Feld(er): 89, O-Hälfte.
Koordinaten: O 19,75; S 1,9; H 49,8 bis O 20,5; N 2,55; H 50,75.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 4,45 × 0,75 m; H. bis jetzt 0,95 m.
Beschreibung: N-Ende (und möglicher Verband mit WNW-OSO-Mauer B805) noch nicht erfasst. Von B807 ist nur die O-Kante freigelegt. Die Breite (etwa 0,6 m) wurde nach Weyres, Atrium, S. 596 (Schneider) an 2 Stellen ertastet. — B807 läuft unmittelbar westl. parallel zur SSW-NNO-Mauer B817 und hat von dieser älteren Mauer die Ausrichtung vorgegeben. — B807 besteht aus Tuffstein- und (wenigen) Grauwacke-Handquadern. — B807 steht mit der WNW-OSO-Mauer B806 im Eckverband; in/auf der Mauerecke liegt die Trachytplatte B807a (Weiteres dort). — Von W her sind gegen B807 die W-O-Mauern B812 und B814 gesetzt? (Weiteres dazu unter B811). Darüber laufen die Böden B224 (unsicher) und B214 von W und O (?) gegen B807 (im O nicht sicher; vgl. Bau-/Suchgrube B1045 auf Z592). Der Abbruch von B807 liegt etwa in Höhe von Boden B214. B807 wird von Boden B244 überdeckt.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Vgl. B210/B806.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 401–403 mit Taf. 3; Weyres, Atrium, S. 596 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 249; Back, Vorgänger, S. 14–16; 425 f.

B807a Trachytplatte
Feld(er): 89, SO-Viertel.
Koordinaten: O 19,45; S 2,15; H 50,5 bis O 20,6; S 1; H 50,7.
Erstreckung: W-O, komplett 1,15 × 1,15 m; H. komplett 0,2 m.

Beschreibung: Folgt in der Ausrichtung dem Apsidensaal B210/B805–B807; liegt in dessen SW-Ecke, über seinem Fundament. — Funktion von B807a nicht klar: Eckverband der Mauern B806 und B807 (OK von B807a »über Niveau [Boden B214] sichtbar«; vgl. Doppelfeld, Stand, S. 401–403 mit Taf. 3), Rest eines Plattenbodens/-weges (vgl. B804) oder Teil der Stickung zu Boden B244 über B807a?
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Vgl. B210/B806, B244 und B804.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 401–403 mit Taf. 3; Weyres, Atrium, S. 596 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 249; Back, Vorgänger, S. 426.

B808 Frauengrab (der Königin Wisigarde?)
Feld(er): 89, 90, N-Hälften.
Koordinaten: O 21,05; N 1,2; H 48,6 bis O 24,4; N 3,2; H 50,65.
Erstreckung: W-O, komplett 3,35 × 2 m; H. bis jetzt 2,05 m.
Beschreibung: UK noch nicht erfasst. — Die Grube zu B808 zieht im W gegen und ein wenig über die SSW-NNO-Mauer B817, im N offenbar über die niedergelegte WNW-OSO-Mauer B805 (vgl. Z634; Foto Ph1649 im Grabungs-Fotoband VIII, S. 790), durchschneidet die Estriche B214/B224 und ist im O von der Grube zum östl. anschließenden Knabengrab B809 nicht zu trennen: beide Bestattungen scheinen in einer gemeinsamen Grube erfolgt zu sein (vgl. – leicht schematisiert – Z134; Domgrabung Köln, S. 100 f. Abb. 1–2; Weyres, Bischofskirchen, S. 52 Abb. 37–38; zum zeitlichen Verhältnis der beiden Gräber vgl. auch Böhner, Zeitstellung, S. 390 f. mit Abb. 3; Stein, Gräber, S. 99; Domgrabung Köln, S.119 [Hauser]). Für eine Gleichzeitigkeit der beiden Gräber spricht zudem, dass die Grabkammern im Lichten annähernd gleich breit und hoch sind. (Die Oberflächen der Bodenplatten liegen jeweils in derselben Höhe, die Deckplatten-UK nach den publizierten Zeichnungen versehentlich ebenso, tatsächlich entspricht die Deckplatten-OK von B808 der Deckplatten-UK von B809.) Die Steinplatten beider Gräber sind offenbar römische Spolien (vgl. Doppelfeld, Domgrabung XI, S. 48), Bearbeitungsspuren noch erkennbar, so eine runde Einarbeitung in die S-Seite der nordwestl. Platte von B808 (vgl. Z2472; zur Kopfplatte von B809 s. dort). — Unmittelbar östl. an die SSW-NNO-Mauer B817, die als W-Wand des Grabes dient, schließen die Seitenwände der Grabkammer (außen 3,25 × 1,15 × [bis jetzt]1,3 m; im Lichten 3 × 0,85 × 0,65–0,7 m [die zeichnerische Dokumentation ist hier sehr uneinheitlich]) an: je 3 Trachytplatten (0,12–0,15 m stark; OK bei H 49,7–49,75), auf eine Schmalseite, in WNW-OSO-Richtung hintereinander gestellt; die westl. Platten beider Reihen fluchten nicht genau mit den östl. anschließenden. Die O-Wand (Trachyt; 0,22 m stark; OK bei H 49,7) ist hochkant zwischen die Langseiten gestellt. Dazwischen auch die 5 Bodenplatten (OK bei H 49) aus Trachyt, die nicht ganz die Breite der Kammer ausfüllen, sodass im S ein bis zu 0,1 m breiter Streifen frei bleibt, der mit gestampftem Lehm gefüllt ist. Auch die Fugen zwischen den Langwänden und der Fußplatte im O sind mit Lehm verschmiert. Ebenso die W-Wand (Teil der O-Seite der SSW-NNO-Mauer B817); dort ist der Lehmauftrag 0,02 m stark, darüber ein 0,001 m dicker Kalkanstrich. — Im W-Teil des Plattengrabes liegt der Holzsarg (1,7 × 0,55 m); Brettreste von 0,022 m Stärke sowie Nägel erhalten. Im Sarg die Bestattung einer Frau: Kopf im W, Zähne erhalten (danach das Alter der Toten auf 25–30 Jahre geschätzt); weiterhin noch kleine Knochenreste vom Schädel und/oder von Halswirbeln sowie ein kleines Stück Röhrenknochen, möglicherweise von der rechten Wade. Die Körpergröße wird auf 1,4 m geschätzt. — Trachtbestandteile: Stirnbinde; rechter und linker Ohrring; im Hals-/Brustbereich Anhänger und Perlen: 7 Münzanhänger (Solidi: einer des Honorius [395–423], 2 Valentinianus I. [364–375 von 364/365], einer Anastasius I. [491–518], 2 des Theoderich [493–526; für Anastasius?], einer Justinus I. [518–527]), 5 Filigran- und 3 Almandinanhänger, 3 Almandin-, 13 Goldfiligran-, 16 Glas- und 2 Bernsteinperlen; 2 zusammenhängende Goldketten mit einem Münzanhänger (Solidus Theodosius II. [408–459]); auf Brust/Schulter Rosettenfibelpaar; in der Schultergegend schildförmige (Lederriemen-)Beschläge und Nadelrest; Armring; rechter und linker Fingerring; Gürtel mit Schnalle und Gehänge: Schere, möglicherweise Tasche und wahrscheinlich darin Münzen (Halbsiliqua Theoderichs d. Gr. [493–526], Halbsiliqua des Athalarich [526–534]), Glas- und Bergkristallperle, bei der Tasche Doppelniet aus Bronze, unterhalb (östl.) der Tasche Amulettkapsel (darunter Fischflosse?); Bügelfibelpaar mit Gehänge: Schnalle, Riemenzunge, Messer in Scheide, Bergkristallkugel; Textilreste, darunter Reste von golddurchwirkten Bändern (Gewandsaum?); Wadenbinden mit Riemenzunge, Schuhe mit Schnallen. — Beigaben, außerhalb des Sarges: knapp westl. oder unter seiner SW-Ecke eine Siliqua Theoderichs d. Gr. (493–526); südwestl. ein Solidus Anastasius I. (491–518); südl. der SO-Ecke des Sarges ein Bronzebecken; östl. des Holzsarges große und kleine Glasschale; im SO große Glasflasche mit Flüssigkeit, Sturzbecher; Lederrest (Handschuh?); Holzeimer mit Metallbeschlägen, darin kleine Glasflasche (darin Schneckengehäuse) und Fadenglasflasche (mit Salbe?); Trinkhorn mit Beschlägen (u. a. vom Rand) und Aufhängevorrichtung; Lederflasche; Holzkasten mit Bronzebeschlägen, darin Pantoffel, Goldborte, 6 Haselnüsse, Walnuss und Dattelkern (?), Bergkristallperle und Tonwirtel; Woll- und weitere Textilreste auf dem Kasten möglicherweise von einem Kissen. — Über den Sarg (und Teile der Beigaben?) offenbar eine Wolldecke gebreitet, von der aber nur ein etwa handgroßer Rest neben dem rechten Fußende des Holzsarges erhalten ist (vermutlich

konserviert durch die Oxydation der darunterstehenden Bronzeschale). — Störungen von außen sind nicht beobachtet; lediglich der goldene Messergriff ist 0,2 m von der Klinge entfernt gefunden (durch einstürzende Sargdeckelbretter verursacht?); der Mündungsbeschlag des Trinkhorns ist 0,3 m vom Horn getrennt (evtl. ursprünglich am Kasten aufgehängt). — Die Kammer ist mit 3 Trachytplatten (1,1–1,18 × 0,85–1,18 × 0,1–0,15 m; H 49,7/49,75–49,9) abgedeckt; davon die westl. sowie die mittlere gesprungen und eingedrückt. — Über der Verfüllung (vgl. Grab B809 zu B1080) von B808 liegen die Estrich-Ergänzung/Trampelschicht B214a3 (Weiteres dort), die Kalkmörtelschicht B1055 und der Boden B244 (mit den Ergänzungen/Platten B804).
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: 539–541, wenn B808 Grab der Königin Wisigarde (Hartmann, Königinnen, S. 23 f.). — 2. Viertel 6. Jh.: Beigaben der offenbar gleichzeitig, in einer gemeinsamen Grube angelegten Gräber B808 und B809, vor allem die Münzen aus B808 mit dem ›terminus post quem‹ 526 (Schlussmünze ist eine ostgotische Halbsiliqua des Athalarich [526–534]; vgl. Doppelfeld, Frauengrab, S. 269; FMRD VI 1001, 4,4). Dendrochronologische Analyse der Abdeckbretter des Knabengrabes B809 mit der Angabe 537 ±10 (Endjahr 511; vgl. Hollstein, Eichenchronologie, S. 75; Gechter/Schütte, Rathaus, S. 182 Tabelle 1; S. 186 Anhang [Leuschner]).
Literatur: Doppelfeld, Frauengrab; Ristow, Kirchen, S. 249–252; 426–428; Back, Vorgänger, S. 16; 426; Ristow, Prunkgräber, S. 79–93 (mit einem Beitrag v. N. Vanderheyden u. R. Decorte); S. 96; 187 f.; Hartmann, Königinnen, S. 22–25; Koch, Elite, S. 44–55.

B809 Knabengrab
Feld(er): 90, N-Hälfte.
Koordinaten: O 24,35; N 0,85; H 48,6 bis O 27,65; N 2,75; H 50,6.
Erstreckung: W-O, komplett 3,3 × 1,9 m; H. bis jetzt 2 m.
Beschreibung: UK noch nicht erfasst. — Die Grube zu B809 zieht im N offenbar über die niedergelegte WNW-OSO-Mauer B805 (vgl. Z644), jedoch nicht so deutlich wie beim westl. benachbarten Frauengrab B808 (Weiteres dort). Die Deckplatte von B809 ist bis zu 0,04 m in die Mauer B805 hineingeschoben, anscheinend nach deren Abbruch. Für die NO-Ecke von B809 ist aus der SW-Ecke der Apsis B210 ein kleines Stück (in S-N-Richtung bis zu 0,4 × 0,2 m) gestemmt. B809 durchschneidet die Estriche B214/B224. — Die Maße der Grabkammer von B809 betragen außen 2,85 × 1,2 (im Durchschnitt) bis 1,6 (Kopfplatte) × (bis jetzt) 1,3 m und im Lichten 2,2 × 0,9 × 0,8 m (die zeichnerische Dokumentation ist hier sehr uneinheitlich). Die W-Seite ist eine römische, mit Karnies und Viertelstab zwischen Plättchen verzierte Kalksteinspolie (0,2 m stark). Daran angesetzt sind je 2 Langseitenplatten aus Trachyt (0,15 m stark), die mit weißem Kalkmörtel verbunden sind. Zwischen deren O-Enden steht die darüber etwa 0,15 m nach O hinausragende Fußplatte (0,35 m stark). Offenbar zuletzt sind – innerhalb der Grabwände – die beiden Bodenplatten (Oberfläche bei H 49) verlegt; sie füllen (anders als beim Frauengrab B808) die Breite der Kammer voll aus. Die Wände waren innen anscheinend verputzt/gestrichen (auf Z2416 sind lose Putzreste im Grab erwähnt). — Im W-Teil, auf dem Boden des Plattengrabes, eine Totenlade (rekonstruierte Maße 1,37 × 0,53 × [noch] 0,5 m; das ehemalige Oberteil eines Bettes oder eigens hergestellt?) mit gedrechselten Verzierungen. Darauf die Leiche eines höchstens sechsjährigen Knaben, von dem nur Zähne erhalten sind; Kopf im W, dabei Textilreste (vielleicht von einem Kopfkissen). — Tracht/Waffen/Beigaben: auf der Brust 3 Goldknöpfe (wohl an der Kleidung befestigt); Futteral mit Messerpaar; Etui mit verzierter Nähnadel aus Bein und Wollfaden sowie 5 Silbermünzen mit kaum deutbaren Umschriften; Fingerring; Lederreste (Hose?) mit Schnalle und Gürtel mit Schnalle, möglicherweise Schuhe; bei den Füßen Fausthandschuhrest, weitere gleichartige Reste östl.; links neben dem Knaben Besteck aus Sax und Messer, gedrechselter Stab (Zepter?), Birkenrute und Spatha. Außerhalb der Lade an der SW-Seite Franziska; an der SO-Seite und weiter nach O reichend Ango und Lanze; an der NO-Seite Bogen und 3 Pfeilspitzen (dreiflügelig); darüber und über die Lade reichend Schild mit -buckel und -fessel. Zu Füßen ein Stuhl: Sitzfläche aus stoffunterlegtem Leder, Rückenlehne mit gedrechselten Verzierungen; Stuhlbeine offenbar gekürzt (um den Stuhl ins Grab zu bringen). Vermutlich an die Lehne gehängt, ein Spangen-Lamellenhelm. Unter (teilweise evtl. auch auf) dem Stuhl weitere Beigaben: südöstl. der Lade Holzteller, darin Holzschälchen mit Silberbeschlag, Haselnüsse, Walnuss und Kerne (Dattel?); nördl. davon ein weiteres Holzschälchen; Trinkhorn; Holzflasche am N-Rand des Grabes; östl. davon Holzeimer; weiter nach S Sturzbecher, kleine und große Glasflasche mit Flüssigkeit (in der großen Flasche parfümiertes Wasser); östl. davon Bronzebecken, darin Trinkbecher aus Holz; nördl. davon Lederbeutel. — Über der Beisetzung Abdeckbretter (zum Dendrodatum 537 ±10 vgl. Hollstein, Eichenchronologie, S. 75). — Eine Störung von außen wurde nicht beobachtet; die leichten Fundverlagerungen sind wohl durch Zerfallsprozesse zu erklären. — Die Kammer ist mit 2 Platten (1,35 × 1,2 × 0,2 m) abgedeckt (H 49,7–49,95). — Reste der Grabverfüllung aus dunkelbraunem, festem Lehm, stark mit kleinen, weißen Mörtelfragmenten, Holzkohle und vereinzelt mit Ziegelsplitt durchsetzt, wurden 1994/95 von C. Krause (vgl. Krause, Ambo, S. 205; Ristow, Kirchen, S. 314) im SO-Teil der Grube zu B809 identifiziert (H 50,3–50,48; bei den in den Ritzen der S-Seite von WNW-OSO-Mauer B805

festgestellten und ebenfalls mit B1080 bezeichneten Resten fester, dunkler Erde scheint es sich aber eher um die zu handeln, in die die Grube zu den Gräbern B808 und B809 eingetieft wurde; vgl. Z634; Foto Ph1649 im Grabungs-Fotoband VIII, S. 790; Krause, Ambo-MA, Photo 47). Zur Grabverfüllung sind weiterhin die Ziegelbruchschüttung B1088 sowie die Ziegelplatten B1089 zu rechnen. Die Oberfläche der Verfüllung von B809 ist verfestigt (vgl. die Estrich-Ergänzung/Trampelschicht B214a3; Weiteres dort). Über der Verfüllung von B809 liegen die Erdschicht B1079 (darauf die Ambo-Plattform B208c), die Kalkmörtelschicht B1055 und der Boden B244 (mit den Ergänzungen B804).
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B808.
Literatur: Doppelfeld, Knabengrab; Ristow, Kirchen, S. 252 f.; 428; Back, Vorgänger, S. 16; 426 f.; Ristow, Prunkgräber, S. 87–93 (mit einem Beitrag v. N. Vanderheyden u. R. Decorte); Hartmann, Königinnen, S. 25 f.; Lenerz-de Wilde, Überlegungen.

B810 Ausbruchgrube mit Plattenresten
Feld(er): 91, S-Hälfte.
Koordinaten: O 33,15; S 1,4; H 50,4 bis O 34,25; N 0,3; H 51,3.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,1 × 1,7 m; H. dokumentiert 0,9 m.
Beschreibung: Durchschlägt die Mauern B850 und B853 sowie die Böden B224 (B214 hier nicht dokumentiert), B244 und B854. B810 geht von der Oberfläche einer schwarzen Schicht (vgl. B1108) aus. — B810 scheint nach dem O-Profil Z910 unten durch einen stehen gelassenen Erdblock zweigeteilt (S-Teil 0,35 m breit; N-Teil ist 0,6 m) zu sein (oder ist der Erdblock eine Projektion?). — In B810 (im N-Teil; s. o.) unten 2 aufrecht stehende Platten (0,9 × 0,2 × 0,45 m und 0,4 × 0,15–0,2 m; die größere aus Kalkstein, die kleinere Kalkstein oder Tuff?) in W-O-Richtung. Dabei könnte es sich um die Reste einer südl. an Schola cantorum/Solea B207 gesetzten Treppenkonstruktion handeln (vgl. Ristow, Kirchen, S. 254 sowie die Mauerung B853), die zur Bauzeit des Alten Domes gestört wurde (vgl. die östl. benachbarte Grube B1884: Zusammenhang?). Zur Deutung von B810 als Plattengrab vgl. Hauser, Frankenkatalog, S. 439 f. und Back, Bestattungen, S. 260 Anm. 1.
Zeitstufe: Fränkisch?/Alter Dom.
Datierung: Die Platten gehören möglicherweise zur Schola cantorum/Solea B207 des 8. Jh. Die Ausbruchgrube dürfte aus der frühen Bauzeit des Alten Domes stammen, weil von der Oberfläche einer dazu gehörenden schwarzen Schicht (vgl. B1108) ausgehend.
Literatur: Hauser, Frankenkatalog, S. 439 f.; Back, Bestattungen, S. 260 Anm. 1; Ristow, Kirchen, S. 74; 253 f.; Back, Vorgänger, S. 427.

B811 S-N-Mauer
Feld(er): 90, SW-Viertel.
Koordinaten: O 24,6; S 2,7; H 49,5 bis O 25; S 2,15; H 50,2.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 0,55 × 0,4 m; H. bis jetzt 0,7 m.
Beschreibung: Von S her gegen die WNW-OSO-Mauer B806 gesetzt? (Befund unklar). — B811 besteht aus (noch?) 6 Lagen Grauwacke-Handquadern und -brocken (nach der Signatur auf Z638; dort als »Feldsteinmauer« bezeichnet). — Die Mauern B811–B814 gehören nach Doppelfeld, Stand, S. 402 f. mit Taf. 3 zu einer älteren Phase (Va1) des Apsidensaales mit Boden B224 und werden von Estrich B214 überdeckt. Nach den Profilen Z585, Z591, Z629, Z630 und Z638 überdeckt möglicherweise (Befund und Zeichnungsbeschriftung unsicher) auch der Estrich B224 bereits die Mauern B811–B814. Ristow, Kirchen, S. 254; 256 vermutet einen Zusammenhang der Mauern B812, B813 und B814 mit der östl. davon liegenden, bereits älteren SSW-NNO-Mauer B817. (Der Befund ist heute überbaut und nicht mehr einsehbar.)
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Nach S-Wand B806 des Apsidensaales?
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 402 f. mit Taf. 3; Ristow, Kirchen, S. 254; Back, Vorgänger, S. 14; 427.

B812 W-O-Mauer
Feld(er): 89, N-Hälfte.
Koordinaten: O 17,7; N 0,6; H 49,9 bis O 19,3; N 0,9; H 50,25.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 1,6 × 0,3 m; H. bis jetzt 0,35 m.
Beschreibung: W- und N-Erstreckung unbekannt. — Von W her gegen die SSW-NNO-Mauer B807 gesetzt? (Befund unklar). — B812 besteht aus (noch?) 3 Lagen Grauwacke-Handquadern und -brocken. — S-N-Mauer B813 ist anscheinend später als B812. — Gesichert läuft Boden B214, wahrscheinlich auch Boden B224 über B812 (Weiteres unter S-N-Mauer B811).
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Nach W-Wand B807 des Apsidensaales?: vgl. B811.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 402 f. mit Taf. 3; Ristow, Kirchen, S. 254; Back, Vorgänger, S. 14; 427.

B813 S-N-Mauer
Feld(er): 89, W-Hälfte.
Koordinaten: O 17,75; S 1; H 49,95 bis O 18,25; N 0,6; H 50,25.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 1,6 × 0,5 m; H. bis jetzt 0,3 m.
Beschreibung: B813 ist im S gegen W-O-Mauer B814 gesetzt und endet im N kurz vor der S-Seite der W-O-Mauer B812 (B813 anscheinend später). — B813 ist 0,4–0,45 m stark und besteht aus (noch?) 2–3 Lagen Grauwacke-Handquadern und -brocken. — Gesichert läuft Boden B214, wahrscheinlich auch Boden B224 über B813 (Weiteres unter S-N-Mauer B811).
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Vgl. B811/B812.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 402 f. mit Taf. 3; Ristow, Kirchen, S. 254 f.; Back, Vorgänger, S. 14; 428.

B814 W-O-Mauer
Feld(er): 89, S-Hälfte.
Koordinaten: O 17,2; S 1,35; H 49,8 bis O 19,4; S 1; H 50,25.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 2,2 × 0,35 m; H. bis jetzt 0,45 m.
Beschreibung: Von W her gegen die SSW-NNO-Mauer B807 gesetzt? (Befund unklar.) — B814 ist 0,3–0,4 m stark und besteht aus (noch?) 3–5 Lagen Grauwacke-Handquadern und -brocken. — S-N-Mauer B813 läuft von N her an. — Gesichert läuft Boden B214, wahrscheinlich auch Boden B224 über B814 (Weiteres unter S-N-Mauer B811). — B814 liegt in der westl. Verlängerung der (W-O-)Mauerung B1086.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Vgl. B811/B812.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 402 f. mit Taf. 3; Ristow, Kirchen, S. 255; Back, Vorgänger, S. 14; 428.

B815 W-O-Mauer
Feld(er): 89.
Koordinaten: O 17,8; S 0,2; H 47,35 bis O 19,3; N 0,45; H 48,05.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 1,5 × 0,65 m; H. bis jetzt 0,7 m.
Beschreibung: W- und O-Ende sowie UK noch nicht freigelegt. — B815 ist am bisher festgestellten W-Ende ganz leicht nach S zu gerundet (oder verdrückt). — B815 besteht aus Grauwacke-Handquadern, ist gut 0,5 m stark und beidseitig verputzt: nach Z630 »farbig«; je 0,03 m dick (damit ist B815 knapp 0,6 m breit); auf der N-Seite anscheinend nur oberhalb des bei H 47,7 anlaufenden Estrichs B818. — Westl. von O 18,75/18,8 ist B815 nur bis H 47,6 erhalten: dort ist offenbar ein größerer Quader ausgebrochen, vermutlich eine Schwelle (B816; vgl. Doppelfeld, Stand, S. 406), die wohl mindestens bis zum Estrich B818 (s. o.) reichte.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 406; Ristow, Kirchen, S. 36; 255.

B816 Ausbruch (einer Schwelle?) in W-O-Mauer B815 -> B815

B817 SSW-NNO-Mauer
Feld(er): 89, O-Hälfte.
Koordinaten: O 20,35; S 3,2; H 46,5 bis O 21,1; N 3; H 50,5.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 6,2 × 0,75 m; H. noch 4 m.
Beschreibung: N-Ende noch nicht freigelegt. UK in der Mitte der O-Seite erfasst. Dort ist eine über B817 hinausgehende Baugrube nicht erkennbar. — Das Fundament zu B817 ist auf Kies (›gewachsener Boden‹ nach Doppelfeld, Stand, S. 406) gegründet. Es besteht aus größeren Grauwackequadern (0,1–0,2 m hoch). Seine O-Seite zieht sich nach oben zu leicht (0,1 m) nach W zurück bis in H 47,5. Dort stößt gegen B817 – oberhalb einer 0,2 m starken Bauschuttschicht mit Wandputzresten – eine von O her ansteigende Trampelschicht (B1967). Darauf liegt ein etwa 0,15 m starker Estrich (B828; OK bei H 47,68). — Das Aufgehende von B817 ist 0,6–0,7 m stark, steigt (noch) 2,8 m senkrecht hoch, besteht aus kleineren Grauwackequadern (0,08–0,12 m hoch) und ist – offenbar in einem Zuge – mit stark lehmhaltiger Erde verschüttet. — B817 verläuft leicht schräg (SSW-NNO) zum orthogonalen römischen Straßenraster westl. von B817 und eher parallel zu der rheinseitigen O-Flanke der römischen Stadtmauer (vgl. Precht, Ausgrabungen, Beil. 2). — Zur Auffassung bei Ristow, Kirchen, S. 256, B817 sei eine spätrömische Hangstützmauer vgl. Doppelfeld, Stand, S. 406: demnach ist B817 (für Doppelfeld wegen der tiefen Gründung frührömisch) dafür zu schwach (nur 0,6 m breit bei 4 m Höhe) und zeigt bei H 47,7 auf beiden Seiten Böden (B828 von O her anlaufend bei H 47,66 und B818 im W bei H 47,74 [Anlauf allerdings nicht freigelegt/dokumentiert]). — Kritisch zur Ansicht bei Jacobsen, Rezension, S. 16, B817 sei die W-Mauer der spätantiken Kathedrale, ist Engemann, Kirche, S. 81. — Weyres, Querhaus, S. 748 Abb. 15 verlängert

B817 nach S bis etwa S 8,75, bis zum (W-O-)Mauerrest B889. — Ristow, Kirchen, S. 256 vermutet einen Zusammenhang von B817 mit den westl. davon liegenden Mauern B812, B813 und B814 (Weiteres unter B811). — Die W-Wand B807 des Apsidensaales liegt unmittelbar westl. parallel zu B817; die S- und N-Wand des Apsidensaales sowie die Estriche B224/214 ziehen über den Abbruch von B817 hinweg. Das Frauengrab B808 stößt von O her gegen B817 und nutzt sie als W-Wand (der entsprechende Teil der O-Seite von B817 trägt einen 0,02 m starken Lehmauftrag, darüber ein 0,001 m dicker Kalkanstrich). — B817 ist im S durch die Baugrube B1325 zu Fundament B369 für die gotischen Pfeiler B 12 und C 12 gestört.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage (nicht erste römische Bebauung, vgl. oben die älteren Wandputzreste).
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 406; Hauser, Fragen, S. 330; Ristow, Kirchen, S. 255 f.; Back, Vorgänger, S. 428.

B818 Estrich
Feld(er): 89, N-Hälfte.
Koordinaten: O 17,7; N 0,4; H 47,53 bis O 19,3; N 0,8; H 47,74.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 1,6 × 0,4 m; H. bis jetzt 0,21 m.
Beschreibung: W-, O- und N-Ende noch nicht freigelegt. — B818 läuft von N her gegen die W-O-Mauer B815. — B818 liegt auf einer sandigen Lehmschicht (deren UK noch nicht freigelegt). — B818 zeigt eine gut 0,1 m starke Stickung aus (Dach-)Ziegelbruch. Darauf ein 0,02–0,05 m starker, roter Estrich mit weißer Oberfläche? (Zeichnungsbeschriftungen nicht ganz klar). Die OK steigt leicht von N (H 47,7) nach S (H 47,74) an. — Auf B818 liegt lehmiger Bauschutt. — B818 ist im SW gestört durch die Ausbruchgrube (vgl. B816) zur W-O-Mauer B815 (Weiteres dort). — Zu B818 vgl. den Boden B828 auf gleicher Höhe östl. der SSW-NNO-Mauer B817 sowie die Böden B394a im S und B984 im SSW von B818.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 406; Ristow, Kirchen, S. 36; 256.

B819a Nördl. Chorgestühlfundament
Feld(er): 88, 89, 90, 91, N-Hälften.
Koordinaten: O 10,4; N 2,4; H 54,4 bis O 31,1; N 4,7; H 55,18.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 20,7 × 2,3 m; H. noch 0,78 m.
Beschreibung: Östl. Ende nach Doppelfeld, Stand, S. 395 Taf. 1 bei O 27, nach Z616 bei O 31,1. — Das etwa 0,8 m breite Basalt-Tuffstein-Mauerwerk ist bündig gegen die vertikalen Baugrubenwände gesetzt. Eine ebenso breite Mauerzunge führt etwa 1,2 m rechtwinklig nach S (Mitte bei O 17,8).
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Um/nach 1311: Dendrodatum Chorgestühl (Hollstein/Wolff, Chorgestühl, S. 57–64; Bergmann, Chorgestühl, S. 19 f.; Wolff, Dendrochronologe, S. 223).Beachte auch neue Dendrodaten nach 1322.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 395 f. mit Taf. 1; Back, Fundamente, S. 394.

B819b Südl. Chorgestühlfundament
Feld(er): 88, 89, 90, S-Hälften.
Koordinaten: O 10,4; S 3,4; H 54,5 bis O 25; S 1; H 55,16.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 14,6 × 2,4 m; H. noch 0,66 m.
Beschreibung: Das etwa 0,8 m breite Basalt-Tuffstein-Mauerwerk ist bündig gegen die vertikalen Baugrubenwände gesetzt. Eine ebenso breite Mauerzunge führt etwa 1,2 m rechtwinklig nach N (Mitte bei O 17,7). Östl. davon ist B819b um etwa 0,4 m nach S versetzt.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B819a.
Literatur: Vgl. B819a; Back, Fundamente, S. 270.

B820a Nördl. barockes Orgelbühnen-/Chorgestühlfundament
Feld(er): 88, N-Hälfte.
Koordinaten: O 8,2; N 1,75; H 52 bis O 13,15; N 6,05; H 55,1.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 4,95 × 4,3 m; H. bis jetzt 3,1 m.
Beschreibung: Im Zwickel zwischen Fundament B801.1 und dem östl. anschließenden nördl. Chorgestühlfundament B819a. B820a überschneidet anscheinend das Chorgestühlfundament B819a und geht deutlich tiefer als dieses. Deshalb ist B820a wohl nicht nur Fundament zum umgebauten Chorgestühl (vgl. Kreuzberg, Konstruktion, S. 137 f.), sondern auch zur barocken Orgelbühne (vgl. Rode, Erzbischof, S. 22 f.). — Baugrube zu B820a ist B1348. — B820a ist eine offenbar unregelmäßig geschwungene, annähernd viertelkreisförmige Kombination aus Ziegelmauer und -bogen.

Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Um 1730: Errichtung der Orgelbühne.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 395 Taf. 1; Rode, Erzbischof, S. 21–25 mit Fig. 8; Bergmann, Chorgestühl, S. 36 f.; 42 f.; Kreuzberg, Konstruktion, S. 137 f.; Back, Fundamente, S. 270; 278; 394.

B820b Südl. barockes Orgelbühnen-/Chorgestühlfundament
Feld(er): 88.
Koordinaten: O 8,3; S 5,2; H 52,04 bis O 13; S 1,3; H 55,1.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 4,7 × 3,9 m; H. bis jetzt 3,06 m.
Beschreibung: Im Zwickel zwischen Fundament B801.1 und dem östl. anschließenden südl. Chorgestühlfundament B819b. B820b überschneidet anscheinend das Chorgestühlfundament B819b und geht deutlich tiefer als dieses. Deshalb ist B820b wohl nicht nur Fundament zum umgebauten Chorgestühl (vgl. Kreuzberg, Konstruktion, S. 137 f.), sondern auch zur barocken Orgelbühne (vgl. Rode, Erzbischof, S. 22 f.). — Baugrube zu B820b ist B1351. — B820b ist eine offenbar unregelmäßig geschwungene, annähernd viertelkreisförmige Kombination aus Ziegelmauer und -bogen.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B820a.
Literatur: Vgl. B820a; Back, Fundamente, S. 268.

B821 S-N-Mauer
Feld(er): 83, O-Hälfte.
Koordinaten: O 3,8; S 0,8; H 50,7 bis O 4,5; N 1,8; H 51,3.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 2,6 × 0,7 m; H. noch 0,6 m.
Beschreibung: N-Ende noch nicht freigelegt. OK nach Weyres, Vorgänger, S. 160 (Schneider; Befund heute überbaut). — B821 steht zum größten Teil auf der S-N-Mauer B1150, der O-Rand von B821 auf einem »rosaf. Estrich« (Z299) in H 50,7–50,8, der offenbar groben Ziegelbruch enthält, geschliffen ist (vgl. Grabungsfoto Ph1593) und als »Tessel[l]atum-Boden« (Z18) bezeichnet wird, demnach den Böden B214/B224 entspricht. Die Dokumentation ist, vor allem in den Höhenangaben, nicht eindeutig. Die Böden B224 und B214 sind deshalb schlecht voneinander zu trennen (vgl. Z18, Z59, Z287, Z288, Z299, Z301; Krause, Ambo-MA, S. 45 Anm. 111; Ristow, Kirchen, S. 193). Nach Z301 sowie Ristow, Kirchen, S. 256 steht B821 eher auf Boden B224 und der darüberliegende Estrich B214 ist von B821 durchbrochen oder läuft gegen B821. Nach Weyres, Vorbericht, S. 149 steht B821 auf Boden B214 (Estrich B224 liegt weiter im O durchschnittlich bei H 50,4, Boden B214 bei H 50,5–50,6). Nach Weyres, Vorbericht; S. 119 Abb. 1 (= Weyres, Bischofskirchen, S. 44 Abb. 33) schließt östl. an B821 in H 50,8 der Boden B244 an: in dieser Höhe liegt B244 weiter im O, B244 enthält jedoch wesentlich feineren Ziegelsplitt als der »Tessel[l]atum-Boden« (Z18) in H 50,8 unter/bei B821. — B821 ist 0,6 m breit und besteht überwiegend aus Tuffhandsteinen; am S-Ende sind das Kalksteinfragment eines Gesimses (vgl. S-N-Mauer B1150) und ein Sandstein vermauert. — Südl. schließt die Schwelle B822 an (zeitliches Verhältnis unbekannt; B822 heute entfernt). Noch weiter im S wird B821 durch die S-N-Mauerflucht B925 fortgesetzt. — Gegen B821 stößt von W her der Ziegelplattenboden B1134 bei H 50,8–51. Das zeitliche Verhältnis von B821 zu dem nördl. an W-O-Mauer B1142 gebauten Grab B1135 ist nicht klar (Grab B1135 ist aber vermutlich jünger als Boden B1134 und demnach auch später als B821). Gegen die SO-Ecke von B821 stößt von O her die W-O-Mauer B823. Bei H 51–51,2 liegen westl. und östl. von B821 die stellenweise anlaufenden Mörtelschichten B1939 (Estrich oder Abbruchhorizont). Über B821 verläuft eine schwarze Schicht (vgl. B1108).
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Auf Böden B214/B224 (diese nach dem mittleren Drittel 4. Jh.). — B821 W-Wand der ›Ambo-Kirche‹? (Diese ab Mitte 6. Jh.; vgl. B208.)
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 160 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 256–258; Back, Vorgänger, S. 22; 36; 428.

B822 Schwelle
Feld(er): 83, SO-Viertel.
Koordinaten: O 4,05; S 1,6; H 50,8 bis O 4,5; S 0,8; H 51,22.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 0,8 × 0,45 m; H. komplett 0,42 m.
Beschreibung: Über S-N-Mauer B1150, anscheinend auf Boden B214 (Dokumentation nicht eindeutig). B822 gehört zur S-N-Mauer B821 (beide O-Kanten fluchten). — B822 besteht aus rotem Sandstein (Kalkstein nach Weyres, Vorgänger, S. 160 [Schneider]). Länge bis jetzt 0,8 m (N-Teil 1957 gehoben; S-Teil noch nicht freigelegt); Breite gut 0,4 m. Am N-Rand ein 0,18–0,2 m, am O-Rand ein 0,1 m breiter, jeweils um 0,04 m erhöhter Streifen als Rahmung der Auftrittfläche (H 51,08 nach Z59/Z60; H 51,18 nach Weyres, Vorgänger, S. 160 [Schneider]; Befund heute nicht mehr überprüfbar). — Gegen die NO-Ecke von B822 stößt die W-O-Mauer B823, gegen die O-Seite von B822 eine Schuppensäulentrommel (beide

offenbar auf Boden B214; 1957 abgeräumt). Von W her läuft bei H 51 der Ziegelplattenboden B1134 gegen B822. Bei H 51–51,2 liegen westl. und östl. von B822 die stellenweise anlaufenden Mörtelschichten B1939 (Estrich oder Abbruchhorizont). Zum Verhältnis von B822 zu Boden B244 vgl. dort und S-N-Mauer B821. Über B822 liegt eine schwarze Schicht (vgl. B1108). — Zu B822 vgl. auch Kalksteinplatte (verworfenes Türgewände?) B1137.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Zu B821 (Weiteres dort; nach Ristow, Kirchen, S. 257 f. späterer Einbau in S-N-Mauer B821).
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 160 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 258; Back, Vorgänger, S. 22; 36; 428 f.

B823 W-O-Mauer
Feld(er): 83, SO-Viertel.
Koordinaten: O 4,5; S 1,2; H 50,8 bis O 5,7; S 0,7; H 51,22.
Erstreckung: W-O, noch 1,2 × 0,5 m; H. noch 0,42 m.
Beschreibung: OK nicht eindeutig dokumentiert (H 51,04–51,22). — Stößt gegen die SO-Ecke der S-N-Mauer B821 und gegen die NO-Ecke der zu B821 gehörenden, südl. daran anschließenden Schwelle B822. B823 steht anscheinend auf Boden B214 (Dokumentation nicht eindeutig). — B823 ist knapp 0,5 m breit und besteht aus Tuff- und wenigen Grauwacke-Handsteinen. — Wenig südl. von B823, mit einem lichten Abstand von 0,25 m, liegt auf demselben Estrich (B214; s. o.) eine Schuppensäulentrommel (Dm. 0,5 m; 0,3 m hoch). Darüber und über B823 zieht die Mörtelschicht B1939.1 (Weiteres dort und unter B244). — Im O ist B823 durch die Baugrube B1341.1 (zum Fundament B801.1 der provisorischen gotischen Chorschlussmauer zwischen Vierung und Binnenchor) abgeschnitten. — Ein von Doppelfeld, Stand, S. 405 vorgeschlagener und von Jacobsen, Rezension, S. 18; 27 f. aufgenommener Zusammenhang von B823 mit dem S-N-Maueransatz B386 ist wegen der unterschiedlichen Materialien (B823 überwiegend aus Tuffstein, B386 aus Grauwacke) sowie der unzureichenden N-Erstreckung und der tieferen Lage von B386 (H 49,75–50,5; vgl. Z794 und Weyres, Querhaus, S. 752 [Schneider]) unwahrscheinlich.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Zu/nach B821 (Weiteres dort).
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 403 Taf. 3; S. 405; Jacobsen, Rezension S. 18; 27 f.; Ristow, Kirchen, S. 258; Back, Vorgänger, S. 25 Anm. 111; 429.

B824 Estrich
Feld(er): 91, N-Hälfte.
Koordinaten: O 32,8; N 5,25; H 51,05 bis O 34,1; N 5,7; H 51,2.
Erstreckung: W-O, noch 1,3 × 0,45 m; H. noch 0,15 m.
Beschreibung: B824 (ehemals auch B834) liegt oberhalb des Estrichs B244 und der (S-N?-)Mauerung B855 (die auch eine Stickung zu B824 sein könnte). B824 ist von N her an W-O-Mauer B856 (leicht) hochgezogen und fest gegen deren abgebundenen Außenputz (B1056) gestrichen. — B824 ist nach Weyres, Atrium, S. 596 (Schneider) auf dunklem Bauschutt aufgebracht (ohne Stickung; Krause, Ambo-MA, S. 97 sieht eine Stickung aus Tuffstein; vgl. auch B855). — B824 ist 0,05–0,08 m stark und besteht aus weiß-beigem, festem Kalkmörtel, mit Ziegelsplitt, kleinen Kieseln und vereinzelt mit Holzkohle durchsetzt; Oberfläche geglättet, nicht geschliffen. — B824 ist im N und O durch Baumaßnahmen zum Alten Dom (Baugruben B1310 im N sowie möglicherweise B1460 im O), im W und N durch die Baugrube B1320 (zu Fundament B1572 für die nördl. gotischen Binnenchorpfeiler D 10–D 13) abgeschnitten und insgesamt modern gestört.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B207/B856.
Literatur: Weyres, Atrium, S. 596 (Schneider); Krause, Ambo-MA, S. 97; Ristow, Kirchen, S. 259; Back, Vorgänger, S. 429.

B825 Unbekannt (nicht vergeben?)
Beschreibung: Nach einer Notiz in der Materialsammlung zum Befundkatalog tauchen auf nicht näher bezeichneten (Grabungs-)Fotos die Nummern 825 und 826 auf, bei denen es sich anscheinend um Befundnummern handelt; Weiteres ist nicht bekannt.

B826 Unbekannt (nicht vergeben?)
Beschreibung: Vgl. B825.

B827 -> B857

B828 Estrich
Feld(er): 89.
Koordinaten: O 21; N 0,7; H 47,45 bis O 21,8; N 1,6; H 47,68.

Erstreckung: S-N, bis jetzt 0,9 × 0,8 m; H. bis jetzt 0,23 m.
Beschreibung: O-, S- und N-Ende noch nicht erfasst. — B828 läuft von O her gegen SSW-NNO-Mauer B817. B828 liegt auf der Trampelschicht B1967. — B828 ist etwa 0,15 m stark, zeigt eine (Dach-)Ziegelbruchstickung und ist auf Z592 als »heller Boden« bezeichnet. — Auf B828 liegt eine sandige Lehmschüttung, die 2,4 m hoch festgestellt/dokumentiert ist (vgl. Weyres, Querhaus, S. 739 mit Anm. 48). — Zu B828 vgl. den Boden B818 auf derselben Höhe westl. der SSW-NNO-Mauer B817 sowie die Böden B394a und B984 im SSW von B828. Nach Weyres, Atrium, S. 574 entsprechen B828 auch 2 »Lehmestriche« (B1968 bei H 47,2 und B1969 bei H 47,06) etwa 17 m weiter ostnordöstl.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 406; Weyres, Atrium, S. 574; Weyres, Querhaus, S. 723; 739; Ristow, Kirchen, S. 259.

B829 Fundament zu Pfeiler A 20 (Teil von B1381) -> B1381

B830 Fundament des Pfeilers B 20 (Teil von B1381) -> B1381

B831 Mauerung
Feld(er): 89, SO-Viertel.
Koordinaten: O 19,15; S 6,3; H 53,07 bis O 20,15; S 5,75; H 54,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1 × 0,55 m; H. dokumentiert 1,03 m.
Beschreibung: Auf und nördl. der südl. Mittelschiffmauer B331 des Alten Domes. — B831 besteht aus Trachyt- und Tuffquadern. — Nach Doppelfeld, Stand, S. 399 stammt B831 eher von einem Altar als von einem Pfeiler des Alten Domes. Die für die O-Hälfte des Alten Domes außergewöhnlich hohe Erhaltung (bis H 54,1), das Material Trachyt und die Position über dem W-Rand des gotischen Pfeilerfundamentes B369 lassen auch an eine gotische Zeitstellung denken. — Vgl. Mauerung B803.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Vgl. oben Beschreibung.
Literatur: Doppelfeld, Stand, S. 397–399 mit Taf. 2; Back, Vorgänger, S. 429.

B832 Gemauertes Grab
Feld(er): 91, S-Hälfte.
Koordinaten: O 32,4; S 1,25; H 53,65 bis O 35,25; N 0,3; H 54,9.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,85 × 1,55 m; H. noch 1,25 m.
Beschreibung: Auf gotischem Bauniveau (B1352b bei H 53,7). — In eine Grube (Koordinaten oben) gemauertes Grab (Eckkoordinaten O 32,4; S 1 und O 35; S 0): 0,18 m breite und 0,6 m (2 Lagen) hohe Tuffsteinmauern. — Darin Bestattung; Kopf im W, offenbar leicht verschoben; Gebeine im W weitgehend, im O ganz zerfallen. — Abdeckung fehlt. — Eine auf Z583 eingetragene, bis H 53,65 hinabreichende »späte Grabgrube« stört B832 oder ist (eher) damit identisch? B832 wird oben in der Mitte durch eine flache Grube (weiteres Grab?) gestört. Oben im O Überschneidung von B832 mit Treppenfundament B1327 (vgl. Z583); dabei Abfolge nicht klar: B1327 später als B832? B832 wird im W durch Gruft B203 gestört.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B351.
Literatur: Weyres, Atrium, S. 596 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 429.

B832a Grabgrube
Feld(er): 91, SO-Viertel.
Koordinaten: O 34,3; S 2,3; H 53,9 bis O 34,3; S 1,5; H 54,9.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 0,8 m; H. noch 1 m.
Beschreibung: Im O-Profil Z910 bei O 34,3 geschnitten.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B351.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 429.

B832b Grab
Feld(er): 91, N-Hälfte.
Koordinaten: O 32,4; N 0,85; H 53,8 bis O 34,1; N 1,6; H 54,9.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,7 × 0,75 m; H. geschätzt 1,1 m.
Beschreibung: Auf den Plana Z130 und Z139 skizziert. Demnach ist 832b mit einer offenbar (relief?-)verzierten Grabplatte bedeckt.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.

Datierung: Vgl. B351.
Literatur: Vgl. B832a.

B832c Grabgrube
Feld(er): 91, N-Hälfte.
Koordinaten: O 32,2; N 2,4; H 53,8 bis O 34,1; N 3,2; H 54,9.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,9 × 0,8 m; H. geschätzt 1,1 m.
Beschreibung: Auf den Plana Z130 und Z139 skizziert. Demnach ist 832c mit einer offenbar (relief?-)verzierten Grabplatte bedeckt.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B351.
Literatur: Vgl. B832a.

B832d Tuffsteinsarkophag
Feld(er): 91, NO-Viertel.
Koordinaten: O 34,3; N 4,95; H 54,35 bis O 34,3; N 5,55; H 54,9.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 0,6 m; H. dokumentiert 0,55 m.
Beschreibung: Ins O-Profil Z910 bei O 34,3 projizierter (gestrichelt gezeichneter) Tuffsteinsarkophag mit Deckel (Schiefer).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B351.
Literatur: Vgl. B832a.

B833 Grabkammer
Feld(er): 91, N-Hälfte.
Koordinaten: O 33; N 6,3; H 53,55 bis O 35,5; N 7,4; H 54,75.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,5 × 1,1 m; H. dokumentiert 1,2 m.
Beschreibung: Über dem Abbruch der Mauer B142 zum Alten Dom. — Auf das gotische Arbeitsniveau B1353b in H 53,55 ist 0,7 m südl. parallel zum (zwischen Fundament B1572 für den gotischen Pfeiler D 13 und Fundament B1573 für den gotischen Pfeiler D 14 gespannten) Fundamentbogen B1570, der die N-Wand des Grabes B833 bildet, eine 0,36 m breite Ziegelmauer gesetzt (die Baugrube dazu reicht evtl. 0,2 m oder 0,4 m weiter nach S; Z910 nicht eindeutig). Diese S-Wand steht mit der gleichartigen W-Mauer in Verband. Den O-Abschluss bildet der Vorsprung des Fundamentes B1573 (zum gotischen Pfeiler D 14). — Auf dem Grabboden Spuren von Gebeinen und Holz; darüber (bei H 54) 3 Flacheisen in S-N-Richtung, in regelmäßigen Abständen jeweils in S- und N-Wand eingelassen.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Nach Weyres, Atrium, S. 597 (Schneider) gotisch. — B833 auch später, bis 1792/1810 (vgl. B2) möglich: vom heutigen Domfußboden aus eingetieft; vergleichbar mit anderen Grüften aus dem 16.–18. Jh.
Literatur: Weyres, Atrium, S. 597 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 429 f.

B834 -> B824

B835 -> B1570

B836 Quader(-abdruck) auf S-N-Mauer B263
Feld(er): 91, 92.
Koordinaten: O 36,6; N 5,25; H 52,57 bis O 37,75; N 5,85; H 53,2.
Erstreckung: W-O, noch 1,15 × 0,6 m; H. noch 0,63 m.
Beschreibung: Am N-Ende des Mittelteils der S-N-Mauer B263 (zwischen Mittelschiff und östl. Kreuzung des Alten Domes). W-Kante von B836 etwa 0,15 m östl. der Flucht der südl. anschließenden Quader auf Mauer B263. Im noch vorhandenen Mörtel (auf der W- und S-Seite von B836) sind die Spuren der Flächenhiebe, mit denen man die Oberflächen des Quaders bearbeitet hat, abgedrückt. — Quader nach Weyres, Ostlettner, S. 499 und Weyres, Bischofskirchen, S. 134 f. mit Abb. 98–99 nicht schon bei der Errichtung des O-Lettners B863 im Alten Dom entfernt, sondern erst beim Bau des gotischen Fundamentes B1573 (Teil von Binnenchorschlussfundament B251 unter Pfeiler D 14). — Weyres, Ostlettner, S. 499 (vgl. Weyres, Bischofskirchen, S. 134) interpretiert den Quader B836 als Unterlage einer Pfeilervorlage zu einem Triumphbogen zwischen Mittelschiff und östl. Kreuzung. Der Abdruck B836 ist (mit einem Teil seiner westl. und südl. Seitenflächen) allerdings nur bis in Fußbodenhöhe (B184 hier wie OK B836 bei H 53,2) erhalten, sodass über ein auf dem – schon im Mittelalter entfernten – Quader ruhendes Aufgehendes nichts gesagt werden kann. Die Annahme einer 1,25 m langen Pfeilervorlage (nach S) hier resultiert wohl daraus, dass die S-Kante von B836 denselben Abstand (1,25 m) zur S-Kante

der nördl. Mittelschiffmauer B142 hat wie die von Weyres vermutete (aber offenbar mit dem Fundament B1102 für das westl. Chorgestühl verwechselte) Pfeilervorlage (als westl. Entsprechung zu B836) auf dem Fundament B188 (zwischen Mittelschiff und westl. Kreuzung des Alten Domes; Weiteres dort).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Quader bereits beim Bau des Alten Domes oder erst bei Errichtung des O-Lettners B863 gesetzt? — Quader schon bei Errichtung des Lettners entfernt oder erst beim Bau des gotischen Fundamentes B1573 (Teil von Binnenchorschlussfundament B251 unter Pfeiler D 14)?
Literatur: Weyres, Ostlettner, S. 499; Weyres, Atrium, S. 597 (Schneider); Weyres, Bischofskirchen, S. 134 f. mit Abb. 98–99; Back, Vorgänger, S. 430.

B837 -> B856/B857

B838 Plattengrab
Feld(er): 91, NO-Viertel.
Koordinaten: O 34; N 2,1; H 49,2 bis O 36,1; N 4,3; H 50,6.
Erstreckung: W-O, noch 2,1 × 2,2 m; H. bis jetzt 1,4 m.
Beschreibung: UK noch nicht freigelegt. — B838 ist in die Erdschicht B1036 eingetieft, durchstößt die Erdschicht B894, die Sandschicht B893 und den Estrich B214/B224 (Aufzählung von unten nach oben). — Im SW der Grabgrube ein schräg gestelltes Estrichfragment; im NO eine schräg gestellte Trachytplatte (um beim Bauen des Grabes das Nachrutschen von Erde zu verhindern?). Zentral das Trachytplattengrab (vgl. Frauen-/Knabengrab B808/B809) mit den Außenmaßen (noch) 1,7 × 1,35 × (bis jetzt)1 m (O 34,4–36,1; N 2,55–3,9; H 49,25–50,25); im Lichten (noch) 1,5 × 0,8 × 0,6 m (O 34,6–36,1; N 2,85–3,65; H 49,45–50,1). Die senkrechten Platten sind ca. 0,1–0,15 m stark; die Oberflächen bruchrau, z. T. gespitzt; am östl. Rand der nach S weisenden Schmalseite der südwestl. Platte ist ein 0,05 m breiter Streifen gestockt. Zwischen die Seiten- sind die Bodenplatten gelegt. — Das Grab ist ausgeräumt. — Die Deckplatte ist 0,12–0,14 m stark; am unteren Rand der nach S weisenden Schmalseite ist ein 0,02 m breiter Streifen gestockt. Die Grabwände und die Deckplatte sind stellenweise noch mit hell- bis mittelbraunem, sandigem Mörtel verbunden. In einer 0,03 m hohen Lücke zwischen der südl. Platte der W-Seite und der Deckplatte steckt ein römisches Ziegelbruchstück. In der Deckplatte ist ein Riss (durch die aufliegende Mauer B208a entstanden?). — Teile der Grabgrubenverfüllung (B891; zunächst auch mit B1035 bezeichnet) sind erhalten: mittel- bis dunkelbraune, mittelfeste Erde mit hellbraunen Lehmeinschlüssen, Ziegel-, Sandstein-, Tuff- und Schieferbruchstücken, Kieseln, festen, beigen Kalkmörtelbrocken und Wandputzfragmenten. — Über B838/B891 liegen die Kalkmörtelschichten B214a/B1038a, die Kalkschicht B1048, die Ambo-Mauer B208a mit der S-N-(Schranken-)Mauer B852 und die Mauer B207a der Schola cantorum/Solea. — B838 ist im O durch die Baugrube B1460 zur S-N-Mauer B263 des Alten Domes, im S modern (Schnitt B1030a) gestört.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Grabbau und stratigrafische Position wie Frauen-/Knabengrab B808/B809.
Literatur: Weyres, Atrium, S. 574 f.; 597 (Schneider); Krause, Ambo, S. 198; 200 (zu B891); Ristow, Kirchen, S. 259 f.; 271 (zu B891); Back, Vorgänger, S. 16; 430.

B839 -> B850

B840 -> B852/B855

B841 S-N-Mauer(-flucht)
Feld(er): 77, O-Hälfte.
Koordinaten: W 16,55; S 1,7; H 50,2 bis W 16; N 0,7; H 51.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 2,4 × 0,55 m; H. bis jetzt 0,8 m.
Beschreibung: Die Höhenlage von B841 ist im S unsicher (auf Z282 um 0,1 m nach oben verändert: korrigiert?). — B841 ist 0,45 m stark und besteht aus Grauwacke-Handquadern in weißem Mörtel. — Am W-Ende des Kanals B1171 liegt nach Weyres, Beobachtungen, S. 150; 153 (Schneider) eine nördl. Fortsetzung von B841. Auf Z74 ist an der entsprechenden Stelle (W 16,5–15,7; N 11,3–11,5; H 51,35–51,45) ein Stück der W-O-Mauerflucht B113 eingetragen; dazu eine Randnotiz: »von W 16–16,45~ [B]841 in O-Achse [?]«. Das kleine Mauerstück misst in W-O-Richtung 0,8 × 0,2 × 0,1 m; UK, S- und O-Ende sind noch nicht freigelegt; es ist im W, N und oben bei der Errichtung (Baugruben B1457 und B1456) des Alten Domes abgebrochen. — Nach Weyres, Beobachtungen, S. 150 (Schneider) ist B841 die westl. Abschlussmauer eines beheizten Großraumes, der von Wolff, Vermutungen, S. 53 als Hauskirche gedeutet wird; kritisch dazu Ristow, Frage, S. 187 f. Jacobsen, Rezension, S. 16 interpretiert B841 als O-Grenze einer westl. Vorhalle zu einem Atrium oder einer Vorkirche der östl. gelegenen (geosteten) spätrömischen Kathedrale. Jacobsen, Klosterplan, S. 138 Fig. 60 modifiziert den Plan von Weyres zur Periode VI (zuletzt Weyres, Bischofskirchen, S. 99 Abb. 74b und Weyres, Resultate, S. 114 Abb. 4) vor allem

im W-Querbau (vgl. Jacobsen, Klosterplan, S. 206) und benutzt als dessen östl. Begrenzung offensichtlich B841 (nicht klar, ob nur als Fundament oder aufgehend). Eine aufgehende oder im Boden sichtbare Mauer B841 zur Zeit der Periode VI ist nicht möglich: über B841 verlaufen 2 Böden (unten B194b und darüber B194a = B1104; einer davon – unklar welcher – stellenweise doppelt; vgl. Zusammenzeichnung Z611; Weyres, Bischofskirchen, S. 89 Abb. 67; Ristow, Frage, S. 186–188 mit Anm. 44). — B841 bildet ein Teilstück der O-Wand der Baugrube B1457 zur S-N-Mauer B188 des Alten Domes. — B841 ist offenbar identisch mit B193; unter B841 wurden früher auch die S-N-Mauer B852 und/oder die Mauerung B855 geführt.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Zu Hypokaustenheizung B1114? (Weiteres dort). — Vor dem Boden B1104 (dieser ab 2. Hälfte 4. Jh.).
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 155 (Schneider); Jacobsen, Rezension, S. 16; Weyres, Beobachtungen, S. 140; 150 (Schneider); Ristow, Frage, S. 186–188; Ristow, Kirchen, S. 260; Back, Vorgänger, S. 14 Anm. 37; S. 31 Anm. 130; S. 430 f.

B842 S-N-Heizungskanal
Feld(er): 78, 83.
Koordinaten: W 8,3; S 1,7; H 50,3 bis W 6,75; N 1; H 51,03.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 2,7 × 1,55 m; H. bis jetzt 0,73 m.
Beschreibung: S- und N-Ende nicht freigelegt. — Auf Boden B1114. — Baugrube zu B842 ist B1946. — Im SO (südl. der W-O-Mauer B1112) springen die W-Seite von B842 um etwa 0,1 m und die untersten 3 Lagen (auf Z61 als Fundament bezeichnet) der O-Seite schrittweise, insgesamt um 0,25 m, zurück: B842 ist oben 1,2 m breit. Die Kanalsohle liegt bei H 50,3–50,35/50,45 (um 0,1 m abweichende Einmessungen); darauf eine Rußschicht. Die beiden Wangen sind gut 0,3 m stark und bestehen aus Grauwacke und Tuffstein in weißem Kalkmörtel. Sie sind noch etwa 0,7 m hoch (oben abgebrochen) und im Inneren mit hellgelbem Lehm verstrichen. Die lichte Kanalweite beträgt unten 0,4 m; oben kommen die Wände als ›falsches Gewölbe‹ zusammen: Kanalquerschnitt bienenkorbartig; lichte Höhe auf etwa 0,55 m zu rekonstruieren. Oben sind 0,04 m starke Ziegelplatten verbaut; die Kanalabdeckung ist durch die Ausbruchgrube B1948 gestört (vgl. Boden B1164; zu Bauweise und Technik der Heizkanäle vgl. Wolff, Heizung, S. 64–68). — Zu einer möglichen Fortsetzung von B842 im N vgl. ein von S her beim Abzugskamin B1171c in W-O-Mauer B113.2 ankommendes, den W-O-Heizkanal B1171 kreuzendes Kanalstück, das nicht freigelegt, sondern nur unter Tage beim Durchkriechen des W-O-Heizkanals B1171 festgestellt wurde. B842 bildet mit den Kanälen B1117, B1126, B1139, B1170 und B1171 vermutlich ein Heizsystem. — Oberhalb von B842 liegt der Boden B1104 mit den zugehörigen Kalksteinplatten B1122 (ebenfalls gestört durch die Ausbruchgrube B1948 aus der Bauzeit des Alten Domes). — B842 wurde früher auch für die (S-N?-)Mauerung B853 benutzt.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Typus der Kompositheizung (mit Hypokaustenpfeilern und Kanälen; vgl. Wolff, Heizung, S. 63; 68–72). — B842 ist älter als Boden B1104 (dieser ab 2. Hälfte 4. Jh.). — Zum Ende von B842 vgl. B1117/B1171.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 157 (Schneider); Weyres, Beobachtungen, S. 145 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 260 f.; Wolff, Heizung, S. 58; 63; 72; Back, Vorgänger, S. 431.

B843 -> B850

B844 Estrich mit Plättchenbelag
Feld(er): 92, O-Hälfte.
Koordinaten: O 44,1; S 1; H 50,95 bis O 45,2; N 3,8; H 51,22.
Erstreckung: S-N, noch 4,8 × 1,1 m; H. noch 0,27 m.
Beschreibung: Auf einer Schicht (UK bei H 50,85–50,9; 0,1–0,15 m stark) aus dunkelbraunem, sandigem Lehm mit grauen Mörtelresten, Ziegelbruch und Kieseln liegt eine Ziegelbruch- und Tuffsteinstickung (UK bei H 50,95–51; 0,05–0,1 m stark) mit unregelmäßiger Oberfläche in H 51–51,1: dieser Befund ist nach Weyres, Atrium, S. 580; 597 (Schneider) ein (eigener) Estrichboden (B848) unterhalb von B844, mit gleicher W-Kante und dort – ähnlich wie B844 – an ein Brett gestrichen (vgl. Weyres, Vorgänger, S. 161 [Schneider]). B848 wird bei dem Neuaufmaß durch C. Krause nicht als Vorgänger, sondern als Unterbau zum Schmuckfußboden B844 gesehen (vgl. auch die südwestl. gelegenen Estrichreste B854a und B1060). — Auf der Stickung liegt ein nach W gegen einen Balken gestrichener Kalkmörtelestrich (0,05–0,15 m stark) mit Plättchenabdrücken in der Oberfläche. Etwa bei N 0,5 ist eine W-O-Grenze erkennbar. Der größere N-Teil zeigt in festem, beigem Kalkmörtel ein Rautenmuster aus schwarzen und weißen Marmorplatten (0,4 × 0,24 × 0,034–0,04 m). Die Langseiten liegen diagonal. Einige Plättchen befinden sich in situ: eine weiße noch ganz, 3 weiße halbiert, eine schwarze ganz (zerbrochen) und 2 schwarze halbiert erhalten. Der S-Teil des Bodens besteht aus einem rötlichen, mittelfesten Kalkmörtel.

Darauf sind noch 8 quadratische Felder (0,31 × 0,31 m) mit orthogonalen Seiten zu erkennen. Die Felder sind diagonal geschnitten: 4 Dreiecke bilden je ein Quadrat. 3 Felder wurden in situ aufgefunden; sie bestehen aus weißen Marmorplatten zwischen 0,02 m breiten, verstrichenen Fugen. — B844 ähnlich sind die Plättchenabdrücke B849a weiter westl. (Weiteres dort). — Die schwarze Schicht B1108 soll gegen B844 stoßen, diesen aber nicht überdecken; deswegen vermutet Weyres, Bischofskirchen, S. 90 eine Nutzung von B844 noch zur Zeit von Schicht B1108 (Weiteres dort). Die nächstgelegenen Baugruben zum Alten Dom gehen von H 51,5 aus (0,3 m höher als Boden B844). — Im O, S und N ist B844 durch die Baugrube B1326 für das gotische Binnenchorfundament B251 gestört.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Zum Vorgängerbau des Alten Domes: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Atrium, S. 597 (Schneider); Krause, Ambo, S. 198; Ristow, Kirchen, S. 92; 261 f.; Back, Vorgänger, S. 22; 30; 431.

B845 S-N-Mauerflucht
Feld(er): 82, 83, 84, W-Hälften.
Koordinaten: W 5,85; S 12,6; H 49,25 bis W 4,5; N 12,5; H 51,8.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 25,1 × 1,35 m; H. bis jetzt 2,55 m.
Beschreibung: 3 Teile (a–c von N nach S; stark nach S zu ansteigend):B845a bei W 5,7–4,5; N 10,5–12,5; H 49,25–50,35. UK nicht erreicht (keine Baugrube festgestellt). W-Ende nicht genau dokumentiert (vgl. Planum Z68); S-Ende nicht erfasst. — Grauwacke-Handquader; 0,7 m stark, mit einer O-Vorlage 1 (S-N) × 0,5 m (B845 ist nach Weyres, Beobachtungen, S. 140 eine Terrassenmauer). — Auf B845a liegen die W-O-Mauerflucht B113.2 und der Heizkanal B1171. — B845a ist im N abgeschlagen durch die Baugrube B1456 zur W-O-Mauer B353 des Alten Domes.B845b bei W 5,85/5,75–5,05/4,95 (Messung unsicher); S 2–N 1; H 50,3–51,2. UK nicht erreicht; vgl. Baugrube B1947; nach Text auf Planum Z61 im W von B845b zugehörige Baugrube bis zur H 50,24 hinab festgestellt? (schwer lesbar). S- und N-Ende von B845b nicht erfasst. — B845b stört die W-O-Mauer B1120. — B845b besteht aus Grauwacke-Handquadern in weißem Mörtel; unten 0,8 m stark; bei H 50,85–50,95 springt die O-Seite um 0,05 m nach W zurück. — Gegen B845b ist von W her die S-N-Mauer B846 gesetzt; an deren S-Ende ist Mörtel in die Ecke B845/B846 gestrichen. Nach Weyres, Beobachtungen, S. 145 (Schneider) reicht der Boden B1164 westl. von B845b nicht heran, sondern endet bereits an der S-N-Mauer B846. Von O her scheinen der Boden B1124.1 und wohl auch die dazugehörige Erneuerung B1104a gegen B845b zu laufen. Die Böden B1164, B1124 und wohl auch B1104a sind zwar stark (0,1 m und mehr) über dem offenbar nur locker aufgeschütteten Areal (zu dem u. a. die erste Phase der Hypokaustenheizung auf Estrich B1114 gehört) abgesunken und liefen nach der Grabungsdokumentation zunächst über die Heizkanäle der zweiten Phase der Heizanlage (Kompositheizung), der Boden B1164 möglicherweise (entgegen Weyres, Beobachtungen, S. 145 [Schneider]) auch über die etwa bis zur OK der Heizkanäle erhaltenen S-N-Mauer B846 (Weiteres unter Boden B1164), B845b ist aber zumindest nach Z300 (dort bei H 51,2) wohl doch zu hoch erhalten, als dass die genannten Böden (vor dem Absinken) darüber verlaufen sein könnten: demnach muss man B845b (nicht jedoch B845a im N) hier als Raumtrennung ansehen (vgl. auch Ristow, Frage, S. 188), bis B845 von Boden B1104 überdeckt wird.B845c bei W 4,85; S 12,6–11,5; H 51–51,8. Dort endet nach Weyres, Querhaus, S. 755 (Schneider); Weyres, Vorgänger, S. 148 die W-O-Mauer B933 glatt und könnte gegen B845c gestoßen sein (Weiteres unter B933).
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: B845a älter als die W-O-Mauerflucht B113.2. — B845b älter als S-N-Mauer B846 vor/zur älteren Hypokaustenheizung (vgl. B1114). — B845c älter als die W-O-Mauer B933.
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 742; Weyres, Vorgänger, S. 148; 157 (Schneider); Jacobsen, Rezension, S. 13–16 ; Weyres, Beobachtungen, S. 140; 150 f. (Schneider); Weyres, Bischofskirchen, S. 42; Engemann, Kirche, S. 75; 77 f.; Ristow, Frage, S. 188; Ristow, Kirchen, S. 262; Wolff, Heizung, S. 60 f.; Back, Vorgänger, S. 14 Anm. 37; S. 431 f.

B846 S-N-Mauer
Feld(er): 83, W-Hälfte.
Koordinaten: W 6,45; S 1,1; H 50,2 bis W 5,85; N 1; H 50,96.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 2,1 × 0,6 m; H. bis jetzt 0,76 m.
Beschreibung: UK und N-Ende noch nicht freigelegt (vgl. Baugrube B1947). — B846 ist von W her gegen die S-N-Mauer B845b gesetzt. Am S-Ende von B846 ist Mörtel in die Ecke B845/B846 gestrichen. — B846 ist etwa 0,55 m breit und besteht aus Grauwacke-Handsteinen in weißem Mörtel. — Das S-Ende von B846 steht im Eckverband mit W-O-Mauer B1112. Gegen B846 ist von W her in H 50,35 der Boden B1114 (mit den aufsitzenden Hypokaustenpfeilern) geführt und an der Wand verputzartig hochgezogen. Oben endet der Boden B1164 nach Weyres, Beobachtungen, S. 145 (Schneider) an B846 (dies ist jedoch nicht sicher; Weiteres unter S-N-Mauer B845b und Boden B1164). Zum Verhältnis zur W-O-Mauer B1120 vgl. dort.

Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Vor/zu der älteren Hypokaustenheizung (vgl. B1114).
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 157 (Schneider); Weyres, Beobachtungen, S. 140; 145; 151 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 263; Wolff, Heizung, S. 60 f.; Back, Vorgänger, S. 432.

B847 Fundamentriegel zwischen den Pfeilern C 13 und C 14
Feld(er): 55, 91.
Koordinaten: O 31,1; S 7,75; H 52,8 bis O 36,1; S 6,2; H 55,1.
Erstreckung: W-O, komplett 5 × 1,55 m; H. noch 2,3 m.
Beschreibung: Sitzt auf der abgeschroteten Oberfläche der W-O-Mauer B331 zum Alten Dom und geht nicht viel tiefer als einer von dessen Fußböden (B304) hinab. — B847 ist quaderförmig; füllt die Baugrube (B847a) offenbar ganz aus, Erde ist mit dem Fugenmörtel verklebt. — B847 ist das Fundament für einen Abschnitt der (hier durchbrochenen) Chorschranken und einer provisorischen Trennwand zwischen Binnenchor und südl. Chorumgang (B847 scheint schmaler zu sein als die Fundamente B973, B976 und B977 der westl. anschließenden, massiven Chorschranken).
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vor 1265: Ausstattung des südl. Langchores.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 49 f.; Weyres, Ostlettner, S. 501 f. Abb. 2, 4–5; Back, Fundamente, S. 33; 395 f.

B847a Baugrube zu Fundament B847 -> B847

B848 Estrich -> B844

B849 S-N-Mauer (O-Abschluss der schlüssellochförmigen Ambo-Anlage)
Feld(er): 92, W-Hälfte.
Koordinaten: O 38,45; S 3,7; H 50,44 bis O 39,3; N 4,95; H 51,15.
Erstreckung: S-N, noch 8,65 × 0,85 m; H. noch 0,71 m.
Beschreibung: Auf den Boden B214 (und seine Reparaturschicht B1051d), stellenweise in eine 0,02 m starke Erdschicht gesetzt. Unter und neben (im SO) B849 liegt die Kalkschicht B1098, nach Krause, Ambo, S. 206 die Flickung einer Störung im Estrich B214 aus der Bauzeit von B849. — B849 ist 0,5 m breit, ein zweischaliges Mauerwerk aus 0,1–0,25 × 0,1 m großen, grob rechteckig gehauenen Tuffsteinen, die als regelmäßige Lagen in beigem, festem Kalkmörtel verlegt sind (die Mauertechnik entspricht der der Ambo-Mauern B208). Der Mauermörtel (B896f im W; B896g im O) ist grob verstrichen; nach Krause, Ambo, S. 198 f.; 202 stammen die Mörtelschichten B1038c–d auf dem Boden B214/1041 neben B849 von heruntergefallenem Mauermörtel und dienten (auch – vgl. B1098 oben) als Flickung des Estrichs B214/B1041. — Auf der W-Seite von B849 zieht im Bereich des schlüssellochförmigen Ambos B208 von W her die Kalkschicht B1048 gegen und in den westl. Mauerfuß von B849. Darüber stoßen die W-O-Ambo-Mauern B208a/b stumpf an. Auf dem verstrichenen Mauermörtel B896f–g haben auf beiden Langseiten von B849 Reste einer Erdauffüllung (B1039a–d) abgebunden. — Im S stößt gegen B849 von W her bei H 50,9 ein Fragment des Estrichs B854. — Von B849 sind max. 5 Steinlagen erhalten. Darauf wurden Spuren eines Plattenbodens (B849a) festgestellt, die höher (bei H 51,15) liegen als das Niveau weiter westl. (Estrich B214 bei H 50,5, darüber Boden B854 bei H 50,74–50,9): B849 markiert demnach eine Stufe, war aber vielleicht auch eine höher aufragende Schranke. (Beachte dazu den von W her anstoßenden, schlüssellochförmigen Ambo B208; der Kontakt ist allerdings nur bis in H 50,85 festgestellt.) Der Bodenrest B849a deutet dabei möglicherweise auf einen Durchgang hin, eine Schwelle in B849 – bei einer Ansprache als Schranke. Bei Interpretation lediglich als Stufe könnten die Platten B849a jedoch auch auf ganzer Länge verlegt gewesen und nur zufällig noch als das gefundene kleine Stück erhalten sein. Dasselbe würde für B849 als verbliebene Stufe nach Teilabriss der oben vermuteten Schranke gelten. — B849 wird im S und N von der Baugrube B1326 zum Fundament B251 des gotischen Binnenchorschlusses abgeschnitten. Der N-Teil von B849 ist durch den Tiefschacht B851 beseitigt und nach Verfüllung des Schachtes wieder aufgebaut.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B208a–c.
Literatur: Weyres, Atrium, S. 576; 597 (Schneider); Krause, Ambo, S. 198 f.; Ristow, Kirchen, S. 263 f.; Back, Vorgänger, S. 16; 22; 432.

B849a Plättchenabdrücke auf der Oberfläche der S-N-Mauer B849
Feld(er): 92, SW-Viertel.
Koordinaten: O 38,7; S 1,3; H 51,1 bis O 39,1; N 0,1; H 51,15.
Erstreckung: S-N, noch 1,4 × 0,4 m; H. noch 0,05 m.
Beschreibung: Ursprünglich wurde mit B849a ein beim Abriss der S-N-Mauer B849 (dem O-Abschluss

der Ambo-Anlage) höher stehen gebliebenes Mauerstück bezeichnet. Die darauf festgestellten Abdrücke von drei- (und vier?-)eckigen Plättchen in einem festen, beige-grauen Mörtel (dieser wurde bei der Neuaufnahme durch C. Krause 1993/94 unter B1059 geführt) trugen zunächst keine eigene Befundnummer. Zu den Abdrücken passt die Interpretation des Befundes: »Sockel/Unterlage für einen Aufbau, etwa ein Pult« bei Weyres, Atrium, S. 579; 582 nicht gut; vgl. ebd. die Ansprache als Bodenplatten. Die Plättchenabdrücke werden von Ristow, Kirchen, S. 263 f. mit B849a bezeichnet und – Weyres folgend – im Zusammenhang mit dem etwa 5 m östl. liegenden Schmuckboden B844 gesehen; möglicherweise wurde dessen W-Teil beim Entfernen der wertvollen Plättchen nahezu vollständig beseitigt (Weiteres unter B849). — B849a liegt – wie der Boden B844 – mit seiner OK bei H 51,1–51,15 ein wenig tiefer als die OK einer schwarzen Schicht (vgl. B1108; nach Z583 hier bei H 51,15–51,2).
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B844.
Literatur: Weyres, Atrium, S. 579; 582; 597 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 92 f.; 263 f.; Back, Vorgänger, S. 432.

B850 S-N-Mauer
Feld(er): 91, SO-Viertel.
Koordinaten: O 33,4; S 4; H 50,44 bis O 34,55; N 0,75; H 51,02.
Erstreckung: S-N, noch 4,75 × 1,15 m; H. noch 0,58 m.
Beschreibung: Ehemals, so bei Weyres, Baugeschichte, S. 473 Abb. 4; S. 492 f. wurde B850 mit B839 bezeichnet; ebd. S. 473 Abb. 4; S. 493 ist eine heute nicht mehr identifizierbare W-O-Mauer (B843) am südl. Ende der S-N-Mauern B850 und B853 (ehemals B842) erwähnt, die später sei als die Schola cantorum/Solea B207. B843 wurde später wohl nicht mehr als W-O-Mauer gesehen und in der handschriftlichen Befundliste als Störung geführt. Demnach könnte es sich bei B843 evtl. um Teile von B850, der Stickung des Bodens B244 und/oder der S-N-Mauer B853 handeln, die beim Eintiefen späterer Baugruben (B1450 und B1460 zum Alten Dom sowie B1326 und B1304 aus gotischer Bauzeit) verstürzt sind. Nach Z578 und Z1882 (»Position 22«) fand man an der entsprechenden Stelle auf Boden B244 Mauerreste in W-O-Richtung, die als Versturz bezeichnet sind und B850 schneiden: der Befund ist heute durch moderne Baumaßnahmen noch stärker verändert und nicht mehr eindeutig zu klären. — B850 steht auf Boden B214, seinen Ergänzungen B1041.1–2 und B1038b sowie auf Erd- und Mörtelschichten (B1072). B850 stößt von SSO her (Winkel etwa 80 Grad) stumpf gegen den Grobputz B897b der Ambo-Mauer B208b (die nördl. Entsprechung B852 zu B850 stößt, etwa 0,5–0,6 m weiter östl., rechtwinklig von N her an die nördl. Soleamauer B208a). — B850 ist ein 3–4-lagig erhaltenes, 0,4–0,5 m breites Mischmauerwerk aus Tuff, Grauwacke und Trachyt in mittelbraunem, festem Lehm, der stellenweise feste, rötliche Mörtelfragmente enthält. Die W-Seite ist mit einem festen, rötlichen, stark mit Ziegelsplitt und vereinzelt mit Ziegelbruch sowie Kieseln durchsetztem, grobem Verputz (B896e/B897e) versehen, dessen Oberfläche geglättet (B898e; bisweilen eigens als Feinputz geführt) und beige eingefärbt ist. Der Verputz ist nach Weyres, Atrium, S. 597 (Schneider) 0,02 m stark und rot bemalt. Der feine Verputz B898e geht im NW nahtlos in den Verputz B898b der Ambo-Mauer B208b über. Die O-Seite von B850 ist unten unverputzt. Dagegen läuft von O her die Verfüllschicht B1039b. In H 50,68–50,9 wurden bei S 4, S 2 und N 0,5 3 kleine (wenige Quadratzentimeter), grob geglättete Flecken (B1085) aus rötlichem Kalkmörtel mit Ziegelsplitt festgestellt, die von Krause, Ambo, S. 185 f.; 194 f.; 205 als Reste eines Verputzes der O-Seite von B850 gedeutet werden, möglicherweise (wegen ähnlicher Zusammensetzung) aber auch mit dem Auftragen des Grobputzes B897e der W-Seite von B850 oder des von O her anlaufenden Estrichs B854 (s. u.) zusammenhängen. Gegen B850 ziehen im W (gegen den Feinputz B898e) der angekehlte Estrich B244 bei H 50,62, im O der Boden B854 bei H 50,74: Wegen des Niveauversprungs der beiden Estriche markiert B850 eine Stufe (und diente darüber hinaus wohl auch als Schranke; vgl. die nördl. Entsprechung B852). — Auf B850 liegt die Mörtelschicht B1095 mit Steinabdrücken, von Krause, Ambo, S. 199 als Reste eines Aufbaus (Schranke) angesprochen. — Gegen B850 stößt von W (gegen den Verputz B898e) und O her stumpf die Mauer B207b. Der dazwischen liegende Bereich von B850 wurde offenbar mit der Schola cantorum/Solea B207 zusammen weiterbenutzt. (Zunächst auch noch B850 auf voller Länge [?], als Stufe?: vgl. Sennhauser, Einordnung, S. 125.) — Auf B850 liegen 1–2 Erd-/Schuttschichten (bis zu 0,1 m hoch); darüber die (S-N?-)Mauerung B853. — B850 ist in 2 Teilstücken erhalten, unterbrochen von der Ausbruchgrube B810 aus der frühen Bauzeit des Alten Domes. B850 ist im S durch die Baugruben B1450 (vor allem) und B1460 zum Alten Dom sowie B1326 und B1304 aus gotischer Bauzeit gestört.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B208a–c.
Literatur: Weyres, Atrium, S. 578 f.; 597 (Schneider); Krause, Ambo, S. 199; 205 (zu B1085); Ristow, Kirchen, S. 61 f.; 264 f.; 315 f. (zu B1085); Back, Vorgänger, S. 16; 22; 432 f.

B851 Tiefschacht in Schnitt B201 -> B201

B852 S-N-Mauer
Feld(er): 91, NO-Viertel.
Koordinaten: O 33,8; N 3,1; H 50,6 bis O 34,45; N 6,05; H 50,97.
Erstreckung: S-N, noch 2,95 × 0,65 m; H. noch 0,37 m.
Beschreibung: Bei Weyres, Baugeschichte, S. 473 Abb. 4; S. 493 ist eine heute nicht mehr identifizierbare W-O-Mauer (B840) am nördl. Ende der S-N-Mauer B852 oder der Mauerung B855 (ehemals B841) erwähnt, die Weyres zufolge jünger ist als die Schola cantorum/Solea B207. B840 wurde später wohl nicht mehr als W-O-Mauer gesehen und zur Mauerung B855 oder zur S-N-Mauer B852 (so in der handschriftlichen Befundliste) gezählt. — B852 steht auf dem Boden B214 und seinen Ergänzungen B1041.1–2 sowie B1038a. B852 stößt von N her stumpf (rechtwinklig; vgl. etwa 0,5–0,6 m weiter östl. das schiefwinklige Anstoßen der südl. Entsprechung B850 zu B852 an die südl. Soleamauer B208a) gegen den Grobputz B897a der Ambo-Mauer B208a. — B852 ist ein 3-lagig erhaltenes, 0,45–0,5 m breites Mischmauerwerk aus Tuff und Grauwacke mit vereinzelten Ziegeln, Sandsteinen und Trachyten (die Steine sind grob zurechtgehauen; 0,1 × 0,15–0,3 m) in mittelbraunem, festem Lehm. Die W-Seite ist mit dem Verputz B898d (auch mit B896d und B897d bezeichnet) verkleidet, der (nur) bei N 5,2–5,4 vom Estrich B214 an aufwärts erhalten ist. Nach Weyres, Atrium, S. 598 (Schneider) handelt es sich um einen geglätteten Kalkputz mit rotem Farbanstrich. Der Verputz B898d geht im SW nahtlos in den Verputz B898a der Ambo-Mauer B208a über. Keine Spuren von Verputz zeigt die O-Seite von B852. Dagegen läuft, von O her kommend, unten die Verfüllschicht B1039a. — Gegen B852 ziehen im W der Estrich B244 bei H 50,75–50,78 und im O die Stickung des Bodens B858. Dessen Oberfläche bei H 51,05–51,07 liegt aber höher als die erhaltene OK von B852: es ist nicht klar, wie viel später der Boden B858 ist als B852, möglicherweise später noch als die über den Abbruch von B852 ziehende W-O-Mauer B856 (s. u.). B852 markiert aber vielleicht dennoch eine Stufe, evtl. zu einem Vorgängerestrich des Bodens B858 (Weiteres dort) und diente darüber hinaus wohl auch als Schranke (vgl. die südl. Entsprechung B850 zu B852). — Gegen B852 stößt von W und O her stumpf die Mauer B207a. Der dazwischen liegende Bereich von B852 wurde offenbar mit der Schola cantorum/Solea B207 zusammen weiterbenutzt. (Zunächst auch noch B852 auf voller Länge [?], als Stufe?: vgl. Sennhauser, Einordnung, S. 125.) Über die Abbruchfläche von B852 ziehen die W-O-Mauer B856 und die Stein-/Mörtelschüttung B1057 (unter der W-O-Mauer B857). Auf einer 0,15–0,2 m starken Schuttschicht liegt über B852 die (S-N?-)Mauerung B855. — Im N ist B852 von der Baugrube B1310 zur nördl. Mittelschiffmauer des Alten Domes gestört; heute mit modernen Ziegeln und Beton verbaut.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B208a–c.
Literatur: Weyres, Atrium, S. 578 f.; 598 (Schneider); Krause, Ambo, S. 199; Ristow, Kirchen, S. 61 f.; 265; Back, Vorgänger, S. 16; 22; 433.

B853 (S-N?-)Mauerung
Feld(er): 91, SO-Viertel.
Koordinaten: O 34; S 3,9; H 50,8 bis O 34,75; S 1,65; H 51,05.
Erstreckung: S-N, noch 2,25 × 0,75 m; H. noch 0,25 m.
Beschreibung: B853 (ehemals B842) liegt über der S-N-Mauer B850 und dem östl. anschließenden Boden B854, auf 1–2 Erd-/Schuttschichten (zusammen 0,05–0,1 m hoch). — B853 besteht aus Tuffsteinen (0,15 × 0,1 m) in dunkelbeigem, festem Kalkmörtel, der stark mit Kalknestern durchsetzt ist. Die unterste Lage (Tuffstein nach Z578; bei der Neuaufnahme durch C. Krause 1994 nur eine beige Kiesschuttschicht erhalten) ist noch 0,75 breit und etwa 0,1 m hoch, darüber (bei H 50,9) springt B853 im O um 0,2 m nach W auf 0,55 m Breite zurück: unten im O Sockel/Stufe. Darüber sind auf der O-Seite von B853 mehrere Schichten Kalkmörtel/Verputz (B1054) aufgetragen, der dunkelbeige, fest und stark mit Kalknestern sowie vereinzelten Holzkohle-Einschlüssen durchsetzt ist; die Oberfläche ist grob geglättet. — Zu B853 gehört evtl. auch die westl. anschließende Mörtelschicht B1095 auf der S-N-Mauer B850. — B853 liegt südl. in der Flucht der S-N-Mauer B852 (und der Mauerung B855): B853 deshalb auch eine Schranke? Nach Ristow, Kirchen, S. 67 gehört B853 zum schlüssellochförmigen Ambo B208, nach Weyres, Atrium, S. 584 zur Schola cantorum/Solea B207. Für die letztgenannte Auffassung spricht, dass die Mauer B855, das nördl. Pendant zu B853, gegen die zur Schola cantorum/Solea B207 gerechnete W-O-Mauer B856 stößt (Weiteres unter B855 und B856). Bei B853 könnte es sich auch – vielleicht im Zusammenhang mit den Kalksteinplatten in der nördl. anschließenden (aus der Bauzeit des Alten Domes stammenden) Ausbruchgrube B810 (vgl. Ristow, Kirchen, S. 254) – um eine von O her zu betretende (die unterste Stufe ist erhalten; s. o.) und nach N zu abgewinkelte Treppe zu einem Epistelambo (vgl. B207d und Weyres, Atrium, S. 584; Weyres, Bischofskirchen, S. 81–83) gehandelt haben. Weiterhin sind hier in Domgrabung Köln, S. 126 (Bierbrauer) Nebenräume der merowingerzeitlichen Kirche erwogen, zu denen B853 auch gehört haben könnte. — B853 ist im N von der Ausbruchgrube B810 aus der frühen Bauzeit des Alten Domes, im S durch die Baugruben B1450 (vor allem) und B1460 zum Alten Dom sowie B1326

und B1304 aus gotischer Bauzeit gestört.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B207.
Literatur: Weyres, Atrium, S. 584; 598 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 67; 265 f.; Back, Vorgänger, S. 22; 433.

B854 Estrich
Feld(er): 91, 92, S-Hälften.
Koordinaten: O 34,2; S 3,9; H 50,6 bis O 38,8; S 1,5; H 50,9.
Erstreckung: W-O, noch 4,6 × 2,4 m; H. noch 0,3 m.
Beschreibung: B854 (ehemals auch mit B1069 bezeichnet) liegt auf der Verfüllschicht B1039b, stößt von W her bei H 50,9 gegen die S-N-Mauer B849 und (um 0,15 m nach W zu fallend) von O her bei H 50,74 gegen den wenig unterhalb, bei H 50,7, beginnenden Kalkmörtel B1085 auf der O-Seite der S-N-Mauer B850 (Weiteres dort). — B854 zeigt eine etwa 0,1 m starke Stickung aus Tuffsteinen. Darauf bis zu 0,06 m starker Kalkmörtel, hellgrau-beige, mittelfest, mit vielen Kalkeinschlüssen (bis zu 0,02–0,03 m) und vereinzeltem Ziegelsplitt. Die Oberfläche enthält viel Ziegelbruch/-splitt, ist geglättet und geschliffen (entspricht von der Technik her dem Estrich B244). — Auf B854 liegen 2 dünne Erd-/Schuttschichten (insgesamt 0,05 m stark), darüber die Mauerung B853. — B854 ist gestört durch die Ausbruchgrube B810 (aus der frühen Bauzeit des Alten Domes) im N, im O unterbrochen (-> 2 Teile: B854.1; 2–2,5 qm; im W an S-N-Mauer B850 und B854.2; 0,03 qm; im O an S-N-Mauer B849) durch die Baugrube B1460 zur S-N-Fundamentmauer B263 des Alten Domes und im S gestört durch die Baugrube B1450 zur südl. Mittelschiffmauer des Alten Domes sowie durch die Baugrube B1326 zum Fundament B251 des gotischen Binnenchorschlusses. Heute ist B854 mit der modernen Ziegelkonstruktion B1052 unterfangen.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B244.
Literatur: Weyres, Atrium, S. 581; 598 (Schneider); Krause, Ambo, S. 199 f.; Ristow, Kirchen, S. 266; Back, Vorgänger, S. 434.

B854a Mörtelschicht
Feld(er): 92, SW-Viertel.
Koordinaten: O 38,8; S 3,3; H 50,8 bis O 40,55; S 3; H 50,92.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,75 × 0,3 m; H. dokumentiert 0,12 m.
Beschreibung: B854a (auf Z125 mit B854 bezeichnet) liegt auf dem Abbruch der S-N-Mauer B849 und östl. anschließendem Bauschutt (vgl. B1039d), schließt im W unmittelbar an den Estrich B854 an und scheint auch nach W darüberhinwegzuziehen (das ist in den Koordinaten oben nicht erfasst), zieht im O über die westl. Stufe (Fundament) der (S-N?-)Mauerung B861 und stößt von W her gegen das Aufgehende von B861. — Der Dokumentation ist nicht zu entnehmen, ob B854a frisch aufgebrachter oder abgeschlagener Mörtel ist. B854a hat keine Stickung (wie der Boden B854) und die Oberfläche ist viel unebener als bei Boden B854: B854a ist möglicherweise ein Vorgänger-, ein Nachbarestrich oder ein Unterbau zu Schmuckboden B844 (vgl. den Befund B848 direkt unter B844; vgl. auch den Estrich [?] B1060), vielleicht auch nur eine Abbruchfahne (vgl. die Schichten B1066 und B1068). — Eine N-Grenze von B854a ist nicht erfasst, möglicherweise läuft die Schicht dort unmerklich aus oder ist durch Baumaßnahmen zum Alten Dom gestört. — B854a ist im S durch die Baugrube B1326 zum Fundament B251 des gotischen Binnenchorschlusses abgeschnitten.
Zeitstufe: Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Vgl. B244/B854 und B844; B854a (als Abbruchfahne) stammt möglicherweise aus der frühen Bauzeit des Alten Domes (vgl. B1066 und B1068).
Literatur: Back, Vorgänger, S. 434.

B855 (S-N?-)Mauerung (Stickung?)
Feld(er): 91, NO-Viertel.
Koordinaten: O 33,8; N 5,3; H 50,9 bis O 34,3; N 6; H 51,15.
Erstreckung: S-N, noch 0,7 × 0,5 m; H. noch 0,25 m.
Beschreibung: Zu den ehemaligen Bezeichnungen B840/B841 für B855 und die S-N-Mauer B852 vgl. dort. — B855 liegt über der S-N-Mauer B852 auf einer 0,15–0,2 m starken Schuttschicht. B855 stößt stumpf gegen den grob verstrichenen Mörtel und den westl. von B855 gut, im Bereich von B855 nur in geringen Resten (noch?) erhaltenen Feinputz B1056 der W-O-Mauer B856. — Von B855 ist eine Lage mit 6 Steinen (Grauwacke und Granit) erhalten. — Darüber zieht der Estrich B824, zu dem B855 ein Teil der Stickung sein könnte. — B855 liegt aber wohl nicht nur zufällig in der Flucht der Stufen/Schrankenmauern B852 sowie B850/B853 und wird von Weyres, Atrium, S. 584 f. ebenfalls als Schranke – in der Nachfolge der S-N-Mauer B852 – zur Schola cantorum/Solea B207 gedeutet. — Im N

ist B855 von der Baugrube B1310 zur nördl. Mittelschiffmauer des Alten Domes gestört und heute mit modernen Ziegeln und Beton verbaut.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B207.
Literatur: Weyres, Atrium, S. 584 f.; 598 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 67; 265 f.; Back, Vorgänger, S. 22; 434.

B856 W-O-Mauer
Feld(er): 91, N-Hälfte.
Koordinaten: O 31,6; N 4,7; H 50,53 bis O 35,2; N 5,35; H 51,28.
Erstreckung: W-O, noch 3,6 × 0,65 m; H. noch 0,75 m.
Beschreibung: B856 (ehemals offenbar – zusammen mit W-O-Mauer/Mörtelschüttung B857 – unter B837 geführt) steht im W auf dem Boden B214. Die (sehr enge) Baugrube B1046 zu B856 durchschlägt den Estrich B244. Die UK von B856 zieht östl. der (erhaltenen) Mitte nach oben (in einem Winkel von etwa 20 Grad), zunächst über den Abbruch der S-N-Mauer B852 hinweg. Östl. davon steht B856 auf schutthaltiger Erde (vgl. B1039a; vermutlich wird diese Erde von der Baugrube B1046 zu B856 geschnitten, ebenso der Estrich B858 oder ein Vorgängerboden dazu? Weiteres unten und unter Estrich B858). B856 verläuft nördl. parallel zur N-Mauer der Schola cantorum/Solea B207. — B856 ist ein 0,5 m breites, noch 3–lagiges Mauerwerk aus grob quadratisch zurechtgehauenen Tuffsteinen (0,1–0,2 × 0,05–0,15 m, im Durchschnitt 0,1 × 0,15 m). Einige der Tuffe weisen eine gekalkte Oberfläche auf: Steine wiederverwendet? Der Kalkmörtel ist beige, sehr fest, mit gleichmäßigem feinem Sandanteil, durchmengt mit kleinen weißen Kalkeinschlüssen, vereinzelt zeigt er Sandsteineinschlüsse (0,008 × 0,006 m). Der Mörtel der Fugen (bis zu 0,02 m breit) ist grob verstrichen. Die N-Seite der Mauer B856 ist westl. der Mauer B852, oberhalb H 50,8, vom Boden B244 an aufwärts, verputzt (B1056): bis zu 0,02 m stark, grau-beige-rötlich (Ziegelmehl), fein, mit unebener, kalkgeschlämmter Oberfläche. — Das Verhältnis von B856 zu Estrich B858 (im SO) ist unklar (Weiteres dort). Gegen B856 stoßen von S her die Stein-/Mörtelschüttung B1057 und die W-O-Mauer B857, von N her (gegen den Verputz B1056) die (S-N?-)Mauerung (Stickung?) B855 und der Estrich B824. — B856 wird von Weyres, Atrium, S. 581 f. als (Fundament zu einem) Evangelienambo gedeutet (vgl. auch Weyres, Bischofskirchen, S. 81–83). — B856 ist im O gestört durch die Baugrube B1460 zur Fundamentmauer B263 des Alten Domes und im W durch die gotische Baugrube B1320 (zu Fundament B1572 für die nördl. Binnenchorpfeiler D 10–D 13). B856 ist im O unten modern vermauert (B1052).
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B207.
Literatur: Weyres, Atrium, S. 581 f.; 598 (Schneider); Weyres, Bischofskirchen, S. 81–83; Ristow, Kirchen, S. 74; 267 f.; 308 (zu B1046); Back, Vorgänger, S. 22; 30; 434.

B857 W-O-Mauer
Feld(er): 91, N-Hälfte.
Koordinaten: O 31,6; N 4,25; H 50,9 bis O 35,2; N 4,8; H 51,28.
Erstreckung: W-O, noch 3,6 × 0,55 m; H. noch 0,38 m.
Beschreibung: B857 (ehemals als B827 und – offenbar zusammen mit W-O-Mauer B856 – unter B837 geführt) lehnt von S her gegen die W-O-Mauer B856 (gegen deren verstrichenen, bereits abgebundenen Mauermörtel). B857 liegt auf der Stein-/Mörtelschüttung B1057 (B1057b bei der Neuaufnahme 1994 durch C. Krause; sie bezeichnet B857 mit B1057a, sieht den Befund – wie B1057b, wegen des überdurchschnittlich hohen Mörtelanteils – auch als Mörtelschüttung [vgl. Krause, Ambo-MA, S. 47 Anm. 116; S. 114] und bezweifelt die Ansprache von B857 bei Weyres, Atrium, S. 598 [Schneider] als W-O-Mauer; Weyres, Atrium, S. 584 bezeichnet B857 als Fundament: da B857 im S und N eine geradlinige Grenze hat, wird die Ansprache als W-O-Mauer beibehalten). B857 läuft über den Abbruch der S-N-Mauer B852. B857 scheint in Richtung O den Boden B858 zunächst (bei O 34,3–34,5; vgl. Z910) zu durchschlagen und ganz im O (bei O 35–35,2; vgl. Z125; Z652) darauf zu stehen. — B857 ist 0,45 m breit und besteht aus nicht sehr sorgfältig gelegten/geschütteten (s. o.) Steinen (handliche Formate) unterschiedlichen Materials (Tuff, Trachyt, Grauwacke, Basalt, Ziegel) in überdurchschnittlich reichlich Kalkmörtel: beige, sehr fest, Sandanteil gleichmäßig fein (Mörtel insgesamt aber grober als bei Stein-/Mörtelschüttung B1057), durchmengt mit kleinen weißen Kalkeinschlüssen (bis 0,01 × 0,005 m). — B857 wird im O gestört durch die Baugrube B1460 zur Fundamentmauer B263 des Alten Domes, im W durch die gotischen Baugrube B1320 (zu Fundament B1572 für die nördl. Binnenchorpfeiler D 10–D 13). Der O-Teil von B857 wurde bei der Grabung entfernt, um den darunterliegenden Boden B858 freizulegen.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B207.
Literatur: Weyres, Atrium, S. 584; 598 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 268; Back, Vorgänger, S. 22; 30; 434 f.

B858 Estrich
Feld(er): 91, NO-Viertel.
Koordinaten: O 34,3; N 4,35; H 50,97 bis O 35,2; N 4,8; H 51,07.
Erstreckung: W-O, noch 0,9 × 0,45 m; H. noch 0,1 m.
Beschreibung: Die Stickung zu B858 stößt von O her gegen die S-N-Mauer B852 (die Oberfläche von B858 bei H 51,05–51,07 liegt aber höher als die erhaltene OK der S-N-Mauer B852). B858 liegt auf der östl. der S-N-Mauer B852 angefüllten Schutterde (vgl. B1039a). Das Verhältnis von B858 zur W-O-Mauer B856 ist unklar: nach Weyres, Atrium, S. 598 (Schneider) und Z1846 (Gernot Nürnberger) stößt B858 von S her gegen die W-O-Mauer B856; nach Krause, Ambo-MA, S. 102 wird B858 von der Baugrube B1046 zur W-O-Mauer B856 durchschlagen. B858 ist im O der östl. (Abbruch-)Kante der W-O-Mauer B856 von dieser ungestört (möglicherweise stand der O-Teil der W-O-Mauer B856 auf B858 [vgl. unten den ähnlichen Fall bei W-O-Mauer B857]; vielleicht hatte B858 auch einen mit der S-N-Mauer B852 gleichzeitigen Vorgängerboden: der heute stark veränderte [s. u.] Befund lässt keine definitive Entscheidung mehr zu). — Die Stickung zu B858 besteht aus Tuffhausteinen. Darauf ein mittelbeiger, sehr fester Kalkmörtel, der stark mit Ziegelbruch (0,03 × 0,02 m), Kieseln (0,03 × 0,03 m), weißen Kalkeinschlüssen und Tuff- sowie Sandsteinfragmenten durchsetzt ist. Von B858 ist insgesamt weniger als 0,5 qm, von der Oberfläche fast nichts erhalten. B858 gleicht in der Machart am ehesten dem Estrich B244. — B858 scheint im W von der W-O-Mauer B857 gestört zu werden (vgl. Z910 [vgl. Taf. 10]). Im O liegt auf B858 eine feine, dunkle Erdschicht; darauf steht die W-O-Mauer B857 (vgl. Z125; Z652). — B858 ist im O gestört durch die Baugrube B1460 zur Fundamentmauer B263 des Alten Domes, im S offenbar durch (weitere) Baumaßnahmen derselben Zeit. B858 hat man heute modern unterfangen (B1052); der auf B858 gelegene O-Teil der Mauer B857 wurde entfernt.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B207/B244.
Literatur: Weyres, Atrium, S. 581; 598 (Schneider); Krause, Ambo, S. 192; 200; Ristow, Kirchen, S. 268 f.; Back, Vorgänger, S. 435.

B859a Grube
Feld(er): 92, N-Hälfte.
Koordinaten: O 41,3; N 2,1; H 49,98 bis O 42,2; N 3,5; H 50,5.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 1,4 × 0,9 m; H. dokumentiert 0,52 m.
Beschreibung: Stört möglicherweise (Dokumentation nicht eindeutig) die Trachytplattenlage B224a. — S-Ende von B859a (unter dem gotischen Hochaltarfundament B862) nicht erfasst, dokumentiert bei N 2,1; O-Wand senkrecht bei W 42,2; W-Wand nach Z900 anscheinend schräg nach W zu ansteigend; Sohle bei H 49,98 (Z899) oder H 50,08 (Z900; Weyres, Atrium, S. 599 [Schneider]). — B859a ist verfüllt mit hellgrauem Bauschutt. — Nach Z900 ist über (durch?) B859a ein »roter Estrich« bei H 50,5 gestört, der wohl der Boden B214 ist; dieser zieht über die Grube B859b im S von B859a. Deshalb und weil beide Gruben gegeneinander versetzt sind, werden sie getrennt geführt: B859 Ausbruchgrube/n einer/zweier S-N-Mauer/n? Vgl. B865, möglicherweise die Ausbruchgrube einer nördl. anschließenden W-O-Mauer; vgl. auch die Trampelschicht B1940 in und südl. von Grube B865, die anscheinend B859a im N stört.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Stört Boden B214, möglicherweise erst zur frühen Bauzeit des Alten Domes: über B859a kein (Kirchen-)Boden (mehr) festgestellt, der älter ist als der Alte Dom (vgl. auch Grube B865).
Literatur: Weyres, Atrium, S. 573 f.; 598 f. (Schneider); Weyres, Bischofskirchen, S. 44; Back, Vorgänger, S. 435.

B859b Grube
Feld(er): 92, S-Hälfte.
Koordinaten: O 41,3; S 2,5; H 49,9 bis O 42,7; N 0,4; H 50,4.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 2,9 × 1,4 m; H. dokumentiert 0,5 m.
Beschreibung: Zum Verhältnis zur Grube B859a vgl. dort. — B859b stört den Boden B224 (Weiteres dort). — S-Ende von B859b nicht aufgedeckt? B859b ist auf Profil Z609 bis S 2,5, auf Planum Z899 bis S 1,6 dokumentiert (so auch Weyres, Atrium, S. 599 [Schneider]); O-Wand bei O 42,7 im S und O 42,3 im N nahezu senkrecht; W-Wand nach Profil Z609 im S bei W 41,3; S 2,5 ebenfalls steil (H 50,02–50,4), bei S 1,9 schräg von W 42,3 in H 50 nach W 41,8 in H 50,4 ansteigend, W-Wand nach Planum Z899 von W 41,45 bei S 1,6 nach W 41,9 bei S 1 einziehend; N-Ende (unter dem gotischen Hochaltarfundament B862) nicht erfasst, dokumentiert bis N 0,4 (N-Profil Z590); Sohle dort unterhalb H 49,9. — B859b ist verfüllt mit hellem Bauschutt, darin grobe Tuffstücke. Darauf nach Z609 eine 0,02–0,03 m starke, humos-lehmige Erdschicht, nach Weyres, Atrium, S. 599 (Schneider) eine feine, graue, mörtelartige Schicht, »bodengleich zum Niveau [B]224« (bezieht sich möglicherweise auch auf Grube B859a). — Über B859b liegt der Boden B214.

Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Stört Boden B224; unter Boden B214.
Literatur: Weyres, Atrium, S. 573 f.; 598 f. (Schneider); Weyres, Bischofskirchen, S. 44.

B860 Steinplatte (Schwelle?)
Feld(er): 92, SW-Viertel.
Koordinaten: O 40,3; S 2,55; H 50,86 bis O 40,9; S 1,75; H 51,02.
Erstreckung: S-N, komplett 0,8 × 0,6 m; H. komplett 0,16 m.
Beschreibung: OK bei der Auffindung in H 51,02, heute in H 51,06 (B860 ist modern mit Beton unterfangen: dabei an- oder aufgehoben und neu versetzt?). — B860 liegt oberhalb von Boden B214, auf 2 je 0,2 m starken Bauschuttschichten (vgl. B1039d). Die UK von B860 entspricht etwa der UK der westl. anschließenden Mörtelschicht (Boden?) B854a. — B860 ist eine stark abgetretene Kalk(sand)steinplatte (0,8 × 0,58 × 0,14 m; römische Spolie?). Auf der Oberfläche sind Mörtelspuren beobachtet. — Von S/SO her gegen B860 zieht der Estrich (?) B1060 und es stößt die (S-N?-)Mauerung B861, die sich im N von B860 fortsetzt und möglicherweise auch – von vornherein (B860 nicht vor Ort ausgetreten, sondern als Spolie ins Fundament der Schranke B861 gelangt?) oder erst später – über B860 verlief: davon auf B860 die festgestellten Mörtelspuren? Oder von einem Fußboden in Höhe der Böden B849a/B844? B860 liegt 0,1–0,2 m unter den Böden B849a sowie B844 und ist deshalb – wenn Schwelle im Estrich (?) B1060 – wohl nicht (mehr?) gleichzeitig mit den Böden B849a/B844 begangen worden.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B208/B244/B207.
Literatur: Weyres, Atrium, S. 582; 599 (Schneider); Krause, Ambo, S. 200; Ristow, Kirchen, S. 269; Back, Vorgänger, S. 435.

B861 (S-N?-)Mauerung
Feld(er): 92, SW-Viertel.
Koordinaten: O 40,3; S 3,4; H 50,68 bis O 41,35; S 1,3; H 51,2.
Erstreckung: S-N, noch 2,1 × 1,05 m; H. noch 0,52 m.
Beschreibung: B861 liegt oberhalb von Boden B214, auf 1–2 Bauschuttschichten (insgesamt 0,3–0,4 m stark; vgl. B1039d), stößt von S und N gegen die Steinplatte B860 und stört den Estrich (?) B1060. — Das Fundament ist 1,05 m breit (gleiche W-Kante und OK wie Steinplatte B860). Bei H 51,05 springt das Aufgehende im W um 0,25 m, im O um 0,2 m zurück auf 0,6 m Breite. Die Mauerkanten sind gestört, die Umrisse nicht ganz genau erkennbar; wahrscheinlich knickt B861 im S nach O ab. (B861 die SW-Ecke einer Schrankenanlage? Vgl. dazu die Priesterbank B1225 weiter östlich. Deren UK liegt allerdings etwa 0,5 m höher [freundlicher Hinweis Sebastian Ristow]). B861 besteht aus sorgfältig gelegten Tuffquadern (0,2 × 0,1 × 0,1 m) in grau-hellbeigem, grobem, sehr festem Kalkmörtel, der stark mit Kalkeinschlüssen und vereinzelt mit feinem Ziegelsplitt durchsetzt ist. Auf der W-Seite von B861 (bei O 40,55; S 3,4–3,3; H 51–51,2) Reste eines Verputzes (B1061): dunkelbraun, fest, mit Kalkeinschlüssen durchsetzt. Unten (bei H 51–51,05, im Übergangsbereich vom Fundament zum Aufgehenden) ist die Oberfläche unregelmäßig (mit einem Astabdruck). Darüber (beim Aufgehenden) glatt; darauf stellenweise eine feine, beige Kalkschlämme. — Vielleicht handelt es sich bei B861 um die Erneuerung einer (hölzernen?: vgl. Glaser, Kirchenbau, S. 419 f.) Schranke mit Steinplatte B860 (als Schwelle; Weiteres dort). Ein Zusammenhang dieser angenommenen Schrankenerneuerung B861 mit dem Umbau des Ambos B208 zur Schola cantorum/Solea B207 ist möglich, aber nicht belegbar. — Die Mörtelschicht B854a zieht von W her über die westl. Stufe (Fundament) von B861 und stößt gegen das Aufgehende von B861, ebenso die Kiesschüttung B1068. B861 ist (anscheinend auf allen Seiten und oben) durch die Baumaßnahmen zum Alten Dom, darüber hinaus im S durch die gotische Baugrube B1326 (zum Fundament B251 des Binnenchorschlusses) und im N modern gestört.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B208/B244/B207.
Literatur: Weyres, Atrium, S. 582; 599 (Schneider); Krause, Ambo, S. 200; Ristow, Kirchen, S. 269 f.; Back, Vorgänger, S. 22; 435 f.

B862 Hochaltarfundament?
Feld(er): 92.
Koordinaten: O 40,3; S 1,9; H 52,3 bis O 42,85; N 3,25; H 55,3.
Erstreckung: S-N, komplett 5,15 × 2,55 m; H. noch 3 m.
Beschreibung: Füllt seine von H 55,25 ausgehende Baugrube (B862a) ganz aus; der Fugenmörtel ist mit Erde verklebt. — B862 ist quaderförmig, aus Tuff- sowie Basaltsteinen. B862 wird nach Wolff, Chronologie, S. 51 oberhalb H 55 von einer »Fundierungsplatte umrahmt«, die im W 1,8 m, im N 1,4 m über B862 hinaus reicht. — Etwa 2 m östl. liegt der (später dorthin versetzte?) heutige Hochaltar; zu einer Umgestaltung des Binnenchores im 17./18. Jh. (?) vgl. auch Treppenfundament B1327.

Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Höhenlage. — Um 1310?: kunsthistorische Datierung des Hochaltars (Verschwundenes Inventarium, S. 43 [Bergmann]).
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 51; Weyres, Atrium, S. 571 f.; 599 (Schneider); Kroos, Quellen, S. 63–80, bes. S. 67; 73; Back, Fundamente, S. 33; Hardering, Hochaltar, S. 8; Deml, Hochaltar, S. 33; 36; 39; Back, Vorgänger, S. 436.

B863 O-Lettnerfundament im Alten Dom
Feld(er): 91, 92.
Koordinaten: O 34; S 4,2; H 51,8 bis O 38; N 5,5; H 53,7.
Erstreckung: S-N, noch 9,7 × 4 m; H. noch 1,9 m.
Beschreibung: Die Baugrube B1449 zu B863 stört die Böden B184 und B884 des Alten Domes. — Ein Teil (B863a) des Lettnerfundamentes liegt auf dem Mittelteil der S-N-Mauer B263 (W-Rand der östl. Kreuzung des Alten Domes), im O bündig mit deren O-Kante. — B863 ist dreiteilig: eine S-N-Mauer (B863a), von der 2 Zungenmauern rechtwinklig nach W abzweigen (die nördl. ist B863b, die südl. B863c). — B863 ist ein grobes Mischmauerwerk mit Basalten und Ziegeln in einem glasigen, grauweißen Mörtel. — Die südl. Zungenmauer B863c zeigt einen achsialen Bezug zur Mauerung B803 etwa 10 m weiter westl. (Beobachtung R. Stinnesbeck).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Späte Umbauphase des Alten Domes: nachträglich auf den Mittelteil der S-N-Mauer B263 (W-Rand der östl. Kreuzung) des Alten Domes gesetzt; stört dessen Fußboden B184. Vgl. auch die Datierung ähnlicher Lettner.
Literatur: Weyres, Ostlettner; Weyres, Bischofskirchen, S. 201–205; Back, Fundamente, S. 37; Back, Vorgänger, S. 81 f.; 436; Höltken, Funde, S. 121.

B864 Fundament zu den Pfeilern B 13 und C 13
Feld(er): 51, 52, 55, 56, 90, 91.
Koordinaten: O 26,2; S 20,8; H 48,1 bis O 33,6; S 3,9; H 55,3.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 16,9 × 7,4 m; H. bis jetzt 7,2 m.
Beschreibung: Durchschlägt/überdeckt die Mauern B303 und B331 des Alten Domes. — Nach Z735 ist B864 mit seiner Baugrube B1304 jünger als Baugrube B1329 (Teil von B1382) für Fundament B269 (Teil von Kapellenkranzfundament B1381) unter Pfeiler B 14. Nach Z728 ist B864 auch jünger als das Fundament B251 des Binnenchorschlusses. — UK von B864 nach Z734 unterhalb H 48,1; UK nach Wolff, Chronologie, Faltplan 1 unterhalb H 49,55. — B864 ist riegelförmig mit Einziehungen – an beiden Langseiten und oben – zwischen den beiden aufsitzenden Pfeilern. B864 zeigt vielfach nach oben zurückspringende Basalt- und Tuffsteinlagen in festem, weißem Kalkmörtel. In B864 ein verworfenes gotisches Werkstück (vgl. Wolff, Chronologie, S. 46; 211; zur Bauweise vgl. auch S. 44–46 mit Fig. 7 und Wolff, Kathedrale 1, S. 9 mit Abb. 5).
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B369.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 44–46; Doppelfeld, Stand, S. 395 Taf. 1; Back, Fundamente, S. 24; 26; 266; 268; 396.

B865 Grube
Feld(er): 92, N-Hälfte.
Koordinaten: O 39,35; N 3,15; H 49,5 bis O 43,05; N 4,85; H 50,5.
Erstreckung: W-O, noch 3,7 × 1,7 m; H. noch 1 m.
Beschreibung: Stört Boden B224, die Bodenreparatur B224a, den Boden B214 und anscheinend auch die Grube B859a. — B865 reicht nach unten bis auf eine Trampelschicht (B1940), darüber liegt eine Zone mit Bauschutt, lehmiger Erde und Bruchstücken von Trachytplatten (von der Bodenreparatur B224a). — B865 ist W-O-gerichtet: das könnte für ein Grab sprechen (vgl. Krause, Ambo, S. 200; Back, Bestattungen, S. 260; Ristow, Kirchen, S. 270); ebenso die Trachytplatten, die aber offenbar von der Bodenreparatur B224a stammen. B865 ist mit knapp 1 m Höhe für ein Grab eigentlich etwas zu flach. Zu einem möglichen Aufbau in der Art eines Hochgrabes oberhalb von Boden B214 in merowingischer Zeit vgl. Weyres, Bischofskirchen, S. 65; Lobbedey, Anmerkungen, S. 204; Ristow, Christentum, S. 205. Keine Skelett- oder Beigabenreste (schon früh beraubt?). B865 ist auf Z659 und Z899 als »Ausbruchgrube« bezeichnet; so auch Weyres, Atrium, S. 599 (Schneider); nach Weyres, Atrium, S. 572 ist B865 eine Suchgrube nach Gräbern. Vgl. auch die (Ausbruch-)Grube B859a einer (südl. anschließenden?) S-N-Mauer. — B865 ist abgedeckt mit dunklem grauem Mörtel (B214a4) in H 50,4–50,5. B214a4 fehlt nach Z663 am O-Ende von B865; dort zieht die Verfüllung von B865 bis zur H 50,8 hinauf. Es ist zwar unwahrscheinlich, jedoch nicht vollkommen auszuschließen, dass die (Trampel-)Schicht B214a4 nur zufällig in der Höhe des Bodens B214 liegt und B865 (als Ausbruchgrube) aus der frühen Bauzeit des

Alten Domes stammt. Über B865 ist kein (Kirchen-)Boden (mehr) festgestellt, der älter ist als der Alte Dom; vgl. Grube B859a. — Die N-Seite von B865 ist durch die Baugrube B1326 zum Fundament B251 des gotischen Binnenchorschlusses gestört.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Stört Boden B214, ist abgedeckt mit Boden(-reparatur) B214a4. — B865 merowingerzeitliches Plattengrab? Oder Ausbruchgrube aus der frühen Bauzeit des Alten Domes?: vgl. oben Beschreibung.
Literatur: Weyres, Atrium, S. 572; 599 (Schneider); Krause, Ambo, S. 200; Ristow, Kirchen, S. 270; Back, Vorgänger, S. 436.

B866 Grube
Feld(er): 92, NO-Viertel.
Koordinaten: O 43; N 2,5; H 50,8 bis O 44,1; N 4; H 51,1.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 1,5 × 1,1 m; H. dokumentiert 0,3 m.
Beschreibung: Über dem Boden B214. B866 ist in Verfüllschichten (Bauschutt; Erde; vgl. B1039d) eingetieft. — B866 ist nicht sehr gut erhalten; dokumentiert ist eine Grube, die unten quaderförmig ist (1,5 × 0,6 × 0,15 m; O 43,5–44,1; N 2,5–4; H 50,8–50,95). Die W-Kante ist durch Steine begrenzt. Darüber (oberhalb H 50,95) springt der W-Rand um 0,5 m vor (1,5 × 1 × 0,15 m; O 43–44,1; N 2,5–4; H 50,95–51,1). — Die OK von B866 entspricht der Höhe des (Unter?-)Bodens B848. — B866 scheint mit Erde verfüllt zu sein; darüber ziehen Abbruch- und Verfüllschichten (vgl. B1108) aus der frühen Bauzeit des Alten Domes. — Nach Weyres, Atrium, S. 579 f. könnte der untere Teil von B866 der Rest eines Reliquiengrabes sein, mit Steinen umgeben und mit einer Platte abgedeckt, auf welcher der Altar der merowingerzeitlichen Kirche stand. Der obere Teil ist evtl. die Entnahmegrube für Reliquien und Abdeckplatte. Weil das festgestellte S-Ende von B866 bei N 2,5 in östl. Verlängerung der Achse des Ambos B208 liegt, rekonstruiert Weyres die Anlage spiegelsymmetrisch auf eine Länge von 3 m (N 1–4).
Zeitstufe: Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Vgl. oben Beschreibung.
Literatur: Weyres, Atrium, S. 579 f.; 583; Weyres, Vorgänger, S. 139; Weyres, Bischofskirchen, S. 78; Ristow, Kirchen, S. 92; 270 f.; Back, Vorgänger, S. 22; 436.

B867 -> B224a

B868 -> B389

B869 Fundament zu Pfeiler A 14 (Teil von B1381) -> B1381

B870 -> B369

B871 -> B369

B872 -> B369

B873 -> B389

B874 -> B251

B875 Fundament zu Pfeiler C 18 (Teil von B251) -> B251

B876 Fundament zu Pfeiler C 19 (Teil von B251) -> B251

B877 Fundament zu Pfeiler C 20 (Teil von B251) -> B251

B878 -> B1776

B879 Fundament zu Pfeiler D 10 (Teil von B1572) -> B1572

B880 Fundament zu Pfeiler E 7
Feld(er): 21, 22, 25, 26.
Koordinaten: W 25,8; N 12,75; H 50,75 bis W 21,4; N 17,4; H 55,2.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 4,65 × 4,4 m; H. bis jetzt 4,45 m.
Beschreibung: Baugrube ist B1299. — UK von B880 unterhalb H 50,75 (Wolff, Chronologie, S. 60); unterhalb H 51,4 nach Vermessung FH Mainz. — Zur Beschreibung vgl. B19 und B49.
Zeitstufe: Gotischer Dom.

Datierung: Vgl. B19/B30a.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 60 f.; Back, Fundamente, S. 78; 81; 102; 396.

B881 Fundament zu Pfeiler E 8
Feld(er): 25, 26, 31, 32.
Koordinaten: W 18,45; N 13,4; H 52,92 bis W 14,25; N 17,5; H 55,2.
Erstreckung: W-O, komplett 4,2 × 4,1 m; H. komplett 2,28 m.
Beschreibung: Auf dem Fundament der nordwestl. Nebenapsis B199 des Alten Domes. — Baugrube zu B881 ist B1300. — In B881 sind verhältnismäßig viele Trachytquader verbaut; zur Beschreibung vgl. B19 und B49.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B19/B30a.
Literatur: Weyres, Dom, S. 427 f. mit Abb. 2 und Fig. 4; Wolff, Chronologie, S. 60 f.; Back, Fundamente, S. 15; 78; 81; 102; 396.

B882 -> B1703

B883 -> B1777

B884 Fußbodenerneuerung in der östl. Kreuzung des Alten Domes
Feld(er): 92.
Koordinaten: O 38; S 3,2; H 53,45 bis O 44,5; N 4,5; H 53,65.
Erstreckung: W-O, noch 6,5 × 7,7 m; H. noch 0,2 m.
Beschreibung: 0,3–0,4 m über dem Boden B184 östl. des O-Lettners B863. B884 wird nach Weyres, Atrium, S. 599 (Schneider) »vom Lettneraufbau [B]863 [...] durchstoßen« (so auch Z583, Z597, Z603 und Z616; anders Weyres, Bischofskirchen, S. 184; vgl. Weyres, Ostlettner, S. 504). — B884 ist ein auf Schutt- und Sandsteinkleinschlag-Schichten (ohne Stickung) aufgebrachter, rosafarbener Estrich mit Plattenabdrücken. Bei der Ausgrabung noch erhalten waren 0,5–0,6 m östl. des Lettners zunächst Teile eines S-N-verlaufenden Streifens (knapp 0,6 m breit) aus runden (Dm. 0,2 m) und quadratischen (2 Größen: Seitenlänge 0,1–0,12 und 0,16 m), diagonal verlegten Plättchen, die von gleichschenkligen Dreiecken so umgeben sind, dass größere, orthogonale Quadrate entstehen. Der Streifen wird im W wie im O begleitet von je einem 0,1 m breiten Rand aus Rechtecken (0,2 m lang), die durch eine Diagonale in je 2 Dreiecke geteilt sind: das ist jedoch nicht mehr (?) bei allen Rechtecken festgestellt. Unmittelbar östl. parallel verläuft eine ähnliche, wenig breitere (0,14 m) Leiste, die möglicherweise bereits zum wiederum östl. anschließenden großen Musterfeld gehört. Dieses ist eher diagonal ausgerichtet und besteht im N aus größeren quadratischen (Seitenlänge 0,25–0,3 m), diagonal gelegten Platten und dreieckigen sowie möglicherweise (nicht gut erhaltenen) quadratischen Plättchen (Seitenlänge 0,1–0,15 m). Diese sind so kombiniert, dass daraus immer größer werdende, ortho- und diagonale Quadrate entstehen. Im S ist das Muster schlecht erhalten; dort sind die Plättchen offenbar überwiegend dreieckig (Seitenlängen 0,15–0,2 m), einige möglicherweise quadratisch (Seitenlänge 0,25–0,3 m; wie im N), andere vielleicht rautenförmig (Seitenlänge 0,15 m; hierbei kann es sich allerdings auch um 2 Dreiecke mit verwaschener Trennlinie handeln; s. o.). — Bei Anlage des O-Lettners B863 hat man nach Weyres, Ostlettner, S. 500 einen Teil der oberen Quader der W-O-Mauer B142 entfernt, den Hohlraum mit Erde aufgefüllt und darüber, in Höhe des Bodens B184, westl. und nordwestl. des O-Lettners B863, einen mit Ziegelplatten belegten Estrich gezogen, der gleichfalls mit B884 (vgl. Weyres, Ostlettner, S. 500; Weyres, Bischofskirchen, S. 194), aber auch mit B184b (vgl. Weyres, Bischofskirchen, S. 135 Abb. 99) bezeichnet wurde. — B884 wird von der gotischen Baugrube B1326 zum Fundament B251 des Binnenchorschlusses und dem Hochaltarfundament B862 gestört. — Auf B884 und westl., in Fortsetzung davon, über den Abbruch des O-Lettners B863 ziehend und weiter Richtung W zum Boden B184 des Alten Domes abfallend, liegt eine Trampelschicht (B1353) aus gotischer Bauzeit.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vor O-Lettner B863.
Literatur: Weyres, Atrium, S. 599 (Schneider); Kier, Fußboden, S. 608; Weyres, Bischofskirchen, S. 184; Back, Vorgänger, S. 79; 82; 87; 436 f.

B885 -> B1778

B886 Fundament zu Pfeiler E 4
Feld(er): 9, 10, 13, 14.
Koordinaten: W 48,85; N 12; H 53,17 bis W 44,5; N 16,8; H 55,15.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 4,8 × 4,35 m; H. bis jetzt 1,98 m.
Beschreibung: Baugrube ist B1318. — Zur Beschreibung vgl. B19 und B49.

Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B19/B30a.
Literatur: Back, Fundamente, S. 78; 81; 102; 396; Back, Nordturm-Ostrand, S. 81.

B887 Fundament zu Pfeiler E 9
Feld(er): 31, 32, 81.
Koordinaten: W 10,35; N 13,45; H 53,07 bis W 7,4; N 17,9; H 55,2.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 4,45 × 2,95 m; H. bis jetzt 2,13 m.
Beschreibung: Bisher nur O-Hälfte freigelegt. — Baugrube ist B1349. — Zur Beschreibung vgl. B19 und B49.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B19/B30a.
Literatur: Back, Fundamente, S. 74 f.; 78; 81; 100; 397.

B888 Fundament zu Pfeiler F 9
Feld(er): 30, 31, 81.
Koordinaten: W 10,3; N 20,4; H 51,5 bis W 7,4; N 24,15; H 55,2.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 3,75 × 2,9 m; H. bis jetzt 3,7 m.
Beschreibung: Bisher nur O-Hälfte freigelegt. — B888 stört/teilt die östl. Wange B1181 der Baustraße B1168. — Baugrube zu B888 ist B1288. — Zur Beschreibung vgl. B19 und B49.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B19/B30a.
Literatur: Back, Fundamente, S. 74 f.; 78; 81; 100; 397.

B889 (W-O-)Mauerrest
Feld(er): 47, NO-Viertel.
Koordinaten: O 19,9; S 8,88; H 47,73 bis O 20,45; S 8,33; H 47,73.
Erstreckung: W-O, noch 0,55 × 0,55 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: Sehr fragmentarisch: W-O-Richtung nicht ganz sicher, aber N-Kante einigermaßen gerade. — B889 ist 0,45–0,55 m breit und besteht aus Grauwacke-Handquadern in weißem Kalkmörtel. — B889 ist durch die Baugrube B1450 zur südl. Mittelschiffmauer B331 des Alten Domes und im O durch das Fundament B369 zu den gotischen Pfeilern B 12 und C 12 gestört. — B889 ist bei Weyres, Querhaus, S. 748 Abb. 15 als Mauerwinkel zur SSW-NNO-Mauer B817 gerechnet. — Möglicherweise ist B889 ein in die Baugrube B1450 zur südl. Mittelschiffmauer B331 des Alten Domes verstürztes Stück der W-O-Mauerflucht B391/B392.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 748 Abb. 15; Hauser, Fragen, S. 317 Abb. 2.

B890 Unbekannt (nicht vergeben?)

B891 Verfüllung der Grabgrube B838 -> B838

B892 Mörtelschicht -> B1038a

B893 Sandschicht unter Boden B214/B224 -> B224

B894 Erdschicht unter Boden B214/B224 -> B224

B895 Grube
Feld(er): 91, N-Hälfte.
Koordinaten: O 32; N 2,35; H 50,25 bis O 32,7; N 2,6; H 50,55.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 0,7 × 0,25 m; H. bis jetzt 0,3 m.
Beschreibung: Durchstößt die Estriche B224 und B214. — B895 ist schichtenweise verfüllt mit dunkelbrauner, humoser Erde (mehr unten) und Bauschutt mit Ziegelbruch sowie -splitt (mehr oben). — Zu B895 vgl. die etwa 1,6 m südl. liegende, mit ähnlichem Material verfüllte Grube B1050. — Über B895 liegt die Estrichflickung B1051a; darauf (im N, B895 verdeckend) die Mauer B208a. — B895 ist im SW modern gestört (Schnitt B1030a).
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Vgl. B208/B214.
Literatur: Ristow, Kirchen, S. 272; Back, Vorgänger, S. 437.

B896 Verstrichener Mörtel/Verputz der Mauern B208, B849, B850 und -> **B852**
B208/B849/B850/B852

B897 Grobputz auf den Mauern B208a–c, B850 und B852 -> B208/B850/B852

B898 Feinputz auf den Mauern B208a–c, B850 und B852 -> B208/B850/B852

B899 Spolien in der Schola cantorum/Solea B207 -> B207

B900 Treppe
Feld(er): 84, O-Hälfte.
Koordinaten: O 3,7; S 14,6; H 53,15 bis O 6,55; S 7,6; H 54,94.
Erstreckung: S-N, noch 7 × 2,85 m; H. noch 1,79 m.
Beschreibung: Erhalten ist der Unterbau (Tuffsteine und Schieferplatten) von 9 Stufen einer Treppenanlage. Sie führte vom Fußboden (B374 bei H 53,2) im inneren südl. Seitenschiff des Alten Domes hinauf nach O, durch die Trennwand B200 (die den W-Teil des Alten Domes nach Abriss seiner O-Hälfte gegen die gotische Chorbaustelle nach O abschloss) in das innere südl. Seitenschiff des gotischen Chores (bei H 55,3). B900 ist von W her gegen das Fundament B801.2 der provisorischen westl. Abschlusswand des inneren südl. Seitenschiffes des gotischen Chores gelehnt (in dieser Chorschlusswand muss man sich eine Tür vorstellen). — Von den offenbar massiven Treppenstufen sind noch Abdrücke im Putz der südl., SW-NO-verlaufenden (um 32 Grad gegen den Uhrzeigersinn aus der Längsachse des Alten Domes gedrehten) Treppenwange erhalten. Der am besten erhaltene Abdruck (freundlicher Hinweis G. Hauser) der achten Stufe von unten hat eine Höhe von 0,19 m (das lässt auf ehemals 11 Stufen schließen) und eine Länge von 0,45 m (in der Schräge); daran hat der Auftritt einen Anteil von 0,39 m, das ergibt einen orthogonalen Auftritt von 0,32 m für die Stufe(n).
Zeitstufe: Alter Dom/Gotischer Dom.
Datierung: (Vor) 1260/65: Verbindung vom Alten Dom in den südl., ab 1260/65 benutzbaren gotischen Chorumgang.
Literatur: Weyres, Bischofskirchen, S. 222 f. mit Abb. 170 f.; Back, Fundamente, S. 28; 45; Back, Vorgänger, S. 437.

B901 Schnitt
Feld(er): 42, 84, 85.
Koordinaten: W 7,7; S 24,5; H 36,5 bis O 14; S 7; H 55,3.
Erstreckung: W-O, komplett 21,7 × 17,5 m; H. komplett 18,8 m.
Beschreibung: Grundriss L-förmig. — Ein kleiner Suchschnitt B340, der 1948 (Grabungstagebuch S. 302) südöstl. des südwestl. Vierungspfeilers C 9 geöffnet (W 5–3; S 10–7; H 52–55,3) und wieder verfüllt (Grabungstagebuch S. 314) worden war, ging später in B901 auf. — Der eigentliche Schnitt B901 wurde von 1970 bis 1976 im Untertagebau auf einer Fläche von 230 qm angelegt. Sein tiefster Punkt liegt im Brunnen B921 (H 36,8). — 1971 wurde im SW von Schnitt B901, im S von Feld 85, ein Schacht B911 (W 0,6–O 5; S 22,8–20,2; H 50,3–55,3) angelegt, unten mit einer schrägen Bohrung unter Mauer B371, um deren Gründungstiefe festzustellen (vgl. Z826). — 1973 wurde ein Schacht an der W-Seite von Brunnen B921 eingetieft und wieder verfüllt (Wolff, 16. Dombaubericht, S. 83). — 1975/76 wurden 2 Tiefschnitte ausgehoben und z. T. wieder verfüllt: im NO-Viertel von Feld 85, im Winkel zwischen den Mauern B303 (im N) und B200 sowie Fundament B389b zu Pfeiler B 10 (im O; vgl. Wolff, 18. Dombaubericht, S. 161), ein Tiefschacht bis H 47 hinab; südl. der W-O-Mauer B303 des Alten Domes, zwischen der S-N-Mauer B970 (zum Alten Dom) und dem Fundament B999 der gotischen Pfeiler A 9, B 9, C 9 und H 9, ein Tiefschacht bei W 4,4–3; S 17,4–15 bis H 47,6 hinab. — Später wurden noch 2 kleine Nachuntersuchungen durchgeführt und mit eigenen Befundnummern belegt: Schnitt B951a (1976?) bei O 1,4 an Mauer B930 und Schnitt B951b (1976) bei O 6 durch die Mauern B987 und B943: Westl. der Mauer B396 wurden in der Lücke zwischen den gotischen Fundamenten B389a (zu Pfeiler C 10) und B389b (zu Pfeiler B10) die Mauern B987a und B987b herausgestemmt, um die Verläufe und Zusammenhänge der Mauern B943, B955 und B957 zu untersuchen. — B901 überschneidet sich mit Schnitt B301.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: B340 ab 1948, B901 ab 1970: datierte Zeichnungen und Grabungstagebucheinträge.
Literatur: Weyres, Ergebnisse, S. 703 (Schneider); Weyres, Querhaus, S. 754 (Schneider); Jansen, Funde II, S. 139.

B902 Säulenrest auf W-O-Mauer B303
Feld(er): 84, SO-Viertel.
Koordinaten: O 1,75; S 14,85; H 53,22 bis O 3,05; S 13,85; H 54,46.
Erstreckung: W-O, komplett 1,3 × 1 m; H. noch 1,24 m.

Beschreibung: Auf der Abbruchfläche der Mauer B303 liegt eine Platte aus gelbem Sandstein, etwa 1 × 1 m, am O-Ende 0,1 m hoch. — Darauf, um etwa 0,3 m nach O verschoben, in rosa und weißem Versatzmörtel (vgl. Pfeiler B393 und B905h), aus gelb-rotem Sandstein in einem Stück gearbeitet, eine ebenfalls etwa 1 × 1 m messende, 0,275 m hohe Plinthe und eine attische Basis (Dm. 1 m; 0,185 m hoch) mit weißen Farbresten (Beobachtung D. Hochkirchen). In den oberen Wulst ist im S ein zylindrisches Loch (Dm. 0,04 m) schräg eingeschlagen (bis zu 0,1 m). — Auf der Basis ein Säulenstumpf aus rotem Sandstein; 0,64 m hoch erhalten; vertikal geborsten. Mittelpunkt bei O 2,55; S 14,35; Schaftdm. 0,58 m mit 0,01 m starkem, 0,09 m hohem Fußring/Anlauf (vgl. Weyres, Bischofskirchen, S. 176). 0,31–0,36 m oberhalb der Basis ist in den Säulenschaft im N ein quaderförmiges Loch eingetieft (0,05 × 0,04 m), darin steckt horizontal der Rest eines eingebleiten Vierkantstabes aus Eisen (0,02 × 0,02 m). — Gegen die Basis von B902 läuft nach Z190 und Z826 eine Lehmschicht (B1623?), ähnlich der bei Pfeilerrest (?) B905h.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Erweiterungsphase des Alten Domes: auf der Abbruchfläche der Mauer B303.— AMS-Datierung der Holzkohleprobe AMS-DGK 06 aus dem Versatzmörtel zu B902 durch das Leibniz Labor, Kiel (KIA42840): Radiocarbon Age: BP 1504 ±24; Two Sigma Range: cal AD 443–452 (Probability 1,0 %); 462–483 (Probability 2,9 %); 533–623 (Probability 91,5 %).
Literatur: Weyres, Ergebnisse, S. 703 (Schneider); Weyres, Bischofskirchen, S. 176 f.; Beuckers, Erweiterung, S. 11; 27; 38–40; Back, Vorgänger, S. 70; 437 f.; Hochkirchen, Steinbearbeitungstechnik, S. 181; 183–188.

B903 Kalkmörtelblock
Feld(er): 85, NO-Viertel.
Koordinaten: O 4,35; S 18,8; H 53,9 bis O 5,55; S 17,3; H 55,05.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 1,5 × 1,2 m; H. noch 1,15 m.
Beschreibung: In der Nische (Gruftrest?) B1436 in Trennwand B200; offenbar (vgl. Text zu Z779) in einer Grube, die vom heutigen Domfußboden aus eingetieft ist. Nach einer Beischrift auf Z820 könnte B903 zu einer Gruft (aus dem 16.–18. Jh.?) gehören (vgl. Gruft B1099). — B903 steht z. T. auf einer Schieferplatte. In B903 anscheinend Tuffe und Grauwacken. — N-Teil durch Bestattungen (vgl. B1093) gestört.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.?
Datierung: Vom heutigen Domfußboden aus eingetieft. — 16.–18. Jh.?: Zusammenhang mit Gruft aus dieser Zeit?
Literatur: Weyres, Bischofskirchen, S. 222 Abb. 170; Back, Fundamente, S. 397.

B904 Estrich
Feld(er): 84, 85, O-Hälften.
Koordinaten: O 2,3; S 19,5; H 50,8 bis O 7,1; S 10; H 51,3.
Erstreckung: S-N, noch 9,5 × 4,8 m; H. noch 0,5 m.
Beschreibung: O-Erstreckung auf Z191/Z192 bis O 5,7/5,8; nach Weyres, Ergebnisse, S. 703 (Schneider) bis zur S-N-Mauer B396 bei O 7,1 (ein Anschluss von B904 an S-N-Mauer B396 ist nicht sicher dokumentiert; dazu Hauser, Fragen, S. 322 mit Anm. 33 f.; S. 337). — S-Ende von B904 bei Trachytplatte B910 fraglich (B904 weiter nach S?). — B904 hat seine W-Grenze oberhalb des Fundamentes (Bankettes) B909 (zwischen B909 und B904 eine 0,1 m starke Erdschicht), bei den auf Bankett B909 verlegten Trachytplatten B910 (Weiteres dort), B960 und B929 (von S nach N). B904 läuft über den O-Rand der Trachytplatte B929 und reicht über die nördl. Abbruchkante von Bankett B909 nach N hinaus. — Vgl. westl. von B904 die (Unter-)Böden B934/B938 und B948 sowie Trachytplatte B937 mit annähernd gleicher Höhenlage. Ristow, Kirchen, S. 275; 318 erwägt einen Zusammenhang mit Boden B1104 nordwestl. von B904 (nach Konsistenz und Höhenlage; Weiteres dazu bei W-O-Mauer B933). — B904 zeigt unten eine knapp 0,1 m starke Stickung aus Steinbrocken. Darauf ein bis zu 0,08 m dicker, mit grobem Ziegelsplitt und -brocken versetzter, sehr fester Kalkestrich (vgl. den Mörteluntersuchungsbericht von M. Crepaldi Affonso im Archiv der Domgrabung [Ordner "Untersuchungs- und Restaurierungsberichte"]; Gesamtstärke von B904 durchschnittlich 0,14 m), geschliffen (vgl. die Estriche B214/B224). Oberfläche im N über Brunnen B921 am niedrigsten, bei H 50,95; im N durchschnittlich bei H 51; sonst überwiegend bei H 51,1. Max. Höhe nach Weyres, Ergebnisse, S. 703 (Schneider) bei H 51,2; so auch Z823: dort steigt B904 kontinuierlich nach SO an bis auf H 51,22 bei S 19; nach Ristow, Kirchen, S. 275 bei H 51,3; so auch Z784 mit dem fraglichen (s. o.) S-Rand von B904. — Nach Z822 ist B904 durch W-O-Mauer B987a gestört und wieder geflickt. Die S-N-Mauerflucht B925 und die W-O-Mauer B933 sind auf B904 gesetzt (zwischen B904 und der W-O-Mauer B933 liegt eine bis zu 0,2 m starke Erd-/Schuttschicht; vgl. B1108; Weiteres unter B933). Oberhalb von B904 liegt der Boden B924. Die Pfostengrube B1943 stört B904 anscheinend. B904 ist durch Baugruben des Alten Domes gestört: in der Mitte von B1462 durchschnitten, im N durch B1450 und im S von B1901 begrenzt. B904 ist im O gestört durch die Baugrube B1324 für das gotische Fundament B389. — Früher hat man B904

manchmal mit B924 bezeichnet (Z767; Schneider, Brunnen, S. 707). B904 wurde auch für die Böden B968, B908 (im S) sowie B1184/B1563 (im N) des Alten Domes benutzt.
Zeitstufe: Spätrömisch(/Fränkisch).
Datierung: Nach Bankett B909 (dieses ab Ende 4. Jh.).
Literatur: Weyres, Baptisterium, S. 680; Weyres, Ergebnisse, S. 698; 703 (Schneider); Weyres, Vorbericht, S. 743 f.; Hauser, Fragen, S. 322; 331; Ristow, Kirchen, S. 275; Back, Vorgänger, S. 438.

B904a Mauerblock
Feld(er): 85, NO-Viertel.
Koordinaten: O 1,35; S 18,1; H 53,01 bis O 2,05; S 17,5; H 53,12.
Erstreckung: W-O, noch 0,7 × 0,6 m; H. noch 0,11 m.
Beschreibung: Nach Z193 in/auf Boden B904; dieser hat seine Oberfläche bei H 51,1: B904a seiner Höhenlage nach eher auf Boden B968 oder B908 (zu entsprechenden Verwechselungen vgl. B904). — B904a ist eine Mauerung aus einem größeren (0,45 × 0,25 × 0,15 m), hellen und einem kleineren (0,28 × 0,14 m) Sandstein mit viel Mörtel.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Höhenlage. Vgl. oben Beschreibung.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 438.

B905a Plattenabdruck (Türschwelle?) in Mauer B303
Feld(er): 84, S-Hälfte.
Koordinaten: W 0,8; S 15; H 53,1 bis O 0,4; S 14,4; H 53,27.
Erstreckung: W-O, komplett 1,2 × 0,6 m; H. noch 0,17 m.
Beschreibung: B905a: Auf W-O-Mauer B303, an deren S-Kante, 0,17 m unter ihrer Erhaltungshöhe an dieser Stelle (H 53,27). — Die Platte (B905a) war in weißem, kiesigem Mörtel verlegt. — Der Abdruck ist gefüllt mit einer Mischung aus magerem Mörtel und feinem Bauschutt.Mit B905b wird ein Riss in W-O-Mauer B303 bezeichnet, der unter dem nicht gerissenen Verlegemörtel der Platte B905a liegt. Der Riss beginnt im S in der Mitte von B905a und läuft schräg nach NNW.Unter B905c wird ein Mörtelwulst mit einem kleinen Kalkstein auf der Krone von W-O-Mauer B303 geführt, der nordwestl. der NW-Ecke des Plattenabdruckes B905a liegt und eine diagonal gestellte quadratische (Seitenlänge 0,08 m) Vertiefung aufweist.B905d ist der südl., B905e der nördl. von 2 Quaderabdrücken in S-N-Richtung zwischen dem Plattenabdruck B905a und dem (Pfeiler?-)Abdruck B905h. B905d misst 0,6 × 0,2 m; B905e 0,78 × 0,2 m.Der Abdruck B905a wird als Rest einer Türschwelle gedeutet (vgl. Weyres, Baptisterium, S. 675). Die Abdrücke B905c–e werden damit in Zusammenhang gesehen: B905d–e könnten zum westl. Türgewände gehört haben; vgl. auch den (Pfeiler?-)Abdruck B905h (von einem östl. Gewände wurde nichts gefunden).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Zum dreischiffigen Alten Dom?
Literatur: Weyres, Baptisterium, S. 675; Back, Vorgänger, S. 438.

B905b -> B905a

B905c -> B905a

B905d -> B905a

B905e -> B905a

B905f -> B905h

B905g -> B905h

B905h Pfeilerrest (?) auf W-O-Mauer B303
Feld(er): 84, SW-Viertel.
Koordinaten: W 2,4; S 15,05; H 53,2 bis W 1,15; S 13,9; H 53,25.
Erstreckung: W-O, noch 1,25 × 1,15 m; H. noch 0,05 m.
Beschreibung: Im Grundriss rechteckig; unregelmäßig abgebrochene Oberfläche. — Am O-Rand von B905h ist eine 0,4 m breite Kerbe dokumentiert, deren Mittelteil (B905g; 0,4 × 0,4 m) offenbar noch einmal vertieft ist (Abdruck einer quadratischen Platte?). — Der etwa 0,2 m breite Raum zwischen den N-Kanten von B905h und dem Fundament zu W-O-Mauer B303 ist mit B905f bezeichnet; dort wurden rote Mörtelplacken gefunden (vgl. Pfeiler B393 und Säule B902). B905f könnte von einer Sockelverkleidung stammen (wie bei Pfeiler B393 weiter im O); nach dem Rhythmus der Stützen auf

W-O-Mauer B303 ist eine Sockelverkleidung auch auf der W-Seite von B905h zu suchen (vgl. im O von B905h die zu B905a gerechneten Abdrücke B905c–e). — Die Mauer B970 läuft von S her auf B905h zu: ein Verband ist möglich, aber wegen der schlechten Erhaltung von B905h nicht sicher festzustellen. — Westl. von B905h liegt auf Mauer B303 eine ähnliche (gleiche?) Lehmschicht (B1623?) wie um den Säulenstumpf B902.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Zum fünfschiffigen Alten Dom?
Literatur: Weyres, Ergebnisse, S. 703 (Schneider); Wolff, Vorbericht, S. 71; Back, Vorgänger, S. 54; 438.

B906a Gerüstloch in W-O-Mauer B371
Feld(er): 85, SO-Viertel.
Koordinaten: O 1,8; S 21,2; H 53,7 bis O 2,05; S 20,3; H 53,82.
Erstreckung: S-N, komplett 0,9 × 0,25 m; H. komplett 0,12 m.
Beschreibung: Quadratische (0,12 × 0,12 m), durchgehende Öffnung im 0,9 m breiten, aufgehenden Mauerwerk von B371. — Vgl. Gerüstlöcher B906b und c.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom.
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 754 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 439.

B906b Gerüstloch in W-O-Mauer B371
Feld(er): 85, SW-Viertel.
Koordinaten: W 0,25; S 21,2; H 53,7 bis W 0,05; S 20,3; H 53,82.
Erstreckung: S-N, komplett 0,9 × 0,2 m; H. komplett 0,12 m.
Beschreibung: Quadratische (0,12 × 0,12 m), durchgehende Öffnung im 0,9 m breiten, aufgehenden Mauerwerk von B371. — Vgl. Gerüstlöcher B906a und c.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B906a.
Literatur: Vgl. B906a.

B906c Gerüstloch in W-O-Mauer B371
Feld(er): 85, SW-Viertel.
Koordinaten: W 2,7; S 21,25; H 53,74 bis W 2,5; S 20,35; H 53,86.
Erstreckung: S-N, komplett 0,9 × 0,2 m; H. komplett 0,12 m.
Beschreibung: Quadratische (0,12 × 0,12 m), durchgehende Öffnung im 0,9 m breiten, aufgehenden Mauerwerk von B371. — Vgl. Gerüstlöcher B906a und b.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B906a.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 439.

B907 Gruft (= B1099?)
Feld(er): 85, SO-Viertel.
Koordinaten: O 2,5; S 22,5; H 54 bis O 5,35; S 20,75; H 55,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,85 × 1,75 m; H. dokumentiert 1,1 m.
Beschreibung: Unmittelbar (süd-)westl. von Mauer B200, genaue Koordinaten von B907 auf den Zeichnungen nicht eindeutig, oben wahrscheinliche Werte angegeben. — Über Baugrube nichts bekannt (vgl. aber B1099). — Boden, Wände und Gewölbe von B907 aus Ziegeln. — In B907 Wittelsbacher (?) nach Z184 und handschriftlicher Befundliste.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B292.
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 731 Abb. 6; Jansen, Funde II, S. 139; Back, Vorgänger, S. 439.

B908 Oberer Boden im äußeren südl. Seitenschiff des Alten Domes
Feld(er): 41, 42, 84, 85.
Koordinaten: W 3,55; S 20,25; H 52,9 bis O 13,15; S 13,2; H 53,32.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 16,7 × 7,05 m; H. dokumentiert 0,42 m.
Beschreibung: Über Boden B968 (Unterscheidung nicht immer deutlich; B908 wurde verschiedentlich auch mit B374, B904 und B914 bezeichnet). — Bei B908 handelt es sich nach Weyres, Querhaus, S. 754 (Schneider) um einen – teilweise auf einen Lehmausgleich aufgetragenen – glatten, grauen Kalkmörtelestrich von 0,06 m Stärke, der zwischen Boden B374 im inneren südl. Seitenschiff des Alten Domes und dem Boden in seinem äußeren Seitenschiff vermittelt. Nach Weyres, Querhaus, S. 737 ist B908 der Boden dieses äußeren Seitenschiffes: so auch die Definition heute. — Über B908 liegen die Estriche B914.

Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Umbau- oder Reparaturphase: B908 verläuft über die niedergelegte südl. Außenmauer B303 des dreischiffigen Alten Domes, gegen die südl. Außenmauer B371 des fünfschiffigen Alten Domes und unter der Trennmauer B200 zum gotischen Chor.
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 737; 754 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 54; 439.

B909 Fundament (Bankett)
Feld(er): 84, 85, O-Hälften.
Koordinaten: O 0,85; S 19,7; H 50,6 bis O 2,7; S 10,5; H 51,2.
Erstreckung: S-N, noch 9,2 × 1,85 m; H. dokumentiert 0,6 m.
Beschreibung: Die auf Z826 und Z774 eingetragene UK bei H 50,1 ist heute nicht mehr nachvollziehbar (möglicherweise wurde die unter B909 liegende Bauschuttschicht zunächst dazugerechnet; vgl. auch die [Ausbruch-]Grube B1974 unter B909); UK nach Z771, Z825 und Weyres, Ergebnisse, S. 703 (Schneider) bei H 50,45; auf den übrigen Zeichnungen liegt die UK bei H 50,6: so auch das heute angenommene Maß. — B909 überlagert die W-O-Mauer B920, liegt oberhalb einer etwa 2 m mächtigen Lehmauffüllung (mit Ziegelbruch und Wandputzresten), des Bodens B944/B962, der Mauern B930/B953, B943 und B945, schneidet die Verfüllschichten über dem Brunnen B921 und überdeckt den Kanal B923. — B909 ist in eine von einem Niveau (vgl. B904, B934/B938, B937 und B948) bei H 50,9 aus eingegrabene, nach unten zu schmaler werdende Rinne gelegt/geschüttet: Das ist vor allem im N feststellbar, am erhaltenen N-Rand ist B909 mit 1,85 m besonders breit; etwa 2 m weiter südl. (bei S 12,5) springt B909 im W um 0,55 m, im O um etwa 0,25 m auf 1,05 m Breite zurück; noch weiter im S ist nur die hier fast senkrechte W-Seite freigelegt, diese springt noch einmal um 0,25 m nach O zurück und liegt bei O 1,6–1,7. Die Schüttung besteht aus Steinbrocken in weißem, sehr hartem Kalkmörtel. — An B909 schließen von W her die (Unter-)Böden B934 und B948 an. — Auf/in B909 liegen die Platten B910 (mit Säulenbasis; Weiteres dort), B960 und B929. Über den O-Rand von B909 zieht der Boden B904 (zwischen B909 und Boden B904 liegt eine 0,1 m starke Erdschicht). Oberhalb von B909 verläuft die W-O-Mauer B933. — B909 ist gestört durch die Pfostengrube B1943 und durch Baugruben zum Alten Dom: B909 ist im N abgebrochen durch die Baugrube B1450 (dazu gehört nach Weyres, Querhaus, S. 755 [Schneider] auch die unterhalb von B909 liegende, scheinbar von B909 geschnittene »Raubgrube« zur S-N-Mauer B930 auf Z764), in der Mitte unterbrochen durch Baugrube B1462 und im S (sehr wahrscheinlich) abgebrochen durch die Baugrube B1901.
Zeitstufe: Spätrömisch(/Fränkisch).
Datierung: Ab Ende 4. Jh. nach Münze des Gratian (367–383; FMRD VI 1001, 1,24) unter B909 und nach F88/6 mit Argonnen-Terra-sigillata (Schüssel Chenet 320; Inv.-Nr. 4/24983; Ende 4. und/oder Anfang 5. Jh.) unter/in B909 (Weyres, Baptisterium, S. 680; Ristow, Kirchen, S. 158; 368 f.; Bakker, Argonnen-Terra-sigillata, S. 116; 122 Tab. 3; S. 545 zu Kat.-Nr. 98). Vgl. auch den Brunnen B921 unter B909, die Münze aus der Zeit 353–357 unter der von B909 überdeckten W-O-Mauer B945 (?: die Fundortangabe in FMRD VI 1001, Nr. 2b,4 ist nicht so eindeutig wie bei Ristow, Kirchen, S. 158; 290) und F420/9 mit einem Krug-/Kannenhenkel aus dem 4.–6. Jh. (Mayener Ware) unter dem auf B909 stehenden Säulenrest B910 (Ristow, Kirchen, S. 421 f.).
Literatur: Weyres, Baptisterium, S. 679 f.; Weyres, Ergebnisse, S. 696; 698; 703 (Schneider); Hauser, Fragen, S. 322 f.; Ristow, Kirchen, S. 47; 275 f.; Hochkirchen, Steinfunde, S. 126; Back, Vorgänger, S. 439.

B910 Trachytplatte mit Säulenrest
Feld(er): 85, O-Hälfte.
Koordinaten: O 1,8; S 19,75; H 51,1 bis O 2,7; S 18,65; H 51,44.
Erstreckung: S-N, komplett 1,1 × 0,9 m; H. noch 0,34 m.
Beschreibung: Auf/in dem S-Ende des Fundamentes (Bankettes) B909. — B910 besteht aus einer rechteckigen Trachytplatte: 1,05–1,08 (S-N-Richtung) × 0,8–0,82 × 0,12 m; OK bei H 51,22–51,3. Die Platte ist südl. der Mitte in W-O-Richtung gebrochen, der N-Teil abgesunken. Die NO-Ecke ist von Boden B904 bedeckt. — Auf dieser Plinthe – annähernd zentral (nach W zu um 0,03–0,04 m überstehend) – der vermörtelte Rest einer attischen Säulenbasis aus Sandstein: Dm. 0,9 m. Unterer Wulst 0,105 m hoch; darüber 0,013 m starkes Plättchen als Vermittlung zur etwa 0,04 m hohen Kehle. Der obere Wulst ist entsprechend dem Verlauf der schräg nach N zu ansteigenden Schichtung so weggebrochen, dass die Oberfläche des nach N zu abgesunkenen Befundes B910 in etwa wieder horizontal ist: die Basis ist nach Weyres, Ergebnisse, S. 704 (Schneider) oben nachträglich geschliffen und wird deshalb in sekundärer Verwendung gesehen; dagegen Hochkirchen, Steinfunde, S. 555. Insgesamt ist die Basis noch 0,18 m hoch (eine ähnliche Basis und weitere Säulenfragmente sind als Spolien in S-N-Mauerflucht B925/B926 verbaut; vgl. Hochkirchen, Steinfunde, S. 555); der Säulendm. ist auf 0,62–0,64 m zu rekonstruieren. — In die Basis ist von S und N her (axial) je ein Schlitz (0,16–0,18 m tief; trapezförmig in Grundriss und Querschnitt: 0,12–0,17 m breit) gespitzt, der wohl zur Aufnahme von S-N-Schranken diente. Die W-Hälfte der Basis ist stärker verwittert als die O-Hälfte. — Zu der Plinthe passen die nördl., ebenfalls

auf Fundament (Bankett) B909 in einem regelmäßigen Abstand liegenden Trachytplatten B960 und B929 (rekonstruierter Achsabstand der darauf angenommenen Säulen nach Hauser, Fragen, S. 322 f. und Hochkirchen, Steinfunde, S. 131 ca. 4 m). Weyres, Baptisterium, S. 679 f.; Weyres, Ergebnisse, S. 696; 698 rechnet diese Befunde zur Porticus einer östl. anschließenden Tempelcella mit den Mauern B395, B396, B397 und B399. Ein Tempel dort wird von Hauser, Fragen, abgelehnt; die Mauerbefunde werden als Horreum gedeutet; ebd. S. 322 f. schlägt er für die Trachytplatten (zu denen er die Platte B1138 im N – nicht mehr auf dem Bankett B909 – hinzuzählt; vgl. auch die Platte B1942) eine Interpretation als Unterlagen einer S-N-Straßenkolonnade (vgl. dazu die als Straße interpretierte Mörtelschicht B956; Weiteres bei Trachytplatte B1138) oder – unter Hinzuziehung der Trachytplatte B937 im W (diese nach Hochkirchen, Steinfunde, S. 131 wegen ihrer unregelmäßigen Trapezform keine Säulenplinthe) – der Säulenumfassung eines Hofes vor. Einen solchen sehen dort auch Ristow, Kirchen, S. 331 und Hochkirchen, Steinfunde, S. 131. Ihrer Ansicht nach war der (offene) Hof mit Trachyplatten belegt (weitere Platten sind in der W-O-Mauer B933 verbaut; Hinweis R. Stinnesbeck; nach Z826 scheint es zwischen den Trachytplatten B910 und B960 einen Ausbruch zu geben: von Bodenplatten?) und schloss westl. an eine überdachte Architektur an: Ristow, Kirchen, S. 48; 276 und Hochkirchen, Steinfunde, S. 126–133 folgern dies aus dem offenbar geradlinigen W-Abschluss des (Innenraum-)Estrichs B904 in der Flucht der Einkerbungen in B910 (für eine Schranke) und der Verwitterung der W-Hälfte von B910. Vgl. auch westl. der (auf/in Bankett B909 liegenden) Trachytplatten B910, B960 und B929 – auf der Höhe von Estrich B904 – die (Unter-)Böden B934/B938 und B948.
Zeitstufe: Spätrömisch(/Fränkisch).
Datierung: Vgl. B909.
Literatur: Weyres, Baptisterium, S. 679 f.; Weyres, Ergebnisse, S. 696; 698; 704 (Schneider); Hauser, Fragen, S. 322 f.; Ristow, Kirchen, S. 47 f.; 50; 276 f.; 331; Hochkirchen, Steinfunde, S. 126–134; 554–561; Back, Vorgänger, S. 439 f.

B911 Schacht in Schnitt B901 -> B901

B912 Plattengrabrest?
Feld(er): 85, SO-Viertel.
Koordinaten: O 0,3; S 22,7; H 52,19 bis O 1,6; S 21,7; H 52,49.
Erstreckung: W-O, noch 1,3 × 1 m; H. noch 0,3 m.
Beschreibung: Grabgrube unsicher, reicht im N evtl. bis zur südl. Außenwand B371 des fünfschiffigen Alten Domes (und schneidet die Baugrube B1901 im S der W-O-Mauer B371?; zur Verfüllung der Grabgrube zu B912 gehört vielleicht die über B912 und gegen den Putz der S-Seite von W-O-Mauer B371 laufende dunkelgraue, feste Erdschicht auf Z826). — Von B912 dokumentiert sind 2 hochkant stehende und mit den Schmalseiten aneinanderstoßende Tuffsteinplatten (0,6 × 0,1 × 0,3 m): Teil der N-Wand eines gestörten Plattengrabes? Auf Z826 sind im S der darauf geschnittenen Platte (der N-Wand) ein Grabboden und evtl. Reste der S-Wand sowie der Abdeckung des Grabes angedeutet (mit B917 beschriftet; Weiteres dort); S-Wand und Abdeckung zu B912 möglicherweise auch auf Planum Z193. — B912 liegt südl. außerhalb des Alten Domes, in einem Vorhof oder einer Vorhalle?
Zeitstufe: Alter Dom?
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 754 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 82; 440.

B913 S-N-Mauer
Feld(er): 85, S-Hälfte.
Koordinaten: W 0,5; S 22,65; H 52,59 bis O 0,35; S 21,3; H 53,07.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 1,35 × 0,85 m; H. bis jetzt 0,48 m.
Beschreibung: Stößt von S gegen den Außenputz der W-O-Mauer B371 unterhalb des Sockelsprunges. — B913 ist ein Mischmauerwerk aus Handquadern mit weißem Kalkmörtel; 0,8–0,85 m breit.
Zeitstufe: Alter Dom?
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 754 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 440.

B914 Estrich(e)
Feld(er): 84, 85, O-Hälften.
Koordinaten: O 1,4; S 20,2; H 53,15 bis O 5,1; S 14,7; H 53,65.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 5,5 × 3,7 m; H. dokumentiert 0,5 m.
Beschreibung: Über Boden B908, der bisweilen (Z823) auch mit B914 bezeichnet wurde. — Nach Weyres, Querhaus, S. 754 (Schneider) ist B914 ein – auf einer Schuttschicht liegender – sehr harter, grauer Estrich von 0,06 m Stärke, der als gotischer Hüttenboden gedeutet wird. Nach den Grabungsdokumentationen liegen über Boden B908 stellenweise 2 entsprechende Böden (der untere auf Z779 mit B914a, der obere

mit B914b bezeichnet). Beide scheinen gegen die Trennmauer B200 zu laufen und von Baugrube B1370 zu Fundament B999 (für Pfeiler A 9, B 9 und C 9) gestört zu sein. Ein an der Stelle von B914b liegender »Arbeitsboden« ist auf Z823 als »barock« bezeichnet.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.?
Datierung: Nach 1248; vor 1325. Barockzeitlich?: nach 1248, weil gegen Trennmauer B200 laufend; nach 1322, wenn Hüttenböden; vor 1325, wenn vor Baugrube B999. Laut Z823 möglicherweise »barock«.
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 754 (Schneider); Back, Fundamente, S. 45; Stinnesbeck/Höltken, Nachrichten, S. 114; Back, Vorgänger, S. 440.

B915 W-O-Mauer
Feld(er): 85, S-Hälfte.
Koordinaten: W 0,3; S 22,4; H 50,9 bis O 2,4; S 21,65; H 51,8.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 2,7 × 0,75 m; H. dokumentiert 0,9 m.
Beschreibung: O- und W-Ende sowie UK noch nicht erfasst (UK nach O-Profil Z826 unterhalb H 50,9; nach Planum Z184 bei H 51,1). OKH nach Z826 und Weyres, Ergebnisse, S. 704 (Schneider) bei H 51,5, nach Z184 bei H 51,8. — In/über einer mit 0,8 m Stärke erfassten/dokumentierten (aber wohl noch dickeren) Lehmschüttung mit brauner Erde und Dachziegelresten (darin der Bleirest B1971). — B915 läuft nicht genau W-O, ist etwas in WNW-OSO-Richtung verdreht, unregelmäßig 0,55–0,65 m breit und besteht aus grobem Mischmauerwerk: Tuff- und Grauwacke-Handquader in weißem Mörtel. — B915 steht im Verband mit der nach S ablaufenden S-N-Mauer B916. — Oberhalb von B915 liegen die Grabreste B912 und B917 aus der Zeit des Alten Domes.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Ergebnisse, S. 704 (Schneider); Weyres, Querhaus, S. 754 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 277; Back, Vorgänger, S. 440.

B916 S-N-Mauer
Feld(er): 85, 86, O-Hälften.
Koordinaten: O 0,75; S 22,7; H 50,9 bis O 1,85; S 21,65; H 51,5.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 1,05 × 1,1 m; H. bis jetzt 0,6 m.
Beschreibung: S-Ende und UK noch nicht freigelegt. — N-Ende von B916 steht im Verband mit der W-O-Mauer B915. — B916 läuft nicht genau S-N, ist etwas in SSO-NNW-Richtung verdreht, etwa 1m breit und besteht aus grobem Mischmauerwerk: Tuff- und Grauwacke-Handquader in weißem Mörtel.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Ergebnisse, S. 704 (Schneider); Weyres, Querhaus, S. 754 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 277.

B917 Sarkophagrest
Feld(er): 85, SW-Viertel.
Koordinaten: W 0,1; S 22,6; H 52,2 bis O 0,15; S 22,2; H 52,6.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 0,25 × 0,4 m; H. bis jetzt 0,4 m.
Beschreibung: Nur NO-Ecke angeschnitten: Ausdehnung unklar. Die oben angegebenen Koordinaten nach Planum Z184. B917 ist auch eingetragen auf W-Profil Z831, das angeblich bei W 0,9, eher aber bei W 0,1 liegt, sowie auf O-Profil Z826 bei O 1,2–2,7, also weit östl. des O-Endes des Sarkophages im Planum Z184 (B917 ist auf O-Profil Z826 evtl. verwechselt mit Grab B912 oder in Z826 hineinprojiziert). — Auf W-Profil Z831 ist eine etwa 0,1 m nach N über den Sarkophagrest hinausreichende Grube eingetragen (die sich evtl. bis zur südl. Außenwand B371 des fünfschiffigen Alten Domes fortsetzt). — Sarkophagtrog (?) aus Tuff; desgleichen Abdeckung; 0,14 m stark (Deckel auf Z826 evtl. zu Grab B912 gehörig). — Gebeinsreste nicht in situ? (eine entsprechende Beischrift auf Z826 ist evtl. auf Grab B912 zu beziehen). — B917 liegt südl. außerhalb des Alten Domes, in einem Vorhof oder einer Vorhalle?
Zeitstufe: Alter Dom?
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 754 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 82; 440 f.

B918 Plattenboden/Bauhorizont
Feld(er): 85, S-Hälfte.
Koordinaten: W 0,1; S 22,7; H 53,68 bis O 2; S 21,9; H 53,8.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,1 × 0,8 m; H. komplett 0,12 m.
Beschreibung: Stößt nach Weyres, Ergebnisse, S. 704 (Schneider) »gegen die Außenwand« (B371). — B918 besteht aus unregelmäßig verlegten Plattenresten: Schiefer, Trachyt, Kalk- und Sandstein; 0,12 m stark (OK nach Z193 und Z826 bei H 53,9; keine Platten auf Z831). — B918 wird als Hofboden (zum Alten Dom?)

gedeutet. — B918 hat eine Fortsetzung 4–5 m weiter westl. (über dem Abbruch der Mauer B371 und) über/in den Anschüttungen B1370a an Fundament B999 für die gotischen Pfeiler A 9, B 9 und C 9.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Nach 1322?: Höhenlage passt eher in die Bauzeit des gotischen Domes als zum Alten Dom. Unter B918 offenbar gotische Keramik (vgl. F68/3).
Literatur: Weyres, Ergebnisse, S. 704 (Schneider); Weyres, Querhaus, S. 754 (Schneider); Höltken, Geschirr, S. 455; Back, Vorgänger, S. 441.

B919 S-N-Mauer
Feld(er): 85, O-Hälfte.
Koordinaten: O 1; S 19,45; H 50,16 bis O 1,3; S 17,45; H 50,9.
Erstreckung: S-N, komplett 2 × 0,3 m; H. noch 0,74 m.
Beschreibung: Oberhalb des Bodens B922, auf einer etwa 2 m starken Lehmschüttung mit Ziegelbruch und Wandputzresten (und auf dem Boden B944/B962?: s. u.). — Das S-Ende von B919 stößt gegen die W-O-Mauer B920: auf dem Deckenansatz in deren N-Seite ruht das S-Ende von B919 bei H 50,4. Die UK von B919 sinkt nach N zu ab, liegt in der Mitte bei H 50,25, im N bei H 50,16. Das N-Ende von B919 ist gegen die W-O-Mauer B945 gesetzt. — B919 ist 0,3 m breit und besteht unten aus Bruchsteinen (Grauwacke), abgedeckt mit einer durchgehenden Lage Ziegel (OK bei H 50,4 im N, nach S zu ansteigend auf H 50,45–50,5). Bei S 18,45 springt der S-Teil von B919 senkrecht hoch (nördl. davon ehemals eine Schwelle?). Der nach Weyres, Querhaus, S. 740 östl. an B919 anschließende, von N nach S zu ansteigende Boden B944/B962 (OK im N bei H 50,1, im S bei H 50,3) passt nicht gut zu einer Schwellenhöhe oberhalb H 50,4 und dürfte älter sein: nach Z760 steht B919 auf/über Boden B944/B962. Südl. S 18,45 besteht B919 aus Grauwacke und wenig Tuff. Die OK von B919 liegt nach Weyres, Ergebnisse, S. 704 (Schneider) bei H 50,7, nach Weyres, Querhaus, S. 740 bei H 50,85, nach Z826 bei H 50,7 oder – nach S zu ansteigend – bei H 50,9? (Zeichnung unklar). Oberhalb von B919 ist in der N-Seite der W-O-Mauer B920 ein Ausbruch noch erkennbar: B919 reichte ehemals wohl höher als H 50,7. — B919 wird zwar nicht direkt gestört von Fundament (Bankett) B909, dieses scheint aber später zu sein.
Zeitstufe: Spätrömisch(/Fränkisch).
Datierung: Höhenlage. — Nach Ristow, Kirchen, S. 158; 278 stammt aus der Schicht unter B919 (vgl. B909; B945) eine nicht näher bestimmbare Münze aus der Zeit zwischen 353 und 357 (FMRD VI 1001, 2b,4; die Fundortangabe dort ist nicht so eindeutig wie bei Ristow).
Literatur: Weyres, Ergebnisse, S. 704 (Schneider); Weyres, Querhaus, S. 740 f.; Ristow, Kirchen, S. 46; 158; 277 f.; Back, Vorgänger, S. 441.

B920 W-O-Mauer
Feld(er): 85. S-Hälfte
Koordinaten: W 3,5; S 20,1; H 47,9 bis O 1,8; S 19,35; H 51,1.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 5,3 × 0,75 m; H. bis jetzt 3,2 m.
Beschreibung: W-, O und S-Ende noch nicht freigelegt. — Unten (in Baugrube B1972? Weiteres dort) ein 0,3 m hohes Fundament: auf einer 0,05 m starken Mörtelschicht 2 Lagen Grauwacke-Handquader. Bei H 48,2 (vgl. den von der Höhe her zugehörigen, nördl. liegenden Boden B922) springt die N-Seite von B920 um 0,08 m nach S zurück bis zum 2,2 m (zimmer-)hoch aufragenden Wandputz des aufgehenden Mauerwerkes (Grauwacke; vgl. auch den Mörteluntersuchungsbericht von M. Crepaldi Affonso im Archiv der Domgrabung [Ordner "Untersuchungs- und Restaurierungsberichte"]). Der Putz ist zweischichtig, etwa 0,04–0,05 m stark, geschliffen und bemalt: der Sockel, 0,5 m hoch, dunkelrosa; darauf kleine schwarze Flecken (Marmorimitation?). Darüber ein horizontaler, von 2 weißen, 0,005 m starken Linien beidseitig gefasster, schwarzer Streifen, 0,06 m breit, als Trennung zur Hauptzone. Diese ist im vorliegenden Ausschnitt senkrecht in 2 weißgrundige Felder geteilt, die unten und als Trennung je ein ockerbraunes Band zeigen: das untere ist 0,055 m breit; nach oben zu folgt eine schwarze und – im Abstand von 0,055 m – eine braune Linie. Das senkrechte Band ist 0,07 m breit, beidseitig durch eine schwarze Linie gefasst und – im Abstand von 0,06 m – von je einer braunen Linie begleitet. Die sich farblich entsprechenden Bänder und Linien münden alle ineinander. Oben (oberhalb H 50,2) ist das felderteilende, ockerfarbene Band mit seinen schwarzen Randlinien gestört. Die westl. der beiden senkrechten braunen Linien winkelt nach W, die östl. nach O ab. In den Ecken gibt es leichte Überschneidungen (unten möglicherweise auch; dort ist die Erhaltung zu schlecht, um solches festzustellen). 0,04 m von den oberen Ecken entfernt sind die 4 braunen Linien beidseitig von je einem kleinen Punkt begleitet. Die Felder der Hauptzone sind 1,43 m hoch und mindestens 1,4 m breit. Darin nach Z781 nicht näher deutbare »Ritzzeichnungen«. — Die Mauerstärke von B920 beträgt (nach einer Bohrung von S her unter der W-O-Mauer B371) am oberen Rand der verputzen Zone knapp 0,85 m incl. Putz. — Wenig (etwa 0,02 m) über den oberen horizontalen braunen Linien zieht die N-Seite von B920 schräg um etwa 0,1 m nach S zurück auf 0,75 m Mauerstärke bei H 50,4. Die obere Putzkante ist gefast: wahrscheinlich setzte hier die (gewölbte?) Zimmerdecke an. Oberhalb H 50,4 ist B920 im O (heute)

unverputzt; dort sind noch 7 Lagen Grauwacke-Handquader in weißem Mörtel bis in H 51,1 erhalten. Gegen den W-Teil von B920 stößt bei H 50,4–50,5 der nach N zu abfallende Boden B978. Darüber ist am W-Ende von B920 noch ein Stück eines 0,02 m starken, rosafarbenen Verputzes zu erkennen (vgl. den ähnlichen Verputz der S-Seite der W-O-Mauer B972 knapp 4,2 m weiter nördl.). B920 steht dort noch bis in H 50,9 aufrecht. — Die Flucht der N-Seite von B920 wird im O fortgesetzt von der N-Seite der W-O-Mauer B940. Beide hängen nach dem Diskussionsbeitrag von R. Thomas in: Domgrabung Köln, S. 57 f.; Thomas, Wandmalerei, S. 70 wegen der abweichenden Fluchten (nach den Neueinmessungen fluchten beide Mauern recht gut), den unterschiedlichen UK (durch das nach O zu abfallende Gelände bedingt?), Mauertechniken (?) und Bemalungen nicht unbedingt zusammen. Nach Thomas gehört zu B920 die im Abstand von etwa 3 m nördl. parallele W-O-Mauer B971, nicht zuletzt wegen gleichhohem Niveau (H 48,2) der zu den beiden Mauern gehörenden Fußböden B922 und B974. — Von N her ist gegen B920 über 2 m hoch Lehm geschüttet; darin 5 Münzen aus der Zeit von 335/337/341 (Constantin I./Söhne) bis 367/375 (Valens; vgl. FMRD VI 1001, 2b,1–5). Auf der Lehmschüttung – von N her gegen B920 laufend – liegen (von W nach O) der Boden B944/B962, die S-N-Mauer B919 (Weiteres dort) und das Fundament (Bankett) B909, das B920 auch überdeckt. Zudem überlagern B920 noch 2 Mauern des Alten Domes: Die W-O-Mauer B371 (im S) sowie die von N her gegen/über B920 laufende S-N-Mauer B970.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: 1. Jh. nach Wandmalerei (Thomas, Wandmalerei, S. 67; 70–74; Gogräfe, Rezension, S. 542). — Zur Verschüttung nach 367 vgl. oben Beschreibung. Nach Weyres, Baptisterium, S. 680 spricht der (gute) Zustand der Wandbemalung dagegen, dass der Raum lange benutzt worden ist.
Literatur: Weyres, Baptisterium, S. 680; Weyres, Ergebnisse, S. 690 Anm. 24; S. 698 mit Anm. 88–89; S. 704 (Schneider); Weyres, Querhaus, S. 741; Wolff, Vorbericht, S. 26; 28; Domgrabung Köln, S. 54–58 (Weyres, Hellenkemper, Cüppers, Thomas, Bernhard, Precht); 61 (Rüger); 90 mit Anm. 45 (Lobbedey); Thomas, Wandmalerei, S. 67; 70–74; Gogräfe, Rezension, S. 542; Ristow, Kirchen, S. 278; Back, Vorgänger, S. 441 f.

B921 Brunnen
Feld(er): 84, NO-Viertel.
Koordinaten: O 2,4; S 11,5; H 36,5 bis O 4,2; S 10; H 50,46.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 1,8 × 1,5 m; H. bis jetzt 13,96 m.
Beschreibung: Die von etwa H 50–50,4 aus, durch Lehm-Schuttschichten eingetiefte Baugrube (festgestellt oberhalb H 47,8; im W 0,3–0,4 m, im N 0,05–0,1 m über die Steinfassung hinausreichend) schneidet den Boden B928 und möglicherweise die W-O-Mauern B943 sowie B953 (Weiteres dort und unter Mörtelschicht B927). Die Grube ist mit fester, sandig-lehmiger Erde verfüllt. — Der Boden von B921 ist gemuldet (H 36,5–36,8), mit Kieselsteinen (Dm. bis zu 0,15 m) bedeckt (bis in H 36,8–37). Darüber Holzkranz (Quellfassung) aus senkrechten (wiederverwendeten) Eichenbohlen (8–10 Stück erhalten, noch 1,1–1,3 × 0,17–0,18 × 0,7–0,8 m; rekonstruierte Länge 1,65 m), deren untere Enden nach außen zugespitzt und die miteinander durch Bretter verbunden (verzapft) sind. Oberhalb H 38,25 eine zylindrische, gemauerte Fassung (lichter Dm. 1,25 m; Mittelpunkt bei O 3,45; S 10,85) aus Tuffbogensteinen (Ringsegmente) von 0,25–0,45 m Länge und 0,08–0,3 m Breite in horizontalen Lagen von 0,18–0,45 m Höhe; exakt gesetzt mit sehr engen Fugen. Die Steine der obersten erhaltenen Lage sind 0,45 m hoch, innen so geschnitten und/oder (heute verändert/entfernt/überbaut) so gestellt, dass sich das Brunnenloch trichterförmig nach oben erweitert. Nach Weyres, Querhaus, S. 739 ist »die oberste Schicht der Ringsteine [...] z. T. stark nach außen geneigt und, im Gegensatz zu dem übrigen Brunnenmauerwerk, das bemerkenswert ordentlich ist, nachlässig und ohne Keilschnitt versetzt«. Weyres deutet das als Änderung, als eine zweite Nutzungsphase. Es ist hier jedoch auch (im Zusammenhang mit dem Bau des Fundamentes/Bankettes B909?) mit einer Störung zu rechnen. Vgl. die westl. anschließende (Ausbruch-)Grube B1974 unterhalb der Mörtelschichten B927/B956. B927 zieht über den W-Teil des (gestörten) Brunnenrandes. — B921 ist verfüllt mit Bauschutt (zur Differenzierung zwischen den Sinkschichten der Nutzungszeit und den anschließenden Verschüttungsschichten sowie zu den Funden aus B921 vgl. neben Schneider, Brunnen auch Hauser, Bemerkungen; Ristow, Kirchen, S. 158; 279; Bakker, Argonnen-Terra-sigillata, S. 110; 116 Anm. 185; Hochkirchen, Steinfunde, S. 147–149; 582–584; 586). Darauf eine schwarze, humose Schicht (Reste einer hölzernen Abdeckung?). Oberhalb von B921 Schuttschichten, darüber das Fundament (Bankett) B909 und der Boden B904. — Der N-Rand von B921 ist durch die Baugrube B1450 zur südl. Mittelschiffmauer B331 des Alten Domes angeschnitten. — Der untere Teil von B921 wurde 2014 aus Sicherheitsgründen mit Basaltsplitt verfüllt.
Zeitstufe: Spätrömisch(/Fränkisch).
Datierung: Nach Mitte 4. Jh. errichtet (wiederverwendete Hölzer mit Fälldatum 338 ±8 nach Hollstein, Eichenchronologie, S. 74 f.) und benutzt (Münzen auf der Brunnensohle von 341 bis 346, darüber im Holzkranz 20–30 Münzen, geprägt um 350; vgl. Biegel, Fundmünzen). Offenbar nach 367 eingetieft in die lehmige Aufschüttung der bemalten Wand B920 (Weiteres dort). Über B921 Fundament (Bankett) B909 (ab Ende 4. Jh.). Brunnenschacht nach Hauser, Bemerkungen zur Bauzeit des Alten Domes verschüttet

(vgl. Ristow, Kirchen, S. 158; 279).
Literatur: Weyres, Ergebnisse, S. 690; Schneider, Brunnen; Weyres, Querhaus, S. 739; Hauser, Bemerkungen; Ristow, Kirchen, S. 279 f.; Back, Vorgänger, S. 442.

B922 Lehmestrich
Feld(er): 85, NO-Viertel.
Koordinaten: O 0,5; S 18,9; H 48,2 bis O 0,7; S 18; H 48,25.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 0,9 × 0,2 m; H. bis jetzt 0,05 m.
Beschreibung: Im O-Profil Z826 bei O 0,5–0,7 geschnitten. N-Ende noch nicht erfasst. — B922 ist ein gestampfter Lehmboden. — Vgl. die Böden B974 im WNW und B928 im N von B922 (Domgrabung Köln, S. 60 [Schneider]) sowie weiter im O die Böden B966 und B394b. — B922 ist im S gestört durch die Bau(?)grube B1972 zur W-O-Mauer B920 und zeigt dieselbe OKH wie deren Fundamentvorsprung: B922 früher als W-O-Mauer B920 und noch dazugehörig? (Weiteres unter B1972).
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage. Vgl. B920.
Literatur: Weyres, Ergebnisse, S. 698; 704 (Schneider); Domgrabung Köln, S. 60 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 280; Back, Vorgänger, S. 442.

B923 WNW-OSO-Kanal
Feld(er): 84, S-Hälfte.
Koordinaten: W 2,05; S 13,5; H 50,2 bis O 1,8; S 12,5; H 50,84.
Erstreckung: W-O, noch 3,85 × 1 m; H. noch 0,64 m.
Beschreibung: B923 ist eingegraben in die lehmige Aufschüttung oberhalb des Bodenhorizontes B922/B928 und liegt über den S-N-Mauern B931 sowie B942. — B923 fällt von der Mauerung B936 in ostsüdöstl. Richtung ab. — Der Graben zu B923 ist etwa 1,1 m breit. — B923 ist aus Tuff und Grauwacke mit Ziegelsplitt-Mörtel gemauert. Die mittige Rinne (Achse von W 0,55; S 12,5; H 50,63 nach O 1,8; S 13,45; H 50,5) ist 0,4–0,45 m breit und mit umgedrehten Dachziegeln ausgelegt. Die Wände sind noch bis zu 0,2 m hoch und verputzt (innen festgestellt/dokumentiert). Eine Abdeckung ist nicht (mehr?) vorhanden. — Über dem OSO-Ende von B923 liegt das Fundament (Bankett) B909. B923 wird im N von der W-O-Mauer B933 überlagert, im S durch die Baugrube B1462 zur W-O-Fundamentmauer B303 des Alten Domes gestört.
Zeitstufe: Spätrömisch(/Fränkisch).
Datierung: Oberhalb einer Lehmaufschüttung mit spätantiken Münzen (t. p. 367; vgl. B920), unter dem Fundament (Bankett) B909 (dieses ab Ende 4. Jh.).
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 741–743; 754 f. (Schneider); Jacobsen, Rezension, S. 16; Engemann, Kirche, S. 75; Weyres, Bischofskirchen, S. 42; Ristow, Kirchen, S. 280.

B924 Mörtelschicht (Estrich?)
Feld(er): 84, 85, O-Hälften.
Koordinaten: O 4,3; S 16,1; H 51,6 bis O 4,8; S 15,2; H 51,7.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 0,9 × 0,5 m; H. bis jetzt 0,1 m.
Beschreibung: S-Ausdehnung noch nicht festgestellt. — B924 liegt etwa 0,5 m oberhalb des Estrichs B904, unmittelbar über dem Rücksprung der O-Seite der S-N-Mauerflucht B925, gegen die B924 von O her läuft. — B924 ist eine etwa 0,1 m starke, rosafarbene Kalkmörtelschicht (stickungsloser Estrich?). — Oberhalb von B924 liegt der Boden B954. — B924 ist im N durch die Baugrube B1462 zur W-O-Fundamentmauer B303 des Alten Domes, im O durch die Baugrube B1324/B1331 zu Fundament B389 für die gotischen Pfeiler A 10, B 10 und C 10 gestört. — Mit B924 wurden früher auch die Estriche B904 (Z767; Schneider, Brunnen, S. 707) und B934 (wohl versehentlich auf Z764; vgl. auch Ristow, Kirchen, S. 281) bezeichnet.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Höhenlage (zwischen den Böden B904 und B954).
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 745; 755 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 280 f.; Back, Vorgänger, S. 442.

B925 S-N-Mauerflucht
Feld(er): 84, 85, O-Hälften.
Koordinaten: O 3,8; S 19,85; H 51 bis O 4,85; S 10,5; H 52,18.
Erstreckung: S-N, noch 9,35 × 1,05 m; H. noch 1,18 m.
Beschreibung: Oberhalb des Brunnens B921, auf Boden B904 frei aufgesetzt, ohne Baugrube (offenbar später verschüttet; s. u.). — B925 besteht aus 2, nicht (mehr – und auch früher nicht?) zusammenhängenden Teilstücken. B925 ist ein sehr gemischtes Mauerwerk aus Tuff, Kalk-, Sandstein, Grauwacke, Ziegelbruch und vielen Spolien, vor allem im S-Teil: Basisfragmente (eines aus Sandstein ist ähnlich der Basis B910; vgl. Hochkirchen, Steinfunde, S. 555), Säulenschäfte (besonders auffällig ist bei S

19 ein aufrecht vermauerter, noch 0,8 m hoher, glatter Säulenrest aus Kalkstein mit 0,5 m Dm.; östl. daneben steht – außerhalb von B925 – ein weiteres, kanneliertes Säulenstück aus Kalkstein mit dem selben Dm.) und Gesimsstücke. Der Kalkmörtel von B925 ist weiß-hellgrau. B925 ist im N unten (ehemals B926) 0,75–0,85 m breit, oberhalb eines beidseitigen Rücksprunges (im W um 0,05–0,1 m bei H 51,2; im O um 0,15–0,25 m bei H 51,2–51,3) noch 0,5–0,55 m stark (OKH bei 51,75), im S unten etwa 0,6 m breit, oberhalb eines beidseitigen Rücksprunges bei H 51,6 (im W um 0,05 m; im O um 0,1 m) noch etwa 0,4–0,45 m stark (OKH bei H 52,18). — B925 liegt in der südl. Verlängerung der S-N-Mauer B821. W-O-Mauer B987 stößt von O her gegen den unteren Teil (B926) von B925 und steht mit dem oberen Teil von B925 im Verband. Von W her stößt die W-O-Mauer B933 gegen B925. — Der Boden B924 zieht bei H 51,6–51,7 von O her über den Rücksprung der O-Seite des S-Teils von B925 und gegen den schmaleren oberen Mauerteil: Aufgehendes? (Vgl. auch das Aufgehende in derselben H 51,6 bei W-O-Mauer B933.) B925 ist im S oberhalb dieser H 51,6 zwar etwas, aber auch nicht besonders viel regelmäßiger (vor allem die W-Seite von B925 nicht): Aufgehendes dort erst bei H 52 mit Boden B954? Treppung – nach S zu ansteigend vom Aufgehenden der S-Seite der W-O-Mauer B933 bei H 51,6 – an der Stelle der späteren W-O-Mauer B303 des Alten Domes? Unter Boden B954 Funde (2. Hälfte 8. Jh.), die dafür sprechen, dass das Niveau hier im S bis Boden B954 (wenn ungestört) erst relativ spät angewachsen ist. Nach Z774 zieht über das N-Ende des S-Teils von B925 ein Abbruchhorizont in der Höhe des Bodens B954; nach Z823 reicht B925 weiter im S stellenweise höher als Boden B954: dieser und B925 wohl gleichzeitig. Beide beim Bau des Alten Domes abgebrochen; B925 ist gestört durch dessen Baugruben: im N abgeschnitten durch B1450, in der Mitte unterbrochen durch B1462, im S abgeschlagen durch B1901.
Zeitstufe: (Spätrömisch/)Fränkisch.
Datierung: Höhenlage. Zusammenhang mit merowingerzeitlicher ›Ambo-Kirche‹? (vgl. B821).
Literatur: Weyres, Ergebnisse, S. 704 f. (Schneider); Weyres, Querhaus, S. 745; 755 (Schneider); Weyres, Vorgänger, S. 149; Ristow, Kirchen, S. 281 f.; Back, Vorgänger, S. 39 Anm. 235; S. 442 f.

B926 S-N-Mauerflucht -> B925

B927 Mörtelschicht (Boden?)
Feld(er): 84, O-Hälfte.
Koordinaten: O 1,8; S 12,9; H 50,18 bis O 6; S 10,6; H 50,45.
Erstreckung: W-O, noch 4,2 × 2,3 m; H. noch 0,27 m.
Beschreibung: B927 überdeckt die W-O-Mauer B943 (stellenweise; s. u.) und liegt auf der Verfüllung der (Ausbruch-)Grube B1974. — Ein mögliches Anlaufen von B927 an die S-N-Mauer B930 ist der Grabungsdokumentation nicht zu entnehmen (die Stelle ist heute verbaut). Auf Z764 wird die Anschlussstelle durch eine »Raubgrube«, die offenbar Teil der Baugrube B1450 zur südl. Mittelschiffmauer B331 des Alten Domes ist, gestört; vgl. Weyres, Querhaus, S. 755 (Schneider). Demnach soll B927 auch noch gegen die S-N-Mauer B931 geführt sein: die damals zu B927 gezählte Kies-Mörtelschicht zwischen den S-N-Mauern B930 und B931 wurde später in B956 umbenannt (Weiteres dort). B927 und die Kies-Mörtelschicht B956 passen von der Höhe her jedenfalls zum Aufgehenden der S-N-Mauer B931 und zum westl. anschließenden Boden B932 (vgl. auch den Boden B978 sowie die Ziegelplattenbruch-Fläche B941). — B927 liegt oberhalb der Baugrube zum Brunnen B921, überdeckt dessen W-Rand bei H 50,4, fällt unmittelbar westl. davon muldenartig auf H 50,22 ab, südl. davon auf H 50,32; weiter nach S zu steigt B927 wieder an bis auf H 50,45. — B927 ist eine stickungslose Kalkmörtel-Schicht mit Ziegelsplittzusätzen, rosa und graugrün, etwa 0,05 m stark. — B927 ist nach Weyres, Querhaus, S. 740 f. der (erneuerte) Estrich des »Brunnenhauses (oder [der] Ummauerung des Brunnenplatzes)« zum Brunnen B921: B927 reicht viel weiter nach S als das (ursprüngliche) »Brunnenhaus« (mit S-Wand B953) und zieht auch über die Mitte der auf W-O-Mauer B953 liegenden W-O-Mauer B943 (gleichzeitig N-Wand des »Tempelvorplatzes« und S-Wand des erneuerten »Brunnenhauses«) hinweg: Weyres vermutet dort eine »Verbindung zwischen dem Tempelvorplatz und dem Brunnen«. B927 scheint auch weiter im O (vgl. Z192 und Z822) über die W-O-Mauer B943 zu laufen, später und nicht zuletzt deshalb kein Estrich zum »Brunnenhaus« zu sein. B927 ist recht dünn, hat keine Stickung und eine extrem schwankende Oberflächenhöhe: Ist B927 statt eines Bodens, der teilweise abgesunkenen oder bewusst gemuldet ist (»um eine versumpfte Umgebung der Brunnenmündung zu sanieren oder um zu verhindern, daß Oberflächenwasser in den Brunnen hineinlief«) ein Bau- oder vielleicht eher noch ein – etwa auf dem Niveau eines ehemaligen Bodens (vgl. oben zu Boden B932 weiter westl.) liegender – Abbruchhorizont? Vgl. dazu auch (Ausbruch-)Grube B1974 (diese im Zusammenhang mit dem Bau des oberhalb von B927 liegenden Fundamentes/Bankettes B909?). — B927 ist im N und NW von der Baugrube B1450 zur südl. Mittelschiffmauer B331 des Alten Domes gestört, im S möglicherweise von der Baugrube B1462 zur südl. Außenwand B303 des dreischiffigen Alten Domes (die entscheidende Stelle ist auf der originalen Grabungszeichnung Z824 noch durch einen größeren, etwa 0,35 × 0,35 m messenden Kalksteinquader verdeckt; auf der danach entstandenen Abb. 12 bei

Weyres, Querhaus, S. 742 ist B927 bis zur Baugrube B1462 durchgezogen) sowie im O durch die Baugrube B1324 für das Fundament B389 zu den gotischen Pfeilern A 10, B 10, C 10 (und H 10?). Dort im O ist B927 auf Z192 versehentlich mit B944 bezeichnet und von Ristow, Kirchen, S. 290; 346 in B1379 umbenannt worden.
Zeitstufe: Spätrömisch(/Fränkisch).
Datierung: Später als Brunnen B921. B927 unter Fundament (Bankett) B909 (dieses ab Ende 4. Jh.).
Literatur: Weyres, Ergebnisse, S. 705 (Schneider); Schneider, Brunnen, S. 717; Weyres, Querhaus, S. 740 f.; 755 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 47; 282; Back, Vorgänger, S. 443.

B928 Estrich
Feld(er): 84, N-Hälfte.
Koordinaten: W 2,8; S 10,6; H 47,9 bis O 3,7; S 8,6; H 48,26.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 6,5 × 2 m; H. bis jetzt 0,36 m.
Beschreibung: W-, O- und S-Ende noch nicht erfasst. — B928 ist ein teilweise stickungsloser, teilweise mit einer 0,05 m starken Grauwackestickung versehener, sehr fester Kalkestrich (etwa 0,05–0,1 m stark) mit Ziegelsplittzusätzen; stellenweise mit gestampftem Lehm repariert (eine solche Reparatur, die auf dem bei O 1,8 liegenden W-Profil Z827 am N-Rand von B928 eingetragen ist, ist auf Planum Z184 mit »Kalkgrube in H 48,[00?: schwer lesbar]« bezeichnet). B928 steigt nach W zu an (OK im O bei H 48; im W bei H 48,26). — Vgl. die Böden B974 im SSW und B922 im S von B928 (Domgrabung Köln, S. 60 [Schneider]) sowie weiter im O die Böden B966 und B394b. — Auf B928 liegt eine über 2 m starke Lehmschüttung; darin, z. T. unmittelbar auf B928, »vielfach noch zusammenhängende Wandputzreste, pompejanisch rot bemalt mit rückseitigen Flechtwerk-Abdrücken« (Weyres, Ergebnisse, S. 705 [Schneider]). — B928 ist im O gestört durch die Baugrube zum Brunnen B921, im N durch die Baugrube B1450 zur südl. Mittelschiffmauer B331 des Alten Domes.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Ergebnisse, S. 705 (Schneider); Domgrabung Köln, S. 60 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 282 f.; Back, Vorgänger, S. 443.

B929 Trachytplatte
Feld(er): 84, NO-Viertel.
Koordinaten: O 1,4; S 11,25; H 50,77 bis O 2,6; S 10,75; H 50,98.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 1,2 × 0,5 m; H. bis jetzt 0,21 m.
Beschreibung: Auf dem (festgestellten) N-Ende von Fundament (Bankett) B909 (Weiteres dort und bei Trachytplatte B910). — B929 ist bis zu 0,17 m stark, im O leicht (0,04 m) abgesunken. — Auf dem bisher freigelegten N-Teil von B929 ein mondsichelförmiger, bis zu 0,06 m dicker Mörtelabdruck, Dm. bis jetzt 0,65 m (im noch nicht freiliegenden S offenbar ein wenig größer); Abstand zum W-Rand der Platte etwa 0,25 m, zum O-Rand etwa 0,3 m, zum N-Rand etwa 0,1 m. — Über den O-Rand von B929 zieht der Boden B904. Auf B929 (und B904) liegt eine 0,1–0,2 m starke Erdschicht; darauf steht über dem S-Teil von B929 die W-O-Mauer B933.
Zeitstufe: Spätrömisch(/Fränkisch).
Datierung: Vgl. B909.
Literatur: Weyres, Baptisterium, S. 679 f.; Weyres, Ergebnisse, S. 696; 705 (Schneider); Hauser, Fragen, S. 322 f.; Ristow, Kirchen, S. 47 f.; 50; 283; Hochkirchen, Steinfunde, S. 126–134; 555; Back, Vorgänger, S. 443 f.

B930 S-N-Mauer
Feld(er): 84, O-Hälfte.
Koordinaten: O 1,1; S 12; H 49,28 bis O 1,6; S 9,75; H 50,18.
Erstreckung: S-N, noch 2,25 × 0,5 m; H. noch 0,9 m.
Beschreibung: UK oben nach Z827, nach Z189 bei H 49,46. — B930 ist in eine (oberhalb des Bodens B928 liegende) mehr als 2 m mächtige Lehmschüttung gesetzt (keine über B930 hinausreichende Baugrube festgestellt). — B930 besteht aus Grauwacke-Handsteinen (unten) und Ziegelplatten (oberhalb H 49,95–50), ist 0,45–0,5 m breit, oben ein wenig nach O geneigt. — B930 steht am S-Ende im Verband mit der rechtwinklig nach O laufenden W-O-Mauer B953. Zum Verhältnis zu Mörtelschicht (Boden?) B927 und zur (Ausbruch-)Grube B1974 vgl. jeweils dort. — B930 ist nach Weyres, Querhaus, S. 740 die W-Wand eines »Brunnenhauses« zu Brunnen B921 (W-O-Mauer B953 die S-Wand und Mauerrest/Fundament B957 die O-Wand). — B930 ist überbaut von Fundament (Bankett) B909. — B930 ist im N abgeschlagen durch die Baugrube B1450 zur südl. Mittelschiffmauer B331 des Alten Domes und oben gestört durch eine »Raubgrube« (Z764), die offenbar Teil dieser Baugrube B1450 ist (vgl. Weyres, Querhaus, S. 755 [Schneider zu B927]). — Zeitweise (Z184) wurde die Trachytplatte B960 mit B930 bezeichnet.
Zeitstufe: Spätrömisch(/Fränkisch).

Datierung: Höhenlage. Zusammenhang mit Brunnen B921? Unter Fundament (Bankett) B909 (dieses ab Ende 4. Jh.).
Literatur: Weyres, Ergebnisse, S. 705 (Schneider); Schneider, Brunnen, S. 717; Weyres, Querhaus, S. 739–741; 755 (Schneider); Engemann, Kirche, S. 80; Ristow, Kirchen, S. 46 f.; 283.

B931 S-N-Mauer(-flucht)
Feld(er): 84, W-Hälfte.
Koordinaten: W 1,6; S 13,5; H 49,54 bis W 1,05; S 9,9; H 50,74.
Erstreckung: S-N, noch 3,6 × 0,55 m; H. noch 1,2 m.
Beschreibung: In eine (oberhalb des Bodens B928 liegende) mehr als 2 m mächtige Lehmschüttung gesetzt (keine über B931 hinausreichende Baugrube festgestellt). — Der Mittelteil von B931 ist noch nicht freigelegt, der nördl. Teil ist gegenüber dem südl. um 0,1–0,15 m nach O versetzt. — B931 besteht aus Grauwacke. — Das Fundament von B931 ist im N erfasst, dort 0,5 m breit und springt im oberen Bereich (oberhalb H 50) mehrfach, nicht sehr regelmäßig zurück (markante Rücksprünge der W-Seite um 0,06–0,08 m liegen bei S 10 in H 50–50,05, bei S 11 in H 50,3–50,35). Das Aufgehende (oberhalb H 50,4–50,5) ist 0,4 m breit und beidseitig verputzt (nach Z764 und Schneider, Brunnen, S. 717; der Putz der W-Seite ist heute nicht mehr gut erkennbar). In dieser Höhe schließt von W her der Boden B932 an, gegen den Putz laufend. Ein möglicher Bodenanschluss von O her (vgl. B927/B956) ist, wie auch der obere Bereich von B931, durch die Grube B1973 gestört. — Über B931 liegen der WNW-OSO-Kanal B923 und die W-O-Mauer B933. — B931 ist gestört/abgeschnitten durch Baugruben zum Alten Dom: im N durch die Baugrube B1450 zur südl. Mittelschiffmauer B331 und im S durch die Baugrube B1462 zur W-O-Fundamentmauer B303. Darüber hinaus vermutet Weyres, Querhaus, S. 741; 748 Abb. 17; Weyres, Bischofskirchen, S. 43 Abb. 32 ein Weiterlaufen von B931 nach S – unter der S-N-Mauer B970 zum Alten Dom – bis zur W-O-Mauer B920 und einen Zusammenhang mit der nach W ablaufenden W-O-Mauer B972.
Zeitstufe: Spätrömisch(/Fränkisch).
Datierung: Höhenlage (vgl. B930); B931 liegt unter WNW-OSO-Kanal B923 (Weiteres dort).
Literatur: Weyres, Ergebnisse, S. 705 (Schneider); Schneider, Brunnen, S. 717; Weyres, Querhaus, S. 741; 755 (Schneider); Weyres, Bischofskirchen, S. 33; Ristow, Kirchen, S. 47; 283 f.

B932 Boden(-horizont)
Feld(er): 84, W-Hälfte.
Koordinaten: W 5; S 13,3; H 50,3 bis W 1,5; S 10,3; H 50,54.
Erstreckung: W-O, noch 3,5 × 3 m; H. noch 0,24 m.
Beschreibung: Als Estrich sicher nachweisbar ist der NO-Teil von B932 (W 2,7–1,5; S 11,2–10,5; H 50,3–50,5). Die oben angegeben Koordinaten sind die des dokumentierten (vgl. Planum Z183, S-Profil Z764; O-Profil Z836; Weyres, Ergebnisse, S. 705 [Schneider]) Bodenhorizontes B932, der im W und S stark gestört und heute nicht mehr gut erkennbar ist. — Der besser erhaltene NO-Teil von B932 liegt auf Lehm und ist an den Verputz der W-Seite der S-N-Mauer B931 in H 50,4–H 50,5 angekehlt (nach Z764 und Weyres, Ergebnisse, S. 705 [Schneider]; der Putz der W-Seite der S-N-Mauer B931 ist heute nicht mehr gut erkennbar), fällt nach W zu bis auf H 50,36 ab (bei W 2,7). Dort beginnen die Störungen, von hier aus nach W und S liegt der Horizont B932 auf der Steinlage B939; diese ist nach Z836 die Stickung zu B932. — B932 ist ein heller Kalk-Estrich, stellenweise eher eine mörtelhaltige Trampelschicht und liegt ganz im W wieder auf deutlich höheren Niveaus (H 50,44–50,54). — Vgl. zu B932 die Mörtelschichten (Böden?) B927/B956 im O und den Boden B978 im S (sowie die Ziegelplattenbruch-Fläche B941). — Auf B932 liegen feine Kiesschichten (insgesamt etwa 0,15 m stark) und die Mauerung B936, darüber der (Unter-)Boden B934 sowie die W-O-Mauer B933. — B932 ist abgeschnitten durch Baugruben zum Alten Dom (B1462 im S und B1450 im N) sowie im W durch die Baugrube B1370 zu Fundament B999 für die gotischen Pfeiler A 9, B 9 und C 9.
Zeitstufe: Spätrömisch(/Fränkisch).
Datierung: Höhenlage. Vgl. B927.
Literatur: Weyres, Ergebnisse, S. 705 (Schneider); Weyres, Querhaus, S. 741; Ristow, Kirchen, S. 46; 284.

B933 W-O-Mauer
Feld(er): 84.
Koordinaten: W 4,85; S 12,75; H 51 bis O 4,05; S 11,1; H 51,85.
Erstreckung: W-O, noch 8,9 × 1,65 m; H. noch 0,85 m.
Beschreibung: Oberhalb des Brunnens B921, des Bankettes B909 mit der Trachytplatte B929 und des Mauerwerkes B936, über den Böden B904 und B934/B938 mit der Trachytplatte B937, auf einer bis zu 0,2 m starken Erd-/Schuttschicht, die auch südl. von B933 weiterläuft (vgl. B1108; Weyres, Bischofskirchen, S. 49 Abb. 36; vgl. Z764 und Z824–Z827 sowie Ristow, Kirchen, S. 319 f.). Südl. von B933 liegen auf Boden B904 weitere, insgesamt gut 0,5 m starke Erd-/Schuttschichten. Dagegen scheint die

S-Wand des Fundamentes von B933 gesetzt, die sehr unregelmäßig ist und aus den Fugen gequollenen, nicht abgestrichenen Mörtel zeigt (Beobachtung R. Stinnesbeck; möglicherweise, wenn auch nicht so wahrscheinlich, ist das Fundament stattdessen nach flüchtigem Bauen sofort verschüttet). Jedenfalls ist es wegen der Erd-/Schuttschichten wenig überzeugend, den dort bei H 51 liegenden Estrich B904 – nicht zuletzt über die Vermutung, dieser sei gleichzeitig mit dem Boden B1104 weiter im N genutzt worden – der daraufstehenden Mauer B933 zuzuordnen (vgl. Ristow, Kirchen, S. 60; 275; 285; 318 f.). Zum Fundament von B933, insbesondere zu seiner Bauweise vgl. auch den (offenbar frei, ohne Baugrube aufgerichteten) S-Teil der S-N-Mauerflucht B925, gegen deren N-Teil B933 von W her stößt. — Das Fundament zu B933 ist 1,1–1,35 m stark und besteht aus Tuff, Grauwacke, Trachyt (darunter auch Platten wie bei B910; Beobachtung R. Stinnesbeck), Sandstein und Ziegelbruch in Kalkmörtel. Die Lagerfugen fallen leicht nach W ab. Das Fundament springt bei H 51,5 stellenweise um 0,1 m nach N zurück. — Vom Aufgehenden sind oberhalb H 51,6 noch Reste der noch einmal um 0,1 m nach N zurückspringenden S-Seite der untersten Lage aus Tuffstein erhalten. — Die Flucht von B933 wird bei Weyres, Bischofskirchen, S. 16 f.; 32; 97 Abb. 74a als Parzellengrenze gedeutet (vgl. von W nach O B1033, B933, B943, B953, B987, B387a/b, B537; vgl. auch die nördl. parallel verlaufende Mauerflucht B113). B933 ist nach Weyres, Bischofskirchen, S. 38; 42; 49 f. die S-Wand einer O-Erweiterung der spätantiken Kathedrale sowie eines zwischen dieser und einer Marienkirche im O gelegenen Narthexes. Ristow, Kirchen, S. 60; 285 erwägt einen Einbau (Abtrennung, Schranke, Podest, Treppe, Eingang) zu/in der merowingischen Kirche (Bau 3c/d). — B933 ist im S und besonders im N gestört durch die Baugruben B1462 und B1450 zum Alten Dom: Wegen der Störung durch die im N von B933 sehr weit nach S ausladenden Baugrube B1450 zur südl. Mittelschiffmauer B331 des Alten Domes sind dort auch keine Reste einer evtl. anschließenden/anstoßenden S-N-Mauer (B192; vgl. Jacobsen, Rezension, S. 18 und Engemann, Kirche, S. 69; Weyres, Vorgänger, S. 149) oder eines zu B933 gehörenden, nördl. Bodens mehr erhalten. Im W ist B933 durch die Baugrube B1370 (zu Fundament B999 für die gotischen Pfeiler A 9, B 9 und C 9) abgebrochen. — Das W-Ende von B933 ist nach Weyres, Querhaus, S. 755 (Schneider); Weyres, Vorgänger, S. 148 glatt und könnte auch gegen die S-N-Mauerflucht B845 (hier B845c) gestoßen sein. Heute ist das W-Ende von B933 modern gestört, auf 0,8–1 m abgebrochen; vgl. Engemann, Kirche, S. 75. Vgl. auch Weyres, Querhaus, S. 742 mit ähnlicher Vermutung zu der unterhalb von B933 liegenden Mauerung B936.
Zeitstufe: (Spätrömisch/)Fränkisch.
Datierung: Vgl. B925.
Literatur: Weyres, Ergebnisse, S. 705 f. (Schneider); Weyres, Querhaus, S. 745; 755 (Schneider); Weyres, Vorgänger, S. 148 f.; Weyres, Bischofskirchen, S. 38; 42; 49 f.; Engemann, Kirche, S. 69; 75; Vorromanische Kirchenbauten, Nachtrag, S. 212 f.; Ristow, Kirchen, S. 60; 284 f.; Back, Vorgänger, S. 36; 38 f. mit Anm. 235; 444.

B934 (Unter-)Boden
Feld(er): 84.
Koordinaten: W 4,85; S 11,75; H 50,82 bis O 0,8; S 10,4; H 51,1.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 5,65 × 1,35 m; H. bis jetzt 0,28 m.
Beschreibung: Nicht zusammenhängend erfasst; S-Grenze noch nicht festgestellt (s. u.). — B934 überdeckt die Mauerung B936 und schließt westl. an das Fundament (Bankett) B909 an. — B934 ist ein Kalkestrich mit Ziegelsplittbeimengung. B934 zeigt (heute) eine leicht verspringende Oberfläche: darauf im W (B934 dort ehemals mit B938 bezeichnet) Plattenabdrücke. — Über B934, auf einer Erd-/Schuttschicht (vgl. B1108) liegt die W-O-Mauer B933. Südl. davon läuft B934 wohl weiter, ist mit der südl. anschließenden rosa Mörtelbettung der Trachytplatte B937 zusammengehörig, durch die Baugrube B1462 zur W-O-Mauer B303 des Alten Domes gestört und hat seine S-Grenze erst beim Bruchziegel(unter)boden B948, der südl. S 15 auf gleicher Höhe liegt. Gleich diesem ist auch B934/B938 anscheinend kein Innenraum-Estrich, sondern ein Unterboden für einen Plattenbelag (vgl. die südl. anschließende Trachytplatte B937), vermutlich in einem Hof (Weiteres bei Trachytplatte B910; vgl. auch den [Innenraum-]Estrich B904 im O von B934). — B934 ist unterbrochen von der Grube B1973, im N abgeschlagen durch die Baugrube B1450 zur südl. Mittelschiffmauer B331 des Alten Domes, im W durch die Baugrube B1370 (zu Fundament B999 für die gotischen Pfeiler A 9, B 9 und C 9). — B934 wurde auch mit B924 bezeichnet.
Zeitstufe: Spätrömisch(/Fränkisch).
Datierung: Vgl. B909.
Literatur: Weyres, Ergebnisse, S. 698; 706 (Schneider); Weyres, Querhaus, S. 743; 745; 755 (Schneider); Weyres, Vorgänger, S. 149; 162 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 285–287; Back, Vorgänger, S. 444.

B935 W-O-Profile
Feld(er): 84, N-Hälfte.
Koordinaten: W 3,8; S 11; H 48 bis O 1,3; S 11; H 50.

Erstreckung: W-O, geschätzt 5,1 × 0 m; H. geschätzt 2 m.
Beschreibung: 2 kleine Profile B935a und B935b »durch die Platzaufschüttung geschnitten zur Untersuchung der Terrassenkante« (Weyres, Querhaus, S. 755 [Schneider]). Koordinaten oben nach Weyres, Querhaus, S. 728 Abb. 3.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: Datierte Zeichnungen.
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 755 (Schneider).

B936 Mauerung
Feld(er): 84, W-Hälfte.
Koordinaten: W 5; S 13,3; H 50,5 bis W 2,3; S 10,3; H 51.
Erstreckung: S-N, noch 3 × 2,7 m; H. noch 0,5 m.
Beschreibung: W-Grenze nicht klar erkennbar. — B936 stört offenbar die S-N-Mauer B959, liegt oberhalb des Bodens/-horizontes B932, auf feinen Kiesschichten (insgesamt etwa 0,15 m stark). — B936 besteht aus sehr unterschiedlich großen Tuffen und Trachyten, in weißem Mörtel verlegt. — Die Deutung von B936 ist unklar: Nach Weyres, Bischofskirchen, S. 42 ist in B936 »eine flache Mulde aus Mörtel angelegt, in der sich Wasser sammeln konnte« sowie eine schräg, WNW-OSO-verlaufende Rinne eingearbeitet, die nach OSO zum WNW-OSO-Kanal B923 führt und nach Weyres, Ergebnisse, S. 706 (Schneider) »mit rosafarbigem Mörtel ausgestrichen« ist: Reste des auf B936 liegenden, rosafarbenen, ziegelsplitthaltigen (Unter-)Bodens B934/B938 (mit der Trachytplatte B937)? Über B936 zieht die W-O-Mauer B933. — B936 ist abgeschnitten durch Baugruben zum Alten Dom (B1462 im S und B1450 im N) sowie im W durch die Baugrube B1370 zu Fundament B999 für die gotischen Pfeiler A 9, B 9 und C 9. Im W nach Weyres, Querhaus, S. 742 »Abdruckspuren [...] einer [...S-N-]Mauer« in südl. Verlängerung der S-N-Mauer B845 (vgl. auch die entsprechende Vermutung bei der oberhalb von B936 liegenden W-O-Mauer B933).
Zeitstufe: Spätrömisch(/Fränkisch).
Datierung: Höhenlage. Vgl. B909.
Literatur: Weyres, Ergebnisse, S. 706 (Schneider); Weyres, Querhaus, S. 742; Weyres, Bischofskirchen, S. 42; Ristow, Kirchen, S. 286.

B937 Trachytplatte
Feld(er): 84, SW-Viertel.
Koordinaten: W 5; S 13,25; H 50,96 bis W 3,55; S 12,55; H 51,1.
Erstreckung: W-O, noch 1,45 × 0,7 m; H. bis jetzt 0,14 m.
Beschreibung: Oberhalb der Mauerung B936, in einer ziegelsplitthaltigen, rosa Mörtelbettung, die wohl zu (Unter-)Boden B934 gehört (Weiteres dort und bei Trachytplatte B910; auch in der Mörtelbettung [B934] unter B937 liegt ein 0,08–0,1 m starker Trachytplattenrest). — B937 ist 0,13–0,14 m stark, das O-Ende schräg (SO-NW) geschnitten (deshalb kann B937 nach Hochkirchen, Steinfunde, S. 131 keine Säulenplinthe sein), die Spitze im O abgebrochen. — Die südl. UK von W-O-Mauer B933 sitzt auf der nördl. OK von B937. — B937 ist im S gestört durch die Baugrube B1462 zur W-O-Mauer B303 des Alten Domes, im W durch die Baugrube B1370 zu Fundament B999 für die gotischen Pfeiler A 9, B 9 und C 9.
Zeitstufe: Spätrömisch(/Fränkisch).
Datierung: Vgl. B909.
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 755 (Schneider); Hauser, Fragen, S. 322; Ristow, Kirchen, S. 286; Hochkirchen, Steinfunde, S. 131; Back, Vorgänger, S. 444.

B938 (Unter-)Boden -> B934

B939 Steinlage (Fundament? Stickung zu Boden B932?)
Feld(er): 84, W-Hälfte.
Koordinaten: W 5; S 13,3; H 50,2 bis W 3,5; S 9,75; H 50,5.
Erstreckung: S-N, noch 3,55 × 1,5 m; H. noch 0,3 m.
Beschreibung: W-Grenze nicht klar erkennbar (nach Z764 auch bei W 3,15 oder W 2,75 möglich). — B939 liegt (oberhalb des Bodens B928) in/auf einer etwa 2 m starken Lehmschüttung. — B939 ist im Durchschnitt 0,15–0,2 m stark und besteht aus Grauwacke und kleinen Basalten, Tuff- und Kalksteinen sowie Mörtelbrocken. — B939 ist nach Weyres, Querhaus, S. 755 (Schneider) »vielleicht unterste Lage eines Fundamentes«, nach Z836 die Stickung zum daraufliegenden Estrich(horizont) B932. — B939 ist abgeschnitten durch Baugruben zum Alten Dom (B1462 im S und B1450 im N) sowie im W durch die Baugrube B1370 zu Fundament B999 für die gotischen Pfeiler A 9, B 9 und C 9.
Zeitstufe: Spätrömisch(/Fränkisch).
Datierung: Höhenlage. Vgl. B927/B932.
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 755 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 287.

B940 W-O-Mauer
Feld(er): 42, S-Hälfte.
Koordinaten: O 9,6; S 19,8; H 47,2 bis O 12,9; S 19; H 50,45.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 3,3 × 0,8 m; H. bis jetzt 3,25 m.
Beschreibung: S-Erstreckung (unten) noch nicht ergraben (auf der S-Kante von B940 verläuft die W-O-Mauer B371 des Alten Domes). Die Breite von B940 ist oben mit 0,72 m sondiert. W-Erstreckung nach Weyres, Querhaus, S. 756 (Schneider), entsprechend einem »Abdruck im Boden [B]904 bei Mauer [B]926«, mindestens bis O 5. — B940 zeigt ein Fundament aus Bruchsteinen (Grauwacke, nach Z813/Z816 auch Tuff) und Ziegelplatten – besonders oben – bis in H 47,75–47,8. Dort springt die N-Seite von B940 um 0,05–0,1 m nach S zurück. Von N her läuft der Boden B984 an und geht (nach Weyres, Querhaus, S. 756 [Schneider]) in zweischichtigen, bemalten Putz über, der 0,04 m stark, gerieben, geschliffen und bemalt ist (erhaltene Breite etwa 1,3 m, Höhe noch 0,44 m): zuunterst (über dem Boden B984) eine 0,23 m hohe, rosafarbene Zone mit unregelmäßig grünen, schwarzen, gelben und weißen Flecken (Marmorimitation). Darüber horizontal eine 0,01 m starke Linie in Schwarz, ein 0,055 m breiter, ockerfarbener Streifen und wieder eine 0,01 m starke schwarze Linie, die in der erhaltenen Fläche zweimal unterbrochen ist, weil dort je ein 0,06 m breiter Streifen in Ocker an den horizontalen ockerfarbenen Streifen ansetzt und senkrecht nach oben läuft. Beide senkrechten Streifen werden von schwarzen Linien gerahmt, die von der oberen schwarzen horizontalen Linie rechtwinklig nach oben ablaufen. So entstehen links (im O) ein 0,28 m breites Feld, darin eine Grundierung in Rot-, Grün-, Gelb- sowie Weißtönen, auf der eine grobe Maserung erkennbar ist (Alabasternachahmung), und rechts ein größeres, noch 0,94 m breites Feld, rotgrundig mit feinen grünen, schwarzen, gelben und weißen Tupfen (Porphyrimitation). Das darüber sichtbare, aufgehende Mauerwerk besteht (neben wenigen Ziegelplattenresten unten) aus Grauwacke-Handquadern in weißem Kalkmörtel (vgl. den Mörteluntersuchungsbericht von M. Crepaldi Affonso im Archiv der Domgrabung [Ordner "Untersuchungs- und Restaurierungsberichte"]) mit linierten Fugen (Lagen 0,1–0,15 m hoch). Oberhalb des Putzes sind starke Brandspuren festgestellt. — Westl. O 11, oberhalb H 49,65 zeigt B940 nach Weyres, Querhaus, S. 756 (Schneider) einen »Ausbruch [...]. Die Reparaturstelle ist mit weniger gut behauenen Grauwacken ausgefüllt und ab der OK mit der in N-S-Richtung verlaufenden Mauer [B]946 bedeckt« (Weiteres unter B946). Möglicherweise steht die »Reparaturstelle« im Zusammenhang mit einer nicht weiter bekannten, bei Weyres, Querhaus, S. 735 erwähnten »Öffnung an ihrem [B940] Ostende« (verschrieben statt W-Ende?). — Von N her scheint nach W-Profil Z812 bei O 12,5 der Ziegelplattenboden B964 bei H 50–50,05 gegen B940 zu stoßen. — Die Flucht der N-Seite von B940 wird im W fortgesetzt von der N-Seite der W-O-Mauer B920 (leicht versetzt?: Weiteres dort). — Die obere Abbruchfläche von B940 ist überdeckt vom Niveau B952. B940 ist im S überbaut von der W-O-Mauer B371 des Alten Domes, an beiden Enden gestört/überbaut von Fundamenten zum gotischen Dom: Im W von Fundament B389 zu den Pfeilern A 10, B 10, C 10 (und H 10?) sowie im O von Fundament B379 zu den Pfeilern B 11 und C 11 (die Störung im W hat wohl auch einen unregelmäßig vertikal verlaufenden Riss im W-Teil von B940 verursacht).
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: 1./2. Jh. nach Wandmalerei (Thomas, Wandmalerei, S. 75 f.).
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 730; 735 f.; 741; 755 f. (Schneider); Domgrabung Köln, S. 57 f. mit Anm. 54 (Thomas); Thomas, Wandmalerei, S. 67–69; 74–76; Ristow, Kirchen, S. 287 f.; Back, Vorgänger, S. 444 f.

B941 Ziegelplattenbruch-Fläche
Feld(er): 84, SW-Viertel.
Koordinaten: W 3; S 13,35; H 50,63 bis W 2,05; S 12,6; H 50,63.
Erstreckung: W-O, noch 0,95 × 0,75 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: In Lehm verlegte, umgedrehte Dachziegelbruchstücke (daneben nach Planum Z183 auch »Plattenabdrücke in eisengrauem [?: schwer lesbar] M[ör]t[el]«). — Erhalten/dokumentiert sind etwa 0,5 qm zwischen der Mauer B959 im W (B941 zugehörig? Weiteres dort) und der Mauer(-flucht) B931 im O. — Vgl. zu B941 den Boden(-horizont) B932 im N, weiterhin die Mörtelschichten (Böden?) B927/B956 sowie den Boden B978. — B941 ist im S gestört durch die Baugrube B1462 zur W-O-Mauer B303 des Alten Domes.
Zeitstufe: Spätrömisch(/Fränkisch).
Datierung: Höhenlage. Vgl. B927.
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 756 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 288.

B942 S-N-Mauer(-flucht)
Feld(er): 84, 85, O-Hälften.
Koordinaten: O 0,55; S 17,5; H 49,8 bis O 1; S 11,6; H 50,65.
Erstreckung: S-N, komplett 5,9 × 0,45 m; H. bis jetzt 0,85 m.

Beschreibung: B942 ist in 2 Teilen erhalten. UK im N bei H 49,8. (Oder tiefer?: vgl. Z771.) B942 steht im S auf Boden B944 bei H 50,1. — B942 ist etwa 0,35 m breit und besteht aus Grauwacke-Handquadern und wenig Tuff in weißem Kalkmörtel. Die W-Seite zeigt Verputzreste. — B942 steht am S-Ende im Verband mit der nach O ablaufenden W-O-Mauer B945 (vgl. dort auch die leicht, etwa 0,4 m nach O versetzt, nach S zu ablaufende S-N-Mauer B919), am N-Ende mit der nach O ablaufenden W-O-Mauer B943. — Der N-Teil von B942 ist bei H 50,25 abgebrochen; darüber liegt der WNW-OSO-Kanal B923. Der S-Teil von B942 ist bis H 50,65 erhalten; darauf liegen eine Lehmschüttung und darüber der Bruchziegel(unter)boden B948. — B942 ist unterbrochen durch die Baugrube B1462 zur W-O-Mauer B303 des Alten Domes.
Zeitstufe: Spätrömisch(/Fränkisch).
Datierung: Vgl. B945; B942 liegt unter WNW-OSO-Kanal B923 und Boden B948 (Weiteres jeweils dort).
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 740 f.; 756 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 46; 288 f.; Back, Vorgänger, S. 445.

B943 W-O-Mauer(-flucht)
Feld(er): 84, O-Hälfte.
Koordinaten: O 0,55; S 12; H 49,85 bis O 7,15; S 11,4; H 50,4.
Erstreckung: W-O, komplett 6,6 × 0,6 m; H. noch 0,55 m.
Beschreibung: B943 ist in 2 Teilen erhalten. — B943 stößt im O gegen die S-N-Mauer B396. Der W-Teil von B943 überdeckt den Winkel der von N her kommenden S-N-Mauer B930 mit der W-O-Mauer B953 und deren weiteren Verlauf nach O. — B943 ist im W etwa 0,35 m, im O 0,42–0,46 m breit und besteht aus Grauwacke-Handquadern (Z192; der O-Teil von B943 ist auf Z764 als Tuff signiert: das ist heute nicht [mehr] nachvollziehbar) in weißem Kalkmörtel. — Das W-Ende von B943 steht im Verband mit der nach S zu ablaufenden S-N-Mauer B942, der O-Teil von B943 mit der nach N zu ablaufenden S-N-Mauer B955. — Unterbrochen ist B943 beim (durch?) Brunnen B921 auf etwa 1,1 m Länge. Vgl. Weyres, Querhaus, S. 740 zu einer »Raubgrube der Mauer [B]943«: ist damit die Ausbruchgrube B1974 gemeint? Überdeckt wird B943 von der Mörtelschicht (Boden?) B927 (stellenweise; Weiteres dort). Gestört/überlagert wird der W-Teil von B943 durch das Fundament (Bankett) B909, der O-Teil von B943 durch die W-O-Mauer B987 sowie vom Fundament B389 zu den gotischen Pfeilern A 10, B 10, C 10 (und H 10?). — Die Flucht von B943 wird bei Weyres, Bischofskirchen, S. 16 f.; 32; 97 Abb. 74a als Parzellengrenze gedeutet (vgl. von W nach O B1033, B933, B943, B953, B987, B387a/b, B537; vgl. auch die nördl. parallel verlaufende Mauerflucht B113).
Zeitstufe: Spätrömisch(/Fränkisch).
Datierung: Vgl. B942/B945.
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 732; 740 f.; 756 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 46; 289.

B944 Boden
Feld(er): 84, 85, O-Hälften.
Koordinaten: O 0,1; S 19,35; H 50,06 bis O 1,7; S 15; H 50,3.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 4,35 × 1,6 m; H. dokumentiert 0,24 m.
Beschreibung: W-Ende nicht erfasst/dokumentiert. — Oberhalb des Bodens B922, auf einer etwa 2 m starken Lehmschüttung mit Ziegelbruch und Wandputzresten, von N her gegen die W-O-Mauer B920 laufend. — B944 ist eine 0,02–0,04 m starke Kalkmörtelschicht mit nach S zu ansteigender Oberfläche (im N bei H 50,06; in der Mitte bei H 50,1–50,15; im S bei H 50,3). Darauf (im N) viele weiße Tessellae, lose liegend: B944 eher ein Innen- als ein Außenboden (vgl. Weyres, Querhaus, S. 740). — Auf B944 stehen anscheinend die Mauern B942, B945 und B919 (Weiteres dort). — Südl. der W-O-Mauer B945 wurde B944 auch mit B962 bezeichnet. Vgl. Ristow, Kirchen, S. 295: »Nach Westen könnte Boden B962 auf Boden B944 gestrichen sein, so z. B. D-W, S. 731, Abb. 6«. Dort (Weyres, Querhaus, S. 731 Abb. 6) ist die doppelte Bodenoberfläche wohl nur die Übereinanderprojektion der Oberflächen von B944/B962 im N und S, um das Ansteigen nach S zu zeigen; vgl. dazu Z760, die Vorlage zur Publikationszeichnung. — Vgl. zu B944/B962 weiter östl. den Boden B964. — B944/B962 wird im O vom Fundament (Bankett) B909 überlagert, im N gestört durch die Baugrube B1462 zur W-O-Mauer B303 des Alten Domes. — Auf Z192 ist mit B944 versehentlich die Mörtelschicht (Boden?) B927 bezeichnet und von Ristow, Kirchen, S. 290; 346 in B1379 umbenannt worden.
Zeitstufe: Spätrömisch(/Fränkisch).
Datierung: Vgl. B945 und B919.
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 740; 756 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 46; 289 f.; 295 (zu B962); Back, Vorgänger, S. 445.

B945 W-O-Mauer
Feld(er): 85, NO-Viertel.
Koordinaten: O 0,55; S 17,45; H 50,1 bis O 1,65; S 17,1; H 50,66.

Erstreckung: W-O, bis jetzt 1,1 × 0,35 m; H. bis jetzt 0,56 m.
Beschreibung: B945 steht (anscheinend) auf dem Boden B944/B962. Die S-Seite von B945 fluchtet etwa mit der der W-O-Mauer B399. — B945 ist 0,3–0,35 m breit und besteht aus Grauwacke-Handquadern und wenig Tuff in weißem Kalkmörtel. — Das W-Ende von B945 steht im Verband mit der nach N ablaufenden S-N-Mauer B942; 0,4 m östl. der gemeinsamen SW-Ecke stößt von S her die S-N-Mauer B919 gegen B945. Das O-Ende von B945 ist von Fundament (Bankett) B909 überlagert.
Zeitstufe: Spätrömisch(/Fränkisch).
Datierung: Höhenlage. — Nach Ristow, Kirchen, S. 158; 290 wurde unter B945 (vgl. B909; B919) eine nicht näher bestimmbare Münze aus der Zeit zwischen 353 und 357 gefunden (FMRD VI 1001, 2b,4; die Fundortangabe dort ist nicht so eindeutig wie bei Ristow).
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 740; 756 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 46; 158; 290.

B946 S-N-Mauer(-abdruck)?
Feld(er): 42, SW-Viertel.
Koordinaten: O 10,6; S 19,6; H 50,4 bis O 10,65; S 19; H 50,9.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,6 × 0,05 m; H. dokumentiert 0,5 m.
Beschreibung: S- und N-Ende nicht erfasst. — B946 liegt in/auf einer »Reparaturstelle« der W-O-Mauer B940 und wird von Weyres, Querhaus, S. 756 (Schneider) als »Negativabdruck« der O-Seite einer S-N-Mauer mit »Außenputz« gedeutet, gegen den von O her das Niveau B952 läuft. Nach Weyres, Querhaus, S. 736 ist »ein Rest dieser Mauer ([B]946) [...] erhalten, und zwar in und über der Mauer [B]940«. — »Das W-Ende [des nördl. der W-O-Mauer B940 liegenden Bodens B964] besteht aus einer 6–8 cm starken Traufschicht aus grobem Ziegelsplitt, die gegen die Mauer [B]946 gestoßen sein muss« (Weyres, Querhaus, S. 757 [Schneider]). — B946 steht möglicherweise in Zusammenhang mit dem Mauerversturz B1976. — B946 war bei der Ausgrabung bereits weitgehend zerstört durch die Baugrube B1324 zu Fundament B389 für die gotischen Pfeiler A 10, B 10 sowie C 10. Heute ist dort (bei O 9,6–10,75; S 19,8–19,1; H 49,9–50,9 noch ein Mauerklotz aus Grauwacken zu erkennen, der im O (oberhalb H 50,4 bei O 10,6–10,65) und im N einigermaßen glatt endet, im N bündig mit der N-Seite der W-O-Mauer B940, im S durch die W-O-Mauer B371 des Alten Domes abgeschlagen scheint und im W vom Fundament B389 für die gotischen Pfeiler A 10, B 10 sowie C 10 überbaut ist.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Höhenlage. Vgl. das anlaufende Niveau B952 und die (schräg) oberhalb liegende Trampelschicht B958 (Weiteres jeweils dort).
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 736; 741; 743; 756 f. (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 290.

B947 Säulenreste
Feld(er): 42, NO-Viertel.
Koordinaten: O 12,05; S 17,95; H 50,2 bis O 12,75; S 17,35; H 51,8.
Erstreckung: W-O, noch 0,7 × 0,6 m; H. noch 1,6 m.
Beschreibung: Angelehnt an W-O-Mauer B399, auf Boden B964. — B947 besteht unten aus dem 1,2 m hohen Schaftstück einer Kalksteinsäule (Dm. 0,62 m). Darin 2 in der Ansicht von S her rechteckige Löcher übereinander bei H 50,5 (0,05 × 0,13 m hochkant; Tiefe unten 0,04 m, schräg nach oben zu auf 0 cm auslaufend) und H 51,2 (0,4 × 0,4 m; 0,03–0,04 m tief). Auf dem Schaftstück ein weiterer, 0,42 m hoher Säulen(trommel?)rest (Dm. 0,6 m). Darin oben ein im Grundriss rechteckiges Wolfsloch (0,12–0,13 × 0,03–0,04 m; bisher 0,1 m tief); Rand im SW beschädigt. — Der Aufbau, nach Weyres, Querhaus, S. 736 möglicherweise »ein Sockel für eine Votivfigur«, ist – u. a. wohl durch Feuer (vgl. Brandreste auf dem Boden B964 und bei dem in H 50,6–50,7 gegen B947 laufenden Niveau B952) – beschädigt und leicht nach O geneigt, der obere Teil wenige Zentimeter nach O und S verschoben. — Über B947 läuft die Trampelschicht B958 (Ausgangsniveau zum Bau des Alten Domes).
Zeitstufe: Spätrömisch(/Fränkisch).
Datierung: Höhenlage. Auf Boden B964; unter Trampelschicht B958 (Weiteres jeweils dort).
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 736; 756 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 291.

B948 Bruchziegel(unter)boden
Feld(er): 84, 85.
Koordinaten: W 4,25; S 19,6; H 51,02 bis O 1,65; S 15,3; H 51,25.
Erstreckung: W-O, noch 5,9 × 4,3 m; H. noch 0,23 m.
Beschreibung: Oberhalb einer kleinteiligen (Wohn-)Bebauung (Mauern B942, B943, B945; Böden B944, B978) auf 0,5–1 m starker, lehmiger Erde mit Schutt und Brandresten (Abbruchmaterial). B948 läuft von W her an das (in die Lehmaufschüttung unter B948 eingetiefte) Fundament (Bankett) B909. — B948 ist – ohne Stickung – flach ausgelegter (Dach-)Ziegelbruch: B948 selbst Stickung? Etwa für einen (Hof-)Plattenbelag; vgl. (Unter-)Boden B934/B938 und Trachytplatte B937 weiter nördl. auf derselben Höhe (Weiteres bei Trachytplatte B910). Vgl. auch den (Innenraum-)Estrich B904 im O von B948. Ristow,

Kirchen, S. 292 sieht B948 nach Material und Höhenlage sowie der Anlage über der spätantiken Bebauung im Zusammenhang mit dem nördl. liegenden Bodenfragment B1124 über Mauer B1131. — Die Oberfläche von B948 liegt überwiegend bei H 51,1. — B948 ist im N und S gestört durch die Baugruben B1462 und B1901 zum Alten Dom, im W durch die Baugrube B1370 zu Fundament B999 für die gotischen Pfeiler A 9, B 9 und C 9.
Zeitstufe: Spätrömisch(/Fränkisch).
Datierung: Über der Mauer B945 (darunter nach Ristow, Kirchen, S. 290 eine Münze, 353–357: FMRD VI 1001, 2b, 4; die Fundortangabe dort ist nicht so eindeutig wie bei Ristow). — Unter B948 eine Gürtelschnalle (F2457) aus der 2. Hälfte 4. Jh. bis 1. Hälfte 5. Jh.? (vgl. Ristow, Kirchen, S. 533). Aus B948 und umliegenden Schichten F88/6 mit Argonnen-Terra-sigillata (Schüssel Chenet 320; Rollstempel Unverzagt/Chenet 68): 4. Viertel 4. Jh. und/oder 1. Viertel 5. Jh. (Bakker, Argonnen-Terra-sigillata, S. 116; 122 Tab. 3; S. 545, jeweils Kat.-Nr. 98; Ristow, Kirchen, S. 368 f.). — Vgl. auch B909.
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 746; 756 (Schneider); Weyres, Vorgänger, S. 162 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 291 f.; 533; Back, Vorgänger, S. 445.

B949 Säulentrommel
Feld(er): 42, NW-Viertel.
Koordinaten: O 11; S 17,7; H 50,2 bis O 11,4; S 17,3; H 50,4.
Erstreckung: W-O, noch 0,4 × 0,4 m; H. noch 0,2 m.
Beschreibung: Unmittelbar südl. der W-O-Mauer B399, über B964, auf einer 0,1–0,15 m starken Schuttschicht. — B949 ist ein Säulentrommelrest aus Kalkstein (Dm. 0,4 m; Höhe 0,15 m). — B949 ist beschädigt, u. a. wohl durch Feuer; vgl. Brandreste auf Boden B964, vor allem östl. von B949 und darüber bis zu dem in H 50,6–50,7 über B949 verlaufenden Niveau B952.
Zeitstufe: Spätrömisch(/Fränkisch).
Datierung: Höhenlage. Auf Boden B964 und unter Niveau B952 (Weiteres dort).
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 736; 756 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 292.

B950 Tuffrinne
Feld(er): 47, W-Hälfte.
Koordinaten: O 17,7; S 11,9; H 49,3 bis O 18,3; S 10,6; H 49,7.
Erstreckung: S-N, komplett 1,3 × 0,6 m; H. komplett 0,4 m.
Beschreibung: Stößt von O her gegen Mauervorlage/Pfeiler (?) B395, von W her gegen das senkrechte W-Ende der W-O-Mauer B387a. — B950 liegt auf Bauschutt- und Erdschichten, leicht nach O abgekippt, offenbar nicht mehr (ganz) in situ (Kanalsohle etwa bei H 49,5). — B950 besteht aus Tuffstein (Trachyt nach Weyres, Querhaus, S. 724), misst 1,3 × 0,5 × 0,35 m, und zeigt eine längs laufende, wenige Zentimeter aus der Mittelachse verschobene, unten nicht ganz gleichmäßig gerundete (Abfluß-)Rinne von etwa 0,3 m oberer Breite und 0,15 m Tiefe. — Oberhalb von B950 liegt die W-O-Mauer(-flucht) B387b. — B950 ragt nach S in die Baugrube B1462 zur Fundamentmauer B303 des Alten Domes; vgl. in dieser Baugrube die Trachytrinne B1977. Nach Ristow, Kirchen, S. 293 könnte B950 »auch als Stabilisierung der mittelalterlichen Verfüllung in diesem Bereich eingebracht worden sein«.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Höhenlage. Vgl. oben Beschreibung.
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 724; 726; 756 (Schneider); Domgrabung Köln, S. 89 (Weyres); S. 97 (Engemann); Ristow, Kirchen, S. 292 f.; Back, Vorgänger, S. 446.

B951 Nachuntersuchung in Schnitt B901 -> B901

B952 Niveau mit Brandresten
Feld(er): 42.
Koordinaten: O 10,5; S 19,8; H 50,55 bis O 13,7; S 17,2; H 50,75.
Erstreckung: W-O, noch 3,2 × 2,6 m; H. noch 0,2 m.
Beschreibung: Verläuft im S oberhalb der Abbruchkante der W-O-Mauer B940, läuft von S her gegen die W-O-Mauer B399 und den dagegen gelehnten Säulenrest B947 sowie von O her gegen S-N-Mauerabdruck (?) B946. — B952 liegt oberhalb des Bodens B964 und stellenweise verfestigter (trampelschichtartig; vgl. Z817 und Z819), lehmiger Schuttschichten mit Ziegelbruch, Brandresten sowie Schlickspuren und ist ein fester Stampflehm; etwa 0,05–0,1 m stark. Die Oberfläche ist nicht ganz eben, steigt stellenweise nach W zu an. Darauf ebenfalls Brandreste (Asche). — Über B952 ein etwa 1 m starkes Schuttschichtenpaket mit dem Versturz B1976 einer Grauwackemauer. Oberhalb davon die Trampelschicht B958 (Ausgangsniveau zum Bau des Alten Domes). — B952 ist im S abgeschnitten durch die Baugrube B1901 zur W-O-Mauer B371 des Alten Domes, im W gestört durch die Baugrube B1324 zu Fundament B389 für die gotischen Pfeiler A 10, B 10 sowie C 10, im O durch die Baugrube B1306 zu Fundament B379 für die gotischen Pfeiler B 11 und C 11.

Zeitstufe: Spätrömisch?/Fränkisch?
Datierung: Höhenlage. Aus den Schichten unter B952 (und über dem Boden B964) stammt Keramik, die ins 4.–6. Jh. datierbar ist (F420/6; F421/9; F421/6; vgl. Ristow, Kirchen, S. 158; 421 f.).
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 735 f.; 756 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 35; 158; 293; 421 f.

B953 W-O-Mauer
Feld(er): 84, O-Hälfte.
Koordinaten: O 1,2; S 12; H 49,45 bis O 6,1; S 11,5; H 49,9.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 4,9 × 0,5 m; H. dokumentiert 0,45 m.
Beschreibung: In/auf einer mehr als 2 m mächtigen Lehmschüttung. — Das W-Ende von B953 steht im Verband mit der nach N ablaufenden S-N-Mauer B930 (Weiteres dort). — B953 ist etwa 0,5 m stark (nach Z189; Mauerstärke dort offenbar geschätzt, von S-N-Mauer B930 übernommen), nach Weyres, Querhaus, S. 757 (Schneider) 0,6 m breit (Befund heute nicht [mehr] zugänglich). B953 besteht aus Grauwacke-Handsteinen und Dachziegelbruch in hellem Kalkmörtel. — B953 ist bis O 2,1 dokumentiert, weiter im O abgebrochen/unterbrochen beim (durch?) Brunnen B921. Vgl. Weyres, Querhaus, S. 740 zu einer »Raubgrube« (Ausbruchgrube B1974?) »in der Mitte« von B953. Darüber hinaus in Richtung O reicht B953 nach Weyres, Querhaus, S. 757 (Schneider) noch bis O 6,1 (danach auch UK und OK) und steht im Verband mit dem nach N ablaufenden S-N-(Fundament-)Mauerrest B957 (das ist heute nicht [mehr] nachvollziehbar). — B953 wird von W-O-Mauer B943 überlagert. — Die Flucht von B953 wird bei Weyres, Bischofskirchen, S. 16 f.; 32; 97 Abb. 74a als Parzellengrenze gedeutet (vgl. von W nach O B1033, B933, B943, B953, B987, B387a/b, B537; vgl. auch die nördl. parallel verlaufende Mauerflucht B113).
Zeitstufe: Spätrömisch(/Fränkisch).
Datierung: Höhenlage. Vgl. B930.
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 740; 757 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 47; 293.

B954 Boden
Feld(er): 84, 85.
Koordinaten: W 4,25; S 19,7; H 51,60 bis O 5; S 15,4; H 52,15.
Erstreckung: W-O, noch 9,25 × 4,3 m; H. dokumentiert 0,55 m.
Beschreibung: O-Erstreckung östl. der S-N-Mauerflucht B925 (Weiteres dort) bei O 4 unsicher. — B954 zeigt eine Stickung aus Handsteinen in weißem Mörtel (UK bei H 51,85); ganz im W deutlich größere Steinbrocken (Dm. bis 0,4 m, möglicherweise [noch nicht ganz freigelegt] auch noch größer). — B954 ist nach seiner Konsistenz wohl kein Außen-, sondern ein Innenboden, vermutlich eines Nebengebäudes zu einem Vorgängerbau des Alten Domes auf – im Vergleich zu den älteren (Kirchen-)Böden B1104 und B244 – höherem, offenbar verhältnismäßig spät angewachsenem Niveau: Funde (F66/2) 2. Hälfte 8. Jh. unter B954 (aber nicht sicher, ob ungestört). — B954 entspricht dem Boden B378a; beide liegen etwa in der Höhe der Trampelschicht B958, die nach Z816 – ebenso wie B954 – Ausgangshöhe der Baugrube B1462 zur S-Wand B303 des dreischiffigen Alten Domes im N von B954 ist (und B954 stört). Im S ist B954 durch die Baugrube B1901 zur S-Wand B371 des fünfschiffigen Alten Domes abgegraben.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. oben Beschreibung.
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 757 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 39 Anm. 235; S. 446; Höltken, Funde, S. 127; 131.

B955 S-N-Mauer
Feld(er): 84, O-Hälfte.
Koordinaten: O 5,5; S 11,8; H 49,95 bis O 6; S 10,8; H 50,35.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 1 × 0,5 m; H. bis jetzt 0,4 m.
Beschreibung: N-Ende noch nicht freigelegt. — B955 liegt, leicht (um 0,08–0,1 m) nach O versetzt, auf (S-N-Fundament-)Mauerrest B957; dieser ist wegen des Versatzes und weil seine UK tiefer liegt als die der mit B955 im Verband stehenden W-O-Mauer B943 wohl nicht das Fundament zu B955. — B955 ist gut 0,45 m breit und besteht aus Grauwacke-Handquadern (vgl. Z192; nach Z764 und Weyres, Querhaus, S. 757 [Schneider] aus [noch] 3 Lagen Tuffstein: das ist heute nicht [mehr] nachvollziehbar) in weißem Kalkmörtel. — B955 wird im S von der W-O-Mauer B987 überlagert, im N gestört von der Baugrube B1324 für das Fundament B389 zu den gotischen Pfeilern A 10, B 10, C 10 (und H 10?).
Zeitstufe: Spätrömisch(/Fränkisch).
Datierung: Vgl. B942/B943/B945.
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 740; 757 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 47; 293 f.

B956 Kies-Mörtelschicht
Feld(er): 84, N-Hälfte.
Koordinaten: W 0,4; S 11; H 50,3 bis O 1,1; S 11; H 50,4.

Erstreckung: S-N, bis jetzt 0 × 1,5 m; H. bis jetzt 0,1 m.
Beschreibung: S-Grenze noch nicht erfasst. — B956 liegt auf der (Ausbruch-)Grube B1974. — B956 ist eine gelbliche Mörtelschicht mit feinen Kieseln und einigen größeren Steinbrocken (Dm. bis 0,2 m; Tuff nach der Signatur auf Z764; heute nicht mehr [gut] erkennbar); fest (gestampft). — B956 liegt auf einer Höhe mit dem Fuß des Aufgehenden der S-N-Mauer B931, dem westl. anschließenden Boden B932 und der Mörtelschicht (Boden?) B927 im O: B956 wurde ehemals zu B927 gerechnet (Weiteres dort); vgl. Weyres, Ergebnisse, S. 705 (Schneider). Vgl. zu B956 auch den Boden B978 sowie die Ziegelplattenbruch-Fläche B941. — B956 ist auf Z764 als »Strasse« (bei Weyres, Querhaus, S. 741 als »Gasse«) bezeichnet. — B956 ist im W von der Grube B1973, im N und O von der Baugrube B1450 zur südl. Mittelschiffmauer B331 des Alten Domes gestört.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage. Vgl. B927.
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 741; 757 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 294; Back, Vorgänger, S. 446.

B957 Mauerrest/Fundament
Feld(er): 84, NO-Viertel.
Koordinaten: O 5,4; S 11,5; H 49,6 bis O 5,9; S 10,9; H 49,95.
Erstreckung: S-N, geschätzt 0,6 × 0,5 m; H. geschätzt 0,35 m.
Beschreibung: S- und N-Ende, W-Seite sowie UK nicht erfasst (vgl. Z192; Z764). — Nach Weyres, Querhaus, S. 757 (Schneider) verläuft B957 in S-N-Richtung, besteht aus Grauwacke, ist 0,55 m breit und steht am S-Ende im Verband mit der nach W ablaufenden W-O-Mauer B953: das ist heute nicht (mehr) nachvollziehbar (Weiteres unter W-O-Mauer B953 und der westl. parallel zu B957 verlaufenden S-N-Mauer B930). — Auf B957 liegt die S-N-Mauer B955 (Weiteres dort).
Zeitstufe: Spätrömisch(/Fränkisch).
Datierung: Höhenlage. Vgl. B930/B953.
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 740 f.; 757 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 294.

B958 Trampelschicht
Feld(er): 42.
Koordinaten: O 11,1; S 19,35; H 51,68 bis O 12,5; S 16,25; H 51,9.
Erstreckung: S-N, noch 3,1 × 1,4 m; H. noch 0,22 m.
Beschreibung: B958 ist auf S-Profil Z784 bei S 20 eingetragen, offenbar projizierend, reicht jedoch wohl nicht (mehr) so weit nach S. — B958 liegt südl. (und nach Z816 auf) der römischen Mauer B399; B958 überdeckt auch den an B399 gelehnten Säulenrest B947. B958 ist der obere Abschluss eines auf dem Niveau B952 liegenden, etwa 1 m starken Schuttschichtenpaketes mit dem Versturz B1976 einer Grauwackemauer. — B958 liegt etwa in der Höhe der Böden B378a und B954. — B958 ist nach Z816 stellenweise doppelt. — B958 ist das Ausgangsniveau der Baugrube B1462 zur S-Wand B303 des dreischiffigen Alten Domes und im N davon gestört, im S von der Baugrube B1901 zur S-Wand B371 des fünfschiffigen Alten Domes, im W von der Baugrube B1324 zu Fundament B389 für die gotischen Pfeiler A 10, B 10 sowie C 10 und im O durch die Baugrube B1306 zu Fundament B379 für die gotischen Pfeiler B 11 und C 11.
Zeitstufe: Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Älter als der Alte Dom oder aus dessen (früher) Bauzeit: Ausgangsniveau der Baugrube B1462 zur S-Wand B303 des dreischiffigen Alten Domes.
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 757 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 446.

B959 S-N-Mauer
Feld(er): 84, SW-Viertel.
Koordinaten: W 3,45; S 13,45; H 50,29 bis W 3; S 12,55; H 50,92.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 0,9 × 0,45 m; H. bis jetzt 0,63 m.
Beschreibung: N-Ende noch nicht freigelegt. — B959 ist in/auf Lehm gesetzt. — B959 besteht aus Grauwacke und Ziegelbruch: unten ein 0,4–0,45 m breiter, unregelmäßiger Mauerteil (Fundament?) bis etwa zur H 50,6–50,7 hinauf. In H 50,63 liegt die östl. anschließende Ziegelplattenbruch-Fläche B941: zu B959 gehöriger Boden? Darüber ein 0,35 m starkes, regelmäßigeres Mauerwerk (Aufgehendes?). — B959 ist im NW von der Mauerung B936 gestört/überlagert, im N von der W-O-Mauer B933 überdeckt, im S durch die Baugrube B1462 zur W-O-Fundamentmauer B303 des Alten Domes gestört/abgeschnitten.
Zeitstufe: Spätrömisch(/Fränkisch).
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 757 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 294.

B960 Trachytplatte
Feld(er): 84, 85.

Koordinaten: O 1,8; S 15,7; H 50,98 bis O 2,6; S 15,05; H 51,1.
Erstreckung: W-O, noch 0,8 × 0,65 m; H. noch 0,12 m.
Beschreibung: Auf dem Fundament (Bankett) B909 (Weiteres dort und bei Trachytplatte B910). — B960 ist im N gestört durch die Baugrube B1462 zur W-O-Mauer B303 des Alten Domes. — B960 wurde früher mit B930 bezeichnet.
Zeitstufe: Spätrömisch(/Fränkisch).
Datierung: Vgl. B909.
Literatur: Weyres, Baptisterium, S. 679 f.; Weyres, Querhaus, S. 757 (Schneider); Hauser, Fragen, S. 322 f.; Ristow, Kirchen, S. 295; Hochkirchen, Steinfunde, S. 556; Back, Vorgänger, S. 446.

B961 Fundament zu Pfeiler J 11 (zusammenhängend mit B1864) -> B1864

B962 Boden -> B944

B963 N-Wand des mittelalterlichen Sakristeikellers
Feld(er): 93, 94, 105, N-Hälften.
Koordinaten: O 19,3; N 43,75; H 44,75 bis O 34,6; N 47,9; H 52,55.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 15,3 × 4,15 m; H. noch 7,8 m.
Beschreibung: Stößt von O her gegen Fundament B1864 zu den Pfeilern J 11 und K 11. — Vor der (ehemals mit einer eigenen Befundnummer B965 bezeichneten) NO-Ecke von B963 wurde eine Grube B1862 angeschnitten, die – trotz ihrer vergleichsweise weiten Erstreckung nach O – Baugrube zu B963 sein könnte. — B963 ist W-O-riegelförmig mit 3 Strebepfeilerfundamenten nach N, am W- und O-Ende auch Strebepfeilerfundamente nach W und O. Die ehemals unterhalb H 49,5 verschüttete Außenseite im N aus Säulenbasalten und Tuffsteinen springt vielfach nach oben zurück. Bei H 49,5–49,7 (mittelalterliches Niveau der Trankgasse) ein 45 Grad-Schrägsockel aus Trachyt (teilweise später abgearbeitet). Darüber eine Wand mit sauber verlegten Säulenbasalten und Tuffsteinen; darin 2 Türen mit Trachytgewände. Die aufgehenden Strebepfeiler zeigen Ecksteine aus Trachytquadern, dazwischen bei Strebepfeiler O 21 und O 22 auch Basalt. Die Außenseite der (aufgehenden, sichtbaren) Wand nach vorgefundenen Resten verputzt (wie auch die Sakristeikeller-O-Wand B1846). — Die im Inneren von Pancini/Fitzek, Sakristeikeller, S. 263 Abb. 5 festgestellte Fuge ist außen nicht erkennbar. B963 steht im Verband mit der W-Wand B1392 und der O-Wand B1846 des Sakristeikellers; N- und O-Wand haben die oben erwähnten Rücksprünge jeweils in derselben Höhe. — Zu Balkenlöchern (für mehrere Ebenen) in B963 vgl. Pancini/Fitzek, Sakristeikeller, S. 264; 266, zum Mörtel Crepaldi Affonso, Mörtelproben, S. 346. — Der Oberteil von B963 wurde im 19. Jh. abgerissen.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vor 1277: Weihe der Sakristei.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 35–44; 72; Pancini/Fitzek, Sakristeikeller, S. 251–290 mit Abb. 3,5; Back, Sakristei/Mittelschiff, S. 173 Anm. 56; Back, Fundamente, S. 31; 398.

B964 Ziegelplattenboden
Feld(er): 42, N-Hälfte.
Koordinaten: O 10,7; S 18,9; H 49,95 bis O 12,8; S 17,65; H 50,15.
Erstreckung: W-O, noch 2,1 × 1,25 m; H. noch 0,2 m.
Beschreibung: Oberhalb des Bodens/-niveaus B984, auf einer etwa 2 m starken Lehmschüttung, in einer 0,2–0,4 m dicken Schuttschicht mit Ziegelbruch. — B964 scheint nach W-Profil Z812 bei O 12,5 von N her in H 50–50,1 gegen die W-O-Mauer B940 zu stoßen. Im N ist ein Anschluss von B964 an W-O-Mauer B399 möglich/wahrscheinlich, aber nicht sicher dokumentiert (vgl. Z817). »Das W-Ende [von B964] besteht aus einer 6–8 cm starken Traufschicht aus grobem Ziegelsplitt, die gegen die Mauer [B]946 gestoßen sein muss« (Weyres, Querhaus, S. 757 [Schneider]; Weiteres unter B946). — Vgl. den Boden B398 im NO von B964 sowie den Boden B944/B962 im W von B964. — B964 besteht aus umgedrehten Dachziegeln. — B964 ist im Bereich der daraufstehenden Säulenreste B947 eingedrückt (um etwa 0,08 m). B964 ist oben stellenweise gestört; auf B964 sind starke Brandspuren beobachtet. Über B964 steht, auf einer 0,1–0,15 m starken Schuttschicht, eine weitere Säulentrommel B949. Oberhalb B964 liegt das Niveau B952, ebenfalls mit Brandresten (Weiteres dort).
Zeitstufe: Spätrömisch(/Fränkisch).
Datierung: Höhenlage. Aus den Schichten zwischen B964 und dem darüberliegenden Niveau B952 stammt Keramik, die ins 4.–6. Jh. datierbar ist (F420/6; F421/9; F421/6; vgl. Ristow, Kirchen, S. 158; 421 f.).
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 736; 741; 757 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 158; 295 f.; 421 f.

B965 Fundament zur NO-Ecke der mittelalterlichen Sakristei (N-Bau) -> B963**unter Pfeiler O 23**

B966 Bruchsteinboden

Feld(er): 84, 85, O-Hälften.
Koordinaten: O 4,7; S 15,9; H 48,2 bis O 5,75; S 14,9; H 48,3.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 1,05 × 1 m; H. bis jetzt 0,1 m.
Beschreibung: Horizontale Begrenzungen sowie UK noch nicht festgestellt, nur ein etwa 1 qm großer Teil der Oberfläche aus etwa faustgroßen Bruchstücken von Natursteinen (Pflaster ohne Verlegemörtel). B966 liegt nach Z823 in Lehm und ist nach Weyres, Querhaus, S. 757 (Schneider) 0,1 m stark. — B966 ist bei Domgrabung Köln, S. 57 f. (Thomas) als »Kieselboden« bezeichnet und wird einer Straße oder einem Hof zugewiesen. — Vgl. den Ziegelplattenboden B394b in H 48,05 ostnordöstl. von B966 und weiter westl. die Böden B922, B928 sowie B974. — Auf B966 liegen ein 0,15 m hoher Tuffstein (Ausmaße noch unbekannt, bisher 0,45 × 0,35 m freigelegt) und grau–rotbraune, lehmige Schuttschichten mit groben Kieseln und Grauwackebrocken sowie wenig (Dach-)Ziegelbruch.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 739; 757 (Schneider); Domgrabung Köln, S. 57 f. (Thomas); S. 62 (Rüger); Ristow, Kirchen, S. 296.

B967 Fundament zu Pfeiler D 11 (Teil von B1572) -> B1572

B968 Unterer Boden unter dem äußeren südl. Seitenschiff des Alten Domes
Feld(er): 84, 85.
Koordinaten: W 3,9; S 19,6; H 52,8 bis O 3,4; S 15,05; H 52,9.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 7,3 × 4,55 m; H. dokumentiert 0,1 m.
Beschreibung: Über die Koordinaten oben hinaus reichen unsichere Befunde zu B968 bis O 12,45; S 20,15–14,3; H 52,65–53,16 (ein unsicherer Befund zu B968 wird unter B1467 geführt; vgl. auch Boden B908). — B968 ist von S her an W-O-Mauer B303 gestrichen. Nach Weyres, Querhaus, S. 737 ist B968 älter als Mauer B371, über der Baugrube B1901 zu Mauer B371 repariert (B968 zweiphasig). Ebenso ist nach Weyres auch das Verhältnis von B968 zur westl. Baugrube B1897 zu Mauer B970. — B968 ist ein weißer Kalkestrich, stellenweise ohne Stickung? — B968 entspricht dem Boden B364a. — Über B968 der Boden B908 (Unterscheidung nicht immer deutlich).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Zum dreischiffigen Alten Dom; in einer zweiten Phase (repariert) zunächst weiterbenutzt im fünfschiffigen Alten Dom?
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 737; 757 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 54; 56; 446.

B969 Provisorische N-Fassade mit Portal zwischen den Pfeilern J 10 und J 11
Feld(er): 37, 38.
Koordinaten: O 7,4; N 29,85; H 54 bis O 13,4; N 31,25; H 54,75.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 6 × 1,4 m; H. dokumentiert 0,75 m.
Beschreibung: Keine Baugrube bekannt. — Dokumentiert sind Tuff und Trachyt; letzterer auch für die Türgewände. — Die Tür war nach S zu öffnen, der Durchgang etwa 2,3 m breit. — Der Portalschwelle (OK in H 54,38) war nördl. offenbar eine Treppenstufe aus Trachyt vorgelagert (OK in H 54,12). Das Laufniveau nördl. der Tür lag bei H 53,93, südl. davon bei H 54,22.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vor 1320: Bezug des Chores.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 49; 194 f. mit Fig. 74 f.; Hilger, Schatzkammer, S. 101 Fig. 1 (Wolff); Back, Fundamente, S. 37; 106; 398.

B970 S-N-Mauer
Feld(er): 84, 85, W-Hälften.
Koordinaten: W 2,25; S 20,15; H 51,1 bis W 1,05; S 15,1; H 53,02.
Erstreckung: S-N, komplett 5,05 × 1,2 m; H. noch 1,92 m.
Beschreibung: Baugrube ist B1897. — Das N-Ende von B970 stößt gegen die S-Wand B303 des dreischiffigen Alten Domes. Auf den darauf sichtbaren (Pfeiler?-)Abdruck B905h läuft B970 von S her zu: ein ehemals möglicher Verband von B970 mit dem Pfeiler ist wegen der schlechten Erhaltung von B905h nicht sicher festzustellen. — Das S-Ende von B970 hat unten 0,12 m Abstand zur S-Wand B371 des fünfschiffigen Alten Domes, oberhalb des Sockelrücksprungs der W-O-Mauer B371 (bei H 52,6) stehen die obersten 4 Lagen von B970 anscheinend im Verband mit Mauer B371 (Weiteres dort). — B970 ist 1,1 m breit und besteht aus 18 Lagen, meist Tuffstein-Handquader, davon die unteren 14 Lagen in weißem Kalkmörtel, darüber 4 Lagen in rosa Mörtel (mit Ziegelsplitt-Zuschlag). — Boden B968 oder eher eine Reparatur von B968 (Befund nicht ganz klar) stößt gegen B970. Boden B908 läuft über B970 hinweg. — Vgl. zu B970 die parallele S-N-Mauer B370 im O.
Zeitstufe: Alter Dom.

Datierung: Zum dreischiffigen und/oder fünfschiffigen Alten Dom? Die Baugrube B1897 zu B970 geht vom Niveau des unteren Bodens B968 unter dem äußeren südl. Seitenschiff aus.
Literatur: Wolff, 17. Dombaubericht, S. 68; Weyres, Querhaus, S. 737; 757 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 54; 56; 446 f.

B971 W-O-Mauer
Feld(er): 85, NW-Viertel.
Koordinaten: W 4,6; S 16,5; H 47,6 bis W 3,4; S 15,95; H 49,2.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 1,2 × 0,55 m; H. bis jetzt 1,6 m.
Beschreibung: O-Ende noch nicht, UK nicht sicher erfasst (H 47,4 nach Weyres, Querhaus, S. 757 [Schneider]; OK demnach bei H 49,6). — B971 ist 0,54 m breit. Unten ein 0,6 m hohes Grauwacke-Handstein-Fundament. Bei H 48,2 stößt von S her der Boden B974 an. Darüber besteht B971 aus gestampftem Lehm, beidseitig mit weißem Kalkmörtel verputzt. In Lehm und Putz nach Z775 »Abdrücke von Flechtwerk«, nach Beobachtung von R. Stinnesbeck in den Lehm geritzte Kreuzschraffur zur besseren Haftung des Putzes (nach der Autopsie ist beides möglich). Der Verputz ist an der N-Seite max. 0,08 m stark, bis zur Abbruchkante von B971 in H 49,2 erhalten und zeigt Farbreste (Beobachtung R. Stinnesbeck). An der S-Seite ist der Putz 0,04 m stark, bis H 48,7 hinauf erhalten und rosafarben gestrichen. — B971 ist über das Bodenniveau B974 – B922 in H 48,2 mit der W-O-Mauer B920 im S verbunden (vgl. Weyres, Bischofskirchen, S. 25; Domgrabung Köln, S. 58 [Thomas]). Nach Weyres, Querhaus, S. 739 ist B971 »offensichtlich eine Zwischenwand. Ihr oberer Teil ist bei der Verschüttung des zugehörigen Raumes nach Süden hin umgeworfen worden [...] nachdem der anschließende Raum schon bis zu einer gewissen Höhe verfüllt war«. Weyres, Bischofskirchen, S. 25 schließt »aus der Sturzlage der Lehmwand [...], dass die Zerstörung des Hauses bei einer Hochwasserkatastrophe erfolgt ist«. — Südl. vor und über dem Abbruch von B971 liegt eine Lehmschüttung mit Bauschutt; darin zahlreiche Reste von Wandputz, teilweise mit Flechtwerkabdrücken/Kreuzschraffur. Schräg nördl. oberhalb von B971 steht (der Rest der) W-O-Mauer B972. — Im W ist B971 gestört durch die Baugrube B1370 zu Fundament B999 für die gotischen Pfeiler A 9, B 9 und C 9.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 739; 757 (Schneider); Weyres, Bischofskirchen, S. 25; Domgrabung Köln, S. 58 (Thomas); S. 60 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 296.

B972 W-O-Mauer
Feld(er): 84, SW-Viertel.
Koordinaten: W 4,6; S 15,45; H 49,6 bis W 2,25; S 15,15; H 50,98.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 2,35 × 0,3 m; H. bis jetzt 1,38 m.
Beschreibung: O-Ende noch nicht erfasst (darüber die S-N-Mauer B970 zum Alten Dom). Weyres, Querhaus, S. 741; 748 Abb. 17; Weyres, Bischofskirchen, S. 43 Abb. 32 vermutet einen Zusammenhang von B972 mit der S-N-Mauer(-flucht) B931. — B972 liegt schräg nördl. oberhalb der W-O-Mauer B971, in/auf der darüberliegenden Lehmaufschüttung (darin keine Baugrube zu B972 festgestellt). — B972 besteht aus Grauwacke-Handquadern (Lagen bis zu 0,1 m hoch) in weißem Kalkmörtel. Gegen die S-Seite stößt bei H 50,52–50,54 der Boden B978. Oberhalb davon ist B972 verputzt und rosafarben bemalt (vgl. den Putz auf dem oberen westl. Teil der W-O-Mauer B920 knapp 4,2 m weiter südl.). — Die N-Seite von B972 ist (in der ganzen erhaltenen Länge) durch die Baugrube B1462 zur W-O-Fundamentmauer B303 des Alten Domes abgeschrotet. B972 ist im W durch die Baugrube B1370 zu Fundament B999 für die gotischen Pfeiler A 9, B 9 und C 9 abgeschnitten.
Zeitstufe: Spätrömisch(/Fränkisch).
Datierung: Höhenlage. Vgl. B978 (B920/B927).
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 741 f.; 757 (Schneider); Weyres, Bischofskirchen, S. 33; Ristow, Kirchen, S. 296 f.

B973 Fundamentriegel zwischen den Pfeilern C 10 und C 11
Feld(er): 41, 88.
Koordinaten: O 10,85; S 8,75; H 53,2 bis O 14,9; S 6,3; H 55,3.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 4,05 × 2,45 m; H. bis jetzt 2,1 m.
Beschreibung: Baugrube (B973a) offenbar nicht über das Fundament hinausreichend. — Weiteres unter B847.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B847.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 49 f.; Back, Fundamente, S. 399.

B973a Baugrube zu Fundament B973 -> B973

B974 Estrich
Feld(er): 85, NW-Viertel.
Koordinaten: W 4,6; S 17,05; H 48,08 bis W 3,3; S 16,5; H 48,2.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 1,3 × 0,55 m; H. bis jetzt 0,12 m.
Beschreibung: W- und S-Ausdehnung noch nicht festgestellt. — Auf »einem festen Lehmbett« (Weyres, Querhaus, S. 758 [Schneider]). Von S her gegen die W-O-Mauer B971 geführt. — B974 ist ein 0,12 m starker Kalkestrich mit Ziegelsplittzuschlag, rosafarben. — Vgl. die Böden B922 im OSO sowie B928 im NNO von B974 (Domgrabung Köln, S. 60 [Schneider]) und weiter im O die Böden B966 sowie B394b. — Über B974 liegt eine Lehmaufschüttung; darin nach Weyres, Querhaus, S. 739 Reste der nach S zu verstürzten W-O-Mauer B971. — Im W ist B974 gestört durch die Baugrube B1370 zu Fundament B999 für die gotischen Pfeiler A 9, B 9 und C 9.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 739; 758 (Schneider); Weyres, Bischofskirchen, S. 25; Domgrabung Köln, S. 58 (Thomas); S. 60 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 297.

B975 Gruft des Ferdinand Eugen von Francken-Sierstor(p)ff
Feld(er): 42.
Koordinaten: O 9; S 20,35; H 53,4 bis O 12,35; S 18,55; H 55,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 3,35 × 1,8 m; H. noch 1,7 m.
Beschreibung: Auf der Abbruchoberfläche der südl. Außenwand B371 des fünfschiffigen Alten Domes. — Eine Baugrube zu B975 im O ist auf Z760, im W auf Z784 angedeutet. — Wände (0,28 m stark) und Gewölbe aus Ziegeln. Innenraum nach Z784 bei O 9,6–11,9: 2,3 × 1,2 × 1,28 m (Scheitel Tonnengewölbe). — Unten, 0,2 m über dem Boden, S-N-verlaufende, je in S- und N-Wand der Gruft eingelassene Stangen oder Rost (vermutlich aus Eisen). Darauf verzierter Sarg (Skizze im Grabungstagebuch vom 4.6.75) mit Bestattung, gut erhalten, nach Z177 Kopf im O. — Beigegeben ein Bleitäfelchen mit Namen und Lebensdaten: »A(nno 1781?) 1mo 8bris obiit R(everendissimus?)... / D... D. Ferdinandus... / ...Fr(ancke)n – Siers(tor)ff / M(etropolitanae?) E. Col. et ad S. Ursulam Can. / Cap. aetatis 67 annorum. R. I. P.« (Rösch). Zudem ein Kelch aus dunklem Leder mit Vergoldungsspuren im Innern (? Skizze im Grabungstagebuch vom 4.6.75), ein kleiner Kruzifix-Corpus, Reste von Beschlägen und Textilien: zu einem Skapulier mit Bild des hl. Anastasius und zugehöriger Beischrift auf weißer Seide mit Lederrückseite vgl. Grabungstagebuch vom 4.6.75 (dort auch weitere Angaben, teils schwer verständlich, teils Vermutungen). — Priesterkanoniker Dr. jur. Ferdinand Eugen von Francken-Sierstor(p)ff (1714–81).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: 1781: Todesjahr des Ferdinand Eugen von Francken-Sierstor(p)ff.
Literatur: Clemen, Dom, S. 138 f. mit Fig. 95 Nr. 143; S. 299; Wolff, 17. Dombaubericht, S. 67 f.; Jansen, Funde II, S. 142; vgl. Rösch, Inschriften, S. 152–156 Nr. B 45.

B976 Fundamentriegel zwischen den Pfeilern C 11 und C 12
Feld(er): 47, 89.
Koordinaten: O 17,1; S 8,3; H 53,2 bis O 20,5; S 6,15; H 55,3.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 3,4 × 2,15 m; H. bis jetzt 2,1 m.
Beschreibung: Baugrube (B976a) offenbar nicht über das Fundament hinausreichend. — Weiteres unter B847.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B847.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 49 f.; Back, Fundamente, S. 399.

B976a Baugrube zu Fundament B976 -> B976

B977 Fundamentriegel zwischen den Pfeilern C 12 und C 13
Feld(er): 51, 90.
Beschreibung: Nicht dokumentiert. Vgl. B847.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B847.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 49 f.; Back, Fundamente, S. 399.

B977a Baugrube zu Fundament B977 -> B977

B978 Boden(-horizont)
Feld(er): 84, 85, W-Hälften.

Koordinaten: W 4,6; S 19,6; H 50,35 bis W 2,15; S 15,4; H 50,54.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 4,2 × 2,45 m; H. bis jetzt 0,19 m.
Beschreibung: 2 Teile (bisher ohne Verbindung miteinander) erfasst, eines im SO, das andere im NW der oben angegebenen Erstreckung. Das O-Ende von B978 ist noch nicht freigelegt (unter der S-N-Mauer B970 zum Alten Dom). — B978 liegt oberhalb der W-O-Mauer B971, auf der darüberliegenden Lehmaufschüttung. — B972 läuft von N her in H 50,4–50,5 gegen die W-O-Mauer B920 (auf deren Rücksprung nach S), von S her in H 50,52–50,54 gegen die W-O-Mauer B972. — B978 fällt zur Mitte hin muldenartig ab. — B978 ist ein 0,1–0,12 m starker, gelblich-rosafarbener Kalkestrich mit Ziegelsplittbeimengung. — Vgl. zu B978 den Boden(-horizont) B932 weiter nördl., weiterhin die Mörtelschichten (Böden?) B927/B956 sowie die Ziegelplattenbruch-Fläche B941. — Auf B978 liegt Bauschutt (etwa 0,5 m), darüber der Boden B948. — B978 ist im W durch die Baugrube B1370 zu Fundament B999 für die gotischen Pfeiler A 9, B 9 und C 9 abgeschnitten.
Zeitstufe: Spätrömisch(/Fränkisch).
Datierung: Höhenlage. Vgl. die Verschüttung von B920 und Mörtelschicht (Boden?) B927.
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 741; 758 (Schneider); Weyres, Bischofskirchen, S. 25; Ristow, Kirchen, S. 297.

B979 Identisch mit B847 -> B847

B980 Fundament zu Pfeiler J 10
Beschreibung: Befundnummer provisorisch vergeben. Keine Dokumentation bekannt, insbesondere nichts über einen möglichen Zusammenhang mit den südl. anschließenden Binnenpfeilerfundamenten. Eine Verbindung mit dem nördl. liegenden Fundament B1384 zu N-Fassadenpfeiler K 10 ist nach dem Befund in einem Suchschacht dort unwahrscheinlich.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vor 1320: Bezug des Chores.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 48 f.; Back, Fundamente, S. 399.

B981 Grab
Feld(er): 40, SW-Viertel.
Koordinaten: O 9,25; N 9,2; H 53,9 bis O 9,3; N 9,95; H 55,05.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,05 × 0,75 m; H. noch 1,15 m.
Beschreibung: W-O-Erstreckung unbekannt: Grab bisher nur durch W-Profil Z479 bei O 9,25–9,3 geschnitten; im O-Profil Z478 bei O 12,6 keine Grabspuren mehr. S-Ende von B981 noch nicht freigelegt. — Offenbar 2 Bestattungen, jeweils im Holzsarg; die südl. etwas tiefer (UK H 53,9), die nördl. etwas höher (UK H 54,3). — Grabgrubenverfüllung grau-braun, locker, sandig.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B351.
Literatur: Back, Fundamente, S. 399.

B982 Grab
Feld(er): 40, SW-Viertel.
Koordinaten: O 9,25; N 10,1; H 54,2 bis O 9,3; N 11,2; H 55,05.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,05 × 1,1 m; H. noch 0,85 m.
Beschreibung: W-O-Erstreckung unbekannt: Grab bisher nur durch W-Profil Z479 bei O 9,25–9,3 geschnitten; im O-Profil Z478 bei O 12,6 keine Grabspuren mehr. — Bestattung im Holzsarg. — Grabgrubenverfüllung grau-braun, locker, sandig.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B351.
Literatur: Back, Fundamente, S. 399.

B983 Grab
Feld(er): 40.
Koordinaten: O 9,25; N 11,75; H 54,15 bis O 9,3; N 12,65; H 55,05.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,05 × 0,9 m; H. noch 0,9 m.
Beschreibung: W-O-Erstreckung unbekannt: Grab bisher nur durch W-Profil Z479 bei O 9,25–9,3 geschnitten; im O-Profil Z478 bei O 12,6 kein Grabspuren mehr. — Grabgrubenverfüllung grau-braun, locker, sandig.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B351.
Literatur: Back, Fundamente, S. 399.

B984 Boden(-niveau)
Feld(er): 42, W-Hälfte.
Koordinaten: O 10,6; S 19; H 47,6 bis O 11,4; S 17,25; H 47,77.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 1,75 × 0,8 m; H. bis jetzt 0,17 m.
Beschreibung: W- und O-Ende noch nicht freigelegt. — B984.1 ist ein Niveau in H 47,6, von dem aus anscheinend die Grube B1975 und die (knappe) Baugrube zur W-O-Mauer B399 eingetieft sind. — Auf B984.1 liegt die (der Füllung der Grube B1975 gleichende,) aus Grauwacke-Handsteinen in hellem Mörtel bestehende Bodenstickung B984.2, die im N gegen die W-O-Mauer B399 und im S gegen die W-O-Mauer B940 läuft. Die Oberfläche der Stickung B984.2 zeigt viel Grauwacke- und Buntsandstein-Kleinbruch. — Nur ganz im S ist von der Estrichoberfläche (B984.3) ein wenig erhalten und geht nach Weyres, Querhaus, S. 756 Schneider) in den Putz der südl. liegenden W-O-Mauer B940 über. — Vgl. die Böden B394a im NO sowie B818 und B828 im NNO von B984. — Auf B984 liegt eine etwa 0,1 m starke, gegen W-O-Mauer B399 bis in H 47,95 hochziehende, kalksandige Schicht mit Grauwackeabschlag und Brandspuren (Weiteres unter B399).
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage. Vgl. B395/B399 und B940.
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 730; 758 (Schneider); Domgrabung Köln, S. 57 mit Anm. 54 (Thomas); Thomas, Wandmalerei, S. 67–69; Ristow, Kirchen, S. 297 f.

B985 Grabgrube/n
Feld(er): 59.
Koordinaten: O 38,7; S 11,45; H 53,6 bis O 42; S 9; H 55,2.
Erstreckung: W-O, komplett 3,3 × 2,45 m; H. komplett 1,6 m.
Beschreibung: Offenbar 2 (Holz?-)Särge, nach Z669 (summarisch; M. 1 : 50) in einer gemeinsamen, schräg geböschten Grabgrube. — Die Sohle unter Sarg B985a im S mit flachen Steinen ausgelegt. Skelett mäßig gut erhalten; Kopf im W. — Von Sarg B985b im N oben noch eine Abdeckung aus 2 Trachytplatten (1,2 m und 1,3 m lang; beide 0,2 m stark) erhalten. — Vgl. zu B985 bei Clemen, S. 138 f. Fig. 95 Nr. 87; S. 293 die Grabplatte für den Domherrn Severin Binius aus Randerath, Generalvikar und Rektor der Universität Köln († 1641) sowie für seinen Neffen Petrus Leukenius, Stiftsherr von S. Maria ad gradus, Vikar der Domkirche († 1658).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B261. — 1641/58: Todesdaten der möglicherweise in B985 Bestatteten (Binius und Leukenius).
Literatur: Clemen, Dom, S. 138 f. Fig. 95 Nr. 87; S. 293; Jansen, Funde II, S. 144.

B986 Fundament zum Grabmal des Grafen Gottfried IV. von Arnsberg
Feld(er): 47, 48.
Koordinaten: O 16,38; S 15,8; H 53,5 bis O 19,9; S 14; H 55,15.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 3,52 × 1,8 m; H. dokumentiert 1,65 m.
Beschreibung: Baugrube im N sicher festgestellt, unten etwa 0,2 m über Grabmalfundament hinausreichend; im O unsicher, auf Z737 mögliche Baugrube dargestellt, mindestens 0,6 m über Grabfundament hinausreichend (bis O 20,5; O-Ende der Grube nicht erreicht). — Grabmalfundament mit viel Mörtel gemauert (dokumentiert sind Tuff, Grauwacke und/oder Basalt sowie Trachyt). Freigelegt: O 18–19,9; S 14,75–14; H 53,5–55,15 (daraus und aus oberirdischem Grabmal Koordinaten oben). — Graf Gottfried IV. von Arnsberg († 1371).
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Um/ab 1371: Todesjahr von Arnsberg (vgl. Palm, Grabmal).
Literatur: Clemen, Dom, S. 138 f. Fig. 95 Nr. 101; S. 286 f.; Palm, Grabmal; Jansen, Funde II, S. 144; Back, Fundamente, S. 399.

B987 W-O-Mauer
Feld(er): 84, O-Hälfte.
Koordinaten: O 4,6; S 12,35; H 50,22 bis O 7,1; S 11; H 51,7.
Erstreckung: W-O, noch 2,5 × 1,35 m; H. noch 1,48 m.
Beschreibung: B987 läuft von W her gegen S-N-Mauer B396. Ehemals darüber? (vgl. Weyres, Querhaus, S. 745). Das O-Ende von B987 ist östl. O 6 modern abgestemmt. Auf der W-Seite von B396 oberhalb H 50,6 zahlreiche Flecken weißlichen Mörtels: von B987 und vom B396 störenden gotischen Fundamentmauerwerk B389? (vgl. Hauser, Fragen, S. 337; Ristow, Kirchen, S. 205; 298). B987 ist auf die Mauern B943/B955, die Mörtelschicht (Boden?) B927 sowie auf Bauschutt gesetzt. Die offenbar sehr enge Baugrube zu B987 durchschlägt den Boden B904; dieser ist nach Z822 über dem in Richtung N vorspringenden Fundament B987a repariert (oder darüber projiziert?). B987 läuft im W gegen den unteren Teil (B926) der S-N-Mauerflucht B925 und steht oben im Verband damit. — Das Fundament

B987a besteht überwiegend aus Grauwacke-Handquadern und Trachyt in grauem Mörtel, B987 insgesamt aus Tuff, Grauwacke, Trachyt, Sandstein und Ziegelbruch. B987 ist unten 1,35 m breit, springt im S bei H 50,8 um 0,2 m, bei H 51–51,1 noch einmal um 0,1–0,15 m und im N bei H 51,05 um etwa 0,2 m zurück, sodass die Mauerstärke oberhalb des Bodens B904 (hier bei H 51,1) noch 0,8–0,85 m beträgt: B987b, überwiegend aus Tuffstein-Handquadern in weißem Mörtel: Aufgehendes? (Vgl. die benachbarten Mauern B925 und B933, bei denen das Aufgehende erst in H 51,6 beginnt oder – im S-Teil der S-N-Mauerflucht B925 – vielleicht sogar erst bei H 52.) — Die Flucht von B987 wird bei Weyres, Bischofskirchen, S. 16 f.; 32; 97 Abb. 74a als Parzellengrenze gedeutet (vgl. von W nach O B1033, B933, B943, B953, B987a/b, B387a/b, B537; vgl. auch die nördl. parallel verlaufende Mauerflucht B113). — B987 wird von dem gotischen Fundament B389 unterschnitten.
Zeitstufe: (Spätrömisch/)Fränkisch.
Datierung: Vgl. B925.
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 745; 758 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 298 f.; Back, Vorgänger, S. 22; 36; 447.

B988 Grab
Feld(er): 47, S-Hälfte.
Koordinaten: O 18,5; S 13,65; H 53,85 bis O 18,5; S 12,9; H 55,12.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 0,75 m; H. noch 1,27 m.
Beschreibung: Nur im W-Profil Z678 bei O 18,5 geschnitten. — Grube mit vertikalen Wänden. Darin Holzsarg.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B261.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 144.

B989 Grab
Feld(er): 47, S-Hälfte.
Koordinaten: O 18,5; S 12,85; H 54,25 bis O 18,5; S 11,9; H 55,12.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 0,95 m; H. noch 0,87 m.
Beschreibung: Nur im W-Profil Z678 bei O 18,5 geschnitten. — Grube mit annähernd vertikalen Wänden. Darin Holzsarg.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B261.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 144.

B990 Grabgrube
Feld(er): 47, NW-Viertel.
Koordinaten: O 18,35; S 11,15; H 53,45 bis O 18,9; S 10; H 55,12.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,55 × 1,15 m; H. noch 1,67 m.
Beschreibung: O-Ende erfasst. — Grube mit vertikalen Wänden. (Erst) 0,4 m über Grubensohle Holzsarg; versetzt darüber ein weiterer (Holz-)Sarg.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B261.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 144.

B991 (Grab?-)Grube
Feld(er): 47, NO-Viertel.
Koordinaten: O 20; S 9,35; H 53,7 bis O 20; S 8,5; H 55,12.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 0,85 m; H. noch 1,42 m.
Beschreibung: Nur im W-Profil Z678 bei O 20 geschnitten. — Grube mit vertikalen Wänden. Keine Sargreste dokumentiert. — Oben ragt von S eine evtl. zugehörige, 0,9 m lange oder breite, 0,18 m starke Trachytplatte gut 0,2 m in die Grube hinein (in den Koordinaten oben nicht berücksichtigt).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B261.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 145.

B992 (Grab?-)Grube
Feld(er): 42, N-Hälfte.
Koordinaten: O 11,5; S 17,25; H 53,95 bis O 11,5; S 16,45; H 55,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 0,8 m; H. noch 1,15 m.
Beschreibung: Im O-Profil Z816 (danach Z803) bei O 11,5 geschnitten. — Keine Sargreste dokumentiert.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.

Datierung: Vgl. B261.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 145.

B993 (Grab?-)Grube/n
Feld(er): 91, NO-Viertel.
Koordinaten: O 34,3; N 2; H 53,85 bis O 34,3; N 6; H 54,9.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 4 × 0 m; H. dokumentiert 1,05 m.
Beschreibung: Im O-Profil Z910 (danach Z497) bei O 34,3 geschnitten. — Im N vertikale Wand, im S starke Böschung. — Verfüllungsschichten fallen von S nach N zunächst ab und verlaufen im N offenbar horizontal. — Zu den Gräbern B832c und B832d? B993 geschnitten von Grab B833?
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B351.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 145.

B994 Grabplatte (darunter Grab?)
Feld(er): 83, SO-Viertel.
Koordinaten: O 2,45; S 3,35; H 54,15 bis O 5,05; S 1,45; H 55,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,6 × 1,9 m; H. komplett 0,95 m.
Beschreibung: Auf S-Profil Z287 Grube, evtl. Grabgrube (UK in H 54,15; W-Ende bei O 2,45) angedeutet. Darüber eine Schicht, die eine Unterfütterung (max. 0,15 m, durchschnittlich 0,1 m stark) zu einer schwarzen Grabplatte (»belg. Schiefer«) sein dürfte. N-Rand der Platte nach Z287/Z482 bei O 2,55–5,05; S 1,6–1,45; H 54,95–55,1. — Auf Z17 sind bei O 2,75–3,15; S 3,35–1,7 »Grabplatten unter got. Domboden H 55,0« erwähnt. — B994 Unterbau zum 1891 verlegten Vierungsmosaik? (vgl. Fußbodenunterfütterung B1712 und Springer, Dom-Mosaik, S. 140).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–19. Jh.
Datierung: Vgl. B2 und B1712.

B995 Mörtelschicht
Feld(er): 14, NW-Viertel.
Koordinaten: W 45,25; N 10,85; H 52,6 bis W 43,65; N 10,85; H 52,72.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,6 × 0 m; H. dokumentiert 0,12 m.
Beschreibung: Unter dem W-Atrium des Alten Domes; vgl. innerhalb den Bauhorizont B1826. — B995 ist eine 0,05 m starke Kalkmörtelschicht, feinkörnig, weiß, fest.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom?: Bauhorizont?
Literatur: Back, Vorgänger, S. 447.

B996 Bestattung
Feld(er): 10, 14.
Koordinaten: W 47,9; N 10,4; H 53,5 bis W 45,9; N 11,1; H 53,7.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2 × 0,7 m; H. dokumentiert 0,2 m.
Beschreibung: Skelett gut erhalten; Kopf im W; rechter Oberarm fehlt.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom–16.–18. Jh.?
Datierung: Festgestellte Oberfläche von B996 zwar in Höhe des Laufniveaus B780 des W-Atriums des Alten Domes, UK von B996 aber ungewöhnlich hoch (vgl. Grab B2 zum gotischen Dom).
Literatur: Back, Vorgänger, S. 447.

B997 Kindergräberreste?
Feld(er): 14, NO-Viertel.
Koordinaten: W 43,3; N 11,8; H 53,5 bis W 42,1; N 12,3; H 53,56.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,2 × 0,5 m; H. dokumentiert 0,06 m.
Beschreibung: Von einer Bestattung W-Teil aufgenommen: Skelett (bei H 53,56) mäßig gut erhalten; Kopf im W; Unterschenkel und Füße fehlen; dort stattdessen weiterer (Kinder?-)Schädel (OKH 53,5).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.

B998 Bestattungsreste
Feld(er): 14, NW-Viertel.
Koordinaten: W 45,1; N 12,9; H 53,4 bis W 43,3; N 13,9; H 53,4.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,8 × 1 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: Verwühlte Skelettreste und Holz(sarg)spuren.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.

Datierung: Vgl. B2.

B999 Fundament der Pfeiler A 9, B 9, C 9 und H 9
Feld(er): 33, 34, 35, 36, 78, 83, 84, 85, 86, 87.
Koordinaten: W 9,6; S 32,9; H 42,45 bis W 4,4; S 4,3; H 55,25.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 28,6 × 5,2 m; H. komplett 12,8 m.
Beschreibung: Baugrube ist B1370. — B999 ist unten riegelförmig. Darauf (oberhalb H 49,5) Einzelfundamente: B999a unter Pfeiler C 9, B999b unter Pfeiler B 9, B999c unter Pfeiler A 9 und B999d unter Pfeiler H 9. — Unterhalb H 50 Verschalung festgestellt. — Üblicher Säulenbasalt-Tuffstein-Wechsel. — An B999a sind die Fundamente einer provisorischen Trennwand in der Flucht der C-Pfeiler angesetzt: von O her B341, von W her B1759.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Ab 1325: (bevorstehender) Abbruch der S-Vorhalle des Alten Domes. Weiteres bei Beschreibung der Baugrube B1370.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 52; Weyres, Ergebnisse, S. 685 Anm. 2; Schumacher, Großbaustelle, S. 52 f. mit Bild 6; Back, Fundamente, S. 57 f.; 96; 110; 278; 399.

B1000 Fundament der südl. Außenwand des Langchores (Pfeiler A 11–A 13) und der östl. Außenwand des S-Querhauses (Pfeiler G 10, G 11 und H 11)
Feld(er): 42, 43, 44, 48, 52, 56, 87.
Koordinaten: O 5; S 50; H 46,7 bis O 35; S 20,6; H 55,3.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 30 × 29,4 m; H. bis jetzt 8,6 m.
Beschreibung: Baugrube (bisher nur außen dokumentiert) ist B1383. — W-Grenze von B1000 nicht durch Ausgrabungen festgestellt, sondern von Wolff, Chronologie, S. 31–34; S. 36 Fig. 4; S. 63 Fig. 9 nach Unterlagen aus dem 19. Jh. im Dombauarchiv erschlossen. S-Grenze nach einem unsicheren Grabungsprofil (Z553). — B1000 ist im Grundriss rechtwinkelförmig. — Im S unten Verschalung der Baugrubenwände mit Bohlen aus Tannenholz; Fundament dagegen gesetzt. N-Seite unterhalb H 52 von S her gegen das auf ein Drittel seiner ursprünglichen Stärke abgeschrotete Fundament B371 der südl. Außenwand des Alten Domes gebaut, darüber frei aufgemauert. — B1000 zeigt den üblichen Säulenbasalt-Tuffstein-Wechsel; bisher noch keine verworfenen gotischen Werkstücke (solche im offenbar späteren Fundament B251 des Binnenchorschlusses). — Bei H 54,5 Rücksprung um etwa 0,25–0,3 m. Darauf Fundamenthaupt aus 2 jeweils ca. 0,4 m hohen Schichten Trachytblöcke: die unteren grob gespitzt, nur die Oberseite sauber bearbeitet; die oberen ringsum geflächt. — Baufuge zwischen B1000 und Kapellenkranzfundament B1381 nach einem Foto (Dombauarchiv, Kasten 35. Ausgrabung III; ›Fundamente gotisch‹) schräg von W oben nach O unten laufend: B1000 demnach früher als B1381. — Nach Z677 sieht es so aus, als ob Fundamentriegel B369 (zu den Pfeilern B 12 und C 12) von N her gegen B1000 läuft.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: 1248/51: offenbar erstes Fundament des gotischen Domes; evtl. erst nach Abriss mehrerer Häuser 1251 (vgl. Wolff, Chronologie, S. 71).
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 31–34; S. 36 Fig. 4; S. 63 Fig. 9; S. 71; 82 f. mit Fig. 15; Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3; Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790–792 Abb. 10–14; Schumacher, Großbaustelle, S. 50; Back, Fundamente, S. 17–23; 25; 110; 399 f.

B1001 Schnitt
Feld(er): 13, 14.
Koordinaten: W 48; N 6,5; H 50,6 bis W 42; N 20,68; H 55,2.
Erstreckung: S-N, geschätzt 14,18 × 6 m; H. geschätzt 4,6 m.
Beschreibung: Nordwestl. von Schnitt B1. — B1001 ist im Grundriss annähernd rechteckig (genaue Form sowie Koordinaten nicht bekannt, entsprechend dem Grabungsausbau angenommen).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: Ab 1977: datierte Zeichnungen und Grabungstagebucheinträge.

B1002 O-Ende der N-Mauer des W-Atrium-N-Flügels zum Alten Dom
Feld(er): 17, W-Hälfte.
Koordinaten: W 39; N 16,5; H 52,58 bis W 37,5; N 17,9; H 53,9.
Erstreckung: W-O, komplett 1,5 × 1,4 m; H. noch 1,32 m.
Beschreibung: Nach Weyres, Emunduskapelle, S. 82 (Schneider) zwischen die W-Mauer B18 der NW-Vorhalle und die N-Mauer B1009 des W-Atrium-N-Flügels zum Alten Dom gesetzt: offenbar nachträglich (im Zusammenhang mit Mauer B4?). — B1002 ist ein Tuffstein-Handquadermauerwerk in weißem Kalksandmörtel. — Die S-Seite hat in H 53,48 einen Rücksprung nach N um bis zu 0,4 m. Darauf eine Mörtelschicht (bis H 53,68 festgestellt), die nach S über B1002 hinausreicht (bis N 16,2) und auf der

nach Weyres, Emunduskapelle, S. 82 (Schneider) eine – nachträglich angebrachte oder erneuerte (?) – Außenschwelle zum getreppten Durchgang B23 lag. Über dem Rücksprung ist die S-Seite von B1002 weiß verputzt. — Oben auf B1002, in der SO-Ecke, im Mörtel ein kleinerer Abdruck, in S-N-Richtung 0,5 × 0,2 m (Türgewände?). Westl. anschließend ein größerer Abdruck, in S-N-Richtung 0,5 × 0,7 m, darin Schiefer (damit unterlegte Türschwelle?). Westl. anschließend der Rest eines weiteren Abdrucks? (nicht deutlich). Zu einer Tür nach N hier vgl. Doppelfeld, Forschungen, S. 154; Kosch, Kirchen, Plan S. 15. Zur von dort erreichbaren Pforte in der römischen Stadtmauer vgl. Voigtel/Düntzer, Reste, S. 204; Taf. XVI. — Der W-Teil von B1002 ist durch die Baugrube B1312 zu Fundament B29 für den gotischen Pfeiler E 5 gestört.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Nach den Mauern B18 und B1009. Gleichzeitig mit Mauer B4 und/oder Umbau der Treppe B23?
Literatur: Weyres, Emunduskapelle, S. 82 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 64; 447.

B1003 O-Ende der S-Mauer B1005 des W-Atrium-N-Flügels zum Alten Dom
Feld(er): 18, NW-Viertel.
Koordinaten: W 38,9; N 11,5; H 52,4 bis W 37,4; N 13,5; H 54,6.
Erstreckung: W-O, noch 1,5 × 2 m; H. noch 2,2 m.
Beschreibung: Von W her an S-N-Mauer B18 gesetzt; nach Grabungstagebuch vom 17.12.64 oberhalb H 53,7 ein Verband von B18 und B1003 (ehemals B18a), der durch Autopsie nicht zu bestätigen ist. — Die Vorlage B1005a zu B1003 stört nach Ristow, Kirchen, S. 299 f. das Grab B1006. — B1003 ist ein Mauerwerk aus handformatigen Tuffsteinen und Grauwacken in hellgrauem Mörtel. — Die N-Seite ist nach Z541 und Z543 oberhalb H 52,87 verputzt, nach Z46 (erst 1 m höher) bei H 53,87–54,02 mit einem weißen, glattgeriebenen Putz versehen (»bis H 53,70 abgetragen« [?]). — Auf der N-Seite in H 53,65 ein Rücksprung von 0,4 m. — Die südl. Flucht des Fundamentes von B1003 liegt bei S 12,2. In H 53,6 ein Rücksprung nach N um 0,2 m. Darüber aufgehendes Tuffsteinmauerwerk mit 0,6–0,7 m Stärke. — Östl. W 38,3 bis zum östl. Mauerende bei W 37,4 zeigt B1003 eine im Verband stehende Vorlage (B1005a, ehemals B18b). Deren W-Seite springt oberhalb H 53,65–53,7 um 0,1 m zurück zum aufgehenden Mauerwerk. Die S-Seite des Vorlagenfundamentes liegt bei N 11,5–11,55; darauf, von N 11,55–11,7/11,75 nach Z109 und Z543 eine Tuffsteinlage (H 53,65–H 53,8) und in H 53,8–53,9 ein Schrägsockel. — Zu B1003 gehört die gleichartige Fortsetzung B1005 nach W: B1003 und B1005 ehemals wohl eine Mauer, getrennt nur durch die Baugrube B1312 zu Fundament B29 für den gotischen Pfeiler E 5. — Auf B1003/B1005a ist bei H 54,25 im Planum Z46 der Rest einer verputzten »Wasserrinne« eingetragen, die die S-Flucht des aufgehenden Mauerwerkes von B1003 bei N 12,4 nach O zu fortsetzt und 0,1 m vor dem Auftreffen auf Mauer B18 nach S umbiegt. (»Rinne« aus gotischer Bauzeit? Hinweis auf Bauhütte hier?)
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Nach Mauer B18; vor Treppe B23.
Literatur: Weyres, Emunduskapelle, S. 82 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 87; 447 f.

B1004 Estrich im N-Flügel des W-Atriums zum Alten Dom
Feld(er): 13, 14.
Koordinaten: W 44; N 13,4; H 53,5 bis W 41,2; N 16,7; H 53,7.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,8 × 3,3 m; H. noch 0,2 m.
Beschreibung: Über die oben, entsprechend der Grabungsdokumentation angegebenen Koordinaten hinaus, nach Weyres, Emunduskapelle, S. 82 (Schneider) – in nicht zusammenhängenden Flächen – beobachtet bei W 45,5–40 bis N 17, zwischen den Mauern B1005 und B1009, westl. des getreppten Durchgangs B23 in der W-Mauer B18 der NW-Vorhalle zum Alten Dom. — B1004 ist ein 0,1–0,15 m starker Kalkkiesmörtel mit rauer Oberfläche; vielfach mit Kleinschlag repariert. Südl. der in B1004 integrierten Platte zum Grab B1008 (Erinfridus) liegt bei W 42,45–41,85; N 14,75–15,2; H 53,54–53,64 in B1004 eine weitere Platte (B1015: Trachyt; 0,62 × 0,42 × 0,08–0,1 m). — B1004 entspricht der Trampelschicht B780 im Atrium südl. der Mauer B1005. — Auf B1004 liegt eine harte, festgetretene Schutt-/Schlammschicht; darüber bis 0,8 m hoher Steinabschlag (einer Steinhauerwerkstatt aus gotischer Bauzeit?).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Spätere Phase des Alten Domes: Höhe und Lage im angebauten N-Flügel des W-Atriums.
Literatur: Weyres, Emunduskapelle, S. 82 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 58; 448.

B1005 S-Mauer des W-Atrium-N-Flügels zum Alten Dom
Feld(er): 10, 14, N-Hälften.
Koordinaten: W 47,85; N 11,1; H 52,8 bis W 39,7; N 13,05; H 54,4.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 8,15 × 1,95 m; H. bis jetzt 1,6 m.
Beschreibung: Gegen eine Erdwand gesetztes Fundament aus Tuff, Trachyt und Grauwacke in hartem, weißem Kalkkiesmörtel; 0,95 m breit. — Oberhalb H 53,5, beidseitig rückspringend zu 0,7 m breitem,

aufgehendem Mauerwerk: 9 Lagen gleichmäßiger Tuffsteine in lang-schmalen Formaten (bis 0,35 m lang und 0,08 m hoch). Fugen sorgfältig abgestrichen. — Am erfassten W-Ende eine Vorlage (1,2 m in W-O- und 0,9 m in S-N-Richtung) nach S (B1005b), offenbar im Verband mit B1005. B1005b ist tief ausgebrochen. — An der N-Seite von B1005 die Vorlage B1017, anscheinend im Verband. — Am O-Ende von B1005 wird die oberste erhaltene Lage auf 1,6 m Länge nicht von den üblichen, gleichmäßigen Tuffsteinen, sondern von gröberen Steinen gebildet (in gotischer Bauzeit erneuert?). — Im W ist B1005 bis zur Baugrube B1318 zu Fundament B886 für den gotischen Pfeiler E 4 freigelegt; die Fortsetzung von B1005 im W, in Feld 2 (unter dem N-Turm des gotischen Domes), ist B1424. Im O ist B1003 die Fortsetzung von B1005: ursprünglich wohl eine Mauer, später unterbrochen durch die Baugrube B1312 zu Fundament B29 für den gotischen Pfeiler E 5.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Spätere Phase des Alten Domes: angebauter N-Flügel des W-Atriums.
Literatur: Weyres, Emunduskapelle, S. 82 f. (Schneider); Back, Vorgänger, S. 58; 448.

B1005a Vorlage zu Mauer B1003/B1005 -> B1003

B1005b Vorlage zu Mauer B1005 -> B1005

B1006 Grab mit Sarkophag
Feld(er): 14, 18.
Koordinaten: W 39,7; N 10,3; H 52,15 bis W 37,75; N 11,5; H 53,1.
Erstreckung: W-O, noch 1,95 × 1,2 m; H. noch 0,95 m.
Beschreibung: Im W und O keine Baugrubengrenze erkennbar: im O durch beiseite geräumte Bestattung B1007e gestört (O-Begrenzung der Baugrube zu B1006 war wohl S-N-Mauer B18). Baugrube im S nicht, im N gut erkennbar. — In der Grube Kalksteinsarkophag (F2596; Inv.-Nr. 5/136752): Grundfläche trapezförmig: 1,95 × 0,7 m im W und 0,4 m im O; Boden 0,06–0,08 m stark. W- und S-Wand erhalten, je 0,06 m stark, 0,6 m hoch. Außen auf der W-Wand mit einem Dreizahneisen eingearbeitetes (geritztes?), gerahmtes Gitternetzdekor. S-Wand stark abgewittert, ähnliche Ritzungen erkennbar (vgl. den Restaurierungsbericht [Krommus, RGM Köln] im Archiv der Domgrabung [Ordner "Untersuchungs- und Restaurierungsberichte"]). — Sarkophag mehrfach (mindestens zweimal) belegt: B1007b mit Kopf wahrscheinlich im W, von B1007a gestört. In H 52,4– 52,5 B1007a, Skelett gut erhalten; Kopf im W. Beiseite geräumte Bestattung B1007e (östl. von B1006) lag evtl. ehemals auch in B1006. — B1006 ist am NO-Ende durch die Fundamentgrube zur Vorlage B1005a der W-O-Mauer B1003 gestört.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Eingebracht nach Mauer B18 und vor Mauer B1003 mit Vorlage B1005a. — Der Sarkophag in B1006 ist möglicherweise (nach Vergleichsstücken) noch merowingerzeitlich; dazu Ristow, Sarkophage, S. 308. Laut Ristow, Kirchen, S. 299 f. ist der Sarkophag jedoch stilistisch der 2. Hälfte 8. Jh. / 1. Hälfte 9. Jh. zuzuweisen (und wiederverwendet für die darin gefundenen Bestattungen im W-Atrium des Alten Domes).
Literatur: Weyres, Emunduskapelle, S. 83 (Schneider); Ristow, Sarkophage, S. 308; 321–324; Ristow, Kirchen, S. 299 f.; Back, Vorgänger, S. 82; 87; 448. Vgl. Wolff, 31. Dombaubericht, S. 60; Finoulst, sarcophages.

B1007a Bestattung in Sarkophag B1006 -> B1006

B1007b Bestattung in Sarkophag B1006 -> B1006

B1007c Bestattung
Feld(er): 14, NO-Viertel.
Koordinaten: W 41,75; N 11,55; H 52,9 bis W 39,95; N 12,2; H 53,3.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,8 × 0,65 m; H. dokumentiert 0,4 m.
Beschreibung: Südl. an W-O-Mauer B1005 im W-Atrium des Alten Domes. Über Grab B1007d (in derselben Grube?), etwas östlicher. — Grabgrube zu B1007c auf Z547 angedeutet. — Skelett gut erhalten; Kopf im W.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Zu einer späteren Phase des Alten Domes: Höhenlage; nach Mauer B1005?
Literatur: Back, Vorgänger, S. 448.

B1007d Bestattung
Feld(er): 14, NO-Viertel.
Koordinaten: W 42,1; N 11,5; H 52,52 bis W 40,4; N 12,2; H 53,3.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 1,7 × 0,7 m; H. dokumentiert 0,78 m.

Beschreibung: W-Grenze (zu Grab B1007t) unklar. — Südl. an W-O-Mauer B1005 im W-Atrium des Alten Domes. — Von B1007d Skelett gut erhalten; bisher nur O-Hälfte freigelegt; Kopf im W. — Grube verfüllt mit grau-brauner Erde und Bauschutt, darunter viel Schieferbruch und etwas Holzkohle, fein- bis mittelkörnig, locker. — Über B1007d Grab B1007c, in derselben Grube (?), etwas westlicher.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B1007c.
Literatur: Vgl. B1007c.

B1007e Umbettung
Feld(er): 18, W-Hälfte.
Koordinaten: W 37,75; N 10,5; H 52,28 bis W 37,4; N 11; H 52,6.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,5 × 0,35 m; H. dokumentiert 0,32 m.
Beschreibung: Zwischen W-Mauer B18 der NW-Vorhalle des Alten Domes und Sarkophag B1006 im W-Atrium des Alten Domes. — B1007e ist ein Skeletthaufen: ausgeräumt aus Sarkophag B1006?
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Zu einer späteren Phase des Alten Domes: Höhenlage; nach Mauer B18? (Vgl. auch Grab B1006.)
Literatur: Ristow, Kirchen, S. 299; Back, Vorgänger, S. 449.

B1007f Steingeschützte Bestattung/Sarkophag
Feld(er): 14, SW-Viertel.
Koordinaten: W 46,7; N 9,7; H 52,74 bis W 44,5; N 10,6; H 53,25.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,2 × 0,9 m; H. dokumentiert 0,51 m.
Beschreibung: B1007f stört anscheinend die Gräber B1007p und B1007q. — Zu B1007f ist keine Grube dokumentiert. — Nach Planum Z108 ist B1007f ein Sarkophag (F2605; Inv.-Nr. 5/152731) in WSW-ONO-Richtung; mehrfach gebrochen; Wandstärke 0,1 m. — Skelett mäßig gut erhalten. — (Nach W-Profil Z547 wäre B1007f eher ein Plattengrab: untere Troghälfte aus Sandstein, obere aus Tuffstein; Deckplatte aus Kalksinter [?], mehrfach gebrochen: Auf W-Profil Z547 bei W 41,6 müsste aber eigentlich B1007m geschnitten sein: Evtl. ist hier B1007f versehentlich angegeben, was von der Höhe zwar eher passen würde als das auf N-Profil Z540 eingetragene Grab B1007m, das dort aber möglicherweise zu tief liegend hineinprojeziert wurde.)
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhe und Lage im Atrium.
Literatur: Ristow, Sarkophage, S. 326 (der dort unter B1007k beschriebene Sarkophag ist eher B1007f; Weiteres unter B1007k); Back, Vorgänger, S. 449. — Grewe Aquädukte, S. 315, vgl. Grewe, Aquäduktmarmor-Katalog im Archiv der Domgrabung (Ordner "Untersuchungs- und Restaurierungsberichte").

B1007g Steingeschützte Bestattung
Feld(er): 14.
Koordinaten: W 43,8; N 9,2; H 52,4 bis W 41,6; N 10,1; H 52,9.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,2 × 0,9 m; H. dokumentiert 0,5 m.
Beschreibung: Grube mit vermörtelten Steinplatten (etwa 0,3–0,5 × 0,05–0,15 × 0,3 m) ausgekleidet: W-Wand Sandstein, sonst Tuff. O-Ende 1999 nicht mehr vorhanden, nach W-Profil Z547 bei W 41,6 von 1978 hier Stück einer hochkant stehenden Trachytplatte: östl. Abschlussplatte oder verrutschtes Bruchstück der Deckplatte aus Trachyt? Auf dem W-Teil des Grabes Reste der gebrochenen Deckplatte. — Grab bis oben mit Erde gefüllt, dabei auch große Steine und Ziegel: Füllerde nicht eingeschwemmt, sondern Grab gestört (Verfüllung noch nicht weiter untersucht).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B1007f.
Literatur: Vgl. B1007f. — Grewe Aquädukte, S. 315, vgl. Grewe, Aquäduktmarmor-Katalog im Archiv der Domgrabung (Ordner "Untersuchungs- und Restaurierungsberichte").

B1007h Grab mit Sarkophag
Feld(er): 14, S-Hälfte.
Koordinaten: W 44; N 8,1; H 52,6 bis W 41,6; N 9,1; H 53,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,4 × 1 m; H. dokumentiert 0,5 m.
Beschreibung: Baugrube im W und N festgestellt, etwa 0,05 m über Sarkophag hinausreichend; O-Ende 1999 nicht mehr vorhanden. — Trog aus rotem Sandstein, erst teilweise freigelegt: Grundriss, Längs- und Querschnitt trapezförmig: 2,12 × 0,73 (im W)/ 0,55 (im O) × 0,4 m (im O). Wandstärke 0,08 m. Innen Viertelstäbe in den schräg nach oben laufenden Kanten. — Grabinneres noch nicht untersucht, Reste des Skelettes (Schädel) und Erde sichtbar durch die gebrochene Deckplatte (F2606; Inv.-Nr. 5/152732). —

Diese ist 0,06 m stark, besteht aus Kalksinter, verjüngt sich 0,02 m unterhalb der OK nach unten, ist gebrochen. — An B1007h ist Grab B1007i angebaut.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B1007f.
Literatur: Ristow, Sarkophage, S. 325 f.; Back, Vorgänger, S. 449. — Grewe Aquädukte, S. 315, vgl. Grewe, Aquäduktmarmor-Katalog im Archiv der Domgrabung (Ordner "Untersuchungs- und Restaurierungsberichte").

B1007i Steingeschützte Bestattung
Feld(er): 14, S-Hälfte.
Koordinaten: W 43,95; N 7,45; H 52,65 bis W 41,6; N 8,35; H 53.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,35 × 0,9 m; H. dokumentiert 0,35 m.
Beschreibung: An Grab B1007h angebaut. — B1007i ist eine Grube, mit vermörtelten Steinplatten (etwa 0,3–0,5 × 0,05–0,15 × 0,3 m) ausgekleidet: W-Wand Kalkstein, sonst Tuff; O-Ende 1999 nicht mehr vorhanden. — Grab bis oben mit Erde gefüllt, dabei auch große Steine und Ziegel: Füllerde nicht eingeschwemmt, sondern Grab gestört (Verfüllung noch nicht weiter untersucht).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B1007f.
Literatur: Vgl. B1007f.

B1007k Grab mit Sarkophag
Feld(er): 14, S-Hälfte.
Koordinaten: W 44; N 6,65; H 52,7 bis W 41,6; N 7,5; H 53,25.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,4 × 0,85 m; H. dokumentiert 0,55 m.
Beschreibung: Koordinaten oben nach Z2213 von 1999. Etwas weiter westl. (und auch weiter westl. als die nördl. anschließenden Sarkophage) ist B1007k (ohne Bezeichnung) bei Weyres, Beobachtungen, S. 131 Abb. 1 eingetragen (B1007k stört das westl. anschließende Grab B1007u aber offenbar nicht). — Reste der Grube zu B1007k waren 1999 nicht mehr sicher auszumachen, die Grenzen in Z2213 können auch Grabungsgrenzen (Absätze) sein. Vgl. auch B1806. — Sarkophagtrog (1999 nicht mehr in situ; 2018 von R. Stinnesbeck identifiziert nach Ph2255–Ph2256; Ph2266 (B1007f); Ph2529: F2607; Inv.-Nr. 5/152733) aus gelbem Sandstein; alt gebrochen und geklammert (S-Seite, wenig östl. der Mitte); Deckplatte (0,1 m stark) aus hellem Sandstein, gebrochen. — Kopfende (im W?) nach Beischrift auf Z547 »durch die got. Baugrube [B1751?] zu Pfeiler [D 4?] gestört«.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B1007f.
Literatur: Weyres, Beobachtungen, S. 131 Abb. 1; Ristow, Sarkophage, S. 326 (der dort beschriebene Sarkophag ist eher B1007f); Back, Vorgänger, S. 449.

B1007l Bestattungsrest
Feld(er): 14, NO-Viertel.
Koordinaten: W 41,5; N 10,5; H 52,25 bis W 39,65; N 11,1; H 52,35.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,85 × 0,6 m; H. dokumentiert 0,1 m.
Beschreibung: Skelett mäßig gut erhalten; Kopf im W.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B1007f; Bezug auf Sarkophag B1006?
Literatur: Vgl. B1007f.

B1007m Steingeschützte Bestattung/Sarkophag
Feld(er): 14.
Koordinaten: W 43,45; N 10; H 52,3 bis W 41,4; N 10,7; H 53,25.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,05 × 0,7 m; H. dokumentiert 0,95 m.
Beschreibung: Oberhalb des Kanals B1019. — Nach Planum Z109 ist B1007m ein Sarkophag (Wandstärke 0,1 m; F2608; Inv.-Nr. 5/152734), gebrochen und unvollständig. — Die UKH oben folgt N-Profil Z540, in das B1007m aber mit H 52,3–52,9 evtl. zu tief liegend hineinprojeziert ist: Auf W-Profil Z547 bei W 41,6 ist ein Grab eingetragen, das zwar mit B1007f bezeichnet ist, der Lage nach aber eher B1007m sein müsste; demnach läge B1007m in H 52,74–53,25 (daher OKH oben) und ist eher ein Plattengrab: untere Troghälfte aus Sandstein, obere aus Tuffstein; Deckplatte aus Kalksinter (?) mehrfach gebrochen.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B1007f.
Literatur: Vgl. B1007f. — Grewe Aquädukte, S. 315, vgl. Grewe, Aquäduktmarmor-Katalog im Archiv der Domgrabung (Ordner "Untersuchungs- und Restaurierungsberichte").

B1007n (Grab?-)Grube
Feld(er): 14, S-Hälfte.
Koordinaten: W 41,6; N 8,9; H 52,7 bis W 41,6; N 9,4; H 52,9.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 0,5 m; H. dokumentiert 0,2 m.
Beschreibung: Im W-Profil Z547 bei W 41,6 geschnitten.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B1007f.
Literatur: Vgl. B1007f.

B1007o Gemauertes Grab
Feld(er): 14, SW-Viertel.
Koordinaten: W 46,7; N 8,45; H 52,86 bis W 44,25; N 9,4; H 52,93.
Erstreckung: W-O, noch 2,45 × 0,95 m; H. bis jetzt 0,07 m.
Beschreibung: Anscheinend (bisher nur Oberfläche freigelegt) eine mit vermörtelten Steinen (Tuff, Sandstein) und Ziegeln (offenbar römische in Wiederverwendung) ausgekleidete Grube. — Bis oben mit Erde gefüllt, dabei auch große Steine und Ziegel: Füllerde nicht eingeschwemmt, sondern Grab gestört (Verfüllung noch nicht weiter untersucht).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B1007f.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 450.

B1007p Gemauertes Grab
Feld(er): 10, 14.
Koordinaten: W 47; N 10; H 52,4 bis W 45,2; N 11,35; H 53,25.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 1,8 × 1,35 m; H. bis jetzt 0,85 m.
Beschreibung: Boden, W- und N-Ende noch nicht freigelegt. — Grube mit vermörtelten Steinen (Grauwacke, Tuff, Sandstein) ausgekleidet. Grab oben mit mindestens 2 verschiedenen, jetzt mehrfach gebrochenen Platten (Sandstein und Kalkstein?) abgedeckt (durch defekte Abdeckung Erde ins Grab gerieselt). — Grube verfüllt mit grau-brauner, staubiger Erde und Bauschutt, mittelkörnig, mittelfest. — Anscheinend gestört von Grab B1007f, sicher von den Gräbern B1007r und B1007q.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B1007f.
Literatur: Vgl. B1007o.

B1007q Rest eines gemauerten Grabes
Feld(er): 10, 14.
Koordinaten: W 47,55; N 9,6; H 52,6 bis W 46,8; N 10,4; H 52,93.
Erstreckung: W-O, noch 0,75 × 0,8 m; H. bis jetzt 0,33 m.
Beschreibung: Stört die Bestattung B1007p. — Boden von B1007q noch nicht freigelegt. Reste der Grube erkennbar, 0,02–0,05 m über Grablängswände aus Tuffstein hinausreichend. — Grab bis oben mit Erde gefüllt, dabei auch große Steine und Ziegel: Füllerde nicht eingeschwemmt, sondern Grab gestört (Verfüllung noch nicht weiter untersucht). — O-Ende anscheinend durch Grab B1007f, W-Ende durch moderne Mauer zerstört.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B1007f.
Literatur: Vgl. B1007o.

B1007r Rest eines (?) gemauerten (?) Grabes
Feld(er): 14, NW-Viertel.
Koordinaten: W 46,7; N 10,9; H 53,16 bis W 44,1; N 12; H 53,19.
Erstreckung: W-O, noch 2,6 × 1,1 m; H. bis jetzt 0,03 m.
Beschreibung: Stört Grab B1007p. — Boden von B1007r noch nicht freigelegt. Grenzen, insbesondere im O zu Grab B1007s nicht klar. — Im N 2 Stücke der Grablängswand aus Tuffstein erhalten. Im SW Rest eines Holzsarges: W-Wand noch 0,35 m, S-Wand noch 0,8 m lang (2 Bestattungen in B1007r?). — Verfüllung: grau-braune, staubige Erde und Bauschutt, fein- bis mittelkörnig, mittelfest. — Offenbar gestört durch Grab B1007s.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B1007f.
Literatur: Vgl. B1007o.

B1007s Grabrest
Feld(er): 14, NW-Viertel.

Koordinaten: W 44,6; N 11,5; H 53,12 bis W 43,55; N 12,1; H 53,16.
Erstreckung: W-O, noch 1,05 × 0,6 m; H. bis jetzt 0,04 m.
Beschreibung: Stört offenbar Grab B1007r. — Grenzen von B1007s unklar. Boden noch nicht freigelegt. W-Ende eines schmalen Holzsarges erhalten: W-Wand 0,3 m, Längswände noch 0,65 m lang. Im Sarg Schädelrest; knapp südl. davon, außerhalb des Holzsarges, weitere kleine Knochenreste; alle Skelettteile nicht mehr in situ. — Verfüllung: grau-braune, staubige Erde und Bauschutt, fein- bis mittelkörnig, locker. — Anscheinend von (Grab?-)Grube B1007t gestört.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B1007f.
Literatur: Vgl. B1007o.

B1007t (Grab?-)Grube
Feld(er): 14, N-Hälfte.
Koordinaten: W 43,85; N 11,5; H 52,52 bis W 42,05; N 12,1; H 53,1.
Erstreckung: W-O, geschätzt 1,8 × 0,6 m; H. geschätzt 0,58 m.
Beschreibung: Stört anscheinend Grab B1007s. — Grenzen von B1007t unklar, insbesondere O-Grenze zu Grab B1007d (danach einstweilen UK von B1007t angenommen). — Grube verfüllt mit grau-brauner Erde und Bauschutt, darunter viel Schieferbruch und etwas Holzkohle, mittelkörnig, mittelfest; darin verlagerter Oberschenkelknochen.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B1007f.
Literatur: Vgl. B1007o.

B1007u (Grab?-)Grube
Feld(er): 14, SW-Viertel.
Koordinaten: W 44,8; N 7,4; H 52,73 bis W 44,3; N 8; H 52,73.
Erstreckung: W-O, noch 0,5 × 0,6 m; H. bis jetzt 0 m.
Beschreibung: Nur O-Ende erhalten. Boden noch nicht freigelegt. — Verfüllung: grau-brauner Bauschutt und staubige Erde, mittelkörnig, mittelfest- bis locker. — W-Teil durch Glockengrube B67 gestört.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B1007f.
Literatur: Vgl. B1007o.

B1007v (Grab?-)Grube
Feld(er): 18, NW-Viertel.
Koordinaten: W 38,8; N 11,75; H 52,7 bis W 38,8; N 11,95; H 53,18.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,2 × 0 m; H. dokumentiert 0,48 m.
Beschreibung: Nur ein Stück der Grabgruben-S-Wand in O-Profil Z541 geschnitten. — Durch Baugrube B1312 zu Fundament B29 für den gotischen Pfeiler E 5 gestört.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B1007f.
Literatur: Vgl. B1007o.

B1008 Bestattung des Erinfridus
Feld(er): 13, S-Hälfte.
Koordinaten: W 43,8; N 15,6; H 52,85 bis W 42,2; N 16,45; H 53,61.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,6 × 0,85 m; H. komplett 0,76 m.
Beschreibung: Im Boden B1004 des W-Atrium-N-Flügels zum Alten Dom, 5 m westl. des getreppten Durchgangs B23 in die NW-Vorhalle. — S-N-Maße der Grabgrube im W-Profil Z548; W-O-Maße der Grube unbekannt. Nach Z530 ist B1008 eine flache Grube (0,15 m hoch) mit verwühlten Knochen. — Bestattung im Holzsarg; Kopf im O. — Deckplatte schmaler als Grube; Boden (B1004) im S und N offenbar beigeflickt. Platte (später?) abgesunken: Oberfläche 0,06 m tiefer als die des umgebenden Bodens. Platte gebrochen, Rand beschädigt, noch 1,42 × 0,56 × 0,1 m; aus gelblich-rötlichem Marmor (nach Weisbecker) oder hellem Kalkstein (nach Rösch). Darauf Inschrift in T-Form: als Querbalken »· XV · K(A)L(ENDAS) NO(VEMBRIS)«, als Längsbalken »+ O(BIIT) · ERINFRIDUS«. — B1008 offenbar in gotischer Bauzeit gestört (vgl. Keramik F31). — B1008 ist auch mit »Grab E« bezeichnet.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhe und Lage im W-Atrium-N-Flügel. Inschrift 11. Jh. nach Rösch, 12. Jh. nach Weisbecker.
Literatur: Weisbecker, Grabsteine, S. 74–76; Nisters–Weisbecker, Grabsteine, S. 179; 270 f.; Weyres, Emunduskapelle, S. 83 (Schneider); Rösch, Inschriften, S. 65–67 Nr. B 5; Back, Vorgänger, S. 82; 450; Höltken, Funde, S. 123 f.

B1009 N-Mauer des W-Atrium-N-Flügels zum Alten Dom
Feld(er): 13, 17.
Koordinaten: W 46,5; N 16,9; H 52,8 bis W 38,9; N 18,25; H 54,1.
Erstreckung: W-O, noch 7,6 × 1,35 m; H. noch 1,3 m.
Beschreibung: Fundament bis 1,4 m breit (nach S ausladend), aus größeren Bruchsteinen. UK im O offenbar ansteigend. — Oberhalb H 52,9 auf der N-Seite und oberhalb H 53,3 auf der S-Seite Aufgehendes; im O 1,1 m breit, nach W zu etwas schmaler werdend auf etwa 0,95–1 m; aus Grauwacke- und Tuffhandsteinen in weißem Mörtel; verputzt: Putz mehrfach erneuert und weiß getüncht, vor allem im Bereich der Treppe B1012, am Durchgang B1013 und an der Vorlage B1010. — Wenig (etwa 0,7 m) westl. des O-Endes von B1009 knickt nach N rechtwinklig die im Verband stehende Mauer/Vorlage B1011 ab: Weyres, Emunduskapelle, S. 83 f. (Schneider) deutet B1011 als O-Mauer und B1009 als S-Mauer eines »nördlichen Atriumhauses«, das O-Ende von B1009 als Vorlage mit schwächerem Fundament. — Auf der N-Seite von B1009 ist bei W 43,1–41,9 die Stufenanlage B1012 ein-/angebaut; vgl. Weyres, Emunduskapelle, S. 84 (Schneider). — Westl. von W 43,9 liegt in B1009 der getreppte Durchgang B1013, dessen östl. Wange keilförmig gebildet ist: Spitze im W, leicht (etwa 0,2 m) aus der Mittelachse von B1009 nach S versetzt. — An der S-Seite von B1009 die Vorlagen B1010 und B1016: nach Weyres, Emunduskapelle, S. 84 (Schneider) ist die Vorlage B1010 später angesetzt, nach der Autopsie scheinen B1009 und B1010 eher im Verband zu stehen (B1016 liegt noch nicht ausreichend frei). — Eine Fortsetzung von B1009 westl. außerhalb des Domes ist B435. — Im O ist an B1009 die W-O-Mauer B1002 angebaut. — Zu B1009 gehören der Boden B1004 im S und möglicherweise auch der Boden B1014 im N. — Im W ist B1009 abgebrochen durch die Gruft B1903.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Spätere Phase des Alten Domes: B1009 zum angebauten N-Flügel des W-Atriums.
Literatur: Weyres, Emunduskapelle, S. 83 f. (Schneider); Back, Vorgänger, S. 451.

B1010 S-Vorlage zu W-O-Mauer B1009
Feld(er): 13.
Koordinaten: W 43,2; N 16,6; H 53,6 bis W 42,65; N 17,15; H 54,06.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,55 × 0,55 m; H. dokumentiert 0,46 m.
Beschreibung: Gestufter Sockel aus Trachytquadern (OK bei H 54,05 und H 54,06) an/in der S-Seite der W-O-Mauer B1009 (Weiteres dort), über deren Flucht um etwa 0,3 m nach S vorspringend. Vgl. die Vorlage B1016 im W von B1010 und die B1010 gegenüberliegende N-Vorlage B1017 der W-O-Mauer B1005.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B1009.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 58; 451.

B1011 S-N-Mauer(-ansatz)
Feld(er): 13, NO-Viertel.
Koordinaten: W 40,8; N 18,1; H 52,7 bis W 39,65; N 18,65; H 54,08.
Erstreckung: S-N, noch 0,55 × 1,15 m; H. noch 1,38 m.
Beschreibung: Im Verband mit W-O-Mauer B1009 (Weiteres dort). — Die bei Weyres, Bischofskirchen, S. 181 Abb. 146b angedeutete Verlängerung von B1011 nach N ist der Grabungsdokumentation nicht zu entnehmen und heute in der Grabung nicht (mehr?) erkennbar. — B1011 ist im N durch die Baugrube B1313b zum Fundament B30b der westl. Langhaus-N-Wand des gotischen Domes abgebrochen.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B1009.
Literatur: Weyres, Emunduskapelle, S. 84 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 64; 451.

B1012 Stufenanlage
Feld(er): 13, N-Hälfte.
Koordinaten: W 43,1; N 18; H 52,73 bis W 41,9; N 18,55; H 53,56.
Erstreckung: W-O, noch 1,2 × 0,55 m; H. noch 0,83 m.
Beschreibung: Auf der N-Seite von W-O-Mauer B1009 ein-/angebaut, ausgehend von Boden B1014 in H 52,73; vgl. Weyres, Emunduskapelle, S. 84 (Schneider). — B1012 steigt nach O über 5 Stufen bis auf H 53,56 an. Erhalten sind die Mörtelbettungen, Reste von Trachytstufen (0,3 × 0,35 × 0,12 m) und die Abdrücke der Stufen an der verputzten und getünchten Mauer B1009. — B1012 ist im N abgebrochen durch die Baugrube B1313b zum Fundament B30b der westl. Langhaus-N-Wand des gotischen Domes.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B1009.
Literatur: Weyres, Emunduskapelle, S. 84 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 451.

B1013 Getreppter Durchgang
Feld(er): 13, W-Hälfte.
Koordinaten: W 45,7; N 16,3; H 52,7 bis W 43,9; N 18,35; H 53,55.
Erstreckung: S-N, noch 2,05 × 1,8 m; H. noch 0,85 m.
Beschreibung: Stark gestört: W-Ende nicht erfasst (dieses im Zusammenhang mit Mauervorlage B1016?). — B1013 geht vom Boden B1014 in H 52,73 aus (aufgesetzt), steigt nach S zu an, durchbricht die Mauer B1009 und führt zum Boden B1004 in H 53,7 hinauf. Insgesamt offenbar 7 Stufen: 4 Abdrücke im N, nach S zu gefolgt von einem erhaltenen Treppenstein aus Trachyt (0,25 × 0,3 × 0,12 m; OK bei H 53,35) in der verengten Mitte des Durchganges durch Mauer B1009 (Weiteres dort) und 2 weiteren Stufenabdrücken (OK bei H 53,55). — B1013 ist durch die Baugrube B1313b zum Fundament B30b der westl. Langhaus-N-Wand des gotischen Domes gestört.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B1009.
Literatur: Weyres, Emunduskapelle, S. 84 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 64; 451.

B1014 Tonfliesenboden
Feld(er): 13, N-Hälfte.
Koordinaten: W 44,4; N 17,9; H 52,6 bis W 42,45; N 20,1; H 52,73.
Erstreckung: S-N, noch 2,2 × 1,95 m; H. noch 0,13 m.
Beschreibung: Nördl. der W-O-Mauer B1009 (Weiteres dort). — Diagonal dazu, auf 0,12 m starkem, hellem Kalkkiesestrich, verlegt in weißem Mörtel, noch etwa 35 quadratische (Seitenlänge 0,13 m) Tonfliesen (0,02 m stark) mit abgeschrägten Rändern. Die Fliesen sind gelbtonig und tragen alle Spuren farbiger Bleiglasur. Sie sind stark abgelaufen, teils provisorisch repariert; zwischen den Treppen B1012 und B1013 entfernt, hier nur Unterboden erhalten. — B1014 ist durch die Baugrube B1313b zum Fundament B30b der westl. Langhaus-N-Wand des gotischen Domes gestört.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B1009.
Literatur: Weyres, Emunduskapelle, S. 84 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 451.

B1015 Trachytplatte in Boden B1004 -> B1004

B1016 S-Vorlage zu W-O-Mauer B1009
Feld(er): 13, SW-Viertel.
Koordinaten: W 46,4; N 16,55; H 53,71 bis W 45,85; N 16,9; H 53,71.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,35 × 0,55 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: An der S-Seite von W-O-Mauer B1009, über deren Flucht um etwa 0,3 m nach S vorspringend. — B1016 westl. Ende des getreppten Durchgangs B1013? — B1016 besteht anscheinend (soweit freiliegend) aus Trachyt. — Vgl. die Vorlage B1010 im O von B1016.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B1009.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 451.

B1017 N-Vorlage zu W-O-Mauer B1005
Feld(er): 18.
Koordinaten: W 43; N 12,95; H 53 bis W 42,3; N 13,55; H 54.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 0,6 × 0,7 m; H. bis jetzt 1 m.
Beschreibung: UK nicht erreicht. — An der N-Seite von W-O-Mauer B1005, offenbar im Verband. — B1017 zeigt in der Höhe des anlaufenden Bodens B1004 (H 53,6) einen – gegenüber dem Fundament um etwa 0,25 m zurückspringenden – 0,18 m hohen, leicht profilierten Sockelstein aus Trachyt, der noch knapp 0,4 m über die Flucht der Mauer B1005 nach N hinausragt. Darüber (in H 53,78) weist die Vorlage einen Rücksprung von etwa 0,1 m auf, einen weiteren von 0,04 m bei H 53,9. — Vgl. die gegenüberliegende S-Vorlage B1010 zu W-O-Mauer B1009.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B1005.
Literatur: Weyres, Emunduskapelle, S. 84 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 58; 452.

B1018 Mauerblock mit aufliegendem Quader (Straßenkolonnadenfundament?)
Feld(er): 14, NO-Viertel.
Koordinaten: W 41,5; N 10,8; H 50,8 bis W 40,5; N 11,8; H 51,88.
Erstreckung: W-O, komplett 1 × 1 m; H. bis jetzt 1,08 m.
Beschreibung: Insula H 1. — UK von B1018 noch nicht erreicht. — Unten, bis in H 51,57 hinauf, ein

annähernd quadratisches (Seitenlänge etwa 0,75 m), aus der Orthogonalen um einen Sechzehntelkreisbogen (22,5 Grad) gegen den Uhrzeigersinn gedrehtes Fundament; unregelmäßig gemauert aus Grauwacke-Handsteinen in hartem, grobem, weißem Mörtel. Darauf ein Kalksteinquader, beschädigt, noch gut 0,6 × 0,6 × 0,3 m. Weniger als 1 m östl. von B1018 ist auf Z109 der angeschnittene Teil eines weiteren Kalksteinblockes (offenbar ein Quader) vermerkt: »vielleicht zum Pfeiler [B1018] gehörig, wohl verworfen«. — Vgl. zu B1018 an der W-Seite der Einmündung der S-N-Straße B1369 in die W-O-Wallgasse B41 das (ebenfalls diagonal gestellte) Pendant B128 an der O-Seite des Straßendreiecks. Vgl. auch die Straßenkolonnade weiter im W bei Doppelfeld, Domkloster, S. 230 f.; 239 zu B426, B426f, B426g und B426h; Precht, Ausgrabungen, S. 57 Abb. 1; Beil. 2.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Höhenlage. Vgl. B102/B128.
Literatur: Weyres, Vorbericht, S. 125 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 300.

B1019 S-N-Kanal
Feld(er): 14, SO-Viertel.
Koordinaten: W 42; N 9,3; H 50,77 bis W 41,9; N 10,5; H 51,2.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 1,2 × 0,1 m; H. bis jetzt 0,43 m.
Beschreibung: Insula H 1. — B1019 liegt offenbar auf einem Fundament (B1978). Dazu ist nichts weiter bekannt, nur eine Notiz auf Planum Z109 mit Pfeil zum SO-Rand von B1019: »Fundament im Schlitz beobachtet bis H 50,45«. — Bisher ist nur ein Stück der O-Seite von B1019 freigelegt. — B1019 besteht aus Grauwacke-Handsteinen in weißem Kiesmörtel. — B1019 ist noch verschlossen. — Oberhalb von B1019 liegt das Grab B1007m zum Alten Dom.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Vorbericht, S. 125 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 300.

B1020 -> B160

B1021 S-N-Mauer
Feld(er): 26, NW-Viertel.
Koordinaten: W 21,4; N 11,5; H 51,32 bis W 20; N 14,6; H 51,8.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 3,1 × 1,4 m; H. bis jetzt 0,48 m.
Beschreibung: Im N und NW noch nicht freigelegt (überdeckt von Grab B1025 zum Alten Dom). — B1021 stößt von N her gegen die W-O-Mauerflucht B113.1. — B1021 steht im Verband mit der W-O-Mauer B100 und hat wie diese ein ausladendes, unregelmäßiges Fundament aus Tuff, Sandstein, Ziegeln, Kalkstein sowie Grauwacke in festem, hellgrauem Mörtel mit Holzkohle. B1021 springt oberhalb H 51,6 im W, S und O zurück auf 0,7–0,75 m Mauerstärke nördl. von W-O-Mauer B100 und 0,8–0,85 m südl. davon. B1021 besteht oberhalb des Rücksprungs überwiegend aus Tuff, ist viel regelmäßiger, scheint aber noch kein aufgehendes Mauerwerk zu sein (vgl. die Mauern B100 und B112b/c: dort beginnt das Aufgehende erst oberhalb H 52,1–52,2).
Zeitstufe: Fränkisch?
Datierung: Vgl. B100.
Literatur: Ristow, Kirchen, S. 300; Back, Vorgänger, S. 452.

B1022 Grab
Feld(er): 26, NW-Viertel.
Koordinaten: W 23; N 10,7; H 51,75 bis W 19,55; N 12,45; H 53,2.
Erstreckung: W-O, komplett 3,45 × 1,75 m; H. komplett 1,45 m.
Beschreibung: Boden zu B1022 aus gestampftem, geglättetem Lehm; OK bei H 52. Grabseitenwände (H 51,95–52,55) aus Tuffsteinen, mit weißem Kalkmörtel gemauert, innen verputzt und mit gelbrotem Ocker getüncht. Grabinnenmaße 1,98 × 0,52 m. — Auf dem Boden Skelett, mäßig gut erhalten. — Kammer bei der Ausgrabung geöffnet und mit Erde verfüllt vorgefunden. — Deckplatte fehlt, Abdrücke noch erkennbar. — 0,5 m höher, im Boden B104, gebrochene Schieferplatten (0,08 m stark; OKH 53,2), am S- und O-Rand mit Spuren eines Rahmens. (Platten auch für Grab B1023? Weiteres dort.)
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage. Ausgehend von Boden B104.
Literatur: Doppelfeld, More Romano, S. 165; Back, Vorgänger, S. 452.

B1023 Grab
Feld(er): 26, NW-Viertel.
Koordinaten: W 23; N 12,15; H 51,75 bis W 19,8; N 13,2; H 53,22.
Erstreckung: W-O, komplett 3,2 × 1,05 m; H. komplett 1,47 m.

Beschreibung: Nach N-Profil Z442 bei N 12,5 Grabgrube im O von B1023, oben 0,4 m über Grabende bei W 20,2 hinausreichend. Nach O-Profil Z473 bei W 20 eine gemeinsame Grabgrube für die Gräber B1022, B1023 und B1025 nördl. von N 10,7 in H 51,75–53,2, ausgehend von Boden B104 (dieser hier repariert). — B1022 (südl.) und B1023 (nördl.) vermitteln den Eindruck eines Doppelgrabes: Grab B1023 ist älter, B1022 lehnt sich an und greift mit seinem Verputz über die geglättete OK von B1023 hinaus. — Boden zu B1023 aus gestampftem, geglättetem Lehm (vgl. B1920); OK bei H 52,1. Grabseitenwände (H 51,95–52,52) aus Tuffsteinen, mit weißem Kalkmörtel gemauert, innen verputzt (und wie bei Grab B1022 mit gelbrotem Ocker getüncht?). Grabinnenmaße 2,2 × 0,6 m. — Auf dem Boden Skelett, gut erhalten. — Kammer bei der Ausgrabung geöffnet und mit Erde verfüllt vorgefunden. Der Rest einer Entnahmegrube ist möglicherweise auf Z442 angedeutet: eine gezackte Linie in H 52,25–53,15; annähernd senkrecht, leicht nach O ausgebogen (unten und oben bei W 20,1, in der Mitte bei W 20). — Deckplatte fehlt, Abdrücke noch erkennbar. — 0,5 m höher gebrochene Schieferplatten (0,08 m stark; OKH 53,2) im Boden B104 (Platten auch für Grab B1022?). — Vgl. die Grabgruben B1296, B1297 und B1298 oberhalb von B1023/B1025.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B1022.
Literatur: Vgl. B1022.

B1024 Estrich?
Feld(er): 23, NO-Viertel.
Koordinaten: W 26,1; S 12,05; H 51,48 bis W 25,9; S 11,85; H 51,48.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 0,2 × 0,2 m; H. bis jetzt 0 m.
Beschreibung: O-Grenze noch nicht freigelegt. — Stößt im W gegen die S-N-Mauer B1032, im S an die W-O-Mauer B1033 (Weiteres dort). — B1024 ist eine hellgraue Kalkmörtelschicht: Estrich? Abbruch-/Arbeitshorizont? (Nach der Höhenlage möglicherweise aus der frühen Bauzeit des Alten Domes; vgl. auch auf Z275 eine als »feste Laufschicht, Arb.-Niveau?« bezeichnete Trampelschicht in Höhe von B1024 westl. der S-N-Mauer B1032.) — B1024 ist im N gestört durch die Baugrube B1628 zu den Fundamenten der gotischen Pfeiler C 4–C 8.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Vgl. B1032, B1104 und oben Beschreibung.
Literatur: Weyres, Vorbericht, S. 125 (Schneider); Weyres, Bischofskirchen, S. 42 f.; Ristow, Frage, S. 184; Ristow, Kirchen, S. 301; Back, Vorgänger, S. 452.

B1025 Grab
Feld(er): 26, NW-Viertel.
Koordinaten: W 22,75; N 13,45; H 51,75 bis W 19,9; N 14,6; H 53,25.
Erstreckung: W-O, noch 2,85 × 1,15 m; H. komplett 1,5 m.
Beschreibung: Stört Grab B1296? (Weiteres dort). — Zur Grube von B1025 vgl. Grab B1023. — Boden zu B1025 aus gestampftem, geglättetem Lehm (vgl. B1920), OK bei H 51,98. Grabseitenwände (H 51,98–52,51) aus Tuffsteinen, mit weißem Kalkmörtel gemauert, innen verputzt (und wie Grab B1022 mit gelbrotem Ocker getüncht?). Grabinnenmaße 2,2 × 0,65 m. — Auf dem Boden Skelett, bis auf eine Störung im NW (s. u.) gut erhalten. — Kammer bei der Ausgrabung geöffnet und mit Erde verfüllt vorgefunden. — Deckplatte fehlt, Abdrücke noch erkennbar. — Grabplatte/n (OKH 53,25) im Boden B104: kleines Stück einer 0,08 m starken Schieferplatte auf N-Profil Z445 bei N 14,6; W 20,3–19,9; H 53,15–53,25; Platte/n größtenteils entfernt. — Die NW-Ecke von B1025 ist gestört durch Baugrube B1299 für Fundament B880 zu Pfeiler E 7.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B1022.
Literatur: Vgl. B1022.

B1026 Mauerung (Straßenkolonnadenfundament?)
Feld(er): 26, NO-Viertel.
Koordinaten: W 19; N 11,4; H 50 bis W 18,5; N 11,6; H 50,82.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 0,5 × 0,2 m; H. bis jetzt 0,82 m.
Beschreibung: S-Ende noch nicht, UK noch nicht sicher erfasst. — Keine Baugrube festgestellt: die W-Seite ist entweder gegen 2 feste, grau-gelbe Lehmschichten (die obere mit feinem Bauschutt und wenigen Kieseln) gesetzt oder eher noch scheinen die Lehmschichten gegen B1026 geschüttet zu sein. — Von B1026 sind unten ein grobkiesiges, weißes Mörtelbett, darin/darauf 3–4 Lagen Tuffstein-Handquader und oben ein (in W-O-Richtung) noch 0,3 m langer sowie 0,4 m hoher Tuffquader freigelegt. — Vgl. den Mauerbrocken (Pfeilerrest?) B1027 nördl. von B1026 sowie die Sandsteinquader (Straßenkolonnadensockel?) B178a und B1395 westl. von B1026 (und 0,85–0,9 m höher). — Auf B1026 sitzt die W-O-Mauerflucht B113.1, zu der B1026 von Ristow, Kirchen, S. 175 als Fundamentverstärkung

gerechnet wird; er sieht in dieser Verstärkung einen Hinweis auf eine Gebäudeecke (nach S). — Das O-Ende von B1026 ist durch die Baugrube B1457 zur S-N-Mauer B188 des Alten Domes gestört.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Vgl. B178a.
Literatur: Weyres, Vorbericht, S. 125 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 175 (unter B113.1); 301.

B1027 Mauerbrocken (Pfeilerrest?)
Feld(er): 26, NO-Viertel.
Koordinaten: W 19,25; N 12,6; H 49,95 bis W 18,6; N 13,6; H 50,42.
Erstreckung: W-O, noch 0,65 × 1 m; H. noch 0,47 m.
Beschreibung: Nach Weyres, Vorbericht, S. 125 (Schneider) »über einem Graben (?)«: Straßengraben B68? Aus 4 Lagen Grauwacke-Handsteinen mit weißem Kiesmörtel unregelmäßig quadratisch gemauert. Gedeutet als (römischer) Pfeilerrest, leicht westl. (verstürzt) der Flucht des südl. liegenden Pfeilerrestes (?) B1026. — B1027 wird von Ristow, Kirchen, S. 171 f. mit B100.2 bezeichnet, weil möglicherweise zur W-O-Mauer B100 (des Vorgängerbaus zum Alten Dom) gehörend, von B100.1 abgebrochen und in die Baugrube B1457 zur S-N-Mauer B188 des Alten Domes gestürzt. Zur östl. Fortsetzung der Flucht vgl. W-O-Mauer B530 (Weyres, Bischofskirchen, S. 97 Abb. 74a; S. 99 Abb. 74b). — Nach R. Stinnesbeck, die das Areal neu gezeichnet hat (Z1908), besteht B1027 aus Tuffstein in weißlichem Mörtel und ist dem Material zufolge von der (römischen) W-O-Mauerflucht B113.1 in Richtung N abgestürzt (beim Bau des Alten Domes, in die Baugrube B1457).
Zeitstufe: Römisch?/Fränkisch?
Datierung: Vgl. oben Beschreibung.
Literatur: Weyres, Vorbericht, S. 125 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 301 (zu B1027); Ristow, Kirchen, S. 171 f. (zu B100.2).

B1028 Estrich?
Feld(er): 23.
Koordinaten: W 27,7; S 13,4; H 50,7 bis W 26,6; S 11,1; H 50,9.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 2,3 × 1,1 m; H. bis jetzt 0,2 m.
Beschreibung: W-Grenze noch nicht freigelegt. — Von W gegen S-N-Mauer B1032 gestrichen. — B1028 ist eine hellgraue, glatte Kalkmörtelschicht: Boden? (Fragezeichen auch auf Z274) Arbeitshorizont? Aus der frühen Bauzeit des Alten Domes? Vgl. Estrich (?) B1024, der aber deutlich, um fast 0,6 m, höher liegt (Weiteres bei W-O-Maueransatz B1033). — B1028 ist bis zu 0,12 m stark. Die Oberfläche steigt von H 50,82 im W auf H 50,9 im O. — B1028 ist im N gestört durch die Baugrube B1628 (zu den Fundamenten der gotischen Pfeiler C 4–C 8), im S durch die Baugrube B1627b (zu Fundamentriegel B1633b unter den gotischen Pfeilern B 4 und B 5).
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Vgl. B1024.
Literatur: Weyres, Vorbericht, S. 125 (Schneider); Ristow, Frage, S. 184; Ristow, Kirchen, S. 301 f.; Back, Vorgänger, S. 452 f.

B1029 Mörtel-Ziegelfläche
Feld(er): 73, NO-Viertel.
Koordinaten: W 51,7; N 2,55; H 50,83 bis W 50,95; N 4,5; H 50,85.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 1,95 × 0,75 m; H. bis jetzt 0,02 m.
Beschreibung: Insula H 1. — Freigelegt ist von B1029 bisher ein Teil (s. u.) der oberen Abbruchfläche: im S ein 0,4 m breiter Streifen weißen Kalkmörtels in SSW-NNO-Richtung; von lehmiger, fester Erde (B1749) umgeben und im S davon überlagert (noch: darunter ist ein Zusammenhang mit der S-N-Mauer B1197 weiter südl. möglich). — Nördl. N 3,3 zeigt B1029 eine orthogonale W-Kante, die im N gegen die W-O-Mauer B1799 trifft. Ein Verband von B1029 mit W-O-Mauer B1799 ist (bisher) nicht deutlich feststellbar, aber auch nicht auszuschließen. — Im N liegt in B1029 auch Ziegelplattenbruch. — B1029 ist im O (noch) überlagert von der Verfüllung der Glockengrube B67, oben von dieser gestört.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Höhenlage.

B1030 Grabungsschnitte innerhalb von Schnitt B201 -> B201

B1031 Moderne Verfüllungen der Teilschnitte B1030 in Schnitt B201 -> B201

B1032 S-N-Mauer
Feld(er): 23, O-Hälfte.
Koordinaten: W 26,6; S 13,5; H 50,7 bis W 26,1; S 11,6; H 51,62.

Erstreckung: S-N, noch 1,9 × 0,5 m; H. bis jetzt 0,92 m.
Beschreibung: UK noch nicht erreicht. — B1032 ist etwa 0,5 m stark und besteht aus Tuffstein-Handquadern. — B1032 liegt östl. parallel der römischen S-N-Straßentrasse B1369, in der Flucht der S-N-Mauern B182 und B112 weiter im N. — Von W her ist bei H 50,9 der Boden (?) B1028 angestrichen. Von O her gegen B1032 läuft W-O-Mauer(-ansatz) B1033 (Weiteres dort); der Boden (?) B1024 stößt bei H 51,48 von O her gegen B1032. — B1032 ist im N gestört durch die Baugrube B1628 (zu den Fundamenten der gotischen Pfeiler C 4–C 8), im S durch die Baugrube B1627b (zu Fundamentriegel B1633b unter den gotischen Pfeilern B 4 und B 5).
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Höhenlage. Parallel zur römischen S-N-Straßentrasse B1369.
Literatur: Weyres, Vorbericht, S. 125 (Schneider); Weyres, Bischofskirchen, S. 42; Engemann, Kirche, S. 71; Ristow, Frage, S. 184; Ristow, Kirchen, S. 302; Back, Vorgänger, S. 453.

B1033 W-O-Mauer(-ansatz)
Feld(er): 23, O-Hälfte.
Koordinaten: W 26,1; S 12,8; H 50,8 bis W 25,9; S 12,05; H 51,62.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 0,2 × 0,75 m; H. bis jetzt 0,82 m.
Beschreibung: UK noch nicht erreicht. — Stößt von O gegen die S-N Mauer B1032: über der Anschlussstelle liegen, auf einer etwa 0,05 m starken Erd-/Schuttschicht, 2 lose, verkippte Kalk-/Sandsteinquader übereinander (der untere der beiden ist bei Ristow, Frage, S. 187 Abb. 6 versehentlich mit B1033 bezeichnet; vgl. auch Ristow, Kirchen, S. 40 Abb. 10); OK bei H 51,92. — B1033 ist 0,75 m stark und besteht aus Tuffstein-Handquadern. — Der Boden (?) B1024 stößt bei H 51,48 von N her gegen B1032. — Die Flucht von B1033 wird bei Weyres, Bischofskirchen, S. 16 f.; 32; 97 Abb. 74a als Parzellengrenze gedeutet (vgl. von W nach O B1033, B933, B943, B953, B987, B387a/b, B537; vgl. auch die nördl. parallel verlaufende Mauerflucht B113). — Die Umgangsmauer B42 kommt im S nicht genau in der Verlängerung der W-O-Mauer B1033 an, die wie ein südl. Pendant zum lisenenartigen W-Ende der W-O-Mauerflucht B113 (mit dessen Verstärkung B1924) im N erscheint. Der Maueransatz B1033 stößt von O gegen die S-N-Mauer B1032, an die von W her der Estrich B1028 (H 50,9) gestrichen ist – ungestört von Mauer B42: westl. der Mauer B1032, zwischen dieser und der von NW her kommenden Umgangsmauer B42 lag demnach noch ein (Innen-)Raum. Die Ansprache von B1028 als Boden ist auf Z274 mit einem Fragezeichen versehen: demnach wäre es auch möglich, B1028 etwa als einen Arbeitshorizont – entstanden nach Abbruch der Mauer B42 hier – aus der frühen Bauzeit des Alten Domes anzusehen. Dagegen spricht die relativ tiefe Lage (Oberfläche von B1028 bei H 50,9; eine solche Interpretation kommt eher für den östl. benachbarten, gleichartigen Befund B1024, der deutlich, fast 0,6 m, höher, bei H 51,48, liegt, infrage). Der Boden (?) B1028 ist in S-N-Richtung nur auf gut 2 m erhalten, im N abgeschnitten durch die Baugrube B1628 (zu den Fundamenten der gotischen Pfeiler C 4–C 8), im S durch die Baugrube B1627b (zu Fundamentriegel B1633b unter den gotischen Pfeilern B 4 und B 5): bei nicht ganz regelmäßiger Ausführung der Umgangsmauer B42 könnte deren S-Ende auch durch eine der beiden gotischen Baugruben (eher durch die nördl. Grube B1628) beseitigt worden sein.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Vgl. B1032.
Literatur: Weyres, Vorbericht, S. 122; 125 (Schneider); Weyres, Bischofskirchen, S. 42; 49; Engemann, Kirche, S. 71; Ristow, Frage, S. 184; Ristow, Kirchen, S. 302; Back, Vorgänger, S. 36; 453.

B1034 Ziegelmehlschicht
Feld(er): 91, N-Hälfte.
Beschreibung: Füllt eine Lücke im Estrich B244 aus und zieht auf den nach N vorstehenden Fuß der Mauer B207a sowie auf die Stein-/Mörtelschicht B1057 und die W-O-Mauer B857. — B1034 ist eine fragmentarisch erhaltene, feste, dunkelrote Ziegelmehlschicht: wohl beim Bohren der modernen Backsteinwände entstanden. — Über B1034 liegen mehrere Tuffsteine, die evtl. noch zur Stein-/Mörtelschicht B1057 gehören oder aber modern dorthin versetzt sind (wenige Zentimeter weiter westl. schließt eine moderne Betonmauer der Bischofsgruft an).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.?
Datierung: Modern?: Rest von Bohrungen?

B1035 Identisch mit Verfüllung B891 der Grabgrube B838 -> B838

B1036 Erdschicht
Feld(er): 91, NO-Viertel.
Koordinaten: O 34,55; N 2,3; H 49,25 bis O 35,6; N 2,65; H 49,48.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 1,05 × 0,35 m; H. bis jetzt 0,23 m.
Beschreibung: UK noch nicht erfasst. — B1036 besteht aus festem, rotbraunem Lehm, der mit weißen

Mörtelfragmenten durchsetzt ist und vereinzelt Ziegelsplitt, hellbraune Lehmeinschlüsse und Kiesel aufweist. — Oberhalb von B1036 liegt die Erdschicht B894 unter Boden B214/B224. — Bei O 35,4–35,6; N 2,35; H 49,4–49,47 (vgl. O-Profil Z1873 des Schnittes B1030a; Krause, Ambo-MA, Abb. 63) ist in der Oberfläche von B1036 ein 0,07 m hoher, senkrechter (mit einem Spaten gemachter?) Abstich erkennbar, der vermutlich bei der Anlage des Grabes B838 entstand. — Über B1036 liegt die Verfüllung B891 des Grabes B838. — B1036 ist modern (Schnitt B1030a) gestört.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Unterhalb von Boden B214/B224.
Literatur: Ristow, Kirchen, S. 302; Back, Vorgänger, S. 453.

B1037 Ergänzungen zu Estrich B214 im Bereich der S-N-Mauer B850 ->
B214/B1038b/B1040.1–2/B1051c

B1038a Mörtelschichten
Feld(er): 91, NO-Viertel.
Koordinaten: O 34,4; N 3,1; H 50,53 bis O 35,65; N 4,35; H 50,64.
Erstreckung: S-N, noch 1,25 × 1,25 m; H. noch 0,11 m.
Beschreibung: An Stelle des für Grab B838 durchbrochenen Estrichs B214 auf der Grabverfüllung B891. B1038a zieht von N gegen den Fuß der N-Seite der Ambo-Mauer B208a. — B1038a besteht aus 2 nicht immer zu trennenden Schichten: die untere Schicht B1038a1 ist ein fester, hellbeige-gräulicher Kalkmörtel. B1038a1 gleicht dem – etwas helleren – Mörtel der Mauern B208a–c und der Mörtelschicht B1038b: B1038 insgesamt ist wohl nicht so sehr als bewusste Reparatur des Estrichs B214 zu sehen, sondern eher zufällig im Zusammenhang mit dem Bau der S-N-Mauer B849 und des Ambos B208 entstanden, herabgefallener und vertretener/verstrichener Mörtel; vgl. auch die Mörtelschichten und -flecken B892, B1058 und B1062 zwischen den Ambo-Mauern B208a und B208b sowie den Mörteluntersuchungsbericht von M. Crepaldi Affonso im Archiv der Domgrabung (Ordner "Untersuchungs- und Restaurierungsberichte"). — Die obere Schicht B1038a2 besteht aus beigem, sehr festem, >fettem< Kalkmörtel, der stark mit Ziegelsplitt und -bruch (0,01 × 0,005 m), kleinen und groben Kieseln (0,005 × 0,005–0,03 × 0,005 m), feinem und groben Sand sowie mit winzigen weißen Kalkeinschlüssen durchsetzt ist. B1038a2 entspricht am ehesten dem Grobputz B897a der Mauer B208a. — B1038a verliert – bei annähernd ebener Oberfläche der darunterliegenden Grabverfüllung B891 (s. o.) – an Mächtigkeit von S (0,09 m) nach N (0,02 m), sodass die Oberfläche von B1038a nach N abfällt. — Auf B1038a liegt die S-N-Mauer B852. Mit der rauen und unebenen Oberfläche von B1038a haben Erdkrümel (B1039a) abgebunden (Weiteres unter B208a). — Im O ist B1038a durch die Baugrube B1460 zur Mauer B263 des Alten Domes und durch moderne Eingriffe gestört. — Zu B1038a vgl. auch B214a.3/B1055.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B208a–c.
Literatur: Krause, Ambo, S. 202; 204 (zu B1062); Ristow, Kirchen, S. 303; 311 f. (zu B1062); Back, Vorgänger, S. 453.

B1038b Mörtelschicht
Feld(er): 91.
Koordinaten: O 33,8; S 1,4; H 50,4 bis O 36,1; N 0,9; H 50,55.
Erstreckung: S-N, noch 2,3 × 2,3 m; H. noch 0,15 m.
Beschreibung: B1038b wurde zunächst (auf den Grabungszeichnungen) zu den Reparaturen B1037 des Estrichs B214 gerechnet und erst später (bei Krause, Ambo-MA, S. 107 und Abb. 63) als eigener Befund herausgelöst: demnach die Koordinaten oben. — B1038b liegt über dem Estrich B214 und in dessen Lücken, auf einer sand- und kiesgefüllten Grube (B1067), stellenweise über der (auf Estrich B214 liegenden) Schicht B1049. B1038b zieht von S gegen den Fuß der S-Seite der Ambo-Mauer B208b. — B1038b entspricht B1038c1 weiter östl. und B1038d im SO. — B1038b ist ein 0,025–0,06 m starker, fester, weiß-beiger Kalkmörtel, mit Kieseln und Steinen durchsetzt; vereinzelt zeigt er winzige Kalkeinschlüsse, Ziegelmehl und Ziegelsplitt. B1038b gleicht dem – etwas helleren – Mörtel der Mauern B208a–c und der Mörtelschicht B1038a1 (Weiteres dort). — B1038b steigt nach N zu an. — Auf B1038b liegt die S-N-Mauer B850. Mit der unregelmäßigen Oberfläche von B1038b haben Erdkrümel (B1039b) abgebunden (Weiteres unter B208b). — Im O ist B1038b durch die Baugrube B1460 zur Mauer B263 des Alten Domes und durch moderne Eingriffe gestört.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B208a–c.
Literatur: Krause, Ambo, S. 202; Ristow, Kirchen, S. 303; Back, Vorgänger, S. 454.

B1038c Mörtelschichten
Feld(er): 92, SW-Viertel.

Koordinaten: O 38,3; S 1,1; H 50,4 bis O 39,6; S 0,15; H 50,51.
Erstreckung: W-O, noch 1,3 × 0,95 m; H. noch 0,11 m.
Beschreibung: B1038c wurde zunächst (auf den Grabungszeichnungen) nicht gesondert bezeichnet und erst später (bei Krause, Ambo-MA, S. 107 und Abb. 63) als eigener Befund herausgelöst: demnach die Koordinaten oben. — B1038c ersetzt den gestörten Estrich B214 und zieht gegen beide Langseiten der S-N-Mauer B849. — Im W liegt auf B1038c1 (entspricht B1038b weiter westl. und B1038d im S; Weiteres unter B1038a) die Erdauffüllung B1039b, im O auf B1038c2 die Erdauffüllung B1039d. — Im W ist B1038c durch die Baugrube B1460 zur Mauer B263 des Alten Domes gestört.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B208a–c.
Literatur: Vgl. B1038b.

B1038d Mörtelschicht
Feld(er): 92, SW-Viertel.
Koordinaten: O 38,4; S 3,7; H 50,45 bis O 38,8; S 3; H 50,5.
Erstreckung: S-N, noch 0,7 × 0,4 m; H. bis jetzt 0,05 m.
Beschreibung: B1038d wurde zunächst (auf den Grabungszeichnungen) nicht gesondert bezeichnet und erst später (bei Krause, Ambo-MA, S. 107 und Abb. 63) als eigener Befund herausgelöst: demnach die Koordinaten oben. — B1038d ersetzt den gestörten Estrich B214 und zieht von W her gegen die S-N-Mauer B849. — B1038d entspricht B1038c1 weiter nördl. und B1038b im NW (Weiteres unter B1038a). — Auf B1038d liegt die Erdauffüllung B1039b. — Im W ist B1038d durch die Baugrube B1460 zur Mauer B263 des Alten Domes gestört.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B208a–c.
Literatur: Vgl. B1038b.

B1039a Verfüllschicht im NO der Mauer B208a
Feld(er): 91, NO-Viertel.
Koordinaten: O 34,4; N 3,15; H 50,6 bis O 35,45; N 3,2; H 50,85.
Erstreckung: W-O, noch 1,05 × 0,05 m; H. noch 0,25 m.
Beschreibung: Auf der Mörtelfläche B1038a(2) im NO des Ambos und auf dem groben Verputz B897a der östl. Hälfte der N-Seite der Ambo-N-Mauer B208a (östl. der S-N-Mauer B852) haften Krümel der dunkelbraunen Erdschicht B1039a, mit Sand, kleinen Kieseln und Ziegelsplitt durchsetzt: B1039a hat mit den (noch?) feuchten Mörteln B897a und B1038a(2) abgebunden. — Krause, Ambo, S. 202 vermutet auf B1039a den Estrich B858 (in Analogie zum Verhältnis von Erdauffüllung B1039b zu Estrich B854 und Erdauffüllung B1039d zu Estrich B1060). — B1039a ist durch die Baugrube B1460 zur Mauer B263 des Alten Domes gestört.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B208a–c.
Literatur: Vgl. B1038b.

B1039b Verfüllschicht im SO der Mauer B208b
Feld(er): 91, 92.
Koordinaten: O 33,8; S 3,7; H 50,45 bis O 38,8; N 0,9; H 50,85.
Erstreckung: W-O, noch 5 × 4,6 m; H. noch 0,4 m.
Beschreibung: Noch ein kleiner Rest bei O 35,75; S 2 (östl. an S-N-Mauer B850 anschließend; vgl. Z1932) erhalten, mit Sand, kleinen Kieseln und Ziegelsplitt durchsetzt. Ansonsten haften auf der Mörtelfläche B1038b im SO des Ambos und auf dem groben Verputz B897b der östl. Hälfte der S-Seite der Ambo-S-Mauer B208b (östl. der S-N-Mauer B850) noch Krümel der dunkelbraunen Erdschicht B1039b: diese hat mit den (noch?) feuchten Mörteln B897b und B1038b abgebunden. Mit der Oberfläche der südl. W-Seite von S-N-Mauer B849 abgebundene Erdreste gehören wohl auch zu B1039b. — Auf B1039b liegt der Estrich B854 (B1039b nach Krause, Ambo, S. 202 zur Erhöhung der Estrichfläche B854 aufgebracht). — B1039b ist durch die Baugrube B1460 zur Mauer B263 des Alten Domes gestört.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B208b–c.
Literatur: Vgl. B1038b.

B1039c Verfüllschicht innerhalb der Ambo-Plattform B208c und der Solea B209
Feld(er): 90, 91, 92.
Koordinaten: O 26,4; S 0,2; H 50,5 bis O 38,5; N 3,2; H 51.
Erstreckung: W-O, noch 12,1 × 3,4 m; H. noch 0,5 m.
Beschreibung: Auf Boden B214. — B1039c ist heute abgeräumt, es sind nur noch dunkelbraune

Erdkrümel festzustellen, die mit dem verstrichenen Mauermörtel B896 der Innenseiten des Ambos B208 und mit dem Mörtel der W-Seite der S-N-Mauer B849 abgebunden haben. — Die OK von B1039c steigt von H 50,75 im W über H 50,85 in der Mitte auf H 51 im O an: das ist wohl nicht nur erhaltungsbedingt, sondern deutet auf ein nach O steigendes Niveau innerhalb des Ambos. — B1039c ist durch die Baugrube B1460 zur Mauer B263 des Alten Domes gestört.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B208c.
Literatur: Vgl. B1038b.

B1039d Verfüllschicht östl. der S-N-Mauer B849
Feld(er): 92, W-Hälfte.
Koordinaten: O 39; S 3,6; H 50,5 bis O 40,5; N 3; H 51.
Erstreckung: W-O, noch 1,5 × 6,6 m; H. noch 0,5 m.
Beschreibung: Auf den Kalk-/Mörtelschichten B1098 und B1038c2. — Von B1039d ist bei O 40,5; S 3,45–2,65 (Z1948) ein kleiner Rest (ehemals mit B1065 bezeichnet) erhalten: mittelbraune, feste, lehmige Erde mit Ziegelsplitt und Holzkohle durchsetzt, daneben zahlreiche Tuffabschläge und große Kiesel (0,03 × 0,04 m); ansonsten Erdkrümel, die mit dem Mörtel auf der O-Seite der S-N-Mauer B849 abgebunden haben. — Auf B1039d/B1065 liegt die Schuttschicht B1066. Oberhalb von B1039d dürfte die Mörtelschicht B854a liegen (B1039d und B845a sind bei 2 verschiedenen Untersuchungen erfasst). Nicht (mehr) unmittelbar über B1039d, nur (noch) schräg östl. oberhalb davon wurde der Estrich B1060 festgestellt, für dessen erhöhte Lage B1039d nach Krause, Ambo, S. 202 aufgebracht wurde. — B1039d/B1065 ist im S durch die gotische Baugrube B1326 zum Fundament B251 des gotischen Binnenchorschlusses, auf den anderen Seiten modern gestört.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B208a–c/B849.
Literatur: Krause, Ambo, S. 202; Ristow, Kirchen, S. 303; Back, Vorgänger, S. 454 f.

B1040 Estrich -> B224

B1040.0–2 Flickungen zu Estrich B224 -> B224

B1041 Estrich -> B214

B1041.0–2 Flickungen zu Estrich B214 -> B214

B1042 Verfüllung der Baugrube B1310 zu Mauer B142 -> B1310

B1043 Kiesschichten zu den Böden B214/B224 -> B224

B1044 Estrich -> B244

B1045 Bau-/Suchgrube (?) zu den Mauern B210, B805, B806 und B807
Beschreibung: Die Böden B224 und B214 sind nach der ersten Grabungsdokumentation von beiden Seiten gegen die Mauern B210 und B805–B807 gestrichen: offenbar im ursprünglichen, geschliffenen Zustand, nicht als Erneuerungen (nur im O-Teil des Apsidensaales als Unterlage für einen Plattenboden; vgl. Doppelfeld, Stand, S. 402 und die Platten B804). Das war an mehreren Partien und ist auch heute noch bei der Apsis B210 sichtbar. An anderen Stellen sind die Anschlüsse gestört, offenbar auch modern: Das Areal wurde während und nach der Ausgrabung stark verändert. Daher rühren wohl die im Zusammenhang mit Nachuntersuchungen gemachten Angaben (Grabungstagebuch vom 7.4.67; Weyres, Atrium, S. 594 (Schneider zu B210); Weyres, Vorgänger, S. 147; Engemann, Kirche, S. 75; 78; Krause, Ambo, S. 187; 202 f.), dass eine Baugrube B1045 zu den Mauern B210, B805 und B806 die Estriche B224/B1040 und B214/B1041 (verschiedentlich) durchstoßen soll. Eine solche Baugrube ist in der originalen Grabungsdokumentation gar nicht enthalten, in der Neuaufnahme von 1993/94 nicht überzeugend dokumentiert und im Befund heute – wegen der vielen modernen Störungen – nicht mehr eindeutig genug nachvollziehbar, um die Aussage der ersten Grabungsdokumentation umzukehren. Ristow, Kirchen, S. 193; 248 f.; 307 f. interpretiert B1045 nicht als Baugrube, sondern als später angelegte Suchgruben (mehrere), entstanden beim Abbruch der Mauern B210 und B806: dafür sind einige der bei Apsis B210 mit B1045 bezeichneten Befunde mit 0,01–0,05 m jedoch zu eng; eher kommt eine solche Erklärung bei Mauer B806 infrage (vgl. auch einen ähnlichen Fall bei Mauer B807 auf Z592).
Zeitstufe: Fränkisch?/Modern?Vgl. oben Beschreibung.
Literatur: Engemann, Kirche, S. 75; 78; Krause, Ambo, S. 187; 202 f.; Ristow, Kirchen, S. 193; 248 f.; 307 f.; Back, Vorgänger, S. 455.

B1046 Baugrube zur Mauer B856 -> B856

B1047a Baugrube zur Mauer B207a
Feld(er): 90, 91, N-Hälften.
Koordinaten: O 29,6; N 3,25; H 50,6 bis O 31,5; N 4,05; H 50,8.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,9 × 0,8 m; H. dokumentiert 0,2 m.
Beschreibung: Stört die Ambo-Plattform B208c und den dazugehörenden Boden B244. — Zur Verfüllung von B1047a vgl. die besser dokumentierte Baugrube B1047b. — B1047a ist stellenweise grob mit Mörtel abgedeckt.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B207a.
Literatur: Ristow, Kirchen, S. 308; Back, Vorgänger, S. 455.

B1047b Baugrube zur Mauer B207b
Feld(er): 90, 91, S-Hälften.
Koordinaten: O 28,9; S 0,35; H 50,5 bis O 31,8; N 0,4; H 50,85.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,9 × 0,75 m; H. dokumentiert 0,35 m.
Beschreibung: Stört die Ambo-Plattform B208c und den dazugehörenden Boden B244. — B1047b ist im W verfüllt mit fester, brauner Erde; weiter östl. mit Schutt sowie sandiger, lockerer, brauner Erde, darin Kiesel und hellbeige Mörtelbröckchen (wohl vom Schutt).
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B207a.
Literatur: Vgl. B1047a.

B1048 Kalkschichten
Feld(er): 91, 92, N-Hälften.
Koordinaten: O 31,8; N 0,7; H 50,55 bis O 38,5; N 3; H 50,58.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 6,7 × 2,3 m; H. bis jetzt 0,03 m.
Beschreibung: Rekonstruierte Länge 7,7 m. — Auf dem Estrich B214, der Verfüllung B891 des Grabes B838 und der Sandschicht B1049. B1048 zieht gegen den westl. Mauerfuß der S-N-Mauer B849 im Bereich des schlüssellochförmigen Ambos B208. — B1048 ist unterteilt in B1048a unter der Ambo-N-Mauer B208a und B1048b unter der Ambo-S-Mauer B208b. Beide Teile von B1048 sind jeweils etwa 0,4 m breit und 0,02 m stark. B1048 ist fest, weiß, mit Kalknestern durchsetzt. Die Oberfläche ist glatt; z. T. sind noch Steinabdrücke erkennbar. B1048 hat Kalkränder an den untersten Tuffsteinen der Mauern B208a und B208b hinterlassen: nach Krause, Ambo, S. 194; 203 wurde B1048 aufgetragen, um die erste Steinlage der Mauern B208a und B208b zu fixieren. — B1048 ist im O durch die Baugrube B1460 zur Mauer B263 des Alten Domes und durch moderne Eingriffe (Schnitte B1030a, B1030d und B1030h) gestört.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B208.
Literatur: Krause, Ambo, S. 194; 203; Ristow, Kirchen, S. 308 f.; Back, Vorgänger, S. 455.

B1049 Sandschichten
Feld(er): 91, N-Hälfte.
Koordinaten: O 31,8; N 0,7; H 50,52 bis O 36; N 3; H 50,55.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 4,2 × 2,3 m; H. bis jetzt 0,03 m.
Beschreibung: Rekonstruierte Länge 7,7 m. — Auf dem Estrich B214 und der Verfüllung B891 des Grabes B838. — B1049 ist unterteilt in B1049a unter der Ambo-N-Mauer B208a und B1049b unter der Ambo-S-Mauer B208b. Beide Teile von B1049 sind jeweils etwa 0,4 m breit und 0,02 m stark; locker, grob, grau, mit Rheinkieseln durchsetzt. — Nach Krause, Ambo, S. 194; 204 wurde B1049 aufgetragen, um die Flucht der Mauern B208a und B208b zu markieren. — Auf B1049 liegen die Kalkschichten B1048a–b. — B1049 ist im O durch die Baugrube B1460 zur Mauer B263 des Alten Domes und durch moderne Eingriffe (Schnitte B1030a, B1030d und B1030h) gestört.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B208.
Literatur: Krause, Ambo, S. 194; 204; Ristow, Kirchen, S. 309; Back, Vorgänger, S. 455.

B1050 Grube
Feld(er): 91.
Koordinaten: O 31,9; N 0,75; H 50,2 bis O 32,75; N 0,9; H 50,5.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,85 × 0,15 m; H. dokumentiert 0,3 m.

Beschreibung: Durch den Estrich B214 in die darunterliegende Erdschicht B894 eingetieft. — B1050 ist unten verfüllt mit einer Schicht mittelbrauner, lockerer Erde, die stark mit rötlichen Mörtelfragmenten und Ziegelbruch, vereinzelt mit -splitt und Holzkohle durchsetzt ist. Darüber eine Schicht aus dunkelbrauner, mittelfester Erde mit Tuffsteinen, Kieseln und Ziegelbruch. Oben (unklar ob zu B1050 oder zu Estrichreparatur B1051b; s. u.) eine Schicht aus lockerem, sandigem Kalkmörtel, der mit Ziegelsplitt, -bruch, Kieseln und Mörtelfragmenten durchsetzt ist. — Zu B1050 vgl. die etwa 1,6 m nördl. liegende, mit ähnlichem Material verfüllte Grube B895. — B1050 wird durch die Reparatur B1051b zu Estrich B214 überdeckt. — B1050 ist im N modern (Schnitt B1030d) gestört.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Vgl. B214.
Literatur: Ristow, Kirchen, S. 309 f.; Back, Vorgänger, S. 455 f.

B1051 Reparaturen zu Boden B214 -> B214

B1052 Moderne Ziegelverblendung
Feld(er): 91.0,32
Beschreibung: Auf die Mörtelschichten/Böden B1041.0–2, B1038a, B1038b und B1071 (bei H 50,6) gesetzte, die Erdschichten B1039a–c verdeckende, 0,32 m hohe, moderne Ziegelverblendung zur Sicherung (Unterfangung) der Befunde B856, B858, B207a, B207b und B854.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: Modern: Mündliche Auskunft der Grabungsarbeiter und Art der Ziegel.

B1053 Identisch mit B1095 -> B1095

B1054 Mörtel auf der O-Seite der Mauerung B853 -> B853

B1055 Kalkmörtelschicht
Feld(er): 89, 90.
Koordinaten: O 18,6; S 2,4; H 50,55 bis O 26,25; N 3,7; H 50,72.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 7,65 × 6,1 m; H. dokumentiert 0,17 m.
Beschreibung: Über dem Estrich B214 und seinen Ergänzungen (vgl. B214a), dem Abbruch der Mauern B805 und B806, der Verfüllung (vgl. B1080) der Gräber B808/B809 und über der Schuttschicht B1079. — B1055 ist eine 0,02–0,04 m starke, feste, weiß-graue Kalkmörtelschicht mit grauer Oberfläche; vgl. die Erd- und Mörtelschichten B1072 sowie das Kalkmörtelband B1064. — In/auf B1055 liegt der Estrich B244 mit seiner Stickung (B1055 entspricht B244a auf Z634; vgl. B214a.3/B1038a) und seinen Ergänzungen B804.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B244.
Literatur: Krause, Ambo, S. 204; Ristow, Kirchen, S. 310; Back, Vorgänger, S. 456.

B1056 Verputz an der N-Seite der W-O-Mauer B856 -> B856

B1057 Stein-/Mörtelschüttung
Feld(er): 91, N-Hälfte.
Koordinaten: O 31,6; N 3,9; H 50,78 bis O 33,9; N 4,35; H 51.
Erstreckung: W-O, noch 2,3 × 0,45 m; H. noch 0,22 m.
Beschreibung: Auf dem Boden B244. B1057 läuft von W her gegen die S-N-Mauer B852 (teilweise vielleicht auch darüber, jedoch nicht mehr im O bei O 34,3–34,5; vgl. Z910), von N her gegen die W-O-Mauer B207a (Weiteres dort) und von S her gegen die W-O-Mauer B856. — B1057 ist eine 0,8 m breite Schüttung von Tuff-, Trachyt-, Granit-, Grauwacke-, Basalt-, Schiefer- und Ziegelresten in reichlich Kalkmörtel: hellbeige, mittelfest, fein (feiner als bei W-O-Mauer B857), mit vereinzelten Kalkeinschlüssen und Kieseln (bis 0,015 × 0,01 m). — Auf B1057 liegt die W-O-Mauer B857. — B1057 ist im W durch die gotische Baugrube B1320 (zu Fundament B1572 für die nördl. Binnenchorpfeiler D 10–D 13), im O modern gestört. — Bei der Neuaufnahme 1994 durch C. Krause wurde B1057 mit B1057b bezeichnet (B857 mit B1057a; vgl. Krause, Ambo-MA, S. 47 Anm. 116; S. 114).
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B207.
Literatur: Krause, Ambo, S. 204; Ristow, Kirchen, S. 311; Back, Vorgänger, S. 22; 456.

B1058 Mörtelflecken -> B1038a

B1059 Kalkmörtel auf S-N-Mauer B849 -> B849a

B1060 Estrich?
Feld(er): 92, SW-Viertel.
Koordinaten: O 40,9; S 3,2; H 50,95 bis O 40,9; S 2,5; H 51,05.
Erstreckung: S-N, noch 0,7 × 0 m; H. noch 0,1 m.
Beschreibung: Festgestellt nicht (mehr) unmittelbar über, nur (noch) schräg östl. oberhalb der Erdverfüllschicht B1039d, die nach Krause, Ambo, S. 202 für die erhöhte Lage von B1060 aufgebracht wurde. B1060 stößt von S(O) her gegen die Schwelle B860. — Die unter B1060 – heute in modernem Beton – liegenden Tuffsteine dienten vielleicht als Stickung. — B1060 besteht aus beige-rötlichem Kalkmörtel, der mit weißen Kalkeinschlüssen, Kieseln und Ziegelbruch durchsetzt ist, vereinzelt sind Holzkohle-Einschlüsse erkennbar: B1060 ist ein kleiner und unsicherer Befund, gleicht aber in Konsistenz und Materialzusammensetzung dem Estrich B244 und ist deshalb evtl. ebenfalls als Estrich anzusprechen. Dabei ist allerdings nicht klar, ob es sich bei B1060 um einen Vorgänger- oder Nachbarestrich oder etwa um einen Unterbau zum Schmuckboden B844 handelt: vgl. dazu den Befund B848 direkt unter B844; vgl. auch Mörtelschicht/Abbruchfahne (?) B854a. — Überbaut und gestört wird B1060 von der (S-N?-)Mauerung B861 (Weiteres dort).
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B244.
Literatur: Krause, Ambo, S. 192; 204; Ristow, Kirchen, S. 311; Back, Vorgänger, S. 456.

B1061 Verputzrest auf (S-N?-)Mauerung B861 -> B861

B1062 Mörtelflecken -> B1038a

B1063 -> B214

B1064 Kalkmörtelband
Feld(er): 90, NO-Viertel.
Koordinaten: O 28,35; N 2,55; H 50,6 bis O 28,7; N 3,15; H 50,65.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,6 × 0,35 m; H. dokumentiert 0,05 m.
Beschreibung: Scheint über den Abbruch der Mauer B210 des Apsidensaals zu ziehen, liegt auf der Erd-/Schuttschicht B1096/B1097. — B1064 ist 0,01 m stark, mittelfest, beige-grau. — Vgl. weiter im W die möglicherweise zu B1064 gehörende Schicht »f« auf Z1959, die Erd- und Mörtelschichten B1072 sowie die Kalkmörtelschicht B1055. — Auf B1064 liegt die Erd-/Schuttschicht B1077.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B1077/B1096.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 456.

B1065 Erdschicht (zu B1039d) -> B1039d

B1066 Schuttschicht
Feld(er): 92, SW-Viertel.
Koordinaten: O 40,5; S 3,75; H 50,8 bis O 40,5; S 2,6; H 51.
Erstreckung: S-N, noch 1,15 × 0 m; H. noch 0,2 m.
Beschreibung: Über der Erdverfüllschicht B1039d/B1065. — B1066 ist eine Schuttschicht aus beigen, großen Mörtelfragmenten, stellenweise mit lockerem, rötlichem Kalkmörtel durchsetzt. Vgl. die Mörtelschicht B854a. — Der Anschluss zur nördl. liegenden Schwelle B860 ist unklar. — Über B1066 liegt die Kiesschüttung B1068. — B1066 ist im S durch die gotische Baugrube B1326 zum Fundament B251 des Binnenchorschlusses, auf den anderen Seiten modern gestört.
Zeitstufe: Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Vgl. B854a/B1068.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 456.

B1067 Grube mit Sand- und Kiesfüllung
Feld(er): 91, SO-Viertel.
Koordinaten: O 33,95; S 0,85; H 50,2 bis O 34,85; S 0,1; H 50,5.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,9 × 0,75 m; H. dokumentiert 0,3 m.
Beschreibung: Schneidet die Erdschicht B894, die Sandschicht B893 und den Estrich B214 mit der zugehörigen Erdschicht B1041.0. — B1067 ist verfüllt mit hell- bis mittelbraunem, fleckigem, feinem Sand, der mit Kieseln und beigefarbenen Mörtelfragmenten durchsetzt ist und im unteren westl. Bereich von einem 0,03 m hohen Erdband durchzogen wird. Vgl. die Sand-/Kiesschicht B1073. — Auf B1067 liegt die Mörtelschicht B1038b (ehemals B1037). — B1067 ist (vermutlich bereits durch die

Ausbruchgrube B810 aus der frühen Bauzeit des Alten Domes und) modern gestört (Schnitt B1030f).
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B208a–c/B1038b.
Literatur: Krause, Ambo, S. 204 f.; Ristow, Kirchen, S. 312; Back, Vorgänger, S. 456 f.

B1068 Erd-/Kiesschicht
Feld(er): 92, SW-Viertel.
Koordinaten: O 38,6; S 3,6; H 50,85 bis O 40,5; S 2,6; H 51,15.
Erstreckung: W-O, noch 1,9 × 1 m; H. noch 0,3 m.
Beschreibung: Zieht über die Schuttschicht B1066, die S-N-Mauer B849 und gegen den Putz B1061 der (S-N?-)Mauerung B861. — B1068 ist in Resten erhalten: eine beige-graue, lockere Erdschicht mit Sand, kleinen Kieseln, Ziegelbruch und Kalkmörtelfragmenten durchsetzt. — B1068 ist im S durch die gotische Baugrube B1326 zum Fundament B251 des Binnenchorschlusses, auf den anderen Seiten modern gestört.
Zeitstufe: Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Vermutlich aus der (frühen) Bauzeit des Alten Domes (vgl. B854a und B1066).
Literatur: Back, Vorgänger, S. 457.

B1069 -> B854

B1070a Verstrichener Mörtel der N-Mauer der Schola cantorum/Solea -> B207a**B207a**

B1070b Verputz der S-Mauer der Schola cantorum/Solea B207b -> B207b

B1070c Verputz der W-Mauer der Schola cantorum/Solea B207c -> B207c

B1071 Reparatur (= B1051c) zu Boden B214 -> B214

B1072.0–3 Erd- und Mörtelschichten -> B244/B850/B1055

B1073 Sandschicht
Feld(er): 91, S-Hälfte.
Koordinaten: O 33,4; S 2,95; H 50,25 bis O 34,2; S 2,3; H 50,5.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,8 × 0,65 m; H. dokumentiert 0,25 m.
Beschreibung: Über dunkelbrauner Erde (vgl. B894), vermutlich in eine Störung des Estrichs B214 eingebracht (der Anschluss zum Estrich B214/B1041 und seiner Flickung B1051 ist modern verbaut). — B1073 besteht aus mittelbraunem, grobem Sand, der stark mit Kieseln (0,01x0,01–0,05x0,03 m) und darüber hinaus mit Ziegelbruch und beige-rötlichen Kalkmörtelbrocken durchsetzt ist. Vgl. die Füllung der Grube B1067. — Auf B1073 liegen die Erd- und Mörtelschichten B1055/B1072.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B214/B244.
Literatur: Krause, Ambo, S. 205; Ristow, Kirchen, S. 313; Back, Vorgänger, S. 457.

B1074 Grabstelle
Feld(er): 64, N-Hälfte.
Koordinaten: O 50,1; S 12,4; H 54,15 bis O 51,7; S 12,4; H 55,45.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,6 × 0 m; H. noch 1,3 m.
Beschreibung: Im S-Profil Z736 bei S 12,4 geschnittene Grabgrube mit vertikalen Wänden. — Reste eines Holzsarges. — Evtl. identisch mit Grab B1328.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B261.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 146.

B1075 -> B819a/B819b

B1076 Lehmschicht
Feld(er): 90, O-Hälfte.
Koordinaten: O 28,4; N 0,1; H 50,5 bis O 29; N 0,75; H 50,59.
Erstreckung: S-N, noch 0,65 × 0,6 m; H. noch 0,09 m.
Beschreibung: Über Estrich B214. — B1076 ist bis zu 0,06 m stark, leicht schräg nach O abfallend: dunkelbrauner, fester Lehm, mit Mörtel, Ziegelsplitt und Holzkohle durchsetzt. — Von der Baugrube B1047 (zu Mauer B207b) geschnitten. Über B1076 der Fundamentblock B207 f.

Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Nach Estrich B214/B1041; vor Schola cantorum/Solea B207.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 457.

B1077 Erd-/Schuttschicht
Feld(er): 90, O-Hälfte.
Koordinaten: O 27,75; S 0,55; H 50,5 bis O 28,6; N 3,8; H 50,75.
Erstreckung: S-N, noch 4,35 × 0,85 m; H. noch 0,25 m.
Beschreibung: Über Apsis B210, Estrich B214 und Kalkmörtelband B1064. — B1077 ist 0,02–0,25 m stark: dunkelbraune Erde, teils fest mit Lehm, teils locker mit Kies, Steinfragmenten und Ziegelbruch. — Auf B1077 liegt die Mauer B207c: nur darunter ist B1077 im engeren Sinn erhalten; mit B1077 sind auch entsprechende Schichten (bis O 30,25) unter den Mauern B207a (Z1965) und B207b (Z1896; Z1966) beschriftet. B1077 wird von Fundamentblock B207f geschnitten.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Nach dem Abbruch der Apsis B210; vor Schola cantorum/Solea B207.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 457.

B1078 Schüttung zur Ausflickung B1084 des Estrichs B244 -> B804

B1079 Erd-/Schuttschicht
Feld(er): 89, 90.
Koordinaten: O 22,35; S 2,55; H 50,45 bis O 27,8; N 3,5; H 50,7.
Erstreckung: S-N, noch 6,05 × 5,45 m; H. noch 0,25 m.
Beschreibung: Über den Mauern B210/B805 und B806, dem Estrich B214, der Schuttschicht B1096/B1097, der Ziegelreihe B1089 sowie der Ziegelbruch-Schicht B1088. — B1079 ist eine (nicht zusammenhängend dokumentierte), 0,01–0,15 m starke Schicht aus dunkelbrauner, fester, sandiger, lehmiger Erde, mit Holzkohle, Ziegelsplitt, Kieseln und beigefarbenen Mörtelfragmenten durchsetzt. Nach Krause, Ambo, S. 205 sprechen die ausgesucht feine Konsistenz und die starke Verdichtung für eine Interpretation als ausgesiebte Planierschicht. Nach der Beschreibung (s. o.), der zeichnerischen und der fotografischen Dokumentation (vgl. Krause, Ambo, S. 190 Abb. 11) ist B1079 eher als schutthaltige Erdschicht zu bezeichnen. — Über B1079 liegen die Ambo-Plattform B208c, die Kalkmörtelschicht B1055 (zu Boden B244), der Boden B244 und die als dessen Ergänzung aufgebrachte Schüttung B1078 (zu B804). — B1079 ist weitgehend modern abgegraben. — Vgl. B214a.5.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Nach dem Abbruch des Saales mit der Apsis B210; vor dem schlüssellochförmigen Ambo B208 (für dessen Bau aufgebracht?).
Literatur: Krause, Ambo, S. 205; Ristow, Kirchen, S. 314; Back, Vorgänger, S. 457.

B1080 Erdreste -> B809

B1081 Kalkschlämme auf dem Verputz B898 des Ambos B208 -> B208a/b

B1082 Vermörtelte Tuffsteinreste (zu Ambo-Plattform B208c) -> B208c

B1083 Ergänzung (Plattenweg) zu Boden B244 -> B804

B1084 Ergänzung zu Boden B244 -> B804

B1085 Geglättete Mörtelflecken auf der O-Seite der S-N-Mauer B850 -> B850

B1086 (W-O-)Mauerung (zur WNW-OSO-Mauer B806?)
Feld(er): 90, SW-Viertel.
Koordinaten: O 23; S 1,35; H 49,55 bis O 24,55; S 1,1; H 50,3.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 1,55 × 0,25 m; H. bis jetzt 0,75 m.
Beschreibung: Nur ein Stück der N-Seite freigelegt: deshalb bleibt vorläufig unklar, ob B1086 eine eigene (ältere) Mauer ist, auf die man die S-Wand B806 des Apsidensaales gesetzt hat, oder ob B1086 ein Fundamentvorsprung zur WNW-OSO-Mauer B806 ist. B1086 liegt in der östl. Verlängerung der W-O-Mauer B814. — In eine bis jetzt 0,5 m starke Schicht aus mittel- bis dunkelbraunem, mit Bauschutt vermischtem Lehm sind die Steine der untersten Lage von B1086 teilweise hochkant (senkrecht und schräg) gesetzt. Darüber sind noch 5 Lagen grober Grauwacken (0,1–0,3 × 0,5–0,1 m) in gelb-beigem, mittelfestem Kalkmörtel, der stark mit Flusskieseln durchsetzt ist, erhalten. — Oben (H 50,05–50,3) haftet noch mittelbrauner, fester Lehm am Mauermörtel, der mit der nördl. liegenden Erdschicht

identisch ist. (Die nördl. Erdschichten schließen unmittelbar an B1086 an, sodass keine Baugrube sichtbar ist.) — Auf B1086 liegt eine 0,15 m starke Schicht mit Tuffen, Basalten, Grauwacken, Ziegelbruch und Kies, die im S mit Lehm und nach N zu mit beigem, festem Kalkmörtel gebunden sind (anscheinend die Stickung/Schüttung B1087 zu Estrich B224). Darüber die Stickung/Schüttung B1063 zu Estrich B214. — B1086 ist im O modern (durch einen Betonpfeiler) verbaut.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Höhenlage (unter Boden B214/B224?). Vgl. B210/B806.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 457 f.

B1087 -> B224

B1088 Ziegelbruchschüttung
Feld(er): 90, N-Hälfte.
Koordinaten: O 25; N 0,75; H 50,4 bis O 26,4; N 1,45; H 50,55.
Erstreckung: W-O, noch 1,4 × 0,7 m; H. noch 0,15 m.
Beschreibung: Über der Grabverfüllung B1080 des Knabengrabes B809 (und noch zu dessen Verfüllung zu rechnen? Vgl. die Ziegelplatten B1089). B1088 zieht gegen und stellenweise über (Z2021) die Ziegelplatten B1089 (Weiteres dort). B1088 hat man im Niveau dem Estrich B214 angeglichen. — B1088 ist eine 0,02–0,08 m starke Schicht aus 0,01 × 0,02 m großen Ziegelbruchstücken, unterschiedlich stark mit dunkelbraunem, festem Lehm durchsetzt. — Auf B1088 liegt die Schuttschicht B1079, darüber die Ambo-Plattform B208c. — Zu B1088/B1089 vgl. auch B214a.2.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B1089.
Literatur: Krause, Ambo, S. 205; Ristow, Kirchen, S. 316; Back, Vorgänger, S. 458.

B1089 Ziegelplatten
Feld(er): 90, N-Hälfte.
Koordinaten: O 25,15; N 1,2; H 50,43 bis O 27,5; N 2,15; H 50,51.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,35 × 0,95 m; H. dokumentiert 0,08 m.
Beschreibung: Über dem SO der Grabverfüllung B1080 des Knabengrabes B809 (und noch zu dessen Verfüllung zu rechnen?: s. u.). B1089 ist im Niveau dem Estrich B214 angeglichen. — Ehemals 6, heute noch (modern unterfangen) 5 römische, gebrochene Ziegelplatten von ca. 0,15 × 0,25 m Größe; 0,02 m stark; in einer W-O-Reihe über der S-Kante der Trachytdeckplatten der Kammer des Grabes B809. Über der Deckplatten-O-Kante eine größere Platte: 0,7 m in S-N-, 0,6 m im W-O-Richtung; 0,08 m stark; Ziegel nach den Signaturen auf Z123 und Z643. Vgl. zu B1089 auch »nachverlegte Ziegel- und Schieferplattenreste in der S–O-Ecke der Grube für das Knabengrab [B]809« bei Weyres, Atrium, S. 594 (Schneider zu B214a.2). — Gegen und stellenweise über (Z2021) B1089 zieht die Ziegelbruchschüttung B1088. Auf B1088/B1089 liegt die Schuttschicht B1079; darüber die Ambo-Plattform B208c. — Es ist nicht klar, ob die Platten B1089 der Abdeckung und oberirdischen Kennzeichnung des Knabengrabes B809 oder – zusammen mit der Ziegelbruchschüttung B1088 – als Unterlage zum Bau der Ambo-Plattform B208c dienten (vgl. Ristow, Kirchen, S. 316). 2 den Ziegelplatten B1089 sehr ähnliche, aber 0,25–0,3 m höher über dem Frauengrab B808 und unmittelbar südl. davon liegende Ziegelreihen gehören zu den Ergänzungen B804 des Estrichs B244 (vgl. Z135; Z1987; Z2019; Doppelfeld, Stand, S. 403 Taf. 3).
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Zu/nach dem Knabengrab B809; vor dem schlüssellochförmigen Ambo B208.
Literatur: Böhner, Zeitstellung, S. 390 f. mit Abb. 3; Krause, Ambo-MA, S. 19 f. mit Anm. 41; 42; 45; Krause, Ambo, S. 205; Ristow, Kirchen, S. 253; 316; Lobbedey, Anmerkungen, S. 204; Back, Vorgänger, S. 458.

B1090 Grabgrube
Feld(er): 67, NO-Viertel.
Koordinaten: O 53; S 5; H 53,8 bis O 53,8; S 4; H 55.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,8 × 1 m; H. komplett 1,2 m.
Beschreibung: Im SW-NO-Diagonalprofil Z905 geschnitten. — Grube mit 2 Bestattungen übereinander. — Oben 0,22 m starke, evtl. zugehörige Trachytplatte (geschnitten bei O 53–54,2; S 5–3,5; H 55–55,22) mit belaufener Fläche. — B1090 ist evtl. identisch mit Grab B1268. Vgl. die südl. anschließenden Bestattungen B1227.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B261.

B1091 Grube mit mehreren Sargbestattungen

Feld(er): 84, 85, O-Hälften.
Koordinaten: O 0,7; S 16,3; H 53,55 bis O 4; S 13; H 55,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 3,3 × 3,3 m; H. noch 1,55 m.
Beschreibung: In verschiedenen Profilen (Z773, Z774 und Z805/Z826) geschnitten. — UK nach Z774 anscheinend bei H 53,55; nach Z826 gesichert bei H 53,65. — B1091 ist nicht in einzelne Grabgruben trennbar. — Särge offenbar aus Holz. — Grube mit lockerem Schutt verfüllt. — Die Gräber B1091, B1092 und B1094 gehören evtl. zusammen.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Ab etwa 1440 (bis 1792/1810): B1091 ist vom heutigen Domfußboden aus eingetieft; der Dom in diesem Bereich ab etwa 1440 benutzt? Zu 1792/1810 vgl. B2.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 458.

B1092 Grabgrube
Feld(er): 84, SW-Viertel.
Koordinaten: W 1,7; S 15,5; H 54,3 bis O 0,3; S 15,5; H 55,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2 × 0 m; H. noch 0,8 m.
Beschreibung: Geschnitten im S-Profil Z773 bei S 15,5; W-Ende nicht erfasst (vgl. Grab B1094). — In B1092 offenbar verwühlte Knochenreste. — Die Gräber B1091, B1092 und B1094 gehören evtl. zusammen.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B1091.

B1093 Grabgrube
Feld(er): 85, NO-Viertel.
Koordinaten: O 4,65; S 18; H 54,15 bis O 5,9; S 16,9; H 55,05.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,25 × 1,1 m; H. noch 0,9 m.
Beschreibung: Stört die Mauer B200. — W-O-Erstreckung von B1093 unklar: geschnitten im O-Profil Z804 bei O 3,6? Eher (zusammen mit Mauer B200) in das Profil projiziert (vgl. O-Profil Z820 bei O 5). B1093 vermutlich geschnitten im S-Profil Z779 bei S 18: W-Ende dort bei O 4,65; O-Ende bei O 5,5 oder O 5,9 (auf der Zeichnung unklar; für Koordinate O 5,9 spricht Foto Ph14, auf dem B1093 offenbar die Mauer B200 durchbricht). — In B1093 Holzsargreste. — B1093 und Grab B1186 gehören evtl. zusammen.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B1091.

B1094 Grabgrube/n
Feld(er): 84, 85.
Koordinaten: W 4,75; S 17,2; H 53,9 bis W 2,2; S 12,75; H 55,15.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,55 × 4,45 m; H. noch 1,25 m.
Beschreibung: In mehreren S-N-Profilen (Z832–Z835) geschnittene Grube/n. Genaue Grenzen unklar. — UK (überwiegend) bei H 54,1. — Wände teilweise getreppt. — Särge angedeutet. — Grube/n offenbar für mehrere Bestattungen. — Die Gräber B1091, B1092 und B1094 gehören evtl. zusammen.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B1091.

B1095 Mörtelschicht
Feld(er): 91, SO-Viertel.
Koordinaten: O 33,85; S 2,7; H 50,78 bis O 34,05; S 2,15; H 50,85.
Erstreckung: S-N, noch 0,55 × 0,2 m; H. noch 0,07 m.
Beschreibung: Auf der S-N-Mauer B850. — B1095 (ehemals B1053) sind Reste (Flecken) eines rötlichen, festen Kalkmörtels, der mit Ziegelmehl und -splitt sowie weißen Kalknestern (bis 0,005x0,002 m) durchmengt ist. Darin wurden 3 Abdrücke von Steinen festgestellt. — Gegen und teilweise über B1095 zieht eine Erd-/Schuttschicht, auf der die S-N-Mauer B853 liegt. — B1095 wird von Gernot Nürnberger in den Beschreibungen der Plana Z1882/Z1921 zur S-N-Mauer B853 gerechnet. Krause, Ambo, S. 194; 199; 205 f. vergleicht B1095 mit dem Putz B898 (eher B897?), die abgedrückten Steine in den Maßen mit den beim Bau der Ambo-Mauern B208 verwendeten Tuffsteinen und sieht in B1095 den »Rest einer schmalen, aus Stein gemauerten Wand oder Schwelle für Schranken [...] auf der breiteren, verputzen Lehmmauer [B850]«.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Zu B850 (vgl. B208a–c) oder B853 (vgl. B207a).
Literatur: Krause, Ambo, S. 194; 199; 205 f.; Ristow, Kirchen, S. 316 f.; Back, Vorgänger, S. 458.

B1096 Erd-/Schuttschicht

Feld(er): 90, SO-Viertel.
Koordinaten: O 26,2; S 2,6; H 50,5 bis O 26,25; S 1,5; H 50,6.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 1,1 × 0,05 m; H. dokumentiert 0,1 m.
Beschreibung: Über der abgebrochenen S-Wand B806 des Apsidensaals (von dessen Abbruch der Schutt in B1096?). — B1096 ist eine 0,1 m starke, mittel- bis dunkelbraune, feste Erdschicht, stark mit Kieseln, weniger mit Ziegelsplitt und vereinzelt mit kleinen Tuffsteinen (0,05 × 0,05 m) durchsetzt. Vgl. die Ergänzung B214a.5 zu Estrich B214 und die Erd-/Schuttschicht B1097. — B1096 wird von der Erd-/Schuttschicht B1079 überlagert. — B1096 ist weitgehend modern abgegraben.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Von/nach dem Abbruch des Saales mit der Apsis B210; vor der Planierschicht B1079 für den schlüssellochförmigen Ambo B208.
Literatur: Krause, Ambo, S. 206; Ristow, Kirchen, S. 317; Back, Vorgänger, S. 458.

B1097 Erd-/Schuttschicht
Feld(er): 90, NO-Viertel.
Koordinaten: O 28,35; N 2,55; H 50,5 bis O 28,7; N 3,15; H 50,65.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,6 × 0,35 m; H. dokumentiert 0,15 m.
Beschreibung: Oberhalb (schräg; nicht ganz sicher, ob auch unmittelbar über) der abgebrochenen Mauer B210 und der damit im Verband stehenden Mauer B805 des Apsidensaals (von dessen Abbruch der Schutt in B1097?); auf dem Estrich B214. — B1097 ist eine etwa 0,1 m starke, dunkelbraune, lehmig-kiesige Erdschicht, mit Ziegelspiltt und Mörtelresten durchsetzt. Vgl. auch die möglicherweise zu B1097 gehörende Schicht g auf Z1959 im W, im SO eine B1097 entsprechende Schicht m auf Z1896 (über dem Abbruch der Apsis B210) sowie im SW die Erd-/Schuttschicht B1096. — Auf B1097 liegt das Kalkband B1064; darüber die Erd-/Schuttschicht B1077. — B1097 ist weitgehend modern abgegraben.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B1077/B1096.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 459.

B1098 Kalkschicht
Feld(er): 92, SW-Viertel.
Koordinaten: O 39,05; S 3,6; H 50,42 bis O 40,15; S 3,25; H 50,51.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 1,1 × 0,35 m; H. bis jetzt 0,09 m.
Beschreibung: Auf dem Niveau des Estrichs B214. — B1098 ist eine feste, feine Kalkschicht unter und südöstl. der S-N-(Schranken-)Mauer B849 sowie unter der Auffüllschicht B1039d. — B1098 wird von Krause, Ambo, S. 206 als Flickung einer Störung im Estrich B214 gesehen und scheint aus der Bauzeit der S-N-(Schranken-)Mauer B849 zu stammen.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B208a–c/B849.
Literatur: Krause, Ambo-MA, S. 119; Abb. 63; Krause, Ambo, S. 206; Ristow, Kirchen, S. 317; Back, Vorgänger, S. 459.

B1099 Ziegelgruft (= B907?)
Feld(er): 85, O-Hälfte.
Koordinaten: O 2,3; S 18,65; H 54,1 bis O 5,4; S 18,65; H 55.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 3,1 × 0 m; H. noch 0,9 m.
Beschreibung: Nach S-Profil Z760 bei S 18,65 ist in Weyres, Querhaus, S. 731 Abb. 6 rechts von Mauer B200 eine Ziegelgruft eingetragen, die 1999 die Befundnummer B1099 erhielt, aber evtl. die in die Zeichnung hineinprojizierte Gruft B907 ist, die 2,1 m weiter südl. beginnt. — Auf Z760 ist eine Baugrube zu B907/B1099 im W und O dokumentiert, eine (die?) Gruft bei O 2,5–4,5 und damit etwa 0,5 m weiter westl. endend als eine (weitere, ältere?) Gruft, die aus O-Profil Z820 bei O 5 zu erschließen ist: dort bei S 18,8 ein Vermerk »Gruftr[aum?]-Südwand«, ebd. bei S 18 ist der Kalkmörtelblock B903 einer »Gruft?« zugeordnet (vgl. B1436).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B292.
Literatur: Vgl. B907.

B1100 Grabgrubenkomplex
Feld(er): 78, N-Hälfte.
Koordinaten: W 15,75; N 0,5; H 53,4 bis W 11,35; N 2,7; H 55.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 4,4 × 2,2 m; H. noch 1,6 m.
Beschreibung: Von unten nach oben:1. Im SO ist im N-Profil Z303 zu Schnitt B111 von 1956 bei W 13,5–11,35; N 0,8–1 eine sehr tiefe Grabgrube (H 53,4–55) mit Sarg- und Skelettresten mehrerer

Beisetzungen (?) eingetragen. Bei der Grabung 1995 wurde noch ein Grubenrest (B1793) ohne Sarg oder Skelett festgestellt (UK bei H 54,1). 2. Im NW die Grabgruppe B1784 mit UK bei H 53,8. — 3 Bestattungen: unten eine im Holzsarg; Skelett weitgehend erhalten; Kopf im W. Westl. außerhalb des Sarges ein weiterer Schädel, vermutlich zu einer gestörten Beisetzung, welche die südl. von 2 höher gelegenen Bestattungen bildet. Beide ebenfalls im Holzsarg. Bei der weniger stark gestörten nördl. Bestattung Skelett mäßig gut erhalten; Kopf im W.3. Im SW das Grab B1792 mit UK bei H 53,95. — Holzsarg mit Skelettresten; Kopf im W.4. In der Mitte das Grab B1308 (vorübergehend als B1185 geführt) mit UK oberhalb H 54,1 (im Planum Z2073 bei H 54,1 bereits nicht mehr feststellbar). — B1308 stört/überdeckt B1784, B1792 und B1793. — B1308 enthält noch einen kleinen Rest (NW-Ecke?) eines Holzsarges (vgl. Planum Z2072 bei H 54,6).B1100 ist insgesamt mit staubiger, grauer, lockerer Erde verfüllt.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.

B1101 Grabungsabschnitte
Feld(er): 25, 30, 31, 32, 78, 82.
Koordinaten: W 24,5; N 0,8; H 49,2 bis W 1; N 27; H 55,2.
Erstreckung: S-N, komplett 26,2 × 23,5 m; H. geschätzt 6 m.
Beschreibung: Zunächst in der N-Hälfte von Feld 78 begonnen als im Grundriss rechteckiger S-N-Schnitt B1101 (W 13–10; N 0,8–5,5) vom W-O-Schnitt B111 nach N bis zur W-O-Mauer B142, später nach N bis zur römischen Stadtmauer bei N 26,5 fortgeführt. — 1981 wurde der N-Teil des Schnittes B101 (heute zu B1) nach O erweitert und mit B1101a bezeichnet. — 1982 hat man von B1101 zu B1101a eine Verbindung geschaffen und diese mit B1101b bezeichnet. — 1983 wurde nach O ein Durchstich zum Teilstück B381 des Schnittes B111 hergestellt und B1101c benannt.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: Ab 1978: datierte Zeichnungen und Grabungstagebucheinträge.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 152 (Schneider); Weyres, Beobachtungen, S. 151 (Schneider).

B1102 W-O-Bankett
Feld(er): 77, 78, N-Hälften.
Koordinaten: W 18,25; N 4; H 53,18 bis W 11,4; N 4,9; H 53,4.
Erstreckung: W-O, noch 6,85 × 0,9 m; H. noch 0,22 m.
Beschreibung: Südl. parallel zur W-O-Fundamentmauer B142 des Alten Domes. B1102 ist östl. dessen S-N-Fundamentmauer B188 noch erhalten (so Koordinaten oben); westl. davon ist noch die 1,25 m breite Ausbruchgrube bis zur Chorschranke B1874 erkennbar. Im O endete B1102 bei der Ausgrabung 1979 mit einem glatten Ende bei W 11,4 (heute bei W 12,15); evtl. reichte das Bankett aber noch weiter nach O: im O-Profil Z2120 bei W 10,5 ist die Schicht 14b möglicherweise eine Ausbruchgrube, die von B1102 stammen könnte. Die Schwelle/Stufe B184c bei W 8 steht vielleicht auch im Zusammenhang mit dem O-Ende von B1102 (das kleinteilige Muster des Fußbodens B184 in Mittelschiffbreite reichte weiter nach O als das glatte Ende von B1102 bei W 11,4). B1102 liegt auf dem Unterbau der älteren Phase des hier erneuerten Fußbodens B184. Dessen Stickung ist anscheinend stellenweise beschädigt/beseitigt und ersetzt. Die jüngere Phase von Boden B184 läuft gegen B1102. — B1102 ist ein flaches Fundament aus Tuffstein, 0,9 m breit, 0,22 m hoch. Die Oberfläche ist ebener und glatter als die meisten anderen oberen Abbruchflächen der Mauern des Alten Domes und liegt in Höhe des Fußbodens B184 (B1102 reicht etwa 0,2 m unter den Fußboden B184): Möglicherweise ist die erhaltene Oberfläche von B1102 die originale und B1102 setzte sich nicht weiter nach oben fort (etwa als gemauerte Chorschranke [vgl. Lobbedey, Rezension, S. 506]; eine solche war evtl. die W-O-Mauer B145, etwa 1 m nördl. parallel von B1102; vgl. östl. von Mauer B145, auf dem Fundament B142 zur nördl. Mittelschiffmauer, die nicht ganz sichere, aber auch nicht unwahrscheinliche W-O-Mauerzunge in Funktion als Chorschranke [Weiteres unter B142]). B1102 ist vielleicht eher das Fundament zum westl. Chorgestühl (vgl. Weyres, Bischofskirchen, S. 186 f.) im Alten Dom (vgl. die Fundamente B819/B820 zum gotischen/barocken Chorgestühl) oder zu einer Sängertribüne (vgl. Back, Sakristei/Mittelschiff, S. 162 f.) und steht vielleicht im Zusammenhang mit den südl. davor liegenden Standspuren B1828, B1832 und B1833 von Pfosten (vordere Stützen von Chorgestühl/Sängertribüne oder Stufenunterbau dazu oder W-O-Geländer, evtl. mit Pult, davor oder Ampelstangen?).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Späte Ausbauphase des Alten Domes: auf und in dem hier mehrphasigen Boden B184. Das Chorgestühl/die Sängertribüne/Schranke auf B1102 versperrt einen vorher stark begangenen S-N-Weg, von dem die dort glattgelaufene Oberfläche der W-O-Fundamentmauer B142 zeugt.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 155 (Schneider/Weisbecker); Weyres, Bischofskirchen, S. 186 f.; Back, Sakristei/Mittelschiff, S. 162 f.; Back, Vorgänger, S. 80 f.; 459; Lobbedey, Rezension, S. 506.

B1102a Ausbruchgrube zum Bankett B1102

Feld(er): 77, N-Hälfte.
Koordinaten: W 22,7; N 3,75; H 53,13 bis W 18,25; N 5; H 53,33.
Erstreckung: W-O, komplett 4,45 × 1,25 m; H. bis jetzt 0,2 m.
Beschreibung: Verfüllt mit feinkörnigem Bauschutt (Mörtelreste). — Vgl. Graben/Grube B1823.
Zeitstufe: Alter Dom/Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1102/B1819.
Literatur: Weyres, Bischofskirchen, S. 186; Back, Sakristei/Mittelschiff, S. 162; Back, Vorgänger, S. 459.

B1103 W-O-Mauer
Feld(er): 78, N-Hälfte.
Koordinaten: W 13; N 2,55; H 53,4 bis W 10,45; N 3,3; H 53,7.
Erstreckung: W-O, noch 2,55 × 0,75 m; H. noch 0,3 m.
Beschreibung: Auf Boden B184 (hier gestört, Platten abgeräumt). — B1103 besteht aus Tuffbrocken in rosafarbigem Mörtel; 0,6 m breit. Die N-Seite ist oben gekehlt. — B1103 gehört nach Weyres, Bischofskirchen, S. 187 zu einer Erweiterung des Chorgestühls nach O. — B1103 ist durch die Ausbruchgrube B1909 und die Pfostengrube B1105 (nach Z308 aus gotischer Bauzeit) gestört.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Einbau im Alten Dom oder Abbruchschutt vom Alten Dom aus gotischer Bauzeit? Nach Entnahme der Platten des Bodens B184.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 156 (Schneider/Weisbecker); Back, Vorgänger, S. 459.

B1104 Boden(-horizont)
Feld(er): 76, 77, 78, 82, 83.
Koordinaten: W 26; S 3; H 51 bis O 0,2; N 11,5; H 51,34.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 26,2 × 14,5 m; H. bis jetzt 0,34 m.
Beschreibung: Die S-Ausdehnung von B1104 ist noch nicht festgestellt. — B1104 wurde früher offenbar auch mit B194a bezeichnet, manchmal mit Boden B1104a zusammengezogen (Weiteres dort; vgl. auch Ristow, Kirchen, S. 318 f.). — B1104 liegt über den S-N-Mauern B841, B845 und B846, oberhalb der Hypokaustenheizung auf Boden B1114 (mit Praefurnium[?]stollen B1118) und der nachfolgenden Kanalheizung B842/B1115–B1119/B1126/B1139/B1170/B1171, über den Böden (von W nach O) B1159/B1162, B194b, B1164 und B1124 sowie dessen Reparatur B1104a, stellenweise auf einer etwa 0,1 m starken, festen, schwarzen Schicht. — B1104 zieht im W gegen (die obere Abbruchkante der) S-N-Mauer B182 (Weiteres dort); westl. davon wird B1104 fortgesetzt durch die Mörtelschicht B1492. Weiter östl. läuft B1104 beidseitig gegen die S-N-Mauer B1156, ganz im O gegen die S-N-Mauer B192; so Weyres, Vorgänger, S. 153; 156 (Schneider): das ist zwar nicht weiter dokumentiert und wegen der manchmal erfolgten Zusammenziehung mit Boden B1104a problematisch (s. o.); B1104 zieht aber offensichtlich nicht über die Mauer B192. Beide haben ihre OK bei H 51,34/51,35. Östl. der S-N-Mauer B192 wird B1104/B1104a fortgesetzt durch die Mörtelschicht B1939.2. Im N läuft B1104 gegen die W-O-Mauerflucht B113.2. — Zum Verhältnis von B1104 zur im SO liegenden W-O-Mauer B1152 vgl. dort. — Über das Niveau von B1104 hinaus ragen zwar der Trachytquader (Straßenkolonnadensockel?) B162 und die W-O-Mauer B162a im NW (OKH oberhalb von 51,6), unmittelbar dabei wurde B1104 aber nicht (mehr?) gefunden. — Nach Weyres, Vorbericht, S. 117 ist B1104 fast 300 qm groß und ohne Unterteilungen; solche sind bisher zumindest nicht eindeutig festgestellt. Zu beachten sind aber im W die kleine, höher als B1104 reichende S-N-Mauer B1156 und das möglicherweise über B1104 hinausragende Mauerwerk B181: streng genommen ist B1104 nur als Horizont gesichert und definiert nicht zwingend einen einzigen Raum. — B1104 zeigt keine ausgeprägte Stickung, ist ein durchschnittlich 0,1–0,15 m starker, in der Regel durch Ziegelsplittzuschlag roter Kalkestrich; seltener auch weiß: Reparaturen? Die Oberfläche liegt durchschnittlich bei H 51,2–51,3; sie zeigt nach Z280 Dellen und wird als Verlegemörtel eines Plattenbodens angesprochen. Oberhalb der S-N-Mauern B845/B846 und des S-N-Heizungskanals B842 liegen in/auf B1104 die Kalksteinplatten B1122 (0,65 × 0,64 × 0,18 m; OK bei H 51,34), dabei auch die Kalksteinspolie B1123 (0,67 × 0,42 × 0,11 m) »eines röm. Großgrabmales, mit weitkanneliertem Lisenenteil bei N 1; W 7« (handschriftliche Befundliste): B1122/B1123 Reparatur oder Reste eines großflächigeren Bodenbelages? Vgl. im NO den Bodenrest B1925 mit Sandstein-/Ziegelplattenbelag B1925a bei H 51,4 sowie östl. von B1104 und der S-N-Mauer B192 die Trachytplatten B1138 und B1942. Auf B1104 (und einer Flickung dazu aus schwarzer, fester Erde) liegen die Bleireste B1474: Zusätzlicher Hinweis auf einen Plattenbelag (Weiteres dort). Vgl. zu B1104 auch im NW den Boden B114 bei H 51,6–51,85 sowie im SW den Estrichrest B1024 bei H 51,48. Ristow, Kirchen, S. 275; 318 erwägt einen Zusammenhang – nach Konsistenz und Höhenlage – von B1104 mit dem südöstl. gelegenen Boden B904 (Weiteres dazu bei W-O-Mauer B933). — Eine größere, nicht reparierte Störung am O-Ende bei S-N-Mauer B192 im Bereich der W-O-Achse des Domes stammt wohl aus der frühen Bauzeit des Alten Domes (dort hat man vielleicht besonders kostbaren Plattenbelag von B1104 abgeräumt). — Auf/über B1104 sind mehrfach schwarze Schichten festgestellt (vgl. B1108; Weiteres dort).

— B1104 ist von den Baugruben zum Alten Dom unterbrochen: Die Baugrube B1457 zur S-N-Mauer B188 trennt B1104 in einen W- und einen O-Teil, die Baugrube B1310 zur W-O-Mauer B142 in einen S- und einen N-Teil. Beachte auch die B1310 entsprechende Baugrube B1450 zur W-O-Mauer B331 im S von B1104 (eine direkte Kontaktstelle ist bisher noch nicht freigelegt). Die Störungen von B1104 durch die Baugruben des Alten Domes vergrößern im N die Baugruben B1779, B1780 sowie B1781 für die Fundamente zu den gotischen Pfeilern D 7–D 9. Im S (vgl. die Baugrube B1628 in der C-Reihe) ist noch nicht genug gegraben, eine Beeinträchtigung von B1104 aber ebenfalls anzunehmen.
Zeitstufe: Spätrömisch?/Fränkisch?
Datierung: Ab 4. Jh.: unter B1104 (mörtelbehaftete) Scherbe (Inv.-Nr. 3/21103 aus F1021) einer Schüssel Chenet 320 mit Rollstempelverzierung (Kleinrechteckmuster; vgl. Bakker, Argonnen-Terra-sigillata, S. 113 f.; 537 zu Kat.-Nr. 18). Eine »unter Boden B1104« (F945) gefundene, geglättete Scherbe (Inv.-Nr. 3/13397) mit Rosettenstempel aus dem 6. Jh. stammt möglicherweise aus der Baugrube B1310 zur nördl. Mittelschiffmauer B142 des Alten Domes (vgl. Ristow, Kirchen, S. 158; 318; 461; 467).
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 123; 149; 153; 156 (Schneider); Weyres, Vorbericht, S. 117–119 mit Abb. 1; Weyres, Bischofskirchen, S. 40; Engemann, Kirche, 69 f.; 75; 77 f.; 81; 85; Vorromanische Kirchenbauten, Nachtrag, S. 212; Ristow, Frage, S. 182 f.; 184–186; 188; 199; Ristow, Kirchen, S. 41; 72 f.; 76; 158; 317–319; 324 (zu B1122); Ristow, Köln, Sp. 205; 207; Back, Vorgänger, S. 30; 33; 38; 459 f.

B1104a Boden
Feld(er): 83.
Koordinaten: W 3,1; S 3,7; H 50,9 bis O 0,25; N 3; H 51,15.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 6,7 × 3,35 m; H. dokumentiert 0,25 m.
Beschreibung: N-Ende nicht erfasst; möglicherweise läuft B1104a – als Reparatur zu Boden B1124.2 – im N über W-O-Heizkanal B1171 und von S her gegen die W-O-Mauer B113.2 (Befund unklar). W-Grenze von B1104a ist der S-N-Heizkanal B1126, O-Grenze die S-N-Mauer B192. — B1104a liegt über Boden B1124 (als Erneuerung) und läuft (eher noch als dieser; Befund heute überbaut) im S über die Ziegelplattenabdeckung des W-O-Heizkanals B1139 und gegen die W-O-Mauer B1152. B1104a scheint nördl. dieses W-O-Heizkanals B1139 um bis zu 0,1 m abgesunken (vgl. Boden B1124) oder aber gestört zu sein. — B1104a besitzt keine ausgeprägte Stickung, ist vielmehr eine Mörtelschicht von 0,1 m Stärke. Die Farbe von B1104a ist sowohl mit Grau (wie Boden B1124; vgl. Z280), als auch mit Rosa (wie Boden B1104; vgl. Z297) angegeben. In beiden Fällen liegt der entsprechende Boden aber bei H 50,9–51, unmittelbar über der Baugrube B1931 zu Mauer B192. B1104a wurde bisweilen auch mit Boden B1104 zusammengezogen (vgl. Ristow, Kirchen, S. 318 f.), Boden B1104 liegt jedoch oberhalb von B1104a. Die Mörtelschicht B1939.2 ist eine Fortsetzung von B1104/B1104a im O, östl. der S-N-Mauer B192. — B1104a ist im S gestört (u. a. durch Baumaßnahmen zum Alten Dom).
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Erneuerung von Boden B1124 zur jüngeren Kompositheizung (vgl. B842/B1104).
Literatur: Ristow, Kirchen, S. 318 f.; Back, Vorgänger, S. 460.

B1105 Pfostengrube mit Pfostenstandspur
Feld(er): 78, NW-Viertel.
Koordinaten: W 12,55; N 2,55; H 53,1 bis W 12,1; N 3; H 53,4.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,45 × 0,45 m; H. dokumentiert 0,3 m.
Beschreibung: In und durch Boden B184 sowie die daraufstehende Mauer B1103. B1105 stört die Ausbruchgrube B1909. — B1105 ist eine Grube mit im Grundriss geraden S-, O- und N-Seiten; die W-Seite ist ausgefranst. Im W-O-Schnitt ist B1105 trichterförmig. — In der SO-Ecke ein würfel-quaderförmiger Pfostenabdruck. — Im SW von B1105 ein weiterer, im Grundriss quadratischer Pfosten (B1105a: W 12,35–12,45; N 2,45–2,55).
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach N-Profil Z308 »gotisches Pfostenloch«. Aus der Bauzeit nach 1320/22?: stört den Boden B184 des Alten Domes und die W-O-Mauer B1103.
Literatur: Back, Fundamente, S. 401.

B1106 Grabgrube
Feld(er): 78, NO-Viertel.
Koordinaten: W 12,25; N 2,6; H 54 bis W 10,65; N 2,6; H 54,95.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,6 × 0 m; H. noch 0,95 m.
Beschreibung: Im N-Profil Z308 bei N 2,6 geschnitten. — Holzsargreste erhalten. — Auf W-Profil Z329 bei W 13 ist auch ein mit B1106 bezeichnetes Grab von N 3,05–4,15 eingetragen, das aber offensichtlich zu Grabgrube B1787 gehört. Ob ein Zusammenhang mit dem auf Z308 (s. o.) wiedergegebenen Grab B1106 besteht, dessen W-Ende nach Z308 und handschriftlicher Befundliste bei W 12,25 liegt, ist ungewiss. Vgl. auch die Grabgrube B1107/B1790.

Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.

B1107 Identisch mit B1790 -> B1790

B1108 Schwarze Schicht(en)
Feld(er): 26, 75, 76, 77, 78, 83, 89, 91, 92.
Koordinaten: W 35,75; S 11,4; H 51 bis O 44,1; N 10,5; H 51,9.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 79,85 × 21,9 m; H. dokumentiert 0,9 m.
Beschreibung: Die Koordinaten oben beziehen sich auf die von den Ausgräbern W. Schneider und W. Weyres der schwarzen Schicht B1108 zugewiesenen Befunde (vgl. Weyres, Bischofskirchen, S. 99 Abb. 74b). Diese werden in der Regel beschrieben als 0,3–0,5 m stark, lehmig-sandig, graubraun-tiefgrau-schwarz. Sie sind vielfach gestört, nur in Profilen dokumentiert, ohne Zusammenhang im Planum. Eine sichere Aussage über die Zusammengehörigkeit der einzelnen Stücke ist nicht möglich, des Öfteren (s. u.) wurden verschiedene, nicht zusammenhängende Schichten zu B1108 gerechnet. Die Höhenangaben differieren, B1108 steigt oder fällt in ein und demselben Profil manchmal erheblich; die durchschnittliche OK von B1108 wird im S mit H 51,1 angegeben, im O mit H 51,3, nach W ansteigend bis auf H 51,5 bei W 26,5 und westl. davon (oberhalb der römischen S-N-Straße B1369) noch einmal (schräg nach Weyres, Vorgänger, S. 123; Weyres, Bischofskirchen, S. 89 f.; 156 Abb. 124a) bis auf H 51,9–52 in der Apsis B52 des Alten Domes. — B1108 liegt im W über dem Boden B1104 (bei H 51,3). B1108 überdeckt im O die Einbauten der Vorgängerkirche des Alten Domes: offenbar auch den Boden B844 (nach Z590 lief B1108 zunächst über Boden B844 und wurde erst später darüber wegradiert, auf Z586 zieht B1108 noch immer über Boden B844; B1108 reicht unmittelbar südl. und nördl. von B844 um 0,1–0,2 m höher als der Boden B844, vgl. auch die Plattenabdrücke B849a bei H 51,1, demnach unter B1108 hier), den Boden B1224 und große Teile der ›Priesterbank‹ B1225 (vgl. Z710 und Z711; entsprechend ist auch Weyres, Vorgänger, S. 156 [Schneider] zu verstehen; anders Weyres, Bischofskirchen, S. 90; Ristow, Kirchen, S. 77). Der von Weyres, Bischofskirchen, S. 82 f. zur Schola cantorum (B207) gerechnete Ambo (B856 und B857) wird nach Z619 von einer schwarzen, humosen Schicht (6 = B1108?) bedeckt, nach Z910 nicht, dort ist B856 in Höhe der OK von B1108 abgebrochen. Ob bei Weyres, Bischofskirchen, S. 99 Abb. 74b die Schwelle B860 (vgl. Ristow, Kirchen, S. 269) noch zu den über B1108 hinausragenden Befunden gerechnet wird, ist unklar, bei einer OK von B860 in H 51,05 jedoch unwahrscheinlich. — Auf Z463 wurde zunächst die auf Niveau B114.3 liegende schwarze Schicht, von der auch die Baugrube B1310 zur Mauer B142 des Alten Domes ausgeht, mit B1108 bezeichnet; diese Schicht läuft über den Abbruch der Mauer B113.2. Später wurde B1108 durchgestrichen und die Schicht unter Niveau B114.3 mit B1108 bezeichnet; diese läuft gegen B113.2 (so auch Lobbedey, Anmerkungen, S. 206; zu den Unsicherheiten in der Ansprache von B1108 vgl. auch die nachträglich geänderte Beischrift auf Z710). — Die als südl. Entsprechung zur Mauer B113 angesehene W-O-Mauer B933 sitzt auf einer (versehentlich?) mit B1108 bezeichneten Schicht (Weyres, Bischofskirchen, S. 49 Abb. 36; vgl. Z764 und Z824–Z827 sowie Ristow, Kirchen, S. 319 f.), die auch südl. von B933 weiterläuft (das Aufgehende von Mauer B933 beginnt in H 51,6, etwa 0,4–0,5 m über der Oberfläche der hier sehr tief, bei H 51,1, liegenden schwarzen Schicht). — Auf Z826 lief eine später mit B1108 bezeichnete Schicht zunächst über die Verfüllung der Baugrube B1450 zur südlichen Mittelschiffmauer B331 des Alten Domes. Die Zeichnung wurde erst nachträglich geändert und zur Vorlage für Weyres, Bischofskirchen, S. 49 Abb. 36: dort läuft B1108 nicht mehr in die Baugrubenverfüllung hinein (und über den nach Hauser, Bemerkungen, S. 124 f. erst beim Bau des Alten Domes verfüllten Brunnen B921: dieser wurde damals jedoch nur teilweise wieder aufgedeckt, bevor man ihn zuschüttete). — Oberhalb der über Plattengrab B1135 ziehenden schwarzen Schicht B1108 liegt (bei H 51,2–51,65) in Schräglage eine wohl zum Grab gehörende Trachyt(deck)platte im Schutt aus der frühen Bauzeit des Alten Domes (vgl. Z59 und Z395). — Zu B1108 vgl. auch die schwarze Schicht B1646 südwestl. von B1108, im SO des Domes eine schwarze Verfüllschicht (B2061; OK bei H 49,85), von der eine Baugrube (B2055a) zu der an den Alten Dom gesetzten, erzbischöflichen Pfalzkapelle (S. Johannis in curia) ausgeht (Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Anm. 17; S. 622 f. Abb. 5a–b) und östl. des Domes »im Baptisteriumbereich die Schichten über Mauer B511 bzw. B524« (Ristow, Kirchen, S. 219; 319; Weiteres unter B524). — Nach den untersuchten Proben (vgl. Ristow, Kirchen, S. 320 f. [Knörzer]; Untersuchungsbericht im Archiv der Domgrabung [Ordner "Untersuchungs- und Restaurierungsberichte"]), die aus B1108 und aus schwarzen Schichten westl. und südwestl. der von den Ausgräbern Schneider und Weyres bestimmten Erstreckung (vgl. Weyres, Bischofskirchen, S. 99 Abb. 74b) von B1108 genommen sind (anscheinend auch aus der eben erwähnten Schicht B1646), handelt es sich bei all diesen Befunden – wie bereits von Doppelfeld im Grabungstagebuch, S. 181; 185 angedeutet – um »länger offene Auflassungsschichten« mit »Haushaltsabfall«. Da es für ein längeres Wüstfallen der fränkischen Kirche keine weiteren Hinweise gibt, ist eine Entstehung der schwarzen Schichten am Ort ihrer Auffindung unwahrscheinlich. Gleiches gilt auch für einen bei Weyres, Dom, S. 424; Weyres, Baugeschichte, S. 474 vermuteten Zusammenhang von B1108 mit einem Mörtelwechsel in den

Fundamenten des Alten Domes und einer daraus erschlossenen Unterbrechung bei dessen Bau. Die auf einem Foto bei Weyres, Bischofskirchen, S. 92 Abb. 70b gut erkennbare Durchmischung von B1108 mit hellem Bauschutt spricht dafür, dass die Schicht aufgeschüttet und nicht natürlich gewachsen ist. Die von Knörzer untersuchten Proben machen innerhalb des eben angeführten, allgemein gehaltenen Definitionsrahmens keinen sehr einheitlichen Eindruck, eine Herkunft aller dieser Schichten aus einer Quelle (räumlich und von der Konsistenz her naheliegend wäre z. B. Graben B1839 zur römischen Stadtmauer B1576 im N des Domes oder weiter östl. das sumpfige Rheinufer) ist deshalb nicht wahrscheinlich und damit ebenso wenig ein funktionaler Zusammenhang der einzelnen Teile von B1108. — B1108 ist nach Weyres, Atrium, S. 585 ein (aufgetragenes) Planum aus der frühen Bauzeit des Alten Domes, angelegt für dessen Vermessung und verläuft »über die Abbruchkanten sämtlicher früherer Mauern« (diese Interpretation lieferte einen Grund für das Einbringen von außerhalb der Kirche entstandener schwarzer Erde in das Areal des Domes). — Bei Weyres, Vorgänger, S. 125; Weyres, Bischofskirchen, S. 88 f. mit Anm. 348–350 werden einige Befunde benannt, die über die Oberfläche von B1108 hinausragen sollen (s. o.). Deshalb wird – als Ergänzung zu Weyres, Atrium, S. 588 – die Periode Vic in die Abfolge der Bauten unter dem Dom eingeschoben und B1108 als Unterlage eines Plattenbodens »definiert« (Weyres, Beobachtungen, S. 142), der den Fußboden des letzten Vorgängers (Periode Vic) des Alten Domes (Periode VII) gebildet habe. Dafür wird der Befund B1474 herangezogen, in H 51,3–51,5 (nach Weyres Bischofskirchen, S. 89 auf B1108, nach der originalen Grabungszeichnung Z281 aber auf Boden B1104) gefundene Bleireste, die vom Dach des Vorgängers des Alten Domes stammen, bei einem Brand heruntergetropft sein, zwischen die (nicht oder nicht ordentlich verfugten?) Platten eines Fußbodens gelaufen und sich darunter gesammelt haben sollen; eine aufrecht stehende Kante im Blei soll der Abdruck einer Fuge im Plattenboden sein. Weyres weist darauf hin, dass der Befund B1474 (Weiteres dort) nur punktuell ist, nur mit Vorbehalt auf den gesamten Kirchenraum ausgedehnt werden kann und dass von den vermuteten Platten kein Stück gefunden wurde. Diesen Bedenken kann man hinzufügen, dass B1108 zwar lehm- und sandhaltig, aber doch sehr humos und deshalb als Unterboden nicht so gut geeignet ist wie z. B. der eher zu erwartende, nicht weit vom Dom, am Rheinufer anstehende Sand oder Kies. — Wenn man bei der Interpretation von B1108 als frühe Schicht aus der Bauzeit des Alten Domes bleibt, wären tatsächlich über die Oberfläche von B1108 hinausragende, einer Vorgängerkirche zugewiesene Reste nicht unbedingt ein Grund für eine eigene, nachträglich eingeschobene Kirchenphase Vic: Auch beim Bau des gotischen Domes ragten Teile seines Vorgängers, des Alten Domes, über das Ausgangsniveau des gotischen Baus hinaus. Dazu kommt noch, dass die postulierte Kirche der Periode VI c oberhalb von B1108 nahezu leer ist (mit hölzernen Einbauten?); die nach Weyres, Bischofskirchen, S. 78–87 erst kurz vorher errichtete Schola cantorum B207 wird von seiner Periode Vic bereits wieder überdeckt. B1108 hat oft eine unebene (vgl. Weyres, Bischofskirchen, S. 92 Abb. 70b), jedenfalls nicht deutlich horizontaler als andere Verfüllschichten des Alten Domes verlaufende und in der Regel nicht verfestigte Oberfläche. Das spricht gegen eine Interpretation von B1108 als Plattenbodenunterlage und die fehlende Verfestigung gegen eine Ansprache als Arbeitshorizont, als Ausgangsschicht für die Baugruben des Alten Domes (Weyres, Bischofskirchen, S. 88). — Im NW von B1108 wurden (weit außerhalb der von Weyres rekonstruierten Vorgängerkirche des Alten Domes) bis N 18 schwarze Schichten (OK bis H 52,6) angetroffen, von denen die Baugrube B1497 zur Mauer B88 des Alten Domes ausgeht (vgl. Z364). Wenig südöstl. davon, im NW des postulierten Vorgängerbaus des Alten Domes, zieht eine schwarze Schicht, von der die Baugrube B1457 zur Mauer B188 des Alten Domes ausgeht, über das S-Ende des Fundamentes der S-N-Mauer B1021, die zu eben diesem Vorgängerbau gerechnet wird (vgl. Z435 sowie die Schichten B108 und B1920). — In vielen Fällen gehen die Baugruben zum Alten Dom nicht direkt von B1108 aus, sondern von auf B1108 liegenden Schutt- und Trampelschichten. Eine davon, die Trampelschicht B1486 in H 51,6–51,7, ist von W. Schneider auf den Grabungszeichnungen mit »Niveau Per. VI« (= Vorgängerbau des Alten Domes) bezeichnet. — B1108 muss nicht einer früheren Periode als VII (= Alter Dom) zugewiesen werden, weil die Schicht von den Baugruben des Alten Domes scheinbar oder tatsächlich geschnitten wird: B1108 kann bei ihrer Entstehung nach dem Ausheben der Baugruben durchaus an deren Kanten abgerissen und z. T. in die Gruben gerutscht sein; vgl. z. B. Z393: Dort liegt das gleiche Material, in derselben Abfolge wie unter und über B1108 südl. neben der Baugrube B1310 des Alten Domes auch in der Grube. Wenn B1108 durch die Baugruben des Alten Domes abgegraben wird, kann das auch noch nach dem Beginn der Baumaßnahmen zum Alten Dom geschehen sein; vgl. dazu die Baugruben zum gotischen Dom, die in wesentlich größerem Ausmaß die Schuttschichten ihrer eigenen Bauperiode schneiden.
Zeitstufe: Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Unterlage für den Fußboden des Vorgängerbaus zum Alten Dom? — B1108 wird geschnitten von den Baugruben zum Alten Dom. — B1108 eine Schicht aus der (frühen) Bauzeit des Alten Domes?
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 123–137; 156 (Schneider); 165–174 (Hauser); Weyres, Bischofskirchen, S. 88–90; 99 Abb. 74b; Ristow, Kirchen, S. 319–321; Back, Vorgänger, S. 30–34; 460 f.; Höltken, Funde, S. 93 Anm. 2; Hauser, Grundzüge, S. 240. Vgl. auch Terres noires (freundlicher Hinweis Clemens Bayer).

B1109 Pfostengrube
Feld(er): 78, NO-Viertel.
Koordinaten: W 10,3; N 1,5; H 52 bis W 9,4; N 3,85; H 53,53.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 2,35 × 0,9 m; H. dokumentiert 1,53 m.
Beschreibung: Durchschlägt den Boden B184 des Alten Domes sowie die gotische Baustraße B1812 und schneidet die Pfostengrube B1816. — B1109 ist eine Grube für mehrere (mindestens 2) Pfosten. — Verfüllt mit Bauschutt (darunter Tuff und Ziegel) sowie staubiger Erde, graubraun, mittelfest bis locker. — B1109 wird von Pfostengrube B1817 geschnitten.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach 1325, nach der 1. Hälfte des 15. Jh.?: nach der Baustraße B1812 (nach deren Aufgabe?).
Literatur: Back, Fundamente, S. 401.

B1110 Pfostenloch
Feld(er): 78, N-Hälfte.
Koordinaten: W 12,2; N 4,3; H 51,43 bis W 11,85; N 4,55; H 53,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,35 × 0,25 m; H. dokumentiert 1,67 m.
Beschreibung: UK oben nach Z33; nach Z325 bei H 51,18? (Begrenzung nicht eindeutig gezeichnet); nach Z66 bei H 51,39? (schwer lesbar); nach Z330 bei H 51,53. — B1110 ist quaderförmig, oben im S-N-Schnitt leicht trichterförmig. — Darüber das Bankett B1102. — Vgl. die nördl. gelegenen, fluchtenden Pfostenlöcher B1451 und B1453 sowie die (Pfosten?-)Grube B595.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage. Unter Bankett B1102.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 461 f.

B1111 Vertiefung von Schnitt B111 -> B111

B1112 W-O-Mauer
Feld(er): 78, 83.
Koordinaten: W 8,25; S 1,1; H 50,3 bis W 5,85; S 0,5; H 50,8.
Erstreckung: W-O, komplett 2,4 × 0,6 m; H. bis jetzt 0,5 m.
Beschreibung: UK noch nicht freigelegt. — Vgl. zu B1112 die Baugrube B1947. — Am O-Ende von B1112 knickt die im Verband stehende S-N-Mauer B846 nach N ab, am W-Ende von B1112 die im Verband stehende S-N-Mauer B1141 nach S. — B1112 besteht aus Grauwacke-Handsteinen in weißem Kiesmörtel, ist unten 0,6 m breit und zeigt auf der S-Seite bei H 50,45–50,5 einen Rücksprung um knapp 0,1 m. — Boden B1114 (mit den aufsitzenden Hypokaustenpfeilern) läuft in H 50,35 von N her an und zieht an B1112 verputzartig hoch. — B1112 ist im W durch die Baugrube B1946 zum S-N-Heizungskanal B842 gestört.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Vor/zur älteren Hypokaustenheizung (vgl. B1114).
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 156 (Schneider); Weyres, Beobachtungen, S. 151 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 321; Wolff, Heizung, S. 60 f.; Back, Vorgänger, S. 462.

B1113 Grube/Graben
Feld(er): 75, SO-Viertel.
Koordinaten: W 33,8; S 2; H 48,8 bis W 32,3; S 1,3; H 49,85.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,7 × 1,5 m; H. dokumentiert 1,05 m.
Beschreibung: Zu B1113 gehört möglicherweise eine auf N-Profil Z338 bei S 0,6 geschnittene, kleinere Grube (W 33,1–32; H 49,7–50). — B1113 ist in den ›gewachsenen Sand‹ eingetieft, liegt am O-Rand der römischen S-N-Straße B1369 und steht möglicherweise im Zusammenhang mit dem Kanal B155 (Weiteres dort). — B1113 ist im Schnitt U-förmig, oben etwa 1,4 m breit und verfüllt mit schwarz-grauer, sandiger Erde.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage. Zusammenhang mit römischer S-N-Straße B1369?
Literatur: Back, Vorgänger, S. 462.

B1114 Estrich mit aufgesetzten Hypokaustenpfeilern
Feld(er): 78, 83.
Koordinaten: W 13,2; S 1,2; H 50,15 bis W 6,45; N 5; H 50,45.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 6,75 × 6,2 m; H. bis jetzt 0,3 m.
Beschreibung: W-Ende noch nicht freigelegt. — B1114 ist von W her gegen die S-N-Mauern B1141 und B846 sowie von N her gegen die W-O-Mauer B1112 gestrichen und daran verputzartig hochgezogen. — Unmittelbar westl. davon, parallel anschließend an S-N-Mauer B1141, führt ein – 0,2 m tiefer als B1114

liegender – Stollen (zum Praefurnium?) B1118 von B1114 nach S. — Dort und weiter nach W zu zeigt B1114 eine gerade S-Kante bei S 1,2–1,15. — B1114 ist ein 0,16 m starker Mörtelestrich; grau, auf der Oberfläche meist schwärzlich verrußt. — Auf B1114 stehen, in Reihen mit 0,3–0,4 m lichtem Abstand, Hypokaustenpfeiler in verschiedenen Erhaltungszuständen: vom Abdruck bis zum komplett erhaltenen, 0,6–0,65 m hohen Pfeiler. Am (erhaltenen) W-Rand von B1114 noch 5 Pfeiler aus quadratischen Ziegeln (etwa 0,2 × 0,2 × 0,03–0,04 m). Östl. davon noch 30 Pfeiler (und ein unsicherer Befund bei W 8,3–8,1; N 0,3–0,1); unten aus runden Ziegeln (Dm. etwa 0,2 m; 0,05–0,07 m stark), meist 8 Stück übereinander; darauf 2 rechteckige Ziegel (Kantenlängen 0,26–0,4 m; 0,04–0,06 m stark) übereinander mit einer Schieferplatte dazwischen; darüber die Ziegelplatten des Bodens B1164.1. — Auf B1114 stehen auch die Mäuerchen B1115, B1116 sowie B1119 und es liegen die Heizkanäle B842 und B1117. — Zu einer möglichen Fortsetzung von B1114 im N/NO vgl. W-O-Heizkanal B1171. — B1114 ist im N gestört durch die zur nördl. Mittelschiffmauer B142 des Alten Domes gehörende Baugrube B1310; darin fand man (bei W 11,4–11; N 4,8–5,2) 3 verschleppte Rundziegel (ehemals B1121) der Hypokaustenheizung.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Typus der Hypokaustenheizung 2./3. Jh. nach Domgrabung Köln, S. 86 (Hellenkemper); vgl. Ristow, Kirchen, S. 33; Wolff, Heizung, S. 63. In spätrömischer Zeit (?) umgebaut zur Kompositheizung. Nutzungsende offen (spätestens beim Bau des Alten Domes zerstört). Vgl. auch B1117/B1171.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 156 (Schneider); Domgrabung Köln, S. 86 (Hellenkemper); Ristow, Frage, S. 186–188; Ristow, Kirchen, S. 33; 321 f.; 323 (zu B1121); Wolff, Heizung, S. 57; 59–64; Back, Vorgänger, S. 462.

B1115 S-N-Mauer
Feld(er): 78, NW-Viertel.
Koordinaten: W 12,95; N 0,7; H 50,45 bis W 12,45; N 2,7; H 51,1.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 2 × 0,5 m; H. bis jetzt 0,65 m.
Beschreibung: S-Ende nicht freigelegt. — Auf Boden B1114. — B1115 ist 0,46 m stark und besteht aus Grauwacke-Handquadern. — B1115 hängt mit dem nach W führenden W-O- Maueransatz B1116 zusammen (Verband?). — N-Ende von B1115 unsicher (Befund heute überbaut): B1115 endet im N offenbar stumpf (abgebrochen?); das N-Ende ist im N und O anscheinend umkleidet mit einem Ausläufer der von O her anlaufenden W-O-Mauer B1119. — Auf B1115 die Ziegelplattenabdeckung B1164.1.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Vgl. B842/B1104, zum Ende B1117/B1171.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 156 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 322; Back, Vorgänger, S. 462.

B1116 W-O-Mauer(-ansatz)
Feld(er): 78, NW-Viertel.
Koordinaten: W 13,1; N 1,15; H 50,45 bis W 12,95; N 1,65; H 51,1.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 0,15 × 0,5 m; H. bis jetzt 0,65 m.
Beschreibung: W-Ende nicht freigelegt. — Auf Boden B1114. — B1116 ist 0,48 m stark und besteht aus Grauwacke-Handquadern. — B1116 hängt im O zusammen (Verband?) mit der S-N-Mauer B1115. — Auf B1116 die Ziegelplattenabdeckung B1164.1.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Vgl. B842/B1104, zum Ende B1117/B1171.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 156 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 322; Back, Vorgänger, S. 462.

B1117 S-N-Heizkanal
Feld(er): 78.
Koordinaten: W 11,8; S 4; H 50,45 bis W 10,4; N 2,7; H 51,15.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 6,7 × 1,4 m; H. bis jetzt 0,7 m.
Beschreibung: W- und O-Begrenzung unsicher (Befund überbaut). S-Ende nicht ergraben (= ertasteter Abzugskamin B1139b in einer nicht weiter dokumentierten westl. Fortsetzung der W-O-Mauer B1152). Keine über B1117 hinausreichende Baugrube erfasst. — Der N-Teil von B1117 liegt auf Boden B1114 (darauf auch in B1117 Reste/Abdrücke runder Hypokaustenpfeiler; Weiteres unter B1114; [die Abdrücke in B1117 liegen nach der von R. Stinnesbeck ausgewerteten Grabungsdokumentation nicht genau in der Flucht der weiter nördl. auf Boden B1114 stehenden Hypokaustenpfeiler; in B1117 sind die Pfeilerabdrücke und die Oberfläche des dortigen Bodens heute gestört]). — Der nördl. Einlass von B1117 unterbricht die mit den N-Enden seiner Kanalwangen im Verband stehende W-O-Mauer B1119. — B1117 ist nicht weiter freigelegt, seine Kanalröhre unter Tage erforscht: im Lichten unten 0,45–0,5 m breit; 0,65–0,7 m hoch. Wände aus Tuff, Grauwacke und Ziegeln in weißem Kalkmörtel; mit hellgelbem Lehm verstrichen. Oben ›falsches Gewölbe‹ (Kanalquerschnitt bienenkorbartig) und Abdeckung aus 0,04 m starken Ziegelplatten (vgl. Boden B1164; zu Bauweise und Technik der Heizkanäle vgl. Wolff, Heizung, S. 64–68). — B1117 steht

im S wohl in Verbindung mit dem W-O-Heizkanal B1139 und bildet mit den Kanälen B842, B1126, B1139, B1170 und B1171 vermutlich ein Heizsystem.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Vgl. B842/B1104. — Verfüllung von B1117 ab dem späten 4. Jh. möglich: darin (F742) die Scherbe einer rädchenverzierten Argonnen-Terra-sigillata-Schüssel vom Typ Chenet 320 (vgl. Bakker, Argonnen-Terra-sigillata, S. 115 f.; 121 Tab. 3; S. 542 Kat.-Nr. 68). — Vgl. auch B1171.
Literatur: Weyres, Beobachtungen, S. 142; 145; 151 (Schneider); Wolff, 24. Dombaubericht, S. 118; Ristow, Kirchen, S. 322; 432; Wolff, Heizung, S. 57–59; 62; 65; 68; Back, Vorgänger, S. 462 f.

B1118 Stollen (zu einem Praefurnium?)
Feld(er): 78, SO-Viertel.
Koordinaten: W 9; S 1,6; H 50,2 bis W 8,2; S 1,2; H 50,5.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 0,4 × 0,8 m; H. bis jetzt 0,3 m.
Beschreibung: Unmittelbar westl. parallel zur S-N-Mauer B1141; im N bündig mit der nach W weiterlaufenden, geraden S-Kante des Bodens B1114. — Die Sohle von B1118 liegt im N bei H 50,23 (0,17 m tiefer als der nördl. anschließende Boden B1114) und hat ein Gefälle nach S. — Der nördl. Auslass von B1118 ist im Lichten etwa 0,4 m breit, noch 0,2 m hoch und wird links und rechts von je einem Säulchen aus quadratischen Ziegeln (Kantenlänge 0,2 m; 0,04–0,06 m stark) flankiert. — B1118 ist im O und oben durch die Baugrube B1946 zum S-N-Heizungskanal B842 gestört; die Decke zu B1118 fehlt. B1118 ist mit Schutt verfüllt.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Vgl. B1114.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 156 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 323; Wolff, Heizung, S. 60 f.; Back, Vorgänger, S. 463.

B1119 W-O-Mauer
Feld(er): 78, N-Hälfte.
Koordinaten: W 12,95; N 1,9; H 50,45 bis W 10,2; N 2,8; H 51,15.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 2,75 × 0,9 m; H. bis jetzt 0,7 m.
Beschreibung: O-Ende nicht freigelegt. — Auf Boden B1114. — Im W scheint (Befund heute überbaut) über die bei N 2,6 liegende N-Flucht von B1119 ein das nördl. Ende der S-N-Mauer B1115 im N und O umkleidender Ausläufer von B1119 (?) um 0,2 m hinauszureichen. — B1119 ist sonst (weiter östl.) 0,65 m stark und besteht aus Handquadern (Tuff, Sandstein, Grauwacke) sowie Ziegeln in weißem Kalkmörtel. — B1119 wird vom nördl. Einlass des S-N-Heizkanals B1117 unterbrochen; mit den N-Enden von dessen Kanalwangen steht B1119 im Verband. — Auf B1119 liegt die Ziegelplattenabdeckung B1164.1.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Vgl. B842/B1104, zum Ende B1117/B1171.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 156 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 323; Wolff, Heizung, S. 57; Back, Vorgänger, S. 463.

B1120 W-O-Mauer
Feld(er): 83, SW-Viertel.
Koordinaten: W 5; S 1,6; H 50,2 bis W 4; S 1; H 50,42.
Erstreckung: W-O, noch 1 × 0,6 m; H. bis jetzt 0,22 m.
Beschreibung: UK nicht bekannt. — B1120 besteht aus Grauwacke-Handquadern. Breite unten 0,55 m; die N-Seite springt bei H 50,27 um 0,08–0,1 m zurück. — B1120 ist im W durch die S-N-Mauer B845b gestört. Nach Weyres, Vorgänger, S. 157 (Schneider) stand B1120 »ursprünglich im Winkelverband mit N-S Mauer [B]846 (?)«: Das ist jedoch unwahrscheinlich, weil S-N-Mauer B846 jünger ist als die B1120 störende S-N-Mauer B845b. Im O ist B1120 durch den S-N-Heizungskanal B1126 abgegraben. — B1120 gehört nach Weyres, Beobachtungen, S. 151 (Schneider) »zur früheren Bebauung zwischen den Terrassenmauern [B]845 und [B]1147«.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 157 (Schneider); Weyres, Beobachtungen, S. 151 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 323; Back, Vorgänger, S. 463.

B1121 Ziegel -> B1114

B1122 Kalksteinplatten in Boden B1104 -> B1104

B1123 Kalksteinspolie -> B1104

B1124 Estrich
Feld(er): 82, 83.
Koordinaten: W 5; S 3,7; H 50,7 bis O 0,2; N 11,4; H 51,15.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 15,1 × 5,2 m; H. bis jetzt 0,45 m.
Beschreibung: 2 Teile: B1124.1 im S und B1124.2 im N (getrennt durch die Baugrube B1310 zur nördl. Mittelschiffmauer B142 des Alten Domes). — Im S läuft B1124.1 (oder vielleicht eher dessen Reparatur B1104a; Befund heute überbaut) über W-O-Heizkanal B1139 und gegen die W-O-Mauer B1152, im N B1124.2 (oder dessen Reparatur B1104a; Befund unklar) über W-O-Heizkanal B1171 und gegen die W-O-Mauer B113.2. — B1124 besitzt keine ausgeprägte Stickung: meist Kiesel, seltener handliche Bruchsteine und (Ziegel-)Plattenreste. Darüber ein weiß-grauer, bisweilen glasharter Kalkestrich mit Kies; 0,06–0,12 m stark; stellenweise doppelt, dann 0,2 m stark. Zwischen den Heizkanälen (B1126, B1139, B1171) ist B1124.1 um rund 0,1–0,15 m abgesunken. — Die Fortsetzung von B1124.1 westl. der S-N-Mauerflucht B845 (Weiteres dort) ist der Boden B1164.2 (B1124 wurde früher manchmal auch mit B1164 bezeichnet; Weiteres dort). Vgl. ferner den Boden B194b noch weiter westl. sowie den Boden B948 im S von B1124.1. — B1124.1 wird im O geschnitten von der Baugrube B1931 zur S-N-Mauer B192 und ist darüber erneuert durch den Boden B1104a.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Zur jüngeren Kompositheizung (vgl. B842/B1104). Über B1124 Keramik aus dem 4. Jh. (F808; vgl. Ristow, Kirchen, S. 439; Bakker, Argonnen-Terra-sigillata, S. 549).
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 157 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 324 f.; 439; Back, Vorgänger, S. 463.

B1125 W-O-Mauer
Feld(er): 83, W-Hälfte.
Koordinaten: W 5; S 0,35; H 50,53 bis W 4; N 0; H 50,73.
Erstreckung: W-O, komplett 1 × 0,35 m; H. noch 0,2 m.
Beschreibung: Zwischen S-N-Mauer B845b (im W) und S-N-Kanal B1126 (im O) gesetzt. — B1125 ist 0,35 m breit und besteht aus Grauwacke.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Vgl. B842/B1104/B1126.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 157 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 325.

B1126 S-N-Heizkanal
Feld(er): 83, W-Hälfte.
Koordinaten: W 4,1; S 3,9; H 50,25 bis W 3; N 3,5; H 51.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 7,4 × 1,1 m; H. bis jetzt 0,75 m.
Beschreibung: S-Ende (= ertasteter Abzugskamin B1139b in einer nicht weiter dokumentierten westl. Fortsetzung der W-O-Mauer B1152) sowie N-Ende nicht ergraben (B1126 bei N 3,5 eingebrochen, vermutlich im Zusammenhang mit Anlage der Baugrube B1310 zur nördl. Mittelschiffmauer B142 des Alten Domes). — B1126 stört die W-O-Mauer B1120. — Eine über B1126 hinausreichende Baugrube ist nicht eindeutig erfasst; lediglich auf dem S-Profil Z286 ist etwa 0,8 m östl. von B1126 die Störung einer Mörtel- und einer aufliegenden Trampelschicht in H 50,85–50,95 angedeutet. — B1126 ist auf einer Schuttschicht errichtet. — Die Wangen zu B1126 sind 0,3–0,4 m stark und bestehen aus Tuff, Grauwacke und Ziegeln in weißem Kalkmörtel. — Von B1126 ist im S und N nur die Kanalröhre (unter Tage) erforscht: Sohle bei H 50,4; im Lichten unten 0,45 m breit; 0,5–0,55 m hoch. Wände mit hellgelbem Lehm verstrichen. Oben ›falsches Gewölbe‹ (Kanalquerschnitt bienenkorbartig) und Abdeckung aus 0,04 m starken Ziegelplatten mit einer Kantenlänge von bis zu 0,5 m (vgl. Böden B1104a/B1124; zu Bauweise und Technik der Heizkanäle vgl. Wolff, Heizung, S. 64–68). — B1126 steht im S wohl in Verbindung mit dem W-O-Heizkanal B1139. Zu einer möglichen Fortsetzung von B1126 im N vgl. Z436 mit einem – südl. von Abzugskamin B1171d in W-O-Mauer B113.2 – von W-O-Heizkanal B1171 nach S abgehenden Kanalstück von 0,35 m Breite und 0,55 m Höhe im Lichten (bei W 3,7–3,35; N 10,5; H 50,4–50,5). B1126 bildet mit den Kanälen B842, B1117, B1139, B1170 und B1171 vermutlich ein Heizsystem.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Vgl. B842/B1104, zum Ende B1117/B1171.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 157 (Schneider); Wolff, 24. Dombaubericht, S. 119; Weyres, Beobachtungen, S. 142; 145; 152 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 325; Wolff, Heizung, S. 58; 64; Back, Vorgänger, S. 463 f.

B1127 Kanalrest
Feld(er): 83.
Koordinaten: W 3,2; S 1,5; H 50 bis O 0,15; N 1,9; H 50,8.
Erstreckung: W-O, noch 3,35 × 3,4 m; H. noch 0,8 m.
Beschreibung: Untergrund nur im SO bekannt; dort – oberhalb der Trampelschicht B1979 – eine 0,4 m

starke, lehmige Aufschüttung mit vielen Putzresten. — B1127 besteht aus Ziegel und Grauwacke in weißem (außen) und rosa (innen) Mörtel. Ein Teilstück (Nebenarm?: s. u.) von B1127 verläuft innerhalb der oben angegebenen Erstreckung von NW nach SO mit etwa 0,8 m Breite und einer 0,2 m weiten Rinne, die ein leichtes Gefälle von H 50,05 im NW nach H 50,03 im SO aufweist. Nur am SO-Ende dieses Teils ist ein kleines Stück der Wölbung (Querschnitt bienenkorbartig) erhalten; lichte Höhe 0,35 m. — Mit einem darüberstehenden, einzelnen, vermörtelten Basalt liegt dort die OK von B1127 bei H 50,8 (sonst bei H 50,6; der Basalt könnte allerdings auch zur westl. anschließenden W-O-Mauer B1132 oder zur östl. anschließenden W-O-Mauer B1128 gehören). — Unter dem Basalt und unmittelbar südl. davon biegt der (Neben-)Arm von B1127 in W-O-Richtung um oder mündet in einen von W her kommenden W-O-(Haupt-)Kanal ein?: von diesem ist westl. von B1127 bisher nichts gefunden/dokumentiert; für eine eindeutige Entscheidung ist die Erhaltung dort zu schlecht, der Befund zu stark überbaut. — Im Vergleich zum NW-SO-(Neben-)Arm ist B1127 im östl. W-O-Verlauf mit 1,7 m mehr als doppelt so breit. Die Rinne ist dort nur noch in Resten erhalten, scheint mit 0,26 m aber nicht wesentlich breiter zu sein als im NW-SO-(Neben-)Arm. Südl. parallel zum W-O-Verlauf von B1127 ist auf Planum Z60 eine weitere Rinne (?) B1157 eingetragen; Störungen im S-Teil von B1127 sind teilweise mit Mörtel bedeckt, der verschiedentlich ebenfalls mit B1157 bezeichnet ist (Weiteres dort). — B1127 endet im O an S-N-Mauer B1147, ist nach Z295 angestrichen. Zum Verhältnis zu Fundamentmauer (Teil der S-N-Mauer B192?) B1145 vgl. dort. — Gegen (unter?) den Kanalfuß von B1127 läuft in H 50,05–50,1 von N her der Boden B1983. — B1127 ist im W gestört durch den S-N-Heizkanal B1126. Die N-Wange des W-O-Hauptstranges von B1127 ist überbaut von den W-O-Mauern B1128 und B1132.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 157 (Schneider); Weyres, Beobachtungen, S. 140; 145; 152 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 325 f.

B1128 W-O-Mauer
Feld(er): 83.
Koordinaten: W 1,8; S 0,4; H 50,15 bis O 0,2; N 0,1; H 50,8.
Erstreckung: W-O, noch 2 × 0,5 m; H. noch 0,65 m.
Beschreibung: B1128 steht auf der N-Wange des W-O-Hauptstranges des Kanals B1127 und läuft mit seinem W-Ende gegen (und über?) den NW-SO-(Neben-)Arm von Kanal B1127 (Weiteres dort). Der Bereich ist gestört; unklar ist, ob B1128 mit der westl. in der Flucht liegenden W-O-Mauer B1132 in Verbindung stand, eine Mauer bildete. — Baugrube zu B1128 ist B1984. — B1128 ist etwa 0,45 m breit und besteht aus Grauwacke (zu einem evtl. zugehörigen Basalt vgl. Kanalrest B1127) in weißem Kalkmörtel. — Im O wird B1128 von S-N-Mauer B192 gestört (Weiteres dort); zum Verhältnis zu Fundamentmauer (Teil der S-N-Mauer B192?) B1145 vgl. dort. — Oberhalb von B1128 liegt der Boden B1124.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 157 (Schneider); Weyres, Beobachtungen, S. 152 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 33; 326.

B1129 S-N-Mauer
Feld(er): 83, SW-Viertel.
Koordinaten: W 2,85; S 2,4; H 50,18 bis W 2,25; S 0,2; H 50,6.
Erstreckung: S-N, komplett 2,2 × 0,6 m; H. bis jetzt 0,42 m.
Beschreibung: UK noch nicht erreicht. — Das S-Ende von B1129 steht im Verband mit der nach O ablaufenden W-O-Mauer B1130, das N-Ende entweder im Verband mit der W-O-Mauer B1132 (so Weyres, Vorgänger, S. 158 [Schneider]) oder stößt dagegen (heute schlecht erkennbar). — B1129 besteht aus Grauwacke in weißem Kalkmörtel; unten 0,55 m breit; treppt im W um etwa 0,05 m nach oben zurück und ist dort erdverkrustet (im W Fundament?); hat im O bei H 50,44 einen Rücksprung nach W um 0,06 m; ist oben (im O ab dort Aufgehendes?) noch 0,44 m stark. — Oberhalb von B1129 liegt der Boden B1124.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 157 f. (Schneider); Weyres, Beobachtungen, S. 152 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 326; 440.

B1130 W-O-Mauer
Feld(er): 83, S-Hälfte.
Koordinaten: W 2,8; S 2,55; H 50,2 bis O 0; S 1,8; H 50,6.
Erstreckung: W-O, komplett 2,8 × 0,75 m; H. bis jetzt 0,4 m.
Beschreibung: UK noch nicht erreicht. — Das W-Ende von B1130 steht im Verband mit der nach N

ablaufenden S-N-Mauer B1129, das W-Ende im Verband mit der nach S ablaufenden S-N-Mauer B1151. — B1130 besteht aus Grauwacke in weißem Kalkmörtel; unten 0,75 m breit; treppt im S bis in H 50,5 um 0,15 m nach N zurück (noch Fundament?); springt im N in H 50,34–50,44 um 0,08 m nach S zurück; ist oben (im N ab dort Aufgehendes?) noch 0,52 m stark. — Mörtelschicht/Boden B1980 stößt von N her gegen B1130 bei H 50,35–50,4, in Höhe des Rücksprunges (vom Fundament zum Aufgehenden?). Darüber stößt, ebenfalls von N her, bei H 50,5 der Ziegelboden B1981 gegen B1130. — Oberhalb von B1130 liegt der Boden B1124.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 158 (Schneider); Weyres, Beobachtungen, S. 152 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 326 f.; 440.

B1131 W-O-Mauer
Feld(er): 83, N-Hälfte.
Koordinaten: W 2,95; N 1,95; H 50,05 bis O 0,05; N 2,5; H 50,65.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 3 × 0,55 m; H. dokumentiert 0,6 m.
Beschreibung: W-Ende nicht, N-Seite stellenweise erfasst. — B1131 steht auf Stampflehm. — B1131 besteht aus Grauwacke in weißem Kalkmörtel; unten 0,52 m breit; bei H 50,2–50,25 Rücksprung der S-Seite um 0,06–0,08 m auf 0,45 m Mauerstärke. Dagegen läuft in H 50,45–50,5 von S her der Ziegelboden B1981. — Zum Verhältnis zu S-N- Fundamentmauer (Teil der S-N-Mauer B192?) B1145 im O vgl. dort. — Gegen (unter?) den Mauerfuß läuft in H 50,05–50,1 von S her der Boden B1983. — Oberhalb von B1130 liegt der Boden B1124.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 158 (Schneider); Weyres, Beobachtungen, S. 152 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 159; 327; 439.

B1132 W-O-Mauer
Feld(er): 83, W-Hälfte.
Koordinaten: W 3; S 0,4; H 50,15 bis W 2,1; N 0,2; H 50,6.
Erstreckung: W-O, noch 0,9 × 0,6 m; H. dokumentiert 0,45 m.
Beschreibung: B1132 läuft von W her gegen (und über?) den Kanal B1127: der Bereich östl. W 2,4 ist stark gestört. Zum Verhältnis von B1132 zu Kanal B1127, zu der östl. Fortsetzung von B1132, der W-O-Mauer B1128 und zur nach S ablaufenden S-N-Mauer B1129 vgl. jeweils dort. — B1132 besteht aus Grauwacke (zu einem evtl. zugehörigen Basalt vgl. Kanalrest B1127) in weißem Kalkmörtel, ist unten gut 0,55 m breit, treppt im N leicht (wenige Zentimeter) nach oben zurück, im S etwas stärker (um bis zu 0,08 m) und ist oben etwa 0,45–0,48 m breit. — B1132 scheint ein Fundament, höchstens die oberste erhaltene Lage Aufgehendes zu sein. — B1132 ist im W gestört durch den S-N-Heizkanal B1126. — Oberhalb von B1130 liegt der Boden B1124.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 158 (Schneider); Weyres, Beobachtungen, S. 152 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 327.

B1133 Ausbruchgrube zum Plattengrab B1135
Feld(er): 83, NO-Viertel.
Koordinaten: O 1,15; N 0,45; H 49,9 bis O 3,2; N 1,8; H 51,15.
Erstreckung: W-O, komplett 2,05 × 1,35 m; H. komplett 1,25 m.
Beschreibung: An der N-Kante der W-O-Mauer B1142. B1133/B1135 stören die Mörtelschicht (Boden) B1144 und die Trachytplatte B1138. — B1133 ist verfüllt mit Geröll, darin Tierknochen. — Über B1133 liegt eine schwarze Schicht (vgl. B1108).
Zeitstufe: Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: B1133 offenbar angelegt zur Umbettung oder Beraubung von Grab B1135 vor/bei Bau des Alten Domes.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 150; 158 (Schneider); Hauser, Vorbericht, S. 170–172; Hauser, Bedeutung, S. 51–53 mit Anm. 12; Ristow, Kirchen, S. 327 f.; Back, Vorgänger, S. 464.

B1134 Ziegelplattenboden
Feld(er): 83, SO-Viertel.
Koordinaten: O 0,9; S 5,4; H 50,75 bis O 3,8; N 0; H 51,05.
Erstreckung: S-N, noch 5,4 × 2,9 m; H. noch 0,3 m.
Beschreibung: Zieht von O her gegen S-N-Mauer B192 und anscheinend auch gegen (und über?) den

Kalksteinquader (Türschwelle?) B1140, von W her gegen S-N-Mauer B821 und Schwelle B822 (Weiteres dort), von S her gegen die W-O-Mauer B1142: B1134 ist nach Weyres, Bischofskirchen, S. 65 der Boden des – durch die W-O-Mauer B1142 abgetrennten – S-Teiles eines Narthex zwischen den S-N-Mauern B192 im W und B821 im O. — Über Boden B1148 (Unterboden für B1134?), auf feinem Schutt, zeigt B1134 in rosa Verlegemörtel quadratische Fliesen (Seitenlänge 0,18 m; 0,03 m stark). Die Oberfläche zu B1134 steigt auf einer Strecke von 4 m um 0,25 m, von H 50,8 im NO bis H 51,05 im SW an. — B1134 wird im SW nach W zu fortgesetzt von Boden B1154: nach Z60 liegt auf B1134 eine »Stickung« (Abbruchmaterial?: vgl. B1939.2), die nach W in Boden B1154 übergeht. — Über B1134 liegen die Mauerungen B1143 und B1402 sowie die Trachytplatte B1942: Abbruchmaterial eines Vorgängerbaus des Alten Domes aus dessen früher Bauzeit? — B1134 ist im NW und SO gestört, im S abgeschnitten durch die Baugrube B1450 zur südl. Mittelschiffmauer B331 des Alten Domes.
Zeitstufe: Fränkisch?
Datierung: Zur merowingerzeitlichen ›Ambo-Kirche‹?
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 158 (Schneider); Weyres, Bischofskirchen, S. 65; Ristow, Kirchen, S. 328; Back, Vorgänger, S. 464.

B1135 Plattengrab
Feld(er): 83, NO-Viertel.
Koordinaten: O 1,2; N 0,4; H 50,1 bis O 3,5; N 1,5; H 51,15.
Erstreckung: W-O, noch 2,3 × 1,1 m; H. noch 1,05 m.
Beschreibung: Die nördl. Grubengrenze liegt nach Planum Z57 bei N 1,5 (dort ist aber das Grab nicht beziffert, die mit »Grubengrenze Grabkammer« auf Z57 beschriftete Linie könnte auch die N-Grenze der Entnahmegrube B1133 sein; die N-Grenze von B1135 liegt gesichert bei N 1,2). — In den Schichten unter B1135 zahlreiche Wandputzfragmente (meist rot bemalt), Holzkohle und einzelne Ziegelfragmente; darunter auch eine Platte, die mit denen des Bodens B1134 vergleichbar ist (B1135 jünger als Boden B1134?). — B1135 liegt zwischen den S-N-Mauer B192 (im W) und B821 (im O; Weiteres unter B821). B1135 lehnt von N her gegen die W-O-Mauer B1142/B1149. Der obere Teil davon (B1142) bildet die S-Wand des Grabes. B1142 ist in diesem Bereich dünn verputzt und mit Kalk weiß gestrichen: das hängt aber wohl nicht mit der Errichtung des Grabes zusammen, weil auf dem Putz Spuren eines ehemals, vor der Störung durch B1135 anlaufenden Bodens – wahrscheinlich B1144 (vgl. Ristow, Kirchen, S. 333) – festgestellt sind. Das innere W-Ende des Grabes ist im Putz (bei O 1,3) erkennbar. Im O-Teil von B1135 sind eine aufrecht stehende Trachytplatte als Teil der N-Wand (H 50,2–51,1), eine ebensolche als O-Wand (freigelegt/dokumentiert von H 50,4–51,15) und dazwischen eine Trachytbodenplatte (H 50,35–50,52) erhalten. Die lichten Maße der Grabkammer betragen gut 2 × 0,6 m. — B1135 ist aufgebrochen, entleert und mit Bauschutt verfüllt, darin Tierknochen; vgl. die besonders den W-Teil von B1135 störende Ausbruchgrube B1133. B1133/B1135 stören den Boden B1144 und die Platte B1138. — Über B1135 wurde (bis zum Fußboden B184 des Alten Domes hinauf) kein Boden festgestellt: B1135 oberirdisch sichtbar? »Vorform eines Hochgrabes?« (Weyres, Bischofskirchen, S. 65). — Über B1135 liegt eine schwarze Schicht (vgl. B1108), darüber (bei H 51,2–51,65) in Schräglage eine wohl zu B1135 gehörende Trachytplatte (im Schutt aus der frühen Bauzeit des Alten Domes; vgl. Z59 und Z395). — Geborgen wurden noch verschiedene Reste (F782, F783, F787 und F822), die wahrscheinlich von der ehemaligen Grabausstattung stammen; Aufzählung nach Hauser, Bedeutung, S. 53: 1. Spielstein (?) aus dunkelgrüner Glasfritte; 2.–4. 3 Wandungsscherben von Glasgefäßen, bläulichweiß, grünlich und hellgrün; 5.–7. 3 spätrömische Münzen; 8. Klein-Follis des Flavius Julius Constans (337–350), 337 oder kurz danach geprägt, Vs. CONSTAN / S PF AV(G), Rs. (V)I(CTORIA)E DD AVGG (Q NN), Dm. 0,0147 m; Gewicht 2,17 g; 9. römische Kleinbronze mit nicht mehr identifizierbaren Legenden und Porträt; Dm. 0,0165 m; Gewicht 1,84 g; 10. Fragment eines Bronzereifs mit quadratischem Querschnitt; 11. Fragment einer Beinnadel; 12. Randscherbe eines steilwandigen, Terra-sigillata-artigen Gefäßes; 13. Messer aus Eisen mit Resten der ledernen Scheide und des hölzernen Heftes; 14.–18. 5 Fragmente eines beinernen Kästchenbeschlages; 19. Einstichverzierte Randscherbe eines Knickwandgefäßes; 20. Rund geschliffener Schmuckstein (Achat).
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: 6. Jh. nach vermutlich zugehörigen Beigaben (F782, F783, F787 und F822). Grab(bau) vergleichbar mit den Gräbern B808 und B809.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 158 (Schneider); Hauser, Bedeutung; Weyres, Bischofskirchen, S. 65 f.; Stein, Gräber, S. 102 f.; 105; Ristow, Kirchen, S. 70 f.; 79; 328 f.; 436 f.; Back, Vorgänger, S. 464.

B1136 W-O-Mauer
Feld(er): 83, SO-Viertel.
Koordinaten: O 1,1; S 2,9; H 49,9 bis O 2,9; S 2,6; H 50,75.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 1,8 × 0,3 m; H. bis jetzt 0,85 m.
Beschreibung: O-Ende und S-Ausdehnung (damit auch Mauerstärke) noch nicht erfasst. — B1136 läuft

von O her gegen und über die S-N-Mauer B1147. — B1136 liegt oberhalb einer Lehmaufschüttung, teilweise, besonders im W, über (Dach-)Ziegelbruch, »auf einer kalkigen Fläche« (Z280). — »Die unteren 2–3 Schichten [von B1136] sind in eine grubenartige Rinne gesteckt«; »von N etwa 0,30 m hoch Einfüllung aus dunkelgrauem Schutt bis S 1,80 beobachtet: wohl weite, aber flache Baugrube zur O-W-Mauer [B1136]« (Z280). — B1136 besteht aus Grauwacke- und Tuffstein-Handquadern in gelbweißem, kiesigem Mörtel. — Von N her läuft gegen und/oder über B1136 der (Unter-)Boden B1148 (?): Befund/Dokumentation nicht klar. Ebenso unklar ist das Verhältnis von B1136 zur S-N-Mauer B192 (Weiteres dort; B1136 ist heute überbaut). — Oberhalb von B1136 liegt der Ziegelplattenboden B1134.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 158 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 329 f.

B1137 Kalksteinplatte (verworfenes Türgewände?)
Koordinaten: O 1,5; S 3,75; H 51,25 bis O 2,1; S 2,55; H 51,5.
Erstreckung: S-N, komplett 1,2 × 0,6 m; H. komplett 0,25 m.
Beschreibung: Oberhalb des Ziegelplattenbodens B1134, der Trachytplatte B1942 (eines Plattenbodens?) und der Mörtelschicht B1939.2. — B1137 misst 1,15 × 0,6 m; im Durchschnitt 0,12 m stark; 0,1 m breiter und 0,15 m hoher Wulst an einer Langseite, nach innen zu gefolgt von einer ebenfalls 0,1 m breiten und 0,05 m tiefen, gemuldeten Kerbe. — Zusammenhang mit Schwelle B822, vermutetem Durchgang in Mauer B192, Kalksteinquader (Türschwelle?) B1140 und/oder Mauerung B1143? — B1137 wurde in den Auffüllschichten zum Alten Dom gefunden.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?/Alter Dom.
Datierung: Ursprünglich (spät-)römisch/fränkisch? Gefunden in den Auffüllungen zum Alten Dom.
Literatur: Ristow, Kirchen, S. 330; Back, Vorgänger, S. 464.

B1138 Trachytplatte
Feld(er): 83, NO-Viertel.
Koordinaten: O 2,05; N 1,65; H 51 bis O 2,9; N 2,75; H 51,2.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 1,1 × 0,85 m; H. bis jetzt 0,2 m.
Beschreibung: Die W-Seite von B1138 zieht nach unten ein (Stufenprofil nach Z60). Auf der Oberfläche von B1138 Mörtelspuren in Kreisform (Dm. 0,6 m); dezentral; davon 0,1 m im W abgeschnitten (die Rundung könnte sich auf einer westl. anschließenden Platte fortgesetzt haben): B1138 Säulenplinthe? Eine von Hauser, Fragen, S. 322 erwogene Straßenkolonnade in der Flucht der südl. liegenden Platten B910, B960 und B929 wird von Ristow, Kirchen, S. 42 mit Anm. 59; S. 331; Hochkirchen, Steinfunde, S. 131 mit Anm. 211 abgelehnt, weil keine eindeutigen Straßenreste gefunden seien (vgl. aber entsprechende Kiesschichten bei O 1,15–2,5; S 0,2; H 50,7 auf Z301 und die auf Z764 und bei Weyres, Querhaus, S. 741 als Straße interpretierte Mörtelschicht B956 bei W 0,4–O 1,1; S 11; H 50,4), B1138 um etwa 0,5 m zu weit im O liege und mit über 13 m Achsabstand zur nördl. Säule auf der Platte B929 der Kolonnade im S nicht zu dessen Interkolumnium mit einem Achsabstand von ca. 4 m passe. Vgl. die ähnliche Trachytplatte B1942 weiter südl.: Plattenboden? Um B1138 Reste der (zugehörigen?) Mörtelschicht (Boden) B1144; vgl. auch die Mörtelschicht(en) B1939. — S-Seite von B1138 abgeschlagen (bei Anlage der Grablege B1135 oder der Ausbruchgrube B1133 dazu?). — Über B1138 eine schwarze Schicht (vgl. B1108).
Zeitstufe: Spätrömisch?/Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Unter B1138 Mayener Keramik (F854) aus dem 4./5.(–6.) Jh. (Ristow, Kirchen, S. 446 f.). — B1138 könnte auch Abbruchmaterial eines Vorgängerbaus des Alten Domes aus dessen früher Bauzeit sein.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 154 (Schneider); 158; Weyres, Vorbericht, S. 125 (Schneider); Hauser, Fragen, S. 322; Ristow, Kirchen, S. 42 f. mit Anm. 59; S. 330 f.; Hochkirchen, Steinfunde, S. 131 mit Anm. 211; Back, Vorgänger, S. 464 f.

B1139 W-O-Heizkanal
Feld(er): 78, 83, S-Hälften.
Koordinaten: W 11,5; S 4,05; H 50,3 bis O 0,3; S 2,7; H 51.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 1,35 × 11,8 m; H. bis jetzt 0,7 m.
Beschreibung: 2 (zusammengehörige?) Teilstücke. Nur O-Ende aufgedeckt, sonst unter Tage erforscht. Keine über B1139 hinausreichende Baugrube erfasst. — B1139 ist von N her gegen W-O-Mauer B1152 gebaut und scheint (nach Z59 und Z60) von W her gegen die S-N-Mauer B192 zu stoßen. — Die Wangen sind 0,2–0,3 m stark und bestehen aus Grauwacke- und Tuffhandsteinen in weißem Kalkmörtel. — Sohle im O bei H 50,5. Kanalröhre im Lichten knapp 0,4 m breit; 0,55 m hoch. Boden und Wände verrußt. Oben ›falsches Gewölbe‹ (Kanalquerschnitt bienenkorbartig) und Abdeckung aus 0,04 m starken Ziegelplatten (zu Bauweise und Technik der Heizkanäle vgl. Wolff, Heizung, S. 64–68). — Aus B1139 führen in die N-Seite der W-O-Mauer B1152 – bis jetzt – 3 Abzüge, von W nach O: B1139b am S-Ende des S-N-Heizkanals B1117, B1139d am S-Ende des S-N-Heizkanals B1126 und B1139e am O-Ende von B1139

und W-O-Mauer B1152, kurz vor dem Winkel mit S-N-Mauer B192 (B1139b, B1139d, und B1139e statt B1139a–e bedeutet, dass von 5 vermuteten Kaminschächten nur 3 erfasst sind; vgl. den entsprechenden, parallelen W-O-Heizkanal B1171 im N). Die Abzüge sind bis zu 0,4 m breit und 0,2 m tief in die W-O-Mauer B1152 eingebrochen, mit Kalkmörtel verstrichen und durch übereinander angeordnete Tubuli als Kamine ausgebildet. Die meist zertrümmerten Hohlziegel im Format 0,24 × 0,13 m sind 0,23 m hoch; auf den Schmalseiten hat man (vor dem Brennen) 0,08 m × 0,07 m große Öffnungen mittig ausgeschnitten (so Weyres, Beobachtungen, S. 152 [Schneider]; Befunde heute nicht zugänglich; vgl. Wolff, Heizung, S. 68 f. mit Abb. 7 und anderen Maßen). — B1139 steht wohl in Verbindung mit den S-N-Heizkanälen B1117 (im W) sowie B1126 (im O) und bildet mit diesen sowie den Kanälen B842, B1170 und B1171 vermutlich ein Heizsystem. — B1139 wird überdeckt vom Boden B1124 oder eher noch von dessen Reparatur B1104a (dabei offenbar auch Ziegelplatten; Befund heute überbaut).
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Vgl. B842/B1104, zum Ende B1117/B1171.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 158 (Schneider); Wolff, 24. Dombaubericht, S. 118; Weyres, Beobachtungen, S. 142; 152 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 332; Wolff, Heizung, S. 58; 65; 67; Back, Vorgänger, S. 465.

B1140 Kalksteinquader (Türschwelle?)
Feld(er): 83, SO-Viertel.
Koordinaten: O 0,3; S 5,4; H 50,62 bis O 0,9; S 4,1; H 50,97.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 1,3 × 0,6 m; H. bis jetzt 0,35 m.
Beschreibung: Südl. Verlängerung der S-N-Mauer B192: das N-Ende von B1140 bedeckt das südl. Drittel der Überschneidungsfläche zwischen S-N-Mauer B192 und W-O-Mauer B1152. Ristow, Kirchen, S. 333 vermutet auf der Überschneidungsfläche ein später ausgebrochenes Gewände (vgl. B1137). — B1140 ist ein wiederverwendetes Gebälkstück aus Kalkstein, im Grundriss wohl rechteckig; S-Ende unbekannt (dort durch die Baugrube B1450 gestört; s. u.). Im N 0,1 m breiter Streifen um 0,02 m abgearbeitet, In der NW-Ecke (bei O 0,45–0,5; S 4,2–4,25) ein rechteckiges Loch, darin Eisenspuren (0,05 × 0,045 m). — Über die W-Hälfte der Oberfläche von B1140 zieht eine Mörtelschicht, deren N-Kante in der S-Flucht der W-O-Mauer B1152 liegt und die zum Boden B1154 (vgl. Mörtelschicht B1939.2) gehört: Hinweis auf Durchgang/Schwelle hier. Der Boden B1154 ist die westl. Fortsetzung des anscheinend von O her gegen (und über?) B1140 laufenden Ziegelplattenbodens B1134 (Weiteres dort). — Das S-Ende von B1140 ist durch die Baugrube B1450 zur Mauer B331 des Alten Domes gestört.
Zeitstufe: (Spät-)römisch/Fränkisch.
Datierung: Vgl. B192.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 158 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 332 f.; Back, Vorgänger, S. 465.

B1141 S-N-Mauer
Feld(er): 78, SO-Viertel.
Koordinaten: W 8,25; S 1,2; H 50,3 bis W 7,8; S 0,5; H 50,5.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 0,7 × 0,45 m; H. bis jetzt 0,2 m.
Beschreibung: UK und S-Ende noch nicht freigelegt. — Am N-Ende knickt die im Verband stehende W-O-Mauer B1112 nach O ab. — B1141 besteht aus Grauwacke-Handsteinen in weißem Kiesmörtel, (noch?: s. u.) 0,45 m breit. — Boden B1114 (mit den aufsitzenden Hypokaustenpfeilern) ist von W her gegen B1141 und daran verputzartig hoch gestrichen. Westl. von B1141 schließt der S-N-Stollen (zum Praefurnium?) B1118 an. — B1141 ist im O durch die Baugrube B1946 zum S-N-Heizungskanal B842 gestört.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Vor/zur älteren Hypokaustenheizung (vgl. B1114).
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 159 (Schneider); Weyres, Beobachtungen, S. 152 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 333; Wolff, Heizung, S. 60 f.; Back, Vorgänger, S. 465.

B1142 W-O-Mauer
Feld(er): 83, O-Hälfte.
Koordinaten: O 1; S 0,1; H 50,5 bis O 3,8; N 0,4; H 51,15.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 2,8 × 0,5 m; H. bis jetzt 0,65 m.
Beschreibung: NO-Ecke noch nicht freigelegt. — B1142 sitzt leicht (um etwa 0,1 m) nach N versetzt, durch eine bis 0,1 m starke, helle Mörtelschicht mit Putzresten getrennt, auf W-O-Fundamentmauer B1149: diese wird nach Z297 von der Baugrube B1931 zur S-N-Mauer B192 gestört, gegen die und über deren Baugrube (B1931) B1142 im W läuft; zum Verhältnis zur S-N-Mauer B821 vgl. dort. — Die unterste Lage von B1142 ist 0,55 m breit; darüber beträgt die Mauerstärke 0,5 m. B1142 ist ein Mischmauerwerk (überwiegend Grauwacke-Handquader) in weißem Mörtel. Die S-Seite ist oberhalb des in H 50,7–50,8 anlaufenden (Unter-)Bodens B1148 verputzt. Dagegen laufen der Ziegelplattenboden B1134 und die

Mörtelschicht B1939.2, darauf liegt die zu B1142 gehörende Mauerung B1143 (Weiteres dort). — Die N-Seite von B1142 ist im Bereich des angelehnten Grabes B1135 (Weiteres dort) verputzt und gekalkt. Auf der N-Seite sind bei H 50,95–51,05 Spuren eines ehemals, vor der Störung durch Grab B1135 anlaufenden Bodens festgestellt: wahrscheinlich B1144 (kritisch dazu Ristow, Kirchen, S. 333).
Zeitstufe: (Spät-)römisch/Fränkisch.
Datierung: Älter als Grab B1135.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 149 f.; 159 (Schneider); Hauser, Bedeutung, S. 51; Ristow, Kirchen, S. 333 f.; Back, Vorgänger, S. 465 f.

B1143 W-O-Mauerung
Feld(er): 83, SO-Viertel.
Koordinaten: O 1; S 0,6; H 50,9 bis O 2,4; N 0,1; H 51,15.
Erstreckung: W-O, noch 1,4 × 0,7 m; H. noch 0,25 m.
Beschreibung: Über Ziegelplattenboden B1134, auf der Mörtelschicht B1939.2, von S her gegen eine Abschrotung der (oberen) S-Seite der W-O-Mauer B1142. — B1143 ist 0,4–0,5 m breit und besteht aus vermörtelten Sand- sowie Tuffsteinen. — Nach Ristow, Kirchen, S. 334 handelt es sich »um einen Anbau an der S-Seite der Mauer B1142, auf deren N-Seite das Plattengrab B1135 liegt [...] Möglicherweise wurde hier im Eingangsbereich westl. der Kirche des 6./7. Jh. (Bau 3b) eine Konstruktion etwa mit memorialer Zweckbestimmung in Zusammenhang mit Grab B1135 errichtet«. Bei B1143 könnte es sich auch um Abbruchmaterial (Oberteil der etwa gleich breiten W-O-Mauer B1142?) aus der Bauzeit des Alten Domes handeln. Vgl. auf Z317 die Abschrotung der (oberen) S-Seite der W-O-Mauer B1142, die offenbar älter ist als B1143. Vgl. auch die Mauerung B1402 und die Kalksteinplatte B1137.
Zeitstufe: Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Einbau im und/oder Abbruch vom Vorgängerbau des Alten Domes.
Literatur: Ristow, Kirchen, S. 71; 92; 334; Back, Vorgänger, S. 466.

B1144 Mörtelschicht/Boden
Feld(er): 83, NO-Viertel.
Koordinaten: O 1; N 0,4; H 50,95 bis O 3,3; N 2,3; H 51,05.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 2,3 × 1,9 m; H. bis jetzt 0,1 m.
Beschreibung: N-Grenze noch nicht freigelegt; O-Grenze nicht dokumentiert (bei S-N-Mauer B821?). — B1144 läuft im W gegen S-N-Mauer B192, im S (wahrscheinlich, kritisch dazu Ristow, Kirchen, S. 333) gegen W-O-Mauer B1142: bei beiden Mauern sind Anlauflinien festgestellt. — B1144 ist möglicherweise ein (unmittelbar begangener) Estrich, ein Unterboden zu einem Plattenboden (vgl. die in B1144 liegende Trachytplatte B1138) und/oder eine Schuttschicht aus der frühen Bauzeit des Alten Domes. — B1144 ist im S gestört durch die Grablege B1135 oder die Ausbruchgrube B1133 dazu.
Zeitstufe: Spätrömisch?/Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Vgl. B1138.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 159 (Schneider); Weyres, Vorbericht, S. 125 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 334; Back, Vorgänger, S. 466.

B1145 Fundamentmauer (Teil der S-N-Mauer B192?)
Beschreibung: Ein bei Weyres, Vorgänger, S. 157–159 (Schneider; vgl. auch Ristow, Kirchen, S. 334 f.) angegebener Eckverband von B1145 mit der N-Wange des Kanals B1127 und/oder den W-O-Mauern B1128 sowie B1131 lässt sich durch Autopsie nicht bestätigen. Vielmehr scheint B1145 ein westl. Teil des Fundamentes zur S-N-Mauer B192 zu sein (so offenbar auch Weyres, Beobachtungen, S. 140) und die Baugrube B1931 zu B192/B1145 die N-Wange des Kanals B1127 und die W-O-Mauern B1128 sowie B1131 zu stören. Vgl. zu B1145 auch die SSW-NNO-Mauerung B1956 und den Ziegelboden B1981.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Vgl. B192.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 157–159 (Schneider); Weyres, Beobachtungen, S. 140; Ristow, Kirchen, S. 334 f.; Back, Vorgänger, S. 466.

B1146 Östl. Vorlage zur S-N-Mauer B1147 -> B1147

B1147 S-N-Mauer(-flucht) mit östl. Vorlage
Feld(er): 83, W-Hälfte.
Koordinaten: O 0,05; S 2,7; H 48,7 bis O 1,75; N 2,9; H 50.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 5,6 × 1,7 m; H. bis jetzt 1,3 m.
Beschreibung: S- und N-Ende nicht erreicht. — W- und O-Seite von B1147 unterscheiden sich deutlich: Der W-Teil von B1147 steht auf/über 0,8 m hohen Rundholzpfosten (Dm. 0,1 m): festgestellt ist, vor allem im S der W-Seite von B1147, eine S-N-Reihe von mindestens 3 Pfosten mit einem lichten Abstand von

0,15–0,2 m (vgl. ähnliche Befunde bei den Mauern B192, B112a und B113.1), die nach Z295 vom Niveau B1979 bei H 49,55–49,6 aus eingetieft sind. — Nicht recht dazu passt, dass darüber der W-Teil von B1147 anscheinend in eine Baugrube, die durch eine die Trampelschicht B1979 und die Pfosten bedeckende, lehmige Aufschüttung mit vielen Verputzresten eingegraben wurde, grob gelegt/geschüttet ist. Nach Weyres, Vorgänger, S. 159 (Schneider) ist die W-Seite von B1147 »in den lehmigen Erdhang gedrückt, zwischen den Steinen klaffen Lücken, die sich bis in den Mauerkern weiter verfolgen lassen«. Nach Z295 ist der W-Teil von B1147 unregelmäßig gesetzt: »Das Auffüllen des westlichen Geländes entstand im Wechsel mit dem Mauern der Mauer [B]1147. Dabei drang auf der [...; Wort unlesbar] Westseite der Auffüll-Lehm ins Mauerwerk ein. Die Auffüllung ist von H 49,5 bis H 50,2~ einheitlich graugelb, lehmig, ›fettig‹, sehr fest mit Putzresten mit weiß oder rot bemalt«. — Die O-Seite von B1147 (bei O 1,4; UK nach Z297 »scheinbar« bei H 49,6) ist eine solide, sorgfältig und glatt hochgezogene Mauerschale aus Grauwacke; dabei auch größere Platten, nach Weyres, Vorgänger, S.159 (Schneider) »bearbeitet«. Der Mörtel ist weiß. Nach Ristow, Kirchen, S. 335 »finden sich [auf der O-Seite von B1147] Reste von Verputz, der auch die z. T. recht groben Zwischenräume zwischen den Steinen ausfüllt«: Das ist heute nicht (mehr) erkennbar, sichtbar ist noch der Fugenabstrich. — Bei O 1,4–1,75; S 0,4–N 1 ist eine im Verband stehende, kräftige Lisene (B1146; 1,4 × 0,35 m) vorgesetzt: dies führte zur Ansprache von B1147 als Hangstützmauer (Weyres, Vorgänger, S. 148 f.; dort und bei Weyres, Beobachtungen, S. 140; Weyres, Bischofskirchen, S. 41 noch weitere Interpretationsvorschläge). Zu einer Hangstützmauer passen die dünnen Pfähle und die löchrige Mauer nicht gut. — Es ist wegen der Überbauung durch die S-N-Mauer B192 – vgl. auch Fundamentmauer (Teil der S-N-Mauer B192?) B1145 auf der oberen W-Kante von B1147 – aber (noch) nicht klar, ob B1147 aus 2 mehr oder weniger gleichzeitig errichteten Teilen besteht oder aus 2 zu unterschiedlichen Zeiten gebauten S-N-Mauern. Zusammen sind beide Teile/Mauern 1,3 m breit; dazu kommt die 0,35 m starke Vorlage B1146 im O.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Höhenlage. Älter als Mauer B192.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 148 f.; 159 (Schneider); Weyres, Beobachtungen, S. 140; 152 (Schneider); Weyres, Bischofskirchen, S. 41; Ristow, Kirchen, S. 34; 42; 335; Wolff, Heizung, S. 62–64.

B1148 (Unter-)Boden
Feld(er): 83, O-Hälfte.
Koordinaten: O 1; S 3; H 50,6 bis O 3,8; N 0; H 50,8.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 3 × 2,8 m; H. bis jetzt 0,2 m.
Beschreibung: S-Ende offenbar noch nicht aufgedeckt; B1148 läuft von N her gegen und/oder über die W-O-Mauer B1136 (?: Befund/Dokumentation nicht klar). Nach Weyres, Vorgänger, S. 160 (Schneider) stößt B1148 von W gegen die S-N-Mauer B1150, liegt mit dem östl. anschließenden Boden B214 auf einer Höhe und ist 0,12 m stark. — Nach Planum Z59 ist B1148 »an [der S-N-Mauer B]192 und [der W-O-Mauer B]1142 ablesbar« (dagegen laufend). — Nach dem Text auf O-Profil Z317 ist B1148 (in der Mitte) 0,05–0,07 m stark, »darüber feiner Schutt, darauf Verlegemörtel für [Ziegelplattenboden B]1134«. Nach der zeichnerischen Darstellung auf Z317 wirkt B1148 eher wie ein Unterboden für den Ziegelplattenboden B1134. — Nach N-Profil Z299 ist B1148 in der O-Hälfte doppelt: der untere, bis 0,07 m starke Teil liegt mit dem »rosaf. Estrich« B214/B224 östl. der S-N-Mauer B1150 auf einer Höhe. Zwischen beiden Teilen von B1148 ist eine nach O zu anwachsende, bis zu 0,06 m starke (Erd-)Schicht zu sehen. Der obere, 0,05 m starke Teil von B1148 läuft gegen die auf B1150 stehende S-N-Mauer B821 (ähnlich, aber noch verwirrender ist S-Profil Z287, weil so unglücklich zusammengeklebt, dass auch der Ziegelplattenboden B1134 hier doppelt erscheint). — Sicher erscheint, dass B1148 auf lehmigem Schutt (keine ausgeprägte Stickung) liegt, kieselhaltig, weiß-hellgrau, leicht rosa eingefärbt (offenbar durch kleinere Mengen Ziegelmehl und/oder -splitt) ist und eine glatte Oberfläche hat.
Zeitstufe: (Spätrömisch?/)Fränkisch?
Datierung: Zur merowingerzeitlichen ›Ambo-Kirche‹?
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 159 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 335 f.; Back, Vorgänger, S. 466.

B1149 W-O-Fundamentmauer
Feld(er): 83, W-Hälfte.
Koordinaten: O 1,4; S 0,2; H 50,05 bis O 2,7; N 0,35; H 50,55.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 1,3 × 0,55 m; H. bis jetzt 0,5 m.
Beschreibung: O-Ende noch nicht ergraben. — B1149 liegt oberhalb einer Kiesschicht (»Kiesestrich« nach Z299) und einer Kalkschicht (»fester Kalkestrich« nach Z299) bei H 50 (= Abbruchhöhe der westl. benachbarten S-N-Mauer B1147 mit der O-Vorlage B1146, über die B1149 von O her zieht), auf Lehm mit feinem Bauschutt. — B1149 ist 0,5–0,55 m breit und besteht aus Grauwacke-, Ziegel- und Sandsteinbruch, z. T. ohne richtigen Mörtelverband; stattdessen in den Fugen Lehm. B1149 ist nach Weyres, Vorgänger, S. 159 (Schneider) »grob geschottert«. — Das W-Ende von B1149 ist durch die Baugrube B1931 zur S-N-Mauer B192 gestört. (Vorher bereits durch eine größere Ausbruchgrube?: vgl.

Z297 und Z299.) Über B1149 steht leicht (um etwa 0,1 m) nach N versetzt, durch eine bis 0,1 m starke, helle Mörtelschicht mit Putzresten getrennt, die W-O-Mauer B1142 (Weiteres dort).
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Höhenlage. Älter als Mauer B192.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 149; 159 (Schneider); Hauser, Bedeutung, S. 51; Weyres, Bischofskirchen, S. 65; Ristow, Kirchen, S. 42 f.; 336.

B1150 S-N-Mauer
Feld(er): 83, O-Hälfte.
Koordinaten: O 4; S 1,2; H 50,4 bis O 4,5; N 0,1; H 50,7.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 1,3 × 0,5 m; H. bis jetzt 0,3 m.
Beschreibung: S-und N-Ende noch nicht erfasst; bisher ist nur ein Stück der obersten Lage einer Mauer aus großen römischen Quadern (u. a. eine Gebälkspolie aus Kalkstein) freigelegt; anscheinend 0,5 m im S und 0,4 m im N breit. — Gegen B1150 laufen nach Weyres, Vorgänger, S. 159 (Schneider) von W her der Boden B1148 (Weiteres dort) und von O her der Boden B214 (so auch Planum Z59). Nach S-Profil Z287 zieht von O her eher der Boden B224 gegen und der Boden B214 über B1150; darüber liegt dort die Schwelle B822. Zu den Verhältnissen weiter nördl. vgl. die auf B1150 stehende S-N-Mauer B821 (Z301).
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Vor merowingerzeitlicher ›Ambo-Kirche‹.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 147–149; 159 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 336; Back, Vorgänger, S. 466.

B1151 S-N-Mauer
Feld(er): 83, S-Hälfte.
Koordinaten: W 0,5; S 2,75; H 50,25 bis O 0; S 1,8; H 50,45.
Erstreckung: S-N, noch 0,95 × 0,5 m; H. bis jetzt 0,2 m.
Beschreibung: UK nach Z280 noch nicht erfasst, nach Weyres, Vorgänger, S. 159 (Schneider) bei H 50,15. — Das N-Ende von B1151 steht im Verband mit der nach W ablaufenden W-O-Mauer B1130. — B1151 ist 0,5 m breit und besteht aus Grauwacke in weißem Kalkmörtel. — B1151 ist im S gestört durch W-O-Heizkanal B1139. — Oberhalb von B1151 liegt der Boden B1124.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 159 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 337.

B1152 W-O-Mauer
Feld(er): 83, S-Hälfte.
Koordinaten: W 1,35; S 4,4; H 50,5 bis O 0,35; S 3,7; H 51,17.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,7 × 0,7 m; H. dokumentiert 0,67 m.
Beschreibung: W-Ende noch nicht freigelegt (s. u.). — Zum Verhältnis zur S-N-Mauer B192 vgl. dort. Das südl. Drittel der Überschneidungsfläche zwischen B192 und B1152 wird vom N-Ende des Quaders (Schwelle?) B1140 bedeckt (Weiteres dort). — B1152 besteht aus Tuffstein-Handquadern (nach Z59/Z60 und Weyres, Vorgänger, S. 160 [Schneider]; Grauwacke auf Z320) in weißem Mörtel; Mauerstärke 0,7 m. — Der W-O-Heizkanal B1139 ist von N gegen B1152 gesetzt. In B1152 ist bei W 0,35–O 0,05 der Kaminschacht B1139e eingestemmt. Weiter nach W zu ist der Kanal B1139 (mit Unterbrechungen) noch bis W 11,5/12 gefunden; 2 weitere Schächte (B1139d und B1139b), die man festgestellt hat, sowie 2 weitere (B1139c und B1139a), die anzunehmen sind, lassen eine W-Ausdehnung von B1152 bis mindestens W 15,8 (S-N-Mauerflucht B841) erwarten, analog dem W-O-Heizkanal B1171 im N an W-O-Mauerflucht B113.2. Über den W-O-Heizkanal B1139 ist von N her der Boden B1124.1 oder eher noch (Befund heute überbaut) dessen Reparatur B1104a gegen B1152 gestrichen; von S her läuft der Boden B1154 an (Weiteres dort). — Die (dokumentierte) Abbruchhöhe von B1152 liegt zwar nicht über Boden B1104 (vgl. Weyres, Bischofskirchen, S. 43 f. mit Abb. 33; Ristow, Kirchen, S. 318 f.), es wurde aber auch kein über B1152 ziehender Boden (etwa B1104) festgestellt: B1152 erst durch die Baugrube B1450 zur südl. Mittelschiffmauer B331 des Alten Domes abgebrochen?
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: S. B842/B1104.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 159 f. (Schneider); Weyres, Vorbericht, S. 122; Weyres, Beobachtungen, S. 152 (Schneider); Weyres, Bischofskirchen, S. 43; Engemann, Kirche, S. 70; 78; Ristow, Kirchen, S. 337; Wolff, Heizung, S. 58; 62–64 mit Abb. 4; Back, Vorgänger, S. 38; 466 f.

B1153 Kalksteinplatte mit Fundament (Pfeiler?)
Feld(er): 76, 77, S-Hälften.
Koordinaten: W 23,5; S 1,7; H 50,7 bis W 22,35; S 0,6; H 51,15.

Erstreckung: W-O, bis jetzt 1,15 × 1,1 m; H. bis jetzt 0,45 m.
Beschreibung: Nach Weyres, Vorgänger, S. 155 (Schneider) von Ziegelestrich B1158 aus gegründet (Befund heute überbaut). B1153 liegt nördl. der S-N-Mauer B1156 (diese nach Z386 wegen B1153 »abgeschrotet«). — B1153 zeigt unten ein Fundament aus einer Kalk-Tuffmasse; OK bei H 51. Darauf, allseitig (?: festgestellt im W, S und O; N-Seite des Fundamentes noch nicht freigelegt) um etwa 0,1 m zurückspringend, eine quadratische Kalksteinplatte; Seitenlänge 0,9 m (N-Kante noch nicht ganz freigelegt); 0,17 m stark; Unterseite glatt, Oberseite grob gespitzt (Platte in zweiter Verwendung?). — Zu B1153 vgl. das Fundament B1155 etwa 2 m weiter östl. — Gegen und über das Fundament von B1153, nach Z386 und Text auf Z294 auch über die Kalksteinplatte, läuft die Mörtelschicht B1159. Über B1153 liegt der Boden B1104.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Vgl. B1156.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 155 (Schneider); Ristow, Frage, S. 184; Ristow, Kirchen, S. 337 f.; Back, Vorgänger, S. 467.

B1154 Estrich
Feld(er): 83, S-Hälfte.
Koordinaten: W 1; S 5,5; H 50,9 bis O 0,65; S 4,3; H 51,12.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 1,65 × 1,2 m; H. bis jetzt 0,22 m.
Beschreibung: W-Grenze noch nicht freigelegt. — B1154 läuft im N gegen die W-O-Mauer B1152; der Anschluss ist im NW gestört, weiter im O durch Brand verrußt (Beischrift auf Z60). Noch weiter im O läuft B1154 (vgl. die Mörtelschicht B1939.2) über die W-Hälfte der Oberfläche des Kalksteinquaders (Türschwelle?) B1140; dabei liegt die N-Kante von B1154/B1939.2 in der S-Flucht der W-O-Mauer B1152. B1154 ist die westl. Fortsetzung des Ziegelplattenbodens B1134 (Weiteres dort). — B1154 ist 0,1–0,12 m stark (ohne ausgeprägte Stickung; nach Ristow, Kirchen, S. 338 »Stickung [...] aus Kieseln«), ein Kalkmörtel mit Ziegelsplittbeimengung. Die Oberfläche – nach Ristow, Kirchen, S. 338 geschliffen – steigt von H 51,02 im SW auf H 51,12 im N/NO an. — B1154 ist im S durch die Baugrube B1450 zur Mauer B331 des Alten Domes abgeschlagen.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Höhenlage. Jünger als Mauer B192.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 160 (Schneider); Weyres, Vorbericht, S. 119 Abb. 1; S. 126 (Schneider); Weyres, Bischofskirchen, S. 43; Engemann, Kirche, S. 70; Ristow, Kirchen, S. 338; Back, Vorgänger, S. 467.

B1155 Fundament mit aufsitzender Säulentrommel
Feld(er): 76, SO-Viertel.
Koordinaten: W 26,15; S 1,8; H 50,4 bis W 25,15; S 0,8; H 51.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1 × 1 m; H. bis jetzt 0,6 m.
Beschreibung: Nach Weyres, Vorgänger, S. 155 (Schneider) ist B1155 vom Ziegelestrich B1158 aus eingetieft. Nach Z333 geht die Baugrube (?) B1950 zu B1155 von einem Niveau etwa 0,1–0,15 m unterhalb des Estrichs B1158 aus (Befund heute überbaut). — B1155 zeigt unten ein quadratisches Fundament aus einer hellen (Guss-)Mörtelmasse; Seitenlänge 1 m; OKH 50,7–50,85. Darauf – nicht ganz zentral (etwa 0,05 m nach O verschoben: Mittelpunkt bei W 25,6; S 1,25) und ohne Basis – eine Kalksteinsäulentrommel; Dm. 0,5 m nach Z64, Z281 und Z294 oder 0,65 m nach Z333 und Weyres, Vorgänger, S. 155 (Schneider). — Auf dem westl. Rand des Fundamentes von B1155 sitzt die S-N-Mauer B182. — Eine Ausbruchgrube (?) zu B1155 ist B1951; darin und darüber sowie über B1155 die Mörtelmasse B1159. — Zur Deutung von B1155 als Straßenkolonnade vgl. Weyres, Vorbericht, S. 118; Weyres, Bischofskirchen, S. 18; Ristow, Frage, S. 184; Ristow, Kirchen, S. 38. Vgl. auch den Trachytquader B162 im N sowie den Pfeiler (?) B1153 im O von B1155.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Höhenlage. Zur römischen S-N-Straße B1369?
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 155 (Schneider); Weyres, Vorbericht, S. 118; Weyres, Bischofskirchen, S. 18; Ristow, Frage, S. 184; Ristow, Kirchen, S. 38; 338; Back, Vorgänger, S. 467.

B1156 S-N-Mauer
Feld(er): 76, 77, S-Hälften.
Koordinaten: W 23,5; S 2,25; H 50,5 bis W 23; S 1,6; H 51,35.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 0,65 × 0,5 m; H. bis jetzt 0,85 m.
Beschreibung: O- und S-Ende sowie UK noch unbekannt. — Baugrube ist B1949 (von Boden B1158 ausgehend), festgestellt an der W-Seite von B1156 (vgl. Z281). — Von B1156 sind bisher 7 sorgfältig ausgeführte Lagen aus Grauwacke-Handquadern in weißem Kiesmörtel freigelegt. — Im N scheint B1156 nach Z386 »abgeschrotet« zu sein (wegen B1153, einer Kalksteinplatte mit Fundament; Befund heute überbaut). — Gegen B1156 laufen von W her der Boden B1162, von N (und O? Z281 unklar) her die

Mörtelschicht B1159. Der Boden B1104 zieht von N her über das bis H 51,25 erhaltene N-Ende von B1156 und weiter im S (südl. S 1,9) von N, W sowie O her gegen die dort eine Lage höher erhaltene Mauer B1156.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 155 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 338 f.; Back, Vorgänger, S. 38; 467.

B1157 Lehm-/Mörtelfläche (Wasserrinne?)
Feld(er): 83, S-Hälfte.
Koordinaten: W 2,3; S 1,8; H 50,2 bis O 0; S 1,4; H 50,24.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,3 × 0,4 m; H. dokumentiert 0,04 m.
Beschreibung: Zwischen Kanal B1127 im N und W-O-Mauer B1130 im S (B1157 ist wohl später als beide); im O begrenzt von S-N-Mauer B1147 (Abfolge nicht bekannt) und/oder (Befund unklar) B192 (wohl jünger als B1157), im W von S-N-Mauer B1129 (Verhältnis unklar). Nach Weyres, Vorgänger, S. 160 (Schneider) ist B1157 »an allen Rändern angestrichen«. — B1157 ist eine rinnenartige Lehmfläche, bedeckt mit festem, weiß-hellgrauem Kiesmörtel, nach Z60 »stark abgemagert«. Dieser weiße, heute fleckige und eher wie heruntergefallen wirkende Mörtel spricht nicht für eine Interpretation als »Wasserrinne« (Z58/Z60; B1157 war bei der Ausgrabung allerdings wohl besser erhalten als heute), bei der eher ein rosa Mörtel zu erwarten wäre. Dasselbe gilt für die Ansprache bei Weyres, Vorgänger, S. 160 (Schneider) von B1157 als Sammler, der den Kanal B1127 aufnehmen soll. Die Störungen im S-Teil des Kanals B1127 sind teilweise mit Mörtel bedeckt, der bei Weyres, Vorgänger, S. 131 Abb. 8; S. 158 (Schneider) mit B1157 und als »Wassersammelbecken (?)« bezeichnet ist: Dieser Mörtel sieht heute eher wie beim Abbruch vertreten aus.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 160 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 339.

B1158 Ziegelsplittestrich
Feld(er): 76, SO-Viertel.
Koordinaten: W 25,8; S 2,2; H 50,85 bis W 23,7; S 1,65; H 51.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 2,1 × 0,55 m; H. bis jetzt 0,15 m.
Beschreibung: S-Erstreckung noch nicht freigelegt. — B1158 liegt auf schwarz-rotem, »brandigem« (Z281) Lehm. — B1158 ist ein (bisher) etwa 3 qm großes Fragment; 0,12 m stark. Nach Weyres, Vorgänger, S. 155 (Schneider) ist B1158 »ohne Stickung verlegt« (Reste einer solchen sind evtl. auf Z281 in B1158 wiedergegebene Grauwackebrocken, Dm. bis 0,12 m) und besteht aus »Ziegelsplitt in weißem Kalkmörtel« (Befund heute überbaut). — Nach dem Text auf Z281 ist die »Oberfläche zerstört; darauf schwarzbrauner Lehmausgleich mit Brandschutt«. Darüber der Boden B1162 und die Mörtelmasse B1159. — B1158 ist im O gestört durch die Baugrube B1949 zur S-N-Mauer B1156 und möglicherweise durch (Pfeiler-)Fundament B1153, im W durch die Baugrube (?) B1950 zu (Säulen-)Fundament B1155 (Weiteres dort) und durch die Baugrube (?) B1952 zur S-N-Mauer B182, im N überdeckt durch die Mörtelschicht B1159.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 155 (Schneider); Engemann, Kirche, S. 78; Ristow, Kirchen, S. 339.

B1159 Mörtelschicht
Feld(er): 76, 77, S-Hälften.
Koordinaten: W 25,95; S 2; H 50,5 bis W 20; S 0,8; H 51,25.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 5,95 × 1,2 m; H. dokumentiert 0,75 m.
Beschreibung: N-Erstreckung noch unbekannt. — B1159 ist nach Planum Z64 und Weyres, Vorgänger, S. 155 (Schneider) nur nördl. von S 1,65 festgestellt, nach Z334 aber bis S 2 (und läuft offenbar noch weiter nach S), auf S-Profil Z281 bei S 2 bis W 20 eingetragen. — B1159 stört/überdeckt den Boden B1158. — B1159 stößt von N (und O? Z281 unklar; Befund heute überbaut) her gegen die S-N-Mauer B1156. B1159 zieht gegen und über (?: vgl. Z386) die Kalksteinplatte B1153. Im W läuft B1159 gegen S-N-Mauer B182. Wegen der ungewissen Ausdehnung (s. o.) von B1159 ist das Verhältnis zum östl. W 20,9 und nördl. S 1,7 liegenden S-N-Mauerwerk B181 nicht klar: Die S-N-Mauern B181 und B182 bilden nach Weyres, Vorgänger, S. 154 (Schneider) mit B1159 »ein 8,25 m lg Bankett«. — B1159 ist möglicherweise eine Reparatur zu Estrich B1162 (Weiteres dort). — B1159 liegt auf gelbem Lehm. — Nach Z333 ist B1159 graugelber, fest vermörtelter Tuffschutt, füllt oberhalb von H 50,5 (bis H 51,1) die Ausbruchgrube B1951 zu (Säulen-)Fundament B1155 und »mantelt [die] Säulentrommel ein«. Nach Z281 und Z334 ist B1159 eine Stickung mit Grauwackebrocken in Kalkmörtel von H 51–51,1/51,15. Nach Weyres, Vorgänger, S. 155 (Schneider) ist B1159 eine hellgrau-braune Masse aus Mörtel und Tuffmehl von H 51,15–51,25. — Über B1159 liegt der Boden B1104.

Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Vgl. B182/B1104.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 155 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 339; Back, Vorgänger, S. 467 f.

B1160 Abdruck (Säulenstandspur?) auf W-O-Mauer B353
Feld(er): 82, NW-Viertel.
Koordinaten: W 7,8; N 12,8; H 53,15 bis W 6,7; N 13,45; H 53,31.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 1,1 × 0,65 m; H. bis jetzt 0,16 m.
Beschreibung: Auf W-O-Mauer B353. — Nur S-Teil von B1160 ergraben/dokumentiert: dieser ist im Grundriss rechteckig und stammt von einer in gelb-rosa Mörtel verlegten Platte, auf der – dem Stützenwechsel auf W-O-Mauer B353 zufolge (vgl. die entsprechende Mauer B303 im S) – eine Säule gestanden haben dürfte. Vgl. auch den Abdruck B1169 (nicht völlig auszuschließen ist, dass B1160 und B1169 nur Abdrücke von zufällig hier gelegenen Quadern – wie sie im oberen Fundament und im Aufgehenden der ehemaligen Außenwand B353 des dreischiffigen Alten Domes des Öfteren vorkommen – oder von Fußbodenplatten sind; vgl. dazu B354 und B1167).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Zum (drei- und/oder) fünfschiffigen Alten Dom?
Literatur: Weyres, Beobachtungen, S. 152 (Schneider; B1160 ist auf S. 150 versehentlich mit B1164 bezeichnet); Back, Vorgänger, S. 468.

B1161 (Grab?-)Grube
Feld(er): 85, SW-Viertel.
Koordinaten: W 3,3; S 21,35; H 54,2 bis W 3; S 20,45; H 55.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,3 × 0,9 m; H. noch 0,8 m.
Beschreibung: In W-Profil Z834 bei W 3 und O-Profil Z835 bei W 3,3 geschnitten. — Keine Skelettreste. Vgl. im S den Schacht B1371 (zur Wasserleitung B1317): Da die südl. Grubenwand von B1161 noch deutlich nördl. von Schacht B1371 hochzieht, ist B1161 wohl nicht die Baugrube dazu. — Die Verfüllung von B1161 ist fein, graugelb.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B1091.

B1162 Estrich
Feld(er): 76, SO-Viertel.
Koordinaten: W 25,95; S 2,4; H 51,05 bis W 23,5; S 1,8; H 51,2.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 2,45 × 0,6 m; H. bis jetzt 0,15 m.
Beschreibung: S-Erstreckung noch unbekannt: nach Z64 bisher ergraben bis S 2,2 (wie Boden B1158), nach Weyres, Vorgänger, S. 155 (Schneider) bis S 2,4. N-Grenze von B1162 nach Z64 anscheinend bei S 1,65, nach Weyres, Vorgänger, S. 155 (Schneider) bei S 1,8. — B1162 liegt über Boden B1158, den Baugruben B1949 und B1952 zu den S-N-Mauern B1156 und B182, auf einer schwarzbraunen Lehmschicht mit Brandschutt. B1162 läuft gegen die beiden S-N-Mauern B1156 (im O) und B182 (im W). — B1162 ist ein bis zu 0,1 m starker, im W sehr dünner Ziegelsplitt-Estrich mit einigen größeren (Dm. bis 0,08 m) Brocken (Grauwacke, Tuff und/oder Mörtel). — B1162 ist im N gestört von und/oder repariert mit Mörtelschicht B1159. Nach Ristow, Kirchen, S. 340 ist B1162 gestört durch die Fundamente B1153 (dort ist nicht B1162 selbst, sondern dessen Reparatur B1159 festgestellt) und B1155: auf Z333 geht die Baugrube (?) B1950 zum Fundament B1155 von einem 0,25 m unter B1162 liegenden Niveau aus. B1162 ist von der Ausbruchgrube (?) B1951 zu Fundament B1155 gestört (Befund heute überbaut). Zudem spricht gegen eine Störung von B1162 durch das Fundament B1155, dass dieses älter ist als S-N-Mauer B182, die ihrerseits älter ist als B1162. — Über B1162 liegt der Boden B1104.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Später als S-N-Mauer B182; unter Boden B1104. Vgl. Boden B1164 zur älteren Hypokaustenheizung (dazu B1114) und/oder zur jüngeren Kompositheizung (dazu B842/B1104).
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 155 (Schneider); Engemann, Kirche, S. 78; Ristow, Kirchen, S. 340.

B1163 Grabgrube
Feld(er): 82, W-Hälfte.
Koordinaten: W 7; N 11,2; H 53,1 bis W 5; N 12; H 54,9.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2 × 0,8 m; H. noch 1,8 m.
Beschreibung: 3 Bestattungen (a-c) übereinander, in (Holz-)Särgen. — Westl. in der Flucht von Grabgrube B1286.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.

B1164 Boden
Feld(er): 78, 83.
Koordinaten: W 13,3; S 1,6; H 50,8 bis W 6,4; N 4,3; H 51,1.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 5,9 × 6,9 m; H. bis jetzt 0,3 m.
Beschreibung: Früher wurden auch der östl. der S-N-Mauerflucht B845 liegende, B1164 entsprechende Boden B1124, der ehemals B194a genannte, rote, obere Boden (heute B1104) der beiden Böden über der S-N-Mauer B841 westl. der Kanalheizung (s. u.) sowie der Abdruck B1160 auf der W-O-Mauer B353 des Alten Domes mit B1164 bezeichnet; vgl. Weyres, Beobachtungen, S. 141 Abb. 9; S. 143 Abb. 10; S. 145–147 mit Abb. 11; S. 150 (Schneider); Ristow, Frage, S. 187 mit Anm. 44; Ristow, Kirchen, S. 324; 340. — W- und S-Ende von B1164 noch nicht freigelegt. — B1164 ist unterteilt in B1164.1 und B1164.2:B1164.1 liegt über den – auf Boden B1114 gesetzten – Hypokaustenpfeilern und Mäuerchen (B1115, B1116, B1119) sowie in H 51,1–51,2 bei W 12,2; N 10–11,1 über den dort zusammentreffenden Heizkanälen B1170 und B1171. — B1164.1 besteht aus Ziegelplatten (Kantenlänge 0,1–0,45 m; 0,04–0,06 m stark).B1164.2 liegt zwischen/über den Kanälen der zweiten Phase der Heizanlage (Kompositheizung) westl. der S-N-Mauer B845b (Weiteres dort) und entspricht dem östl. davon gelegenen Boden B1124.1 (vgl. dazu auch die Erneuerung B1104a und den Boden B194b westl. von B1164.2). Festgestellt ist B1164.2 bisher nur oberhalb von S-N-Heizkanal B842 und dessen Baugrube B1946. — B1164.2 zeigt eine Stickung (vor allem Grauwacke, daneben Tuff und Ziegelbruch), die von W her gegen die S-N-Mauer B846 stößt (über deren Abbruchfläche kann der auf der Stickung liegende Bodenbelag weggezogen sein). Der kieshaltige Kalkmörtel von B1164.2 ist weiß-grau, bisweilen glashart; Reparaturen sind auch mit rosa Mörtel ausgeführt. B1164.2 ist gut 0,1 m stark; stellenweise doppelt, dann etwa 0,2 m hoch: zwischen den Heizkanälen, über der lockeren Verschüttung von Teilen des Hypokaustums auf Boden B1114, ist (die UK von) B1164.2 stellenweise um rund 0,1 m abgesunken. Über B1164 liegt der Boden B1104: B1164.2 bildet nach Weyres, Beobachtungen, S. 152 f. (Schneider) »über der Verschüttung im frühen Hypokaustenraum den tragfähigen Unterboden für den Estrich [B]1104«. — B1164 (B1164.1) ist im N gestört durch die Baugrube B1310 zur nördl. Mittelschiffmauer B142 des Alten Domes.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Der schlecht greifbare Boden B1164.1 gehört nach Weyres, Beobachtungen, S. 145 (Schneider) schon zur ersten Phase der Heizanlage auf Boden B1114. B1164 insgesamt gehört zur jüngeren Kompositheizung (vgl. B842/B1104).
Literatur: Weyres, Beobachtungen, S. 152 f. (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 340; Back, Vorgänger, S. 468.

B1165 Grabgrube
Feld(er): 82, SW-Viertel.
Koordinaten: W 7; N 10,2; H 53,5 bis W 5; N 11,1; H 54,9.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2 × 0,9 m; H. noch 1,4 m.
Beschreibung: Reste von einem Holzsarg mit Deckel oder von 2 Holzsärgen. — Grube oberhalb H 54,25 mit Schieferbruch verfüllt?: im O-Profil Z454 bei W 5 keine Grabgrenzen, nur Schieferbruch eingetragen.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.

B1166 Grabgrube
Feld(er): 82, NW-Viertel.
Koordinaten: W 7,5; N 12,5; H 54 bis W 4,8; N 13,4; H 54,9.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,7 × 0,9 m; H. noch 0,9 m.
Beschreibung: N-Grenze unklar. — Reste von 2 Holzsärgen (eher als von einem Holzsarg mit Deckel).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.

B1167 Trachytplatte(n)
Feld(er): 82, NW-Viertel.
Koordinaten: W 6,65; N 12,8; H 53,14 bis W 5,75; N 13,45; H 53,32.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 0,9 × 0,65 m; H. bis jetzt 0,18 m.
Beschreibung: Auf der W-O-Mauer B353 (hier mit gelb-rotem Mörtel gemauert) liegt, in weißem Mörtel verlegt, eine Platte (gebrochen, eher als 2 Platten); oben abgelaufen: Fußbodenrest? (vgl. B354/B1184). B1167 ist auf Z71 mit »Abdrücke von Aufbauten« beschriftet, in der handschriftlichen Befundliste als »Schwellenstein« bezeichnet. Die Ablaufung ist an der W-Kante, unmittelbar am (Säulen-)Abdruck B1160 besonders stark (Beobachtung R. Stinnesbeck): B1167 in zweiter Verwendung oder verlagert bei gotischen Baumaßnahmen? — Auf Planum Z71 sind etwa 2 m südöstl., auf dem »Boden VIIb [=B1188?]« des Alten Domes »schwache Plattenabdrücke« eingetragen, die allerdings kleiner zu sein scheinen als B1167: War die niedergelegte nördl. Außenwand B353 des dreischiffigen Alten Domes im Fußboden des fünfschiffigen Alten Domes mit größeren Platten ähnlich markiert wie die Mittelschiffmauern B142 und

B331 mit ihren sichtbaren Fundamenthäuptern aus großen Quadern? (Überlegung R. Stinnesbeck.)
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Zum fünfschiffigen Alten Dom.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 468.

B1168 Baustraße
Feld(er): 30, 31, 32, O-Hälften.
Koordinaten: W 11,5; N 10,85; H 51,4 bis W 8,2; N 26,4; H 54,8.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 15,55 × 3,3 m; H. bis jetzt 3,4 m.
Beschreibung: 2,4–2,6 m breiter Hohlweg mit Breschen in älteren Mauern: durch die römische Stadtmauer nördl. von N 26,4 in H 51,5 und durch die N-Mauer B343 des Alten Domes bei N 19–20 in H 52,15. — Auf der Strecke zwischen beiden Durchbrüchen bildet ein Gebäude mit Kalkgrube (vgl. B1175) die westl., eine Trachytwand B1181 (eines noch nicht ausgegrabenen Gebäudes bislang unbekannter Funktion) die östl. Begrenzung. — An der SW-Ecke von B1181 sind eiserne Kloben (B1182) einer Tür (dazu Schwelle B1183) angebracht, deren anderes Ende an der SO-Ecke der Kalkgrube zu suchen ist. — Weiter im S ist ein Stück Basaltpflaster von B1168 erhalten, mit einer flachen Regenrinne in der Mittelachse. »Südlich der got. Pflasterung [...] Basaltschotter« (Text auf Z67), der zu B1168 gehören könnte. Dort ist zudem eine Kieslage zu erkennen, die auf die südl. anschließende, gleichartige Baustraße B1812 verweist, sodass man davon ausgehen kann, dass der Übergang zu B1812 südl. von N 10,8 in H 53,2 (auf Höhe des Bodens B184/B1188 des Alten Domes) liegt. Das Areal hier ist gestört, vgl. u. a. einen nicht näher dokumentierten »Mörtelfleck [...]; vielleicht das Bett eines Mörtelmischplatzes« (F965). — Die Fundamente in der Achse 9 für die Pfeiler D 9–F 9 stehen auf dem O-Rand der Baustraße B1168/B1812 und ragen in diese hinein, vgl. dazu die Steinreihe B1185; das Fundament B1385 zum Pfeiler K 9 im N des Querhauses versperrt die Trasse B1168 vollends. Wohl recht bald nach dem Bau der Fundamente wurde der Hohlweg verschüttet.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach 1320/25 angelegt; genutzt bis Mitte 15. Jh.: nach Aufgabe des Alten Domes; bis zur Anlage der Fundamente zu den nördl. Pfeilern der Achse 9.
Literatur: Weyres, Beobachtungen, S. 133 Abb. 2; S. 153 (Schneider); Back, Sakristei/Mittelschiff, S. 159 Abb. 6; S. 166; 170; 173 f. Anm. 56–57; Back, Fundamente, S. 54; 74; 90–95; 401; Höltken, Geschirr, S. 476.

B1169 Abdruck (Säulenstandspur?) auf W-O-Mauer B353
Feld(er): 32, NO-Viertel.
Koordinaten: W 12; N 12,7; H 53,16 bis W 10,7; N 14; H 53,22.
Erstreckung: W-O, komplett 1,3 × 1,3 m; H. noch 0,06 m.
Beschreibung: Mittig auf der W-O-Mauer B353; unmittelbar östl. der Schwelle/Treppe B1173. — B1169 ist im Grundriss quadratisch und stammt von einer in rosa Mörtel verlegten Platte, auf der – dem Stützenwechsel auf W-O-Mauer B353 zufolge (vgl. die entsprechende Mauer B303 im S) – eine Säule gestanden haben dürfte. Vgl. auch den Abdruck B1160 (Weiteres dort). — Nach Weyres, Beobachtungen, S. 132 gehört B1169 wegen des verwendeten Ziegelsplittmörtels zum dreischiffigen Alten Dom (als O-Wange der Schwelle/Treppe B1173?); ein solcher Mörtel wurde jedoch auch bei der südl. Außenwand B371 des fünfschiffigen Alten Domes benutzt.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B1160.
Literatur: Weyres, Beobachtungen, S. 153 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 468.

B1170 S-N-Heizkanal
Feld(er): 32, 78.
Koordinaten: W 12,6; N 6,8; H 50,3 bis W 11,7; N 11,2; H 51,1.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 4,4 × 0,9 m; H. bis jetzt 0,8 m.
Beschreibung: Keine Baugrube erfasst. — Auf Boden B1114? (Befund unklar). — B1170 endet im N am Kaminzug B1171b. Dort liegt auf der Ziegelplattenabdeckung von B1170/B1171 ein Ziegelplattenboden, der wohl zu B1164 gehört (Weiteres dort). — B1170 liegt zwar nicht genau in der Flucht des S-N-Heizkanals B1117 weiter südl., bildet aber wohl dennoch mit diesem und den Kanälen B842, B1126, B1139 und B1171 ein Heizsystem (Weiteres jeweils dort). — B1170 ist im S durch die Baugrube B1310 zur nördl. Mittelschiffmauer B142 des Alten Domes gestört.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Vgl. B842/B1104, zum Ende B1117/B1171.
Literatur: Wolff, 24. Dombaubericht, S. 118; Weyres, Beobachtungen, S. 140; 142; 153 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 340; Wolff, Heizung, S. 58; Back, Vorgänger, S. 468 f.

B1171 W-O-Heizkanal

Feld(er): 32, 82.
Koordinaten: W 15,8; N 10; H 50,3 bis O 0,2; N 11,7; H 51,1.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 16 × 1,7 m; H. bis jetzt 0,8 m.
Beschreibung: An 2 Stellen, an den Kreuzungen von B1171 mit den S-N-Heizkanälen B1170/B1171b (im W) und B1126/B1171d (im O) freigelegt, sonst unter Tage erforscht: im Lichten offenbar vollständig erhalten, von der nördl. Verlängerung der S-N-Mauer B841 im W bis zur nördl. Verlängerung der S-N-Mauer B192 im O. — Keine Baugrube festgestellt. — Der östl. freigelegte Teil von B1171 sitzt über der S-N-Mauer B845a und auf einem etwa 0,25–0,06 m starken, roten Estrich (B1114 nach Weyres, Beobachtungen, S. 153 [Schneider]). B1171 ist von S her gegen das Fundament der W-O-Mauer B113.2 gesetzt. — Die Wände von B1171 sind etwa 0,3 m stark und bestehen aus Tuff, Grauwacke und Ziegeln in weißem Mörtel. Sohle bei H 50,3 im W und H 50,4 im O. Sehr verrußt. Kanalröhre im Lichten etwa 0,4 m (im O) bis 0,5 m (im W) breit und 0,55 m (im O) bis 0,75 m (im W) hoch. Wände 0,02–0,03 m stark mit Lehm verstrichen. Oben ›falsches Gewölbe‹ (Kanalquerschnitt bienenkorbartig) und Abdeckung aus 0,04 m starken Ziegelplatten (0,4 × 0,28 m; zu Bauweise und Technik der Heizkanäle vgl. Wolff, Heizung, S. 64–68). — Aus B1171 führen in die S-Seite der Mauer B113.2 die 5 Abzüge B1171a–e (von W nach O): B1171a am W-Ende von B1171 (vgl. oben S-N-Mauer B841). B1171b beim N-Ende des von S her in B1171 einmündenden S-N-Heizkanals B1170. B1171c beim N-Ende eines von S her in B1171 einmündenden Kanalstückes in der Flucht des S-N-Heizkanals B842. B1171d beim N-Ende eines von S her in B1171 einmündenden Kanalstückes in der Flucht des S-N-Heizkanals B1126; B1171d ist 0,4–0,5 m breit und reicht 0,2 m tief ins Fundament und 0,1 m ins Aufgehende der W-O-Mauer B113.2 hinein. B1171e am O-Ende von B1171 bei der nördl. Verlängerung der S-N-Mauer B192. Die Kaminzüge entsprechen nach Weyres, Beobachtungen, S. 153 (Schneider) in ihrem Aufbau denjenigen beim südl. Pendant zu B1171, dem W-O-Heizkanal B1139 (Weiteres dort). — B1171 bildet mit den Kanälen B842, B1117, B1126, B1139 und B1170 vermutlich ein Heizsystem. — Über B1171 läuft der Boden B1124 oder dessen Reparatur B1104a (Befund unklar). Vgl. auch bei W 12,2; N 10–11,1; H 51,1–51,2 über der Ziegelplattenabdeckung der Kanäle B1170 und B1171 einen wohl zu B1164 gehörenden Ziegelplattenboden.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Vgl. B842/B1104, zum Ende B1117. Vgl. auch Weyres, Beobachtungen, S. 146 (Schneider), der einen Zusammenhang herstellt zwischen dem Ende der Kanalheizung und der Entstehung der schwarzen Schicht B1108, die wohl aus der frühen Bauzeit des Alten Domes stammt.
Literatur: Wolff, 24. Dombaubericht, S. 118 f.; Weyres, Beobachtungen, S. 140; 142; 145 f.; 153 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 340 f.; Wolff, Heizung, S. 58; 65; 67; Back, Vorgänger, S. 469.

B1172 Quaderabdrücke
Feld(er): 26, NO-Viertel.
Koordinaten: W 18,3; N 11,7; H 53,36 bis W 16,5; N 13,6; H 53,57.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,8 × 1,9 m; H. dokumentiert 0,21 m.
Beschreibung: Grenzen, besonders im W und N unklar: offenbar 3 Quader in T-förmiger Anordnung mit Fußpunkt im O. — Über dem Verband der S-N-Mauer B188 mit der W-O-Mauer B353 und noch ca. 0,7 m in das dort für die Erweiterung des Alten Domes auf fünf Schiffe nicht abgearbeitete, heute noch bis in H 53,57 erhaltene, im Verband mit Apsidiole B199 stehende, aufgehende Mauerwerk von B353 reichend. In den oberen Lagen des Fundamentes und in der unteren Lage des Aufgehenden (oberhalb H 53,35) der W-O-Mauer B353 liegen mehrere große Trachyt-, Tuff- und Grauwackequader, sodass für den größten Teil von B1172 im O und N keine besondere Interpretation notwendig ist. Interessant ist der nach S über die Flucht der W-O-Mauer B353 hinausragende, auf S-N-Mauer B188 liegende SW-Teil von B1172, auf dem eine Vorlage als nördl. Basis eines Scheidbogens zwischen innerem nördl. Seitenschiff und NW-Querarm des Alten Domes gestanden haben dürfte.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Zum dreischiffigen Alten Dom?
Literatur: Weyres, Beobachtungen, S. 135 f.; 153 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 70; 469.

B1173 Abdrücke (eines getreppten Durchgangs?) in W-O-Mauer B353
Feld(er): 32, NW-Viertel.
Koordinaten: W 15; N 12,5; H 53,02 bis W 12; N 14; H 53,22.
Erstreckung: W-O, komplett 3 × 1,5 m; H. noch 0,2 m.
Beschreibung: 3 rechteckige Abdrücke (Langseiten in W-O-Richtung) auf der Oberfläche der Mauer B353; unmittelbar östl. der Apsidiole B199. — Lichter Durchgang etwa 2–2,05 m (nicht mehr gut erkennbar). — OK des südl. Abdruckes bei H 53,16, des mittleren bei H 53,22, des nördl. bei H 53,02: B1173 führte nach Weyres, Bau VII, S. 146 durch die nördl. Außenwand des dreischiffigen Alten Domes nach N hinab in die Sakristei mit dem Boden B1174. — B1173 wurde bei der Erweiterung des dreischiffigen Alten Domes auf 5 Schiffe funktionslos, da die ehemalige Außenmauer B353 östl. der Apsidiole B199 bei der Erweiterung abgebrochen und zum Fundament der Stützen zwischen innerem und äußerem nördl.

Seitenschiff wurde. Der Abdruck B1169 einer Platte unter einer solchen Stütze (Säule) liegt unmittelbar östl. von B1173 (Weiteres unter B1169 zur Interpretation als Rest einer Wange zu Schwelle/Treppe B1173). — Der über W-O-Mauer B353 laufende Boden B354/B1184/B1563 zieht auch über B1173 hinweg.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Noch zum dreischiffigen Alten Dom?: Boden B1184 läuft über B1173.
Literatur: Weyres, Beobachtungen, S. 130; 135; 153 (Schneider); Weyres, Bau VII, S. 146; Back, Vorgänger, S. 60; 62; 469.

B1174 Estrich unter dem äußeren nördl. Seitenschiff des Alten Domes
Feld(er): 31, 32, W-Hälften.
Koordinaten: W 14,75; N 14,05; H 52,75 bis W 13; N 17,8; H 53,04.
Erstreckung: W-O, noch 1,75 × 3,75 m; H. noch 0,29 m.
Beschreibung: Nach Weyres, Beobachtungen, S. 153 (Schneider) zwischen den W-O-Mauern B343 und B353; bei W 14,9–10,6; im W an der aufgehenden O-Seite B1180 der Apsidiole B199 beginnend (Weiteres unter B1180). — B1174 ist ein auf festem Bauhorizont (B497a) liegender, oft doppelter Boden; jeweils mit eigener Stickung: unten weißer, oben roter Kalkestrich mit Ziegelsplitt; je 0,1 m stark, nach Weyres, Beobachtungen, S. 153 (Schneider) 0,15 m (B1174 insgesamt?). Oberfläche geschliffen. — B1174 liegt etwa 0,2–0,3 m tiefer als die Fußböden B184 und B1184 des Alten Domes und wird von Weyres, Bau VII, S. 146 als Sakristeiboden gedeutet. — B1174 wird nach Weyres, Beobachtungen, S. 153 (Schneider) im O von der gotischen Baustraße B1168 gestört.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Zum dreischiffigen Alten Dom?: unter Boden B1184 des fünfschiffigen Alten Domes. Vgl. B1180.
Literatur: Weyres, Beobachtungen, S. 153 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 56; 469; Höltken, Funde, S. 120.

B1175 S-N-Mauer
Feld(er): 30, 31.
Koordinaten: W 12,25; N 19; H 51,4 bis W 10,75; N 26,4; H 54,28.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 7,4 × 1,5 m; H. noch 2,88 m.
Beschreibung: Stört und überlagert die römische Stadtmauer und die N-Mauer B343 des Alten Domes. — B1175 verläuft in SSO-NNW-Richtung. — W-Seite grob: gegen eine Baugrubenwand gesetzt? (nicht deutlich). — B1175 ist 0,7 m breit und besteht aus Tuffen, Säulenbasalten, Grauwacken sowie Ziegeln in weiß-rötlichem Kalkmörtel. Die O-Seite trägt einen weißen Kalkputz – zur Baustraße B1168 hin, deren westl. Begrenzung B1175 ist. — B1175 hat im N einen senkrechten Riss oberhalb der S-Kante der römischen Stadtmauer. B1175 ist oben abgebrochen. — Die S-Hälfte von B1175 dient als O-Wand eines westl. anschließenden, zweiräumigen (Bauhütten-)Gebäudes. Dessen S-Wand bildet die hier abgearbeitete N-Mauer B343 des Alten Domes und ihre mit B1175 im Verband stehende (?: Stelle verputzt, gestört und heute überbaut) Flickung B1929. Die W-Wand des Gebäudes ist B1177, die N-Wand B1178: zwischen B1178 und B1175 klafft ein 0,05–0,01 m breiter Spalt, sodass nicht ganz klar ist, ob B1178 durch B1175 abgebrochen oder – eher – gegen B1175 gesetzt und später, z. B. durch Setzung abgerissen ist. Die raumtrennende W-O-Binnenmauer B1176 ist gegen B1175 gesetzt. Die Wände im südl. Raum des Gebäudes tragen einen unregelmäßigen, 0,01–0,05 m starken, weißen Kalkputz: auf Z52 ist hier »Kalkgrube? (52,70 [?: schwer lesbar] Sohle)« eingetragen. Die Sohle liegt nach Weyres, Beobachtungen, S. 133 Abb. 2 anscheinend bei H 52,4. Der Raum ist heute bis H 53,1 (wieder?) verfüllt. Im nördl. Raum liegt der Boden B1930 bei H 52,6.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach 1320/25, bis Mitte 15. Jh.: nach Aufgabe des Alten Domes. Auch das Baumaterial Säulenbasalt spricht für gotische Zeitstellung. Vor Anlage/Verschüttung der Fundamente zu den nördl. Pfeilern der Achsen 8 und 9.
Literatur: Weyres, Beobachtungen, S. 133 Abb. 2; S. 153 (Schneider); Back, Fundamente, S. 90; 401 f.; Höltken, Geschirr, S. 205 Anm. 584.

B1176 W-O-Mauer
Feld(er): 31, N-Hälfte.
Koordinaten: W 13,4; N 20,45; H 52,6 bis W 11,65; N 20,95; H 53,45.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 1,75 × 0,5 m; H. bis jetzt 0,85 m.
Beschreibung: OK nach Weyres, Beobachtungen, S. 133 Abb. 2 bei H 53,14. — B1176 ist gegen die S-N-Mauern B1175 und B1177 gesetzt. — B1176 ist 0,3 m breit und besteht aus Tuff, Grauwacke und Sandstein in weiß-rötlichem Kalkmörtel. S-Seite mit weißem Kalkputz (vgl. Mauer B1175). — B1176 ist oben abgebrochen.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1175.

Literatur: Vgl. B1175.

B1177 S-N-Mauer
Feld(er): 30, 31, W-Hälften.
Koordinaten: W 14; N 19,9; H 52,5 bis W 13,3; N 22,5; H 54,2.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 2,6 × 0,7 m; H. bis jetzt 1,7 m.
Beschreibung: Von N her gegen die N-Wand B343 des Alten Domes und von O her gegen eine Baugrubenwand gesetzt; herausgelaufener Fugenmörtel ist mit Erde verklebt. — B1177 ist im Durchschnitt 0,4 m breit und besteht aus Tuff, Grauwacke, Ziegel und Sandstein in weiß-rötlichem Kalkmörtel. Die O-Seite trägt im S einen weißen Kalkputz (vgl. Mauern B343 und B1175). — Das N-Ende von B1177 steht im Verband mit dem W-Ende der W-O-Mauer B1178. W-O-Mauer B1176 ist gegen B1177 gesetzt. — B1177 ist oben abgebrochen.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1175.
Literatur: Vgl. B1175.

B1178 W-O-Mauer
Feld(er): 30, 31.
Koordinaten: W 14; N 22,15; H 52,5 bis W 11,9; N 22,7; H 54,05.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 2,1 × 0,55 m; H. bis jetzt 1,55 m.
Beschreibung: Von S her gegen eine Baugrubenwand gesetzt; herausgelaufener Fugenmörtel ist mit Erde verklebt. — B1178 ist im Durchschnitt 0,4 m breit und besteht aus Tuff, Grauwacke, Ziegel und Sandstein in weiß-rötlichem Kalkmörtel. — Das W-Ende von B1178 steht im Verband mit dem N-Ende der S-N-Mauer B1177; zum Verhältnis zur S-N-Mauer B1175 vgl. dort. — B1178 ist oben abgebrochen.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1175.
Literatur: Vgl. B1175.

B1179 Treppe
Feld(er): 31, W-Hälfte.
Koordinaten: W 15,05; N 17,8; H 53,1 bis W 13,15; N 19; H 53,68.
Erstreckung: W-O, komplett 1,9 × 1,2 m; H. noch 0,58 m.
Beschreibung: Am W-Ende des äußeren nördl. Seitenschiffes des Alten Domes, in der verputzten Ecke der W-O-Mauer B343 mit der aufgehenden O-Seite B1180 der Apsidiole B199; die Stufen von B1179 sind offenbar später als der Wandputz. Dort liegt allerdings auch eine Störung (aus gotischer Bauzeit?), anscheinend eine Grube mit Kalkresten an den Wänden (Verputz?). — B1179 ist im Grundriss rechteckig mit den längeren Seiten im S und N. Die Treppenanlage wird von (noch) 3 Stufen gebildet: die W-O-Stufen knicken im SO rechtwinklig nach N zu kürzeren S-N-Stufen um. Die Steigung erfolgt von S und O in die NW-Ecke. Die erhaltenen 3 Stufen sind aus Buntsand- und Tuffsteinen zusammengesetzt. Diese tragen Spuren früherer Verwendungen. Die unterste Stufe (1,95 × 1,15 m) hat den Auftritt in H 53,32, die mittlere Stufe (1,55 × 0,8 m) in H 53,47, die obere Stufe (1,2 × 0,45 m) in H 53,68; die Auftritte sind (heute) sehr ungleich: 0,25–0,45 m. — Gegen die unterste Stufe stößt der Boden B1184.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Zum fünfschiffigen Alten Dom?: vgl. B1174 und B1180.
Literatur: Weyres, Beobachtungen, S. 153 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 62; 470; Höltken, Funde, S. 120.

B1180 Aufgehende O-Seite der Apsidiole B199
Feld(er): 31.
Koordinaten: W 15,1; N 14; H 53,05 bis W 14,5; N 18,95; H 54,1.
Erstreckung: S-N, noch 4,95 × 0,6 m; H. noch 1,05 m.
Beschreibung: Die im Fundamentbereich gewölbte O-Kontur der Apsidiole B199 ist im Aufgehenden gerade. — Über das gewölbte Fundament von B199 ziehen 2 Böden (vgl. Z73): einer in H 53,1 (B1174?) und einer in H 53,23 (B1184?). — B1180 ist zweischichtig mit weißem Kalksandmörtel verputzt. Die äußere Schicht trägt einen angeriebenen Malgrund; darauf sind (bis auf den Boden B1184 reichende) farbige Malereireste erhalten. — B1180 ist nach Weyres, Beobachtungen, S. 129 abgeschrotet: Es ist aber heute nicht mehr gut erkennbar, ob B199 im Aufgehenden nicht eher von Anfang an eine gerade O-Seite hatte und B1180 keine nachträgliche Abarbeitung ist; die entsprechenden Spuren, besonders die Verrundungen der obersten erhaltenen Tuffsteinlage von B199 hier können auch vom Abriss in gotischer Bauzeit stammen.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Zum drei- und(/oder) fünfschiffigen Alten Dom? Vgl. den späteren, tief (bei H 53,1) liegenden Boden (B1174?).

Literatur: Weyres, Beobachtungen, S. 153 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 470.

B1181 Gebäuderest/Torwange
Feld(er): 30, 31, 81.
Koordinaten: W 8,7; N 19,15; H 51,4 bis W 7,45; N 26,5; H 54,63.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 7,35 × 1,25 m; H. bis jetzt 3,23 m.
Beschreibung: Die SW-Ecke B1181a steht auf dem Abbruch der N-Mauer B343 des Alten Domes. — Neben der SW-Ecke B1181a (dokumentierte Mauerstärke mindestens 0,3 m) mit glatter S- und W-Seite ist nördl. davon die ebenfalls glatte W-Seite einer S-N-Mauer B1181b freigelegt. B1181 besteht aus Trachytquadern. — In die W-Seite der SW-Ecke B1181a sind die eisernen Kloben B1182 eingelassen. — B1181 ist gestört/geteilt von Fundament B888 zu Pfeiler F 9: B1181a südl., B1181b nördl. davon.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1168.
Literatur: Weyres, Beobachtungen, S. 133 Abb. 2; S. 154 (Schneider); Back, Fundamente, S. 90; 402.

B1182 2 Kloben
Feld(er): 31, NO-Viertel.
Koordinaten: W 8,35; N 19,35; H 53,05 bis W 8,2; N 19,45; H 54,15.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 0,15 × 0,1 m; H. komplett 1,1 m.
Beschreibung: Übereinander befestigt in Trachytquadern der SW-Ecke von Gebäuderest/Torwange B1181. — B1182 sind 2 Kloben aus Eisen. Dorndm. jeweils 0,05 m. Länge des unteren 0,1 m, des oberen 0,12 m. Stütze bei beiden 0,08 m breit; die des unteren 0,04 m, die des oberen 0,06 m hoch, sodass sich bei der Anbringung senkrecht übereinander im Abstand von 0,98 m ein Torbandabstand von genau 1 m ergibt.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1168.
Literatur: Back, Fundamente, S. 90; 402.

B1183 Rest einer Torschwelle
Feld(er): 31, NO-Viertel.
Koordinaten: W 10,8; N 19,05; H 52,1 bis W 8,2; N 19,8; H 52,6.
Erstreckung: W-O, komplett 2,6 × 0,75 m; H. komplett 0,5 m.
Beschreibung: Erhalten sind der westl. und der östl. Ansatz: 2 wenige Zentimeter starke Mörtelflächen von je 0,6–0,65 m in S-N-Richtung und 0,1 m in W-O-Richtung. Die Mitte fehlt (Schwellenstein/e ausgebrochen?).
Zeitstufe: (Alter Dom?)/Gotischer Dom?
Datierung: Nach 1320/25, bis Mitte 15. Jh. (eher als zum Alten Dom): Es ist bei einer Oberfläche in H 52,6 unwahrscheinlich, dass es sich bei B1183 um einen Eingang in den Alten Dom (mit einer Fußbodenhöhe in H 53,3) gehandelt hat. Eher steht die Schwelle im Zusammenhang mit der Baustraße B1168 und den Torresten B1181/B1182 (dieser gotische Baustellenzugang kann jedoch durchaus Nachfolger eines älteren Weges von N her in den Alten Dom gewesen sein). Zur Datierung innerhalb der gotischen Bauzeit vgl. B1168.
Literatur: Back, Fundamente, S. 90; Back, Vorgänger, S. 470.

B1184 Oberer Boden in beiden nördl. Seitenschiffen des Alten Domes
Feld(er): 31, 32, 81, 82, 83.
Koordinaten: W 17,3; N 6,7; H 53 bis W 3,75; N 17,8; H 53,26.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 13,55 × 11,1 m; H. bis jetzt 0,26 m.
Beschreibung: Über Estrich B1188 im nördl. Seitenschiff des dreischiffigen Alten Domes und über Boden B1174 in dessen nördl. Anbau liegt B1184 in beiden nördl. Seitenschiffen des fünfschiffigen Alten Domes. Zwischen den W-O-Mauern B142 und B343, über der W-O-Mauer B353. B1184 beginnt im W an der aufgehenden O-Seite B1180 der Apsidiole B199. — Zu B1184 gehören vermutlich B354 und B1563 weiter im O. Vgl. im Mittelschiff den Boden B184. — B1184 zeigt unten eine Handsteinstickung; darüber ein weißer Kalkestrich, bis zu 0,2 m stark; darauf nach Z462 Platten (abgeräumt; vgl. auch die Trachytplatten B1167 sowie die Reste eines auf Planum Z44 in der NW-Ecke des inneren nördl. Seitenschiffes eingetragenen Schieferbodens).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Jüngere (fünfschiffige) Phase des Alten Domes: über den Böden B1174 und B1188 sowie über der niedergelegten, ehemaligen N-Außenmauer B353 des dreischiffigen Alten Domes.
Literatur: Weyres, Beobachtungen, S. 154 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 470; Höltken, Funde, S. 120.

B1185 Steinreihe

Feld(er): 31, S-Hälfte.
Koordinaten: W 12,8; N 15,6; H 53,2 bis W 11,2; N 19; H 53,5.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 3,4 × 1,6 m; H. geschätzt 0,3 m.
Beschreibung: Höhenangaben unsicher: B1185 liegt offenbar auf einem Niveau, das dem Fußboden des Alten Domes entspricht. Von dessen N-Mauer B343 führt B1185 schräg nach SW. — B1185 ist 0,25–0,45 m, im Durchschnitt 0,3 m breit und besteht aus Trachytspolien, Grauwacke und Sandstein? (vgl. Planum Z52). — B1185 ist vielleicht die westl. Begrenzung/Befestigung einer westl. um das Pfeilerfundament B887 (zum gotischen Pfeiler E 9) herumgeführten Nachfolgerin der Baustraße B1168 (für eine Randbefestigung der Baugrube B1349 zu ebendiesem Pfeilerfundament ist die Steinreihe B1185 wohl zu weit von der Baugrube B1349 entfernt; vgl. dazu die Baugrube B1781 zu Fundament B1778 für Pfeiler D 9).
Zeitstufe: Gotischer Dom?
Datierung: 1. Hälfte/Mitte 15. Jh.: Anlage der Fundamente zu den nördl. Pfeilern der Achse 9.
Literatur: Back, Fundamente, S. 402.

B1186 Grabgrube
Feld(er): 85, NO-Viertel.
Koordinaten: O 0,7; S 17,8; H 53,8 bis O 1,8; S 16,5; H 55,05.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,1 × 1,3 m; H. noch 1,25 m.
Beschreibung: W-O-Erstreckung unklar: O-Koordinaten oben nach O-Profil Z805/Z826. — Grabgrube mit 4 Särgen, je 2 übereinander. — B1186 und Grab B1093 gehören evtl. zusammen.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B1091.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 470.

B1187 Grabgrube
Feld(er): 85, NO-Viertel.
Koordinaten: O 0,7; S 19,05; H 54,1 bis O 1,8; S 18,3; H 55,05.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,1 × 0,75 m; H. noch 0,95 m.
Beschreibung: W-O-Erstreckung unklar: O-Koordinaten oben nach O-Profil Z805/Z826. — Grabgrube mit 2 Särgen übereinander.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B1091.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 470.

B1188 Unterer Boden im inneren nördl. Seitenschiff des Alten Domes
Feld(er): 32, 82.
Koordinaten: W 12,2; N 7,3; H 52,9 bis W 3,75; N 12,8; H 53,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 8,45 × 5,5 m; H. bis jetzt 0,2 m.
Beschreibung: Zwischen den W-O-Mauern B142 und B353. — B1188 liegt auf Trampelschicht B497b. — B1188 zeigt unten eine Handsteinstickung; darauf Kalkestrich, 0,15 m stark. — B1188 entspricht dem Boden B1174 im nördl. Anbau an den dreischiffigen Alten Dom. — Über B1174 und B1188 liegt der Boden B1184 in den beiden nördl. Seitenschiffen des fünfschiffigen Alten Domes.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Ältere (dreischiffige) Phase des Alten Domes: unter Boden B1184 (Weiteres dort).
Literatur: Weyres, Beobachtungen, S. 154 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 470.

B1189 Grab
Feld(er): 18, NO-Viertel.
Koordinaten: W 35,5; N 11,2; H 51,95 bis W 34,5; N 12,35; H 52,95.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1 × 1,15 m; H. noch 1 m.
Beschreibung: Im W-Profil Z368 (= B15) bei W 35,5 geschnitten. — Skelettreste erhalten; Kopf im W. — S-Wand durch Grab B33 gestört (nicht sicher ist, ob B1189 auch von Grab B75 gestört wird). Die Böden B44, B34 und B14 verlaufen über B1189.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage. Von den Böden B44, B34 und B14 überdeckt.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 470 f.

B1190 Grab
Feld(er): 18, S-Hälfte.
Koordinaten: W 36; N 9,85; H 52,45 bis W 35,25; N 10,7; H 52,95.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,75 × 0,85 m; H. noch 0,5 m.

Beschreibung: Im W-Profil Z368 bei W 35,5 geschnitten (N 10,05–10,7); im Planum Z1 ein Ober- und ein Unterschenkelknochenpaar in situ wohl desselben Grabes, leicht nach S versetzt (N 9,85–10,2) eingetragen. — B1190 liegt über dem Abbruch der Mauer B42. — Grab B33 stört B1190; darüber verlaufen die Böden B44 und B34 (sowie B14).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage. Von den Böden B44 und B34 (sowie B14) überdeckt.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 471.

B1191 (Grab?-)Grube
Feld(er): 18, SW-Viertel.
Koordinaten: W 36,3; N 6,7; H 53,78 bis W 36,3; N 7,6; H 54,9.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 0,9 m; H. noch 1,12 m.
Beschreibung: Im W-Profil Z378 (= B55) bei W 36,3 geschnitten. — B1191 schließt unmittelbar an Pfeilerfundament B19 an und schneidet die Baugrube B1805 dazu. — Verfüllung von B1191 kiesig.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.

B1192 (Grab?-)Grube
Feld(er): 18, SW-Viertel.
Koordinaten: W 36,3; N 7,55; H 53,75 bis W 36,3; N 8,2; H 54,67.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 0,65 m; H. dokumentiert 0,92 m.
Beschreibung: Im W-Profil Z378 (= B55) bei W 36,3 geschnitten; darin U-förmig: Grab? — B1192 ist von der OK der Anschüttungen B1345 an die Pfeilerfundamente der E-Reihe im nördl. Langhaus aus eingetieft. — Die südl. Grubenwand von B1192 ist durch die Baugrube B1805 zum Fundament B19 des Pfeilers D 5 gestört. B1192 ist von den Anschüttungen B1764 an die Pfeilerfundamente der D-Reihe im nördl. Langhaus überdeckt.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: (Nach) Mitte 15. Jh.: zwischen den Anschüttungen B1345 und B1764.
Literatur: Back, Fundamente, S. 403.

B1193 Ziegelbogen (Heizkanal?)
Feld(er): 73, NW-Viertel.
Koordinaten: W 55,95; N 0,6; H 50,42 bis W 55,85; N 1,65; H 50,8.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 1,05 × 0,1 m; H. bis jetzt 0,38 m.
Beschreibung: Insula H 1 (westl. der römischen S-N-Straßentrasse B1369). — Bisher ist nur der obere Teil der W-Seite von B1193 freigelegt. — Der eigentliche Bogen B1193 liegt nördl. N 1,15 und besteht aus hochkant gestellten Ziegeln (0,1–0,15 × 0,04–0,06 m) in weißem Kalkmörtel und Lehm (als Bindemittel?). Südl. davon liegen noch 3 (zugehörige?) Rundziegel (Dm. 0,18 m; 0,06 m hoch; von Hypokaustenpfeilern?: vgl. den Estrich B2013 mit aufgesetzten Hypokaustenpfeilern etwa 1,7 m weiter westl.), vermörtelt, in einer S-N-Reihe bei H 50,42–50,52 (die Ziegel gehören möglicherweise auch zu Mauerung B1195 oder S-N-Mauer B1194; der Befund ist noch nicht weiter freigelegt). — Über B1193 läuft die S-N-Mauer B1194. — B1193 ist im S gestört durch den N-Teil B1702/B1729 der Baugrube zum gotischen S-Turmfundament und im N durch die Baugrube B1709 zu Fundament B1708 für den gotischen Pfeiler D 3.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Ristow, Kirchen, S. 341.

B1194 S-N-Mauer
Feld(er): 73, NW-Viertel.
Koordinaten: W 55,85; N 0,2; H 50,5 bis W 55,3; N 1,7; H 51.
Erstreckung: S-N, noch 1,5 × 0,55 m; H. noch 0,5 m.
Beschreibung: Insula H 1. — B1194 liegt auf Mauerung B1195 und Ziegelbogen B1193 (Weiteres dort). — B1194 ist der Rest einer 0,5 m breiten Mauer aus Tuffstein-Handquadern in weißem Kalkmörtel. — Gegen B1194 stößt von O her die W-O-Mauer B1196, dazwischen Schmutzfuge. — B1194 ist im S gestört durch den N-Teil B1702/B1729 der Baugrube zum gotischen S-Turmfundament und im N durch die Baugrube B1709 zu Fundament B1708 für den gotischen Pfeiler D 3.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Ristow, Kirchen, S. 341.

B1195 Mauerung
Feld(er): 73, NW-Viertel.

Koordinaten: W 55,75; N 0,2; H 50,45 bis W 54,9; N 0,65; H 50,6.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 0,85 × 0,45 m; H. bis jetzt 0,15 m.
Beschreibung: Insula H 1. — Ausdehnung von B1195 nach W, N und unten noch nicht festgestellt. — B1195 besteht aus Grauwacken in weißem Kalkmörtel. Zu möglicherweise (im W) zu B1195 gehörenden Rundziegeln vgl. Ziegelbogen B1193. — Die Deutung von B1195 ist noch unklar: Mauer oder Pfeiler? Gewölbeansatz? — Auf B1195 liegen die S-N-Mauer B1194 (im W) und die W-O-Mauer B1196 (im NO).
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Ristow, Kirchen, S. 341 f.

B1196 W-O-Mauer
Feld(er): 73, NW-Viertel.
Koordinaten: W 55,3; N 0,5; H 50,6 bis W 53,45; N 1,1; H 50,85.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 1,85 × 0,6 m; H. bis jetzt 0,25 m.
Beschreibung: Insula H 1. — Ausdehnung von B1196 nach O und unten noch nicht festgestellt. — B1196 liegt im W auf Mauerung B1195 und läuft von O her gegen die S-N-Mauer B1194, dazwischen Schmutzfuge. — B1196 ist im W 0,6 m, im O 0,4 m breit und besteht aus Grauwacken in weißem Kalkmörtel. Die N-Seite zeigt Verputzreste. — B1196 ist umgeben von lehmiger, fester Erde (B1749) und im O (noch) davon überlagert (darunter ist ein Zusammenhang mit der S-N-Mauer B1197 im O von B1196 möglich).
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Ristow, Kirchen, S. 342.

B1197 S-N-Mauer
Feld(er): 73, NO-Viertel.
Koordinaten: W 51,62; N 0,05; H 50,73 bis W 51,28; N 0,38; H 50,74.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 0,33 × 0,34 m; H. bis jetzt 0,01 m.
Beschreibung: Insula H 1. — Von B1197 ist bisher nur ein Stück der mörtelbedeckten oberen Abbruchfläche freigelegt. Die N-Erstreckung von B1197 ist noch unbekannt. — B1197 ist umgeben von lehmiger, fester Erde (B1749) und im N (noch) davon überlagert (darunter ist ein Zusammenhang mit der W-O-Mauer B1196 im W von B1197 sowie mit der Mörtel-Ziegelfläche B1029 im N von B1197 möglich). — B1197 ist im S und oben abgebrochen durch die Baugrube B1702/B1729 zum Fundament des gotischen S-Turmes.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Ristow, Kirchen, S. 342.

B1198 Mauerung
Feld(er): 74, NW-Viertel.
Koordinaten: W 45,5; N 3; H 50,35 bis W 44,65; N 3; H 50,65.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 0,85 × 0 m; H. bis jetzt 0,3 m.
Beschreibung: Insula H 1. — B1198 ist im S-Profil Z2178 bei N 3 angeschnitten. Bisher ist nach keiner Seite die Ausdehnung bekannt (zur Zeit ist am ehesten eine W-O-Mauer anzunehmen). — B1198 besteht aus Ziegelplatten (0,03–0,05 m stark) in weißem Kalkmörtel. — Im N ist B1198 anscheinend von der Glockengussanlage B67 gestört.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Ristow, Kirchen, S. 342.

B1199 S-N-Mauer(flucht)
Feld(er): 73, 74, N-Hälften.
Koordinaten: W 47,3; N 0,1; H 50,85 bis W 46,45; N 3; H 52,1.
Erstreckung: S-N, noch 2,9 × 0,85 m; H. noch 1,25 m.
Beschreibung: Insula H 1. — B1199 ist nur im S und N, in der Mitte noch nicht aufgedeckt. — Auf und in einer mächtigen Lehmaufschüttung; Lehm auch in den Fugen von B1199. — Weder Baugrube noch zugehöriges Niveau erkennbar: nicht klar, ob B1199 Fundament, Aufgehendes oder Versturz. — UK im S bei H 50,85; im N deutlich höher bei H 51,15–51,35. — B1199 ist 0,5–0,6 m breit und besteht aus Grauwacke- sowie Tuffstein-Handquadern neben Ziegeln in weißem Kalkmörtel. — B1199 liegt etwa 2,2 m westl. der Umgangsmauer B42 und steht möglicherweise in Zusammenhang mit einem Eingang (Torhaus) zum Umgang, wie es auf dem St. Galler Plan gezeichnet und in der Pfalz von Ingelheim sehr wahrscheinlich gebaut ist (vgl. Jacobsen, Klosterplan, S. 132–135; Grewe, Ingelheim, S. 160). — B1199 ist

oben gestört vom Sarkophag B1802 (zum Alten Dom), im S vom NO-Teil B1702/B1729 der Baugrube zum gotischen S-Turmfundament und im N von der Glockengussgrube B67. Das N-Ende von B1199 ist oben um 0,3 m nach W verdrückt.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Höhenlage. Vgl. auch oben Beschreibung.
Literatur: Ristow, Kirchen, S. 342; Back, Vorgänger, S. 471.

B1200 Schnitt/Schnittzusammenfassung
Feld(er): 66, 67, 69.
Koordinaten: O 49,45; S 5; H 50 bis O 55,8; N 3,75; H 55,35.
Erstreckung: S-N, komplett 8,75 × 6,35 m; H. geschätzt 5,35 m.
Beschreibung: UK unter H 50 (im Scheitel der O-Apsis B252). — B1200 zeigt einen annähernd rechteckigen Grundriss. Er umfasst mehrere Stollen im Chorumgangsscheitel zwischen Schnitt B230 im O und Stollen B311 im SW; mit beiden überschneidet B1200 sich. Die Abgrenzung zu Schnitt B1221 im S ist unklar. — Manchmal, insbesondere auf Zeichnungen, wurde der gesamte südl. Chorumgang (Grabungsbereich GB 2) zu B1200 gezählt.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: Ab 1977: Weyres, Bericht, S. 779 (Schneider).
Literatur: Weyres, Bericht, S. 779 (Schneider); Jansen, Funde II, S. 146.

B1201 S-N-Profile
Feld(er): 63, 67, 69.
Koordinaten: O 49,6; S 10; H 50 bis O 55,5; N 3,6; H 55,3.
Erstreckung: S-N, komplett 13,6 × 5,9 m; H. komplett 5,3 m.
Beschreibung: In den Schnitten B1200 sowie B1221 die S-N- und Diagonal-Profile B1201a-i, k-p. Zur Lage vgl. Weyres, Bericht, S. 766 Fig. 3.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: 1977–78: datierte Zeichnungen.
Literatur: Weyres, Bericht, S. 779 f. (Schneider); Jansen, Funde II, S. 146 f.

B1202 W-O-Profile
Feld(er): 67, 69.
Koordinaten: O 50; S 7,4; H 50 bis O 57; N 2,3; H 55,2.
Erstreckung: W-O, komplett 7 × 9,7 m; H. komplett 5,2 m.
Beschreibung: In den Schnitten B1200 sowie B1221 die W-O- und Diagonal-Profile B12021a-i. Zur Lage vgl. Weyres, Bericht, S. 766 Fig. 3.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: 1977–78: datierte Zeichnungen.
Literatur: Weyres, Bericht, S. 780 (Schneider); Jansen, Funde II, S. 147 f.

B1203 Umgang der O-Krypta des Alten Domes
Feld(er): 67, 69.
Koordinaten: O 49,9; S 4,5; H 52,62 bis O 55,65; N 2,1; H 53,2.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 6,6 × 5,75 m; H. noch 0,58 m.
Beschreibung: Beginnt im SW der O-Krypta mit dem Stufenbett B1207 und führt nach O über die Mauer B332 hinweg: Dort noch Spuren von Türlaibungen; die südl. Laibung ist beim Ansatz der Apsis B252 dick verputzt, sodass das innere SW-Ende der Apsis B252 leicht gestelzt erscheint. Weiter nach NO und N verläuft B1203 mit 1,6–1,7 m Breite konzentrisch zwischen der Apsis B252 (im SO/O) und dem Einbau B1206 (im NW/W) bis S 0,5. Von S 0,5–0 zieht die W-Kante von B1203 geradlinig nach N, springt bei S 0 um 0,4 m nach W auf O 53,3 und knickt von dort wieder nach N ab (hier liegen die W-Kanten von B1203 und die O-Kante der Platte B1204 übereinander). Im N/NW ist B1203 wohl symmetrisch zur S-Hälfte zu ergänzen, allerdings sind die Abdrücke eines nördl. Gegenstückes zum Einbau B1206 auf dem Boden B264 nicht deutlich. — Der Boden zu B1203 ist B264.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom?
Literatur: Weyres, Bericht, S. 780 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 66; 471.

B1204 Kalksteinplatte
Feld(er): 69.
Koordinaten: O 52,75; N 0,25; H 52,69 bis O 53,3; N 0,85; H 52,79.
Erstreckung: S-N, komplett 0,6 × 0,55 m; H. komplett 0,1 m.
Beschreibung: Knapp südl. des Scheitels der O-Krypta, auf dem Kryptenboden B264, nördl. des Einbaus

B1206, in bis zu 0,04 m starkem Mörtel verlegte, gesägte Spolie (0,6 × 0,5 × 0,1 m). — Nach Weyres, Bischofskirchen, S. 150 Suppedaneum (Trittstufe) zu einem westl. anschließenden Altar im Krypteneinbau B1205. Zwischen B1204 und B1205, zusammen mit B1204 im selben Mörtel verlegt, ein halbbearbeiteter Rundling (Stab?) aus Kalksinter; 0,6 m lang; Dm. 0,12 m.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Späterer (?) Einbau in der O-Krypta des Alten Domes: B1204 auf Boden B264.
Literatur: Weyres, Bericht, S. 781 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 66; 471. — Grewe Aquädukte, S. 315, vgl. Grewe, Aquäduktmarmor-Katalog im Archiv der Domgrabung (Ordner "Untersuchungs- und Restaurierungsberichte").

B1205 Einbau in der O-Krypta des Alten Domes
Feld(er): 69.
Koordinaten: O 51,3; S 0,8; H 52,4 bis O 52,5; N 2,1; H 52,88.
Erstreckung: S-N, noch 2,9 × 1,2 m; H. noch 0,48 m.
Beschreibung: Im Grundriss trapezförmig, Basis in die S-N-Mauer B332 eingelassen, sich nach O verjüngend. In und auf Kryptenboden(-niveau) B264: in einer Ausbruchstelle von B264, im SW-NO-verlaufenden S-Teil von B1205 (UK hier bei H 52,4) ein Balken (zu B1248, einer Sammelbezeichnung für Balken-, Pfosten- und Brettspuren in der O-Krypta B252). Darauf hochkant stehende/s Schalbrett/er. Gleichartige Bretter (ebenfalls zu B1248) auf dem noch intakten Boden B264 im S-N-Verlauf der O-Kante von B1205 (UK hier bei H 52,65); dort auch im Grundriss runde Pfostenlöcher (vgl. dazu Pfostenloch B1243). Der nördl. Abschluss von B1205 ist nicht deutlich: nur noch Mörtelreste und schwache Abdrücke in SO-NW-Richtung auf dem Boden B264 erkennbar. — Oberhalb des Bodens/-niveaus B264 ist B1205 eine in eine Schalung geschüttete, hellgraue Mörtelmasse mit Bruchsteinen. — Nach Weyres, Bericht, S. 781 (Schneider) ist B1205 gleichzeitig mit Mauerung B1206, getrennt durch die Schalbretter B1248.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B1204. — AMS-Datierung der Holzprobe AMS-DGK 11 aus einer Pfostenspur (zu B1248) in B1205 durch das Leibniz Labor, Kiel (KIA42845): Radiocarbon Age: BP 1620 ±46; Two Sigma Range: cal AD 265–273 (Probability 1,0 %); 334–549 (Probability 94,4 %).
Literatur: Weyres, Bericht, S. 764 f.; 781 (Schneider); zu B1248 vgl. Weyres, Bericht, S. 785 (Schneider); zu B1205/B1248 Leopold, Rezension, Sp. 156; Back, Vorgänger, S. 66; 471.

B1206 W-Wange des O-Kryptenumgangs des Alten Domes
Feld(er): 67, 69.
Koordinaten: O 51,3; S 2,9; H 52,5 bis O 53,7; N 1,8; H 53,02.
Erstreckung: S-N, noch 4,7 × 2,4 m; H. noch 0,52 m.
Beschreibung: Nur S-Teil erhalten/dokumentiert. — Stößt von O her gegen S-N-Mauer B332. B1206 fußt stellenweise unter (UK bei H 52,5), stellenweise auf Boden(-niveau) B264 (UK von B1206 hier bei H 52,64). — Die O-Kante von B1206 entspricht der W-Kante des Kryptenumgangs B1203 (vgl. dort). — In B1206 die Platte B1204. — Nach Weyres, Bericht, S. 781 (Schneider) ist B1206 gleichzeitig mit Krypteneinbau B1205, getrennt durch Schalbretter (B1248).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B1204.
Literatur: Weyres, Bericht, S. 781 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 471.

B1207 Aussparung in S-N-Mauer B332
Feld(er): 67, W-Hälfte.
Koordinaten: O 49,9; S 4,55; H 52,56 bis O 50,2; S 2,9; H 52,64.
Erstreckung: S-N, komplett 1,65 × 0,3 m; H. noch 0,08 m.
Beschreibung: Quaderförmige, S-N-gerichtete Aussparung am S-Ende der W-Seite der S-N-Mauer B332. — Die S-N-Erstreckung von B1207 entspricht der Breite des Durchganges (B1203) zur O-Krypta: B1207 Aussparung für eine Stufe in Mauer B332 zum Umgang B1203?
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom? Späterer Einbau?
Literatur: Weyres, Bericht, S. 781 (Schneider); Weyres, Bischofskirchen, S. 149; 151; Back, Vorgänger, S. 471 f.

B1208a Boden in den Nischen B1209 und B1210 der Apsis B252
Feld(er): 67, 69, O-Hälften.
Koordinaten: O 53,65; S 4,2; H 52,69 bis O 54,9; S 2,4; H 52,71.
Erstreckung: S-N, noch 1,8 × 1,25 m; H. noch 0,02 m.
Beschreibung: Material wie bei Boden B264 im Apsisscheitel: B1208a ebenfalls ein rötlicher,

geschliffener Kalkmörtel. — Gestört und aufgespitzt (an der Apsiskante B252). — Darüber Boden B1208b.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Zeitgleich mit Boden B264 (?), weil gleiches Material. Späterer Einbau?
Literatur: Weyres, Bericht, S. 782 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 472.

B1208b Boden in den Nischen B1209 und B1210 der Apsis B252
Feld(er): 67, 69, O-Hälften.
Koordinaten: O 53,65; S 4,2; H 52,71 bis O 54,9; S 2,4; H 52,73.
Erstreckung: S-N, noch 1,8 × 1,25 m; H. noch 0,02 m.
Beschreibung: Über Boden B1208a. — Material ähnlich dem der Böden B1208a und B264. — B1208 verläuft übergangslos in den Wandputz der Nischen B1209 und B1210.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Erneuerung eines späteren Einbaus?
Literatur: Vgl. B1208a.

B1209 Nische in Apsis B252
Feld(er): 67, NO-Viertel.
Koordinaten: O 53,6; S 4,2; H 52,69 bis O 54,75; S 2,9; H 53,2.
Erstreckung: S-N, noch 1,3 × 1,15 m; H. noch 0,51 m.
Beschreibung: 0,8–0,9 m tief in die Apsis B252 reichend. Die NW-Kante von B1209 folgt der Apsisrundung; die SW-Kante liegt etwa lotrecht zur Rundung; die SO-Kante ist leicht gebaucht, parallel zur Apsisrundung; die NO-Kante ist gegenüber der (radialen) SW-Kante um knapp 20 Grad im Uhrzeigersinn gedreht: dadurch wird die Grundfläche unregelmäßig trapezförmig; die Ecken des Trapezes liegen etwa in den Haupthimmelsrichtungen. In der S- und O-Ecke der Nische je ein spitz nach außen weisender Schlitz mit dreieckigem Grundriss. — Nische (auch in den Schlitzen) sorgfältig verputzt. — B1209 gehört nach Weyres, Bericht, S. 762 zu einem Fenster, nach Uwe Lobbedey (mündliche Mitteilung) zu einem (von mehreren) Wandaltären oder »Podeste[n] für Reliquiare« (Lobbedey, Rezension, S. 506). — Im NO schließt die Nische B1210 an. In beiden Nischen jeweils die Böden B1208a und B1208b.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom? Späterer Einbau?
Literatur: Weyres, Bericht, S. 782 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 66; 472.

B1210 Nische in Apsis B252
Feld(er): 67, 69, O-Hälften.
Koordinaten: O 54,3; S 2,9; H 52,69 bis O 54,9; S 2,35; H 52,8.
Erstreckung: S-N, noch 0,55 × 0,6 m; H. noch 0,11 m.
Beschreibung: 0,3–0,35 m tief in die Apsis B252 reichend. B1210 hat den Grundriss eines annähernd rechtwinkligen Dreieckes: die NW-Kante folgt der Apsisrundung; die NO-Kante verläuft lotrecht zur Rundung; die der Hypotenuse entsprechende SO-Kante trifft im selben Punkt auf die Innenkante der Apsis wie die südwestl. anschließende Nische B1209. — Zur Deutung vgl. B1209. — In B1209 und B1210 jeweils die Böden B1208a und B1208b.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom? Späterer Einbau?
Literatur: Vgl. B1209.

B1211 Metallrest in Krypteneinbau B1206
Feld(er): 69, S-Hälfte.
Koordinaten: O 52,7; S 1,35; H 52,67 bis O 52,85; S 1,2; H 52,67.
Erstreckung: W-O, noch 0,15 × 0,15 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: Auf einer Steinlage (Abbruchfläche?) des Krypteneinbaus B1206. — Unter B1211 werden Abdruck und erhaltene Reste eines diagonal liegenden, starken Eisenblechs, 0,1 × 0,1 m, mit zentralem, 0,04 m großem Loch (für einen Zapfen?) geführt.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Vom Abbruch des Krypteneinbaus B1206?
Literatur: Weyres, Bericht, S. 782 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 472.

B1212 Kalkestrich
Feld(er): 69, O-Hälfte.
Koordinaten: O 52,9; S 1; H 51,4 bis O 55,4; N 2,7; H 51,64.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 3,7 × 2,5 m; H. bis jetzt 0,24 m.
Beschreibung: W- und N-Ende von B1212 noch nicht freigelegt. — Über den Böden B1214, B1218 und

B1224 sowie den Mauern B1215 und B1217. B1212 ist offenbar gegen die Mauer (›Priesterbank‹) B1225 gestrichen; dies ist nur noch an einem Tuffstein von B1225 sichtbar (Weiteres dort). Stellenweise liegt B1212 auf einer schwarzen Schicht (vgl. B1108); eine solche Schicht scheint B1212 nach Z710 eher zu stören. — B1212 ist ein auf einer 0,1–0,15 m starken Handquaderstickung liegender, heller, grauweißer, grobkiesiger Kalkestrich, 0,04–0,06 m stark; an einigen Stellen eingedrückt. — B1212 ist im SW durch Abbruchmaßnahmen gestört, offenbar beim Abriss der Mauerung/Priesterbank B1225 in der frühen Bauzeit des Alten Domes. Östl. Abbruchkante von B1212 ist die Baugrube B282 zur O-Apsis B252 des Alten Domes; B1212 ist ein Ausgangsniveau zu B282. — Vgl. Bauhorizont B1244 im S, außerhalb des Alten Domes.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Höhenlage. Zum Vorgängerbau des Alten Domes: B1212 ist Ausgangsniveau und geschnitten von dessen Baugrube B282.
Literatur: Weyres, Bericht, S. 782 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 342; Back, Vorgänger, S. 22; 36; 472.

B1213 Flickstelle (zugesetztes Fenster?) in der Apsis B252
Feld(er): 69, SO-Viertel.
Koordinaten: O 55; S 2; H 52,64 bis O 55,4; S 0,9; H 53,15.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 1,1 × 0,4 m; H. bis jetzt 0,51 m.
Beschreibung: Etwa 1 m in SW-NO-Richtung messende Flickstelle an der Innenseite der Apsis B252: Auf Handsteinquaderlagen in rosafarbigem Mörtel (= reguläres Mauerwerk B252) unterschiedlich hohe Quäderchen und römische Bodenziegel in gelbkiesigem Mörtel. — B1213 hat etwa dieselbe UK wie die Nischen (Fenster?) B1209 und B1210: B1213 ein zugesetztes Fenster in der Apsis B252?
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Fenster aus der Bauzeit des Alten Domes? Späterer Einbau? Zusetzung nachträglich.
Literatur: Weyres, Bericht, S. 782 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 68; 472.

B1214 Estrich
Feld(er): 67, 69.
Koordinaten: O 51,9; S 4,4; H 51,1 bis O 55,6; N 2,6; H 51,25.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 7 × 3,7 m; H. bis jetzt 0,15 m.
Beschreibung: N-Ausdehnung noch nicht erfasst. — B1214 läuft gegen die O-Seite der S-N-Mauer B1217. (Oder ist davon gestört? Befund unklar wegen der Ausbruchgrube B1219.) — B1214 ist ein ohne Stickung verlegter, rötlicher Kalkestrich mit Ziegelsplittzusätzen (auf Z161 als »Tessel[l]atumboden« bezeichnet); etwa 0,1–0,15 m stark. — Auf B1214 liegen der Marmorplattenbelag B1218, die W-O-Mauer B1215 (das Pfostenloch B1216 in Mauer B1215 stört B1214) und die Mauerung (Priesterbank?) B1225; über B1214 die Estriche B1212 (im N) und B1224 (im S). — B1214 ist durch Baumaßnahmen zum Alten Dom gestört: im W durch die Baugrube B1461 zur S-N-Mauer B332, im O und S durch die Baugrube B282 zur O-Apsis B252.1947 wurden in Höhe von B1214 – an der Innenseite der O-Apsis B252 des Alten Domes – Mörtelreste (B314: ohne erkennbare Stickung; unregelmäßig; 0,06–0,12 m hoch; stark gestört) aufgedeckt. Diese deutet Doppelfeld, Schacht, S. 113 als Estrich, der »an die Apsis gestrichen« sei. Nach dem Grabungstagebuch S. 284 (vgl. auch Z743) ist B314 nahe der Apsismauer B252 abgeschlagen (älter). Möglicherweise handelt es sich bei dem angestrichenen Teil des Mörtels B314 um solchen, der beim Hochmauern der Apsis B252 auf B1214 und die östl. anschließende, bereits bis zur Höhe von B1214 reichende Verfüllung der hier sehr schmalen Baugrube B282 zur Apsis B252 gefallen ist. Auf Planum Z161 wird – wie bei Weyres, Bericht, S. 782 (Schneider) – B314 zu B1214 gerechnet. — B314 wurde ehemals auch für einen vermeintlichen Boden in Schnitt B300 benutzt; vgl. Grabungstagebuch S. 282; 284.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Höhenlage. Zu Estrich B214 und/oder B244? B1214 ist der Technik nach eher römisch.
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 113 (zu B314); Weyres, Bericht, S. 782 (Schneider); Weyres, Vorgänger, S. 146; 164 (Schneider); Jacobsen, Rezension, S. 27; Weyres, Bischofskirchen, S. 73; Ristow, Kirchen, S. 200 (zu B314); 343; Back, Vorgänger, S. 472 f.

B1215 W-O-Mauer
Feld(er): 69, O-Hälfte.
Koordinaten: O 53,75; N 0,5; H 51,2 bis O 55,2; N 1,1; H 51,35.
Erstreckung: W-O, noch 1,45 × 0,6 m; H. noch 0,15 m.
Beschreibung: Stößt im W gegen S-N-Mauer B1217. B1215 steht über Boden B1214 auf/in feinem rosa Mörtel. — B1215 ist 0,55 m breit, besteht aus noch einer Lage Mischmauerwerk (Grauwacke, Tuff, Trachyt) und ist im N offenbar verputzt (vgl. Z714): auf Planum Z160/Z161 ist am W-Ende von B1215 eine »3-fache Putzschicht , feiner rosa M[ör]t[el]« eingetragen; der Putz zieht nach NW gegen den Putz der S-N-Mauer B1217. — B1215 ist oben und im O abgebrochen (offenbar nicht durch die Baugrube B282 zur O-Apsis B252 des Alten Domes). Im östl. Abbruchende von B1215 liegt mittig das Pfostenloch B1216. —

Im SO schließt an B1215 eine horizontale Mörtelfläche an (freigelegt/dokumentiert sind etwa 0,5 m in W-O- und 0,2 m in S-N-Richtung), nach Z160/Z161 ein »lockerer Estrich«, der bei H 51,32 liegt, etwa in Abbruchhöhe von B1215 und demnach von deren Niederlegung stammen könnte. In etwa dieser Höhe liegt auch der Boden B1224 weiter südl., mit dem die Mörtelfläche ebenfalls in Zusammenhang stehen könnte. — Über B1215 liegt der Boden B1212.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Vgl. B1212/B1214.
Literatur: Ristow, Kirchen, S. 343; Back, Vorgänger, S. 473.

B1216 Pfostenloch
Feld(er): 69, SO-Viertel.
Koordinaten: O 55,05; N 0,75; H 51,1 bis O 55,15; N 0,85; H 51,35.
Erstreckung: W-O, noch 0,1 × 0,1 m; H. noch 0,25 m.
Beschreibung: Durch Boden B1214 und die Mitte des östl. Abbruchendes der W-O-Mauer B1215. — B1216 ist im Grundriss quadratisch; Seitenlänge 0,1 m. — O-Rand gestört (Weiteres unter W-O-Mauer B1215). — Der Boden B1212 zieht offenbar über B1216.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Vgl. B1212/B1214.
Literatur: Ristow, Kirchen, S. 343; Back, Vorgänger, S. 473.

B1217 S-N-Mauer
Feld(er): 69, SO-Viertel.
Koordinaten: O 53,25; N 0,7; H 51,1 bis O 53,8; N 2,5; H 51,35.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 1,8 × 0,55 m; H. bis jetzt 0,25 m.
Beschreibung: S- und N-Ende noch nicht aufgedeckt; UK nicht sicher: B1217 reicht evtl. tiefer als oben angegeben. Erfasst ist eine Lage Handquader (Tuff) in weißem Mörtel; 0,52 m breit; W- und O-Seite verputzt, letztere weiß. — Gegen B1217 laufen von O her der Boden B1214 (?: Weiteres dort), im NO der Marmorplattenbelag B1218, im SO die W-O-Mauer B1215 und ihr Putz (Weiteres dort). — Die O-Seite von B1217 ist durch die Ausbruchgrube B1219 gestört. — Über B1217 liegt der Boden B1212.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Vgl. B1212/B1214.
Literatur: Weyres, Bericht, S. 782 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 343 f.; Back, Vorgänger, S. 473.

B1218 Marmorplattenbelag
Feld(er): 69, NO-Viertel.
Koordinaten: O 53,8; N 2; H 51,25 bis O 55,4; N 2,55; H 51,3.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 1,6 × 0,55 m; H. bis jetzt 0,05 m.
Beschreibung: N-Ende noch nicht erfasst. — B1218 liegt auf Boden B1214. — Von B1218 ist eine von O her gegen das N-Ende der S-N-Mauer B1217 stoßende, in rosa Mörtel verlegte, weiße Marmorplatte (0,46 × 0,32 × 0,02 m) erhalten; östl. davon weitere Abdrücke. — Über B1218 liegt der Boden B1212. — Die S-Grenze von B1218 ist unregelmäßig, offenbar gestört. Im O ist B1218 durch die Baugrube B282 zur O-Apsis B252 des Alten Domes abgegraben.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Vgl. B1212/B1214.
Literatur: Weyres, Bericht, S. 782 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 344; Back, Vorgänger, S. 473.

B1219 Ausbruchgrube
Feld(er): 69, NO-Viertel.
Koordinaten: O 53,5; N 1,15; H 50,88 bis O 54,2; N 1,85; H 51,35.
Erstreckung: W-O, komplett 0,7 × 0,7 m; H. komplett 0,47 m.
Beschreibung: UK unklar: nach den Profilen Z713 und Z719 bei H 50,88–50,9 oder H 51,05–51,1; nach Planum Z160/Z161 und Weyres, Bericht, S. 782 (Schneider) bei H 51,14? — Von der Abbruchhöhe der S-N-Mauer B1217 (H 51,35) aus eingetiefte, deren O-Seite sowie den Boden B1214 störende, zylindrische Grube; Dm. 0,7 m. Verfüllung: unten Bauschutt (Mauerbruchstücke mit Grauwacke, Tuff und grauem Mörtel); darüber schwarze Erde. — Oberhalb von B1219 liegt der Boden B1212.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Vgl. B1212/B1214.
Literatur: Weyres, Bericht, S. 782 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 344; Back, Vorgänger, S. 473.

B1220 Aussparung in der W-O-Mauer B331
Feld(er): 67, W-Hälfte.
Koordinaten: O 49,1; S 6,25; H 52,65 bis O 49,45; S 5,9; H 52,8.

Erstreckung: W-O, noch 0,35 × 0,35 m; H. noch 0,15 m.
Beschreibung: Erhalten ein Rest mit dem Grundriss eines rechtwinkligen Dreiecks, dessen Katheten im S und O liegen und dessen Hypotenuse im NW durch die Abbruchkante der W-O-Mauer B331 gebildet wird (anzunehmen ist für B1220 eine ursprüngliche Quaderform). — In B1220 2 übereinanderliegende, 0,02 m starke Estrichböden mit vielfarbigen Steinchen. Der obere Estrich geht in den roten Wandputz von B1220 über (vgl. Boden/Putz B1208b). Die Estriche sind vermutlich zusammengehörig mit dem höhengleichen Boden B264 im Kryptenumgang. — B1220 ist nach Weyres, Bau VI, S. 149; 153 eine Nische. Denkbar ist auch, dass hier ein getreppter Durchgang lag, als Zugang vom SO-Querarm in die O-Krypta (vgl. Leopold, Rezension, Sp. 156; Rosner, Krypta, S. 224; Kosch, Kirchen, S. 15).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom? Späterer Einbau?
Literatur: Weyres, Bericht, S. 782 (Schneider); Leopold, Rezension, Sp. 156; Weyres, Bischofskirchen, S. 151; 153; Weyres, Bau VI, S. 149; 153; Back, Vorgänger, S. 66; 473 f.

B1221 Schnitt
Feld(er): 63, 64, 67.
Koordinaten: O 48; S 14; H 53 bis O 55; S 5; H 55,35.
Erstreckung: S-N, komplett 9 × 7 m; H. geschätzt 2,35 m.
Beschreibung: Erweiterung von Stollen B311 und Schnitt B1200 nach S (Abgrenzung zum ursprünglichen Schnitt B1200 unklar). — B1221 ist im Grundriss unregelmäßig C-förmig. — Einige kleinere schachtartige Untersuchungen bei O 51–53; S 9–7 reichen offenbar tiefer als H 53.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: Ab 1978: datierte Zeichnungen und Grabungstagebucheinträge.
Literatur: Weyres, Bericht, S. 782 f. (Schneider); Jansen, Funde II, S. 149.

B1222a Gruft (von Godesberg?)
Feld(er): 67, 69.
Koordinaten: O 49,6; S 1,8; H 53,5 bis O 52,5; N 0,1; H 54,9.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,9 × 1,9 m; H. noch 1,4 m.
Beschreibung: Keine Grube festgestellt. — Das gotische Binnenchorpfeilerfundament B251 bildet die W-Wand von B1222a; die übrigen Wände (0,25–0,3 m stark) bestehen aus Ziegelsteinen (O-Wand gleichzeitig W-Wand von B1222b?). — B1222a misst im Lichten 2,45 × 1,25 × 1,3 m. — Gruft weitgehend ausgeräumt vorgefunden, darin nur noch Sargreste und/oder Holzreste der Deckenschalung. — Oben Tonnenwölbung mit verschlossenem Loch (dadurch offenbar Gebeine entnommen). — B1222a barg nach Z159, Z700 und Weyres, Bericht, S. 783 (Schneider) den Domkapitular Tilmann Joseph von Godesberg († 1754), nach Wolff, 19. Dombaubericht, S. 142 f. mit Abb. 41 den Domkapitular Andreas Eschenbrender († 1717).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B292. — 1754?: Todesjahr von Godesberg.
Literatur: Clemen, Dom, S. 138 f. mit Fig. 95 Nr. 64; S. 303; Doppelfeld, Schacht, S. 81; Weyres, Bericht, S. 763 Fig. 1; S. 783 (Schneider); Jansen, Funde II, S. 149; zu Eschenbrender vgl. Clemen, Dom, S. 138 f. mit Fig. 95 Nr. 72; S. 296 f.; Rösch, Inschriften, S. 118–120 Nr. B 36.

B1222b Gruft (von Sayn?)
Feld(er): 69, SO-Viertel.
Koordinaten: O 52,3; S 1,8; H 53,1 bis O 55; S 0,2; H 54,9.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,7 × 1,6 m; H. noch 1,8 m.
Beschreibung: Keine Grube seitlich festgestellt, nach Z714 evtl. eine unterhalb. — Ziegelboden; Oberfläche bei H 53,3. — Gruft aus Ziegelsteinen gemauert; W-Wand offenbar gleichzeitig O-Wand von Gruft B1222a; Gewölbe oben zu B1222b oder B1223? — Lichte Maße von B1222b: 2,45 × 1,2 × 1,6 m. — Nach Z159 4 Sargbänder aus Eisen und eine kurze Holzbohle in B1222b (oder B1223). — Bestattung(en) ausgeräumt, Boden »besenrein«. — B1222b barg nach Z159, Z714, Weyres, Bericht, S. 783 (Schneider) und Wolff, 19. Dombaubericht, S. 142 f. mit Abb. 41 die Domkapitulare Gottfried und Johann, Grafen von Sayn († 1461). — Nach Z714 »später umgebaut«: Durch und über B1222b die Gruft B1223.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: 1461?: Todesjahr der Domkapitulare Gottfried und Johann, Grafen von Sayn.
Literatur: d'H(ame), Beschreibung, S. 181; Clemen, Dom, S. 138 f. mit Fig. 95 Nr. 63; S. 299; Doppelfeld, Schacht, S. 81 f.; Wolff, 19. Dombaubericht, S. 142 f. mit Abb. 41 (hier mit östlichem c bezeichnet); Weyres, Bericht, S. 763 Fig. 1; S. 783 (Schneider); Back, Fundamente, S. 403.

B1223 Gruft
Feld(er): 69.

Koordinaten: O 52; S 2,1; H 53,2 bis O 55; N 0; H 54,9.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 3 × 2,1 m; H. geschätzt 1,7 m.
Beschreibung: Durch und über Gruft B1222b. — B1223 liegt leicht radial im Chorumgang in WNW-OSO-Richtung (so auf Z158 und bei Weyres, Bericht, S. 763 Fig. 1; nach Z1274 ist die radiale Gruft B1222b). — Zu B1223 keine Grube festgestellt. — Gruft aus Ziegelsteinen gemauert; Gewölbe oben zu B1222b oder B1223? — Lichte Maße von B1223: 2,4 × 1,3 × (vermutlich)1,6 m. — 4 (eiserne) Querstangen auf Z159 angedeutet. — Sargreste (nach Z159 4 Sargbänder aus Eisen und eine kurze Holzbohle eher zu B1222b als zu B1223). — Keine Bestattungsreste.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B292.
Literatur: Weyres, Bericht, S. 763 Fig. 1; S. 783 (Schneider); Jansen, Funde II, S. 150.

B1224 Estrich
Feld(er): 67, 69.
Koordinaten: O 52; S 4; H 51,28 bis O 54,2; S 2; H 51,4.
Erstreckung: W-O, noch 2,2 × 2 m; H. noch 0,12 m.
Beschreibung: Über Boden 1214, auf einer dunkelgrauen, feinen, gestampften Erde. B1224 ist von S her gegen den Verputz der Mauerung (Priesterbank?) B1225 gestrichen. Vgl. Boden B1212 nördl. der Mauerung B1225. Vgl. dort auch eine Mörtelfläche im SO der W-O-Mauer B1215 (Weiteres dort). Vgl. weiterhin Bauhorizont B1244 im S (außerhalb des Alten Domes). — B1224 ist noch etwa 4 qm groß, ein 0,04–0,06 m starker, weiß-hellrosa Kalkestrich mit groben Kieseln, wenig Ziegelmehl und -splitt. B1224 steigt leicht nach S und O zu an. — Auf B1224 eine schwarze Schicht (vgl. B1108). — B1224 ist im W, S und O gestört durch die Baugruben B1461 (für die S-N-Mauer B332) und B282 (für die O-Apsis B252) zum Alten Dom.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B1212.
Literatur: Weyres, Bericht, S. 783 (Schneider); Weyres, Vorgänger, S. 144–146; 164 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 344 f.; Back, Vorgänger, S. 22; 36; 474.

B1225 Mauerung (Priesterbank?)
Feld(er): 67, 69.
Koordinaten: O 52; S 2,5; H 51,2 bis O 54,75; S 0,9; H 51,64.
Erstreckung: W-O, noch 2,75 × 1,6 m; H. noch 0,44 m.
Beschreibung: Auf Boden B1214. — B1225 ist noch bis zu 1 m Breite erhalten: 3 Lagen Tuffstein-Handquader in weißem Kalkmörtel. B1225 ist im S (außen) gekrümmt (Radius rekonstruierbar auf etwa 5,2 m) und verputzt. Dagegen ist bei H 51,35 von S her der Estrich B1224 gestrichen. Die nördl. (Innen-)Seite von B1225 verläuft nicht ganz konzentrisch zur südl. (Außen-)Seite: am O-Ende zieht bei H 51,6 der Estrich B1212 gegen einen bis H 51,64 aufragenden Tuffstein von B1225, der bei einer konzentrischen Rekonstruktion in der Mitte von B1225 läge; dort (am O-Ende) ist also mit einer Einbuchtung von N/NW her zu rechnen. — Über große Teile von B1225 läuft eine schwarze Schicht (vgl. B1108). — B1225 ist im W durch die Baugrube B1461 (für die S-N-Mauer B332) und im O durch die Baugrube B282 (für die O-Apsis B252) zum Alten Dom gestört.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B1212.
Literatur: Weyres, Bericht, S. 783 (Schneider); Weyres, Vorgänger, S. 144–146; Weyres, Bischofskirchen, S. 84–86; Ristow, Kirchen, S. 77 f.; 345; Back, Vorgänger, S. 22; 36; 474.

B1226 O-Wand des SO-Querarms des Alten Domes
Feld(er): 63, 64, 67.
Koordinaten: O 50; S 13,4; H 51 bis O 51,45; S 6,3; H 53,06.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 7,1 × 1,45 m; H. bis jetzt 2,06 m.
Beschreibung: Im Verband mit S-N-Mauer B332 (= nördl. Verlängerung von B1226), O-Apsis B252 und offenbar auch mit Apsidiole B1240. — B1226 ist oberhalb H 51 (bis dorthinab reicht die Freilegung) ein in 0,12 m hohen Handquaderlagen frei aufgeführtes Mischmauerwerk; 1,4–1,45 m breit. Bis in H 51,45–51,5 hinauf weißer, darüber rosafarbiger Kalkmörtel. Fugen abgestrichen. — Auf der oberen Abbruchfläche Abdrücke großformatiger Quader/Steinplatten: Portalreste (B1231a und) B1231b sowie Pfeiler-/Gewänderest (?) B1241.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom: Verband mit Apsis B252 — AMS-Datierung der Holzprobe AMS-DGK 08 aus B1226 durch das Leibniz Labor, Kiel (KIA42842): Radiocarbon Age: BP 1579 ±21; Two Sigma Range: cal AD 426–539 (Probability 95,4 %).
Literatur: Weyres, Bericht, S. 783 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 60; 474.

B1227 Bestattungsreste
Feld(er): 67.
Koordinaten: O 51; S 8,6; H 53,75 bis O 55; S 5; H 54,9.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 4 × 3,6 m; H. dokumentiert 1,15 m.
Beschreibung: Grabgrube/n mit vertikalen Wänden. — Reste von mindestens 3 Holzsärgen, z. T. übereinander: B1227 war ehemals in B1227a und B1227b geteilt (für jeweils einen Holzsarg). Da die Angaben zur Lokalisierung von B1227a und B1227b sowie B1228 (vgl. Z670 und Z700 mit Weyres, Bericht, S. 763 Fig. 1; S. 783) nicht eindeutig sind und die 3 Befunde dicht beieinanderliegen, werden sie unter B1227 zusammengefasst. Nach Weyres, Bericht, S. 771 Fig. 14 begann B1227 bereits westl. von O 50; das ist den zugrundeliegenden Grabungszeichnungen (vgl. Z725) nicht zu entnehmen. B1228 lag nach Weyres, Bericht, S. 783 »auf dem letzten gotischen Bauniveau« und nach Z700 anscheinend über B1227; eine eindeutige Trennung ist aber auch nach Z700 nicht möglich. — Grube/n locker verfüllt. — Vgl. das nördl. anschließende Grab B1090.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B261.
Literatur: Weyres, Bericht, S. 763 Fig. 1; S. 783 (Schneider); Jansen, Funde II, S. 150.

B1228 Bestattungsspuren, jetzt zu B1227 -> B1227

B1229 Bestattungsrest
Feld(er): 67, 69.
Koordinaten: O 52,5; S 3,4; H 53,8 bis O 54; S 2,4; H 54,9.
Erstreckung: W-O, noch 1,5 × 1 m; H. noch 1,1 m.
Beschreibung: Holzsarg, teilzerstört (halbiert bei der Anlage der Gruft B322); Fußteil im O erhalten. — Beigabe: Zierdegen aus Eisen, 1,17 m lang (F582). — Nach Z708 auf dem Sargdeckel Skelettreste einer weiteren Bestattung.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B261. — Vor 1717?: durch Gruft B322 gestört. — Zierdegen.
Literatur: Weyres, Bericht, S. 783 (Schneider); Jansen, Funde II, S. 151.

B1230 W-O-Mauer
Feld(er): 67, O-Hälfte.
Koordinaten: O 51,4; S 6,9; H 51,65 bis O 52,6; S 6,25; H 53.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 1,2 × 0,65 m; H. bis jetzt 1,35 m.
Beschreibung: Außerhalb des Alten Domes im östl. Winkel von O-Apsis B252 und O-Mauer B1226 des SO-Querarms. »Ursprünglich stieß die Mauer [B1230] gegen [S-N-]Mauer [B]1226, heute klafft eine Lücke von 4 cm Breite« (Weyres, Bericht, S. 783 [Schneider]). — B1230 ist mit Handquadern gesetzt: unten 2 Schichten Tuff- und Grauwacke; nach Weyres, Bericht, S. 783 (Schneider) Fundament; anscheinend gegen eine Baugrubenwand gesetzt; 0,52 m breit. B1230 springt bei H 51,95 zurück auf 0,36 m Breite: 11 in der Baugrube frei erstellte Lagen Tuffmauerwerk in weißem Kalkmörtel. Ein weiterer Rücksprung liegt in H 52,7, sodass die 3 obersten erhaltenen Steinlagen 0,26 m breit sind. — Im O des bisher aufgedeckten Stückes von B1230 ist ein Teil der Mauer bis zum Fundament abgebrochen – bei Einbringung des Sarkophages B1232 – und »anschließend mit meist geschüttetem Gussmörtel [vgl. B1233] wieder auf das alte Höhenmaß gebracht« (Weyres, Bericht, S. 783 [Schneider]): Reichte B1230 (im O) ursprünglich nur bis in H 53,15 (wie B1233)? War B1230 nicht die N-Wand einer O-Vorhalle (dafür war B1230 wohl auch zu schwach), sondern eher die N-Wange einer Treppe (in einer früheren Phase des Alten Domes, vor Boden B274 in H 53,05 im O-Atrium) oder die N-Mauer eines Podestes? (vgl. Weyres, Bericht, S. 773; 776; 783 f. [Schneider]).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Nach O-Wand B1226 des SO-Querarms. Wenn B1230 eine Treppenwange war, vor Boden B274 (Weiteres oben bei Beschreibung).
Literatur: Weyres, Bericht, S. 773; 776; 783 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 60; 474.

B1231a Quader-/Plattenabdrücke auf dem Fundament der O-Wand B1226 des SO-Querarms des Alten Domes
Feld(er): 63, 67.
Koordinaten: O 50; S 8,4; H 52,95 bis O 51,4; S 6,5; H 53,05.
Erstreckung: S-N, komplett 1,9 × 1,4 m; H. noch 0,1 m.
Beschreibung: Südl. des S-Endes der O-Apsis B252. — B1231a sind Abdrücke von 2 größeren und 4 kleineren Platten/Quadern im rosafarbigen Mörtel der S-N-Mauer B1226. — Südl. von B1231a schließt der Pfeiler-/Gewänderest (?) B1241 an, gefolgt von den Abdrücken B1231b: nur ungewöhnlicherweise hier

benutzte (sonst in den Außenwänden des Alten Domes eher selten festgestellte) größere Quader/Platten im Wandaufbau oder B1231a/b Doppelportal mit Mittelpfeiler B1241 in der O-Wand B1226 des SO-Querarms des Alten Domes? (vgl. Weyres, Bericht, S. 770–772). Der Durchgang durch den postulierten nördl. Portalflügel B1231a wäre durch die unmittelbar westl. angenommene, in die O-Krypta hinabführende Treppe beeinträchtigt (vgl. B1220). Zu hölzernen Türmen am Marienchor (statt/oberhalb des nördl. Portalflügels B1231a?) vgl. Wolff, Vorbericht, S. 77 f. Insgesamt wahrscheinlicher als bei den 6 kleineren und nicht so sehr aus dem Rahmen fallenden Abdrücken B1231a im N ist eine Interpretation als (einfaches) Portal bei den beiden ungewöhnlich großen südl. Quader-/Plattenabdrücken B1231b. Dazu könnten die Reste B1241 als nördl. Türgewände gehören.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom?: vgl. B1241.
Literatur: Weyres, Bericht, S. 783 f. (Schneider); Back, Vorgänger, S. 60; 474.

B1231b Quader-/Plattenabdrücke auf dem Fundament der O-Wand B1226 des SO-Querarms des Alten Domes
Feld(er): 63, 64, W-Hälften.
Koordinaten: O 50,05; S 11,7; H 52,98 bis O 51,45; S 9,75; H 53,05.
Erstreckung: S-N, komplett 1,95 × 1,4 m; H. noch 0,07 m.
Beschreibung: Nördl. der Apsidiole B1240. — B1231b sind Abdrücke von 2 großen Platten/Quadern im rosafarbigen Mauermörtel der S-N-Mauer B1226. Zum Zusammenhang mit B1231a und Pfeiler-/Gewänderest (?) B1241 (Tür, möglicherweise Doppelportal mit Mittelpfeiler) vgl. B1231a.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B1231a/B1241.
Literatur: Weyres, Bericht, S. 784 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 60; 475.

B1232 Grab mit Sarkophag
Feld(er): 67, SO-Viertel.
Koordinaten: O 52,2; S 7,9; H 51,6 bis O 54,75; S 6,65; H 53,2.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 2,55 × 1,25 m; H. bis jetzt 1,6 m.
Beschreibung: Östl. außerhalb des Alten Domes, beim Portal (?) B1231 in der O-Wand B1226 des SO-Querarms. B1232 stört die W-O-Mauer B1230. — Grube unterhalb (?), im W, S und N des Sarkophages festgestellt. — Nur W-Ende des Sarkophages aufgedeckt. Grundfläche bei H 51,8 (im O erschlossen) 2,37 × 0,8 m; Eckkoordinaten: O 52,4–54,75; S 7,65–6,85. — Boden 0,14 m stark. — Trog 0,6 m hoch (bis H 52,4) aus Sandstein. Wände (besonders S-Wand) nach oben leicht ausladend; 0,11 m stark. Außen und innen gespitzt (Gardinenschlag); innen Viertelstab in den (annähernd) senkrechten Kanten. — Im W-Teil des Troges auf Tuffsteinunterlage der Kopf der Bestattung; Skelett bis zum Becken weitgehend unversehrt, in leicht verstürzter Lage; östl. davon verdeckt durch eingedrungene Erde. Tuffsteinbruchstück nördl. des linken Oberschenkels. — Bisher keine Beigaben festgestellt. — Deckel aus gelbem Sandstein; 0,26 m hoch (OK bei H 52,68); nach oben gerundet mit würfelförmigen Eckaufsätzen (Kantenlänge 0,2 m); roh bearbeitet. Angebrochen. — Grabgrube verfüllt mit dunkelgrauer, feiner Erde und gelbem Kies. — Über die Grube und den Deckel von B1232 Schüttmauerwerk B1233 gezogen; darüber eine betonartige Mörtelmasse, das W-Ende davon gleicht einem Estrich.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Zu einer späteren Phase des Alten Domes: Höhenlage (2,3 m über Boden B284 im O-Atrium). B1232 stört W-O-Mauer B1230 (Weiteres dort).
Literatur: Weyres, Bericht, S. 784 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 84; 475.

B1233 Schüttmauerwerk
Feld(er): 67, SO-Viertel.
Koordinaten: O 52; S 7,6; H 52,6 bis O 52,9; S 6,3; H 53,15.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 1,3 × 0,9 m; H. bis jetzt 0,55 m.
Beschreibung: Südl. von und auf der W-O-Mauer B1230 (Weiteres dort) sowie auf Sarkophag B1232. — B1233 besteht aus 3–4 Lagen kleiner Tuffsteine in graugelbem, glashartem Mörtel. Die Oberfläche wirkt estrichartig. — Darauf Estrich B1890.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B1230/B1232.
Literatur: Weyres, Bericht, S. 784 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 475.

B1234 Boden des SO-Querarms des Alten Domes
Feld(er): 59, 63.
Koordinaten: O 39,65; S 11,65; H 53,1 bis O 49,6; S 8,5; H 53,21.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 3,15 × 9,95 m; H. dokumentiert 0,11 m.

Beschreibung: Ohne Maueranschlüsse. — Auf harter, gestampfter Schutterde aufgetragener, rosafarbiger Estrich mit gut erhaltener Oberfläche. — Gestört durch die Baugruben B1382 zum Fundament B1381 der gotischen Chorkapellen und B1326 zum Fundament B251 des Binnenchorschlusses.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage. Vgl. B184.
Literatur: Weyres, Bericht, S. 784 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 475.

B1235 Fundament zu Pfeiler A 19 und B 19 (Teil von B1381) -> B1381

B1236 S-N-Profil
Feld(er): 59, W-Hälfte.
Koordinaten: O 40; S 13; H 51,5 bis O 40,6; S 7,5; H 55,1.
Erstreckung: S-N, komplett 5,5 × 0,6 m; H. komplett 3,6 m.
Beschreibung: Im Stollen B311 und der Erweiterung B339.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: 1978: datierte Zeichnung (Z693).
Literatur: Weyres, Bericht, S. 784 (Schneider); Jansen, Funde II, S. 153.

B1237 W-O-Profile
Feld(er): 59, SW-Viertel.
Koordinaten: O 39; S 13,5; H 51,8 bis O 40,6; S 11; H 55,1.
Erstreckung: W-O, geschätzt 1,6 × 2,5 m; H. geschätzt 3,3 m.
Beschreibung: Unterteilt in B1237a und B1237b. — In der Erweiterung B339 von Schnitt B311 (Koordinaten oben nach Schnitt B339; vgl. S-Profil Z694 bei S 12,3).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: 1978: datierte Zeichnung (Z694).

B1238 Trampelschicht/Bauhorizont/Estrich?
Feld(er): 59, 63.
Koordinaten: O 40,05; S 12,15; H 52,6 bis O 46; S 8,9; H 52,75.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 5,95 × 3,25 m; H. dokumentiert 0,15 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — B1238 wurde in 2 (zusammengehörigen?) Teilen aufgedeckt. — Auf sandigem Lehm – ohne Stickung – ein rosafarbiger »Kalkestrich« (Weyres, Bericht, S. 784 [Schneider]); etwa 0,1 m stark. Ausgewaschen, teilweise ohne Bindung. Oberfläche rau, verbrannt; darauf Holzkohlereste. — Der »Estrich« ist wohl kein Fußboden, sondern ein Bauhorizont; so auch Weyres, Bericht, S. 784 (Schneider) unter Profil B1236. Vgl. Bauhorizont B1826, die Trampelschichten B1895 (H 52,5–52,6), B1881 und B1892 (beide H 52,7–52,8) sowie B1900 (auch bei H 52,7–52,8 aber unter dem äußeren südl. Seitenschiff des fünfschiffigen Alten Domes).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom: Bauhorizont.
Literatur: Weyres, Bericht, S. 784 (Schneider; auch zu B1236); Back, Vorgänger, S. 475.

B1239 Gruft von Zeyl-Wurzach
Feld(er): 63, O-Hälfte.
Koordinaten: O 49; S 11,5; H 53,85 bis O 51,9; S 8,55; H 55,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,9 × 2,95 m; H. noch 1,25 m.
Beschreibung: SW-NO-Richtung. — Baugrube festgestellt im NW, etwa 0,35 m über Gruftaußenwand hinausreichend (Koordinaten oben sind die der Gruft). — Gruft aus Ziegelsteinen gemauert. Außenmaße 2,8 × 1,5 × 1,25 m. Wandstärke 0,24 m. Oben Tonnenwölbung. — Bestattung ungestört, in vollem Ornat. Dabei versilberte Zinkplatte (F1041) mit Namen: » Reverendissimus ac Excellentissimus Dominus D. Josephus Carolus / S. R. I. Dapifer Haereditarius Comes in Zeyl Wurzach & Dynasta / in Waldbura & & Ecclesiae Metropolitanae Coloniensis, Cathedralis / Argen(tinensis) Perillustris Collegiatae ad Stum Gereonem intra / Coloniam respective Praepositus Ma(ior) Custos, et Praepositus / Natus die 15ta Augusti 1712 Denat(us)...a Januar...« (vgl. Rösch, Inschriften, S. 156–158 Nr. B 46). — Der Bestattete ist der vorletzte Dompropst des alten Kölner Domstiftes Josef Karl Winnibald, Truchsess von Zeyl-Wurzach, gewählt 1767, gest. 1786.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: 1786: Todesjahr von Zeyl-Wurzach.
Literatur: Weyres, Bericht, S. 784 f. (Schneider); Jansen, Funde II, S. 153; Rösch, Inschriften, S. 156–158 Nr. B 46.

B1240 Apsidiole im SO des SO-Querarms des Alten Domes
Feld(er): 63, 64.
Koordinaten: O 50,1; S 14; H 52,45 bis O 53,55; S 11,75; H 53,1.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 2,25 × 3,45 m; H. bis jetzt 0,65 m.
Beschreibung: Im Verband mit der O-Wand B1226 des SO-Querarms des Alten Domes. — Von B1240 sind etwa 2,5 m des Bogens erfasst, ermittelter Radius 4,15 m; Mauerstärke 1,5 m. — Material noch weitgehend unbekannt (anscheinend Tuff; Mischmauerwerk?); gemauert mit rosa Mörtel. An der Außenseite hellgrauer Verputz. — Im S, SO und oben abgebrochen durch das gotische Kapellenkranzfundament B1235/B1381.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom: im Verband mit Fundament B1226 der O-Wand des SO-Querarms des Alten Domes.
Literatur: Weyres, Bericht, S. 785 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 475.

B1241 Pfeiler-/Gewänderest (?) auf dem Fundament der O-Wand B1226 des SO-Querarms des Alten Domes
Feld(er): 63, 67.
Koordinaten: O 50,05; S 9,76; H 52,98 bis O 51,4; S 8,42; H 53,05.
Erstreckung: W-O, komplett 1,35 × 1,34 m; H. noch 0,07 m.
Beschreibung: Auf der S-N-Mauer B1226. Genau unter der SW- und der NW-Ecke von B1241 ragen in der obersten Lage von Mauer B1226 einige Steine leicht über die Mauerflucht nach W vor: wenn das im Zusammenhang mit B1241 steht, war ein Portalpfeiler oder –gewände hier vielleicht von Anfang an eingeplant. — B1241 liegt zwischen den Quader-/Plattenabdrücken B1231a (im N) und B1231b (im S); zur Interpretation (Tür, möglicherweise Doppelportal mit Mittelpfeiler) vgl. B1231a. — B1241 ist im Grundriss annähernd quadratisch. Erhalten ist eine Lage Handsteine (offenbar Tuff) in rosafarbigem Mörtel.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom?: gleichzeitig mit Fundament B1226 der O-Wand des SO-Querarms des Alten Domes? (vgl. oben Beschreibung).
Literatur: Weyres, Bericht, S. 785 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 60; 475.

B1242 Mörtelschicht
Feld(er): 67, SO-Viertel.
Koordinaten: O 52; S 8,3; H 52,9 bis O 53; S 6,05; H 53,35.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 2,25 × 1 m; H. bis jetzt 0,45 m.
Beschreibung: Koordinaten nach Weyres, Bericht, S. 785 (Schneider) abweichend (O 50,6–51,9; S 8–6,3; OKH 53,2) von den oben genannten, die den Grabungszeichnungen (Z152, Z700, Z701, Z707, Z709 und Z725) entnommen sind. — B1242 zieht nach Z700 und Z701 (ein wenig) über den Abbruch der W-Apsis B252, über Grab B1232 und Mauerwerk B1233 (alle 3 zum Alten Dom). B1242 liegt teilweise auf einer Schutt- und Kiesschicht (vom Abbruch des Alten Domes?). — B1242 ist etwa 2 qm groß, durchschnittlich 0,05–0,1 m, nach Z709 am N-Ende bis 0,3 m stark und besteht aus hellgrauem Mörtel mit Bims. — Unmittelbar darauf liegt die Trampelschicht B1357a (Weiteres dort): B1242 und B1357a gehören zur Verfüllung der Baugrube B1382 zum Kapellenkranzfundament B1381 (im Übergangsbereich von der Baugrubenverfüllung zu den Anschüttungen B1382a an das Fundament B1381).
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1381.
Literatur: Weyres, Bericht, S. 785 (Schneider); Back, Fundamente, S. 403.

B1243 Pfostenloch
Feld(er): 69.
Koordinaten: O 52,45; N 0,93; H 51,9 bis O 52,5; N 0,98; H 52,89.
Erstreckung: W-O, komplett 0,05 × 0,05 m; H. bis jetzt 0,99 m.
Beschreibung: Etwa in der Mittelachse des Alten Domes ein im Grundriss rundes (Dm. 0,05 m) Pfostenloch: Messpfahl/Fluchtstab? — Vgl. den durch die Schalbretter B1248 vom O-Kryptenumgang B1206 getrennten Einbau B1205.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B1205/B1206.
Literatur: Weyres, Bericht, S. 785 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 475 f.

B1244 Mörtelschicht/Bauhorizont/Estrich?
Feld(er): 67, SO-Viertel.
Koordinaten: O 51,45; S 8; H 51,25 bis O 52,85; S 6,9; H 51,55.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,4 × 1,1 m; H. dokumentiert 0,3 m.

Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — B1244 liegt unmittelbar östl. außerhalb des Alten Domes (und seines Vorgängers?), etwas höher als der Boden B1224, etwa in Höhe des Estrichs B1212, auf hellgrauem Bauschutt. — B1244 zeigt keine Stickung. — B1244 ist eine feinkörnige, rosafarbige Kalkmörtelschicht; 0,03 bis 0,05 m stark. Die Oberfläche liegt durchschnittlich bei H 51,4–51,5 mit etwa 20 Grad Gefälle nach S und O. — Fehlende Stickung, starkes Gefälle und geringe Stärke sprechen eher für einen Bauhorizont als für einen Fußboden: der »Estrich« B1244 (Weyres, Bericht, S. 785 [Schneider]) ist nach der handschriftlichen Befundliste herabgefallener Mörtel vom Bau der Mauern B252/B1226 des Alten Domes, gefunden an deren Mörtelwechsel.
Zeitstufe: Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Zum Vorgängerbau des Alten Domes oder aus dessen Bauzeit: Lage auf Ausgangshöhe der Baugruben des Alten Domes in diesem Bereich (vgl. Boden B1212). B1244 stammt nach der handschriftlichen Befundliste vom Bau der Mauern B252/B1226 des Alten Domes.
Literatur: Weyres, Bericht, S. 785 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 476.

B1245 Unterbau der Tumba des Erzbischofs Walram von Jülich
Feld(er): 64.
Koordinaten: O 48,05; S 15,95; H 55,35 bis O 52,25; S 12,95; H 55,35.
Erstreckung: W-O, geschätzt 4,2 × 3 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: An der ONO-Ecke der WNW-OSO-gerichteten Tumba erfasst; über diese (dort) um etwa 0,5 m hinausreichend: danach der Unterbau auf 3,9 × 2,5 m Größe sowie die Koordinaten oben geschätzt. — Der erfasste Tumbaunterbau ist wahrscheinlich auch die Grabkammer. — Ohne weitere Untersuchungen »sofort sichernd abgemauert« (Weyres, Bericht, S. 785 [Schneider]).
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: 1349–1362: 1349 Todesjahr des Walram von Jülich; Grabmal im Auftrag seines Nachfolgers Wilhelm von Gennep (1349–1362); vgl. Clemen, Dom S. 264.
Literatur: d'H(ame), Beschreibung, S. 227; 230; Clemen, Dom, S. 138 f. mit Fig. 95 Nr. 77; S. 264–266; Weyres, Bericht, S. 763 Fig. 1; S. 785 (Schneider); Rösch, Inschriften, S. 33 f. Nr. A 4; Back, Fundamente, S. 403.

B1246 NW-SO-Profil
Feld(er): 67, 69.
Koordinaten: O 51; S 4; H 51 bis O 54,7; S 0,3; H 53.
Erstreckung: W-O, komplett 3,7 × 3,7 m; H. komplett 2 m.
Beschreibung: 5,25 m langes, radiales Profil im Schnitt B1200; in der O-Apsis B252 des Alten Domes. Zur Lage vgl. auch Weyres, Bericht, S. 766 Fig. 3.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: Vgl. B1200.
Literatur: Weyres, Bericht, S. 785 (Schneider); Jansen, Funde II, S. 154.

B1247 NW-SO-Schnitt mit Profil
Feld(er): 67, NO-Viertel.
Koordinaten: O 53,8; S 4,8; H 52,4 bis O 55,3; S 3,4; H 53,8.
Erstreckung: W-O, komplett 1,5 × 1,4 m; H. komplett 1,4 m.
Beschreibung: 2,05 m langes, radiales Profil im Schnitt B1200; durch die Nische B1209 in der O-Apsis B252 des Alten Domes. Zur Lage vgl. auch Weyres, Bericht, S. 766 Fig. 3.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: Vgl. B1200.
Literatur: Weyres, Bericht, S. 785 (Schneider).

B1248 Balken-, Pfosten- und Brettspuren in der O-Krypta B252 des Alten -> B1205**Domes**

B1249 (Grab?-)Grube
Feld(er): 18, 75, O-Hälften.
Koordinaten: W 34,5; N 6,1; H 54 bis W 33,7; N 7,1; H 55.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,8 × 1 m; H. noch 1 m.
Beschreibung: Im W-Profil Z377 (= B45) bei W 33,7 geschnitten; vermutlich auch im W-Profil Z372 (= B25) bei W 34,5: nach Z377 unten und in der Mitte sehr schmal für ein Grab (aber möglich); nach Z372 unten zu spitz für ein Grab.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.

B1250 (Kinder?-)Grab

Feld(er): 17, NW-Viertel.
Koordinaten: W 36,3; N 19,2; H 54,38 bis W 36,3; N 19,6; H 55.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 0,4 m; H. noch 0,62 m.
Beschreibung: Im W-Profil Z380 bei W 36,3 geschnitten. — Reste eines kleinen Holzsarges.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.
Literatur: Back, Fundamente, S. 284; 403.

B1251a (Grab?-)Grube
Feld(er): 18, N-Hälfte.
Koordinaten: W 35,5; N 12,85; H 52,25 bis W 35,5; N 13,45; H 53,25.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 0,6 m; H. noch 1 m.
Beschreibung: Nach W-Profil Z368 (= B15) bei W 35,5 durchschlägt B1251a die Böden B44, B34 sowie B14 und schneidet evtl. Grab B73 (Z368 nicht eindeutig; vgl. B73). — B1251a gehört möglicherweise zu der etwa in derselben Flucht liegenden (Grab?-)Grube B1251b (Weiteres dort). — Zu B1251a sind keine Skelettreste dokumentiert.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage. Jünger als Böden B44, B34 und B14.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 476.

B1251b (Grab?-)Grube
Feld(er): 18, NO-Viertel.
Koordinaten: W 34,5; N 12,55; H 52,08 bis W 34,5; N 13,35; H 53.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 0,8 m; H. dokumentiert 0,92 m.
Beschreibung: Schneidet Grab B73. Nach W-Profil Z373 (= B25) bei W 34,5 liegt B1251b unter den Böden B44, B34 und B14 und müsste demnach älter sein; Boden B44 ist über B1251b nachträglich wegradiert, demnach sollte B1251b jünger sein als Boden B44. — B1251b gehört möglicherweise zu der etwa in derselben Flucht liegenden (Grab?-)Grube B1251a: dagegen spricht, dass die Sohlen unterschiedlich sind und B1251a offenbar jünger ist als die Böden B44, B34 und B14 während B1251b zumindest unter den Böden B34 und B14 liegt und älter ist. — Zu B1251b sind keine Skelettreste dokumentiert.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage. Älter als Böden B34 und B14.
Literatur: Vgl. B1251a.

B1252a (Grab?-)Grube
Feld(er): 17, 18.
Koordinaten: W 35,5; N 14,2; H 52,35 bis W 35,5; N 15,3; H 53,24.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 1,1 m; H. dokumentiert 0,89 m.
Beschreibung: Im W-Profil Z368/Z369 (= B15) bei W 35,5 geschnitten. — B1252a stört Mauer B32. — B1252a gehört möglicherweise zu der etwa in derselben Flucht liegenden (Grab?-)Grube B1252b (Weiteres dort). — Zu B1252a sind keine Skelettreste dokumentiert.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage. Jünger als die Böden B44, B34 und B14.
Literatur: Vgl. B1251a.

B1252b (Grab?-)Grube
Feld(er): 17, 18, W-Hälften.
Koordinaten: W 34,5; N 13,4; H 52,1 bis W 34,5; N 15,35; H 53,3.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 1,95 m; H. dokumentiert 1,2 m.
Beschreibung: Jünger als Estrich B54 auf Grabbehälter B38. Bei Weyres, Emunduskapelle, S. 58 Abb. 11 = Weyres, Bischofskirchen, S. 167 Abb. 132 sind die Böden B44, B34 und B14 über B1252b (und die Knochenansammlung B1260) projiziert; nach der Vorlage dazu, dem W-Profil Z373/Z374 (= B25) bei W 34,5, sind B1252b und B1260 jünger als die Böden. — B1252b gehört möglicherweise zu der etwa in derselben Flucht liegenden (Grab?-)Grube B1252a: beide Gruben sind jünger als die Böden B44, B34 und B14. Dagegen spricht, dass die Grubensohlen unterschiedlich sind. — Zu B1252b sind keine Skelettreste dokumentiert. — B1252b ist älter als Knochenansammlung B1260. Beide gehören möglicherweise zur Verfüllung der Baugrube B1303 für Fundament B49 zum gotischen Pfeiler E 6.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Höhenlage. Jünger als die Böden B44, B34 und B14. — B1252b gehört möglicherweise zur Verfüllung der Baugrube B1303 für Fundament B49 zum gotischen Pfeiler E 6.
Literatur: Vgl. B1251a.

B1253 (Grab?-)Grube
Feld(er): 18, SO-Viertel.
Koordinaten: W 34,5; N 8,05; H 51,85 bis W 34,5; N 8,5; H 52,2.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 0,45 m; H. dokumentiert 0,35 m.
Beschreibung: Im W-Profil Z372 (= B25) bei W 34,5 geschnitten. — B1253 durchschlägt den Boden B74. — B1253 liegt zwar dicht bei den Gräbern B47 und B87, um zusammenzugehören sind die Höhen der Gruben aber wohl zu unterschiedlich. — Zu B1253 sind keine Skelettreste dokumentiert.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage. Durchschlägt Boden B74.
Literatur: Vgl. B1251a.

B1254 Grabplatte aus Trachyt
Feld(er): 21, SW-Viertel.
Koordinaten: W 29,8; N 14,9; H 54,81 bis W 27,9; N 16; H 55,08.
Erstreckung: W-O, noch 1,9 × 1,1 m; H. noch 0,27 m.
Beschreibung: Über ›Töpfchendepot‹ B165a und kiesgefüllter Grube B163. — Das W-Ende von B1254 ist abgebrochen. — In der Oberfläche Reste eines Rahmens (Rille? Leiste?) im S und O; östl. der erschlossenen Mitte leerer Wappenschild (spatenblattförmiger Franzosenschild) mit der Spitze im W; in der SO-Ecke Buchstabenreste (?), möglicherweise: »...ZII...« (vgl. Planum Z9). — Vgl. auch Fußbodenunterfütterung B1712.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–19. Jh.
Datierung: Vgl. B2/B1712.
Literatur: Back, Fundamente, S. 404; Höltken, Geschirr, S. 170 f.

B1255 Grabplatte aus Schiefer
Feld(er): 17, 21, S-Hälften.
Koordinaten: W 32,45; N 16,3; H 54,97 bis W 30,55; N 17,4; H 55,08.
Erstreckung: W-O, komplett 1,9 × 1,1 m; H. geschätzt 0,11 m.
Beschreibung: UK nach B1256 erschlossen. — Längsachse von B1255 in W-O-Richtung. — Westl. der Mitte Wappenschild (?) mit Hauszeichen? (vgl. Planum Z9). — Vgl. auch Fußbodenunterfütterung B1712.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–19. Jh.
Datierung: Vgl. B2/B1712.

B1256 Grabplatte aus Schiefer
Feld(er): 17, 21.
Koordinaten: W 32,5; N 17,4; H 54,97 bis W 30,3; N 18,4; H 55,08.
Erstreckung: W-O, komplett 2,2 × 1 m; H. geschätzt 0,11 m.
Beschreibung: OK nach B1255 erschlossen. — Längsachse von B1256 in W-O-Richtung. — In der Mitte Wappenschild (?) mit Christogramm/Hauszeichen? (vgl. Planum Z9). — Vgl. auch Fußbodenunterfütterung B1712.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–19. Jh.
Datierung: Vgl. B2/B1712.

B1257 Grabplatte aus Schiefer
Feld(er): 17, 21, N-Hälften.
Koordinaten: W 32,6; N 18,7; H 54,97 bis W 31,5; N 20,45; H 55,06.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,1 × 1,75 m; H. geschätzt 0,09 m.
Beschreibung: UK nach B1256 erschlossen. N-Ende von B1257 nicht dokumentiert. — B1257 stört evtl. Grabplatte B1258 (Planum Z9 nicht eindeutig). — Längsachse von B1257 in S-N-Richtung. — Oberfläche offenbar unverziert. — Vgl. Fußbodenunterfütterung B1712.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–19. Jh.
Datierung: Vgl. B2/B1712.

B1258 Grabplatte aus Rotsandstein
Feld(er): 21, NW-Viertel.
Koordinaten: W 31,25; N 18,45; H 54,94 bis W 30,3; N 19,15; H 55,08.
Erstreckung: W-O, noch 0,95 × 0,7 m; H. geschätzt 0,14 m.
Beschreibung: OK nach B1255 erschlossen. — Längsachse von B1258 in W-O-Richtung. — W-Ende abgebrochen (wegen Grabplatte B1257?: Planum Z9 nicht eindeutig). — Östl. der erschlossenen Mitte von B1258 Kreis mit spät(?)gotischem Maßwerk und Hauszeichen? (vgl. Planum Z9). — Vgl. auch Fußbodenunterfütterung B1712.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–19. Jh.

Datierung: Vgl. B2/B1712.

B1259 Gräberareal
Feld(er): 25, 26, 31.
Koordinaten: W 23; N 15; H 53,8 bis W 16; N 20,6; H 55,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 7 × 5,6 m; H. dokumentiert 1,3 m.
Beschreibung: Reste von mindestens 10 Gräbern über-, neben- und hintereinander; darunter 3 kleinere (Kinder?-)Gräber. Einige Bestattungen offenbar ungestört im Holzsarg. Grabrichtung in der Regel W-O, Köpfe jeweils im W. Nur eine Bestattung mit Kopf im O dokumentiert; im W-Teil von B1259 eine Bestattung SW-NO mit Kopf im NO; am O-Ende von B1259 ein S-N-Grab. In der SW-Ecke von B1259 ein Knochendepot (besonders Schädel). — Westl. der NW-Ecke von B1259 (außerhalb der Koordinaten oben) ist auf Planum Z50 ein Rechteck eingetragen, das evtl. eine weitere, S-N-gerichtete Bestattung andeuten soll. Gräberareal geht offenbar auch im O weiter: keine klare Grenze zu Grabgruben B1295 und B1261 sowie zu Gräberareal B1262. Vgl. auch Grab B1283 im S von B1259. — Oberhalb von B1259, oft ohne erkennbaren Zusammenhang damit und nach W und O darüberhinausreichend (dokumentiert bei W 24,2–13,65; Erstreckung nach W aber offenbar noch weiter als W 24,2; H 54,8–55,2) (Grab-)Platten (Schiefer), teilweise reliefverziert (Wappen, Hauszeichen): Teile (B1259a) der modernen Fußbodenunterfütterung? (vgl. B1712).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.
Literatur: Wolff, 20. Dombaubericht, S. 103–105 mit Abb. 27 f.; Wolff, 23. Dombaubericht, S. 100.

B1259a Fußbodenunterfütterung? -> B1259 und B1712

B1260 Knochenansammlung
Feld(er): 17, 18, W-Hälften.
Koordinaten: W 34,5; N 13,95; H 52,5 bis W 33; N 16,3; H 53,05.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,5 × 2,35 m; H. dokumentiert 0,55 m.
Beschreibung: Im W-Profil Z373/Z374 (= B25) bei W 34,5 ist eine Grube geschnitten, in der vermutlich die Ansammlung verwühlter Knochen gelegen hat, die auf Planum Z51 eingetragen ist. — B1260 ist jünger als Grab B38, Estrich B54, die Böden B44, B34 sowie B14 und (Grab?-)Grube B1252b. Bei Weyres, Emunduskapelle, S. 58 Abb. 11 = Weyres, Bischofskirchen, S. 167 Abb. 132 sind die Böden B44, B34 und B14 über die (Grab?-)Grube B1252b und B1260 projiziert, nach der Vorlage dazu, dem W-Profil Z373/Z374, sind B1252b und B1260 jünger als die Böden. — B1252b und B1260 gehören möglicherweise zur Verfüllung der Baugrube B1303 für Fundament B49 zum gotischen Pfeiler E 6.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Höhenlage. Jünger als Grab B38, Estrich B54, die Böden B44, B34 und B14. — B1260 gehört möglicherweise zur Verfüllung der Baugrube B1303 für Fundament B49 zum gotischen Pfeiler E 6.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 476.

B1261 Grabgrube
Feld(er): 31, SW-Viertel.
Koordinaten: W 15; N 16,25; H 53,8 bis W 13; N 17,65; H 55,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2 × 1,4 m; H. noch 1,3 m.
Beschreibung: Stört Grabgrube B1295. — B1261 sind nach W-Profil Z466 Reste von »3–4 Bestattungen; Särge zerfallen«; Grabrichtung W-O. — Keine klaren Grenzen zu den Gräberarealen B1259 und B1262.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.

B1262 Gräberareal
Feld(er): 30, 31, 81.
Koordinaten: W 12; N 16; H 53,45 bis W 7,4; N 24,8; H 55,1.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 4,6 × 8,8 m; H. dokumentiert 1,65 m.
Beschreibung: Reste von mindestens 14 Gräbern: Areal geht im O weiter, dort ist noch nicht ausgegraben. N-Ende unklar, evtl. nördl. von N 25,75 (vgl. Gruft B1294, die evtl. B1262 stört). — Gräber neben- hinter- und übereinander. Einige im unteren Bereich ungestört. Grabrichtung in der Regel W-O, Köpfe jeweils im W. Im SW-Teil von B1262 eine Bestattung SW-NO mit Kopf im NO. Im O-Teil von B1262 ein Grab mit Mehrfachbelegung (auf Planum Z52 mehrere Schädel angedeutet). — Keine klare Grenze zu Grabgruben B1295 und B1261 sowie zu Gräberareal B1259.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.

B1263a Grab
Feld(er): 28, NW-Viertel.
Koordinaten: W 22,3; S 18; H 53,8 bis W 21,1; S 17,55; H 54,9.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,2 × 0,45 m; H. geschätzt 1,1 m.
Beschreibung: Stört die Wasserleitung B1317. — Höhenlage von B1263a geschätzt nach Grab B1263c. — B1263a offenbar ungestört. Fußende nicht dokumentiert (nicht erhalten?). Grabrichtung W-O; Kopf im W, Hände im Schoß.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B1091.

B1263b Grab
Feld(er): 28, N-Hälfte.
Koordinaten: W 20; S 18,6; H 53,8 bis W 17,8; S 17,5; H 55.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,2 × 1,1 m; H. geschätzt 1,2 m.
Beschreibung: Stört die Wasserleitung B1317. — Höhenlage von B1263b geschätzt nach Grab B1263c. — B1263b offenbar ungestört. Fußende nicht dokumentiert (nicht erhalten?). Grabrichtung W-O; Kopf im W, Hände im Schoß.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B1091.

B1263c Grab
Feld(er): 28, 34, N-Hälften.
Koordinaten: W 17,3; S 18,6; H 53,8 bis W 14,95; S 17,5; H 54,9.
Erstreckung: W-O, komplett 2,35 × 1,1 m; H. noch 1,1 m.
Beschreibung: Stört die Wasserleitung B1317. — Nach W-O-Profil Z271 in B1263c 2 Bestattungen übereinander im Holzsarg. Nach Plana Z54 und Z55 oberste Bestattung offenbar ungestört: Grabrichtung W-O; Kopf im W, Hände im Schoß.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B1091.

B1264 Sarkophagrest
Feld(er): 22, 26, N-Hälften.
Koordinaten: W 25,25; N 12,15; H 52 bis W 23,1; N 12,5; H 52,58.
Erstreckung: W-O, noch 2,15 × 0,35 m; H. noch 0,58 m.
Beschreibung: Jünger als Grab B83? (Offenbar wurde B1264 bei Sicherungsarbeiten hier verschoben: vgl. Z69 [vorher] mit Z1903 und Z1904 [nachher].) — Erhalten sind von B1264 ein kleines Stück der SW-Ecke des Bodens (Oberfläche innen bei H 52,15) und die leicht nach S ausbiegende S-Wand aus Sandstein (auf Z69 versehentlich Trachyt eingetragen). — B1264 ist gestört von der Baugrube B1299 für Fundament B880 zu Pfeiler E 7.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage. Über Grab B83? B1264 ist gestört von der Baugrube B1299 für das Fundament B880 zum gotischen Pfeiler E 7.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 477.

B1265 Gruft
Feld(er): 82, NW-Viertel.
Koordinaten: W 5,1; N 12,2; H 53,2 bis W 1,5; N 14,75; H 55,2.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 3,6 × 2,55 m; H. dokumentiert 2 m.
Beschreibung: W-Ende nach N-Profil Z443 bei W 4,8; nach Planum Z116 bei W 4,9. S-Ende nach O-Profil Z452 bei N 12,4; nach Planum Z116 bei N 12,25. — B1265 stört Grab B1282 und Gebeinsgrube B1287. — B1265 hat nach N-Profil Z443 bei N 13,4 eine Baugrube im W. Auf O-Profil Z452 bei W 3,8–4 ist eine noch max. 0,2 m über die Gruftwand hinausreichende Baugrube im S eingetragen, die oben gestört ist (durch Grabgrube B1286). — Wände (0,24 m stark) und Gewölbe von B1265 aus Ziegelsteinen. — Vor der NW-Ecke der Gruft ein von W nach O abgetreppter Eingang; 1 (W-O Richtung) × 0,9 m. S-Teil des Eingangs mit Schieferplatte (0,6 m breit), N-Teil mit Trachytplatte (0,3 m breit) abgedeckt. — B1265 wurde 1967 beim Heizungsbau entdeckt, aber anscheinend nicht geöffnet.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.

B1266 Bestattungen
Feld(er): 47, 51.
Koordinaten: O 20,1; S 11,6; H 53,95 bis O 22,7; S 10,5; H 55,1.

Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,6 × 1,1 m; H. geschätzt 1,15 m.
Beschreibung: Auf den Plana Z156 und Z157 ein Rechteck von 2,3 × 1,1 m, mit einem dreieckigen Fortsatz im SW, angedeutet, darin »Bestattungen« und eine schwer lesbare Höhenangabe (als UK interpretiert, OKH 55,1 geschätzt) eingetragen.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B261.

B1267 Bestattungen
Feld(er): 48.
Koordinaten: O 17,7; S 20,6; H 52,8 bis O 20; S 17; H 55,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,3 × 3,6 m; H. dokumentiert 2,3 m.
Beschreibung: Genaue Grenzen nicht bekannt. — Im NO 4 Bestattungen dicht nebeneinander; jeweils in W-O-Richtung; Köpfe im O. — Im Beinbereich der 3. Beisetzung von S ein offenbar umgelagerter Schädel, ein weiterer auf der Brust der nördl. Bestattung.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B261.

B1268 Grab
Feld(er): 67, NO-Viertel.
Koordinaten: O 52,6; S 4,1; H 53,8 bis O 54,7; S 3,4; H 55.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,1 × 0,7 m; H. geschätzt 1,2 m.
Beschreibung: Auf den Plana Z158/Z159 angedeutet, evtl. identisch mit Grab B1090.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B261.

B1269 Grab
Feld(er): 42, SO-Viertel.
Koordinaten: O 12; S 19,7; H 54 bis O 13,8; S 18,9; H 55,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,8 × 0,8 m; H. geschätzt 1,1 m.
Beschreibung: Koordinaten nach Planum Z177 (M. 1:100). — Skelett offenbar gut erhalten; Kopf im W.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B261.

B1270 Grabplatte (und zugehöriges Grab?)
Feld(er): 85, NO-Viertel.
Koordinaten: O 3,4; S 18,1; H 52,4 bis O 4,4; S 17,1; H 53,05.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1 × 1 m; H. komplett 0,65 m.
Beschreibung: Auf O-Profil Z823 ist genau unter der Platte, von S 18,1–17,1 in H 52,4 ein Stück Boden eingetragen, das »vielleicht Grabsohle« zu B1270 ist: für ein Grab im Alten Dom allerdings recht hoch; keine Skelettreste; Grabwände nicht deutlich (wenn hier ein Grab liegt, ist es stark gestört). — Auf O-Profil Z826 bei O 1,2–2,7 ist von S 18,1–17,3; H 52,85–53 eine »Grabplatte mit Inschrift« geschnitten, die unter B1302 geführt wird: möglicherweise handelt es sich dabei um B1270 (in Z826 projiziert). — Nach Weisbecker, Grabsteine, S. 75 f. Nr. 10 und Nisters-Weisbecker, Grabsteine, S. 268 f. Nr. 68 lag bei O 0,4; S 16, mit der Sichtseite nach unten gekehrt (vgl. dazu Z184) im Boden (B908/B968?) unter dem oder im äußeren südl. Seitenschiff des fünfschiffigen Alten Domes die abgelaufene Grabplatte B1270/B1302 aus Rotsandstein (0,83 × 0,76 × 0,11 m mit leichter Verbreiterung nach O). Davon ist nur noch der O-Teil erhalten/dokumentiert (UK in H 52,95; UK B1302 in H 52,85), in 8 Stücke zerbrochen. B1270/B1302 ist gespitzt; nach Nisters-Weisbecker, Grabsteine, S. 268 Nr. 68 ist die »Oberseite scharriert«. Die Sichtseite zeigt ein Rahmenprofil, bestehend (von außen nach innen) aus einer dünnen Linie und einer Kehle mit stehen gelassenen Eckstegen. In den Ecken des Innenfeldes Spuren von je 2 konzentrischen Viertelkreisbögen, mit Eckmuscheln gefüllt. Die eingearbeitete (eingeritzte) Inschrift für 2 Verstorbene: »VIIII K(A)L(ENDAS) IVN(II) OB(IIT---)« und »VIII K(A)L(ENDAS) SEPT(EMBRIS) O(BIIT---)« (Buchstabenhöhe 0,05 m) ist in Form eines lateinischen Kreuzes angebracht. Die Querarme bilden die Monatsnamen (auf Höhe von "KL"), um 180 Grad gegeneinander verdreht ("IVN" ist zu lesen, wenn die Zahlenangaben oben sind). Kürzungsstriche bei »L« durch den Buchstaben, bei den Monatsnamen über den Buchstaben. — Wenn B1270 insgesamt ein Grab ist, lag es zur Zeit seiner Anlage (im 9.–10. Jh.) wohl noch außerhalb des dreischiffigen Alten Domes; die auf der Sichtseite liegende Grabplatte deutet jedoch auf eine mögliche Zweitverwendung der Grabplatte in der Stickung zu Boden B968 oder B908 hin.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage: Grabplatte etwa (0,2–0,3 m unterhalb) in Höhe des Fußbodens des Alten Domes. — Mögliche Grabsohle für ein Grab im Alten Dom recht hoch: Platte in Zweitverwendung? — Grabplatte nach der Inschrift aus dem 9.–10. Jh.

Literatur: Weisbecker, Grabsteine, S. 75 f. Nr. 10; Nisters–Weisbecker, Grabsteine, S. 268 f. Nr. 68; Rösch, Inschriften, S. 64 f. Nr. B 4; Back, Vorgänger, S. 477.

B1271 -> B1000

B1272 Grab
Feld(er): 21, SO-Viertel.
Koordinaten: W 25,4; N 16,7; H 53,6 bis W 25,4; N 17,8; H 55.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 1,1 m; H. noch 1,4 m.
Beschreibung: Im O-Profil Z243 geschnitten. — Unten offenbar 2 Holzsärge.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.

B1273 Grabgrube
Feld(er): 21, O-Hälfte.
Koordinaten: W 25,7; N 17,8; H 53,68 bis W 25,4; N 19,9; H 55.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,3 × 2,1 m; H. noch 1,32 m.
Beschreibung: O- und N-Ende nicht bekannt. — Unten 3 Holzsärge nebeneinander.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.

B1274 Grabgrube/n
Feld(er): 24, S-Hälfte.
Koordinaten: W 28,3; S 21,1; H 53,9 bis W 24,9; S 18,6; H 55.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 3,4 × 2,5 m; H. noch 1,1 m.
Beschreibung: Ob es sich um eine oder 2 hintereinanderliegende Grabgrube/n handelt, ist ungewiss: B1274 ist nur in den S-N-Profilen Z274 und Z275 geschnitten, deren W/O-Koordinaten auf den entsprechenden Blättern nicht angegeben, sondern aus Planum Z1665 erschlossen sind. — Auf Profil Z274c ist eine gemeinsame Grabgrube für 3 nebeneinanderliegende Bestattungen (B1274a, B1274b und B1274c) angedeutet (UK auf Z275 bei H 53,9 und auf Z274 bei H 54), die auf Z274c im N weit über B1274c hinauszugehen und von der Baugrube B1618 des Altarfundamentes B1617 geschnitten zu werden scheint. Zwischen der Baugrube B1618 und den Gräbern ist in der Grabungszeichnung jedoch radiert (dabei ist von einer eventuellen nördl. Grenze der Grabzone unten, bei S 18,25; H 54,05, nur noch ein kleiner, schräg nach N ansteigender Strichansatz übrig geblieben), sodass nicht klar wird, ob die Baugrube B1618 die Gräberzone tatsächlich schneidet: das ist bei der Zeitstellung (17. und vor allem 18. Jh.) der gleichartigen Gräber in diesem Bereich eher unwahrscheinlich.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B1091.
Literatur: Back, Fundamente, S. 280; 404.

B1274a Grab in Grube B1274
Feld(er): 24, S-Hälfte.
Koordinaten: W 24,9; S 21; H 54,2 bis W 24,9; S 20,25; H 54,95.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 0,75 m; H. noch 0,75 m.
Beschreibung: In O-Profil Z274 bei W 24,9 (?: Koordinate erschlossen) geschnitten. — Holzsargreste.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B1091.
Literatur: Back, Fundamente, S. 404.

B1274b Grab in Grube B1274
Feld(er): 24, S-Hälfte.
Koordinaten: W 24,9; S 20,2; H 54,1 bis W 24,9; S 19,45; H 54,95.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 0,75 m; H. noch 0,85 m.
Beschreibung: In O-Profil Z274 bei W 24,9 (?: Koordinate erschlossen) geschnitten. — Holzsargreste.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B1091.
Literatur: Vgl. B1274a.

B1274c Grab in Grube B1274
Feld(er): 24, N-Hälfte.
Koordinaten: W 24,9; S 19,4; H 54,08 bis W 24,9; S 18,6; H 54,95.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 0,8 m; H. noch 0,87 m.

Beschreibung: In O-Profil Z274 bei W 24,9 (?: Koordinate erschlossen) geschnitten. — Holzsargreste.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B1091.
Literatur: Vgl. B1274a.

B1275 Wendeltreppenfundament
Feld(er): 38, NW-Viertel.
Koordinaten: O 7,3; N 26,75; H 54,22 bis O 9; N 29,85; H 55,05.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 3,1 × 1,7 m; H. bis jetzt 0,83 m.
Beschreibung: Baugrube ist B1387. — Nach dem bisherigen Stand der Freilegung/Dokumentation ist B1275 quaderförmig und besteht überwiegend aus Basalt, dabei offenbar ein Trachyt.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Um/nach 1460: Errichtung des Gewölbes in der alten Schatzkammer (Feld 38).
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 195 f. mit Fig. 75 und Anm. 242; S. 207; Hilger, Schatzkammer, S. 101 Fig. 1; Back, Fundamente, S. 106; 404.

B1276 Knochenhaufen?
Feld(er): 75, N-Hälfte.
Koordinaten: W 35,4; N 6; H 53 bis W 34,8; N 6; H 53,3.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,6 × 0 m; H. dokumentiert 0,3 m.
Beschreibung: Im S-Profil Z381 bei N 6 ist ein Knochen- (oder Scherben?)haufen angedeutet mit einer Beischrift, in der evtl. das Wort »Gebein« zu erkennen ist. — Vgl. Grab/Umbettungsgrube B85, die Gräber B165b–e und Grab B1783.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Zu gotischen Baumaßnahmen?: Höhenlage (bis zu) 0,1 m über dem letzten Fußboden B14 der NW-Vorhalle des Alten Domes.
Literatur: Back, Fundamente, S. 404.

B1277 Grab
Feld(er): 83, NW-Viertel.
Koordinaten: W 3,5; N 5,4; H 54,15 bis W 1,4; N 5,5; H 55.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,1 × 0,1 m; H. noch 0,85 m.
Beschreibung: Im S-Profil Z429 bei N 5,4–5,5 geschnitten. — B1277 stört Grabgrube B1278. — In B1277 eine Bestattung im Holzsarg; offenbar ungestört. — B1277 ist evtl. identisch mit Grab B1291.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.

B1278 Grabgrube (mit Kindergrab)
Feld(er): 83, NW-Viertel.
Koordinaten: W 4,3; N 5,4; H 53,8 bis W 2,7; N 5,95; H 55.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,6 × 0,55 m; H. noch 1,2 m.
Beschreibung: Im S-Profil Z429 bei N 5,4–5,5 geschnitten. — Am W-Rand der Grabgrube Schädelrest einer gestörten Bestattung. Östl. davon eine Bestattung im Holzsarg (»Kindergrab« nach Z429); am O-Ende oben (durch Grab B1277) gestört. — Auf O-Profil Z452 ist bei W 3,6–3,25; N 5,5–5,95; H 53,85–54,7 offenbar dieselbe Grabgrube geschnitten: hier 3 (Holz?-)Särge übereinander in W-O-Richtung; N-Ende oben gestört.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.

B1279 Grab
Feld(er): 83, NW-Viertel.
Koordinaten: W 5,1; N 5,4; H 53,954 bis W 4,55; N 5,5; H 55.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,55 × 0,1 m; H. noch 1,05 m.
Beschreibung: O-Ende im S-Profil Z429 bei N 5,4–5,5 geschnitten. — Bestattung offenbar im Holzsarg.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.

B1280 Grabgrube/Umbettungen
Feld(er): 82, W-Hälfte.
Koordinaten: W 7,6; N 11; H 52,05 bis W 3,8; N 12,5; H 53,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 3,8 × 1,5 m; H. komplett 1,05 m.
Beschreibung: Grube rekonstruiert: oben angegebene W-und O-Grenze nach den Zeichnungsgrenzen

von N-Profil Z440 bei N 12; die Grube reicht aber weiter nach W und O. S-Grenze aus S-Profil Z436 bei N 11. N-Grenze und UK nach O-Profil Z455. Die Grabsohle ist auf Z440 in H 52,2 und eine möglicherweise B1280 überziehende »bodengleiche Abdeckung« in H 53,1–53,15 eingetragen. — Auf W-Profil Z456 Skelettreste, die möglicherweise zu B1280 gehören. — Grube »grausandig« verfüllt. — Auf Z456 südl. oberhalb von B1280 Reste einer »Einfassung des Grabes, kiesiger M[ör]t[el] mit Handsteinstickung«.Auf O-Profil Z454 bei W 5 sind, den Koordinaten nach mitten in B1280 liegend, 2 Gruben eingetragen, deren obere (B1280.1: N 11,4–12,2; Sohle in H 52,65) in die Verfüllung der unteren (B1280.2: N 11,1–12,3; Sohle in H 52,48) eingegraben ist. Die untere (B1280.2) passt am ehesten zu den übrigen Angaben über B1280: B1280.2 soll laut Beischrift unter einem Boden (in H 53–53,05) der »Periode VIIb« (zum Alten Dom) liegen (obwohl die Grubenkante auf der Zeichnung höher reicht als dieser Boden und der Boden »hinter dem Profil« liegt). Die Grube B1280.1 ist mit »braune[r] Erde« verfüllt und liegt unter einem Boden oder einer Bodenreparatur (H 53,1–53,15) der »Periode VIIc« (zum Alten Dom). Dieser Boden ist vermutlich identisch mit der »bodengleiche[n] Abdeckung« auf Z440 (s. o.), liegt aber auch »hinter dem Profil«. B1280.1 zugeordnet ist das »Mörtelbett eines Aufbaus«. — B1280 wird von Gebeinsgrube B1287 geschnitten? (Z440 nicht eindeutig).
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Unter einem Boden in H 53,1–53,15? Für ein Grab aus der Zeit des Alten Domes recht hoch liegend: B1280 (zu Baumaßnahmen) zum gotischen Dom?
Literatur: Back, Vorgänger, S. 477.

B1281 Bestattungen
Feld(er): 32, S-Hälfte.
Koordinaten: W 15,5; N 8,4; H 53,92 bis W 8,75; N 10,4; H 55.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 6,75 × 2 m; H. noch 1,08 m.
Beschreibung: Im S-Profil Z441 bei N 10 Reste von mindestens 5 Bestattungen; offenbar alle in W-O-Richtung hinter- und übereinander; (teilweise noch, ehemals alle?) in Holzsärgen. Den Beisetzungen sind keine einzelnen Grabgruben zuzuordnen. — Im W-Profil Z459 bei W 10,3 sind 5 (dieser) Bestattungen geschnitten. — Aus der Kombination beider Schnitte Koordinaten oben. — Im oberen südl. Grab eine Perücke?
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.

B1282 Grabrest
Feld(er): 82, NW-Viertel.
Koordinaten: W 5,1; N 13,4; H 53,53 bis W 4,55; N 13,4; H 54,9.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,55 × 0 m; H. noch 1,37 m.
Beschreibung: Auf N-Profil Z443 bei N 13,4 ist ein »Sarghaupt« eingetragen (W 4,95–4,55; H 53,53–53,92): W-Ende einer gestörten Bestattung? Dazu vermutlich ein Grubenrest, dessen Koordinaten oben angegeben sind. — B1282 ist gestört von Gruft B1265.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.

B1283 Grabgrube
Feld(er): 26, N-Hälfte.
Koordinaten: W 20,8; N 14,6; H 53,7 bis W 18,4; N 14,6; H 54,55.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,4 × 0 m; H. noch 0,85 m.
Beschreibung: Im N-Profil Z445 bei N 14,6 geschnitten. — Vgl. Gräberareal B1259.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.

B1284 Grabgrube
Feld(er): 82, SW-Viertel.
Koordinaten: W 3,6; N 7,65; H 53,9 bis W 3,25; N 9,5; H 54,55.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 0,35 × 1,85 m; H. dokumentiert 0,65 m.
Beschreibung: Im O-Profil Z452 geschnitten. — Mindestens 3, eher 4 (Holz?-)Särge neben- und übereinander. — S-Ende gestört von einer »mod. Grube von 1945 (?)«.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.

B1285 Gruft?
Feld(er): 30, O-Hälfte.
Koordinaten: W 8,5; N 26,4; H 53,7 bis W 8,4; N 26,4; H 54,82.

Erstreckung: W-O, bis jetzt 0,1 × 0 m; H. dokumentiert 1,12 m.
Beschreibung: Westl. »Ziegelmauer einer Gruft (?)« auf N-Profil Z451 bei N 26,4 angeschnitten. — B1285 identisch mit Gruft B1294?
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.

B1286 Grabgrube
Feld(er): 82, NW-Viertel.
Koordinaten: W 4; N 11,1; H 54,2 bis W 3,8; N 12,4; H 55,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,2 × 1,3 m; H. noch 0,9 m.
Beschreibung: Im O-Profil Z452 bei W 3,8–4 geschnitten. — B1286 stört südl. Baugrube zur Gruft B1265. — In B1286 2 (Holz-)Särge auf gleicher Höhe nebeneinander; beide in W-O-Richtung. — B1286 liegt östl. in der Flucht von Grabgrube B1163.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.

B1287 Gebeinsgrube/n
Feld(er): 82, NW-Viertel.
Koordinaten: W 4,9; N 11,6; H 52,45 bis W 3,8; N 12,6; H 53,6.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,1 × 1 m; H. noch 1,15 m.
Beschreibung: Nach dem O-Teil von N-Profil Z440 bei N 12 stört B1287 anscheinend die (Grab-)Grube B1280: eine dort eingetragene »Gebeinsgrube etwas [nördl.] hinter dem Profil (ausgebrochen)« bei W 4,9–4,25; H 52,65–53,1 meint wohl B1287. Allerdings ist hier eine (zum Alten Dom gehörende?) »bodengleiche Abdeckung« in H 53,1–53,15 über (oder projizierend durch?) B1287 gezeichnet. — Nach O-Profil Z452 bei W 3,8–4 ist B1287 eine Grube mit durcheinander liegenden Gebeinsresten; evtl. überschneiden sich dort auch 2 Gruben (Z452 nicht eindeutig). — B1287 wird von Gruft B1265 gestört.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Zu gotischen Baumaßnahmen?: B1287 liegt für ein Grab zum gotischen Dom sehr tief, seine OK jedoch über dem Fußboden des Alten Domes.
Literatur: Weyres, Beobachtungen, S. 143 Abb. 10; Back, Fundamente, S. 405.

B1288 Baugrube zu Fundament B888 für Pfeiler F 9
Feld(er): 31, NO-Viertel.
Koordinaten: W 8,4; N 19,85; H 51,6 bis W 8,4; N 20,75; H 54,65.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 0,9 × 0 m; H. bis jetzt 3,05 m.
Beschreibung: Bisher nur im O-Profil Z457 erfasst. — Stört/teilt die östl. Wange B1181 der Baustraße B1168. — Zur Verschüttung vgl. B187.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B19/B30a/B888.
Literatur: Back, Fundamente, S. 405.

B1289 Grabgrube
Feld(er): 82, SW-Viertel.
Koordinaten: W 4; N 9,55; H 53,55 bis W 3,8; N 10,7; H 55.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,2 × 1,15 m; H. noch 1,45 m.
Beschreibung: Auf O-Profil Z452 bei W 4–3,8 geschnitten: 2 »Erdbestattungen« in (Holz?-)Särgen nebeneinander; beide in W-O-Richtung.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.

B1290 Grabgrube
Feld(er): 82, 83, W-Hälften.
Koordinaten: W 3,6; N 6,8; H 53,9 bis W 3,25; N 7,6; H 54,55.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,35 × 0,8 m; H. noch 0,65 m.
Beschreibung: Auf O-Profil Z452 bei W 3,6–3,25 geschnitten: (Holz?-)Sarg in W-O-Richtung. — Oben gestört, u. a. von einer »mod. Grube von 1945 (?)« im N von B1290.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.

B1291 Grabgrube
Feld(er): 83, NW-Viertel.
Koordinaten: W 3,6; N 6,1; H 54,1 bis W 3,25; N 6,7; H 55.

Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,35 × 0,6 m; H. noch 0,9 m.
Beschreibung: Auf O-Profil Z452 bei W 3,6–3,25 geschnitten: (Holz?-)Sarg mit Deckel oder 2 Särge übereinander in W-O-Richtung. S-Ende oben gestört. — B1291 ist evtl. identisch mit Grab B1277.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.

B1292 Grabgrube
Feld(er): 83, NW-Viertel.
Koordinaten: W 4,5; N 4,25; H 53,954 bis W 4,46; N 4,85; H 55.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 0,04 × 0,6 m; H. noch 1,05 m.
Beschreibung: N-Teil im W-Profil Z453 bei W 4,5 geschnitten. — B1292 ist vermutlich identisch mit Grabgrube B1866.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.

B1293 Grabgrube
Feld(er): 32, NO-Viertel.
Koordinaten: W 10,3; N 12,9; H 53,7 bis W 10,3; N 13,8; H 54,9.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 0,9 m; H. noch 1,2 m.
Beschreibung: Im W-Profil Z459 bei W 10,3 geschnittene »Grabgrube«. — N-Ende oben unklar gezeichnet: anscheinend gestört.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.

B1294 Gruft
Feld(er): 30, O-Hälfte.
Koordinaten: W 10,3; N 25; H 53,8 bis W 10,3; N 26,9; H 54,95.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 1,9 m; H. dokumentiert 1,15 m.
Beschreibung: Stört das N-Ende des Gräberareals B1262. — Von B1294 ist im W-Profil Z461 bei W 10,3 das S-Ende einer »Ziegelgruft mit Schutt verfüllt« angeschnitten. — Eine Grube südl. davon ist möglicherweise die zugehörige Baugrube von N 25 bis zum S-Ende der Gruftmauer bei N 25,7. Diese Grube kann aber auch der S-Teil einer von der Gruft-S-Mauer geschnittenen Grabgrube des Gräberareals B1262 sein. Die Grube ist nach Z461 eine »Gebeinsgrube« mit »grobe[r] Füllung[,] darunter Gebeine mehrerer aufgelassener Gräber«. — Über dem bisher dokumentierten W-Teil von B1294 liegt eine 0,1 m starke Platte aus Schiefer: zugehörige Deckplatte (?); möglicherweise auch zum Eingang der sich östl. anschließenden eigentlichen Gruft? (Die meisten Grüfte unter dem Dom haben ihre Zugänge von W.) Vgl. zur Schieferplatte und zu darüberliegenden Trachytplatten auch die Fußbodenunterfütterung B1712. — B1294 identisch mit Gruft (?) B1285?
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.

B1295 Grabgrube
Feld(er): 31, S-Hälfte.
Koordinaten: W 13,4; N 17,6; H 53,6 bis W 11,6; N 19; H 55.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,8 × 1,4 m; H. noch 1,4 m.
Beschreibung: Schneidet nach N-Profil Z449 eine Bestattung des Gräberareals B1262; B1295 zeigt aber keine klaren Grenzen zu den Gräberarealen B1259 und B1262. — In Z449 ist der O-Teil und im W-Profil Z466 der S-Teil von B1295 angeschnitten. Darin mindestens 6 Bestattungen in (Holz-)Särgen neben- und übereinander. — B1295 ist oben im S von Grabgrube B1261 gestört.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.

B1296 Grabgrube
Feld(er): 26, NO-Viertel.
Koordinaten: W 20,15; N 14,05; H 52,45 bis W 18,4; N 14,8; H 53,45.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,75 × 0,75 m; H. dokumentiert 1 m.
Beschreibung: Stört Grab B1297. — Nach den O-Profilen Z470, Z471 und Z473 stört B1296 den Fußboden B104 des Alten Domes. Nach N-Profil Z445 bei N 14,6 ist B1296 überdeckt von einem Fußboden bei H 53,2 (B104 des Alten Domes?): dieser hier eine Reparatur (?) oder auf der Zeichnung Z445 über das Grab projiziert? — In B1296 ein Unterschenkel (?: schwer lesbar auf Z471) erhalten. — Das W-Ende von B1296 ist nach N-Profil Z445 anscheinend gestört durch Grab B1025. (Oder eine Raubgrube dazu? Vgl. Grab B1023.) B1296 ist nach Z445 im O gestört durch eine Grube, die dort unter dem Boden B104 des Alten

Domes liegt: Wenn diese Grube eine Baugrube zu Mauer B188 oder zur Apsis B199 des Alten Domes ist, müsste B1296 auch älter sein als diese. Möglicherweise ist die Grube aber die Baugrube B1300 zum Fundament B881 des gotischen Pfeilers E 8 und der Boden B104 oder das Pfeilerfundament B881 und die zugehörige Grube B1300 sind in das N-Profil Z445 bei N 14,6 hineinprojiziert: Über der Grube steht, dass die (westl.) Pfeilerfundamentecke bei N 15,26 liegt.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom; 16.–18. Jh.?
Datierung: Fußboden B104 des Alten Domes über B1296? B1296 gestört (?) von Grab B1025, das zum Alten Dom gehört. Gegen die Zugehörigkeit von B1296 zum Alten Dom spricht die OK 53,45 auf Z473 (so hoch jedoch nur auf dieser unklaren Zeichnung). — B1296 liegt für ein Grab des gotischen Domes sehr tief. Auf Z473 sind B1296, B1297 und B1298 als »got. Grabgruben (?)« bezeichnet. Vgl. dazu auch B2.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 477.

B1297 Grabgrube
Feld(er): 26, NO-Viertel.
Koordinaten: W 20; N 13,25; H 52,5 bis W 19; N 14,1; H 53,05.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1 × 0,85 m; H. dokumentiert 0,55 m.
Beschreibung: Nach O-Profil Z470 unterhalb des Fußbodens B104 (zum Alten Dom): dieser hier eine Reparatur (?) oder über das Grab projiziert, denn nach den O-Profilen Z471 und Z473 stört B1297 den Fußboden B104. — Der NW-Teil von B1297 ist gestört durch Grab B1296, der SO-Teil von B1297 durch Grab B1298.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom; 16.–18. Jh.?
Datierung: Vgl. B1296.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 477 f.

B1298 Grabgrube
Feld(er): 26, NO-Viertel.
Koordinaten: W 20; N 12,35; H 52,55 bis W 19; N 13,35; H 53,22.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1 × 1 m; H. dokumentiert 0,67 m.
Beschreibung: Stört den Fußboden B104 des Alten Domes und Grab B1297.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom; 16.–18. Jh.?
Datierung: Für Alten Dom spricht die tiefe Lage: B1298 ist nur unterhalb des Fußbodens B104 (zum Alten Dom) bei H 53,2 dokumentiert. Dagegen spricht, dass B1298 nur knapp unter dem Fußboden des Alten Domes liegt. Auf Z473 sind B1296, B1297 und B1298 als »got. Grabgruben (?)« bezeichnet. Vgl. dazu auch B2.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 478.

B1299 Baugrube zu Fundament B880 für Pfeiler E 7
Feld(er): 21, 22, 25, 26.
Koordinaten: W 26,4; N 12,15; H 50,58 bis W 20,65; N 17,95; H 54,13.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 5,8 × 5,75 m; H. bis jetzt 3,55 m.
Beschreibung: Stört die Gräber B160, B170, B1025 und B1264 zum Alten Dom sowie Grab B165d zum gotischen Dom. — Zur Verschüttung vgl. B187.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B19/B30a/B880.
Literatur: Back, Fundamente, S. 78; 81; 405; Päffgen/Quarg, Fundmünzen, S. 251 f. Nr. 16; 21.

B1300 Baugrube zu Fundament B881 für Pfeiler E 8
Feld(er): 25, 26, 31, 32.
Koordinaten: W 18,55; N 13,45; H 52,6 bis W 14,1; N 17,75; H 53,5.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 4,45 × 4,3 m; H. bis jetzt 0,9 m.
Beschreibung: Zur Verschüttung vgl. B187.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B19/B30a/B881.
Literatur: Back, Fundamente, S. 78; 81; 405.

B1301 (Grab?-)Grube
Feld(er): 14, SO-Viertel.
Koordinaten: W 42,5; N 9,3; H 54,45 bis W 42,5; N 10,6; H 55.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 1,3 m; H. noch 0,55 m.
Beschreibung: Im W-Profil Z534 bei W 42,5 geschnitten. — Keine Skelettreste dokumentiert. — Über B1301 etwa 0,08 m starke Schieferplatten: Grabplatte/n? Vgl. auch Fußbodenunterfütterung B1712.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.

Datierung: Vgl. B2.

B1302 Grabplatte -> B1270

B1303 Baugrube zu Fundament B49 für Pfeiler E 6
Feld(er): 17, 18, 21, 22.
Koordinaten: W 34,5; N 11; H 49,2 bis W 29; N 18,05; H 54,8.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 7,05 × 5,5 m; H. bis jetzt 5,6 m.
Beschreibung: Stört das Grab B97. — Zur Verschüttung vgl. auch Hohlweg/Baugrube B187. — Die Verfüllschichten von B1303 scheinen nach Z375–Z377 von der Baugrube B1319 zu Fundament B39 des Pfeilers D 6 geschnitten zu werden, der demnach jünger wäre. Nach Z375 geht die Baugrube B1313a zu Fundament B30a für die östl. Langhaus-N-Wand von einer auf dem Boden B9 liegenden Schicht (»a7«) aus, die zur Verfüllung von B1303 gehört: danach ist Baugrube B1313a jünger als B1303 und das Fundament B30a der östl. Langhaus-N-Wand jünger als das Fundament B49 zu Pfeiler E 6.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B19/B30a/B49.
Literatur: Back, Fundamente, S. 78; 81; 405.

B1304 Baugrube zu Fundament B864 für die Pfeiler B 13 und C 13
Feld(er): 51, 55, 90, 91.
Koordinaten: O 26,4; S 12,9; H 48,7 bis O 36,4; S 0,15; H 54,25.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 12,75 × 10 m; H. bis jetzt 5,55 m.
Beschreibung: Stört die Gräber B205b, B205c, B205d und B205e zum Alten Dom. — Nach Z910/Z911 geht die Baugrube B1304 von der Trampelschicht B1352 aus, ist nach Z735 jünger als die Baugrube B1329 (Teil der Baugrube B1382) zu Fundament B269 für Pfeiler B 14 (Teil von Kapellenkranzfundament B1381) und nach Z728 jünger als die Baugrube B1326 zu Fundament B251 für den Binnenchorschluss. — Zur Verschüttung vgl. B187. Die (nicht immer eindeutig von der Baugrube B1304 zu unterscheidenden) Anschüttungen an das Fundament B864 oberhalb der Baugrube werden mit B1304a bezeichnet. — Die Baugrube B1304 ist nach Z731 älter als die Baugrube B1325 zu Fundament B369 für die Pfeiler B 12 und C 12.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B369/B864.
Literatur: Back, Fundamente, S. 24; 266; 268; 406.

B1304a Anschüttungen an Fundament B864 für die Pfeiler B 13 und C 13 -> B1304**oberhalb der Baugrube B1304**

B1305 Teil von Baugrube B1320 -> B1320

B1306 Baugrube zu Fundament B379 für die Pfeiler B 11 und C 11
Feld(er): 41, 42, 47, 48, 88, 89.
Koordinaten: O 11,6; S 20; H 46,6 bis O 18,8; S 2; H 54,62.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 18 × 7,2 m; H. bis jetzt 8,02 m.
Beschreibung: Die Trampelschichten B1367, die offenbar später als die Baugrube B1324 zu Fundament B389 für die Pfeiler A 10, B 10 und C 10 sind, werden von der Baugrube B1306 geschnitten (die Zusammengehörigkeit der Trampelschichten B1367 ist allerdings nicht ganz zweifelsfrei). — In der Mitte der O-Seite von B1306 wurden unterhalb H 50,6 am östl. Rand der Baugrube vertikale Schalbretter festgestellt (Z796). — Die Verfüllung der Baugrube B1306 ist im engeren, unteren Teil sehr stark geböscht und besteht aus humosen Schichten sowie Bauschutt. Von den weitgehend horizontalen Verfüllungsschichten des oberen Teiles enthält eine bei H 53,8–54 relativ viel Trachytmaterial. Zur Verschüttung vgl. auch Hohlweg/Baugrube B187. Die (nicht immer eindeutig von der Baugrube B1306 zu unterscheidenden) Anschüttungen an das Fundament B379 oberhalb der Baugrube werden mit B1306a bezeichnet. — Nach Z623–Z625 ist die Baugrube B1306 früher als die Baugrube B1320 zu Fundament B1572 für die nördl. Binnenchorpfeiler D 10–D 13, hier zu Fundamentteil B967 für Pfeiler D 11.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B369/B379.
Literatur: Back, Fundamente, S. 25; 28; 268; 270; 406.

B1306a Anschüttungen an Fundament B379 für die Pfeiler B 11 und C 11 -> B1306**oberhalb der Baugrube B1306**

B1307 Ehemals Fundament zu Pfeiler D 12 (Teil von B1572) -> B1572

B1308 Grab in Grube B1100 -> B1100

B1309 Trampelschichten über dem Boden des Hohlwegs B187 zur Baugrube S-Turm
Feld(er): 74, 75.
Koordinaten: W 43,5; S 6; H 52,1 bis W 37; N 1,5; H 54,05.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 6,5 × 7,5 m; H. dokumentiert 1,95 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — B1309 liegt auf/knapp über dem Boden des schräg von O nach W in die Baugrube zum S-Turm hinabführenden Hohlwegs B187.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1437.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 478.

B1310 Baugrube zum Fundament der W-O-Mauer B142
Feld(er): 26, 32, 77, 78, 83, 91.
Koordinaten: W 20; N 3,6; H 49,6 bis O 35,8; N 8,65; H 51,9.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 55,8 × 5,05 m; H. bis jetzt 2,3 m.
Beschreibung: Nach Planum Z125 gehen B1310 und die Baugruben B1460 (zur Fundamentmauer B263) sowie B1450 (zur Fundamentmauer B331) ineinander über, zeigen keine zeitliche Reihenfolge. — Die Verfüllung (ehemals B1042) von B1310 besteht aus dunkelbrauner, mittelfester Erde, durchsetzt mit Ziegelbruch, Kieseln und Steinfragmenten. Zur Verschüttung vgl. auch Baugrube B282. — In B1042/B1310 liegt die Trampelschicht B1919.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom.
Literatur: Back, Sakristei/Mittelschiff, S. 155 mit Abb. 4; Back, Vorgänger, S. 478.

B1311 Pfosten -> B143

B1312 Baugrube zu Fundament B29 für Pfeiler E 5
Feld(er): 13, 14, 17, 18.
Koordinaten: W 40,35; N 11,85; H 52,75 bis W 36,3; N 18,4; H 54,5.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 6,55 × 4,05 m; H. bis jetzt 1,75 m.
Beschreibung: Zur Verschüttung vgl. B187.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B19/B29.
Literatur: Back, Fundamente, S. 78; 81; 83; 284; 406.

B1313a Baugrube zu Fundament B30a für die Pfeiler F 6–F 8
Feld(er): 17, 21, 30, 31.
Koordinaten: W 33,7; N 17,95; H 52,82 bis W 13,7; N 22,45; H 55.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 20 × 4,5 m; H. bis jetzt 2,18 m.
Beschreibung: Stört die NW-Ecke der W-O-Mauer B343 zum Alten Dom. — B1313a geht nach Z374 und Z375 von Boden B9 in H 54,5–54,6 aus, nach Z375 von einer auf B9 liegenden Schicht (»a7«), die zur Verfüllung der Baugrube B1303 für das Fundament B49 des Pfeilers E 6 gehört, demnach ist B1313a jünger als B1303. Auf Z408 ist eine Grube von H 55 aus eingetieft, die – wenn sie B1313a ist – bestätigt, dass B1313a nach den von einem niedrigeren, früheren Niveau aus gegrabenen Baugruben der E- und wohl auch der D-Pfeilerreihe im nördl. Langhaus und nach den Anschüttungen B1345 sowie B1764 an die Fundamente dieser Pfeiler angelegt wurde. Die Grube kann allerdings auch Baugrube zur Gruft B159 sein. — Zur Verschüttung von B1313a vgl. B187.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B19/B30a.
Literatur: Back, Fundamente, S. 78; 406.

B1313b Baugrube zu Fundament B30b für die Pfeiler F 4 und F 5
Feld(er): 13, 17.
Koordinaten: W 44,25; N 17,75; H 49,86 bis W 35,5; N 20,1; H 54,97.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 8,75 × 2,35 m; H. bis jetzt 5,11 m.
Beschreibung: Nach Z380 schneidet B1313b die Anschüttungen B1764 an die Pfeilerfundamente der D-Reihe im nördl. Langhaus, ist demnach jünger. Auf Z530 geht eine Verfüllung über B1313b hinweg, die B1764 sein könnte und damit dem eben angeführten Befund widerspräche, aber auch später (modern?) sein kann. — Zur Verschüttung von B1313b vgl. B187.

Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B19/B30a/B30b.
Literatur: Back, Fundamente, S. 78; 83; 284; 406.

B1314 Fundament zu Pfeiler B 8
Feld(er): 28, 34.
Koordinaten: W 16,1; S 17,6; H 51,95 bis W 13,9; S 16,75; H 55,25.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 2,2 × 0,85 m; H. bis jetzt 3,3 m.
Beschreibung: Bisher nur S-Seite freigelegt. — Sitzt offenbar auf dem W-O-verlaufenden Fundamentriegel B1633a auf. — Von W her ist das Altarfundament B1315 angebaut.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1633a.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 52; Back, Fundamente, S. 61; 65; 96; 406.

B1315 Altarfundament an Pfeiler B 8
Feld(er): 28, NO-Viertel.
Koordinaten: W 18,35; S 17; H 53,7 bis W 15,9; S 16,25; H 55.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 0,75 × 2,45 m; H. bis jetzt 1,3 m.
Beschreibung: Bislang nur der S-Teil freigelegt. — B1315 ist von W her an das Fundament B1314 zu Pfeiler B 8 angesetzt. — Baugrube zu B1315 ist B1334. — B1315 besteht aus Trachytquadern, sauber bearbeitet (Beobachtung G. Hauser), wohl geflächt (vgl. B1617; B1315 selbst ist heute nicht mehr zugänglich).
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach 1331: eingegraben in die um 1331 erfolgte Verschüttung der Baugrube B1627a für die östl. Fundamente zu den Langhaus-Binnenpfeilern der B-Reihe. Vgl. auch Altarfundament B1502.
Literatur: Back, Fundamente, S. 73; 406.

B1316 Grabrest
Feld(er): 24, 28, N-Hälften.
Koordinaten: W 24; S 17,85; H 54 bis W 22,6; S 17,3; H 55.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,4 × 0,55 m; H. geschätzt 1 m.
Beschreibung: Stört die Wasserleitung B1317. — B1316 ist eine auf Planum Z55 angedeutete »verlorene [?: schwer lesbar] Grabstätte«.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B1091.

B1317 Wasserleitungskanal
Feld(er): 24, 28, 34, 85, 86.
Koordinaten: W 23,5; S 24,5; H 52,75 bis W 4,5; S 17,5; H 54,4.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 19 × 7 m; H. bis jetzt 1,65 m.
Beschreibung: Im W-Teil keine Baugrube (B1335) festgestellt/dokumentiert (vgl. Z271; Z277), erst östl. von W 15 (vgl. Z276 mit der fälschlicherweise über die Baugrube B1335 gezogenen Trampelschicht B1911; Weiteres jeweils dort). — B1317 ist ein Kanal (lichte Breite 0,1 m; lichte Höhe 0,13 m) mit Boden, Wänden und Decke überwiegend aus Tuffstein-Handquadern (stellenweise Sägespuren festgestellt [Z2250]; die Steine sind meist wiederverwendeter Bruch; einige, vor allem die Decksteine, messen aber noch bis zu 0,36 × 0,24 × 0,12 m; neben den Tuffen 1 Grauwacke und 1 Kalkstein dokumentiert) in Kalk-Kiesmörtel; Fugen verstrichen. Im Kanal ein in gestampftem Lehm verlegtes Rohr: Bleiplatten (festgestellte Länge bis zu 4,05 m) über einen runden Kern gebogen, Stöße mit Zinn verlötet; innerer Dm. 0,07 m; Wandstärke 0,002 m. — Das Wasser kam möglicherweise von westl. außerhalb des Domes, aus dem Brunnen B471. (Zu einer Pumpenanlage dort vgl. Doppelfeld, Domkloster, S. 231–233 mit Taf. 4.) Vgl. auch die (erneuerte?) Wasserleitung B1706 im Mittelschiff (Felder 72–73) des Domes, aus deren Richtung das erhaltene NW-Ende von B1317 zu kommen scheint. B1317 zeigt ein zunehmendes Gefälle nach O, an der NO-Seite von Fundament B999c (zu Pfeiler A 9) besonders stark: UK Rohr bei W 17,3 in H 54,15, bei W 7,7 in H 53,6 (= 5,7 % bei W 17,3–7,7), bei W 5 in H 52,95 (= 24 % bei W 7,7–5). Im zu B1317 gehörenden Schacht B1371 eine (nicht ganz) rechtwinklige Abzweigung (T-Form; Wandung des Rohres hier auf 0,007 m verstärkt, innerer Durchmesser nur 0,0068 m) Richtung ONO (nach 0,17 m abgebrochen). Der Abzweig führt auf die Treppe des Schachtes zu und dürfte in diese Richtung deswegen nicht mehr sehr lang gewesen sein: vielleicht diente er zu Revisionszwecken (Schmutzablass an der tiefsten Stelle der Leitung; s. u.), war eine Zapfstelle oder »mit einem Krümmer und anschließendem Steigrohr zur Speisung eines Brunnens versehen« (Klinkenberg, Köln, S. 217). Für die letztgenannte Möglichkeit spricht nach Voigtel, Wasserleitung, S. 78–80, dass unmittelbar nordöstl. der Ansatzstelle ein Tuffquader liegt (vgl. B1371), der dem Steigrohr als Fundament gedient haben könnte und dass im Domfußboden ein

durch seine Größe auffälliger, achteckiger Trachyt-Deckstein genau über dem T-förmigen Abzweig eingelassen war. Nach Wolff, Köln, S. 213 könnte der Schacht mit der Treppe auch nachträglich (1553[?]; vgl. Klinkenberg, Köln, S. 215) gebaut worden sein. Vom Schacht B1371 aus läuft B1317 nach Voigtel, Wasserleitung, S. 78 und Klinkenberg, Köln, S. 217 mit einer Steigung (von 2 %) in Richtung S weiter: »wo sie sich unter dem westlichen Flügel der Mitteltür des Südportals mit Wendung gegen Osten als Kanal von etwa 0,40 m Höhe und 0,30 m Breite wiederfand«. — B1317 ist gestört durch die Gräber B1316 und B1263a-c. — B1317 wird im handschriftlichen Befundbuch unter B400 geführt.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.?
Datierung: Die Baugrube B1335 zu B1317 ist vom heutigen Domfußboden aus in die Verfüllung der Baugrube B1337 (zu Fundament B1336 für die Pfeiler A 7, A 8 und H 8) eingetieft (anders und falsch Z276 und demnach Back, Fundamente, S. 97 Anm. 518; S. 407; 448 f., richtig bereits Wolff, Köln, S. 214); B1335 enthielt Siegburger Keramik des 14. Jh. (vgl. Schmitz, Ziegel, S. 89 mit Anm. 54). — B1317 ab 2. Hälfte 15. Jh. wie Wasserleitung B1706? — Vor 1574: Schacht B1371 als schon verschüttet erwähnt in der Domchronik des Goswin Gymnich; vgl. Kuphal, Domchronik, S. 262.
Literatur: Voigtel, Wasserleitung; Klinkenberg, Köln, S. 215–217; Wolff, Chronologie, S. 227; Weyres, Baptisterien, S. 529; Wolff, 22. Dombaubericht, S. 113 f.; Wolff, Köln, 213 f.; Schmitz, Ziegel, S. 88 f.; Back, Fundamente, S. 407; Back, Übergang, S. 124–129.

B1318 Baugrube zu Fundament B886 für Pfeiler E 4
Feld(er): 10, 14.
Koordinaten: W 47,35; N 11,7; H 54 bis W 45,6; N 13; H 54.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,75 × 1,3 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: Zur Verschüttung vgl. B187. — Die oberhalb von B1318 liegenden und von deren Verfüllung kaum zu trennenden Anschüttungen B1318a an Fundament B886 für Pfeiler E 4 werden von der Baugrube B1751 zu Fundament B1703 für Pfeiler D 4 geschnitten.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B19/B30a/B886.
Literatur: Back, Fundamente, S. 78; 81; 407; Back, Nordturm-Ostrand, S. 81.

B1318a Anschüttungen an Fundament B886 für Pfeiler E 4 oberhalb der -> B1318**Baugrube B1318**

B1319 Baugrube zu Fundament B39 für Pfeiler D 6
Feld(er): 18, 22, 75, 76.
Koordinaten: W 34,7; N 3,45; H 51,44 bis W 29,05; N 10; H 54,77.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 6,55 × 5,65 m; H. bis jetzt 3,33 m.
Beschreibung: B1319 schneidet Verfüllschichten der Baugrube B1303 zu Fundament B49 des Pfeilers E 6. — Zur Verschüttung von B1319 vgl. auch B187.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B19/B39.
Literatur: Back, Fundamente, S. 78; 81; 407.

B1320 Baugrube zu Fundament B1572 für die nördl. Binnenchorpfeiler D 10–D 13
Feld(er): 54, 88, 89, 90, 91.
Koordinaten: O 12,4; N 0,8; H 48,88 bis O 33,3; N 8,5; H 54,4.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 20,9 × 7,7 m; H. bis jetzt 5,52 m.
Beschreibung: Ein Teil (ehemals B1305) von B1320 bei Pfeiler D 13 stört die W-O-Mauer B142 des Alten Domes. — B1320 ist nach Z623–Z625 später als die Baugrube B1306 zu Fundament B379 für die Pfeiler B 11 und C 11 und die Anschüttungen B1306a an Fundament B379. — Zur Verschüttung von B1320 vgl. B187. Die (nicht immer eindeutig von der Baugrube B1320 zu unterscheidenden) Anschüttungen an das Fundament B1572 oberhalb der Baugrube werden mit B1320a bezeichnet.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1572.
Literatur: Ristow, Kirchen, S. 194; Back, Fundamente, S. 28; 270; Back, Vorgänger, S. 478.

B1320a Anschüttungen an Fundament B1572 für die nördl. -> B1320**Binnenchorpfeiler D 10–D 13 oberhalb der Baugrube B1320**

B1321 -> B976a

B1322 Fundamentriegel zwischen Pfeilern D 11 und D 12 (Teil von B1572) -> B1572

B1323 Baugrube zu Fundament B1322 (Teil von B1320) -> B1320

B1324 Baugrube zu Fundament B389 für die Pfeiler A 10, B 10 und C 10
Feld(er): 41, 42, 84, 85, 88.
Koordinaten: O 5,05; S 20,4; H 47,6 bis O 12,5; N 1,1; H 55,04.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 21,5 × 7,45 m; H. bis jetzt 7,44 m.
Beschreibung: Im W von Fundament B389a unterhalb H 50 sehr eng. — Zur Verschüttung von B1324 vgl. B187. Die (nicht immer eindeutig von der Baugrube B1324 zu unterscheidenden) Anschüttungen an das Fundament B389 oberhalb der Baugrube werden mit B1324a bezeichnet. — Die Trampelschichten B1367, die von der Baugrube B1306 zu Fundament B379 für die Pfeiler B 11 und C 11 geschnitten werden, deren Zusammengehörigkeit allerdings nicht ganz zweifelsfrei ist, sind offenbar später als B1324. — B1324 ist durch das südl. barocke Orgelbühnen-/Chorgestühlfundament B820b gestört.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B389.
Literatur: Back, Fundamente, S. 25; 268; 407.

B1324a Anschüttungen an Fundament B389 für die Pfeiler A 10, B 10 und C -> B1324**10 oberhalb der Baugrube B1324**

B1325 Baugrube zu Fundament B369 für die Pfeiler B 12 und C 12
Feld(er): 47, 51, 89, 90.
Koordinaten: O 19,3; S 11,8; H 47,97 bis O 25,05; S 0,95; H 54,68.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 10,85 × 5,75 m; H. bis jetzt 6,71 m.
Beschreibung: Nach Z731 ist B1325 jünger als die Baugrube B1304 zu Fundament B864 für die Pfeiler B 13 und C 13. — In der Mitte der W-Seite von B1325 unterhalb H 51,6 wurden am westl. Rand der Baugrube vertikale Schalbretter festgestellt (Z770; Z796). — Zur Verschüttung vgl. B187. Die (nicht immer eindeutig von der Baugrube B1325 zu unterscheidenden) Anschüttungen an das Fundament B369 oberhalb der Baugrube werden mit B1325a bezeichnet.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B369.
Literatur: Back, Fundamente, S. 24 f.; 266; 268; 407 f.

B1325a Anschüttungen an Fundament B369 für die Pfeiler B 12 und C 12 -> B1325**oberhalb der Baugrube B1325**

B1326 Baugrube zum Fundament B251 des Binnenchorschlusses
Feld(er): 59, 63, 67, 91, 92.
Koordinaten: O 35; S 12,3; H 50,1 bis O 50,1; N 6,4; H 54,5.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 18,7 × 15,1 m; H. bis jetzt 4,4 m.
Beschreibung: Nach W-Profil Z690 scheint B1326 jünger zu sein als die Baugrube B1329/B1382 zu Fundament B269 für Pfeiler B 14 (Teil von Kapellenkranzfundament B1381), wenn auch der entscheidende Strich (zwischen »P1« und »P2« auf Z690) nicht deutlich ist. Nach den Beschriftungen des O-Profils Z693 und des S-Profils Z694 ist das Kapellenkranzfundament älter als das Binnenchorfundament. Nach N-Profil Z728 ist B1326 nicht vom Boden des Alten Domes aus eingetieft (wie die Baugrube B1382 zum Kapellenkranzfundament B1381), sondern reicht mindestens (B1326 oben von der Baugrube B1304 gestört; s. u.) 0,5 m höher und schneidet die Anschüttungen B1382a an das (unter Pfeiler B 14 liegende Teilstück B269 von) Kapellenkranzfundament B1381. — W-Profil Z660 zeigt bei H 47,6–48,6 den Bohlenabdruck einer Verschalung von B1326 im Fundament B251. — Zur Verschüttung von B1326 vgl. B187. Die (nicht immer eindeutig von der Baugrube B1326 zu unterscheidenden) Anschüttungen an das Fundament B251 oberhalb der Baugrube werden mit B1326a bezeichnet. — B1326 ist nach Z728 älter als die Baugrube B1304 zum Fundament B864 für die Pfeiler B 13 und C 13.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B251.
Literatur: Back, Fundamente, S. 23 f.; 264; 266; Back, Vorgänger, S. 478.

B1326a Anschüttungen an das Binnenchorschlussfundament B251 oberhalb -> B1326**der Baugrube B1326**

B1327 Treppenunterbau
Feld(er): 91, O-Hälfte.
Koordinaten: O 34,3; S 4,4; H 54,38 bis O 36,95; N 7; H 55,7.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 11,4 × 2,65 m; H. dokumentiert 1,32 m.

Beschreibung: Mauerriegel aus Basalt und Tuff. — S-Ausdehnung unsicher. — Verhältnis zu Grab B832 unklar: B1327 später als B832? — B1327 für Treppenstufen zum Binnenchorhaupt hinauf?
Zeitstufe: Gotischer Dom; 17./18. Jh.?
Datierung: Nach Grab B832? (vgl. Grab B351). Zur Umgestaltung des Binnenchores im 17./18. Jh.? (vgl. auch Hochaltarfundament B862): B1327 reicht über den mittelalterlichen Fußboden im Binnenchorhaupt hinaus (vgl. Springer, Dom-Mosaik, S. 166 f. mit Anm. 232).
Literatur: Seidler/Wolff, Domchor, S. 79 (dort unter Nr. 8 auch eine quadratische Fundamentplatte im südl. Teil von B1327 erwähnt); S. 81 Plan 2; Springer, Dom-Mosaik, S. 166 f. mit Anm. 232; Kroos Domchor, S. 94; Deml, Hochaltar mit Abb. 8–10; Back, Vorgänger, S. 478.

B1328 Grab
Feld(er): 64, N-Hälfte.
Koordinaten: O 49,75; S 14,1; H 54 bis O 52,1; S 12,4; H 55.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,35 × 1,7 m; H. geschätzt 1 m.
Beschreibung: Im Planum Z152 eingetragene, WSW-ONO-gerichtete »Erdbestattung«; 2,1 × 0,9 m. — B1328 ist evtl. identisch mit Grab B1074.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B261.

B1329 Baugrube für Fundament B269 (Teil von B1382) -> B1382

B1330 Baugrube für Fundament B271 (Teil von B1382) -> B1382

B1331 Baugrube zu Fundament B389b für Pfeiler A 10 und B 10 (Teil von -> B1324**B1324)**

B1332 Pfostenloch
Feld(er): 83, NW-Viertel.
Koordinaten: W 1,4; N 5,6; H 53,9 bis W 1; N 5,6; H 54,5.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,4 × 0 m; H. noch 0,6 m.
Beschreibung: Eingetieft in die Anschüttungen B1345/B1764 an die Pfeilerfundamente der E- und D-Reihe im Langhaus. — B1332 ist im Grundriss rund. — Verfüllt mit grobem Bauschutt.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Ab Mitte 15. Jh. Eingetieft in die Anschüttungen B1345/B1764 an die Pfeilerfundamente der E- und D-Reihe im Langhaus.
Literatur: Back, Fundamente, S. 408.

B1333 Baugrube zu Fundament B341
Feld(er): 83, 84.
Koordinaten: W 5; S 10; H 52,57 bis O 1,8; S 4,8; H 54,66.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 6,8 × 5,2 m; H. dokumentiert 2,09 m.
Beschreibung: W- und N-Ausdehnung nicht ganz sicher. B1333 geht nach Weyres, Querhaus, S. 744 f. Abb. 13–14 von der Baustraße B1872b aus, die hier bei H 54,3–54,4 liegt, nach anderen Zeichnungen jedoch von einem höheren Niveau, jedenfalls von der Oberfläche der Anschüttungen B1370a an das Fundament B999 für die Pfeiler C 9, B 9, A 9 sowie H 9 und/oder von den Anschüttungen B1753 an die westl. anschließenden Pfeilerfundamente der C-Reihe im südl. Langhaus. — Zur Verschüttung von B1333 vgl. B187.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B341.
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 744 f. Abb. 13–14; Back, Fundamente, S. 71; 408.

B1334 Baugrube zu Altarfundament B1315
Feld(er): 28, NO-Viertel.
Koordinaten: W 19; S 18; H 53,8 bis W 17,3; S 16,3; H 54,9.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 1,7 × 1,7 m; H. bis jetzt 1,1 m.
Beschreibung: Eingegraben in die Verfüllung der Baugrube B1627a zu Fundamentriegel B1633a unter den Pfeilern B 6–B 8. — Zur Verschüttung von B1334 vgl. B187. — B1334 wird gestört von den Gräbern B1263 und B1316.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1315.
Literatur: Back, Fundamente, S. 408.

B1335 Baugrube zu Wasserleitungskanal B1317

Feld(er): 34.
Koordinaten: W 15,1; S 21,4; H 53,5 bis W 7,5; S 19,1; H 55.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 7,6 × 2,3 m; H. dokumentiert 1,5 m.
Beschreibung: Eingetieft vom heutigen Domfußboden aus. B1335 stört die Verfüllung der Baugrube B1337 zu Fundament B1336 für die Pfeiler A 7, A 8 und H 8 mit der (Trampel-)Schicht B1911 (Weiteres dort und unter B1317). — B1335 ist verfüllt mit grobem Bauschutt mit Steinen unten und feinem Bauschutt mit Kies oben. — 2000–2004 wurde dem Schacht B1371 (zur Wasserleitung B1317) vorübergehend eine Baugrube B1375 zugeordnet; B1375 auf Z784 gehört der Lage nach (W 5,4–4,7; S 20; H 53,3–55,1) aber eher zur Baugrube B1335 der Wasserleitung B1317.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1317.
Literatur: Back, Fundamente, S. 408.

B1336 Fundament zu den Pfeilern A 7, A 8 und H 8
Feld(er): 24, 28, 34, 35, 36.
Koordinaten: W 28,3; S 32,5; H 42,5 bis W 12,95; S 20,65; H 55,2.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 15,35 × 11,85 m; H. dokumentiert 12,7 m.
Beschreibung: Zur UK vgl. Schumacher, Großbaustelle, S. 52 (Sondierungen Zwirners von 1842). — B1336 ist unten offenbar in eine verschalte Grube (B1337) gesetzt, die N-Seite oberhalb H 51 in der dort stark erweiterten Baugrube frei hochgemauert. — B1336 knickt östl. von W 20 nach S und dient neben den Pfeilern A 7 und A 8 der Langhaus-S-Wand auch dem Pfeiler H 8 der S-Querhaus-W-Wand als Grundlage. Innen (noch heute sichtbar) und vermutlich auch außen (der Dokumentation nach zu schließen) ist das Fundament B1336 durchgehend, ohne Fugen und vertikale Versprünge gebaut; es wurde auch keine Fuge zwischen A 8 (Langhaus) und H 8 (Querhaus) beobachtet. — Ein Fundamenthaupt (aus Trachytquadern) ist zwar nicht zweifelsfrei dokumentiert, nach Zeichnung Z277 jedoch anzunehmen. — B1336 ist schmaler als die übrigen Langhaus-S-Wand-Fundamente weiter im W. Nach Wolff, Chronologie, S. 52 ist B1336 »eindeutig früher« als das westl. anschließende Langhaus-S-Wand-Fundament B1536, das mit kleineren Steinen offenbar gegen B1336 und ein wenig in dessen Lagerfugen hineinreichend gemauert ist. Die entsprechende, von ihm an der N-Seite des Langhaus-S-Wand-Fundamentes, innerhalb des Domes, bei W 28,2, beobachtete Fuge liegt im S, außerhalb des Bauwerkes, über 2 m weiter östl., sodass sich für B1336 eine schräge W-Seite ergibt.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach 1331: nach den Fundamenten der östl. Pfeiler der B-Reihe im südl. Langhaus-Seitenschiff (Baugrube B1337 schneidet Baugrube B1627a).
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 51 f.; Schumacher, Großbaustelle, S. 52 f.; Back, Fundamente, S. 62–64; 96; 280; 408 f.; Back, Übergang S. 123.

B1337 Baugrube zu Fundament B1336 für die Pfeiler A 7, A 8 und H 8
Feld(er): 24, 33, 34, 35.
Koordinaten: W 28,2; S 23,7; H 51,8 bis W 7,5; S 15,5; H 54,85.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 20,7 × 8,2 m; H. bis jetzt 3,05 m.
Beschreibung: B1337 schneidet die Verfüllung der Baugrube B1627a zu den Fundamenten (auf Riegel B1633a) der östl. Binnenpfeiler B 6–B 8 zwischen den südl. Langhaus-Seitenschiffen. — B1337 ist in Feld 34 sehr weit nach N ausladend und geht in eine hier von N her kommende Baustraßentrasse über. — Zur Verschüttung von B1337 vgl. B187. Die Verfüllung von B1337 zeigt im NW-Viertel von Feld 34, im Planum bei H 54,5 und im O-Profil bei W 15 (Setzungs-)Risse. — B1337 wird offenbar von der Baugrube B1627b zu den Fundamenten (auf Riegel B1633b) der westl. Binnenpfeiler B 4 und B 5 zwischen den südl. Langhaus-Seitenschiffen geschnitten; zumindest schneidet Baugrube B1337 nicht die Baugrube B1627b: vgl. W-Profil Z275 zu dem nicht ganz eindeutigen Befund.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1336.
Literatur: Back, Fundamente, S. 64; 280; 409; Back, Übergang S. 122 f.

B1338a Pfostenloch
Feld(er): 23, NW-Viertel.
Koordinaten: W 28,6; S 10,4; H 53,6 bis W 28,6; S 10,1; H 54,6.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,3 × 0 m; H. noch 1 m.
Beschreibung: Eingetieft in die Anschüttungen B1753/B1627 an die Pfeilerfundamente der C- und B-Reihe im Langhaus.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Um 1331 oder später: eingetieft in die Anschüttungen B1753/B1627 an die Pfeilerfundamente der C- und B-Reihen im Langhaus.

Literatur: Back, Fundamente, S. 409.

B1338b Pfostenloch
Feld(er): 23, N-Hälfte.
Koordinaten: W 27; S 10,32; H 54,25 bis W 27; S 10,2; H 55,05.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,12 × 0 m; H. dokumentiert 0,8 m.
Beschreibung: Eingetieft in die Anschüttungen B1753/B1627 an die Pfeilerfundamente der C- und B-Reihe im Langhaus. — B1338b misst nach einer Beischrift auf W-Profil Z275 noch 0,22 m in W-O-Richtung.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1338a. B1338b ist eher später, weil vom heutigen Fußboden aus eingetieft.
Literatur: Vgl. B1338a.

B1339 Grube/n bei Fundament B189a
Feld(er): 83.
Koordinaten: W 2,75; S 1,2; H 51,85 bis O 1,2; N 4,95; H 53,94.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 6,15 × 3,95 m; H. dokumentiert 2,09 m.
Beschreibung: Befund unklar: eine oder 2 Grube/n? — Offenbar eingetieft von der Oberfläche der Anschüttungen B1753 an die Pfeilerfundamente der C-Reihe im südl. Langhaus-Seitenschiff. — Zur Verschüttung von B1339 vgl. B187. — Die Baustraße B1872 verläuft anscheinend über die Verfüllung von B1339. Deshalb ist B1339 wohl auch nicht Baugrube (vgl. B1347) zu Fundament B189a, das nach den Anschüttungen B1764 an die Pfeilerfundamente der D-Reihe im nördl. Langhaus-Seitenschiff gelegt wurde; zudem reicht B1339 deutlich (mehr als 1 m) tiefer als das Fundament B189a.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach 1325, vor Mitte 15. Jh.: nach den Anschüttungen B1753; vor den Anschüttungen B1764.
Literatur: Back, Fundamente, S. 409; Höltken, Geschirr, S. 205 Anm. 584.

B1340 Trampelschichten/Baustraße
Feld(er): 76, 77, 78, (84, 85).
Koordinaten: W 24; S 3,5; H 53,6 bis W 13,1; N 0,7; H 53,85.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 10,9 × 4,2 m; H. dokumentiert 0,25 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — Die Koordinaten oben geben die gesicherten Befunde zu B1340 an, die unsicheren erstrecken sich bis W 2 und S 15,7. — B1340 überdeckt den ersten gotischen Schutt im W des Alten Domes (von dessen Abbruch?: vgl. B1624) und die Anschüttungen B1370a an das Fundament B999 für die Pfeiler A 9, B 9 und C 9. — B1340 steigt von O nach W und von N nach S an. Die Oberfläche liegt durchschnittlich bei H 53,8. — Die Baugrube B1628 (zu den Fundamenten der C-Reihe im südl. Langhaus) scheint von B1340 aus eingetieft zu sein.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Um oder kurz nach 1325: jünger als die Anschüttungen B1370a an die Fundamente der Achse 9 im südl. Querhaus und vermutlich älter als die Baugrube B1628 zu den Fundamenten der C-Reihe im südl. Langhaus.
Literatur: Back, Fundamente, S. 57; Back, Vorgänger, S. 478.

B1341.1 Baugrube zu Fundament B801.1 der provisorischen Chorschlussmauer zwischen Vierung und Binnenchor
Feld(er): 83, 88.
Koordinaten: O 5; S 1,2; H 50,8 bis O 9; N 2; H 54,96.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 3,2 × 4 m; H. bis jetzt 4,16 m.
Beschreibung: Über den Abbruch der östl. Abschlussmauer B200 der W-Hälfte des Alten Domes ziehen nach N-Profil Z301/Z306 großflächigere Erd- und Schuttschichten – festgestellt bis zur H 55 hinauf –, in die B1341.1 eingetieft ist. Demnach war die W-Hälfte des Alten Domes beim Fundamentieren der provisorischen Chorabschlussmauer auf B801.1 nicht mehr (ganz) nutzbar. — Zur Verschüttung von B1341.1 vgl. B187. — In die Verfüllung von B1341.1 wurde Altarfundament B801b – mit einer offenbar sehr engen Baugrube – gesetzt.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach 1320/22: nach Aufgabe des bis 1320/22 benutzten Alten Domes.
Literatur: Back, Fundamente, S. 45; 53; 278; 409.

B1341.2 Baugrube zu Fundament B801.2 der provisorischen Chorschlussmauer im äußeren südl. Seitenschiff
Beschreibung: Nicht dokumentiert.
Zeitstufe: Gotischer Dom.

Datierung: Vgl. B801.2.
Literatur: Back, Fundamente, S. 409.

B1341.3 Baugrube zu Fundament B801.3 der provisorischen Chorschlussmauer im äußeren südl. Seitenschiff
Feld(er): 85, SO-Viertel.
Koordinaten: O 5,75; S 20; H 53,55 bis O 7,2; S 20; H 55,04.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0 × 1,45 m; H. dokumentiert 1,49 m.
Beschreibung: Nur im S-Profil Z784 als unsicherer Befund erfasst. — Zur Verschüttung vgl. B187.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B801.2.
Literatur: Back, Fundamente, S. 409.

B1342 Grube/n
Feld(er): 76, SO-Viertel.
Koordinaten: W 27,25; S 4,6; H 52,3 bis W 23,2; N 0,5; H 54,55.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 5,1 × 4,05 m; H. dokumentiert 2,25 m.
Beschreibung: Eingetieft in die Anschüttungen B1753 an die Pfeilerfundamente der C-Reihe im südl. Langhaus und in die Verfüllung des Hohlweges B187 in die S-Turm-Baugrube. — B1342 besteht möglicherweise aus mehreren Gruben, deren genauer Zusammenhang unklar ist: erfasst sind B1342a bei W 26,25–25,4; S 3,85–1,4; H 52,75–54,55 mit steilen Rändern im S und N sowie B1342b bei W 25,7–24,65; N 0,5; H 53,2–54,37 mit steilen Rändern im W und O. — Zusammenhang von B1342 mit Vorheizherd B157 zur Glockengussanlage B67? — B1342 wird überdeckt von Baustraße B1872c/e.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: 1437/48/49?: Zusammenhang mit Glockengussgrube B67?
Literatur: Back, Fundamente, S. 409 f.; Höltken, Geschirr, S. 205 Anm. 584.

B1343 -> B179

B1344 Trampelschichten/Arbeitshorizont
Feld(er): 13, 18.
Koordinaten: W 39,5; N 8,35; H 54,15 bis W 33,7; N 17,8; H 54,4.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 9,45 × 5,8 m; H. dokumentiert 0,25 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — B1344 ist an 2 Stellen festgestellt: W-Teil B1344a in Feld 13, O-Teil B1344b in Feld 18. — In B1344b nach Z377 offenbar rötlicher Mörtel (schwer lesbar): Zusammenhang mit Boden B9 (Bauhüttenteil) und/oder Trampelschichten B1872? — Oberfläche von B1344 durchschnittlich bei H 54,2. — Die Baugrube B1303 zu Fundament B49 für Pfeiler E 6 geht von B1344b aus. Von B1344a aus ist nach Z529 offenbar zuerst die Baugrube B1312 zu Fundament B29 für Pfeiler E 5 und später auch die Baugrube B1313b zum Langhaus-N-Wandfundament B30b eingetieft.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: (Vor der) 1. Hälfte des 15. Jh.: Höhenlage; gestört durch die umliegenden gotischen Fundamente.
Literatur: Back, Fundamente, S. 410; Höltken, Geschirr, S. 205 Anm. 584.

B1345 Anschüttungen an die Pfeilerfundamente der E-Reihe im nördl. Langhaus
Feld(er): 13, 17, 18, 21, 22, 75.
Koordinaten: W 42,5; S 5; H 53,8 bis W 25,4; N 19; H 54,8.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 24 × 17,1 m; H. dokumentiert 1 m.
Beschreibung: Sammelbezeichnung für nur in Profilen erfasste Anschüttungen: Die Grenzen nach unten (zu den Anschüttungen B1753 an die Fundamente der Pfeiler der C-Reihe im südl. Langhaus), das Verhältnis zur Glockengrube B67 und die Grenzen nach oben (zu den Anschüttungen B1764 an die Fundamente der Pfeiler der D-Reihe im nördl. Langhaus) sind nicht immer deutlich; insbesondere, wenn keine trennende Trampelschicht (wie B1872 auf der Oberfläche von B1753) festgestellt wurde. — UK von B1345 überwiegend bei/oberhalb H 54,2. Besonders hoch (knapp unter H 54,8) reicht B1345 bei Pfeiler E 5. — Zur Konsistenz vgl. B187.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B19 und B30a.
Literatur: Back, Fundamente, S. 284; 410.

B1346 Pfostengrube mit Pfostenabdruck -> B197

B1347 Baugrube zu Fundament B189a
Feld(er): 83.
Koordinaten: W 1,9; S 0,45; H 53,15 bis W 1,9; N 0,2; H 55,05.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,65 × 0 m; H. dokumentiert 1,9 m.
Beschreibung: Nur im O-Profil Z394 erfasst (Weiteres unter B189a). — Zur Verschüttung vgl. B187.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.?/19. Jh.?
Datierung: Vgl. B189a.
Literatur: Back, Fundamente, S. 410.

B1348 Baugrube zum nördl. barocken Orgelbühnen-/Chorgestühlfundament B820a
Feld(er): 88, NW-Viertel.
Koordinaten: O 9,2; N 1,3; H 51,68 bis O 10; N 2,15; H 55,1.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,85 × 0,8 m; H. dokumentiert 3,42 m.
Beschreibung: Nur in 2 O-Profilen (Z398; Z622) erfasst. — Zur Verschüttung vgl. B187.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B820a.
Literatur: Back, Fundamente, S. 410.

B1349 Baugrube zu Fundament B887 für Pfeiler E 9
Feld(er): 82, NW-Viertel.
Koordinaten: W 7,3; N 13,4; H 53,2 bis W 6,6; N 13,4; H 53,46.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,7 × 0 m; H. bis jetzt 0,26 m.
Beschreibung: Nur im N-Profil Z444 als unsicherer Befund erfasst. — Zu einer möglichen Randbefestigung von B1349 vgl. Steinreihe B1185, zur Verschüttung B187.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B19/B30a/B887.
Literatur: Back, Fundamente, S. 78; 81; 410.

B1350 Trampelschichten
Feld(er): 39, 40.
Koordinaten: O 9,1; N 9,3; H 54,1 bis O 12,6; N 20,7; H 54,7.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 11,4 × 3,5 m; H. dokumentiert 0,6 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — B1350 liegt im nördl. Langchor. — B1350 fällt nach N ab.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vor 1320: vor Fertigstellung des Chores.
Literatur: Back, Fundamente, S. 410.

B1351 Baugrube zum südl. barocken Orgelbühnen-/Chorgestühlfundament B820b
Feld(er): 88, S-Hälfte.
Koordinaten: O 10; S 1; H 52,17 bis O 12,4; S 1; H 55,07.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,4 × 0 m; H. dokumentiert 2,9 m.
Beschreibung: Nur im S-Profil Z581 erfasst. — Zur Verschüttung vgl. B187.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B820a.
Literatur: Back, Fundamente, S. 410.

B1352 Trampelschichten
Feld(er): 88, 89, 90, 91.
Koordinaten: O 13; S 6,4; H 53,5 bis O 36,25; N 4,7; H 54,6.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 23,25 × 11,1 m; H. dokumentiert 1,1 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — B1352 liegt im Binnenchor. — B1352 besteht aus 3 (zusammengehörenden?) Teilen: B1352a, B1352b und B1352c. — B1352 steigt nach O und S zu an. — Nach Z910/Z911 geht die Baugrube B1304 für Fundament B864 zu Pfeiler B 13 und C 13 von B1352 (oder von der Trampelschicht B1354?) aus.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1350.
Literatur: Weyres, Ostlettner, S. 504 Anm. 21; Back, Fundamente, S. 270; Back, Vorgänger, S. 479.

B1353 Trampelschichten
Feld(er): 91, 92.
Koordinaten: O 32; S 4,3; H 53 bis O 40,4; N 7,3; H 53,6.

Erstreckung: S-N, dokumentiert 11,6 × 8,4 m; H. dokumentiert 0,6 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — B1353a liegt unmittelbar auf dem Boden B884 des Alten Domes, unter dem gotischen Binnenchor. — B1353 besteht aus 2 (zusammengehörenden?) Teilen: B1353a und B1353b. — B1353 steigt nach O und N an.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1350.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 479.

B1354 Trampelschicht
Feld(er): 91.
Koordinaten: O 32,6; S 4,4; H 53 bis O 36,6; N 6,2; H 53,1.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 10,6 × 4 m; H. dokumentiert 0,1 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — B1354 liegt dicht über dem Boden B184 des Alten Domes, unter dem gotischen Binnenchor. — Nach Z910/Z911 geht die Baugrube B1304 für Fundament B864 zu Pfeiler B 13 und C 13 von B1354 (oder der Trampelschicht B1352?) aus.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1350.
Literatur: Vgl. B1353.

B1355 Pfostenloch?
Feld(er): 83, W-Hälfte.
Koordinaten: W 6,6; N 0; H 52,8 bis W 6,2; N 0; H 53,3.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,4 × 0 m; H. dokumentiert 0,5 m.
Beschreibung: Stört den Boden B184 des Alten Domes. — B1355 ist im idealisierten N-Profil Z658 schildförmig; Beischrift: »got. Pfosten?«.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Vgl. oben Beschreibung.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 479.

B1356 (Grab?-)Grube
Feld(er): 92, NW-Viertel.
Koordinaten: O 41; N 0,8; H 49,6 bis O 41; N 1,25; H 50,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 0,45 m; H. dokumentiert 0,5 m.
Beschreibung: Im O-Profil Z662 bei O 41 ist eine der geschnittenen (Erd-)Schichten mit »ausgeräumte Grabgrube« beschriftet und die auf B1356 liegende, schräg (etwa 45 Grad) ansteigende Schicht mit »Fußbodenreste (mehr Spuren)«. — Die Interpretation von B1356 als Grab ist sehr fraglich: Es sind keine Grubengrenzen (und damit auch keine Orientierung) erfasst; es ist demnach noch nicht einmal sicher, ob es sich bei B1356 überhaupt um eine Grube handelt; es wurden weder Reste von einem Skelett noch zuweisbare (vgl. Ristow, Kirchen, S. 24) Beigaben gefunden. B1356 wäre als Bestattung intra muros wohl als nachrömisch anzusehen und würde die darüberliegenden Befunde, die Trachytplattenlage B224a und den (seiner Tessellatum-/Terrazzo-Technik nach eher römischen) Boden B214, in nachrömisch-fränkische Zeit datieren.
Zeitstufe: Spätrömisch?/Fränkisch?
Datierung: Höhenlage (Weiteres oben bei Beschreibung).
Literatur: Back, Bestattungen, S. 260; Ristow, Kirchen, S. 24; 345; Back, Vorgänger, S. 479.

B1357 Trampelschichten/Arbeitshorizont
Feld(er): 41, 42, 47, 51, 63, 64, 67, 69, 70.
Koordinaten: O 11,75; S 20,4; H 52,8 bis O 58; N 3,4; H 53,5.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 46,25 × 23,8 m; H. dokumentiert 0,7 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — 2 Teile: B1357a im Chorumgangsscheitel zwischen Kapellenkranz und Binnenchorhaupt (Felder 63, 64, vor allem 67 und 69) und B1357b im südl. Chorumgang (vor allem Felder 47 und 51); durchschnittlich bei H 53,2. Es ist nicht sicher, ob alle Einzelbefunde zu B1357 zusammenhängend oder zumindest gleichzeitig sind. — Die Unterscheidung von B1357 und B1358 ist oft nur möglich, wenn beide auf einer Zeichnung sind (vgl. z. B. Z736). — Zu 1357a gehört wahrscheinlich »Boden« (handschriftliches Befundbuch) B334 über dem Abbruch der Mauer B331 des Alten Domes. B334 enthält Steinabfälle und ist betonartig hart. Von B334 geht das Pfostenloch B326 aus. Über B334 liegt »Boden«/Trampelschicht B324/B1358. — B1357a liegt unmittelbar auf der Mörtelschicht B1242 in der Verfüllung der Baugrube B1382 zum Kapellenkranzfundament B1381 und/oder in den Anschüttungen B1382a an B1381. B1357a scheint (wie Mörtelschicht B1242) kein Abbruchhorizont des Alten Domes zu sein, sondern zu

Kapellenkranzfundament B1381 zu gehören: auf Z700 ist B1357a (wie Mörtelschicht B1242) die Fortsetzung einer Stufe im Teilstück B1235 (unter Pfeiler B 19) von B1381 und wird nicht von dem zu B1235 gehörenden Teil B1361 der Kapellenkranzfundament-Baugrube B1382 abgeschnitten. Auf Z709 läuft B1357a über Baugrube B1361/B1382 zu B1235/B1381 und die Stufe in B1235/B1381. Vgl. auch Weyres, Bericht, S. 776; Jansen, Funde I, S. 334. — B1357a ist bei Weyres, Bericht, S. 765 Fig. 2 der gotische Bauhorizont Nr. 1. — B1357b (zu Fundament B1000 der südl. Langchorwand?) wird nach Z731 von der Baugrube B1325 zu Fundament B369 (Pfeiler B 12) geschnitten. Auf Z731 und Z732 ist nicht ganz sicher, ob B1357b auch schon von der früheren Baugrube B1304 zu Fundament B864 (Pfeiler B13) geschnitten wird oder über die Verfüllung dieser Baugrube B1304 hinwegzieht.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vor der Zeit um 1265: vor Ausstattung des südl. Chorumganges.
Literatur: Back, Fundamente, S. 264; 411.

B1358 Trampelschichten/Arbeitshorizont
Feld(er): 51, 64, 67, 69, 70.
Koordinaten: O 25; S 12,4; H 53,2 bis O 62; N 3,7; H 53,8.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 37 × 16,1 m; H. dokumentiert 0,6 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — 2 Teile: B1358a im Chorumgangsscheitel zwischen Kapellenkranz und Binnenchorhaupt (Felder 64, vor allem 67 und 69; durchschnittlich bei H 53,4) und ein Einzelbefund B1358b im südl. Chorumgang (Feld 51). Es ist nicht sicher, ob alle Einzelbefunde zu B1358 zusammenhängend oder zumindest gleichzeitig sind. — Die Unterscheidung von B1358 und B1357 ist oft nur möglich, wenn beide auf einer Zeichnung sind (vgl. z. B. Z736). — B1358a entspricht der Oberfläche des Schichtpaketes »d« in der Achskapelle (Doppelfeld, Schacht, S. 96) und wahrscheinlich auch dem über »Boden«/Trampelschicht B334/B1357 liegenden »Boden« B324, der Steinabfälle enthält und betonartig hart ist (wie B334/B1357). — Bei Weyres, Bericht, S. 765 Fig. 2 ist B1358a der gotische Bauhorizont Nr. 2. — B1358 gehört wohl zu Fundament B251 für das Binnenchorhaupt.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1357.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 479.

B1359 Trampelschichten/Arbeitshorizont
Feld(er): 51, 55, 59, 64, 67, 69, 70.
Koordinaten: O 24,45; S 12,4; H 53,28 bis O 62,05; N 3,7; H 54,54.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 37,6 × 16,1 m; H. dokumentiert 1,26 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — 2 (zusammengehörende?) Teile: B1359a im Chorumgangsscheitel zwischen Kapellenkranz und Binnenchorhaupt sowie B1359b im südl. Chorumgang. Die Oberflächenhöhe liegt im Durchschnitt bei H 53,7–53,9; B1359b fällt nach Z731 ganz im W auf kurzer Strecke stark nach W ab, von H 53,7 bei O 28,5 auf H 53,3 bei O 24,5.B1359a ist nach Z693 und Z700 später als der Bau des Kapellenkranzfundamentes B1381. B1359a geht nach Z905 oberhalb der Trampelschichten B1357 und B1358 von einer Stufe im Kapellenkranzfundament B271/B1381 aus, wäre demnach gleichzeitig mit dessen Verschüttung. Nach Weyres, Bericht, S. 771 Fig. 13 ist B1359a (dort die Trampelschicht oberhalb des Bodens B1234) auch nach dem Ausheben der Baugrube B1326 zu Binnenchorschlussfundament B251 (am linken Bildrand) entstanden, könnte jedoch zur Verfüllung der Baugrube B1326 zu Fundament B251 gehören. — Bei Weyres, Bericht, S. 765 Fig. 2 ist B1359a der gotische Bauhorizont Nr. 3. — In B1359a nach Z712 »Wegespur«.B1359b ist nach Z685 gleichzeitig mit oder später als Fundament B864 zu Pfeiler B 13 und C 13, ausgehend von einer Stufe im südl. Fundamentteil B864, der zu Pfeiler B 13 gehört. — B1359b wird von der späteren Baugrube B1325 zu Fundament B369 (Pfeiler B 12 und C 12) geschnitten.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1357.
Literatur: Back, Fundamente, S. 264; 266; 268; Back, Vorgänger, S. 479.

B1360 Trampelschichten/Arbeitshorizont
Feld(er): 55, 59, 64, 67, 70.
Koordinaten: O 30,35; S 12,4; H 54,12 bis O 61,95; N 3,4; H 54,84.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 31,6 × 15,8 m; H. dokumentiert 0,72 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — 2 Teile: B1360a im Chorumgangsscheitel zwischen Kapellenkranz und Binnenchorhaupt sowie B1360b im südl. Chorumgang; zwischen H 54,4 und H 54,7; durchschnittlich bei H 54,6; im W starker Abfall auf kurzer Strecke nach W auf H 54,12. — B1360a ist bei Weyres, Bericht, S. 765 Fig. 2 der gotische Bauhorizont Nr. 4. — B1360b läuft nach Z728 auf eine – höher als die zu Trampelschicht/Arbeitshorizont B1359b

gehörende – Stufe in Fundament B864 (zu Pfeiler C 13) zu: B1360b gleichzeitig mit B864?
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1357.
Literatur: Back, Fundamente, S. 24; 264; 266; Back, Vorgänger, S. 480.

B1361 Baugrube für Fundament B1235 (Teil von B1382) -> B1382

B1362 Trampelschichten
Feld(er): 42, 47, 51, 55.
Koordinaten: O 11,8; S 20; H 53,5 bis O 34,9; S 10; H 54,8.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 23,1 × 10 m; H. dokumentiert 1,3 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — Die Zusammengehörigkeit der unter B1362 zusammengefassten Trampelschichten ist nicht immer sicher (vgl. Z731 mit der Trampelschicht B1365 stellenweise in gleicher Höhe wie B1362). — B1362 liegt durchschnittlich in H 54,4; fällt von H 54,8 im O auf H 54,1 nach W ab, als unsicherer Befund auf Z731 weiter in Richtung W evtl. sogar auf H 53,6. — B1362 läuft von O her auf eine Stufe im Fundament B369 (für Pfeiler B 12 und C 12) zu: gleichzeitig? — B1362 wird möglicherweise (S-Profil Z784 unklar) von der Baugrube B1306 zu Fundament B379 für die Pfeiler B 11 und C 11 geschnitten.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1357.
Literatur: Back, Fundamente, S. 268; 411 f.

B1363 Baugrube für Fundament B830 (Teil von B1382) -> B1382

B1364 Schichtpaket
Feld(er): 63, W-Hälfte.
Koordinaten: O 45,35; S 10,6; H 53,07 bis O 45,9; S 8,8; H 53,36.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 1,8 × 0,55 m; H. noch 0,29 m.
Beschreibung: Auf dem Boden B1234 des Alten Domes? (Diagonalprofil Z696 unklar). — B1364 ist unten lehmig, fest; oben Bauschutt und Mörtel. — B1364 kann Abbruchschutt vom Alten Dom oder im Zusammenhang (Aushub, Verschüttung) mit dem Bau des Fundamentes B1000 (der südl. Außenwand des Langchores sowie der östl. Außenwand des S-Querhauses) entstanden sein. — B1364 wird von der Baugrube B1382 zum Kapellenkranzfundament B1381 und von Baugrube B1326 zum Fundament B251 des Binnenchorschlusses geschnitten.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom.
Datierung: Ab 1248. Vom Abbruch der O-Teile des Alten Domes? Vor Kapellenkranzfundament B1381.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 480.

B1365 Trampelschichten
Feld(er): 42, 47, 51.
Koordinaten: O 11,85; S 20; H 53,95 bis O 29,15; S 8,25; H 54,55.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 17,3 × 11,75 m; H. dokumentiert 0,6 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — B1365 liegt im südl. Langchor (vor allem Felder 47 und 51; ein unsicherer Befund in Feld 42). Vgl. Trampelschicht B1362 auf Z732 in etwa gleicher Höhe. — B1365 wird möglicherweise (S-Profil Z784 unklar; vgl. Trampelschichten B1366 und B1367) von der Baugrube B1306 zu Fundament B379 für die Pfeiler B 11 und C 11 geschnitten, nach W-Profil Z678 auch von der Baugrube B976a zum Fundamentriegel B976 zwischen den Pfeilern C 11 und C 12.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1357.
Literatur: Back, Fundamente, S. 268; 412.

B1366 Trampelschichten
Feld(er): 41, 42, 47, 51.
Koordinaten: O 12; S 20; H 53,95 bis O 28,4; S 8,3; H 55,05.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 16,4 × 11,7 m; H. dokumentiert 1,1 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — B1366 liegt im südl. Langchor. Die Zusammengehörigkeit der Schichten ist nicht ganz zweifelsfrei und B1366 nicht immer gut von den Trampelschichten B1367 zu trennen. — B1366 wird möglicherweise (S-Profil Z784 unklar; vgl. Trampelschichten B1365 und B1367) von der Baugrube B1306 zu Fundament B379 für die Pfeiler B 11 und C 11 geschnitten, nach W-Profil Z678 auch von der Baugrube B976a zum Fundamentriegel B976 zwischen den Pfeilern C 11 und C 12.

Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1357.
Literatur: Back, Fundamente, S. 268; 412.

B1367 Trampelschichten/Arbeitshorizont
Feld(er): 41, 42, 47, 48, 51.
Koordinaten: O 12; S 20; H 53,85 bis O 24,3; S 8,2; H 54,9.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 12,3 × 11,8 m; H. dokumentiert 1,05 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — B1367 liegt im südl. Langchor. Die Zusammengehörigkeit der Schichten ist nicht ganz zweifelsfrei und B1367 nicht immer gut von den Trampelschichten B1366 zu trennen. — B1367 ist offenbar später als die Baugrube B1324 zu Fundament B389 für die Pfeiler A 10, B 10 und C 10 (vgl. Z816). — B1367 hat seine Oberfläche überwiegend bei H 54,1–54,5; fällt nach W und S ab. — B1367 wird möglicherweise (S-Profil Z784 unklar; vgl. Trampelschichten B1365 und B1366) von der Baugrube B1306 zu Fundament B379 für die Pfeiler B 11 und C 11 geschnitten, nach W-Profil Z678 auch von der Baugrube B976a zum Fundamentriegel B976 zwischen den Pfeilern C 11 und C 12.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1357.
Literatur: Back, Fundamente, S. 268; 412.

B1368 Grube
Feld(er): 14, SW-Viertel.
Koordinaten: W 44,2; N 9,6; H 51,15 bis W 43,5; N 10,5; H 51,9.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 0,9 × 0,7 m; H. bis jetzt 0,75 m.
Beschreibung: Insula H 1, am S-Rand der römischen W-O-Wallgasse B41. — O- und S-Rand von B1368 noch nicht erfasst. — B1368 ist eingetieft von und durch Lehmschichten. — Die (im W und N dokumentierten) Wände von B1368 sind steil, leicht unregelmäßig. — B1368 ist verfüllt mit dunkelgrauer, feiner Erde und lockerem Bauschutt: Ziegelbruch, Tuffbrocken, wenig Schiefer. Oben nach N-Profil Z540 eine »feste Decke (Horizont?)« sowie Brandspuren. — Oberhalb von B1368 liegen die Gräber B1007 zum Alten Dom.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: In der Verfüllung spätrömisch–frühmittelalterliche Keramik (F94/1), soweit näher datierbar: 2. Hälfte 4. Jh. bis frühes 5. Jh. und/oder letztes Viertel 4. Jh. bis 1. Drittel 5. Jh. — Über B1368 liegen die Gräber B1007 zum Alten Dom.
Literatur: Ristow, Kirchen, S. 159; 346; 372 f.; Bakker, Argonnen-Terra-sigillata, S. 116; 123 Tab. 3; S. 547 (Kat.-Nr. 113; Inv.-Nr. 5/9205).

B1369 S-N-Straßentrasse
Beschreibung: Von Precht, Ausgrabungen, S. 54; Beil. 3 etwa 10–11 m breit rekonstruierte Straße, die von S her auf den römischen Stadtmauerturm 59 zuläuft und dort in die römische W-O-Wallgasse B41 mündet. — B1369 ist mit – teils vermörtelten – Kieslagen befestigt; von unten nach oben: B1674 (bei H 50), B1673, (B1671a; Weiteres dort), B1681, B1669 und B1679 (bis H 51,6). Das oberste festgestellte Niveau liegt bei H 52,1: Ausgangshöhe des (Straßen-)Grabens B1677 in der Mittelachse von B1369. Die Höhen entsprechen denen der im N querenden W-O-Wallgasse B41. — Am W-Rand von B1369 liegt der S-N-(Schwell-)Balken B1665, östl. davor der S-N-Graben B1664 (vgl. auch die S-N-Steinpackung B1652); am O-Rand der Abwassersammler B1656. — B1369 ist beidseitig von etwa 4–5 m breiten Laubengängen begleitet: Vgl. im W die S-N-Steinpackung B1653, im O die S-N-Mauern B112a, B182 und B1032 sowie die Kolonnadenpfeiler (?) B162 und B1155.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Vgl. B41.
Literatur: Doppelfeld, Domhof, S. 114; Precht, Ausgrabungen, S. 54; Beil. 2; Ristow, Kirchen, S. 37; 346; Ristow, Bischofskirche, S. 106; Back, Vorgänger, S. 480.

B1370 Baugrube zu Fundament B999 für die Pfeiler A 9, B 9 und C 9
Feld(er): 78, 83, 84, 85.
Koordinaten: W 10,1; S 20; H 47,55 bis O 4,35; S 1,7; H 55,07.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 18,3 × 14,45 m; H. bis jetzt 7,52 m.
Beschreibung: OKH 55,07 ganz im O unsicher. — B1370 ist weiter im W zumindest stellenweise (nach Z761 und Z764) unmittelbar vom Boden B184/B374 des Alten Domes aus eingetieft: Fundament B999 ist damit das vermutlich früheste gotische Fundament westl. der Trennmauer B801 (vgl. auch S-Turm-S-Wandfundament B1500a). B1370 schneidet die Trampelschicht B1623 auf dem (nicht abgeräumten Unterbau von) Boden B184. — Zur Verschüttung von B1370 vgl. B187. Die (nicht immer

eindeutig von der Baugrube B1370 zu unterscheidenden) Anschüttungen an das Fundament B999 oberhalb der Baugrube werden mit B1370a bezeichnet. Darin eine Trampelschicht (B1623a) in Höhe des Baustraßenhorizontes B1623, vermutlich als kurzzeitig genutzte Erneuerung dieser Straße vor der weiteren Verschüttung von B999. Etwas höher in B1370a eine weitere Trampelschicht B1340. In Richtung W ist B1370a nicht immer sicher vom ebenfalls unter Trampelschicht B1340 liegenden ersten gotischen Schutt im W des Alten Domes (von dessen Abbruch?: vgl. B1624) zu trennen. Von der auf B1370a/B1624 liegenden Trampelschicht B1340 aus ist offenbar die Baugrube B1628 zu den Fundamenten der Pfeiler C 4–C 8 eingetieft. Deutlicher ist der Befund auf Planum Z2228, nach dem B1370 eindeutig älter ist als die Baugrube B1628 (zu den Fundamenten der Pfeiler C 4–C 8).
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B999.
Literatur: Back, Fundamente, S. 53; 57; 91 f.; 278; 412; Höltken, Geschirr, S. 201.

B1370a Anschüttungen an Fundament B999 für die Pfeiler A 9, B 9 und C 9 -> B1370**oberhalb der Baugrube B1370**

B1371 Schacht (mit Treppe) zu Wasserleitungskanal B1317
Feld(er): 85, 86, W-Hälften.
Koordinaten: W 5,3; S 24; H 52,75 bis W 2; S 21,5; H 55.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 3,3 × 2,5 m; H. dokumentiert 2,25 m.
Beschreibung: Verläuft von der O-Seite des Fundamentes B999c für Pfeiler A 9 nach ONO; das Fundament B999c bildet die (orthogonale) W-Wand des Schachtes. — Beide Langwände von B1371 sind leicht nach N ausbauchend gekrümmt; gemauert mit Tuff, Sandstein sowie Trachyt; 0,26–0,3 m breit; die südl. Wand ist etwa 3,5 m, die nördl. rund 3 m lang. Lichte Breite des Schachtes 0,64 m. — Im W-Teil des Schachtes, knapp über dessen Boden (H 52,8), zieht das Bleirohr der Wasserleitung B1317 vorbei (hier in NW-SO-Richtung). Nach NO anschließend, wenig im Boden des Schachtes versenkt, ein Tuffquader (0,47 × 0,21 × 0,28 m) mit einer rinnenförmigen Ausarbeitung (0,08 m breit; 0,08 m tief) in der Oberfläche (H 53) zur Aufnahme eines nach ONO abzweigenden Bleirohr-Stückes. — Der größte Teil des Schachtes wird im ONO von einer 10-stufigen Treppe eingenommen: unterste Stufe aus Basalt; die oberen 9 aus je 2 Tuffquadern (Fugen versetzt), Stirnflächen der Stufen leicht nach ONO eingezogen; Auftritt 0,19 m, Höhe 0,2 m. Tuffsteinstufen stark abgenutzt. — Oben im W Reste eines Tonnengewölbes aus Tuff (1,58 m lang; 0,25 m stark). — Weiteres unter B1317.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1317.
Literatur: Vgl. B1317; Back, Fundamente, S. 412 f.; Back, Übergang, S. 126–129.

B1372 Mauerriegel
Feld(er): 85, NO-Viertel.
Koordinaten: O 5,7; S 18,7; H 54,6 bis O 6,8; S 18,7; H 55,1.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0 × 1,1 m; H. noch 0,5 m.
Beschreibung: Auf S-Profil Z780 zwischen Mauer B200 und Fundament B801.3 eingetragener »Mauerriegel N-S-Richtung«. — B1372 besteht aus Tuff: unten eine Lage größerer Quader, darauf 2 Lagen Handquader.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Aus der Zeit von etwa 1265 bis 1320/22?: B1372 diente möglicherweise der Abstützung von Mauer B200 nach O gegen Fundament B801.3. B1372 kann aber auch aus späterer Zeit stammen: ein nicht näher bekannter Einbau vom heutigen Domfußboden aus.
Literatur: Back, Fundamente, S. 413.

B1373 Kalkpfanne/-grube?
Feld(er): 85, NO-Viertel.
Koordinaten: O 5,65; S 18,7; H 53,1 bis O 7,35; S 18,7; H 54.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,7 × 0 m; H. dokumentiert 0,9 m.
Beschreibung: Auf Z780 östl. der Mauer B200 eingetragen (schwer lesbar): »Kalkspuren einer Kalkpfanne an der Wandung«. — Zur Funktion vgl. B285. — Evtl. von Baugrube B1331 zu Fundament B389b (zu Pfeiler A 10 und B 10) abgegraben. Überdeckt von Mörtelschicht B1374.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1357.
Literatur: Back, Fundamente, S. 413.

B1374 Mörtelschicht
Feld(er): 85, O-Hälfte.

Koordinaten: O 5,65; S 20; H 53,8 bis O 7,35; S 18,7; H 54,3.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,7 × 1,3 m; H. dokumentiert 0,5 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — B1374 ist in 2 (zusammengehörenden?) Teilen erfasst. — Der nördl. Teil liegt über der Kalkpfanne B1373. — B1374 ist bis zu 0,1 m stark. — B1374 stammt wohl vom Bau des Fundamentes B801.3.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B801.3.
Literatur: Back, Fundamente, S. 413.

B1375 -> B1335

B1376 Trampelschicht
Feld(er): 41, 42, O-Hälften.
Koordinaten: O 12; S 20,7; H 54,65 bis O 12,5; S 11,4; H 54,8.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 9,3 × 0,5 m; H. dokumentiert 0,15 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — Offenbar in den Anschüttungen B1306a an Fundament B379 (Pfeiler B 11 und C 11).
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1357.
Literatur: Back, Fundamente, S. 413.

B1377 W-Treppe des Domes
Feld(er): Westl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: W 87,9; S 19,6; H 51,5 bis W 80,7; N 15,75; H 55,15.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 35,35 × 7,2 m; H. dokumentiert 3,65 m.
Beschreibung: Im W eine bei W 87,9 (max. dokumentierte W-Ausdehnung auf N-Profil Z2548 bei S 2) von H 53 ausgehende, oben etwa 0,7 m breite Baugrube; Verfüllung »grausandig mit kleinen Steinen« (N-Profil Z2547 bei S 5,2; in der Grube, oberhalb eines Absatzes in der W-Wand, auch eine S-N-Rohrleitung: Grube dafür erweitert?). Unten in der Baugrube, östl. W 87,5 (N-Profil Z2538 bei N 0,5); H 51,5–52,1 (Z2548), ein Betonsockel. Darauf, östl. W 87,4 (N-Profile Z2539–Z2540 bei N 1), 3 nach O steigende Bögen aus Ziegel für die von H 53 bis zum Domfußboden (hier bei H 55,12–55,15) führende 12-stufige Treppe (überwiegend) aus Basaltlava, (nur) nach Z2539–Z2540 bestehen die untersten 6 Stufen, beginnend bei W 87,38, aus Trachyt (0,4–0,45 m breit; Auftritt 0,4 m; Höhe 0,14–0,15 m); danach ein 2,06 m tiefer Absatz, dessen W-Kante von der 6. Trachtstufe gebildet wird, dessen Mittelteil von einer Basaltlavaplatte (1,22 m breit; 0,2 m stark) und dessen O-Teil von einer Trachytstufe (Format wie oben) mit bündiger OK in H 54,06; nach O weitere 6 gleichartige Trachytstufen bis zu der östl. der 12. Trachytstufe wiederum aus Basaltlava bestehenden Plattform (OKH 55,12) vor den Domportalen.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.
Datierung: 1893/94: Voigtel, Fortbau 1893/94, S. 435. — Foto vom Vorzustand 1880 (10 Stufen, kein Absatz) bei Wolff, Photographen, S. 150 f. Taf. 44; Foto von 1906 mit der oben beschriebenen Treppe bei Wolff, Photographen, S. 146 Abb. 155 (vgl. auch Wirtz, Umgebung, S. 50 Abb. 40 »um 1900«).
Literatur: Doppelfeld, Domkloster, S. 222 f.; 225 Taf. 2; S. 231; S. 233 Taf. 4.

B1378a Fundament zu N-Turmpfeiler E 1
Feld(er): 1, 2, W-Hälften.
Koordinaten: W 81,4; N 9,7; H 52,9 bis W 70,5; N 19,25; H 55,15.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 9,55 × 10,9 m; H. dokumentiert 2,25 m.
Beschreibung: Zu einer möglichen Baugrube vgl. B1434. — Die bisher bekannten Teile von B1378a steigen nahezu senkrecht hoch. — Das Material ist unten überwiegend Basalt, oben auch Trachyte, Tuff und Grauwacke. Bei H 54,75–54,8 springt die O-Seite von B1378a in Feld 2 um 0,4 m zurück. Darauf liegt ein Fundamenthaupt, überwiegend aus Trachyt, an einer Stelle auch aus Sandstein. Das Fundamenthaupt ist an verschiedenen Stellen (vor allem beim Einbringen der Domfußböden im 19.–21. Jh.) abgearbeitet. — B1378a hängt wahrscheinlich mit Fundament B1378b für die N-Wand des N-Turmes zusammen. Von S her ist gegen B1378a das Fundament B1722 für den südwestl. N-Turmpfeiler D 1 gesetzt. Die Anschüttungen an beide Fundamente ist B1414.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1378b.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 61 f.; Back, Dreikönigenportal, S. 66 Abb. 1; S. 69–71; 77 f.; Back, Fundamente, S. 84; 413.

B1378b Fundament zur N-Turm-N-Wand (Pfeiler F 1–F 3)
Koordinaten: W 81,4; N 25,4; H 38,25 bis W 57,15; N 29,8; H 55,15.

Erstreckung: W-O, bis jetzt 24,25 × 4,4 m; H. bis jetzt 16,9 m.
Beschreibung: Die W-Seite wurde 1948 bei der ›Domklostergrabung‹, vor allem aber 1968/69 beim Bau der Tiefgarage vor dem Dom freigelegt; Bohrungen erfolgten 1963/64 an der N-Seite der Pfeiler F 1 und F 3. — Unten knapp (nach den Bohrungen max. 1 m) nach N über den Pfeiler F 1 hinausragend. — Aufbau nach Wolff, Chronologie, S. 61 f.: Auf vorgefundener Kiespackung eine Lage Trachytquader, darüber Basalte. Wandfläche nahezu senkrecht, nur wenig nach S geneigt. Bis in H 50 Bretterverschalung. Darüber Fundament sauber verfugt; in offener Baugrube (vgl. B1434) errichtet. — B1378b hängt wahrscheinlich mit Fundament B1378a zusammen und möglicherweise auch mit B1378c (Weiteres dort).
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vor 1460: vor dem Aufgehenden des Pfeilers F 1, bei dem 1460 (eher als 1510) niedergelegte Teile der Chorschranken verbaut sind.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 61 f.; Back, Fundamente, S. 15; 84; 94 f.; 413.

B1378c Fundament zu N-Turmpfeiler E 3
Feld(er): 9, 10, W-Hälften.
Koordinaten: W 55; N 10,5; H 53 bis W 52,55; N 19,85; H 55,15.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 9,35 × 2,45 m; H. bis jetzt 2,15 m.
Beschreibung: Baugrube ist B1709. — B1378c läuft von S her gegen Fundament B30b der westl. Langhaus-N-Wand. — S-Koordinate oben schematisch: B1378c steht im Verband mit Fundament B1708 für den südöstl. N-Turmpfeiler D 3 (Weiteres dort). — Von B1378c ist bisher nur ein Stück der O-Seite bekannt: Basalte, Tuffe, Ziegel- und Trachytbrocken (sowie Sandsteine?). Oben ein leicht zurückspringendes Fundamenthaupt aus Trachytquadern. — Zusammenhängend mit Fundament B1378b für die N-Wand des N-Turmes? Dagegen könnte ein Riss im Fundamenthaupt von B1378c und im aufgehenden Mauerwerk zwischen den Pfeilern E 3 und F 3 sprechen; der Riss kann aber auch durch die natürliche Hangneigung dort nach N verursacht sein.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1378a.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 61 f.; Back, Fundamente, S. 84; 103; 413; Back, Nordturm-Ostrand, S. 80 f.

B1378d Fundament zu N-Turmpfeiler D 3 -> B1708

B1379 -> B927

B1380 Baugrube zur Anflickung B1390 an S-Turmfundament im SW
Koordinaten: W 81,75; S 26,95; H 54 bis W 81,65; S 23,35; H 54.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 3,6 × 0,1 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: Nur die W-Kante im Planum Inv.-Nr.:z1/0250 erfasst. — Zur Verschüttung vgl. B187.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1437.
Literatur: Back, Fundamente, S. 413.

B1381 Fundament zum Kapellenkranz
Feld(er): 53, 55, 56, 59, 63, 64, 67, 69, 70, 100.
Koordinaten: O 33,2; S 30; H 45,8 bis O 66,7; N 30,25; H 55,35.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 60,25 × 33,5 m; H. bis jetzt 9,55 m.
Beschreibung: Zum Kapellenkranzfundament gehört wohl auch die Vermauerung B1578 (Säulenbasalt und vereinzelte Tuffe; keine Reihen wie üblich) eines Kanals durch die römische Stadtmauer unter Feld 100 der Sakristei. — B1381 ist offenbar an Fundament B1000 angebaut. — Baugrube zu B1381 ist B1382. — B1381 wurde an vielen Stellen angeschnitten: B268, B269, B271, B829, B830, B869, B1235, B1554 und B1578 sind Teile von B1381, das aber anscheinend zusammenhängend ist: in der Aufsicht ein nach W offener Halbring. Am südwestl. Ende ein kleiner Vorsprung nach S, der aber offenbar auf die N-Konche der Pfarrkirche St. Johann Evangelist Rücksicht nimmt. Die westl. Innenseite von B1381 zeigt hufeisenförmige Aussparungen entsprechend den einzelnen Kranzkapellen. — B1381 zeigt überwiegend steile Wände, nur die Spitzen der Zungenmauern zwischen den Kapellen sind vielfach getreppt, insbesondere oberhalb der Fußboden-/Abbruchhöhe des Alten Domes bei H 53. — Üblicher Säulenbasalt-Tuffstein-Wechsel. Daneben Spolien; vor allem roter Sandstein und Tuff; nach Doppelfeld, Schacht, S. 84 f. auf der östl. Außenseite römische Reste, auf der westl. Innenseite, im Fundament B271 der Achskapelle welche vom Alten Dom (vgl. Fotos Ph466–469). Oben stellenweise sorgfältig zugerichtete Trachyt- und Kalksteinquader. Bisher noch keine verworfenen gotischen Werkstücke (solche im offenbar späteren Fundament B251 des Binnenchorschlusses; Weiteres dort). — Im Abschnitt B271 von B1381 unter der Achskapelle (Feld 70) die Pfahllöcher B279 und die (heute nicht mehr

nachvollziehbare) zugesetzte Lücke B268. Dort wird ein Teileinsturz der Baugrube B1382 und/oder der Grundstein des gotischen Domes vermutet; vgl. Doppelfeld, Schacht, S. 85; Wolff, Chronologie, S. 28 f.; 71. — Eine Fundamentergänzung von B1381 unter Strebepfeiler F 14 ist offenbar B1435.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach 1248/51: nach B1000.
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 84 f.; 103 (B268; B271); Wolff, Chronologie, S. 28 f.; 71; 82 f. mit Fig. 15; Faltplan 1; Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3; Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10; Hauser, Seitenschiffe, S. 50 Abb. 27 (B1554); Back, Stadtmauer, S. 394 f. mit Abb. 3; 398 Abb. 7 (B1578); Back, Fundamente, S. 17–25; 36 f.; 264; Back, Vorgänger, S. 480.

B1382 Baugrube zu Fundament B1381 des Kapellenkranzes
Feld(er): 55, 59, 67, 70.
Koordinaten: O 34,2; S 12,75; H 46,7 bis O 65,4; N 17,6; H 53,25.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 30,35 × 31,2 m; H. bis jetzt 6,55 m.
Beschreibung: B1329, B1330, B1361 und B1363 sind ehemals mit eigenen Nummern versehene Teile von B1382. — B1382 ist vom Fußboden(-niveau) des Alten Domes aus eingetieft (deshalb früh). — Nach Z733 ist der Baugrubenteil B1329 zu B269 (unter Pfeiler B 14) gleichzeitig mit dem Baugrubenteil B1363 zu Fundament B830 (unter Pfeiler B 20), vom gleichen Niveau (Boden des Alten Domes) aus, angelegt und verfüllt: beide Teile (B269 und B830) des Kapellenkranzfundamentes B1381 dürften, wenn überhaupt, nur wenig nacheinander errichtet sein. — B1382 reicht im O nur knapp über Kapellenkranzfundament B1381 hinaus (vgl. Precht, Ausgrabungen, Beil. 2). — Zur Verschalung von B1382 vgl. die Abdrücke B279 im Fundament B271/B1381. — Zu Vermutungen über ein teilweises Zusammenstürzen der Baugrube vgl. Doppelfeld, Schacht, S. 85; Wolff, Chronologie, S. 28; 71 (zum Böschungsbruch bei einer Baugrube vgl. B1779, zur Randbefestigung einer Baugrube mit Steinen vgl. B1781). — Zur Verschüttung von B1382 vgl. B187. Die (nicht immer eindeutig von der Baugrube B1382 zu unterscheidenden) Anschüttungen an das Fundament B1381 oberhalb der Baugrube werden mit B1382a bezeichnet. — Nach Profil B255 (Z741/Z742; Doppelfeld, Schacht, S. 110 Taf. 6) scheint der nördl. Teil von B271 (Teil von Kapellenkranzfundament B1381) älter zu sein als der südl. Teil, weil eine Schicht »e« (offenbar später verändert in »d13«; auf Z742 ist die südl. Grenze von »d13« wegradiert) über den nördl. Teil (»d14«) von B1330 (zu B1382) hinwegzieht, Schicht »e« durch den südl. Teil (»d17«) von B1330 aber gestört wird, sodass sich eine Abfolge »d14« – »e« – »d17« ergibt. — B1329/B1382 ist offenbar früher als die Baugruben B1326 (für das Binnenchorschlussfundament B251; Weiteres unter B1326) und B1304 (für Fundament B864 zu Pfeiler B 13 und C 13; vgl. N-Profil Z735).
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1381.
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 104 f. Taf. 2–3; S. 108 Taf. 5; S. 110 f. Taf. 6–7; Wolff, Chronologie, S. 28; 71; Precht, Ausgrabungen, Beil. 2; Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3; Back, Fundamente, S. 23; 264; 266; Back, Vorgänger, S. 480 f.

B1382a Anschüttungen an das Kapellenkranzfundament B1381 oberhalb der -> B1382**Baugrube B1382**

B1383 Baugrube zu Fundament B1000 für die Pfeiler A 11–A 13, G 10, G 11 und H 11
Koordinaten: O 23; S 31,1; H 48 bis O 26,1; S 30,35; H 48.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 3,1 × 0,75 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: Nur an einer Stelle, außen im Winkel zwischen Querhaus- und Langchorarm des Fundamentes B1000 dokumentiert. Sonst offenbar nicht weit nach O und S über das steile Fundament B1000 hinausgehend (vgl. Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790–792 Abb. 10–14). — Zur Verschüttung von B1383 vgl. B187.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1000.
Literatur: Precht, Ausgrabungen, S. 58 Abb. 2; Beil. 2; Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3; Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790–792 Abb. 10–14; Back, Fundamente, S. 414.

B1384 Fundament zu Pfeiler K 10
Feld(er): 37, 79, N-Hälften.
Koordinaten: W 2,6; N 36,1; H 45,8 bis O 12,35; N 46,6; H 55,25.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 14,95 × 10,5 m; H. bis jetzt 9,45 m.
Beschreibung: Die SO-Ecke umschließt nach Wolff, Chronologie, S. 38; 57 eine Ecke des östl. benachbarten, älteren Fundamentes B1864. — B1384 besteht aus Säulenbasalt und Tuffsteinen. Es ist zweigeteilt in einen massiven S-Teil und einen N-Teil mit 2 Kavernen (4 m tief; 3,5 m lichte Weite) nebeneinander. Diese sind mit Tuffsteinen korbbogengewölbt; Scheitel in S-N-Richtung; nach der

Bauaufnahme Nr. 5029 von Pancini/Fitzek im Dombauarchiv je eine W-O-Abschnittsfuge in der Mitte der Gewölbe. — In der NW-Ecke von B1384 ist eine kleine Kammer eingebaut, die nach Wolff, Chronologie, S. 58 vielleicht eine Hundehütte war. Ihr Boden liegt bei H 51,4 und verweist auf ein (zeitweise bestehendes) Geländeniveau hier. — B1384 ist nach N zu abgeschrägt (vgl. Wolff, Chronologie, Abb. 1); die OK liegt dort heute bei H 52,6–53, über 2 m tiefer als das übrige Fundament. Der Grund dafür dürfte die – im Mittelalter nicht vollendete – Treppenanlage B1404 vor der N-Fassade sein; im 19. Jh. wurde hier eine große Freitreppe angelegt. — Von B1384 geht in Feld 79, NO-Viertel, nach S eine Ziegel-/Tuffsteinmauerung ab (vgl. Ph2674, Ph2679–80), die evtl. (und eher noch als die O-Wand einer Gruft) das Fundament zum Pfeiler zwischen dem mittleren und dem östl. Arkadenbogen der 1842 errichteten Orgelempore ist; vgl. Clemen, Dom, S. 138 f. mit Fig. 95 Nr. 128; S. 311; Der Kölner Dom in 46 Bildern. Mit einleitendem Text von Wilhelm Pinder (Königstein im Taunus [1928]), S. 33.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach 1275; vermutlich vor/um 1500: stilistische Datierung des ehemaligen Sockels von Pfeiler K 10; B1384 im Zusammenhang mit dem Bau der Gewölbe der alten Schatzkammer (Feld 38) errichtet.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 38; 56–58; Abb. 1; Back, Fundamente, S. 87; 105–107; 286; 288; 414.

B1385 Fundament zu den Pfeilern K 8 und K 9
Feld(er): 29.
Koordinaten: W 22,25; N 33,65; H 39,65 bis W 1,65; N 42,1; H 55,2.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 20,6 × 8,45 m; H. bis jetzt 15,55 m.
Beschreibung: Von W her an die massive S-Hälfte des Fundamentes B1384 angebaut. — B1385 knickt unter Pfeiler K 8 nach S um und trifft auf das Fundament B1438 zu Pfeiler J 8. Nach Wolff, Chronologie, S. 59 ist Fundament B1438 (gehört zu seinem Baulos 17) im Dominneren von S her an das Fundament B1385 (sein Baulos 16) angefügt. Die Fuge ist auf der W-Seite, außerhalb des Domes nicht recht deutlich; von ihr liegt nur ein kurzes Stück frei. Die Steinlagen laufen im Großen und Ganzen durch. Die Fuge scheint ziemlich steil zu sein, böscht aber eher nach N als nach S zu ab, sodass der Eindruck entsteht, das Fundament B1438 würde nach unten zu breiter und wäre demnach älter als B1385. — B1385 besteht aus Säulenbasalt und Tuffstein. — Im oberen Teil der N-Wand ist eine Verzahnung angelegt, vermutlich für ein Freitreppenfundament vor dem N-Portal (vgl. B1404).
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vor/um 1500?: (wenig?) später als Fundament B1384.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 58 f.; Back, Fundamente, S. 87; 94; 107; 288; 414 f.

B1386 Treppenfundament
Feld(er): 38.
Koordinaten: O 7,3; N 24,75; H 54,22 bis O 13,35; N 27; H 55,05.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 6,05 × 2,25 m; H. noch 0,83 m.
Beschreibung: Fundamentreste aus Tuffstein einer offenbar fünfstufigen Treppe.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vor 1320: Bezug des Chores.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 195 Fig. 75; Back, Fundamente, S. 28; 37; 106 f.; 415.

B1387 Baugrube zum Wendeltreppenfundament B1275
Feld(er): 38, NW-Viertel.
Koordinaten: O 8,8; N 27; H 54,22 bis O 9; N 29,85; H 54,22.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 2,85 × 0,2 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: Stört den Boden B1388. — Zur Verschüttung von B1387 vgl. B187.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1275.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 195 Fig. 75; Back, Fundamente, S. 415.

B1388 Bodenrest
Feld(er): 38, N-Hälfte.
Koordinaten: O 8,95; N 28,9; H 54,22 bis O 10,95; N 30; H 54,23.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2 × 1,1 m; H. dokumentiert 0,01 m.
Beschreibung: Zwischen der provisorischen N-Fassade B969 im N und dem Treppenfundament B1386 im S. — B1388 ist ein in 2 Teilen erhaltener Mörtelestrich. — B1388 ist im W abgebrochen durch die Baugrube B1387 für das Wendeltreppenfundament B1275.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B969.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 195 Fig. 75; Back, Fundamente, S. 415.

B1389 Baugrube zu S-Turm-S-Wandfundament B1500a
Feld(er): Südl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: W 75,15; S 33,55; H 48 bis W 57,8; S 32,4; H 52.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 17,35 × 1,15 m; H. dokumentiert 4 m.
Beschreibung: Schmal: die S-Wand von B1500a ist nahezu senkrecht und verschalt. — Zur Verschüttung von B1389 vgl. B187. Die 2008 noch sichtbaren Reste von B1389 sind mit Lehm verfüllt. — Weiteres unter B1391.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1437.
Literatur: Precht, Ausgrabungen, S. 57 Abb. 1; Beil. 2; Doppelfeld, Kontorniat, S. 67 f. Abb. 1–3; Boeselager/Precht, Mosaikfund, S. 386 Abb. 1; Back, Fundamente, S. 415.

B1390 Anflickung an die SW-Ecke des S-Turmfundamentes
Feld(er): Westl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: W 81,85; S 33,15; H 46,42 bis W 78,8; S 14,1; H 53,08.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 19,05 × 3,05 m; H. dokumentiert 6,66 m.
Beschreibung: Von W her an das Fundament B1500a (S-Turm-S-Wand) gesetzt, dessen SW-Ecke nach dem Aufmaß von A. Wolff (Z2500) durch die SO-Ecke von B1390 umschlossen wird. — Auf Z2501 ist westl. von B1390 eine (zugehörige?) Baugrube eingetragen. — B1390 zeigt den üblichen Säulenbasalt-Tuffstein-Wechsel. — Die W-Seite treppt nach Wolff, Chronologie, S. 55 Fig. 8 oberhalb H 50,66 zurück bis in H 53,08. Dort ein größeres Plateau, das wahrscheinlich bei Anlage des Domsockels im 19. Jh. entstanden ist. Dabei wurde das vermutlich ehemals vorhandene Oberteil abgetragen, das wohl bis in H 54,15 (UK des Fundamenthauptes B1500) reichte.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1437.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 55 mit Fig. 8; Back, Südturm, S. 196 Abb. 2; S. 198; Back, Fundamente, S. 69; 97; 415; Steinmann Planzeichnungen S. 298–301.

B1391 Fundament (Anflickung an die SO-Ecke des S-Turmfundamentes?)
Feld(er): Südl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: W 58,9; S 34,25; H 50,2 bis W 50,35; S 32,55; H 54,2.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 8,55 × 1,7 m; H. bis jetzt 7,7 m.
Beschreibung: Das W-Ende von B1391 liegt bei H 51,7 auf einer römischen (?) S-N-Mauer (Tuff; verputzt und bemalt). Im O setzt B1391 die S-Flucht des Langhaus-S-Wand-Fundamentes B1504 (zu Pfeiler A 4) nach W zunächst knapp 0,4 m weit fort und springt dann (erst) um etwa 0,8 m nach S vor. B1391 insgesamt ist von S her gegen die SO-Ecke des Fundamentes B1500a der S-Turm-S-Wand gesetzt und zwar recht genau südl. vor den Strebepfeiler A 3. Die Fuge zwischen Fundament B1500a und B1391 ist bis zu 0,3 m breit und mit mittelbrauner, humoser Erde und Bauschutt gefüllt. — B1391 besteht aus – offenbar bündig in eine Baugrube gelegten/geschütteten – groben Stein- (Trachyt, Tuff) und Ziegelbrocken (neuzeitlich?) in hellem Kalkmörtel. — Am W-Ende von B1391 führt von dessen Oberfläche steil (> 60 %) schräg abwärts nach S der Rest (im Jahre 2008) einer S-N-Rutsche: im Grundriss trapezförmig (lichte Weite im S 0,48 m, im N 0,32 m); im Querschnitt rechteckig; innen verputzt. — Mittig über B1391, getrennt durch eine bis zu 0,2 m starke Erdschicht, und über das N-Ende der S-N-Rinne zieht der Rest (im Jahre 2008; vgl. Precht, Ausgrabungen, Beil. 2) einer etwa 0,55 m breiten W-O-Mauer aus Ziegeln und Spolien (Sandstein) in hellem Kalkmörtel. — B1391 ist oben modern gestört (Wasserleitung; Blitzableiter). — Zur Dokumentation vgl. auch den Fundbericht »FB 2008.004 Domkiosk« (U. Karas) des Römisch-Germanischen Museums der Stadt Köln.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.?
Datierung: Zum S-Turmfundament? Für gotische Zeitstellung von B1391 spricht, dass es die S-Flucht des Langhaus-S-Wandfundamentes B1504 fortsetzt, genau südl. vor dem Strebepfeiler A 3 liegt und sehr tief reicht; vgl. oben Beschreibung und B1437. — Neuzeitlich?: Ziegel in B1391. Vgl. die »aula theologica«, 1523 und 1748/50 neu gebaut, 1844 abgebrochen. — Die W-O-Mauer auf B1391 scheint nach den Ziegeln neuzeitlich zu sein.
Literatur: Arntz/Neu/Vogts, Kirchen, S. 379–381; Taf. I; Weyres, Domumgebung, S. 42 f. mit Abb. 5; Precht, Ausgrabungen, Beil. 2; Binding/Müller, Bauten, S. 7–9; Back, Südturm, S. 196 Abb. 2; S. 198; Back, Fundamente, S. 69; 97; 415; Karas/Trier, Eingangsbauwerk, S. 266.

B1392 W-Wand des mittelalterlichen Sakristeikellers
Feld(er): 94, 96, 98, W-Hälften.
Koordinaten: O 19,3; N 30,1; H 46,6 bis O 20,85; N 46,7; H 54,92.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 16,6 × 1,55 m; H. bis jetzt 8,32 m.

Beschreibung: Von N her gegen die römische Stadtmauer (B1576) geführt. — B1392 steht auf dem Fundament B1864 zu den Pfeilern K 11 und J 11: Nach Beobachtungen bei Stemmarbeiten (vgl. Fotos P1754,10) unmittelbar östl. der aufgehenden Domaußenwand zwischen den Strebepfeilern J 11 und K 11 läuft das Fundament B1864 zu diesen Pfeilern bei etwa H 53,2 von W her unter B1392. Das Fundament B1864 muss dann nach O zu abböschen oder -treppen; es kommt unterhalb H 46,8 auf der O-Seite von B1392 heraus. In einem kleinen Suchschacht (dazu Foto P1738,19 f.) am westl. Ende der Grenze zwischen den Feldern 94 und 96 wurde hinter der Ziegelverblendung (s. u.) der Sakristeikeller-W-Wand (vgl. Pancini/Fitzek, Sakristeikeller, S. 269 Abb. 7) nicht B1392 angetroffen, sondern offenbar ein Vorsprung oder eine Treppung des Fundamentes B1864 im O von Strebepfeiler K 11. Auf dieser Stufe im Fundament B1864 liegt eine Erdschicht und erst darauf dürfte B1392 stehen. Unterhalb H 46,6 ist die W-Wand des Sakristeikellers ganz grob gesetzt. Zu sehen ist das am N-Ende der W-Wand, das nicht mit Ziegeln verblendet ist (vgl. Pancini/Fitzek, Sakristeikeller, S. 269 Abb. 7). Die W-Wand hat unten keinen Sockelvorsprung wie die N- und O-Wand (B963 und B1846) des Sakristeikellers und gleicht hier so sehr der N-Wand von Fundament B1864, dass sie hier wohl mit B1864 identisch ist. Dagegen stößt von O her die Sakristeikeller-N-Wand B963. Oberhalb H 46,8 ist die W-Wand des Sakristeikellers (ab hier B1392) kleinteiliger und regelmäßiger (Säulenbasalt und Tuff). Von hier (nach oben) ist die optische und bautechnische Übereinstimmung der Wände im Sakristeikeller (B1392 im W, B963 im N, B1846 im O und B1393 im S) untereinander wesentlich größer (anders Wolff, Chronologie, S. 36; vgl. aber die S. 43 angenommene Gleichzeitigkeit der Wände mit den Gewölbeanfängern) als die Ähnlichkeit von Sakristeikeller-W-Wand B1392 und N-Querhausfundament B1864. — Die W-Wand B1392 und N-Wand B963 des Sakristeikellers stehen im Verband (vgl. die Zeichnungen Nr. 5018 und 5019 von Pancini/Fitzek im Dombauarchiv). — Ein möglicher Verband von B1392 mit der Sakristeikeller-S-Wand B1393 ist durch das Tuffsteingewölbe des Kellers verdeckt. — Das Gewölbe ruht auf Wandkonsolen aus Trachyt (und 2 Sandsteinsäulen; vgl. deren Fundamente B1396 und B1397). B1392 stößt gegen die Gewölbeanfänger, oben läuft das Gewölbe jedoch gegen die Wand. — Zu Balkenlöchern (für mehrere Ebenen) vgl. Pancini/Fitzek, Sakristeikeller, S. 264; 266; 270–273. — Im unteren Sakristeikeller ist B1392 eine nach O vorspringende, leicht schräge Ziegelwand vorgeblendet, die das Zwischengewölbe des Kellers aus Ziegeln mitträgt, das später, wahrscheinlich um 1572 eingezogen wurde (A. D. 1572 [±29, ±12 RF TL94: Kli] fg; Thermolumineszenzdatierung vom Juni 1995 durch das Rathgen-Forschungslabor in Berlin; Unterlagen im Bauforschungsarchiv der Dombauverwaltung Köln und im Archiv der Domgrabung [Ordner "Untersuchungs- und Restaurierungsberichte"]). Für das zweijochige Gewölbe wurde die östl. Auflage in die Sakristeikeller-O-Wand B1846 eingestemmt, in der Mitte hat man die beiden Sandsteinsäulen auf den Fundamenten B1396 und B1397 mit Trachytsteinen rechteckig ummantelt.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B963.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 34–43; Pancini/Fitzek, Sakristeikeller, S. 251–290 mit Abb. 3, 7; Back, Fundamente, S. 31; 33; 272; 415 f. — Vgl. den Mörteluntersuchungsbericht von M. Crepaldi Affonso im Archiv der Domgrabung (Ordner "Untersuchungs- und Restaurierungsberichte").

B1393 S-Wand des mittelalterlichen Sakristeikellers (oberhalb der römischen Stadtmauer B1576)
Feld(er): 97, 98, S-Hälften.
Koordinaten: O 21,4; N 30,1; H 51,3 bis O 31,2; N 30,55; H 54,9.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 9,8 × 0,45 m; H. bis jetzt 3,6 m.
Beschreibung: Der untere Teil der Sakristeikeller-S-Wand wird von der römischen Stadtmauer (B1576) gebildet. Darauf – und gleichzeitig 2 Breschen zusetzend – B1393 aus Säulenbasalten und Tuff: Weil B1393 den übrigen Wänden des Sakristeikellers sehr ähnlich sieht, handelt es sich bei dem Oberteil der S-Wand wohl um eine dem nördl. Langchorfundament B1553 vorgeblendete Mauer und nicht um B1553 selbst. — B1393 umgibt einen Gewölbeanfänger (vgl. dazu B1392): es ist vom Befund her zwar nicht ganz auszuschließen, aber unwahrscheinlich, dass der Gewölbeanfänger in die bereits fertige Wand eingestemmt wurde. B1393 stößt von unten gegen die Kappen des Gewölbes, die Einwölbung ist demnach älter als B1393; anders Pancini/Fitzek, Sakristeikeller, S. 278–284 mit Rekonstruktionszeichnungen S. 281 Abb. 12 und S. 283 Abb. 13, die ein gleichzeitiges Hochziehen von Wand und Gewölbe annehmen. — Die Gewölbe verdecken die Anschlüsse (Verband?) zu den Sakristeikellerwänden B1392 im W und B1846 im O.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B963.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 34–43; Pancini/Fitzek, Sakristeikeller, S. 251–290 mit Abb. 3–4; Back, Fundamente, S. 31; 272; 416.

B1394 Alte Bezeichnung der Baugrube B1570a zu Fundament B1570 -> B1570

B1395 Sandsteinquader (Straßenkolonnadensockel?)

Feld(er): 26, W-Hälfte.
Koordinaten: W 21,85; N 10,47; H 51,54 bis W 21,15; N 11,15; H 51,67.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 0,7 × 0,68 m; H. bis jetzt 0,13 m.
Beschreibung: Im Grundriss annähernd quadratischer Buntsandsteinquader. — Vgl. etwa 5 m weiter westl. den Quader B178a sowie östl. von B1395 die Mauerung (Straßenkolonnadenfundament?) B1026 (mit deutlich, 0,85 m, tiefer liegendem Tuffquader). — B1395 ist in die Mauerflucht B113.1 integriert. — Von S läuft die Mörtelschicht B114.2 an und darüber (Weiteres dort).
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Vgl. B178a.
Literatur: Ristow, Kirchen, S. 346; Back, Vorgänger, S. 481.

B1396 Fundament zur Sandsteinsäule unter Pfeiler M 22 im Sakristeikeller
Feld(er): 97, 98, N-Hälften.
Koordinaten: O 25,6; N 32,1; H 44,65 bis O 26,7; N 32,3; H 45,05.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 1,1 × 0,2 m; H. bis jetzt 0,4 m.
Beschreibung: Bisher nur angeschnitten, demnach aus Trachyt. — Darauf beschädigte Plinthe, noch 0,53 m breit, und Basis aus Trachyt, offenbar in einem Stück (vor Einbringung eines Betonfußbodens im Jahre 1936 noch zu sehen) sowie Rotsandsteinsäule (im unteren Bereich heute weitgehend eingemauert); Schaftdurchmesser oben 0,56–0,59 m; angearbeiteter Halsring: Ablauf und Wulst, der 0,025 m über den Schaftdurchmesser hinausragt (vgl. die Stützen der Erweiterung des Alten Domes); Schafthöhe 4,42 m. — Kapitell und Kämpferplatten grob aus Trachyt gehauen, ursprünglich wohl nicht zugehörig und erst beim Sakristeikellerbau in gotischer Zeit entstanden. — Vgl. auch die Bauaufnahme Nr. 5010 durch das Ingenieurbüro Fitzek/Pancini im Dombauarchiv und den Mörteluntersuchungsbericht von M. Crepaldi Affonso im Archiv der Domgrabung (Ordner "Untersuchungs- und Restaurierungsberichte").
Zeitstufe: Römisch?/Alter Dom?/Gotischer Dom.
Datierung: Säule ursprünglich römisch? Im Alten Dom (bei Erweiterung auf 5 Schiffe) wiederverwendet? Zum Sakristeikeller vgl. B963.
Literatur: Rosenau, aurea camera, S. 98 mit Anm. 1; Wolff, Chronologie, S. 42 f.; 168 Fig. 63; Pancini/Fitzek, Sakristeikeller, S. 252 f. Abb. 1–2; S. 255 Abb. 3; S. 267; S. 277 Abb. 10; S. 279 Abb. 11; Back, Vorgänger, S. 72; 481.

B1397 Fundament zur Sandsteinsäule unter Pfeiler N 22 im Sakristeikeller
Feld(er): 93, 94, 95, 96.
Koordinaten: O 24,9; N 37,45; H 44,1 bis O 26,15; N 39,65; H 45,05.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 2,2 × 1,25 m; H. bis jetzt 0,95 m.
Beschreibung: Bisher nur angeschnitten, demnach aus Basalt. — B1397 verjüngt sich nach unten (vgl. Wolff, Chronologie, S. 42). — Darauf beschädigte Plinthe, noch 0,64 m breit, 0,38 m hoch, und Basis aus Sandstein, anscheinend in einem Stück, insgesamt 0,75 m hoch (vor Einbringung eines Betonfußbodens im Jahre 1936 noch zu sehen) sowie Rotsandsteinsäule (im unteren Bereich heute weitgehend eingemauert); Schaftdurchmesser oben 0,66–0,683 m (vgl. die Arkaden im O-Atrium des Alten Domes); Schafthöhe 4,3 m. — Kapitell und Kämpferplatten grob aus Trachyt gehauen, ursprünglich wohl nicht zugehörig und erst beim Sakristeikellerbau in gotischer Zeit entstanden. — Vgl. auch die Bauaufnahme Nr. 5009 durch das Ingenieurbüro Fitzek/Pancini im Dombauarchiv.44.1
Zeitstufe: Römisch?/Alter Dom?/Gotischer Dom.
Datierung: Säule ursprünglich römisch? Im O-Atrium des Alten Domes wiederverwendet? Zum Sakristeikeller vgl. B963.
Literatur: Rosenau, aurea camera, S. 98 mit Anm. 1; Wolff, Chronologie, S. 42 f.; 168 Fig. 63; Pancini/Fitzek, Sakristeikeller, S. 252 f. Abb. 1–2; S. 255 Abb. 3; S. 261 f.; 267; S. 277 Abb. 10; S. 279 Abb. 11; Back, Vorgänger, S. 72; 481.

B1398 Fundamentbereich zu Mauer B100 -> B100

B1399 (S-N-)Mauerfragment
Feld(er): 22, N-Hälfte.
Koordinaten: W 27,7; N 13,5; H 51,5 bis W 26,8; N 14,05; H 51,95.
Erstreckung: S-N, noch 0,55 × 0,9 m; H. dokumentiert 0,45 m.
Beschreibung: Über der Verfüllung des Straßengrabens B68. — Nach Grabungstagebuch, S. 760 scheint B1399 identisch zu sein mit B172, das demnach nördl. an die Mauerecke B100/B112 anschließen und von W-O-Mauer B100 gestört sein soll. Im Grabungstagebuch, S. 765 wird ein Zusammenhang von B172/B1399 mit dem Mauerwinkel B100/B112(b) erwogen. Nach der heute nur noch eingeschränkt durchführbaren Autopsie (B1399 ist durch moderne Baumaßnahmen stark verändert, etliche Steine scheinen nicht mehr in Originallage zu liegen) ist ein Verband von B1399 mit der W-O-Mauer B100

durchaus möglich. Die Mörtel beider Mauern ähneln sich (Weiteres unter B100). — B1399 besteht aus Tuff- und Grauwacke-Handquadern sowie Ziegeln und ist bis H 51,75–51,8 hinauf etwa 0,9 m breit. Der mittig daraufsitzende Oberteil (Aufgehendes?) war bei der Freilegung noch 0,7 m breit (heute entfernt). — Zu B172/B1399 gehört nach Grabungstagebuch, S. 760 ein kleines Bodenstück B174. Zu einem möglichen Zusammenhang (des unteren Teils?) von B172/B1399 mit der Quaderreihe B175 im NW vgl. dort. — Bei Weyres, Baugeschichte, S. 475 f. Abb. 7; 11–12; S. 496 ist B1399 mit (B)112b bezeichnet (UK demnach bei H 51,5): Die O-Hälfte des unteren Teils wird als nach NO gebogener Apsisansatz gedeutet, die nach NW laufende W-Hälfte des unteren Teils (vgl. Quaderreihe B175) ignoriert, der obere, gerade nach N verlaufende Teil einer 2. Phase zugewiesen. — B1399 ist im N gestört von Grab B160 des Alten Domes.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Vgl. B100/B112. B1399 liegt über der Verfüllung des Straßengrabens B68.
Literatur: Doppelfeld, Forschungen, S. 140 Abb. 29; S. 147 f.; Ristow, Kirchen, S. 347; Back, Vorgänger, S. 481.

B1400 Mauer
Feld(er): 90, NO-Viertel.
Koordinaten: O 26,95; N 3,6; H 49,1 bis O 27,55; N 4,4; H 49,5.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 0,8 × 0,6 m; H. bis jetzt 0,4 m.
Beschreibung: Auf Z123 ist eine »röm. Mauer N-S unter H 49.50 ertastet« eingetragen, die der Signatur nach aus Grauwacke-Handquadern besteht. — Nach Ristow, Kirchen, S. 347 ist B1400 möglicherweise von N her gegen die Ecke von B210/B805 gesetzt. — B1400 ist im N gestört durch die gotische Baugrube B1320 (zu Fundament B1572 für die nördl. Binnenchorpfeiler D 10–D 13).
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: An Mauer B805 angesetzt? (vgl. B210).
Literatur: Ristow, Kirchen, S. 347; Back, Vorgänger, S. 14; 481.

B1401 Fundament in der Flucht B113.1 -> B113

B1402 W-O-Mauerung
Feld(er): 83, SO-Viertel.
Koordinaten: O 1; S 4,15; H 50,92 bis O 1,5; S 3,75; H 51,02.
Erstreckung: W-O, noch 0,5 × 0,4 m; H. noch 0,1 m.
Beschreibung: Gegen S-N-Mauer B192 und über Boden B1134. — B1402 ist ein kleiner Tuffmauerrest; 0,37 m breit. — Südl. schließt nach Z60 eine »Stickung« (Abbruchmaterial?: vgl. B1939.2) an, die auf Ziegelplattenboden B1134 liegt und nach W in den Boden B1154 (die westl. Fortsetzung von Ziegelplattenboden B1134) übergeht. — Vgl. die Mauerung B1143.
Zeitstufe: Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Jünger als Mauer B192 (vgl. dort) und Boden B1134: Einbau im und/oder Abbruch vom Vorgängerbau des Alten Domes.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 481 f.

B1403 Trampelschicht?
Feld(er): 53, SW-Viertel.
Koordinaten: O 30,5; N 17; H 54,6 bis O 32,45; N 17; H 54,7.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,95 × 0 m; H. dokumentiert 0,1 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — B1403 geht von einer Stufe im Fundament B1545 zu Pfeiler E 13 aus und gehört wohl zur Verfüllung des Befundes B1560 (Baustraße oder Baugrube zu Fundament B1545). — B1403 ist etwa 0,08 m stark und besteht im westl. Teil aus Mörtel mit wenig Erde, im östl. Teil aus lehmiger Erde mit wenig Schutt, hellbraun. B1403 ist nach S-Profil Z1554 zwar fest, dort jedoch nicht eindeutig als Trampelschicht bezeichnet.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1545.
Literatur: Back, Fundamente, S. 416.

B1404 Treppenfundament vor dem O-Teil der nördl. Querhausfassade
Koordinaten: W 2,9; N 46,15; H 46,55 bis O 14,85; N 53; H 49,55.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 17,75 × 6,85 m; H. dokumentiert 3 m.
Beschreibung: Nördl. vor den Fundamenten B1864 und B1384 der N-Fassade 4 quaderförmige Fundamente in einer W-O-Reihe. Von dort nach S zu den Fundamenten B1864 und B1384 hinauf 4 Strebebögen; dazwischen 3 ansteigende Tonnengewölbe aus Tuff. — Ergänzend zu den Angaben bei Wolff, Chronologie, S. 57 f. befinden sich noch 2 Pläne im Dombauarchiv, Schublade ›Grabung‹, die

jedoch insbesondere in den Höhenangaben widersprüchlich sind.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach Fundament B1384. B1404 vor/um 1500?
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 57 f.; Back, Fundamente, S. 87; 107; 416.

B1405 Tuffmauerrest (der N-Mauer der SW-Vorhalle des Alten Domes?)
Feld(er): 19, NO-Viertel.
Koordinaten: W 33,5; S 11,8; H 50,3 bis W 31,5; S 11,6; H 51,1.
Erstreckung: W-O, noch 2 × 0,2 m; H. noch 0,8 m.
Beschreibung: Nur abgeschrotete N-Seite dokumentiert. — Tuffstein-Handquader in weißem Kalkmörtel.
Zeitstufe: Römisch?/Alter Dom?
Datierung: Höhenlage spricht für römische Zeitstellung; möglicherweise ist B1405 aber ein in die gotische Baugrube B1628 abgerutschter Rest der N-Mauer der SW-Vorhalle des Alten Domes.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 56; 482.

B1406 Bresche (Auffahrtrampe) in der N-Mauer B343 des Alten Domes
Feld(er): 53, NW-Viertel.
Koordinaten: O 30,1; N 19,75; H 52,69 bis O 30,67; N 20,96; H 53.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 1,21 × 0,57 m; H. bis jetzt 0,31 m.
Beschreibung: Bisher die 0,3 m hohe, unregelmäßige östl. Abbruchkante einer Bresche in der N-Mauer B343 des Alten Domes festgestellt, die auf eine gotische Baustraße (entsprechend B345 und B1168) hindeutet.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vor 1277: Weihe der – in der Baustraßentrasse liegenden – Sakristei.
Literatur: Hauser, Seitenschiffe, S. 187 (zu B1551); Back, Fundamente, S. 37; 416 f.

B1407 Fundament zum zentralen N-Turmpfeiler E 2
Feld(er): 1, 2, 6.
Koordinaten: W 68,45; N 10,6; H 45,3 bis W 64,8; N 14,2; H 55,15.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 3,65 × 3,6 m; H. komplett 9,85 m.
Beschreibung: Baugrube ist B1413. — B1407 ist quaderförmig mit den Seiten diagonal zu den Domachsen. — Basalt-Lavalith-Lagen mit mehr Ziegeln als bei gotischen Fundamenten üblich. — Rücksprung in H 54,8–54,85; Plateaufläche oben verputzt. Darauf Trachythaupt, seitlich nur wenig über den Pfeilerfuß hinausreichend. — Die S-Spitze von B1407 ist oben beschädigt (beim Bau der Wasserleitung B1720).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.
Datierung: Juni–Juli 1846: Wolff, Chronologie, S. 61 f.; 65 f.; Schumacher, Großbaustelle, S. 74.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 61 f.; 65 f.; Schumacher, Großbaustelle, S. 74; Back, Dreikönigenportal, S. 66 mit Abb. 1; S. 78; Back, Fundamente, S. 417.

B1408 Fundament zum Dombunker
Feld(er): 1, 2, 6.
Koordinaten: W 71,2; N 8; H 54,25 bis W 64,8; N 14,1; H 55,05.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 6,4 × 6,1 m; H. bis jetzt 0,8 m.
Beschreibung: Stört die Gasleitung B1501. — B1408 ist in eine ringförmige Grube (bisher nur SW-Viertel dokumentiert) geschüttet: inhomogener Beton (nicht armiert) mit Steinabfallbrocken (Basalt, Sandstein) und Ziegel.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: 25. Januar bis 9. Februar 1943: Wolff, 27. Dombaubericht, S. 158; Möring Weltkrieg, S. 66.
Literatur: Wolff, 27. Dombaubericht, S. 156–161; Back, Dreikönigenportal, S. 65; 78; Möring Weltkrieg, S. 65–67.

B1409 Fußbodenunterfütterung? -> B1712

B1410 W-O-Ziegelmauer Küsterhaus
Feld(er): 2, N-Hälfte.
Koordinaten: W 70,6; N 11,6; H 54 bis W 66,6; N 12,2; H 54,8.
Erstreckung: W-O, noch 4 × 0,6 m; H. noch 0,8 m.
Beschreibung: Stößt von O her gegen Fundament B1378 zu Pfeiler E 1. — Baugrube zu B1410 ist B1417, nur wenige Zentimeter darüberhinausreichend. — Das Fundament von B1410 zeigt unten, vor allem in der untersten Lage, neben Ziegeln (Format 0,26 × 0,14 × 0,07 m) auch Basalte und Trachyte. — Oberhalb

H 54,65 Aufgehendes; im S um etwa 0,06 m nach N zurückspringend: Mauerstärke 0,4 m; dort zwischen den Ziegeln auch Schieferplättchen. — Im O von Fundament B1407 zu Pfeiler E 2 gestört.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Nach 1508: Maria im Pesch 1508 verlegt. — Küsterhaus 1843 abgerissen.
Literatur: Back, Dreikönigenportal, S. 78 f.

B1411 Kieselpflaster
Feld(er): 2.
Koordinaten: W 70,6; N 10,3; H 54,4 bis W 65,8; N 11,5; H 54,75.
Erstreckung: W-O, noch 4,8 × 1,2 m; H. noch 0,35 m.
Beschreibung: Stößt von O her gegen Fundament B1378 zu Pfeiler E 1. — Unterfütterung aus dunkelbrauner Erde, mit Kies vermischt. Darauf Kalkmörtel, in den eiförmige Kiesel (Dm. 0,05–0,1 m) mit der Spitze nach unten gesetzt sind. — Im O von Baugrube B1413 für Fundament B1407 zu Pfeiler E 2 gestört; in der Mitte zerteilt vom Fundament B1408 zum Dombunker.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B1410. — Nach dem Regest zu den Kapitelsprotokollen von 1794, S. 259v–260r (Historisches Archiv der Stadt Köln) ordnet das Domkapitel an, das Pflaster vor der Domkirche und an der Gasse auf Fettenhennen zu auszubessern. — Kieselpflaster 1846 zum großen Teil aufgehoben.
Literatur: Back, Dreikönigenportal, S. 79.

B1412 Grube für Gerüstständer
Feld(er): 2, S-Hälfte.
Koordinaten: W 69,35; N 6,75; H 53,3 bis W 67,8; N 8,55; H 54,75.
Erstreckung: S-N, komplett 1,8 × 1,55 m; H. bis jetzt 1,45 m.
Beschreibung: Eingetieft in die Verfüllung der Baugrube B1725 zu Fundament B1721 für Pfeiler D 2. — B1412 ist kegelstumpfförmig, im Grundriss oval. — Darin (wenig südwestl. der Mitte) der Gerüstständer B1419 (W 68,9–68,5; N 7,45–7,85; H 53,3–54,75) aus Nadelholz; im Querschnitt rund/oval (Dm. 0,3–0,4 m); oberhalb H 54,35 nur noch als verfüllter Hohlraum erkennbar. — B1412 ist verfüllt mit größeren Steinen (Basalt, Trachyt) und Ziegeln zum Verkeilen des Gerüstständers sowie dunkelbrauner, mittelfester, humoser Erde, die unten mit wenig Kies und Bauschutt, oben mit gröberem, hellgrau-beigem, lockerem Bauschutt vermischt ist. — Vgl. Pfostengruben B143, B1418 und B1715. — B1412 ist älter als Gasleitung B1501 und Wasserleitung B1720.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.
Datierung: Später als Baugrube B1725 von 1846; vgl. auch Pfostengrube B1715a.
Literatur: Back, Dreikönigenportal, S. 79 f.; vgl. auch B1715a.

B1413 Suchgrube nach und/oder Baugrube zu Fundament B1407 für Pfeiler E 2
Feld(er): 1, 2, 5, 6.
Koordinaten: W 68,7; N 10,2; H 53,35 bis W 64,8; N 14,1; H 55.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 3,9 × 3,9 m; H. bis jetzt 1,65 m.
Beschreibung: Später als die Küsterhausmauer B1410, das Kieselpflaster B1411 und die Baugrube B1725 zu Fundament B1721 für Pfeiler D 2. — B1413 entspricht der Form von Fundament B1407 (quaderförmig; Seiten diagonal zu den Domachsen). — B1413 ist verfüllt mit grau-braunem, lockerem, grobem Bauschutt (Ziegel, Trachyte, Basalte und Tuffsteine) sowie humoser Erde. Zur Verschüttung vgl. auch Hohlweg/Baugrube B187. — B1413 wird gestört durch Gerüstständergrube B1418 und Wasserleitung B1720.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.
Datierung: Mai–Juni 1846: Wolff, Chronologie, S. 65 f.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 65 f.; Back, Dreikönigenportal, S. 66 Abb. 1; S. 79 f.; Back, Fundamente, S. 417.

B1414 Anschüttungen an N-Turmpfeilerfundamente B1378a und B1722
Feld(er): 2.
Koordinaten: W 70,65; N 9,2; H 53,35 bis W 65,1; N 14,1; H 54,5.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 5,55 × 4,9 m; H. bis jetzt 1,15 m.
Beschreibung: Überdeckt die oberen Abbruchkanten der Reste B1423–B1426 vom Alten Dom. — Die Anschüttungen B1414 gehören zwar sehr wahrscheinlich zum Fundament B1722 (für N-Turmpfeiler D 1), laufen aber auch gegen das ältere Fundament B1378a zu N-Turmpfeiler E 1, das bei Anlage des jüngeren Fundamentes B1722 offenbar zum Teil wieder freigelegt worden war. Bisher sind B1378a noch keine (ursprünglichen) Anschüttungen eindeutig zuzuweisen. B1378a könnte auch nur kurze Zeit vor Fundament B1722 gebaut und zusammen mit diesem verschüttet worden sein. — Die Schichten von B1414 steigen nach W zu an und bestehen aus lockerem, kieshaltigem, grau-braunem Bauschutt; in der

Mitte von Feld 2 viel verfestigter Trachytsplitt. Zur Verschüttung vgl. auch Hohlweg/Baugrube B187. — B1414 wird gestört von Küsterhausmauer B1410, den Baugruben B1725 und B1413, Gerüstständergrube B1418 sowie dem Bunker B1408.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1378a und B1722.
Literatur: Back, Dreikönigenportal, S. 66 Abb. 1; S. 80 f.; Back, Fundamente, S. 105; 417; Höltken, Geschirr, S. 204 f.

B1415 Identisch mit Eisenrohr B1720 in Wasserleitungskanalgraben B1716 -> B1716

B1416 Teil von Wasserleitungskanalgraben B1716 -> B1716

B1417 Baugrube zu Mauer B1410
Feld(er): 2, N-Hälfte.
Koordinaten: W 70,6; N 11,6; H 54 bis W 66,6; N 12,2; H 54,55.
Erstreckung: W-O, noch 4 × 0,6 m; H. dokumentiert 0,55 m.
Beschreibung: Nur wenige Zentimeter über Fundament zu Mauer B1410 hinausreichend. — Die Verfüllung von B1417 ist unten dunkelbraun, humos, mittelfest bis fest, durchsetzt mit grauem, staubig-körnigem, lockerem Bauschutt und Ziegelsplitt; oben braun, sandig, locker.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B1410.
Literatur: Back, Dreikönigenportal, S. 79.

B1418 Grube für Gerüstständer
Feld(er): 2, N-Hälfte.
Koordinaten: W 70,05; N 12,1; H 53,35 bis W 67,7; N 14,1; H 54,75.
Erstreckung: W-O, komplett 2,35 × 2 m; H. bis jetzt 1,4 m.
Beschreibung: Stört die Verfüllung der Baugrube B1417 zur Ziegelmauer B1410 des Küsterhauses und die Verfüllung der Baugrube B1413 zu Fundament B1407 für Pfeiler E 2. — B1418 ist kegelstumpfförmig, im Grundriss oval. — Darin (annähernd zentral) der Gerüstständer B1421 (W 69,05–68,65; N 12,9–13,3; H 53,35–54,75) aus Nadelholz; im Querschnitt rund/oval (Dm. 0,3–0,4 m); oberhalb H 53,6 nur noch als verfüllter Hohlraum erkennbar. — B1418 ist verfüllt mit größeren Steinen (Basalt, Sandstein, Trachyt – dabei ein Baldachinrest) und Ziegeln zum Verkeilen des Gerüstständers sowie dunkelbrauner, mittelfester, humoser Erde, die unten mit wenig Kies und Bauschutt, oben mit gröberem, hellgrau-beigem, lockerem Bauschutt vermischt ist. — Vgl. Pfostengruben B143, B1412 und B1715.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.
Datierung: Später als Baugrube B1413 von 1846; vgl. auch Pfostengrube B1715a.
Literatur: Back, Dreikönigenportal, S. 79 f.; vgl. auch B1715a.

B1419 Gerüstständer in Grube B1412 -> B1412

B1420 Suchschacht/-stollen von 1969
Feld(er): 2, W-Hälfte.
Koordinaten: W 71,5; N 8,5; H 53 bis W 69,1; N 11,6; H 55,15.
Erstreckung: S-N, komplett 3,1 × 2,4 m; H. dokumentiert 2,15 m.
Beschreibung: Stört B1725, die Suchgrube nach und/oder Baugrube zu Fundament B1721 für Pfeiler D 2. — B1420 hat oben einen engen Einstieg; der Schacht erweitert sich unter dem Bunkerfundament B1408 und dem W-Teil von Kieselpflaster B1411 nach O. — B1420 ist verfüllt mit grobem Bauschutt.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: August 1969: Zeichnung von A. Wolff, datiert 28.8.1969, im Dombauarchiv, Schublade ›Grabung‹.
Literatur: Back, Dreikönigenportal, S. 80.

B1421 Gerüstständer in Grube B1418 -> B1418

B1422 W-O-Fundamentrest
Feld(er): 2, N-Hälfte.
Koordinaten: W 70,65; N 12,45; H 53,92 bis W 67,5; N 13; H 54,52.
Erstreckung: W-O, noch 3,15 × 0,55 m; H. noch 0,6 m.
Beschreibung: In die Anschüttungen B1414 an die N-Turmpfeilerfundamente B1378a und B1722, gegen Fundament B1378a zu N-Turmpfeiler E 1 gesetzt. — B1422 füllt seine Baugrube vollständig aus. — B1422 besteht vornehmlich aus Tuff und Ziegel, daneben ein Basalt, in reichlich Kalkmörtel; Mauerstärke

0,4–0,45 m. — Im O gestört von der Baugrube B1413 zu Fundament B1407 für Pfeiler E 2 und in der Mitte geteilt durch die Grube B1418 zu Gerüstständer B1421.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.?
Datierung: Höhenlage. Im 19. Jh. gestört.
Literatur: Back, Fundamente, S. 417.

B1423 S-N-Mauer
Feld(er): 2.
Koordinaten: W 69,1; N 9,2; H 53,33 bis W 68,2; N 10,8; H 53,4.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 1,6 × 0,9 m; H. bis jetzt 0,07 m.
Beschreibung: Bisher nur die obere Abbruchfläche bei H 53,4 freigelegt. — Mauerstärke 0,8 m. Material: Sandstein, Grauwacke, Trachyt. — B1423 ist die südl. Verlängerung der Lisene B1424, vermutlich an diese angebaut. — B1423 wird von den gotischen Anschüttungen B1414 überdeckt und im S durch die Baugrube B1725 abgeschlagen.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Erweiterungsphase des Alten Domes: Anbau an den Alten Dom.
Literatur: Back, Dreikönigenportal, S. 71–73 mit Abb. 5; S. 75; 80; Back, Vorgänger, S. 482.

B1424 Lisene zu Mauer B1426
Feld(er): 2, N-Hälfte.
Koordinaten: W 69; N 10,75; H 53,3 bis W 68,25; N 11,5; H 53,77.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 0,75 × 0,75 m; H. bis jetzt 0,47 m.
Beschreibung: Fundament aus Grauwacke und Tuff: 0,7 (W-O) × 0,75 m. Die S-Seite zeigt in H 53,3 einen etwa 0,15 m breiten Rücksprung. Darüber Aufgehendes aus Tuff. W- und O-Seite mit Kalkputz; S-Seite anscheinend ehemals auch verputzt.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B1423.
Literatur: Back, Dreikönigenportal, S. 72 Abb. 5; S. 80 f.; Back, Vorgänger, S. 482.

B1425 Türschwelle/Treppenstufe in Mauer B1426
Feld(er): 2, NO-Viertel.
Koordinaten: W 68,4; N 11,9; H 53,54 bis W 67,45; N 12,2; H 53,57.
Erstreckung: W-O, komplett 0,95 × 0,3 m; H. bis jetzt 0,03 m.
Beschreibung: Bisher nur Oberfläche freigelegt (bei H 53,55). — B1425 besteht aus Trachyt. In der Mitte ausgetreten. Die SW-Ecke ist abgeschlagen und mit einem kleinen Tuffstein repariert. — Auf der Oberfläche im W Mörtelspuren, im NO Vorritzungen und innen daneben Standspuren des Türgewändes: lichter Durchgang etwa 0,6–0,65 m.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B1423.
Literatur: Back, Dreikönigenportal, S. 71 f. mit Abb. 5; S. 81; Back, Vorgänger, S. 64; 482.

B1426 W-O-Mauer
Feld(er): 2.
Koordinaten: W 69,2; N 11,5; H 53,28 bis W 66,9; N 12,4; H 53,4.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 2,3 × 0,9 m; H. bis jetzt 0,12 m.
Beschreibung: Bisher nur obere Abbruchfläche bei H 53,4 freigelegt: von B1426 scheint nur das Fundament erhalten zu sein. — B1426 besteht aus Tuff. Mauerstärke 0,9 m. — B1426 ist – soweit bisher erkennbar – teilweise ausgebrochen. — B1426 liegt in der Flucht der Atriummauer B1005 zum Alten Dom. — Zu B1426 gehört die Lisene B1424. — B1426 wird von den gotischen Anschüttungen B1414 überdeckt.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B1423.
Literatur: Back, Dreikönigenportal, S. 71 f. mit Abb. 5; S. 74 f.; 81; Back, Vorgänger, S. 482.

B1427 Standspur eines Kantholzes
Feld(er): 74, SW-Viertel.
Koordinaten: W 43,9; S 6,32; H 53,58 bis W 43,7; S 6,12; H 54,2.
Erstreckung: W-O, komplett 0,2 × 0,2 m; H. komplett 0,62 m.
Beschreibung: Unten senkrecht (= Koordinaten oben), oberhalb H 54,2 nach S verzogen (bis S 6,6). — Gesetzt, um eine Bretterwand zu halten, die das Abrutschen der Anschüttungen B1753 (an die Pfeilerfundamente der C-Reihe im Langhaus) nach N und/oder W in den Hohlweg B187 verhindern sollte? Die Verfüllung von B187 und die des N-Teils der Baugrube B1729 zum S-Turmfundament ist offenbar gegen B1427 geschüttet.

Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B187/B1437.
Literatur: Back, Fundamente, S. 417 f.

B1428a Balkenloch
Feld(er): 23, NO-Viertel.
Koordinaten: W 23,74; S 10,2; H 53,78 bis W 23,38; S 9,84; H 54,03.
Erstreckung: S-N, komplett 0,36 × 0,36 m; H. komplett 0,25 m.
Beschreibung: Nicht beim Hochmauern ausgespart, sondern nachträglich in die S-Seite von Fundament B1606 zu Pfeiler C 7 geschlagen und nicht tief: kein Gerüstloch, eher zur Abstützung einer Bretterwand. Der Balken war von oben in den Vorsprung von Fundament B1606 einzulegen. Das Loch liegt so knapp an der SW-Kante von Fundament B1606, dass die Bretterwand nur von W her zu belasten war: Hinweis auf Bau und Verschüttung der Fundamente der C-Reihe hier von W nach O. — B1428a ist quaderförmig: 0,36 × 0,25 m; Tiefe 0,36 m. — Unterhalb liegt das zugehörige Loch B1428b. Vgl. auch die Balkenlöcher B1429, B1430, B1440, B1689 und B1871.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1511.
Literatur: Back, Fundamente, S. 58 f.; 418.

B1428b Balkenloch
Feld(er): 23, NO-Viertel.
Koordinaten: W 23,64; S 10,19; H 52,83 bis W 23,48; S 10,08; H 52,99.
Erstreckung: S-N, komplett 0,11 × 0,16 m; H. komplett 0,16 m.
Beschreibung: In Fundament B1606 zu Pfeiler C 7. — B1428b ist keilförmig, die ›Schneide‹ zeigt nach oben: 0,16 × 0,16 m; Tiefe 0,11 m. — Liegt unterhalb von B1428a (Weiteres dort).
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1511.
Literatur: Vgl. B1428a.

B1429a Balkenloch
Feld(er): 73, SO-Viertel.
Koordinaten: W 47,5; S 6,33; H 52,87 bis W 47,1; S 5,95; H 53,13.
Erstreckung: S-N, komplett 0,38 × 0,4 m; H. komplett 0,26 m.
Beschreibung: Nicht beim Hochmauern ausgespart, sondern nachträglich in die NW-Seite von Fundament B1511 zu Pfeiler C 4 (wenig östl. oberhalb des zugehörigen Loches B1429b) geschlagen und nicht tief: kein Gerüstloch, eher zur Abstützung einer Bretterwand. B1429a liegt so knapp an der NW-Kante von Fundament B1511, dass die Bretterwand nur von W her zu belasten war: Bau und Verschüttung der Fundamente der C-Reihe von W nach O. Die Balkenlöcher B1429a und b haben keine Entsprechung (keine Brettspur o. ä.) in der nördl. anschließenden Erdverfüllung (B1729), d. h. der Balken erfüllte seine Funktion wahrscheinlich vor der Verfüllung B1729, wohl im Zusammenhang mit der vorherigen, später abgegrabenen Verfüllung B1628 an dieser Stelle. — B1429a ist quaderförmig: 0,3 × 0,24 m; Tiefe 0,25 m. — Vgl. auch die Balkenlöcher B1428, B1430, B1440, B1689 und B1871.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1511.
Literatur: Back, Fundamente, S. 58 f.; 418.

B1429b Balkenloch
Feld(er): 73, SO-Viertel.
Koordinaten: W 47,66; S 6,28; H 50,98 bis W 47,43; S 6,04; H 51,14.
Erstreckung: S-N, komplett 0,24 × 0,23 m; H. komplett 0,16 m.
Beschreibung: In der NW-Seite von Fundament B1511 zu Pfeiler C 4. — B1429b ist quaderförmig: 0,18 × 0,14 m; Tiefe 0,14 m. — Liegt wenig westl. unterhalb des Loches B1429a (Weiteres dort). In der NW-Seite von Fundament B1511 zu Pfeiler C 4 sind noch 2 weitere, kleine, flach muldenförmige Eintiefungen zu sehen, deren Zusammenhang mit B1429a und B1429b allerdings fraglich ist.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1511.
Literatur: Vgl. B1429a.

B1430 Balkenloch
Feld(er): 78, SO-Viertel.
Koordinaten: W 8,67; S 6,13; H 53,94 bis W 8,43; S 5,88; H 54,12.
Erstreckung: W-O, komplett 0,24 × 0,25 m; H. komplett 0,18 m.

Beschreibung: Nicht beim Hochmauern ausgespart, sondern nachträglich in die NW-Seite von Fundament B999a zu Pfeiler C 9 geschlagen und nicht tief: kein Gerüstloch, eher zur Abstützung einer Bretterwand, die offenbar nur von N her zu belasten war. — B1430 ist quaderförmig, hochkant: 0,14 × 0,18 m; Tiefe 0,2 m. — Möglicherweise gehört zu B1430 der Abdruck B1822. — Vgl. auch die Balkenlöcher B1428, B1429, B1440, B1689 und B1871.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B999.
Literatur: Back, Fundamente, S. 57 f.; 418.

B1431 Abdruck eines Vierkantholzes
Feld(er): 19, SW-Viertel.
Koordinaten: W 38,5; S 14,35; H 54,15 bis W 38,5; S 14,2; H 54,68.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,15 × 0 m; H. dokumentiert 0,53 m.
Beschreibung: Als Hohlraum, z. T. mit kleinen Steinchen gefüllt, in der Verschüttung der Baugrube B1627b erhalten. — B1431 ist der Abdruck eines senkrechten Vierkantholzes, das auf der Grenze der Felder 15 und 19 stand und vielleicht als Messpfahl/Fluchtstange diente (als Gerüststange wohl zu schwach).
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1627b/B1633b.
Literatur: Back, Fundamente, S. 418.

B1432 Baugrube zu Altarfundament B1502
Feld(er): 12, NW-Viertel.
Koordinaten: W 50,2; S 17; H 54,4 bis W 49,4; S 17; H 54,95.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,8 × 0 m; H. dokumentiert 0,55 m.
Beschreibung: Eingegraben in den O-Teil B1639 der Baugrube zum S-Turmfundament. — Ein Hinweis auf B1432 ist nur im N-Profil Z1501 dokumentiert: etwa auf halber Höhe der anzunehmenden Baugrubenverfüllung, westl. der OK der unteren Steinlage von Altarfundament B1502, Reste von beim Bau der oberen Steinlage herabgefallenem Mörtel; umgeben von Erde, Kies und Trachytsplittern; zur Verschüttung vgl. auch Hohlweg/Baugrube B187.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1502.
Literatur: Back, Fundamente, S. 74; 418.

B1433a Pfostenloch mit Pfostenspur
Feld(er): 26, NO-Viertel.
Koordinaten: W 19,22; N 13,72; H 53,2 bis W 19,06; N 13,92; H 53,2.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,2 × 0,16 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: Nach Z44 »ab« (d. h. wohl unterhalb) H 53,2 im Boden B104 des Alten Domes. — Dunkle Pfostenspur in der SW-Ecke des offenbar mit Bauschutt verfüllten Pfostenloches.
Zeitstufe: Alter Dom/Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. oben Beschreibung.
Literatur: Weyres, Bischofskirchen, S. 134 Abb. 97; Back, Vorgänger, S. 482.

B1433b Pfostenloch mit Pfostenspur
Feld(er): 26, NO-Viertel.
Koordinaten: W 19,2; N 11,77; H 53,2 bis W 19; N 11,93; H 53,2.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,2 × 0,16 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: Nach Z44 »ab« (= unterhalb?) H 53,2 im Boden B104 des Alten Domes. — Dunkle Pfostenspur im Zentrum des offenbar mit Bauschutt verfüllten Pfostenloches.
Zeitstufe: Alter Dom/Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1433a.
Literatur: Vgl. B1433a.

B1434 Baugrube zu N-Turmpfeilerfundament B1378?
Feld(er): 1, 2, W-Hälften.
Koordinaten: W 70,35; N 11,3; H 53,2 bis W 70,05; N 14,05; H 53,25.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 2,75 × 0,3 m; H. bis jetzt 0,05 m.
Beschreibung: Bisher nur im Planum Z2226 als unsicherer Befund erfasst. — Verfüllung aus sandigem Kies, grau, locker; zur Verschüttung vgl. auch Hohlweg/Baugrube B187.
Zeitstufe: Gotischer Dom?
Datierung: Vgl. B1378a.

Literatur: Back, Fundamente, S. 419.

B1435 Ergänzung zum Kapellenkranzfundament B1381 unter Pfeiler F 14?
Koordinaten: O 33,96; N 24,3; H 53,42 bis O 34,03; N 25,3; H 54,32.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 1 × 0,07 m; H. bis jetzt 0,9 m.
Beschreibung: Nach einem ausschnitthaften Befund erschlossen: An der N-Seite der Fundamente B1381 zum Kapellenkranz und B1553 zur Langchor-N-Wand ist eine Fuge zu sehen, die von W oben nach O unten abböscht. Der im Gegensatz zur Fugenböschung zwischen beiden Fundamenten an ihrer S-Seite stehende Fugenverlauf ist dadurch erklärbar, dass an Kapellenkranzfundament B1381 erst nach Errichtung des Langchor-N-Wand-Fundamentes B1553 eine Ergänzung B1435 angefügt wurde, so wie der N-Teil (auf B1435) des aufgehenden Strebepfeilers F 14 auch erst nachträglich errichtet wurde.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vor/um 1277: Weihe der Sakristei.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 78–80 mit Fig. 12–13; S. 126 Fig. 41; S. 226; Pancini/Fitzek, Sakristeikeller, S. 257 Abb. 4 Nr. 8; Back, Fundamente, S. 36; 272; 419.

B1436 Nische (Gruftrest?) in den Mauern B200 und B371 des Alten Domes
Feld(er): 85, O-Hälfte.
Koordinaten: O 2,9; S 20,8; H 53,55 bis O 5,4; S 16,7; H 55,08.
Erstreckung: S-N, noch 4,1 × 2,5 m; H. noch 1,53 m.
Beschreibung: Im Grundriss 2 ungleich lange, im rechten Winkel zueinander stehende Schenkel: Der kürzere (2,5 m) ist in die N-Seite der Mauer B371 (südl. Außenwand des fünfschiffigen Alten Domes), der längere (4,1 m) in die W-Seite der Trennmauer B200 (zwischen der W- und O-Hälfte des Alten Domes) nachträglich eingetieft; jeweils etwa 0,35 m. — Der Boden von B1436 hat in Mauer B371 in der unteren südl. Kante eine Mörtelleiste (Stuck- oder eher Bodenrest?); der Boden in Mauer B200 liegt etwas höher bei H 53,9, darauf steht der Kalkmörtelblock B903. — B1436 ist mit einem grauen Putz versehen (ohne Anstrich; die W-Seite von B200 trägt einen weißen Anstrich). — Oben zeigen beide Schenkel Vierteltonnen, die sich in der SO-Ecke von B1436 so durchdringen, dass eine sphärische Wölbung entsteht. — Zu B1436 wurden keine Bestattungsreste gefunden (vgl. auch Gruft B1099); auch der Innenputz passt nicht unbedingt zu einer Gruft.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.?
Datierung: Spätgotisch–18. Jh.?: Gruftrest?
Literatur: Weyres, Bischofskirchen, S. 222 Abb. 170; Back, Fundamente, S. 45; 419; Stinnesbeck/Höltken, Nachrichten, S. 114.

B1437 Verschüttung der S-Turmfundamente in den Feldern 3, 4, 7 und 8
Feld(er): 3, 4, 7, 8.
Koordinaten: W 70,4; S 22,8; H 50,6 bis W 58,5; S 11,05; H 55.
Erstreckung: W-O, komplett 11,9 × 11,75 m; H. komplett 4,4 m.
Beschreibung: Nur aus systematischen Gründen von B1639 und B1729 getrennt. Zur Verschüttung vgl. B187.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Um 1357: darin Münze des Wilhelm von Gennep (F2192), nicht sehr abgegriffen.
Literatur: Back, Südturm, S. 196 Abb. 2; S. 200–202; Hauser, Viertelfloren; Back, Fundamente, S. 70; 419; Höltken, Geschirr, S. 502; Päffgen/Quarg, Fundmünzen, S. 250 Nr. 7.

B1438 Fundament zu Pfeiler J 8
Feld(er): 29, 30, W-Hälften.
Koordinaten: W 22,1; N 26,2; H 50,65 bis W 14,65; N 33,85; H 55,2.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 7,65 × 7,45 m; H. bis jetzt 4,55 m.
Beschreibung: Unterhalb H 53,8 durch die römische Stadtmauer vom südl. davon gelegenen Fundament B30a zur östl. Langhaus-N-Wand getrennt; oberhalb des Stadtmauerabbruchs laufen die Steinlagen durch. Die Andeutung einer Fuge zwischen B1438 und Fundament B30a verläuft annähernd vertikal und böscht am ehesten leicht von S oben nach N unten. Das würde bedeuten, dass B30a früher wäre als B1438 (nach dem heutigen Stand der Ausgrabung ist noch nicht auszuschließen, dass oberhalb der römischen Stadtmauer zunächst eine Lücke war, die später zugesetzt wurde). — Im N trifft B1438 auf Fundament B1385 zu den Pfeilern K 8 und K 9 der N-Fassade. Im Dominneren hat Arnold Wolff die Fuge zwischen beiden Fundamenten in einem Gewölbekeller gesehen: demnach ist Fundament B1438 (gehört zu seinem Baulos 17) von S her an das Fundament B1385 (sein Baulos 16) angefügt. Die Fuge ist auf der W-Seite, außerhalb des Domes nicht recht deutlich; von ihr liegt nur ein kurzes Stück frei. Die Steinlagen laufen im Großen und Ganzen durch; die Fuge scheint ziemlich steil zu sein, böscht aber eher nach N als nach S zu ab, sodass der Eindruck entsteht, das Fundament B1438 würde nach unten zu breiter und wäre

demnach älter als Fundament B1385.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B19/B30a.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 58 f.; Back, Fundamente, S. 82; 87; 102; 419.

B1439 Fundamentriegel zwischen den Pfeilern F 10 und J 10
Feld(er): 38, SW-Viertel.
Koordinaten: O 7,15; N 24,85; H 55,05 bis O 7,35; N 26,75; H 55,05.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 1,9 × 0,2 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: Nur die oberste Lage dokumentiert, diese offenbar aus Tuffstein (Unterlagen in der Mappe ›Bohrungen + Schatzkammer‹ im Domgrabungsarchiv). — Wegen der glatten O-Kante und wegen des Materials Tuff wohl nicht (als verbindendes Teil) zu den bisher noch unaufgedeckten Fundamenten für die Pfeiler F 10 und J 10 gehörig, offenbar auch nicht im Verband mit diesen. — B1439 trug wohl zunächst eine provisorische Außenwand, die später zu einer Binnentrennung innerhalb des Domes wurde.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vor 1320: Bezug des Chores.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 195 Fig. 75; S. 200 f.; Back, Fundamente, S. 33; 419.

B1440 Balkenloch
Feld(er): 12, NO-Viertel.
Koordinaten: W 47,9; S 18,06; H 54,08 bis W 47,56; S 17,75; H 54,33.
Erstreckung: S-N, komplett 0,31 × 0,34 m; H. komplett 0,25 m.
Beschreibung: In der SW-Seite von Fundament B1503 zu Pfeiler B 4. Anscheinend nicht nachträglich in das fertige Fundament geschlagen, sondern ausgespart. Das ist bei den Fundamenten unter dem Dom zwar vollkommen ungewöhnlich, darauf könnte aber hindeuten, dass der Fugenmörtel im Loch – so wie auch der Mörtel östl. davon – mit dem Verschüttungsmaterial ein wenig verklebt ist. Demnach sollte das Fundament sofort nach seinem Bau verschüttet worden und das Loch nicht mehr zugänglich und nutzbar gewesen sein. Das Verschüttungsmaterial hier (B1627b/B1639) ist jedoch sandig-kalkiger Kies, der auch nachträglich bei entsprechender Durchfeuchtung eine Verbindung mit dem Fugenmörtel eingegangen sein kann. Es ist also nicht sicher, aber möglich, dass hier der Kopf eines horizontal liegenden Balkens eingeschoben war, gegen dessen W-Seite dann eine von W her zu belastende Bretterwand gelehnt werden konnte, durch die der obere O-Teil der Baugrube B1627b von Aushuberde und Schutt freigehalten werden sollte, um Fundament B1516 (nach Fundament B1503) zu mauern. — B1440 ist quaderförmig: 0,3 × 0,18 m; Tiefe 0,16 m (wohl nicht genug, um ein Gerüstloch zu sein). — Vgl. auch die Balkenlöcher B1428, B1429, B1430, B1689 und B1871.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1633b.
Literatur: Back, Fundamente, S. 65; 419.

B1441 Balkenloch
Feld(er): 8, SO-Viertel.
Koordinaten: W 59,35; S 21,85; H 51,02 bis W 58,84; S 21,24; H 51,96.
Erstreckung: S-N, komplett 0,61 × 0,51 m; H. komplett 0,94 m.
Beschreibung: In die N-Seite des Fundamentes B1500a zur S-Turm-S-Wand nachträglich eingeschlagen. Die Aushöhlungen B1441, B1442, B1443, B1444, B1445 und B1446 sind nicht sehr tief (0,35–0,7 m) und unten z. T. nach N abgeschrägt, sodass man besonders gut Balken in Richtung N schräg nach unten weisend einstellen konnte. — B1441 ist annähernd quaderförmig, hochkant: 0,5 × 0,94 m; Tiefe 0,6 m.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1437.
Literatur: Back, Fundamente, S. 66; 420.

B1442 Balkenloch
Feld(er): 8, SO-Viertel.
Koordinaten: W 61,13; S 21,83; H 51,12 bis W 60,47; S 21,27; H 52.
Erstreckung: S-N, komplett 0,56 × 0,66 m; H. komplett 0,88 m.
Beschreibung: Annähernd quaderförmig, hochkant: 0,65 × 0,88 m; Tiefe 0,55 m. Weiteres unter B1441.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1437.
Literatur: Vgl. B1441.

B1443 Balkenloch

Feld(er): 8, SW-Viertel.
Koordinaten: W 62,47; S 21,96; H 51,12 bis W 61,9; S 21,3; H 52,04.
Erstreckung: S-N, komplett 0,66 × 0,57 m; H. komplett 0,92 m.
Beschreibung: Annähernd quaderförmig, hochkant: 0,55 × 0,92 m; Tiefe 0,65 m. Weiteres unter B1441.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1437.
Literatur: Vgl. B1441.

B1444 Balkenloch
Feld(er): 4, 8, S-Hälften.
Koordinaten: W 64,5; S 21,7; H 51,5 bis W 64,1; S 21,34; H 51,92.
Erstreckung: S-N, komplett 0,36 × 0,4 m; H. komplett 0,42 m.
Beschreibung: Annähernd würfelförmig: 0,4 × 0,42 m; Tiefe 0,35 m. Weiteres unter B1441.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1437.
Literatur: Vgl. B1441.

B1445 Balkenloch
Feld(er): 4, SO-Viertel.
Koordinaten: W 66,67; S 22,08; H 51,16 bis W 65,9; S 21,37; H 52,12.
Erstreckung: S-N, komplett 0,71 × 0,77 m; H. komplett 0,96 m.
Beschreibung: Annähernd quaderförmig, hochkant: 0,75 × 0,96 m; Tiefe 0,7 m. Weiteres unter B1441.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1437.
Literatur: Vgl. B1441.

B1446 Balkenloch
Feld(er): 4, SW-Viertel.
Koordinaten: W 68,65; S 21,92; H 51,5 bis W 68,14; S 21,4; H 52,15.
Erstreckung: S-N, komplett 0,52 × 0,51 m; H. komplett 0,65 m.
Beschreibung: Annähernd quaderförmig, hochkant: 0,5 × 0,65 m; Tiefe 0,5 m. Weiteres unter B1441.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1437.
Literatur: Vgl. B1441.

B1447 Grube
Feld(er): 17, SW-Viertel.
Koordinaten: W 36,3; N 16,3; H 54,45 bis W 36,3; N 16,6; H 54,95.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,3 × 0 m; H. noch 0,5 m.
Beschreibung: Nur im W-Profil Z380 bei W 36,3 angeschnitten: über Verfüllung nichts bekannt. Wohl zu klein für ein Grab; vgl. (Kinder-)Grab B1250.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Ab 1509: B1447 ist vom heutigen Domfußboden aus eingetieft; der Dom in diesem Bereich nach 1509 (?) benutzt (vgl. auch B2).
Literatur: Back, Fundamente, S. 284; 420.

B1448 Kalkschleier
Feld(er): 71, SW-Viertel.
Koordinaten: W 70,2; S 4,5; H 52,2 bis W 66,2; S 4; H 54,15.
Erstreckung: W-O, komplett 4 × 0,5 m; H. komplett 1,95 m.
Beschreibung: Dünner Film aus getrocknetem Kalkwasser/-schlamm: eine größere rechteckige Fläche (etwa 4 m breit und knapp 2 m hoch) im SW von Feld 71 am oberen Rand der N-Seite von S-Turm-N-Wand-Fundament B1500c und eine kleinere rechteckige Fläche (0,35–0,5 m max. breit und 1–2 Basaltsteinlagen, etwa 0,6 m hoch) am oberen Rand der O-Seite von S-Turm-W-Wandfundament B1500e. — Bei B1448 handelt es sich wohl nicht um eine Kalk(sumpf)grube, weil kein Boden und keine weiteren Wände zu einer Grube gefunden wurden; es ist auch nur sehr wenig Kalk auf dem S-Turm-W-Wandfundament B1500e zu erkennen. Kleinere Kalkschleier kommen bei den gotischen Fundamenten immer wieder vor; möglicherweise besteht ein Zusammenhang mit Fundamentmauer B1718 oder Grube B1752.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.?
Datierung: Um/nach 1357: vgl. B1437.
Literatur: Back, Fundamente, S. 420.

B1449 Baugrube zu O-Lettnerfundament B863
Feld(er): 91, 92.
Koordinaten: O 33,9; S 2,8; H 51,85 bis O 38,4; N 4; H 53,6.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 6,8 × 4,5 m; H. dokumentiert 1,75 m.
Beschreibung: Geht vom Niveau des Bodens B884 (über Boden B184) aus und stört diesen. — Zur Verschüttung vgl. Baugrube B282. — Vgl. auch Grube/Graben B1883 unterhalb von B1449.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B863.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 87; 482; Höltken, Funde, S. 121.

B1450 Baugrube zum Fundament der W-O-Mauer B331
Feld(er): 41, 47, 83, 84, 89, 91.
Koordinaten: W 5; S 12,9; H 46,05 bis O 36; S 3,35; H 51,8.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 41 × 9,55 m; H. bis jetzt 5,75 m.
Beschreibung: Nach Planum Z125 gehen die Baugruben B1450, B1310 (zur Fundamentmauer B142) und B1460 (zur Fundamentmauer B263) ineinander über, zeigen keine zeitliche Reihenfolge; B1450 ist offenbar auch gleichzeitig mit Baugrube B1462 zur Fundamentmauer B303 angelegt (nach den S-N-Profilen, die B1462 und B1450 gemeinsam zeigen). — Zu B1450 gehört nach Weyres, Querhaus, S. 755 (Schneider) auch eine auf Z764 eingetragene, scheinbar von Fundament (Bankett) B909 geschnittene »Raubgrube« zur S-N-Mauer B930. — Zur Verschüttung von B1450 vgl. die Baugruben B282 und B1310. In der Verfüllung von B1450 liegt die Trampelschicht B1918.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 482.

B1451 Pfostenloch
Feld(er): 32, S-Hälfte.
Koordinaten: W 12,25; N 8,6; H 52,5 bis W 11,95; N 8,9; H 53.
Erstreckung: W-O, komplett 0,3 × 0,3 m; H. noch 0,5 m.
Beschreibung: Stört anscheinend die Böden B1188 und B1184 des Alten Domes. Auf W-Profil Z463 reicht ein Tuffstein der Unterfütterung des Bodens B1184 über die S-Hälfte von B1451: Tuffstein verschoben, projiziert oder lief B1184 ehemals über B1451 (Hinweis auf Zugehörigkeit von B1451 zum Alten Dom?). Vgl. das Pfostenloch B1110 (zum Alten Dom). In derselben Flucht liegen auch die Pfostenlöcher B1452, B1454 und B1455, die zum gotischen Dom gehören, sowie Pfostenloch B1453 und die (Pfosten?-)Grube B595, deren Zugehörigkeit (zum Alten oder zum gotischen Dom) unsicher ist. Vorstellbar ist ein Zusammenhang zwischen B1451 und der wenig östl. verlaufenden Baustraße B1168 aus gotischer Zeit. — B1451 ist im Grundriss quadratisch; der Pfosten steckte senkrecht im Boden.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Vgl. oben Beschreibung.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 483.

B1452 Pfostenloch
Feld(er): 32, SO-Viertel.
Koordinaten: W 12,05; N 9,1; H 53,05 bis W 11,9; N 9,25; H 53,35.
Erstreckung: W-O, komplett 0,15 × 0,15 m; H. noch 0,3 m.
Beschreibung: Stört offenbar den Boden B1184 des Alten Domes. B1452 ist eingetieft in Abbruchschutt vom Alten Dom oder in die Anschüttungen B1753 an die Pfeilerfundamente der C-Reihe im Langhaus. Möglich ist ein Zusammenhang zwischen B1452 und der wenig östl. verlaufenden Baustraße B1168 aus gotischer Zeit. Vgl. auch die in derselben Flucht liegenden Pfostenlöcher B1451, B1453–B1455 sowie die (Pfosten?-)Grube B595. — B1452 ist im Grundriss quadratisch; der Pfosten steckte senkrecht im Boden.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach 1322/30: eingetieft in Abbruchschutt vom Alten Dom oder in die Anschüttungen B1753 an die Pfeilerfundamente der C-Reihe im Langhaus.
Literatur: Back, Fundamente, S. 420.

B1453 Pfostenloch
Feld(er): 32, S-Hälfte.
Koordinaten: W 12,25; N 9,7; H 52,5 bis W 11,9; N 10,1; H 53.
Erstreckung: S-N, komplett 0,4 × 0,35 m; H. noch 0,5 m.
Beschreibung: Stört offenbar die Böden B1188 und B1184 des Alten Domes. Vgl. Pfostenloch B1110 (zum Alten Dom). In derselben Flucht liegen auch die Pfostenlöcher B1452, B1454 und B1455, die zum

gotischen Dom gehören, sowie Pfostenloch B1451 und die (Pfosten?-)Grube B595, deren Zugehörigkeit (zum Alten oder zum gotischen Dom) unsicher ist. Denkbar ist ein Zusammenhang zwischen B1453 und der wenig östl. verlaufenden Baustraße B1168 aus gotischer Zeit. — B1451 ist im Grundriss rechteckig (Langseiten im W und O); der Pfosten steckte senkrecht im Boden.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Vgl. oben Beschreibung.
Literatur: Vgl. B1451.

B1454 Pfostenloch
Feld(er): 32, N-Hälfte.
Koordinaten: W 12,15; N 11,4; H 52,8 bis W 11,9; N 11,7; H 53,15.
Erstreckung: S-N, komplett 0,3 × 0,25 m; H. noch 0,35 m.
Beschreibung: Stört offenbar die Böden B1188 und B1184 des Alten Domes. B1454 ist eingetieft in Abbruchschutt vom Alten Dom oder in die Anschüttungen B1753 an die Pfeilerfundamente der C-Reihe im Langhaus. Möglich ist ein Zusammenhang zwischen B1454 und der wenig östl. verlaufenden Baustraße B1168 aus gotischer Zeit. Vgl. auch die in derselben Flucht liegenden Pfostenlöcher B1451–B1453 und B1455 sowie die (Pfosten?-)Grube B595. — B1454 ist im Grundriss rechteckig (Langseiten im W und O); der Pfosten steckte senkrecht im Boden.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1452.
Literatur: Back, Fundamente, S. 421.

B1455 Pfostenloch
Feld(er): 32, N-Hälfte.
Koordinaten: W 12,15; N 11,8; H 52,8 bis W 11,9; N 12,05; H 53,3.
Erstreckung: W-O, komplett 0,25 × 0,25 m; H. noch 0,5 m.
Beschreibung: Stört offenbar die Böden B1188 und B1184 des Alten Domes. B1455 ist eingetieft in Abbruchschutt vom Alten Dom oder in die Anschüttungen B1753 an die Pfeilerfundamente der C-Reihe im Langhaus. Möglich ist ein Zusammenhang zwischen B1455 und der wenig östl. verlaufenden Baustraße B1168 aus gotischer Zeit. Vgl. auch die in derselben Flucht liegenden Pfostenlöcher B1451–B1454 sowie die (Pfosten?-)Grube B595. — B1454 ist im Grundriss quadratisch; der Pfosten steckte senkrecht im Boden.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1452.
Literatur: Back, Fundamente, S. 421.

B1456 Baugrube zum Fundament der W-O-Mauer B353
Feld(er): 26, 31, 32, 82.
Koordinaten: W 16,5; N 11,6; H 49,2 bis W 3,9; N 15,5; H 51,6.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 12,6 × 3,9 m; H. bis jetzt 2,4 m.
Beschreibung: Bis H 51 hinauf sehr eng. — Verfüllt mit grauem Bauschutt (Kalkmörtelreste); zur Verschüttung vgl. auch Baugrube B282.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 483.

B1457 Baugrube zur S-N-Mauer B188
Feld(er): 26, 77, 78.
Koordinaten: W 20,2; S 2; H 49,1 bis W 14,95; N 14,6; H 52,1.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 16,6 × 5,25 m; H. bis jetzt 3 m.
Beschreibung: B1457 ist verfüllt mit Bauschutt und feinem, gelb-braunem, lehmigem Sand; zur Verschüttung vgl. auch Baugrube B282. — In B1457 liegen das verstürzte Mauerstück B100.2 (zum Vorgängerbau des Alten Domes?) und der Arbeitshorizont B1485.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 483; Höltken, Funde, S. 131 f.

B1458 Sarkophagrest
Feld(er): 25.
Koordinaten: W 19,5; N 17,9; H 52,09 bis W 18,75; N 18,15; H 52,43.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,75 × 0,25 m; H. dokumentiert 0,34 m.
Beschreibung: NO-Ecke eines Sarkophages aus Rotsandstein angeschnitten. Die Wandung zeigt im W

und S Abbruchkanten: Sarkophagrest nicht in situ? — Weiteres nicht bekannt.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 483.

B1459 Pfostenloch
Feld(er): 89, NO-Viertel.
Koordinaten: O 19,05; N 3,45; H 53,2 bis O 19,35; N 3,75; H 53,2.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,3 × 0,3 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: Höhenlage geschätzt nach Beischrift »Got. Pfostenloch« auf Planum Z122. — B1459 ist im Grundriss rund.
Zeitstufe: Gotischer Dom?
Datierung: Vgl. oben Beschreibung.
Literatur: Back, Fundamente, S. 421.

B1460 Baugrube zur Fundamentmauer B263
Feld(er): 91, 92.
Koordinaten: O 34,7; S 4,6; H 46,9 bis O 39,5; N 6,2; H 51,5.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 10,8 × 4,8 m; H. bis jetzt 4,6 m.
Beschreibung: Nach Planum Z125 gehen die Baugruben B1460, B1310 (zur Fundamentmauer B142) und B1450 (zur Fundamentmauer B331) ineinander über, zeigen keine zeitliche Reihenfolge. — B1460 ist verfüllt mit Bauschutt und gelb-brauner Erde; zur Verschüttung vgl. auch die Baugruben B282 und B1310. In B1460 und den Anschüttungen oberhalb (an Fundamentmauer B263) liegt Grube/Graben B1883.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 483.

B1461 Baugrube zur S-N-Fundamentmauer B332
Feld(er): 67.
Koordinaten: O 50,45; S 4,35; H 50 bis O 52,55; S 2,8; H 51,5.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 1,55 × 2,1 m; H. bis jetzt 1,5 m.
Beschreibung: Nach Planum Z161 gehen die Baugruben B282 (zum Fundament der O-Apsis B252) und B1461 ineinander über, zeigen keine zeitliche Reihenfolge. — B1461 ist verfüllt mit Bauschutt; zur Verschüttung vgl. auch Baugrube B282.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom.
Literatur: Vgl. B1460.

B1462 Baugrube zum Fundament der W-O-Mauer B303
Feld(er): 41, 42, 47, 84, 85.
Koordinaten: W 5; S 17,25; H 46,95 bis O 20,15; S 9,7; H 52,1.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 25,15 × 7,55 m; H. bis jetzt 5,15 m.
Beschreibung: Geht im S der W-O-Mauer B303 von Boden B954 in H 51,9–52,1 aus. — B1462 ist offenbar gleichzeitig mit Baugrube B1450 zur W-O-Fundamentmauer B331 angelegt (nach den S-N-Profilen, die B1450 und B1462 gemeinsam zeigen). — B1462 ist verfüllt mit Bauschutt, grob bis sandig, grau-braun; zur Verschüttung vgl. auch Baugrube B282. In B1462 die Trachytrinne B1977.
Zeitstufe: Alter Dom.
Literatur: Vgl. B1460.

B1463 Pfostenloch?
Feld(er): 85, SO-Viertel.
Koordinaten: O 5,5; S 19,4; H 52 bis O 5,7; S 19,2; H 52.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,2 × 0,2 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: Auf Z185 mit Fragezeichen eingetragen. — B1463 ist im Grundriss rund; Dm. 0,16 m; OKH unbekannt. — Darüber offenbar die Trennmauer B200 aus gotischer Bauzeit.
Zeitstufe: Alter Dom?
Datierung: Höhenlage. Unter Trennmauer B200 aus gotischer Bauzeit.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 483.

B1464 Glatte Fläche (Säulenstandspur?) auf W-O-Mauer B303
Feld(er): 47, SO-Viertel.

Koordinaten: O 19,4; S 14,45; H 53,2 bis O 20,5; S 13,15; H 53,2.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 1,3 × 1,1 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: Im Planum Z187 ist eine »glatte Fläche« auf der Oberfläche der Mauer B303 eingetragen, bei der es sich um den Abdruck einer Platte handeln könnte, auf der nach dem Rhythmus der Stützen auf W-O-Mauer B303 eine Säule gestanden haben dürfte. Vgl. unmittelbar nordwestl. von B1464 den Säulenrest B373. — S-N-Mauer B370 läuft von S her auf B1464 zu.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B902.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 54; 483.

B1465 Pfostenloch
Feld(er): 84, SO-Viertel.
Koordinaten: O 3,75; S 12,75; H 54 bis O 3,9; S 12,6; H 54.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,15 × 0,15 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: Auf Planum Z190 eingetragen als »Pfostenloch unter H 54«? (schlecht lesbar). — B1465 ist im Grundriss quadratisch.
Zeitstufe: Gotischer Dom?
Datierung: Höhenlage (vgl. oben Beschreibung).
Literatur: Back, Fundamente, S. 421.

B1466 Pfostenloch
Feld(er): 84, NO-Viertel.
Koordinaten: O 4,15; S 8,75; H 52,23 bis O 4,65; S 8,25; H 53.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,5 × 0,5 m; H. dokumentiert 0,77 m.
Beschreibung: Durch den und/oder unter dem Boden B374 des Alten Domes. — B1466 ist im Grundriss rund. Darin offenbar »Pfostenstumpf« (schwer lesbar auf Planum Z190). — Darüber die Treppe B900.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Vgl. oben Beschreibung.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 484.

B1467 Boden -> B968

B1468 Holzklotz/Pfosten(-loch)
Feld(er): 83, NW-Viertel.
Koordinaten: W 1,6; N 5,4; H 52,5 bis W 1,2; N 5,4; H 53,05.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0 × 0,4 m; H. dokumentiert 0,55 m.
Beschreibung: Nach Grabungstagebuch vom 27.2.–3.3.1956 ein Holzklotz (0,6 × 0,4 m), unmittelbar unter der Stickung des Fußbodens B184 zum Alten Dom. — B1468 ein Pfosten(-loch)?: vgl. N-Profil Z232 sowie östl. von B1468 die Pfostenlöcher B184u und B184v.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Unter der Stickung des Fußbodens B184.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 484.

B1469 Pfostenloch
Feld(er): 76, NO-Viertel.
Koordinaten: W 26,4; N 2,1; H 51,8 bis W 26,4; N 2,7; H 53,2.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,6 × 0 m; H. dokumentiert 1,4 m.
Beschreibung: UK nicht dokumentiert. — Im Schnitt unten mit parallelen Seiten, oben trichterförmig. — Darüber Trampelschicht B1470.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Vgl. B1468.

B1470 Trampelschicht
Feld(er): 76, NO-Viertel.
Koordinaten: W 26,4; N 1,95; H 53,2 bis W 26,4; N 4,95; H 53,25.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 3 × 0 m; H. dokumentiert 0,05 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — In Höhe des Bodens B184 unter der Treppe (vgl. B1836) zum westl. Hochchor.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom?: unter der Treppe (vgl. B1836) zum westl. Hochchor.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 484.

B1471 Pfostenloch
Feld(er): 22, SO-Viertel.
Koordinaten: W 26,4; N 7,75; H 51,66 bis W 26,4; N 8,05; H 52,32.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,3 × 0 m; H. dokumentiert 0,66 m.
Beschreibung: Im W-Profil Z239 geschnitten. — B1471 stört den Boden B114.1 und eine daraufliegende schwarze Schicht (vgl. B1108)? — In B1471 stand offenbar ein senkrechter Pfosten. — Im Grabungstagebuch, S. 766 ist ein wahrscheinlich mit B1471 identischer »Rüstpfahl [...] vor der M[ittel]sch[iff-] Mauer [B]142« mit B168b bezeichnet. »Er steht im gleichen Abstand von dieser Mauer wie ein gleich kräftiger und in gleicher Schichtung gefundener Pfahl«, der im Grabungstagebuch, S. 766 die Nummer B168a trägt und wohl identisch ist mit einem auf Z5 und Z6 unter B99a geführten, von Mauer B99 umbauten Pfosten vor der Mauer B88. — Vgl. auch (Pfosten?-)Grube B1495.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 484.

B1472 Trampelschicht
Feld(er): 22, 76, O-Hälften.
Koordinaten: W 27,3; N 6; H 53,02 bis W 27,3; N 8,7; H 53,55.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 2,7 × 0 m; H. dokumentiert 0,53 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — B1472 liegt (wie Trampelschicht B1623 im Mittelschiff) über dem Abbruchschutt B1624a vom Alten Dom und unter den Anschüttungen B1753 an die Pfeilerfundamente der C-Reihe im Langhaus.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach 1320/22: nach Aufgabe des W-Teiles des Alten Domes. Vor den Anschüttungen B1753 an die Pfeilerfundamente der C-Reihe im Langhaus.
Literatur: Back, Fundamente, S. 421.

B1473 Grube?
Feld(er): 83, SW-Viertel.
Koordinaten: W 5,3; S 1,25; H 51,95 bis W 3,65; S 0,6; H 52,9.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,65 × 0,65 m; H. dokumentiert 0,95 m.
Beschreibung: O-Wand deutlich steiler als W-Wand: Nicht klar, ob bewusst eingegrabene Grube oder Verschüttungsgrenze. Vgl. Grube (?) B1475.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 484.

B1474 Bleireste
Feld(er): 76, 77, S-Hälften.
Koordinaten: W 25; S 2,05; H 51,3 bis W 20,5; S 0,8; H 51,5.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 4,5 × 1,25 m; H. dokumentiert 0,2 m.
Beschreibung: Auf S-Profil Z281 sind bei W 21,7; S 2–1,5; H 51,3 auf einem Estrich (am ehesten B1104; Z281 nicht deutlich) und einer mit schwarzer Erde (vgl. B1108) gefüllten Lücke darin »Fladen eingeflossenen Bleis« vermerkt. Nach dem Fundkatalog gehört zu B1474 die Nummer F851 mit den Koordinaten W 22–20,5; S 1,5–0,8; H 51,3–51,5. Nach dem Foto bei Weyres, Vorgänger, S. 129 Abb. 6 (entspricht Weyres, Bischofskirchen, S. 90 Abb. 69) wurde das Blei allerdings bei W 25 auf der schwarzen Schicht B1108 (über Boden B1104) gefunden, dort nach mündlicher Auskunft von G. Hauser jedoch zum Fotografieren hingelegt, nachdem es bereits bei Grabungstechniker W. Schneider auf dem Schreibtisch gelegen hatte. — Weyres, Vorgänger, S. 126; Weyres, Bischofskirchen, S. 89 interpretiert B1474 als Hinweis auf einen Boden, zwischen dessen (nicht oder nicht ordentlich verfugten?) Platten das geschmolzene Blei gelaufen und erstarrt sei. Nach Z281 scheinen die erschlossenen Platten jedoch nicht auf einer schwarzen Schicht B1108 (Weiteres dort), sondern auf dem Boden B1104 und einer Flickung desselben mit schwarzer Erde gelegen zu haben (nach S-Profil Z280 ist B1104 ein Plattenboden; vgl. auch darin/darauf die Kalksteinplatten B1122 und den Sandstein-/Ziegelbelag B1925a).
Zeitstufe: Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Vgl. B1108.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 126; Weyres, Bischofskirchen, S. 89; Back, Vorgänger, S. 33; 484.

B1475 Grube?
Feld(er): 83, SO-Viertel.
Koordinaten: O 1,85; S 3; H 52,1 bis O 3,1; S 3; H 52,8.

Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,25 × 0 m; H. dokumentiert 0,7 m.
Beschreibung: Nur W-Wand erfasst: Nicht klar, ob bewusst eingegrabene Grube oder Verschüttungsgrenze. Vgl. Grube (?) B1473.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Vgl. B1473.

B1476 Trampelschichten
Feld(er): 83.
Koordinaten: W 4; S 4,7; H 51,74 bis O 2,7; N 3; H 51,98.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 7,7 × 6,7 m; H. dokumentiert 0,24 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — B1476 liegt durchschnittlich bei H 51,8; über den Trampelschichten B1486. — Vgl. die Trampelschichten B1917 und B1902 bei H 51,9 im W sowie Trampelschicht B1882 bei H 51,8 im O.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 484.

B1477 Trampelschichten
Feld(er): 22.
Koordinaten: W 27,3; N 7; H 52,65 bis W 25,4; N 11,8; H 53,02.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 4,8 × 1,9 m; H. dokumentiert 0,37 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — Etwa 0,2 m über B1477 liegt der Boden B104 im NW-Querarm des Alten Domes.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Unter Boden B104 im NW-Querarm des Alten Domes.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 484 f.

B1478 Grube
Feld(er): 78, S-Hälfte.
Koordinaten: W 12,65; S 1,05; H 52,35 bis W 11,75; S 1,05; H 53,15.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0 × 0,9 m; H. dokumentiert 0,8 m.
Beschreibung: Im N-Profil Z290 trichterförmig. — Verfüllt mit Bauschutt (Steinabfall). — Vgl. die Gruben B1482 und B1483 etwa 2 m nördl.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 485.

B1479 Graben/(Pfosten-)Grube/Pfostenloch?
Feld(er): 77, SW-Viertel.
Koordinaten: W 22,85; S 1; H 52 bis W 21,95; S 1; H 52,4.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,9 × 0 m; H. dokumentiert 0,4 m.
Beschreibung: UK nicht erfasst. — Im N-Profil Z294 rechteckig mit leicht ausladender OK. — Für ein Pfostenloch mit durchschnittlich 0,7 m recht breit. Für eine Interpretation als Graben oder (Pfosten-)Grubenreihe vgl. eine kleinere (0,12 m tiefe und oben 0,2 m breite), im N-Profil Z360 bei N 0,5–0,7 U-förmige Entsprechung zu B1479 (Beobachtung R. Stinnesbeck). — Über B1479 zieht der Bauhorizont B1826.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Vgl. B1478.

B1480 Graben/(Pfosten-)Grube/Pfostenloch?
Feld(er): 77, SW-Viertel.
Koordinaten: W 21,1; S 1; H 52 bis W 20,5; S 1; H 52,45.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,6 × 0 m; H. dokumentiert 0,45 m.
Beschreibung: UK nicht erfasst. — Im N-Profil Z294 rechteckig mit leicht ausladender OK. — Für ein Pfostenloch mit durchschnittlich 0,55 m recht breit. Für eine Interpretation als Graben oder (Pfosten-)Grubenreihe vgl. eine kleinere (0,08 m tiefe und oben 0,2 m breite), nach N-Profil Z360 bei N 0,5–0,7 wannenförmige Entsprechung zu B1480 (Beobachtung R. Stinnesbeck). — Über B1480 zieht der Bauhorizont B1826.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage.

Literatur: Vgl. B1478.

B1481 Grube
Feld(er): 77, NO-Viertel.
Koordinaten: W 19,5; N 0,75; H 52,3 bis W 19,15; N 0,75; H 52,6.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,35 × 0 m; H. dokumentiert 0,3 m.
Beschreibung: Nach N-Profil Z302 wannenförmig.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Vgl. B1478.

B1482 Grube
Feld(er): 78, NW-Viertel.
Koordinaten: W 13,25; N 0,7; H 52,23 bis W 12,35; N 0,95; H 53,03.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,25 × 0,9 m; H. dokumentiert 0,8 m.
Beschreibung: S-Ende nicht erfasst (vgl. Grube B1478 etwa 2 m südl.). — B1482 ist nach N-Profil Z303 wannenförmig mit getrepptem Boden, im O gut 0,1 m höher als im W. Die N-Wand baucht nach W-Profil Z2124 leicht aus. — B1482 ist verfüllt mit Bauschutt (Steinabfall) und staubiger Erde; braun, mittelkörnig, locker. — Darüber der Unterbau des Fußbodens B184 zum Alten Dom.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Vgl. B1478.

B1483 Grube
Feld(er): 78, NO-Viertel.
Koordinaten: W 10,8; N 1; H 52,45 bis W 9,3; N 1; H 53,2.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,5 × 0 m; H. dokumentiert 0,75 m.
Beschreibung: Im W-O-Schnitt (N-Profile Z303 und Z428) trichterförmig. — Vgl. Grube B1478 etwa 2 m südl.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Vgl. B1478.

B1484 Ausbruchgrube für Mauer B192?
Feld(er): 83, NO-Viertel.
Koordinaten: O 0,05; N 2,8; H 51,1 bis O 1,6; N 2,8; H 51,45.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,55 × 0 m; H. dokumentiert 0,35 m.
Beschreibung: Oberhalb der Abbruchfläche der S-N-Mauer B192. B1484 geht offenbar von einem Niveau der (frühen) Bauzeit des Alten Domes aus und schneidet eine schwarze Schicht (vgl. B1108). — B1484 ist nach N-Profil Z310 flach wannenförmig. — B1484 ist verfüllt mit Bauschutt.
Zeitstufe: Alter Dom?
Datierung: Höhenlage. Weiteres oben bei Beschreibung.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 485.

B1485 Arbeitshorizont
Feld(er): 77, NO-Viertel.
Koordinaten: W 18,6; N 3,9; H 52,95 bis W 18; N 3,9; H 53.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,6 × 0 m; H. dokumentiert 0,05 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — B1485 ist eine Mörtelschicht in Höhe der Lagerfuge zwischen den beiden Fundamenthaupt-Quadern der Mauer B188 und zeigt, dass das Fundament der Mauer B188 nach Legen der 1. Fundamenthaupt-Quaderschicht bis zu deren OK verschüttet wurde, bevor die 2. Schicht gelegt wurde. — Vgl. den Bauhorizont B1826.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom: Bauhorizont.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 485.

B1486 Trampelschichten
Feld(er): 78, 83.
Koordinaten: W 15; S 1,6; H 51,55 bis O 0; N 4,45; H 51,73.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 15 × 6,05 m; H. dokumentiert 0,18 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — Die Koordinaten oben beziehen sich auf die gesicherten Befunde zu B1486, die in der Regel auf den

Grabungszeichnungen mit »Niveau Per. VI« (= Vorgängerbau des Alten Domes) bezeichnet sind. Darüber hinaus wurden im SO (bis O 10,1 und S 4,6) sowie im N (bis N 9) Trampelschichten angetroffen, die von der Höhe her am ehesten zu B1486 gehören. Vgl. auch die Trampelschichten B1476, B1882, B1902 und B1917. — B1486 liegt durchschnittlich bei H 51,7 oberhalb der schwarzen Schicht B1108, jedoch nicht immer unmittelbar darauf, sondern oft durch Schuttschichten von B1108 getrennt. — B1486 sind Trampelschichten, die in der Regel höher liegen als die OK der Baugruben zum Alten Dom und deshalb eher frühe Arbeitshorizonte aus seiner Bauzeit als das »Niveau« seines Vorgängerbaus. Dafür sprechen auch 2 Fortsetzungen von B1486: B1918 nach S über der Verfüllung der Baugrube B1450 zu W-O-Mauer B331 und B1919 nach N über der Verfüllung der Baugrube B1310 zu W-O-Mauer B142.
Zeitstufe: Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Niveau zum Vorgängerbau des Alten Domes oder eher Arbeitshorizont aus dessen (früher) Bauzeit.
Literatur: Vgl. B1485.

B1487 Baugrube zum Fundament der W-Apsis B52
Feld(er): 74, 75.
Koordinaten: W 40; S 0,6; H 49,6 bis W 32,9; N 1,85; H 52,2.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 2,45 × 7,1 m; H. bis jetzt 2,6 m.
Beschreibung: Stört die Umgangsmauer B35 zum Vorgängerbau des Alten Domes. — B1487 ist östl. des W-Apsisscheitels sehr schmal, stellenweise weniger als 0,1 m über Fundament B52 hinausreichend. — B1487 ist verfüllt mit grobem und feinem, grauem Bauschutt und braunem Sand; zur Verschüttung vgl. auch Baugrube B282.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 485 f.

B1488 Pfostenloch
Feld(er): 75, NO-Viertel.
Koordinaten: W 32,5; S 0,6; H 50,2 bis W 32,25; S 0,6; H 51,05.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,25 × 0 m; H. dokumentiert 0,85 m.
Beschreibung: Im N-Profil Z338 bei S 0,6 geschnitten, darin U-förmig mit leicht nach oben auseinanderstrebenden Seitenwänden. — B1488 liegt am östl. Rand der S-N-Straße B1369, oberhalb von Grube/Graben B1113. B1488 ist von einer Lehmschicht aus durch Kies- und Lehmschichten eingetieft. — B1488 ist verfüllt mit Bauschutt (?: eine Grauwacke dokumentiert) und von einer Kiesschicht überdeckt.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Höhenlage. Zusammenhang mit römischer S-N-Straße B1369?
Literatur: Back, Vorgänger, S. 486.

B1489 Baugrube zur S-N-Fundamentmauer B148
Feld(er): 75, 76.
Koordinaten: W 31,75; S 2; H 49,7 bis W 29,5; S 0,3; H 52.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 1,7 × 2,25 m; H. bis jetzt 2,3 m.
Beschreibung: Stört den Kanal B155 und die Mörtelschicht B1492. — B1489 ist eng, nur 0,1–0,2 m über S-N-Mauer B148 hinausreichend. — Zur Verschüttung von B1489 vgl. Baugrube B282. — B1489 ist oben offenbar gestört durch die Fundamente B72, B136, B146 und B156.
Zeitstufe: Alter Dom.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 486.

B1490 Grube/Graben
Feld(er): 76, W-Hälfte.
Koordinaten: W 28,7; S 2; H 50,85 bis W 27,9; S 0,3; H 51,3.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 1,7 × 0,8 m; H. bis jetzt 0,45 m.
Beschreibung: Nach den S-Profilen Z339, Z344 und Z347 flach wannenförmig. — B1490 ist verfüllt mit grauem, sandigem Material (Bauschutt?). — Darüber Mörtelschicht B1492.
Zeitstufe: Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Vgl. B1492.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 486.

B1491 Grube
Feld(er): 75, SO-Viertel.
Koordinaten: W 34; S 1,3; H 50,97 bis W 32,3; S 1,3; H 51,87.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 1,7 × 0 m; H. bis jetzt 0,9 m.

Beschreibung: Schneidet die Mörtelschicht B1492 und eine darüberliegende schwarze Schicht (vgl. B1108). — B1491 ist nach S-Profil Z343 wannenförmig. — Verfüllt mit Erde und grobem Bauschutt. — Darüber Trampelschicht B1902.1. (Baugrubenboden zu Fundament B72).
Zeitstufe: Alter Dom?
Datierung: Höhenlage. Weiteres oben bei Beschreibung.
Literatur: Vgl. B1490.

B1492 Mörtelschicht
Feld(er): 75, 76.
Koordinaten: W 32,6; S 2; H 51,15 bis W 27; S 0,3; H 51,45.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 5,6 × 1,7 m; H. bis jetzt 0,3 m.
Beschreibung: B1492 wurde früher anscheinend manchmal mit B154 bezeichnet. — B1492 ist die Fortsetzung von Boden B1104 nach W, westl. der Mauer B182 (vgl. östl. von Boden B1104 die Mörtelschicht/en B1939). Boden B1104 und B1492 laufen gegen die obere Abbruchkante von B182 (Weiteres dort). B1492 liegt über Grube/Graben B1490. — B1492 steigt nach W zu an. — Oberhalb von B1492 liegt eine schwarze Schicht (vgl. B1108). B1492 ist unterbrochen von der Baugrube B1489 zur S-N-Mauer B148 des Alten Domes und gestört von der Grube B1491.
Zeitstufe: Spätrömisch?/Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Zu Boden B1104? — Abbruchhorizont aus der frühen Bauzeit des Alten Domes?
Literatur: Back, Vorgänger, S. 486.

B1493 Baugrube zum Fundament der W-O-Mauer B13
Feld(er): 18, SW-Viertel.
Koordinaten: W 35,5; N 9,85; H 52,4 bis W 35,5; N 9,95; H 53.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 0 × 0,1 m; H. bis jetzt 0,6 m.
Beschreibung: Nur im N ein wenig (0,1 m) über W-O-Mauer B13(a) hinausreichend. — Zur Verschüttung von B1493 vgl. Baugrube B282.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B13.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 47; 56; 486.

B1494a Bauhorizont
Feld(er): 18, N-Hälfte.
Koordinaten: W 35,5; N 11,95; H 52,25 bis W 34,5; N 14,35; H 52,45.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 2,4 × 1 m; H. dokumentiert 0,2 m.
Beschreibung: Nordwestl. außerhalb des Vorgängers zum Alten Dom (westnordwestl. der S-N-Mauer B112). B1494a liegt bis zu 0,2 m höher als die Böden/Schichten B74 und B108. Vgl. Mörtelschicht B1494b südöstl. von B1494a in etwa derselben Höhe, Bodenrest (?) B118 unter B1494b sowie die Trampelschichten B1920.
Zeitstufe: Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Vgl. B1494b.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 486.

B1494b Mörtelschicht
Feld(er): 22, NW-Viertel.
Koordinaten: W 30; N 11; H 52,3 bis W 28,5; N 11; H 52,34.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,5 × 0 m; H. dokumentiert 0,04 m.
Beschreibung: Westl. außerhalb des Vorgängers zum Alten Dom (westl. der S-N-Mauer B112). B1494b liegt etwa 0,1 m höher als die Böden/Schichten B74 und B108. Vgl. auch den Bodenrest (?) B118 in H 52,1–52,2 unter B1494b. — Die Signatur auf N-Profil Z409 deutet eher auf eine Mörtel- als auf eine Trampelschicht hin. — Von B1494b aus ist offenbar die Baugrube B1497 zur Mauer B88 des Alten Domes eingetieft (Z409 nicht ganz eindeutig). — Vgl. Bauhorizont B1494a nordwestl. von B1494b in etwa derselben Höhe sowie die Trampelschichten B1920.
Zeitstufe: Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Boden aus der Zeit des Vorgängers zum Alten Dom oder Trampelschicht aus der Bauzeit des Alten Domes: Baugrube B1497 zur Mauer B88 des Alten Domes ist offenbar von B1494b aus eingetieft.
Literatur: Vgl. B1494a.

B1495 Grube/Pfostenloch?
Feld(er): 22, SW-Viertel.
Koordinaten: W 29,4; N 9; H 52,2 bis W 28,95; N 9; H 53.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,45 × 0 m; H. dokumentiert 0,8 m.

Beschreibung: Nach N-Profil Z399 wannenförmig mit steilen Rändern: Pfosten? (Gerüst für den Bau der NW-Querarmmauer B88?: vgl. Pfostenlöcher B168a und B1471.) — B1495 ist verfüllt mit grobem Bauschutt und Erde.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 486.

B1496a Grube
Feld(er): 22, SO-Viertel.
Koordinaten: W 26,75; N 9; H 52,28 bis W 26; N 9; H 52,84.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0 × 0,75 m; H. dokumentiert 0,56 m.
Beschreibung: Im N-Profil Z399 U-förmig. — Verfüllt mit Bauschutt und Erde. — Über B1496a verläuft der NW-Querarmboden B104: dieser hier repariert? (Z399 nicht eindeutig); vgl. die möglicherweise mit B1496a zusammenhängende Grube B1496b 1 m nördl., die den Boden B104 schneidet.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage. Unter NW-Querarmboden B104.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 486 f.

B1496b Grube/Pfostenloch?
Feld(er): 22, SO-Viertel.
Koordinaten: W 26,95; N 10; H 52,48 bis W 26,4; N 10; H 53.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0 × 0,55 m; H. dokumentiert 0,52 m.
Beschreibung: Schneidet Boden B104 im NW-Querarm des Alten Domes (vgl. die möglicherweise mit B1496b zusammenhängende Grube B1496a 1 m südl.). — B1496b ist im N-Profil Z410 rechteckig: Pfosten? (Dafür mit durchschnittlich 0,55 m recht breit.) — B1496b wird von den untersten Schuttschichten aus gotischer Bauzeit (im W-Teil des Domes) überdeckt.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Vgl. oben Beschreibung.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 487.

B1497 Baugrube zur S-N-Mauer B88
Feld(er): 17, 18, 22.
Koordinaten: W 32,35; N 9,8; H 49,9 bis W 28,5; N 19,4; H 52,6.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 9,6 × 3,85 m; H. bis jetzt 2,7 m.
Beschreibung: OK im NW bei N 19,4 – ausgehend von einem (römischen?) Straßenkies-Horizont – mit H 51,4 deutlich niedriger als weiter südl.: Gelände nach S zu ansteigend? Möglicherweise getreppt? — Vgl. auch die entsprechenden Ausgangshöhen weiter östl.: Die Baugrube B498 zum Fundament der Apsidiole B199 hat ihre OK bei H 51,3; die (spätere) Baugrube B494 im N des O-Atriums geht von H 51,2 aus. — Die OK von B1497 liegt 1,4 m weiter südl. – bei N 18 (unter der NW-Vorhalle des Alten Domes) – über 1 m höher in H 52,5–52,6 (bis in diese Höhe hinauf reicht hier auch die OK einer schwarzen Schicht; vgl. B1108). — Nach dem schwer deutbaren Befund 0,1 m weiter südl. auf S-Profil Z536 bei N 17,9 ist der erste Boden B44 der NW-Vorhalle des Alten Domes bei H 53,1 durch B1497 abgeschlagen. Einen ähnlich problematischen Befund zeigt S-Profil Z535 bei N 17,2: dort hat B1497 ihre OK in H 53,15 und stört scheinbar ebenfalls einen Boden in H 53,1, bei dem es sich nach Z536 um B44 oder B34 handeln müsste (möglicherweise ist der vermeintlich abgeschlagene Boden [B34/B44] über der lockeren Verfüllung von B1497 hier später einmal eingebrochen). — Im O von Mauer B88, unter dem S-Teil des NW-Querarms des Alten Domes, geht B1497 von H 52,3–52,6 aus. Vgl. dort den Bauhorizont B1494b bei H 52,3. — B1497 ist verfüllt mit dunkelgrauer, sandiger Erde und grobem Bauschutt, teilweise rosa; zur Verschüttung vgl. auch Baugrube B282.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B88.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 487.

B1498 Baugrube zur Fundamentmauer B18
Feld(er): 18, W-Hälfte.
Koordinaten: W 37,25; N 10,6; H 51,4 bis W 37,1; N 10,6; H 51,5.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0 × 0,15 m; H. dokumentiert 0,1 m.
Beschreibung: Unsicherer Befund auf N-Profil Z423: Koordinaten ungefähr. Möglich ist auch eine wesentlich größere Ausdehnung von B1498 nach W (bis W 39,5–40), ausgehend von H 52,1–52,2 (Umgangsniveau B74) oder – wegen der Störung durch Grab B1006 dort – von einem noch höheren Niveau (vgl. die von H 53 ausgehende Baugrube B1493 zur W-O-Mauer B13). Vgl. auch den Abbruch der Umgangsmauer B42 auf S-Profil Z424 bei N 10. — Zur Verschüttung vgl. Baugrube B282.

Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B12/B18.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 487.

B1499 Balkenloch/Pfostenloch
Feld(er): 32, SO-Viertel.
Koordinaten: W 11,65; N 11; H 52,65 bis W 11,35; N 11; H 52,87.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,3 × 0 m; H. dokumentiert 0,22 m.
Beschreibung: Auf N-Profil Z434 eingetragenes »Balkenloch 30 × 30 [cm]«. — Darüber die Stickung des Bodens B1184 (?) zum Alten Dom. — Bei B1499 liegen die Pfostenlöcher B1451 und B1453, die (Pfosten?-)Grube B595 sowie die Grube/n B493a/b, deren Zugehörigkeit zum Alten Dom unsicher ist.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Unter Boden B1184?
Literatur: Back, Vorgänger, S. 487.

B1500 Trachythaupt des S-Turmfundamentes
Feld(er): 3, 4, 7, 8, 11, 12, 71, 72, 73.
Koordinaten: W 80; S 32,7; H 54 bis W 48,25; S 3; H 55,15.
Erstreckung: W-O, komplett 31,75 × 29,7 m; H. komplett 1,15 m.
Beschreibung: Auf die S-Turmfundamentteile B1500a, B1500b (Weiteres dort), B1500c und B1500e, vermutlich auch über den O-Teil von Fundamentergänzung B1390 und teilweise wohl auch über Fundament B1504 zu Langhaus-S-Wandpfeiler A 4 (Grenze B1500a zu B1504 nicht ganz klar) in 3 Lagen im Verband gelegt. — Trachytquader (Kantenlänge 0,5–2,5 m; 0,2–0,4 m hoch), vermörtelt mit weißem und rosa Mörtel; stellenweise Schieferplatten als Abstandhalter zwischen den Quadern. — Die oberste Lage von B1500 entspricht einer gleichartigen Lage auf den Fundamenten der westl. Langhaus-S-Wand. — Von O her stößt das Fundament B1507b einer provisorischen Trennwand in der Flucht der C-Pfeiler an B1500.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1437.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 54–56; Wolff, 32. Dombaubericht, S. 60 f. mit Abb. 33; Back, Seitenschiffe 2, S. 198 f.; Back, Fundamente, S. 70; 97; 421.

B1500a S-Turm-S-Wandfundament
Feld(er): 4, 8, 12, S-Hälften.
Koordinaten: W 79,3; S 32,8; H 48,5 bis W 48,7; S 15,9; H 54,2.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 30,6 × 16,9 m; H. bis jetzt 5,7 m.
Beschreibung: Schräger (ungewöhnlicher) Fundamentverlauf im NW nicht gesichert: es wurde an der W-Seite von B1500a (beim Bau der Tiefgarage) aber keine weiter südl. liegende Fuge zu Fundament B1500e (S-Turm-W-Wandfundament) gefunden/dokumentiert. — Grenze von B1500a zu Fundament B1504 (für Langhaus-S-Wandpfeiler A 4) nicht ganz klar: B1500a scheint an B1504 angebaut zu sein. Das O-Ende von B1500a zwischen den Pfeilern A 3 und A 4 hatte ehemals die eigene Befundnummer B1509. — Baugrube zu B1500a (im S festgestellt) ist B1389. Diese ist sehr schmal, die S-Seite von B1500a ist nahezu senkrecht und bis fast zur OK verschalt. — B1500a besteht aus Basalt mit Tuffsteinen als Lagenausgleich in weißem und rosa Mörtel; letzterer in bis zu 0,15 m starken, horizontalen Schichten (vgl. F2502 mit Belegstück einer etwa 0,02 m starken Schicht). — In die N-Seite 6 Balkenlöcher (B1441–B1446) nachträglich eingeschlagen. Wand anschließend verputzt. — S-Turmfundamentblock B1500f, S-Turmfundamentteile B1500b und B1500e sowie S-Turmfundamentergänzungen B1390 und B1391 stoßen an B1500a. Auf B1500a (oberhalb H 54,15) das Trachythaupt B1500.— 2008 wurde B1500a durchbrochen (vgl. B1500c). Davon sind Bohrkernstücke erhalten, speziell F2502 mit dem Rest einer kannelierten Kalksteinsäule (römisch? Wiederverwendet im Alten Dom?); ein weiterer Teil dieser Säule steckt noch bei W 60,9–60,3; S 26,5–25,9; H 53,5 in der Decke des Tunnels. Die Bohrkerne sind am N-Rand von B1500a sehr mürbe: Verwitterung? Zum verwendeten Mörtel vgl. den Untersuchungsbericht von M. Zötzl (Institut für Diagnostik und Konservierung an Denkmalen in Sachsen und Sachsen-Anhalt e.V.) im Archiv der Domgrabung.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1437.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 54–56; Precht, Ausgrabungen, S. 57 Abb. 1; Beil. 2; Doppelfeld, Kontorniat, S. 67 f. Abb. 1–3; Boeselager/Precht, Mosaikfund, S. 386 Abb. 1; Wolff, 32. Dombaubericht, S. 60 f. mit Abb. 33; Back, Südturm, S. 195–197 mit Abb. 2–3; Back, Fundamente, S. 66; 69 f.; 97; 421 f.; Hochkirchen, Säulen, S. 100.

B1500b S-Turm-O-Wandfundament

Feld(er): 7, 8, 11, 12, 72, 73.
Koordinaten: W 58,9; S 21,1; H 50,5 bis W 51,4; S 4; H 54,15.
Erstreckung: S-N, komplett 17,1 × 7,5 m; H. komplett 3,65 m.
Beschreibung: Anstoßend an S-Turm-S-Wandfundament B1500a. B1500b liegt auf Fundamentblock B1500f. — Baugrube zu B1500b ist B187/B1639/B1729; vgl. B1437. — B1500b besteht aus dem üblichen Säulenbasalt-Tuffstein-Wechsel, sehr gleichmäßig gesetzt; vereinzelt Schieferbruchstücke. — B1500b steht im Verband mit S-Turm-N-Wandfundament B1500c und den rechtwinklig nach O abzweigenden S-Turmfundamentteilen B1507a und B1508. — Auf B1500b liegt das Fundamenthaupt B1500. — Bei Back, Seitenschiffe 1, S. 133 f. ist das Fundament der S-Turmostwand B1500b unter B1500 beschrieben. Der östl. Teil von B1500f in den Feldern 11 und 12 ist zunächst (Back, Seitenschiffe 2, S. 183 Abb. 3) nicht als eigener Fundamentteil erkannt und zu B1500b gerechnet worden.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1437.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 54–56; Wolff, 32. Dombaubericht, S. 60 f. mit Abb. 33; Back, Seitenschiffe 2, S. 183 Abb. 3; S. 186; 189; 193–196 mit Abb. 11; S. 198 f.; Back, Fundamente, S. 70; 97 422.

B1500c S-Turm-N-Wandfundament
Feld(er): 3, 7, 71, 72, 73.
Koordinaten: W 80,5; S 11,5; H 50,5 bis W 51,7; S 1,1; H 54,15.
Erstreckung: W-O, komplett 28,8 × 10,4 m; H. komplett 3,65 m.
Beschreibung: Auf Fundamentblock B1500f. B1500c steht im Verband mit B1500b (Weiteres dort) und B1500e. — Anfang 2008 wurde B1500c durchbrochen (vgl. B1500a): Im Inneren von B1500c regelmäßig lagenweise eingebrachte Säulenbasalte und Tuffsteine (oft eher Brocken als Quader), daneben Bruchmaterial (Grauwacke, Sandstein sowie Ziegel) in reichlich hydraulischem Kalk-Kiesmörtel; dabei auch größere Kiesel mit Durchmesser bis 0,05 m. Der Mörtel ist stellenweise rosa (Beobachtung Ulrich Karas), in der Regel weiß-gelb. (Weiteres zum Mörtel im Untersuchungsbericht von M. Zötzl [Institut für Diagnostik und Konservierung an Denkmalen in Sachsen und Sachsen-Anhalt e.V.] im Archiv der Domgrabung [Ordner "Untersuchungs- und Restaurierungsberichte"].) Großenteils hatten die horizontalen Mörtelflächen schon abgebunden, bevor die nächste Lage aufgebracht wurde (Beobachtung R. Stinnesbeck). B1500c weist keine größeren Hohlräume auf. Aus den Bohrkernen hat man ein abgesägtes Stück eines Röhrenknochens (F2500 bei W 61,5; S 8; H 53,5; vgl. den Bericht zur forensisch-osteologischen Untersuchung durch das Institut für Rechtsmedizin der Univ. Köln [M. A. Rothschild] im Archiv der Domgrabung [Ordner "Untersuchungs- und Restaurierungsberichte"]) geborgen, daneben einen Eisennagel, Schlacke, Metall-, u. a. Eisensplitter mit anhaftenden Stoffresten und Holz-/Strohfasern (F2501 bei W 62,5–60,5; S 11–4; H 51–53,5). — An der N-Seite von B1500c ist an einigen Stellen gut zu erkennen, dass die Fundamente schichtenweise verschüttet wurden und zwar jeweils bis zur OK einer gerade versetzten Steinlage: Der Mörtel der nächsten Lagerfuge wurde beim Aufbringen der folgenden Steinlage nach N zu aus der Fuge gedrückt und ist über die Anschüttung geflossen. Nach der Abgrabung der Fundamentverschüttung kragt dieser Mörtel heute spitz, mit waagerechter Unterseite und schräg nach S zu ansteigender Oberseite aus den Lagerfugen nach N vor; stellenweise ist dies in dichter Folge, etwa alle halbe Meter übereinander, einer jeden Basalt-/Tufflage entsprechend zu beobachten. — Im SW von Feld 71 haftet am oberen Rand der N-Seite von B1500c der Kalkschleier B1448.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1437.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 54–56; Wolff, 32. Dombaubericht, S. 60 f. mit Abb. 33; Back, Seitenschiffe 2, S. 198; Back, Fundamente, S. 70; 97; 422.

B1500d Fundament zum zentralen S-Turmpfeiler B 2
Feld(er): 3, 4, 7, 8.
Koordinaten: W 66,55; S 19; H 50,5 bis W 62,65; S 15,05; H 55,15.
Erstreckung: S-N, komplett 3,95 × 3,9 m; H. komplett 4,65 m.
Beschreibung: In die Verfüllung B1437, bis auf den Fundamentblock B1500f hinab eingegrabene Baugrube: quaderförmig, hochkant auf annähernd quadratischer Grundfläche, Langseiten diagonal zu den Domachsen. Grube komplett gefüllt: unten mit vermörtelten Basalten und Tuffsteinen; im oberen Bereich (etwa bei H 54,2) eine Lage mit besonders vielen Tuffsteinen; darauf Trachytblöcke. In den Fugen teilweise Schieferbruchstücke.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach 1357: jünger als B1437.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 54–56; Wolff, 32. Dombaubericht, S. 60 f. mit Abb. 33; Back, Seitenschiffe 2, S. 198; Back, Südturm, S. 199 f.; Back, Fundamente, S. 70 f.; 100; 422.

B1500e S-Turm-W-Wandfundament
Feld(er): 3, 4, 71, W-Hälften.
Koordinaten: W 80,6; S 32,8; H 50,5 bis W 69,8; S 1,15; H 54,15.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 31,65 × 10,8 m; H. komplett 3,65 m.
Beschreibung: Stößt gegen B1500a (zum Fugenverlauf vgl. dort); auf Fundamentblock B1500f; steht im Verband mit B1500c; Weiteres unter B1500b. — Fundamentergänzung B1390 und Fundament B1722 zu N-Turmpfeiler D 1 stoßen gegen B1500e. — Im SW von Feld 71 haftet am oberen Rand der O-Seite von B1500e der Kalkschleier B1448.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1437.
Literatur: Doppelfeld, Domkloster, S. 245 (zu B475); Wolff, Chronologie, S. 54–56; Wolff, 32. Dombaubericht, S. 60 f. mit Abb. 33; Back, Südturm, S. 194–196 mit Abb. 2; Back, Fundamente, S. 70; 84; 97; 422.

B1500f Fundamentblock (zum S-Turmfundament)
Feld(er): 3, 4, 7, 8, 11, 12, 15, 71, 72, 73.
Koordinaten: W 80,6; S 21,4; H 39,25 bis W 46,1; S 0,05; H 50,8.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 34,5 × 21,35 m; H. bis jetzt 11,55 m.
Beschreibung: Gegen die Fundamente B1511 zu Pfeiler C 4, B1503/B1633b zu Pfeiler B 4, B1504 zu Langhaus-S-Wandpfeiler A 4 und gegen S-Turm-S-Wandfundament B1500a gesetzt. — Der verschalte Unterteil der S-Turmbaugrube (vgl. B1639, B1729 und B1437) ist oberhalb H 39,25 (vgl. Wolff, 33. Dombaubericht, S. 84; UK von B1500f nach Z2698 bei H 39,7) komplett mit Lagen von vermörtelten Basalten sowie Tuffsteinen gefüllt und mit einer rosa Mörtelschicht abgedeckt. — Darauf die S-Turmfundamentteile B1500b (Weiteres dort), B1500c, B1500d, B1500e, B1507a und B1508. Fundament B1722 zu N-Turmpfeiler D 1 stößt gegen B1500f.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Um 1357: Datierung der Auffüllung B1437 darüber durch Münzfund.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 54–56; Wolff, 32. Dombaubericht, S. 60 f. mit Abb. 33; Back, Südturm, S. 196 f. mit Abb. 2; Back, Fundamente, S. 66; 69 f.; 97; 422.

B1501 Gasrohrleitung der ehemaligen Dombeleuchtung
Feld(er): In fast allen bisher ausgegrabenen.1
Beschreibung: In der NW-Ecke von Feld 10 über den Rohrleitungen B2128 und B2124 (Entwässerungsleitung/Teil von B1501). — B1501 ist im Leitungsgraben B1505 (Weiteres dort) verlegt. — B1501 ist (der jüngste) Teil einer (zweiphasigen?; vgl. B2128) Rohrleitung aus Eisen (verzinkt?) und Kupfer (Dm. 0,048/0,032/0,026/0,014 m) von der Achskapelle (»a4« bei Doppelfeld, Schnitt, S. 15–17 mit Abb. 3) bis hinunter zum Kondenswassersammler B1730 an der W-Seite von Pfeiler D 3 (H 54,3–55,3). — Zu B1501 gehört sehr wahrscheinlich (Verbindung nicht dokumentiert) eine am W- und N-Rand von Feld 10, etwa 0,2–0,25 m tiefer als die eigentliche Gasleitung (B1501), in einem eigenen Leitungsgraben (B2125) liegende, durch Ziegel und Steine (Quader) für ein gleichmäßiges Gefälle (von N/O nach S/W) unterfütterte Eisenrohrleitung, Dm. 0,07 m, die wahrscheinlich (s. o.) als Entwässerungsleitung/Teil von B1501 zum Kondenswassersammler B1730 läuft.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.
Datierung: Erste Gasbeleuchtung im Dom ab Mitte 19. Jh. (vgl. Wolff, Photographen S. 88 f. mit Taf. 13); Überarbeitung ab 1885 (vgl. Schumacher, Großbaustelle, S. 138–140). — "Auf Rechnung des Metropolitan-Kapitels wurde für die Anlage einer Gasnotbeleuchtung an den Ausgängen in den Türmen u. im südlichen Langhaus u. Querhaus ein neuer Fußbodenkanal gefertigt. Die Gasanlage einschließlich Beleuchtungskörper für die bisherige Gasbeleuchtung des Kirchengebäudes, die durch eine elektrische Lichtanlage ersetzt wurde, ist entfernt worden." (Revisionsprotokoll 1925 im Dombauarchiv; freundl. Hinweis Th. Schumacher.)
Literatur: Doppelfeld, Schnitt, S. 15–17 mit Abb. 3; Schumacher, Großbaustelle, S. 138 f.; Back, Südturm, S. 212 f. mit Abb. 14; Back, Fundamente, S. 264; 284; 422 f.; Back, Nordturm-Ostrand, S. 75 f.; 78.

B1502 Altarfundament an Pfeiler B 4
Feld(er): 11, 12, O-Hälften.
Koordinaten: W 49,5; S 17,85; H 54,18 bis W 47,8; S 15,65; H 55.
Erstreckung: S-N, komplett 2,2 × 1,7 m; H. noch 0,82 m.
Beschreibung: Von W her an Fundament B1503 zu Pfeiler B 4 und auf B1508 (zum S-Turmfundament) gesetzt. — Baugrube zu B1502 ist B1432. — B1502 besteht aus 2 Lagen grob gespitzter Trachytblöcke sowie kleineren Tuffsteinen; oben Ziegel.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach 1357: eingegraben in die Anschüttung B1639a an das S-Turmfundament; sitzt auf

B1508 (Teil des S-Turmfundamentes).
Literatur: Back, Seitenschiffe 2, S. 183 Abb. 3; S. 196; 199; Back, Fundamente, S. 74; 423.

B1503 Fundament zu Pfeiler B 4
Feld(er): 11, 12, 15, 16.
Koordinaten: W 48,65; S 18,7; H 50,2 bis W 44; S 14,5; H 55,15.
Erstreckung: W-O, komplett 4,65 × 4,2 m; H. komplett 4,95 m.
Beschreibung: Sitzt auf dem W-O-verlaufenden Fundamentriegel B1633b. — Der Grundriss von B1503 ist unten rechteckig/quadratisch, oberhalb H 52,5 achteckig/rundlich. Unterhalb H 53,5–53,6 der übliche Säulenbasalt-Tuffstein-Wechsel; darüber vergleichsweise viele Spolien. — In der SW-Seite bei H 54 das Balkenloch B1440, in der N-Seite bei H 50–50,30 das Balkenloch B1686 (Weiteres jeweils dort). — An B1503 sind von W her das S-Turmfundament (B1500f; B1508) und das Altarfundament B1502 gesetzt.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1633b.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 53; Back, Seitenschiffe 2, S. 183 Abb. 3; S. 186; 196; 199; Back, Fundamente, S. 61; 65; 69; 96; 423.

B1504 Fundament zu Pfeiler A 4
Feld(er): 12, 16, S-Hälften.
Koordinaten: W 50,25; S 33,75; H 49 bis W 44; S 21,1; H 55,15.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 12,65 × 6,25 m; H. bis jetzt 6,15 m.
Beschreibung: Baugrube ist B1655. — B1504 ist verschalt: S-Seite bis zur dortigen OK bei H 53,9 (vgl. Fundament B1528); N-Seite unterhalb H 54,3 (vgl. die Abdrücke B1512 der Holzverschalungen). — B1504 besteht aus Säulenbasalten und Tuffen. — B1504 wird offenbar nach O sowie nach W unten breiter (festgestellt an der N-Seite), ist deswegen wohl früher als Fundament B1527 der Langhaus-S-Wand zwischen den Pfeilern A 4 und A 5 sowie Fundament B1500a der S-Turm-S-Wand; die Grenze zu B1500a ist jedoch nicht ganz klar. Angebaut an B1504 ist der S-Turmfundamentblock B1500f. — Im N zeigt B1504 oben 2 Lagen Tuffsteine; darin ist ein Teil der rundlichen Vertiefungen B1520 eingearbeitet. — Das Fundamenthaupt von B1504 ist eine um etwa 1,1 m von der N-Kante nach S zurückgesetzte Trachytquaderlage mit glatter Schauseite. Ein solches Fundamenthaupt liegt auch auf den übrigen Fundamentteilen (B1527, B1528, B1529 und B1536) der westl. Langhaus-S-Wand und wird von der obersten gleichartigen Lage des Trachythauptes B1500 des S-Turmfundamentes nach W fortgesetzt. Die Trachytquader sind oben abgearbeitet zur Einbringung des modernen Plattenbelages.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach 1331; vor 1357: nach den Fundamenten der B-Reihe im südl. Langhaus; vor S-Turmfundament.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 53; Back, Seitenschiffe 2, S. 179; 183 Abb. 3; S. 186; 188 f.; 193 f.; 196; 199; Back, Fundamente, S. 62; 65 f.; 70; 96 f.; 423.

B1505 Graben zur Gasrohrleitung B1501
Feld(er): In fast allen bisher ausgegrabenen.1,05
Beschreibung: Schneidet die gotischen Binnenpfeilerfundamente. B1505 liegt am N-Rand von Feld 10 über der Raubgrube B2123 und den Leitungsgräben B2125 (Entwässerungsleitungskanal/Teil von B1505) sowie B2129. — B1505 fällt (wie B1501; Weiteres dort) von O nach W (H 55,35–54,3). — B1505 ist ein Sohlgraben; unten etwa 0,25 m breit. Darin manchmal ein Kanal mit Boden und Wänden aus Ziegeln erhalten. — Die Verfüllung ist locker; meist grauschwarzer, sehr feiner, fast staubartiger Sand; daneben Kies und Steinsplitt (Trachyt und Ziegel). — Das Verhältnis zur Unterfütterung B1712 des heutigen Domfußbodens ist nicht ganz klar: gleichzeitig oder später? Die Platten des modernen Domfußbodens liegen oft unmittelbar auf den Ziegelwänden von B1505: ist eine ehemalige Kanalabdeckung abgeräumt oder bilden die Fußbodenplatten die Abdeckung von B1505? — Am S-Rand des Feldes 33, wenig (0,15–0,2 m) nördl. von B1501/B1505, wenige Zentimeter (OK bis zu 0,07 m) tiefer, ein schmalerer (im Lichten 0,06 m breiter) W-O-Ziegelkanal; darin Rohr (Eisen, offenbar verzinkt; Dm. 0,045 m); Kanalabdeckung aus Ziegelsteinen: Reste einer anderen (der älteren oder jüngsten Phase der) Gasrohrleitung (vgl. Datierung bei B1501) oder einer Wasserleitung? (Im Januar 2008 beim Erneuern der Bodenplatten erkennbar, aber nicht weiter untersucht; vgl. Grabungsfoto P1770,02.) — Zu B1505 gehört sehr wahrscheinlich (Verbindung nicht dokumentiert) ein am W- und N-Rand von Feld 10, etwa 0,25 m tiefer als der eigentliche Graben (B1505) zur Gasleitung B1501, verlaufender Sohlgraben (0,3–0,5 m breit; 0,25–0,35 m tief) mit einem Gefälle von N/O nach S/W, für die Rohrleitung B2124 (Entwässerungsleitung/Teil von B1501?). Das Verhältnis des Grabens B2125 zum Leitungsgraben B2129 ist nicht ganz klar (Weiteres dort). Der Graben B2125 ist offenbar gleichzeitig mit der Unterfütterung B1712 des heutigen Domfußbodens und der Raubgrube B2123: Im Graben B2125 Reste des gleichen zementhaltigen Gussestrichs, der auch in der Schicht, auf der die Unterfütterung B1712 des heutigen Domfußbodens liegt, und in Raubgrube

B2123 gefunden wurde; Reste (derselben?) Trachytschwelle (vgl. F2582/F2583) in Graben B2125 und Raubgrube B2123 (Weiteres dort).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.
Datierung: Vgl. B1501 und Beschreibung oben.
Literatur: Vgl. B1501.

B1506 Platte
Feld(er): 12, SW-Viertel.
Koordinaten: W 52,1; S 22,48; H 54,42 bis W 51,56; S 21,5; H 54,5.
Erstreckung: S-N, komplett 0,98 × 0,54 m; H. bis jetzt 0,08 m.
Beschreibung: Auf fast reinem Sand, teilweise lettig, in einem ca. 0,03 m starken Mörtelbett, das B1506 im S und W an die unterste Trachytquaderlage des Fundamenthauptes von B1500 anbindet. — B1506 besteht aus rotem Sandstein; 0,98 × 0,54 × 0,08 m. — Auf der Oberfläche in der SW-Ecke eine 0,7 × 0,4 m große, rechteckige Mörtelspur: B1506 stellt wohl ein einfaches Fundament für einen leichten Aufbau in der SW-Ecke des Langhauses dar (für eine Fußbodenunterfütterung wie B1712 liegt B1506 zu tief).
Zeitstufe: Gotischer Dom?
Datierung: Späterer Einbau?
Literatur: Back, Seitenschiffe 1, S. 135; Back, Fundamente, S. 423.

B1507a Fundamentriegel zwischen den Pfeilern C 3 und C 4 (Unterteil: zum S-Turmfundament)
Feld(er): 11, 73.
Koordinaten: W 52,35; S 9,5; H 50,5 bis W 48; S 7,8; H 54,15.
Erstreckung: W-O, komplett 4,35 × 1,7 m; H. komplett 3,65 m.
Beschreibung: Läuft gegen Fundament B1511 zu Pfeiler C 4 und sitzt auf S-Turmfundamentblock B1500f. — B1507a steht im Verband mit S-Turm-O-Wandfundament B1500b. — B1507 zeigt den üblichen Säulenbasalt-Tuffstein-Wechsel; sorgfältig gesetzt. Oben eine dicke Mörtelschicht als Trennung zu B1507b.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1437.
Literatur: Back, Seitenschiffe 2, S. 198–200; Back, Fundamente, S. 69; 71; 97; 423.

B1507b Fundamentriegel zwischen den Pfeilern C 3 und C 4 (Oberteil: zur provisorischen Trennwand in der C-Reihe)
Feld(er): 11, 73.
Koordinaten: W 52,35; S 9,2; H 54,15 bis W 48; S 7,9; H 55.
Erstreckung: W-O, komplett 4,35 × 1,3 m; H. bis jetzt 0,85 m.
Beschreibung: Läuft von W her gegen Fundament B1511 zu Pfeiler C 4. B1507b liegt oberhalb des Riegels B1507a (zum S-Turmfundament) auf einer dicken Mörtelschicht als Trennung. B1507b stößt von O her gegen das Trachythaupt B1500 des S-Turmfundamentes. — Baugrube zu B1507b ist B1705. — B1507b ist flüchtig aus 2 Lagen Trachytbrocken und Tuffsteinen gesetzt. — In die oberste Trachytbrockenlage von B1507 ist der Gasleitungsgraben B1505 eingetieft.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach 1357; vor 1440: nach S-Turmfundament; vor Einsetzen der Fenster in den südl. Langhaus-Seitenschiffen.
Literatur: Back, Seitenschiffe 2, S. 198–200; Back, Fundamente, S. 71; 73; 100; 423 f.

B1508 Fundamentriegel zwischen den Pfeilern B 3 und B 4 (zum S-Turmfundament)
Feld(er): 11, 12.
Koordinaten: W 51,55; S 17,7; H 50,5 bis W 48,2; S 15,75; H 54,15.
Erstreckung: W-O, komplett 3,35 × 1,95 m; H. komplett 3,65 m.
Beschreibung: Läuft gegen Fundament B1503/B1633b zu Pfeiler B 4 und sitzt auf S-Turmfundamentblock B1500f. — B1508 steht im Verband mit S-Turm-O-Wandfundament B1500b. — B1508 zeigt den üblichen Säulenbasalt-Tuffstein-Wechsel. — Auf B1508 ist das Altarfundament B1502 gesetzt.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1437.
Literatur: Back, Seitenschiffe 2, S. 198–200; Back, Fundamente, S. 69; 74; 97; 424.

B1509 Teil von Fundament B1500a -> B1500a

B1510 Oberteil zu Fundament B1511 für Pfeiler C 4 -> B1511

B1511 Fundament zu Pfeiler C 4
Feld(er): 11, 15, 73, 74.
Koordinaten: W 48,8; S 11,25; H 38,75 bis W 44; S 5,1; H 55,15.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 6,15 × 4,8 m; H. komplett 16,4 m.
Beschreibung: In eine für alle Fundamente der C-Reihe im südl. Langhaus durchgehende Baugrube B1628 gesetzt (vgl. darüber die Anschüttungen B1753). — UK von B1511 nach Wolff, 33. Dombaubericht, S. 84 bei H 38,75; nach Z2700 bei H 39,2. — B1511 ist unterhalb H 50 quaderförmig (sehr wahrscheinlich: 3 orthogonale Seiten festgestellt). S-Seite verschalt bis über H 51 hinauf. B1511 hat oberhalb H 50 die Form einer achtkantigen Säule; im N leicht zurückspringend. Bei H 53,6 ein weiterer, allseitiger Rücksprung von etwa 0,5 m. — Üblicher Säulenbasalt-Tuffstein-Wechsel, oben vereinzelt Sandsteine und Grauwacken. Fundamenthaupt aus 3 Lagen Trachytblöcke; in den Fugen dazwischen Schieferplättchen als Abstandhalter. — In die NW-Seite von Fundament B1511 sind die Balkenlöcher B1429a–d nachträglich eingeschlagen, in die S-Seite bei H 47,7–48 ein weiteres Balkenloch (zu Baugrube B1639). — Von W her stoßen gegen B1511 die S-Turmfundamentteile B1500f und B1507a. Von O her ist an B1511 das Fundament B1513 einer provisorischen Trennwand in der Flucht der C-Pfeiler gesetzt; ein weiteres Fundament (B1507b; auf B1507a liegend) derselben Trennwand läuft von W her gegen B1511. — Die oberste Trachytlage von B1511 wurde z. T. abgearbeitet, um den modernen Domfußboden zu legen.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach 1325: nach B999.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 53; Back, Seitenschiffe 2, S. 179; 183 Abb. 3; S. 186; 199 f.; Back, Fundamente, S. 58; 69; 96; 110; 424.

B1512 Abdrücke von Holzverschalungen an den Fundamenten der westl. Langhaus-S-Wand
Feld(er): 12, 16, 20, 24.
Koordinaten: W 50; S 21,2; H 50 bis W 28,3; S 20,7; H 54,8.
Erstreckung: W-O, komplett 21,7 × 0,5 m; H. bis jetzt 4,8 m.
Beschreibung: Abdrücke an den N-Seiten der Pfeilerfundamente B1504, B1528 und B1536 der Langhaus-S-Wand sowie an den N-Seiten der Langhaus-S-Wandfundamente B1527 und B1529. — Es sind vor allem vertikale Abdrücke von Vierkanthölzern und Brettern (1,5–4 × 0,25–0,5 m; zur Überlappung vgl. Fundament B49), im oberen Bereich auch wenige horizontale erhalten. Am Mörtel der Fundamente haften teilweise noch Holzreste an, ein Eisennagel steckt in Fundament B1504. — Da kein deutlicher oberer Abschluss der Schalbretter erkennbar ist, reichten die Bretter wohl höher hinauf als H 54,8.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1504.
Literatur: Back, Seitenschiffe 2, S. 190 f.; 200; Back, Fundamente, S. 424.

B1513 Fundament (Ziegelbogen) zwischen den Pfeilern C 4 und C 5 (zur provisorischen Trennwand in der C-Reihe)
Feld(er): 15, 74.
Koordinaten: W 45; S 9,7; H 52,9 bis W 40; S 7,25; H 55,1.
Erstreckung: W-O, komplett 5 × 2,45 m; H. noch 2,2 m.
Beschreibung: An der O-Seite des Fundamentes B1511 für Pfeiler C 4 und an der W-Seite von Fundament B1514 für Pfeiler C 5 ist die Baugrube B1657 zu B1513 jeweils quaderförmig (Boden knapp unterhalb H 53; Grube gut 2 m in S-N-, 1 m in W-O-Richtung und 0,5 m hoch). Dazwischen ist die Erde als Lehrbogen präpariert (vgl. Wolff, Chronologie, S. 50). — Die beiden seitlichen, quaderförmigen Gruben sind mit vermörtelten Trachytbrocken sowie einigen Tuffen und Grauwacken gefüllt. Darauf und auf den Absätzen der beiden Pfeilerfundamente (bei H 53,6) sitzen Widerlager aus Trachyten, Tuffsteinen und Ziegeln für einen etwa 0,8 m starken Bogen. Der Mörtel an dessen Unterseite ist mit der Erde des Lehrbogens verklebt. Der Bogen besteht überwiegend aus Ziegeln mit wenigen Tuffsteinen und kleinen Basaltbrocken. — Die Zwickel zwischen B1513 und den Pfeilerfundamenten B1511 sowie B1514 sind mit Trachytblöcken, Tuff- und Ziegelsteinen gefüllt, sodass eine waagerechte Oberfläche entsteht.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B341 und B1507b.
Literatur: Back, Seitenschiffe 1, S. 120 Abb. 1; S. 125 f.; 136; Back, Fundamente, S. 73; 100; 424.

B1514 Fundament zu Pfeiler C 5
Feld(er): 15, 19, 74, 75.
Koordinaten: W 41,25; S 11,35; H 48,25 bis W 36,2; S 5,5; H 55,15.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 5,85 × 5,05 m; H. bis jetzt 6,9 m.
Beschreibung: In eine für alle Fundamente der C-Reihe im südl. Langhaus durchgehende Baugrube B1628 gesetzt (vgl. darüber die Anschüttungen B1753). — B1514 ist unterhalb H 50 sehr wahrscheinlich quaderförmig (3 orthogonale Seiten festgestellt). S-Seite verschalt, bis über H 50 hinauf. Darüber hat

B1514 die Form einer achtkantigen Säule. Etwa bei H 53,6 ein allseitiger Rücksprung von etwa 0,5 m. — Üblicher Säulenbasalt-Tuffstein-Wechsel; im oberen Bereich vereinzelt Kalksteine, Grauwacken, Sandsteine und Ziegel. Ganz oben 3 Lagen Trachytblöcke; in den Fugen dazwischen Schieferplättchen als Abstandhalter. In der untersten Trachytlage sind in Feld 19 2 Spolien aus Kalkstein vermauert; eine ist ein Profilstück, das evtl. vom Alten Dom stammt. — Von O her stößt an B1514 das Fundament B1521 einer provisorischen Trennwand in der Flucht der C-Pfeiler an; das Fundament B1513 derselben Trennwand läuft von W her gegen B1514. — Die oberste Trachytlage von B1514 wurde z. T. abgearbeitet, bevor der moderne Plattenboden gelegt wurde.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1511.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 53; Back, Seitenschiffe 2, S. 183 Abb. 3; S. 195 Abb. 12; S. 201; Back, Fundamente, S. 58; 96; 424.

B1515 Altarfundament an Pfeiler B 5
Feld(er): 15, 16, O-Hälften.
Koordinaten: W 41,85; S 17,7; H 53,56 bis W 40,3; S 15,3; H 55.
Erstreckung: S-N, komplett 2,4 × 1,55 m; H. noch 1,44 m.
Beschreibung: Von W her an Fundament B1516 für Pfeiler B 5 gebaut. — Baugrube zu B1515 ist B1517. — B1515 ist auf eine Kiesschicht gesetzt und besteht aus Säulenbasalten (unten), grob gespitzten Trachytblöcken, Tuff- und Sandsteinen. Die Fugen sind breit mit hellem Kalkmörtel verschmiert.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach 1357: eingegraben in die Anschüttung B1639a an das S-Turmfundament.
Literatur: Back, Seitenschiffe 2, S. 183 Abb. 3; S. 196; 201; Back, Fundamente, S. 74; 424; vgl. B1517.

B1516 Fundament zu Pfeiler B 5
Feld(er): 15, 16, 19, 20.
Koordinaten: W 41,15; S 18,6; H 50,25 bis W 36; S 14,5; H 55,15.
Erstreckung: W-O, komplett 5,15 × 4,1 m; H. komplett 4,9 m.
Beschreibung: Sitzt auf dem W-O-verlaufenden Fundamentriegel B1633b. — Der Grundriss von B1516 ist unten rechteckig/quadratisch, oberhalb H 52,7 achteckig/rundlich. Unterhalb H 53,8 der übliche Fundamentaufbau aus Säulenbasalten und Tuffsteinen im Wechsel, dazwischen einige Grauwacken, Quarz-, Kalk- und Sandsteine. Darüber Trachytblöcke und Tuffsteine mit vergleichsweise vielen Spolien (Kalk- und Sandsteine, darunter ein Spiegelquader). — Das Altarfundament B1515 ist von W her an B1516 gesetzt. In den Feldern 15 und 19 ist von oben her der Gasleitungsgraben B1505 eingearbeitet. Ein annähernd senkrecht verlaufender feiner Riss am O-Ende der S-Seite stammt nach Arnold Wolff von dem im 19. Jh. mittels hydraulischer Pressen erfolgten Geradedrücken der oberirdischen Teile der südwestl. Binnenpfeiler, die sich während der Standzeit ohne Gewölbe (14.–19. Jh.) geneigt hatten.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1633b.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 53; Back, Seitenschiffe 2, S. 188 Abb. 7; S. 195 Abb. 12; S. 201; Back, Fundamente, S. 61; 65; 96; 425.

B1517 Baugrube zu Altarfundament B1515
Feld(er): 15, 16.
Koordinaten: W 43; S 18,05; H 53,53 bis W 40,15; S 14,65; H 54,72.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 3,4 × 2,85 m; H. dokumentiert 1,19 m.
Beschreibung: Eingegraben in die Anschüttung B1639a an das S-Turmfundament. — Der Boden von B1517 ist mit einer dünnen Schicht beim Fundamentbau herabgefallenen Mörtels bedeckt. Nachdem das Fundament ein Stück hochgezogen war, wurde der untere Teil der Baugrube verfüllt. Erst danach wurde weitergebaut, denn etwa auf halber Höhe durchzieht die Baugrube horizontal eine weitere dünne Mörtelschicht, die vom oberen Fundamentteil stammt. — Die Verfüllung von B1517 besteht aus hellbrauner, lockerer Erde mit etwas Kies und geringem Mörtelanteil; zur Verschüttung vgl. auch Hohlweg/Baugrube B187. — Der SW-Teil der Baugrube ist von den Bestattungen B1526 gestört, hier reichen die Bestattungen bis unmittelbar an das Altarfundament B1515 heran.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1515.
Literatur: Back, Seitenschiffe 1, S. 126; 130; 137; Back, Fundamente, S. 74; 425; Höltken, Geschirr, S. 202.

B1518 Abdruck eines Vierkantholzes
Feld(er): 16, NW-Viertel.
Koordinaten: W 43,9; S 16,8; H 54 bis W 43,7; S 16,8; H 54,83.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,2 × 0 m; H. dokumentiert 0,83 m.

Beschreibung: Erhalten als Hohlraum mit Resten der Holzmaserung (= »k« auf Z1515), darunter und darüber als Verfärbung in der Verfüllung der Baugrube B1627b. — B1518 ist der Abdruck eines senkrechten Vierkantholzes, das auf der Grenze der Felder 15 und 16 stand und vielleicht als Messpfahl/Fluchtstange diente (als Gerüststange wohl zu schwach).
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1627b/B1633b.
Literatur: Back, Seitenschiffe 1, S. 137; Back, Fundamente, S. 425.

B1519 -> B1526

B1520 Rundliche Vertiefungen
Feld(er): 16, 20, S-Hälften.
Koordinaten: W 44,95; S 22,3; H 54,45 bis W 32,2; S 21,3; H 54,8.
Erstreckung: W-O, komplett 12,75 × 1 m; H. komplett 0,35 m.
Beschreibung: 8 von oben eingebrachte, rundliche Vertiefungen in den Pfeilerfundamenten (B1504, B1527, B1528, B1529 und B1536) der westl. Langhaus-S-Wand. Die Löcher haben einen Dm. von 0,5–0,6 m und reichen rund 0,2 m in die oberen Tuffsteinlagen der Fundamente nördl. des Fundamenthauptes aus Trachyt. — In den Löchern standen evtl. Ständer eines Gerüstes (für die aufgehende Langhaus-S-Wand des Domes).
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1504.
Literatur: Back, Seitenschiffe 1, S. 135; 138; Back, Fundamente, S. 66; 425.

B1521 Fundament (Ziegelbogen) zwischen den Pfeilern C 5 und C 6 (zur provisorischen Trennwand in der C-Reihe)
Feld(er): 19, 75.
Koordinaten: W 36,8; S 9,3; H 52,62 bis W 32,9; S 7,1; H 54,91.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 3,9 × 2,2 m; H. noch 2,29 m.
Beschreibung: An die Fundamente B1514 zu Pfeiler C 5 und B1522 zu Pfeiler C 6 gesetzt. — Baugrube zu B1521 ist B1658. — Zum Aufbau vgl. Fundament B1513.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B341 und B1507b.
Literatur: Back, Seitenschiffe 1, S. 120 Abb. 1; S. 126; 137 f.; Back, Fundamente, S. 73; 100; 425.

B1522 Fundament zu Pfeiler C 6
Feld(er): 19, 23, 75, 76.
Koordinaten: W 33,45; S 11,35; H 48,3 bis W 28,5; S 5,7; H 55,2.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 5,65 × 4,95 m; H. bis jetzt 6,9 m.
Beschreibung: Form und Aufbau anscheinend wie B1511 und B1514. Vom quaderförmigen Unterteil zu B1522 wurden bisher 2 Seiten festgestellt. Darin in Feld 19 im Säulenbasalt-Tuffstein-Wechsel eine große Sandsteinspolie, die oben achtkantig und unterhalb H 50 quaderförmig zu sein scheint. — Angebaut sind die Fundamente einer provisorischen Trennwand in der Flucht der C-Pfeiler: von O her B1608, von W her B1521.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1511.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 53; Back, Seitenschiffe 2, S. 183 Abb. 3; S. 189 Abb. 8; S. 201; Back, Fundamente, S. 58; 96; 425.

B1523 Fundament zu Pfeiler B 6
Feld(er): 19, 20, 23, 24.
Koordinaten: W 32,7; S 18,2; H 50,6 bis W 28,85; S 14,3; H 55,2.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 3,85 × 3,9 m; H. komplett 4,6 m.
Beschreibung: Sitzt auf dem W-O-verlaufenden Fundamentriegel B1633a. — Unten im Grundriss achteckig mit 4 kurzen und 4 langen Seiten; oben rundlich. Mit knapp 3 m ist der Dm. des allseitig zurückspringenden Oberteiles (oberhalb H 51,9) geringer als bei den Fundamenten B1503 und B1516 der westl. Pfeiler der B-Reihe. — B1523 zeigt unten den üblichen Säulenbasalt-Tuffstein-Wechsel; in der 3. Lage von oben zusätzlich Trachyt; ganz oben 2 Lagen Trachytblöcke. — Das Altarfundament B1524 ist von W her angebaut. Von oben her ist in B1523 der Gasleitungsgraben B1505 eingetieft.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1633a.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 53; Back, Seitenschiffe 2, S. 197 Abb. 13; S. 201; Back, Fundamente, S. 61; 64 f.; 96; 282; 425.

B1524 Altarfundament an Pfeiler B 6
Feld(er): 19, 20, O-Hälften.
Koordinaten: W 34; S 17,6; H 53,7 bis W 31,5; S 15,2; H 54,95.
Erstreckung: S-N, komplett 2,4 × 2,5 m; H. noch 1,25 m.
Beschreibung: Von W her an Fundament B1523 zu Pfeiler B 6 gesetzt. — Baugrube zu B1524 ist B1525. — B1524 besteht aus 3 Lagen größerer Steine (Säulenbasalte und grob gespitzte Trachyte), darauf und dazwischen Tuffsteine sowie Ziegel.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1315 und B1502.
Literatur: Back, Seitenschiffe 2, S. 183 Abb. 3; S. 196; 201; Back, Fundamente, S. 73 f.; 425; vgl. B1525.

B1525 Baugrube zu Altarfundament B1524
Feld(er): 20, NO-Viertel.
Koordinaten: W 34,75; S 17,9; H 53,7 bis W 32,95; S 16,6; H 55,04.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 1,3 × 1,8 m; H. dokumentiert 1,34 m.
Beschreibung: Vgl. Baugrube B1517. — Bei B1525 findet man außer der Mörtelschicht am Boden 2 weitere Mörtelbänder: B1525 in 3 Schritten verfüllt. — Zur Verschüttung vgl. auch Hohlweg/Baugrube B187.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1315 und B1502.
Literatur: Back, Seitenschiffe 1, S. 126–128 mit Abb. 8; S. 138; Back, Fundamente, S. 425 f.; Höltken, Geschirr, S. 191; 202.

B1526 Gestörte Bestattungen
Feld(er): (11), 12, (15), 16, (19), 20.
Koordinaten: W 51; S 21,25; H 51,8 bis W 34; S 16; H 55.
Erstreckung: W-O, geschätzt 17 × 5,25 m; H. noch 3,2 m.
Beschreibung: Stören den SW-Teil der Baugrube B1517; dort reichen die Bestattungen bis unmittelbar an Altarfundament B1515 heran. — W-, O- und N-Grenze von B1526 nicht genau bekannt: Koordinaten oben geschätzt. Die O-Grenze scheint aber westl. der Baugrube B1525 zu Altarfundament B1524 zu liegen, da B1525 von B1526 nicht gestört ist. Die Sohlen der Bestattungsgruben liegen im Durchschnitt bei H 53,5–H 54; die tiefste bekannte Stelle liegt in Feld 12 bei W 49–48; S 19,5 in H 51,8. — Reste von Holzsärgen mit Eisenwinkeln und -nägeln sowie Skelettreste, größtenteils nicht mehr im Verband. — Grabgruben verfüllt mit grau-braunem, lockerem, kiesig-sandigem bis staubigem Bauschutt. — B1526 ist wohl keine Grube für »Umbettungen«, wie zunächst angenommen (vgl. Back, Seitenschiffe 1, S. 138), sondern die Summe vieler, meist schon alt gestörter Gräber, die – bis auf die offenbar zuletzt eingetieften Bestattungen B1530, B1531, B1532, B1533, B1534 und B1535 – nicht mehr einzeln identifizierbar waren.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B1091. — Nach den Funden ab 2. Hälfte 16. Jh.; überwiegend wohl 18. Jh.
Literatur: Back, Seitenschiffe 1, S. 126; 128 f.; 137 f.; Hauser, Neufunde, S. 148 f.; 151; 156; 158; 160; Back, Seitenschiffe 2, S. 192; 201 f.; Back, Fundamente, S. 426.

B1527 Fundament der Langhaus-S-Wand zwischen den Pfeilern A 4 und A 5
Feld(er): 16, S-Hälfte.
Koordinaten: W 44,2; S 33,75; H 50,1 bis W 41; S 20,7; H 55,15.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 13,05 × 3,2 m; H. bis jetzt 5,05 m.
Beschreibung: Zwischen die nach unten breiter werdenden Strebepfeilerfundamente B1504 zu A 4 und B1528 zu A 5 gesetzt (Verbreiterung sichtbar im N). Gegenüber B1504 und B1528 springt B1527 um etwa 0,4 m nach N vor. — Baugrube zu B1527 ist B1590. — B1527 zeigt den üblichen Säulenbasalt-Tuffstein-Wechsel, großenteils gegen eine Verschalung (B1512) gesetzt. Darüber 1–2 Lagen Tuffsteine, in die von oben ein Teil der rundlichen Vertiefungen B1520 eingearbeitet ist. Ganz oben auf B1527, um etwa 1,1 m nach S zurückgesetzt, eine Lage Trachytblöcke mit glatter Schauseite: Fundamenthaupt (wie über B1504, B1528, B1529 und B1536).
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1504.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 53; Back, Seitenschiffe 2, S. 183 Abb. 3; S. 194; 202; Back, Fundamente, S. 62; 65; 96; 426.

B1528 Fundament zu Pfeiler A 5
Feld(er): 16, 20, S-Hälften.

Koordinaten: W 41,25; S 33,9; H 50 bis W 36; S 20,9; H 55,15.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 13 × 5,25 m; H. bis jetzt 5,15 m.
Beschreibung: Baugrube ist B1626. — Die S-Seite von B1528 ist nach O-Profil Inv.-Nr.:z2/0849 senkrecht und von unten bis fast ganz oben (bis in H 53,9) verschalt. B1528 ist auch im N größtenteils gegen eine Verschalung (B1512) gesetzt. — Die N-Seite von B1528 wird nach unten in Richtung W und O breiter. Dagegen sind die Langhaus-S-Wandfundamentteile B1529 und B1527 gesetzt. — B1528 zeigt den üblichen Säulenbasalt-Tuffstein-Wechsel. Darauf im N eine Lage Tuff, in die von oben ein Teil der rundlichen Vertiefungen B1520 eingearbeitet ist. Die Oberfläche von B1528 ist nach Planum Inv.-Nr.:z1/0256 südl. außerhalb des Domes stark zerfurcht. Ganz oben eine Lage Trachytblöcke mit glatter Schauseite, um etwa 1,1 m von der N-Kante nach S zurückgesetzt: Fundamenthaupt (wie über B1504, B1527, B1529 und B1536).
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1504.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 53; Back, Seitenschiffe 2, S. 183 Abb. 3; S. 194; 202; Back, Fundamente, S. 62; 65 f.; 96; 426.

B1529 Fundament der Langhaus-S-Wand zwischen den Pfeilern A 5 und A 6
Feld(er): 20, S-Hälfte.
Koordinaten: W 36,1; S 33,9; H 50,15 bis W 33,25; S 20,75; H 55,15.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 13,15 × 2,85 m; H. bis jetzt 5 m.
Beschreibung: Zwischen die sich nach unten verbreiternden Strebepfeilerfundamente B1528 zu A 5 und B1536 zu A 6 gesetzt (Verbreiterung sichtbar im N). Gegenüber B1528 und B1536 springt B1529 um etwa 0,2 m nach N vor. — Baugrube zu B1529 ist B1629. — In der Mitte der S-Seite von B1529 ein Rücksprung der O-Hälfte um 3,9 m nach N. — Üblicher Säulenbasalt-Tuffstein-Wechsel, großenteils gegen eine Verschalung (B1512) gesetzt. Darüber im N eine Lage Tuffsteine, in die 2 der rundlichen Vertiefungen B1520 eingearbeitet sind. Ganz oben auf B1529, um etwa 1,05 m von der N-Kante nach S zurückgesetzt, eine Lage Trachytblöcke mit glatter Schauseite: Fundamenthaupt (wie über B1504, B1527, B1528 und B1536).
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1504.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 53; Back, Seitenschiffe 2, S. 183 Abb. 3; S. 202; Back, Fundamente, S. 62; 65; 96; 426.

B1530 Grab 1/1987
Feld(er): 20, S-Hälfte.
Koordinaten: W 35,9; S 21,1; H 54,28 bis W 34,05; S 20,5; H 54,45.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,85 × 0,6 m; H. dokumentiert 0,17 m.
Beschreibung: Stört die Bestattungen B1526. — In B1530 Holzsarg (1,8 × 0,5 m). — Darin Bestattung, leicht nach O verschoben (durch Verkippen des Sarges bei der Beerdigung?); Skelett mäßig gut erhalten; Kopf im W. — Keine Beigaben. — Grubenfüllung kiesig.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B1091/B1526.
Literatur: Back, Seitenschiffe 1, S. 139.

B1531 Grab 2/1987
Feld(er): 20, SW-Viertel.
Koordinaten: W 38,3; S 21,2; H 54,08 bis W 36,1; S 20,3; H 54,95.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,2 × 0,9 m; H. noch 0,87 m.
Beschreibung: Stört die Bestattungen B1526. — In B1531 Holzsarg (1,66 × 0,46 m; Eckkoordinaten W 37,85; S 21 und W 36,2; S 20,5). — Skelett gut erhalten; Kopf im W. — An der linken Bauchseite ein Rosenkranzanhänger. — Grube verfüllt mit Erde und Bauschutt; hellbraun-grau, locker, sandig-staubig, kiesig.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B1091/B1526. — Nach dem Anhänger 17./18. Jh.
Literatur: Back, Seitenschiffe 1, S. 139.

B1532 Grab 3/1987
Feld(er): 20, W-Hälfte.
Koordinaten: W 38,3; S 20,1; H 53,94 bis W 36,1; S 19,25; H 54,95.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,2 × 0,85 m; H. noch 1,01 m.
Beschreibung: Stört die Bestattungen B1526. — In B1532 Holzsarg (etwa 2 × 0,55 m). — Skelett und Haupthaare gut erhalten; Kopf im W; Arme gewinkelt: Unterarme quer über dem Bauch. — Keine

Beigaben. — Grube verfüllt mit Erde und Bauschutt; hellbraun-grau, locker, sandig-staubig, kiesig.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B1091/B1526. — In B1532 ein Hohlringheller, um 1670.
Literatur: Back, Seitenschiffe 1, S. 139; Päffgen/Quarg, Fundmünzen, S. 253 Nr. 31.

B1533 Grab 4/1987
Feld(er): 20, NW-Viertel.
Koordinaten: W 38,3; S 19,1; H 53,95 bis W 36; S 18,35; H 54,95.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,3 × 0,75 m; H. noch 1 m.
Beschreibung: Stört die Bestattungen B1526. — In B1533 Holzsarg (1,66 × 0,52 m; Eckkoordinaten: W 37,75; S 19 und W 36,1; S 18,5). — Skelett mäßig gut erhalten; Kopf im W; Hände im Schoß. — Keine Beigaben. — Grube verfüllt mit Erde und Bauschutt; hellbraun-grau, locker, sandig-staubig, kiesig.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B1091/B1526.
Literatur: Back, Seitenschiffe 1, S. 139.

B1534 Grab 5/1987
Feld(er): 20, NW-Viertel.
Koordinaten: W 37,05; S 18,15; H 54,01 bis W 35,3; S 17,5; H 54,26.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,75 × 0,65 m; H. dokumentiert 0,25 m.
Beschreibung: Stört die Bestattungen B1526. — In B1534 Holzsarg (1,72 × 0,4 m; Eckkoordinaten W 37,05; S 18,15 und W 35,35; S 17,75); O-Wand leicht ausgebaucht. — Skelett gut erhalten; Kopf im W; Arme gewinkelt: Unterarme quer über dem Bauch. — An einem Finger der linken Hand, die unter das Kinn zurückgeschlagen war, ein bronzener Fingerring. In der Gegend des rechten Ohres ein Bronzerest. — Grubenfüllung kiesig.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B1091/B1526.
Literatur: Back, Seitenschiffe 1, S. 140.

B1535 Kinderbestattung 6/1987
Feld(er): 20, NW-Viertel.
Koordinaten: W 35,85; S 19,4; H 54,11 bis W 34,8; S 19; H 54,2.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,05 × 0,4 m; H. dokumentiert 0,09 m.
Beschreibung: Stört die Bestattungen B1526. — B1534 liegt anscheinend in einer größeren Grube, deren genaue Koordinaten unbekannt sind; die Koordinaten oben bezeichnen die Ecken des Holzsarges (1,04 × 0,3 m). — Darin offenbar ein Kinderbestattung; Skelett mäßig gut erhalten; Kopf im W. Dabei Textilreste (Kopfkissen?). — Grubenfüllung kiesig.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B1091/B1526.
Literatur: Back, Seitenschiffe 1, S. 140.

B1536 Fundament zu Pfeiler A 6
Feld(er): 20, 24, S-Hälften.
Koordinaten: W 33,3; S 30; H 50 bis W 25,4; S 20,95; H 55,2.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 9,05 × 7,9 m; H. bis jetzt 5,2 m.
Beschreibung: Nach Wolff, Chronologie, S. 52 ist das Fundament B1336 der östl. Langhaus-S-Wand »eindeutig früher« als B1536, das mit kleineren Steinen offenbar gegen Fundament B1336 und ein wenig in dessen Lagerfugen hineinreichend gemauert ist. Die entsprechende, von ihm an der N-Seite des Langhaus-S-Wandfundamentes, innerhalb des Domes, bei W 28,2, beobachtete Fuge hat im S außerhalb des Bauwerkes eine Entsprechung über 2 m weiter östl., sodass sich für B1536 eine schräge O-Seite ergibt. — Baugrube zu B1536 ist B1630. — Die S-Kante von B1536 liegt 3,9 m weiter im N als die der westl. anschließenden Langhaus-S-Wandfundamente. — Die N-Seite von B1536 wird nach unten in Richtung W breiter; darauf ist der Langhaus-S-Wandfundamentteil B1529 gesetzt. — B1536 zeigt den üblichen Säulenbasalt-Tuffstein-Wechsel, der großenteils gegen eine Verschalung (B1512) gesetzt ist. Darauf im N eine Lage Tuff, in die ein Teil der rundlichen Vertiefungen B1520 eingearbeitet ist. Ganz oben auf B1536 eine Lage Trachytblöcke mit glatter Schauseite, um etwa 1 m von der N-Kante nach S zurückgesetzt: Fundamenthaupt (wie über B1504, B1527, B1528 und B1529).
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1504.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 53; Back, Seitenschiffe 2, S. 183 Abb. 3; S. 192; 197 Abb. 13; S. 202; Back, Fundamente, S. 62; 65 f.: 96; 282; 426.

B1537 Fundament der W-Wand des SW-Querarms des Alten Domes
Feld(er): 19, 20, 23, 24.
Koordinaten: W 31,4; S 20,9; H 49,4 bis W 29,67; S 11,25; H 52,92.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 9,65 × 1,73 m; H. noch 3,52 m.
Beschreibung: Baugrube ist B1634. — B1537 steht am S-Ende im Verband mit dem Fundament B1538 der S-Mauer des SW-Querarmes des Alten Domes. — Die Mauerschalen von B1537 sind – soweit bisher, vor allem im W freigelegt – aus Tuffstein-Handquadern gesetzt. Die Füllung dazwischen besteht aus Tuff, Grauwacke und Ziegelbruch. Der Kalk-Kies-Mörtel ist im S bis zur H 52,05–52,1, im N bis zur H 52,25–52,35 weiß, darüber mit Ziegelmehl rosa eingefärbt (vgl. den Mörteluntersuchungsbericht von M. Crepaldi Affonso im Archiv der Domgrabung [Ordner "Untersuchungs- und Restaurierungsberichte"]). — Die Mauerstärke beträgt im S (bei der SW-Ecke des SW-Querarms) unten mindestens 1,55–1,6 m; bei H 52,7–52,75 springt die W-Seite dort um etwa 0,08 zurück; darüber ist B1537 noch 1,5 m stark. Im N ist B1537 unten mindestens 1,5 m, oben noch 1,45 m stark; hier zieht die W-Seite nach oben allmählich um 0,05 m in Richtung O zurück (im Aufgehenden ist ein Rücksprung der O-Seite um etwa 0,2 m in Analogie zur Mauer B88 zu vermuten). — Auf der östl. Innenseite im S, beim Verband mit Fundament B1538 der S-Mauer des SW-Querarmes, ist die 0,2–0,3 starke Mauerschale – soweit nach unten zu freigelegt und nach oben zu erhalten (H 52,45–52,8) – abweichend von dem in dieser Höhenlage sonst benutzten rosa Mörtel, mit weißem Mörtel gemauert und mit einem groben grauen Kalkputz versehen. — B1537 ist im N durch Baugrube B1628 für die Pfeilerfundamente der C-Reihe (hier B1522 für Pfeiler C 6) abgebrochen und wird südl. davon durch die Baugrube B1627 für die Pfeilerfundamente der B-Reihe (hier B1523 für Pfeiler B 6) durchtrennt. Ganz im S ist B1537 durch Baugrube B1630 für das Fundament B1536 zu Strebepfeiler A 6 abgebrochen.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom: integraler Bestand.
Literatur: Back, Seitenschiffe 1, S. 140; Back, Seitenschiffe 2, S. 202; Back, Vorgänger, S. 487.

B1538 Fundament der S-Wand des SW-Querarms des Alten Domes
Feld(er): 20, 24, S-Hälften.
Koordinaten: W 31,25; S 20,9; H 50 bis W 29,1; S 20,45; H 52,92.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 2,15 × 0,45 m; H. bis jetzt 2,92 m.
Beschreibung: Bisher nur ein kleines Stück im SW freigelegt. — Steht im Verband mit Fundament B1537 der W-Mauer des SW-Querarmes des Alten Domes: Beide Mauern entsprechen sich im Aufbau. Die nördl. Innenseite von B1538 ist – soweit nach unten zu freigelegt und nach oben zu erhalten (H 52,45–52,6) – mit weißem Mörtel gemauert und mit einem groben grauen Kalkputz versehen. — Die Mauerstärke ist unbekannt (in Analogie zur Mauer B120 dürfte die Breite des Fundamentes B1538 etwa 1,5 m betragen; im Aufgehenden ist mit einem Rücksprung der S-Seite um etwa 0,1 m und der N-Seite um etwa 0,2 m zu rechnen). — Im S ist B1538 durch die gotische Baugrube B1630 für das Fundament B1536 zu Strebepfeiler A 6 abgebrochen.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom: integraler Bestand.
Literatur: Back, Seitenschiffe 1, S. 140; Back, Vorgänger, S. 487.

B1539 Sarkophag
Feld(er): 20, S-Hälfte.
Koordinaten: W 36,2; S 20,6; H 51,55 bis W 33,95; S 19,8; H 52,25.
Erstreckung: W-O, komplett 2,25 × 0,8 m; H. komplett 0,7 m.
Beschreibung: Stört Grab B1651; Verhältnis zu östl. anschließendem Grab B1644 unklar. — Zu B1539 wurde keine Grabgrube festgestellt. — Sarkophag (F2609; Inv.-Nr. 5/152735) aus Buntsandstein, mehrfach gebrochen, N-Wange gestört. Außenmaße: 2,1 × 0,75 (im W)/0,65 (im O) × 0,5 m. Bodenoberfläche (im W) H 51,65–51,75 (im O). OK Sarkophag (im W) H 51,99–52,09 (im O). — Darin ein Röhrenknochen und ein Zahn im W, Fragment eines Plattenknochens, Wirbelknochen im äußersten O. — Oben grober Deckel (nicht original?), nach S verschoben, im N abgesunken. — Über B1539 liegen die Schichten B1540 und B1541. — B1539 wird gestört durch die Baugrube B1627 zu den Pfeilerfundamenten der B-Reihe im südl. Langhaus.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage. Um 1331 gestört durch gotische Baumaßnahmen.
Literatur: Hauser, Seitenschiffe, S. 172–175 mit Abb. 1–5; S. 178 Abb. 9; S. 180; 189; Ristow, Sarkophage, S. 322; 325; Ristow, Kirchen, S. 470; 490; Back, Vorgänger, S. 488. — Vgl. den Restaurierungsbericht von B. Piek im Archiv der Domgrabung (Ordner "Untersuchungs- und Restaurierungsberichte").

B1540 Schwarze Schicht oberhalb von Sarkophag B1539
Feld(er): 20, S-Hälfte.

Koordinaten: W 36,7; S 20,6; H 52,48 bis W 33,9; S 19,8; H 52,68.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,8 × 0,8 m; H. dokumentiert 0,2 m.
Beschreibung: Über Sarkophag B1539 und Schicht B1541. — B1540 ist eine humose Erdschicht mit Ziegelbruch, Knochen, Holzkohle und Schiefer; die enthaltene Keramik stammt fast ausschließlich aus der gotischen Bauzeit. — Im N von Baugrube B1627 zu den Pfeilerfundamenten der B-Reihe im südl. Langhaus und im S von den Baugruben B1626 und B1629 für die Fundamentteile B1528 und B1529 der Langhaus-S-Wand abgegraben.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach 1320/25; vor 1331: Keramik aus der gotischen Bauzeit. B1540 ist Abbruchschutt vom Alten Dom oder gehört zu den Anschüttungen B1753 an die Pfeilerfundamente der C-Reihe im südl. Langhaus. B1540 ist früher als die Baugrube B1627 zu den Pfeilerfundamenten der B-Reihe im südl. Langhaus.
Literatur: Hauser, Seitenschiffe, S. 189; Back, Fundamente, S. 427.

B1541 Braune Schicht unmittelbar auf dem Deckel von Sarkophag B1539
Feld(er): 20, S-Hälfte.
Koordinaten: W 36,7; S 20,6; H 52,11 bis W 33,9; S 19,8; H 52,48.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,8 × 0,8 m; H. dokumentiert 0,37 m.
Beschreibung: Über Sarkophag B1539, unmittelbar auf dessen Deckel. — B1541 ist eine grau-braune, sandige Schicht. — Über B1541 liegt die Schicht B1540. B1541 ist im N von Baugrube B1627 zu den Pfeilerfundamenten der B-Reihe im südl. Langhaus und im S von den Baugruben B1626 und B1629 für die Fundamentteile B1528 und B1529 der Langhaus-S-Wand abgegraben.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Vgl. B1539 und B1540.
Literatur: Hauser, Seitenschiffe, S. 189; Back, Vorgänger, S. 488.

B1542 Standspur eines Brettes
Feld(er): 20, SW-Viertel.
Koordinaten: W 35,55; S 19,68; H 50,77 bis W 35,4; S 19,5; H 51,52.
Erstreckung: W-O, noch 0,15 × 0,18 m; H. noch 0,75 m.
Beschreibung: NW-SO-gerichtete, hohle Standspur (0,2 × 0,05 × 0,75 m) einer vergangenen Bohle, die 0,2 m nördl. von Sarkophag B1539 senkrecht am S-Rand der Baugrube B1627b in deren Verfüllung stak und offenbar zu deren Verbau diente.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1627b/B1633b.
Literatur: Hauser, Seitenschiffe, S. 189; Back, Fundamente, S. 427.

B1543 Moderner Kabelkanal
Feld(er): 53, N-Hälfte.
Koordinaten: O 31,75; N 19,88; H 54,94 bis O 32,5; N 19,9; H 55,2.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,02 × 0,75 m; H. dokumentiert 0,26 m.
Beschreibung: Die Koordinaten oben sind die der dokumentierten Baugrube des Kanals. Dieser selbst ist bei O 32–32,3; N 19,9; H 55,04–55,16 erfasst als Doppelröhre in Beton: 2 Röhren nebeneinander im Abstand von 0,04 m; Dm. je 0,08 m; OK ca. 0,15 m unter OK Domfußboden — Weiter im S, über Grabplatte B1544, ist B1543 aus Ziegeln in Mörtel gesetzt. — B1543 ist für Elektrokabel angelegt.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: 60er Jahre 20. Jh.: mündliche Auskunft Grabungsarbeiter.
Literatur: Hauser, Seitenschiffe, S. 189 f.

B1544 Grabplatte (von Herresdorff?)
Feld(er): 53, SW-Viertel.
Koordinaten: O 30,41; N 18,28; H 54,85 bis O 32,51; N 19,38; H 55,12.
Erstreckung: W-O, komplett 2,1 × 1,1 m; H. komplett 0,27 m.
Beschreibung: Gehört der Lage nach am ehesten zu Grab B1546: beide liegen unmittelbar westl. der Balustrade des Kreuzaltars und etwa axial zu diesem. — B1544 ist eine reliefverzierte Grabplatte (F1598) aus Trachyt: 2,07 × 0,99 × 0,2–0,25 m. — Unterseite unregelmäßig gearbeitet. — Auf der Oberseite eine etwa 0,1–0,11 m breite Randkannelur als Rahmen, darin im oberen (östl.) Teil ein Wappenfeld; lichte Größe 0,7 × 0,66 m. Vom Wappen noch die Kontur des Schildes und der Helmbusch in erhabenem Relief zu erkennen. — Durch eine etwas schmalere Kannelur ist das Wappenfeld vom unteren Teil (Schriftfeld) getrennt. Dieses ist durch Begehung völlig zerstört, selbst die Randkannelur hier z. T. nicht mehr erkennbar. — OK von B1544 etwa 0,2 m unter dem modernen Fußboden: B1544 noch in Originallage? (Vgl. Fußbodenunterfütterung B1712.) — B1544 gehört möglicherweise zur Bestattung des

Domkapitulars Gerhard Joseph von Herresdorff († 1792), der letzten bekannten (nicht-erzbischöflichen) Beisetzung im Dom. — B1544/F1598 heute in Feld 53 an der O-Wand des N-Endes des "Kabelkanals" B1569.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–19. Jh.
Datierung: Vgl. B1550. — 1792?: Todesjahr von Herresdorff; stilistische Einordnung. — Zur Fußbodenunterfütterung vgl. B1712.
Literatur: Clemen, Dom, S. 138 f. mit Fig. 95 Nr. 22; S. 303; Wolff, 29. Dombaubericht, S. 52 mit Anm. 81; Hauser, Seitenschiffe, S. 181 f. mit Abb. 11; S. 185; 189 f.; Back, Bestattungen, S. 271 Anm. 84; Back, Fundamente, S. 427.

B1545 Fundament zu Pfeiler E 13
Feld(er): 53, 54, W-Hälften.
Koordinaten: O 30,5; N 14,3; H 52,8 bis O 32,35; N 18; H 54,6.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 3,7 × 1,85 m; H. bis jetzt 1,8 m.
Beschreibung: Baugrube ist möglicherweise B1560 (Weiteres dort). — Von B1545 ist etwa ein Viertel des Umfanges auf der NO-/O-Seite freigelegt. — B1545 ist im üblichen Basaltsäulen-Tuffstein-Wechsel errichtet. Das Oberteil ist mehrfach, stark, unregelmäßig abgetreppt.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vor 1277: Weihe der den Pfeiler E 13 wohl voraussetzenden Sakristei.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 46 f.; Hauser, Seitenschiffe, S. 50 Abb. 27; S. 179 Abb. 10; S. 181; 183 f. Abb. 13–14; S. 186 f.; 189; Back, Fundamente, S. 28; 37; 427.

B1546 Bleisarg (von Herresdorff?)
Feld(er): 53, SW-Viertel.
Koordinaten: O 30,28; N 18,65; H 53,7 bis O 32,08; N 19,23; H 54,01.
Erstreckung: W-O, komplett 1,8 × 0,58 m; H. noch 0,31 m.
Beschreibung: Unmittelbar westl. der Balustrade des Kreuzaltars und etwa axial zu diesem. — Zu B1546 ist keine eindeutig zugehörige Grabgrube festgestellt: in Grube B1549 die Gräber B1547 im S, B1546 in der Mitte und B1548 im N. — B1546 ist ein aus verschieden großen Bleiplatten zusammengesetzter Sarg (F1601; Außenmaße 1,8 × 0,42–0,45 × 0,3 m); darin kein Holzkern festgestellt (vergangen?): Bleisarg (durch Erd- und Grabplattendruck?) völlig zusammengepresst, sodass einige Nahtstellen aufgeplatzt sind; am Kopfende (im W) auf der S-Seite Hackspuren einer gewaltsamen Beschädigung (runde und viereckige Löcher; Dm. 0,02 m). — Im Sarg verlederte Haut- und Skelettteile (Schädel und rechter Oberkörper im Bereich der gewaltsamen Störung fehlen) sowie geringe Nadelholz- und Metallspuren; keine Textilreste. — Etwa 0,85 m über dem Bleisarg die zugehörige (?) Grabplatte B1544, die dem Domkapitular Gerhard Joseph von Herresdorff († 1792) zugewiesen wird. — Nach einer anthropologischen Untersuchung durch Dr. M. Francken (s. u. Lit.) "scheint es sich um ein männliches Individuum im Alter von 18-20 Jahren zu handeln. Der Oberkörper ist beschädigt und taphonomisch relativ stark angegriffen, möglicherweise aufgrund einer kopflastigen Positionierung des Bleisargs. Aus diesem Bereich sind auch noch reichlich organische Reste vorhanden. Im Lendenwirbelbereich sind einige Belastungsspuren zu finden, die auf eine sportliche Betätigung oder körperliche Arbeit hindeuten könnten. Ansonsten lassen sich bei dem Skelett keine weiteren Veränderungen oder Erkrankungen feststellen. Aufgrund der Langknochenmaße können wir von einer Körperhöhe von etwa 165-175 cm ausgehen."
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B1550. — Das bisher angenommene Datum 1792, dem Todesjahr von Herresdorffs, der im Alter von 68 Jahren verstarb, ist mit dem anthropologischen Befund eines 18–20-Jährigen im Sarg nicht zu vereinbaren.
Literatur: Clemen, Dom, S. 138 f. mit Fig. 95 Nr. 22; S. 303; Hauser, Seitenschiffe, S. 182; 189 f.; Jansen, Funde II, S. 155. — Vgl. R. Fischer, Restaurierungsdokumentation der Bestattung B1546 der Kölner Domgrabung XXXI (1989) im Archiv der Domgrabung (Ordner "Untersuchungs- und Restaurierungsberichte") mit einer Ergänzung von H. Frankenhäuser (Holzproben); E-Mail von Dr. M. Francken, Universität Tübingen, Institut für Naturwissenschaftliche Archäologie, Abt. Paläoanthropologie, von Mittwoch, 11. April 2018, 16:28 Uhr, an R. Stinnesbeck.

B1547 Bestattung (von Bossart?)
Feld(er): 53, S-Hälfte.
Koordinaten: O 31,14; N 17,85; H 53,93 bis O 33,1; N 18,45; H 53,99.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,96 × 0,6 m; H. dokumentiert 0,06 m.
Beschreibung: Westl. vor und unter der Balustrade zum Kreuzaltar. — Zu B1547 ist keine eindeutig zugehörige Grabgrube festgestellt: in Grube B1549 die Gräber B1547 im S, B1546 in der Mitte und B1548 im N. — B1547 ist ein Holzsarg (Außenmaße 1,9 × 0,4–0,6 m); weitgehend vergangen, nur 2 Bretter des Bodens noch in größeren Partien erhalten. — Kopf im O: Schädeldecke, eine Hälfte des Unterkiefers mit

geschlossenen Alveolen (Zahnhöhlungen zugewachsen), keine Zähne; 3 Wirbelknochen. — Haarbeutelperücke; zahlreiche Textilreste verschiedener Stoffe (u. a. Seide), z. T. mit Metallapplikationen (Kupfer?); einige Perlen (eines Rosenkranzes?). — Der Lage nach könnte B1547 die Bestattung des Domkapitulars Hermann Werner von Bossart († 1762) sein.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B1550. — 1762?: Todesjahr von Bossart.
Literatur: Clemen, Dom, S. 138 f. mit Fig. 95 Nr. 23; S. 303; Hauser, Seitenschiffe, S. 190; Jansen, Funde II, S. 155.

B1548 Bestattung (Aichorn?)
Feld(er): 53, NW-Viertel.
Koordinaten: O 30,96; N 19,5; H 53,94 bis O 31,77; N 19,9; H 53,95.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,81 × 0,4 m; H. dokumentiert 0,01 m.
Beschreibung: Westl. vor der Balustrade zum Kreuzaltar. — Zu B1548 ist keine eindeutig zugehörige Grabgrube festgestellt: in Grube B1549 die Gräber B1547 im S, B1546 in der Mitte und B1548 im N. — B1548 ist ein vergangener Holzsarg; O-Hälfte modern gestört (Außenmaße noch 0,82 × 0,42 m). — Kopfende im O; Gebeine bis auf das Fragment eines Oberschenkelknochens völlig vergangen. — Geringe Textilreste. — Der Lage nach könnte B1548 die Bestattung des Domkapitulars Hieronymus Aichorn († 1516/1560) sein; dafür kommt aber auch das nördl. von B1548 liegende Grab B1552 infrage (Weiteres dort).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B1550 und B1552.
Literatur: Clemen, Dom, S. 138 f. mit Fig. 95 Nr. 21; S. 300; Hauser, Seitenschiffe, S. 190; Jansen, Funde II, S. 155 f.

B1549 Grube für die Gräber B1546, B1547 und B1548 -> B1546/B1547/B1548

B1550 Grabgrube
Feld(er): 53, 54.
Koordinaten: O 32,25; N 15,93; H 54 bis O 33,23; N 16,75; H 55,2.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 0,98 × 0,82 m; H. bis jetzt 1,2 m.
Beschreibung: Östl. anschließend an Pfeilerfundament B1545 zu Pfeiler E 13 ist von B1550 bisher nur der W-Teil ausgegraben. Die N-Grenze liegt etwa unter der N-Grenze des Hochgrabes Wilhelms von Gennep: B1550 unter dem Hochgrab, aber nicht zugehörig. — In B1550 Holzsarg (?) und – als Einzelfund – Fingerhut (F1608) bei O 33,15; N 16,35; H etwa 54,45.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Ab etwa 1277 (bis 1792/1810): vom heutigen Domfußboden aus eingetieft; Dom in diesem Bereich ab etwa 1277 benutzt. Zu 1792/1810 vgl. B2.
Literatur: Hauser, Seitenschiffe, S. 188; 190; Back, Fundamente, S. 428.

B1551 Fundament der nördl. Außenmauer des fünfschiffigen Alten Domes -> B343**im Kabelkanal von 1988**

B1552 Grab (mit Beisetzung Aichorn?)
Feld(er): 53, NW-Viertel.
Koordinaten: O 30,3; N 20; H 53,75 bis O 32,5; N 21,4; H 54,86.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,2 × 1,4 m; H. noch 1,11 m.
Beschreibung: Vermutlich Holzsarg. — Schädelfragment (im O?), einige Langknochen, Wirbel und Rippenfragmente, zerwühlt. — Keine Beigaben zuzuordnen. — Möglicherweise befand sich in Höhe von Planum 2 (bei H 54,8 = Z1557) noch eine Nachbestattung, ebenfalls zerwühlt; keine Beigaben zuweisbar. — Grubenverfüllung: lockerer Bauschutt mit hellbrauner, sandig-staubiger Erde. — Die Koordinaten oben folgen Z1573 und weichen vor allem in der N-Grenze von den bei Hauser, Seitenschiffe, S. 190 angegebenen (O 30,31–32,5; N 20,09–20,85; H 53,93–54,86) ab. Unsicher ist auch das Lageverhältnis der Gräber B1548 und B1552: Nach Hauser, Seitenschiffe, S. 190 liegt B1552 westl. von Grab B1548; nach den dort und auf den Zeichnungen angegebenen Koordinaten nördl. davon. Damit ist die Identifizierung der Beisetzung in B1552 mit Bischof Cunerus Petri († 1580) ungewiss, da sich dessen Grab westl. der Bestattung Aichorn (B1548?) befand; der Lage nach könnte auch B1552 selbst das Grab des Domkapitulars Hieronymus Aichorn († 1516/1560; s. u. Datierung) sein.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B1550. — 1516: Todesjahr Aichorn nach d'Hame, Beschreibung, S. 96; Clemen, Dom, S. 300. Nach Kemper, Gregor, S. 80–82 mit Anm. 71–72 ist der Domkapitular Hieronymus Aichorn vermutlich identisch mit dem Dechanten an St. Andreas und Domherren Hieronymus Uni-Corni, der im

Jahre 1560 verstarb.
Literatur: Clemen, Dom, S. 138 f. mit Fig. 95 Nr. 17; 21; S. 300 f.; Hauser, Seitenschiffe, S. 184 f.; 190; Back, Fundamente, S. 428.

B1553 Fundament der nördl. Langchor-Außenwand (Pfeiler F 11–F 13)
Feld(er): 53, N-Hälfte.
Koordinaten: O 30,2; N 21; H 52,7 bis O 34,05; N 25,3; H 55,3.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 3,85 × 4,3 m; H. bis jetzt 2,6 m.
Beschreibung: Angebaut an Kapellenkranzfundament B1381. — Bisher keine Baugrube zu B1553 festgestellt. — Von B1553 ist nur ein kleiner Ausschnitt im N von Feld 53 freigelegt: dort ist B1553 mehrfach getreppt. Es besteht aus Säulenbasalt mit Tuffstein-Handquadern und Schieferstücken in den Ausgleichschichten; manchmal kommt auch plattiger Trachyt vor. Stufen mit Mörtelauflage. Im oberen Bereich große, gleichmäßig zugerichtete Trachytquader unterschiedlicher Größe. — Oberteil von B1553 offenbar zusammenhängend mit Fundament B1864 zu Pfeiler J 11 und K 11 (Weiteres dort). — B1553 ist vermutlich nicht ein Stück mit der S-Wand B1393 des Sakristeikellers (Weiteres dort). — Ergänzung B1435 (Weiteres dort) zum Kapellenkranzfundament B1381 unter Pfeiler F 14 ist offenbar später als B1553.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vor 1277: Weihe der Sakristei.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 34–39; 71 f.; Hauser, Seitenschiffe, S. 179 Abb. 10; S. 184 Abb. 14; S. 187; 190; Pancini/Fitzek, Sakristeikeller, S. 272 f. mit Abb. 8; Back, Fundamente, S. 20; 30 f.; 36; 264; 272; 428.

B1554 Fundament zu Pfeiler F 14 (Teil von B1381) -> B1381

B1555 Moderner Kabelkanal
Feld(er): 54, N-Hälfte.
Koordinaten: O 31,65; N 14,12; H 54,84 bis O 33,65; N 15,2; H 55,2.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2 × 1,08 m; H. dokumentiert 0,36 m.
Beschreibung: Die Koordinaten oben sind die der Baugrube des aus Ziegeln gemauerten Kanals; dieser selbst ist nicht weiter dokumentiert.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: Wie Kabelkanal B1543?

B1556 Grab
Feld(er): 54, N-Hälfte.
Koordinaten: O 32,8; N 14,3; H 53,83 bis O 33,63; N 15; H 55,1.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 0,83 × 0,7 m; H. noch 1,27 m.
Beschreibung: Bisher nur W-Teil freigelegt; S-Grenze unsicher. — Grubenwände annähend senkrecht. — Auf Z1586 ist unter B1556, in H 53,6–53,88, mit gleicher N-Ausdehnung eine Schicht »k« eingetragen, die nach der Zeichnungsbeschreibung nicht zu B1556 gehört: der Form nach Rest einer von B1556 geschnittenen (Grab?-)Grube. — Auf dem Boden der Grabgrube B1556 die zusammengedrückten Überreste eines (?) Holzsarges mit Deckel (eher als die von 2 Särgen übereinander): 2 Holzschichten, dazwischen Stoffreste und eine Schicht aus weißem, feinem, mehligem Material (Knochenreste?). — Grubenverfüllung aus abwechselnden Schichten hellbrauner, sandig-staubiger Erde mit kleinem bis mittelgroßem Bauschutt und solchen aus humoser Erde und feinem Mörtel/Bauschutt. Die Schichten fallen im Bereich des Holzsarges nach N ab. Daneben und darüber lockere Verfüllung: Schieferplatten und Brocken aus Ziegelsplittmörtel mit Hohlräumen dazwischen. Oben gleichartig abwechselnde Schichten wie unten; Verlauf hier waagerecht.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B1550.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 157.

B1557 Fundament der nördl. Außenmauer des dreischiffigen Alten Domes -> B353**im Kabelkanal von 1988**

B1558 Grab
Feld(er): 54, N-Hälfte.
Koordinaten: O 32,35; N 12,8; H 54,15 bis O 34,14; N 13,85; H 55,1.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 1,79 × 1,05 m; H. bis jetzt 0,95 m.
Beschreibung: Über Grab B1559. — Bisher nur W-Teil von B1558 freigelegt. — Unten Holzsarg mit eingedrücktem Deckel und z. T. noch erhaltenen Wänden. — Verfüllung aus sandig-staubiger Erde und feinem Bauschutt.

Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B1550.
Literatur: Back, Fundamente, S. 428.

B1559 Grab
Feld(er): 54, N-Hälfte.
Koordinaten: O 32,75; N 13,2; H 53,78 bis O 34; N 13,9; H 54,2.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 1,25 × 0,7 m; H. bis jetzt 0,42 m.
Beschreibung: Bisher nur W-Teil freigelegt. — Auf dem Grubenboden Holzsarg mit eingedrücktem Deckel: 2 Schichten aus vergangenem Holz mit dazwischenliegenden Knochenresten. — Verfüllung aus sandig-staubiger Erde und feinem Schutt. — Darüber Grab B1558.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B1550.
Literatur: Back, Fundamente, S. 428.

B1560 Auffahrt (Baustraße) oder Baugrube zu Fundament B1545 für Pfeiler E 13
Feld(er): 53, 54.
Koordinaten: O 30; N 8,5; H 52,5 bis O 34; N 16,8; H 54,3.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 8,3 × 4 m; H. bis jetzt 1,8 m.
Beschreibung: Im N keine Grenze festgestellt; verfolgt bis zur N-Wand des Langchores (Fundament B1553). Das südl. Ende von B1560 scheint im Bereich des gotischen Bogens B1570 oder südl. davon zu liegen, da vor dem Bogen die Schüttungsschichten nach S hin ansteigen: Die Ausdehnung von B1560, insbesondere auch nach S, ist eigentlich viel zu groß für eine Baugrube zu Fundament B1545 von Pfeiler E 13. Deshalb ist – im Zusammenhang mit der Bresche B1406 – eine Interpretation von B1560 als Auffahrt/Baustraße (wie B345/B1168) in Erwägung zu ziehen. Der Kabelkanal von 1988 ist aber zu eng, um ein abschließendes Urteil zu fällen. — Die Verfüllung besteht aus lehmig-sandiger, steiniger Erde mit wenig feinem Bauschutt; stellenweise wurden Schüttungsschichten aus Mörtel, humoser Erde und Lehm in z. T. feiner Bänderung festgestellt. — Später als B1560 ist der Mauerbogen B1570 für ein Teilstück der provisorischen Trennwand und/oder der Chorschranken zwischen Binnenchor und nördl. Langchor.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vor 1277: Weihe der Sakristei, die in der Baustraßentrasse liegt und den Pfeiler E 13 wohl voraussetzt.
Literatur: Hauser, Seitenschiffe, S. 191; Back, Fundamente, S. 37; 428.

B1561 Grab
Feld(er): 54, NW-Viertel.
Koordinaten: O 31,92; N 13,55; H 54,05 bis O 32,12; N 14,19; H 55,12.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 0,2 × 0,64 m; H. noch 1,07 m.
Beschreibung: Bisher nur O-Ende im W-Profil Z1590 angeschnitten; dort S-Wand leicht schräg/ausgebaucht, N-Wand annähend senkrecht. — Unten Holzsarg mit eingedrücktem Deckel. — Verfüllung aus sandig-staubiger Erde und feinem Schutt.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B1550.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 158 f.

B1562 Grab
Feld(er): 54, W-Hälfte.
Koordinaten: O 32,22; N 12,02; H 54,1 bis O 32,38; N 12,46; H 55,1.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 0,16 × 0,44 m; H. noch 1 m.
Beschreibung: Bisher nur O-Ende angeschnitten; Grubenwände annähend senkrecht. — Unten Holzsargbestattung. — Verfüllung im unteren Bereich lehmig mit grobem Schutt; oben aus sandig-staubiger Erde und feinem Schutt.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B1550.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 159.

B1563 Fußbodenteil des Alten Domes in den nördl. Seitenschiffen
Feld(er): 54.
Koordinaten: O 32,4; N 8,5; H 52,75 bis O 34,14; N 13,8; H 53,24.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,74 × 5,3 m; H. dokumentiert 0,49 m.
Beschreibung: Die Koordinaten oben entsprechen der dokumentierten Erstreckung im inneren nördl.

Seitenschiff des Alten Domes: B1563 verläuft von Mauer B142/B1571 nach N, stößt dort gegen die (hier mit rosa Mörtel gemauerte) Außenmauer des dreischiffigen Alten Domes B353/B1557 und überlagert die Steine deren südl. Schale. Nach Hauser, Seitenschiffe, S. 191 wurde B1563 in 2 Teilen aufgedeckt, mit einer insgesamt größeren Flächenausdehnung (O32,4–34,54; N 7,83–14,9; OKH 53,21) und läuft nicht nur an, sondern auch über die Mauer B353/B1557; vgl. den Boden B1184 im W. — B1563 ist durchschnittlich 0,3 m stark und aus mehreren Schichten aufgebaut, von unten nach oben: grauer Kiesmörtel, bröckelig, mit Erde durchsetzt sowie kleingeschlagener Bauschutt; rötlicher Mörtel mit kleinen Kieseln; gröberer Kiesmörtel mit einer Rollierung aus Trachyten und Tuffen (Abfallsteine, nicht zugerichtet); eine dünne Schicht aus feinem, grauem Mörtel mit kleinen Kieseln (Dm. < 0,005 m). — B1563 ist im W gestört von B1560 aus gotischer Bauzeit (Baustraße oder Baugrube zu Fundament B1545 für Pfeiler E 13).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B1184.
Literatur: Hauser, Seitenschiffe, S. 191; Back, Vorgänger, S. 488.

B1564 Schieferplatte zu Grab B1567 -> B1567

B1565 Holzsarg in Grab B1567 -> B1567

B1566 Holzsarg in Grab B1567 -> B1567

B1567 Grabgrube
Feld(er): 54, SO-Viertel.
Koordinaten: O 33,86; N 11,24; H 53,66 bis O 33,93; N 12,22; H 55,16.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 0,07 × 0,98 m; H. bis jetzt 1,5 m.
Beschreibung: Bisher nur W-Ende angeschnitten. — Unten Holzsarg. Auf dessen N-Wand ein weiterer (B1566). Über beiden ein 3. (B1565). Bei allen 3 jeweils Boden und Längswände im O-Profil Z1597 erhalten; Deckel nicht mehr feststellbar. Die Nachbestattungen B1565 und B1566 sind nicht durch besondere Eingrabungen erkennbar. — Grubenverfüllung aus sandig-staubiger Erde und feinem Schutt. — Oben Schieferplatte (B1564; 1 × 0,78 × 0,02–0,1 m) als Rest einer Abdeckung; Oberseite sehr glatt (wahrscheinlich belaufen) ohne erkennbare Verzierungen oder Inschriften. Die Platte war durch Mörtel mit einer weiteren im O verbunden. Unmittelbar darüber die Unterfütterung des modernen Domfußbodens (vgl. B1712).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B1550.
Literatur: Back, Fundamente, S. 429.

B1568 Grabgrube
Feld(er): 54, S-Hälfte.
Koordinaten: O 32,1; N 9,2; H 53,4 bis O 33,97; N 10,72; H 55,1.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 1,87 × 1,52 m; H. bis jetzt 1,7 m.
Beschreibung: W- und O-Ende nicht erfasst. — In B1568 offenbar 3 Bestattungen: unten im N Holzsarg. Über dessen N-Wand ein 2. Südl. der S-Wand des untersten Sarges ein 3. Bei letztgenanntem Wände und Skelett darin gut erhalten; Kopf im W. Münze im Winkel von rechtem Kiefer und rechter Schulter (ehemals im Mund?); weiteres Metallfragment im Beckenbereich. Über der Bestattung noch Sargdeckelreste. — Grubenverfüllung aus sandig-staubiger Erde und feinem Schutt, im unteren Bereich etwas fester.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B1550.
Literatur: Back, Fundamente, S. 429.

B1569 Moderner Kabelkanal
Feld(er): 54, S-Hälfte.
Koordinaten: O 32,17; N 8,8; H 54,9 bis O 33,95; N 9,55; H 55,18.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,78 × 0,75 m; H. dokumentiert 0,28 m.
Beschreibung: Keine Baugrube beobachtet; Kanal selbst aus Ziegeln (0,24–0,26 × 0,16–0,18 × 0,08–0,1 m) gemauert.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: Wie Kabelkanal B1543?

B1570 Fundament (Bogen) zwischen den Pfeilern D 13 und D 14
Feld(er): 54, 91.
Koordinaten: O 32,15; N 7,25; H 52,6 bis O 35,5; N 8,55; H 54,7.

Erstreckung: W-O, bis jetzt 3,35 × 1,3 m; H. bis jetzt 2,1 m.
Beschreibung: Zwischen Binnenchorschluss-Fundament B251 (hier unter Pfeiler D 14) und Fundament B1572 (hier unter Pfeiler D 13) gespannt. — B1570 ist auf einen Lehrbogen aus Erde gesetzt (vgl. B1513). — B1570 besteht aus Tuffstein-Handquadern. — Die Baugrube (B1570a) reicht offenbar nicht über B1570 hinaus: der Fugenmörtel ist nicht verstrichen, sondern heruntergelaufen und z. T. eine Verbindung mit der anstehenden Erde eingegangen (vgl. auch Wolff, Chronologie, S. 50). Der heute auf der S-Seite sichtbare, flächig verstrichene Mörtel ist wohl modern; vgl. den gleichartigen Auftrag an der O-Seite des westl. benachbarten Fundamentes B1572.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Kurz vor 1277?: Weihe der Sakristei und Nutzung des nordöstl. Langchores.
Literatur: Weyres, Ostlettner, S. 500–502 mit Abb. 1, 4–5 (hier noch mit der alten Befundnummer B835 bezeichnet); Wolff, Chronologie, S. 50 und Abb. 3; Hauser, Seitenschiffe, S. 179 Abb. 10; S. 186 f. mit Abb. 16; S. 190 f.; Back, Fundamente, S. 33; 429.

B1570a Baugrube zu Fundament B1570 -> B1570

B1571 Fundamentmauer des Alten Domes zwischen Mittel- und nördl. -> B142**Seitenschiff im Kabelkanal von 1988**

B1572 Fundament zu den Pfeilern D 10–D 13
Feld(er): 54, 83, 88, 89, 91.
Koordinaten: O 5,15; N 4,8; H 49,5 bis O 32,7; N 8,3; H 55,25.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 27,55 × 3,5 m; H. bis jetzt 5,75 m.
Beschreibung: Das östl. Ende ist in den Befund B1560 (Teil einer Straßentrasse oder Baugrube zu Fundament B1545 für Pfeiler E 13) hineingesetzt. — Die Fundamente – auch die bisher noch nicht freigelegten – der nördl. Binnenchorpfeiler (D-Reihe vom nordöstl. Vierungspfeiler D 10 bis zum Pfeiler D 13) haben offenbar eine gemeinsame Baugrube B1320. Von den Fundamenten zu D 10 und D 11 ist bekannt, dass sie zusammenhängen (Wolff, 19. Dombaubericht, S. 120), bei den übrigen Fundamenten ist es anzunehmen. — B1572 besteht aus Basaltsäulen- und Tuffsteinlagen in festem, weißem Kalkmörtel.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vor 1277: vor der Weihe der Sakristei.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 46 f.; Wolff, 19. Dombaubericht, S. 120; Hauser, Seitenschiffe, S. 179 Abb. 10; S. 187; 191; Back, Fundamente, S. 28; 33; 37; 270; Back, Vorgänger, S. 488.

B1573 Fundament zu Pfeiler D 14 (Teil von B251) -> B251

B1574 Schicht in der Verfüllung des O-Teils der Baugrube B1639/B1640 -> B1639**zum S-Turmfundament**

B1575 Mörtelabdruck des Sandsteingewölbes zum Abwasserkanal (?) -> B1986**B1986**

B1576 Teilstück der römischen Stadtmauer im Sakristeikeller
Feld(er): 97, 98, 100, 101.
Koordinaten: O 20,5; N 28,6; H 44,69 bis O 43,75; N 31,32; H 53,15.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 23,25 × 2,72 m; H. bis jetzt 8,46 m.
Beschreibung: Eine wohl ehemals vorhandene Baugrube des Stadtmauerfundamentes – oberhalb der untersten, eingerammten Steinlage (so, wie an anderen Stellen der Stadtmauer festgestellt und wegen des verstrichenen Fugenmörtels auch hier zu erwarten) – ist wegen der Baumaßnahmen des 19. Jh. im Sakristeikeller nicht mehr feststellbar. — Die unterste Lage des Fundamentes besteht aus größeren, nicht zugerichteten Gesteinsbrocken (Säulenbasalte und Trachyte), die hochkant und unvermörtelt in den Untergrund (›gewachsener Boden‹ B1595 und Grube B1591) eingerammt sind: die obersten horizontalen Schichten des ›gewachsenen Bodens‹ B1595 sind entsprechend verdrückt. Die breiten Fugen zwischen den einzelnen Steinen sind mit sandigem Lehm (›gewachsener Boden‹ B1595) und ›fett‹-schwarzer Erde (Grube B1591) gefüllt. Darüber folgt, um etwa 0,12 m von der N-Kante der untersten Fundamentlage nach S zurückspringend, eine vermörtelte Fundamentmauer aus Grauwacken, einigen Säulenbasalten, vereinzelten Trachyten und Kalksteinen (bis zu 0,4 × 0,15 m). Die Steine sind grob quaderförmig zugerichtet. — Im Bereich H 47,35–H 48 bildet eine – dem natürlichen Geländeverlauf entsprechende, von W nach O abfallende – Schräge den Übergang zum etwa 0,25–0,3 m nach S zurückgezogenen Aufgehenden der Stadtmauer. Schräge und Aufgehendes zeigen in der Schale deutlich kleinere Grauwacke-Handquader und vereinzelte Kalksteine (bis zu 0,18 × 0,1 m). Die originale Oberfläche der Stadtmauer (auch die des Fundamentes) ist weitgehend durch Verwitterung und Überarbeitungen (Verputz), z. T. offenbar schon im Mittelalter (vgl. Pancini/Fitzek, Sakristeikeller, S. 259

f.), vor allem aber durch Baumaßnahmen im 19. Jh. zerstört worden. Dies betrifft auch den römischen Fugenstrich; in einigen Bereichen des Aufgehenden wurde dieser Fugenstrich sehr nachlässig mit einem modernen Fugeisen imitiert, nachdem große Teile der Stadtmauer und des Fundamentes mit einem grauen, feinsandigen Putzmörtel geglättet worden waren. Dieser Mörtel lässt sich leicht von den Steinen und aus den Fugen entfernen. Er ist gut von dem – auch an anderen Stellen der Stadtmauer zu beobachtenden – römischen, gelb-weißen, stark kieshaltigen Mörtel zu unterscheiden (vgl. Crepaldi Affonso, Mörtelproben, S. 343–346). — Die aufgehende Stadtmauer hat eine Stärke von 2,35 m (gemessen bei H 49). — Am östl. Ende des dokumentierten Bereiches wird B1576 in SW-NO Richtung von einer Öffnung (Abwasserkanal?) B1986 durchzogen. Das Fundament von B1576 zeigt dort an seinem N-Rand eine Fehlstelle B1598: bereits antik, mit Kanal B1986 zusammenhängend? — Zu nachträglich (im/ab dem Mittelalter) eingebrachten Balkenlöchern – für mehrere (Gerüst-)Ebenen – vgl. Pancini/Fitzek, Sakristeikeller, S. 264; 266. An vielen Stellen, vor allem im Aufgehenden sind die Löcher in der Mauer mit Plomben, meist aus (modernen) Ziegeln verschlossen. — Die obere Abbruchfläche von B1576 weist im westl. und im mittleren Abschnitt des erfassten Verlaufes 2 hohlwegartige Vertiefungen auf, durch die vermutlich gotische Baustraßen führten (vgl. Pancini/Fitzek, Sakristeikeller, S. 256–261 mit Abb. 4). — B1576 begrenzt den Sakristeikeller im S. — Auf B1576, die Baustraßendurchbrüche schließend, ist die obere Sakristeikeller-S-Wand B1393 gesetzt.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Ab Mitte 3. Jh.: Keramik aus der Grube B1591 (Weiteres dort) unter B1576; vgl. auch Gans, Stadtmauer; dagegen Dietmar/Trier, U-Bahn, S. 36; Trier, Jahre, S. 233; Schmidt, Hafen, S. 329; Schmidt/Frank, Holz, S. 48; 50; Trier, Hafenstadt, S. 233–240 mit einer dendrochronologischen Datierung der (Ostseite der) Stadtmauer in das späte 1. Jh. (Die Ostseite ist aber anders, durch Zement-Schüttung in eine Holzvschalung fundamentiert [zur dortigen Bautechnik vgl. Kempken/Nehren, Stadtmauer], evtl. nicht nur aus technischen, sondern auch aus chronologischen Gründen. Die ostseitige Rheinfront zeigt – neben den Tortürmen – keine [Rund-]Türme [mit Steinmuster, wie die Nordseite; beim Kastell Deutz auch rheinseitige Türme] und ist funktional nicht nur als Fortifikation, sondern [zunächst nur und später] auch als Hangstützmauer [eine von mehreren] zu sehen. Ein Verband der Ostseite mit der übrigen Stadtmauer kann nicht [mehr] festgestellt werden.)
Literatur: Back, Stadtmauer, S. 393–400 mit Abb. 1–9; Pancini/Fitzek, Sakristeikeller, S. 256–261 mit Abb. 4; Back, Fundamente, S. 20; 35; 37; 272; Back, Vorgänger, S. 488 f.

B1577 O-Wand im Keller der südöstl. Sakristeierweiterung (>Voigtelanbau<)
Feld(er): 100, 102.
Koordinaten: O 42,9; N 28,8; H 44,5 bis O 45; N 38; H 49,15.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 9,2 × 2,1 m; H. bis jetzt 4,65 m.
Beschreibung: UK nicht erreicht. — B1577 stößt von N gegen das Fundament des Teilstückes B1576 der römischen Stadtmauer und gegen das Teilstück B1578 des gotischen Kapellenkranzfundamentes B1381. — Baugrube zu B1577 ist B1856. — Das Fundament (dessen nach W vorspringender S-Teil ehemals B1588) zu B1577 besteht aus Basalt, Grauwacke, Trachyt (Spolien?), Tuffstein und Ziegel (oben). — Die W-Seite von B1577 springt in H 45,1–45,2 um 0,3–0,6 m zurück. Darüber Aufgehendes: unten Grauwacke-, oberhalb H 47,25–47,35 Ziegelmauer. Die östl. Lisene des Gurtbogens B1584 (vgl. Ziegelbogen B1583) springt ein wenig (etwa 0,3 m) über die W-Seite von B1577 nach W vor. — Über das Fundament zu B1577 ist der Ziegelfußboden B1585 gelegt. Der N-Teil von B1577 in Feld 102 ist durchbrochen von einer Tür zum Nottreppenhaus der neuen Schatzkammer.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.
Datierung: Vgl. B1854.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 162.

B1578 Fundamentteil (Teil von B1381) -> B1381

B1579 Ziegelsteinplombe
Feld(er): 100, SO-Viertel.
Koordinaten: O 43,1; N 28,7; H 48,9 bis O 43,6; N 29,2; H 49,32.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 0,5 × 0,5 m; H. bis jetzt 0,42 m.
Beschreibung: Unmittelbar unterhalb des Gewölbes B1575 der SW-NO-Öffnung (Abwasserkanal?) B1986 in der römischen Stadtmauer B1576 am sichtbaren oberen Rand des Teilstückes B1578 des gotischen Kapellenkranzfundamentes B1381 ist ein Suchloch (?) zugesetzt mit der Plombe B1579 aus modernen Ziegeln in grauem Zementmörtel.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19./20. Jh.
Datierung: Vgl. B1854.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 162.

B1580 NW-Wange des Abwasserkanals (?) B1986 -> B1986

B1581 Boden des Abwasserkanals (?) B1986 -> B1986

B1582 Ziegelwand (neuzeitlicher Verschluss des römischen Kanals B1986 nach N)
Feld(er): 100, NO-Viertel.
Koordinaten: O 41; N 30,9; H 46 bis O 43,6; N 31,2; H 48,5.
Erstreckung: W-O, geschätzt 2,6 × 0,3 m; H. geschätzt 2,5 m.
Beschreibung: Ohne weitere Dokumentation entfernte Ziegelsteinwand aus modernen Ziegeln in modernem Mörtel.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.
Datierung: Vgl. B1854.

B1583 Flacher Ziegelbogen
Feld(er): 100, N-Hälfte.
Koordinaten: O 38,7; N 31,15; H 45,2 bis O 43,6; N 31,2; H 48,8.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 4,9 × 0,05 m; H. dokumentiert 3,6 m.
Beschreibung: Unmittelbar nördl. der römischen Stadtmauer B1576. — B1583 ist zwischen die O-Wand B1577 im Keller der südöstl. Sakristeierweiterung (›Voigtelanbau‹) im O und eine auf Fundament B1587 ruhende Ziegellisene (zu B1583 gerechnet) im W gespannt. — Bogenansatz in H 47,55, -scheitel in H 48,8. — B1583 besteht aus modernen Ziegeln in modernem Mörtel. — Ein zu B1583 unmittelbar nördl. paralleler, zum Gewölbesystem des unteren Sakristeikellers gehörender Gurtbögen auf Lisenen wurde während der Grabung 1989 aus arbeitstechnischen Gründen mit B1584 bezeichnet: B1584 ist aus modernen Ziegeln in modernem Mörtel errichtet (vgl. Keller-O-Wand B1577).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.
Datierung: Vgl. B1854.

B1584 Gurtbogen -> B1583

B1585 Ziegelsteinboden des untersten Sakristeikellers
Feld(er): 100, N-Hälfte.
Koordinaten: O 38,95; N 31,15; H 45,3 bis O 43,35; N 32,5; H 45,46.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 4,4 × 1,35 m; H. dokumentiert 0,16 m.
Beschreibung: Die Koordinaten oben beziehen sich nur auf einen kleineren Teil im Schnitt von 1989 nördl. vor der römischen Stadtmauer B1576; der Rest von B1585 wurde ohne Dokumentation abgetragen. — Über dem ›gewachsenen Boden‹ B1595 im Sakristeikeller (Sand, Lehm; OK bei H 44,9) folgen die Schichten B1593/B1594 (H 44,8–45,27; Weiteres dort), darauf die Unterfütterung B1592 (kiesig; H 45,22–45,32) zu B1585. — B1585 besteht aus modernen Ziegeln, rollschichtartig auf eine Langschmalseite in ein 0,02 m starkes Bett aus modernem Mörtel gestellt und mit ebensolchem untereinander verbunden. Ziegel teilweise gebrochen.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19./20. Jh.
Datierung: Vgl. B1854.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 162.

B1586 Tuffstein(-plombe?) in Kapellenkranzfundament B1381/B1578 -> B1381

B1587 Fundament unter Pfeiler M 24
Feld(er): 100, 101, 102, 103.
Koordinaten: O 36,65; N 30,95; H 44 bis O 39,5; N 33,95; H 45,2.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 3 × 2,85 m; H. bis jetzt 1,2 m.
Beschreibung: Stößt von N her gegen das Fundament der römischen Stadtmauer B1576. — Im O von B1587 ist möglicherweise in H 44,8 eine schmale, bis 0,1 m über das bis O 39,5 reichende Fundament hinausgehende Baugrube erfasst; verfüllt mit sandigem Kies. — B1587 besteht aus Grauwacken, Tuffsteinen und modernen Ziegeln in modernem Mörtel. — Darauf die westl. Lisene der Ziegelsteinbögen B1583/B1584 und der Ziegelboden B1585.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.
Datierung: Vgl. B1854.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 163.

B1588 Fundamentvorsprung zur S-N-Mauer B1577 -> B1577

B1589 Fundamentmauer der W-Wand der SW-Vorhalle des Alten Domes

Feld(er): 20, SW-Viertel.
Koordinaten: W 38,1; S 21,02; H 50,7 bis W 36,6; S 19,92; H 52,74.
Erstreckung: S-N, noch 1,1 × 1,5 m; H. noch 2,04 m.
Beschreibung: Baugrube ist B1647. — B1589 besteht unten aus Säulenbasalten, darüber Mischmauerwerk aus Tuff, Sandstein, Grauwacke, Schiefer und Ziegelbruch in hartem, kiesigem Kalkmörtel (vgl. den Mörteluntersuchungsbericht von M. Crepaldi Affonso im Archiv der Domgrabung [Ordner "Untersuchungs- und Restaurierungsberichte"]); nach W ist Mörtel aus den Fugen geflossen. Mauerstärke 1,2 m. — In der nördl. Verlängerung von B1589 liegt das Fundament (?) B1642 (Weiteres dort). — B1589 ist im N und S durch Baugruben aus gotischer Zeit gestört: im N durch B1627b, im S durch B1626.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Erweiterungsphase des Alten Domes, an diesen angebaut?: vgl. Mauer B12. Aus der Baugrube B1647 zu B1589 stammt Pingsdorfer Keramik der 2. Hälfte 10. Jh. (F1731; vgl. Th. Höltken zur Keramik aus den Baugruben des Alten Domes; in Vorbereitung).
Literatur: Back, Seitenschiffe 2, S. 203; Back, Vorgänger, S. 56; 489; Höltken, Funde, S. 124.

B1590 Baugrube zum Fundamentteil B1527 der Langhaus-S-Wand zwischen den Pfeilern A 4 und A 5
Feld(er): 16, S-Hälfte.
Koordinaten: W 44; S 21,1; H 50,6 bis W 41; S 20,6; H 52,7.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 3 × 0,5 m; H. bis jetzt 2,1 m.
Beschreibung: Die Grenzen zu den benachbarten Baugruben B1626 im O und B1655 im W sind nicht deutlich: B1590, B1626, B1629, B1630 und B1655 eine Grube? — B1590 ist teilweise sehr schmal (etwa 0,03 m), sie besteht manchmal nur aus den Resten einer Verschalung (B1512). Die Verfüllung ist dunkel, humos, mit Holzresten; zur Verschüttung vgl. auch Hohlweg/Baugrube B187. — B1590 ist durch Bestattungen (vgl. B1526) gestört.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1504.
Literatur: Back, Fundamente, S. 430.

B1591 Grube
Feld(er): 100, N-Hälfte.
Koordinaten: O 39,45; N 30,8; H 43,8 bis O 41,6; N 32,15; H 45,15.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 2,15 × 1,35 m; H. noch 1,35 m.
Beschreibung: S-Ausdehnung noch nicht bekannt. — Eingetieft in den sandig-lehmigen ›gewachsenen Boden‹ (B1595); darin im grubennahen Bereich Ausschwemmschichten. — B1591 ist im W-O-Schnitt trichterförmig, im S-N-Schnitt wohl auch, aber weniger deutlich. — B1591 ist schichtenweise verfüllt mit ›fett‹-schwarzer Erde, darin Keramik, Sandsteinbrocken (offenbar vom Kanal B1986) und Knochen: Die Schichten sehen teilweise wie eingeschwemmt aus, demnach könnte B1591 längere Zeit offen gelegen haben. — Der S-Teil von B1591 ist überdeckt von der römischen Stadtmauer B1576: Die unterste Lage deren Fundamentes (hochkant gestellte, größere Steinbrocken) ist in die Grube gestampft; schwarze Erde von B1591 findet man in den Fugen zwischen den Steinbrocken. Noch mindestens die folgenden 2 Fundamentlagen sind in B1591 hinein gesetzt. Im W ist B1591 gestört durch Fundament B1587, im N oben abgeschnitten (und dabei leicht verzogen) durch eine Abgrabung, die mit Schichtpaket B1594 verfüllt ist (B1587 und B1594 gehören zu den Baumaßnahmen im Keller der südöstl. Sakristeierweiterung [›Voigtelanbau‹] ab 1867).
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Verfüllt ab Mitte 3. Jh.: Keramik aus B1591 (F1633, F1636–F1638, F1640 und F1642; bes. Inv.-Nr. 7/42, 7/54, 7/64, 7/66, 7/85, 7/106–107, 7/109 und 7/112).
Literatur: Back, Stadtmauer, S. 393; 395–398.

B1592 Unterfütterung des Ziegelbodens B1585 -> B1585

B1593 Teil des Schichtpaketes B1594 -> B1594

B1594 Schichtpaket über dem ›gewachsenen Boden‹ B1595 im Keller der südöstl. Sakristeierweiterung (›Voigtelanbau‹)
Feld(er): 100, 101, 102, 103.
Koordinaten: O 33,5; N 30,8; H 44,8 bis O 43,35; N 36,6; H 45,27.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 9,85 × 5,8 m; H. dokumentiert 0,47 m.
Beschreibung: Überlagert die Grube B1842. — B1594 ist nach dem Bau der Fundamente B1577/B1588 und B1587 gegen diese geschüttet und hat seine OK etwa in derselben Höhe wie die Fundamente. —

B1594 ist gelb-braun-grau, sandig, lehmig, kiesig, stellenweise vermischt mit Bauschutt (vor allem Ziegel- und Mörtelbrocken) und wenig Humus; locker. — Im N von Feld 100 wurde der obere Teil (H 45,1–45,27) von B1594 zunächst eigens unter B1593 geführt. — Vgl. auch das entsprechende Schichtpaket B1841 im mittelalterlichen Sakristeikeller. — Auf B1594 liegt die Unterfütterung B1592 des Ziegelbodens B1585.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.?
Datierung: Vgl. B1854.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 163 f.

B1595 ›Gewachsener Boden‹
Beschreibung: Die übliche Schichtung von unten nach oben: Kies, lehmiger Sand, sandiger Lehm: meist gelb, oft gebändert (Tonschichten sowie konkretisierte Ausschwemmungen) und bisweilen Kieslinsen enthaltend. — Zu den festgestellten Höhen vgl. Z402, Z575, Z827, Z1779, Z2136; Doppelfeld, Domhof, Taf. III; Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 187; Doppelfeld, Domkloster, S. 224; Weyres, Baptisterien, S. 552 f.; Schneider, Baubestandsaufnahmen, Abb. 11.
Zeitstufe: Erdgeschichtlich.
Literatur: Fremersdorf, Domhügel, S. 216; Doppelfeld, Domgrabung, S. 28; Doppelfeld, Ausgrabung, S. 50; Doppelfeld, Domhof, S. 106; Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 185; 187; Doppelfeld, Domkloster, S. 224; Doppelfeld, Stand, S. 406; Wolff, Chronologie, S. 38 f.; Weyres, Baptisterien, S. 552 f.; Weyres, Querhaus, S. 738 f.; Schneider, Baubestandsaufnahmen, Abb. 11; Wolff, Vorbericht, S. 23 Fig. 3; Germscheid, Rheinufer, S. 23–27; Kartenanhang; Schütte/Gechter, Broelmann, S. 18 Abb. 10 (nach Daniela Holthausen); vgl. auch M. Mertens, Das prärömische Relief der Altstadt von Köln (Magisterarbeit RWTH Aachen 2010; in Zusammenarbeit mit dem RGM Köln); Back, Vorgänger, S. 489.

B1596 Mörtelschicht
Feld(er): 16, 20, S-Hälften.
Koordinaten: W 41,05; S 21; H 52,6 bis W 38; S 20; H 52,85.
Erstreckung: W-O, noch 3,05 × 1 m; H. noch 0,25 m.
Beschreibung: Über Brandschicht B1597 verfestigtes Schuttschichtpaket, darauf B1596 (3 × 0,6–0,8 × 0,1 m) aus kieshaltigem Kalkmörtel (Teil des Abbruchschuttes B1624 vom Alten Dom?). — Darüber Schutt (B1753?), der zusammen mit B1596 abgegraben ist durch die Baugruben B1627b und B1626.
Zeitstufe: Gotischer Dom?
Datierung: Vgl. B1624.
Literatur: Back, Fundamente, S. 430.

B1597 Brandschicht
Feld(er): 16, 20, S-Hälften.
Koordinaten: W 44,16; S 20,94; H 52,34 bis W 38,12; S 19,98; H 52,7.
Erstreckung: W-O, noch 6,04 × 0,96 m; H. noch 0,36 m.
Beschreibung: Auf anscheinend vorgotischen Schuttschichten liegt B1597, eine 0,01–0,02 m starke Schicht aus verziegeltem Lehm, die eher den Eindruck macht, dass hier ein Feuer gebrannt hat, als dass die Schicht hierher verbrachter Brandschutt ist. — Über B1597 Abbruchmaterial, offenbar aus gotischer Bauzeit (vgl. Abbruchschutt B1624 und Mörtelschicht B1596).
Zeitstufe: Gotischer Dom?
Datierung: Vgl. B1624.
Literatur: Back, Fundamente, S. 430.

B1598 Fehlstelle in der römischen Stadtmauer B1576
Feld(er): 100, NO-Viertel.
Koordinaten: O 43,05; N 30,95; H 45,2 bis O 43,6; N 31,25; H 45,95.
Erstreckung: W-O, komplett 0,55 × 0,3 m; H. bis jetzt 0,75 m.
Beschreibung: UK noch nicht erreicht, verdeckt durch den Fundamentvorsprung B1588 zur S-N-Mauer B1577 aus dem 19. Jh. — B1598 liegt am N-Rand der römischen Stadtmauer B1576. — B1598 ist in der Aufsicht etwa dreieckig mit der Basis im N und einer in das Fundament der Stadtmauer B1576 nach S zu hineinragenden Spitze. — Die W-Wand von B1598 ist senkrecht, anscheinend nicht nachträglich in das Stadtmauerfundament hineingeschlagen, sondern bei dessen Bau entstanden. Der wohl römische Mörtel bedeckt innerhalb von B1598 die O-Seite der Steine (Trachyte) des Stadtmauerfundamentes. Bei der O-Wand von B1598 ist das nicht zu entscheiden, diese ist durch die O-Wand B1577 im Keller der südöstl. Sakristeierweiterung (›Voigtelanbau‹) aus dem 19. Jh. überbaut. — Innerhalb von B1598 ist das Stadtmauerfundament – besonders der Fugenmörtel – stark mit Erde verklebt: Erde eher dorthin gelangt zu römischer als zu gotischer Bauzeit oder als im 19. Jh. (damals wurde B1598 nicht verschüttet: man hat den Fußboden hier tiefer gelegt). — Oberhalb von B1598 liegt der Boden B1581 des

Abwasserkanals (?) B1986: Zusammenhang mit B1598? — B1598 war mit einer kleinen, offenbar im 19. Jh. entstandenen Ziegelplombe verschlossen.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Gotischer Dom?/Gotischer Dom; 19. Jh.?
Datierung: Vgl. oben Beschreibung.
Literatur: Back, Stadtmauer, S. 394.

B1599 -> B1657

B1600 Lehm(-schalen)
Feld(er): 15, 16, 19, 20.
Koordinaten: W 41,5; S 18,5; H 50 bis W 36; S 9,5; H 53.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 5,5 × 9 m; H. dokumentiert 3 m.
Beschreibung: Schalenartig (0,1–0,2 m stark) klebt der Lehm B1600 an Teilen, vor allem an der NO-Ecke des Fundamentes B1516 (zu Pfeiler B 5), weniger deutlich an der S-Seite von Fundament B1514 (zu Pfeiler C 5), in Spuren auch an der O-Seite von Fundament B1511 (zu Pfeiler C 4). — Der Lehm ist, falls er absichtlich hier angebracht wurde, wohl eine Art Schutzmantel für die Pfeilerfundamente: vermutlich weniger, um Beschädigungen der noch nicht ausgehärteten Fundamente beim Verschütten der Baugruben B1628 und B1627b zu vermeiden, als vielmehr, um den Mörtel der Fundamente langsamer trocknen zu lassen und damit eine bessere Verkittung zu erreichen (Anregung Th. Schumacher; demselben Zweck dient auch die Beimengung von Ziegelsplitt zum Mörtel; vgl. dazu Schwab, St. Gereon, S. 58).
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1511/B1628 und B1627b/B1633b.
Literatur: Back, Seitenschiffe 2, S. 203; Back, Fundamente, S. 430.

B1601 -> B1623

B1602 Fundament zu Pfeiler B 7
Feld(er): 24, 27, 28.
Koordinaten: W 23,75; S 17,9; H 51,5 bis W 21,2; S 16; H 55,2.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 2,55 × 1,9 m; H. bis jetzt 3,7 m.
Beschreibung: Bisher nur die S-Seite und die SO-Ecke freigelegt. — B1602 sitzt offenbar auf dem W-O-verlaufenden Fundamentriegel B1633a auf. — Unterhalb H 52 ist B1602 im Grundriss anscheinend abgerundet rechteckig/quadratisch, darüber achteckig mit kurzen orthogonalen und langen diagonalen Seiten (vgl. die übrigen Fundamente der B-Reihe und die der C-Reihe im Langhaus). — B1602 zeigt den üblichen Säulenbasalt-Tuffstein-Wechsel. In der südwestl. Diagonalseite oberhalb H 52,38 eine Säulentrommel aus rotem Sandstein. — Von W her ist das Altarfundament B1617 an B1602 gebaut.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1633a.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 52; Back, Fundamente, S. 61; 65; 96; 280; 430.

B1603 Kabelkanal
Feld(er): 23, 27, S-Hälften.
Koordinaten: W 30,5; S 15,35; H 55 bis W 22,9; S 14,55; H 55,15.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 7,6 × 0,8 m; H. dokumentiert 0,15 m.
Beschreibung: Nördl. um die Fundamente B1602 (zu Pfeiler B 7) und B1609 (zu Pfeiler B 6) herumgeführter Kanal (lichte Weite etwa 0,15 m) aus modernen Ziegeln (Dünn- und Normalformat), die größtenteils rollschichtartig auf ihre Langschmalseiten gestellt sind. — B1603 ist unterbrochen von der Betondecke B1605 eines ehemaligen, S-N-verlaufenden Grabungsganges.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19./20. Jh.
Datierung: 20. Jh.: Angelegt für Lautsprecherkabel.

B1604 -> B1501

B1605 Betondecke eines S-N-verlaufenden Grabungsganges
Feld(er): 23, 24.
Koordinaten: W 30; S 16,5; H 54,85 bis W 24,45; S 8,7; H 55,15.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 7,8 × 5,55 m; H. dokumentiert 0,3 m.
Beschreibung: Im genordeten Grundriss umgekehrt T-förmig. — Vgl. die Baugrube B1613 sowie die Wände B1614 und B1615 des Ganges.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: Mai–Juni 1956: Grabungstagebuch.

B1606 Fundament zu Pfeiler C 7
Feld(er): 23, 27, 76, 77.
Koordinaten: W 25,8; S 10,6; H 51,8 bis W 20,7; S 5,55; H 55,2.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 5,1 × 5,05 m; H. bis jetzt 3,4 m.
Beschreibung: Bisher nur die oberen Teile der N- sowie der W-Seite freigelegt. Form und Aufbau offenbar wie B1511 und B1514. — In die SW-Kante von B1606 sind die Balkenlöcher B1428a und B1428b, in die NW- und N-Seite von B1606 die Balkenlöcher B1871a, B1871b und B1871c nachträglich eingeschlagen. — Gegen B1606 sind die Fundamente einer provisorischen Trennwand in der Flucht der C-Pfeiler gesetzt: von O her B1754, von W her B1608.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1511.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 52; Back, Fundamente, S. 58; 61; 96; 280; 430.

B1607 Vorsprung an und auf Fundament B1606 -> B1606

B1608 Fundament (Ziegelbogen) zwischen den Pfeilern C 6 und C 7 (zur provisorischen Trennwand in der C-Reihe)
Feld(er): 23, 76.
Koordinaten: W 29,1; S 9,35; H 52,88 bis W 24,9; S 7,2; H 55,08.
Erstreckung: W-O, komplett 4,2 × 2,15 m; H. noch 2,2 m.
Beschreibung: An die Fundamente B1522 zu Pfeiler C 6 und B1606 zu Pfeiler C 7 gebaut. — Baugrube zu B1608 ist B1612. — Zum Aufbau von B1608 vgl. Fundament B1513.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B341 und B1507b.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 53; Back, Fundamente, S. 73; 100; 430.

B1609 Fundament zu Pfeiler B 6 (= B1523) -> B1523

B1610 Fundament zu Pfeiler C 6 (= B1522) -> B1522

B1611 Pfostengrube
Feld(er): 23, NO-Viertel.
Koordinaten: W 24,75; S 10,5; H 54,35 bis W 24,35; S 10,1; H 55.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,4 × 0,4 m; H. noch 0,65 m.
Beschreibung: Vom heutigen Domfußboden in die Anschüttungen B1753 an die Pfeilerfundamente der C-Reihe im südl. Langhaus eingetieft. — B1611 zeigt einen rundlichen Grundriss mit zentraler Pfostenspur: Abdruck und Holzreste des senkrecht stehenden Pfostens (0,2 × 0,1 m). — Grube mit fester, humoser Erde verfüllt. — Möglicherweise Gerüstständer zu Pfeiler C 7.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach 1325: nach den Anschüttungen B1753 an die Pfeilerfundamente der C-Reihe im südl. Langhaus.
Literatur: Back, Fundamente, S. 431.

B1612 Baugrube zu Fundament (Ziegelbogen) B1608
Feld(er): 23, 76, O-Hälften.
Koordinaten: W 26; S 9,5; H 52.88 bis W 24,45; S 6,6; H 54,92.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,55 × 2,9 m; H. dokumentiert 2,04 m.
Beschreibung: Vgl. B1657.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B341 und B1507b.
Literatur: Back, Fundamente, S. 431.

B1613 Baugrube eines S-N-verlaufenden Grabungsganges
Feld(er): 23, 24.
Koordinaten: W 28,75; S 16,8; H 53 bis W 25,25; S 8,7; H 54,9.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 8,1 × 3,5 m; H. dokumentiert 1,9 m.
Beschreibung: Schneidet nach Planum Z1665 die Baugrube B1621; im Überschneidungsbereich und 2,7 m weiter nach N ist B1613 schraffiert: gestört? — B1613 reicht im W etwa 0,2 m (im schraffierten Bereich bis 0,4 m) über die W-Wand B1615 des Ganges hinaus. B1613 wurde dort früher mit B1616 eigens bezeichnet. Der W-Teil B1616 von B1613 ist verfüllt mit sandig-staubiger Erde und wenig feinem Mörtel; locker. — B1613 reicht im O etwa 0,05–0,25 m über die O-Wand B1614 des Ganges hinaus. B1613 ist hier

verfüllt mit Bauschutt und staubiger sowie humoser Erde. — Vgl. die Decke B1605 des Ganges.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: Vgl. B1605.

B1614 O-Wand eines S-N-verlaufenden Grabungsganges
Feld(er): 23, O-Hälfte.
Koordinaten: W 26,3; S 15,05; H 52,4 bis W 25,25; S 8,7; H 54,85.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 6,35 × 1,05 m; H. dokumentiert 2,45 m.
Beschreibung: Moderne Ziegelsteinmauer, 0,4–0,45 m stark.— Vgl. die Baugrube B1613, die W-Wand B1615 und die Decke B1605 des Ganges.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: Vgl. B1605.

B1615 W-Wand eines S-N-verlaufenden Grabungsganges
Feld(er): 23, 24, W-Hälften.
Koordinaten: W 28,5; S 16,8; H 52,4 bis W 27,85; S 8,7; H 54,9.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 8,1 × 0,65 m; H. dokumentiert 2,5 m.
Beschreibung: Moderne Ziegelsteinmauer, 0,5 m stark. — Vgl. die Baugrube B1613, die O-Wand B1614 und die Decke B1605 des Ganges.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: Vgl. B1605.

B1616 Teil von Baugrube B1613 -> B1613

B1617 Altarfundament an Pfeiler B 7
Feld(er): 23, 24, O-Hälften.
Koordinaten: W 26,25; S 17,4; H 53,6 bis W 23,55; S 15; H 55.
Erstreckung: S-N, komplett 2,4 × 2,7 m; H. noch 1,4 m.
Beschreibung: Von W her an Fundament B1602 zu Pfeiler B 7 gesetzt. — Baugrube zu B1617 ist B1618. — B1617 besteht aus geflächten Trachytquadern. — In Feld 23, SO-Viertel wurde im oberen nordöstl. Quader von B1617 eine von oben ausgeführte Einarbeitung (B1619; W 24,27–24,19; S 15,23–15,07; H 54,96–55) mit Holzresten festgestellt: Messpfahl? Gerüstständer?
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1315 und B1502.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 54; Back, Fundamente, S. 73; 280; 431.

B1618 Baugrube zu Altarfundament B1617
Feld(er): 23, 24, O-Hälften.
Koordinaten: W 26,5; S 17,7; H 53,45 bis W 24,8; S 14,4; H 55,03.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 3,3 × 1,7 m; H. dokumentiert 1,58 m.
Beschreibung: Verfüllt mit sandig-staubiger und humoser Erde sowie feinem Bauschutt. — Zur Verschüttung vgl. auch Hohlweg/Baugrube B187.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1315.
Literatur: Back, Fundamente, S. 280; 431.

B1619 Einarbeitung mit Holzresten in Altarfundament B1617 -> B1617

B1620 -> B1505

B1621 Verfüllung (einer Baugrube zur N-Wange der Treppe B1622 in die Grabung?)
Feld(er): 23, 24, W-Hälften.
Koordinaten: W 29,35; S 16,8; H 53,87 bis W 28,3; S 16,15; H 53,87.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,05 × 0,65 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: Lehmig-humose Erde. — Die geschüttete Substruktion der Treppe B1622 füllt sonst ihre Baugrube ganz aus: B1621 könnte auch Teil der Verfüllung der Baugrube B1627a/b zu den Fundamenten der B-Pfeilerreihe im südl. Langhaus sein. — B1621 wird geschnitten von der Baugrube B1613? (Weiteres dort).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.?
Datierung: Wie Baugrube B1627a/b? Wie Treppe B1622?

B1622 N-Wange einer Treppe in die Grabung

Feld(er): 24, NW-Viertel.
Koordinaten: W 29,4; S 16,85; H 53,87 bis W 28,3; S 16,75; H 53,87.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,1 × 0,1 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: Die Koordinaten beziehen sich nur auf den aus Beton und Ziegeln (Abfall) bestehenden NO-Rand der geschütteten Treppensubstruktion, der bei der Grabung 1989 in Feld 23/24 mit einer Befundnummer versehen wurde. Der bereits 1987/88 freigelegte W-Teil der Treppensubstruktion trägt keine Befundnummer. — Vgl. auch die Baugrubenverfüllung B1621.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: Sommer 1956: Weyres, Wiederherstellungsarbeiten 1955–57, S. 102.

B1623 Bau-/Trampelschicht
Feld(er): 15, 19, 23, 27, 76, 77, 78, 83, (84), 85.
Koordinaten: W 42,5; S 19,25; H 51,8 bis W 2,3; N 5,33; H 53,54.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 40,2 × 24,58 m; H. bis jetzt 1,74 m.
Beschreibung: Auf dem Boden (B184) des Alten Domes, vor allem auf dem Unterbau des Bodens nach Entfernung der Platten, auf der oberen Abbruchfläche des Fundamentes B1537 der W-Mauer des SW-Querarms des Alten Domes und auf dessen Abbruchhorizont (vgl. B1624). — B1623 ist meist nur wenige Zentimeter stark und liegt durchschnittlich bei H 53,3; im SW und außerhalb des Alten Domes starker Abfall nach W. — B1623 besteht aus festem, lehmigem Schutt mit Kies, Mörtelresten und Sand, grau-braun. — B1623 ist älter als die Baugrube B1370 (zu Fundament B999 der Achse 9 im S-Querhaus des gotischen Domes) und die Baugrube B1628 zu den Pfeilerfundamenten der C-Reihe im Langhaus. — B1623 hat eine Fortsetzung/Erneuerung B1623a in der Verfüllung der Baugrube B1370. — Vgl. auch die Trampelschicht B1472.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach 1320/22, vor 1325: nach Aufgabe des W-Teiles des Alten Domes; vor Anlage der Fundamente der Achse 9 im S-Querhaus des gotischen Domes.
Literatur: Back, Sakristei/Mittelschiff, S. 159 Abb. 6; S. 162 Anm. 27; S. 165–167 mit Abb. 8; S. 170; Back, Fundamente, S. 91 f.; 280; Back, Vorgänger, S. 489.

B1624 Erste gotische Schuttschichten im W des Alten Domes (von dessen Abbruch?)
Koordinaten: W 48,7; S 21; H 51,55 bis W 2; N 20; H 53,96.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 46,7 × 41 m; H. dokumentiert 2,41 m.
Beschreibung: Sammelbezeichnung verschiedener, nur in Profilen erfasster und nicht immer sicher zusammengehöriger Befunde, in der Regel Bauschutt mit viel rosa und weißem Mörtel. — Gut erkennbar sind die Schichten B1624 dort, wo sie von der Baugrube B1370 zu Fundament B999 für die Pfeiler A 9, B 9 und C 9 geschnitten werden. Weiter von B1370 entfernt sind B1624 nicht immer sicher vom unteren Teil der Anschüttungen B1370a an das Fundament B999 für die Pfeiler A 9, B 9 und C 9 zu trennen. B1624 und der untere Teil der Anschüttungen B1370a liegen unter der Trampelschicht B1340, mit der B1624 manchmal die gleichen OK haben. — Auch die Grenze zu den auf B1624 liegenden Anschüttungen B1753 an die Pfeilerfundamente der C-Reihe im südl. Langhaus ist des Öfteren nicht eindeutig, wenn diese Grenze nicht von einer gut erkennbaren Trampelschicht (B1623, B1340) gebildet wird. — Nach den O-Profilen Z250 und Z252 liegt in der W-Krypta des Alten Domes auf dem Kryptenboden B64 Schutt, der als B1624 gedeutet wird: Der Schutt, der fast bis in H 54, also noch deutlich höher als der Boden B184 des Alten Domes (bei H 53,3) reicht, wird von der Baugrube B1628 zu den Pfeilerfundamenten der C-Reihe im südl. Langhaus geschnitten, kann also nicht zu den Anschüttungen B1753 an diese Pfeilerfundamente gehören (oder gar zur noch späteren Verfüllung des Hohlweges B187 in die Baugrube zum S-Turmfundament). — Von den Befunden zu B1624 sind auf den Grabungszeichnungen einige zu Gruppen zusammengefasst: B1624a wird von der Rutsche B1873 geschnitten, B1624b liegt auf der Sohle von Rutsche B1873 und B1624c ist der Schutt der Verwühlung des Gräberfeldes B177 westl. der W-Apsis B52 des Alten Domes. — Vgl. auch Mörtelschicht B1596.
Zeitstufe: Alter Dom/Gotischer Dom.
Datierung: Nach 1320/22, vor 1325/31: 1320/22 Aufgabe der W-Hälfte des Alten Domes; (nach) 1325 Bau des Fundamentes B999 für die Pfeiler A 9, B 9 und C 9; bis um 1331 Bau der Pfeilerfundamente der C-und B-Reihe in den südl. Langhaus-Seitenschiffen.
Literatur: Back, Fundamente, S. 57; 282; Back, Vorgänger, S. 489 f.

B1625 -> B1623

B1626 Baugrube zu Fundament B1528 für Pfeiler A 5
Feld(er): 16, 20, S-Hälften.
Koordinaten: W 41,3; S 21,2; H 50 bis W 36; S 20,6; H 54,3.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 5,3 × 0,6 m; H. bis jetzt 4,3 m.

Beschreibung: Die Grenzen zu den benachbarten Baugruben B1629 im O und B1590 im W sind nicht deutlich: B1590, B1626, B1629, B1630 und B1655 eine Grube? — B1626 ist sehr schmal: Das Fundament B1528 ist steil und verschalt. — B1626 ist verfüllt mit überdurchschnittlich lehmhaltigem Bauschutt; zur Verschüttung vgl. auch Hohlweg/Baugrube B187. — B1626 ist durch die Bestattungen (vgl. B1526; B1531) gestört.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1504.
Literatur: Back, Fundamente, S. 431.

B1627a Baugrube zu Fundamentriegel B1633a unter den Pfeilern B 6–B 8
Feld(er): 23, 24, 27, 28.
Koordinaten: W 29,7; S 21; H 50,8 bis W 7,5; S 12,5; H 53,4.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 22,2 × 8,5 m; H. bis jetzt 2,6 m.
Beschreibung: Im N vom Niveau des heutigen Fußbodens oder von einem nur wenig tiefer liegenden aus eingegraben in die Anschüttungen B1753 an die Fundamente der C-Reihe im südl. Langhaus. Die Geländehöhe im S von B1627a bei deren Eingrabung ist unbekannt, sie lag wohl nicht allzu viel höher als der Boden des Alten Domes bei H 53,3. — Zur Verschüttung vgl. B187. — B1627a wird abgegraben von der Baugrube B1627b zu Fundamentriegel B1633b unter den Pfeilern B 4 und B 5. Die W-Grenze von B1627a lag vorher sicher viel weiter im W, heute wird sie von der Bretterwand bei Balken B1689 gebildet. Die Baugrube B1337 zu dem Fundament B1336 der östl. Langhaus-S-Wand schneidet die Verfüllung der Baugrube B1627a; ebenso die Baugrube B1334 zum Altarfundament B1315 (an Pfeiler B 8).
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1633a.
Literatur: Back, Fundamente, S. 61; 64; 73; 280: 282; 431 f.

B1627b Baugrube zu Fundamentriegel B1633b unter den Pfeilern B 4 und B 5
Feld(er): 12, 15, 16, 19, 20, 23, 24, 27.
Koordinaten: W 49; S 20,8; H 47,64 bis W 23; S 8,7; H 55.
Erstreckung: W-O, noch 26 × 12,1 m; H. bis jetzt 7,36 m.
Beschreibung: Vom Niveau des heutigen Fußbodens oder von einem nur wenig tiefer liegenden aus eingegraben in die Anschüttungen B1753 an die Fundamente der C-Reihe im südl. Langhaus. — B1627b ist später als Baugrube B1627a zu Fundamentriegel B1633a unter den Pfeilern B 6–B 8, deren Verfüllung durch die Bretterwand bei Balken B1689 nach O zurückgehalten wurde; B1627b steigt offenbar von der OK der Bretterwand bei H 53 schräg nach O zu an. Vgl. auch Brett/Baugrubenverbau B1542. — B1627b ist vermutlich auch nach der Baugrube B1337 zu Fundament B1336 für die Pfeiler A 7, A 8 und H 8 entstanden; vgl. W-Profil Z275 zu dem nicht ganz eindeutigen Befund. — Die Verfüllung von B1627b besteht aus Bauschutt, daneben Lehm, Sand und Kies (vermutlich anstehendes Material aus den unteren Teilen der Baugrube); zur Verschüttung vgl. auch Hohlweg/Baugrube B187. — Nach O-Profil Z1686 ist die Baugrube B1629 zum Langhaus-S-Wandfundamentteil B1529 zwischen den Pfeilern A 5 und A 6 offenbar jünger als B1627b. — An der Grenze zur späteren Baugrube B1639 für das Fundament des S-Turmes hält die Bretterwand B1685 die Verfüllung von B1627b nach O zurück.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1633b.
Literatur: Back, Seitenschiffe 2, S. 183 Abb. 3; S. 186; 190–192 mit Abb. 9; S. 195–197 mit Abb. 12–13; S. 203; Back, Fundamente, S. 61 f.; 64 f.; 73; 280; 282; 432; Päffgen/Quarg, Fundmünzen, S. 250 Nr. 5.

B1628 Baugrube zu den Fundamenten der Pfeiler C 4–C 8
Feld(er): 15, 19, 23, 27, 74, 75, 76, 77, 78.
Koordinaten: W 46,5; S 13,4; H 47,65 bis W 9; S 3,75; H 53,9.
Erstreckung: W-O, noch 37,5 × 9,65 m; H. bis jetzt 6,25 m.
Beschreibung: Später als die Baugrube B1370 zu Fundament B999 für die Pfeiler A 9, B 9 und C 9. B1628 ist von der Trampelschicht B1340 aus eingetieft. — B1628 hatte einen Holzverbau (B1701; festgestellt nach N zu). — B1628 ist verfüllt mit Bauschutt; zur Verschüttung vgl. auch Hohlweg/Baugrube B187 und B1670. Die Anschüttungen an die Pfeilerfundamente der C-Reihe oberhalb von B1628 tragen die Befundnummer B1753. — Abgegraben sind B1628/B1753 von den Baugruben B1627a und B1627b zu den Fundamentriegeln B1633a und B1633b unter den Pfeilern B 4 bis B 8 sowie von der Baugrube B1639/B1729 zum S-Turmfundament und ihrer Zufahrt B187.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1511.
Literatur: Back, Seitenschiffe 2, S. 183 Abb. 3; S. 190 f. mit Abb. 9; S. 195 Abb. 12; S. 203; Back, Sakristei/Mittelschiff, S. 159 Abb. 6; S. 166 f. mit Anm. 39; S. 171 Abb. 11; Back, Fundamente, S. 57–59; 61 f.; 73; 278; 280; 432; Päffgen/Quarg, Fundmünzen, S. 250 Nr. 3; 9.

B1629 Baugrube zu B1529 (Langhaus-S-Wandfundamentteil zwischen den Pfeilern A 5 und A 6)
Feld(er): 20, S-Hälfte.
Koordinaten: W 34,4; S 21; H 51 bis W 33,2; S 20,6; H 52,8.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,2 × 0,4 m; H. bis jetzt 1,8 m.
Beschreibung: Nach O-Profil Z1686 ist B1629 offenbar jünger als die Baugrube B1627b zu Fundamentriegel B1633b unter den Pfeilern B 4 und B 5. — Die Grenzen von B1629 zu den benachbarten Baugruben B1630 im O und B1626 im W sind nicht deutlich: B1590, B1626, B1629, B1630 und B1655 eine Grube? — B1629 ist verfüllt mit leicht lehmigem Sand, Bauschutt (Mörtel, Tuffstücke und Ziegelsplitt) sowie Kies; zur Verschüttung vgl. auch Hohlweg/Baugrube B187. — B1629 ist durch Bestattungen (vgl. B1526; B1530) gestört.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1504.
Literatur: Back, Fundamente, S. 432.

B1630 Baugrube zu Fundament B1536 für Pfeiler A 6
Feld(er): 20, 24, S-Hälften.
Koordinaten: W 33,3; S 21; H 50 bis W 30,25; S 19,55; H 54,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 3,05 × 1,45 m; H. bis jetzt 4,1 m.
Beschreibung: Die Grenze zu der westl. benachbarten Baugrube B1629 ist nicht deutlich: B1590, B1626, B1629, B1630 und B1655 eine Grube? — B1630 ist verfüllt mit leicht lehmigem Sand, Bauschutt (Mörtel, Tuffstücke und Ziegelsplitt) sowie Kies; zur Verschüttung vgl. auch Hohlweg/Baugrube B187. In der Verfüllung von B1630 wurde der Rest eines losen Brettes gefunden.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1504.
Literatur: Back, Seitenschiffe 2, S. 192; 197 Abb. 13; S. 203; Back, Fundamente, S. 282; 432; Päffgen/Quarg, Fundmünzen, S. 250 Nr. 4.

B1631 Schichtpaket -> B1641

B1632 Bestattung
Feld(er): 19.
Koordinaten: W 36,7; S 12,7; H 51,6 bis W 34,2; S 11,7; H 52.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,5 × 1 m; H. noch 0,4 m.
Beschreibung: Stört ältere Gräber (B1661, B1675 und B1678). — Von B1632 sind Reste eines Holzsarges dokumentiert. — Skelett gut erhalten; Kopf im W. — Keine Beigaben. — Grabgrubenverfüllung mit Bauschutt, sandig-kiesig, locker, grau. — Über B1632 die Bau-/Trampelschicht B1623/B1625.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage. Unter Trampelschicht B1623/B1625 aus gotischer Bauzeit.
Literatur: Back, Seitenschiffe 2, S. 203; Back, Vorgänger, S. 490.

B1633a Fundamentriegel unter den Pfeilern B 6–B 8
Feld(er): 19, 20, 23.
Koordinaten: W 36,5; S 18,25; H 48,35 bis W 28,6; S 13,55; H 50,8.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 7,9 × 4,7 m; H. bis jetzt 2,45 m.
Beschreibung: Bisher ist nur das W-Ende freigelegt. Auf N-Profil Z270 bei S 16,7 zwischen den Pfeilern B 8 und B 7 ist unterhalb H 54,4 eine Baugrube zum Fundament B1602 für den Pfeiler B 7 angedeutet: Sollte sich dieser Befund bei weiteren Ausgrabungen bestätigen, wäre zu überprüfen, ob unter den Pfeilern B 8 und B 7 tatsächlich ein durchlaufender Fundamentriegel liegt – wie bisher angenommen. — Von unten (UK wie die des benachbarten Fundamentes B1633b in H 38,75?) bis in H 48,7 wurde die Baugrube B1627a zu B1633a mit dem üblichen Fundamentmaterial (Säulenbasalte und Tuffsteine in viel Kalkmörtel) gefüllt. Oberhalb H 48,75 springen die N- und die S-Seite des Riegels B1633a zurück, im O um 0,5 m, im W um 1 m (nur im N wurde die Ausdehnung des unteren Fundamentteiles bislang festgestellt, im S wird sie durch die Dimension des unteren Teils der Baugrube B1627 angedeutet). — Auf der Oberfläche von B1633a bei H 50,75–50,8 stehen die Fundamente der einzelnen Binnenpfeiler: Gesichert ist das für Fundament B1523 zu Pfeiler B 6 und zu vermuten für die Fundamente B1314 zu Pfeiler B 8 sowie B1602 zu Pfeiler B 7. — Gegen B1633a stößt von W her das Fundament B1633b.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Um 1331: Schriftquelle (Achatius-Vikarie).
Literatur: Amberg, Achatius–Vikarie, S. 70 f.; Back, Fundamente, S. 61 f.; 64 f.; 96; 432.

B1633b Fundamentriegel unter den Pfeilern B 4 und B 5

Feld(er): 15, 16, 1, 20.
Koordinaten: W 48,65; S 18,6; H 38,75 bis W 36,5; S 13,35; H 50,5.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 12,15 × 5,25 m; H. bis jetzt 11,75 m.
Beschreibung: Stößt von W her gegen Fundament B1633a. — UK von B1633b nach Wolff, 33. Dombaubericht, S. 84 bei H 38,75; nach Z2699 bei H 39,35. — Von unten bis in H 48,7 wurde die Baugrube B1627b zu B1633b mit dem üblichen Fundamentmaterial (Säulenbasalte und Tuffsteine in viel Kalkmörtel) gefüllt. Oberhalb H 48,75 springen die N- und die S-Seite des Riegels B1633b um gut 1 m zurück (nur im N wurde die Ausdehnung des unteren Fundamentteiles bislang festgestellt, im S wird sie durch die Dimension des unteren Teils der Baugrube B1627 angedeutet). — Auf der Oberfläche von B1633b bei H 50,25–50,5 stehen die Fundamente B1503 zu Pfeiler B 4 und B1516 zu Pfeiler B 5. — In der N-Seite 2 Balkenlöcher: B1686 bei H 50–50,30, das andere bei H 47,7–48 (Weiteres unter Baugrube B1639). — Das S-Turmfundament (hier B1500f) ist von W her angebaut.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach 1331, vor 1357: nach Fundament B1633a; vor S-Turmfundament.
Literatur: Back, Fundamente, S. 61 f.; 64 f.; 69; 96; 432 f.

B1634 Baugrube zum Fundament B1537 der W-Wand des SW-Querarms und zum Fundament des SW-Turmes des Alten Domes
Feld(er): 19, 20, 23.
Koordinaten: W 32,6; S 20,55; H 49,4 bis W 28,5; S 11,5; H 52,15.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 9,05 × 4,1 m; H. bis jetzt 2,75 m.
Beschreibung: Der S-Teil von B1634 stört den römischen Abwassersammler B1656. — B1634 ist in 3 Teilen erhalten (der S-Teil wurde früher unter B1648 geführt; östl. von Fundament B1537 war B1634 früher B1635). — Westl. von Fundament B1537 knickt B1634 im N nach W ab und bildet gleichzeitig die Baugrube (B1634a) für den SW-Turm des Alten Domes. — Hier im NW ist B1634 mit sandig-kiesigem Bauschutt verfüllt, darin Ziegelbruch und ein humoses Schichtpaket. Im S (ehemals B1648) setzt sich die Verfüllung aus hellgrau-braunem, lehmigem Sand zusammen, vermischt mit Mörtel, Kies, Ziegelbruch und -splitt, Kalkstein-, Tuff- sowie Grauwackebrocken; dort durchziehen sie mehrere, von der Fundamentmauer B1537 ausgehende, horizontale Lehm- und Mörtelbänder, die Bau-/Verfüllabschnitte markieren. Im O (ehemals B1635) besteht die Verfüllung aus Bauschutt, der oben lehmig-sandig und unten staubig, leicht humos sowie kiesig ist; hier wurden 2 Mörtelbänder (Bauhorizonte) festgestellt; zur Verschüttung vgl. auch Baugrube B282. — B1634 ist gestört von den Gräbern B1644 und B1654 sowie durch Baumaßnahmen in gotischer Zeit: Baugrube B1628 für die Pfeilerfundamente der C-Reihe, Baugrube B1627 für die Pfeilerfundamente der B-Reihe – das zu B1627 gehörende Balkenloch B1689 ist in B1634/B1635 eingegraben – und Baugrube B1630 für das Fundament B1536 zu Strebepfeiler A 6. Im O ist B1634/B1635 modern (unbeobachtet) abgegraben.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom.
Literatur: Back, Seitenschiffe 2, S. 203; Back, Vorgänger, S. 54; 490.

B1635 -> B1634

B1636 -> B1633

B1637 Schichtpaket
Feld(er): 15, 19, 23, 27.
Koordinaten: W 44,5; S 13,6; H 48,75 bis W 22,9; S 11,2; H 52,8.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 21,6 × 2,4 m; H. dokumentiert 4,05 m.
Beschreibung: Arbeitstechnische Zusammenfassung vorgotischer Schichten während der Grabung (vgl. Schichtpakete B1641 und B1749). — Das O-Ende von B1637 ist noch nicht erfasst. — B1637 liegt auf ›gewachsenem Boden‹ (Sand, Kies). — B1637 besteht überwiegend aus Sand, Kies, Lehm, humoser Erde und Bauschutt (Mörtelreste, Ziegelsplitt) mit Holzkohle. — B1637 zeigt vor allem einen Querschnitt durch die römische S-N-Straße B1369 und enthält darüber hinaus Reste zum Alten Dom: von dessen SW-Querarm, von der SW-Vorhalle sowie zugehörige Gräber. — B1637 ist begrenzt durch Befunde aus gotischer Bauzeit: von der Bau-/Trampelschicht B1623 oben und den Baugruben B1628 im N, B1627(a/)b im S sowie B1639 im W. — Zu einer Fehlinterpretation (»Baurampe«) von B1637 vgl. Back, Seitenschiffe 2, S. 186 Anm. 17.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: 1990–1992: datierte Grabungszeichnungen.
Literatur: Back, Seitenschiffe 2, S. 186 Anm. 17; Ristow, Kirchen, S. 159; 348; 496.

B1638 Bestattung

Feld(er): 19, SO-Viertel.
Koordinaten: W 33,55; S 13,2; H 51,96 bis W 31,6; S 12,82; H 52,02.
Erstreckung: W-O, noch 1,95 × 0,38 m; H. dokumentiert 0,06 m.
Beschreibung: Über Grube B1662 (Weiteres dort) und Baugrube B1634 zum Fundament B1537 der W-Wand des SW-Querarmes des Alten Domes. B1638 stört Grab B1661 und Grube B1676 oder hat B1676 als Grabgrube. — Zu B1638 ist ein Holzsarg dokumentiert. — Bestattung mäßig gut erhalten; Kopf im W. — Über B1638 die Bau-/Trampelschicht B1623/B1625. Die südl. Langseite des Sarges und der rechte Arm der Bestattung B1638 sind durch die Baugrube B1627b (zu Fundamentriegel B1633b unter den gotischen Pfeilern B 4 und B 5) gestört.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Über Baugrube B1634 zum Fundament B1537 der W-Wand des SW-Querarmes des Alten Domes; unter Trampelschicht B1623/B1625 aus gotischer Bauzeit.
Literatur: Back, Seitenschiffe 2, S. 204; Back, Vorgänger, S. 490.

B1639 O-Teil der Baugrube zum S-Turmfundament
Feld(er): 11, 12, 15, 16.
Koordinaten: W 49,3; S 21,2; H 46,9 bis W 39,3; S 9,8; H 54,4.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 11,4 × 10 m; H. bis jetzt 7,5 m.
Beschreibung: Der S-Teil wurde früher unter B1640 eigens geführt. B1639 ist nur aus systematischen Gründen (heute noch) von B1437 und B1729 getrennt. — B1639 ist später als die Baugruben B1628, B1627b, B1655 und B1590 zu den Pfeiler- und Wandfundamenten der südl. Langhaus-Seitenschiffe. — Unterhalb etwa H 48 sind an der O-Seite des unteren S-Turmfundamentteiles B1500f Reste der Verschalung von B1639 zu sehen: Holzbretter – in Resten und als Abdrücke im Mörtel des Fundamentes B1500f –, nach W zu abgestützt durch einen horizontalen Balken (H 47,7–48; noch 0,2 × 0,3 m). Östlich darüber halten an der Grenze zu den älteren Baugruben B1628 und B1627a die Bretterwände B1685 (mit Balkenloch B1686) und B1687 deren Verfüllungen nach O zurück. — B1639 legte die beiden Fundamente B1511 zu Pfeiler C 4 und B1503 zu Pfeiler B 4 von Westen her wieder ein Stück weit frei und ließ sie eine Zeit lang ungeschützt stehen; deren Fugen zeigen in den oberen Partien leichte Verwitterungsspuren, vor allem an den Westseiten (dort feststellbar oberhalb von H 50,60). — Die (nicht immer eindeutig von der Baugrube B1639 zu unterscheidenden) Anschüttungen an das S-Turmfundament oberhalb der Baugrube werden mit B1639a bezeichnet. Zur Verschüttung vgl. B187, die Zufahrt zu B1639/B1729. — Die Baugrube B1705 zum Fundament B1507b für eine provisorische Trennwand zwischen den Pfeilern der C-Reihe im südl. Langhaus-Seitenschiff und die Altarfundament–Baugruben B1432 sowie B1517 sind später als B1639a. — Im äußeren südl. Seitenschiff ist die O-Grenze von B1639 im oberen Bereich durch die späteren Gräber B1526 gestört.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1437.
Literatur: Back, Seitenschiffe 2, S. 203 f.; Back, Fundamente, S. 66; 74; 433.

B1639a O-Teil der Anschüttungen an das S-Turmfundament oberhalb von -> B1639**Baugrube B1639**

B1640 Baugrube zum S-Turmfundament in den Feldern 12 und 16 (Teil von -> B1639**B1639)**

B1641 Schichtpaket
Feld(er): 12, 16, 20.
Koordinaten: W 49,3; S 21,2; H 50 bis W 31,2; S 19,3; H 52,7.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 18,1 × 1,9 m; H. dokumentiert 2,7 m.
Beschreibung: Arbeitstechnische Zusammenfassung vorgotischer Schichten während der Grabung (vgl. Schichtpakete B1637 und B1749). Der östl. Teil von B1641 wurde zunächst unter B1631 eigens geführt. — Die UK von B1641 ist noch nicht freigelegt. — B1641 besteht überwiegend aus Sand, Kies, Lehm, humoser Erde und Bauschutt (Mörtelreste, Ziegelsplitt) mit Holzkohle. — B1641 zeigt vor allem einen Querschnitt durch die römische S-N-Straße B1369 und enthält darüber hinaus Reste zum Alten Dom: von dessen SW-Querarm, von der SW-Vorhalle sowie zugehörige Gräber. — B1641 wird im O vom Fundament B1537 der W-Wand des SW-Querarms des Alten Domes begrenzt, auf den anderen Seiten von Befunden aus gotischer Bauzeit: von den Baugruben B1627 im N, B1630, B1629, B1626, B1590 und B1655 im S (Aufzählung von O nach W) sowie B1639 im W, oben von der Brandschicht B1597 unmittelbar auf B1641 und darüber der Mörtelschicht B1596 (vgl. dazu den Abbruchschutt B1624).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: 1988–1991: datierte Grabungszeichnungen.
Literatur: Ristow, Dioskuren; Ristow, Kirchen, S. 40; 159; 348; 494; 504; 507 f.; Hochkirchen, Steinfunde, S. 590–592.

B1642 S-N-Steinansammlung (Ausbruchgrube? Fundamentmauer?)
Feld(er): 19, NW-Viertel.
Koordinaten: W 37,8; S 12,9; H 51,05 bis W 36,8; S 12; H 51,75.
Erstreckung: S-N, noch 0,9 × 1 m; H. noch 0,7 m.
Beschreibung: Eingetieft in die Verfüllung des (Straßen-)Grabens B1677 mit Bauschutt und humoser Erde. — Im W-O-Schnitt rechteckig; 0,8–0,9 m breit. B1642 besteht aus Kalk-, Tuff- und Sandsteinen, Grauwacken, Trachyten sowie Ziegelbruch. — Zwischen den Steinen kein Mörtel, sondern dieselbe Erde, die auch westl. und östl. von B1642 angetroffen wurde: Die Grenzen von B1642 nach W und O sind deshalb auch nicht recht deutlich. — Ob B1642 eine Steinstickung, etwa als Fundament, oder eine mit Steinabfall verfüllte Ausbruchgrube einer Fundamentmauer ist, ist unklar: B1642 hat denselben Abstand von der W-Mauer B1537 des Alten Domes wie Fundamentmauer B1589 und ist evtl. der Rest eines Fundamentes zur (hier sehr viel schwächeren?) W-Wand der SW-Vorhalle des Alten Domes. — B1642 ist begrenzt durch Baumaßnahmen aus gotischer Zeit: überdeckt von der Trampelschicht B1623/B1625 und an beiden Enden abgegraben durch Baugruben (B1628 im N sowie B1627b im S).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B1589?
Literatur: Back, Seitenschiffe 2, S. 204; Back, Vorgänger, S. 56; 490.

B1643 Bestattung in Grab B1644 -> B1644

B1644 Gemauertes Grab
Feld(er): 20, SO-Viertel.
Koordinaten: W 34; S 20,72; H 51,78 bis W 31,52; S 19,66; H 52,4.
Erstreckung: W-O, komplett 2,48 × 1,06 m; H. noch 0,62 m.
Beschreibung: Stört die Baugrube B1634/B1648 (zum Fundament B1537 der W-Wand des SW-Querarmes des Alten Domes) sowie die Bestattung B1654. Das Verhältnis zum westl. anschließenden Sarkophag B1539 ist unklar. — Die Grabgrube zu B1644 ist unten mit Schieferplatten ausgelegt. Die Wände sind mit Tuffen, Grauwacken und Ziegeln gemauert. Der Mörtel ist außen nicht verstrichen: Grube gleich Grab. — Darin, unten auf dem Schieferplattenboden, die Bestattung B1649 (W 33,36–32,36; S 20,42–19,94; H 51,78–51,86); stark gestört: Schädel, ehemals im W, fehlt; in situ noch 5 Wirbel und 4 Rippen sowie Unterarm- und Handknochen. — Darüber ein 0,005–0,02 m starker Mörtelestrich mit Ziegelsplitt. Darauf staubig-sandige Erde mit Mörtel, Ziegelsplitt und Holzkohle sowie die Bestattung B1643 (W 33,74–31,92; S 20,42–19,98; H 51,85–52,14); Skelett gut erhalten; Kopf im W auf einem Tuffstein; Arme gestreckt neben dem Körper. — Darüber, ohne B1643 zu stören, die Nachbestattungs-/Umbettungsreste B1645 (W 32,85–31,75; S 20,42–19,94; H 51,87–52,03): mindestens 3 Individuen (nach den Schädelresten); Skeletteile nicht mehr im Verband. — Keine Beigaben in B1644. — B1644 ist oben durch gotische Baumaßnahmen (Baugruben B1627b, B1630 sowie B1629) gestört (dabei ehemals vorhandene Abdeckung entfernt?).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Nach Baugrube B1634/B1648 zum Fundament B1537 der W-Mauer des SW-Querarmes des Alten Domes. B1644 ist gestört durch gotische Baugruben (B1627b, B1630 sowie B1629). Oben in B1644, bei den Nachbestattungen/Umbettungen B1645, Keramik (F1732) aus gotischer Bauzeit.
Literatur: Back, Seitenschiffe 2, S. 204 f.; Back, Vorgänger, S. 490.

B1645 Nachbestattungen/Umbettungen in Grab B1644 -> B1644

B1646 Schwarze Schicht
Feld(er): 16, 20, S-Hälften.
Koordinaten: W 44,8; S 21,06; H 50,94 bis W 38; S 19,86; H 51,82.
Erstreckung: W-O, noch 6,8 × 1,2 m; H. noch 0,88 m.
Beschreibung: Insula H 1, über der Verfüllung des (Straßen-)Grabens B1677/B1682 mit Bauschutt und humoser Erde. — B1646 liegt südwestl. außerhalb des Vorgängerbaus zum Alten Dom und auch des Alten Domes selbst. — B1646 ist 0,1–0,15 m stark, schwarz, feinkörnig, mittelfest und ›fett‹-glänzend (Humus, Asche? Vgl. auch das Material im Graben B1839 zur römischen Stadtmauer); darin Ziegelbruch und -splitt, Tuff -, Grauwacke- und Kalksteinbröckchen, wenig Kies, Mörtel, Knochen, im östl. Bereich mit Lehm vermischt. Vgl. die schwarze Schicht B1108 in gleicher Höhe innerhalb des Alten Domes: B1108 und B1646 sind nach Ristow, Kirchen, S. 320 f. (Knörzer) »durch gewöhnliche Siedlungstätigkeit entstandene [...] länger offene Auflassungsschichten« (anders Ristow, Kirchen, S. 349, demnach ist B1646 eine Brandschicht). Unklar ist dabei, ob die Schichten vor Ort über längere Zeit hinweg entstanden oder an die Fundorte verbracht sind. B1646 ist nur unter dem äußeren südl. Seitenschiff des gotischen Domes und nicht weiter nördl. gefunden, demnach eher lokal begrenzt und steht möglicherweise gar nicht im Zusammenhang mit der schwarzen Schicht B1108. — B1646 ist über der Steinpackung B1652

unterbrochen: diese erst später gebaut oder knapp unter der Höhe der vormals anlaufenden schwarzen Schicht B1646 ab-/ausgebrochen? Die Unterbrechung ist mit demselben sand- und bauschutthaltigen Lehm gefüllt, der auch sonst auf B1646 liegt. Das Verhältnis von B1646 zur westl. parallelen S-N-Steinpackung B1653 ist ähnlich unklar und zusätzlich noch gestört durch die gotischen Baumaßnahmen (s. u.). — B1646 ist im O durch das Fundament B1589 zur W-Wand der SW-Vorhalle des Alten Domes abgegraben, weiterhin durch gotische Baugruben: B1627b im N, B1626, B1590 und B1655 im S sowie B1639 im W. B1646 ist teilweise in diese Gruben gerutscht (daher die oben angegebene große Höhenerstreckung).
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Spät-/nachrömisch, weil in der Straßentrasse B1369. Vor der S-N-Mauer B1589 zur SW-Vorhalle des Alten Domes. Vgl. auch die schwarze Schicht B1108.
Literatur: Back, Seitenschiffe 2, S. 205; Ristow, Kirchen, S. 320 f.; 349; Back, Vorgänger, S. 491.

B1647 Baugrube zu Fundament B1589 (W-Wand der SW-Vorhalle des Alten Domes)
Feld(er): 20, SW-Viertel.
Koordinaten: W 36,82; S 21; H 50,7 bis W 36,5; S 20,4; H 52,2.
Erstreckung: S-N, noch 0,6 × 0,32 m; H. noch 1,5 m.
Beschreibung: Nur im O über Fundament B1589 hinausreichend. — B1647 ist verfüllt mit sandig-lehmiger, hellbrauner Erde und Bauschutt (Mörtel, Tuff- und Ziegelbrocken), wenig Holzkohle; zur Verschüttung vgl. auch Baugrube B282. — B1647 ist im N und S durch Baugruben aus gotischer Zeit (B1627b im N , B1626 im S), im O und oben modern (Aufzugsschacht) gestört.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B1589 (auch zur Pingsdorfer Keramik aus B1647).
Literatur: Back, Seitenschiffe 2, S. 205; Back, Vorgänger, S. 491; Höltken, Funde, S. 124.

B1648 -> B1634

B1649 Gestörte Bestattung in Grab B1644 -> B1644

B1650 Grab-/Bodenreste?
Feld(er): 20, SW-Viertel.
Koordinaten: W 36,88; S 20,98; H 52,12 bis W 36,4; S 20,1; H 52,6.
Erstreckung: W-O, noch 0,48 × 0,88 m; H. noch 0,48 m.
Beschreibung: Oberhalb der Baugrube B1647 des SW-Vorhallenfundamentes B1589 zum Alten Dom, östl. an Fundament B1589 anschließend. — B1650 ist mehrschichtig aufgebaut, von unten nach oben: 0,05–0,1 m starke, lockere Mörtelschicht mit feinem Kies und Tuffbröckchen; 0,1–0,15 m starke Steinlage (-stickung?) aus Grauwacken, Sandsteinen, Tuffen und Ziegeln; 0,05 m starke Mörtelschicht (-estrich?) mit Ziegelsplitt; 0,1–0,15 starke Steinlage (-stickung?) aus Grauwacken, Sandsteinen und Tuffen; 0,05 m starke Mörtelschicht (-estrich?); 0,05–0,1 m starke, lockere, weiße Mörtelschicht mit Kies und Ziegelsplitt. — B1650 ist (eher noch als 2 übereinanderliegende Fußböden mit den Oberflächen bei H 52,4 und H 52,5–52,6) anscheinend der Rest eines Grabes (vgl. B54 und B1644). — B1650 ist wahrscheinlich durch den Sarkophag B1539, sicher durch die gotischen Baugruben B1627b im N und B1626 im S abgegraben.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage. Nach SW-Vorhallenfundament B1589 des Alten Domes; vor der gotischen Baugrube B1627b.
Literatur: Back, Seitenschiffe 2, S. 205; Back, Vorgänger, S. 491.

B1651 (Grab?-)Grube
Feld(er): 20, SO-Viertel.
Koordinaten: W 33,9; S 20,86; H 51,5 bis W 32,16; S 20,33; H 52,44.
Erstreckung: W-O, noch 1,74 × 0,53 m; H. noch 0,94 m.
Beschreibung: Stört Grab B1654. — B1651 ist verfüllt mit lockerer, dunkelbrauner, lehmiger und sandiger Erde, Schutt aus Tuff, Kalkstein, Grauwacke, Ziegelbruch und -splitt, Mörtel sowie Kies. In B1651 auch Knochen. — B1651 ist gestört durch die Gräber B1539 und B1644 im N sowie durch die gotischen Baugruben B1630 und B1629 im S.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Nach Grab B1654, das die Baugrube B1634/B1648 zum Fundament B1537 der W-Wand des SW-Querarmes des Alten Domes stört. B1651 ist gestört durch die gotischen Baugruben B1630 und B1629.
Literatur: Back, Seitenschiffe 2, S. 205; Back, Vorgänger, S. 491.

B1652 S-N-Steinpackung (Ausbruchgrube? Fundamentmauer?)
Feld(er): 16, SO-Viertel.
Koordinaten: W 41,4; S 21,05; H 51,05 bis W 40,6; S 20; H 51,6.
Erstreckung: S-N, noch 1,05 × 0,8 m; H. noch 0,55 m.
Beschreibung: Insula H 1, am W-Rand der römischen S-N-Straße B1369 (vgl. östl. davon die Mauern B182, B1032 und B1033 in derselben Höhenlage), oberhalb einer Unterbrechung (Grube? Befund undeutlich) in der Mörtelschicht B1668 (mit abgeschlagenem Wandputz). B1652 liegt (ohne erkennbare Baugrube) in 2 grau-braunen Lehmschichten mit Bauschutt, die durch eine dünne (0,005–0,02 m) Brandschicht horizontal getrennt sind. — B1652 ist etwa 0,75 m breit und besteht aus Kalksteinen (unten) sowie Tuffen (Handquader und Brocken). Die Steinzwischenräume/Fugen sind mit graubraunem Lehm und wenig Mörtel verfüllt. Die Oberfläche ist großenteils mit einer Mörtellage bedeckt. — Deutung von B1652 unbekannt: Trockenmauer, Fundament, Versturz, verfüllte Ausbruchgrube? — Nördl. in der Flucht von B1652 liegt der Graben B1664 (Weiteres dort). — Gegen und über B1652 ziehen Schichten (vgl. B1646; Weiteres dort), die von der (Keramik der 2. Hälfte des 10. Jh. enthaltenden) Baugrube B1647 zu Fundament B1589 (W-Wand der SW-Vorhalle des Alten Domes) gestört werden. — B1652 ist von Baugruben aus gotischer Zeit abgegraben, im N von B1627, im S von B1626 und B1590.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Vgl. B1369, B1646, B1589/B1647 (vgl. auch oben Beschreibung).
Literatur: Back, Seitenschiffe 2, S. 180; 205; Back, Vorgänger, S. 491.

B1653 S-N-Steinpackung (Ausbruchgrube? Fundamentmauer?)
Feld(er): 16, W-Hälfte.
Koordinaten: W 45,4; S 21,1; H 50 bis W 44,65; S 19,3; H 51,36.
Erstreckung: S-N, noch 1,8 × 0,75 m; H. noch 1,36 m.
Beschreibung: Insula H 1, am W-Rand der westl. Kolonnade der S-N-Straße B1369 (Weiteres dort). Zum Verhältnis zur schwarzen Schicht B1646 vgl. dort. — B1653 liegt (ohne erkennbare Baugrube) in 2 grau-braunen Lehmschichten mit Bauschutt, die unten durch eine dünne (0,005–0,02 m) Brandschicht horizontal getrennt sind. — B1653 ist etwa 0,65 m breit und besteht aus Tuff-, Basalt-, Grauwacke-, Trachyt- sowie roten Sandstein-Handquadern und -brocken. Die Steine sind z. T. durch Mörtel verbunden, z. T. lose; einige Zwischenräume sind hohl, einige mit Mörtel und Sand gefüllt. — Deutung von B1652 unbekannt: Trockenmauer, Fundament, Versturz, verfüllte Ausbruchgrube? — B1653 ist von Baugruben aus gotischer Zeit gestört, im N von B1627b, im S von B1655 und im W, N sowie oben von B1639.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Vgl. B1652, B1369 und B1646. B1653 liegt – trotz vermutlicher Absackung (in die gotischen Baugruben B1627b und B1639) – wohl zu tief, um bei der geringen Stärke von 0,65 m zum Alten Dom zu gehören.
Literatur: Back, Seitenschiffe 2, S. 180; 205; Back, Vorgänger, S. 492.

B1654 (Grab?-)Grube
Feld(er): 20, SO-Viertel.
Koordinaten: W 33,44; S 20,84; H 51,04 bis W 31,22; S 20,28; H 51,74.
Erstreckung: W-O, noch 2,22 × 0,56 m; H. noch 0,7 m.
Beschreibung: Stört die Baugrube B1634/B1648 zum Fundament B1537 der W-Wand des SW-Querarmes des Alten Domes. — B1654 ist verfüllt mit hellbraunem, leicht lehmigem Sand, durchsetzt mit Kies und Mörtel, wenig Ziegelsplitt und Tuff. — B1654 ist gestört durch die Gräber B1644 und B1651 sowie durch die gotische Baugrube B1630.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Nach Baugrube B1634/B1648 zum Fundament B1537 der W-Wand des SW-Querarmes des Alten Domes. B1654 ist gestört durch gotische Baumaßnahmen (B1630).
Literatur: Back, Seitenschiffe 2, S. 206; Back, Vorgänger, S. 492.

B1655 Baugrube zu Fundament B1504 für Pfeiler A 4
Feld(er): 12, 16, S-Hälften.
Koordinaten: W 49,3; S 21,2; H 50 bis W 44,2; S 20,85; H 51,5.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 5,1 × 0,35 m; H. bis jetzt 1,5 m.
Beschreibung: Die Grenze zu der östl. benachbarten Baugrube B1590 ist nicht deutlich: B1590, B1626, B1629, B1630 und B1655 eine Grube? — B1655 zeigt eine sandig-kiesige Verfüllung; zur Verschüttung vgl. auch Hohlweg/Baugrube B187. — Im oberen Bereich ist B1655 gestört vom O-Teil B1639 der Baugrube zum S-Turmfundament.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1504.

Literatur: Back, Fundamente, S. 433.

B1656 Abwassersammler
Feld(er): 20, O-Hälfte.
Koordinaten: W 33; S 20,24; H 50,2 bis W 31,74; S 19,48; H 51,24.
Erstreckung: W-O, noch 1,26 × 0,76 m; H. noch 1,04 m.
Beschreibung: Am O-Rand der S-N-Straßentrasse B1369; auf der Mauerung B1660. — B1656 besteht aus Buntsandstein: unten ein quaderförmiger Block (1,2 × 0,75 × 0,25 m) in W-O-Richtung, in dessen Mittellängsachse oben eine im Querschnitt rechteckige Rinne (0,3 m breit; 0,15 m hoch) eingetieft ist, die nach W abläuft (nach Precht, Ausgrabungen, Beil. 2 entwässern die vergleichbaren, südl. des Domes an den beiden Rändern der Straßentrasse B1369 stehenden Abwassersammler ebenfalls in den Kanal in der Straßenmitte). Der Quader ist längs gerissen; quer über den Riss, etwa mittig im Quader, ein längliches (0,12 × 0,03 m) Dübel- oder Wolfsloch. Auf der Quaderoberfläche liegt eine dünne Lehmschicht. Darauf ein weiterer Quader (1,3 × 0,7 × 0,75 m), der von oben nach unten konisch ausgehöhlt ist und nach W – über und passend zur Rinne im unteren Quader – eine 0,4 m hohe, oben flach gewölbte Auslassöffnung zeigt. — B1656 ist im W gestört durch den (Straßen-)Graben B1677, im O durch die Baugrube B1634 zum Fundament B1537 der W-Wand des SW-Querarms des Alten Domes und im N durch die Baugrube B1627b zu Fundamentriegel B1633b unter den gotischen Pfeilern B 4 und B 5. — Bei B1656 ist – statt einer Interpretation als Gully – auch ein Zusammenhang mit einem Fallrohr zu erwägen (Anregung N. Hanel).
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage. Zur römischen S-N-Straße B1369.
Literatur: Precht, Ausgrabungen, Beil. 2; Back, Seitenschiffe 2, S. 180; 206.

B1657 Baugrube zu Fundament (Ziegelbogen) B1513
Feld(er): 15, 74.
Koordinaten: W 45,4; S 10,3; H 52.9 bis W 42,8; S 6,9; H 54,75.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,6 × 3,4 m; H. dokumentiert 1,85 m.
Beschreibung: Schneidet die Anschüttungen B1753 an die Fundamente der C-Reihe im südl. Langhaus. — Die Grenzen von B1657 sind unsicher; sicher ist B1657 nur im W-Profil Z1771 erfasst. — B1657 ist die Baugrube für den Ziegelbogen B1513 und die unter dessen Enden liegenden Unterfütterungen aus vermörtelten Steinen (Trachytabfälle). Unten ist B1657 fast ganz mit Fundamentmaterial ausgefüllt, nur im östl. Teil findet man etwas Verfüllerde. Die Baugrube deutet in ihrem Mittelteil bereits grob die Form des Ziegelbogens an. Dieser sitzt auf einem Schichtpaket aus feinkörnigem Material, das für die Aufmauerung geglättet und verdichtet (glattgeklopft) ist, sodass eine Art Lehrbogen entsteht. Der Mörtel aus den unteren Fugen des Bogens ist nicht verstrichen, sondern mit der darunterliegenden Erde verbunden. — B1657 ist oben mit Bauschutt verfüllt: im S mittelgrob bis fein, fest, mittelbraun, mit relativ hohem Erdanteil; im N mittelgrau bis mittelbraun, auch humos, aber eher locker; zur Verschüttung vgl. auch Hohlweg/Baugrube B187.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B341 und B1507b.
Literatur: Back, Fundamente, S. 433.

B1658 Baugrube zu Fundament (Ziegelbogen) B1521
Feld(er): 75, S-Hälfte.
Koordinaten: W 36,6; S 7,4; H 52,62 bis W 32; S 6,8; H 54,85.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 4,6 × 0,6 m; H. dokumentiert 2,23 m.
Beschreibung: Verfüllt mit grau-braunem, feinkörnigem, lockerem Bauschutt; vgl. auch B1657 und B187.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B341 und B1507b.
Literatur: Back, Fundamente, S. 433.

B1659 Pilaster(?)bruchstück
Feld(er): 20, SO-Viertel.
Koordinaten: W 33,3; S 20,58; H 50,32 bis W 33; S 20,28; H 50,66.
Erstreckung: W-O, noch 0,3 × 0,3 m; H. noch 0,34 m.
Beschreibung: Auf Mauerung B1660, offenbar in Versturzlage. — B1659 besteht aus grau-weißem Kalkstein. Unten (nach Fundlage) Bruchfläche eines im Querschnitt quadratischen Schaftes (Seitenlänge 0,19 m), der noch 0,24 m hoch und auf 3 Seiten mit randparallelen Riefen verziert ist. Darauf 0,3 × 28 × 0,1 m große Deckplatte (bei ursprünglich umgekehrter Aufstellung Bodenplatte), deren Schmalseiten mit Querriefen versehen sind.
Zeitstufe: Römisch.

Datierung: Höhenlage.

B1660 Mauerung
Feld(er): 20, O-Hälfte.
Koordinaten: W 33,3; S 20,84; H 50 bis W 31,8; S 19,58; H 50,26.
Erstreckung: W-O, noch 1,5 × 1,26 m; H. bis jetzt 0,26 m.
Beschreibung: UK noch nicht erreicht. — B1660 ist ein Mauerwerk aus Grauwacken (im NW) und Ziegeln in weißem Mörtel. — Auf B1660 stehen der Abwassersammler B1656 im N und das Pilaster(?)bruchstück B1659 im SW. — B1660 ist im O gestört durch die Baugrube B1634 zum Fundament B1537 der W-Wand des SW-Querarms des Alten Domes, im N durch die Baugrube B1627b zu Fundamentriegel B1633b unter den gotischen Pfeilern B 4 und B 5.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Vgl. B1656.

B1661 (Grab?-)Grube
Feld(er): 19, SO-Viertel.
Koordinaten: W 34,42; S 13,14; H 51,7 bis W 33,62; S 12,5; H 52,1.
Erstreckung: W-O, noch 0,8 × 0,64 m; H. noch 0,4 m.
Beschreibung: Unten eine (zugehörige?) Steinlage (Kalkstein, Trachyt, Tuff); am westl. Grubenrand eine (zugehörige?) Grauwacke: B1661 (trocken) gemauertes Grab? (Die möglichen Steinbegrenzungen unten und im W sind bei den Koordinaten oben nicht mitgerechnet.) — Grube über der Steinlage unten verfüllt mit humos-lehmiger Erde; darüber grauer Sand, Bauschutt (Mörtel, Putz) und Kies. — Im O gestört durch Grab B1638/B1676, im N durch Grab B1632, oben und im S durch gotische Baumaßnahmen (Trampelschicht B1623/B1625 und Baugrube B1627b).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage. Um/nach 1325 gestört durch gotische Baumaßnahmen (B1623/B1625 und B1627b).
Literatur: Back, Seitenschiffe 2, S. 206; Back, Vorgänger, S. 492.

B1662 Pfostengrube
Feld(er): 19, SO-Viertel.
Koordinaten: W 33,06; S 13,14; H 51,45 bis W 32,44; S 13,04; H 52,03.
Erstreckung: W-O, noch 0,62 × 0,1 m; H. noch 0,58 m.
Beschreibung: Stört die Kieslage B1679. B1662 ist eingetieft in die Verfüllung des (Straßen-)Grabens B1677, an dessen O-Rand. — B1662 ist im N-Profil Z1721 geschnitten, darin U-förmig. — B1662 ist verfüllt mit humos-lehmigen Schichten. — Etwa zentral (W 32,88–32,54; H 51,5–52) ein quaderförmiger Pfostenabdruck (0,3 m breit); verfüllt mit humos-lehmiger Erde im unteren Drittel und darüber mit sandigem Bauschutt. — B1662 ist oben geschnitten (eher als ausgehend) von Grab B1638 zum Alten Dom, im S gestört durch die Baugrube B1627b zu Fundamentriegel B1633b unter den gotischen Pfeilern B 4 und B 5.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Höhenlage. Vgl. oben Beschreibung.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 492.

B1663 Teilverfüllung von Schnitt B1 -> B1

B1664 S-N-Graben
Feld(er): 15, O-Hälfte.
Koordinaten: W 41,3; S 13,1; H 50,64 bis W 40,3; S 11,8; H 51,3.
Erstreckung: S-N, noch 1,3 × 1 m; H. noch 0,66 m.
Beschreibung: Insula H 1, am W-Rand der römischen S-N-Straße B1369, parallel dazu; oberhalb der Kies-/Ascheschicht B1671. — B1664 ist im Querschnitt rechteckig–trapezförmig (Basis schmaler); im S 0,4–0,5 m breit. — B1664 ist verfüllt (zugeschwemmt?) mit Erde (unten lehmig, oben humos), Mörtel (u. a. von der Schicht B1667 mit abgeschlagenem Wandputz) und Kalk, gelbgrün verfärbt; der Farbstoff ist auch in das umliegende Erdreich eingedrungen (ausgeschwemmt). — Die Interpretation von B1664 ist fraglich: Kanal? Straßengraben? Ausbruchgrube? B1664 liegt nördl. in der Flucht der Steinpackung B1652; diese liegt etwa 0,5 m höher; dazu passend liegen am S-Rand von B1664, oberhalb davon (bei H 51,45–51,62) Steinbrocken (Trachyt, Grauwacke, Kalkstein). — B1664 ist im N gestört durch die Baugrube B1628 zu den Fundamenten der gotischen Pfeiler C 4–C 8, im S durch die Baugrube B1627b zu Fundamentriegel B1633b unter den Pfeilern B 4 und B 5.
Zeitstufe: Spätrömisch?
Datierung: Höhenlage.

Literatur: Ristow, Kirchen, S. 346.

B1665 S-N-Spur eines verkohlten Holz(schwell)balkens
Feld(er): 15.
Koordinaten: W 42,8; S 13,1; H 50,56 bis W 42,28; S 11,8; H 50,92.
Erstreckung: S-N, noch 1,3 × 0,52 m; H. noch 0,36 m.
Beschreibung: Insula H 1, am W-Rand der römischen S-N-Straße B1369, parallel dazu; oberhalb der Ascheschicht B1672. — B1665 ist im Querschnitt rechteckig (leicht verdrückt; 0,25–0,3 m breit). — Auf dem Boden von B1665 eine etwa 0,04 m starke Asche-/Holzkohleschicht. — Seitenwände verziegelt, etwa 0,04 m in das umgebende Erdreich (Lehm) hinein. Die Verziegelung setzt sich im Planum östl. und besonders westl. als Brandschicht B1666 fort. An deren nördl. Rand könnte der Rest eines weiteren, von B1665 rechtwinklig nach W ablaufenden Balkens liegen (vgl. »a1« auf Planum Z1724). — Über B1665 liegt die Schicht B1667 mit abgeschlagenem Wandputz. — B1665 ist im N gestört durch die Baugrube B1628 zu den Fundamenten der gotischen Pfeiler C 4–C 8, im S durch die Baugrube B1627b zu Fundamentriegel B1633b unter den Pfeilern B 4 und B 5.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Back, Seitenschiffe 2, S. 180; 206.

B1666 Brandschicht
Feld(er): 15.
Koordinaten: W 43,62; S 13,1; H 50,66 bis W 40,66; S 11,8; H 50,98.
Erstreckung: W-O, noch 2,96 × 1,3 m; H. noch 0,32 m.
Beschreibung: Insula H 1, am W-Rand der römischen S-N-Straße B1369; oberhalb der Kies-/Ascheschicht B1671. — B1666 ist die westl. Fortsetzung der (Straßen-)Kieslage B1669 und der Verziegelung der Seitenwände der S-N-Spur B1665 eines verkohlten Holz(schwell)balkens (Weiteres dort). — B1666 verläuft nicht eben, sondern – dem darunterliegenden Bodenrelief entsprechend – getreppt nach O und N hoch. — B1666 ist eine 0,01–0,03 m starke Schicht angeziegelten Lehms. — B1666 ist im W, westl. der Holzbalkenspur B1665, durchgehend und homogen, im O davon fleckig. — Über B1666 liegt die Schicht B1667 mit abgeschlagenem Wandputz. — B1666 ist im N gestört durch die Baugrube B1628 zu den Fundamenten der gotischen Pfeiler C 4–C 8, im S durch die Baugrube B1627b zu Fundamentriegel B1633b unter den Pfeilern B 4 und B 5, im W durch die Baugrube B1639 zum S-Turmfundament.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Höhenlage.

B1667 Schicht mit abgeschlagenem Wandputz (bemalt)
Feld(er): 15.
Koordinaten: W 43,4; S 13,1; H 50,82 bis W 40,4; S 11,8; H 51,22.
Erstreckung: W-O, noch 3 × 1,3 m; H. noch 0,4 m.
Beschreibung: Insula H 1, am W-Rand der römischen S-N-Straße B1369; oberhalb der S-N-Spur B1665 eines verkohlten Holz(schwell)balkens und der Brandschicht B1666. — B1667 ist 0,1–0,15 m, stellenweise bis zu 0,2 m stark und besteht aus Stücken, meist pompejanisch rot bemalten, abgeschlagenen Wandputzes sowie zerriebenen Resten davon: weißer und rosa Mörtel, Sand und feinkörniger Kies. — B1667 steigt leicht nach O zu an. — B1667 in den S-N-Graben B1664 hineingeschwemmt, dort grün eingefärbt und kleinteiliger als sonst. — B1667 hängt wohl mit den gleichartigen Schichten B1668 und B1680 in derselben Höhe zusammen. — B1667 ist im N gestört durch die Baugrube B1628 zu den Fundamenten der gotischen Pfeiler C 4–C 8, im S durch die Baugrube B1627b zu Fundamentriegel B1633b unter den Pfeilern B 4 und B 5, im W durch die Baugrube B1639 zum S-Turmfundament.
Zeitstufe: Spätrömisch?
Datierung: Höhenlage. Vgl. B1668.

B1668 Schicht mit abgeschlagenem Wandputz (bemalt)
Feld(er): 16.
Koordinaten: W 44,8; S 20,9; H 50,38 bis W 39,65; S 20; H 51,18.
Erstreckung: W-O, noch 5,15 × 0,9 m; H. noch 0,8 m.
Beschreibung: Insula H 1, am W-Rand der römischen S-N-Straße B1369; oberhalb von Graben/Grube B1684. — B1668 ist 0,1–0,15 m stark, verläuft weitgehend horizontal (Weiteres unten) und besteht aus Stücken, meist pompejanisch rot bemalten, abgeschlagenen Wandputzes sowie zerriebenen Resten davon: vor allem rosa Mörtel. — B1668 hängt wohl mit den gleichartigen Schichten B1667 und B1680 in derselben Höhe zusammen. — Oberhalb einer Unterbrechung (Grube? Befund undeutlich) in B1668 liegt die Steinpackung (Fundamentmauer?) B1652. — B1668 ist im N gestört durch die Baugrube B1627b zu

Fundamentriegel B1633b unter den gotischen Pfeilern B 4 und B 5, im S durch die Baugruben B1626, B1590 und B1655 zu Fundamenten der südl. Langhauswand und im W durch die Baugrube B1639 zum S-Turmfundament. B1668 ist teilweise in die Baugruben aus gotischer Zeit gerutscht (daher die oben angegebene große Höhenerstreckung).
Zeitstufe: Spätrömisch?
Datierung: Höhenlage. Unter B1668 Keramik aus dem 4./5. Jh. (F1822). In B1668 Keramik aus der 2. Hälfte des 4. Jh. (F1821).
Literatur: Ristow, Kirchen, S. 40; 159; 348; 507 f.

B1669 Kieslage (in der S-N-Straßentrasse B1369)
Feld(er): 15, O-Hälfte.
Koordinaten: W 40,52; S 12,9; H 50,72 bis W 39,75; S 11,8; H 50,98.
Erstreckung: W-O, noch 0,77 × 1,1 m; H. noch 0,26 m.
Beschreibung: Insula H 1, am W-Rand der römischen S-N-Straße B1369; oberhalb der Kies-/Ascheschicht B1671. — B1669 ist die östl. Fortsetzung der Brandschicht B1666. — B1669 fällt nach O zu ab. — B1669 ist 0,03–0,1 m stark und besteht aus Kies sowie Resten von weißem Mörtel. — B1669 ist durch den westl. benachbarten S-N-Graben B1664 gelb-grünlich eingefärbt. — B1669 ist im N gestört durch die Baugrube B1627b zu Fundamentriegel B1633b unter den gotischen Pfeilern B 4 und B 5, im S durch die Baugruben B1626, B1590 und B1655 zu Fundamenten der südl. Langhauswand.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Back, Seitenschiffe 2, S. 179; 206.

B1670 Trampelschichten
Feld(er): 15, 19, N-Hälften.
Koordinaten: W 43,45; S 9,1; H 53 bis W 33,75; S 8,9; H 53,15.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 9,7 × 0,2 m; H. dokumentiert 0,15 m.
Beschreibung: 2 Teile (zusammengehörig?) in gleicher Höhe. — Beim sukzessiven Verfüllen der Baugrube B1628 entstanden. — Der in Feld 15 auf B1670 liegende Mörtel fiel wohl beim Hochmauern der umliegenden Fundamente (B1511 zu Pfeiler C 4 und B1514 zu Pfeiler C 5) herab.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1511/B1628.
Literatur: Back, Seitenschiffe 2, S. 206; Back, Fundamente, S. 433.

B1671 Kies-/Ascheschicht
Feld(er): 15, O-Hälfte.
Koordinaten: W 41,9; S 12,8; H 50,38 bis W 39,64; S 12,2; H 50,64.
Erstreckung: W-O, noch 2,26 × 0,6 m; H. noch 0,26 m.
Beschreibung: Insula H 1, am W-Rand der römischen S-N-Straße B1369; oberhalb der Kieslage B1673. — Im O liegt auf einer dünnen (etwa 0,02 m), nach W zu ansteigenden Kiesschicht B1671a eine bis zu 0,05 m starke Ascheschicht B1671b, die westl. von W 40,8/40,9 um bis zu 0,25 m grabenartig abfällt und zum W-Ende von B1671 hin wieder leicht (etwa 0,1 m) ansteigt. — B1671 ist 0,03–0,1 m stark. — Unter- und oberhalb von B1671 wurde anpassende Keramik gefunden: Der (sehr dünne) kiesige Teil von B1671a im O ist möglicherweise nicht als Straßenbelag aufgebracht worden, sondern Teil einer großräumigeren, über die Straßentrasse B1369 hinausreichenden Verwühlung/Aufschüttung. — Oberhalb von B1671 liegen die Ascheschicht B1666, die Kieslage B1669 und der S-N-Graben B1664. — B1671 ist im N gestört durch die Baugrube B1628 zu den Fundamenten der gotischen Pfeiler C 4–C 8, im S durch die Baugrube B1627b zu Fundamentriegel B1633b unter den Pfeilern B 4 und B 5.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Back, Seitenschiffe 2, S. 179; 206 f.

B1672 Ascheschicht
Feld(er): 15.
Koordinaten: W 43,5; S 12,9; H 50,04 bis W 39,8; S 12,15; H 50,34.
Erstreckung: W-O, noch 3,7 × 0,75 m; H. noch 0,3 m.
Beschreibung: Insula H 1, am W-Rand der römischen S-N-Straße B1369. B1672 liegt im W auf lehmigem Bauschutt, im O auf der Kieslage B1674. — B1672 ist eine 0,02–0,06 m starke, lehmige Ascheschicht. — Unmittelbar auf B1672 liegen lehmige Bauschuttschichten, darüber die Kieslage B1673, die Kies-/Ascheschicht B1671 und die S-N-Spur B1665 eines verkohlten Holz(schwell)balkens mit der Brandschicht B1666. — B1672 ist im N gestört durch die Baugrube B1628 zu den Fundamenten der gotischen Pfeiler C 4–C 8, im S durch die Baugrube B1627b zu Fundamentriegel B1633b unter den

Pfeilern B 4 und B 5, im W durch die Baugrube B1639 zum S-Turmfundament.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.

B1673 Kieslage (in der S-N-Straßentrasse B1369)
Feld(er): 15, O-Hälfte.
Koordinaten: W 40,6; S 12,8; H 50,08 bis W 39,7; S 12,2; H 50,48.
Erstreckung: W-O, noch 0,9 × 0,6 m; H. noch 0,4 m.
Beschreibung: Insula H 1, am W-Rand der römischen S-N-Straße B1369; oberhalb der Kiesschicht B1674 (Weiteres dort) und der Ascheschicht B1672. — B1673 fällt nach O zu ab. — B1673 ist eine 0,04–0,08 m starke Kieslage mit Bauschutt und Mörtel. — Über B1673 liegt die Kies-/Ascheschicht B1671. — B1673 ist im N gestört durch die Baugrube B1628 zu den Fundamenten der gotischen Pfeiler C 4–C 8, im S durch die Baugrube B1627b zu Fundamentriegel B1633b unter den Pfeilern B 4 und B 5.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Back, Seitenschiffe 2, S. 179; 207.

B1674 Kieslage (in der S-N-Straßentrasse B1369)
Feld(er): 15, O-Hälfte.
Koordinaten: W 41,62; S 12,8; H 49,96 bis W 39,2; S 12,2; H 50,28.
Erstreckung: W-O, noch 2,42 × 0,6 m; H. noch 0,32 m.
Beschreibung: Insula H 1, am W-Rand der römischen S-N-Straße B1369; auf lehmigem Bauschutt. — B1674 fällt nach O zu ab. — B1673 ist eine 0,02–0,12 m starke, sandige Kieslage. — Auf B1674 liegt die (weiter nach W laufende) Ascheschicht B1672, oberhalb von B1674 die Kieslage B1673, die nicht so weit nach W reicht wie B1674: Straße B1369 zunächst breiter? (Zur Verengung der Straßen vgl. Precht, Ausgrabungen, S. 54 f.; 64.) — B1674 ist im N gestört durch die Baugrube B1628 zu den Fundamenten der gotischen Pfeiler C 4–C 8, im S durch die Baugrube B1627b zu Fundamentriegel B1633b unter den Pfeilern B 4 und B 5.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Back, Seitenschiffe 2, S. 179; 207.

B1675 (Grab?-)Grube
Feld(er): 19, N-Hälfte.
Koordinaten: W 34,64; S 12,3; H 51,42 bis W 33,6; S 11,3; H 52,1.
Erstreckung: W-O, noch 1,04 × 1 m; H. noch 0,68 m.
Beschreibung: Stört Grab B1678. — B1675 ist verfüllt mit grau-brauner, humos-sandiger Erde; darin Lehmbrocken, Bauschutt (Mörtel) und 2 Kalksteinbruchstücke (Sarkophagreste?). — Keine Skelettreste. — Im W gestört durch Grab B1632, oben und im N durch gotische Baumaßnahmen (Trampelschicht B1623/B1625 und Baugrube B1628).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage. Um/nach 1325 gestört durch gotische Baumaßnahmen (B1623/B1625 und B1628).
Literatur: Back, Seitenschiffe 2, S. 207; Back, Vorgänger, S. 492.

B1676 Grube (zu Bestattung B1638?)
Feld(er): 19, SO-Viertel.
Koordinaten: W 33,64; S 13,14; H 51,96 bis W 31,7; S 12,42; H 52,24.
Erstreckung: W-O, noch 1,94 × 0,72 m; H. noch 0,28 m.
Beschreibung: Stört die Baugrube B1634 (zum Fundament B1537 der W-Wand des SW-Querarmes des Alten Domes) und Grab B1661. — B1676 ist die Grabgrube für die Holzsargbestattung B1638 (Sohle von B1676 etwa auf der gleichen Höhe wie die Sohle von B1638) oder wird von der Bestattung B1638 gestört: Das oben angegebene O-Ende von B1676 wurde evtl. nicht richtig erkannt und liegt weiter im O, bei oder östl. des O-Endes von B1638. — B1676 ist verfüllt mit grau-braunem Bauschutt und Lehm. — B1676 ist oben und im S gestört durch gotische Baumaßnahmen (Trampelschicht B1623/B1625 und Baugrube B1627b).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Über Baugrube B1634 zum Fundament B1537 der W-Wand des SW-Querarmes des Alten Domes; unter Trampelschicht B1623/B1625 aus gotischer Bauzeit, gestört von Baugrube B1627b.
Literatur: Vgl. B1675.

B1677 S-N-(Straßen-)Graben
Feld(er): 15, 16, 19, 20.

Koordinaten: W 44,8; S 21,2; H 49,1 bis W 31,7; S 11,7; H 52,1.
Erstreckung: S-N, noch 9,5 × 13,1 m; H. noch 3 m.
Beschreibung: In 2 Teilen erfasst: Zunächst wurde der Teil im S bei W 44,8–31,8; S 21,2–19,6; H 50–51,7 mit B1682 bezeichnet und nur der Teil im N bei W 40,45–31,7; S 13,25–11,7; H 49,1–52,1 mit B1677. — B1677/B1682 ist im Vorbericht bei Back, Seitenschiffe 2, S. 179 noch als »flachbodiger« Graben vom Ausbruch der Pflastersteine der S-N-Straße B1369 (vgl. Precht, Ausgrabungen, S. 54 f.) gedeutet: B1677 schneidet zwar in die Straßentrasse B1369 und deren Beläge ein, ist jedoch nicht flachbodig. Der flache Boden stellte sich beim Tiefergraben als Untergrenze einer Verschüttungsschicht heraus. — B1677 ist unten ein, den älteren S-N-Graben B1987 überlagernder, 0,3 m breiter Kanal bei W 36,6–36,3 (wenig westl. der Mittelachse der S-N-Straße B1369) mit steilen Wänden; vermutlich holzversteift (keine Verbaureste, nur Holzkohle gefunden). — B1677 scheint mehrphasig zu sein, die einzelnen Phasen sind aber nicht deutlich voneinander zu trennen: B1677 verbreitert sich oberhalb H 49,5 zunächst kastenartig, vor allem nach W, auf etwa 0,6 m, oberhalb H 49,8 trichterförmig mit wesentlich flacherer Wandung. — B1369 ist verfüllt mit dunkelbrauner, humoser Erde und Bauschutt (viel Ziegelbruch). — B1677 ist im O gestört durch die Baugrube B1634 zum Fundament B1537 der W-Wand des SW-Querarms des Alten Domes, im NO durch den Tuffmauerrest B1405 (der N-Mauer der SW-Vorhalle des Alten Domes?), oben im S durch die Baugrube B1647 zu Fundament B1589 für die W-Wand der SW-Vorhalle des Alten Domes, oben im N durch die S-N-Steinansammlung (Ausbruchgrube) B1642 und oben insgesamt durch viele Gräber zum Alten Dom. B1677 ist im N abgeschnitten durch die Baugrube B1628 zu den Fundamenten der gotischen Pfeiler C 4–C 8, in der Mitte quer unterbrochen durch die Baugrube B1627b zu Fundamentriegel B1633b unter den Pfeilern B 4 und B 5, im S gestört durch die Baugruben B1630, B1629, B1626, B1590 und B1655 zu Fundamenten der südl. Langhauswand und im W durch die Baugrube B1639 zum S-Turmfundament.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Höhenlage. In der Verfüllung Keramik, die ins 4.–6. Jh. datierbar ist (F1796, F1800–F1802, F1823, F1888, F1892).
Literatur: Precht, Ausgrabungen, S. 54; Beil. 2; Weyres, Bischofskirchen, S. 13 mit Anm. 12; Back, Seitenschiffe 2, S. 179; 207; Ristow, Dioskuren; Galsterer, Inschrift; Ristow, Kirchen, S. 37; 159; 346; 348; 497–501; 508 f.; 515; Galsterer, Steininschriften, S. 361 Nr. 433.

B1678 (Grab?-)Grube
Feld(er): 19, NO-Viertel.
Koordinaten: W 33,67; S 12,2; H 51,78 bis W 32,48; S 11,8; H 52,18.
Erstreckung: W-O, noch 1,19 × 0,4 m; H. noch 0,4 m.
Beschreibung: Jünger als Baugrube B1634 zum Fundament B1537 der W-Wand des SW-Querarmes des Alten Domes. — Zu B1678 wurden keine Skelettreste gefunden. — Verfüllung: sandig-kiesige Schicht unten, darüber grauer, staubiger Bauschutt, der bei H 52 von einem Lehmband durchzogen wird. Die Verfüllung ist fester als die der umliegenden (Grab-)Gruben. — B1678 ist im W gestört durch Grab B1675, oben und im N durch gotische Baumaßnahmen (Trampelschicht B1623/B1625 und Baugrube B1628).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Über Baugrube B1634 zum Fundament B1537 der W-Wand des SW-Querarmes des Alten Domes; unter Trampelschicht B1623/B1625 aus gotischer Bauzeit, gestört von Baugrube B1628.
Literatur: Vgl. B1675.

B1679 Kieslage (in der S-N-Straßentrasse B1369)
Feld(er): 19, O-Hälfte.
Koordinaten: W 32,56; S 13; H 51,34 bis W 31,58; S 12; H 51,58.
Erstreckung: W-O, noch 0,98 × 1 m; H. noch 0,24 m.
Beschreibung: Am O-Rand der römischen S-N-Straße B1369; schräg östl. oberhalb der Schicht B1680 mit abgeschlagenem Wandputz. — B1679 ist eine 0,08–0,2 m starke, sandige Kieslage; bei W 32,5–32,3; H 51,46–51,5 von einem 0,04 m starken Mörtelband durchzogen. Die Oberfläche von B1679 verläuft nahezu horizontal. — B1679 ist im W gestört durch den (Straßen-)Graben B1677 und die Pfostengrube B1662, im N anscheinend ebenfalls durch den (Straßen-)Graben B1677 und/oder durch den Tuffmauerrest B1405 (der N-Mauer der SW-Vorhalle des Alten Domes?), im O durch die Baugrube B1634 zum Fundament B1537 der W-Wand des SW-Querarms des Alten Domes und im S durch die Baugrube B1627b zu Fundamentriegel B1633b unter den gotischen Pfeilern B 4 und B 5.
Zeitstufe: Spätrömisch?
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Back, Seitenschiffe 2, S. 179; 207.

B1680 Schicht mit abgeschlagenem Wandputz (bemalt)
Feld(er): 19, O-Hälfte.

Koordinaten: W 33,62; S 13; H 50,82 bis W 32,6; S 12; H 51,04.
Erstreckung: W-O, noch 1,02 × 1 m; H. noch 0,22 m.
Beschreibung: In der römischen S-N-Straßentrasse B1369; über der Kieslage B1681. — B1680 ist 0,1–0,2 m stark und besteht aus Stücken, meist pompejanisch rot bemalten, abgeschlagenen Wandputzes sowie zerriebenen Resten davon. — B1680 steigt leicht nach W zu an. — B1680 hängt wohl mit den gleichartigen Schichten B1667 und B1668 in derselben Höhe zusammen. — Schräg östl. oberhalb von B1680 liegt die Kiesschicht B1679. — B1680 ist im W gestört durch den (Straßen-)Graben B1677, im N durch die Baugrube B1628 zu den Fundamenten der gotischen Pfeiler C 4–C 8 und im S durch die Baugrube B1627b zu Fundamentriegel B1633b unter den Pfeilern B 4 und B 5.
Zeitstufe: Spätrömisch?
Datierung: Höhenlage. Vgl. B1668.

B1681 Kieslage (in der S-N-Straßentrasse B1369)
Feld(er): 19, O-Hälfte.
Koordinaten: W 34,7; S 13; H 50,3 bis W 31,5; S 12; H 50,8.
Erstreckung: W-O, noch 3,2 × 1 m; H. noch 0,5 m.
Beschreibung: Am O-Rand der römischen S-N-Straße B1369. — B1681 ist eine 0,02–0,1 m starke, mörtelhaltige Kieslage, im W fleckig, im O zusammenhängend; nach O zu ansteigend. — Oberhalb von B1681 liegt die Schicht B1680 mit abgeschlagenem Wandputz. — B1681 ist im O gestört durch die Baugrube B1634 zum Fundament B1537 der W-Wand des SW-Querarms des Alten Domes, im N durch den Tuffmauerrest B1405 (der N-Mauer der SW-Vorhalle des Alten Domes?) und im S durch die Baugrube B1627b zu Fundamentriegel B1633b unter den gotischen Pfeilern B 4 und B 5.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Back, Seitenschiffe 2, S. 179; 207.

B1682 S-N-(Straßen-)Graben -> B1677

B1683 S-N-Mauer
Feld(er): 12, O-Hälfte.
Koordinaten: W 47,16; S 21,2; H 50 bis W 46,54; S 19,4; H 50,52.
Erstreckung: S-N, noch 1,8 × 0,62 m; H. bis jetzt 0,52 m.
Beschreibung: Insula H 1, westl. parallel der römischen S-N-Straße B1369. — Die UK von B1683 ist noch unbekannt. — B1683 ist 0,58 m breit und besteht aus Grauwacke und Ziegel in weißem, leicht kiesigem Kalkmörtel. — B1683 ist im N abgebrochen durch die Baugrube B1627b zu Fundamentriegel B1633b unter den gotischen Pfeilern B 4 und B 5 und im S durch die Baugrube B1655 zu Fundament B1504 für den Pfeiler A 4.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Back, Seitenschiffe 2, S. 180; 208.

B1684 S-N-Graben
Feld(er): 16, S-Hälfte.
Koordinaten: W 43,05; S 20,9; H 50,1 bis W 40,65; S 19,8; H 51,12.
Erstreckung: S-N, noch 1,1 × 2,4 m; H. bis jetzt 1,02 m.
Beschreibung: Insula H 1, am W-Rand der römischen S-N-Straße B1369; eingetieft in lehmigen Bauschutt. — UK von B1684 noch unbekannt. — Die Wände von B1684 sind im unteren (bisher freigelegten) Teil steil, vor allem im W; die O-Wand flacht oben nach O ab. — B1684 ist verfüllt mit lehmiger Erde, teilweise grünlich verfärbt; darin Ziegelbruch und Holzkohle. — Über B1684 liegt die Schicht B1668 mit abgeschlagenem Wandputz (stellenweise ein wenig eingesunken). — B1684 ist im N gestört durch die Baugrube B1627b zu Fundamentriegel B1633b unter den gotischen Pfeilern B 4 und B 5 und im S durch die Baugrube B1590 zum Fundamentteil B1527 der Langhaus-S-Wand zwischen den Pfeilern A 4 und A 5.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Höhenlage. In der Verfüllung von B1684 offenbar Keramik aus dem 4./5. Jh. (F1822). Vgl. B1668.

B1685 Reste einer Bretterwand
Feld(er): 15, SW-Viertel.
Koordinaten: W 45,3; S 14,8; H 48,56 bis W 45,14; S 12,62; H 50,08.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 2,18 × 0,16 m; H. dokumentiert 1,52 m.
Beschreibung: Reste einer Bretterwand in S-N-Richtung. — B1685 wurde durch einen Balken in Loch

B1686 abgestützt; die 2. Stütze war wohl Fundament B1511 zu Pfeiler C 4. — B1685 diente dazu, die Verfüllung der Baugrube B1627b nach O zurückzuhalten, um in der Baugrube B1639 arbeiten zu können. — Vgl. auch die zugehörige Bretterwand B1687.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1437.
Literatur: Back, Seitenschiffe 2, S. 186; 203; 208; Back, Fundamente, S. 433.

B1686 Balkenloch
Feld(er): 15, SW-Viertel.
Koordinaten: W 45,3; S 14,9; H 50 bis W 45,06; S 14,64; H 50,3.
Erstreckung: S-N, komplett 0,26 × 0,24 m; H. komplett 0,3 m.
Beschreibung: Eingetieft in die N-Seite der Fundamente B1633b und B1503 (zu Pfeiler B 4). — B1686 ist annähernd quaderförmig, hochkant; 0,25 × 0,3 m; Tiefe 0,25 m. — In B1686 steckte ein Balken, der die Bretterwand B1685 nach W abstützte.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1437.
Literatur: Back, Seitenschiffe 2, S. 186; 208; Back, Fundamente, S. 433.

B1687 Reste einer Bretterwand
Feld(er): 15, SW-Viertel.
Koordinaten: W 44,34; S 13; H 52,2 bis W 44,3; S 13; H 53.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0 × 0,04 m; H. dokumentiert 0,8 m.
Beschreibung: Nur im N-Profil Z1650 bei S 13 erfasste Reste einer Bretterwand in S-N-Richtung. — Vgl. die zugehörige Bretterwand B1685.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1437.
Literatur: Back, Seitenschiffe 2, S. 186; 208; Back, Fundamente, S. 433 f.

B1688 S-N-Stützmauer
Feld(er): 23, SW-Viertel.
Koordinaten: W 30,9; S 14,38; H 48,79 bis W 30,25; S 13,36; H 50,1.
Erstreckung: S-N, komplett 1,02 × 0,65 m; H. komplett 1,31 m.
Beschreibung: Tuffsteinmauerwerk mit weißem Mörtel; im unteren Bereich 3 große Basalte. — B1688 stützt ein Reststück des Fundamentes B1537 (zur W-Wand des SW-Querarms des Alten Domes) nach S gegen Fundament B1523/B1633a (zu Pfeiler B 6) ab, damit der Fundamentrest B1537 nicht in die Baugrube B1627 stürzt. — Vermutlich besteht auch ein Zusammenhang von B1688 mit dem unmittelbar östl. anschließenden Balken in Loch B1689, der eine von O hinterfüllte Bretterwand stützte.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Um 1331: vgl. B1633a.
Literatur: Back, Fundamente, S. 434.

B1689 Balkenloch
Feld(er): 23, SW-Viertel.
Koordinaten: W 29,9; S 13,6; H 50,57 bis W 29,45; S 13,3; H 51.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,3 × 0,45 m; H. dokumentiert 0,43 m.
Beschreibung: Knapp östl. des Fundamentes B1537 (zur W-Wand des SW-Querarms des Alten Domes), eingegraben in die N-Wand der Baugrube B1627 (zu Fundamentriegel B1633 unter den Pfeilern der B-Reihe im Langhaus). — In B1689 war ein Balken horizontal eingeschoben, dessen S-Ende von O gegen die nach NO weisende Diagonalseite des Fundamentes B1523 zu Pfeiler B 6 gelegt war. Der Balken konnte eine von O her gegen ihn gelehnte Bretterwand und den Schutt dahinter nach W zu, wo noch gearbeitet wurde, abstützen. — B1689 ist annähernd quaderförmig, hochkant; 0,45 × 0,43 m, Tiefe 0,3 m. — Vgl. die westl. anschließende Stützmauer B1688 sowie die Balkenlöcher B1428, B1429, B1430, B1440 und B1871.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1633b.
Literatur: Back, Seitenschiffe 2, S. 208; Back, Fundamente, S. 64; 434.

B1690 Kalk-Kies-Schicht (Arbeitshorizont?)
Feld(er): 7.
Koordinaten: W 64,4; S 14,1; H 54,62 bis W 60,24; S 11,6; H 54,84.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 4,16 × 2,5 m; H. dokumentiert 0,22 m.
Beschreibung: Etwa 0,06–0,08 m stark. — Offenbar eingebracht in noch feuchtem Zustand, d. h. Rest

einer Bau- und nicht Rest einer Abbruchmaßnahme: nach Arnold Wolff (mündliche Mitteilung) Reste vom Aussieben des Kalkes auf der Baustelle. — B1690 wird geschnitten von den vermutlich neuzeitlichen Gruben B1691 und B1698.
Zeitstufe: Gotischer Dom?
Datierung: Aus gotischer Bauzeit? B1690 liegt zwar sehr hoch, aber anscheinend unter der bei H 55 liegenden Oberfläche der Verschüttung B1437 der S-Turmfundamente in den Feldern 3, 4, 7 und 8.
Literatur: Back, Fundamente, S. 434.

B1691 Grube
Feld(er): 7, W-Hälfte.
Koordinaten: W 63,22; S 14,12; H 54,33 bis W 61,44; S 11,92; H 55,04.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 2,2 × 1,78 m; H. dokumentiert 0,71 m.
Beschreibung: N-Ausdehnung nicht erfasst. — B1691 durchstößt die Kalk-Kies-Schicht (Arbeitshorizont?) B1690. — B1691 ist eine vom Domfußboden eingetiefte, kastenförmige, sich im W-O-Schnitt leicht nach oben verbreiternde Grube. — B1691 ist verfüllt mit staubiger, mittelbraun-mittelgrauer Erde und Bauschutt: Kalklagen, vereinzelte dunkelgraue Sandlinsen, Ziegel-, Kalkstein-, Trachyt-, Schiefer- und Sandsteinbruchstücke.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–20. Jh.?
Datierung: Neuzeitlich?: vom Domfußbodenniveau aus eingetieft; Ziegelbruch in der Verfüllung.

B1692 W-O-Fundamentmauer
Feld(er): 4, 8, S-Hälften.
Koordinaten: W 68,85; S 22,8; H 54,44 bis W 62,04; S 22,22; H 54,93.
Erstreckung: W-O, komplett 6,81 × 0,58 m; H. noch 0,49 m.
Beschreibung: Schließt nördl. parallel an die S-Wand des S-Turmfundamenthauptes B1500 sowie in der SW-Ecke von Feld 4 an den Unterbau der Treppe zur Turmbesteigung an. — Keine über B1692 hinausgehende Baugrube erkennbar: verfüllter Graben, vom Domfußboden aus grob gesetztes (teilweise geschüttetes?), 0,4–0,5 m breites Mischmauerwerk aus Tuff-, Kalkstein-, Trachyt- und Sandsteinspolien sowie -brocken in hartem, weißem Mörtel. Dabei auch Schlaitdorfer Sandstein: In B1692, B1694 und B1732 sind offenbar Steine verbaut, die sich die Dombauhütte im 19. Jh. als Probesteine aus verschiedenen Steinbrüchen liefern ließ (mündliche Mitteilung Thomas Schumacher). — B1692 steht anscheinend im Verband mit der S-N-verlaufenden Fundamentmauer B1732 (vgl. P1621,30). Die daraufliegende Ziegel-Rollschicht (B1734) zieht über das W-Ende von B1692. Vgl. auch die zu B1692 parallele Fundamentmauer B1694 etwa 4 m weiter nördl. — Über B1692 verläuft offenbar die Gasleitung B1501.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.
Datierung: 1875?: Ab 1845 wird Schlaitdorfer Sandstein am Dom verwendet; vgl. Plehwe-Leisen, Steine, S. 56 f. (Schumacher). — Die Mauern B1692, B1694 und B1732 bilden vielleicht das Fundament für den 1875–78 in den Feldern 4 und 8 aufgeschlagenen provisorischen hölzernen Glockenstuhl der Kaiserglocke. — Die Gasleitung B1501 über B1692 stammt vermutlich von 1885. Im selben Jahr beginnt die Neubeplattung des Domfußbodens von W nach O.
Literatur: Wolff, Taschenuhr, S. 265.

B1693 Grube (Sacrarium?)
Feld(er): 7, O-Hälfte.
Koordinaten: W 59,54; S 13,84; H 54,24 bis W 58,5; S 12,3; H 55,04.
Erstreckung: S-N, komplett 1,54 × 1,04 m; H. noch 0,8 m.
Beschreibung: Westl. an die O-Wand des S-Turmfundamenthauptes B1500 anschließende, quaderförmige Grube, deren übrige Wände größtenteils mit Ziegel- und wenigen Grauwacken, Schiefer- und Sandsteinen verkleidet sind (1/2 Ziegelstein stark); einen etwa 1,05 × 0,5–0,6 × 0,5–0,6 m großen Raum umschließend. Die Fugen sind nur innen, außen nicht verstrichen. Eine etwa 0,02 m starke Mörtelschicht (B1699; H 54,24–54,26) auf dem Boden der Grube stammt wohl von beim Bau herabgefallenem Mörtel. — Die Verfüllung von B1693 besteht aus dunkelgrau-dunkelbraunen, lehmig-sandigen Schwemmschichten mit Mörtel- und Holzresten. Darin mittig oben in H 54,6–54,65 eine Taschenuhr (F1854). — Nach Wolff, Taschenuhr, S. 252 ist B1693 ein »Sacrarium«, eine Entsorgungsstelle für »liturgisches Abwasser« (Waschwasser von Kelchtüchern usw., das nicht einfach weggeschüttet werden durfte). — In die Verfüllung ist oben im W eine kleine (bis zu 0,2 m tiefe) Grube gegraben und mit Trachytabschlag gefüllt. Darauf und auf der (nicht abgegrabenen) eingeschwemmten Verfüllung von B1693 im O oberhalb H 54,84 eine S-N-gerichtete, 0,58 × 0,42 × 0,14 m messende Trachytplatte, die mit ihrem östl. Dezimeter auf dem Fundamenthaupt B1500 (OK hier bei H 54,8–54,85) liegt. Westl. neben der Platte ein gleichstarkes Paket (0,85 × 0,3 m) aus Kies mit Sand und Bauschutt (Ziegelbruch). Platte und Kies werden von Ziegel-/Mörtelstreifen gerahmt: im W, SO und NO 1/2 Stein

stark; Rahmen von S 13,4–12,5 nach O vorspringend bis etwa 0,2 m über die W-Kante des Fundamenthauptes B1500; im O der Trachytplatte wird der Rahmen von einem 0,1 m breiten Mörtelstreifen gebildet; im SW und NW ist der Ziegelstreifen 1 Stein stark. Die mit Trachytabschlag verfüllte (Such?-)Grube sowie die Trachytplatte und das Kiespaket mit Ziegel-/Mörtelrahmung stammen wohl nicht aus der Bau- und Nutzungszeit des »Sacrariums«, sondern sind eine spätere Abdeckung und eine Unterfütterung des modernen Domfußbodens (vgl. B1712): Nach Wolff, Taschenuhr, S. 252 stammt der Trachytsplitt von Abarbeitungen am Fundamenthaupt B1500 für die seit 1885 erfolgte Verlegung der Fußbodenplatten.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–19. Jh.?
Datierung: Neuzeitlich wegen Ziegel? — 1885 abgedeckt?
Literatur: Wolff, Taschenuhr, S. 252 f. mit Anm. 4; S. 265.

B1694 W-O-Fundamentmauer
Feld(er): 4, 8, N-Hälften.
Koordinaten: W 70,25; S 18,95; H 54,28 bis W 59,75; S 17,94; H 55,01.
Erstreckung: W-O, komplett 10,5 × 1,01 m; H. noch 0,73 m.
Beschreibung: Stößt von O her rechtwinklig gegen die W-Wand des S-Turmfundamenthauptes B1500 und von W sowie von O gegen die S-Spitze des Fundamentes B1500d zu Pfeiler B 2: Dort ist B1694 unterbrochen (W-Teil ehemals B1733). — Die in der Regel nicht über B1694 hinausreichende Baugrube B1695 baucht hier (bei W 64,15) nach S – offenbar wegen des Fundamentes B1500d – etwa 0,5 m über die S-Flucht von B1694 aus (bis S 19,4). Die mittel- bis hellgraue sowie mittelbraune Verfüllung von B1695 besteht hier aus staubiger Erde mit Sand und feinen Mörtelpartikeln. — B1694 selbst (UK im O bei H 54,28, im W bei H 54,36–54,45) ist 0,8–0,9 m breit und unten aus behauenen Sandsteinen grob gesetzt (teilweise geschüttet?). Der weiße, stellenweise rosa Mörtel ist mit der Erde der Baugrubenwand verklebt. — Gegen das Unterteil von B1694 stößt rechtwinklig der untere Teil der S-N-Fundamentmauer B1732 von S sowie von N (dort ehemals B1731). — Westl. W 66,7 besteht B1694 oberhalb H 54,8 aus bis zu 7 Reihen Ziegel (ehemals B1734), die als Läufer auf ihre längeren Schmalseiten gestellt sind und von W und O gegen eine entsprechende Rollschicht auf S-N-Fundamentmauer B1732 stoßen. Im O sind auf B1694 bei H 55 Reste und Abdrücke von Schieferplatten- und Ziegelreihen erhalten. — B1694 und Fundamentmauer B1732 sind offenbar gleichzeitig. Vgl. auch die zu B1694 parallele Fundamentmauer B1692 etwa 4 m weiter südl.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.
Datierung: Vgl. B1692.
Literatur: Vgl. B1692.

B1695 Baugrube zu Fundament B1694 -> B1694

B1696 Mörtelschicht (Arbeitshorizont)
Feld(er): 7, 8, W-Hälften.
Koordinaten: W 64,1; S 21,72; H 53,98 bis W 62; S 13,2; H 54,13.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 8,52 × 2,1 m; H. dokumentiert 0,15 m.
Beschreibung: In der Verschüttung B1437 der S-Turmfundamente in den Feldern 3, 4, 7 und 8. — B1696 sind mehrere Flecken einer kieshaltigen Mörtelschicht; etwa 0,05 m stark. — Die OK von B1696 liegt in Höhe des N-Vorsprungs von Fundament B1500a. — B1696 ist gestört durch Fundament B1500d zum zentralen S-Turmpfeiler B 2.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1437.
Literatur: Back, Fundamente, S. 434.

B1697 Grube mit Resten einer Ziegelmauerung
Feld(er): (3), 7.
Koordinaten: W 64,3; S 15,16; H 54,44 bis W 64,3; S 14,4; H 54,94.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 0,76 m; H. dokumentiert 0,5 m.
Beschreibung: Im W-Profil Z1761 bei W 64,3 geschnitten. — B1697 liegt unmittelbar nordöstl. der N-Spitze von Fundament B1500d zu Pfeiler B 2. — In B1697 nördl. S 15 vermörtelte Ziegel: O-Ende einer nach W laufenden Wand im Zusammenhang mit den Kalkgruben weiter westl.? B1697 ist verfüllt mit mittelbrauner und mittel- bis hellgrauer, staubiger Erde.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–19. Jh.?
Datierung: Neuzeitlich wegen Ziegel?

B1698 Grube
Feld(er): 7, NW-Viertel.

Koordinaten: W 64,36; S 12,32; H 54,1 bis W 64,36; S 11,82; H 54,88.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,5 × 0 m; H. dokumentiert 0,78 m.
Beschreibung: Durchstößt Kalk-Kies-Schicht (Arbeitshorizont?) B1690. — B1698 ist eine im S-N-Schnitt (W-Profil Z1761 bei W 64,3) rechteckige bis U-förmige Grube. Auf der Sohle im S Reste eines Kalkmörtelbandes. Wenig (0,02–0,1 m) oberhalb der Mitte des geschnittenen Grubenbodens ein Tuffstein; übrige Verfüllung aus mittelbraun-grauem, feinem Schutt mit vereinzelten Mörtel- und Schieferbruchstücken.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–19. Jh.?
Datierung: Höhenlage.

B1699 Mörtelschicht auf dem Boden der Grube B1693 -> B1693

B1700 N-Teil der Baugrube B1657 -> B1657

B1701 Standspur einer Bretterwand
Feld(er): 74, S-Hälfte.
Koordinaten: W 45,9; S 5,25; H 51,5 bis W 41,95; S 5,05; H 52,62.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 3,95 × 0,2 m; H. dokumentiert 1,12 m.
Beschreibung: Offenbar Verbau eines Teilstückes der N-Wand der Baugrube B1628 zu den Pfeilerfundamenten der C-Reihe im Langhaus.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1511/B1628.
Literatur: Back, Fundamente, S. 434.

B1702 NO-Teil der Baugrube zum S-Turmfundament (Teil von B1729) -> B1729

B1703 Fundament zu Pfeiler D 4
Feld(er): 10, 14, 73, 74.
Koordinaten: W 49,35; N 3,65; H 50,55 bis W 44,05; N 8,9; H 55,15.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 5,3 × 5,25 m; H. bis jetzt 4,6 m.
Beschreibung: Baugrube ist B1751. — B1703 zeigt verhältnismäßig viele Trachytquader; zur weiteren Beschreibung vgl. B19 und B49.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B19.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 60 f.; Back, Südturm, S. 217; 219 f.; Back, Fundamente, S. 74; 78; 81; 84; 102 f.; 284; 286; 434; Back, Nordturm-Ostrand, S. 81.

B1704 Dämmmaterial (?) der Glockengussanlage B67 -> B67

B1705 Baugrube zu Fundament B1507b
Feld(er): 73, S-Hälfte.
Koordinaten: W 52,35; S 8; H 54,2 bis W 48,95; S 7,2; H 54,6.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 3,4 × 0,8 m; H. dokumentiert 0,4 m.
Beschreibung: In die Anschüttungen B1729a an das S-Turmfundament eingetieft. — B1705 ist nur im N erfasst; dort verfüllt mit staubiger Erde und Mörtelbrocken; zur Verschüttung vgl. auch Hohlweg/Baugrube B187.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1507b.
Literatur: Back, Fundamente, S. 434.

B1706 Wasserleitungskanal
Feld(er): 72, 73.
Koordinaten: W 58,9; S 4,2; H 54,52 bis W 48,1; S 0,25; H 54,91.
Erstreckung: W-O, noch 10,8 × 3,95 m; H. noch 0,39 m.
Beschreibung: Keine Baugrube festgestellt. — Zu B1706 gehört eine Trachytröhre, eingebaut in das Fundament B1707 der provisorischen Dom-W-Wand. Weiter östl. wird B1706 von trocken gesetzten Ziegeln gebildet. Er ist durchschnittlich 0,3 m hoch. — B1706 ist von der Gasleitung B1501/B1505 gestört, in Feld 73 ganz abgebrochen; ein Bleirohr fehlt. — B1706 kommt vermutlich von einer Brunnenanlage westl. vor dem Dom (Doppelfeld, Domkloster, S. 231–233 mit Taf. 4) und wird im O fortgesetzt von der Wasserleitung B1317 im südl. Langhaus-Seitenschiff und im S-Querhaus (vgl. Z55 und Wolff, 22. Dombaubericht, S. 113 f. mit Abb. 25).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.?

Datierung: Ab 2. Hälfte 15. Jh.? (erneuert?): gleichzeitig mit oder nach Fundament B1707 der provisorischen Dom-W-Wand.
Literatur: Back, Südturm, S. 218; Weiteres zur Wasserversorgung bei Doppelfeld, Domkloster, S. 231–233 mit Taf. 4 und Wolff, 22. Dombaubericht, S. 113 f. mit Abb. 25; Back, Fundamente, S. 434.

B1707 Fundament (Bogen) der provisorischen Dom-W-Wand
Feld(er): 72, 73.
Koordinaten: W 58,4; S 4,6; H 52,76 bis W 56,65; N 1,95; H 54,94.
Erstreckung: S-N, komplett 6,55 × 1,75 m; H. noch 2,18 m.
Beschreibung: Gegen die Fundamente B1500c zur S-Turm-N-Wand (hier Pfeiler C 3) und B1708 zum südöstl. N-Turmpfeiler D 3 gespannt. B1707 schneidet die Baugrube B1729 zum S-Turmfundament, die Glockengrube B1728 und die Baugrube B1709 zu N-Turmfundament B1708. — B1707 hat die Form eines nach unten offenen Bogens (vgl. B1570, B1513, B1521 und B1608). Dieser ist die Füllung einer entsprechenden, lehrbogenartig präparierten Baugrube (B1717). Der Scheitel des Bogens ist nicht mittig zwischen den Pfeilern C 3 und D 3, sondern leicht nach S verschoben. Die untere Lage von B1707 besteht aus z. T. keilförmigen Trachytblöcken, deren dickeres Ende nicht immer oben (wie bei einem freien Bogen), sondern manchmal auch unten liegt. Im oberen Bereich Tuff- und Sandsteine sowie Ziegel. — Oben in B1707 die Trachytröhre des Wasserleitungskanals B1706. — Fundamentmauer B1718 ist an B1707 gemauert. — Zur provisorischen Dom-W-Wand vgl. auch B1713.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: 2. Hälfte 15. Jh.: nach 1437/48/49, weil nach Baugrube B1709, die ihrerseits die Glockengrube B67 (von 1437/48/49) schneidet; wohl vor dem Einsetzen der Fenster in der nördl. Langhauswand 1507/09. Trachytgewände B1713 (ursprünglich auf B1707) stilistisch um 1450 (vgl. Wolff, 33. Dombaubericht, S. 86–89 zum Gürzenichportal).
Literatur: Wolff, 33. Dombaubericht, S. 86–89; Back, Südturm, S. 202 Abb. 6; S. 204; 210; 212; 216; 218 f.; Hochkirchen, Westportal; Back, Fundamente, S. 88; 105; 434 f.; vgl. auch B1713.

B1708 Fundament zu N-Turmpfeiler D 3
Feld(er): 6, 10, 72, 73.
Koordinaten: W 60,25; N 1,45; H 49,3 bis W 52,3; N 10,5; H 55,13.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 9,05 × 7,95 m; H. bis jetzt 5,83 m.
Beschreibung: Baugrube ist B1709 (bis in H 52 hinauf verschalt). — N-Koordinate oben schematisch: B1708 steht im Verband mit dem nordöstl. N-Turmfundamentteil B1378c. (Damit sind die älteren [s. u. Literatur] Überlegungen zu einer, aus Zwirner, 11. Baubericht, Sp. 2 [vgl. Schumacher, Großbaustelle, S. 73 f.] abgeleiteten, isolierten Stellung von B1708 als Einzelfundament hinfällig.) — B1708 ist im üblichen Säulenbasalt-Tuffstein-Wechsel errichtet. An der W-Seite von B1708, in Feld 72, abwechselnd nach W vor- und nach O zurückspringende Steinlagen: hier war die Möglichkeit zur Verzahnung mit dem (im Mittelalter nicht ausgeführten) Fundament des Pfeilers D 2 vorgesehen. — Der Fundamentbogen B1707 ist von S her gegen B1708 gespannt.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach 1437/48/49; Mitte 15. Jh.? Vor 1507/09: nach Glockengrube B67; vor Fundament B1707, auf dem das dem Gürzenichportal (1441–47) vergleichbare Trachytgewände B1713 stand; vor dem Pfeiler F 1 von 1460 (?), in jedem Fall vor dem Einsetzen der Fenster in der nördl. Langhauswand 1507/09.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 61 f.; Back, Dreikönigenportal, S. 70; 78 (zu B1378); Back, Fundamente, S. 74; 84; 103; 284; 435; Back, Nordturm-Ostrand, S. 80 f. mit Anm. 11.

B1709 Baugrube zu Fundament B1378c/B1708 für die Pfeiler D 3 und E 3
Feld(er): 10, 72, 73.
Koordinaten: W 60,15; N 1,1; H 49,3 bis W 51,6; N 11,75; H 54,75.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 10,65 × 8,55 m; H. bis jetzt 5,45 m.
Beschreibung: B1709 schneidet die Baugrube B1729 zum S-Turmfundament, die Glockengruben B1728 und B67 sowie die Anschüttungen B1764 (hier an Fundament B1703 für Pfeiler D 4). — Das Fundament B1708 ist bis in H 52 hinauf verschalt; darüber ragt die Baugrube durchschnittlich 0,5 m über das Fundament hinaus. — B1709 ist verfüllt mit Bauschutt, sandigem Kies und lehmiger Erde. Es scheint, als ob in die Verfüllung Teile des Dämmmaterials und der (nach Guss und Ausgraben der Glocke erfolgten) Verfüllung der Glockengruben B1704 und/oder B67 gelangt seien. Zur Verschüttung vgl. auch Hohlweg/Baugrube B187. Die (nicht immer eindeutig von der Baugrube B1709 zu unterscheidenden) Anschüttungen an das Fundament B1378c/B1708 oberhalb der Baugrube werden mit B1709a bezeichnet. — B1709 wird von der Baugrube B1717 zu Fundament B1707 sowie von der Raubgrube B2123 geschnitten (dabei ist in Feld 10 die Grenze von B1709 zur darüber liegenden Raubgrube B2123 noch nicht deutlich; deswegen ist die Angabe der N-Grenze oben provisorisch).
Zeitstufe: Gotischer Dom.

Datierung: Vgl. B1708.
Literatur: Back, Südturm, S. 202 Abb. 6; S. 204–206 mit Abb. 8 und 10; S. 210; 216–220; 222–224; Back, Dreikönigenportal, S. 78; 82; Back, Fundamente, S. 84; 284; 435; Back, Nordturm-Ostrand, S. 77 f.; 81.

B1709a Anschüttungen an Fundament B1378c/B1708 für die Pfeiler D 3 und -> B1709**E 3 oberhalb der Baugrube B1709**

B1710 Verschüttung (einer Abfallgrube?)
Feld(er): 10, 73.
Koordinaten: W 52; N 3,95; H 53,33 bis W 49,2; N 6,5; H 54,25.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,8 × 2,55 m; H. dokumentiert 0,92 m.
Beschreibung: Bei der Ausgrabung wurde B1710 als »Abfallgrube mit humoser Füllung, viel Schieferbruch; Grubenwand[un]g. z. T. fast mit Schiefer ausgekleidet« (vgl. Planumsskizze Z1785 bei H 54,15) angesprochen. Bei H 54,15 ist auf dem nördl. an Z1785 anschließenden Profil Z1782/Z1788 eine Schicht mit Schieferplättchen dokumentiert, bei der es sich evtl. um den Boden von B1710 handelt. Bei B1710 wurde ein für eine Ansprache als Grube notwendiges Einschneiden in ältere Schichten nicht dokumentiert und eine Grenze zu Baugrube B1751 für Fundament B1703 (Pfeiler D 4) nicht sicher festgestellt. Deshalb könnte B1710 auch Teil der Anschüttungen B1764 an die Fundamente zu den Binnenpfeilern der D-Reihe im nördl. Langhaus sein. Nach den versehentlich (?) auf den Fundzetteln (F1908–F1910) vermerkten Höhenangaben (H 53,33–54,25) liegt B1710 größtenteils unterhalb der Schieferplättchen und entspricht Schichten, die zu der – von Baugrube B1751 geschnittenen – Verschüttung der Glockengussanlage B67 gerechnet werden; vgl. Back, Südturm, S. 217. — B1710 wird von der Baugrube B1709 zu Fundament B1708 für Pfeiler D 3 geschnitten.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Mitte 15. Jh. oder später: zu B67? Möglicherweise vor oder zu Fundament B1703 für Pfeiler D 4, sicher vor Fundament B1708 für Pfeiler D 3.
Literatur: Back, Südturm, S. 217; 219; Back, Fundamente, S. 286; 435; Höltken, Geschirr, S. 120; 149; 169 f.; 203 f.; 492 f.

B1711 Teil der Baugrube B1751 -> B1751

B1712 Unterfütterung des heutigen Domfußbodens
Beschreibung: B1712 besteht hauptsächlich aus Ziegelsteinen (vgl. etwa P1770,03). Besonderheiten von W nach O:- Im S von Feld 2 – offenbar später als die Gasleitung B1501 – die Basaltplatten B1409: ehemalige Fußbodenplatten (vgl. auch die Abdeckplatten aus Basalt für den Ziegelkanal B1714 in Wasserleitungsgraben B1716). Größe unregelmäßig, z. T. Reststücke, durchschnittliche Maße: 0,35 × 0,35 × 0,05 m. B1409 ist im S (etwa bei N 5) ausgefranst und zeigt im N (bei N 6,85) einen geraden Abschluss. Die OK liegt bei H 55.- In Feld 7 die Abdeckung des »Sacrariums« B1693 (Weiteres dort).- In Feld 9 am Südrand große Schieferplatten.- B1712 liegt im S von Feld 10 auf einer Sandbettung, sonst auf lockerem Bauschutt, der u. a. auch zementhaltige Gussestrichstücke, Syenit- und weitere Bodenplattenabschläge enthält. In Feld 10 wurde B1712 früher (in der Dokumentation von 1992 bei W 52,1–49,2; N 6,5–6,9; H 54,96–55,06 mit der Grabplatte F1894 aus Schiefer) irrtümlich angesprochen als älterer Fußboden des gotischen Domes: B1712 liegt dafür aber zu tief und ist nach N-Profil Z1782 jünger als die Rohrleitung B2124/B2125, nach der Dokumentation von 2017 möglicherweise aber auch gleichzeitig mit Leitungsgraben B2125 sowie mit Graben/Raubgrube B2123 (Weiteres dort und unter B1505). B1712 ist am S-Rand von Feld 10 durchschnittlich 0,06 m stark und besteht aus Trachyt- und Schieferplatten, am W-Rand von Feld 10 aus einer Schicht liegender Ziegelsteine neben einer großen (Grab?-)Platte aus Schiefer, am N-Rand von Feld 10 aus großen Schiefer(grab?-)platten. - In der N-Hälfte des Domes könnten verschiedene Grabplatten – in 2. Verwendung, ohne direkt zuweisbare Gräber darunter – als Unterfütterung des heutigen Domfußbodens verlegt sein. Von W nach O: B1301, B2b–c, B1254–B1259, B1294 und B1544 in den Feldern 14–53, B994 im Vierungsfeld 83 sowie B802 im Binnenchorfeld 90.- In den Feldern 17 und 18 die etwa 0,4 × 0,3 × 0,06 m messenden Trachyt- und Schieferplatten B5 (vgl. Grabungstagebuch, S. 3).- Auf der Grenze der Felder 25 und 31 bei W 17,5–15,2; N 19,4–20,5 (?); H 55–55,16 (zur Fundlage vgl. Weyres, Beobachtungen, S. 135 Abb. 5) eine ehemalige (gotische) Altarplatte (2,03 × 1,15 × 0,18 m) aus Trachyt mit eingravierten Kreuzen. Die Platte liegt heute auf dem Altar der Krypta in der Kirche Christi Verklärung, Köln-Heimersdorf (vgl. Wolff, 20. Dombaubericht, S. 103 f. mit Abb. 27). — Eine weitere ehemalige (gotische) Altarplatte (1,6 × 0,89 × 0,2 m) aus Trachyt mit eingravierten Kreuzen und ausgeprägtem Randprofil, etwa 5 m südwestl. gefunden in Feld 25, bei W 21,9–20,3; N 15,22–16,16; H 54,3–54,5, gehört der Höhenlage nach nicht zu der modernen Fußbodenunterfütterung (vgl. Sandsteinplatte B1506). Die Trachytplatte liegt heute auf dem Klarenaltar im Dom (vgl. Z 50; Wolff, 20. Dombaubericht, S. 103; 105 Abb. 28.; Wolff, 23. Dombaubericht, S. 100).- Auf der westl. Grenze der Felder 34 und 35 (bei W 13,74–11,55; S 23,7–22,5; H 54,9–55,1) eine Platte aus "rotem Trachyt"; 2,06 × 1,07 × 0,18

m; Oberseite glatt, Unterseite grob gespitzt. Nach G. Hauser evtl. ehemaliger Sarkophagdeckel (2 Belegstücke in F2533).- In Feld 84, in Schnitt B340, Basaltplatten (vgl. Grabungstagebuch, S. 302).- In den Feldern 55 und 59, in den Schnitten B260 und B300, die großen Schiefer- und Trachytplatten B235/B235a unter dem Betonbett des modernen Mosaiks (vgl. Grabungstagebuch, S. 213; 268).- In Feld 69 der Bodenrest (?) B235 (Weiteres dort).Die Befunde B5, B235/B235a und die Basaltplatten in Feld 84 werden von Doppelfeld (Grabungstagebuch, S. 3; 213; 268; 302) als alter Fußboden des gotischen Domes gedeutet; dagegen Rode, Fußboden. Vgl. auch »Fussbodenreste des got. Domes; Abbruch vor 1880« bei O 7,5–38,3; S 32,2–31,8; H 51,85–52,3 (Z570/Z571) im Bereich der Dombauhütte.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19./20. Jh.
Datierung: Nach 1885: nach Gasleitung B1501. Im Dezember 1885 beginnt die Neubeplattung des Domes von W nach O.
Literatur: Rode, Fußboden; Back, Fundamente, S. 284; 435 f.; Back, Nordturm-Ostrand, S. 75.

B1713 Grube mit einer Lage großer Trachytbrocken
Feld(er): 71, S-Hälfte.
Koordinaten: W 72,4; S 3,7; H 54,33 bis W 65,7; S 1,1; H 54,95.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 6,7 × 2,6 m; H. noch 0,62 m.
Beschreibung: In die Anschüttungen B1729a an das S-Turmfundament eingetieft; zieht von O her gegen das S-Turmfundament B1500e. — B1713 wird fast vollständig ausgefüllt von abgebauten Architekturteilen aus Trachyt, die zum Portal in der provisorischen Dom-W-Wand auf Fundament B1707 gehörten. B1713 reicht allseits, auch nach unten, etwa 0,1 m über die Steinlage hinaus. — Die Grubenverfüllung besteht – neben den Trachytbrocken – aus kleineren Basalt- und Grauwackebrocken sowie mittel- bis hellbraunem und grauem, losem, feinem Bauschutt mit Kalk und Mörtel.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.
Datierung: 1880: Wolff, 33. Dombaubericht, S. 86 f. Anm. 84.
Literatur: Wolff, 33. Dombaubericht, S. 86–89 mit Anm. 84; Back, Südturm, S. 202 Abb. 6; S. 210 f.; 220 f.; Hochkirchen, Westportal; Back, Fundamente, S. 436; Hochkirchen, Beobachtungen, S. 209–216; 236; 526–530.

B1714 Wasserleitungskanal in Graben B1716 -> B1716

B1715a Grube für Gerüstständer
Feld(er): 71, S-Hälfte.
Koordinaten: W 69,9; S 4; H 52,32 bis W 67,85; S 2,9; H 54,38.
Erstreckung: W-O, noch 2,05 × 1,1 m; H. noch 2,06 m.
Beschreibung: Schneidet den N-Teil B1729 der Baugrube zum S-Turmfundament. — B1715a ist im Grundriss trapezförmig (S-Seite länger) mit gerundeten Ecken; im Schnitt U-förmig. — Darin, südöstl. der Mitte, auf einer flach liegenden Schieferplatte (0,06–0,08 m stark; OK in H 52,6) ein Gerüstständer (Mittelpunkt bei W 68,6; S 3,7; H 52,6–noch 54,22: oben abgesägt?) aus Nadelholz, im Querschnitt rund/oval (Dm. 0,3–0,4 m); verkeilt mit Steinbrocken (Basalt, Trachyt, Kalk- und Sandstein). — Die übrige Grubenverfüllung besteht aus sandigem Bauschutt (Dm. bis 0,02 m) und Erde, dunkel- bis mittelbraun. — Vgl. Pfostengruben B143, B1412, B1418 und B1715c.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.
Datierung: 1850 fehlen die Gerüste an den Pfeilern D 2 und E 2 noch; an Pfeiler D 1 wird gebaut (vgl. Schumacher, Großbaustelle, S. 153 Tab. 10). Von 1853 gibt es ein Foto vom Gerüstständer in B1715a (vgl. Wolff, Photographen, S. 68 f. Taf. 3; S. 76 f. Taf. 7; Neite, Fotografie, S. 138–140 mit Abb. 9.1–2).
Literatur: Wolff, Photographen, S. 68 f. Taf. 3; S. 76 f. Taf. 7; Neite, Fotografie, S. 138–140 mit Abb. 9.1–2; Schumacher, Großbaustelle, S. 153 Tab. 10; Back, Südturm, S. 212; Back, Dreikönigenportal, S. 82.

B1715b -> B1726

B1715c Grube für Gerüstständer
Feld(er): 71, N-Hälfte.
Koordinaten: W 69,1; N 1,1; H 52,8 bis W 68,1; N 2,45; H 54,6.
Erstreckung: S-N, noch 1,35 × 1 m; H. noch 1,8 m.
Beschreibung: Schneidet die Baugrube B1725 zu Fundament B1721 für Pfeiler D 2. — B1715c ist im Grundriss zwickelförmig mit längerer gerader W-, ebensolcher kürzerer N- und nach SO ausgebogener dritter Seite; im Schnitt U-förmig. — Darin, nordwestl. der Mitte, auf einer flach in einem Sand- und Mörtelbett (je 0,04 m stark) liegenden Schieferplatte (0,04 m stark; OK in H 52,92) ein Gerüstständer (Mittelpunkt bei W 68,7; N 1,95; H 52,92–noch 53,62: oben abgesägt?) aus Nadelholz, im Querschnitt rund/oval (Dm. 0,3–0,4 m); verkeilt mit Steinbrocken (Basalt, Trachyt, Kalk- und Sandstein). — Die übrige Grubenverfüllung besteht aus lehmig-sandiger Erde. — Vgl. Pfostengruben B143, B1412, B1418 und

B17515a. — B1715c wird geschnitten von Baugrube B1716 zu Kanal B1714 für Rohrleitung B1719.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.
Datierung: Später als Baugrube B1725 von 1846; vgl. auch Pfostengrube B1715a.
Literatur: Back, Südturm, S. 212; Back, Dreikönigenportal, S. 82; s. auch B1715a.

B1716 Wasserleitungskanal-Graben
Feld(er): 2, 6, 71, 72.
Koordinaten: W 78,5; S 1,5; H 53,85 bis W 58,85; N 12,5; H 55.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 19,65 × 14 m; H. bis jetzt 1,15 m.
Beschreibung: Stört die gotischen S-Turmfundamente B1500/B1500e, die N-Turmfundamente B1721 und B1407 (von 1846) sowie die Baugrubenverfüllungen und Anschüttungen dazu. B1716 zieht über den abgebrochenen/-gesägten Gerüstständer in Grube B1715c, ist demnach nach dem Abbruch der (bis 1853 errichteten) Gerüste am W-Portal gegraben. B1716 ist vermutlich (Befund nicht eindeutig) später als die Grube B1713 mit 1880 abgebauten Architekturteilen aus Trachyt (vom Portal in der provisorischen Dom-W-Wand auf Fundament B1707). — B1716 steigt von W nach O. — Im W, unter dem N-Teil des westl. Mittelportals ein in W-O-Richtung lang-schmaler, tonnengewölbter Raum aus Ziegeln. In der W-Wand des Raumes im N unten ein kleines, rechteckiges Loch für die Wasserleitungen. Lichte Maße des Raumes: 6,4 m lang, unten 0,73 m breit; oben am Gewölbeansatz je ein Schlitz von 0,05–0,06 m Tiefe in N- und S-Wand: Raum dort 0,83–0,85 m breit. UK im W unbekannt, nach O zu ansteigend: O-Ende des Raumes bei W 72,1 etwa 0,65 m hoch. — Nach O schließt der rund 1,5 m breite Graben B1716 (UK hier bei H 53,85–53,9) an. — Darin der aus der Mittelachse des Grabens um 0,25 m nach S versetzte, mit Ziegeln gemauerte Wasserleitungskanal B1714 (0,8–0,85 m breit, im Lichten 0,2–0,3 m; Wände 1 Stein stark; 0,7–0,8 m hoch), abgedeckt mit dünnen (0,05–0,08 m) Basaltplatten (unterschiedliche Formate, oft 0,35 × 0,35 m; von einem ehemaligen Fußboden; vgl. auch in Feld 2 die Basaltplatten der Domfußbodenunterfütterung B1409/B1712). — Im Wasserleitungskanal B1714 unten, in einer auf einem Ziegelsteinboden liegenden Lehmpackung, das Abwasserrohr B1719 aus Gusseisen (Dm. 0,095 m) im S und das Frischwasserrohr B1720 (Dm. 0,026 m) im N. Das Rohr B1720 knickt bei W 68,4 rechtwinklig nach N ab. Es ist dort geschützt von einem aus der Mittelachse eines hier nur noch etwa 0,9 m breiten Abzweigs des Grabens B1716 um 0,05–0,1 m nach O versetzten Arms des Kanals B1714, der hier nur noch 0,6–0,7 m, im Lichten 0,15–0,2 m breit ist und bei N 4–4,3 endet: nicht abgebrochen, sondern auf Zahnung stehen gelassen; herausgelaufener Fugenmörtel bildet nach N spitze Zungen. Von dort aus führt die Frischwasserleitung B1720 im hier noch etwa 0,8–0,9 m breiten Graben B1716, auf brückenpfeilerartig mit 0,4–0,5 m Abstand quer gelegten Ziegelsteinen (in der Regel 2 Steine, Format 0,24–0,25 × 0,12 × 0,06 m, übereinander) schräg/gebogen nach NO, offenbar zu einer Zapfstelle an der SW-Ecke von Pfeiler F 3 (vgl. von hier aus die Rohrleitung B2124). — Vom nach N abzweigenden Arm des Kanals B1714 bei W 68,4 führt dessen Hauptstrang, 0,8 m breit, im 1,4–1,5 m breiten Graben B1716, weiter nach ONO bis W 62,5, biegt hier nach NO ab und endet bei W 61,3; N 3,3. Der Kanal B1714 zeigt weiterhin ein Lehmbett unten und schützt das Abwasserrohr B1719, eine Eisenrohrleitung aus mehreren, unterschiedlich langen Stücken mit Muffen. Im NO bei W 60,75; N 3,7 ein Flansch, nordöstl. davon ist das Rohr dünner (0,058 m); es kommt vom Kondenswassersammler B1730 an der W-Seite von Pfeiler D 3 und gehört zum Gasleitungssystem B1501. Das Rohr B1719 durchstößt im NO des Siphons zu B1730 den darüberliegenden Boden eines aus Ziegeln gemauerten, innen verputzten Beckens und ist in H 54,93 heiß abgetrennt. — B1716 ist verfüllt mit grau-braunem, grobem, lockerem Bauschutt (Trachyt, Basalt, Grauwacke und Ziegel), Kies und Sand sowie Holzresten. — Im N-Profil Z1815 von Feld 71 bei N 3,2 ist B1716 früher als der Graben B1505 zur Gasleitung B1501. B1716 wird gestört von Fundament B1408 zum Dombunker aus dem Jahr 1943 im N-Turm.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.
Datierung: Vgl. oben Beschreibung und B1501.
Literatur: Wolff, 33. Dombaubericht, S. 86 f. mit Abb. 24; Back, Südturm, S. 212 f.; 220; 222; Back, Dreikönigenportal, S. 78 f.; 81 f.

B1717 Baugrube zu Fundament (Bogen) B1707
Feld(er): 72, O-Hälfte.
Koordinaten: W 58,5; S 3,4; H 53,9 bis W 58,25; N 0,75; H 54,68.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 4,15 × 0,25 m; H. dokumentiert 0,78 m.
Beschreibung: In die Anschüttungen B1729a an das S-Turmfundament eingetieft; schneidet die Glockengrube B1728. — B1717 ist sehr eng: Die Fugen von Fundament B1707 sind an der O-Seite nicht verstrichen, deshalb ist dieses hier wohl gegen eine Erdwand gemauert. — Zur Verschüttung von B1717 vgl. B187. — B1717 wird von der Baugrube B1723 zum Fundament B1718 gestört.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1707.
Literatur: Back, Südturm, S. 216; 218 f.; 223 f.; Back, Fundamente, S. 88; 436.

B1718 WSW-ONO-Fundamentmauer
Feld(er): 71, 72, S-Hälften.
Koordinaten: W 68,9; S 4,95; H 53,84 bis W 58,15; S 3,45; H 55.
Erstreckung: W-O, noch 10,75 × 1,5 m; H. noch 1,16 m.
Beschreibung: B1718 ist von W her gegen ein Brett an Fundamentmauer B1707 gesetzt. — Im O unten ist die Baugrube B1723 zu B1718 offenbar nicht größer als das Fundament selbst, im übrigen Bereich von B1718 schon. — B1718 verläuft in WSW-ONO-Richtung, ist im Grundriss lang-rechteckig und etwa 0,6 m breit. — Im östl. Teil (W 62,85–61,25) ist das Fundament unten trapezförmig mit einer Basislinie von etwa 1 m in W-O-Richtung und verbreitert sich nach oben auf etwa 1,6 m: Dieser ungewöhnliche Fundamentteil ist evtl. die Ausfüllung einer älteren Grube (wie B1752 weiter westl.). B1718 besteht im O überwiegend aus Trachytbrocken, dazwischen Ziegel, Basalte, Grauwacken, Tuff sowie Sand- und Kalksteine. — Westl. der Mitte (W 66,9–64,9) ist B1718 nur ein flacher Bogen von (noch) einer Lage Ziegel über der holzverschalten und kiesgefüllten Grube B1752; möglicherweise besteht hier ein Zusammenhang mit Kalkschleier B1448. — B1718 wird von der Gasleitung B1501/B1505 gestört.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.?
Datierung: 2. Hälfte 15. Jh. oder später: nach Fundament B1707.
Literatur: Wolff, 33. Dombaubericht, S. 86–89 ; Back, Südturm, S. 202 Abb. 6; S. 204; S. 210–212; 218; 221; Back, Fundamente, S. 88; 436.

B1719 Rohrleitung (Abwasser) in Wasserleitungskanalgraben B1716 -> B1716

B1720 Dünnes Eisenrohr (Frischwasser) in Wasserleitungskanalgraben -> B1716**B1716**

B1721 Fundament zu N-Turmpfeiler D 2
Feld(er): 2, 6, 71, 72.
Koordinaten: W 68,8; N 1; H 46,8 bis W 61,5; N 8,7; H 55,15.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 7,7 × 7,3 m; H. bis jetzt 8,35 m.
Beschreibung: Baugrube ist B1725. — B1721 hat die Form einer Stufenpyramide, bestehend aus Basalt, Sandstein und Ziegel; oben ein Trachythaupt. — B1721 wurde vor Fundament B1407 zu Pfeiler E 2 gebaut (vgl. Wolff, Chronologie, S. 66). — Durch die Wasserleitung B1720 ist die NW-Ecke von B1721 oben abgeschlagen; die Gasleitungskanal B1505 ist von oben eingetieft.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.
Datierung: April–Mai 1846: Wolff, Chronologie, S. 65 f.; Schumacher, Großbaustelle, S. 73 f.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 65 f.; Schumacher, Großbaustelle, S. 73 f.; Back, Südturm, S. 221–224; Back, Dreikönigenportal, S. 66 Abb. 1; S. 71 f. mit Abb. 5; S. 78 f.; 81 f.; Back, Fundamente, S. 84; 436.

B1722 Fundament zu N-Turmpfeiler D 1
Feld(er): 2, 71.
Koordinaten: W 81; S 1,15; H 50,2 bis W 70,2; N 10; H 55,15.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 11,15 × 10,8 m; H. bis jetzt 4,95 m.
Beschreibung: Zwischen S-Turmfundament B1500e und Fundament B1378a zu N-Turmpfeiler E 3 gesetzt. Zwischen den Fundamenten B1378a und B1722 läuft auf deren O-Seite eine Fuge von der Mitte des Dreikönigenportals (bis 0,06 m nördl. davon) schräg nach unten in Richtung S. — Es wurde keine über das Fundament hinausgehende Baugrube festgestellt: Der größte Teil einer eventuellen Baugrube ist im Dominneren von der Baugrube B1725 (zum Fundament B1721 für Pfeiler D 2) und durch den Suchschacht B1420 (von 1968) beseitigt, außen durch den Bau der Tiefgarage. Verbauspuren sind innen vor dem N-Portal bis in H 53,7 hinauf festgestellt, sodass mit einer sehr engen Baugrube zu rechnen ist. B1722 ist hier – wie das Fundament B1378a – sehr steil, fast senkrecht. Die O-Seite von B1722 zeigt bei H 54,25–54,3 einen kleinen Rücksprung. — B1722 besteht aus Basalt und Tuff; oben sind auch Trachytquader festgestellt. Ganz oben, oberhalb H 54,7, ein Trachythaupt. — B1414 sind Anschüttungen an die N-Turmpfeilerfundamente B1378a und B1722. — Zur möglichen Verwechselung des Einzelfundamentes für Pfeiler D 1 mit dem für D 3 vgl. B1708.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vor Einstellung der mittelalterlichen Bauarbeiten (um 1509?).
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 61; Back, Dreikönigenportal, S. 81; Back, Fundamente, S. 84; 95; 105; 436.

B1723 Baugrube zu Fundament B1718
Feld(er): 71, 72, S-Hälften.
Koordinaten: W 66,15; S 4,8; H 54,14 bis W 58,2; S 3,35; H 54,65.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 7,95 × 1,45 m; H. dokumentiert 0,51 m.
Beschreibung: In die Anschüttungen B1729a an das S-Turmfundament eingetieft. B1723 stört die

Baugrube B1717, die Grube B1752 und möglicherweise den Ziegelkanal B1724. — B1723 ist südl. von Fundament B1718 nicht mehr sicher feststellbar: B1723 reicht wohl bis an das S-Turmfundament B1500 heran. — Nördl. von B1718 liegt die UK von B1723 bei H 54,53. Der Verlauf ist dort im Kies von B1752 nur noch im Profil, im Planum jedoch nicht mehr genau erkennbar. — Zur Verschüttung von B1723 vgl. B187.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1718.
Literatur: Back, Südturm, S. 221; 224; Back, Fundamente, S. 437.

B1724 Kanalstück aus Ziegeln
Feld(er): 72, SO-Viertel.
Koordinaten: W 59,6; S 3,4; H 54,64 bis W 59,2; S 2,3; H 54,86.
Erstreckung: S-N, noch 1,1 × 0,4 m; H. noch 0,22 m.
Beschreibung: SSO-NNW-Verlauf. 0,3 m breit. Boden und Wände aus Ziegeln. — Zusammenhang mit Wasserleitung B1706? — Gestört im S (möglicherweise durch Baugrube B1723 zu Fundament B1718) und im N (durch Glockengrube B1728?).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–19. Jh.?
Datierung: Neuzeitlich wegen Ziegel?
Literatur: Back, Südturm, S. 221.

B1725 Suchgrube nach und/oder Baugrube zu Fundament B1721 für Pfeiler D 2
Feld(er): 2, 6, 71, 72.
Koordinaten: W 70,6; S 1,55; H 49,3 bis W 59,65; N 10,5; H 55.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 12,05 × 10,95 m; H. bis jetzt 5,7 m.
Beschreibung: Schneidet die Verfüllung der Baugrube B1729 für das S-Turmfundament und die Anschüttungen B1729a an dieses, die Glockengrube B1728 sowie die Baugrube B1709. B1725 legte die W-Seite und SW-Ecke von Fundament B1708 für Pfeiler D 3 frei, ebenso die O-Seite von Fundament B1722 zu Pfeiler D 1. B1725 schneidet das N-Ende der Gruft (?) B1727. — B1725 ist unterhalb H 54 steil, holzverbaut (B1726); oben flach auslaufend. — B1725 ist lose verfüllt mit Erde und Bauschutt, darunter viele verworfene Hausteine. Sehr viele Menschenknochen in B1725 nördl. (aus?) der ehemaligen Grab- oder Knochensammelgruft (?) B1727. Zur Verschüttung von B1725 vgl. auch B187. — B1725 wird von den Gerüstständergruben B1412 sowie B1715c, von der Baugrube B1716 für Wasserleitungskanal B1714 und von der Gasleitung B1501/B1505 geschnitten.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.
Datierung: Februar–April 1846: Wolff, Chronologie, S. 65 f.; Schumacher, Großbaustelle, S. 73.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 65 f.; Schumacher, Großbaustelle, S. 73; Back, Südturm, S. 202 Abb. 6; S. 204 f. mit Abb. 8; S. 212; 221–224; Back, Dreikönigenportal, S. 66 mit Abb. 1; S. 71; 79–82; Back, Fundamente, S. 437.

B1726 Holzverbau der Baugrube B1725 zu Fundament B1721 für Pfeiler D 2
Feld(er): 71, 72, N-Hälften.
Koordinaten: W 69,75; S 0,2; H 49,3 bis W 59,65; N 5,1; H 53,8.
Erstreckung: W-O, noch 10,1 × 5,3 m; H. noch 4,5 m.
Beschreibung: Dokumentiert sind an der S- und der O-Seite von Fundament B1721 für Pfeiler D 2, bei H 50,2–51,75, Reste der Verschalung: Bretter, deren Spuren bis zu 0,05 m breit sind, gehalten von vertikalen und horizontalen Balken; die Brettspuren sind noch 0,15–0,4 m stark. Weiter südl. (W 69,75–62,55; S 0,2–N 0,35; H 50,75–53,8) eine W-O-gerichtete, etwa 0,2 m breite Spur von senk- und waagerechten Balken (0,1–0,2 m stark) zur Abstützung der von Brettern (Spuren bis 0,05 m breit) gehaltenen S-Wand der Baugrube B1725. — Zunächst mit B1715b bezeichnete Holz- und Steinreste gehören zu B1726 und/oder der Verfüllung der Baugrube B1725.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.
Datierung: Vgl. B1725.
Literatur: Back, Südturm, S. 222; Back, Dreikönigenportal, S. 82.

B1727 Gemauerter Behälter (Grabgruft?)
Feld(er): 72, N-Hälfte.
Koordinaten: W 62,26; S 0,38; H 52,75 bis W 60,32; N 1,04; H 54,33.
Erstreckung: W-O, komplett 1,94 × 1,42 m; H. noch 1,58 m.
Beschreibung: In die Anschüttungen B1729a an das S-Turmfundament eingetieft; schneidet die Glockengrube B1728. — B1727 ist gegen die Baugrubenwände gesetzt, der Mörtel ist außen dick aus den Fugen gequollen und nicht verstrichen. — B1727 ist aus Ziegeln sowie Tuffsteinen gemauert. Innen ein grobkörniger Kalkputz; die nordöstl. Ecke ist innen mit feinkörnigem Putz glatt überzogen. — B1727 ist verfüllt mit Knochen und Bauschutt. — B1727 ist im N gestört durch die Baugrube B1725 (zu Fundament

B1721 für Pfeiler D 2): Es ist deshalb nicht klar, ob B1727 überhaupt eine N-Wand hatte. B1727 war bei der Ausgrabung oben offen und erinnert an den Befund B17 (Weiteres dort) zur Glockengrube B67. Wenn B1727 etwas mit einem Glockenguss zu tun hat, dann allerdings wohl nicht mit der Glockengrube B1728, die von B1727 gestört wird, sondern mit Glockengrube B67. — B1727 läge als Gruft ganz vereinzelt, ungewöhnlich weit im W. Im nördl. anschließenden, späteren Teil der Baugrube B1725 zu Fundament B1721 für Pfeiler D 2 wurden aber sehr viele Menschenknochen gefunden, die aus einer ehemaligen Knochensammelgruft (?) B1727 stammen könnten.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: (Vor) 1437 bis 1449?: Zusammenhang mit Glockengussgrube B67? — 16.–18. Jh.?: vergleichbar mit anderen Grüften dieser Zeit.
Literatur: Schumacher, Großbaustelle, S. 73; Back, Südturm, S. 202–205 mit Abb. 6–8; S. 222 f.; Back, Fundamente, S. 437.

B1728 Glockengussgrube
Feld(er): 72, NO-Viertel.
Koordinaten: W 61,4; S 1,4; H 53,3 bis W 58,3; N 1,54; H 54,34.
Erstreckung: W-O, noch 3,1 × 2,94 m; H. noch 1,04 m.
Beschreibung: In die Anschüttungen B1729a an das S-Turmfundament eingetieft. — Von B1728 ist nur im S die ursprüngliche Grenze erhalten, demnach war der Befund zylinderförmig. — Der Boden der Grube ist nicht gut erkennbar, belegt mit Kies (als Ausgleichslage?), vermischt mit der Verfüllung der Baugrube B1729. Der Zylinder besteht in der Aufsicht aus einem kreisrunden Zentrum mit 4 konzentrischen Ringen. Im Schnitt sieht man, dass das Zentrum aus Sand auf einer Lehmschicht liegt. Die innerste Schale ist unten und oben – dort besonders scharf – getreppt. Sie enthält körnigen, aschgrauen Schutt. In der äußersten Schale liegen Lehmbruchstücke, die teilweise verziegelt sind. An manchen haften noch Bronzereste (davon die Proben F1930–F1935). — B1728 wird geschnitten von der Baugrube B1709 zum Fundament B1708 des südöstl. N-Turmpfeilers D 3, der Baugrube B1717 zu Fundament B1707, von Grabgruft (?) B1727 und von Baugrube B1725 zu Fundament B1721 für Pfeiler D 2.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: 1418: Erstguss der Dreikönigenglocke, zu der B1728 im Dm. passt.
Literatur: Back, Südturm, S. 202–208 mit Abb. 6–10; 12 (auf Abb. 10 versehentlich N und S vertauscht); S. 218 f.; 222–224; weiterführende Literatur unter B67; Back, Fundamente, S. 74; 437; Höltken, Geschirr, S. 203; 494.

B1729 N-Teil der Baugrube zum S-Turmfundament
Feld(er): 71, 72, 73, 74.
Koordinaten: W 70,2; S 8; H 39 bis W 43,6; N 1,75; H 54,9.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 26,6 × 9,75 m; H. dokumentiert 15,9 m.
Beschreibung: Nur aus systematischen Gründen von B1437 und B1639 getrennt, früher unterteilt in B1702 und B1729. — B1729 ist später als die Baugrube B1628 zu den Pfeilerfundamenten der C-Reihe im südl. Langhaus-Seitenschiff. An der Grenze beider Gruben halten von Balken gestützte Bretterwände die Verfüllung der Baugrube B1628 nach O und S zurück; vgl. Kantholz (Bretterwand?) B1427. — Die unteren Schichten (unterhalb H 52,5) der Verfüllung von B1729 verlaufen schräg von S unten nach N oben; oberhalb H 52,5 (hier vielleicht ein Arbeitsniveau) waagerechte Schichten. Die (nicht immer eindeutig von der Baugrube B1729 zu unterscheidenden) Anschüttungen an das S-Turmfundament oberhalb der Baugrube werden mit B1729a bezeichnet; diese sind auch Verfüllung der Rampe B187 (zur Verschüttung vgl. dort). — B1729 wird gestört von der Grube B1752, der Glockengussgrube B1728, der Baugrube B1709 zum Fundament B1708 des N-Turmpfeilers D 3, dem Fundament B1722 zu Pfeiler D 1, dem Fundament B1707 mit Baugrube B1717, der Wasserleitung B1706, der Fundamentmauer B1718 mit Baugrube B1723, der Grabgruft (?) B1727, der Baugrube B1725 zum Fundament B1721 des N-Turmpfeilers D 2, der Trachytquaderlage B1713 und der Gasleitung B1501/B1505.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1437.
Literatur: Back, Südturm, S. 202 f. mit Abb. 6; S. 205 f. Abb. 8 und 10; S. 210; 216 f.; 218–224; Back, Dreikönigenportal, S. 82; Back, Vorgänger, S. 493.

B1729a N-Teil der Anschüttungen an das S-Turmfundament oberhalb von -> B1729**Baugrube B1729**

B1730 Kondenswassersammler der Gasleitung B1501
Feld(er): 72, NO-Viertel.
Koordinaten: W 59,45; N 3,75; H 54,3 bis W 58,7; N 5,5; H 55,02.
Erstreckung: S-N, noch 1,75 × 0,75 m; H. noch 0,72 m.
Beschreibung: An der W-Seite von Pfeiler D 3 ist eine Vertiefung in Fundament B1708 eingestemmt,

darin der eiserne Topf (Siphon) einer Anlage zur Entwässerung am tiefsten Punkt der Gasrohrleitung B1501 der ehemaligen Dombeleuchtung. Der in Kies, Sand und Bauschutt gebettete Topf (UK in H 54,3) ist zylindrisch, hat oben einen seitlichen Anschluss (von W) für das Gasrohrsystem und ist durch einen aufgesetzten, mit 6 Schrauben befestigten Deckel (OK in H 54,64; Dm. 0,35 m) dicht verschlossen. Zentral durch den Deckel ist ein Saugrohr senkrecht nach unten bis fast auf den Boden des Topfes geführt. Oben war dieses Rohr bei der Ausgrabung 1992 in H 54,98 heiß abgetrennt, ehemals (nach Lexikon Technik, S. 304 mit Fig. 1–2) durch einen aufgeschraubten Pfropfen verschlossen, der bei Bedarf gegen eine aufzusetzende Pumpe getauscht wurde. Mit dieser beförderte man das Wasser aus dem Siphon in ein darüberliegendes Becken, dessen O-Wand von einem Trachytquader des Fundamentes B1708 gebildet wird und dessen übrige Wände aus Ziegeln gemauert sind: außen unregelmäßig, innen 0,8 (S-N) × 0,6 × (noch) 0,2 m; versehen mit einem Putz, der am Boden (OK in H 54,82) 0,02 m stark ist. Im SO ein an Pfeiler D 3 hochsteigender Abzweig der Gasleitung B1501 (hier abgedreht in H 54,94), im W das Saugrohr des Siphons und im NO als Abfluss das Rohr B1719 (heiß abgetrennt in H 54,93), das zunächst 1 m nach W führt und dann nach SW in den Kanalgraben B1716 einbiegt (Weiteres dort).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.
Datierung: Vgl. B1501.
Literatur: Lexikon Technik 4, S. 304 mit Fig. 1–2; Back, Südturm, S. 212 f. mit Abb. 14.

B1731 Nördl. Fortsetzung von Fundamentmauer B1732 -> B1732

B1732 S-N-Fundamentmauer
Feld(er): 3, 4, W-Hälften.
Koordinaten: W 69; S 22,9; H 54,26 bis W 68,2; S 17; H 54,92.
Erstreckung: S-N, komplett 5,9 × 0,8 m; H. noch 0,66 m.
Beschreibung: Stößt rechtwinklig von N gegen die S-Wand des S-Turmfundamenthauptes B1500 und von S gegen die W-O-verlaufende Ziegelmauer B1739; die oberste Lage von B1732, eine Ziegel-Rollschicht (ehemals B1734), zieht über B1739. B1732 stößt im unteren Bereich von S und N (dort ehemals B1731) gegen die W-O-Fundamentmauer B1694 und steht im Verband mit dem W-O-verlaufenden Fundamentriegel B1692? (vgl. P1621,30). — Im N-Profil Z1819 bei S 19,7 ist westl. von B1732 in H 54,8–54,9 eine 0,1 m über die Flucht von B1732/B1734 nach W (bis W 69) hinausreichende Baugrube (B1747) dokumentiert, deren Verfüllung aus hellgrauer, staubiger, lockerer Erde mit Kalk- und Mörtelstückchen besteht. — B1732 hat seine UK im S, unmittelbar nördl. des im Verband (?) stehenden Fundamentriegels B1692, der seine UK in H 54,44 hat, bei H 54,47, weiter nördl., unmittelbar südl. von Fundamentmauer B1694 (mit UK in H 54,28) bei H 54,26, nördl. von Fundamentmauer B1694 wieder bei H 54,45 – wie ganz im S. — B1732 ist unten 0,6–0,7 m breit und besteht aus kleinen, vermörtelten Trachyt- und Sandsteinbruchstücken. Oberhalb H 54,78 zeigt B1732 eine Rollschicht (B1734) aus Ziegeln: 2 Reihen (0,5 m breit) im S; 2–3 Reihen (0,6 m breit) im N. Die Rollschicht zieht im S über das W-Ende der W-O-Fundamentmauer B1692, im N über die W-O-verlaufende Ziegelmauer B1739. Gegen die Rollschicht B1734 auf B1732 stößt von W und O die oberste (erhaltene) Ziegelschicht der W-O-Fundamentmauer B1694. — B1732 ist offenbar gleichzeitig mit den Fundamenten B1692 und B1694.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.
Datierung: Vgl. B1692.
Literatur: Vgl. B1692.

B1733 Westl. Fortsetzung der W-O-Fundamentmauer B1694 -> B1694

B1734 Ziegelauflage (Rollschicht) auf den Fundamentmauern B1694 und -> B1694/B1732**B1732**

B1735 -> B1739

B1736 Kalkpfanne/-grube?
Feld(er): 3, W-Hälfte.
Koordinaten: W 70,35; S 17,1; H 53,7 bis W 68,8; S 12,55; H 54,95.
Erstreckung: S-N, komplett 4,55 × 1,55 m; H. noch 1,25 m.
Beschreibung: Zwischen der W-Wand B1500e des S-Turmfundamentes (mit Fundamenthaupt B1500 und Ziegelverblendung B1744) im W, den jeweiligen W-Teilen der W-O-Ziegelmauern B1739 im S sowie B1742 im N und der S-N-Ziegelmauer B1737 im O. — B1736 ist im Grundriss rechteckig; lichte Maße 4 (S-N) × 1,3 m. — Der Boden wird von einer 0,04 m starken, festen Mörtel-Erde-Schicht (H 53,73) gebildet. — Zur Funktion vgl. B285. — In B1736 der (später eingebaute?) Schacht B1738. B1736 ist im N modern gestört.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–19. Jh.?

Datierung: Neuzeitlich wegen Ziegel?

B1737 S-N-Ziegelmauer
Feld(er): 3, W-Hälfte.
Koordinaten: W 68,9; S 16,9; H 53,7 bis W 68,8; S 12,85; H 54,97.
Erstreckung: S-N, komplett 4,05 × 0,1 m; H. noch 1,27 m.
Beschreibung: Stößt gegen die W-O-Ziegelmauern B1739 im S sowie B1742 im N (dort nur als Abdruck erhalten) und trennt damit die große Kalkgrube B1745 im O von der mittelgroßen Kalkgrube B1736 im W. — B1737 ist 1/2 Stein stark und mit Ziegeln (Format 0,25x0,1x0,08 m) sowie vereinzelten, behauenen Sandsteinen frei hochgemauert. W- und O-Seite tragen eine Kalkbeschichtung. — Der Ziegelschacht B1738 ist gegen B1737 gesetzt. B1737 ist im N modern gestört.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–19. Jh.?
Datierung: Vgl. B1736.

B1738 Ziegelschacht
Feld(er): 3, SW-Viertel.
Koordinaten: W 69,5; S 15,5; H 53,9 bis W 68,8; S 14,65; H 54,81.
Erstreckung: S-N, komplett 0,85 × 0,7 m; H. noch 0,91 m.
Beschreibung: Von W an S-N-Ziegelmauer B1737 in die Kalkgrube B1736 (später?) gesetzt: B1737 bildet die O-Wand von B1738. Die übrigen Wände stehen im Verband, sind 1/2 Stein stark und aus Ziegeln (Format: 0,25 × 0,1 × 0,08 m) frei gemauert. — B1738 ist im Grundriss rechteckig; lichte Maße 0,6 (S-N) × 0,5 m. — B1738 ist verfüllt mit schwarzbrauner, staubiger Erde (evtl. Rußreste). — Zwischen die O-Seite von Fundament B1500e der S-Turm-W-Wand und die W-Wand von B1738 ist – auf eine Steinstickung aus lockeren Trachytbruchstücken und -splittern – von W gegen B1738, mit einem Grundriss von annähend gleicher Form und Größe (UK unbekannt, gleich B1738?), ein Ziegelklotz (»17« auf Planum Z1818) gesetzt (Abstützung?). Herausquellender, mit Erde verbackener Mörtel auf der S-Seite des Klotzes weist darauf hin, dass dieser Teil gegen eine Erdwand gemauert ist. An der NW- und der NO-Ecke des Ziegelklotzes sind 2 (im Querschnitt offenbar rechteckige) Holzpflöcke senkrecht eingerammt (»18« auf Planum Z1818). Auf dem Klotz liegt eine feste Mörtellage (OK in H 55,02). — B1738 ist im N modern gestört.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–19. Jh.?
Datierung: Vgl. B1736.

B1739 W-O-Ziegelmauer
Feld(er): 3, 4.
Koordinaten: W 70,3; S 17,05; H 53,7 bis W 66,5; S 16,8; H 54,97.
Erstreckung: W-O, komplett 3,8 × 0,25 m; H. noch 1,27 m.
Beschreibung: Zwischen die O-Seite von Fundament B1500e der S-Turm-W-Wand und Fundament B1500d zu Pfeiler B 2. — B1739 ist 1/2 Stein stark (Ziegelformat 0,25x0,1x0,08). Die S-Seite ist gegen eine Erdwand gemauert, die N-Seite glatt und mit Kalk beschichtet. — Gegen B1739 stoßen die Verblendung B1744 an der O-Seite der W-Wand B1500e des S-Turmfundamentes mit Fundamenthaupt B1500 sowie die S-N-Ziegelmauern B1737 und B1731/B1732; die Rollschicht B1734 auf S-N-Mauer B1732 zieht über B1739. — Der W-Teil von B1739 wurde zunächst mit B1735 bezeichnet.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–19. Jh.?
Datierung: Vgl. B1736.

B1740 Kalkpfanne/-grube?
Feld(er): 3, NW-Viertel.
Koordinaten: W 70,35; S 12,85; H 54,14 bis W 68,6; S 11,3; H 54,95.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,75 × 1,55 m; H. noch 0,81 m.
Beschreibung: W-Wand ist das Fundament B1500e der S-Turm-W-Wand mit Fundamenthaupt B1500 und Ziegelverblendung B1744? (Weiteres dort). Die N-Wand zu B1740 ist das Fundament B1500c (mit Fundamenthaupt B1500) der S-Turm-N-Wand. Die S-Wand zu B1740 ist der W-Teil der W-O-Ziegelmauer B1742 westl. von S-N-Mauer B1746; dort ist die N-Seite der W-O-Ziegelmauer B1742 geglättet und trägt eine dichte, gleichmäßige Kalkbeschichtung. O-Wand zu B1740 ist die S-N-Ziegelmauer B1746, deren UK bei H 54,14 auf demselben Niveau liegt wie der Boden von B1740 und deren W-Seite eine Kalkschicht zeigt. — B1740 misst im Lichten etwa 1,4 (W-O) × 1,2 m. — Zur Funktion vgl. B285.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–19. Jh.?
Datierung: Vgl. B1736.

B1741 Stück einer Wasserleitung

Feld(er): 3, NW-Viertel.
Koordinaten: W 70,3; S 10,8; H 54,99 bis W 69,1; S 10,7; H 54,99.
Erstreckung: W-O, noch 1,2 × 0,1 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: Verläuft oberhalb des auf Fundament B1500c der S-Turm-N-Wand liegenden Teils des Fundamenthauptes B1500, nördl. der Kalkgrube B1740, in W-O-Richtung und hat eine Abzweigung nach S (zur Kalkgrube B1740?). — Der dokumentierte (Planum Z1818) Dm. beträgt für die W-O-Leitung 0,002 m, für den Ansatz des Abzweiges 0,004 m.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.?
Datierung: Zu B1740?: vgl. B1736.

B1742 W-O-Ziegelmauer
Feld(er): 3, N-Hälfte.
Koordinaten: W 70,3; S 12,85; H 53,47 bis W 65,35; S 12,5; H 54,95.
Erstreckung: W-O, komplett 4,95 × 0,35 m; H. noch 1,48 m.
Beschreibung: Zur UK gibt es 2 Angaben: H 53,47 (im W?) und H 53,67 (im O?); vgl. Planum B1818. — B1742 ist von O gegen das Fundament B1500e (mit Fundamenthaupt B1500) der S-Turm-W-Wand gesetzt. — B1742 steht im Verband mit der S-N-Ziegelmauer B1743. — B1742 ist die N-Wand der Kalkgrube B1745 und mit ihrem W-Teil S-Wand der Kalkgrube B1740. — B1742 ist 1 Stein stark. Im N ist B1742 gegen eine Erdwand gemauert: N-Seite unregelmäßig mit hervorquellendem Mörtel und fleckigem Kalkbelag. Im W, westl. der S-N-Mauer B1746, ist die N-Seite von B1742 geglättet und trägt eine dichte, gleichmäßige Kalkbeschichtung. Die S-Seite ist ebenso plan und gleichmäßig mit Kalk behaftet. — Die S-N-Ziegelmauern B1737 (nur als Abdruck erhalten) und B1746 stoßen gegen B1742. — B1742 ist im W modern gestört.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–19. Jh.?
Datierung: Vgl. B1736.

B1743 S-N-Ziegelmauer
Feld(er): 3, O-Hälfte.
Koordinaten: W 65,7; S 15,6; H 53,68 bis W 65,35; S 12,5; H 54,96.
Erstreckung: S-N, komplett 3,1 × 0,35 m; H. noch 1,28 m.
Beschreibung: Stößt von N her gegen das Fundament B1500d zu Pfeiler B 2. — B1743 steht im Verband mit der W-O-Ziegelmauer B1742. B1743 ist die O-Wand der Kalkgrube B1745. — B1743 ist von W her gegen eine Erdwand gemauert. Von unten bis in H 54,35–54,4 ist B1743 0,12 m breit (1/2 Stein); darüber, bis etwa in H 54,75–54,8 – mit nach oben zu ausladender Treppung der O-Seite – 0,24 m (1 Stein) und oberhalb davon 0,36 m (1 1/2 Stein) stark. Die W-Seite ist plan und mit Kalk beschichtet.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–19. Jh.?
Datierung: Vgl. B1736.

B1744 Ziegelverblendung an Fundament B1500e
Feld(er): 3, W-Hälfte.
Koordinaten: W 70,35; S 16,9; H 53,52 bis W 70,15; S 11,35; H 55.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 5,55 × 0,2 m; H. noch 1,48 m.
Beschreibung: An der O-Seite der W-Wand B1500e des S-Turmfundamentes mit Fundamenthaupt B1500 ist B1744 eine S-N-Ziegelmauer als Verblendung. — B1744 stößt im S gegen die W-O-Ziegelmauer B1735/B1739. Der S-Teil von B1744 gehört zur W-Wand der Kalkgrube B1736: B1744 ist auf ihrer O-Seite mit Kalk beschichtet. — Das N-Ende von B1744 ist nicht ganz klar, es liegt evtl. südl. von W-O-Ziegelmauer B1742 (deren S-Seite bei S 12,85). Nach Planum Z1818 scheint B1744 aber im N bis S 11,35, bis zur S-Seite der N-Wand B1500c des S-Turmfundamentes mit Fundamenthaupt B1500 zu reichen und nördl. des – von B1744 umschlossenen – W-Endes der W-O-Ziegelmauer B1742 Teil der W-Wand der Kalkgrube B1740 zu sein.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–19. Jh.?
Datierung: Vgl. B1736.

B1745 Kalkpfanne/-grube?
Feld(er): 3.
Koordinaten: W 68,9; S 17; H 53,7 bis W 65,35; S 12,5; H 54,97.
Erstreckung: S-N, komplett 4,5 × 3,55 m; H. noch 1,27 m.
Beschreibung: Stößt von NW gegen das Fundament B1500d zu Pfeiler B 2, das die SO-Seite von B1745 bildet und hier eine Kalkbeschichtung trägt. — Der Boden zu B1745 in H 53,73 wird von einer 0,04 m starken, verfestigten Schicht aus einem Erde-Mörtel-Gemisch gebildet und liegt etwa auf UKH der umgebenden, kalkbeschichteten Ziegelmauern B1739 im S, B1742 (zur UK vgl. auch dort) im N, B1743 im O (im Verband mit N-Wand B1742) und B1737 im W (später zwischen die S-Wand B1739 und die N-Wand

B1742 gesetzt: B1745 und die westl. anschließende Kalkpfanne/-grube [?] B1736 zunächst eine Einheit?). — B1745 misst im Lichten 4 (S-N) × 3,1 m. — Zur Funktion vgl. B285.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–19. Jh.?
Datierung: Vgl. B1736.

B1746 S-N-Ziegelmauer
Feld(er): 3, NW-Viertel.
Koordinaten: W 68,9; S 12,55; H 54,14 bis W 68,6; S 11,3; H 54,94.
Erstreckung: S-N, komplett 1,25 × 0,3 m; H. noch 0,8 m.
Beschreibung: Stößt im N gegen den auf Fundament B1500c der S-Turm-N-Wand liegenden Teil des Fundamenthauptes B1500 und im S gegen die W-O-Ziegelwand B1742. — B1746 ist von W her gegen eine Erdwand gesetzt. — B1746 ist 1/2 Stein stark (Ziegelformat: 0,25x0,1x0,08 m); mit weißem Mörtel gemauert. — Die W-Seite ist plan und mit Kalk beschichtet: B1746 bildet die O-Wand der Kalkgrube B1740, deren Boden bei H 54,14 auf demselben Niveau liegt wie die UK von B1746.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–19. Jh.?
Datierung: Vgl. B1736.

B1747 Baugrube zu Fundament B1732/B1734 -> B1732

B1748 Identisch mit B177e -> B177e

B1749 Schichtpaket
Feld(er): 14, 73, 74.
Koordinaten: W 56; S 5,5; H 50 bis W 39; N 6,5; H 52,5.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 17 × 12 m; H. dokumentiert 2,5 m.
Beschreibung: B1749 ist kein Befund im engeren Sinn: arbeitstechnische Zusammenfassung vorgotischer Schichten während der Grabung (vgl. die Schichtpakete B1637 und B1641). — Die Schichten sind in der Regel lehmig, fest, nur ganz oben durch Arbeiten beim Abbruch des Alten Domes in gotischer Bauzeit stellenweise etwas lockerer, offenbar verwühlt. — B1749 ist abgegraben durch Baumaßnahmen aus gotischer Zeit: Baugruben B1628, B187, B1729, B1709, B1751 und B1805 sowie Glockengrube B67.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 20. Jh.
Datierung: 1993–1999: datierte Grabungszeichnungen.

B1750 Verfüllungsschutt in der Glockengussanlage B67 -> B67

B1751 Baugrube zu Fundament B1703 für Pfeiler D 4
Feld(er): 10, 14, 73, 74.
Koordinaten: W 49,6; N 3,75; H 50,9 bis W 44; N 8,9; H 54,5.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 5,6 × 5,15 m; H. bis jetzt 3,6 m.
Beschreibung: B1751 schneidet die Glockengussgrube B67, die Anschüttungen B1318a an Fundament B886 für Pfeiler E 4 und (?) die Grubenverfüllung B1710 (Weiteres dort). — B1751 ist verfüllt mit Bauschutt und kiesiger, mittelbraun-mittelgrauer Erde; zur Verschüttung vgl. auch Hohlweg/Baugrube B187.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B19/B1703.
Literatur: Back, Südturm, S. 217; 219; Back, Fundamente, S. 78; 81; 84; 286; 438; Höltken, Geschirr, S. 167; 204; Back, Nordturm-Ostrand, S. 81.

B1752 Kieslage (Grube?)
Feld(er): 71, SW-Viertel.
Koordinaten: W 66,2; S 4,4; H 53,9 bis W 64,2; S 3,4; H 54,75.
Erstreckung: W-O, noch 2 × 1 m; H. noch 0,85 m.
Beschreibung: In die Anschüttungen B1729a an das S-Turmfundament eingetiefte, kiesgefüllte Grube oder Teil der Anschüttung B1729a? — Möglicherweise besteht ein Zusammenhang mit Kalkschleier B1448. — In B1752 Reste senkrecht stehender Holzbretter. — Die Baugrube B1723 schneidet B1752.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.?
Datierung: Um/nach 1357: zu/nach den Anschüttungen an das S-Turmfundament; vgl. dazu B1437.
Literatur: Back, Südturm, S. 221; 224; Back, Fundamente, S. 438.

B1753 Anschüttungen an die Pfeilerfundamente der C-Reihe im südl. Langhaus
Feld(er): 10, 13, 14, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 32, 75, 76, 77, 78, 82, 83.
Koordinaten: W 48,7; S 21; H 52,05 bis O 1,2; N 20; H 54,4.

Erstreckung: W-O, dokumentiert 49,9 × 41 m; H. dokumentiert 2,35 m.
Beschreibung: Verschüttet die Rutsche B1873; liegt oberhalb des ersten gotischen Schuttes im W des Alten Domes (von dessen Abbruch?: vgl. B1624) und über der Verfüllung der Baugrube B1628 zu den Pfeilerfundamenten der C-Reihe im südl. Langhaus: Von den genannten Befunden sind B1753 nicht immer sicher zu trennen und in ihrer Gesamtheit schwer fassbar, da nur Profile – manchmal mit recht großem Abstand zueinander – als Dokumentation zur Verfügung stehen. Ein wichtiges Kriterium ist das Ansteigen der oberen Lagen eines für B1753 infrage kommenden Schichtenpaketes zu den Pfeilerfundamenten der C-Reihe im südl. Langhaus hin. — B1753 besteht vorwiegend aus grauem Bauschutt mit Kiesel und Mörtelbrocken; zur Verschüttung vgl. auch Hohlweg/Baugrube B187. — Die Grenzen nach oben hin, zur Verschüttung des Hohlweges B187 in die S-Turmbaugrube (vgl. Kantholz/Bretterwand B1427) und zu den Anschüttungen B1345 sowie B1764 an die Binnenpfeilerfundamente in den nördl. Langhaus-Seitenschiffen, sind ebenfalls nicht immer sicher; insbesondere, wenn keine trennende Trampelschicht festgestellt wurde: vgl. B1872 auf der Oberfläche von B1753.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1511.
Literatur: Back, Sakristei/Mittelschiff, S. 159 Abb. 6; S. 167–170 mit Abb. 9; Back, Fundamente, S. 53 f.; 59–61; 64; 71; 78; 92 f.; 100; 280; 282; 284; 438; Höltken, Geschirr, S. 149 f.

B1754 Fundamentmauer (Bogen) zwischen den Pfeilern C 7 und C 8 (zur provisorischen Trennwand in der C-Reihe)
Feld(er): 77, S-Hälfte.
Koordinaten: W 21,7; S 7,6; H 52,97 bis W 17,25; S 6,8; H 54,98.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 4,45 × 0,8 m; H. bis jetzt 2,01 m.
Beschreibung: Bisher nur N-Seite freigelegt. — Zwischen den Fundamenten B1606 zu Pfeiler C 7 und B1756 zu Pfeiler C 8 wurde die Baugrube B1755 zu B1754 bis etwa in H 54 mit vermörtelten Trachyten und Tuffen sowie ein paar Basaltbrocken und Ziegeln gefüllt. Der weitere Aufbau von B1754 ist wie der von Fundament B1513, nur dass bei B1754 der Lehrbogen nicht aus Erde, sondern aus demselben vermörtelten Steinmaterial besteht wie der untere Teil von B1754. — Die Ziegel des Bogens gehören zu den frühesten Verwendungen solcher Steine am Dom; vgl. Hauser, Neufunde, S. 166 Anm. 61 (Wolff).
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B341.
Literatur: Back, Fundamente, S. 73; 96; 438.

B1755 Baugrube zu Fundament B1754
Feld(er): 77, S-Hälfte.
Koordinaten: W 22; S 6,9; H 52.97 bis W 16,95; S 5,95; H 54,77.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 5,05 × 0,95 m; H. bis jetzt 1,8 m.
Beschreibung: Bisher nur im N erfasst. — Eingegraben in die Anschüttungen B1753 an die Fundamente der C-Reihe im südl. Langhaus. — Zur Verschüttung vgl. B187. — Nach Z2047 ist B1755 älter als die Anschüttungen B1764 an die Fundamente der D-Reihe im nördl. Langhaus.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B341.
Literatur: Back, Fundamente, S. 438.

B1756 Fundament zu Pfeiler C 8
Feld(er): 27, 33, 77, 78.
Koordinaten: W 18,2; S 7,25; H 51,9 bis W 12,9; S 4,95; H 55,2.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 5,3 × 2,3 m; H. bis jetzt 3,3 m.
Beschreibung: Bisher nur Oberteil der N-Seite freigelegt. — Form und Aufbau offenbar wie die Fundamente B1511 sowie B1514. — Gegen B1756 sind 2 Fundamente einer provisorischen Trennwand in der Flucht der C-Pfeiler gesetzt: von O her B1759, von W her B1754.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1511.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 52; Back, Fundamente, S. 58; 96; 438.

B1757 Bestattungsgruben
Feld(er): 78, S-Hälfte.
Koordinaten: W 12,5; S 5,7; H 53,6 bis W 8,7; S 3,1; H 55.
Erstreckung: W-O, komplett 3,8 × 2,6 m; H. noch 1,4 m.
Beschreibung: Zu 3 größeren Einheiten zusammenfassbare, W-O-gerichtete Bestattungen in Holzsärgen. Die Skelette sind durch gegenseitige Störungen nur schlecht bis mäßig gut erhalten, Köpfe

im W. — Der älteste Teil liegt in der Mitte: Beisetzung B1772 und der nicht mehr sicher identifizierbare Rest B1782: Grube zu B1772 oder von B1772 geschnittenes Grab? B1782 ist noch ein Wirbelknochen zuzuweisen. — Im S und N von Bestattung B1772 und diese störend sind 2 wannenförmige, nebeneinanderliegende Gruben so angeordnet, dass die südl. gegenüber der nördl. um eine halbe Länge nach O versetzt ist. Ihr zeitliches Verhältnis ist nicht klar; die nördl. reicht deutlich tiefer. — Im nördl. Teil von B1757 liegt die am tiefsten eingegrabene Bestattung B1763, von B1775 überlagert, darauf B1770 und B1771, die evtl. zusammengehören (Doppelgrab?). Im NW der südl. Beisetzung davon (B1770) wurde ein Bronzeanhänger (F2297) gefunden. — Der südl. Teil von B1757 ist deutlich flacher; darin 3, möglicherweise 4 Bestattungen: Im N dieses S-Teils von B1757, über einer nicht sicher ansprechbaren und auf der Grabung nicht eigens nummerierten Beisetzung liegt das Grab B1769 mit einer Bernsteinperle (F2295) und einer Holzperle (F2296) zwischen den Oberschenkeln der Bestattung. Ganz im S von B1757 sind 2 Beisetzungen, B1773 unten und dicht darüber B1768 identifizierbar. Bei B1768 ein starker Haarzopf (Perücke?) mit einer Haar-/Haubennadel (F2294); zwischen den Oberschenkeln ein kleiner Bronzeanhänger (F2293). — B1757 sind verfüllt mit staubig-feiner, grau-brauner, lockerer Erde und Bauschutt: Kies, Sand, Mörtelbrocken sowie Schiefersplitt. In der Verfüllung viele verwühlte Menschenknochen; daneben Holzreste und Eisennägel, wohl von Särgen. — Die einzelnen Bestattungen liegen z. T. genau übereinander: bewusst? (Oberirdisch durch eine Grabplatte markiert?)
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.

B1758 Fundament zu Pfeiler C 9 (Teil von B999) -> B999

B1759 Fundament (Bogen) zwischen den Pfeilern C 8 und C 9 (zur provisorischen Trennwand in der C-Reihe)
Feld(er): 78, S-Hälfte.
Koordinaten: W 13,85; S 7,25; H 52,18 bis W 9,55; S 7,05; H 54,91.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 4,3 × 0,2 m; H. bis jetzt 2,73 m.
Beschreibung: Bisher nur N-Seite freigelegt. — Zwischen die Fundamente B999a zu Pfeiler C 9 und B1756 zu Pfeiler C 8 ist in der Baugrube B1760 unten ein etwa 0,8 bis 0,9 m starker Tuffsteinbogen gespannt. Die Zwickel oben sind mit Tuff gefüllt und darauf ist eine Fundamentmauer aus dem üblichen Säulenbasalt-Tuffstein-Wechsel gesetzt.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B341.
Literatur: Back, Fundamente, S. 73; 96; 438.

B1760 Baugrube zu Fundament B1759
Feld(er): 78, S-Hälfte.
Koordinaten: W 14,2; S 7,15; H 52,18 bis W 9,2; S 6,4; H 54,96.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 5 × 0,75 m; H. bis jetzt 2,78 m.
Beschreibung: Vgl. B1755.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B341.
Literatur: Back, Fundamente, S. 438.

B1761 Pfostengrube
Feld(er): 77, SW-Viertel.
Koordinaten: W 22,5; S 6,8; H 54,25 bis W 21,45; S 5,85; H 54,45.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,05 × 0,95 m; H. dokumentiert 0,2 m.
Beschreibung: Unmittelbar an der NO-Seite von Fundament B1606 zu Pfeiler C 7; eingetieft in die Anschüttungen B1753 an die Pfeilerfundamente der C-Reihe im südl. Langhaus-Seitenschiff und in die Baugrube B1755 zu Fundament B1754 für die provisorische Wand zwischen den Pfeilern C 7 und C 8. — B1761 ist im Grundriss gerundet. Im Zentrum der runde Abdruck B1765 eines Pfostens, der offenbar mit Tuffsteinen verkeilt war. — B1761 ist verfüllt mit fester, mittel- bis dunkelbrauner Erde, daneben Kies und Mörtelbrocken sowie Steinbruchstücke (Trachytsplitter) und vereinzelte Rotlehmbröckchen.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach 1325: nach Baugrube B1755; vgl. dazu B341.
Literatur: Back, Fundamente, S. 438 f.

B1762 Fassgrube
Feld(er): 77, SW-Viertel.
Koordinaten: W 21,05; S 7,3; H 53,25 bis W 19,45; S 6; H 54,5.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,6 × 1,3 m; H. dokumentiert 1,25 m.

Beschreibung: Eingetieft in die Baugrube B1755 zu Fundament B1754 für die provisorische Wand zwischen den Pfeilern C 7 und C 8; B1762 grenzt unmittelbar an die N-Seite von Fundament B1754. — In B1762, dezentral im NW, das Fass B1766. — B1762 ist verfüllt mit fester, dunkelbrauner Erde und Lehm, darin Ziegelsplitt.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1761.
Literatur: Back, Fundamente, S. 439; Höltken, Geschirr, S. 160 f.

B1763 Bestattungsrest in Grube B1757 -> B1757

B1764 Anschüttungen an die Pfeilerfundamente der D-Reihe im nördl. Langhaus
Feld(er): 13, 17, 18, 21, 22, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 82, 83.
Koordinaten: W 52,4; S 7,4; H 53,6 bis O 4,6; N 20; H 55,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 57 × 27,4 m; H. dokumentiert 1,5 m.
Beschreibung: Oberhalb der Anschüttungen B1753 an die Pfeilerfundamente der C-Reihe im südl. Langhaus und der Anschüttungen B1345 an die Pfeilerfundamente der E-Reihe im nördl. Langhaus. Von beiden ist B1764 nicht immer sicher zu trennen; insbesondere, wenn keine trennende Trampelschicht (wie B1872 auf der Oberfläche von B1753) festgestellt wurde. — Zur Verschüttung vgl. B187 und die Schichten B1710 (Weiteres dort). — Die Anschüttungen B1764 (an Fundament B1703 für Pfeiler D 4) werden von der Baugrube B1709 zu Fundament B1378c/B1708 für die N-Turmpfeiler D 3 und E 3 geschnitten.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B19.
Literatur: Back, Sakristei/Mittelschiff, S. 168 Abb. 9; S. 174; Back, Fundamente, S. 71; 83 f.; 282; 284; 439; Päffgen/Quarg, Fundmünzen, S. 251 Nr. 19; Back, Nordturm-Ostrand, S. 81.

B1765 Pfostenloch
Feld(er): 77, SW-Viertel.
Koordinaten: W 22,25; S 6,55; H 54,35 bis W 21,75; S 6,15; H 54,45.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,5 × 0,4 m; H. dokumentiert 0,1 m.
Beschreibung: In der Pfostengrube B1761. — Der Hohlraum des offenbar herausgezogenen, ehemals mit Tuffsteinen verkeilten, senkrechten Pfostens ist mit Erde und Trachytsplittern verfüllt.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1761.
Literatur: Back, Fundamente, S. 439.

B1766 Holzfass
Feld(er): 77, SW-Viertel.
Koordinaten: W 20,75; S 6,9; H 53,3 bis W 20; S 6,15; H 54,5.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,75 × 0,75 m; H. dokumentiert 1,2 m.
Beschreibung: OK nicht erhalten/dokumentiert. — Dezentral im NW der Grube B1762. — Dm. von B1766 max. 0,8 m. Dauben 0,1 m breit und 0,02 m stark. Keine Eisenreifen erhalten. — Schichtenweise verfüllt (von unten nach oben): Kalkbrei am Boden, 0,02–0,04 m stark. Fester Sand, bis 0,08 m stark. 4 etwa 0,2–0,4 m starke Schichten aus mittelbrauner Erde mit Bauschutt (Kies, Sand, Mörtel, Ziegelbruch), mittelfest.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1761.
Literatur: Back, Fundamente, S. 439.

B1767 Grabgrube
Feld(er): 78, SO-Viertel.
Koordinaten: W 10,45; S 2,45; H 53,6 bis W 8,2; S 0,45; H 55.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,25 × 2 m; H. dokumentiert 1,4 m.
Beschreibung: Enthält mehrere gestörte Bestattungen in Holzsärgen. — Etwa in der Mitte des 1995 freigelegten südlichsten Grabes ein Textilrest (Kordel? F2292). — B1767 ist verfüllt mit staubig-feiner, grau-brauner, lockerer Erde und ebensolchem Bauschutt: Kies und Sand, Mörtelbrocken sowie Schiefersplitt. In der Verfüllung viele verwühlte Menschenknochen; daneben Holzreste und Eisennägel, wohl von Särgen.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.

B1768 Bestattung in Grube B1757 -> B1757

B1769 Bestattung in Grube B1757 -> B1757

B1770 Bestattung in Grube B1757 -> B1757

B1771 Bestattung in Grube B1757 -> B1757

B1772 Bestattungsrest in Grube B1757 -> B1757

B1773 Bestattungsrest in Grube B1757 -> B1757

B1774 (Pfosten?-)Grube
Feld(er): 78, SW-Viertel.
Koordinaten: W 13,2; S 2,75; H 53,8 bis W 12,67; S 2,17; H 54,26.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,58 × 0,53 m; H. dokumentiert 0,46 m.
Beschreibung: In den Anschüttungen B1753 an die Pfeilerfundamte der C-Reihe im Langhaus. — B1774 ist im Grundriss rund (Grenze im SW nicht deutlich); im S-N-Schnitt trapezförmig, nach oben zu breiter werdend. — Verfüllt mit lockerem Schutt, grau-hellbraun (fleckig), locker (kein Pfostenrest gefunden).
Zeitstufe: Gotischer Dom?
Datierung: Nach der Zeit um 1325/30. Nach den Anschüttungen B1753 an die Pfeilerfundamente der C-Reihe im Langhaus.
Literatur: Back, Fundamente, S. 439.

B1775 Bestattungsrest in Grube B1757 -> B1757

B1776 Fundament zu Pfeiler D 7
Feld(er): 22, 26, 76, 77.
Koordinaten: W 26,2; N 4,3; H 50,75 bis W 20,75; N 9,5; H 55,2.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 5,45 × 5,2 m; H. bis jetzt 4,45 m.
Beschreibung: Baugrube ist B1779; unterhalb H 51,2 verschalt. — Zu B1776 vgl. B19 und B49.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B19.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 60 f.; Back, Fundamente, S. 74; 78; 81; 102; 282; 439.

B1777 Fundament zu Pfeiler D 8
Feld(er): 26, 32, 77, 78.
Koordinaten: W 18,45; N 4,6; H 53 bis W 13,2; N 9,35; H 55,2.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 5,25 × 4,75 m; H. bis jetzt 2,2 m.
Beschreibung: Baugrube ist B1780. — B1777 zeigt verhältnismäßig viele Trachytquader; zur weiteren Beschreibung vgl. die Fundamente B19 und B49.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B19.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 60 f.; Back, Fundamente, S. 74; 78; 81; 102; 439.

B1778 Fundament zu Pfeiler D 9
Feld(er): 32, 78, 82, 83.
Koordinaten: W 10,15; N 4,9; H 52,4 bis W 4,5; N 10,5; H 55,2.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 5,65 × 5,6 m; H. bis jetzt 2,8 m.
Beschreibung: Baugrube ist B1781. — B1778 besteht fast ausschließlich aus Trachytquadern, bisher ein Kalkstein festgestellt; zur weiteren Beschreibung vgl. die Fundamente B19 und B49.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B19/B30a.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 60 f.; Back, Fundamente, S. 74 f.; 78; 81; 100; 439.

B1779 Baugrube zu Fundament B1776 für Pfeiler D 7
Feld(er): 22, 26, 76, 77.
Koordinaten: W 25,8; N 4,15; H 51 bis W 20; N 9,75; H 54,28.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 5,8 × 5,6 m; H. bis jetzt 3,28 m.
Beschreibung: An der NO-Seite von B1779, unterhalb des Fußbodenniveaus B184 des Alten Domes (bei H 53,3) offenbar ein Böschungsbruch: dort baucht B1779 etwa 1 m unter ihrer OK bis zu 0,4 m nach NO aus (vgl. auch die Baugruben B1382 und B1781). — B1779 ist verfüllt mit Erde und Bauschutt; zur Verschüttung vgl. auch Hohlweg/Baugrube B187.

Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B19/B1776.
Literatur: Back, Fundamente, S. 78; 81; 282; 439.

B1780 Baugrube zu Fundament B1777 für Pfeiler D 8
Feld(er): 77, 78.
Koordinaten: W 15,85; N 4,1; H 53,3 bis W 14,25; N 5,85; H 54,05.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 1,75 × 1,6 m; H. bis jetzt 0,75 m.
Beschreibung: Verfüllt mit dunkelbrauner, fester Erde, mittelbraunem, festem, kiesigem Sand und grauem, lockerem Bauschutt; zur Verschüttung vgl. auch Hohlweg/Baugrube B187.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B19/B1777.
Literatur: Back, Fundamente, S. 78; 81; 439.

B1781 Baugrube zu Fundament B1778 für Pfeiler D 9
Feld(er): 32, 78, 82, 83.
Koordinaten: W 10,65; N 4,1; H 50,2 bis W 3,8; N 11,3; H 54,09.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 7,2 × 6,85 m; H. bis jetzt 3,89 m.
Beschreibung: Im NW deutet eine Ausbauchung von etwa 0,2 m in der Grubenwand bei H 52,4 auf einen kleineren Böschungsbruch hin (vgl. auch die Baugruben B1382 und B1779). — Im N und NO ist der Baugrubenrand bei H 53,4 (etwa auf dem Fußbodenniveau B184 des Alten Domes) mit einer Randbefestigung aus größeren Steinen versehen, offenbar um ein Nachrutschen von lockerem Bauschutt/Erdreich in die Grube zu verhindern. — Die Verfüllung besteht aus feinem Bauschutt; zur Verschüttung vgl. auch Hohlweg/Baugrube B187.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B19/B30a/B1778.
Literatur: Back, Fundamente, S. 78; 81; 439 f.

B1782 Grabrest (?) in Grube B1757 -> B1757

B1783 Grab
Feld(er): 77, NW-Viertel.
Koordinaten: W 23,38; N 3,15; H 54,26 bis W 21,42; N 3,7; H 54,36.
Erstreckung: W-O, komplett 1,96 × 0,55 m; H. dokumentiert 0,1 m.
Beschreibung: W-Ende des Grabes nach Profil Z2061 bei W 21,42, nach Planum Z2062 bei W 21,62; O-Ende nach Profil Z2061 bei W 23,28, nach Planum Z2062 bei W 23,38. — Keine Grabgrube oberhalb H 54,36 festgestellt: nicht vom Domfußboden, sondern von der Oberfläche der Pfeilerfundamentanschüttungen (B1345/B1753?) ausgehend? B1783 liegt anscheinend unter den Anschüttungen B1764 an die Fundamente der D-Reihe im Langhaus; vgl. dazu Grab/Umbettungsgrube B85 und die Gräber B165b–e. — Zu B1783 sind Holzreste des Sarges erhalten. — Skelett weitgehend erhalten; Kopf im W; Oberarme parallel zum Körper, Unterarme rechtwinklig dazu über dem Bauch; rechtes Bein nur noch in geringen Resten vorhanden, Fußknochen fehlen. — Bronzering am Hals, Bronzestift und Bronzerest unmittelbar westl. der rechten Schulter, weiterer Bronzerest oberhalb der linken Beckenhälfte (F2308–F2309). — B1783 ist verfüllt mit Erde, Kies und Sand, dunkelbraun, fest.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Wenn vom Domfußboden ausgehend, wie B2; wenn unter den Anschüttungen B1764 liegend, wie B85.
Literatur: Back, Fundamente, S. 440.

B1784 Grab in Grube B1100 -> B1100

B1785 Grabgrubenreste
Feld(er): 77, NW-Viertel.
Koordinaten: W 21,3; S 0,6; H 53,5 bis W 18,9; N 1,5; H 54,95.
Erstreckung: W-O, komplett 2,4 × 2,1 m; H. noch 1,45 m.
Beschreibung: S-Grenze bei S 0,6 gesichert auf O-Profil Z387 bei W 20. Auf den N-Profilen Z293 und Z294 ist bei W 20; S 0,9 ein Grab eingetragen, das wohl auch B1785 sein dürfte und evtl. 0,3 m nach S projiziert ist (auf Z387 ist bei S 0,9 kein Grab eingetragen). Nach Z293 reichte B1785 bis W 18,9, nach N-Profil Z302 bis W 19,05. — B1785 ist unten teilbar in B1785a (nördl. Grube), B1785b (mittl. Grube) und B1785c (südl. Grube), oben zusammenlaufend. In B1785a Reste von 3 Bestattungen in Holzsärgen übereinander, bei der untersten Beisetzung Bronzereste (F2317) am südl. Rand der Brustwirbelsäule. In B1785b offenbar 4 Bestattungen in Holzsärgen übereinander. In B1785c eine Beisetzung im Holzsarg. —

Die Bestattungen liegen z. T. genau übereinander: bewusst? (Oberirdisch durch eine Grabplatte markiert?) — Vgl. Grabgrubenreste B189e.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 493.

B1786 Grabgrubenrest
Feld(er): 77, NW-Viertel.
Koordinaten: W 21,22; N 2,16; H 53,75 bis W 19,6; N 2,8; H 54,95.
Erstreckung: W-O, noch 1,62 × 0,64 m; H. noch 1,2 m.
Beschreibung: O-Ende abgeschnitten durch modernen S-N-Gang. — In B1786 Reste von 2 Beisetzungen in Holzsärgen übereinander. — Die Bestattungen liegen z. T. genau übereinander: bewusst? (Oberirdisch durch eine Grabplatte markiert?) — Vgl. Grabgrubenreste B189e.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.

B1787 Grabgruben (mit Kindergrab)
Feld(er): 78, NW-Viertel.
Koordinaten: W 15,7; N 2,8; H 53,9 bis W 13; N 4,35; H 54,95.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,7 × 1,55 m; H. dokumentiert 1,05 m.
Beschreibung: O-Ende bereits 1979 in Schnitt B1101 freigelegt. Eine auf dem W-Profil dieses Schnittes (Z329 bei W 13) als B1106 (Weiteres dort) bezeichnete Grabgrube von N 3,05–4,15 scheint eher ein Teil von B1787 zu sein, daher die Koordinaten oben bis W 13 und H 54,95. 1995 wurde B1787 nur noch bis W 13,2 und H 54,6 festgestellt. — B1787 besteht unten aus 3 Grabgruben, parallel nebeneinander, leicht versetzt: Die südl. Grube reicht am weitesten nach W und ist auch am tiefsten (UK bei H 53,9). Darin eine Bestattung im Holzsarg. Skelett gut erhalten; Kopf im W. Dabei Reste von hellem (blondem?) Haar oder einer ebensolchen Perücke. — Darüber die mittlere Bestattung, ebenfalls im Holzsarg. Skelett gut erhalten; Kopf im W; Füße durch Schnitt B1101 beseitigt. — Oberhalb davon im N ein Holzsarg mit nur geringen Skelettresten. Darüber ein kleiner (1,15 × 0,3 m) Holzsarg, offenbar für ein Kind. Dessen Skelett weitgehend erhalten; Kopf im W. Ein Textilstück (F2326) am östl. Ende des Beckens. — Oben (bei H 54,6) laufen die einzelnen Gruben zu einer zusammen. — B1787 ist verfüllt mit feinstaubiger, grauer, lockerer Erde und ebensolchem Bauschutt.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.

B1788 Grabgrube
Feld(er): 78, NW-Viertel.
Koordinaten: W 15,3; N 4,2; H 53,8 bis W 12,75; N 6,5; H 54,8.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,55 × 2,3 m; H. dokumentiert 1 m.
Beschreibung: 1995 wurde noch eine wannenförmige, breite Grube (Doppelgrab?) bis W 13; N 5,95; H 54,6 festgestellt. Nach W-Profil Z328 schließt bei W 12,75 eine weitere, offenbar zugehörige Bestattung nördl. an. — Im S die tiefste Beisetzung (UK H 53,8) im Holzsarg. Skelett gut erhalten, nur der Schädel, der im W gelegen haben muss, fehlt; die Oberarme parallel zum Körper, die Unterarme rechtwinklig dazu über den Bauch gelegt. Darüber ein weiterer Holzsarg. Skelett fast ganz verschwunden. — Im N unten (UK bei H 54) eine Bestattung (früher eigens unter B1794 geführt) im Holzsarg. Kopf im O, auf einer Art Kissen (F2327). Über B1794 ein weiterer Holzsarg. Skelett mäßig gut erhalten; Kopf im W; nördl. des Oberarms, knapp außerhalb des Sarges, eine Münze (F2325). — B1788 ist verfüllt mit staubiger, grauer, lockerer Erde.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.

B1789 Grabgrube
Feld(er): 78, NO-Viertel.
Koordinaten: W 10,7; N 4,5; H 53,7 bis W 8,35; N 5,65; H 54,4.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,35 × 1,15 m; H. dokumentiert 0,7 m.
Beschreibung: Über Grube B1796. — Im S von B1789 Bestattung im Holzsarg (UK bei H 53,7). Skelett mäßig gut erhalten; Kopf im W. — Die nördl. Bestattung im Holzsarg deutlich höher (UK bei H 54,25). Skelett mäßig gut erhalten; der Kopf fehlt, muss aber im O gelegen haben. — B1789 ist verfüllt mit staubiger, grauer, lockerer Erde.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.

B1790 Grabgruben (mit Kindergrab?)
Feld(er): 78, NO-Viertel.
Koordinaten: W 10,65; N 2,2; H 53,85 bis W 8,2; N 4,45; H 54,95.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,45 × 2,25 m; H. noch 1,1 m.
Beschreibung: Unten 3 Gruben: Die tiefste (B1790a) im S leer. In der wenig höher (UK bei H 54) liegenden mittleren (B1790b) 2 Bestattungen im Holzsarg übereinander. Das untere Skelett gut erhalten, das obere gestört. In der nördl. Grube (B1790c) vermutlich auch 2 Bestattungen im Holzsarg übereinander. Das untere Skelette gut erhalten; vom oberen so wenig vorhanden, dass nicht ganz sicher ist, ob es sich hierbei wirklich um eine eigene Bestattung handelt oder nur um verlagerte Knochen (und bei den Holzresten um den Deckel des Grabes darunter). — Die 3 Gruben laufen oben (bei H 54,25) zusammen zu einer Grube. — Nach N um 0,3–0,5 m darüberhinausreichend eine weitere kleine (Kinder?-)Bestattung (B1790d; UK bei H 54,3) im Holzsarg. — B1790 ist mit staubiger, grau-brauner, lockerer Erde verfüllt. — B1790 ist vermutlich identisch mit der »Grabstätte« B1107 («3 späte Bestattungen«), die nach der handschriftlichen Befundliste ihre UK bei H 54 hat und bei W 13–10,3; N 2,3–4 liegt: demnach müsste B1107 im N-Profil Z308 bei N 2,6 erfasst sein, ist dort aber nicht zu sehen (der Schnitt B1101, der die »Grablegen« B1107 anschneidet, verläuft hier bei W 13–10,3; vielleicht stammt daher die offenbar falsche Koordinate W 13, die in die maschinenschriftliche Fassung der Befundliste auch nicht übernommen ist). — Die Grabgrube B1106 ist möglicherweise die Ausbuchtung einer Verbindung zwischen den Grabgruben B1787 und B1107/B1790.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.

B1791 Grabgrube
Feld(er): 78, NO-Viertel.
Koordinaten: W 10,5; N 1; H 53,55 bis W 7,9; N 1,9; H 54,4.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,6 × 0,9 m; H. dokumentiert 0,85 m.
Beschreibung: Unten Bestattung im Holzsarg. Skelett gut erhalten; Kopf im W; Oberarme parallel zum Körper, die Unterarme rechtwinklig abknickend über den Bauch gelegt. — Östl. des Sarges Schädelreste einer weiteren Beisetzung. — B1791 ist mit staubiger, grauer, lockerer Erde verfüllt. — Im O-Profil Z389 bei W 9,3 ist von S 0,4–N 1 eine Grabgrube B189e17 eingetragen, die eine Fortsetzung von B1791 nach S sein könnte. Weiterhin könnte zu B1791 ein Schädel B189e18 gehören, der auf dem N-Profil Z428 bei W 9,95–9,65; N 1 eingezeichnet ist.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.

B1792 Grab in Grube B1100 -> B1100

B1793 Grabrest in Grube B1100 -> B1100

B1794 Bestattung in Grube B1788 -> B1788

B1795 Standspur eines Vierkantholzes
Feld(er): 78, NW-Viertel.
Koordinaten: W 15,52; N 4,07; H 53,39 bis W 15,26; N 4,32; H 53,51.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,26 × 0,25 m; H. dokumentiert 0,12 m.
Beschreibung: In den Anschüttungen B1753 an die Pfeilerfundamte der C-Reihe im Langhaus. — B1795 ist im Grundriss nahezu quadratisch; die Seiten (0,2 m) diagonal zu den Domachsen; Ecken abgerundet; der Pfosten senkrecht. — Verfüllung locker, dunkelgraubraun. — Gerüst zu Pfeiler D 8? Oder dafür zu tief?: B1795 ist möglicherweise vor den Anschüttungen B1764 an die Pfeilerfundamente der D-Reihe im Langhaus eingetieft.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach der Zeit um 1325/30; (nach) Mitte 15. Jh.? Nach den Anschüttungen B1753 an die Pfeilerfundamte der C-Reihe im Langhaus; B1795 von einem Gerüst zu Pfeiler D 8?
Literatur: Back, Fundamente, S. 440.

B1796 (Pfosten?-)Grube
Feld(er): 78, NO-Viertel.
Koordinaten: W 10,2; N 4,64; H 53,4 bis W 9,6; N 5,26; H 53,76.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,62 × 0,6 m; H. dokumentiert 0,36 m.
Beschreibung: Oberhalb der (Pfosten?-)Grube B1818 (B1796 und B1818 ein Befund?); in den Anschüttungen B1753 an die Pfeilerfundamte der C-Reihe im Langhaus. — B1796 ist im Grundriss unten annähernd quadratisch, etwa 0,4 × 0,4 m; Ecken abgerundet; Grubenwände im S und O schräg nach

außen hochlaufend. — Verfüllung locker. — Gerüst zu Pfeiler D 9? Oder dafür zu tief?: B1796 ist möglicherweise vor den Anschüttungen B1764 an die Pfeilerfundamente der D-Reihe im Langhaus eingetieft. — Über B1796 die Grabgrube B1789: B1796 Vertiefung von Grab B1789 zur Aufnahme einer Teilbestattung? (Vgl. die Überreste von der Einbalsamierung des Erzbischofs Spiegel unter seiner Gruft B217.)
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach der Zeit um 1325/30; (nach) Mitte 15. Jh.? Nach den Anschüttungen B1753 an die Pfeilerfundamente der C-Reihe im Langhaus; B1796 von einem Gerüst zu Pfeiler D 9? — Wenn B1796 Grab, Datierung wie B2.
Literatur: Back, Fundamente, S. 440.

B1797 Pfostengrube mit Pfostenloch in Glockengrube B67
Feld(er): 73, NO-Viertel.
Koordinaten: W 51,1; N 1,7; H 51,32 bis W 50,48; N 2,38; H 52,1.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 0,68 × 0,62 m; H. bis jetzt 0,78 m.
Beschreibung: In der SW-Ecke der Glockengrube B67. — B1797 ist unten, in H 51,32 annähernd rund mit einem Dm. von gut 0,4 m: das entspricht wohl dem ehemaligen Pfosten (W 51–50,55; N 1,95–2,38). — Die Verbreiterung der Grube nach oben wurde vor allem im S festgestellt. — Verfüllt mit lockerem, beigefarbenem Mörtelstaub.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B67.
Literatur: Back, Fundamente, S. 440.

B1798 Pfostenloch (?) in Glockengrube B67
Feld(er): 73, NO-Viertel.
Koordinaten: W 51,55; N 1,98; H 51,43 bis W 51,35; N 2,18; H 51,64.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 0,2 × 0,2 m; H. bis jetzt 0,21 m.
Beschreibung: In der SW-Ecke der Glockengrube B67. — B1798 ist rund, Dm. 0,2 m. — Verfüllt mit lockerem, beigefarbenem Mörtelstaub.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B67.
Literatur: Back, Fundamente, S. 440.

B1799 W-O-Mauer
Feld(er): 73, N-Hälfte.
Koordinaten: W 52; N 4,5; H 50,82 bis W 49,15; N 5,2; H 51,44.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 2,85 × 0,7 m; H. bis jetzt 0,62 m.
Beschreibung: Insula H 1. — W-Ende von B1799 noch nicht freigelegt (B1799 dürfte bei W 52,5 durch die Baugrube B1709 zu Fundament B1708 für den gotischen Pfeiler D 3 abgeschlagen sein). — B1799 ist ein 0,5 (im W)–0,6 (im O) m breites Schalenmauerwerk aus Handquadern (Tuff; Kalkstein?: vgl. Z2042), gefüllt mit Tuffbrocken; der Kalkmörtel ist weiß. Die N-Seite zeigt im O Putzreste, darauf Farbspuren wahrscheinlich, aber (noch) nicht deutlich. — Ein möglicher Verband von B1799 mit der südl. anschließenden Mörtel-Ziegelfläche B1029 ist bislang nicht eindeutig feststellbar. — B1799 ist im S und N umgeben von lehmiger, fester Erde (vgl. B1749). — B1799 ist im O gestört durch den Glockengussplatz B1800 und oben von der Glockengrube B67.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Höhenlage.

B1800 Glockengussplatz (?) in Grube B67
Feld(er): 73, 74.
Koordinaten: W 49,25; N 2,9; H 51,2 bis W 47,5; N 5,6; H 51,8.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 2,7 × 1,75 m; H. bis jetzt 0,6 m.
Beschreibung: Bisher nur angeschnitten: Ansprache unsicher (vgl. Timpel/Altwein, Bronzeschmelzstätte; Schlichting, Glockenguß). Es zeichnet sich eine mit Lehm ausgekleidete, zylindrische Grube ab. Darin Einbauten mit Holzpfosten/-balken und -brettern (B1803), vermutlich zu einem Unterbau des Glockengussplatzes in Grube B67 gehörend. — B1800 ist mit Gussresten verfüllt. — Gestört von Fundament B1703 zu Pfeiler D 4.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B67.
Literatur: Vgl. B67; Back, Fundamente, S. 440.

B1801 Pfostengrube mit Pfostenloch in Glockengrube B67

Feld(er): 73, NO-Viertel.
Koordinaten: W 49,15; N 1,95; H 51,62 bis W 48,75; N 2,3; H 51,75.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 0,4 × 0,35 m; H. bis jetzt 0,13 m.
Beschreibung: In der SW-Ecke der Glockengrube B67. — B1801 ist unten, in H 51,62 annähernd rund mit einem Dm. von etwa 0,25 m: das entspricht wohl dem ehemaligen Pfosten. — Die Grube verbreitert sich konzentrisch ein wenig (etwa 0,05 m) nach oben. — Am N-Rand der Grube ein (römisches) Leistenziegelbruchstück (Verkeilung des Pfostens?). — B1801 ist verfüllt mit hellgrauer, feiner, staubiger Erde.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B67.
Literatur: Back, Fundamente, S. 440.

B1802 Sarkophagrest
Feld(er): 73, 74.
Koordinaten: W 48,66; N 1,15; H 52,1 bis W 46,44; N 2,05; H 52,45.
Erstreckung: W-O, noch 2,22 × 0,9 m; H. noch 0,35 m.
Beschreibung: Stört S-N-Mauer B1199. — Grube zu B1802 nicht mehr feststellbar. — B1802 ist ein Sandsteinsarkophag; zerschlagen. Untere SO-Ecke noch in situ (hier Boden 0,14 m, Wände 0,08 m stark); Abdruck des restlichen Bodens großenteils erhalten (Außenmaße 2,2 × 0,84 m); NW-Ecke fehlt. — B1802 wurde offenbar beim Ausheben der gotischen Baugrube B1702/B1729 zerstört: Teile von B1802 liegen weiter südwestl. (bei W 51; N 0; H 51) in der Verfüllung von Baugrube B1702/B1729.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage; zum Gräberfeld westl. vor dem Alten Dom; gestört durch gotische Baugrube B1702/B1729.
Literatur: Ristow, Kirchen, S. 342; Back, Vorgänger, S. 493.

B1803 Balken- oder Pfostenloch in Glockengussplatz (?) B1800 -> B1800

B1804 (Pfosten?-)Loch
Feld(er): 76, SO-Viertel.
Koordinaten: W 24,72; S 5,9; H 54,48 bis W 24,35; S 5,6; H 54,6.
Erstreckung: W-O, noch 0,37 × 0,3 m; H. noch 0,12 m.
Beschreibung: Eingetieft in Anschüttungen B1753 an die Pfeilerfundamente der C-Reihe im Langhaus; Zusammenhang mit Loch B1871c in der NW-Seite von Fundament B1606 zu Pfeiler C 7 oder Gerüst zu Pfeiler C 7? — B1804 ist im Grundriss abgerundet rechteckig, im Schnitt muldenförmig. — Verfüllt mit grauem, lockerem Bauschutt; darin Schieferbruchstücke.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach 1325/30: nach den Anschüttungen B1753 an die Pfeilerfundamente der C-Reihe im Langhaus.
Literatur: Back, Fundamente, S. 440 f.

B1805 Baugrube zu Fundament B19 für Pfeiler D 5
Feld(er): 18, 74, 75.
Koordinaten: W 42,15; N 3,35; H 48,5 bis W 35,6; N 10,1; H 54,7.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 6,75 × 6,55 m; H. bis jetzt 6,2 m.
Beschreibung: Zur Verschüttung vgl. B187.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B19.
Literatur: Back, Fundamente, S. 78; 81; 441.

B1806 (Grab?-)Grube (zu Sarkophag B1007k?)
Feld(er): (14), 74.
Koordinaten: W 44,06; N 6,2; H 51,52 bis W 42,16; N 6,37; H 52,26.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 1,9 × 0,17 m; H. bis jetzt 0,74 m.
Beschreibung: N-Ende und OK noch nicht festgestellt. — Stört Mauer B42 des Vorgängerbaus zum Alten Dom. — B1806 ist evtl. Grube zu Sarkophag B1007k. — Verfüllung von B1806 unten und im O: Bauschutt mit viel Ziegelbruch und mittel- bis dunkelbrauner Erde, mittelfest- bis locker; darüber und im W: staubige Erde mit Bauschutt, mittelfest bis fest, graubraun. — Gestört im O durch Grab B177l, im W durch die gotische Baugrube B1751, im S (und im W?) sowie oben durch Glockengrube B67.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage. Stört Mauer B42 des Vorgängerbaus des Alten Domes. B1806 ist gestört durch Grab B177l, durch gotische Baumaßnahmen (Baugrube B1751) und durch Glockengrube B67.

Literatur: Back, Vorgänger, S. 493.

B1807 Grabrest -> B177k

B1808 Baugrube zur Umgangsmauer B35
Feld(er): 74, NO-Viertel.
Koordinaten: W 41,9; N 0,5; H 51,64 bis W 41; N 2,8; H 52,06.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 2,3 × 0,9 m; H. bis jetzt 0,42 m.
Beschreibung: Festgestellt/dokumentiert nur im W der Mauer B35; dort bis zu 0,6 m darüberhinausreichend. — B1808 ist verfüllt mit lehmig-humoser Erde, mittelfest bis fest, mittel- bis dunkelbraun, fein- bis mittelkörnig; darin etwas Bauschutt (Ziegelbruch und Putzbröckchen). — Über den W-Teil von B1808 zieht der Umgangsboden B74. — B1808 ist gestört von Grab B177k (zum Alten Dom) und verschiedenen Maßnahmen (Pfeilerfundamentbaugruben, Baustraße B187, Glockengrube B67) aus gotischer Bauzeit.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B35.
Literatur: Lobbedey, Anmerkungen, S. 208; Back, Vorgänger, S. 493.

B1809 Baugrube zur Umgangsmauer B42
Feld(er): 74.
Koordinaten: W 44,3; S 5; H 51,36 bis W 41,55; N 6,2; H 52,24.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 11,2 × 2,75 m; H. bis jetzt 0,88 m.
Beschreibung: Westl. des Umgangsscheitels nur wenig (0,03–0,1 m), an den anderen dokumentierten Stellen max. 0,3 m über Mauer B42 hinausreichend. — B1809 ist verfüllt mit Bauschutt (Ziegelbruch und Putzbröckchen), grau, sowie mit lehmig-humoser Erde, mittel- bis dunkelbraun, insgesamt mittelfest bis fest, fein- bis mittelkörnig. — Über den O-Teil von B1809 zieht offenbar der Umgangsboden B74; der Befund ist allerdings von den Gräbern B177k und B177e (zum Alten Dom) gestört. Weiterhin ist B1809 durch Grab B1806 (zum Alten Dom) sowie durch verschiedene Maßnahmen (Pfeilerfundamentbaugruben, Baustraße B187, Glockengrube B67) aus gotischer Bauzeit abgegraben.
Zeitstufe: Fränkisch.
Datierung: Vgl. B35/B42.
Literatur: Vgl. B1808.

B1810 Grabgrube zu Sarkophag B177e -> B177e

B1811 (Pfosten?-)Loch
Feld(er): 74, NW-Viertel.
Koordinaten: W 44,55; N 2,53; H 51,55 bis W 44,25; N 2,9; H 51,9.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,37 × 0,3 m; H. dokumentiert 0,35 m.
Beschreibung: Am S-Rand der Glockengussgrube B67. — B1811 ist im Grundriss rechteckig. — Verfüllt mit staubig-humoser Erde, dunkelbraun-grau, mittelgrob, mittelfest.
Zeitstufe: Gotischer Dom?
Datierung: Zusammenhang mit Glockengussgrube B67?
Literatur: Back, Fundamente, S. 441.

B1812 Baustraße
Feld(er): 78, 83.
Koordinaten: W 13,5; S 3,1; H 53,37 bis W 6,8; N 6,15; H 54,4.
Erstreckung: S-N, noch 9,25 × 6,7 m; H. noch 1,03 m.
Beschreibung: B1812 ist die Verlängerung des gepflasterten Weges B1168 nach S und führte – über die Anschüttungen B1753 an die Pfeilerfundamente der C-Reihe – ehemals wohl bis zum heutigen Fußbodenniveau hinauf. — Von B1812 gehen die Trampelschichten/Baustraßen B1872 aus. — An 2 Stellen sind noch Reste der Oberfläche von B1812 aus vermörteltem Kies erhalten; ansonsten ist diese stark gestört durch Gruben (B1109, B1816, B1817, B1818), Gräber (B1763, B1767, B1768, B1769, B1770, B1771, B1772, B1773) und moderne Grabungsgänge.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vor 1331 bis Mitte 15. Jh.: nach den Anschüttungen B1753 an die Pfeilerfundamente der C-Reihe und wohl vor den Fundamenten der B-Reihe im südl. Langhaus; vor Anlage der Fundamente der Achse 9 im nördl. Langhaus-Mittelschiff/Querhaus.
Literatur: Back, Sakristei/Mittelschiff, S. 169 f. mit Abb. 10; Back, Fundamente, S. 74; 92–94; 441.

B1813 Mauerung mit aufliegendem Sandsteinquader (Straßenkolonnadensockel?)

Feld(er): 74, S-Hälfte.
Koordinaten: W 42,9; S 5,2; H 50,1 bis W 41,9; S 5; H 51,25.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 1 × 0,2 m; H. bis jetzt 1,15 m.
Beschreibung: Insula H 1, am W-Rand der römischen S-N-Straße B1369: B1813 Kolonnadenpfeiler? — B1813 ist im N-Profil Z2114 bei S 5 angeschnitten; N-Erstreckung und UK noch unbekannt. — Bisher keine Baugrube festgestellt. — B1813 besteht unten aus einem 1 m breiten Grauwackemauerwerk in weißem Mörtel. Darüber bei H 50,7–50,78 eine (Bruch-)Ziegellage. Darauf ein Sandsteinquader (0,6 m breit; bisher 0,48 m hoch, OK noch nicht freigelegt). — Westl. oberhalb von B1813 liegt die äußere Umgangsmauer B42 zum Vorgängerbau des Alten Domes. B1813 ist im S gestört durch die Baugrube B1628 zu den Fundamenten der gotischen Pfeiler C 4–C 8.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Höhenlage. Funktion als Kolonnadensockel an der S-N-Straße B1369.

B1814 Bauhorizont -> B1826

B1815 Vorgotische Aufschüttungen oberhalb des Bauhorizontes B1826
Feld(er): 76, 77, 78.
Beschreibung: Während der Ausgrabung als Arbeitshilfe benutze Sammelbezeichnung. — Die Schichten bestehen aus humoser und lehmiger, fester Erde sowie Bauschutt; zur Zusammensetzung vgl. auch die Verfüllungen der Baugruben zum Alten Dom, insbesondere B282.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 493 f.

B1816 Pfostengrube
Feld(er): 78, NO-Viertel.
Koordinaten: W 10,2; N 0,88; H 53 bis W 9,88; N 1,55; H 53,52.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,67 × 0,32 m; H. dokumentiert 0,52 m.
Beschreibung: Durchschlägt den Boden B184 des Alten Domes. — In B1816 die Standspur eines – ursprünglich wohl zentralen – Pfostens. — B1816 ist verfüllt mit mittelkörniger und staubiger Erde, graubraun, fest. — Von Pfostengrube B1109 geschnitten.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach 1320/22, vermutlich nach 1. Hälfte 15. Jh.: nach Aufgabe des Alten Domes, vermutlich nach Aufgabe der Baustraße B1812.
Literatur: Back, Fundamente, S. 441; Höltken, Geschirr, S. 205 Anm. 584.

B1817 Pfostengrube
Feld(er): 78, NO-Viertel.
Koordinaten: W 10,3; N 1,5; H 52,82 bis W 9,65; N 3,25; H 53,5.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 1,75 × 0,65 m; H. dokumentiert 0,68 m.
Beschreibung: Durchschlägt den Boden B184 des Alten Domes und die oberhalb davon verlaufende gotische Baustraße B1812; schneidet die Pfostengrube B1109. — In B1817, nördl. des Zentrums, die Standspur eines Pfostens; im SW-Teil von B1817 möglicherweise ein weiterer Pfosten. — Verfüllt mit mittelkörniger und staubiger Erde, graubraun, mittelfest.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach 1325, vermutlich nach 1. Hälfte 15. Jh.: nach Einrichtung, vermutlich nach Aufgabe der Baustraße B1812.
Literatur: Back, Fundamente, S. 441; Höltken, Geschirr, S. 205 Anm. 584.

B1818 (Pfosten?-)Grube
Feld(er): 78, NO-Viertel.
Koordinaten: W 10,25; N 4,38; H 52,6 bis W 9,45; N 5,3; H 53,5.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,92 × 0,8 m; H. dokumentiert 0,9 m.
Beschreibung: Schneidet die Baustraße B1812. — B1818 ist im Grundriss annähernd quadratisch, etwa 0,7 × 0,7 m; Ecken abgerundet, SO-Ecke ausgebaucht. — Verfüllt mit staubiger Erde, Bauschutt und Kies, grau-braun, mittelgrob, mittelfest. — Darüber (Pfosten?-)Grube B1796 (Weiteres dort).
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach Mitte 15. Jh.: stört Baustraße B1812; B1818 von einem Gerüst zu Pfeiler D 9?: vgl. B1796.
Literatur: Back, Fundamente, S. 441.

B1819 Ausbruchgrube zur W-O-Mauer B142
Feld(er): 78, N-Hälfte.

Koordinaten: W 15,25; N 4,9; H 52,54 bis W 10,3; N 7,15; H 53,3.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 4,95 × 2,25 m; H. dokumentiert 0,76 m.
Beschreibung: Wannenförmig. — Verfüllt mit grob- und feinkörnigem Bauschutt (Ziegel, Schiefer, Mörtel) sowie staubiger Erde, grau-braun, fest; dazwischen Holzkohle.
Zeitstufe: Alter Dom/Gotischer Dom.
Datierung: Nach 1320/22: nach Aufgabe des W-Teiles des Alten Domes.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 494.

B1820 Schichten zwischen schwarzer Schicht B1108 und Bauhorizont B1826
Feld(er): 76, 77, 78.
Beschreibung: Während der Ausgrabung als Arbeitshilfe benutze Sammelbezeichnung. — Die Schichten bestehen aus humoser und lehmiger, fester Erde sowie Bauschutt; zur Zusammensetzung vgl. auch die Verfüllungen der Baugruben zum Alten Dom, insbesondere B282.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 494.

B1821 Grube
Feld(er): 78, SO-Viertel.
Koordinaten: W 9,45; S 2,5; H 52,66 bis W 9,45; S 2; H 52,88.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,5 × 0 m; H. dokumentiert 0,22 m.
Beschreibung: Nach W-Profil Z2121 wannenförmig mit steilerer S- und flacherer N-Wand. — B1821 ist verfüllt mit staubiger Erde, mittelfein, grau-braun, locker. — Darüber der Boden B184 des Alten Domes. — B1821 ist im O gestört von der Baugrube B1370 aus gotischer Zeit.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 494.

B1822 Abdruck
Feld(er): 78, SO-Viertel.
Koordinaten: W 10,15; S 4,5; H 52,52 bis W 9,95; S 4,35; H 52,7.
Erstreckung: S-N, noch 0,15 × 0,2 m; H. noch 0,18 m.
Beschreibung: Abdruck eines verstürzten Quaders oder eines schräg von unten im N nach oben im S gestellten Pfostens/Balkens.— Unterhalb des Bodens B184 des Alten Domes. B1822 liegt an der Grenze der Baugruben B1370 (zu Fundament B999 für die Pfeiler A 9, B 9 und C 9) und B1628 (zu den Fundamenten der Pfeiler C 4–C 8). B1822 wird entweder von diesen Baugruben aus gotischer Zeit gestört oder korrespondiert mit dem etwa 2 m südöstl. liegenden, zur Baugrube B1370 gehörenden Balkenloch B1430 in Fundament B999a. — Der Hohlraum ist verfüllt mit Bauschutt, grau-weiß-braun, mittelfein, mittelfest.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Höhenlage. Möglicherweise gehört B1822 zum Balkenloch B1430; vgl. dazu B999.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 494.

B1823 Graben/Grube
Feld(er): 78, N-Hälfte.
Koordinaten: W 13,14; N 3,5; H 52,8 bis W 10,4; N 4; H 53,06.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 2,74 × 0,5 m; H. bis jetzt 0,26 m.
Beschreibung: Über Bauhorizont B1826. — B1823 wird unterteilt in B1823a und B1823b, weil bei der Grabung 1996 keine direkte Verbindung zwischen beiden Teilen festgestellt werden konnte (B1823 wurde 1979 unbeobachtet durchtrennt von Schnitt B1101). B1823a liegt bei W 10,4; N 3,5–3,94; H 52,8–53,06, B1823b bei W 13,14; N 3,5–4; H 52,88–53,06. — B1823 ist verfüllt mit körniger sowie staubiger Erde, grau-braun, fest. — B1823 im Zusammenhang mit dem unmittelbar nördl. parallel verlaufenden Bankett B1102? Bau- oder Entnahmegrube einer Vorgängereinrichtung dazu?: Der Fußboden B184 des Alten Domes zieht über B1823. — B1823a ist im S abgeschnitten durch die Grube B1109. B1823b ist im N verdeckt durch die moderne Ziegeluntermauerung von Bankett B1102.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Über Bauhorizont B1826; unter Boden B184.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 494.

B1824 Grube -> B1482

B1825 Pfostenloch

Feld(er): 78, NW-Viertel.
Koordinaten: W 13,3; N 2,84; H 52,32 bis W 13,1; N 3,22; H 53,08.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,38 × 0,2 m; H. noch 0,76 m.
Beschreibung: O-Hälfte unbeobachtet entfernt; festgestellt/dokumentiert ist noch das westl. Halbrund; Dm. 0,38 m. — Verfüllt mit Bauschutt und grau-brauner, körniger, mittelfester Erde. — Darüber der Boden B184 des Alten Domes.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage. Darüber der Boden B184 des Alten Domes.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 494.

B1826 Mörtelschichten-/Bauhorizont
Feld(er): 26, 32, 41, 47, 76, 77, 78, 83, 84, 91, 92.
Koordinaten: W 27,3; S 13,55; H 52,1 bis O 44,75; N 12,7; H 52,75.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 72,05 × 26,25 m; H. dokumentiert 0,65 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — Im NW des Alten Domes liegt B1826 nur wenig oberhalb einer schwarzen Schicht (vgl. B1108), die dort ihre OK bei H 52,5 hat. — B1826 ist eine Fortsetzung des Bodens B64/B94 der W-Krypta (vgl. auch Mörtelschicht B66 bei H 52,34 in der W-Apsis B52) nach O und eine Fortsetzung des Bodens B264 der O-Krypta nach W. In der O-Krypta liegt ein Kalkband (zu B1826?) knapp unter dem dortigen Boden B264. Die Fundamenthäupter des dreischiffigen Alten Domes beginnen in derselben Höhe (bei H 52,6), sodass ein Zusammenhang von B1826 mit der Verlegung der Fundamenthäupter anzunehmen ist. B1826 fällt in der Regel von den UK der Fundamenthäupter in die Flächen unter dem Mittel- und den Seitenschiff/en ab. — Zur großflächigen Ausdehnung von B1826 vgl. auch das Grabungstagebuch der 1. Januarwoche 1961: »Der hellgraue Boden wird über die ganze Grabungsfläche erkannt, dieser Horizont besteht aus Kalksteinstaub mit kleinen Abschlagstücken, die Zeichen von Steinwerkzeugen aufweisen. Wir haben wohl einen Arbeitshorizont des ›Alten Domes‹ vor uns«. — B1826 sind durchschnittlich 0,1 m starke, vor allem an den Fundamenthäuptern manchmal auch dickere, 0,2–0,3 m starke, bisweilen verfestigte Schichten aus weiß-grauem und/oder rosa Kalkmörtel, manchmal kieshaltig und mit Steinabschlag vermischt; insgesamt mittelgrob/-fein, mittelfest bis fest. — Vgl. die Trampelschicht B1896 (bei H 52,2), den Bauhorizont B1238 (H 52,7), die Trampelschichten B1895 (bei H 52,5–52,6), B1881 und B1892 (beide bei H 52,7–52,8) sowie den höher (bei H 53) liegenden Bauhorizont B1485 mit ähnlichem Ursprung. — B1826 vergleichbare Mörtelschichten wurden auch außerhalb des dreischiffigen Alten Domes angetroffen: der Boden B378b (bei H 52,2) und die Trampelschicht B1900 (H 52,7–52,8) unter dem äußeren südl. Seitenschiff des Alten Domes sowie die Mörtelschicht B995 (H 52,7) unter dessen W-Atrium.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom: Bauhorizont.
Literatur: Back, Sakristei/Mittelschiff, S. 155–157 (auch zu B1814); Back, Vorgänger, S. 51; 64; 494.

B1827 Ausbruchgrube zur S-N-Mauer B188
Feld(er): 77, W-Hälfte.
Koordinaten: W 18,85; S 4,2; H 52,5 bis W 16,3; N 3,45; H 53,5.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 7,65 × 2,55 m; H. dokumentiert 1 m.
Beschreibung: Wannenförmig. — Schichtenweise verfüllt mit grob- und feinkörnigem Bauschutt sowie mit humoser und staubiger Erde; insgesamt grau-braun, fest. Die oberste Schicht besteht aus lehmiger Erde, die dem Material der umgebenden Trampelschicht B1623 entspricht: Das genaue zeitliche Verhältnis von B1827 und Trampelschicht B1623 ist unklar (beide dürften in etwa gleichzeitig sein).
Zeitstufe: Alter Dom/Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1819.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 495.

B1828 Pfostenstandspur
Feld(er): 78, NW-Viertel.
Koordinaten: W 14,98; N 3,28; H 53,28 bis W 14,9; N 3,46; H 53,4.
Erstreckung: S-N, komplett 0,18 × 0,08 m; H. bis jetzt 0,12 m.
Beschreibung: Stört den Boden B184 des Alten Domes. — B1828 ist quaderförmig. — Verfüllt mit staubiger Erde, grau-braun, mittelgrob, locker. — Vgl. im W von B1828 die Pfostenstandspuren B1832 und B1833. Deren Abstand von 2,2 m untereinander lässt auf noch je einen weiteren Pfosten in den gestörten Bereichen westl. und östl. von B1828 schließen. Die Pfostenstandspuren gehören möglicherweise zum westl. Chorgestühl und/oder einer Sängertribüne im Alten Dom (vgl. das Bankett B1102; Weiteres dort).
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?

Datierung: Späte Ausbauphase des Alten Domes: Die Pfostenlöcher B1828, B1832 und B1833 stören den Boden B184. — Stratigrafisch nicht auszuschließen ist eine Entstehung in gotischer Bauzeit (kurz) nach 1320/22.
Literatur: Back, Sakristei/Mittelschiff, S. 162; Back, Vorgänger, S. 495; Lobbedey, Rezension, S. 506.

B1829a Grube
Feld(er): 78, NW-Viertel.
Koordinaten: W 14,8; N 1,32; H 53,3 bis W 14,2; N 1,87; H 53,4.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,6 × 0,55 m; H. dokumentiert 0,1 m.
Beschreibung: Stört den Fußboden B184 des Alten Domes. — B1829a ist im Grundriss abgerundet rechteckig/quadratisch (Seitenlänge etwa 0,6 m); die Wände laden nach oben zu leicht aus. — Verfüllt mit Bauschutt und staubiger Erde, grau-braun, mittelkörnig, locker. — Stammt wie Grube B1829b möglicherweise von einem Einbau im Alten Dom; vgl. auch Pfostengrube B1830 (aus gotischer Bauzeit?) in derselben S-N-Flucht.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Vgl. B1829b.
Literatur: Vgl. B1829b.

B1829b Grube
Feld(er): 78, SW-Viertel.
Koordinaten: W 14,64; S 3,7; H 53,26 bis W 14,02; S 3,14; H 53,33.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,62 × 0,56 m; H. dokumentiert 0,07 m.
Beschreibung: Stört den Fußboden B184 des Alten Domes. — B1829b ist im Grundriss abgerundet rechteckig/quadratisch (Seitenlänge etwa 0,6 m); die S-Seite ist zweimal leicht eingezogen; die Wände laden nach oben zu leicht aus. — Verfüllt mit Bauschutt und staubiger Erde, grau-braun, mittelkörnig, locker. — Darüber Trampelschicht B1623. — B1829b stammt (wie Grube B1829a?) möglicherweise von einem Einbau im Alten Dom; vgl. auch Pfostengrube B1830 (aus gotischer Bauzeit?) in derselben S-N-Flucht.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Stört den Fußboden B184 des Alten Domes. B1829b stammt (wie Grube B1829a) möglicherweise von einem Einbau im Alten Dom: Die Trampelschicht B1623 (aus gotischer Bauzeit, kurz nach 1320/22) ist über B1829b offenbar ungestört. B1829a und B1829b liegen südl. von Pfostengrube B1830: Zusammenhang? (B1830 eher gotisch, weil nach dem Chorgestühl des Alten Domes.)
Literatur: Back, Sakristei/Mittelschiff, S. 162; Back, Vorgänger, S. 495.

B1830 Pfostengrube mit Pfostenspur
Feld(er): 78, NW-Viertel.
Koordinaten: W 14,82; N 4,36; H 53,34 bis W 14,37; N 4,87; H 53,41.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,51 × 0,45 m; H. bis jetzt 0,07 m.
Beschreibung: Stört Bankett B1102 (Fundament zum westl. Chorgestühl und/oder einer Chorschranke des Alten Domes). Verhältnis zu Ausbruchgrube B1819 unklar, wahrscheinlich ist B1830 jünger. Vgl. auch die Gruben B1829a und B1829b (zu Einbauten im Alten Dom?) in derselben S-N-Flucht. — B1830 zeigt eine jeweils gerade W- und N-Seite; O- und S-Seite sind ausgebaucht. — Darin zentrale Pfostenspur, rechteckig (0,3 × 0,2 m; Langseiten im S und N) mit abgerundeten Ecken. — Verfüllt mit humoser Erde, mittel–dunkelbraun, fein bis mittelgrob, mittelfest bis locker. — Gerüst für Pfeiler D 8?
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Stört Bankett B1102 (Fundament zum westl. Chorgestühl und/oder einer Chorschranke des Alten Domes). Vgl. auch die Gruben B1829a und B1829b (zu Einbauten im Alten Dom?) in derselben S-N-Flucht. — B1830 nach Mitte 15. Jh.?: von einem Gerüst zu Pfeiler D 8?
Literatur: Back, Vorgänger, S. 495.

B1831 (Pfosten?-)Grube
Feld(er): 77, 78, N-Hälften.
Koordinaten: W 16,17; N 3,41; H 53,33 bis W 15,75; N 3,86; H 53,37.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,45 × 0,42 m; H. bis jetzt 0,04 m.
Beschreibung: Stört den Boden B184 des Alten Domes. — B1831 ist im Grundriss rund/oval; Dm. etwa 0,45 m. — Verfüllt mit staubiger Erde, grau-braun, mittelgrob, mittelfest bis fest. — Gerüst zu Pfeiler D 8?
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Nach Höhenlage eher nicht zum Alten, sondern zum gotischen Dom. B1831 nach Mitte 15. Jh.?: von einem Gerüst zu Pfeiler D 8?
Literatur: Vgl. B1830.

B1832 Pfostenstandspur
Feld(er): 77, NO-Viertel.
Koordinaten: W 19,17; N 3,02; H 53,25 bis W 19,05; N 3,26; H 53,35.
Erstreckung: S-N, komplett 0,24 × 0,12 m; H. bis jetzt 0,1 m.
Beschreibung: Stört den Boden B184 des Alten Domes. — B1832 ist annähernd quaderförmig. — Verfüllt mit staubiger Erde, grau, fein- bis mittelkörnig, fest. — Vgl. Pfostenstandspuren B1828 und B1833 sowie Bankett B1102.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Vgl. B1828.
Literatur: Back, Sakristei/Mittelschiff, S. 162; Back, Vorgänger, S. 495; Lobbedey, Rezension, S. 506.

B1833 Pfostenstandspur
Feld(er): 77, NW-Viertel.
Koordinaten: W 21,4; N 2,98; H 53,22 bis W 21,28; N 3,26; H 53,3.
Erstreckung: S-N, komplett 0,28 × 0,12 m; H. bis jetzt 0,08 m.
Beschreibung: Stört den Boden B184 des Alten Domes. — B1833 ist annähernd quaderförmig. — Verfüllt mit staubiger Erde, grau, fein- bis mittelkörnig, fest. — Vgl. Pfostenstandspuren B1828 und B1832 sowie Bankett B1102.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Vgl. B1828.
Literatur: Back, Sakristei/Mittelschiff, S. 162; Back, Vorgänger, S. 495 f.; Lobbedey, Rezension, S. 506.

B1834 Grube
Feld(er): 77, SW-Viertel.
Koordinaten: W 21,68; S 4,8; H 52,62 bis W 21,28; S 4,8; H 53,1.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 0,4 × 0 m; H. bis jetzt 0,48 m.
Beschreibung: Oberhalb der Grube B1835 (zum Alten Dom). — B1834 ist im N-Profil Z2130 bei S 4,8 geschnitten: wannenförmig, scheint nach N hin tiefer zu werden und ist oben gewölbt. — Die UK des über B1834 verlaufenden Fußbodens B184 des Alten Domes ist in B1834 hinunter abgebröckelt. — B1834 ist anscheinend von der Baugrube B1628 zu den Fundamenten der gotischen Pfeiler C 4–C 8 geschnitten. B1834 könnte aber auch eine kleine Ausbauchung der Baugrube B1628 sein, möglicherweise für einen schräg von N unten nach S oben liegenden Balken: Wenn B1834 ein Balkenloch ist, passt der Befund nicht gut zu der Bauabfolge der Fundamente der C-Reihe im Langhaus von W nach O (vgl. die Balkenlöcher B1871), da B1834 nordöstl. von Fundament B1606 zu Pfeiler C 7 liegt. Das andere Ende eines in das Loch B1834 eingeschobenen Balkens läge demnach an der O-Seite des Fundamentes B1606; eine davon gehaltene Bretterwand wäre am ehesten von O her zu belasten. — B1834 ist verfüllt mit staubiger und humoser Erde, darin Tuffbröckchen (von der Stickung zu Boden B184?), grau, mittelkörnig, locker.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Unter Fußboden B184 des Alten Domes. — B1834 ist von der Baugrube B1628 (kurz nach 1325) geschnitten oder Teil davon; vgl. oben Beschreibung.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 496.

B1835 Grube
Feld(er): 77, SW-Viertel.
Koordinaten: W 21,87; S 4,8; H 51,86 bis W 21,17; S 4,8; H 52,4.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 0,7 × 0 m; H. bis jetzt 0,54 m.
Beschreibung: Schneidet Trampelschicht B1826. — Von B1835 sind im N-Profil Z2130 bei S 4,8 bisher die oberen Teile der W- und O-Wand erfasst. Diese verlaufen nahezu senkrecht, die Grube verbreitert sich nach oben nur um wenige Zentimeter. — Die Verfüllung besteht aus humoser Erde, dunkelbraun, fein- bis mittelkörnig, fest. — Oberhalb liegt Grube/Balkenloch (?) B1834.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Vgl. B1834.

B1836 Aufschüttung (Treppenunterfütterung?)
Feld(er): 76, NO-Viertel.
Koordinaten: W 26,6; N 1,8; H 53,25 bis W 25; N 5,3; H 53,9.
Erstreckung: S-N, noch 3,5 × 1,6 m; H. noch 0,65 m.
Beschreibung: Oberhalb einer Schicht aus weißem Mörtel, Sand und Kies in Höhe des Fußbodens B184 des Alten Domes. — B1836 ist eine von O nach W ansteigende Schüttung aus fester, grau-brauner Erde, überwiegend mittelfein, insgesamt grob bis staubig, mit Kies und Sandsteinabfällen. — Auf B1836 die

Treppe zum Hochaltarpodium im W: Ein S-N-verlaufender, 0,3–0,4 m breiter Streifen aus weißem Mörtel (OK bei H 53,35) am O-Rand von B1836 ist anscheinend das Bett der untersten Stufe (oder einer Schranke?: Überlegung von D. Hochkirchen). Dagegen läuft der rosa Mörtel der Erneuerung des Fußbodens B184. Auf der Schräge von B1836 sind S-N-verlaufende Mörtelspuren zu sehen, die möglicherweise von den Lagerfugen der Stufen stammen. — Weyres, Bischofskirchen, S. 186 vermutet zwischen den größeren Endstücken der Quaderreihen B183a sowie B183b einerseits (im O) und den östl. Vorlagen der Kryptamauer B152 andererseits (im W) Tonnen als Unterbauten der Treppen zum westl. Hochaltarpodium. — B1836 ist durch gotische Baumaßnahmen gestört: im S durch die Rutsche B1873, im N durch die Pfostengrube B1875 (mit Pfosten B1876) und durch die Baugrube B1779 für Fundament B1776 zu Pfeiler D 7.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B152.
Literatur: Back, Sakristei/Mittelschiff, S. 157–159; Back, Vorgänger, S. 66; 496.

B1837 Pfostengrube mit Pfostenstandspur
Feld(er): 76, SO-Viertel.
Koordinaten: W 26,85; S 4,7; H 51,92 bis W 26,05; S 4,4; H 52,6.
Erstreckung: W-O, noch 0,8 × 0,3 m; H. bis jetzt 0,68 m.
Beschreibung: Geht anscheinend vom Niveau der Trampelschicht B1826 aus. — Die W-Wand von B1837 ist im N-Profil Z2133 nach O gebaucht, die O-Wand S-förmig. — Zentral in B1837 ein Hohlraum: Standspur eines senkrechten Pfostens (0,2 m stark). — B1837 ist verfüllt mit staubiger Erde, braun-grau, mittelgrob, mittelfest bis locker. — B1837 wird offenbar von der Trampelschicht B1826 überdeckt, nicht jedoch der vom Pfosten zurückgelassene Hohlraum. Von der Erde darüber ist ein Teil hinabgefallen und der Hohlraum oben, bis in H 52,6 gewölbt. — B1837 ist im S wohl gestört durch die Baugrube B1628 zu den Fundamenten der gotischen Pfeiler C 4–C 8 (es ist bei der Lage von B1837 am N-Rand der Baugrube B1628 jedoch [noch] nicht vollkommen auszuschließen, dass B1837 zu den gotischen Baumaßnahmen gehört).
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Vgl. oben Beschreibung.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 496.

B1838 Grube mit Pfostenstandspur
Feld(er): 83, NW-Viertel.
Koordinaten: W 7,52; N 4,2; H 53,04 bis W 7; N 4,73; H 53,25.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,53 × 0,52 m; H. dokumentiert 0,21 m.
Beschreibung: Stört den Boden B184 des Alten Domes und wohl auch die daraufliegende Trampelschicht B1623. — B1838 ist im Grundriss rund; Dm. gut 0,5 m. — Verfüllt mit staubiger Erde, hellgrau-braun, fest, mittelgrob bis grob. — Am O-Rand Standspur eines Vierkantholzes (0,3 × 0,2 m; Langseiten im W und O); verfüllt mit staubiger Erde, dunkelgrau-braun, locker bis mittelfest, mittelgrob. — Gerüst zu Pfeiler D 9?
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Stört den Boden B184 des Alten Domes und wohl auch die daraufliegende Trampelschicht B1623 (kurz nach 1320/22). B1838 nach Mitte 15. Jh.?: von einem Gerüst zu Pfeiler D 9?
Literatur: Vgl. B1837.

B1839 Graben zum Abschnitt B1576 der römischen Stadtmauer
Feld(er): 93, 94, 95, 96, 105.
Koordinaten: O 20,9; N 36,3; H 43,76 bis O 36,9; N 46,1; H 48.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 16 × 9,8 m; H. bis jetzt 4,24 m.
Beschreibung: Nördl. parallel zum römischen Stadtmauerabschnitt B1576, von diesem durch eine etwa 1 m breite Berme getrennt. — B1839 ist ein Spitzgraben mit steilerer S- als N-Wand. – Ausgehend von der – der Sockelschräge im Stadtmauerabschnitt B1576 entsprechenden – Geländeoberfläche in römischer Zeit bei H 48 ist B1839 etwa 5 m tief und über 20 m breit (rekonstruierbar nach der geringen Steigung der N-Wand). — B1839 ist verfüllt mit schwarzer, feinkörniger, feucht-weicher Erde; darin Bauschutt, vor allem viel Ziegelbruch, daneben Keramik sowie (Tier-) Knochen.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Gegraben ab Mitte 3. Jh. (zeitgleich mit Stadtmauerabschnitt B1576)? Verfüllt im 5. Jh. oder später (vgl. Fundkomplex F2411).
Literatur: Pancini/Fitzek, Sakristeikeller, S. 261; Back, Sakristei/Mittelschiff, S. 151–154 mit Abb. 2–3; Ristow, Kirchen, S. 159; 178; 349; Back, Fundamente, S. 443.

B1840 Grubenkomplex

Feld(er): 95, 97.
Koordinaten: O 27; N 30,6; H 44,75 bis O 29,2; N 33,85; H 45,15.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 3,25 × 2,2 m; H. bis jetzt 0,4 m.
Beschreibung: In den ›gewachsenen Boden‹ (B1595) im Sakristeikeller eingetieft; unmittelbar nördl. der römischen Stadtmauer B1576 (auch darunter?). — Bisher nur oberer Rand eines Grubenkomplexes von anscheinend mindestens 2 ineinandergehenden, noch nicht sicher gegeneinander abzugrenzenden Gruben erfasst. In der Aufsicht hat B1840 etwa die Form einer nach N zeigenden Schwurhand mit dem ›Daumen‹ (B1840a; s. u.) im O. Ob ›Zeigefinger‹ und ›Handballen‹ eine oder 2 Gruben sind, konnte noch nicht festgestellt werden; beider O-Ränder liegen in einer Flucht. — Alle Ränder sind, soweit bislang dokumentiert, fast senkrecht. — Die Verfüllung besteht aus mittelfester, lehmiger, schwarzer Erde, ähnlich der Verfüllung des römischen Stadtmauergrabens B1839. — Die NW-Ecke von B1840 ist durch modernen HDI-Beton gestört.Abzugrenzen ist B1840a, eine kreisrunde Vertiefung von knapp 0,9 m Dm. mit dem Zentrum bei O 29,8; N 32,5, also wenig nördl. der Mitte des O-Randes von B1840. Die UK von B1840a ist – wie die des gesamten Befundes B1840 – noch unbekannt, der obere Rand von B1840a wurde bei H 44,8 festgestellt. — B1840a ist mit lockerem Schutt, darunter Ziegelbruch und mittelbrauner, lehmiger Erde verfüllt.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19./20. Jh.?
Datierung: 13. Jh.?: Keramik F2422.
Literatur: Jansen, Funde I, S. 327; Jansen, Funde II, S. 73; 164; Back, Fundamente, S. 443.

B1841 Schichtpaket über dem ›gewachsenen Boden‹ B1595 im mittelalterlichen Sakristeikeller
Feld(er): 93, 95, 97.
Koordinaten: O 27,2; N 32,5; H 44,9 bis O 31,5; N 43,4; H 45,25.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 10,9 × 4,3 m; H. dokumentiert 0,35 m.
Beschreibung: Unten eine durchgehende Schicht Steinkohlebröckchen und -staub (vgl. Schicht B1850b). Darauf stellenweise eine Sand-Kies-Schicht mit noch einer Lage Kohlemehl darüber, letztere in der Regel mit Lehm vermischt. Oben kiesiger Lehm. — Vgl. auch das entsprechende Schichtpaket B1594 im Keller der südöstl. Sakristeierweiterung (›Voigtelanbau‹).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.?/20. Jh.?
Datierung: Keramik aus dem 13. Jh. (F2407) in B1841, das jedoch kein ›geschlossener Fund‹ ist.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 72; 164–166; Back, Fundamente, S. 443.

B1842 Graben/Grube
Feld(er): 101, N-Hälfte.
Koordinaten: O 35,2; N 31; H 44,6 bis O 36,6; N 31,6; H 44,85.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,4 × 0,6 m; H. dokumentiert 0,25 m.
Beschreibung: In den anstehenden Sand (B1595) im Sakristeikeller eingetieft; parallel zur römischen Stadtmauer B1576. — Zusammenhang mit Graben/Grube B1843 nördl. von B1842? — B1842 ist durchschnittlich 0,4–0,5 m breit; unten gerundet; die Wände sind steil geböscht (70–80 Grad). — Verfüllt mit dunkelbrauner bis brauner, humoser Erde, mittelfest bis fest, mittelfein. — Überlagert von der Sandschicht B1594, im W durch die Baugrube B1845 zum (neuzeitlichen) Ziegelschacht B1844 gestört. B1842 ist durch eine moderne Störung in 2 (zusammengehörige?) Teile B1842a (im W) und B1842b (im O) geteilt.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19./20. Jh.?
Datierung: Vermutlich neuzeitlich, möglicherweise ab 1867: außerhalb des mittelalterlichen Domes und seiner Baugruben, im Keller der südöstl. Sakristeierweiterung (›Voigtelanbau‹).
Literatur: Jansen, Funde I, S. 327; Jansen, Funde II, S. 165; Back, Fundamente, S. 443.

B1843 Graben/Grube
Feld(er): 101, 103.
Koordinaten: O 34,4; N 32; H 44 bis O 36,5; N 33,8; H 44,8.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,1 × 1,8 m; H. dokumentiert 0,8 m.
Beschreibung: In den anstehenden Sand (B1595) im Sakristeikeller eingetieft. — B1843 ist im Grundriss unregelmäßig oval; Längsachse etwa in NW-SO-Richtung; Wände senkrecht. — Verfüllung aus fester, schwarz-brauner lehmiger Erde mit Mörtel- und Ziegelstücken. — Ein möglicher Zusammenhang mit Graben B1842 und Baugrube B1845 des (modernen) Ziegelschachtes B1844 ist unklar.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19./20. Jh.?
Datierung: Vgl. B1842.
Literatur: Jansen, Funde I, S. 327; Jansen, Funde II, S. 165; Back, Fundamente, S. 443.

B1844 Ziegelschacht
Feld(er): 101, NW-Viertel.

Koordinaten: O 34,3; N 31,2; H 43,95 bis O 35,05; N 31,95; H 45,24.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,75 × 0,75 m; H. dokumentiert 1,29 m.
Beschreibung: Füllt unten seine Baugrube B1845 fast ganz aus, verjüngt sich nach oben. — B1844 ist im Grundriss annähernd quadratisch. Die Wände sind 1/2 Stein stark; Ziegelformat: 0,24 × 0,115–0,12 × 0,06–0,065 (es scheinen moderne Industrieziegel zu sein: abgewandeltes Reichsformat?). — B1844 ist, über einer etwa 0,08 m starken Betonschlämmschicht unten, mit modernem Abfall verfüllt.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19./20. Jh.?
Datierung: Neuzeitlich wegen Ziegel? Möglicherweise ab 1867: vgl. B1842.

B1845 Baugrube zu Ziegelschacht B1844
Feld(er): 101, NW-Viertel.
Koordinaten: O 34,05; N 31; H 43,95 bis O 35,2; N 32,15; H 44,8.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,15 × 1,15 m; H. dokumentiert 0,85 m.
Beschreibung: Stört die Grube B1842. Verhältnis zu Grube B1843 unklar, die Gruben B1843 und B1845 berühren sich nur knapp. — B1845 ist im Grundriss annähend quadratisch; Seitenlänge etwa 1,1 m. — Verfüllt mit lockerem, kiesigem Sand, darin Ziegelsplitter.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19./20. Jh.?
Datierung: Vgl. B1842 und B1844.

B1846 O-Wand des mittelalterlichen Sakristeikellers
Feld(er): 93, 95, 97, 101, 103, 105.
Koordinaten: O 31; N 30,55; H 44,75 bis O 34,6; N 47,85; H 54,75.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 17,3 × 3,6 m; H. dokumentiert 10 m.
Beschreibung: Stößt gegen die Sakristeikeller-S-Wand, deren unterer Teil von der römischen Stadtmauer B1576 gebildet wird. — B1846 ist unterhalb H 46,2 im O bündig gegen eine Erdwand gemauert; oberhalb davon erweitert sich die Baugrube (B1853) deutlich. — Die Rücksprünge der O-Seite von B1846 liegen in derselben Höhe wie die auf der N-Seite der Sakristeikeller-N-Wand B963; beide Mauern stehen größtenteils im Verband. — Eine innen zu beobachtende Fuge (Pancini/Fitzek, Sakristeikeller, S. 264 f. mit Abb. 6 Nr. 23) ist außen nicht feststellbar. — B1846 besteht aus Basaltsäulen und Tuff. — B1846 zeigt 3 Strebepfeilervorsprünge nach O und einen nach N: An der S-Seite des nördl. Strebepfeilers O 23 ist neben dem Schrägsockel (vgl. B963), in H 49,7 eine beschädigte, heute noch etwa 0,4 m lange, oben plane Stufe erkennbar. An der N- (und O?-)Seite des südl. folgenden Strebepfeilers N 23 ist ein Schrägsockel bei H 49,58–H 49,7 von Pancini und Fitzek noch in Resten festgestellt (Zeichnungen Nr. 5016 und 5019 im Dombauarchiv; Pancini/Fitzek, Sakristeikeller, S. 280 Anm. 48). An der S-Seite von Strebepfeiler N 23 und an Strebepfeiler M 23 ist kein Sockel feststellbar: entfernt oder – weil von Anfang an überbaut oder verschüttet – gar nicht erst ausgeführt? Vgl. auch in der O-Seite von B1846, unterhalb des südl. Fensters (s. u.), zwischen den Strebepfeilern M 23 und N 23, in H 51,2, eine Schräge, die eine Geländeoberfläche hier andeutet. — Ursprünglich zu B1846 gehören wohl 2 Fenster mit Trachytgewände, jeweils in der Mitte zwischen den Strebepfeilern O 23 und N 23 (Feld 93) sowie N 23 und M 23 (Feld 95). Beide Fenster wurden später vergrößert, das nördl. zu einer Tür. — Außen, auf der O-Seite von B1846, nördl. des nördl. Fensters Wandputzreste (wie auch an Sakristeikeller-N-Wand B963; vgl. Pancini/Fitzek, Sakristeikeller, S. 280 f. Anm. 48). — Die oberen Lagen der Sakristeikeller-O-Wand B1846 stoßen von der Seite gegen die Gewölbeanfänger (es ist vom Befund her zwar nicht ganz auszuschließen, aber unwahrscheinlich, dass die Gewölbeanfänger in die bereits fertige Wand eingestemmt worden sind) und von unten gegen die Gewölbekappen (der Befund im Gewölbe unter Feld 95 ist durch einen offenbar später eingebauten Kamin – s. u. – teilweise gestört): Die Einwölbung dürfte bereits fertig gewesen sein, als B1846 oben geschlossen wurde (anders Pancini/Fitzek, Sakristeikeller, S. 278–284 mit Rekonstruktionszeichnungen S. 281 Abb. 12 und S. 283 Abb. 13, die ein gleichzeitiges Hochziehen von Wand und Gewölbe annehmen). — Zu Balkenlöchern (für mehrere Ebenen) vgl. Pancini/Fitzek, Sakristeikeller, S. 264; 266; 270–273. — Nachträglich wurde ein Kamin eingebaut. Das Gewölbe oberhalb von B1846 ist geflickt, offenbar nachdem der Kaminabzug eingesetzt worden ist. Das reparierte Gewölbe läuft gegen den Kaminsturz (Pancini/Fitzek, Sakristeikeller, S. 284–286 mit Abb. 14 sehen die Unregelmäßigkeiten im Sakristeikellergewölbe von Feld 95 nicht im Zusammenhang mit dem Kamin, sondern vermuten eine spätere Schließung des Gewölbes nach der Nutzungszeit eines Lastenaufzuges hier). — Die östl. Auflage für ein zweijochiges Zwischengewölbe aus Ziegeln (Weiteres bei B1392) wurde um 1572 in die Sakristeikeller-O-Wand B1846 eingestemmt, gleichzeitig wurden 2 kleine Fensteröffnungen durch B1846 gestoßen: unterhalb der ursprünglichen Fenster; am unteren Ansatz des Zwischengewölbes (zur Belichtung des unteren Kellers). — Im 19. Jh. wurde B1846 ganz unten, wenig südl. der südl. Fenster erneut durchstoßen, um einen Zugang zum Keller des sog. Voigtel-Anbaus zu erhalten.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B963.

Literatur: Wolff, Chronologie, S. 35–43; 72; Pancini/Fitzek, Sakristeikeller, S. 251–290 mit Abb. 3, 6 und 11; Back, Sakristei/Mittelschiff, S. 173 Anm. 56; Back, Fundamente, S. 272; 443 f. — Vgl. den Mörteluntersuchungsbericht von M. Crepaldi Affonso im Archiv der Domgrabung (Ordner "Untersuchungs- und Restaurierungsberichte").

B1847 Ziegelmauerung
Feld(er): 105, W-Hälfte.
Koordinaten: O 32,65; N 41,1; H 47,6 bis O 33,3; N 44,2; H 48,6.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 3,1 × 0,65 m; H. dokumentiert 1 m.
Beschreibung: An die O-Wand B1846 des mittelalterlichen Sakristeikellers angebaut: B1847 sitzt mit seiner westl. UK auf einem kleinen, unregelmäßigen Vorsprung von B1846 nach O und stößt von S gegen den Strebepfeiler O 23 von B1846. B1847 ist später als die Kalkgrube B1848 und die Verfüllung der Baugrube B1855. B1847 hat evtl. eine eigene Baugrube (B1857; Weiteres dort). — B1847 ist 0,45 (unten)–0,55 (oben) m breit und mehrteilig: Im S (bis N 41,9) eine S-N-verlaufende Ziegelmauer, die oberhalb H 48 als flacher Bogen ausgebildet ist: Die Ziegel sind am N- (und am nicht dokumentierten S?-)Ende der Lagen entsprechend abgearbeitet. Darauf eine dünne (0,01–0,02 m) Mörtelschicht. Darüber ist, durch eine etwa 0,02 m breite Fuge getrennt, ein Ziegelbogen gespannt, der als nördl. Widerlager eine weitere S-N-Ziegelmauer hat. Diese ist gleichfalls durch eine etwa 0,02 m breite Fuge vom S-Teil von B1847 getrennt, läuft weiter oben (oberhalb H 48,2) von N her auch über den Ziegelbogen nach S weiter und zeigt im N (von N 42,3–43,8) oberhalb H 48,4 ebenfalls einen – nicht mehr in voller Höhe erhaltenen – flachen Bogen. Dieser ist auch (s. o.) durch entsprechende Abarbeitungen der Ziegellagen entstanden. Seine Enden sind von Resten weiterer Ziegel (eher Lagen als Bogen) überdeckt. Ziegelformate bei B1847: 0,24–0,3 × 0,12 × 0,06–0,07 m.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.?
Datierung: Ab 1867: später als die Verfüllung der ab 1867 angelegten Baugrube B1855.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 165.

B1848 Kalkpfanne/-grube?
Feld(er): 105, W-Hälfte.
Koordinaten: O 32,7; N 41,1; H 47,25 bis O 35; N 44,25; H 49,1.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 3,15 × 2,3 m; H. dokumentiert 1,85 m.
Beschreibung: W-Wand ist die O-Wand B1846 des mittelalterlichen Sakristeikellers. Die N-Wand von B1848 wird im W vom Fundament des Strebepfeilers O 23, im O von der (neuzeitlichen) Fundamentmauer B1851 gebildet. B1848 ist wohl jünger als die östl. benachbarte, aus Ziegeln gemauerte Kalkgrube B1849 (19. Jh.?), auf die B1848 im Grundriss – mit ihrem nicht gemauerten, SSO-NNW-verlaufenden O-Wandrest – offenbar Rücksicht nimmt. — Boden und Wände zu B1848 sind von einer Kalkschicht bedeckt. — B1848 ist verfüllt mit Bauschutt (Ziegelbruch, Steinabfall, Kalk), körnig, locker, grau-beige, sowie mit schwarzer Erde (aus dem römischen Stadtmauergraben B1839?). Die Verfüllung ist bis H 47,7 dokumentiert; nach den Kalkresten an Mauer B1846 ging B1848 ehemals bis H 49,1 oder höher. — Zur Funktion von B1848 vgl. B285. — B1848 ist im S gestört durch die Baugrube B1855 zu Fundament B1854 für die N-Wand im Keller der südöstl. Sakristeierweiterung (›Voigtelanbau‹) und im W durch die Ziegelmauerung B1847 (an der O-Wand B1846 des mittelalterlichen Sakristeikellers).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.?
Datierung: 19. Jh.?: Ziegel. B1848 ist jünger als die vermutlich neuzeitliche Fundamentmauer B1851 sowie die Kalkgrube B1849 (19. Jh.?) und älter als die Baugrube B1855, die ab 1867 angelegt wurde.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 166.

B1849 Kalkpfanne/-grube?
Feld(er): 105.
Koordinaten: O 34,9; N 41,4; H 47,5 bis O 36,9; N 43,3; H 48,46.
Erstreckung: W-O, noch 2 × 1,9 m; H. noch 0,96 m.
Beschreibung: Später als die Schichten B1850a und B1850b. — B1849 ist weitgehend bündig gegen die Erdwände der Baugrube gemauert, die nur im N stellenweise wenige Zentimeter über B1849 nach N hinausreicht. — Von den Seitenwänden ist nur im NW ein Mauerwinkel aus Ziegeln (Format: 0,26 × 0,12–0,14 × 0,06–0,07 m) erhalten. — Auf dessen Innenseite und auf dem Boden von B1849 eine im S bis zu 0,16 m starke Kalkschicht. — B1849 ist verfüllt mit Bauschutt, körnig, locker, grau-beige, dicken Kalkschichten und Ziegelbruch. — Zur Funktion vgl. B285. — B1849 ist im S durch die Baugrube B1855 zu Fundament B1854 für die N-Wand im Keller der südöstl. Sakristeierweiterung (›Voigtelanbau‹), im O durch modernen HDI-Beton gestört.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.?
Datierung: 19. Jh.?: Ziegel. B1849 ist jünger als die Kohleschicht B1850b und älter als die Baugrube B1855, die ab 1867 angelegt wurde.

Literatur: Jansen, Funde II, S. 166.

B1850a Untere Schicht über der Verfüllung des römischen Stadtmauergrabens B1839
Feld(er): 105, NO-Viertel.
Koordinaten: O 35,8; N 43,2; H 47,95 bis O 36,9; N 44,1; H 48,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,1 × 0,9 m; H. dokumentiert 0,15 m.
Beschreibung: Grau-brauner, körniger, locker Bauschutt. — Zwischen Fundamentmauer B1851 und Kalkgrube B1849, von beiden (neuzeitlichen) Befunden offenbar geschnitten.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–19. Jh.
Datierung: 13. Jh./neuzeitlich?: trotz Keramik (F2425) aus dem 13. Jh. (?) in B1850a vermutlich neuzeitlich, weil außerhalb des mittelalterlichen Domes und seiner Baugruben.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 74; 166; Back, Fundamente, S. 444.

B1850b Obere Schicht über der Verfüllung des römischen Stadtmauergrabens B1839
Feld(er): 105, NO-Viertel.
Koordinaten: O 35,8; N 43,2; H 48,1 bis O 36,9; N 44,1; H 48,25.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,1 × 0,9 m; H. dokumentiert 0,15 m.
Beschreibung: Grau-schwarzbraune, mittelfeste Erde, mit Bauschutt und Steinkohleresten.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.?
Datierung: 19. Jh.?: Nutzung des Sakristeikellers als Kohlelager im 19. Jh. (vgl. Pancini/Fitzek, Sakristeikeller, S. 251).
Literatur: Back, Fundamente, S. 444.

B1851 W-O-Fundamentmauer
Feld(er): 105, N-Hälfte.
Koordinaten: O 33,8; N 44; H 47,5 bis O 37,45; N 45,5; H 48,46.
Erstreckung: W-O, noch 3,65 × 1,5 m; H. noch 0,96 m.
Beschreibung: Später als der römische Stadtmauergraben B1839; gegen die O-Wand B1846 des mittelalterlichen Sakristeikellers gesetzt; später als die Schicht B1850a. Das Verhältnis von B1851 zu Schicht B1850b ist unklar. — In die Baugrube zu B1851 sind vermörtelte Basalte, Ziegel (Formate: 0,26–0,27 × 0,12–0,14 × 0,06–0,07 m), Trachyte und Grauwacken gelegt/geschüttet. — B1851 steht im Verband mit der nach N laufenden Fundamentmauer B1852. — Später als B1851 ist die Kalkgrube B1848. — B1851 ist im N modern gestört; das O-Ende liegt in HDI-Beton.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–19. Jh.?
Datierung: Neuzeitlich wegen Ziegel? Fundament zu einem neuzeitlichen Gebäude im NO der mittelalterlichen Sakristei?
Literatur: Back, Fundamente, S. 444.

B1852 S-N-Fundamentmauer
Feld(er): 105, NO-Viertel.
Koordinaten: O 35,8; N 45,5; H 47,5 bis O 36,4; N 47,35; H 48,16.
Erstreckung: S-N, noch 1,85 × 0,6 m; H. noch 0,66 m.
Beschreibung: In die Baugrube zu B1852 sind vermörtelte Basalte und Tuffsteine gelegt/geschüttet: vgl. die mit dem S-Ende von B1852 im Verband stehende W-O-Fundamentmauer B1851.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–19. Jh.?
Datierung: Vgl. B1851.
Literatur: Back, Fundamente, S. 444.

B1853 Baugrube zu Fundament B1846 für die O-Wand der mittelalterlichen Sakristei
Feld(er): 105, W-Hälfte.
Koordinaten: O 33,85; N 41,2; H 46,2 bis O 34,7; N 45,05; H 47,25.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 3,85 × 0,85 m; H. bis jetzt 1,05 m.
Beschreibung: Schneidet den römischen Stadtmauergraben B1839. — Eine eindeutige N-Grenze von B1853 wurde nicht gefunden: Wenn die festgestellte Grenze zu Grube B1862 keine Verschüttungsgrenze ist, B1853 und B1862 nicht zu einer einzigen Baugrube gehören – der Befund ist hier nicht eindeutig –, wird die Grube B1862 von B1853 geschnitten. — B1853 ist verfüllt mit grau-braunem, locker-körnigem Bauschutt; zur Verschüttung vgl. auch Hohlweg/Baugrube B187. — Über B1853 liegen die Kalkgrube B1848 und die Mauer B1851.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B963/B1846.
Literatur: Back, Sakristei/Mittelschiff, S. 173 Anm. 56; Jansen, Funde I, S. 331 f.; Jansen, Funde II, S. 167; Back, Fundamente, S. 444.

B1854 N-Wand im Keller der südöstl. Sakristeierweiterung (>Voigtelanbau<)
Feld(er): 102, 103, 104, 105.
Koordinaten: O 32,9; N 37,6; H 43,6 bis O 43,5; N 40,6; H 49,15.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 10,6 × 3 m; H. bis jetzt 5,55 m.
Beschreibung: Läuft von O gegen die O-Wand B1846 des mittelalterlichen Sakristeikellers. — Baugrube zu B1854 ist B1855. — Die W-Hälfte des Fundamentes zu B1854 ist teilweise freigelegt (UK nicht erreicht). Sie zeigt Basalte, Ziegel, Grauwacken und Trachyte (Spolien) an der S-Seite. Diese springt in H 45,1 um 0,3–0,4 m zurück zum Aufgehenden, das unten aus Grauwacke, oberhalb H 47,25 aus Ziegeln besteht. — In der Mitte von B1854, unter Pfeiler N 24, springt das Fundament von B1854 um 0,4 m nach S vor, darauf ruht eine Lisene zu B1854 aus Ziegeln. Im N springt das Aufgehende von B1854 als Strebepfeiler (N 24) um 1,1 m nach N vor. — B1854 steht im Zusammenhang (Verband?) mit der O-Wand B1577 im Keller der südöstl. Sakristeierweiterung (>Voigtelanbau<).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.
Datierung: Ab 1867; vgl. Weyres, Domsakristei, S. 159.
Literatur: Weyres, Domsakristei, S. 158 f.; Jansen, Funde II, S. 167; Back, Fundamente, S. 444 f.

B1855 Baugrube zu Fundament B1854 für die N-Wand im Keller der südöstl. Sakristeierweiterung (>Voigtelanbau<)
Feld(er): 103, 105.
Koordinaten: O 32,9; N 37; H 44,4 bis O 37,25; N 41,5; H 48,5.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 4,35 × 4,5 m; H. bis jetzt 4,1 m.
Beschreibung: Stört die Kalkgrube B1849. — Südl. von Fundament B1854 verlässt B1855 unten in H 44,4 die S-Wand von B1854, verläuft schräg nach oben Richtung S und ist in H 44,8 etwa 0,8 m breit. — Auf der N-Seite von Fundament B1854 (bei N 39,5) steigt B1855 oberhalb H 45 schräg nach N an bis H 48,5 bei N 41,5. — B1855 ist verfüllt mit Bauschutt, schwarzer Erde (aus dem römischen Stadtmauergraben B1839?), Sand, Kies und Lehm vom >gewachsenen Boden< dort (B1595); zur Verschüttung vgl. auch Hohlweg/Baugrube B187. — Möglicherweise gehört der Befund B1857 (Baugrube zur Ziegelmauer B1847?) zu B1855 oder aber B1855 wird von der Grube B1857 gestört (Befund nicht klar). B1855 wird durch modernen HDI-Beton gestört.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.
Datierung: Vgl. B1854.
Literatur: Weyres, Domsakristei, S. 159; Back, Fundamente, S. 445.

B1856 Baugrube zu Fundament B1577 für die O-Wand im Keller der -> B1577**südöstl.** Sakristeierweiterung (>Voigtelanbau<)
Feld(er): 102, O-Hälfte.
Koordinaten: O 42,75; N 35; H 44,5 bis O 43,35; N 36; H 44,8.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 1 × 0,6 m; H. bis jetzt 0,3 m.
Beschreibung: Festgestellt unmittelbar an der W-Seite von B1577 in H 44,5; von dort schräg nach oben Richtung W verlaufend; in H 44,8 etwa 0,6 m breit. — B1856 ist verfüllt mit Bauschutt, schwarzer Erde (aus dem römischen Stadtmauergraben B1839?), Sand, Kies und Lehm (vom >gewachsenen Boden< B1595?).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.
Datierung: Vgl. B1854.Jansen, Funde II, S. 169.

B1857 Baugrube zu Fundament/Mauer B1847?
Feld(er): 105, SW-Viertel.
Koordinaten: O 33,25; N 39,5; H 47,6 bis O 35,1; N 41; H 48,4.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,85 × 1,5 m; H. dokumentiert 0,8 m.
Beschreibung: Wegen gleichen UK könnte es sich bei B1857 um die Baugrube zu der modernen Ziegelmauerung B1847 auf einem Absatz in der O-Seite der O-Wand B1846 des mittelalterlichen Sakristeikellers handeln. Dann würde B1857 die Baugrube B1855 zu Fundament B1854 für die N-Wand des >Voigtel-Anbaus< an die Sakristei stören. Es ist jedoch auch möglich, dass der Befund B1857 nur 2 Schichten der Verfüllung von Baugrube B1855 darstellt (Befund nicht klar). — Die untere Schicht von B1857 ist lockerer Bauschutt (Ziegelbruch, Steinabfall), die obere Schicht mittelbraune, mittelfeste, lehmige Erde mit Bauschutt.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.?
Datierung: Ab 1867: zu Baugrube B1855 (vgl. dort) oder später.
Literatur: Jansen, Funde II, S. 168.

B1858 Ofenrest

Feld(er): 96, 98.
Koordinaten: O 22,25; N 32,3; H 44,7 bis O 23,3; N 34,25; H 44,96.
Erstreckung: S-N, noch 1,95 × 1,05 m; H. noch 0,26 m.
Beschreibung: Eingegraben in den ›gewachsenen Boden‹ (B1595) im Sakristeikeller. — B1858 ist im Grundriss rund mit einer Zunge nach N (birnenförmiger Umriss). — Wandung im W und S erhalten: im W noch eine Lage, im S 2 Lagen Tuffhandsteine (OKH 44,96), dazwischen lehmiger Sand. — Der Boden besteht aus einer etwa 0,02 m starken Schicht verziegelten Lehms (OKH 44,72). Im schmaleren N-Teil, mittig ans N-Ende anstoßend, eine im Grundriss rechteckige (0,75 × 0,4–0,45 m; Langseiten im W und O) Schicht (H 44,76–44,88) aus schwarzem, rußigem Sand, verbacken mit Ziegelsplitt und Schlacke (Bronze?).
Zeitstufe: Gotischer Dom?
Datierung: Zum Sakristeikeller?
Literatur: Jansen, Funde I, S. 327; Jansen, Funde II, S. 168; zu Kalköfen vgl. Pancini/Fitzek, Sakristeikeller, S. 268; Back, Fundamente, S. 445.

B1859 Brunnen (dazu weitere Brunnenreste)
Feld(er): 94, NW-Viertel.
Koordinaten: O 20,9; N 42,1; H 43,6 bis O 22,1; N 43,5; H 45,12.
Erstreckung: S-N, noch 1,4 × 1,2 m; H. dokumentiert 1,52 m.
Beschreibung: Angebaut an Fundament B1864 zu den Pfeilern K 11 und J 11. — B1859 ist in eine enge Baugrube (B1860) gesetzt; die Fugen der Ziegelsteinwand (0,13 m stark) von B1859 sind außen unverstrichen. — B1859 hat oben einen gerundeten, leicht ovalen Grundriss, lichte Weite etwa 0,9–1 m. — B1859 wurde aus statischen Gründen vor einer weiteren Freilegung mit HDI-Beton verpresst.Etwa 1–3 m östl. von B1859 eine zweite Brunnenanlage: offenbar 2 Schächte mit unterirdischer Verbindung. Einer der Schächte hat seine UK bei H 38,8 und zeigt oben ebenfalls einen leicht ovalen Ziegelsteinring; lichte Weite etwa 0,9–1,15 m. — Vgl. die Bauaufnahmen Pancini/Fitzek Nr. 5017 und 5019 im Dombauarchiv Köln.Etwa 27 m östl. von B1859 ein weiterer Brunnenrest; nach den z. T. schwer lesbaren Notizen auf Z2482: Mittelpunkt O 49,4~; N 45,9~ (oder N 45,3~?); Höhenberechnung nicht ohne Weiteres nachvollziehbar; Dm. 1,2 m, unten vermutlich 1,3 m; Stirnseite (?) 11 1/2 × 6 1/2; gleiche Bauweise wie Sakristei, aber oben [...] 1 viereckiges Mundloch (?) ca. 0,6 × 0,55 m; 0,3 m = 4 Lagen aufrecht gemauert; [...] Ziegel[...]; falsches Gewölbe; Flickstellen nicht erkennbar; verfüllt mit lockerer (?) Erde bis 1,1 m oben (ohne Mundloch?).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–19. Jh.
Datierung: Um 1572?: Ziegel ähnlich denen des Sakristeikellerzwischengewölbes (vgl. dazu die W-Wand B1392 des mittelalterlichen Sakristeikellers). Für jene Ziegel liegt eine entsprechende Thermolumineszenzdatierung vom Juni 1995 durch das Rathgen-Forschungslabor in Berlin vor (briefliche Mitteilung im Bauforschungsarchiv der Dombauverwaltung Köln und im Archiv der Domgrabung [Ordner "Untersuchungs- und Restaurierungsberichte"]).
Literatur: Pancini/Fitzek, Sakristeikeller, S. 270; Back, Fundamente, S. 445.

B1860 Baugrube zu Brunnen B1859
Feld(er): 94, NW-Viertel.
Koordinaten: O 21,2; N 41,9; H 43,8 bis O 22,3; N 42,2; H 44,8.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,1 × 0,3 m; H. dokumentiert 1 m.
Beschreibung: Dokumentiert im S von Brunnen B1859, etwa 0,1–0,2 m über diesen hinausreichend. — B1860 ist verfüllt mit Bauschutt und weicher, schwarzer Erde (wohl Material aus dem Graben B1839 zum Abschnitt B1576 der römischen Stadtmauer).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–19. Jh.
Datierung: Vgl. B1859.
Literatur: Back, Fundamente, S. 445.

B1861 Grube
Feld(er): 98, NO-Viertel.
Koordinaten: O 23,8; N 30,5; H 44,75 bis O 26,1; N 31,8; H 44,75.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,3 × 1,3 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: In den ›gewachsenen Boden‹ (B1595) im Sakristeikeller eingetieft. B1861 liegt unmittelbar nördl. der römischen Stadtmauer B1576 und reicht anscheinend auch darunter: Steine der Stadtmauer B1576 sind dort ausgebrochen. — B1861 liegt knapp 1 m westl. des ähnlichen Grubenkomplexes B1840. — B1861 ist verfüllt mit schwarzer, lehmiger Erde. — Im NO durch modernen HDI-Beton gestört.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19./20. Jh.?
Datierung: Vgl. den ähnlichen Grubenkomplex B1840.

Literatur: Jansen, Funde II, S. 169; Back, Fundamente, S. 445.

B1862 Bau(?)grube zu Fundament B963 für die N-Wand der mittelalterlichen Sakristei oder Abfallgrube?
Feld(er): 105, N-Hälfte.
Koordinaten: O 34,5; N 44,85; H 45,7 bis O 36,7; N 45,74; H 47,2.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 2,2 × 0,89 m; H. bis jetzt 1,5 m.
Beschreibung: Schneidet die Verfüllung des römischen Stadtmauergrabens B1839. — Ansonsten ist B1862 ein nicht eindeutiger Befund: gesicherte Grenzen sind (noch) nicht gefunden. Ist B1862 zu groß, um Baugrube des Fundamentes B963 für die N-Wand der mittelalterlichen Sakristei zu sein? B1862 ist sehr fundreich: Abfallgrube (einer in der Nähe anzunehmenden Dombauhütte)? — Wenn die festgestellte Grenze im S zu Baugrube B1853 keine Verschüttungsgrenze ist, B1853 und B1862 nicht zu einer einzigen Grube gehören (Befund nicht eindeutig), wird B1862 von der Baugrube B1853 geschnitten. — In der SO-Ecke von B1862, bei O 35,5–36,5; N 46,2–47,4; unterhalb H 45,6, wurde ein Stein-Mörtel-Konglomerat angeschnitten: offenbar keine Mauer, evtl. eine Resteverkippung; vgl. P1740,03; P1740,14. — B1862 ist verfüllt mit grobem, lockerem Bauschutt; zur Verschüttung vgl. auch Hohlweg/Baugrube B187.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vor 1277: Weihe der Sakristei.
Literatur: Back, Sakristei/Mittelschiff, S. 173 Anm. 56; Jansen, Funde I, S. 328; 331 f.; Jansen, Funde II, S. 74 f.; 141; 169; Back, Fundamente, S. 445.

B1863 Brunnenrest
Feld(er): 105, NO-Viertel.
Koordinaten: O 36,6; N 46,1; H 45 bis O 37,4; N 47,5; H 48,16.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 1,4 × 0,8 m; H. dokumentiert 3,16 m.
Beschreibung: Baugrube ist B1865. — Von B1863 wurde – nach der Verpressung mit HDI-Beton – noch das südwestl. Viertelkreissegment eines Ziegelsteinringes von 0,26 m Stärke dokumentiert; rekonstruierte lichte Weite etwa 2 m.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–19. Jh.
Datierung: Neuzeitlich?: Ziegel.
Literatur: Back, Fundamente, S. 445 f.

B1864 Fundament zu den Pfeilern J 11 und K 11
Feld(er): 37, 38, 94, 106, W-Hälften.
Koordinaten: O 9,45; N 25,7; H 43,75 bis O 21,1; N 46,9; H 55,25.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 21,2 × 11,65 m; H. bis jetzt 11,5 m.
Beschreibung: Wegen der römischen Stadtmauer (B1576), die im Sakristeikeller als Unterteil von dessen S-Wand noch sehr hoch (bis etwa H 53,15) aufrecht steht, ist es unwahrscheinlich, dass Langchorfundament B1553 und Querhausfundament B1864 unterhalb dieser Höhe zusammenhängen. Von Ana Pancini und Gerhard Fitzek im ›Petersloch‹ (Feld 107) festgestellte und dokumentierte (Zeichnungen » ›Petersloch‹; N-S-Querschnitt; Blickrichtung nach Osten; Zeichnung 1.0; Blatt 1; Oktober 2000« und » ›Petersloch‹; S-N-Querschnitt; Blickrichtung nach Westen; Zeichnung 2.0; Oktober 2000« im Dombauarchiv) Setzungsrisse im aufgehenden Mauerwerk des Domes oberhalb des infrage stehenden Abschnittes der römischen Stadtmauer deuten darauf hin, dass diese dort von den gotischen Bauleuten nicht vollständig beseitigt wurde (anders Wolff, Chronologie, S. 39). — Oberhalb der römischen Stadtmauer (OK hier bei H 53,15) dürften die Fundamente B1553 und B1864 in einem Zug erbaut sein: Nach einer Untersuchung von 1964 an deren W-Seite ist zwischen beiden oberhalb der römischen Stadtmauer jedenfalls keine Fuge unter der N-Querhaus-O-Wand zu erkennen (Unterlagen in der Mappe ›Bohrungen + Schatzkammer‹ im Domgrabungsarchiv). — Nach Beobachtungen bei Stemmarbeiten im November 1999 (Fotos P1754,10) in Feld 106 unmittelbar östl. der Wand zwischen den Strebepfeilern K 11 und J 11 ist B1864 ein durchgehendes Fundament zu beiden Pfeilern und läuft bei etwa H 53,2 von W her unter die W-Wand B1392 des Sakristeikellers. Das Fundament B1864 dürfte dann nach O zu abböschen oder -treppen und kommt unterhalb H 46,8 auf der O-Seite von B1392 wieder ans Licht. — Unterhalb H 46,6 ist die W-Wand des Sakristeikellers ganz grob gesetzt (vgl. Pancini/Fitzek, Sakristeikeller, S. 269 Abb. 7) und gleicht so sehr der N-Wand von Fundament B1864 aus Säulenbasalten und Tuffsteinen, dass sie dort wohl mit B1864 identisch ist. Nach einem kleinen Suchschnitt am westl. Ende der Grenze zwischen den Feldern 94 und 96 (vgl. Foto P1738,19 f.) steht auf B1864, durch eine Erdschicht getrennt, die Sakristeikeller-W-Wand B1392 (Weiteres dort). — Die Sakristeikeller-N-Wand B963 stößt von O her gegen B1864. — Oben ist B1864 nach N zu abgeschrägt (Wolff, Chronologie, Abb. 1); die OK liegt dort heute bei H 52,6 bis H 53, über 2 m tiefer als das übrige Fundament: vermutlich wegen der geplanten Treppe auf Fundament B1404. Vgl. dazu auch das an B1864 von W her angebaute

Fundament B1384 zu Pfeiler K 10.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vor 1277: Weihe der Sakristei.
Literatur: Wolff, Chronologie, S. 34–39; 71 f.; Pancini/Fitzek, Sakristeikeller, S. 251–290 mit Abb. 8; Back, Sakristei/Mittelschiff, S. 173 Anm. 56; Back, Fundamente, S. 20; 30 f.; 87; 105 f.; 286; 446.

B1865 Baugrube zu Brunnen B1863
Feld(er): 105, NO-Viertel.
Koordinaten: O 36,3; N 45,85; H 45 bis O 36,8; N 47,5; H 47,2.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 1,65 × 0,5 m; H. dokumentiert 2,2 m.
Beschreibung: Nur ein kurzer Abschnitt im SW von Brunnen B1863 erfasst; im W etwa 0,3, im S etwa 0,5 m über diesen hinausgehend. — B1865 ist mit Sand und Kies verfüllt. — B1865 wurde vor der Dokumentation weitgehend mit HDI-Beton verpresst.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–19. Jh.
Datierung: Vgl. B1863.
Literatur: Back, Fundamente, S. 446.

B1866 Grabgrube
Feld(er): 83, NW-Viertel.
Koordinaten: W 7; N 3,9; H 54,25 bis W 6,8; N 4,75; H 55.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 0,2 × 0,85 m; H. bis jetzt 0,75 m.
Beschreibung: W-Ende nicht dokumentiert, im O-Profil bei W 7,3 noch nicht, erstmals im O-Profil bei W 6,8 erfasst: W 7 oben ist ein Näherungswert. — Unten Knochenreste angeschnitten (bisher keine Sargreste). — Verfüllung aus mittelgrobem Bauschutt, staubig, mit Kies, grau-braun, locker. — B1866 ist vermutlich identisch mit Grabgrube B1292.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.

B1867 Grabgrube
Feld(er): 83, NW-Viertel.
Koordinaten: W 7; N 2,8; H 54,28 bis W 6,8; N 3,45; H 55,05.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 0,2 × 0,65 m; H. bis jetzt 0,77 m.
Beschreibung: W-Ende nicht dokumentiert, im O-Profil bei W 7,3 noch nicht, erstmals im O-Profil bei W 6,8 erfasst: W 7 oben ist ein Näherungswert. — Unten Holzsargreste: 2 Särge oder Sarg mit Deckelrest (keine Knochen). — Verfüllung aus mittelgrobem Bauschutt, staubig, mit Kies, grau-braun, locker.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.

B1868 Grabgrube
Feld(er): 83, NW-Viertel.
Koordinaten: W 7; N 1,1; H 54,2 bis W 6,8; N 1,8; H 55,05.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 0,2 × 0,7 m; H. bis jetzt 0,85 m.
Beschreibung: W-Ende nicht dokumentiert, im O-Profil bei W 7,3 noch nicht, erstmals im O-Profil bei W 6,8 erfasst: W 7 oben ist ein Näherungswert. S-Rand von modernem W-O-Gang durch die Grabung abgeschnitten (nicht dokumentiert). — Unten Holzsargreste (bisher keine Knochen). — Verfüllung aus feinem Bauschutt, staubig, grau-braun, locker.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Vgl. B2.

B1869 (Pfosten?-)Grube
Feld(er): 78, NO-Viertel.
Koordinaten: W 8,93; N 2,04; H 53,26 bis W 8,44; N 2,58; H 53,31.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,54 × 0,49 m; H. dokumentiert 0,05 m.
Beschreibung: Stört den Boden B184 des Alten Domes (und die daraufliegende Trampelschicht B1623?). — B1869 ist im Grundriss tropfenförmig (Spitze im N). — Verfüllt mit staubiger Erde, dunkelbraun-grau, locker bis mittelfest, mittelfein.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Stört den Boden B184 des Alten Domes (und die daraufliegende Trampelschicht B1623?).
Literatur: Back, Vorgänger, S. 496.

B1870 (Pfosten?-)Gruben
Feld(er): 78, 83, N-Hälften.

Koordinaten: W 8,82; N 3,65; H 53,06 bis W 7,6; N 4,33; H 53,46.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,22 × 0,68 m; H. dokumentiert 0,4 m.
Beschreibung: Stört den Boden B184 des Alten Domes und wohl auch die daraufliegende Trampelschicht B1623. — W- und N- Ausdehnung des Grubenkomplexes nicht erfasst. — Es handelt sich – nach dem bisherigen Stand der Ausgrabung – offenbar um mehrere, mindestens 3 (B1870a–c), dicht beieinander, in einer WNW-OSO-Reihe liegende Reste von Pfosten/Pfostengruben mit gerundetem Grundriss in einer gemeinsamen (zusammengewachsenen?) Grube. — Vom O-Rand des Pfostens (?) B1870a ist vielleicht ein Rest in den Anschüttungen B1753 an die Pfeilerfundamente der C-Reihe im Langhaus erhalten: Schicht »9« auf Z2134: humose Erde, dunkelbraun, mittelfein bis grob, mittelfest bis fest. — B1870 sind verfüllt mit staubiger Erde, grau-braun, fest, mittelfein; B1870a dunkelgrau-braun, feiner; B1870b und B1870c mittelbraun-grau; B1870c lockerer und grober. Die nicht sicher zu B1870 gehörige SW-Ecke enthält kiesigen Mörtel, grau-weiß. — In B1870 Gerüste zu Pfeiler D 9? Oder dafür zu tief? Die Schicht »9« (Pfosten B1870a?: s. o.) auf Z2134 kann nur zur Bauphase des Pfeilers D 9 gehören, wenn sie schräg nach W hochging und nicht von den Anschüttungen B1753 an die Pfeilerfundamente der C-Reihe im Langhaus überdeckt ist (Befund nicht eindeutig).
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Stört den Boden B184 des Alten Domes und wohl auch die daraufliegende Trampelschicht B1623. B1870 gehören nach ihrer OK nicht zum Alten, sondern zum gotischen Dom. B1870 nach Mitte 15. Jh.?: von Gerüsten zu Pfeiler D 9?
Literatur: Back, Vorgänger, S. 496 f.

B1871a Balkenloch
Feld(er): 77, SW-Viertel.
Koordinaten: W 23,29; S 6,14; H 53,89 bis W 23,01; S 5,94; H 54,09.
Erstreckung: S-N, komplett 0,2 × 0,28 m; H. komplett 0,2 m.
Beschreibung: Nicht beim Hochmauern ausgespart, sondern nachträglich in die N-Seite von Fundament B1606 zu Pfeiler C 7 – als östlichstes und oberstes von 3 gleichartigen Löchern – geschlagen und nicht tief: kein Gerüstloch, sondern eher zur Abstützung einer Bretterwand, die von W her zu belasten war: Bau und Verschüttung der Fundamente der C-Reihe von W nach O. — B1871a ist quaderförmig; 0,28 × 0,2 m; Tiefe 0,2 m. — Vgl. auch die Balkenlöcher B1428, B1429, B1430, B1440 und B1689 sowie Grube/Balkenloch (?) B1834.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1511.
Literatur: Back, Fundamente, S. 58 f.; 446.

B1871b Balkenloch
Feld(er): 76, SO-Viertel.
Koordinaten: W 23,51; S 6,03; H 52,73 bis W 23,33; S 5,91; H 52,83.
Erstreckung: S-N, komplett 0,12 × 0,18 m; H. komplett 0,1 m.
Beschreibung: In der N-Seite von Fundament B1606 zu Pfeiler C 7. — B1871b ist quaderförmig; 0,18 × 0,1 m; Tiefe 0,12 m. — Liegt wenig westl. unterhalb des Loches B1871a (Weiteres dort). — Vgl. auch B1428, B1429, B1430, B1440 und B1689 sowie Grube/Balkenloch (?) B1834.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1511.
Literatur: Back, Fundamente, S. 58 f.; 446 f.

B1871c Balkenloch
Feld(er): 76, SO-Viertel.
Koordinaten: W 24,17; S 6,43; H 53,74 bis W 24; S 6,26; H 53,87.
Erstreckung: S-N, komplett 0,17 × 0,17 m; H. komplett 0,13 m.
Beschreibung: In der NW-Seite von Fundament B1606 zu Pfeiler C 7. — B1871c ist quaderförmig; 0,14 × 0,12 m; Tiefe 0,1 m. — Liegt westl. und wenig unterhalb des Loches B1871a (Weiteres dort). — Vgl. auch B1428, B1429, B1430, B1440 und B1689 sowie Grube/Balkenloch (?) B1834.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1511.
Literatur: Back, Fundamente, S. 58 f.; 447.

B1872 Trampelschichten/Baustraßentrasse
Feld(er): 23, 27, 75, 76, 77, 78, 83, 84, 85.
Koordinaten: W 33; S 22; H 53,85 bis O 5,25; N 5,6; H 54,65.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 38,25 × 27,6 m; H. dokumentiert 0,8 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — Die nur in

Profilen, nicht als zusammenhängende Flächen festgestellten Trampelschichten sind zu 5 Gruppen zusammengefasst:B1872a: Abzweig von Baustraße B1812 nach W, nördl. der C-Pfeilerreihe im Langhaus; bei H 54,4 auf den Anschüttungen B1753 an diese Fundamente.B1872b: Abzweig von Baustraße B1812 nach O; bei H 54,4 (mit leicht gewellter Oberfläche).B1872c: Erneuerung von B1872a nach Verschüttung des Hohlweges B187; bei H 54,4 im N und H 54,6 im S (vgl. Z237).B1872d: südlich der C-Pfeilerreihe; bei H 54,4–54,6.B1872e: Erneuerung über Glockengussanlage B67; bei H 54,05–45.Vgl. auch im NW von B1872 die vielleicht zugehörige Trampelschicht B1344 mit der Oberfläche etwa in derselben Höhe (durchschnittlich bei H 54,2) sowie den (Hütten?-)Boden B9 bei H 54,5. — Feste und gewölbte Schichten in Feld 75, zu B1872e gehörig, interpretierte bereits Doppelfeld als gotische Baustraße mit Wagenspuren (Grabungstagebuch, S. 69; 81).
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vor 1331 bis Mitte 15. Jh.: angelegt nach den Anschüttungen B1753 an die Pfeilerfundamente der C-Reihe und wohl vor den Fundamenten der B-Reihe im südl. Langhaus; verschiedentlich erneuert (vgl. oben Beschreibung); aufgegeben vor/bei Verschüttung der Fundamente im westl. N-Querhaus und im nördl. Langhaus.
Literatur: Back, Sakristei/Mittelschiff, S. 168 Abb. 9; S. 170–172; 174; Back, Fundamente, S. 92–94; 280; 282; Back, Vorgänger, S. 497.

B1873 Rutsche
Feld(er): 76, N-Hälfte.
Koordinaten: W 27,65; S 0,05; H 52,5 bis W 24,6; N 2,25; H 53,87.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 3,05 × 2,3 m; H. dokumentiert 1,37 m.
Beschreibung: Verläuft hohlwegartig vom Fußboden B184 des Alten Domes nach W hinunter zum Boden B64 der W-Krypta. B1873 schneidet dabei die W-Krypta-O-Wand B152 und den ältesten Teil B1624a (vgl. Z249) des nach 1320/22 angefallenen (Abbruch-)Schuttes im und vom W-Teil des Alten Domes. — Der Boden von B1873 ist stark zerfurcht. — B1873 ist unten verfüllt mit einem jüngeren Teil (B1624b) des gotischen (Abbruch-)Schuttes B1624. — Diesen schneidet die Baugrube B1628 (zu den Pfeilerfundamenten der C-Reihe im südl. Langhaus), die den ganzen S-Teil von B1873 stört (nur die nördl. Wange von B1873 ist noch gut erkennbar). — Der obere Teil der Verfüllung von B1873 gehört anscheinend zu den Anschüttungen B1753 an die Pfeilerfundamente der C-Reihe im südl. Langhaus (die Trennung der Verfüllungen B1624b und B1753 ist nicht immer eindeutig möglich).
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach 1320/22; vor 1331: nach Aufgabe der W-Hälfte des Alten Domes; vor Anlage der Pfeilerfundamente der C-Reihe im südl. Langhaus (diese vor der parallelen B-Reihe von 1331).
Literatur: Back, Fundamente, S. 91; 447.

B1874 S-N-Schrankenrest
Feld(er): 77, W-Hälfte.
Koordinaten: W 23,4; S 5,15; H 53,1 bis W 22,5; N 4,7; H 53,48.
Erstreckung: S-N, noch 9,85 × 0,9 m; H. noch 0,38 m.
Beschreibung: Zu einer möglichen Vorgängerin von Schranke B1874 vgl. B1836. — B1874 teilt die westl. Kreuzung des Alten Domes in eine (größere) W- und eine (kleinere) O-Hälfte. — In der Mitte von B1874 liegt die Schwelle (B184b) eines Durchlasses. — Südl. der Schwelle ist noch das bis zu 0,7 m breite, flache (bis etwa 0,2 m hohe) Fundament aus Sand- und Tuffsteinen erhalten, nördl. davon zusätzlich noch die 0,7 m breite unterste Lage des Aufgehenden. — Dieses hat auf der W-Seite einen – teilweise auf dem Unterbau des Fußbodens B184 des Alten Domes sitzenden – Trachytsockel (0,28 m breit; 0,15 m hoch) mit abgefaster OK im W, sodass die 2. Lage des Aufgehenden um mindestens 0,05 m schmaler gewesen sein muss. — Die O-Seite der Schranke ist aus Tuffsteinen gemauert. Dazwischen sind Stücke von weißen und schwarzen Marmorplatten – teils liegend, teils hochkant stehend – verbaut, die wohl vom Fußbodenbelag an dieser Stelle stammen und beim Einbau der Schranke zu Bruch gegangen waren (und nicht unbedingt zu einer Marmorverkleidung der Schranke gehören müssen – was man insbesondere an der O-Seite nach dem ersten Eindruck annehmen könnte). — Insgesamt ist B1874 mit weißem Mörtel errichtet, der sich gut vom (hier rosafarbenen) Mörtel des Fußbodens B184 abhebt. — Da B1874 den Boden B184 stört (nach Aufnahme der Bodenplatten wurde im N der Trachytsockel von B1874 teilweise auf den Unterbau von Boden B184 gelegt – s. o. –, im S wurde der östl. anschließende Streifen von Boden B184 nach der Einbringung von B1874 erneuert), gehört die Chorschranke nicht zur ursprünglichen Ausstattung des Alten Domes, sondern wurde später eingebaut. Es könnte sich um den beim Peterschor überlieferten »ambo«, von Kroos, Quellen, S. 44 mit »Lettner« übersetzt, handeln. (Dieser ist aber eher noch über der etwa 15 m weiter östl. gelegenen Ausbruchstelle B184c anzunehmen; Weiteres dort.) — Östl. an B1874 schloss vermutl. ein Chorgestühl an (vgl. Bankett B1102; Back, Sakristei/Mittelschiff, S. 162 f.). — B1874 ist im S durch Baugrube B1628 zu den Pfeilerfundamenten der C-Reihe im südl. Langhaus gestört, im N durch Baugrube B1779 zu Fundament B1776 für Pfeiler D 7.

Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Umbauphase des Alten Domes: Fußboden B184 des Alten Domes nach Einbau von B1874 erneuert.
Literatur: Kroos, Quellen, S. 44; Back, Sakristei/Mittelschiff, S. 158–164 mit Abb. 5–6; S. 166; Back, Vorgänger, S. 76 f.; 79 f.; 497.

B1875 Pfostengrube mit Pfostenstandspuren
Feld(er): 76, NO-Viertel.
Koordinaten: W 25,82; N 4,35; H 53,34 bis W 25,06; N 4,92; H 53,61.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,76 × 0,57 m; H. dokumentiert 0,27 m.
Beschreibung: Stört die Aufschüttung B1836 (Unterfütterung der W-Chortreppe des Alten Domes?). — B1875 ist im Grundriss eiförmig (Spitze im O). — Im W-Teil von B1875 mehrere Tuffstein- und ein Trachytbrocken, offenbar zur Verkeilung von 2 Pfosten (B1876 bei W 25,6–25,07; N 4,5–4,87; H 53,34–53,5): ein zentral in B1875 stehender Pfahl (etwa 0,3 × 0,2 m; Langseiten im S und N) und ein nordöstl. anschließender (etwa 0,2 × 0,2 m). — B1875 ist verfüllt mit staubiger Erde, fest, grau-braun, fein. Das Material in den Pfostenlöchern ist ähnlich, nur etwas dunkler. — In B1875 Gerüste zu Pfeiler D 7?
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach Mitte 15. Jh.?: von Gerüsten zu Pfeiler D 7?
Literatur: Back, Fundamente, S. 447.

B1876 Pfostenstandspuren in Pfostengrube B1875 -> B1875

B1877 Oberteil von Mittelschiffmauer B142 im W -> B142

B1878 -> B145

B1879a Ausbruch/Standspur?
Feld(er): 77, SW-Viertel.
Koordinaten: W 20,55; S 2,75; H 53,24 bis W 19,6; S 2,05; H 53,32.
Erstreckung: W-O, noch 0,95 × 0,7 m; H. bis jetzt 0,08 m.
Beschreibung: Im Boden B184 des Alten Domes, am S-Rand des Schmuckstreifens in der Längsmittelachse. — B1879a ist in der Aufsicht rechteckig (0,95 × 0,7 m). — B1879a ist verfüllt mit lockerem Bauschutt (weißer Mörtel). — B1879a Spur einer Platte (als Reparatur des Bodens B184) oder eines Quaders (zu einem Aufbau)? — Ein nördl. Pendant zu B1879a konnte bei den früheren Ausgrabungen nicht beobachtet werden, weil der Boden B184 dort (u. a. wegen der Raubgrube B1827 zur Mauer B188) nicht mehr gut erhalten war. — Vgl. die Standspuren B1880 am Fuß der nördl. W-Chortreppe. — Vgl. auch den Ausbruch B1879b unmittelbar östl. von B1879a.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Reparatur des Bodens B184 oder Einbau im Alten Dom?
Literatur: Back, Sakristei/Mittelschiff, S. 161; Back, Vorgänger, S. 497.

B1879b Ausbruch
Feld(er): 77, SO-Viertel.
Koordinaten: W 19,6; S 2,95; H 53,3 bis W 18,6; S 2,4; H 53,32.
Erstreckung: W-O, noch 1 × 0,55 m; H. bis jetzt 0,02 m.
Beschreibung: Im Boden B184 des Alten Domes; unmittelbar östl. von Ausbruch/Standspur (?) B1879a. — B1879b ist in der Aufsicht etwa rechteckig (1 × 0,55 m). — B1879b ist verfüllt mit festgetretener Erde (Trampelschicht B1623?).
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Reparatur des Bodens B184 des Alten Domes (im Zusammenhang mit Standspur B1879a?) oder Ausbruch aus gotischer Bauzeit?
Literatur: Back, Vorgänger, S. 497 f.

B1880 Abdrücke/Standspuren
Feld(er): 76, NO-Viertel.
Koordinaten: W 25,05; N 2,35; H 53,32 bis W 24,55; N 3,7; H 53,35.
Erstreckung: S-N, komplett 1,35 × 0,5 m; H. noch 0,03 m.
Beschreibung: Im (offenbar dort erneuerten) Fußboden B184 des Alten Domes, am Fuß der nördl. W-Chortreppe. — B1880 ist eine zusammengesetzte Spur in weißem Mörtel: im S ein breiterer (0,75 × 0,45 m), im N ein schmalerer (0,6 × 0,3 m), in der Aufsicht jeweils etwa rechteckiger Abdruck. — B1880 Spuren von Platten (als Reparatur des Bodens B184) oder – bes. im S – Quaderabdruck (zu einem

Aufbau)? — Ein mögliches südl. Gegenstück zu B1880 ist durch gotische Baumaßnahmen (Rutsche B1873, Baugrube B1628) zerstört. — Vgl. die Standspur B1879a.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Reparatur des Bodens B184 oder Einbau im Alten Dom?
Literatur: Back, Sakristei/Mittelschiff, S. 161; Back, Vorgänger, S. 498.

B1881 Trampelschichten
Feld(er): 89, S-Hälfte.
Koordinaten: O 18,3; S 4,1; H 52,55 bis O 22,4; S 0,85; H 52,8.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 4,1 × 3,25 m; H. dokumentiert 0,25 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — B1881 wurde in 2 (zusammengehörigen?) Teilen aufgedeckt, durchschnittlich in H 52,7–52,8. — Vgl. Bauhorizont B1826, die Trampelschicht B1895 (H 52,5–52,6), den Bauhorizont B1238 (H 52,7), die Trampelschichten B1892 (H 52,7–52,8) und B1900 (ebenfalls bei H 52,7–52,8, aber unter dem äußeren südl. Seitenschiff des Alten Domes).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom: Bauhorizont.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 498.

B1882 Trampelschichten
Feld(er): 91, 92.
Koordinaten: O 23; S 3,3; H 51,5 bis O 45,15; N 6,4; H 52.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 22,15 × 9,7 m; H. dokumentiert 0,5 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — B1882 ist in 3 (zusammengehörigen?) Teilen erfasst, 2 westl. und einer östl. von S-N-Fundamentmauer B263. B1882 liegt durchschnittlich bei H 51,8 und fällt über/in der Baugrube B1460 zu Mauer B263 bis zu 0,3 m ab: B1882 ist später als die Baugrube B1460. — Vgl. die Trampelschichten B1476 und B1486 weiter im W.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom.
Literatur: Vgl. B1881.

B1883 Grube/Graben
Feld(er): 92, W-Hälfte.
Koordinaten: O 37,9; S 3,3; H 51,2 bis O 38,75; N 4; H 52,7.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 7,3 × 0,85 m; H. dokumentiert 1,5 m.
Beschreibung: Unmittelbar an der O-Seite von Fundamentmauer B263, zufällig (?) bis knapp unter den Mörtelwechsel in H 51,3 reichend. — B1883 ist nicht Baugrube zum O-Lettnerfundament B863, diese ist B1449 (oberhalb von B1883); vgl. auch die Grube B1884. — B1883 ist für Weyres, Atrium, S. 586 f. Hinweis auf eine Unterbrechung im Bau (der Fundamente) des Alten Domes.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Nach Baugrube B1460 zur Fundamentmauer B263; vor Baugrube B1449 zum O-Lettnerfundament B863.
Literatur: Weyres, Atrium, S. 586 f.; Back, Vorgänger, S. 498.

B1884 Grube
Feld(er): 91, SO-Viertel.
Koordinaten: O 35,3; S 0,5; H 50 bis O 35,75; S 0,5; H 51,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,45 × 0 m; H. dokumentiert 1,1 m.
Beschreibung: Schneidet eine schwarze Schicht (vgl. B1108). — B1884 böscht nach W zu ab (und ist nicht Baugrube zum östl. von B1884 liegenden O-Lettnerfundament B863; diese ist B1449 oberhalb von B1884); vgl. auch Grube/Graben B1883. — Nach S-Profil Z604 ist B1884 eine »karol. Suchgrube [...] (nach Gräbern?)«: vgl. die westl. benachbarte Grube B810 (Zusammenhang?). — Die dokumentierte OK von B1884 liegt etwa 0,4 m unterhalb der OK der Baugruben des Alten Domes dort bei H 51,5.
Zeitstufe: Alter Dom?
Datierung: Bauzeit des Alten Domes?: vgl. oben Beschreibung.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 498.

B1885 Pfostenloch
Feld(er): 91, NO-Viertel.
Koordinaten: O 33,8; N 5,82; H 51,2 bis O 33,8; N 6,1; H 52,12.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,28 × 0 m; H. dokumentiert 0,92 m.
Beschreibung: Nach O-Profil Z650 Wände senkrecht. — Reste eines annähernd zentralen, senkrechten

Pfostens (0,14 m stark): im unteren Bereich zerfaserte Holzreste (?); in der Mitte ein Stein (Verkeilung?).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Vgl. B1884.

B1886 Pfostenspur
Feld(er): 91, NO-Viertel.
Koordinaten: O 34,55; N 5,2; H 51,2 bis O 34,95; N 5,6; H 53.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,4 × 0,4 m; H. dokumentiert 1,8 m.
Beschreibung: Spur eines senkrechten, im Querschnitt annähernd quadratischen Pfostens (Seitenlänge etwa 0,3 m); unten anscheinend stumpf. — Liegt über dem S-Rand der Baugrube B1310 zur Mauer B142 (B1886 ein gleichzeitig mit Fundamentmauer B142 verschütteter Rüstpfahl?). — Der Fußboden B184 des Alten Domes verläuft offenbar über B1886.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage. Der Fußboden B184 des Alten Domes verläuft offenbar über B1886.
Literatur: Vgl. B1884.

B1887 Pfostenloch
Feld(er): 51, 52, W-Hälften.
Koordinaten: O 24,5; S 15,3; H 51,55 bis O 24,5; S 14,85; H 52,72.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,45 × 0 m; H. dokumentiert 1,17 m.
Beschreibung: Spur eines senkrechten Pfostens (0,15 m stark). — B1887 ist im W-Profil Z679 unten gerade und verbreitert sich oben leicht trichterförmig. — Über B1887 wurde kein intakter Boden des Alten Domes angetroffen: B1887 liegt dicht am Fundament B369 zu den Pfeilern B 12 und C 12 und stammt möglicherweise aus gotischer Bauzeit. — Vgl. den benachbarten Pfosten B1888 in Pfostengrube B1889.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Vgl. oben Beschreibung.
Literatur: Vgl. B1884.

B1888 Pfostenloch in Grube B1889 -> B1889

B1889 Pfostengrube mit Pfostenspur
Feld(er): 51, 52, O-Hälften.
Koordinaten: O 26,6; S 15,4; H 51 bis O 26,6; S 14,4; H 52,88.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 1 × 0 m; H. dokumentiert 1,88 m.
Beschreibung: Im O-Profil Z682 bei O 26,6 unten (H 51–51,95) die Standspur eines nahezu senkrechten Pfostens (B1888 bei S 15,15–14,9; 0,2 m stark); verfüllt mit grauem Staub. — Darüber eine sich glockenförmig nach oben verbreiternde Grube (B1889). Verfüllung: gelber Sand und Kies »mit dunkelerdigem Band«. B1889 ist auf Z682 als »Ausschachtungsgrube« (zum Ein- oder Ausgraben des Pfostens B1888?) bezeichnet. — Über B1889 wurde kein intakter Boden des Alten Domes angetroffen: B1889 liegt dicht am Fundament B369 zu den Pfeilern B 12 und C 12 und stammt möglicherweise aus gotischer Bauzeit. — Vgl. den benachbarten Pfosten B1887.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Vgl. oben Beschreibung.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 498 f.

B1890 Estrichrest
Feld(er): 67, SO-Viertel.
Koordinaten: O 51,45; S 7,75; H 53 bis O 51,45; S 7,4; H 53,05.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,35 × 0 m; H. dokumentiert 0,05 m.
Beschreibung: Unmittelbar südöstl. außerhalb des Alten Domes; auf Schüttmauerwerk B1233. — B1890 hat eine Stickung, wurde aber »ohne Oberflächenbehandlung« (?: vgl. Z700) angetroffen. — Auf derselben Höhe liegt der Rest einer gelben Sandsteinplatte (Bodenrest?). — Von B1890 aus wurde die Baugrube B1382 zum Kapellenkranzfundament B1381 des gotischen Domes angelegt.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Letzte Phase des Alten Domes: Ausgangsniveau der Baugrube B1382 zum Kapellenkranzfundament B1381 des gotischen Domes.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 499.

B1891 Mörtelboden
Feld(er): 55, NO-Viertel.

Koordinaten: O 33,7; S 10; H 53,1 bis O 36,1; S 10; H 53,2.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,4 × 0 m; H. dokumentiert 0,1 m.
Beschreibung: Nach N-Profil Z730 liegt auf dem Ziegelplattenboden B304 des Alten Domes eine 0,05 m starke »Stickung« (oder Schutt?) und darauf eine 0,05 m starke, horizontale Mörtelschicht.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Erneuerung des Bodens B304 zum Alten Dom? Arbeitshorizont aus gotischer Bauzeit?
Literatur: Vgl. B1890.

B1892 Trampelschichten
Feld(er): 51, 55.
Koordinaten: O 24,8; S 11,85; H 52,6 bis O 34; S 7,6; H 52,82.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 9,2 × 4,25 m; H. dokumentiert 0,22 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — B1892 wurde in 2 (zusammengehörigen?) Teilen aufgedeckt, durchschnittlich in H 52,7–52,8. — Vgl. Bauhorizont B1826, die Trampelschicht B1895 (H 52,5–52,6), den Bauhorizont B1238 (H 52,7), die Trampelschichten B1881 (H 52,7–52,8) und B1900 (ebenfalls bei H 52,7–52,8, aber unter dem äußeren südl. Seitenschiff des Alten Domes).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom: Bauhorizont.
Literatur: Vgl. B1890.

B1893 Grube
Feld(er): 70, NO-Viertel.
Koordinaten: O 61,65; N 1; H 49,33 bis O 62,55; N 1; H 50,58.
Erstreckung: W-O, noch 0,9 × 0 m; H. noch 1,25 m.
Beschreibung: Eingegraben in die Anschüttungen an O-Apsisfundamentmauer B252, von einem Niveau knapp unterhalb des Bodens B284 aus. — Von B1893 ist nur noch der W-Teil erfasst: im N-Profil Z743 Boden gerundet; W-Wand oben leicht nach W ausbiegend. — Verfüllt mit humoser Erde. — Im O durch das gotische Kapellenkranzfundament B271/B1381 gestört.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage. Eingegraben in die Anschüttungen an O-Apsisfundamentmauer B252. Offenbar vor Boden B284 (B1893 möglicherweise zu/von einer Gerüststange, wenn Bauzeit Alter Dom). B1893 ist gestört durch das gotische Kapellenkranzfundament B271/B1381.
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 93; 111 Taf. 7 (Schicht »i10«); Back, Vorgänger, S. 499.

B1894 Grube
Feld(er): 70, NW-Viertel.
Koordinaten: O 57,8; N 1; H 49,52 bis O 58,88; N 1; H 50,6.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,08 × 0 m; H. dokumentiert 1,08 m.
Beschreibung: Eingegraben in die Anschüttungen an O-Apsisfundamentmauer B252, von einem Niveau knapp unterhalb des Bodens B284 aus. Die O-Wand von B1894 ist auf N-Profil Z743 und bei Doppelfeld, Schacht, S. 111 Taf. 7 nach oben als ergänzte Linie (vgl. Zeichenerklärung bei Doppelfeld, Schacht, S. 105 Taf. 3) weitergeführt und trifft so auf die W-Kante einer Platte des Bodens B284, dass hier auch eine Störung des Bodens B284 durch B1894 möglich erscheint. — B1894 ist nach N-Profil Z743 wannenförmig. — B1894 ist verfüllt mit Steinen (unten) und ›fettiger‹ Erde.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage. Eingegraben in die Anschüttungen an O-Apsisfundamentmauer B252. Nicht klar, ob vor oder nach Boden B284 (B1894 möglicherweise zu/von einer Gerüststange, wenn Bauzeit Alter Dom).
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 93; 111 Taf. 7 (Schicht »i11«); Back, Vorgänger, S. 499.

B1895 Trampelschicht
Feld(er): 84.
Koordinaten: W 4,05; S 13,65; H 52,4 bis O 2,6; S 7,9; H 53.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 6,65 × 5,75 m; H. dokumentiert 0,6 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — 0,1–0,2 m über dem Bauhorizont B1826 liegt B1895 durchschnittlich in H 52,5–52,6 und steigt am S-Ende steil an bis auf H 53. — Vgl. den Bauhorizont B1238 (H 52,7), die Trampelschichten B1881 und B1892 (beide H 52,7–52,8) sowie B1900 (ebenfalls bei H 52,7–52,8, aber unter dem äußeren südl. Seitenschiff des Alten Domes).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom: Bauhorizont.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 499.

B1896 Trampelschicht
Feld(er): 47.
Koordinaten: O 18,45; S 11,8; H 52,05 bis O 20,85; S 11,8; H 52,22.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,4 × 0 m; H. dokumentiert 0,17 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — B1896 liegt nicht sehr viel (0,1–0,2 m) höher als das Ausgangsniveau der Baugrube B1462 zur Mauer B303 und etwa in Höhe von Bauhorizont B1826 (dort). Vgl. auch Boden B378b (bei H 52,2) unter dem äußeren südl. Seitenschiff des Alten Domes.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom: Bauhorizont.
Literatur: Vgl. B1895.

B1897 Baugrube zur Fundamentmauer B970
Feld(er): 85, NW-Viertel.
Koordinaten: W 4 S 20,25; H 51,15 bis W 2,05; S 17,2; H 52,82.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 3,05 × 1,95 m; H. dokumentiert 1,67 m.
Beschreibung: Geht vom Niveau des unteren Bodens B968 unter dem äußeren südl. Seitenschiff aus; der Boden B968 ist über B1897 offenbar repariert. — B1897 ist verfüllt mit Bauschutt, darunter auch rosa Mörtel; zur Verschüttung vgl. auch Baugrube B282. — Die Verfüllung von B1897 geht oben in die der Baugrube B1901 zum Fundament der W-O-Mauer B371 über.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B970.
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 737; Back, Vorgänger, S. 54; 499.

B1898 Unterbau der Tumba des Erzbischofs Friedrich von Saarwerden
Feld(er): 55, 56.
Koordinaten: O 32,7; S 16; H 52,3 bis O 36,65; S 14,2; H 55,3.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 3,95 × 1,8 m; H. bis jetzt 3 m.
Beschreibung: Die Flächenkoordinaten oben sind die der Basis der oberirdischen Tumba und der bisher allein zugänglichen W-Wand des Unterbaus, die noch etwa 0,5 m über die Tumba nach W hinausreicht. — Unten ein offenbar massives Fundament (vgl. Gennep-Gruft B226) aus Grauwacken, Trachyten und Sandsteinen, z. T. Spolien. Fugen verstrichen, sodass von einer Baugrube auszugehen ist. Darauf (oberhalb etwa H 53) die W-Wand der Grabkammer aus Trachytbrocken mit unregelmäßigen W-Seiten. — Endoskopie der Grabkammer nach Steinmann, Saarwerden, S. 104: N-Wand der Kammer aus Werksteinen mit geglätteten Oberflächen und sauberen Fugen. Knapp über dem Gruftboden 2 parallele Metallstangen in die S- und N-Wand eingemauert. Auf den Stangen eine Holzbohle. Darauf der hausförmige Sarg (Blei?); Giebelgrat an der O-Seite aufgerissen.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: 1414: Todesjahr des Erzbischofs Friedrich von Saarwerden.
Literatur: Clemen, Dom, S. 138 f. mit Fig. 95 Nr. 92; S. 270–274; Steinmann, Saarwerden; Back, Fundamente, S. 448.

B1899 Trampelschicht -> B958

B1900 Trampelschichten/Bauhorizont
Feld(er): 41, 42, 85.
Koordinaten: O 0; S 19,8; H 52,65 bis O 12,05; S 14,7; H 52,85.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 12,05 × 5,1 m; H. dokumentiert 0,2 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — B1900 wurde unter dem äußeren südl. Seitenschiff des Alten Domes in 2 (zusammengehörigen?) Teilen aufgedeckt, durchschnittlich in H 52,7–52,8. — B1900 ist als stellenweise festes Kalkmörtelband dokumentiert. — Vgl. Bauhorizont B1826, die Trampelschicht B1895 (H 52,5–52,6), den Bauhorizont B1238 (H 52,7), die Trampelschichten B1881 und B1892 (beide in H 52,7–52,8) unter dem dreischiffigen Alten Dom.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Bauzeit Alter Dom: Bauhorizont.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 500.

B1901 Baugrube zum Fundament der W-O-Mauer B371
Feld(er): 42, 85.
Koordinaten: W 4; S 22,7; H 50,4 bis O 11,5; S 16,6; H 53,05.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 15,5 × 6,1 m; H. bis jetzt 2,65 m.

Beschreibung: Ausgangshöhe im S von Fundamentmauer B371 unsicher (dort ist B1901 evtl. von einer Grube zu Grab B912 geschnitten). Im N von Fundamentmauer B371 geht B1901 vom Niveau des unteren Bodens B968 unter dem äußeren südl. Seitenschiff aus; der Boden B968 ist über B1901 offenbar repariert. OK von B1901 gesichert bei H 52,9, unsichere OK bei H 53,05. — B1901 ist verfüllt mit Bauschutt und Erde; zur Verschüttung vgl. auch Baugrube B282. — Die Verfüllung von B1901 geht oben in die der Baugrube B1897 zur Fundamentmauer B970 über.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Zum fünfschiffigen Alten Dom?: B1901 geht vom Niveau des unteren Bodens B968 unter dem äußeren südl. Seitenschiff aus; vgl. auch B371.
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 737; Back, Vorgänger, S. 47; 54; 500; Höltken, Funde, S. 118.

B1902 Trampelschicht/en
Feld(er): 75, SO-Viertel.
Koordinaten: W 34,4; S 5,05; H 51,8 bis W 31,7; S 1,3; H 51,95.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 3,75 × 2,7 m; H. dokumentiert 0,15 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — B1902 ist in 2 (zusammengehörenden?) Teilen erfasst: B1902.1 im N und B1902.2 im S. Beide Teile hängen offenbar mit dem Bau des Fundamentes B72 zusammen (Weiteres dort). — Vgl. auch die Trampelschichten B1917 und B1476 weiter im O.
Zeitstufe: Alter Dom?
Datierung: Vgl. oben Beschreibung.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 500.

B1903 Gruft
Feld(er): 9, 10, 13.
Koordinaten: W 53; N 14; H 53 bis W 46,5; N 20; H 55.
Erstreckung: W-O, geschätzt 6,5 × 6 m; H. bis jetzt 2 m.
Beschreibung: Baugrube ist B2127. — B1903 wird heute als Knochensammelgruft genutzt, nicht zugänglich: Koordinaten deshalb nur ungefähr; insbesondere die Tiefe ist unbekannt. — N-Wand ist Fundament B30b, die W-Wand bildet das Fundament B1378c. — S-Wand und O-Wand bestehen aus Ziegeln. — Im O liegt der Rest eines Einstiegsschachtes mit Treppe (Zugang vermauert). — B1903 zeigt oben eine Ziegeltonne (Scheitel W-O).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.?
Datierung: 16.–18. Jh.?: vergleichbar mit anderen Grüften dieser Zeit.
Literatur: Back, Fundamente, S. 448; Back, Nordturm-Ostrand, S. 80.

B1904 Balkenloch
Feld(er): 31, SW-Viertel.
Koordinaten: W 14,5; N 15,5; H 51,7 bis W 14,25; N 15,5; H 52,25.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0 × 0,25 m; H. dokumentiert 0,55 m.
Beschreibung: Im N-Profil Z446 bei N 15,5 geschnitten; unmittelbar östl. an den Scheitel der Apsidiole B199 anschließend, in der Höhe des Mörtelwechsels. — Die O-Wand von B1904 ist sanduhrförmig eingezogen: 2 Balken übereinander?
Zeitstufe: Alter Dom.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 500.

B1905 Abgeschlagener Wandputz (bemalt)
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 64,5; S 10,6; H 50,15 bis O 68,5; S 7,65; H 51,9.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 4 × 2,95 m; H. dokumentiert 1,75 m.
Beschreibung: Liegt auf Boden B538 in H 50,9. Der untere Teil von B1905 (Schicht »f«) ist nach W-Profil Z512 südl. von S 10,1 in eine Grube (B495.1) gerutscht (hinunter auf H 50,15), die evtl. Baugrube B495 zu Mauer B536 ist. B536 steht auf einem Teil von B1905 (Schicht »f«; Weiteres unter B495). — B1905 besteht aus 2 Schichten übereinander (vgl. neben Z512 das N-Profil Z505): »f«, unten, ist grau und grob; vgl. die Tuffquader F1053 und F1061 mit bemalten Putzresten. Weil die Schicht »f« nicht glatt, sondern hügelig ist, wurde der Wandputz nach Weyres, Baptisterien, S. 530; Weyres, Bischofskirchen, S. 232 vor Ort von losen Steinen eines niedergelegten Bauteils abgeschlagen. »e«, oben, ist feiner Putzmörtelschutt, graugelb. — Über Schicht »e« ist auf Z505 eine 0,05 m starke Trampelschicht (OKH 51,75–51,95) angedeutet, die nach Z512 aber nur eine dunkle, erdige Schicht (»d«) ist (Kreuzschraffur kann bei der Grabungsdokumentation Trampelschicht und/oder dunkle Schicht bedeuten). — Vgl. die Wandputzschichten B1906, eine auf Boden B514 liegende, aus feinem, gelblichem Bauschutt/Mörtel bestehende Schicht, die von der Ausbruchgrube B1921 zur Mauer B512 gestört wird, sowie eine Schicht

mit »Verputzabschlag« in H 49,85–51,05 (oder noch höher) über/in der zur südl. Außenmauer B557 des O-Atriums zum Alten Dom gehörenden Baugrube B2040 (Weiteres dort).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: 2 Gruppen: frühes 9. und frühes 11. Jh. nach Buchstabenform und Stil der Malereireste (Weyres, Bischofskirchen, S. 234; Keller, Wandmalereifragmente, S. 21–23; eine Untersuchung von Clemens Bayer und Rolf Lauer ist in Vorbereitung). — Abgelagert ist B1905 vor Anlage des Bodens B274, der abgeschlagene Wandputz B1906 vor Anlage des vermutlich salischen O-Atriums (vgl. Baugrube B495).
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 530 f.; Weyres, Baptisterium, S. 669–672; Weyres, Bischofskirchen, S. 232–235; Keller, Wandmalereifragmente; Ristow, Kirchen, S. 81 f. mit Anm. 105; Back, Vorgänger, S. 60; 500.

B1906 Abgeschlagener Wandputz (bemalt)
Feld(er): 70.
Koordinaten: O 57,3; S 0,4; H 50,5 bis O 62,4; N 3,1; H 51,45.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 5,1 × 3,5 m; H. dokumentiert 0,95 m.
Beschreibung: Liegt auf Boden B284 in H 50,9 (dort, wo dieser erhalten ist); daneben offenbar auch tiefer: B1906 wurde anscheinend erst nach Aufheben eines großen Teils des Bodens B284 abgelagert. B1906 ist später als die ausgewitterte Zone der Apsis B252. — B1906 besteht aus 2 Schichten übereinander: »g2«, unten, ist schwarze Erde mit viel kleinem Schutt. »g1«, oben, besteht nur aus bemaltem Wandputz, der kleingeklopft ist (vgl. Doppelfeld, Schacht, S. 93; 96). — Vgl. die Wandputzschichten B1905 (Weiteres dort).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B1905.
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 93; 96; Doppelfeld, Einzelfunde 1, S. 130–132; Keller, Wandmalereifragmente; Ristow, Kirchen, S. 81 f. mit Anm. 105; Back, Vorgänger, S. 60; 500; Höltken, Funde, S. 129.

B1907 Baugrube zur W-O-Mauer B512
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 67; N 8,4; H 49,2 bis O 73,2; N 11,15; H 50,7.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 6,2 × 2,75 m; H. bis jetzt 1,5 m.
Beschreibung: Nur im N von W-O-Mauer B512 festgestellt/vorhanden, nicht im S über der Abbruchkante der W-O-Mauer B507 (Weiteres dort). — B1907 stört die Trampelschicht B518, die offenbar Ausgangsniveau von B1907 ist. — B1907 ist unten mit humoser Erde (?: O-Profil Z513 hier unklar), überwiegend mit Schutt verfüllt; zur Verschüttung vgl. auch die Baugruben B282 und B495. — Nach oben und nach N setzt sich die Verfüllung von B1907 in einer Sandschicht (»d1«) fort, auf der der Boden B514 liegt. — B1907 ist im S durch die Baugrube zur Domherrengruft (B521) gestört.
Zeitstufe: Alter Dom?
Datierung: Vgl. B512/B538.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 544; Weyres, Baptisterium, S. 666 f.; Weyres, Bischofskirchen, S. 118; Ristow, Kirchen S. 214; Back, Vorgänger, S. 500.

B1908 Ausbruchgrube
Feld(er): 78, NW-Viertel.
Koordinaten: W 12,9; N 3,3; H 53,1 bis W 12,1; N 3,85; H 53,3.
Erstreckung: W-O, komplett 0,8 × 0,55 m; H. komplett 0,2 m.
Beschreibung: Stört den Boden B184 des Alten Domes unmittelbar nördl. der W-O-Mauer B1103. — B1908 ist im Grundriss rechteckig (Langseiten im S und N; 0,8 × 0,55 m).
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Aus gotischer Bauzeit nach 1320?: stört den Boden B184 des Alten Domes.
Literatur: Back, Fundamente, S. 448.

B1909 Ausbruchgrube
Feld(er): 78, NW-Viertel.
Koordinaten: W 12,9; N 2,2; H 53,05 bis W 12,3; N 2,9; H 53,4.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,7 × 0,6 m; H. dokumentiert 0,35 m.
Beschreibung: Stört den Boden B184 des Alten Domes und die W-O-Mauer B1103. — B1909 ist im Grundriss oval (Längsachse SW-NO; etwa 0,8 × 0,45 m) mit ausgefransten Rändern. — Wird von Pfostengrube B1105 gestört.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Aus gotischer Bauzeit nach 1320/22?: stört den Boden B184 des Alten Domes und die

W-O-Mauer B1103.
Literatur: Back, Fundamente, S. 448.

B1910 Trampelschicht
Feld(er): 28, 34.
Koordinaten: W 17,3; S 20,65; H 54 bis W 15; S 17,8; H 54,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,3 × 2,85 m; H. dokumentiert 0,1 m.
Beschreibung: Eingetragen in den Profilen B276 und B277 zu Feld 28. Im östl. anschließenden Feld nicht (mehr) als Trampelschicht, sondern nur noch als Verschüttungsschichtgrenze (ohne verfestigte Oberfläche) in der Verfüllung der Baugrube B1337 zu Fundament B1336 für die Pfeiler A 7, A 8 und H 8 erfasst. — B1910 wird gestört von der Baugrube B1334 zu Altarfundament B1315.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1317.
Literatur: Back, Fundamente, S. 448.

B1911 Trampelschicht
Feld(er): 28, 34.
Koordinaten: W 17,3; S 20,6; H 54,5 bis W 15; S 17,6; H 54,7.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,3 × 3 m; H. dokumentiert 0,2 m.
Beschreibung: Eingetragen in den Profilen B276 und B277 zu Feld 28. Im östl. anschließenden Feld nicht (mehr) als Trampelschicht, sondern nur noch als Verschüttungsschichtgrenze (ohne verfestigte Oberfläche) in der Verfüllung der Baugrube B1337 zu Fundament B1336 für die Pfeiler A 7, A 8 und H 8 erfasst. — B1911 wird gestört von der Baugrube B1334 zu Altarfundament B1315 und der Baugrube B1335 zu Wasserleitungskanal B1317 (Letzteres ist auf O-Profil Z276 falsch dargestellt und so in Back, Fundamente, S. 448 f. übernommen).
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1317.
Literatur: Back, Fundamente, S. 448 f.

B1912 Trampelschicht
Feld(er): 18, 75, O-Hälften.
Koordinaten: W 34,5; N 6,35; H 53,05 bis W 34,5; N 7,7; H 53,15.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 1,35 × 0 m; H. dokumentiert 0,1 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — B1912 verläuft horizontal in H 53,05 und zeigt am dokumentierten S-Ende eine Aufwölbung: zugehörig? Nachträglich? — Die Kiesschicht B1912a liegt auf gleicher Höhe und bildet mit B1912 offenbar ein Niveau. — Vgl. Trampelschicht B780.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Erstes Niveau im W-Atrium, in Höhe der Spritzwasserzone (H 53,1–53,25) unter dem Sockel der W-Apsis B52.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 58; 501.

B1912a Kiesschicht
Feld(er): 74, 75, N-Hälften.
Koordinaten: W 39,05; N 0,8; H 53,05 bis W 37,1; N 0,8; H 53,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,95 × 0 m; H. dokumentiert 0,05 m.
Beschreibung: Sandiger Kies. — Die Trampelschicht B1912 liegt auf gleicher Höhe und bildet mit B1912a offenbar ein Niveau. — Über B1912a liegt die Trampelschicht B780a.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B1912.
Literatur: Vgl. B1912.

B1913 Pfostenloch
Feld(er): 38, S-Hälfte.
Koordinaten: O 10,45; N 24,45; H 52,25 bis O 10,6; N 24,55; H 52,25.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,15 × 0,1 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: Im Grundriss rechteckig (Langseiten im S und N; 0,15 × 0,1 m).
Zeitstufe: Alter Dom?
Datierung: Höhenlage, aber nördl. außerhalb des Alten Domes.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 501.

B1914 W-O-Mauer

Feld(er): Südl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: W 43,2; S 34,9; H 50,55 bis W 33,2; S 33,8; H 53,08.
Erstreckung: W-O, noch 10 × 1,1 m; H. bis jetzt 2,53 m.
Beschreibung: Auf den Plana Inv.-Nr.:z1/0251 (M. 1 : 100), Inv.-Nr.:z1/0252 (M. 1 : 50) und Inv.-Nr.:z1/0254–z1/0256 (M. 1 : 20) sowie auf W-Profil Inv.-Nr.:z2/0849 (M. 1 : 20) und O-Profil Inv.-Nr.:z2/0850 (spiegelverkehrte Umzeichnung im M. 1 : 50 von Inv.-Nr.:z2/0849) in der Schublade ›Südseite (RGM)‹. — W-Ende und UK nicht ergraben. — Baugrube ist B1914a. — B1914 ist unten 1 m breit; springt in H 52,2 beidseitig (vgl. Inv.-Nr.:z1/0256 zur N-Seite) um 0,1 m zurück auf 0,8 m Mauerstärke. — B1914 besteht aus Tuffquadern, unterhalb H 52,9 in weißem, darüber in rosa Mörtel. — Gegen die S-Seite von B1914 stoßen die S-N-Mauerstücke B1915 und B1916. — Das O-Ende von B1914 ist abgebrochen. — Vgl. etwa 8 m östl. von B1914 ein auf Inv.-Nr.:z1/0252, Planum Inv.-Nr.:z1/0253, N-Profil Inv.-Nr.:z2/0845, O-Profil Inv.-Nr.:z2/0846 und W-Profil Inv.-Nr.:z2/0847 eingetragenes, um 0,8 m nach N versetztes, ebenfalls W-O-verlaufendes Mauerstück (W 25,1–22,8; S 34,4–33,3; H 49,5–52,67; auf Inv.-Nr.:z2/0846 und Inv.-Nr.:z2/0847 eine von H 51,9–52 ausgehende Baugrube im S). Es besteht gleichfalls aus Tuffquadern. Die (allein freigelegte) S-Seite böscht oder neigt sich nach oben zurück: um 0,2 m bis in H 51,66–51,8. Dort ist das Mauerstück 0,82 m breit und springt im S um 0,1 m zurück auf 0,72 m. Es ist auf Inv.-Nr.:z2/0845 als »m[ittel]a[lterliche] Mauer« bezeichnet, wird von Schneider, Baubestandsaufnahmen, Falttaf. 2, 8. Mittelalterliche Baubestände. Plan 3 aber nicht zum Alten Dom gerechnet. Mit diesem Mauerstück, B1914 und einer wenig nördl. der Flucht von B1914 liegenden W-O-Mauer östl. der vermuteten S-Vorhalle des Alten Domes wird die N-Wand eines südl. parallel zum Alten Dom verlaufenden Ganges (Porticus) rekonstruiert; vgl. – mit z. T. abweichenden Lokalisierungen – Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3; S. 626; 628 f.; S. 57 Abb. 4a; Kroos, Quellen, S. 53; S. 57 Abb. 4a (Wolff); Schneider, Baubestandsaufnahmen, Falttaf. 2, 8. Mittelalterliche Baubestände. Plan 3; Weyres, Bischofskirchen, S. 193 Abb. 152b; S. 243 Abb. 192; Wolff, Stadtspuren, S. 150 Fig. 29 Nr. 29; Gompf, Dom, S. 121 Abb. 11 (Wolff). — Vgl. auch weitere auf Inv.-Nr.:z1/0252 und Inv.-Nr.:z1/0255 1–3 m östl. und südöstl. von B1914 eingetragene, orthogonal verlaufende Mauerstücke, überwiegend aus Tuff und Grauwacke errichtet, die bis in H 53 reichen, von Schneider, Baubestandsaufnahmen, Falttaf. 2, 8. Mittelalterliche Baubestände. Plan 3 aber ebenfalls nicht zum Alten Dom gerechnet werden. — Zur Grabung von 2009/10 in diesem Bereich vgl. den Fundbericht »FB 2009.030 Petrusbrunnen« (U. Karas) des Römisch-Germanischen Museums der Stadt Köln.
Zeitstufe: Alter Dom?
Datierung: Höhenlage und Mörtelwechsel.
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, Falttaf. 2, 8. Mittelalterliche Baubestände. Plan 3; Wolff, Stadtspuren, S. 150 Fig. 29; Back, Vorgänger, S. 501.

B1914a Baugrube zur W-O-Mauer B1914
Feld(er): Südl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: W 36,4; S 36,6; H 50,55 bis W 36,4; S 34,6; H 52,6.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 2 × 0 m; H. bis jetzt 2,05 m.
Beschreibung: Auf W-Profil Inv.-Nr.:z2/0849 (1 : 20) und O-Profil Inv.-Nr.:z2/0850 (spiegelverkehrte Umzeichnung im M. 1 : 50 von Inv.-Nr.:z2/0849) in der Schublade ›Südseite (RGM)‹. — B1914a ist verfüllt mit Bauschutt; zur Verschüttung vgl. auch Baugrube B282. — Weiteres unter B1914.
Zeitstufe: Alter Dom?
Datierung: Vgl. B1914.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 501.

B1915 S-N-Mauer
Feld(er): Südl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: W 35,2; S 36,5; H 51,9 bis W 33,8; S 34,5; H 53,05.
Erstreckung: S-N, noch 2 × 1,4 m; H. noch 1,15 m.
Beschreibung: Auf den Plana Inv.-Nr.:z1/0251 (1 : 100), Inv.-Nr.:z1/0252 (1 : 50), Inv.-Nr.:z1/0255 (1 : 20) und dem S-Profil Inv.-Nr.:z2/0841 (1 : 20) in der Schublade ›Südseite (RGM)‹. — B1915 ist die östl. der beiden bei Schneider, Baubestandsaufnahmen, Falttaf. 2, 8. Mittelalterliche Baubestände. Plan 3 eingetragenen S-N-Mauerreste, die im N gegen die W-O-Mauer B1914 stoßen. — Baugrube zu B1915 ist B1915a. — B1915 ist unten 1,3 m, oberhalb H 52,6 1,4 m breit und besteht aus Tuff, Grauwacke, Basalt und Trachyt. — Auf B1915 ein zugehöriger (?), 0,35 m hoher Trachytbrocken. — Im S ist B1915 durch »Abflüsse« gestört. — Weiteres unter B1914.
Zeitstufe: Alter Dom?
Datierung: Zu Mauer B1914?
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, Falttaf. 2, 8. Mittelalterliche Baubestände. Plan 3; Back, Vorgänger, S. 501.

B1915a Baugrube zur S-N-Mauer B1915
Feld(er): Südl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: W 35,3; S 35,7; H 51,9 bis W 35,1; S 35,7; H 53,1.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 0,2 × 0 m; H. bis jetzt 1,2 m.
Beschreibung: Auf S-Profil Inv.-Nr.:z2/0841 (1 : 20) in der Schublade ›Südseite (RGM)‹. — B1915a ist im W der S-N-Mauer B1915 festgestellt. — Zur Verschüttung von B1915a vgl. die Baugruben B282 und B1914a. — B1915a ist oben abgegraben? — Weiteres unter B1914.
Zeitstufe: Alter Dom?
Datierung: Vgl. B1914/B1915.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 501.

B1916 S-N-Mauer
Feld(er): Südl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: W 40,1; S 35,65; H 51,9 bis W 39,1; S 34,6; H 52,8.
Erstreckung: S-N, noch 1,05 × 1 m; H. noch 0,9 m.
Beschreibung: Auf den Plana Inv.-Nr.:z1/0251 (1 : 100), Inv.-Nr.:z1/0252 (1 : 50), Inv.-Nr.:z1/0256 (1 : 20) und dem S-Profil Inv.-Nr.:z2/0842 (1 : 20) in der Schublade ›Südseite (RGM)‹. — B1916 ist die westl. der beiden bei Schneider, Baubestandsaufnahmen, Falttaf. 2, 8. Mittelalterliche Baubestände. Plan 3 eingetragenen S-N-Mauerreste, die im N gegen die W-O-Mauer B1914 stoßen. — B1916 besteht aus Tuffquadern in hellem Mörtel. — Auf und östl. von B1916 liegt bei W 39,8?–38,2; S 36,25–34,6; H 52,4–53,04 ein Mörtelklotz; darin an der O-Kante ein Sandstein. — Im S ist B1916 durch eine »Abfallgrube« gestört. — Weiteres unter B1914.
Zeitstufe: Alter Dom?
Datierung: Zu Mauer B1914?
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, Falttaf. 2, 8. Mittelalterliche Baubestände. Plan 3; Back, Vorgänger, S. 501 f.

B1917 Trampelschichten
Feld(er): 76.
Koordinaten: W 27; S 1,5; H 51,8 bis W 25,5; N 2; H 51,9.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 3,5 × 1,5 m; H. dokumentiert 0,1 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — B1917 ist in 2 (zusammengehörigen?) Teilen aufgedeckt. — Vgl. die Trampelschichten B1476 weiter östl. und B1902 im W.
Zeitstufe: Alter Dom?
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 502.

B1918 Trampelschicht
Feld(er): 83, SO-Viertel.
Koordinaten: O 1,2; S 6,3; H 51,54 bis O 1,2; S 4,6; H 51,63.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 1,7 × 0 m; H. dokumentiert 0,09 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — B1918 liegt über der Verfüllung der Baugrube B1450 zur W-O-Mauer B331, in den Anschüttungen an diese, und ist eine Fortsetzung des Niveaus B1486 nach S. — Vgl. Schichtgrenze (Trampelschicht?) B1919 sowie die Trampelschichten B1476.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: In den Anschüttungen an die W-O-Mauer B331 des Alten Domes.
Literatur: Vgl. B1917.

B1919 Schichtgrenze (Trampelschicht?)
Feld(er): 78, NO-Viertel.
Koordinaten: W 11,3; N 4,45; H 51,4 bis W 11,3; N 5,3; H 51,55.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 0,85 m; H. dokumentiert 0,15 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — B1919 ist die Oberfläche der Verfüllung der Baugrube B1310 zur W-O-Mauer B142 und eine Fortsetzung des Niveaus B1486 nach N. — Vgl. die Trampelschichten B1918 sowie B1476.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: In den Anschüttungen an die W-O-Mauer B142 des Alten Domes.
Literatur: Vgl. B1917.

B1920 Trampelschichten

Feld(er): 26, NW-Viertel.
Koordinaten: W 21,8; N 12,5; H 52 bis W 20,2; N 14,6; H 52,1.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 2,1 × 1,6 m; H. dokumentiert 0,1 m.
Beschreibung: Zur Dokumentation der Trampelschichten unter dem Dom vgl. B497a. — B1920 liegt über der Mauer B1021, in der Verlängerung von Mörtelschicht/Boden B108 nach NO (vgl. auch die Bauhorizonte B1494a und B1494b). — B1920 ist auf N-Profil Z442 als Sohle des Grabes B1023 zum Alten Dom bezeichnet und könnte auf N-Profil Z445 Sohle des Grabes B1025 sein. — Liegen die Grabsohlen zufällig auf der Höhe von Mörtelschicht/Boden B108?
Zeitstufe: Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Zum Vorgängerbau des Alten Domes oder aus dessen (früher) Bauzeit?: vgl. Mörtelschicht/Boden B108. — B1920 Sohlen von Gräbern zum Alten Dom?
Literatur: Vgl. B1917.

B1921 Ausbruchgrube zur W-O-Mauer(-flucht) B512
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 70,85; N 8,4; H 49,4 bis O 73,9; N 9,6; H 50,95.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 3,05 × 1,2 m; H. dokumentiert 1,55 m.
Beschreibung: Stört die Böden B513 und B514 sowie eine auf Boden B514 liegende Schicht aus feinem, gelblichem Bauschutt/Mörtel (die den Schichten B1905/B1906 mit bemaltem, abgeschlagenem Wandputz entspricht?). B1921 scheint von dieser Bauschuttschicht auszugehen. — B1921 ist im unteren Teil mit grau-weißem Schutt, darüber mit dunkler, humoser Erde verfüllt. — Über B1921 liegen die Gräber B547a und B547b im O-Atrium des Alten Domes.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Später als die W-O-Mauer(-flucht) B512, die Böden B513 und B514 sowie eine auf Boden B514 liegende Bauschuttschicht, die möglicherweise den Schichten B1905/B1906 mit bemaltem, abgeschlagenem Wandputz entspricht. B1921 ist früher als die Gräber B547a und B547b im O-Atrium des Alten Domes.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 502.

B1922 Grube
Feld(er): 78, NO-Viertel.
Koordinaten: W 10,55; N 1; H 53,3 bis W 9,8; N 1; H 53,8.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,75 × 0 m; H. dokumentiert 0,5 m.
Beschreibung: Eingetieft in die ersten Schuttschichten der gotischen Baumaßnahmen im W-Teil des Domes. — In B1922 ein größerer (0,3 × 0,2 m) Trachytbrocken.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Nach 1322/25: eingetieft in die ersten Schuttschichten der gotischen Baumaßnahmen im W-Teil des Domes.
Literatur: Back, Fundamente, S. 449.

B1923 Grube
Feld(er): 83, NW-Viertel.
Koordinaten: W 7,6; N 1; H 52,77 bis W 7,15; N 1; H 53,6.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,45 × 0 m; H. dokumentiert 0,83 m.
Beschreibung: Stört den Fußboden B184 des Alten Domes und die ersten Schuttschichten der gotischen Baumaßnahmen im W-Teil des Domes.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1922.
Literatur: Back, Fundamente, S. 449.

B1924 Verstärkung am W-Ende der Mauer B113
Feld(er): 22, SO-Viertel.
Koordinaten: W 27; N 10,45; H 51,86 bis W 26,45; N 10,8; H 52,22.
Erstreckung: W-O, noch 0,55 × 0,35 m; H. noch 0,36 m.
Beschreibung: Auf Boden B114 (dieser liegt dort – über Quader B178a – in H 51,86). — B1924 verstärkt den lisenenartig stehen gelassenen Rest am W-Ende der W-O-Mauer B113.1 (B113.1 ist hier an einen größeren Quader in der S-N-Mauer B112 angesetzt) nach S: B1924 springt über die S-Flucht der aufgehenden Mauer B113.1 vor. — B1924 besteht aus handformatigen Tuffsteinen in rosa Mörtel, der (eher) dem der Umgangsmauer B42 und dem Estrich B114 entspricht (B113.1 ist mit weißem Mörtel gemauert). Der Mörtel ist an der S-Seite von B1924 verstrichen; B1924 war möglicherweise verputzt (Befund nicht mehr deutlich) — B1924 im Zusammenhang mit B42 (als Mauerkopf dazu) errichtet?
Zeitstufe: Fränkisch?

Datierung: Zum Vorgängerbau des Alten Domes?: Zusammenhang mit Umgangsmauer B42?
Literatur: Back, Vorgänger, S. 502.

B1925 Bodenrest mit Plattenbelag
Feld(er): 82, O-Hälfte.
Koordinaten: W 7; N 11; H 51,34 bis W 5,2; N 11,4; H 51,4.
Erstreckung: W-O, noch 1,8 × 0,4 m; H. noch 0,06 m.
Beschreibung: Auf (zu?) Boden B1104. — B1925 läuft nach Planum Z68 gegen die W-O-Mauer B113.2, die ihre Abbruchfläche dort jedoch genau in Höhe von B1925 hat. Vgl. dazu die nicht sicher von B1925 zu trennenden Mörtelschichten B114.3, die evtl. einen Abbruchhorizont zur Mauer B113.2 in eben dieser Höhe anzeigen. Vgl. auch den gegen W-O-Mauer B113.1 laufenden Boden B114.1 weiter im W. — Zu B1925 ist keine Stickung (vgl. die Mörtelschichten/Estriche B74 und B108) dokumentiert, nur eine 0,04 m starke Mörtelschicht. Darauf ein 0,02 m starker, hellgrau-weißer Estrich. Darin bei N 11,2–11,4 Reste eines Plattenbelages (so Z68; der Befund ist auf der Rückseite von O-Profil Z454 auch als »möglicher Abdruck für eine N-S-Mauer« bezeichnet) B1925a: ein Plattenabdruck (W 6,3–6), eine Sandsteinplatte (W 6–5,7; OKH 51,4) und eine Ziegelplatte (W 5,65–5,55). — Vgl. (Platten-)Boden B1104/B1122 sowie die Bleireste B1474.
Zeitstufe: Fränkisch?
Datierung: Zum Vorgängerbau des Alten Domes: Höhenlage.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 502.

B1926 Baugrube zum östl. Teil der W-O-Mauerflucht B113.1
Feld(er): 26, NO-Viertel.
Koordinaten: W 19; N 11,6; H 50,66 bis W 19; N 12,15; H 51,4.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 0,55 m; H. dokumentiert 0,74 m.
Beschreibung: Festgestellt an der N-Seite des O-Endes der W-O-Mauerflucht B113.1. Vgl. dazu die Grube B1992 weiter westl. — B1926 ist verfüllt mit gelbem Lehm. — Darüber anscheinend eine Trampelschicht.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Vgl. B113.1.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 502 f.

B1927 Baugrube zur W-O-Mauerflucht B387b
Feld(er): 47, NO-Viertel.
Koordinaten: O 19,4; S 10,65; H 49,9 bis O 20,15; S 10,2; H 50,45.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,75 × 0,45 m; H. dokumentiert 0,55 m.
Beschreibung: In den W-Profilen Z795 und Z810 geschnitten. — B1927 geht von Boden B388a aus und stört diesen (Weiteres unter W-O-Mauerflucht B387b). — B1927 wird von Boden B388b überdeckt.
Zeitstufe: Spätrömisch?/Fränkisch?
Datierung: Vgl. B387b.
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 752 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 503.

B1928 Bau- oder Ausbruchgrube zur W-O-Mauer B511
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 73,2; N 10,5; H 49,32 bis O 73,2; N 10,95; H 49,75.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 0,45 m; H. dokumentiert 0,43 m.
Beschreibung: Im W-Profil Z515 bei O 73,2 geschnitten. — B1928 stört offenbar die nördl. OK der W-O-Mauer B511.
Zeitstufe: Fränkisch?
Datierung: Vgl. B511.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 540; 564 (Schneider); Ristow, Kirchen, S. 213; Back, Vorgänger, S. 503.

B1929 W-O-Mauer (Flickung an der nördl. Außenwand B343 des fünfschiffigen Alten Domes)
Feld(er): 31, N-Hälfte.
Koordinaten: W 13,2; N 19; H 52,4 bis W 10,75; N 19,5; H 54,02.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 2,45 × 0,5 m; H. bis jetzt 1,62 m.
Beschreibung: Zum Verhältnis zur W-O-Mauer B343 vgl. dort. — Die S-Seite von B1929 ist stellenweise anscheinend gegen eine Erdwand gesetzt, offenbar nach dem ersten gotischen Schutt (vgl. B1753) im NW-Viertel des Alten Domes. — B1929 ist – zusammen mit dem stehen gelassenen Rest von Mauer B343 – 0,5 m breit und besteht aus Tuff, Grauwacke sowie Trachyt in weißem, kiesigem Kalkmörtel. — B1929 steht mit S-N-Mauer B1175 im Verband? (Nicht deutlich: die Stelle ist verputzt, gestört und heute überbaut.) — Die N-Seite von B343/B1929 trägt einen weißen Kalkputz (vgl. S-N-Mauer B1175). — B1929

ist oben abgebrochen.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1175.
Literatur: Back, Fundamente, S. 449.

B1930 Boden
Feld(er): 31, N-Hälfte.
Koordinaten: W 13,6; N 20,8; H 52,5 bis W 11,7; N 22,3; H 52,64.
Erstreckung: W-O, komplett 1,9 × 1,5 m; H. bis jetzt 0,14 m.
Beschreibung: Im nördl. Raum eines zweiräumigen Gebäudes (zur gotischen Bauhütte?); zwischen S-N-Mauer B1175 (Weiteres dort) im O, W-O-Mauer B1176 im S, S-N-Mauer B1177 im W und W-O-Mauer B1178 im N. — B1930 zeigt ein Gefälle von SO nach NW (OK im NW bei H 52,58, im SO bei H 52,64) und besteht aus Restestücken: Ziegelsteine, Schiefer- und Trachytplattenbruch in weißem Kalkmörtel.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Vgl. B1175.
Literatur: Back, Fundamente, S. 449.

B1931 Baugrube zur S-N-Mauer B192
Feld(er): 83, O-Hälfte.
Koordinaten: W 0,25; S 2,6; H 50,15 bis O 1,5; N 2,9; H 50,95.
Erstreckung: S-N, komplett 5,5 × 1,75 m; H. dokumentiert 0,8 m.
Beschreibung: Stört die S-N-Mauer B1147, die W-O-Mauer B1149 und wohl auch die W-O-Mauern B1131, B1128 sowie B1136 (Weiteres unter S-N-Mauer B192 und dem möglicherweise dazu gehörenden Fundamentmauerteil B1145). B1931 geht im W von Boden B1124 (dort bei H 50,9) aus und wird von einer Reparatur (B1104a) dieses Bodens überdeckt. Im O geht B1931 überwiegend von einem annähernd gleichhohen Niveau aus (H 50,8–50,9), bei der W-O-Mauer B1149 scheinbar von deren Abbruchhöhe (bei H 50,6): eine auch dort möglicherweise höher reichende Baugrube B1931 ist von der auf Mauer B1149 liegenden Mauer B1142 gestört.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Vgl. B192.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 148; Ristow, Kirchen, S. 183; Back, Vorgänger, S. 503.

B1932 Kalksteinschwelle in W-O-Mauer B343
Feld(er): 39, NO-Viertel.
Koordinaten: O 11,3; N 19,4; H 52,9 bis O 12,4; N 20,3; H 53,17.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 1,1 × 0,9 m; H. bis jetzt 0,27 m.
Beschreibung: OK oben nach Grabungstagebuch, S. 330. — B1932 ist offenbar eine Spolie. Im W, unter dem ehemaligen Türgewände (?: nicht gefunden/dokumentiert; vgl. aber Ausbruch B346 in Mauer B343; Weiteres dort), beträgt die Höhe von B1932 noch 0,2 m; dort ragt ein 0,17 m breiter Rand um 0,03 m über die Auftrittfläche hinaus. In der Mitte des Steines ist die Oberfläche gemuldet: abgetreten bis auf 0,08 m Höhe. Das O-Ende wurde nicht aufgedeckt, der westl. Teil gehoben: F319/9 (vgl. auch F172/3); noch 0,86 × 0,66 × 0,2 m; Rand im S der Langseite 0,12 m breit: Tür war nach N zu öffnen. — Der Durchgang über B1932 ist vermauert. — Nach Doppelfeld, More Romano, S. 161 Plan II liegt eine (diese?) Tür etwa 1,2 m weiter im W bei O 10,5–11,5; vgl. ebd. auch eine weitere Tür in der zur W-O-Mauer B343 südl. parallelen Mauer B353.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B343.
Literatur: Doppelfeld, Forschungen, S. 143 Abb. 31; Doppelfeld, More Romano, S. 161 Plan II; S. 167 f.; Back, Vorgänger, S. 60; 503.

B1933 Pfostenloch
Feld(er): 84, NO-Viertel.
Koordinaten: O 2,7; S 9,5; H 54 bis O 2,7; S 9,4; H 54,4.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 0,1 m; H. komplett 0,4 m.
Beschreibung: Von der Trampelschicht B1872b aus eingetieft. — Nach O-Profil Z826 ist B1933 ein senkrechter »Pfosten als Bohle, 0,23 × 0,10 × 0,40 hoch«.
Zeitstufe: Gotischer Dom.
Datierung: Zu Trampelschicht B1872b.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 503.

B1934 Baugrube zu Kolonnadensockel (?) B178a
Feld(er): 22, O-Hälfte.

Koordinaten: W 27,1; N 10,05; H 50,65 bis W 25,94; N 11,55; H 51,1.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 1,5 × 1,16 m; H. bis jetzt 0,45 m.
Beschreibung: W-Ausdehnung und UK unbekannt. — B1934 ist eingetieft in erdig-lehmigen Bauschutt. — B1934 ist verfüllt mit sandig-lehmigem Bauschutt. — B1934 wird im W von der S-N-Mauer B112a/d gestört, im O von der (Bau-)Grube B1992 (zum westl. Teil der W-O-Mauerflucht B113.1?) geschnitten und von der W-O-Mauerflucht B113.1 überbaut.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Vgl. B178a.

B1935 S-N-Graben
Feld(er): 22, SO-Viertel.
Koordinaten: W 24,92; N 9,1; H 50,84 bis W 24,7; N 10,85; H 50,88.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 1,75 × 0,22 m; H. bis jetzt 0,04 m.
Beschreibung: Bisher nur im Planum Z1914 erfasst. N-Ende und UK unbekannt; S-Ende unsicher. — B1935 ist in lehmigen Bauschutt eingetieft. — B1935 ist 0,18 m breit. — Verfüllt mit mittelbrauner, locker-körniger Erde und Bauschutt, darin viel Holzkohle. — B1935 könnte ein Kanal sein: ein Zusammenhang mit dem südl. anschließenden Kanalsystem B155a ist nicht auszuschließen. Dieses scheint B1935 zwar zu überlagern, aber nicht sehr deutlich. B1935 endet möglicherweise auch an Kanalsystem B155a. — B1935 kann auch der Abdruck eines (Schwell-)Balkens sein, auf dem eine leichte, raumteilende Wand, z. B. aus Fachwerk, vorstellbar ist. — Einer der Pfosten unter Mauerflucht B113.1 scheint jünger zu sein als die Verfüllung von B1935 (Befund nicht eindeutig). — Vgl. oberhalb von B1935 die halbzylindrische Einarbeitung in der S-Seite von Mauerflucht B113.1: Zusammenhang?
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Höhenlage.

B1936 Entfällt

B1937 Pfostenloch
Feld(er): 22, SO-Viertel.
Koordinaten: W 26,28; N 8,63; H 50,77 bis W 26,23; N 8,71; H 50,83.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,08 × 0,05 m; H. dokumentiert 0,06 m.
Beschreibung: Westl. in der Flucht des W-O-Kanals des Kanalsystems (Heizung?) B155a; zeitliches Verhältnis unklar. — Vgl. die Pfosten unter den Mauern B112a und B113.1. — B1937 ist im Grundriss rund/oval; Dm. 0,05–0,08 m.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Höhenlage.

B1938 Pfostenloch
Feld(er): 92, NW-Viertel.
Koordinaten: O 40; N 1; H 52,3 bis O 40,3; N 1,35; H 52,8.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,35 × 0,3 m; H. dokumentiert 0,5 m.
Beschreibung: Im Grundriss rund/oval; nach Z901 »stumpf« (unten?).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 503.

B1939 Mörtelschicht/en
Feld(er): 83, O-Hälfte.
Koordinaten: O 1; S 2,6; H 50,78 bis O 5; N 0,5; H 51,2.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 4 × 3,1 m; H. dokumentiert 0,42 m.
Beschreibung: Unterteilt in B1939.1 östl. der S-N-Mauer B821 und B1939.2 westl. davon:B1939.1 zieht über die W-O-Mauer B823 und die Schuppensäulentrommel südl. davon (Weiteres unter Boden B244). — Die OK von B1939.1 ist nicht eindeutig (H 51,1–51,2), liegt etwa in Auftritthöhe der Schwelle B822 (Weiteres dort).B1939.2 verläuft über dem Ziegelplattenboden B1134: unmittelbar darauf eine etwa 0,1 m starke, helle Bauschuttschicht, darüber ein roter »Estrich«, stellenweise doppelt. — Vgl. auf Planum Z60 eine »Stickung«, südl. an W-O-Mauer B1402 anschließend und nach W in Boden B1154 (die westl. Fortsetzung von Ziegelplattenboden B1134) übergehend: zu B1939.2? B1154/B1939.2 zieht über die W-Hälfte des Kalksteinquaders (Türschwelle?) B1140. — B1939.2 ist eine Fortsetzung von Boden B1104/B1104a nach O (östl. der S-N-Mauer B192). Vgl. auch die Mörtelschichten B1492 und B1144 sowie die Trachytplatten B1138/B1942.
Zeitstufe: Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Boden zur Schwelle B822 in der W-Wand B821 der merowingerzeitlichen ›Ambo-Kirche‹

und/oder Abbruchhorizont aus der frühen Bauzeit des Alten Domes?
Literatur: Ristow, Kirchen, S. 70 Abb. 37; S. 196 f. (zu B244); S. 318 (zu B1104); Back, Vorgänger, S. 34 f. Anm. 182; S. 503.

B1940 Trampelschicht
Feld(er): 92, NW-Viertel.
Koordinaten: O 39,5; N 2; H 49,5 bis O 40,75; N 4,4; H 49,65.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 2,4 × 1,25 m; H. dokumentiert 0,15 m.
Beschreibung: Auf dem Boden der Grube B865 und südl. davon. (Im Zusammenhang mit der – allerdings höher dokumentierten – Grube B859a?: vgl. O-Profil Z661 und S-Profilskizze Z900.) — Über B1940 liegt der Boden B224.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Höhenlage. Vor Boden B224.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 503.

B1941 Baugrube zum Pfeilerfundament B272
Feld(er): 70, SO-Viertel.
Koordinaten: O 61; N 0; H 48,9 bis O 61,2; N 0,5; H 49,6.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,2 × 0,5 m; H. dokumentiert 0,7 m.
Beschreibung: Eingetieft in eine schräg östl. oberhalb der niedergelegten Mauer B275 verlaufende, dunkelgraue, sandige, mit Mörtelresten vermischte Abbruch-/Auffüllschicht (»n« bei Doppelfeld, Schacht, S. 108 Taf. 5). B1941 stört den Estrich B294. — B1941 ist verfüllt mit Schutt und Steinen (Schicht »m« bei Doppelfeld, Schacht, S. 108 Taf. 5).
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Vgl. B272.
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 108 Taf. 5; Back, Vorgänger, S. 504.

B1942 Trachytplatte
Feld(er): 83, SO-Viertel.
Koordinaten: O 1,25; S 3,7; H 51,02 bis O 1,5; S 3,15; H 51,02.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,55 × 0,25 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: Oberhalb des Ziegelplattenbodens B1134. — B1942 ist offenbar rechteckig; O-Teil nicht dokumentiert (unter Kalksteinplatte B1137). — Vgl. die ähnliche Trachytplatte B1138 weiter nördl.: Plattenboden? Vgl. auch die Mörtelschichten B1144 und B1939: B1942 ist möglicherweise Abbruchmaterial eines Vorgängerbaus zum Alten Dom aus dessen früher Bauzeit.
Zeitstufe: Spätrömisch?/Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Vgl. B1138/B1939.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 504.

B1943 Pfostengrube mit Pfostenloch
Feld(er): 85, NO-Viertel.
Koordinaten: O 2,05; S 17,6; H 50,7 bis O 2,4; S 17,3; H 51,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,35 × 0,3 m; H. dokumentiert 0,4 m.
Beschreibung: Stört das Fundament (Bankett) B909 und anscheinend auch den Boden B904. — Pfostengrube (auf Planum Z184 angedeutet) in der Aufsicht rund/oval. Darin am O-Rand ein Pfostenloch, in der Aufsicht oval: 0,2 (S-N-Richtung) × 0,15 m. Das Pfostenloch ist auf Z184 kreuzschraffiert: dunkel verfüllt?
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Nach dem Bankett B909 (ab Ende 4. Jh.); möglicherweise aus der frühen Bauzeit des Alten Domes.
Literatur: Hochkirchen, Steinfunde, S. 130 Anm. 202; Back, Vorgänger, S. 504.

B1944 Baugrube zur W-O-Mauer B527?
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 75,6; S 1,8; H 47,9 bis O 76,5; S 1,6; H 47,9.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,9 × 0,2 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: Stört den Boden B523. — Weiteres nicht bekannt.
Zeitstufe: Spätrömisch?/Fränkisch?
Datierung: Vgl. B527/B564.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 504.

B1945 Baugrube zur SSW-NNO-Mauer B539/B542

Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: W 65; S 8; H 46 bis W 64,85; S 7,9; H 47,6.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,1 × 0,15 m; H. dokumentiert 1,6 m.
Beschreibung: Geschnitten im W-Profil Z505 bei S 8–7,9. — B1945 geht nach Z505, W-Profil Z512 und Weyres, Baptisterien, S. 553 von Niveau/Trampelschicht B548 in H 47,6 aus, schneidet dieses, die darunter, bei H 47,44, liegende Trampelschicht B545 (dass davon die Baugrube zu B539/B542 ausgehen soll, ist bei Weyres, Baptisterien, S. 567 [Schneider] wohl ein Versehen) sowie die ›gewachsenen Schichten‹ (Lehm und Sand).
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Vgl. B539.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 553; S. 567 (Schneider); Back, Vorgänger, S. 504.

B1946 Baugrube zu S-N-Heizkanal B842
Feld(er): 78, 83.
Koordinaten: W 9; S 1,6; H 50,3 bis W 6,35; N 1; H 51.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 2,6 × 2,65 m; H. dokumentiert 0,7 m.
Beschreibung: Stört den Stollen (zum Praefurnium?) B1118, die S-N-Mauer B1141 und die W-O-Mauer B1112. — B1946 ist nach der Signatur auf N-Profil Z428 mit Bauschutt verfüllt. — B1946 wird überdeckt vom Boden B1164.2.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Vgl. B842.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 504.

B1947 Baugrube zur Mauerecke B846/B1112 oder zu S-N-Mauer B845b?
Feld(er): 83, SW-Viertel.
Koordinaten: W 6,35; S 1,25; H 50,45 bis W 6,35; S 1,05; H 50,85.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,2 × 0 m; H. dokumentiert 0,4 m.
Beschreibung: Eingetieft in dunkelbraunen Lehm. — B1947 gehört nach O-Profil Z323 zur Mauerecke B846/B1112, nach einem schwer lesbaren Text auf Planum Z61 zur S-N-Mauer B845b? — B1947 ist mit Bauschutt verfüllt.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Vgl. B845/B846.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 504.

B1948 Ausbruchgrube zum S-N-Heizkanal B842
Feld(er): 78, 83.
Koordinaten: W 8,4; S 1,6; H 51 bis W 6,8; N 1; H 51,7.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 2,6 × 1,6 m; H. bis jetzt 0,7 m.
Beschreibung: Stört den S-N-Kanal B842 und den Boden B1104. — B1948 ist vom Niveau B1486 aus eingegraben. — B1948 wird nach N zu breiter. — Verfüllt mit grobem Schutt.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Aus der frühen Bauzeit des Alten Domes.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 504.

B1949 Baugrube zur S-N-Mauer B1156
Feld(er): 76, SO-Viertel.
Koordinaten: W 23,8; S 2,1; H 50,5 bis W 23,5; S 2,05; H 51,1.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 0,3 × 0,05 m; H. bis jetzt 0,6 m.
Beschreibung: Bisher nur an der W-Seite der S-N-Mauer B1156 festgestellt. — B1949 geht vom Boden B1158 oder einer daraufliegenden, 0,05 m starken (Erd-)Schicht aus; B1949 stört den Boden B1158. — B1949 ist mit Lehm, Bauschutt und Resten (Stickung?) des Bodens B1158 verfüllt. — Über B1949 zieht der Boden B1162.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Vgl. B1156.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 504.

B1950 Baugrube (?) zu (Säulen-)Fundament B1155
Feld(er): 76, SO-Viertel.
Koordinaten: W 25,5; S 1,95; H 50,4 bis W 25,5; S 1,65; H 50,85.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,3 × 0 m; H. dokumentiert 0,45 m.
Beschreibung: Festgestellt/dokumentiert auf der S-Seite des Fundamentes B1155 (W-Profil Z333). — Nach Z333 ist die Baugrube (?) B1950 zu Fundament B1155 von einer etwa 0,1–0,15 m unterhalb des

Estrichs B1158 liegenden »Steinlage auf rotem, brandigem Lehm/Ziegelmehl (?)« aus eingetieft. Nach Weyres, Vorgänger, S. 155 (Schneider) ist das Fundament B1155 vom Ziegelestrich B1158 aus eingebracht.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Vgl. B1155.

B1951 Ausbruchgrube (?) zu (Säulen-)Fundament B1155
Feld(er): 76, SO-Viertel.
Koordinaten: W 25,5; S 1,9; H 50,5 bis W 25,5; S 1,5; H 51.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,4 × 0 m; H. dokumentiert 0,5 m.
Beschreibung: Festgestellt/dokumentiert auf der S-Seite von Fundament B1155 (W-Profil Z333). — B1951 geht vom Boden B1162 aus. — B1951 ist gefüllt mit der Mörtelmasse B1159.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Vgl. B1159 und B182/B1104.

B1952 Baugrube (?) zu S-N-Mauer B182
Feld(er): 76, SO-Viertel.
Koordinaten: W 26; S 2; H 50,85 bis W 25,8; S 2; H 51.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,2 × 0 m; H. dokumentiert 0,15 m.
Beschreibung: Festgestellt/dokumentiert auf der O-Seite von S-N-Mauer B182 (S-Profil Z281). — B1952 stört den Boden B1158. — B1952 ist verfüllt mit dem auf Boden B1158 liegenden, schwarzbraunen Lehm/Brandschutt.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?
Datierung: Vgl. B182.

B1953 Grube/Graben
Feld(er): 75, SO-Viertel.
Koordinaten: W 34; S 4,05; H 50,5 bis W 34; S 3,85; H 51.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,2 × 0 m; H. dokumentiert 0,5 m.
Beschreibung: Im W-Profil Z254 bei W 34 geschnitten. — B1953 geht von einer Kiesschicht der römischen S-N-Straße B1369 aus und stört diese. — B1953 ist unten flach (Sohlgrube/-graben); 0,06 m breit. Die Wände laufen nach oben leicht schräg auseinander; Breite oben 0,2 m. — Offenbar mit Erde verfüllt.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: In der römischen S-N-Straßentrasse B1369.

B1954 Grube/Graben
Feld(er): 75, SO-Viertel.
Koordinaten: W 34; S 2,8; H 50,75 bis W 34; S 2,6; H 51,4.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,2 × 0 m; H. dokumentiert 0,65 m.
Beschreibung: Im W-Profil Z254 bei W 34 geschnitten. — B1954 liegt schräg nördl. oberhalb der Grube B1953 und hängt anscheinend mit der nördl. anschließenden Grube B1955 zusammen. B1954 geht von einem Kalkband in der römischen S-N-Straße B1369 aus (oder von einem 0,05–0,1 m höher liegenden Niveau: Zeichnung nicht eindeutig) und stört 2 darunterliegende Kiesschichten dieser Straße. — B1954 ist unten spitz. Die Wände laufen nach oben leicht schräg auseinander; Breite oben 0,2 m. — Offenbar mit Erde verfüllt.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Vgl. B1953.

B1955 Grube/Graben
Feld(er): 75, SO-Viertel.
Koordinaten: W 34; S 2,55; H 51,1 bis W 34; S 2,4; H 51,45.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 0,15 m; H. dokumentiert 0,35 m.
Beschreibung: Im W-Profil Z254 bei W 34 geschnitten. — B1955 liegt schräg nördl. oberhalb der Grube B1953 und hängt anscheinend mit der südl. anschließenden Grube B1954 zusammen. B1955 geht von einem Kalkband in der römischen S-N-Straße B1369 aus (oder von einem 0,05–0,1 m höher liegenden Niveau: Zeichnung nicht eindeutig). — B1955 ist unten spitz. Die Wände laufen nach oben leicht schräg auseinander; Breite oben 0,15 m. — Offenbar mit Erde verfüllt. Über B1955 liegt ein flacher Stein: Ziegel? Abdeckung?
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Vgl. B1953.

B1956 SSW-NNO-Mauerung

Feld(er): 83, NO-Viertel.
Koordinaten: W 0,05; N 4 bis O 0,35; N 5,3.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 1,3 × 0,4 m.
Beschreibung: W-Kante auf Planum Z32 angedeutet (ohne Höhen). — B1956 besteht aus Grauwacke-Handquadern. — Auf dem O-Profil Z319 bei O 0,3–1,2 ist bei N 2,2 die S-Kante (?) einer Mauer aus Grauwacke-Handquadern angedeutet, die von H 50,1–50,65 reicht: B1956 oder zur S-N-Mauer B192?: im O wird B1956 offenbar von der S-N-Mauer B192 überdeckt, wenn B1956 nicht als Fundamentteil zur S-N-Mauer B192 gehört. Über deren W-Seite reicht B1956 um bis zu 0,4 m hinaus (Weiteres unter S-N-Mauer B192). Vgl. auch S-N-Fundamentmauer B1145. — B1956 hat im N Verband mit W-O-Kanal B198 (?) und ist wie dieser durch die Baugrube B1310 zur nördl. Mittelschiffmauer B142 des Alten Domes gestört?
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Vgl. B192/B198.

B1957a Baugrube zu SSW-NNO-Fundamentmauerrest B287
Feld(er): 70, W-Hälfte.
Koordinaten: O 58,85; N 0; H 46,7 bis O 59,1; N 1; H 47,6.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 1 × 0,25 m; H. dokumentiert 0,9 m.
Beschreibung: Nur auf der W-Seite von Fundamentmauerrest B287 festgestellt, geschnitten in den W-O-Profilen B80 bei N 0 (N-Profil Z 919) und B280 bei N 1 (N-Profil Z743). — B1957a stört die Kalkschichten(-pfanne?) B285. — B1957a ist verfüllt mit Erde und Bauschutt, braun-grau. — B1957a wird gestört durch die Baugrube B1957b?: möglicherweise gehören B1957a und B1957b zusammen und sind nur verschiedene Füllungen einer Grube; die Grenze zwischen beiden läuft schräg von W oben nach O unten.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Vgl. B275.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 504.

B1957b Baugrube zur SSW-NNO-Mauer B275
Feld(er): 70, W-Hälfte.
Koordinaten: O 58,5; N 0; H 47,3 bis O 59,1; N 1; H 48,2.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 1 × 0,6 m; H. dokumentiert 0,9 m.
Beschreibung: Nur auf der W-Seite von Mauer B275 festgestellt, geschnitten in den W-O-Profilen B80 bei N 0 (N-Profil Z 919) und B280 bei N 1 (N-Profil Z743). — B1957b stört die Baugrube B1957a?: möglicherweise gehören B1957a und B1957b zusammen (Weiteres unter B1957a). — Für Doppelfeld, Schacht, S. 94 scheint B1957b nur die hellbraune, lockere Erd-/Bauschuttschicht »p5« zu sein (so Koordinaten oben). Nach Doppelfeld, Schacht, S. 108 Taf. 5 könnte B1957b aber weiter nach W (bis O 58,2) und nach oben (H 48,5) reichen und die über »p5« liegende, dunkelgraubraune Schicht »p1« mit Kohleteilchen einschließen. Diese wird von der Schicht »o« sowie von der Baugrube B282 zur O-Apsis B252 des Alten Domes geschnitten.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Vgl. B275.
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 94 (zu Schicht »p5«); Back, Vorgänger, S. 504 f.

B1958 Grube
Feld(er): 70, O-Hälfte.
Koordinaten: O 61,5; N 1; H 47,05 bis O 62,6; N 1; H 48,2.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,1 × 0 m; H. dokumentiert 1,15 m.
Beschreibung: Stört wohl die Ziegellage (Boden?) B308. — B1958 ist im W-O-Profil B280 bei N 1 (N-Profil Z743) geschnitten, dort »o3«: U/V-förmig mit schmaler Sohle und leicht geschweiften Wänden. — B1958 ist verfüllt mit Bauschutt, unten grober (Steine, Geröll), oben offenbar etwas feinerer Schutt. — B1958 ist im O durch die Baugrube B1382 zum gotischen Kapellenkranzfundament B271/B1381 gestört.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Doppelfeld, Schacht, S. 97; 111 Taf. 7 (zu »o3«); Back, Vorgänger, S. 505.

B1959 Ausbruchgrube zur W-O-Mauer B510b
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 75,8; N 10; H 46,5 bis O 75,8; N 11,4; H 47,2.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 0 × 1,4 m; H. bis jetzt 0,7 m.
Beschreibung: Geschnitten im W-Profil Z516 bei O 75,8. N-Ende von B1959 noch nicht erfasst. — B1959 geht nach Weyres, Baptisterien, S. 564 (Schneider) von Trampelschicht B519 in H 47,12 aus, nach W-Profil

Z516 von der auf B519 liegenden Brandschicht »p1« in H 47,15 und nach Weyres, Baptisterien, S. 551 von H 47,2 aus. — B1959 stört die Trampelschichten B519 (Weiteres dort) und B520. — B1959 ist verfüllt mit dunkelbraunem, feinem Schutt, der nach S zu in eine oberhalb der Trampelschicht B519 liegende, bis zu 0,4 m starke, dunkelbraune Schicht feinen Schuttes (»p« auf W-Profil Z516) übergeht, auf der das Mauerwerk B503 steht.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Vgl. B503/B510.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 549.

B1960 Baugrube zur W-O-Mauer B525
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 67,3; N 8,7; H 49,2 bis O 67,3; N 8,8; H 49,45.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 0,1 m; H. dokumentiert 0,25 m.
Beschreibung: Bei O 67,3 geschnitten im O-Profil Z513 (O 66,7–67,6); festgestellt auf der N-Seite der W-O-Mauer B525 (auf der S-Seite nicht dokumentiert, dort die moderne Domherrengruft B521). — B1960 ist oben gestört durch die W-O-Mauer B512/B517.
Zeitstufe: Spätrömisch?/Fränkisch?
Datierung: Höhenlage.

B1961 Estrich
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 75,4; S 13,7; H 46,25 bis O 77,7; S 12,4; H 46,25.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 1,3 × 2,3 m; H. bis jetzt 0 m.
Beschreibung: W-, O- und N-Ausdehnung noch nicht erfasst (s. u.). — B1961 ist ein nördl. an WNW-OSO-Mauer B555 anschließender, roter Estrichboden. — Weyres, Baptisterien, S. 554 erwägt einen Zusammenhang von B1961 mit Mörtelschicht (Boden?) B794a weiter südl. — B1961 ist im N überdeckt vom südl. Arkadenfundament B536 des O-Atriums zum Alten Dom.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Baptisterien, S. 554; Back, Vorgänger, S. 505.

B1962 (Pfosten-)Loch
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 78,83; N 2,4; H 48,05 bis O 78,95; N 2,52; H 48,06.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,12 × 0,12 m; H. dokumentiert 0,01 m.
Beschreibung: Stört das Becken B574. — B1962 ist im Grundriss rund; Dm. 0,12 m. — B1962 ist verfüllt mit mittelbrauner, humoser Erde.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?/Gotischer Dom; 20. Jh.?
Datierung: Nach Abriss des Beckens B574. B1962 ist evtl. modern.

B1963 (Pfosten-)Loch
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 79,1; N 2,36; H 48,05 bis O 79,26; N 2,52; H 48,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,16 × 0,16 m; H. dokumentiert 0,05 m.
Beschreibung: Stört anscheinend den Boden B504 (dieser hier schlecht erhalten). — B1963 ist im Grundriss rund; Dm. 0,16 m. — B1963 ist verfüllt mit mittelbrauner, humoser Erde.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?/Gotischer Dom; 20. Jh.?
Datierung: Vgl. B1962.

B1964 (Pfosten?-)Loch (in Estrich B244?) -> B244

B1965 (Pfosten?-)Loch (in Estrich B244?) -> B244

B1966 (Pfosten?-)Loch (in Estrich B244?) -> B244

B1967 Trampelschicht
Feld(er): 89, NO-Viertel.
Koordinaten: O 21; N 0,8; H 47,38 bis O 21,7; N 0,8; H 47,52.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 0,7 × 0 m; H. bis jetzt 0,14 m.
Beschreibung: Im S-Profil Z575 geschnitten. O-Ende von B1967 noch nicht erfasst. — B1967 liegt auf einer 0,2 m starken Bauschuttschicht mit Wandputzresten. — B1967 läuft von O her gegen SSW-NNO-Mauer B817. — B1967 ist eine im O bis zu 0,08 m starke (Erd-)Schicht mit verfestigter

Oberfläche. — Diese steigt von O (OKH 47,45) nach W (OKH 47,52) an. — Auf B1967 liegt der Boden B828.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.

B1968 Trampelschicht
Feld(er): 92, NW-Viertel.
Koordinaten: O 38; N 3,4; H 47,12 bis O 39,6; N 4,6; H 47,2.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 1,6 × 1,2 m; H. bis jetzt 0,08 m.
Beschreibung: O- und S-Ende noch nicht erfasst. — B1968 liegt über der Trampelschicht B1969 und einer darauf festgestellten, 0,01 m starken »Staubschicht, dunkelgrau mit M[ör]t[el]spuren« (?: W-Profil Z660 schwer lesbar), auf 0,08–0,1 m starken, mit »Bodenreste, dunkelgrau« (?) bezeichneten Schicht. — B1968 ist bis zu 0,06 m stark und besteht aus gelbem, festem Lehm (Z660). B1968 ist nach Weyres, Atrium, S. 574 ein »Lehmestrich« und entspricht dem Boden B828 etwa 17 m weiter westsüdwestl. (dieser liegt allerdings bei H 47,7). — Auf B1968 eine 0,02–0,04 m starke »Sickerschicht« (Z660), grau, mit Holzkohle; darüber nach Weyres, Querhaus, S. 739 mit Anm. 48 eine 3,4 m hohe Lehmschüttung. — B1968 ist im W gestört durch die Baugrube B1460 zur Fundamentmauer B263 des Alten Domes und im N durch die Baugrube B1326 zum Fundament B251 des gotischen Binnenchorschlusses.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Atrium, S. 574.

B1969 Trampelschicht
Feld(er): 92, NW-Viertel.
Koordinaten: O 38; N 3,4; H 46,95 bis O 39,6; N 4,6; H 47,06.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 1,6 × 1,2 m; H. bis jetzt 0,11 m.
Beschreibung: O- und S-Ende noch nicht erfasst. — B1969 liegt auf der Trampelschicht B1970. — B1969 ist eine etwa 0,1 m starke, gelbe Lehmschicht »mit viel Pu[...]« (?: W-Profil Z660 schwer lesbar) und verfestigter Oberfläche. B1969 ist nach Weyres, Atrium, S. 574 ein »Lehmestrich« und entspricht dem Boden B828 weiter westsüdwestl. (dieser liegt allerdings bei H 47,7). — Auf B1969 eine 0,01 m starke »Staubschicht, dunkelgrau mit M[ör]t[el]spuren« (?); darauf eine 0,08–0,1 m starke Schicht »Bodenreste, dunkelgrau« (?); darüber die Trampelschicht B1968. — B1969 ist im W gestört durch die Baugrube B1460 zur Fundamentmauer B263 des Alten Domes und im N durch die Baugrube B1326 zum Fundament B251 des gotischen Binnenchorschlusses.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Atrium, S. 574.

B1970 Trampelschicht
Feld(er): 92, NW-Viertel.
Koordinaten: O 38; N 3,4; H 46,9 bis O 39,6; N 4,6; H 46,95.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 1,6 × 1,2 m; H. bis jetzt 0,05 m.
Beschreibung: O- und S-Ende noch nicht erfasst. — B1970 liegt auf einer etwa 0,2 m starken, lettigen Schicht mit Ziegeln, Putz und Holzkohle. — B1970 ist eine etwa 0,04 m starke, braunerdige Schicht mit verfestigter Oberfläche (nach der Signatur »xxxxx«) . — Auf B1970 liegt die Trampelschicht B1969. — B1970 ist im W gestört durch die Baugrube B1460 zur Fundamentmauer B263 des Alten Domes und im N durch die Baugrube B1326 zum Fundament B251 des gotischen Binnenchorschlusses.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.

B1971 Blei(platten)rest
Feld(er): 85, SO-Viertel.
Koordinaten: O 1,95; S 22,4; H 50,5 bis O 2,25; S 21,6; H 50,6.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,8 × 0,3 m; H. dokumentiert 0,1 m.
Beschreibung: In einer 0,8 m hoch erfassten/dokumentierten (aber wohl noch dickeren) Lehmschüttung mit brauner Erde und Dachziegelresten. — B1971 ist 0,06 m stark; verbogen; Ränder unregelmäßig. — Darüber die W-O-Mauer B915.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 505.

B1972 Bau- oder Suchgrube zur W-O-Mauer B920
Feld(er): 85, O-Hälfte.

Koordinaten: O 0,5; S 19,3; H 47,9 bis O 0,7; S 18,9; H 48,25.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,4 × 0,2 m; H. dokumentiert 0,35 m.
Beschreibung: Im O-Profil Z826 bei O 0,5–0,7 geschnitten. — B1972 geht vom Lehmestrich B922 aus und stört diesen. — Die OK von B1972 und die des Fundamentvorsprunges der W-O-Mauer B920 liegen auf einer Höhe. — B1972 könnte statt Baugrube zur W-O-Mauer B920 auch eine moderne, grabungsbedingte Suchgrube zur Feststellung der UK dieser Mauer sein.
Zeitstufe: Römisch?/Gotischer Dom; 20. Jh.?
Datierung: Vgl. oben Beschreibung.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 505.

B1973 Grube
Feld(er): 84, N-Hälfte.
Koordinaten: W 2; S 11; H 50,2 bis O 0,3; S 11; H 50,95.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 2,3 × 0 m; H. bis jetzt 0,75 m.
Beschreibung: Im S-Profil Z764 bei S 11 geschnitten. S-Ausdehnung noch nicht erfasst. — B1973 stört die Kies-Mörtelschicht B956, die S-N-Mauer B931 und den (Unter-)Boden B934: von diesem geht B1973 anscheinend aus. — B1973 ist verfüllt mit Kieseln, Lehm und Bauschutt; sehr fest. — Oberhalb von B1973 liegt die W-O-Mauer B933. — B1973 ist im N gestört von der Baugrube B1450 zur südl. Mittelschiffmauer B331 des Alten Domes oder Teil dieser hier sehr weit nach S ausgreifenden Baugrube?
Zeitstufe: Spätrömisch?/Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Höhenlage. Stört den Boden B934. Teil der Baugrube B1450 zum Alten Dom?
Literatur: Back, Vorgänger, S. 505.

B1974 (Ausbruch-)Grube
Feld(er): 84, N-Hälfte.
Koordinaten: W 0,05; S 11; H 49,6 bis O 2,8; S 11; H 50,3.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 2,85 × 0 m; H. bis jetzt 0,7 m.
Beschreibung: Im S-Profil Z764 bei S 11 geschnitten. S- und O-Ausdehnung noch nicht erfasst. Vgl. Weyres, Querhaus, S. 740 zu »Raubgruben« in der Mitte der übereinanderliegenden W-O-Mauern B943/B953. — B1974 ist in eine mehr als 2 m mächtige, feste Lehmaufschüttung eingegraben. — B1974 stört die Baugrube zu Brunnen B921 und dessen oberste erhaltene Steinlage (es ist zwar nicht ganz auszuschließen, jedoch nicht wahrscheinlich, dass B1974 zur Baugrube des Brunnens B921 gehört). — Unklar bleibt, ob B1974 früher oder später ist als die S-N-Mauer B930, weil der Kontaktbereich beider Befunde von einer »Raubgrube« (Z764) gestört wird, die offenbar Teil der Baugrube B1450 zur südl. Mittelschiffmauer B331 des Alten Domes ist; vgl. Weyres, Querhaus, S. 755 (Schneider zu [B]927). — B1974 ist verfüllt mit Kies, gelbem und rotem Lehm; darin Holzkohle: Zerstörungs-/Abbruchreste? — Auf B1974 liegen die Mörtelschichten B927 (Weiteres dort) und B956; darüber das Fundament (Bankett) B909: möglicherweise ist B1974 im Zusammenhang mit B927/B956 und/oder B909 angelegt. — B1974 ist im N gestört von der Baugrube B1450 zur südl. Mittelschiffmauer B331 des Alten Domes (eher als Teil dieser hier sehr weit nach S ausgreifenden Baugrube).
Zeitstufe: Spätrömisch(/Fränkisch).
Datierung: Später als Brunnen B921; unter Fundament (Bankett) B909 (dieses ab Ende 4. Jh.).
Literatur: Weyres, Querhaus, S. 740.

B1975 Grube
Feld(er): 42, NO-Viertel.
Koordinaten: O 11,4; S 17,8; H 47,33 bis O 11,5; S 17,25; H 47,65.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,55 × 0,1 m; H. dokumentiert 0,32 m.
Beschreibung: Im O-Profil Z816/Z2014 bei O 11,4–11,5 geschnitten. — B1975 scheint – wie die Baugrube zur W-O-Mauer B399 – vom Niveau B984.1 aus eingetieft zu sein. — B1975 ist verfüllt mit Grauwackebruch, der der Stickung B984.2 des über B1975 ziehenden Bodens B984 gleicht: Zusammenhang? — B1975 wird anscheinend von der (sehr engen) Baugrube zur W-O-Mauer B399 geschnitten.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.

B1976 Mauerversturz
Feld(er): 42, W-Hälfte.
Koordinaten: O 12,3; S 19,5; H 50,8 bis O 12,75; S 17,3; H 51,5.
Erstreckung: S-N, noch 2,2 × 0,45 m; H. noch 0,7 m.
Beschreibung: Über dem Niveau B952 in einem etwa 1 m starken Schuttschichtenpaket. — B1976 ist der Versturz einer Grauwackemauer, stellenweise noch im Mörtelverband. — B1976 steht möglicherweise im

Zusammenhang mit S-N-Mauer/-abdruck (?) B946. — Der obere Abschluss des Schuttschichtenpaketes mit B1976 wird von der Trampelschicht B958 (Ausgangsniveau zum Bau des Alten Domes) gebildet. — B1976 ist im N gestört von der Baugrube B1462 zur W-O-Mauer B303, im S von der Baugrube B1901 zur W-O-Mauer B371 (beide Baugruben gehören zum Alten Dom), im W durch die Baugrube B1324 zu Fundament B389 für die gotischen Pfeiler A 10, B 10 sowie C 10 und im O durch die Baugrube B1306 zu Fundament B379 für die gotischen Pfeiler B 11 und C 11.
Zeitstufe: Fränkisch?
Datierung: Höhenlage. Zwischen den Niveaus B952 und B958 (Weiteres jeweils dort).

B1977 Trachytrinne
Feld(er): 47, O-Hälfte.
Koordinaten: O 19,2; S 12,1; H 50,78 bis O 20,4; S 10,6; H 51,14.
Erstreckung: S-N, komplett 1,5 × 1,2 m; H. komplett 0,36 m.
Beschreibung: Auf der oberen Abbruchfläche der W-O-Mauer B387a; nach Planum Z187 umgekehrt liegend in der Baugrube B1462 zur Fundamentmauer B303 des Alten Domes. — B1977 misst 1,18 × 0,66 × 0,34 m und weist oben eine längs laufende, 0,05 m aus der Mittelachse verschobene, 0,24 m breite und 0,14 m tiefe, unten gerundete (Abfluß-)Rinne auf. — B1977 ist mit der Fläche bearbeitet. Die schmalere Hälfte der Oberseite fällt von der Rinne schräg nach außen zu ab, ist grob abgespitzt und liegt 0,06–0,1 m tiefer als die breitere Hälfte, die oben horizontal verläuft. — Diese zeigt – 0,02 m neben dem Mittelpunkt der oberen Außenlängskante beginnend – eine von dieser ausgehende, im Grundriss trapezförmige, 0,17 m lange, 0,11 m breite, sich nach innen auf 0,09 m verjüngende Einarbeitung von 0,035 m Tiefe . — Vgl. die Tuffrinne B950.
Zeitstufe: Römisch/Alter Dom.
Datierung: Ursprünglich wohl römisch, gefunden in der Baugrube B1462 zum Alten Dom.
Literatur: Hochkirchen, Steinfunde, S. 132; Back, Vorgänger, S. 505.

B1978 Fundament -> B1019

B1979 Trampelschicht
Feld(er): 83, S-Hälfte.
Koordinaten: W 0,4; S 0,8; H 49,55 bis O 0,3; N 0; H 49,6.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 0,8 × 0,7 m; H. bis jetzt 0,05 m.
Beschreibung: Bisher noch kein Rand erfasst. — Auf erdig-lehmigem Bauschutt. — Von B1979 aus sind nach N-Profil Z295 die Pfosten unter dem S-Teil der S-N-Mauer B1147 eingetieft. — Auf B1979 liegt lehmiger, ›fettiger‹, sehr fester, einheitlich graugelber Bauschutt mit Putzresten, weiß und rot bemalt.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Höhenlage.

B1980 Mörtelschicht/Boden
Feld(er): 83, SW-Viertel.
Koordinaten: W 1,5; S 1,9; H 50,3 bis W 1,35; S 1; H 50,4.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,9 × 0,15 m; H. dokumentiert 0,1 m.
Beschreibung: Im O-Profil Z320 bei W 1,35/1,5 geschnitten. — B1980 liegt oberhalb des Kanals B1127 und der Lehm-/Mörtelfläche (Rinne?) B1157 auf gelbem Lehm. — B1980 stößt von N her gegen die W-O-Mauer B1130 in Höhe deren Rücksprunges (vom Fundament zum Aufgehenden?) bei H 50,35–50,4. — Über B1980 liegt der Ziegelboden B1981. — B1980 ist im N gestört durch die Baugrube B1984 zur W-O-Mauer B1128.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Höhenlage.

B1981 Ziegelboden
Feld(er): 83.
Koordinaten: W 2; S 1,9; H 50,4 bis O 0; N 2,1; H 50,5.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 4 × 2 m; H. dokumentiert 0,1 m.
Beschreibung: W-Erstreckung unsicher; nach O-Profil Z394 bei W 1,9/2: es ist jedoch nicht klar, ob dort tatsächlich B1981 gezeichnet ist (Weiteres unten). — B1981 liegt oberhalb der Mörtelschichten/Böden B1983 im N – dort auf lehmigem Bauschutt – und B1980 im S – dort auf Lehm. — B1981 läuft von S her gegen W-O-Mauer B1131 und von N her gegen die W-O-Mauer B1130. — In der Dokumentation gibt es Unsicherheiten in der Abgrenzung von B1981 zum wenig (0,1–0,15 m) oberhalb liegenden Ziegelplattenboden B1982: nach O-Profil Z320 ist B1981 im N ein »eingedrückter Ziegelplattenboden«. Südl. der – von B1981 aus eingetieften und B1981 in der Mitte teilenden – Baugrube B1984 zur W-O-Mauer B1128 ist noch eine Ziegelplatte und weiter nach S zu eine Mörtelschicht

(Abbruchhorizont?) dargestellt – bis zur W-O-Mauer B1130. — Auf S-Profil Z297 ist B1981 als »Ziegelbruchboden« bezeichnet, jedoch, wie auch auf N-Profil Z300, als Mörtelschicht signiert. — Es ist nicht klar, ob B1981 oder B1982 der bei Weyres, Vorgänger, S. 155 (Schneider) erwähnte »Ziegelsplittestrich in H 50,55« ist, der zur S-N-Fundamentmauer B1145 im O von B1981 gehören soll: Der »Estrich« ist wohl nicht dem erdverklebten Fundamentteil B1145 zuzuweisen, sondern eher von der Baugrube B1931 zur S-N-Mauer B192 und dem dazu gehörenden (?) Fundamentteil B1145 gestört (Weiteres unter Mauer B192).
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 155 (Schneider).

B1982 Ziegelplattenboden
Feld(er): 83, N-Hälfte.
Koordinaten: W 1,5; N 0,5; H 50,6 bis O 0,05; N 0,5; H 50,7.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,55 × 0 m; H. dokumentiert 0,1 m.
Beschreibung: Im S-Profil Z297 und im N-Profil Z300 bei N 0,5 geschnitten. W-Ausdehnung unbekannt; erfasst/dokumentiert bis W 1,5. Die Abgrenzung vom wenig (0,1–0,15 m) unterhalb liegenden Ziegelboden B1981 ist schwierig (Weiteres dort). — B1982 besteht aus Ziegelplatten und -bruch, dabei auch umgedrehte Dachziegel, nach Z297/Z300 vermörtelt. — B1982 liegt etwa in Höhe des Wechsels vom unregelmäßigen unteren zum regelmäßigen oberen Abschnitt des Fundamentes der S-N-Mauer B192, aber wohl eher zufällig: B1982 scheint von der Baugrube B1931 zur S-N-Mauer B192/B1145 gestört zu werden. — Oberhalb von B1151 liegt der Boden B1124.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Vgl. B1981.

B1983 Mörtelschicht/Boden
Feld(er): 83, NW-Viertel.
Koordinaten: W 1,5; N 0,2; H 50,05 bis W 1,35; N 2,05; H 50,1.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 1,85 × 0,15 m; H. dokumentiert 0,05 m.
Beschreibung: Auf Stampflehm. — B1983 zieht gegen Kanal B1127 im S und W-O-Mauer B1131 im N (wohl nicht unter beide: O-Profil Z320 bei W 1,35/1,5 undeutlich). — B1983 ist nach Weyres, Vorgänger, S. 158 (Schneider zu B1131) ein »heller Estrich«. — Auf B1983 liegt lehmiger Bauschutt; darüber der Ziegelboden B1981.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Vorgänger, S. 158 (Schneider zu B1131).

B1984 Baugrube zur W-O-Mauer B1128
Feld(er): 83, W-Hälfte.
Koordinaten: W 1,5; S 1; H 50,3 bis W 1,35; N 0,7; H 50,5.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,15 × 1,7 m; H. dokumentiert 0,2 m.
Beschreibung: B1984 ist im O-Profil Z320 bei W 1,35/1,5 geschnitten; darin flach und weit nach S und N ausladend. — B1984 ist vom Ziegelboden B1981 aus eingetieft und stört diesen sowie die darunterliegende Mörtelschicht (Boden) B1980. — B1984 ist verfüllt mit Bauschutt.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Höhenlage.

B1985 Trampelschicht
Feld(er): 14, NO-Viertel.
Koordinaten: W 41,5; N 11; H 51,44 bis W 40; N 11; H 51,46.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 1,5 × 0 m; H. bis jetzt 0,02 m.
Beschreibung: Insula H 1. — B1985 ist im N-Profil Z540 bei N 11 geschnitten. W- und O-Ausdehnung sowie UK noch nicht erfasst. — B1985 liegt am W-Rand der Einmündung der S-N-Straße B1369 in die römische W-O-Wallgasse B41. — Auf B1985 liegt feiner Schutt mit wenig Holzkohle, darüber das Grab B1007l zum Alten Dom.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Höhenlage. Darüber Grab B1007l zum Alten Dom.

B1986 SW-NO-Öffnung (Abwasserkanal?) in der römischen Stadtmauer B1576
Feld(er): 100, O-Hälfte.
Koordinaten: O 41,4; N 28,8; H 45,9 bis O 43,6; N 30,9; H 49,35.

Erstreckung: W-O, bis jetzt 2,2 × 2,1 m; H. bis jetzt 3,45 m.
Beschreibung: W,- O- und S-Erstreckung noch nicht festgestellt. — 1986 durchzieht schräg die römische Stadtmauer B1576 im NO der Stadt, unmittelbar westl. des Turmes 57. — Der Boden (B1581) von B1986 liegt auf dem unteren Teil des Fundamentes der Stadtmauer B1576 und besteht aus Sandsteinquadern: von zweien sind noch Reste sichtbar. Die Quader waren/sind größer als 1,3 × 0,75 × 0,3 m. Oberfläche bei H 46,2; ein nach NO anzunehmendes Gefälle ist nicht (mehr) feststellbar. — Von der NW-Wange (B1580) zu B1986 sind noch Stücke von 2 auf einer Tuffsteinlage liegenden Sandsteinquadern übereinander (beide länger als 0,3 m; der untere 1 m, der obere 0,9 m breit; je 0,58 m hoch) sichtbar. Der untere Quader zeigt eine leichte Einziehung der NO-Seite: Zweitverwendung? In diese Seite ist oben in der Mitte ein Loch eingearbeitet; darin stecken Eisenreste: eher eine Eisenklammer als – etwa auch denkbare – Reste eines Gitters oder einer Tür zum Verschließen der Öffnung. Im oberen Quader ist auf der NO-Seite ein flüchtig eingepickter Pfeil (19. Jh.?) zu sehen, der auf ein von oben in den oberen Quader eingeritztes, X-förmiges Zeichen weist. — Vom Gewölbe (B1575) zu B1986 sind nur noch die Abdrücke und kleine Bruchstücke der 0,9 × 0,45–0,5 m großen Sandsteinquader im Mörtel der römischen Stadtmauer B1576 zu sehen, deren oberer Teil den Abdrücken nach jünger ist als B1986. Am oberen Rand des Gewölbe B1575 erkennt man, zwischen den Schalen der Stadtmauer B1576 deren Kernfüllung/-schüttung: Tuffquader und -brocken sowie Grauwacken in gelb-weißem, stark kieshaltigem Mörtel; darin ein kleines Holzstück. — Die lichte Breite von B1986 ist auf 2–2,5 m, die lichte Höhe auf 2,5 m zu rekonstruieren. — Für die Ansprache von B1986 als Abwasserkanal spricht die (Ausfluss-)Richtung auf den Rhein zu und die Oberfläche der Basis (B1581) etwa 1 m unterhalb des durch die Schräge in der römischen Stadtmauer B1576 angezeigten Laufniveaus. Bisher wurde allerdings kein zu B1986 passendes innerstädtisches Kanalsystem festgestellt. — B1986 ist im N gestört; vgl. auch die Fehlstelle B1598 in der Stadtmauer B1576. — Durch die nachrömischen Abmauerungen, das Fundament B1381 zum gotischen Kapellenkranz im S und SO (vgl. darin die Ausbesserungen B1586 und B1579) sowie die nach 1867 gebaute O-Wand B1577 im Keller der südöstl. Sakristeierweiterung (›Voigtelanbau‹) im O, hat B1986 heute einen etwa dreieckigen Grundriss. — Zu einer möglichen Funktion von B1986 als Öffnung in der römischen Stadtmauer zur Minderung von Hochwasserdruck auf die Mauer vgl. Trier, Hochwasserschutz, S. 134.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Ab Mitte 3. Jh.: Keramik aus der unter B1986 angeschnittenen Grube B1591 (Weiteres dort), aus der auch Abfall von Sandstein stammt, der dem des Kanals entspricht (Back, Stadtmauer, S. 398 Anm. 10): B1986 wohl gleichzeitig mit der römischen Stadtmauer B1576 (vgl. auch oben Beschreibung).
Literatur: Back, Stadtmauer, S. 394–398.

B1987 Grube/S-N-Graben
Feld(er): 19.
Koordinaten: W 38,5; S 12,5; H 48,9 bis W 34,6; S 12,5; H 49,7.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0 × 3,9 m; H. dokumentiert 0,8 m.
Beschreibung: Eingetieft in den ›gewachsenen Boden‹ (Sand/Lehm). — B1987 ist im N-Profil Z1778/1779 bei S 12,5 flach trichterförmig. — B1987 zeigt einen tonigen Boden und ist verfüllt mit sandigem Lehm, Kieseln, Ziegelbruchstücken, Wandputzresten und Holzkohle. — B1987 liegt unter/in der Trasse der römischen S-N-Straße B1369. Über B1987 der S-N-(Straßen-)Graben B1677.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.

B1988 Grube/S-N-Graben
Feld(er): 19, O-Hälfte.
Koordinaten: W 33,6; S 12,5; H 49 bis W 31,6; S 12,5; H 49,7.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0 × 2 m; H. dokumentiert 0,7 m.
Beschreibung: Eingetieft in den ›gewachsenen Boden‹ (Sand/Lehm). — B1988 ist im N-Profil Z1778 bei S 12,5 flach trichterförmig. — B1988 ist verfüllt mit sandigem Lehm/Ton und Holzkohle. — B1988 liegt unter/in der Trasse der römischen S-N-Straße B1369, an deren O-Rand.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.

B1989 Grube/S-N-Graben
Feld(er): 15, NO-Viertel.
Koordinaten: W 40,95; S 12,5; H 49,72 bis W 40,8; S 12,5; H 49,9.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,15 × 0 m; H. dokumentiert 0,18 m.
Beschreibung: Insula H 1. — Eingetieft in den ›gewachsenen Boden‹ (Sand/Lehm). — B1989 ist im N-Profil Z1779 bei S 12,5 U- bis V-förmig; als »Tiergang« bezeichnet. — Verfüllt mit sandigem Lehm. — B1989 liegt unter/in der Trasse der römischen S-N-Straße B1369, an deren W-Rand.

Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.

B1990 Grube/S-N-Graben
Feld(er): 15, NW-Viertel.
Koordinaten: W 42,85; S 12,5; H 49,57 bis W 42,55; S 12,5; H 50.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,3 × 0 m; H. dokumentiert 0,43 m.
Beschreibung: Insula H 1. — Eingetieft in den ›gewachsenen Boden‹ (Sand/Lehm). — B1990 ist im N-Profil Z1779 bei S 12,5 U- bis V-förmig; als »Tiergang« bezeichnet. — Verfüllt mit sandigem Lehm. — B1990 liegt unter/in der Trasse der römischen S-N-Straße B1369, an deren W-Rand.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.

B1991 Grube/S-N-Graben
Feld(er): 15, NW-Viertel.
Koordinaten: W 43,05; S 12,5; H 49,82 bis W 42,85; S 12,5; H 49,98.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,2 × 0 m; H. dokumentiert 0,16 m.
Beschreibung: Insula H 1. — Eingetieft in den ›gewachsenen Boden‹ (Sand/Lehm). — B1991 ist im N-Profil Z1779 bei S 12,5 U- bis V-förmig; als »Tiergang« bezeichnet. — Verfüllt mit sandigem Lehm. — B1991 liegt unter/in der Trasse der römischen S-N-Straße B1369, an deren W-Rand.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.

B1992 (Bau-)Grube (zum westl. Teil der W-O-Mauerflucht B113.1?)
Feld(er): 22, NO-Viertel.
Koordinaten: W 26,1; N 11,05; H 50,7 bis W 25,15; N 11,6; H 51,1.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 0,95 × 0,55 m; H. bis jetzt 0,4 m.
Beschreibung: Bisher nur im Planum Z1917 erfasst. S-Ende und UK unbekannt; O-Ende modern überbaut (Stützkonstruktion für Wassersammler B178). — B1992 ist eingetieft in erdig-lehmigen Bauschutt, der im N von B1992 olivgrün verfärbt ist (offenbar im Zusammenhang mit dem östl. anschließenden Wassersammler B178). B1992 schneidet im W die Baugrube B1934 zu Kolonnadensockel (?) B178a. — B1992 ist verfüllt mit sehr festem, lehmigem Bauschutt (Wandputzreste, Ziegelbruch) und wenig Holzkohle. — B1992 ist im S von der W-O-Mauerflucht B113.1 überbaut: Zusammenhang?: B1992 Baugrube zur W-O-Mauerflucht B113.1? B1992 dafür zu tief? — Vgl. die Baugrube B1926 zum östl. Teil der W-O-Mauerflucht B113.1.
Zeitstufe: (Spät-)römisch?
Datierung: Höhenlage. Zusammenhang mit W-O-Mauerflucht B113.1?

B1993 Baugrube zur WNW-OSO-Mauer B789
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 72,3; S 27; H 46 bis O 78,8; S 25,4; H 47,46.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 6,5 × 1,6 m; H. dokumentiert 1,46 m.
Beschreibung: Schneidet den Mörtelhorizont B788c; stört die SSW-NNO-Mauer B791 und den Boden-/Trampelhorizont B784. — Ausgangshöhe zu B1993 scheint das Niveau von Bodenrest B794b zu sein. — B1993 ist offenbar mit sandiger Erde und Bauschutt (Mörtel) verfüllt.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 187.

B1994 Ausbruchgruben zu Kanalsystem B795
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 72; S 31,8; H 46 bis O 82; S 25; H 47,9.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 10 × 6,8 m; H. dokumentiert 1,9 m.
Beschreibung: Ausdehnung nicht erfasst. — B1994 schneiden den Boden-/Trampelhorizont B784. — Nach W-Profil Z483 bei O 72 geht die Ausbruchgrube B1994a zu Kanal B795a vom Boden B794b aus. — Nach N-Profil Z884 bei S 31,8 geht die Ausbruchgrube B1994b zu Kanal B795b ebenfalls vom Boden B794b aus. — Nach N-Profil Z889/Z890 bei S 28 geht die Ausbruchgrube B1994c zu Kanal B795c vom Niveau der Mörtelschicht (Boden?) B788a aus (vgl. Grube B2007). B1994c stört die Schwelle B797 in WNW-OSO-Mauer B789 (und auch die SSW-NNO-Mauer B796a? Weiteres dort). — B1994 ist verfüllt mit dunkler, sandiger und lehmiger Erde sowie Bauschutt. — Die Verfüllung von B1994a wird von den Pfostenlöchern B786c gestört. — Über B1994c liegt der Boden B800a.
Zeitstufe: Spätrömisch/Fränkisch.

Datierung: Höhenlage. In der Verfüllung von B1994 nach Ristow, Kirchen, S. 400 f.; 430 f. Funde aus dem 4. und der 1. Hälfte des 5. Jh. (F292/1 und F626); kritisch zur Datierung von F292/1 bis ins 5. Jh. und zum Zusammenhang von F626 mit B1994 N. Hanel, in Vorbereitung.
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 186–188; 190; 207; Ristow, Kirchen, S. 157; 245 f.; 398; 400 f.; 430 f.; Bakker, Argonnen-Terra-sigillata, S. 111–114; 116; 119; 121 Tab. 3; S. 535 f.; 544 zu Kat.-Nr. 3, 16 und 84.

B1995 Kalkschicht (Bauhorizont zu WNW-OSO-Mauer B785)
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 78,8; S 27,8; H 46,35 bis O 78,8; S 27,8; H 46,35.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 0 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: Nicht ausdrücklich/eindeutig dokumentiert (vgl. etwa W-Profil Z484), nur zu erschließen: B1995 liegt etwa 0,1 m oberhalb der Mörtelschicht B788c; nördl. der WNW-OSO-Mauer B785 (südl. davon liegt die Mörtelschicht B788c auf derselben Höhe wie B1995). — Nach Grabungstagebuch, S. 813 wurde in B1995 eine Münze des Trajan gefunden (F622 = Doppelfelds Fundnummer 1050). Diese lag nach Fundzettel/Fundbuch über dem Kalkband (B1995), nördl. der Mauer B785, bei O 79,6; S 27,8 (im Fundbuch korrigiert aus S 29,8); H 46,35. Den Angaben bei Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 187; 200 entspricht am ehesten ein auf W-Profil Z492 eingetragener Fundpunkt (= Koordinaten oben).
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage. Darin/darüber Münze des Trajan (F622).
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 187; 200.

B1996 Ausbruch (Tür?) in WNW-OSO-Mauer B785
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 72,85; S 27,9; H 47 bis O 73,95; S 27,2; H 47,06.
Erstreckung: W-O, noch 1,1 × 0,7 m; H. noch 0,06 m.
Beschreibung: UK geschätzt, nach Grabungsfoto Ph1565 vielleicht noch etwas tiefer. — B1996 ist nur in Spuren erhalten, demnach 1 m breit. — In B1996 nach Grabungstagebuch, S. 864 »eine hölzerne Schwelle«, davon noch »dicke Lagen Holzkohle und Asche« erhalten. — B1996 entspricht die (jüngere) Tür B797 in der WNW-OSO-Mauer B789 weiter nördl.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Vgl. B785/B1995.
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 188; 206.

B1997 Baugrube zu Kanal B795a
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 78,5; S 31,8; H 45,95 bis O 82; S 29,9; H 46,4.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 3,5 × 1,9 m; H. dokumentiert 0,45 m.
Beschreibung: Geschnitten im W-Profil Z492 bei O 78,5 und im O-Profil Z495 bei O 82. — B1997 geht aus von Mörtelschicht B788c aus. — B1997 ist mit lehmiger Erde verfüllt.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.

B1998 Baugrube zur WNW-OSO-Mauer B799a
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 78,4; S 32,5; H 45,75 bis O 78,5; S 32,1; H 46,2.
Erstreckung: W-O, komplett 0,1 × 0,4 m; H. dokumentiert 0,45 m.
Beschreibung: Geschnitten im W-Profil Z492 bei O 78,4–78,5. — B1998 ist vom Niveau der Mörtelschicht B788c (s. u.) aus eingetieft.— B1998 ist offenbar mit lehmiger Erde verfüllt. — Anscheinend von der Mörtelschicht B788c (s. o.) überdeckt.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.

B1999 Fundament
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 79,9; S 34,2 bis O 81,3; S 33,7.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,4 × 0,5 m.
Beschreibung: Östl. der erfassten SO-Enden der Fundamente B782b und B782d (Weiteres dort). — Höhenlage von B1999 unbekannt, vermutlich ähnlich der der Fundamente B782b und B782d. — B1999 besteht aus Basalten und Grauwacken.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 17.–19. Jh.
Datierung: Vgl. B782a/b.

B2000 W-O-Fundament
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 79,7; S 33; H 47,8 bis O 81,5; S 31,75; H 48,35.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,8 × 1,25 m; H. dokumentiert 0,55 m.
Beschreibung: O-Ausdehnung nicht erfasst. — Oberhalb der Mörtelschicht B782h. — B2000 zeigt unten eine Steinlage aus Basalt, Grauwacke, Kalkstein und Tuff (?); darauf eine etwa 0,2 m starke Mörtelschicht. — B2000 wird im W fortgesetzt durch das W-O-Fundament B782b, dessen UK an der Nahtstelle um 0,4 m nach oben treppt.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 17.–19. Jh.
Datierung: Vgl. B782a/b.

B2001 Wandvorlage (Pfeiler?)
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 80,2; S 33,5; H 45,6 bis O 80,65; S 32,5; H 46,65.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 1 × 0,45 m; H. dokumentiert 1,05 m.
Beschreibung: In SSW-NNO-Mauerflucht B783. Oben angegeben ist der Teil von B2001, der (um etwa 0,2–0,25 m) nach O über die Flucht der SSW-NNO-Mauer B783 hinausreicht. Nach Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 205 steht das Fundament zu B2001 im Verband mit dem unteren Teil (B783a) der SSW-NNO-Mauer B783 und der WNW-OSO-Mauer B799a: B2001 als östl. Kopf der Mauer B799a? Auf Planum Z85 ist eine W-Ausdehnung von B2001 bis O 79,55 angegeben (vermutet?). Nach dem handschriftlichen Befundbuch ist die WNW-OSO-Mauer B799a von W her gegen B2001 gesetzt. — B2001 reicht etwa 0,2–0,25 m tiefer als der untere Teil (B783a) der SSW-NNO-Mauerflucht B783, zeigt aber wie dessen N-Teil unten eine Lage hochkant gestellter, kleinerer (0,1–0,15 m lang; 0,1–0,12 m stark) Grauwacken und darüber 4 Lagen nur wenig größerer (bis 0,2 m langer) Grauwacken. Darauf liegt – oberhalb der offenbar anlaufenden Mörtelschicht B788c – ein Kalksteinquader (UK bei H 46,3; 0,9 × 0,9 × 0,35 m), der nach Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 205 zusammen mit einem gleichartigen Quader auf Wandvorlage (Pfeiler?) B2002 das Aufgehende der Mauer B783a bildet.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 205.

B2002 Wandvorlage (Pfeiler?)
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 80,8; S 29,1; H 45,7 bis O 81,2; S 28,2; H 46,7.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,9 × 0,4 m; H. dokumentiert 1 m.
Beschreibung: In SSW-NNO-Mauerflucht B783. Oben angegeben ist der Teil von B2002, der (um etwa 0,15–0,3 m) nach O über die Flucht der SSW-NNO-Mauer B783 hinausreicht. Nach Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 205 steht das Fundament zu B2002 im Verband mit dem unteren Teil (B783a) der SSW-NNO-Mauer B783 und der WNW-OSO-Mauer B785: B2002 als östl. Kopf der Mauer B785? Auf Planum Z85 ist eine W-Ausdehnung von B2002 bis O 80 angegeben (vermutet?); der dort eingetragene W-Teil von B2002 zeigt einen Versprung von 0,2 m nach S. Nach dem handschriftlichen Befundbuch ist die WNW-OSO-Mauer B785 von W her gegen B2002 gesetzt. — B2002 reicht bis zu 0,7 m in den ›gewachsenen Boden‹ und 0,15–0,2 m tiefer als der untere Teil (B783a) der SSW-NNO-Mauerflucht B783. — B2002 besteht unten aus 6 Lagen größerer (0,2–0,3 m langer und 0,1 m starker) Grauwacken. Darauf liegt – oberhalb der offenbar anlaufenden Mörtelschicht B788c – ein Kalksteinquader (UK bei H 46,3–46,35; 0,9 × 0,9 × 0,35 m), der nach Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 205 zusammen mit einem gleichartigen Quader auf Wandvorlage (Pfeiler?) B2001 das Aufgehende der Mauer B783a bildet.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Doppelfeld, Petersbrunnen, S. 205.

B2003 Laufhorizont
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 80,8; S 30; H 47,4 bis O 84; S 28; H 47,6.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 3,2 × 2 m; H. dokumentiert 0,2 m.
Beschreibung: O-Ausdehnung nicht erfasst. — B2003 läuft im W gegen die Schwelle B783c; westl. davon ist der Boden B794b offenbar die Fortsetzung von B2003. — Nach N-Profil Z891 bei S 28 ist B2003 eine »Laufschicht« als Oberfläche einer bis zu 0,4 m starken, lehmigen Bauschuttschicht. Dem entspricht auf N-Profil Z888 bei S 30 ein »Estrichboden?«; bis zu 0,12 m stark.
Zeitstufe: Spätrömisch(/Fränkisch).
Datierung: Höhenlage.

B2004 Grube
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 70,45; S 28; H 45,8 bis O 72,15; S 28; H 47,9.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,7 × 0 m; H. dokumentiert 2,1 m.
Beschreibung: Schneidet die Boden-/Trampelhorizonte B788c, B794a, B784, B794b und B788a; vom letztgenannten geht B2004 aus. — Im N-Profil Z889 bei S 28 ist B2004 (umgedreht) glockenförmig mit steilen Wänden. — Über der Verfüllung (erdiger Bauschutt?) von B2004 liegt eine gut 0,05 m starke Ascheschicht. Darüber die S-N-Mauer B800d und die W-O-Mauer B800e.
Zeitstufe: Spätrömisch/Fränkisch.
Datierung: Höhenlage. Vgl. B788a.

B2005 Grube
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 77,62; S 28; H 47,55 bis O 77,8; S 28; H 48.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,18 × 0 m; H. dokumentiert 0,45 m.
Beschreibung: Schneidet den Bodenrest B794b und Mörtelschicht (Boden?) B788a; vom letztgenannten geht B2005 aus. — Im N-Profil Z890 bei S 28 ist B2005 V-förmig. — Offenbar mit dunkler Erde verfüllt. — Vgl. die Grube B2006 im S von B2005.
Zeitstufe: Spätrömisch/Fränkisch?
Datierung: Höhenlage. Vgl. B788a. Zusammenhang mit einer 0,4 m oberhalb liegenden, offenbar modernen Grube?

B2006 Grube
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 76,7; S 31,8; H 47,25 bis O 78,35; S 31,8; H 47,9.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,65 × 0 m; H. dokumentiert 0,65 m.
Beschreibung: Schneidet den Bodenrest B794b. — B2006 geht vom Niveau der Mörtelschicht (Boden?) B788a (s. u.) aus. — Im N-Profil Z884 bei S 31,8 ist B2006 (umgedreht) glockenförmig mit flachen Wänden. — Verfüllt mit erdig-sandigem Bauschutt, grau-grün. — Überdeckt von Mörtelschicht (Boden?) B788a (s. o). — Vgl. die Grube B2005 im N von B2006.
Zeitstufe: Spätrömisch/Fränkisch.
Datierung: Höhenlage. Vgl. B788a.

B2007 Grube
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 73,9; S 30; H 47,5 bis O 74,9; S 30; H 47,9.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1 × 0 m; H. dokumentiert 0,4 m.
Beschreibung: Schneidet den Bodenrest B794b. — B2007 geht vom Niveau der Mörtelschicht (Boden?) B788a (s. u.) aus. — Im N-Profil Z886 bei S 30 ist B2007 (umgedreht) glockenförmig mit flachen Wänden. — Verfüllt mit erdigem Bauschutt. — Teilweise überdeckt von Mörtelschicht (Boden?) B788a (s. o). — Vgl. die Ausbruchgrube B1994c zu Kanal B795c.
Zeitstufe: Spätrömisch/Fränkisch.
Datierung: Höhenlage. Vgl. B788a.

B2008 Grube
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 72,8; S 28; H 45,72 bis O 74,2; S 28; H 46,2.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,4 × 0 m; H. dokumentiert 0,48 m.
Beschreibung: In den ›gewachsenen Boden‹, vom Niveau der Mörtelschicht B788c (s. u.) aus eingetieft. — Im N-Profil Z889 bei S 28 ist B2008 (umgedreht) glockenförmig mit flachen Wänden. — Offenbar mit sandig-lehmiger Erde verfüllt. — Überdeckt von der Mörtelschicht B788c (s. o.).
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.

B2009 Grube
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 75,35; S 28; H 47,3 bis O 75,7; S 28; H 47,6.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,35 × 0 m; H. dokumentiert 0,3 m.
Beschreibung: Geht vom Niveau B794b aus und schneidet dieses. — Im N-Profil Z890 bei S 28 ist B2009 U-förmig. — Offenbar mit dunklem, erdigem Bauschutt verfüllt.
Zeitstufe: Spätrömisch(/Fränkisch).
Datierung: Höhenlage.

B2010 Grube
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 72,3; S 27,76; H 47,3 bis O 72,3; S 27,38; H 47,6.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,38 × 0 m; H. dokumentiert 0,3 m.
Beschreibung: Geht vom Niveau B794b (s. u.) aus. — Im W-Profil Z484 bei O 72,3 ist B2010 U-förmig. — Offenbar mit Bauschutt verfüllt. — Überdeckt vom Niveau B794b (s. o.).
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Höhenlage.

B2011 Baugrube zur S-N-Mauer B796b
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 75,35; S 25; H 47,1 bis O 75,5; S 25; H 47,7.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0 × 0,15 m; H. dokumentiert 0,6 m.
Beschreibung: Im N-Profil Z893 bei S 25 geschnitten; UK nicht erfasst. — B2011 ist offenbar mit lockerer Erde verfüllt. — Überdeckt von Boden B800a.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Höhenlage.

B2012 Grube
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 82; S 26,95; H 46,45 bis O 82; S 26,7; H 46,65.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,25 × 0 m; H. dokumentiert 0,2 m.
Beschreibung: In Lehm (>gewachsener Boden<?) eingetieft. — Im O-Profil Z496 bei O 82 ist B2012 rechteckig. — Verfüllt mit dunkler, grauer Erde.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.

B2013 Estrich mit aufgesetzten Hypokaustenpfeilern
Feld(er): 72, NO-Viertel.
Koordinaten: W 59,5; S 0,2; H 49,5 bis W 57,7; N 1,6; H 49,8.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 1,8 × 1,8 m; H. bis jetzt 0,3 m.
Beschreibung: W- und O-Erstreckung noch nicht freigelegt. — Auf lehmigem Sand (vom >gewachsenen Boden<?), der z. T. – besonders oben – mit Bauschutt (Mörtelbrocken) vermischt ist, liegt eine 0,08 m hohe Stickung aus faustgroßen Steinen (Grauwacke) in festem, dunkelbraunem (humosem?) Bauschutt. Darüber ein 0,07 m starker, rosa Estrich mit Ziegelmehl, -splitt und -brocken (OK bei H 49,75); in mehrere Schollen zerbrochen, die z. T. abgesunken (weniger im S in die gotische Baugrube B1729, vor allem im N in die Baugrube B1709: s. u.) und (dabei?) z. T. leicht schräg verkippt sind. — Darauf mit hellgelbem Lehm (Beobachtung Thomas Höltken) oder stark lehmhaltigem (Schamott-)Mörtel gemauerte Hypokaustenpfeiler: unten je eine quadratische Ziegelplatte; 4 Stück noch in situ (2 im O-Profil Z2239 bei W 57,7; 2 im Planum Z2236/Z2237: Mittelpunkte bei W 58,35; N 0,35 und W 58,3; N 1; Seitenlänge 0,2 m; 0,04–0,05 m stark). Weitere (nicht ganz so sichere) Standspuren auf dem Estrich weiter westl. und nördl.: danach kann der lichte Abstand der Pfeiler mit etwa 0,4 m angenommen werden. Auf den quadratischen Platten runde Ziegelplatten (je ein Stück auf den beiden nördl. Quadraten noch in situ; Dm. 0,2 m; 0,05 m stark). — Auf B2013 fester, gelber Lehm (dunkler, »satter« als der der Hypokaustenpfeiler) mit Bauschutt: Bruchstücke eines weiteren, weißen, ziegelsplitthaltigen Estrichs (gut 0,1 m stark) in Versturzlage (wohl Reste des Oberbodens zum Hypokaust) sowie runde Ziegelplatten (Dm. einmal 0,18; sonst 0,2 m; 0,05 m stark), ebenfalls Versturz. — Vgl. den Ziegelbogen (Heizkanal?) B1193 etwa 1,7 m weiter östl. — B2013 ist im S gestört durch die Baugrube B1729 zum gotischen S-Turmfundament, im N durch die Baugrube B1709 zum N-Turmfundament.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage; Bautechnik.

B2014 Baugrube zu W-O-Mauerflucht B557a
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 57,25; S 20,7; H 49,58 bis O 57,25; S 20; H 50,75.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 0,7 m; H. dokumentiert 1,17 m.
Beschreibung: Im O-Profil Z564 bei O 57,25 geschnitten. — B2014 stört die Trampelschicht B2015. — B2014 ist im S von W-O-Mauerflucht B557a festgestellt. — Die Verfüllung von B2014 ist dunkel, graubraun, fein.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom; 18. Jh.?
Datierung: Vgl. B557a.

Literatur: Back, Vorgänger, S. 505.

B2015 Trampelschicht
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 56; S 22,3; H 49,65 bis O 60; S 20,5; H 49,9.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 4 × 1,8 m; H. dokumentiert 0,25 m.
Beschreibung: O-Ende nicht erfasst. — Auf schwarzbrauner Erde mit feinem Bauschutt eine kiesige Laufschicht. — Verhältnis zur S-N-Mauerflucht B2018 im W und zum Brunnen (?) B2016 im S nicht klar (Weiteres jeweils dort). — OK von B2015 bei O 57,25; S 21,5 nach N-Profil Z556 in H 49,7 (mit derselben H 49,7 ist 5,8 m südl. davon, bei S 27,3 auf Z1099 ein nicht weiter dokumentierter Ziegelfußboden eingetragen) und nach O-Profil Z564 in H 49,9 (daher die große Höhenerstreckung oben). — Auf/oberhalb von B2015 hellbrauner, grober Bauschutt außerhalb des Brunnens B2016, innerhalb braune Erde. — B2015 wird im N von der Baugrube B2014 geschnitten und ist im S offenbar modern abgegraben.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom; 18. Jh.?
Datierung: Vgl. B2018.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 505 f.

B2016 Brunnen?
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 57,2; S 22,3; H 49,7 bis O 59,1; S 21,5; H 50,5.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,9 × 0,8 m; H. dokumentiert 0,8 m.
Beschreibung: Dokumentiert ist auf Planum Z120 ein nach N offener Halbring (bei Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3 ist B2016 ringförmig) und dieser nur oberhalb von (auf?) Trampelschicht B2015 bei H 49,7 (das Grundwasser steht unter dem Dom durchschnittlich in H 38, entsprechend dem zehnjährigen Mittelwasser am Kölner Rheinpegel von H 38,5; vgl. auch Schneider, Brunnen, S. 708): B2016 ein Brunnen? (so in der Originaldokumentation von 1969 [nur] auf O-Profil Z564 bezeichnet). Zusammenhang mit W-O-Kanal B2017 im W von B2016? — Die Wand von B2016 ist aus Tuffhandsteinen gemauert; 0,3 m stark; die lichte Weite von B2016 beträgt 1,3 m. — Verfüllung innen aus abwechselnden Schichten: braune Erde und »heller Bauschutt mit Schiefer«; Verschüttung außen ähnlich: dort ist der Bauschutt »grob«, die Erde stellenweise »schwarzbraun mit Brand + Kohle« (Z556). Die obere Abbruchkante wird von einer nach W zu ansteigenden, hellbraunen Bauschuttschicht überzogen.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom; 18. Jh.?
Datierung: Vgl. B2018.
Literatur: Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3; Back, Vorgänger, S. 506.

B2017 W-O-Kanalrinne
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 54,9; S 21,5; H 50,75 bis O 56; S 21,5; H 51,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,1 × 0 m; H. dokumentiert 0,35 m.
Beschreibung: Im N-Profil Z556 bei S 21,5 ist an S-N-Mauerflucht B2018 der »Abdruck [einer] Rinne« (B2017) dokumentiert (Weiteres dort). Nach Z1099 ist B2017 ein südl. parallel der W-O-Mauern B557/B557a verlaufender »O-W-Kanal aus rotem Sandstein[,] Gefälle nach O[, ...] Randstein«: Zusammenhang mit Brunnen (?) B2016 im O von B2017 (?); vgl. auch Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3; Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10; Weyres, Bischofskirchen, S. 238 Abb. 187; S. 243 Abb. 192. — B2017 ist im W durch die Baugrube B1382 zum gotischen Kapellenkranzfundament B1381 abgebrochen und/oder von diesem überbaut; im O zu unbekannter Zeit abgeschlagen (vgl. F2619).
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom; 18. Jh.?
Datierung: Vgl. B2018.
Literatur: Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3; Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10; Weyres, Bischofskirchen, S. 238 Abb. 187; S. 243 Abb. 192; Back, Vorgänger, S. 506.

B2018 S-N-Mauerflucht
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 54,7; S 33,5; H 49,42 bis O 56; S 19,9; H 52,33.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 13,6 × 1,3 m; H. dokumentiert 2,91 m.
Beschreibung: Koordinaten nach Z1099; bei Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10 liegt B2018 um etwa 0,25 m weiter östl. und ist im S um mindestens 0,4 m länger. — N-Ende und Verhältnis zur W-O-Mauerflucht B557a unklar, nach Z1099 scheint B2018 (nur der obere Teil?) über B557a hinwegzulaufen; beide Mauerfluchten sind hier gestört: durch die Baugrube B1382 zum gotischen Kapellenkranzfundament B1381 abgebrochen und/oder von diesem überbaut. — Bei S 21,5 ist B2018 im N-Profil Z556 erfasst: hier besteht B2018 unten aus Säulenbasalt und ist gut 1,3 m breit. Ob die östl. von B2018 in H 49,7–49,75 liegende Trampelschicht B2015 durch B2018 geschnitten wird oder dagegen läuft,

ist nach Z556 nicht zu entscheiden. (Mit derselben H 49,7 ist 5,8 m südl. davon, bei S 27,3, im Bereich des gestrichelten Mittelteils (s. u.) von B2018, auf Z1099 ein nicht weiter dokumentierter Ziegelfußboden eingetragen.) Oberhalb H 50,1 ist B2018 nach Z556 etwa 1,15 m stark, mit einer senkrechten O-Kante, und besteht aus Grauwacke-Handquadern. Nach einer z. T. schwer lesbaren Beischrift auf Planum Z1099 ist dort der »Mörtel grauweiß mit hellen Fleck[...] wie [...] beim Lettner«. — Bei H 50,75–51,1 ist auf N-Profil Z556 in B2018 der »Abdruck [der] Rinne« B2017 eingetragen: B2018 wird offenbar von der Kanalrinne B2017 durchstoßen (nach Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3; Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10; Weyres, Bischofskirchen, S. 243 Abb. 192 von der Rinne B2017 überlagert?). Darüber besteht B2018 aus Tuffhandquadern, ist 1 m breit und zeigt im W sowie im O senkrechte Kanten. — Zwischen S 31 und S 23,5 ist B2018 nur bei Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3 als durchgehend eingetragen, auf Planum Z1099 gestrichelt und fehlt bei Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10 sowie Weyres, Bischofskirchen, S. 243 Abb. 192 (vgl. auch unten Datierung). — In diesem mittleren Bereich wird B2018 nach Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3 von 3 W-O-Mauern (des »15.–18. Jh.«) überlagert, die nach Z1099 im Verband mit einer S-N-Mauer(-flucht des »15.–18. Jh.«) stehen, deren 0,8 m breites Mittelstück nach Z1099 eine »Ziegelmauer mit Feldsteinblende nach W« ist und deren 1 m starker S-Teil die W-Kante des S-Teils von B2018 überdeckt (s. u.). — Bei S 31,8–30,6 steht B2018 offenbar im Verband mit einer 1,2 m breiten, nach O laufenden, noch bis O 61 erfassten »Basalt-Ziegel-Tuff-Mauer« (Z1099); dazu ist auf Z106 »roter und weißer Mörtel« vermerkt sowie anscheined eine UKH 48,18 sowie eine OKH 49,29. — Hier und weiter nach S zu ist die W-Kante von B2018 nicht eindeutig erfasst (überbaut: s. o.): B2018 ist unmittelbar südl. der nach O ablaufenden Mauer (mindestens) 1,15–1,3 m stark; die O-Seite von B2018 springt südl. S 32,3 um 0,45 m zurück und ist ganz im S möglicherweise nur 0,5–0,7 m breit. Südl. S 32,3) ist bei Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10 ein sich nach SO öffnender rechter Winkel eingetragen, der evtl. eine Treppung in B2018 andeutet. — Das S-Ende von B2018 ist durch den Domterrassenbau von 1866 gestört.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom; 18. Jh.?
Datierung: Nach der Höhenlage möglicherweise zum Alten Dom; entsprechend auch die Signatur bei Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3 und Weyres, Bischofskirchen, S. 243 Abb. 192 für den N-Teil von B2018; der S-Teil ist bei Weyres, Bischofskirchen, S. 243 Abb. 192 schraffiert wie die Pfarrkirche St. Johann Evangelist (zu einer neuzeitlichen Datierung würde auch der Materialmix »Basalt-Ziegel-Tuff« dort passen). — Vgl. auch B557/B557a.
Literatur: Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3; Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10; Weyres, Bischofskirchen, S. 243 Abb. 192; Kempkens, St. Johann Evangelist, S. 140–145; 149–153; 160; 175–177, bes. S. 149 f.; Back, Vorgänger, S. 506.

B2019 Estrich
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 62; S 22; H 47,7 bis O 73,5; S 14; H 48,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 11,5 × 8 m; H. dokumentiert 0,4 m.
Beschreibung: S- und N-Ende nicht erfasst. — Auf der S-N-Mauerung B2030, dem Estrich B2026 und einem »Lehmausgleich« dazu (Weiteres unter den Säulenresten B2021). B2019 schließt östl. an die SSW-NNO-Mauer B2024 an, ist im N gegen den Quader B2021b und im S anscheinend gegen den Quader B2022b gestrichen. — B2019 zeigt unten eine 0,1–0,2 m hohe Stickung aus Grauwacke-Handsteinen in weißem Mörtel. Darauf ein 0,2–0,25 m starker Kalkestrich mit grobem Ziegelsplitt. Die Oberfläche steigt nach O zu leicht an: von H 48,06 im W nach H 48,1 im O. — Nach dem Fundbericht »FB. 1983.013 Erweiterung Dombauhütte« (H. Hellenkemper) des Römisch-Germanischen Museums der Stadt Köln »erschien [B2019] in dem Grabungsausschnitt als Teil des bereits bekannten horreums über dem Ostabschnitt des Hauses mit dem Dionysos-Mosaik«. — Auf B2019 liegen Brandreste: schwarze Erde, z. T. »nass« (Z1059), mit viel Holzkohle; im Brandschutt das Bleiblech B2020, die Basis B2021a und die Säulentrommel (?) B2022a. — B2019 ist im O gestört durch den Domterrassenbau von 1866.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 506.

B2020 Bleiblech
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 62,6; S 16,8; H 48,06 bis O 67,7; S 14,3; H 48,3.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 5,1 × 2,5 m; H. dokumentiert 0,24 m.
Beschreibung: Auf Estrich B2019 in Brandschutt. — B2020 (= F2509) ist auf Z12 als »Bleifund [...], Platten, ca. 6 mm stark«, auf Z1033 mit »Dachblei« und »Bleiabdeckung« bezeichnet; es gehört nach Wolff, 24. Dombaubericht, S. 121 »zu einem Bleidach, vielleicht aber auch, wofür einiges spricht, zur Bleiauskleidung eines Wasserbehälters«. — Die oben angegebene OKH 48,3 ist nicht ganz sicher.

Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Wolff, 24. Dombaubericht, S. 121. — Vgl. den Restaurierungsbericht von S. Hoppen im Archiv der Domgrabung (Ordner "Untersuchungs- und Restaurierungsberichte").

B2021 Säulenreste
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 66,85; S 16,25; H 47,2 bis O 68,55; S 14,55; H 48,26.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,7 × 1,7 m; H. bis jetzt 1,06 m.
Beschreibung: Das Fundament B2021c schneidet den Boden B2027b, stößt von W her gegen die S-N-Mauerung B2030 und stört den dazu gehörenden Boden B2026b. — Unten das Fundament B2021c mit rechteckiger/quadratischer (?) Grundfläche (dokumentiert ist die SO-Ecke bei O 68; S 16,25; O- und S-Kante sind leicht, um etwa 3 Grad, im Uhrzeigersinn aus der Orthogonalen gedreht), gemauert mit Grauwacke-Handsteinen und Ziegeln. Darauf, in gleicher Ausrichtung, ein Quader B2021b (1 × 1 × 0,6 m; O 66,85–67,95; S 15,6–14,55; H 47,66–48,26) aus Kalk- (Z12, Z257, Z1072) oder Sandstein (Z258, Z261, Z264, Z265), gelb (Z839), rot (Z1062; vgl. auch den Fundbericht »FB. 1983.013 Erweiterung Dombauhütte« [H. Hellenkemper] des Römisch-Germanischen Museums der Stadt Köln). Dagegen sind ein auf Fundament B2021c liegender, den gestörten Boden B2026b (s. o.) ersetzender »Lehmausgleich« (Z264, Z265) und (bis H 48,1 hinauf) der Estrich B2019 gestrichen. S- und O-Seite des Quaders sind beschädigt. Anstelle der fehlenden östl. OK setzt nach O zu der – in den Brandschutt auf Estrich B2019 verschobene – Basisrest B2021a (F2510) aus Muschelkalk (Z1062) an (Dm. 0,8 m; O 67,75–68,55; S 15,52–14,72; H 48,1–H 48,26); dieser ist gerissen, westl. Rand und oberer Wulst fehlen. — B2021 ist mit Bau- und Brandschutt bedeckt. Darüber »rötliche bis braune Lehmerde« (Z258) und das Fundament B2032.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Bischofskirchen, S. 14 Abb. 3.

B2022 Säulenreste
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 66,05; S 20,85; H 48,1 bis O 67,5; S 19,75; H 48,2.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,45 × 1,1 m; H. dokumentiert 0,1 m.
Beschreibung: Anzunehmendes Fundament (vgl. B2021c) nicht freigelegt. Quader B2022b (1,08 × 0,76 m; Höhe > 0,1 m) aus Kalk- (Z 12, Z13, Z14) oder Sandstein (Z839; vgl. auch den Fundbericht »FB. 1983.013 Erweiterung Dombauhütte« [H. Hellenkemper] des Römisch-Germanischen Museums der Stadt Köln); SSW-NNO-gerichtet: leicht, (knapp 5 Grad) im Uhrzeigersinn aus der Orthogonalen gedreht (O 66,65–67,5; S 20,85–19,75; bisher H 48,1–48,2). Der Estrich B2019 ist offenbar in H 48,1 angestrichen. Auf diesem liegt nach Z1059 in Brandschutt eine Säulenscheibe/-trommel (?) B2022a aus Kalkstein (O 66,05–66,67; S 20,55–19,93; H 48,1–48,14; Dm. 0,62; H noch 0,14 m); gerissen, Oberfläche unregelmäßig abgebrochen. — Auf B2022a die S-N-Mauer B2037.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Bischofskirchen, S. 14 Abb. 3.

B2023 SSW-NNO-Mauer
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 58,9; S 20,9 bis O 59,65; S 17,1. H 48,6.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 3,8 × 0,75 m.
Beschreibung: Länge und UK nicht erfasst. — B2023 ist 0,4–0,45 m breit und besteht nach der Signatur auf Planum Z12 aus Grauwacke-Handquadern. — Über B2023 zieht die W-O-Mauer B557.
Zeitstufe: Römisch?/Fränkisch?
Datierung: Schrägverlauf. Unter W-O-Mauer B557.
Literatur: Weyres, Bischofskirchen, S. 14 Abb. 3; S. 243 Abb. 192.

B2024 SSW-NNO-Mauer
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 61,45; S 21,5; H 47,4 bis O 62,65; S 13,5; H 49,9.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 8 × 1,2 m; H. dokumentiert 2,5 m.
Beschreibung: Länge und UK nicht erfasst. OK im S bei H 48,6, im N bei H 49,9. — B2014 ist 0,53 m breit; unten Grauwacke-Handquader; oberhalb H 48,4 Tuffstein-Handquader und/oder (?) nach Planum Z1062 »auffällig große Tuffsteine 0,35 × 0,17 [m] 0,12 m hoch«. Putzreste auf der Mitte der O-Seite (im Bereich S 17,75–16,45) unten (H 47,4/47,5–47,6): nach S-Profil Z262 bei S 17,75 »feiner Verputz, weiß getüncht, 1 cm st[ark]«; darüber (H 47,6–48,1) »graugelber (Putzfarbe?) Verputz, 3 cm st[ark], 1-schichtig«. Auf der

W-Seite im N (S 15,2–13,75) oben (H 49,3–49,75) ein 0,01–0,02 m starker Feinputz mit Kalkanstrich. — Gegen B2024, im Mittelteil gegen deren Verputz, laufen von O her die Böden B2027 (in H 47,5–47,6), B2026 (H 47,68) und B2019 (H 48,06–48,08). Im NW stoßen von W her das Hypokaust B2028 (H 48,6–49,2) und der daraufliegende Boden B2029 an, der letztgenannte in H 49,3 an der UK des Verputzes der W-Seite von B2024. — Über B2024 zieht die W-O-Mauer B557.
Zeitstufe: Römisch?/Fränkisch?
Datierung: Schrägverlauf. Höhenlage; unter W-O-Mauer B557.
Literatur: Weyres, Bischofskirchen, S. 14 Abb. 3; S. 243 Abb. 192.

B2025 S-N-Mauer
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 59,95; S 21 bis O 60,4; S 20.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 1 × 0,45 m.
Beschreibung: Länge und genaue Höhenlage nicht erfasst. B2025 verläuft auf den Plana Z12 und Z839 orthogonal, bei Weyres, Bischofskirchen, S. 14 Abb. 3 schräg in SSW-NNO-Richtung (fluchtend mit einer Schrägmauer weiter südlich; vgl. dazu Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10; Weyres, Bischofskirchen, S. 243 Abb. 192: dort fehlt B2025). — B2025 ist 0,45 m breit und besteht nach (der Signatur auf) Planum Z12 aus Tuffhandquadern. — B2025 liegt »unter der sal. Mauer [B557]« (Z12).
Zeitstufe: Römisch?/Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Unter W-O-Mauer B557.
Literatur: Weyres, Bischofskirchen, S. 14 Abb. 3.

B2026 Estrich
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 62,35; S 17,8; H 47,6 bis O 68; S 16,2; H 47,74.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 5,65 × 1,6 m; H. dokumentiert 0,14 m.
Beschreibung: In 2 (zusammengehörigen?) Teilen B2026a im W (O 62,35–63,6; S 17,8–16,45; H 47,6–47,68) und B2026b im O (O 67,2–68; S 16,8–16,2; H 47,6–47,74) aufgedeckt. — B2026a läuft von O her gegen den Verputz der SSW-NNO-Mauer B2024. B2026 liegt oberhalb des Bodens B2027 und einer daraufliegenden Lehmschicht mit feinem Bauschutt. — B2026b zeigt keine ausgeprägte Stickung, ist etwa 0,1 m stark und gehört nach Z265 zur östl. verlaufenden S-N-Mauerung B2030. — B2026b ist durch das Fundament B2021c im N gestört. Auf B2026 und einem »Lehmausgleich« (Z264, Z265) zu B2026b (Weiteres unter den Säulenresten B2021) liegt der Estrich B2019.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.

B2027 Estrich
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 62,35; S 17,8; H 47,35 bis O 68; S 16,2; H 47,6.
Erstreckung: × m; H. 0,25 m.
Beschreibung: In 2 (zusammengehörigen?) Teilen B2027a im W (O 62,35–63,6; S 17,8–16,45; H 47,45–47,6) und B2027b im O (O 67,2–68; S 16,8–16,2; H 47,35–47,42) aufgedeckt. — B2027a läuft von O her gegen den Verputz der SSW-NNO-Mauer B2024. — Zu B2027 ist keine ausgeprägte Stickung dokumentiert; die Stärke ist mit 0,06–0,08 m angegeben (Z261), ein größerer Wert möglich (nicht weiter ergraben). — Die Oberfläche von B2027 liegt im O bei H 47,4–47,5 und steigt im W gegen die SSW-NNO-Mauer B2024 steil bis H 47,6 an. — Auf B2027 eine Lehmschicht mit feinem Bauschutt und darüber der Boden B2026. — B2027b ist gestört durch die S-N-Mauerung B2030 im O und das Fundament B2021c im N.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.

B2028 Reste einer Hypokaustheizung
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 61; S 15,8; H 48,58 bis O 62; S 14,8; H 49,2.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1 × 1 m; H. dokumentiert 0,62 m.
Beschreibung: W- und N-Ausdehnung nicht erfasst. — B2028 stößt von W her gegen die SSW-NNO-Mauer B2024. — Die südl. Grenze von B2028 scheint eine WNW–OSO-Mauer (?) aus »Tuffziegeln« (Z1062) zu sein, von der nur das östl. Ende der NNO-Kante dokumentiert und deren Breite unbekannt ist. Der »Hyp. Boden« zu B2028 liegt bei H 48,6. — Zu B2028 gehört ein 0,53 m hoher Pfeiler aus 7 Rundziegeln (Dm. 0,2–0,22 m; 0,06–0,07 m dick), oben leicht nach O verdrückt. Etwa 0,15 m westl. sowie 0,2 m östl. davon je eine gleich hohe »Tuffstütze« (Z1033); die östl. schließt unmittelbar westl. an die SSW-NNO-Mauer B2024 an und misst 0,3 × 0,2 m in SSW-NNO-Richtung, die westl. ist ebenfalls 0,2

m breit (Länge unbekannt). Auf Ziegelpfeiler und »Tuffstützen« größere (0,4–0,52 × > 0,3 × 0,08 m) Ziegelplatten. — Darüber der zugehörige Boden B2029. — B2028 ist »verstürzt und eingebrochen« (Z1062); offenbar im Schutt eine »kleine Kalksteinbasis« bei O 61,45; S 15,45 (Mittelpunkt; H unbekannt): quadratische Platte/Plinthe (Seitenlänge 0,23 m), runde Basis (Dm. 0,2 m).
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Weyres, Bischofskirchen, S. 14 Abb. 3.

B2029 Estrich über/zu Hypokaust B2028
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 60,6; S 16; H 49,2 bis O 62; S 15; H 49,3.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,4 × 1 m; H. dokumentiert 0,1 m.
Beschreibung: N- und S-Ausdehnung nicht erfasst. — B2029 stößt von W her gegen die SSW-NNO-Mauer B2024 (Weiteres dort) und zieht leicht daran hoch. B2029 liegt unmittelbar auf den Ziegel-Abdeckplatten des Hypokaustums B2028. — Auf B2029 »verstürzter Putz« (Z1033). — B2029 ist im W offenbar gestört durch die Baugrube B1382 zum Fundament B1381 des gotischen Kapellenkranzes.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Höhenlage.

B2030 S-N-Mauerung
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 67,95; S 16,85; H 47,3 bis O 68,45; S 15,65; H 47,74.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 1,2 × 0,5 m; H. dokumentiert 0,44 m.
Beschreibung: Stört den Estrich B2027b. — B2030 ist anscheinend 0,5 m breit (vgl. Z258, Z263) und besteht aus Grauwacke-Handquadern (bis 0,2 m hoch; Tuff-Signatur auf Z263 wohl versehentlich). — Zu B2030 gehört nach Z265 der westl. anschließende Estrich B2026b bei H 47,74. — Gegen B2030 stößt von W her das Fundament B2021c (Weiteres dort). Auf B2030 liegt der Estrich B2019.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.

B2031 Säulentrommel(n)
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 62,6; S 15; H 48,32 bis O 63,2; S 15; H 49,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,6 × 0 m; H. noch 0,78 m.
Beschreibung: Im N-Profil Z1033 bei S 15 (N-Wand der Grabung von 1983 zur Erweiterung der Dombauhütte) geschnitten. — B2031 steht östl. neben der S-N-Mauer B2024, über Estrich B2019 und dem daraufliegenden Brandschutt mit den Bleiresten B2020. — B2031 ist nach Z1033 der verstürzte Rest einer kannelierten Säule (Dm. 0,6 m; 0,78 m hoch; Material unbekannt). Nach dem Fundbericht »FB. 1983.013 Erweiterung Dombauhütte« (H. Hellenkemper) des Römisch-Germanischen Museums der Stadt Köln waren »2 übereinandergestellte Säulentrommeln (Pfeifen in den Kanneluren) erkennbar«. — Östl. neben B2031 mehrere, nicht näher bestimmbare Architekturreste (u. a. Sandsteinquader/-trommeln?): teilweise offenbar in Versturzlage, einige gehören möglicherweise zum (Treppen?-)Fundament B2032 weiter im O.
Zeitstufe: (Spät-)römisch/Fränkisch/Alter Dom.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 506.

B2032 Fundament (Unterbau einer Treppenanlage?)
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 65,25; S 15,35; H 48,42 bis O 71,05; S 14,75; H 48,98.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 5,8 × 0,6 m; H. dokumentiert 0,56 m.
Beschreibung: Ausdehnung nicht eindeutig; jeweils ein Rand im S und W erfasst? Westl. neben B2032 möglicherweise zugehörige, nicht näher bestimmbare Architekturreste (u. a. Sandsteinquader/-trommeln?). — B2032 liegt oberhalb der Säulenreste B2021, auf Bau- und Brandschutt, in »rötliche[r] bis braune[r] Lehmerde« (Z258). — B2032 besteht aus (noch) 1–2 Lagen Tuffquader, z. T. hochkant (»Rollschicht«; vgl. Z257) und ist nach Z258 ein »Fundament«, nach Z257 der »Unterbau von einer Treppenanlage?«. — Auf B2032 »Mörtelabschlag« (Z257); darüber »Lehmerde«, nach Z258 eine »fette, graugelbe Schuttschicht mit Steinbrocken und Ziegelbruch«.
Zeitstufe: (Spät-)römisch/Fränkisch/Alter Dom.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 507.

B2033 Mauerspur
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 60,7; S 15,25; H 49,6 bis O 61,3; S 14,4; H 50,6.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,6 × 0,85 m; H. dokumentiert 1 m.
Beschreibung: OK nach den Profilen Z260 und Z1033 bei H 50,4, nach dem Planum Z1062/Z1072 bei H 50,6. — B2033 ist die »Spur« einer W-O-gerichteten, 0,8–0,85 m breiten Mauer in »Versturzlage« (Z260) »am got. Fundament [B1381]« (Z1062/Z1072). — Das Verhältnis zum südl. liegenden Estrich B2034 ist unklar.
Zeitstufe: (Spät-)römisch/Fränkisch/Alter Dom.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 507.

B2034 Estrich
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 60,6; S 17,2; H 49,75 bis O 61; S 15,2; H 49,9.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 2 × 0,4 m; H. dokumentiert 0,15 m.
Beschreibung: O- und N-Ende nicht erfasst. — Das Verhältnis zur nördl. liegenden Mauerspur B2033 ist unklar. B2034 zieht im S gegen den Rest B2035 einer (W-O?-)Mauer. — B2034 ist rosa; 0,15 m stark. — B2034 ist im W offenbar gestört durch die Baugrube B1382 zum Fundament B1381 des gotischen Kapellenkranzes.
Zeitstufe: (Spät-)römisch/Fränkisch/Alter Dom.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 507.

B2035 Rest einer (W-O?-)Mauer
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 60,5; S 17,9; H 49,6 bis O 61,1; S 17,2; H 50,05.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,6 × 0,7 m; H. dokumentiert 0,45 m.
Beschreibung: O-Ende nicht erfasst. — B2035 ist nach Planum Z1062/Z1072 0,55 m, nach W-Profil Z260 0,65 m stark und besteht aus Tuffhandquadern. — Gegen B2035 zieht bei H 49,9 von N her der Estrich B2034. — B2035 ist im W offenbar gestört durch die Baugrube B1382 zum Fundament B1381 des gotischen Kapellenkranzes.
Zeitstufe: (Spät-)römisch/Fränkisch/Alter Dom.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 507.

B2036 Sarkophag
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 65,9; S 14; H 52,06 bis O 68,05; S 13,3; H 52,24.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,15 × 0,7 m; H. dokumentiert 0,18 m.
Beschreibung: Die Koordinaten sind aus einer dem Planum Z2240 beigehefteten Messskizze erschlossen. O- und N-Erstreckung von B2036 sind nicht erfasst. — B2036 besteht aus Rotsandstein. W-Ende leicht trapezförmig zulaufend. Auf der Innenseite der S-Wange Spitzeisenspuren, parallel geschlagen im Abstand von 0,02 m; Außenseite der S-Wange geglättet. Deckplatte unten und oben grob abgeschlagen. – In B2036 Skelettreste.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage. Vgl. B547a.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 507.

B2037 S-N-Mauer
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 65,7; S 21,9; H 48,15 bis O 66,65; S 19; H 48,68.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 2,9 × 0,95 m; H. dokumentiert 0,53 m.
Beschreibung: N-Ende nicht erfasst. — Über Boden B2019 und Säulenscheibe/-trommel (?) B2022a. — B2037 ist 0,9 m breit und besteht aus Tuffhandquadern, »sehr sauber verlegt mit verstrichenen [?: schwer lesbar] Fugen« (Z1059). — B2037 steht im S offenbar im Verband mit (W-O?-)Maueransatz B2038, im N mit W-O-Mauer B2039. — Über B2037 zieht die W-O-Mauerflucht B557a. Das S-Ende von B2037 ist (modern?) abgebrochen.
Zeitstufe: (Spät-)römisch/Fränkisch/Alter Dom.
Datierung: Höhenlage. Laut Z13 »nachrömisch, vorsalisch«.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 507.

B2038 Ansatz einer (W-O?-)Mauer
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 65,1; S 21,3; bis O 65,72; S 21,2.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,62 × 0,1 m.
Beschreibung: Nur ein Stück der N-Kante erfasst; genaue Höhenlage unbekannt. — B2038 besteht aus Tuffhandquadern. — B2038 steht im O offenbar im Verband mit S-N-Mauer B2037.
Zeitstufe: (Spät-)römisch/Fränkisch/Alter Dom.
Datierung: Vgl. B2037.
Literatur: Vgl. B2037.

B2039 W-O-Mauer
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: S 62,1; S 19,85; bis O 65,7; S 19,65.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 3,6 × 0,2 m.
Beschreibung: Nur ein Stück der S-Kante erfasst; genaue Höhenlage unbekannt. — Das Verhältnis zur SSW-NNO-Mauer B2024 im W ist nicht klar. — B2039 besteht aus Tuffhandquadern. — B2039 steht im O offenbar im Verband mit S-N-Mauer B2037. — Über B2039 zieht die W-O-Mauerflucht B557a (Weiteres dort).
Zeitstufe: (Spät-)römisch/Fränkisch/Alter Dom.
Datierung: Vgl. B2037.
Literatur: Vgl. B2037.

B2040 Baugrube zur südl. Außenmauer B557 des O-Atriums zum Alten Dom
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 70; S 17,8; H 48,3 bis O 70; S 17,2; H 49,6.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 0,6 m; H. dokumentiert 1,3 m.
Beschreibung: Im W-Profil Z259 bei O 70 geschnitten. — Von B2040 ist der N-Teil (nördl. der W-O-Mauer B557) festgestellt. — OK/Ausgangshöhe von B2040 nicht sicher erfasst: auf Z259 ist eine offenbar auf die W-O-Mauer B557 (UK in H 48,3) bezogene »Mauergründungshöhe« (= OK B2040?) bei H 49,25 eingetragen; B2040 scheint darüber hinaus aber mindestens bis H 49,6 zu reichen, möglicherweise – und den Befunden bei den anderen, den O-Atriummauern zum Alten Dom zuweisbaren Baugruben B494 (OKH 51,2) sowie B495.1 (OKH 50,92; Weiteres dort) eher entsprechend – auch noch deutlich höher, bis zur Abbruchkante von Mauerwinkel/-kopf B2041 bei H 51,1 oder noch weiter hinauf: dort ist das Profil Z259 modern gestört. — B2040 scheint unten mit dunkler (?) Erde verfüllt zu sein und oben – falls B2040 so hoch reicht (s. o.) – in H 49,85–51,05 (evtl. auch noch darüber hinaus: Profil Z259 dort modern gestört) mit »Verputzabschlag« (Z259): vgl. die Schichten B1905 mit abgeschlagenem Wandputz (bemalt) bei H 50,15–51,9.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B495/B557.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 507.

B2041 Mauerwinkel/-kopf
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 70; S 15,8; H 50,2 bis O 71,2; S 14,1; H 51,1.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 1,7 × 1,2 m; H. dokumentiert 0,9 m.
Beschreibung: Zu einer möglichen Baugrube im S vgl. B2043. — Unterhalb von B2041 ist auf W-Profil Z259 die Bezeichnung »Fundamentteil« eingetragen: zu B2041 und/oder zur südl. anschließenden (zugehörigen oder vorgesetzten?) W-O-Mauerung B2042? (Grenze und Verhältnis zu B2041 unklar). — B2041 ist ein »Mauerkopf; Winkel nach W. Tuffmauer, fugenrecht« (Z259). — B2041 ist möglicherweise gestört von der zur südl. Außenmauer B557 des O-Atriums zum Alten Dom gehörenden Baugrube B2040 (Weiteres dort).
Zeitstufe: Alter Dom?
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 508.

B2042 W-O-Mauerung
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 69,7; S 16,2; H 49,6 bis O 71; S 15,8; H 51,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,3 × 0,4 m; H. dokumentiert 1,5 m.
Beschreibung: Zu einer möglichen Baugrube im S vgl. B2043. — Das Verhältnis von B2042 zum nördl. gelegenen Mauerwinkel/-kopf B2041 ist unklar (vgl. dort). — B2042 zeigt bis zur H 50,25 hinauf einen »Fundamentteil« (Z259) mit offenbar größeren Steinen: der Eintrag »Basalt« südl. davon bezieht sich

wohl auf B2042; oberhalb H 50,2 (= UK von Mauerwinkel/-kopf B2041) Handquader. — B2042 ist möglicherweise gestört von der zur südl. Außenmauer B557 des O-Atriums zum Alten Dom gehörenden Baugrube B2040 (Weiteres dort).
Zeitstufe: Alter Dom?
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Vgl. B2041.

B2043 Baugrube zu Mauerwinkel/-kopf B2041 und/oder zur W-O-Mauerung B2042?
Feld(er): Östl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 70; S 16,6; H 49,65 bis O 70; S 16,2; H 50,6.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0 × 0,4 m; H. dokumentiert 0,95 m.
Beschreibung: Im W-Profil Z259 bei O 70 geschnitten. — Darauf ist unten in B2043 »Basalt« vermerkt: der Eintrag bezieht sich aber wohl nicht auf B2043, sondern auf das Fundament der nördl. anschließenden W-O-Mauerung B2042. (B2043 ist im Planum Z12/Z839 nicht eingetragen: das war bis 1983 für Baugruben auch nicht regelhaft üblich; wäre B2043 eine Mauer, würde sie wahrscheinlich nicht fehlen.) — B2043 ist möglicherweise gestört von der zur südl. Außenmauer B557 des O-Atriums zum Alten Dom gehörenden Baugrube B2040 (Weiteres dort).
Zeitstufe: Alter Dom?
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Vgl. B2041.

B2044 W-Wand der Pfarrkirche St. Johann Evangelist
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 33,8; S 43,9; H 47 bis O 35,7; S 30,4; H 52,6.
Erstreckung: S-N, noch 13,5 × 1,9 m; H. bis jetzt 5,6 m.
Beschreibung: Zum nordöstl. gelegenen Gruftrest vgl. B2050. — Baugrube zu B2044 ist B2045. — Das N-Ende von B2044 steht offenbar im Verband mit dem westl. Teilstück B2047a der N-Wand von St. Johann Evangelist; vgl. auch die zu B2044 parallele O-Wand B2046. — Nach dem Grabungstagebuch vom Mai 1969 ist das Fundament 1,65 m breit und – oberhalb beidseitiger Rücksprünge von 0,15–0,2 m (anscheinend höher als H 50,7) – das aufgehende Mauerwerk 1,2–1,3 m stark. — B2044 besteht aus Ziegeln (0,27 × 0,12 × 0,06 m) in »feinsandigem, hellgrauem, fast weißem Kalk-(Traß?-)Mörtel [...] Der verwendete Kalk hat sich in groben Partikeln abgesetzt und ist für das Mauerwerk der Kirche St. Joh. Evang. charakteristisch« (Grabungstagebuch vom Mai 1969). — »In Höhe 51.50~ auf dem aufgehenden Mauerwerk 2 Trachytschwellen für 2 Türen eingelassen, von denen einmal die nördliche, bez. [= bzw.] die südliche Wange gefaßt wurden. Durchlaßbreite etwa 1,30 m« (Grabungstagebuch vom Mai 1969). Die S-Wange der südl. Tür liegt nach Z105 bei S 42,7 (Trachytschwelle im W, 1,3 × 0,26 m; OKH 51,5). Dazu Grabungstagebuch vom 30.5.1969: »Die südliche Wange ist noch so erhalten, daß man die sich nach Osten schachtähnlich öffnende Türwange und noch die Aussparungen für ein Natursteingewände an der W-Kante erkennen kann [...] Höhe der Schwelle 51.51, gleichhoch mit dem darauffolgenden [nach Westen sich anschließenden] Fußboden [nach Z105 ein Ziegelboden] und der Überdeckung der dort angrenzenden Mauer [in] O-W-Richtung [zu B2118] mit einer Rinne, die an der S-Kante des Bodens das Wasser auffing [...] Auf der O-Seite der W-Mauer von St. Evangelist ist gegenüber von der noch in situ liegenden Schwelle und dem nach Westen sich anschließenden Fußboden eine Reparaturstelle, die offensichtlich mit dem Bau der 20er Jahre in Verbindung zu bringen ist«. Hier, nordöstl. der südl. Tür, ist auf Z105 »[H] 49.60 [vgl. dazu auch die H 49,2 der Quermauer zur Mauerflucht B2122], Boden?, Basaltstücke, [H] 50,40, 0,40 [m] stark« eingetragen. — Die N-Wange der nördl. Tür liegt nach Z105 bei S 32,7 (Trachytschwelle im W, S-Teil gestört, noch 0,65 × 0,2–0,25 m; OKH 51,56). Im nördl. Durchgang sind östl. der Trachytschwelle »abgelaufene verbrannte Ziegel« eingetragen. Die nördl. Türwange, der nach N anschließende Teil der O-Seite von B2044 und die S-Seite des N-Wand-W-Teils B2047a (Weiteres dort) der Pfarrkirche St. Johann Evangelist sind oberhalb H 51,92 verputzt (an der O-Seite von B2044 nach Z2738 oberhalb H 51,66 eine »2. Putzhöhe [?: schwer lesbar]«). Im Zwickel zwischen den Mauern B2044 und B2047a ist auf Z105 ein »2. Boden [H] 52,0[5?/8?]« vermerkt. Darüber (am N-Ende) ist B2044 mit H 52,6 am höchsten erhalten. — Der dokumentierte N-Teil von B2044 ist im S abgebrochen durch die Domterrassenmauer von 1882/83. Die NW-Ecke von B2044/B2047a ist oben offenbar abgerundet und/oder modern gestört; dort ist auf Z105 bei O 31,8–33,9; S 31,15–29,6 eine 2,1 m lange (in W-O-Richtung) Mauerung eingetragen, die zweigeteilt ist: im W ein 1,2 m breiter »alter Aufgang-Unterbau [?: schwer lesbar]« aus Basalt (nach der Signatur) und/oder Schlaitdorfer Sandstein (?: Beischrift »Schleitdorf«); im O zeigt die Mauerung einen Vorsprung nach S aus Tuff und ist 1,55 m breit.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 18. Jh.
Datierung: 1703 Neubau der Pfarrkirche; 1743 abgebrannt; ab 1745 umfassend renoviert.
Literatur: Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3; S. 647 Abb. 14; Anm. 99; S. 650 f.; Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 f. Abb. 10–12; Weyres, Bischofskirchen, S. 243 Abb. 192; Kempkens, St.

Johann Evangelist, S. 138–140; 163 f. (zum Bau von 1703); S. 144–148; 167 (zur Erneuerung ab 1745); S. 160 (zum Abbruch 1828/29).

B2045 Baugrube zu S-N-Mauer B2044
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 33,7; S 43,8; H 47,7 bis O 34,2; S 38,5; H 50,6.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 5,3 × 0,5 m; H. dokumentiert 2,9 m.
Beschreibung: Eingetieft in Bauschuttschichten (unten fein und fest, oben grob und locker). — B2045 ist nur auf der W-Seite von S-N-Mauer B2044 festgestellt (O-Seite gestört).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 18. Jh.
Datierung: Vgl. B2044.
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 791 Abb. 11–12.

B2046 O-Wand der Pfarrkirche St. Johann Evangelist
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 46; S 43,2; H 47 bis O 48,2; S 30,2; H 51,36.
Erstreckung: S-N, noch 13 × 2,2 m; H. bis jetzt 4,36 m.
Beschreibung: Das N-Ende von B2046 steht offenbar im Verband mit dem östl. Teilstück B2047b der N-Wand von St. Johann Evangelist; vgl. auch die zu B2046 parallele W-Wand B2044 (Weiteres dort). — B2046 ist unten 1,9 m breit; ein Rücksprung der O-Seite um 0,4 m liegt nach N-Profil Z565 bei H 49,6, nach Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 791 Abb. 11 bei H 50. — Bei S 34,1–32,8 hat B2046 anscheinend eine Tür, deren Durchgang nach Z105 bei H 51,36 liegt (vgl. westl. davor die W-O-Mauer B2120 mit OKH 52,02). — Nördl. der Tür zeigt der Oberteil der O-Seite von B2046, über die im oberen Bereich abgerundete NO-Ecke zusammenhängend mit dem Oberteil der N-Seite des östl. Teilstückes B2047b der N-Wand von St. Johann Evangelist, einen »Putz, getönt, weiß gekalkt, schwarz-grau« (Z105). — Westl. parallel ist B2046 eine oben im W zurückgetreppte »Ziegelmauer der Bauhütte des 19. Jh.« (N-Profil Z565 bei S 43,75) angesetzt. — Der dokumentierte N-Teil von B2046 ist im S abgebrochen durch die Domterrassenmauer von 1882/83.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 18. Jh.
Datierung: Vgl. B2044.
Literatur: Vgl. B2044 (außer Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 791 Abb. 12).

B2047a N-Wand-W-Teil der Pfarrkirche St. Johann Evangelist
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 34; S 31,7; H 47 bis O 38; S 30,3; H 52,6.
Erstreckung: W-O, komplett 4 × 1,4 m; H. bis jetzt 5,6 m.
Beschreibung: Zum südwestl. gelegenen Gruftrest vgl. B2050. — Das W-Ende steht offenbar im Verband mit der W-Wand B2044 von St. Johann Evangelist (Weiteres dort). Im O wird B2047a fortgesetzt von der Apsis B2048 (Weiteres dort) und dem N-Wand-O-Teil B2047b. — Die Höhen oben sind übertragen von der im Verband stehenden W-Wand B2044. — Z105 zeigt auf der S-Seite von B2047a eine 1,4 m lange (in W-O-Richtung) und bis zu 0,4 m breite Mauerung aus Basalt mit H 48,88 (OK?): zu B2047a oder östl. Verlängerung der W-O-Mauerflucht B2056? B2047a besteht (sonst) aus Ziegelmauerwerk (026 × 0,13 × 0,06 m), das unten 1,35 m stark ist. Am O-Ende der S-Seite ist bei H 50,8–51,4 ein Entlastungsbogen integriert, der über den Abbruch der W-Wand B2051 der Pfalzkapelle am Alten Dom führt. Die S-Seite von B2047a springt bei H 51,6 um 0,18–0,2 m zurück; darüber ist B2047a knapp 1,2 m breit. Die S-Seite ist verputzt: bei H 51,85–52 ist der raue Unterputz sichtbar (»Putzunterkante« nach Z2738 bei H 51,92); darüber, oberhalb eines Bodenansatzes bei H 52–52,05, ein 0,01 m starker, glatter Kalkputz mit Tünche/Ockerfarbe, nach Z2738 »leicht gelblich«. — In B2047a ist bei O 37,1–37,15; S 32; H 50,55 ein »Schmiedestück, Krampe [...], mit dem abgesetzten Teil unter das Gewölbe [B2050] greifend, 12 mm stark«, dokumentiert (N-Profil Z561).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 18. Jh.
Datierung: Vgl. B2044.
Literatur: Vgl. B2044 (außer Wolff, Pfalzkapelle, S. 647 Anm. 99; Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 791 Abb. 11–12).

B2047b N-Wand-O-Teil der Pfarrkirche St. Johann Evangelist
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 43,8; S 31,4; H 51,54 bis O 47,8; S 30,2; H 52,6.
Erstreckung: W-O, komplett 4 × 1,2 m; H. dokumentiert 1,06 m.
Beschreibung: Fortsetzung des N-Wand-W-Teils B2047a (Weiteres dort) und der Apsis B2048 (Weiteres dort; vor allem zur Vorgängermauer von B2047b) nach O. Das O-Ende von B2047b steht offenbar im Verband mit der O-Wand B2046 von St. Johann Evangelist (Weiteres dort). — B2047b ist 1,2 m breit.

Zeitstufe: Gotischer Dom; 18. Jh.
Datierung: Vgl. B2044.
Literatur: Vgl. B2044/B2047a.

B2048 N-Apsis der Pfarrkirche St. Johann Evangelist
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 37,3; S 32,55; H 50,9 bis O 44,2; S 28,6; H 52,6.
Erstreckung: W-O, komplett 6,9 × 3,95 m; H. dokumentiert 1,7 m.
Beschreibung: Leicht (um etwa 0,5–1 m) nach SW versetzt über einer älteren, kleineren (Dm. etwa 4 m) Apsis aus »wiederverwendeten Kalkstein- und Trachytquadern« (Trachyt auch auf Z105). Diese gehört nach Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3; S. 646 f. mit Abb. 14; S. 657 f. mit Abb. 18 (vgl. auch Jansen, Funde I, S. 310) zu Bau 6 der Kapelle St. Johannis in Curia und diente dieser als »Nordkonche«. Von ihr sind noch 2 Schichten (ca. 0,6 m) festgestellt. Fortgesetzt wird sie nach O noch etwa 4,75 m von einer W-O-Mauer, deren O-Ende einen 1,5 m breiten, 0,6 m nach N vorspringenden Strebepfeiler zeigt, selbst aber nach S abknickt (Entsprechendes ist im W der Konche unter dem N-Wand-W-Teil B2047a der Pfarrkirche St. Johann Evangelist nicht vorhanden/erfasst). Die S-Kante der 4,75 m langen W-O-Mauer im O der Konche wird überdeckt vom N-Wand-O-Teil B2047b der Pfarrkirche St. Johann Evangelist. — Baugrube zu B2048 ist offenbar B2049 (auf der Außenseite im N von B2048 dokumentiert: vgl. Z570/Z571). — B2048 wird flankiert von den Teilstücken B2047a (im W) und B2047b (im O) der Kirchen-N-Wand. — Die im S der beiden Enden von B2048 unten (nach Z105 unterhalb H 51,72) erfassten, bei den Koordinaten oben und offenbar auch bei Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3; S. 647 zu B2048 gerechneten Mauerungen (Ziegelmauerwerk) gehören nach Z570 – zusammen mit den nicht näher dokumentierten südl. von und unter der N-Wand B2047 – möglicherweise zum Kirchenbau von 1703. Der westl. S-Vorsprung von B2048 weist unten (dokumentiert bei H 50,95–51,4) deutliche Brandspuren auf, die nach Z570 dem Brand von 1743 zugewiesen werden und die Oberteile von B2047/B2048 zum anschließenden Bau ab 1745; vgl. Wolff, Pfalzkapelle, S. 650 Anm. 106; Kempkens, St. Johann Evangelist, S. 167: »Beim Wiederaufbau der Kirche nach dem Brand von 1743 wurden die erhaltenen Längswände sowie der Chorabschluß im Norden von dem Bau von 1703/05 übernommen«. B2048 besteht nach Wolff, Pfalzkapelle, S. 657 aus Ziegelmauerwerk und ist unterhalb H 51,7–51,8 (vgl. Z571) 1,6 m stark; darüber zeigt die N-/Außenseite einen Rücksprung um 0,2 m. — Oben springen die Enden von B2048 über die S-Flucht der flankierenden Mauern B2047a und B2047b (so werden hier im Befundkatalog nur die eindeutigen oberen Teile bezeichnet; zu den unteren Teilen s. o.) um 0,3–0,4 m nach S vor; die Innenseiten der Enden von B2048 sind abgefast. Oberhalb H 51,66 ist die »Westecke der Apsis« (Z2738) verputzt (wie der westl. anschließende N-Wand-W-Teil B2047a und die O-Seite der W-Wand B2044 der Pfarrkirche St. Johann Evangelist; Weiteres jeweils dort), oberhalb H 51,8 der westl. S-Vorsprung von B2048, nach Z105 die ganze S-/Innenseite von B2048; auf Z105 auch weitere, z. T. schwer lesbare Angaben zum Putz und anscheinend 2 Böden in H 51,91 (?) und H 52,1.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 18. Jh.
Datierung: Vgl. B2044.
Literatur: Vgl. B2044/B2047a.

B2049 Bau(?)grube zur N-Apsis B2048 der Pfarrkirche St. Johann Evangelist
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 37,8; S 30,3; H 51,7 bis O 38,55; S 29,4; H 52,15.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,75 × 0,9 m; H. dokumentiert 0,45 m.
Beschreibung: Festgestellt an der Außenseite im N der Apsis B2048. — Der Signatur auf Z570/Z571 nach ist B2049 mit Mörtel (Bauschutt) verfüllt.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 18. Jh.
Datierung: Vgl. B2044.

B2050 Gruftrest mit Ziegelgewölbe
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 36,5; S 32,2; H 50,25 bis O 37,5; S 31,75; H 50,7.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1 × 0,45 m; H. dokumentiert 0,45 m.
Beschreibung: Läuft von W her gegen die W-Wand B2051 der Pfalzkapelle am Alten Dom. — Dokumentiert ist von B2050 ein Stück eines 0,14 m starken Ziegelgewölbes: »Kuppelgewölbe (gotisch?)« (Z570), »Kreuzgrat [...], nach S abfallend« (Z561), »mit Krümmung nach O« (Z571). — Das Verhältnis von B2050 zum nördl. gelegenen N-Wand-W-Teil B2047a (Weiteres dort) der Pfarrkirche St. Johann Evangelist ist nicht ganz klar; B2050 scheint davon gestört zu sein. — Zu B2050 gehört möglicherweise eine darunter erfasste, mit der Außenseite der W-Wand B2051 der Pfalzkapelle am Alten Dom fluchtende (vermutlich parallel daneben/dagegen gesetzte) nach S laufende Tuffmauer (O 36,85–37,35; S 33,55–31,7; OKH 49,28), die etwa 0,5 m stark ist. Sie steht im S offenbar im Verband mit einer

W-O-Tuffmauer (O 35,45–37,35; S 33,55–32,85; H 49,05–49,28), die bis zu 0,7 m breit ist. Der so gebildete Mauerwinkel ist eine südöstl. Entsprechung des rechten Winkels der beiden Mauern B2044 und B2047a der Pfarrkirche St. Johann Evangelist. Der von die beiden Mauerwinkeln umschlossene Raum misst im Lichten etwa 1,4 × 1,1 m. Alle 4 Mauern gehören nach Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3 dem »15.–18. Jh.« an.
Zeitstufe: Gotischer Dom?; 15.–18. Jh.?
Datierung: Jünger als die W-Wand B2051 der Pfalzkapelle am Alten Dom; nach Z570 »gotisch?« (Weiteres oben bei Beschreibung).
Literatur: Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3; vgl. Kempkens, St. Johann Evangelist, S. 175.

B2051 W-Wand der Pfalzkapelle am Alten Dom
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 37,3; S 33,4; H 48 bis O 39,7; S 29,5; H 51.
Erstreckung: S-N, noch 3,9 × 2,4 m; H. bis jetzt 3 m.
Beschreibung: Nach Wolff, Pfalzkapelle, S. 618 bestehen die Mauern der erzbischöflichen Pfalzkapelle (S. Johannis in curia) vor allem aus wiederverwendeten Tuffsteinen; daneben findet man Grauwacken, Sand- und Kalksteine sowie Trachyte: gleichmäßige, etwa 0,15–0,18 m hohe Schichten in weißem, feinkörnigem Mörtel, der stellenweise mit Holzkohleresten durchmischt ist (zur Mauertechnik vgl. auch O-Wand B2053). »Die Außenhaut der erhaltenen Mauern ist rauh und durch spätere Eingriffe stark gestört«. — B2051 steht im Verband mit der Kapellen-S-Wand B2052. (Die SW-Ecke der Pfalzkapelle ist im unteren Bereich nicht erfasst.) — B2051 ist unten 2,4 m breit. — Oberhalb H 49,8 springt die W-Seite um 0,3–0,4 m zurück und zeigt gut 0,9 m nördl. der (in dieser Höhe fassbaren; s. o.) südwestl. Gebäudeecke eine wieder um 0,15 m nach W vorspringende Lisene, die knapp 1,3 m weit nach N reicht und deren S-Seite oben (bei H 51?: vgl. Z570) anscheinend verputzt ist. (Die Lisene liegt in der Flucht der W-O-Mauer B2056, der N-Wand eines nach W zu anschließenden Korridors? Weiteres dort.) 0,3 m nördl. der Lisene springt die W-Seite von B2051 unterhalb H 50,5 noch einmal um 0,15 m zurück. Die O-Seite von B2051 zeigt oberhalb H 49,75–49,95 Rücksprünge (um 0,4–0,7 m), die denen der W-Seite recht genau gegenüber liegen. Demnach betragen die Mauerstärken 1,75 m im S (mit Außen- und Innenlisene), 1,5 m an den Zwischenstreifen (außen sowie innen) und 1,15 m im N (Außen- sowie Innennische?). — Im N ist B2051 gestört vom Fundament B1381 des gotischen Kapellenkranzes.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Anbau an den Alten Dom; nach 880/890 wegen Pingsdorfer Keramik (vgl. B2055b), vor 1020/1025 wegen Erwähnung in der Vita Heriberti und der Darstellung im Hillinus-Codex (vgl. Wolff, Pfalzkapelle, S. 638 f. mit Anm. 70).
Literatur: Wolff, Pfalzkapelle, S. 618–628; Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10; Weyres, Bischofskirchen, S. 243–247; Back, Vorgänger, S. 508.

B2052 S-Wand der Pfalzkapelle am Alten Dom
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 37,3; S 33,4; H 48 bis O 53,4; S 30,7; H 51.
Erstreckung: W-O, komplett 16,1 × 2,7 m; H. bis jetzt 3 m.
Beschreibung: Steht im Verband mit der W-Wand B2051 (Weiteres dort) der Pfalzkapelle am Alten Dom. — B2052 ist unten 2,3 m (im W) bis 2,5 m (im O) stark. (Die SW- und die SO-Ecke der Pfalzkapelle sind im unteren Bereich nicht erfasst.) — Die S-Seite springt oberhalb H 50–50,5 – von W nach O gesehen – zunächst auf 1,4 m um 0,15 m zurück, dann auf 3,9 m wieder vor (auf die vordere Fluchtlinie), auf 3,7 m zurück, auf 1,85 m vor, auf 2,05 m zurück, auf 1,9 m vor und im O bis zur SO-Ecke wieder zurück (jeweils um 0,15 m). Bei den so gebildeten Lisenen binden nur »einzelne Steine, vor allem an den Ecken [...] tief in die Mauer ein, die meisten aber haben genau die Stärke der Vorlage und sind der Kernmauer nur vorgeblendet. Beim Anbau von Grüften in den späteren Kirchen sind eine Reihe von solchen Steinen ausgebrochen worden, sodass die Westkante der Mittelnische bei den äußeren Bindersteinen anzunehmen ist« (Wolff, Pfalzkapelle, S. 622 Anm. 21). — Die N-Seite von B2052 ist reich gegliedert (ähnlich der W-Wand B2051): Rücksprung oberhalb H 49,52 (im O) um 0,15 m bis H 49,84 (im W) um 0,3 m. Im W wie im O bereitet der Versprung mit 0,5 m die darüberliegenden Wandnischen vor. In H 49,96 folgt am O-Ende noch ein kleiner Rücksprung um 0,1 m. Der nächste größere Rücksprung – bei H 50,34 im O bis H 50,5 weiter westl. – lässt die Wandgliederung erkennen (von W nach O): Ecklisene (0,52 m breit), 0,1 m zurückspringender Zwischenstreifen (0,29 m breit), noch einmal um 0,2 m zurückspringende Nische (1,95 m breit), wieder (um 0,2 m) vorspringender Zwischenstreifen (0,27 m breit), Lisene (0,1 × 1,35 m), um 0,1 m zurückspringende Nische (2,5 m), Lisene (0,1 ×1,34 m), Zwischenstreifen (0,3 m), Nische (1,95 m), Zwischenstreifen (0,3 m) und Ecklisene (0,57 m). Bei den Maßen ist nach Wolff, Pfalzkapelle, S. 621 Anm. 20 (Weiteres dort) »die Putzstärke berücksichtigt«. — B2052 ist – wie unten – auch oben im W deutlich schmaler (max. 2 m incl. Lisenen) als im O (2,3 m). — In der Mitte von B2052 ist bei O 44,1–45,9 eine 1,8 m breite »alte Störung (angefangene Tür?)« (Wolff, Pfalzkapelle, S. 622 Abb. 5a) festgestellt. —

Die OK von B2052 liegt bei H 50,7 im O und H 51 im W. Nach Wolff, Pfalzkapelle, S. 618 Anm. 12 zeichnen sich »auf der vorgefundenen Abbruchfläche [...] fünf von innen nach außen durchgehende, in regelmäßigen Abständen von etwa 75 [cm] angelegte Rillen von etwa 10 cm Breite ab. Sie können als Auflager für Gerüsthölzer gedeutet werden«. — »Die Ostwand [B2053 ist...] bis auf die oberste Schicht gegen die Südwand [B2052] gesetzt« (Wolff, Pfalzkapelle, S. 622).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B2051.
Literatur: Vgl. B2051.

B2053 O-Wand der Pfalzkapelle am Alten Dom
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 50,3; S 33,3; H 48 bis O 53,3; S 22; H 52,15.
Erstreckung: S-N, noch 11,3 × 3 m; H. bis jetzt 4,15 m.
Beschreibung: Baugruben sind B2055a (für den unteren Teil von B2053) und B2055b (zum oberen Teil von B2053). — B2053 besteht überwiegend aus Tuffstein; daneben findet man Grauwacken: meist Handquader, selten größere Formate. »Weißlicher Mörtel, feinsandig, fest, Fugen sind beigeworfen und verstrichen« (Z555; zur Mauertechnik vgl. auch die W-Wand B2051). — B2053 ist im S unten 3 m breit. — Die W-Seite springt nördl. S 28,7 um 0,25 m zurück (Weiteres dazu und zum Verhältnis von B2053 zur O-Apsis B2054 sowie zur S-Wand B2052 vgl. jeweils dort) und zieht in Richtung N leicht schräg wieder ein wenig (0,2–0,25 m) nach W. Ein Rücksprung der schrägen Mauerflucht um 0,1 m liegt bei S 25 in H 48,7–49 und am erfassten N-Ende bei S 23,8 in H 48,92. Bei H 49,13 springt der orthogonal verlaufende S-Teil (südl. S 28,7) der W-Seite um 0,3 m zurück. Diese Flucht wird nach N fortgesetzt, indem sich dort – bei S 25 in H 49,6 und am N-Ende bei H 49,48 – die Oberfläche eines weiteren Rücksprunges keilförmig nach N verbreitert (bis auf 0,2 m). Dagegen zieht der Boden der Baugrube B2055b zum oberen Teil von B2053. Oberhalb des keilförmigen Rücksprunges liegt ein weiterer, orthogonaler, in H 51,55 um 0,1–0,15 m (erfasst bei S 26,6–24; Wolff, Pfalzkapelle, S. 622; 627 Abb. 7; S. 642 Abb. 13c nimmt diesen Rücksprung nur innerhalb der 3 von ihm rekonstruierten O-Apsiden an; dort auch Weiteres zu der von ihm vermuteten Wandgliederung: ähnlich der W- und S-Wand mit Lisenen und von diesen zu den Nebenapsiden vermittelnden Zwischenstreifen). — Die O-Seite springt südl. S 32 um 0,3–0,4 m zurück (H unbekannt; die SO-Ecke der Pfalzkapelle ist im unteren Bereich nicht erfasst), im Bereich der O-Apsis B2054 unten (in H 48,6 nach Wolff, Pfalzkapelle, S. 623 Abb. 5b) um 0,8–1 m und in H 49,63 noch einmal um 0,3–0,4 m. Auf der oberen Abbruchfläche bei H 52,15 scheint sich nach Wolff, Pfalzkapelle, S. 623 Abb. 5b ein weiterer Rücksprung um 0,15 m abzuzeichnen. — Ein zugehöriger Fußboden ist nicht eindeutig festgestellt: bei H 50,4 »fand sich im O-W-Schnitt ein Rest eines mit Kalkmörtel durchsetzten Bauhorizontes [B2058]«. Der Boden der Pfalzkapelle »war sicher höher als [H] 52,15, der höchsterhaltene Punkt vor der Apsis [B2054], über den er hinweggegangen sein muß« (Wolff, Pfalzkapelle, S. 621 Anm. 20; Weiteres dort). Demnach sind alle aufgedeckten Mauern der Pfalzkapelle als Fundamente anzusehen. — Vgl. im O von B2053 das Tuffsteinkästchen B2059.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B2051.
Literatur: Wolff, Pfalzkapelle, S. 618–628; Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10; Weyres, Bischofskirchen, S. 243–247; Back, Vorgänger, S. 509.

B2054 O-Apsis der Pfalzkapelle am Alten Dom
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 51,8; S 28,2; H 48 bis O 54,7; S 22,5; H 52,25.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 5,7 × 2,9 m; H. bis jetzt 4,25 m.
Beschreibung: Unten 1,6–1,7 m stark. Die W-Seite springt in H 49,27 um bis zu 0,35 m, bei H 51,5–51,6 noch einmal um 0,1–0,15 m zurück, die O-Seite bei H 49,6–49,65 um 0,1 m und in H 51,55–51,6 um 0,3 m zu einer Mauerstärke oben von 0,9 m. Zur Mauertechnik vgl. W-Wand B2051 und O-Wand B2053; B2054 zeigt darüber hinaus »einige Lagen römischer Flachziegel, die als farbige Bänder die Ostapsis umziehen« (Wolff, Pfalzkapelle, S. 618). — Am S-Ende von B2054 sind an der Innenseite 2 Grabsteine vermauert: Der größere der beiden hat seine UK in H 51,14, besteht aus Kalkstein, ist trapezförmig (0,74 × 0,45/0,34 × 0,12–0,13 m) und zeigt eine Flechtbandrahmung sowie in der Längsachse 3 Kreise. Im oberen Kreis eine Inschrift »XV K(A)L(ENDAS) IULII« und im mittleren »OBIIT ADAMvVA > P(A[?]...)«, jeweils gegen den Uhrzeigersinn umlaufend. Im Zentrum aller 3 Kreise je eine stehende, vierpassförmige Rosette; die mittlere mit zusätzlichen Zwischenblättern. Die Oberfläche ist stark abgelaufen. (Zum Stein und seiner Datierung ins 9./10. Jh. vgl. Wolff, Pfalzkapelle, S. 622 f. mit Abb. 5a; Anm. 22; S. 660 Abb. 20; Weisbecker, Grabsteine, S. 81 f. Nr. 15; Nisters-Weisbecker, Grabsteine, S. 218; 221 Abb. 22; S. 229; 240; 315–317 Nr. 168; Rösch, Inschriften, S. 62–64 Nr. B 3. Ristow, Sarkophage, S. 310 mit Anm. 29 datiert den Grabstein bereits ins 8. Jh.) — Nach Wolff, Pfalzkapelle, S. 625 Abb. 6 zielt der rekonstruierte innere Bogen des unteren Teiles der O-Apsis B2054 auf einen tief (unterhalb H 49,13) liegenden Vorsprung der O-Wand

B2053 bei S 28,7: dies erweckt den Eindruck, als ob das Unterteil von B2054 an der W-Seite der O-Wand B2053 eine lisenenartige Fortsetzung habe. Nach den überlieferten Zeichnungen besteht zwischen B2054 und der O-Wand B2053 ein Verband (zumindest oben; vgl. auch Wolff, Pfalzkapelle, S. 618; 622–625 Abb. 5a–c; 6; S. 627 Abb. 7; Wiedenau, Wohnbau, S. 23 f.). Nach Anita Wiedenau-Michalski (Vortrag über »Befunde zur bischöflichen Pfalz und Pfalzkapelle« auf dem Kolloquium »Die karolingischen Bauten unter dem Kölner Dom« in der Dombauhütte Köln am 6./7. Oktober 2006) gehört B2054 jedoch zum Umbau eines bereits bestehenden Wohnturmes zu einer Kapelle. Als (Haupt-)Argument führt sie einen Text von Wilhelm Schneider auf der Planumsskizze Z120 an: »Die Apsis [B2054] ist wie ein Balkon nach Osten vor die Ostwand [B2053] der Pfalzkapelle gebaut. Die Ostwand geht unter der Apsis weiter. Die Apsis endet 2,50 m unter dem Sockel! 11. März 70«. Am Befund ist heute nicht mehr zu erkennen, ob B2054 unten gegen die O-Wand B2053 stößt oder mit ihr im Verband steht. — In der Rekonstruktion bei Wolff, Pfalzkapelle, S. 626 f. mit Abb. 7; S. 642 Abb. 13c wird B2054 von 2 kleineren Nebenapsiden flankiert (an deren Stelle sind nach Wolff, Pfalzkapelle, S. 623 mit Anm. 23 auch Wendeltreppen möglich).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B2051.
Literatur: Vgl. B2053.

B2055a Baugrube zum unteren Teil der O-Wand B2053 der Pfalzkapelle am Alten Dom
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 49,4; S 25; H 48,4 bis O 50,4; S 25; H 49,85.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0 × 1 m; H. bis jetzt 1,45 m.
Beschreibung: Im N-Profil Z555 bei S 25 geschnitten. — B2055a geht von der Oberfläche »einer schwarzen Verfüllschicht [B2061] aus« (Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Anm. 17). — B2055a zeigt unten (soweit erfasst: UK nicht erreicht) eine »feine dunkle Verfüllung mit kleinem Bauschutt [?: letztes Wort schwer lesbar auf Z555]«; oben »gelbs[an]d[i]g[e] Erde mit groben Tuffbrocken«. Gleichartige Erde zieht nach W auch über die schwarze Schicht B2061, wird von dem Bauhorizont B2058 überdeckt und (zusammen mit diesem) von der Baugrube B2055b geschnitten.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B2051. — Die Verfüllung von B2055a »enthält eine karolingische Scherbe« (Wolff, Pfalzkapelle, S. 638 Anm. 70).
Literatur: Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Anm. 17; S. 623 Abb. 5b,7; S. 638 Anm. 70; Engemann, Kirche, S. 78 f. mit Abb. 9,7; Back, Vorgänger, S. 509.

B2055b Baugrube zum oberen Teil der O-Wand B2053 der Pfalzkapelle am Alten Dom
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 48,5; S 25; H 49,6 bis O 50,5; O 25; H 51.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0 × 2 m; H. dokumentiert 1,4 m.
Beschreibung: Im N-Profil Z555 bei S 25 geschnitten. — B2055b zieht unten gegen den Fuß eines Rücksprunges (in H 50,6) der W-Seite der O-Wand B2053 zur Pfalzkapelle am Alten Dom und schneidet dabei die Verfüllung der Baugrube B2055a sowie den darüberliegenden Bauhorizont B2058. — Die Ausgangshöhe von B2055b ist nicht eindeutig erfasst, liegt möglicherweise höher als H 51. — B2055b ist verfüllt mit grobem, lockerem, graubraunem sowie hellem, kalkhaltigem Bauschutt mit Ziegeln und Kieseln. — B2055b wird oben vom Mauerrest B2062 gestört, der die Verfüllung von B2055b überdeckt.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B2051. — B2055b schneidet eine Schicht (»4«) mit Pingsdorfer Keramik (Wolff, Pfalzkapelle, S. 638 Anm. 70); vgl. F437/8, dazu Höltken, Funde, S. 533. Diese Ware wird ab 880/890 produziert (Höltken, Funde, S. 101 f.).
Literatur: Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Anm. 17; S. 623 Abb. 5b,3; S. 638 Anm. 70; Back, Vorgänger, S. 509 f.

B2056 W-O-Mauerflucht
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 22; S 32,8; H 47,95 bis O 36,9; S 31,3; H 49,7.
Erstreckung: W-O, noch 14,9 × 1,5 m; H. dokumentiert 1,75 m.
Beschreibung: Baugrube ist B2064. — B2056 läuft im O auf die Lisene wenig (0,9–2,2 m) nördl. des S-Endes der Pfalzkapellen-W-Wand B2051 zu. — B2056 besteht unten aus Säulenbasalten. Oberhalb der untersten, gut 1,1 m breiten Lage springt die N-Seite nach O-Profil Z562/Z563 bei O 25,5/26 in H 48,4 um 0,5 m zurück; auf Planum Z105 zeigt die N-Seite auf ganzer Länge einen Rücksprung um 0,2–0,3 m in H 48,7. Auf O-Profil Z562 kragt die S-Seite in H 48,5 um knapp 0,1 m vor auf eine Mauerstärke von 0,7 m. Die Säulenbasalte sind auf Z562 bei H 48,75–48,85 durchgehend mit einer Lehmschicht bedeckt (?: schlecht les-/deutbar). Bis H 49,2 folgt »Gussmauerwerk mit rosa M[ör]t[el]«; unten 0,7 m breit, nach oben zu stärker werdend auf mindestens 0,9 m, ehemals wohl noch breiter: im N offenbar abgeschlagen

(durch Baugrube B1383 zum gotischen Dom und/oder eine moderne Störung). Das »Gussmauerwerk« ist auf Z562 in H 49,2–49,25 mit einer durchgehenden Mörtelschicht abgedeckt. Darauf, mit um 0,25 m zurückspringender S-Seite, nach Z562/563 ein »Tuffblock«, gut 0,6 m breit und 0,45 m hoch, nach Z105 eine 0,6–0,65 m breite Mauer aus »Tuffquadern«; OKH 49,7. Eine 0,6 m breite Fortsetzung nach oben zeichnet sich auf Z562 im umgebenden Erdreich (Lehm, Schutt) noch bis H 49,85 ab. — Bei B2056 auf Z105 z. T. schwer lesbare Beischriften, die sich zum einen auf Sarkophage beziehen, so am W-Ende »[...] Sarkophagwand«, in der Mitte bei O 27,25 »Sarkophag, Hh. 0,30, [...] nach W« und bei O 27,2–29,5 »Sarkophag[...] auf dem Bauhorizont der Tuffmauer«, zum anderen auf einen »Münzfund [?]« bei O 30,5. — B2056 bildet nach Wolff, Pfalzkapelle, S. 626; 628 (vgl. Wolff, Stadtspuren, S. 150 Fig. 29) mit der südl. parallelen Mauer B2057 einen lang gestreckten Korridor zwischen (literarisch bezeugter; vgl. Back, Fundamente, S. 20 f. mit Anm. 57 f.) S-Vorhalle des Alten Domes im W und Pfalzkapelle/Bischofspalast im O. Im Korridor ein S-N- sowie 3 W-O-Mauerstücke (davon nur B2067 auf Grabungszeichnungen dokumentiert), die nach Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3 »vor 1248« anzusetzen sind, demnach offenbar in die Zeit des Korridors gehören (diesen stören?). — B2056 ist im W durch das Fundament B1000 zum gotischen Dom abgeschlagen, östl. der Mitte durch – wohl vom ersten, »um 1248« errichteten Bau der Pfarrkirche St. Johann Evangelist stammende – »verstürzte Fundamente« überlagert (deren UK oberhalb H 51; vgl. Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3; S. 647 f. mit Abb. 14) und ganz im O durch die W-Wand B2044 und den N-Wand-W-Teil B2047a der 1703/1745 erneuerten Johanneskirche (vgl. dazu Kempkens, St. Johann Evangelist) abgeschnitten oder von B2044 unterbrochen und von B2047a überbaut: vgl. dazu als mögliche östl. Fortsetzung von B2056 die 1,4 m lange (in W-O-Richtung) und bis zu 0,4 m breite Mauerung aus Basalt mit H 48,88 (OK?) auf der S-Seite von B2047a (N-Wand-W-Teil der Pfarrkirche St. Johann Evangelist), die im Planum Z105 erscheint und wohl auch auf N-Profil Z2738 (ob/wie die östl. Fortsetzung von B2056 an der W-Wand B2051 der Pfalzkapelle endet, bleibt unklar und somit auch das zeitl. Verhältnis der beiden Mauern).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B2051. — Schneider, Baubestandsaufnahmen, Falttaf. 2 Abb. 8–9. Plan 3–4 hält B2056/B2057 offenbar für älter als die Pfalzkapelle (B2051–B2054).
Literatur: Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3; S. 626; 628; Schneider, Baubestandsaufnahmen, Falttaf. 2 Abb. 8. Plan 3; S. 790 Abb. 10; S. 792 Abb. 13; Weyres, Bischofskirchen, S. 243 Abb. 192; Back, Vorgänger, S. 510.

B2057 W-O-Mauerflucht
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 21,9; S 38,7; H 48 bis O 53,9; S 36,7; H 49,45.
Erstreckung: W-O, noch 32 × 2 m; H. noch 1,45 m.
Beschreibung: Baugrube ist B2069. Vgl. zu B2057/B2069 auch die doppelte W-O-Pfostenlochreihe B2093 in den »Räumen B und D« als Fundamentierung zu B2057 (so auch eine Beischrift auf Z106). — B2057 besteht offensichtlich aus mehreren Teilstücken. Im W bei O 25 nach Z105 UK in H 48. Dort nach O-Profil Z562/Z563 bei O 25,5/26 »Mischmauerwerk« (Grauwacke, Basalt, Tuff, Ziegel) in hellem Kalkmörtel (?: schwer lesbar). Das Mauerwerk ist unten 0,75 m breit; die N-Seite springt (dort) in H 49 um 0,05 m zurück. Auf W-Profil Z574 bei O 44 ist nördl. S 37,6 bei H 48,2–48,7 »frühes Mauerwerk aus Feldstein« (Signatur Grauwacke-Handquader) eingetragen, bei dem es sich um B2057 handeln dürfte (unterhalb/in der Gruft B2065). Unmittelbar östl. der Gruft B2065 ist zu B2057 auf Z105 (offenbar aus Platzgründen zwar quer über B2057, aber wohl dennoch darauf bezogen) »Tuffmauer« eingetragen. Am O-Ende ist B2057 nach Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3 gut 0,8 m breit. — Vgl. zu B2057 die nördl. parallele Mauer B2056 (Weiteres dort). — B2057 wird bei O 40–41 von einer S-N-Mauer durchbrochen/überlagert, die nach Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3 aus der Zeit »vor 1248« stammt. B2057 ist im W durch das Fundament B1000 zum gotischen Dom gestört, östl. O 26,7 durch neuzeitliche Mauern (B2118), in der Mitte durch die Langwände B2044 und B2046 der Pfarrkirche St. Johann Evangelist sowie durch die Gruft B2065 (s. o.), im O durch die Domterrassenmauer von 1882/83.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B2051/B2056.
Literatur: Vgl. B2056.

B2058 Bauhorizont
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 47,95; S 25; H 50,04 bis O 49,75; S 25; H 50,22.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,8 × 0 m; H. dokumentiert 0,18 m.
Beschreibung: Im N-Profil Z555 bei S 25 geschnitten. W-Ende nicht erfasst. — B2058 überdeckt die Verfüllung der Baugrube B2055a. Darauf eine durchschnittlich 0,1 m starke Schicht »gelbsandige, gekieselte [?: schwer lesbar] Erde« (Z555). — Darüber B2058: unten eine 0,1–0,15 m hohe »Packlage« (auf einer gelbweißen Kalkmörtelschicht, 0,02–0,1 m stark, eine Lage Kiesel, bis 0,1 m hoch, die Oberfläche

ein »fester grauer Horizont«), oben ein gelber Stampflehm mit hellem Sandsteinabschlag (0,02–0,06 m stark). — Unmittelbar auf B2058 eine 0,06–0,08 m hohe Schicht feiner, hellgrauer Sand, darüber Bauschutt. — B2058 wird im O von der Baugrube B2055b geschnitten.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B2051.
Literatur: Wolff, Pfalzkapelle, S. 621 Anm. 20; S. 623 Abb. 5b, oberhalb »5«; Back, Vorgänger, S. 510.

B2059 Tuffsteinkästchen
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 52; S 25,5; H 50,98 bis O 52,25; -25,2; H 51,22.
Erstreckung: S-N, komplett 0,3 × 0,25 m; H. komplett 0,24 m.
Beschreibung: An der O-Seite der O-Wand B2053 zur Pfalzkapelle am Alten Dom haftet der »Mörtel zum Sepulchrum [B2059]« (Z555). Nach Wolff, Pfalzkapelle, S. 621 Anm. 20 ist B2059 »im Inneren des Apsisschachtes [2054] mit Mörtel an die Ostseite der Ostwand [B2053] geklebt«. — Das Tuffsteinkästchen selbst reicht von H 51,02–51,18 und misst 0,2 × 0,2 × 0,15 m. Es ist mit einer Tonplatte verschlossen. »Obwohl das Kästchen bei seiner Auffindung leer war (nur ganz geringe Reste organischen Staubes befanden sich auf dem Boden), dürfte es sich um ein Depositorium für eine Gründungsurkunde oder um ein Sepulchrum für eine Heiligenreliquie gehandelt haben, das unter der vorgesehenen Altarstelle im Boden versenkt wurde« (Wolff, Pfalzkapelle, S. 621 Anm. 20). — Wolff sieht B2059 im Zusammenhang mit dem wenig höher, bei H 51,55, liegenden Rücksprung der W-Seite der O-Wand B2053 und einem vermuteten Fußboden in dieser Höhe.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B2051.
Literatur: Wolff, Pfalzkapelle, S. 621–625 Anm. 20; Abb. 5a–c; 6; S. 627 Abb. 7; Back, Vorgänger, S. 510.

B2060 Boden?
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 48,6; S 25; H 51,75 bis O 50,6; S 25; H 51,95.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2 × 0 m; H. dokumentiert 0,2 m.
Beschreibung: Im N-Profil Z555 bei S 25 geschnitten. W-Ende nicht erfasst. — B2060 liegt auf einer bis zu 0,55 m dicken Schicht feinen, hellgelben Schuttes. — B2060 zeigt unten eine »hellgelbe Tuffstickung« (0,1–0,12 m hoch), die von W her gegen die O-Wand B2053 der Pfalzkapelle am Alten Dom und daran wenige Zentimeter hoch zieht. Auf der Stickung eine 0,08–0,1 m starke Mörtelschicht mit glatter Oberfläche, die im W und im O gestört ist (erfasst von O 48,75–50,1). — Auf B2060 eine dunkelgraue, feine (vgl. Z555), bis zu 0,2 m hohe Schicht mit sehr welliger Oberfläche, die wohl schon zum Abbruchhorizont (vgl. B2063) der O-Wand B2053 der Pfalzkapelle am Alten Dom gehört (B2060 selbst scheint wegen seiner Stickung aber eher ein Boden als eine Abbruchschicht zu sein).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B2051.
Literatur: Wolff, Pfalzkapelle, S. 623 Abb. 5b, oberhalb »1«; Back, Vorgänger, S. 510 f.

B2061 Schwarze Schicht
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 47,85; S 25; H 49,1 bis O 49,8; S 25; H 49,85.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,95 × 0 m; H. dokumentiert 0,75 m.
Beschreibung: Im N-Profil Z555 bei S 25 geschnitten. W-Ende nicht erfasst. — B2061 liegt auf einer gelben, lehmigen Schicht mit Holzkohle und Bauschutt. — B2061 ist im Durchschnitt 0,5–0,6 m stark und besteht aus fester, schwarzer, humoser Erde mit Ziegelbrocken und feinerem Bauschutt. — B2061 ist Ausgangshöhe der Baugrube B2055a zum unteren Teil der O-Wand B2053 der Pfalzkapelle am Alten Dom, wird im O von dieser Baugrube geschnitten und durch deren Verfüllung gleichende Erde (gelbsandig, mit groben Tuffbrocken) überdeckt. — Vgl. zu B2061 die schwarzen Schichten B1108 (Weiteres dort).
Zeitstufe: (Spät-)römisch/Fränkisch/Alter Dom.
Datierung: Älter als die Pfalzkapelle (vgl. B2051) am Alten Dom.
Literatur: Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Anm. 17; S. 623 Abb. 5b,6; Engemann, Kirche, S. 78 f. mit Abb. 9,6; Back, Vorgänger, S. 511.

B2062 Mauerrest
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 47,5; S 25; H 50,96 bis O 49,3; S 25; H 51,52.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1,8 × 0 m; H. dokumentiert 0,56 m.
Beschreibung: Im N-Profil Z555 bei S 25 geschnitten. W-Ende nicht erfasst. — B2062 überdeckt die

Verfüllung der Baugrube B2055b. — B2062 besteht aus Grauwacke-Handquadern (und Ziegeln ganz oben im W: nicht ganz sicher, ob zu B2062 gehörend). — B2062 läuft im O ohne klar erkennbares Ende aus: gestört? B2062 insgesamt Versturz? — B2062 ist überdeckt mit schwarzgrauer, offenbar humoser Erde und hellem Bauschutt.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B2051.
Literatur: Wolff, Pfalzkapelle, S. 623 Abb. 5b, links von »2«; Back, Vorgänger, S. 511.

B2063 Kalkschicht
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 46,6; S 25; H 52,26 bis O 53,5; S 25; H 52,42.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 6,9 × 0 m; H. dokumentiert 0,16 m.
Beschreibung: Im N-Profil Z555 bei S 25 geschnitten. W-Ende nicht erfasst. — B2063 liegt oberhalb des Abbruches der O-Wand B2053 sowie der Apsis B2054 der Pfalzkapelle am Alten Dom und über dem Boden (?) B2060; auf einem 0,35–0,4 m starken Schichtpaket (offenbar dunkle Erde und heller Bauschutt, jeweils fein). — B2063 ist 0,05–0,1 m stark und enthält »Brandspuren und Kleinschiefer« (Z555). — Es ist nicht klar, ob die erfasste OK von B2063 die originale Oberfläche oder B2063 oben abgegraben ist: über B2063 eine »moderne Auffüllung« (Z555).
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: Abbruchhorizont der Pfalzkapelle (beim Bau des gotischen Domes)?
Literatur: Back, Vorgänger, S. 511.

B2064 Baugrube zur W-O-Mauerflucht B2056
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 25.5; S 32,85; H 47,95 bis O 26; S 32,75; H 49,2.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,5 × 0,1 m; H. dokumentiert 1,25 m.
Beschreibung: Im O-Profil Z562/Z563 bei O 25,5/26 geschnitten. — B2064 ist der Signatur auf Z562 zufolge mit dunkler Erde verfüllt. — B2064 ist im N der W-O-Mauerflucht B2056 durch die Baugrube B1383 zum gotischen Dom und/oder modern gestört (nicht mehr feststellbar).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B2056.
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 792 Abb. 13; Back, Vorgänger, S. 511.

B2065 Gruft »A«
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 42,7; S 39,8; H 48,38 bis O 45,3; S 37; H 50,52.
Erstreckung: W-O, noch 2,6 × 2,8 m; H. dokumentiert 2,14 m.
Beschreibung: Darunter/darin ein Stück der W-O-Mauerflucht B2057 (Weiteres dort). B2065 stört möglicherweise eine südwestl. liegende, gleichfalls W-O-gerichtete Gruft (vgl. Wolff, Pfalzkapelle, S. 647 Abb. 14), die noch 2 × 1,75 m misst; O-Wand fehlt; Stärke der übrigen Wände etwa 0,2 m (zur Höhenlage vgl. eine Angabe beim N-Teil der S-N-Mauerflucht B2122). — B2065 hat einen Zugang von S, etwa 0,3 m aus der Mitte der Gruft-S-Wand nach O verschoben. Der Eingangsschacht ist S-N-gerichtet; 1,6 × 1,4 m; Wandstärke 0,25–0,35 m; lichte Breite 0,8 m. Darin (diesen ausfüllend) 7 Ziegelstufen, unterste davon mit OKH 48,94; Stufen etwa 0,25 m hoch; Auftritt 0,22–0,24 m; oberste Stufe mit OKH 50,42 auf Abbruchhöhe der Umfassungsmauer des Eingangsschachtes (war ehemals evtl. höher). Auf W-Profil Z574 bei O 43–44 am Fuß der Eingangstreppe ein Basalt, der möglicherweise die unterste Treppenstufe bildet; dazu würde der Eintrag »letzte Stufe liegt frei im Raum« auf Z105 passen. Dann läge der Gruftboden bei H 48,48-48,5 (entsprechend der UK des Basaltes und einer diese nach N fortsetzenden dünnen Linie auf Z574); in H 48,7 ist auf Z574, in nördl. Verlängerung der OK des Basaltes, aber eine Trampelschicht markiert, die auch dem Gruftboden anzeigen könnte. Zwischen den beiden potentiellen Gruftböden in H 48,5 und H 48,7 ist auf Z574 nördl. des Basaltes, mit derselben Höhenerstreckung, eine Schuttschicht eingetragen; darauf eine 0,25–0,3 m hohe Schicht mit »Bestattungen« (auf diese beziehen sich möglicherweise Angaben im Grabungstagebuch vom 11.6.1969: »Die mittelalterliche Gruft, die sich an die O-Wand der Kirche Evangelist anlehnt, ist bis jetzt mit zwei Gräbern versehen, von deren Äußerem nichts mehr aufgefunden ist als verkohlte Holzreste. Aufgefunden wurden zwei Schädel und völlig erhaltene Oberschenkel«); darüber eine nicht näher bezeichnete »Verfüllung«. Die Gruft selbst misst 2,6 × (noch; s. u.) 1,4 m; die Wände, etwa 0,25 m stark, bestehen aus Ziegeln in weißem Mörtel, »verputzt und verstrichen«. Oben ein Gewölbe, nach Z574 offenbar eine Tonne (Stich 0,45 m; Stärke 0,25–0,3 m), aus Ziegeln; im südl. Zwickel ein Basalt (zugehörig?). — B2065 ist im N gestört durch die W-O-Mauer B2066 (S-Wand einer »große[n] Gruft«; vgl. Wolff, Pfalzkapelle, S. 647 Abb. 14; Kempkens, St. Johann Evangelist, S. 175).
Zeitstufe: Gotischer Dom; 18. Jh.

Datierung: Zur Pfarrkirche St. Johann Evangelist (nach 1248); »15.–18. Jh.« bei Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3.
Literatur: Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3; S. 647 Abb. 14; Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10; Weyres, Bischofskirchen, S. 243 Abb. 192; Kempkens, St. Johann Evangelist, S. 175.

B2066 W-O-Mauerflucht
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 35,5; S 36,9; H 48,7 bis O 46,1; S 35,5; H 51,26.
Erstreckung: W-O, komplett 10,6 × 1,4 m; H. dokumentiert 2,56 m.
Beschreibung: Stört die Gruft B2065. B2066 verläuft von der W-Wand B2044 rechtwinklig zur O-Wand B2046 der Pfarrkirche St. Johann Evangelist (B2066 nachträglich eingesetzt?). Bei Wolff, Pfalzkapelle, S. 647 Abb. 14 ist nördl. von B2066 eine »große Gruft« eingetragen: B2066 S-Wand dazu? (mit den N-Teilen der Langwände B2044 und B2046 der Johanneskirche als W- und O-Wand?). — B2066 ist nach Z574 aus Ziegeln gemauert. Im W (unten) 0,85–0,95 m breit. Die S-Seite weist östl. O 42 (östl. eines Mauerwinkels nach S; s. u.) in H 50,76–50,78 einen Rücksprung von 0,15 m auf, die N-Flucht ist östl. O 44,1 (östl. einer Vorlage und eines Mauerwinkels nach N; s. u.), anscheinend von der UK an, um 0,1 m nach S zurückgesetzt, sodass die Mauerstärke im O oben etwa 0,75 m beträgt (OK am O-Ende bei H 50,82). — Östl. O 42,9 zeigt die N-Seite von B2066 eine Vorlage, die unten 1,3 m breit ist, deren W-Seite (bei H 50,8?) um 0,15 zurückspringt. Südl. der Vorlage läuft eine mit deren Oberteil im rechtwinkligen Verband stehende, etwa 0,65 m breite Mauerung auf der Längsmittelachse des unteren Teils von B2066 nach W. Die Mauerung ist bei O 42,25 quergeteilt; der östl. Teil (OKH 51,26) ist nach Z105 »älter«, der westl. Teil (OKH 51,19) »später [...; schwer lesbar]«; das Grabungstagebuch vom 30.5.1969 spricht hier von »einer interessanten Reparaturplombe nicht neueren Datums, [dabei] sind einige Schichten aus Naturstein aufgebaut«. Der westl. Teil knickt mit seinem W-Ende bei O 41–42 auf 1 m Breite rechtwinklig nach S und endet nach Z105 bündig mit der S-Flucht des unteren Teils von B2066; im Grabungstagebuch vom 30.5.1969 ist eine Verlängerung nach S angedeutet. — Über B2066 liegt nach Grabungstagebuch vom 30.5.1969 offenbar der N-Teil der S-N-Mauerflucht B2122.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 18. Jh.
Datierung: Zur Pfarrkirche St. Johann Evangelist von 1703/1745; vgl. B2044.
Literatur: Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3; S. 647 Abb. 14; Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10; Weyres, Bischofskirchen, S. 243 Abb. 192; Kempkens, St. Johann Evangelist, S. 175.

B2067 W-O-Mauer
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 22; S 34; H 49,32 bis O 33,7; S 33,1; H 50,27.
Erstreckung: W-O, noch 11,7 × 0,9 m; H. noch 0,95 m.
Beschreibung: Nach O-Profil Z562/Z563 bei O 25,5/26 auf mörtelhaltige Schichten (Bauschutt) gesetzt. — B2067 ist 0,8 m breit und besteht aus Tuffstein-Handquadern. — B2067 ist im W gestört durch das Fundament B1000 zum gotischen Dom sowie bei O 23,3–24,7 und O 26,9–28,4 durch Mauerwerk des »15.–18. Jh.« (Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3), östl. der Mitte durch – wohl vom ersten, »um 1248« errichteten Bau der Pfarrkirche St. Johann Evangelist stammende – »verstürzte Fundamente« überlagert (deren UK oberhalb H 51; vgl. Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3; S. 647 f. mit Abb. 14) und im O abgeschnitten durch die W-Wand B2044 der 1703/1745 erneuerten Johanneskirche. — Im S von B2067 ist auf Z105 bei O 30,35–31,5; S 35,4–34,65; H 49,97–50,08 ein (zugehöriger?) »Estrich, rot gestrichen [?: schwer lesbar]« eingetragen. — B2067 wird überlagert von 2 (zusammengehörigen?) orthogonalen Mauerwinkeln aus Tuff: Einer östl. O 23,1 und nördl. S 34,55 mit einem (noch bis zu) 1,5 m langen und 0,75–0,8 m breiten Schenkel nach O sowie einem im Verband stehenden, (noch) 1,4 m langen und 1,3 m breiten Schenkel nach N; H 50,36–51,6. Der andere Winkel liegt westl. O 28,35 und nördl. S 34,4 mit einem noch 1,45 m langen und 0,65–0,7 m breiten Schenkel nach W sowie einem (nach Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3 offenbar im Verband stehenden, nach Z105 und Wolff, Pfalzkapelle, S. 647 Abb. 14 dagegen stoßenden), noch 1,7 m langen und 0,3–0,35 m breiten Schenkel nach N; H 50,5–51,6. An seinem N-Ende ist bis 0,25 m nach W und bis S 32,4 auf Z105 ein weiterer kleiner, (0,55 × 0,15–0,2 m) parallel laufender (verstürzter und zugehöriger?) Tuffmauerrest eingetragen, unter dem N-Ende des N-Schenkels ein »Arbeitsniveau -1.05« und im Mauerwinkel noch weitere, kaum lesbare Beischriften sowie bei Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3; S. 647 Abb. 14 eine dem W-Schenkel unmittelbar nördl. anschließende, etwa 0,4 m breite Parallelmauerung.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage; nach Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3 »vor 1248«.
Literatur: Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3; Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10; S. 792 Abb. 13; Weyres, Bischofskirchen, S. 243 Abb. 192; Back, Vorgänger, S. 511.

B2068 S-N-Mauer

Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 37,7; S 46,6; H 47,85 bis O 38,7; S 44,1; H 48,84.
Erstreckung: S-N, noch 2,5 × 1 m; H. dokumentiert 0,99 m.
Beschreibung: 0,95 m breit; aus »Basalt, Ziegel, Tuff in weißem, körnigem [?: schwer lesbar] Mörtel« (Z557), nach Z106 offenbar auch Grauwacken vermauert. — Das S-Ende von B2068 steht nach Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10 anscheinend im Verband mit einer (noch auf 0,2–0,3 m nach W zu erfassten, 0,9–1 m breiten) W-O-Mauer, einer weiteren (noch 0,2 m nach O zu verfolgten, 1,5–1,6 m breiten) W-O-Mauer und einer (B2068 nach S zu fortsetzenden, bis S 50 dokumentierten, leicht im Uhrzeigersinn aus der Flucht von B2068 gedrehten) SSW-NNO-Mauer (mit annähernd gleicher Breite und OK wie B2068). Deren Verhältnis zur nach O laufenden Mauerflucht B2104 ist nicht ganz klar (B2104 vermutlich älter und hier gestört; vgl. unten Datierung). — B2068 ist im N abgebrochen, offenbar durch die Domterrassenmauer von 1882/83.
Zeitstufe: (Spätrömisch)/Fränkisch/Alter Dom/Gotischer Dom; 18. Jh.
Datierung: Nach Höhenlage/OKH 48,84 spätrömische/fränkische Zeitstellung möglich; nach Z557/Z565 und Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 791 Abb. 11 »m[ittel]a[lterliche] Mauer«, bei Weyres, Bischofskirchen, S. 243 Abb. 192 gleiche Schraffur wie die Pfarrkirche St. Johann Evangelist (vgl. B2044; zu einer neuzeitlichen Datierung würde auch der Materialmix »Basalt, Ziegel, Tuff« gut passen).
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 f. Abb. 10–11; Weyres, Bischofskirchen, S. 243 Abb. 192; Back, Vorgänger, S. 511.

B2069 Baugrube zur W-O-Mauerflucht B2057
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 25,5; S 38,7; H 48,05 bis O 26; S 36; H 49,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,5 × 2,7 m; H. dokumentiert 1,05 m.
Beschreibung: Im O-Profil Z562/Z563 bei O 25,5/26 geschnitten. — B2069 ist in lehmige Schichten mit Bauschutt eingetieft. — Vgl. zu B2057/B2069 auch die doppelte W-O-Pfostenlochreihe B2093 in den »Räumen B und D«.
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Vgl. B2056/B2057.
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 792 Abb. 13; Back, Vorgänger, S. 511.

B2070 S-N-Mauer zwischen den »Räumen E und A«
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 23; S 35,2; H 46,5 bis O 23,4; S 30,35; H 48,46.
Erstreckung: S-N, noch 4,85 × 0,4 m; H. noch 1,96 m.
Beschreibung: UK am N-Ende erfasst. — Stößt im S gegen die W-O-Mauer B2072. — Das Fundament von B2070 besteht aus Grauwacke (»Feldsteine« nach Z106); seine Oberfläche ist im S (südl. S 34,35) bei H 47,85 sichtbar: darauf ist ein flacher (der Fußbodenhöhe [s. u.] nach 0,1–0,15 m hoher) Schwellstein (etwa 0,85 × 0,4 m) anzunehmen. — Die Vermutung einer Schwelle hier wird bestärkt durch die nördl. davon glatt hochgezogene S-Seite des Aufgehenden (»Mauerkopf« nach Grabungstagebuch vom 23. Juli 1969). Dieses besteht aus Tuffhandquadern (noch 5 Lagen erhalten) in weißgrauem Mörtel mit feinem, scharfem Sand; Mauerbreite 0,4–0,45 m. Gegen die unterste Tuffsteinlage laufen in H 47,93–47,99 Böden an: von W (»Raum E«) B2074, von O (»Raum A«) B2073. Darüber ist B2070 beidseitig verputzt. Der Putz der W-Seite ist nur in Resten erhalten, größtenteils abgestürzt: in braungelbem Lehm findet man Putzreste mit Malereien (incarnat-rosa, weiß-türkis, rot-rostbraun); darauf lockere, grauschwarze, brandige Erde mit vereinzelten Scherben; darüber gelber, »fettiger« Lehm, darin Reste von zweischichtigem Putz (0,02 m stark), flächig bemalt (zinnoberrot, graublau marmoriert und weiß). Der Putz der O-Seite von B2070 sitzt auf dem Boden B2073 und ist zweischichtig: die 1. Schicht aus feinem, sandigem, hellgrauem Kalkmörtel ist 0,015 m stark; die 2. Schicht ist sandig, gelb, 0,01 m stark und abgerieben; sie trägt eine rötlich-braune Bemalung. — Im N ist B2070 durch die Baugrube B1383 zu Fundament B1000 (für die gotischen Pfeiler A 11–A 13, G 10, G 11 und H 11) abgebrochen. — Vgl. zur Grabung Dombauhütte 1969 auch den Fundbericht 69.2 im Römisch-Germanischen Museum der Stadt Köln.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Vgl. B2085.
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10.

B2071 S-N-Mauer zwischen den »Räumen B/A und D«
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 25,6; S 41,5; H 46,36 bis O 26,2; S 31,1; H 48,66.
Erstreckung: S-N, noch 10,4 × 0,6 m; H. noch 2,3 m.
Beschreibung: Setzt die von S (Dionysos-Mosaik) kommende S-N-Mauerflucht fort: B2071 ist die nördl.,

ganz leicht nach O versetzte Verlängerung der S-N-Mauer B2075. Das S-Ende von B2071 steht im Verband mit der W-O-Mauer B2076 (Weiteres dort). — Das Fundament zu B2071 ist 0,54 m breit und besteht aus Grauwacke-Handquadern. — Darauf (oberhalb H 47,8–47,9) im N (nördl. S 33,35) eine Schwelle. Der südl. Schwellstein (0,86 × 0,53 × 0,14 m) ist ein gelblicher Kalksandstein (OKH 47,91). Darin, 0,14 m nördl. des S-Randes (Türwange), wenig (etwa 0,08 m) östl. der Langmittelachse, eine Vertiefung (0,1 × 0,1 × 0,06 m) mit einer in Blei gesetzten, eisernen Türpfanne (Dm. 0,06 m). Von dort aus nach N, etwa 5° gegen den Uhrzeigersinn gedreht, zieht eine Rostspur (0,47 × 0,06 × bis zu 0,02 m); darin der Rest eines halbkugeligen, vergoldeten Nagelkopfes (Klammerband eines Stangenscharnieres?). Nördl. schließt eine weiß-gelbliche Kalksteinplatte (0,67 × 0,53 × 0,16 m) an. Darin, 1,22 m nördl. der Türwange, ganz leicht westl. der Längsmittelachse, eine Vertiefung (0,08 × 0,08 × 0,13 m) mit einem in Blei gesetzten Eisenrohr (Dm. 0,04 m: offenbar unterer Haltepunkt einer Verriegelung in der Mitte der zweiflügeligen, knapp 2,4 m breiten Tür). Nördl. der Rest einer weiteren, gleichartigen Kalksteinplatte (0,5 ×0,53 × 0,16 m; OKH 48). Das N-Ende der Schwelle ist abgebrochen (s. u.). — Südl. der Tür besteht das Aufgehende von B2071 aus Tuffhandquadern. Gegen deren unterste Lage und gegen die Schwelle laufen von W her bei H 47,9–47,95 der Boden B2073 (»Raum A« im N), bei H 47,95–48,1 der Boden B2077 (»Raum B« im S) und von O her bei H 47,95–48 der Boden B2078 (»Raum D«). Über den Böden ist B2071 – wie im Fundament – 0,54 m breit, einschließlich beidseitigem Verputz (großenteils abgestürzt, nur in Resten erhalten). Auf der W-Seite ist der Putz im N (»Raum A«) gelb, sandig, »rötlich-braun bemalt« (Grabungstagebuch vom 23. Juli 1969) und/oder »pomp[ejanisch] rot, schwefelgrün, chromgelb« (Z562); im S (»Raum B«) zweischichtig: die 1. Schicht gelb, die 2. Schicht »gelb-sandfarben« (Grabungstagebuch vom 23. Juli 1969) und/oder »weiß« (auf Z562 am S-Ende von B2071), nach Z106 ist der 1. Putz »3 cm [stark und] rosa«, der 2. Putz »0,02 [m stark und] rot«; die untersten 0,2 m (0,15 m nach Z562) sind rosa/rot bemalt; darüber ein horizontales, 0,01 m breites, schwarzes Band. Die O-Seite (»Raum D«) ist zweimal verputzt: zunächst ein 0,02–0,03 m starker, zweischichtiger Putz, dabei ist der Unterputz etwas dicker, graurosa; darauf ein 0,04 m starker Putz, bemalt: vom Boden (B2078) aus 0,15 m hoch lindgrün, gefolgt von einem schmalen (0,01 m), braunen Band und einem 0,08 m hohen, rosa Streifen, darüber pompejanisch rot mit »Muster« (? Grabungstagebuch vom 23. Juli 1969 schwer lesbar). — Nach Planum Z118 stößt die W-O-Mauer B2072 von W her gegen B2071. — B2071 ist in der Mitte durch die Baugrube B2069 zur W-O-Mauer B2057 tief reichend (dokumentiert bis H 48 hinab) gestört (OK von B2071 im N bei H 48,2, im S bei H 48,66), im N durch die Baugrube B1383 zu Fundament B1000 (für die gotischen Pfeiler A 11–A 13, G 10, G 11 und H 11) abgebrochen.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Vgl. B2085.
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790–792 Abb. 10; 12–13.

B2072 W-O-Mauer zwischen den »Räumen H/B und E/A«
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 22,2; S 35,62; H 47,4 bis O 25,6; S 35,18; H 48,53.
Erstreckung: W-O, noch 3,4 × 0,44 m; H. bis jetzt 1,13 m.
Beschreibung: Stößt nach Planum Z118 im O gegen die S-N-Mauer B2071. — Das Fundament von B2072 ist 0,42 breit und besteht aus Grauwacke-Handquadern; OK bei H 47,88. Darauf ist im O eine 1,75 m breite Schwelle zwischen »Raum B« (im S) und »Raum A« (im N) anzunehmen: westl. des Durchganges (bei O 23,85) ist die O-Seite des Aufgehenden von B2072 glatt hochgezogen (Türwange). — Das Aufgehende ist ebenfalls 0,42 m breit, besteht aus Tuffhandquadern und ist im S nach Z118 verputzt (Putz der N-Seite nach Grabungstagebuch vom 23. Juli 1969 »abgestürzt«). OK gesichert bei H 48,5, nach Z105 möglicherweise bei H 48,53. — Gegen B2072 stoßen von S her die S-N-Mauer B2079 (nach Planum Z118) und die Böden B2080 (»Raum H« im W) sowie B2077 (»Raum B« im O), von N her die S-N-Mauer B2070 und die Böden B2074 (»Raum E« im W) sowie B2073 (»Raum A« im O). — Im W ist B2072 durch die Baugrube B1383 zu Fundament B1000 (für die gotischen Pfeiler A 11–A 13, G 10, G 11 und H 11) abgebrochen.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Vgl. B2085.
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10; S. 792 Abb. 13.

B2073 Mosaikboden in »Raum A«
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 23,4; S 35,2; H 47,8 bis O 25,6; S 30,7; H 48.
Erstreckung: S-N, noch 4,5 × 2,2 m; H. noch 0,2 m.
Beschreibung: Läuft von O her gegen die unterste Tuffsteinlage des Aufgehenden der S-N-Mauer B2070, von W her gegen die S-N-Mauer B2071 (gegen die unterste Lage des Aufgehenden und gegen die Türschwelle) und von N her gegen die W-O-Mauer B2072 (gegen die unterste Lage des Aufgehenden; Schwelle ausgebrochen). — B2073 liegt auf sehr festem, gelbem Lehm und besteht unten aus einem

0,12–0,14 m starken, rötlichen Kalkestrich (ohne Stickung). Von dem darauf verlegten, schwarz-weißen Stiftmosaik sind noch kleine Reste erhalten: an den Raumlangseiten (im W und O) je ein 0,3 m breiter, weißer Randstreifen; dieser ist im S schmaler: im SW 0,15 m, im SO nur 0,05 m breit; demzufolge verlaufen auch die nach innen zu folgenden 2 schwarzen Bänder (0,02–0,03 m stark mit 0,03–0,04 m breitem Zwischenraum in der hellen Grundfarbe des Mosaiks) – und damit das ganze restliche Muster – im S nicht genau parallel zur S-Wand B2072 von »Raum A«. Den schwarzen Bändern ist innen ein 0,1 m breiter Streifen mit einer Aufreihung schwarzer, lanzettartiger, sich x-förmig kreuzender Blätter vorgelegt. Die innere Rahmung des Streifens ist ein dünnes (2-Steinchen-breites), schwarzes Band. Ähnlich schmale, schwarze Konturen zeigen die orthogonalen Quadrate (0,3 m Seitenlänge), die das Innenfeld des Mosaiks füllen. Den Quadraten eingeschrieben sind Diagonalen aus je 2 sich mit den Spitzen berührenden, lanzettförmigen Blättern. Die Kreuzungspunkte der Diagonalen sind jeweils durch ein kleines orthogonales Quadrat (etwa 0,09 m Seitenlänge) markiert. — B2073 ist in der Mitte muldenartig eingesunken. — Der Verputz der umgebenden Mauern (s. o.) fußt anscheinend (eigens erwähnt im Grabungstagebuch vom 23. Juli 1969 für die O-Seite der S-N-Mauer B2070) auf B2073. — Im N ist B2073 durch die Baugrube B1383 zu Fundament B1000 (für die gotischen Pfeiler A 11–A 13, G 10, G 11 und H 11) abgebrochen. — Die oben angegeben Maße sind den Grabungszeichnungen (Z118/Z882) entnommen; der Verbleib des Mosaikrestes ist einstweilen unbekannt.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Vgl. B2085.
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10; S. 792 Abb. 13.

B2074 Estrich in »Raum E«
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 22,1; S 35,2; H 47,93 bis O 23; S 30,5; H 47,99.
Erstreckung: S-N, noch 4,7 × 0,9 m; H. dokumentiert 0,06 m.
Beschreibung: Oberfläche nach Planum Z118 bei H 47,93; nach Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10 bei H 47,99 (demnach auch weitere Koordinaten oben). — B2074 läuft von W her gegen S-N-Mauer B2070 und von N her gegen W-O-Mauer B2072. (Weiter gehende Informationen zu B2074 sind nicht bekannt.)
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Vgl. B2085.
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10.

B2075 S-N-Mauer zwischen den »Räumen C und G«
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 25,3; S 46,5; H 46,45 bis O 26; S 41,9; H 48,56.
Erstreckung: S-N, komplett 4,6 × 0,7 m; H. noch 2,11 m.
Beschreibung: Verhältnis zur W-O-Mauer B2081 unklar (Verband? B2075 stört B2081?). Das S-Ende von B2075 steht im Verband mit der W-O-Mauer B2083 (Weiteres dort), das N-Ende von B2075 im Verband mit der W-O-Mauer B2076. B2075 setzt die von S (Dionysos-Mosaik) kommende S-N-Mauerflucht fort; die (ganz leicht nach O versetzte) Verlängerung von B2075 nach N ist die S-N-Mauer B2071. — B2075 besteht aus Grauwacke- und Tuffstein-Handquadern. — Das Fundament ist 0,57 m breit. — Die S-Seite springt in H 47,95 um 0,03 m zurück auf das 0,54 m breite, ansonsten unveränderte Aufgehende. — Von W her läuft der Boden B2084 (»Raum C«), von O her bei H 48,03 der Silensmosaikboden B2085 (»Raum G«) an. — In der Mitte (S 45,3–43,3) reicht die OK von B2075 nicht über die beiden Böden B2084 und B2085 hinaus: Durchgang (von »Raum C« nach »Raum G«) und/oder Abbruch?
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Vgl. B2085.
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790–792 Abb. 10–11; 13–14.

B2076 W-O-Mauerflucht zwischen den »Räumen C/G/K und H/B/D/F«
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 21,2; S 42; H 46,46 bis O 53,5; S 41,2; H 48,66.
Erstreckung: W-O, noch 32,3 × 0,8 m; H. noch 2,2 m.
Beschreibung: Steht im Verband mit der nach S laufenden Mauer B2075 und den nach N laufenden Mauern B2079 sowie B2071 (laut Grabungstagebuch vom 23. Juli 1969; bei Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10 scheint B2071 eher gegen B2076 zu stoßen). — B2076 besteht aus Grauwacke-Handquadern (Z562; »Feldstein« nach Z106) in »gelbsandigem Kalkmörtel« (Z558). — Im O-Profil Z562 bei O 25,45 (danach Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 792 Abb. 13) ist B2076 im Fundament 0,65 m breit; die S-Seite springt bei H 48,12 um 0,1 m zurück. Östl. der störenden S-N-Mauer B2046 (s. u.) liegt die OK von B2076 nach Z216 bei nur H 46,93 (dieselbe Mauer? Vgl. B2087). — Gegen B2076 stoßen von S her die Mauern B2088 und B2089, von N her die Mauern B2086 und B2111. Gegen

B2076 laufen (etwa in Höhe des oben erwähnten Rücksprunges bei H 48,12) von S her die Böden B2084 (»Raum C«; B2084 zieht über den Rücksprung?: vgl. Z562), B2085 (»Raum G«) und B2090 (»Raum K«) sowie von N her die Böden B2080 (»Raum H«), B2077 (»Raum B«), B2078 (»Raum D«) und B2092 (»Raum F«; B2092 nur an seinem W-Ende, er fällt nach O zu stark ab bis auf H 47,8). Weiter im O laufen von S her gegen B2076 wohl auch der Estrich B2091 (H 47,5) mit aufgesetzten Hypokaustenpfeilern und der darüber (H 48,25–48,35) liegende Boden B2095. — Das Aufgehende von B2076 ist beidseitig verputzt und bemalt. Auf der S-Seite in »Raum G« entspricht die UK des Putzes der Oberfläche des Bodens B2085 bei H 48,03 (Z106); dort sind bei B2076 »die Fugen [...] breitflächig abgerieben und mit einem rundlichen Werkzeug bis 1 cm Stärke markiert. Darauf ist ein rauher Grobputz aufgebracht, der auf dem leichten Sockelvorsprung aufliegt [...] Dann folgt ein ca. 2–3 cm starker, angeworfener, vorderseitig abgeriebener Putz mittlerer Körnung, auf diesem folgt ein fester Kalkfeinputz. Dieser ist geglättet und weiß getüncht. Die vertikalen Feldgliederungen in den [unten] angegebenen Farben wurden auf die trockene Wand aufgebracht. Die Striche der Pinsel und damit die Farbmasse sind deutlich zu sehen. In den hellen Streifen sind (vielleicht "abgeregnet") rote und gelbe Spritzer.« (Z558). Unmittelbar östl. der S-N-Mauer B2075 ist der Feinputz auf 0,75 m nicht erhalten, der Unterputz sichtbar. Von W nach O folgen senkrecht verlaufende Farbstreifen und -felder: der Rest eines noch 0,1 m breiten und 0,4 m hohen, grünen (»blattgrün« nach Z558) Streifens; ein 0,03 m starkes Band unbekannter Farbe; ein 0,58 m breites Feld, »weiß bis hellgelb?«; ein 0,1 m breiter, grüner Streifen; ein 0,03 m starkes Band unbekannter Farbe; ein 0,2 m breiter, sepiafarbener Streifen; ein 0,35 m breites, beiges Feld; ein 0,1 m breiter Streifen, »blasses grün, reseda (eher kalkig!)«; ein 0,02 m starkes Band unbekannter Farbe; ein 0,16 m breiter, grüner (»blattgrün«) Streifen; ein 0,62 m breites Feld, weiß bis hellgelb (hier mit 0,44 m höchste Erhaltung der Wandmalerei); ein gelber Strich; ein 0,14 m breiter, grüner Streifen, darin, 0,04 vom westl. Rand des Streifens entfernt, 2 senkrechte, gelbe Striche im Abstand von 0,02 m; ein 0,07 m breiter Streifen blasses Grün, Reseda; ein 0,12 m breiter Streifen Sepia; ein 0,07 m breiter Streifen unbekannter Farbe; ein 0,43 m breites Feld in blassem Grün, Reseda; ein schwarzer Strich; ein 0,18 m breiter Streifen, »grün mit schwarz durchgewischt«, darin, 0,13 m vom westl. Rand des Streifens entfernt, ein senkrechter, gelber Strich; ein 0,43 m breites, beiges Feld; ein schwarzer Strich und ein noch 0,2 m breites Feld unbekannter Farbe mit 2 senkrechten, gelben Strichen, 0,07 m und 0,14 m vom westl. Rand des Feldes entfernt. Nach O zu bricht die Wandmalerei ab. Auf der N-Seite von B2076 ist der Putz in »Raum H [...] winklig mit N-S-Mauer [B2079] angebracht« (Grabungstagebuch vom 23. Juli 1969); Unterputz und Feinputz sind je 0,02 m stark, letzterer ein »Waschputz gesandelt, sandfarbig«; die Erhaltungshöhe beträgt ca. 0,4 m. B2076 ist in »Raum B [...] verputzt und bemalt wie die Westwand [B2079; Weiteres dort]«, in »Raum D [...] 2× verputzt wie die Westwand [B2071; Weiteres dort] mit der gleichen Farbgebung«. In »Raum F [sind die] Fugen außergewöhnlich hoch verstrichen, Fugenstrich nachgezogen. Darauf 2 Putzschichten, insges. 7 cm stark: 1. Putzschicht besteht aus Unterputz, 2 cm stark; darauf ein 1 cm starker Rauhputz. 2. Putz 2 cm stark, gelbsandiger Putz; darauf 2 cm starker, geschliffener Kalkputz. Farben, vom Boden aus: horizontaler Streifen, 0,15 m hoch; 1 Band ziegelrot, 1 cm; 1 Band gelblichweiß, 1 cm; Wandfläche rosa bis fleischfarben« (Grabungstagebuch vom 23. Juli 1969). — B2076 ist nach Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 792 Abb. 13 eine »Brandmauer zum Dionysoshaus« (im S). — B2076 ist im W abgebrochen durch die Baugrube B1383 zu Fundament B1000 (für die gotischen Pfeiler A 11–A 13, G 10, G 11 und H 11), in der Mitte durch die beiden Längswände B2044 (mit Baugrube B2045) und B2046 der Pfarrkirche St. Johann Evangelist, im O durch eine mittelalterliche/neuzeitliche S-N-Mauerflucht (vgl. Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3; S. 651 Abb. 17; Weyres, Bischofskirchen, S. 243 Abb. 192), läuft aber auf Z106 gestrichelt weiter bis O 59; das O-Ende knickt dort nach NNO ab und geht in die SSW-NNO-Mauerflucht B2112 über.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Vgl. B2085.
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790–792 Abb. 10–11; 13.

B2077 Hakenkreuz-Mosaikboden in »Raum B«
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 22,5; S 41,4; H 47,9 bis O 25,7; S 35,8; H 48,15.
Erstreckung: S-N, komplett 5,6 × 3,2 m; H. dokumentiert 0,25 m.
Beschreibung: Läuft gegen die Wände B2071, B2072, B2076 und B2079 von »Raum B«. — B2077 liegt auf rotem Lehm mit Wandputz und Dachziegeln. Eine Stickung zu B2077 ist nicht festgestellt/dokumentiert. — Das Musterfeld von B2077 zeigt eine Rahmung von 0,2 m (im SO) bis 0,4 m (im NO): die umgebenden Wände (B2071, B2072, B2076 und B2079) von »Raum B« sind leicht schiefwinklig. Die Rahmung wird nach innen zu fortgesetzt von einem 0,06 m breiten, schwarzen Band, einem 0,08 m breiten Zwischenraum in der Grundfarbe weiß und einem 0,04 m breiten, schwarzen Band. Die Mitte wird von einem rasterförmigen Muster aus schwarzen Kreisen (Außendm. 0,46 m; innen 0,41 m) eingenommen, die sich um bis zu 0,17 m überschneiden. Zentral in den Kreisen sind rechtsdrehende Hakenkreuze (0,08 m) eingelegt (vgl. Boden B2078). — Die Oberfläche von B2077 fällt

von W (H 48,15) nach O (H 48,1) und von S (H 48,12) nach N (H 47,95) ab; die Raummitte hat sich bis H 48,02 gesenkt. — Auf B2077 fußen (soweit feststellbar) die Putze der Wände (B2071, B2072, B2076 und B2079) von »Raum B«. — Auf B2077 liegt Bauschutt mit vielen Wandputzresten. — B2077 ist mehrfach gestört, u. a. durch die doppelte W-O-Pfostenlochreihe B2093. Auf B2077 sitzt die W-O-Mauer B2057 zum Alten Dom. — Der Fundort der »Konsekrationsmünze für Claudius Gothicus« im »Raum B (mit Hakenkreuzmosaik)« (Hellenkemper Salies, Hofkunst, S. 69; 71) ist auf Planum Z118 in der NW-Ecke des Raumes bei O 23,16; S 35,96 eingetragen; auf einem beiliegenden Zettel ist u. a. vermerkt: "Die Claudius-Münze stammt aus Raum B unter dem Boden H 47.96" (zu den Münzen der Grabung Dombauhütte 1969 vgl. auch FMRD VI 1001, 2c; hierfür speziell 4). — Der Mosaikrest befindet sich als Dauerleihgabe im Römisch-Germanischen Museum der Stadt Köln.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Vgl. B2085.
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790–792 Abb. 10; 12–13; Ristow, Kirchen, S. 160.

B2078 Hakenkreuz-Mosaikboden in »Raum D«
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 26; S 41,4; H 47,84 bis O 29,4; S 31,2; H 48,24.
Erstreckung: S-N, noch 10,2 × 3,4 m; H. noch 0,4 m.
Beschreibung: Läuft gegen die Wände B2071, B2076 und B2086 von »Raum D«. — B2078 liegt auf Lehm. Eine Stickung zu B2078 ist nicht festgestellt/dokumentiert. — Das Musterfeld von B2078 zeigt eine Rahmung von 0,2 m (im SO) bis 0,3 m (im NO): die umgebenden Wände (B2071, B2076 und B2086) von »Raum D« sind leicht schiefwinklig. Weiter nach innen zu entspricht B2078 dem Boden B2077 (Weiteres dort). — Die Oberfläche von B2078 fällt von SW (H 48,24) nach NW (H 48,04) und von der Raummitte leicht zum W- und O-Rand hin bis auf H 47,9 ab (nach Z2320 im NW bis auf H 47,84). — Auf B2078 fußen (soweit feststellbar) die Putze der Wände (B2071, B2076 und B2086) von »Raum D«. — Auf B2078 liegt Bauschutt mit vielen Wandputzresten. — B2078 ist mehrfach gestört, u. a. durch die doppelte W-O-Pfostenlochreihe B2093. Auf B2077 sitzt die W-O-Mauer B2057 zum Alten Dom. Im N ist B2078 durch die Baugrube B1383 zu Fundament B1000 (für die gotischen Pfeiler A 11–A 13, G 10, G 11 und H 11) abgebrochen. — Der Mosaikrest befindet sich als Dauerleihgabe im Römisch-Germanischen Museum der Stadt Köln.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Vgl. B2085.
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 f. Abb. 10; 12; Ristow, Kirchen, S. 160.

B2079 S-N-Mauer zwischen den »Räumen H und B«
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 21,95; S 41,4; H 48 bis O 22,6; S 35,6; H 48,51.
Erstreckung: S-N, komplett 5,8 × 0,65 m; H. bis jetzt 0,51 m.
Beschreibung: Das N-Ende stößt nach Planum Z118 gegen die W-O-Mauer B2072. Das S-Ende von B2079 steht im Verband mit der hier bis H 48,62 hoch erhaltenen W-O-Mauerflucht B2076 (Weiteres dort). — B2079 ist 0,5–0,6 m breit, gemauert mit Handquadern aus Tuffstein- (Z118) und/oder Grauwacke (Z554). — Dagegen laufen bei H 48,14 von W her der Boden B2080 (»Raum H«) und von O her der Boden B2077 (»Raum B«). — Oberhalb der Böden ist B2079 beidseitig verputzt. Im W (»Raum H«) hat man laut Grabungstagebuch vom 23. Juli 1969 den »Putz nach Verlegung des Mosaiks [B2080] an die Wand gebracht« (ähnlich Z559; nach Z554 läuft der Boden B2080 gegen den Wandputz, der dort bis zur erfassten UK von B2079 in H 48 hinabreicht). Auf einem 0,02 m starken Unterputz wurde ein 0,02 m starker, »einlagiger Waschputz mit gesandelter Oberfläche, sandfarbig« festgestellt (Grabungstagebuch vom 23. Juli 1969). Im O (»Raum B«) ist B2079 »2 × verputzt. 1. Putz mit Verlegung des Mosaiks [B2077] angebracht: 1 cm stark, rosa-braun bemalt. 2. Putz zweischichtig; rosafarbig mit roten Flecken (imitierter Granit)«; nach Z106 ist der »1. Putz 3 cm«, der »2. Putz 4 cm« stark. — B2079 ist in der Mitte (S 38,55–37,7; vermutlich oberhalb H 48,1) gestört durch die W-O-Mauer B2057 zum Alten Dom.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Vgl. B2085.
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 f. Abb. 10; 12.

B2080 Mosaikboden in »Raum H«
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 21,3; S 41,4; H 48,08 bis O 22,2; S 35,8; H 48,14.
Erstreckung: S-N, noch 5,6 × 0,9 m; H. dokumentiert 0,06 m.
Beschreibung: Läuft im N gegen die W-O-Mauer B2072, im S gegen die W-O-Mauer B2076 und im O gegen die S-N-Mauer B2079 (Weiteres dort). — Eine Stickung zu B2080 wurde nicht festgestellt/dokumentiert. B2080 ist nach Grabungstagebuch vom 23. Juli 1969 ein Mosaikfußboden;

dazu passen die im SO festgestellten Reste einer Rahmung (vgl. Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10). — Im W ist B2080 durch die Baugrube B1383 zu Fundament B1000 (für die gotischen Pfeiler A 11–A 13, G 10, G 11 und H 11) abgebrochen.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Vgl. B2085.
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 f. Abb. 10; 12.

B2081 W-O-Mauer unter »Raum C«
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 23,3; S 45,25; H 46,3 bis O 25,4; S 44,75; H 46,97.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,1 × 0,5 m; H. bis jetzt 0,67 m.
Beschreibung: UK (noch) nicht erfasst. — B2081 steht nach Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10 offenbar im Verband mit der S-N-Mauer B2082; das Verhältnis von B2081 zur S-N-Mauer B2075 ist unklar (Verband? B2081 von B2075 gestört?). — B2081 ist 0,4 m breit und besteht aus Grauwacke-Handquadern. — Um und über B2081 eine »einheitliche Lehmverfüllung mit Putzresten und wenig Bauschutt« (Z558). — Vgl. zu B2081 die S-N-Mauern B2082 und B2094.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage; vgl. B2085.
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790–792 Abb. 10–11; 13.

B2082 S-N-Mauer unter »Raum C«
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 22,85; S 45,45; H 46,3 bis O 23,35; S 44,15; H 46,97.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 1,3 × 0,5 m; H. bis jetzt 0,67 m.
Beschreibung: UK (noch) nicht erfasst. — B2082 steht offenbar im Verband mit der W-O-Mauer B2081: vgl. Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10. Ebd. ist auch eine Fortsetzung von B2082 nach N bis zur W-O-Mauer B2076 angedeutet. — B2082 ist 0,45 m breit und besteht aus Grauwacke-Handquadern. — Um und über B2082 eine »einheitliche Lehmverfüllung mit Putzresten und wenig Bauschutt« (Z558). — Vgl. zu B2082 die Mauern B2081 und B2094.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage; vgl. B2085.
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 f. Abb. 10–11.

B2083 S-Wand der »Räume C und G«
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 21,85; S 46,7; H 46,8 bis O 31,1; S 46,4; H 48,7.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 9,25 × 0,3 m; H. bis jetzt 1,9 m.
Beschreibung: Nur die westl. N-Seite in »Raum C« genauer dokumentiert; die offenbar gleichzeitige, leicht nach S versetzte Fortsetzung nach O in »Raum G« ist bei Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10 angedeutet. — B2083 steht im Verband mit der S-N-Mauer B2075. — B2083 besteht aus Grauwacke-Handquadern und ist nach Precht, Ausgrabungen, Beilage 2 etwa 0,5 m breit. Die N-Seite springt in »Raum C« bei H 48,12 um 0,1 m zurück. In dieser Höhe stößt hier im W von N her der Boden B2084 an, zieht anscheinend (vgl. Z562) über den Rücksprung. Weiter im O läuft der Boden B2085 (»Raum G«) von N her wohl ebenfalls gegen B2083. — Das Aufgehende von B2083 bildet im W die O-Wange eines Durchganges mit »Türanschlag« (Beschriftung auf Z560). In »Raum C« ist auf der N-Seite von B2083 ein Wandputz mit Bemalung dokumentiert: weiß mit senkrechten Streifen (0,02–0,05 m breit; noch max. 0,3 m hoch erhalten) in rot und gelb (vgl. Z560; »bunte Streifen« nach Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 792 Abb. 14). — Auf dem oberen Abbruch von B2083 liegt fester, grau-gelber, lettiger Lehm. Im W ist (das Fundament zu) B2083 durch die Baugrube B1383 für Fundament B1000 (gotische Pfeiler A 11–A 13, G 10, G 11 und H 11) abgebrochen. Zur Störung im O vgl. Boden B2085. Die S-Seite von B2083 ist durch die N-Wand des Dombunkers von 1941 überdeckt.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Vgl. B2085.
Literatur: Precht, Ausgrabungen, Beilage 2; Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10; S. 792 Abb. 13–14.

B2084 Boden in »Raum C«
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 21; S 46,4; H 47,74 bis O 25,4; S 41,9; H 48,13.
Erstreckung: W-O, noch 4,4 × 4,5 m; H. noch 0,39 m.
Beschreibung: Läuft im S gegen die W-O-Mauer B2083 (Weiteres dort), im O gegen die S-N-Mauer B2075 und im N gegen die W-O-Mauer B2076 (Weiteres dort). B2084 liegt (ohne besondere Stickung) auf

lehmiger, sehr fester Verfüllung mit Putzresten und wenig (sonstigem) Bauschutt. — B2084 ist ein 0,08–0,15 m starker, rosa-roter Estrich. — Er ist in der Mitte um 0,24 m abgesackt (OK dort bei H 47,88). — Auf B2084 liegt eine gelbe, sandig-lehmige, feste Verfüllung mit Putzresten und Holzkohle. — Im W ist B2084 durch die Baugrube B1383 zu Fundament B1000 (für die gotischen Pfeiler A 11–A 13, G 10, G 11 und H 11) abgebrochen.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Vgl. B2085.
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790–792 Abb. 10–11; 13–14.

B2085 Silensmosaikboden in »Raum G«
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 25,95; S 46,5; H 47,9 bis O 32,9; S 41.9; H 48,03.
Erstreckung: W-O, noch 6,95 × 4,6 m; H. noch 0,13 m.
Beschreibung: Läuft gegen die Mauern B2075 (im W), B2083 (im S), B2076 (im N) und B2088 (im O) von »Raum G«. B2085 liegt (ohne besondere Stickung) auf lehmiger, sehr fester Verfüllung mit Putzresten und wenig (sonstigem) Bauschutt. — B2085 ist bis zu 0,13 m stark; die Oberfläche ist sehr eben und mosaiziert. Außen verläuft ein 0,18–0,2 m breiter »schwarzer Randstreifen« (Planum Z954 im M. 1 : 20; zum Mittelfeld vgl. Planum Z955 im M. 1 : 10); nach innen zu folgen ein 0,04 m breiter Streifen (Zwischenraum) in der Grundfarbe Weiß; 2 je 0,15 m breite Bänder mit Querstrichen, sodass eine Art Quadermuster entsteht, in Schwarz; ein 0,16 m breites Band mit aufgereihten, eier-/blattartigen Schmuckelementen (Spitzen nach außen, innen gerade abgeschnitten) in Schwarz, ebenso in den Ecken die lanzettförmigen Blätter; ein 0,08 m breiter Streifen in Weiß; ein »Bandkreuzgeflecht mit abwechselnd hellen [etwa 0,15 × 015 m] und dunklen [etwa 0,3 × 0,15 m] Bandabschnitten, in den ausgesparten Feldern [etwa 0,3 × 0,3 m...] auf die Spitze gestellte schwarze Quadrate auf hellem Grund« (Opus-sectile-Imitation). Wie darübergelegt erscheint das polychrome Mittelfeld (etwa 2,65 × 2,65 m), das mit einem 0,06 m breiten Streifen in der hellen Grundfarbe beginnt. Es folgen nach innen zu ein Band (0,09 m breit) mit einem »gebrochenen Mäander«; ein 0,04 m breiter, heller Streifen (Zwischenraum); auf dunklem Grund ein Flechtband (0,12 m breit), das auch die Ecken des inneren Mittelfeldes abteilt; »die Zwickelfelder sind mit weißen Dreiecken auf schwarzem Grund ausgefüllt«. Dadurch entsteht ein Achteck, zunächst gebildet von einem 0,07 m breiten, hellen Streifen; es schließen sich an ein 0,1 m breites Band mit aufgereihten, abgetreppten Dreiecken; ein 0,05 m breiter Streifen in Schwarz und eine 0,04 m breite Zahnschnittleiste. In das helle Innere des Oktogons ist eine Kreisfläche eingelegt, beginnend mit einem Flechtband (0,12 m breit), gefolgt von einem 0,05 m breiten, hellen Streifen (Zwischenraum); einer 0,04 m breiten Zahnschnittleiste und einem 0,03 m breiten, dunklen Streifen. Das Mittelmedaillon (Dm. wegen fragmentarischer Erhaltung [s. u.] nicht exakt feststellbar, rund 1 m) zeigt auf hellem Hintergrund »mit schuppenförmig verlegten Tessellae [...] wohl eine Silensbüste«, von dieser sind »eine nackte Schulter, der Rest eines auf die Brust herabfallenden weißen Bartes und eine Hand mit einem bekränzten Kantharos erhalten [...] In diesem Teil des Bildfeldes sind außer den Steinwürfeln in Schwarz, Weiß und in gedämpften Rot- und Gelbtönen auch blaue und grüne Glastessellae verlegt« (Hellenkemper Salies, Hofkunst, S. 82 f.). — Das Mosaik hat im SO eine »antike Reparaturstelle« (Z954). — B2085 ist im N und O gestört durch spätere Mauern, die vermutlich im Zusammenhang mit dem Gebäude des (erzbischöflichen) Hochgerichts stehen (vgl. Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3; S. 647 Abb. 14; S. 649 Abb. 15c; S. 651 Abb. 17). Der Bereich unmittelbar östl. der Mitte sowie der anschließende SO-Teil von »Raum G« wurden »im 17./18. Jahrhundert [...] bei Anlage eines Kloakenschachtes für das über diesem Teil der römischen Bebauung gelegene Priesterseminar [...] durchschlagen« (Hellenkemper Salies, Hofkunst, S. 72; das Seminar selbst stand weiter östl., jenseits der Pfarrkirche St. Johann Evangelist; vgl. Weyres, Domumgebung, S. 43 mit Abb. 5; Kempkens, St. Johann Evangelist, S. 149; 175). — Der Mosaikrest befindet sich als Dauerleihgabe im Römisch-Germanischen Museum der Stadt Köln.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Höhenlage; stilistische Datierung ins 3. Jh. (vgl. Bracker-Wester, Mosaiken, S. 240 f.; Hellenkemper Salies, Hofkunst, S. 69–72; 82–85). Dabei bezweifelt Hellenkemper Salies, Hofkunst, S. 69 den – ihrer Meinung nach (von Bracker-Wester) zu spät angesetzten – ›terminus post‹ »270 oder sogar 274« für Silens- sowie Dionysosmosaik aufgrund »unterhalb« des erstgenannten Mosaiks gefundener Münzen: deren Fundumstände erlaube keine verlässliche Zuordnung. Vgl. dazu das Grabungstagebuch: »Sept. 1969 [...] Die Münzfunde unter den Böden des Raumes G [mit dem Silensmosaik] und C sind zum Reinigen ins Museum gegeben worden. Dr. D. [Doppelfeld] meint eine Tetricus-Münze erkannt zu haben«. Der Fundort der anderen der beiden diskutierten Münzen, der »Konsekrationsmünze für Claudius Gothicus«, im »benachbarten Raum B (mit Hakenkreuzmosaik), der [allerdings] bereits zu einem anderen Haus gehört« (Hellenkemper Salies, Hofkunst, S. 69; 71) ist auf Planum Z118 in der NW-Ecke des Raumes bei O 23,16; S 35,96 eingetragen; auf einem beiliegenden Zettel ist u. a. vermerkt: »Die Claudius-Münze stammt aus Raum B unter dem Boden H 47.96«. Zu beachten ist in beiden Fällen,

dass im damaligen Sprachgebrauch der Domgrabung »unter« auch ›tiefer als‹ – gleichwohl nebenan – bedeuten kann, die Münzen also nicht unmittelbar »unter den Böden des Raumes G und C« sowie in »Raum B unter dem Boden H 47.96« gefunden sein müssen. (Zu den Münzen der Grabung Dombauhütte 1969 vgl. auch FMRD VI 1001, 2c; hierfür speziell 4.) — Funde in den Zerstörungsschichten der nördl. und östl. gelegenen Räume stammen aus der 2. Hälfte 4. Jh. / 1. Hälfte 5. Jh. (Ristow, Kirchen, S. 58 f.; 160).
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790–792 Abb. 10–11; 14; Bracker-Wester, Mosaiken, S. 240 f.; Hellenkemper Salies, Hofkunst, S. 69–72; 82–85; Ristow, Kirchen, S. 58 Abb. 29 (Farbfoto); Back, Vorgänger, S. 512.

B2086 S-N-Mauer(-flucht) zwischen den »Räumen D und F«
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 29,3; S 41,4; H 46,36 bis O 29,9; S 32; H 48,56.
Erstreckung: S-N, noch 9,4 × 0,6 m; H. noch 2,2 m.
Beschreibung: Stößt im S gegen die W-O-Mauerflucht B2076. B2086 steht im Verband mit der W-O-Mauerflucht B2087. — Das 0,5 m starke Fundament besteht aus Grauwacke-Handquadern (Z554/Z559). — Vom Aufgehenden waren bei der »Auffindung [...] in der SO-Ecke des Raumes [D] der winklige Mauerputz mit der oben beschriebenen [bei der O-Seite der Mauer B2071] Bemalung gerade noch zu erkennen« und auf der O-Seite von B2086 in »Raum F [...] Putzreste am Bodenansatz erkennbar, Dekor und Farbe nicht sichtbar« (Grabungstagebuch vom 23. Juli 1969; demnach ist B2086 0,42 m breit: hier Aufgehendes gemeint?). — B2086 ist im N bis auf H 47,96 erhalten (Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 f. Abb. 10), nach Z2320 in der Mitte bis auf H 48,56 und im S bis auf H 48,20; zwischen den beiden letztgenannten Höhen ist auf Z2320 eine Fuge (B2086 demnach 2 Mauern in einer Flucht?) oder eine Abstufung angedeutet. — B2086 im N wohl durch die W-O-Mauerflucht B2056 zum Alten Dom gestört und/oder durch die Baugrube B1383 zu Fundament B1000 (für die gotischen Pfeiler A 11–A 13, G 10, G 11 und H 11) abgebrochen.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Vgl. B2085.
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 f. Abb. 10; 12.

B2087 W-O-Mauerflucht im N von »Raum F«
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 29,85; S 38,5; H 46,95 bis O 59.5; S 37,35; H 48,52.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 29,65 × 1,15 m; H. noch 1,57 m.
Beschreibung: Das W-Ende steht im Verband mit S-N-Mauer B2086. B2087 bildet im W die N-Wand (H 47,23–48,14) von »Raum F«, ist 0,55 m breit und besteht der Signatur bei Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10 nach aus Grauwacke. Laut Grabungstagebuch vom 23. Juli 1969 ist B2087 in »Raum F« eine »Feldsteinmauer, bodengleich abgebrochen [...] Auf der Außenseite (N-Seite) ist ein 2 cm starker rosafarbener Putz angebracht«; dieser ist nach Z106 am W-Ende erhalten. — Östl. einer störenden S-N-Mauer B2046 (s. u.) hat B2087 von O 47,7 bis O 53,75 eine gleichartige Fortsetzung mit derselben Breite, aber einer OK bei nur H 46,95 (dieselbe Mauer? B2087 hat weiter westl. bei O 36,5 ihre UK bei H 47,23). Gegen dieses Teilstück von B2087 stößt von S her die S-N-Mauer B2111 (Weiteres dort). — Östl. einer mittelalterlichen/neuzeitlichen Unterbrechung (s. u.) ist von O 55,3 bis O 57,3 eine Verlängerung von B2087 festgestellt, deren Material und genaue Breite unbekannt sind; Letzteres, weil dort (östl. O 55,3) die S-Hälfte von B2087 überlagert ist von einer 0,5 m breiten W-O-Mauer, die auch zu B2087 gerechnet wird und laut Z106 »unter[halb H] 48,15 Tuff m. Verputz« zeigt, oberhalb davon bis zur OK bei H 48,52 aus Basalt besteht. Bei Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10 zeigt dieser obere Teil von B2087 die Signatur für Grauwacke und knickt bei O 57,05–57,55 (S-Kante) nach NNO ab. Die S-Kante dieses Knicks liegt auf Z106 bei O 57,2–57,7; hier (und auf Z216) läuft die N-Kante des oberen Teils von B2087 gestrichelt (deshalb unter der nach NNO abknickenden Mauer?) weiter nach O. Die nach NNO abknickende Mauer liegt genau über einer älteren, ebenfalls 0,5 m starken, sonst nicht weiter dokumentierten SSW-NNO-Mauer, deren Verhältnis zum unteren Teil von B2087 wegen dieser Überlagerung ungewiss ist. Im weiteren Verlauf nach O ist auch unbekannt, ob der untere Teil von B2087 noch etwa 1,5–2 m weiter nach O bis zur SSW-NNO-Mauerflucht B2112 reichte (vgl. dazu die W-O-Mauerflucht B2076), weil hier ein unten etwa 1 m starker, mehrfach nach oben zurückspringender Mauerwinkel mit OKH 48,52 dokumentiert ist, dessen zu B2087 gerechneter W-O-Arm (Material unbekannt) oben eine Breite von etwa 0,7 m und dessen zur SSW-NNO-Mauerflucht B2112 gehörender Arm oben eine Stärke von 0,6 m aufweist. — Im westl. und mittleren Teil von B2087 verläuft oberhalb ihres Abbruchs die W-O-Mauerflucht B2056 zum Alten Dom. — Der W-Teil von B2087 ist durch die westl. Längswand B2044 (mit Baugrube B2045) der Pfarrkirche St. Johann Evangelist, der mittlere Teil von B2087 durch die östl. Längswand B2046 derselben Kirche gestört. Im O ist B2087 bei O 53,75–55,3 unterbrochen von einer mittelalterlichen/neuzeitlichen, nicht weiter dokumentierten S-N-Mauerflucht (Weyres, Bischofskirchen, S. 243 Abb. 192; zur Datierung vgl. auch Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3; S. 651

Abb. 17).
Zeitstufe: (Spät-)römisch
Datierung: Vgl. B2085; auch die oberen Teile am O-Ende von B2087 sind nach den Signaturen bei Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10 und Weyres, Bischofskirchen, S. 243 Abb.192 vormittelalterlich.
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10; Weyres, Bischofskirchen, S. 243 Abb.192.

B2088 S-N-Mauer zwischen den »Räumen G und K«
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 32,9; S 43; H 47,15 bis O 33,55; S 41,9; H 48,34.
Erstreckung: S-N, noch 1,1 × 0,65 m; H. bis jetzt 1,19 m.
Beschreibung: UK nicht erfasst. — B2088 stößt von S her gegen die W-O-Mauer B2076. — B2088 besteht aus Grauwacke-, sowie nach Z106 aus Tuffstein-Handquadern und ist in Fundament und Aufgehendem 0,58–0,6 m breit. Der Verputz der W-Seite ist nicht erhalten/dokumentiert, der Putz der O-Seite 0,04–0,06 m stark (sein Verhältnis zum Boden B2090 ist nicht klar; vgl. Z558). — B2088 ist im S gestört durch Mauern, die vermutlich im Zusammenhang mit dem Gebäude des (erzbischöflichen) Hochgerichts stehen (Weiteres unter Boden B2085).
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Vgl. B2085.
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 f. Abb. 10–11.

B2089 S-N-Mauer im O (O-Wand?) von »Raum K«
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 41,55; S 48,3; H 47,5 bis O 42,25; S 41,8; H 48,54.
Erstreckung: S-N, komplett 6,5 × 0,7 m; H. bis jetzt 1,04 m.
Beschreibung: Zur O-Erstreckung von »Raum K« vgl. Boden B2090. — Die UK von B2089 ist nicht erfasst. — B2089 stößt im N gegen die W-O-Mauer B2076. — Die Mitte von B2089 scheint nach Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10 im Verband mit der nach O ablaufenden Mauer B2105 (OK ebenfalls bei H 48,54) zu stehen (die weiter östl. u. a. als N-Wand von »Raum I« dient). — B2089 ist 0,52–0,54 m breit und besteht aus Grauwacke-Handquadern. Die W-Seite ist nach Z106 oberhalb eines Bodens (wohl zu B2090 in »Raum K« gehörig) bei H 48, nach Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 791 Abb. 11 oberhalb H 48,05 verputzt (festgestellt im N der W-Seite), die O-Seite oberhalb H 48,3 (vgl. Z557). — Das zeitliche Verhältnis zum östl. liegenden Estrich B2091 ist nicht klar; die westlichsten der daraufstehenden Hypokaustenpfeiler und die O-Seite von B2089 berühren sich. Der Bodenrest B2095 über den Hypokaustenpfeilern läuft von O her gegen den Verputz der O-Seite von B2089 (eine schwer lesbare Beischrift auf Z557: »rosa Mörtel für [...?]« könnte sich auf den Verputz oder auf den Boden B2095 beziehen). — Im S ist ein Anstoßen an die W-O-Mauer B2104 nicht auszuschließen, vor allem, da B2089 südl. davon offenbar nicht weiterläuft; auf Z106 scheint aber eher ein Abbrechen an/durch W-O-Mauer B2104 angedeutet zu sein.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Vgl. B2085.
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 f. Abb. 10–11.

B2090 Boden in »Raum K«
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 33,55; S 43; H 47,94 bis O 34,1; S 41,9; H 48,04.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 1,1 × 0,55 m; H. dokumentiert 0,1 m.
Beschreibung: Zieht von S her gegen die W-O-Mauer B2076 und von O her gegen die S-N-Mauer B2088 (das Verhältnis zu deren Verputz ist nicht klar; vgl. Z558). — Zu B2090 ist keine Stickung festgestellt/dokumentiert. — B2090 ist 0,08 m stark. — Er ist im S gestört durch Mauern, die vermutlich im Zusammenhang mit dem Gebäude des (erzbischöflichen) Hochgerichts stehen (Weiteres unter Boden B2085), im O durch die Baugrube B2045 zur W-Wand B2044 der Pfarrkirche St. Johann Evangelist. Wie weit darüber hinaus der »Raum K« nach O reichte, ist nicht mehr sicher feststellbar, längstens bis zur S-N-Mauer B2089 bei O 41,55–41,65. An deren nördl. W-Seite ist bei Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 f. Abb. 10 ein Bodenrest angedeutet, dessen OK nach Z106 bei H 48 liegt und der demnach zu B2090 gehören könnte. An gleicher Stelle ist auf Z557 (danach Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 791 Abb. 11; oberhalb eines verworfenen Mosaikrestes mit einer schwarz-weißen Ranke) bei H 48–48,05 eine Linie eingetragen, die gut zur OK von B2090 passt.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Vgl. B2085.
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 f. Abb. 10–11.

B2091 Estrich mit aufgesetzten Hypokaustenpfeilern östl. von »Raum K« / nördl. von »Raum I«
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 42; S 45; H 47,47 bis O 46,2; S 41,8; H 47,67.
Erstreckung: W-O, noch 4,2 × 3,2 m; H. noch 0,2 m.
Beschreibung: Zieht im N wohl gegen die W-O-Mauer B2076, im W gegen die S-N-Mauer B2089 (Weiteres dort) und im S gegen eine mit B2089 im Verband stehende und von dieser aus nach O laufende W-O-Mauer. — Zu B2091 ist keine Stickung festgestellt/dokumentiert. — B2091 ist im N-Profil Z557 (danach Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 791 Abb. 11) bei S 43,75–43,8 als 0,02–0,03 m starke Mörtelschicht (OK bei H 47,5) eingetragen. Darauf sind 26 anscheinend in situ gefundene Hypokaustenpfeiler oder deren Abdrücke dokumentiert (dazu 3 verlagerte Platten; vgl. Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10). Die Formen und Formate sind uneinheitlich: rechteckig/quadratisch (Seitenlängen 0,2–0,3 m) und rund (Dm. 0,2–0,26 m); einige Pfeiler bestehen offenbar sowohl aus rechteckigen/quadratischen (Grund- und ehemals wohl auch Deck-)Platten als auch aus Rundziegeln. Die lichten Abstände zwischen den Pfeilern betragen 0,25–0,35 m in W-O-Richtung und 0,25–0,45 m in S-N-Richtung. — Dazwischen liegt auf dem Estrich B2091 eine dünne (0,02 m) Rußschicht. Darüber eine 0,06–0,08 m starke Schicht »schwarz-brauner Lehm« (?: schwer lesbar auf Z557); darauf »röm. Schutt in gelbem Lehm mit Wandputz: grün, schwarz-rot gebändert, gelb; Unterboden rot, 4 cm mit Mosaikabdrücken, weiß, Randstück; Tubuli, Boden-, Dachziegel«. Darüber der Rest B2095 des wohl zugehörigen, beheizbaren Fußbodens. — B2091 ist im O gestört, vermutlich durch die (Baugrube zur) O-Wand B2046 der Pfarrkirche St. Johann Evangelist und/oder durch die Domterrassenmauer von 1882/83.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Vgl. B2085.
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 f. Abb. 10–11; Ristow, Kirchen, S. 160.

B2092 Boden in »Raum F«
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 29,85; S 41,3; H 47,65 bis O 42,5; S 38.1; H 47,98.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 12,65 × 3,2 m; H. dokumentiert 0,33 m.
Beschreibung: Auf Z216 über die oben angegeben Koordinaten bis O 49,5 angedeutet. — B2092 zieht im W gegen die S-N-Mauer B2086, im S wohl gegen die W-O-Mauer B2076 und im N gegen die W-O-Mauer B2087. — B2092 liegt auf einer »Lehmschüttung mit Putzresten, bemalt« (Z559); ohne erkennbare Stickung. — B2092 ist 0,1–0,14 m stark, nach Z106 im W ein »roter Estrich«, im O rosa. — Die Oberfläche fällt von W (durchschnittlich bei H 47,95; im NW auf Z2320 bei H 47,98) nach O (H 47,8) ab; ihr tiefster Punkt ist auf Z106 dokumentiert bei O 37; S 38,5 mit H 47,65. — B2092 ist bei O 34–36 gestört durch die Baugrube B2045 zur W-Wand B2044 der Pfarrkirche St. Johann Evangelist, östl. O 42,5 nicht mehr festgestellt/dokumentiert, reichte ursprünglich vielleicht bis zur S-N-Mauer B2111 bei O 51,3.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Vgl. B2085.
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 f. Abb. 10; 12; Ristow, Kirchen, S. 160.

B2093 Doppelte W-O-Pfostenlochreihe in den »Räumen B und D«
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 22,75; S 38,5; H 46,8 bis O 29,1; S 37,55; H 48,1.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 6,35 × 0,95 m; H. bis jetzt 1,3 m.
Beschreibung: UK nicht erfasst. — Im Lehm unterhalb der Böden B2077 in »Raum B« und B2078 in »Raum D«: B2093 geht von diesen aus und stört sie. Da die beiden Böden hier auch die Sohle der Baugrube B2069 für die W-O-Mauerflucht B2057 (s. u.) zum Alten Dom bilden, können die Pfosten in B2093 auch zur Fundamentierung der Mauer B2057 eingerammt worden sein (so auch eine Beischrift auf Z106). — Tief reichende Gruben zu den Pfosten wurden nicht beobachtet, nur kleinere Ausweitungen am oberen Rand der Löcher. — Es sind 11 Pfostenpaare festgestellt/dokumentiert: Pfosten im Querschnitt rund; Dm. 0,26–0,3 m. Lichte Abstände in S-N-Richtung (innerhalb der Paare) 0,2 m (im O) bis 0,4 m (im W); in W-O-Richtung (der Paare zueinander) 0,2–0,4 m (die kleineren Abstände nur im O, die größeren im W sowie im O), ausnahmsweise (wegen der S-N-Mauer B2071) 0,8 m. — Über B2093 verläuft die W-O-Mauer B2057 zum Alten Dom (s. o.).
Zeitstufe: (Spät-)römisch?/Fränkisch?/Alter Dom?
Datierung: Vgl. B2085 und oben Beschreibung.
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790–792 Abb. 10; 12–13; Ristow, Kirchen, S. 58 f.; Back, Vorgänger, S. 512.

B2094 S-N-Mauer unter »Raum G«
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.

Koordinaten: O 26,25; S 44,6; H 46,3 bis O 26,7; S 43,75; H 46,8.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 0,85 × 0,45 m; H. bis jetzt 0,5 m.
Beschreibung: UK (noch) nicht erfasst. — B2094 ist 0,42 m breit und besteht aus Grauwacke-Handquadern. — Um und über B2094 eine »einheitliche Lehmverfüllung mit Putzresten und wenig Bauschutt« (Z558). — Vgl. zu B2094 die Mauern B2081/B2082.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage; vgl. B2085.
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 f. Abb. 10–11.

B2095 Bodenrest oberhalb der Hypokaustenpfeiler B2091 östl. von »Raum K« / nördl. von »Raum I«
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 42,1; S 43,8; H 48,32 bis O 42,5; S 43,75; H 48,36.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 0,4 × 0,05 m; H. dokumentiert 0,04 m.
Beschreibung: Nur im N-Profil Z557 (danach Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 791 Abb. 11) bei S 43,75–43,8 erfasst. — B2095 läuft von O her gegen die verputzte O-Seite der S-N-Mauer B2089 (Weiteres dort). — B2095 ist als 0,03 m starke, leicht (0,01 m) von W nach O abfallende Mörtelschicht dokumentiert. — Weiter östl. (O 45,1–45,75; H 48,24–48,26) ist »dem Profil vorgelagert [ein] Mosaikbodenrest, weiß-schwarz [...?: schwer lesbar]; 3-teilig [...] wohl abgesunken«: diese 3 auf dem N-Profil Z557 eingetragenen Fußbodenstücke sind wohl B2095 zuzurechnen. In gleicher Höhe (H 48,26) wie der Mosaikbodenrest liegen auch der Boden eines lang-schmalen (2,85 × 1 m), ebenfalls hypokaustierten Korridors im SW von B2095 und der (Mosaik?-)Boden eines nahezu quadratischen (2,95 × 2,85 m) Raumes »I« im S von B2095.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Vgl. B2085.
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 f. Abb. 10–11; Ristow, Kirchen, S. 160.

B2096 Pfostengrube mit Holzpfosten
Feld(er): 34, S-Hälfte.
Koordinaten: W 11,5; S 20,2 ; H 54,75 bis W 11,15; S 19,85 ; H 55,02.
Erstreckung: W-O, noch 0,35 × 0,35 m; H. noch 0,27 m.
Beschreibung: Eingetieft in die Verfüllung des Wasserleitungskanals B1335. — Auf einem Basaltplattenstück Reste eines Holzpfostens (ehemals wohl rund; Dm. 0,2 m; noch 0,2 m hoch); in der Grube mit kleinen Steinen (Grauwacke, Schiefer, Tuff) verkeilt; Grube verfüllt mit staubiger Erde, wenig Sand, Mörtelreste und Kies, insgesamt eher locker, hellgrau–mittelbraun. — Oben gestört von moderner Fußbodenunterfütterung, dazu gehört wohl auch eine ovale, S-N-gerichtete Mörtelschüttung (etwa 0,7 × 0,5 m) um B2096.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.?
Datierung: Vom heutigen Domfußboden aus eingetieft.
Literatur:

B2097 Steinansammlung
Feld(er): 34, NO-Viertel.
Koordinaten: W 8,7; S 18,6; H 54,65 bis W 8; S 18,1; H 54,83.
Erstreckung: W-O, komplett 0,7 × 0,5 m; H. komplett 0,18 m.
Beschreibung: Ganz oben (ohne erkennbare Baugrube) in/auf der Verfüllung der Baugrube B1337. — B2097 ist flach (einlagig) und besteht aus Trachyt und Ziegeln mit Mörtelresten. — B2097 ist möglicherweise das Fundament für einen Pfosten.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.?
Datierung: Nach 1331: in/auf der Verfüllung der Baugrube B1337 (vgl. B1336). — 19. Jh.: Höhenlage (vom heutigen Domfußboden aus eingetieft?); Art der Ziegel.
Literatur:

B2098 Grube
Feld(er): 34, SW-Viertel.
Koordinaten: W 15; S 20,8; H 54,5 bis W 14; S 20,4; H 54,84.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 1 × 0,4 m; H. dokumentiert 0,34 m.
Beschreibung: Eine B2098 entsprechende Grube geht auf Z276 deutlich tiefer als oben angegeben, bis H 53,75 hinab (ging dort zunächst noch tiefer). — B2098 schneidet die oberen Verfüllschichten der Baugrube B1337 zu Fundament B1336 für die Pfeiler A 7, A 8 und H 8 sowie die Pfostengrube B2099. — B2098 ist mit Kies und vereinzelten Schieferbruchstücken gefüllt.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.?

Datierung: Vom heutigen Domfußboden aus eingetieft.
Literatur:

B2099 Pfostengrube mit quaderförmigem Holzpfostenabdruck
Feld(er): 34, SW-Viertel.
Koordinaten: W 14,15; S 20,85; H 54,22 bis W 13,3; S 20,1; H 54,85.
Erstreckung: W-O, noch 0,85 × 0,75 m; H. noch 0,63 m.
Beschreibung: Schneidet die oberen Verfüllschichten der Baugrube B1337 zu Fundament B1336 für die Pfeiler A 7, A 8 sowie die Verfüllung des Wasserleitungskanals B1335. — Zentral der Abdruck eines senkrechten Holzpfostens (noch 0,34 × 0,12 × 0,58 m; oben leicht verdrückt). Grube verfüllt mit Lehm-/Sand-/Kiesgemisch, mittelbraun, fest; homogener (ohne größere Steine) als der umgebende Bauschutt. — B2099 wird von Grube B2098 geschnitten und im oberen Teil von der modernen Fußbodenunterfütterung gestört.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.?
Datierung: Vom heutigen Domfußboden aus eingetieft.
Literatur:

B2100 Grab
Feld(er): 85, NW-Viertel.
Koordinaten: W 4,4; S 18,2; H 51,9 bis W 2,25; S 17,3; H 52,95.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 2,15 × 0,9 m; H. noch 1,05 m.
Beschreibung: Stört die Baugruben B1901 zu Mauer B371 und B1897 zu Mauer B970, die wohl auch die O-Grenze von B2100 bildet (Befund nicht ganz eindeutig; vgl. P1788,01_DSC_0473–9); B2100 stört den über B1897/B1901 reparierten Boden B968 (Weiteres unten). — Die Sohle der Grabgrube ist der Boden B954. Darauf ein Holzsarg mit Deckel. Im Sarg ein Skelett; davon ist im SW das linke Bein und der Beckenansatz freigelegt (die N-Hälfte des Grabes fehlt [s. u.], das SO-Viertel steckt noch in der Erde); keine Beigaben. — Die Grabgrube ist mit staubiger Erde und grobem Bauschutt (dabei, ganz oben, nicht sicher zur Grabverfüllung gehörig [sondern möglicherweise vom Abbruch des Alten Domes], das Kalkstein-Kämpferfragment F2551) verfüllt, locker, grau-braun. — Über B2100 eine sehr flüchtige, kaum so zu nennende Erneuerung der Reparatur des Bodens B968 (Weiteres dort); diese fehlt insbesondere an den Rändern der Grube (dort eine Grabeinfassung?); die Oberfläche von B2100 ist zudem in gotischer Bauzeit gestört und abgedeckt durch die Trampelschicht B1623, die in der Mitte von B2100, über dem Holzsarg, eingesunken ist (etwa 0,1 m). — B2100 ist im W von der Baugrube B1370 zu Fundament B999 für die gotischen Pfeiler A 9, B 9 und C 9 abgeschnitten. Die N-Hälfte von B2100 ist nicht erfasst (bei Baumaßnahmen in den 1970er Jahren unbeobachtet abgeräumt).
Zeitstufe: Alter Dom.
Datierung: Höhenlage. Stört die Baugruben B1901 zu Mauer B371 und B1897 zu Mauer B970 (Weiteres jeweils dort). B2100 wird von der Trampelschicht B1623 aus gotischer Bauzeit überdeckt.
Literatur: Back, Vorgänger, S. 512.

B2100 Tuffplatte/Grab (?)
Feld(er): 85, SW-Viertel.
Koordinaten: W 4,14; S 21,8; H 52,34 bis W 4; S 21,7; H 52,68.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 0,14 × 0,1 m; H. bis jetzt 0,34 m.
Beschreibung: Bisher nur angeschnitten: Steht – in Höhe der Grabreste B912 und B917 rund 4 m weiter östl. – hochkant in den Anschüttungen B1370a an Fundament B999 für die gotischen Pfeiler A 9, B 9 und C 9.
Zeitstufe: Alter Dom?/Gotischer Dom?
Datierung: In Höhe der Grabreste B912 und B917 zum Alten Dom; in den Anschüttungen B1370a an Fundament B999 für die gotischen Pfeiler A 9, B 9 und C 9.
Literatur:

B2102 S-N-Mauer unter »Raum D«
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 27,6; S 35,7; H 46,8 bis O 28,2; S 34,8; H 46,8.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,9 × 0,6 m; H. bis jetzt 0 m.
Beschreibung: UK (noch) nicht erfasst. — B2102 ist 0,6 m breit und besteht der Signatur auf Z106 nach aus Grauwacke-Handquadern (Koordinaten oben ebendaher).
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage; vgl. B2085.
Literatur:

B2103 W-O-Mauer(-flucht)
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 30; S 34; H 47,3 bis O 39,55; S 33,25; H 47,59.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 9,55 × 0,75 m; H. bis jetzt 0,29 m.
Beschreibung: UK (noch) nicht erfasst. — 0,55–0,6 m breit; nach Z106 aus Grauwacke-Handquadern. — Im W offenbar gestört durch die S-N-Mauer B2086, in der Mitte durch die Baugrube B2045 zur W-Wand B2044 der Pfarrkirche St. Johann Evangelist. O-Ende von B2103 unklar.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage; vgl. B2085.
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10; Weyres, Bischofskirchen, S. 243 Abb.192.

B2104 S-Wand der »Räume K (?) und I«
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 38,45; S 49; H 47,34 bis O 58,4; S 48,15; H 48,06.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 19,95 × 0,85 m; H. noch 0,72 m.
Beschreibung: UK mit H 47,34 auf Z106 erfasst? B2104 ist in 3 (zusammengehörigen?) Teilen dokumentiert. W-Koordinate oben nach Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10 (laut Z106 bei O 38,6); O-Koordinate oben nach Z106 (laut Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10 bei O 58,2). — Das westl. Stück stört nach Z106 möglicherweise das S-Ende der S-N-Mauer B2089 (Weiteres dort). — B2104 ist 0,55–0,6 m breit und besteht nach Z106 und Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10 aus Grauwacke. — Gegen den westl. Teil von B2104 laufen von N her offenbar die W-Wand B2106 und die O-Wand B2107 von »Raum I«. — Unmittelbar südl. des W-Endes von B2104 ist auf Z106 ein (zu B2104 gehöriger?) Bodenrest (?) bei H 47,9 eingetragen; es kann sich aber auch um einen größeren Stein handeln, der mit seiner OKH in 47,9 wohl nicht älter ist als B2104, eher noch zur westl. anschließenden, südl. Fortsetzung der S-N-Mauer B2068 (Weiteres dort) gehört, deren Verhältnis zu B2104 nicht ganz klar ist: B2104 ist vermutlich älter und wird hier gestört (S-N-Mauer B2068 ist der Signatur bei Weyres, Bischofskirchen, S. 243 Abb.192 nach mittelalter-/neuzeitlich); westl. der S-N-Mauer B2068 ist B2104 nicht mehr dokumentiert. — Der westl. und der mittlere Teil von B2104 sind vermutlich getrennt durch die (Baugrube zur) O-Wand B2046 der Pfarrkirche St. Johann Evangelist.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Vgl. B2085.
Literatur: Precht, Ausgrabungen, Beilage 2; Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10; Weyres, Bischofskirchen, S. 243 Abb.192.

B2105 N-Wand von »Raum I«
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 42,05; S 45,55 H 48,54 bis O 45,5; S 44,9; H 48,54.
Erstreckung: W-O, noch 3,45 × 0,65 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: W-Koordinate oben nach Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10 (laut Z106 bei O 42,1). — B2105 steht anscheinend (vgl. Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10) im Verband mit der S-N-Mauer B2089 (O-Wand von »Raum K«? Weiteres dort) und der W-Wand B2106 von »Raum I«. — B2105 ist etwa 0,55 m stark und besteht nach Z106 aus Grauwacke. — B2105 ist im O abgebrochen, vermutlich durch die (Baugrube zur) O-Wand B2046 der Pfarrkirche St. Johann Evangelist und/oder durch die Domterrassenmauer von 1882/83.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Vgl. B2085.
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10; Weyres, Bischofskirchen, S. 243 Abb.192.

B2106 W-Wand von »Raum I«
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 42,95; S 48,4; H 48,54 bis O 43,55; S 45,5; H 48,54.
Erstreckung: S-N, komplett 2,9 × 0,6 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: W-Koordinate oben nach Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10 (laut Z106 bei O 43,05); O-Koordinate oben nach Z106 (laut Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10 bei O 43,45). — B2106 stößt im S offenbar gegen die S-Wand B2104 der »Räume K (?) und I«. — B2106 steht anscheinend (vgl. Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10) im Verband mit der N-Wand B2105 (danach auch die Höhenangabe oben, die sonst nicht dokumentiert ist) von »Raum I«. — B2106 ist 0,4 m breit und besteht nach Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10 aus Grauwacke.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Vgl. B2085.
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10; Weyres, Bischofskirchen, S. 243 Abb.192.

B2107 O-Wand von »Raum I«
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 46,25; S 48,4; H 48 bis O 47; S 47,1; H 48.
Erstreckung: S-N, noch 1,3 × 0,75 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: W-Koordinate oben nach Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10 (laut Z106 bei O 46,4); O-Koordinate oben nach Z106 (laut Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10 bei O 46,9). — B2107 stößt im S offenbar gegen die S-Wand B2104 der »Räume K (?) und I«. — B2107 ist 0,6 m breit und besteht nach Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10 aus Grauwacke. — B2107 ist im S und N gestört, vermutlich durch die (Baugrube zur) O-Wand B2046 der Pfarrkirche St. Johann Evangelist, im N wohl zusätzlich durch die Domterrassenmauer von 1882/83.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Vgl. B2085.
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10; Weyres, Bischofskirchen, S. 243 Abb.192.

B2108 Estrich mit Mosaikresten in »Raum I«
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 43,3; S 48,4; H 48,26 bis O 46,45; S 45,5; H 48,26.
Erstreckung: W-O, noch 3,15 × 2,9 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: W-Koordinate oben nach Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10 (laut Z106 bei O 43,45); O-Koordinate oben nach Z106 (laut Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10 bei O 46,3). — Zu B2108 sind nach Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10 sind 2 längliche (in W-O-Richtung) Reststücke vom Mosaik erhalten, eines (1,25 × 0,15 m) am westl. bis mittleren N-Rand und eines (etwa 0,95 × 0,4 m) mittig im NW-Viertel. »Der Mosaikrest ist in röm. Zeit zerstört worden. Die lehmigen Schichten bedecken die Mosaiksteine und den [...; schwer lesbar]« (Z106).
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Vgl. B2085.
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10; Weyres, Bischofskirchen, S. 243 Abb.192.

B2109 Estrich über (?) Hypokaustenpfeilern im S-N-Korridor zwischen den »Räumen K und I«
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 41,95; S 48,4; H 48,26 bis O 43,15; S 45,45; H 48,26.
Erstreckung: S-N, komplett 2,95 × 1,2 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: W-Koordinate oben nach Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10 (laut Z106 bei O 42,1); O-Koordinate oben nach Z106 (laut Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10 bei O 43,05). — B2109 ist umgeben von den Mauern B2089 im W, B2106 im O, B2104 im S und B2105 im N. — In der Mittellängsachse des von diesen gebildeten, lang-schmalen, S-N-gerichteten Raumes mit Estrich B2109 5 quadratische Ziegelplatten(-pfeiler), Seitenlänge etwa 0,2 m, im Abstand von 0,25–0,45 m, deren südlichste/r die S-Wand B2104 der »Räume K (?) und I« berührt. — Der Fußbodenhöhe der umliegenden Räume entsprechend dürfte B2109 über den Hypokaustenpfeilern liegen.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Vgl. B2085.
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10; Weyres, Bischofskirchen, S. 243 Abb.192.

B2110 S-N-Mauer mit Schwelle
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 45,15; S 50; H 48,87 bis O 45,9; S 49,1; H 49.14.
Erstreckung: S-N, dokumentiert 0,9 × 0,75 m; H. dokumentiert 0,27 m.
Beschreibung: W-Koordinate oben nach Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10 (laut Z106 bei O 45,3); O-Koordinate oben nach Z106 (laut Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10 bei O 45,8). — Verlauf nach S zu nicht weiter erfasst. — Auf Z106 und bei Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10 sind ein Stück einer S-N-Mauer mit einer 0,5 m breiten Schwelle aus »Blauschiefer« (OKH 48,87) und anscheinend die Reste einer südl. Wange (OKH 49,14) einer Tür dokumentiert, bei Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10 ist im W der Schwelle möglicherweise ein S-N-Randstreifen angedeutet, auf Z106 zudem eine vom S-Teil der Schwelle aus (bei S 49,65) 0,2 m nach O laufende (zugehörige?) Putzkante. — Das N-Ende von B2110 ist abgebrochen (durch die Domterrassenmauer von 1882/83?).
Zeitstufe: Gotischer Dom?
Datierung: Höhenlage. Nach der Signatur bei Weyres, Bischofskirchen, S. 243 Abb.192 anscheinend ein mittelalterlicher Befund, (zeitlich) zwischen Altem Dom und neuzeitlicher Pfarrkirche St. Johann Evangelist.
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10; Weyres, Bischofskirchen, S. 243 Abb.192.

B2111 S-N-Mauer (O-Wand von »Raum F«?)
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 51,05; S 41,2; H 46 bis O 51,85; S 38,05; H 46,93.
Erstreckung: S-N, komplett 3,15 × 0,8 m; H. dokumentiert 0,93 m.
Beschreibung: W-Koordinate oben nach Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10 (laut Z106 bei O 51,25) O-Koordinate oben nach Z106 (laut Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10 bei O 51,6). — B2111 stößt im S gegen die W-O-Mauerflucht B2076 zwischen den »Räumen C/G/K und H/B/D/F« sowie im N gegen die W-O-Mauerflucht B2087 im N von »Raum F«. — B2107 ist 0,5–0,55 m breit und besteht nach Z106 aus Grauwacke. — B2111 mit OKH 46,93 O-Wand von »Raum F« (mit Boden bei H 47,8, max. bei H 47,98)?
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Vgl. B2085.
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10; Weyres, Bischofskirchen, S. 243 Abb.192.

B2112 SSW-NNO-Mauerflucht
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 58,3; S 41,35; H 48,07 bis O 60; S 30; H 48,78.
Erstreckung: S-N, noch 11,35 × 1,7 m; H. noch 0,71 m.
Beschreibung: W-Kante nach Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10; O-Kante und N-Ende nach Z106. — Über die oben angegeben Koordinaten geht B2112 auf Z106 gestrichelt nach S weiter bis S 41,8; das S-Ende knickt dort nach W ab und geht in die W-O-Mauerflucht B2076 über. — Der S-Teil von B2112 (H 48,07–48,52) besteht nach Z106 bis zum Winkelverband mit dem oberen Teil der W-O-Mauerflucht B2087 aus Säulenbasalt und ist 0,5–0,7 m breit. — Der zu B2112 gerechnete Arm des Winkelverbandes springt von etwa 1 m Stärke unten nach oben auf 0,6 m zurück und wird nach NNO fortgesetzt von einer ebenfalls 0,6 m starken, "gute[n] Tuff-Mauer" (Z106) mit OK bei H 48,52. — Nördl. S 32,6 verbeitert sich B2112, vornehmlich nach O, auf zunächst 0,7 m und nördl. S 32,4 nach W auf 0,95 m (OK bei H 48,78). Der Vorsprung nach W ist möglicherweise eine Lisene, die eine nach W(NW) gerichtete Mauerung aus Basalt mit glattem Ende bei O 57,7 (nach Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10; O 57,8 nach Z106; OKH 48,18) überlagert und ihrerseits überdeckt ist von einer 1,2 m breiten »Basalt-Ziegel-Tuff-Mauer« (Z1099), die offenbar im Verband mit der S-N-Mauerflucht B2018 steht (Weiteres dort). Nördl. der Überlagerung ist B2112 unten 0,75 m und oben, bei leicht nach W zurückspringender O-Kante, 0,65 m breit.
Zeitstufe: (Spät-)römisch.
Datierung: Höhenlage; vgl. B2085. B2112 ist nach den Signaturen bei Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10 und Weyres, Bischofskirchen, S. 243 Abb.192 vormittelalterlich.
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10; Weyres, Bischofskirchen, S. 243 Abb.192.

B2113 WNW-OSO-Mauer
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 70,5; S 29,35; H 45,96 bis O 72; S 28,65; H 47,02.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 1,5 × 0,7 m; H. bis jetzt 1,06 m.
Beschreibung: In engem (1–1,5 m) Schnitt erfasst; UK nicht erreicht. — B2113 ist 0,5 m breit und besteht aus Grauwacke-Bruchsteinen.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur:

B2114 WNW-OSO-Mauer
Feld(er): Ostsüdöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 70,8; S 31,75; H 46,55 bis O 72; S 31,2; H 46,55.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 1,2 × 0,55 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: In engem (1–1,5 m) Schnitt erfasst; UK nicht erreicht. — B2114 ist 0,35 m breit und besteht aus Grauwacke-Bruchsteinen mit Ziegeln. — Unmittelbar südl. anschließend ist auf Z106 Lehm eingetragen und mit 0,15–0,2 m Abstand ein »roter Boden« bei H 46,4 (oder H 46,46 [nicht eindeutig lesbar]).
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur:

B2115 WNW-OSO-Mauer
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 61,65; S 38,45; H 48,17 bis O 65,5; S 36,95; H 48,93.

Erstreckung: W-O, noch 3,85 × 1,5 m; H. noch 0,76 m.
Beschreibung: W-Ende oben nach Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10, O-Ende und Höhen nach Z106 (OKH 48,13 bei Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10 offenbar irrtümlich). — B2115 ist unten 0,8 m, oben 0,6 m breit und besteht aus Tuffstein. — Nach Z106 wird das O-Ende überdeckt von einem etwa 1,8 m langen Stück einer 0,6 m breiten, nach SO anscheinend leicht konvexen SW-NO-Mauer (H 48,57–48,95). Diese überlagert offenbar eine weitere, nach OSO laufende Mauer (OKH 48,75), von der 0,9 m der westsüdwestl. Kante in der ostsüdöstl. Fortsetzung der Mittellängsachse von B2115 erfasst sind.
-38.45 (Spät-)römisch.
Datierung: Höhenlage; vgl. B2085. B2112 ist nach den Signaturen bei Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10 und Weyres, Bischofskirchen, S. 243 Abb.192 vormittelalterlich.
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10; Weyres, Bischofskirchen, S. 243 Abb.192.

B2116 Boden- und Mauerreste
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 61,5; S 40,7; H 46,37 bis O 64,5; S 38,1; H 47,49.
Erstreckung: W-O, noch 3 × 2,6 m; H. noch 1,12 m.
Beschreibung: Z106 sind im oben begrenzten Areal – zu den bei Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10 schräg schraffierten Mauerresten – noch folgende Informationen zu entnehmen (von W nach O): Im W »2 cm schwarzer Ruß«, »H[olz]k[ohle]«, darunter (?), jedenfalls weiter östl., ein »grauer Estrich«; im N des Areals ein 2 m langes und 0,5–0,55 m breites WNW-OSO-Mauerstück mit OKH 46,57 im W und H 46,37 im O (auf Z106 schwer lesbar, möglicherweise auch als H 46,57: dann wäre die Höhenkoordinate oben entsprechend zu ändern); darüber (?) 2 parallele S-N-Mauern aus Ziegelplatten: die westl. 2,4 × 0,3 m mit OKH 47,49, die östl. 2,5 × 0,3 m mit OKH 47,4; dazwischen ein Boden in H 47,26, der offenbar im S von Ziegelplatten und nördl. S 38,9 von einem Estrich gebildet wird; im O der östl. S-N-Mauer aus Ziegelplatten ein weiterer (?) Boden in H 47,64–47,72. — B2116 ist im S überdeckt von den Mauer- und Bodenresten B2117 (Weiteres dort), im N von der WNW-OSO-Mauer B2115, im W (?) und O modern gestört.
Zeitstufe: Römisch.
Datierung: Höhenlage.
Literatur: Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10; Weyres, Bischofskirchen, S. 243 Abb.192.

B2117 Mauer-, Hypokaust- und Bodenreste
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 58,9; S 42.25; H 48,12 bis O 65,5; S 39,3; H 48,77.
Erstreckung: W-O, noch 6,6 × 2,95 m; H. noch 0,65 m.
Beschreibung: W-Ende oben nach Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10, übrige Koordinaten nach Z106. — Z106 sind im oben begrenzten Areal – zu den bei Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10 eingetragenen Mauer-, Hypokaust- und Bodenresten – noch folgende Informationen zu entnehmen (von W nach O): Im W ein noch 0,65 m langes Stück einer 0,5–0,55 m starken SSW-NNO-Mauerung (den Signaturen nach aus Tuff; OKH 48,77), deren O-Hälfte ein 0,25 m breites »horizontales Heizrohr aus Hohlziegeln« mit verputzter O-Seite bildet. Im S abgebrochen, ist das Verhältnis im N zu einer noch 6,3 m langen, 0,5 m breiten, WNW-OSO-gerichteten »Tuffmauer mit rotem [?: schwer lesbar] grobem Putz, beiderseitig« (OKH 48,42) unklar: Eine mit lichtem Abstand von 0,65 m östl. verlaufende, gleichartige, noch 2,4 m lange Parallelmauerung (OKH 48,77) zur SSW-NNO-Mauerung mit »Heizrohr« scheint über die 6,3 m lange WNW-OSO-Tuffmauer hinwegzulaufen und ist noch 0,7 m nach NNO zu verfolgen. Nur südl. dieser WNW-OSO-Tuffmauer ist das »Heizrohr« der östl. SSW-NNO-Mauerung und an deren W-Seite ein Verputz dokumentiert. Zwischen den beiden SSW-NNO-Mauerungen liegt bei H 48,52 der Boden eines allseitig (soweit erhalten; S-Wand fehlt) verputzten »Baderaum[es]«; im Boden bei O 59,9; S 41,3 eine »ausgeschliffene langovale [0,3 × 0,1 m] Stelle, Mitte 3 cm tief«. Im O des östl. »Heizrohr[es]« liegt mit 1,6 m lichtem Abstand eine weitere, nur 0,3 m breite SSW-NNO-Mauer (den Signaturen nach aus Tuff), die südl. der 6,3 m langen WNW-OSO-Tuffmauer noch 0,7 m lang ist, unter dieser anscheinend nach NNO weiterläuft und nördl. von dieser auf eine Strecke von 0,7 m verfolgt ist. Der mittlere Teil der 6,3 m langen WNW-OSO-Tuffmauer begrenzt mit den südl. davon liegenden Teilen der östl. SSW-NNO-Mauerung mit »Heizrohr« und der 1,6 m weiter östl. liegenden, 0,3 m breiten Mauer, die hier im S auf der W-Seite durch 0,1 m breite Ziegel (einer am S-Ende dokumentiert, nach NNO eine Reihe/Mauer angedeutet) verstärkt ist, einen roten Lehmestrich in H 48,12. Die darauf eingetragenen Ziegelpfeiler sind jeweils mit UKH 48,19 und OKH 48,42 erfasst; nach diesen Hypokaustpfeilern ist dieser Gebäudeteil auf Z106 als »Heizraum« bezeichnet. Östl. der 0,3 m breiten SSW-NNO-Tuffmauer ist auf Z106 wiederum ein »Baderaum« mit einem Boden in H 48,5 vermerkt, daneben »Flaschenhals angeputzt rot« und bei O 63–63,4 (bei Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10 etwa 0,2 m westl.); S 42,25–41,75 eine den

umliegenden Mauern parallele Ziegelplatte, im O abgebrochen (noch 0,45 × 0,35 m). Die hier auf Z216 unter dem S-Teil von B2117 eingetragene W-O-Doppelmauer (UKH 46,7 im S bei 0,7 m Breite und UKH 46,5 im N bei 0,55 m Breite) ist, zusammen mit den östl. und vor allem südl. anschließenden Bauteilen der »Dombunkergrabung 1941«, so zu drehen, dass sie etwa 6 m weiter östl. als WNW-OSO-Mauer zu liegen kommt; vgl. Precht, Ausgrabungen, S. 63 mit Anm. 44; Beil. 2; vgl. dort auch die östl. Fortsetzung der oben erwähnten 6,3 m langen WNW-OSO-Tuffmauer, die bei O 66 nach SSW umknickt). — Über dem grauen Estrich im W des Areals B2116 ist auf Z106 bei O 62,1–62,5 (bei Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10 etwa 0,25 m westl.); S 39,95–39,3 eine 0,25 m starke, SSW–NNO-verlaufende Tuffmauer mit OKH 48,5 angedeutet, die nach der Höhenlage (spät-)römisch zu datieren wäre und deshalb zu B2117 und nicht zu B2116 gerechnet wird. — B2117 ist im W anscheinend von der SSW-NNO-Mauerflucht B2112, im O nach Z106 modern gestört.
-38.45 (Spät-)römisch.
Datierung: Höhenlage; vgl. B2085. B2117 ist nach den Signaturen bei Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10 und Weyres, Bischofskirchen, S. 243 Abb.192 vormittelalterlich.
Literatur: Precht, Ausgrabungen, Beil. 2; Schneider, Baubestandsaufnahmen, S. 790 Abb. 10; Weyres, Bischofskirchen, S. 243 Abb.192.

B2118 Mauerwerk
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 25,45; S 43,4; H 49,66 bis O 33,95; S 36,95; H 52,15.
Erstreckung: W-O, noch 8,5 × 6,45 m; H. dokumentiert 2,49 m.
Beschreibung: Im SW unten (genaue Höhe unbekannt) ein aus Tuff bestehender, von O 28,05; S 41,55 ausgehender, leicht (um etwa 10°) aus der Orthogonalen im Uhrzeigersinn gedrehter, nach SO/SSO geöffneter, »Mauerwinkel, von dem der beinahe von N nach S ausgerichtete Mauerteil die Stärke von 1,60 m hat. Das Mauerwerk ist auf der O- und S-Seite in einem kargen Putz (Kalkputz nach Z105) abgestrichen. Der Putz ist sehr verwittert« (Grabungstagebuch vom 4.6.1969). — Darüber ist nördl. S 41,55 »das Ziegelmauerwerk der S-Wand [s. u.; ...] teilweise mit einem [W-O-]Entlastungsbogen [...] gespannt. Spannbogen langgestreckt von etwa 2 m mit einem regelrechten Widerlager am O-Ende [...] aus Trachyt« (Grabungstagebuch vom 29.5.1969). Die genannte »S-Wand« ist eine (noch) etwa 8 m lange, 1 m breite, unten aus Tuff, oben aus Ziegeln bestehende W-O-Mauer (OKH 51,41). Zu dem bei B2118 verwendeten Baumaterial vgl. das Grabungstagebuch vom Mai 1969: »Auffällig [...sind] die in den unteren Fundamentzonen verlegten Basalte und Tuffsteine [...] Mischmauerwerk [...] Feldstein [Grauwacke], Trachytbruch, roter u. gelber Sandstein [...] mit einem [...] glasig abgebundenen grauweißen Mörtel, vielleicht auf Traßbasis«. Die W-O-Mauer hat ein glattes W-Ende bei O 25,9 und östl. O 26,2 eine 0,6–0,65 m breite Lisene (?) im S, die von einer gleichbreiten S-N-Ziegelmauer nach S fortgesetzt wird. — Östl. davon und östl. des S-N-Schenkels des Tuffmauerwinkels (s. o.) ist die nördl. Kante einer WNW-OSO-Ziegelmauer (OKH 51,51) erfasst und darüber im S (bei S 43) eine »Rinne, die an der S-Kante des [über die WNW-OSO-Ziegelmauer gezogenen Ziegel-]Bodens das Wasser auffing. Offensichtlich ist damit [mit der Rinne über der WNW-OSO-Ziegelmauer im S und der oben erwähnten, 8 m langen W-O-Mauer im N, ausgehend von der südl. Schwelle in der W-Wand B2044 der Pfarrkirche St. Johann Evangelist im O] die Korridorbreite zu der sich weiter nördlich öffnenden Zelle mit den vier Gräbern [B2119] begrenzt« (Grabungstagebuch vom 30.5.1969; s. u.; vgl. B2044). Die WNW-OSO-Ziegelmauer im S wird östl. 32,2 von einem (noch) etwa 1 m langen und 0,4 m breiten Tuffmauerstück überdeckt. — Gegen die 8 m lange W-O-Mauer stößt östl. O 26,7 von N her eine 0,6 m breite S-N-Ziegelmauer (»verstrichen« [Z105]; OKH 51,61), die nördl. S 38,05 nach O abknickt in eine zunächst 0,85 m, östl. O 29,2 durch einen Versprung nach N etwa 1 m breite W-O-Mauer(-flucht; H 50,49–52,15; nach Z105 eine »Mischmauer [und] Ziegelblende mit Verputz, Kalkputz« im S). In der N-Hälfte der W-O-Mauerflucht bei O 30,8–31,5 eine Tür- oder Fensteröffnung nach N mit leicht trapezförmigem Grundriss (kürzere Seite im N) und verputzen Wangen. Östl. O 32,4 ist die W-O-Mauerflucht (ganz oder nur die N-Hälfte: Dokumentationen unklar) abgebrochen; hier ist auf Z105 ein »Bombentrichter« eingetragen. — Im Zwickel der letztgenannten, im Verband stehenden S-N-Ziegelmauer und W-O-Mauerflucht noch mehrere orthogonale, kleine Ziegelmauern/-mauerwinkel (H 50,74–51,44); auffallend dabei eine Treppung im O bei O 29,2–29,45 (bündig zur O-Kante der gewinkelten Mauerungen); S 40,25–38,25 mit der Oberfläche in H 50,73 bei OKH 50,93 des südl. anschließenden Teils der kleinen Mauerwinkel. — Östl. anschließend die »Zelle mit den vier Gräbern [B2119]« (Grabungstagebuch vom 30.5.1969; s. o.). — B2118 gehört möglicherweise ganz oder wegen der Gräber im NO vielleicht nur mit dem südl. Teil zum (südl. anschließenden) Hochgericht; vgl. Weyres, Domumgebung, S. 43 mit Abb. 5; Wolff, Pfalzkapelle, S. 647 Abb. 14. — B2118 ist im O anscheinend gestört durch die W-Wand B2044 der Pfarrkirche St. Johann Evangelist und im S durch Domterrassenmauer von 1882/83.
Zeitstufe: Alter Dom(?)/Gotischer Dom; 16.–19. Jh.
Datierung: Das Tuffmauerwerk im unteren Teil von B2118 »bringt die Situation des frühen Mittelalters« (Grabungstagebuch vom 2.6.1969). — B2118 stammt nach Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3 insgesamt

(auch der Tuffmauerwinkel im SW von B2118) aus dem »15.–18. Jh.«; dazu passt auch die Höhenlage. — Innerhalb von B2118 eine Grabplatte (zu B2119) von 1537 (evtl. aber hier sekundär verlegt). — B2118 anscheinend durch die W-Wand B2044 der Pfarrkirche St. Johann Evangelist von 1703/1745 gestört.
Literatur: Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3; S. 647 Abb. 14.

B2119 Grabplatten
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 29,6; S 40,4; H 51,5 bis O 33,2; S 38,45; H 51,5.
Erstreckung: W-O, noch 3,6 × 1,95 m; H. dokumentiert 0 m.
Beschreibung: Höhen oben nach der südl. Schwelle in der W-Wand B2044 der Pfarrkirche St. Johann Evangelist und dem westl. anschließenden Ziegelplattenboden über dem S-Teil der Mauerung B2118 (Weiteres dort) im »Korridor[...] zu der sich weiter nördlich öffnenden Zelle mit den vier Gräbern« (Grabungstagebuch vom 30.5.1969). Die »Zelle« ist ein (noch) 4,4 (in W-O-Richtung) × 2,6 m messender Raum im NO-Teil der Mauerung B2118. »Im Inneren dieses Raumes befanden sich vier Abdeckungen von Gräbern – offensichtlich Stiftsbestattungen, von denen wir nichts mehr aufgefunden haben; es sei denn, es sind Verlegungen von alten Grabplatten«: Im SW eine »Trachytplatte mit der Jahreszahl 1537 und einem Wappen [Renaissance-, sog. ›deutsche‹ Wappenform], in Geißfußtechnik [mit V-förmigem Werkzeug] hineingeschlagen, und mit dem Steinmetzzeichen einer arabischen Vier [mit Kreuzform im Auslauf des Querbalkens; die ›Vier‹ als Kreuzsegenszeichen?; vgl. Nebe, Zeichen] auf einem Grund zweier Türme, respektive eines M's« (Grabungstagebuch vom 29.5.1969). Auf Z105 sind noch weitere Details angedeutet, gut erkennbar ist eine Rahmung mit vierpassförmigen Ornamenten in den Ecken. Die Platte fällt nach O ab (Z105). Daneben 3 Schieferplatten: Die im SO ist in der Mitte quer gebrochen und misst (mit Fuge) 1,6 × 0,8 m, die Platte im NW 1,85 × 0,8 m (nach Grabungstagebuch vom 29.5.1969; 0,65–0,7 m nach Z105); die Schieferplatte im NO wurde vor der Dokumentation vom Greifer eines Baggers erfasst und herausgerissen.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.
Datierung: Grabplatte von 1537 (evtl. aber hier sekundär verlegt).
Literatur: Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3.

B2120 W-O-Mauer
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 42,7; S 34,3; H 51,12 bis O 46; S 33,6; H 52,02.
Erstreckung: W-O, noch 3,3 × 0,7 m; H. dokumentiert 0,9 m.
Beschreibung: Im O ist das Verhältnis zur O-Wand B2046 der Pfarrkirche St. Johann Evangelist und zu der Tür darin nicht klar. — B2120 ist eine 0,65 m breite »Mischmauer, meist Ziegel« (Z105); die N-Seite ist verputzt. — Im W ist B2120 abgebrochen.
Zeitstufe: Alter Dom(?)/Gotischer Dom; 16.–19. Jh.(?)
Datierung: Nach Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3 »vor 1248«; nach dem Baumaterial »Mischmauer, meist Ziegel« (Z105) eher neuzeitlich (vgl. B2044).
Literatur: Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3.

B2121 Mauer-Geviert
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 43,1; S 31; H 51,2 bis O 54,3; S 26,55; H 52,6.
Erstreckung: W-O, dokumentiert 11,2 × 4,45 m; H. dokumentiert 1,4 m.
Beschreibung: Koordinaten nach Z105 (bei Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3 liegt die O-Wand um 0,4 m weiter im O); eine UKH ist nicht bekannt. — Die W-Wand von B2121 ist unten 1,7 m stark, treppt im W einmal zurück (um 0,15 m bei H 51,5), im O zweifach (um 0,15 und 0,5 m; H unbekannt), so dass sie oben noch 0,9 m breit ist; OKH 52,6. Bei einer der auf Z105 und bei Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3 angedeuteten beiden östl. Abtreppungen könnte es sich auch um einen auf Z105 dort vermerkten »Bodenansatz bei H 52.10, wie in der Apsis [B2048]« handeln. Die Treppung/der Bodenansatz erscheint auch in der inneren SW-Ecke von B2121, nördl. deren S-Wand, die von der W-O-Mauer B2047b (N-Wand-O-Teil der Pfarrkirche St. Johann Evangelist) gebildet wird, die unterste Treppung/der Bodenansatz auf Z105 auch am O-Rand des nach N vorspringenden Strebepfeilers der Vorgängermauer von B2047b (Weiteres dazu unter B2048). Die W-Wand von B2121 steht im Verband mit der unten 0,9 m, nach einem Rücksprung der N-Seite oben noch 0,75 m breiten N-Wand. Die Innenseiten beider Geviertmauern sind oberhalb H 51,7 verputzt. Auf der N-Kante der N-Wand liegt bei O 47,05–48,7; S 27–26,75; OKH 52,55 ein Trachyt (Türschwelle?). Bei O 53,45; S 27,35 (Z 105) knickt die N-Wand nach S in die 0,8 m breite O-Wand, die bei S 29,75–28,4 anscheinend eine Tür- oder Fensteröffnung mit einem Trachytgewände im W hat. Südl. S 31,5 ist der weitere Verlauf der O-Wand unklar (stark voneinander abweichend dokumentiert auf Z105 und bei Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3). Dagegen stößt südl. S 30,1 die etwa 0,85 m starke S-Wand (OKH 51,2), die nach Z105 eine »Kellermauer, 19. Jh.« ist, möglicherweise

im Zusammenhang mit einem dort anzunehmenden »Gebäudeteil der Dombauhütte aus der Zeit um 1865« (Grabungstagebuch 1969). Die anscheinend verputzte N-Seite der S-Wand von B2121 liegt in einer Flucht mit der ebenfalls verputzten N-Seite des N-Wand-O-Teils B2047b der Pfarrkirche St. Johann Evangelist. — B2121 ist bei Wolff, Pfalzkapelle, S. 647 Abb. 14 als »Sickergrube« bezeichnet. — Gegen die NW-Ecke von B2121 stößt, bündig mit der W-Seite der W-Wand, eine von N, vom Fundament B1381 zum Kapellenkranz des gotischen Domes, her kommende, im Grundriss trapezförmige (im N breiter, bis 2,3 m), im W einmal und im O zweifach getreppte Mauerung (H 50,5–52,6) mit einem »Trachyt-Kapitäl, früh-got.« (Z105). Gegen die N-Wand von B2121 läuft weiter östl. bei O 45,9–48,5 ein ebenfalls von N, vom Fundament B1381 zum Kapellenkranz des gotischen Domes, nach S ziehendes, im Grundriss rechteckiges Mauerwerk (H 50,5–52,5), bei dem nicht ganz klar ist, ob sich der darin auf Z105 eingetragene Vermerk »Trachytblock« auf das ganze (rechteckige) Mauerwerk bezieht oder nur auf einen Teil davon/darin.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–19. Jh.
Datierung: Höhenlage; nach Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3 aus dem »15.–18. Jh.« (so auch die von N her gegen B2121 stoßenden Mauerungen); die S-Wand von B2121 ist nach Z105 eine »Kellermauer, 19. Jh.«.
Literatur: Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3; S. 647 Abb. 14.

B2122 S-N-Mauerflucht
Feld(er): Südöstl. außerhalb des Domes.
Koordinaten: O 40; S 43,5; H 49,87 bis O 41,1; S 36,3; H 52,04.
Erstreckung: S-N, noch 7,2 × 1,1 m; H. noch 2,17 m.
Beschreibung: Überdeckt bei S 39,25–38,45 eine (nicht näher dokumentierte) W-O-Mauer(-flucht), auf die sich wahrscheinlich zwei Beschriftungen mit jeweils »H 49.20« auf Z105 beziehen und die nach Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3 »vor 1248« datiert; vgl. auch den unter B2044 (W-Wand B2044 der Pfarrkirche St. Johann Evangelist) erwähnten Eintrag auf Z105 im westl. Zwickel von B2122 und der W-O-Quermauer(-flucht): »[H] 49.60, Boden?, Basaltstücke, [H] 50,40, 0,40 [m] stark«. Unter B2122 liegt nach Grabungstagebuch vom 30.5.1969 offenbar auch die W-O-Mauerflucht B2066. — Bei Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3 ist B2122 als eine zusammenhängende Mauer mit einer Unterbrechung dargestellt/schraffiert; deutlicher zweigeteilt ist B2122 nach Z105: Im S ein 1,5 m langes, unten (UKH 49,87) 1 m starkes, nach einem Rücksprung der O-Seite oben noch 0,8 m breites Mauerstück. Das Material des unteren Teils ist nicht angegeben, das Oberteil ist als Trachyt signiert (OKH 51,66). — Der N-Teil von B2122 ist ein deutlich höher (H 50,84–52,04) gelegenes, etwa 4,5 m langes, durchgehend 1 m starkes Mauerstück aus Ziegelstein, Tuff und Trachyt nach Z105, im Grabungstagebuch vom 29.5.1969 als »schwere Quadermauer« bezeichnet, »vornehmlich aus Basalten und Trachyten, schweren Kalkstein- und Sandsteinbrocken, mit gelbem, sandigem Mörtel vermauert. An keiner Stelle verfugt, offensichtlich ein reines Fundamentmauerwerk[,...] parallel zu der [...] W-Mauer [B2044] von Evangelist«. — B2122 ist im N offenbar gestört durch die bei Wolff, Pfalzkapelle, S. 647 Abb. 14 eingetragene »große Gruft«, deren S-Wand wohl die W-O-Mauerflucht B2066 bildet; im S ist B2122 durch die Domterrassenmauer von 1882/83 abgebrochen. — Zu B2122 (zum N-Teil) gehört nach Grabungstagebuch vom 30.5.1969 ein oberhalb der Abbruchhöhe des westl. Mauerwinkels auf/zu der W-O-Mauerflucht B2066 (s. o.) liegender Boden. Dabei handelt es sich wohl um den auf Z105 im östl. Zwickel von B2122 und der W-O-Mauerflucht B2066 eingetragenen »Ziegel-Boden mit gelbem Estrich, 2 cm st[ark]«, auf den sich offenbar auch die dabei stehenden Angaben »OKH 51.35, UKH 51.14–18« beziehen (eher als auf die südöstl. liegende, unter B2065 angesprochene, 2 × 1,75 m messende Gruft). — Auf Z105 ist unmittelbar westl. von B2122 bei S 40 eine »Ziegelgruft mit [...?: schlecht lesbar], 1,25 × 2,50 [m]« vermerkt (Kempkens, St. Johann Evangelist, S. 175).
Zeitstufe: Alter Dom(?)/Gotischer Dom; 16.–19. Jh.(?)
Datierung: Nach Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3 »vor 1248«, der N-Teil von B2122 nach der Höhenlage (offenbar über der W-O-Mauerflucht B2066) eher neuzeitlich (vgl. B2044); dafür spricht auch der Materialmix.
Literatur: Wolff, Pfalzkapelle, S. 619 Abb. 3.

B2123 Raubgrube
Feld(er): 10, W-Hälfte.
Koordinaten: W 52,95; N 6,5; H 54,6 bis W 52,3; N 13,45; H 55.
Erstreckung: S-N, bis jetzt 6,95 × 0,65 m; H. bis jetzt 0,4 m.
Beschreibung: Überlagert die Baugrube B1709 zu Fundament B1378c/B1708 für die Pfeiler D 3 und E 3 (dabei ist in Feld 10 die Grenze von B2123 zur darunter liegenden Baugrube B1709 noch nicht deutlich; deswegen ist die Angabe der UK oben unsicher). — Verfüllung: Lockerer Bauschutt mit Gussestrichstücken (modern), z. T. auf Schieferplatten aufgebracht, Zementputz, Syenit- und weiteren Bodenplattenabschlägen. In der Verfüllung Reste einer Trachytschwelle (vgl. F2582/F2583), entweder

vom provisorischen Portal zwischen den Pfeilern C 3 und D 3 (vgl. Fundament B1707 und Grube B1713) oder von einer Tür zwischen den Pfeilern D 3 und E 3. Die Verfüllung von B2123 ist gleichartig (und gleichzeitig?) der Verfüllung des (Wasser-)Leitungsgrabens B2125 (Weiteres unter B1505) und der Unterfütterung B1712 des heutigen Domfußbodens. — B2123 ist wahrscheinlich eine Raubgrube zum Entfernen von Trachytquadern der östl. obersten Lage des Fundament(haupt)es B1378c/B1708 für die N-Turm-Pfeiler D 3 und E 3. — Über B2123 verläuft der Leitungsgraben B1505.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19./20. Jh.
Datierung: Verfüllung: S. o. Beschreibung.
Literatur: Back, Nordturm-Ostrand, S. 77 f.

B2124 Rohrleitung (Entwässerungsleitung/Teil von B1501?) -> B1501

B2125 Graben zur Rohrleitung B2124 -> B1505

B2126 Mörtelschicht
Feld(er): 10.
Koordinaten: W 52,4; N 8,9; H 54,9 bis W 48,05; N 12,55; H 55.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 4,35 × 3,65 m; H. bis jetzt 0,1 m.
Beschreibung: N-Ausdehnung bis N 12,55 sicher, möglicherweise (vgl. Z2798) bis N 13,25. — Auf der Anschüttung B1709a an Fundament B1708 für Pfeiler D 3. — B2126 ist eine dünne Kalkschicht (bis zu 0,05 m stark) mit wenig Sand (vgl. Mörtelprobe F2584). Die Oberfläche zeigt verschiedentlich leicht aufragende Mörtelkanten, vermutlich Abdrücke von Platten: Hier ein Mörtelmischplatz auf provisorisch verlegten Platten, durch deren Fugen Kalkwasser gelaufen und getrocknet ist? — Über B2126 die Unterfütterung B1712 des modernen Fußbodens; im N/NO liegt unmittelbar auf B2126 eine Schicht, die fest und daher wohl eher zum Bau der Gruft B1903 (wie vielleicht B2126 selbst) oder zum Dombau im 19. Jh. als zu der in lockere Verfüllung gelegten Unterfütterung B1712 des modernen Fußbodens gehört.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 15.–20. Jh.
Datierung: Von wann die Mörtelschicht stammt: vom Dombau im 15./16. Jh. oder vom Bau der Gruft B1903 oder vom Dombau im 19./20. Jh., ist unklar; die Platten sind aber wohl erst im 19./20. Jh. entfernt worden, sonst wären die Abdrücke bei den Arbeiten hier (z. B. bei der Erneuerung des Fußbodenbelages) im 19./20. Jh. sicher stärker vertrampelt.
Literatur: Back, Nordturm-Ostrand, S. 79 f.

B2127 Holzverbaute Baugrube zur Gruft B1903
Feld(er): 9, 10, O-Hälften.
Koordinaten: W49,4; N 13,55; H 54,33 bis W 48,5; N 14,45; H 54,85.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 0,9 × 0,9 m; H. bis jetzt 0,52 m.
Beschreibung: Bisher nur SO-Ecke angeschnitten. B2127 reicht möglicherweise noch etwas höher hinauf als oben angegeben, bis in H 54,92 (vgl. Schicht s auf Z2798b). — B2127 schneidet die Anschüttungen B1318a (an Fundament B886 für Pfeiler E 4), B1764 (an die Pfeilerfundamente der D-Reihe im nördl. Langhaus, hier Pfeiler D4) und B1709a (an Fundament B1708 für Pfeiler D 3). — Der S-Rand von B2127 ist holzverbaut: 2 Gruben mit quaderförmigen Standspuren (bei W 49,3; N 13,8 und W 48,7; N 13,75) von Pfosten für eine Bretterwand. — B2127 ist verfüllt mit lockerem, staubigem Bauschutt, vor allem Trachytbruch. — B2127 wird überdeckt von der Unterfütterung B1712 des heutigen Domfußbodens.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 16.–18. Jh.?
Datierung: Vgl. B1903.
Literatur: Back, Nordturm-Ostrand, S. 80.

B2128 Rohrleitungsfragment
Feld(er): 10, NW-Viertel.
Koordinaten: W 52,9; N 12,6; H 54,65 bis W 50,8; N 12,85; H 54,7.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 2,1 × 0,25 m; H. bis jetzt 0,05 m.
Beschreibung: In Leitungsgraben B2129 (und B2125?; Weiteres unter B2129). — B2128 ist ein Eisenrohr, Dm. 0,02 m. Verlauf W-O mit Steigung nach O. Im W Ansatz eines rechtwinkligen Knickes nach N, dieser und O-Ende abgebrochen. — B2128 zur älteren Dombeleuchtung mit Gas (vgl. Rohrleitung B1501) oder Wasserleitung (vgl. B1720)? — Über B2129 liegt die Rohrleitung B2124.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.
Datierung: Vgl. B1501 und B1716.
Literatur: Back, Nordturm-Ostrand, S. 77.

B2129 Graben zur Rohrleitung B2128

Feld(er): 10, NW-Viertel.
Koordinaten: W 52,95; N 12,5; H 54,66 bis W 51,2; N 13,45; H 54,71.
Erstreckung: W-O, bis jetzt 1,75 × 0,95 m; H. bis jetzt 0,05 m.
Beschreibung: Eingetieft in die Anschüttungen B1764 (an die Pfeilerfundamente der D-Reihe im nördl. Langhaus, hier Pfeiler D4) und B1709a (an Fundament B1708 für Pfeiler D 3). — B2129 verläuft im W von N nach S, ist dort etwa 0,15–0,2 m breit, knickt am S-Ende rechtwinklig nach O um, offenbar ansteigend, und ist in diesem Schenkel bis zu 0,5 m breit. — In B2129 ist das Rohr B2128 in einem Lehmbett verlegt (durch Rost rot gefärbt) und mit Ziegelquadern fixiert. B2129 ist mit sandigem Bauschutt verfüllt. — Das Verhältnis von B2129 zum Leitungsgraben B2125 ist nicht ganz klar: B2129 anscheinend älter (oder Rohrleitung B2128 in Graben B2125: B2129 nur ein Teil von B2125?). Über B2129 liegt der Leitungsgraben B1505.
Zeitstufe: Gotischer Dom; 19. Jh.
Datierung: Vgl. B1501 und B1716.
Literatur: S. B2128.

Literatur

Abt/Vomm, Melaten
J. Abt/W. Vomm, Der Kölner Friedhof Melaten (Köln 1980).

Achter, Vilich
I. Achter, Die Stiftskirche St. Peter in Vilich. Kunstdenkmäler Rheinland, Beih. 12 (Düsseldorf 1968).

Ad Summum
Ad Summum. 1248. Der gotische Dom im Mittelalter. Ausstellungskat. Köln, hrsg. v. E. Kleinertz (Köln 1998).

Arntz/Neu/Vogts, Kirchen
L. Arntz/H. Neu/H. Vogts, Die ehemaligen Kirchen, Klöster, Hospitäler und Schulbauten der Stadt Köln. Kunstdenkmäler Rheinprov. 7,3 = Kunstdenkmäler Stadt Köln 2,3 Ergbd. (Düsseldorf 1937, Nachdruck 1980).

Ausgrabungen und Prospektionen
Archäologische Ausgrabungen und Prospektionen. Durchführung und Dokumentation. Arch. Nachrichtenbl. 4, 1999, S. 12–45.

Back, Bestattungen
U. Back, Bestattungen im Kölner Dom. Ein erster Überblick. Acta Praehist. et Arch. 34, 2002, S. 259–271.

Back, Dreikönigenportal
U. Back, Die Domgrabung XXXV. Die Ausgrabung am Dreikönigenportal. Kölner Dombl. 66, 2001, S. 65–82.

Back, Fundamente
U. Back, Archäologische Befunde zur Baugeschichte des Kölner Domes. Fundamente und Baustraßen. In: Back/Höltken, Baugeschichte, S. 12–113; 263–289; 363–449.

Back, Nordturm-Ostrand
U. Back, Die Domgrabung XXXVII. Archäologische Untersuchungen am Ostrand des Nordturmes. Kölner Dombl. 82, 2017, S. 74–81.

Back, Reliquien
U. Back, Die Reliquien der Heiligen Drei Könige im Alten Dom. In: Caspar – Melchior – Balthasar. 850 Jahre Verehrung der Heiligen Drei Könige im Kölner Dom, Ausstellungskat. Köln, hrsg. v. L. Becks, M. Deml u. K. Hardering (Köln 2014), S. 22–27.

Back, Sakristei/Mittelschiff
U. Back, Die Domgrabung XXXIV. Bericht zu den Jahren 1995–1997. Kölner Dombl. 62, 1997, S. 151–176.

Back, Schola
U. Back, Zur Schola cantorum unter dem Kölner Dom. Kölner Dombl. 76, 2011, S. 46–75.

Back, Seitenschiffe 1
U. Back, Die Domgrabung XXX. Erster Bericht über die Ausgrabung in den südlichen Langhausseitenschiffen. Kölner Dombl. 52, 1987, 119–140.

Back, Seitenschiffe 2
U. Back, Die Domgrabung XXXII. Die Ausgrabungen in den südlichen Langhausseitenschiffen. Kölner Dombl. 56, 1991, S. 179–208.

Back, Stadtmauer
U. Back, Untersuchungen an der römischen Stadtmauer unter der Sakristei des Kölner Domes. Kölner Jahrb. Vor- u. Frühgesch. 23, 1990, S. 393–400.

Back, Südturm
U. Back, Die Domgrabung XXXIII. Die Ausgrabungen im Bereich des Südturmes. Kölner Dombl. 59, 1994, S. 193–224.

Back, Übergang
U. Back, Die Domgrabung XX[X]VI. Die Ausgrabung am Übergang vom südlichen Langhaus zum Querhaus. In: Kölner Dombl. 78, 2013, S. 120–129.

Back, Vorgänger
U. Back, Archäologische Befunde zum Alten Kölner Dom und seinen Vorgängerbauten. In: Back/Höltken/Hochkirchen, Alter Dom, S. 9–91; 349–512.

Back/Hochkirchen, Mauertechnik
U. Back/D. Hochkirchen, Köln, Alter Dom. In: K.Papajani/J. Ley (Hrsg.), Karolingerzeitliche Mauertechnik in Deutschland und in der Schweiz (Regensburg 2016), S. 71–81.

Back/Höltken, Baugeschichte
U. Back/Th. Höltken, Die Baugeschichte des Kölner Domes nach archäologischen Quellen. Befunde und Funde aus der gotischen Bauzeit. Mit Beiträgen v. D. Hochkirchen, M. Steinmann, B. Päffgen u. G. Quarg. Stud. Kölner Dom 10 (Köln 2008).

Back/Höltken, Vorbemerkungen
U. Back/Th. Höltken, Vorbemerkungen. In: Back/Höltken, Baugeschichte, S. 8–11.

Back/Höltken/Hochkirchen, Alter Dom
U. Back/Th. Höltken/D. Hochkirchen, Der Alte Dom zu Köln. Befunde und Funde zur vorgotischen Kathedrale. Mit Beiträgen v. K. H. Wedepohl/A. Kronz, R. Stinnesbeck, C. M. M. Bayer, V. Holtmeyer-Wild u. einer Schlussbetrachtung v. G. Hauser. Stud. Kölner Dom 12 (Köln 2012).

Bakker, Argonnen-Terra-sigillata
L. Bakker, Rädchenverzierte Argonnen-Terra-sigillata. In: Ristow, Kirchen, S. 109–123; S. 535–550.

Baumhauer, Handwerkstopographie
M. Baumhauer, Archäologische Studie zu ausgewählten Aspekten der mittelalterlichen Handwerkstopographie im deutschsprachigen Raum: Bestandsaufnahme der Handwerksbefunde vom 6.–14. Jahrhundert und vergleichende Analyse. Diss. Univ. Tübingen 2002. URN: urn:nbn:de:bsz:21–opus-12458 / URL: http://w210.ub.uni-tuebingen.de/dbt/volltexte/2004/1245/.

Bergmann, Chorgestühl
U. Bergmann, Das Chorgestühl des Kölner Domes. Jahrb. Rhein. Ver. Denkmalpfl. u. Landschaftsschutz 1986/1987 (Neuss 1987).

Beuckers, Dom
K. G. Beuckers, Der Kölner Dom. Baukunst Mittelalter (Darmstadt 2004).

Beuckers, Erweiterung
K. G. Beuckers, Die Erweiterung des Alten Kölner Domes. Überlegungen zu Gestalt und Datierung der äußeren Seitenschiffe und der Südvorhalle. In: Kunstgeschichtliche Studien. (Festschr.) Hugo Borger zum 70. Geburtstag, hrsg. v. K. G. Beuckers (Weimar 1995) S. 9–67.

Beuckers, Krypten
K. G. Beuckers, ad altare S. Petri infra Coloniam in principali loco fundatum. Zu den Ringkrypten römischer Prägung im Alten Kölner Dom, ihrer Datierung und zu der Frage ihrer Reliquien. Jahrb. Köln. Geschver. 75, 2004, S. 9–41.

Biegel, Fundmünzen
G. Biegel, Fundmünzen und Verschüttungsdatum des Brunnens unter dem Kölner Dom. Vorbericht. In: Weyres, Ergebnisse, S. 721.

Binding, Datierung
G. Binding, Die Datierung des karolingischen Kölner Doms. Jahrb. Köln. Geschver. 52, 1981, S. 191–210.

Binding, Kirchenbauten
G. Binding, Vorromanische Kirchenbauten. Geschichtl. Atlas Rheinlande, Beih. XII/3. Publ. Ges. Rhein. Geschichtskde. XII, Abt. 1b N. F. (Köln 1996).

Binding/Müller, Bauten
G. Binding/G. Müller, Die Bauten der Universität zu Köln (Köln 1988).

Bingenheimer, Luftheizungen
K. Bingenheimer, Die Luftheizungen des Mittelalters. Zur Typologie und Entwicklung eines technikgeschichtlichen Phänomens. Antiquitates – Schriftenreihe Arch. Forsch.-Ergebn. 17 (Hamburg 1998).

Biringuccio, Pirotechnia
V. Biringuccio, De la Pirotechnia, Band 6 (Venedig 1540).

Boeselager/Precht, Mosaikfund
D. v. Boeselager/G. Precht, Der Mosaikfund am Südturm des Kölner Domes. Bonner Jahrb. 183, 1983, S. 385–428.

Böhner, Zeitstellung
K. Böhner, Zur Zeitstellung der beiden fränkischen Gräber im Kölner Dom. In: Doppelfeld/Weyres, Ausgrabungen, S. 377–391.

Bosman, Vorbild
L. Bosman, Vorbild und Zitat in der mittelalterlichen Architektur am Beispiel des Alten Domes in Köln. In: Kunst & Region. Architektur und Kunst im Mittelalter. Beiträge einer Forschungsgruppe, hrsg. v. U. M. Bräuer, E. S. Klinkenberg u. J. Westermann. Clavis kunsthist. monogr. 20 (Utrecht 2005) S. 45–69.

Bracker-Wester, Mosaiken
U. Bracker-Wester, Die römischen Mosaiken von Köln. Arch. Korrbl. 4, 1974, S. 237–244.

Bund, Glockendurchlaß
K. Bund, Der Glockendurchlaß im ältesten Domplan A (um 1277). Jahrb. Glockenkunde 17/18, 2005/06, S. 367–375.

Clemen, Dom
P. Clemen, Der Dom zu Köln. Kunstdenkmäler Rheinprov. 6,3 = Kunstdenkmäler Stadt Köln 1,3 (Düsseldorf ²1938, Nachdr. 1980).

Crepaldi Affonso, Mörtelproben
M. Th. Crepaldi Affonso, Mikroskopische Untersuchungen mittelalterlicher und römischer Mörtelproben aus dem Kölner Dom. Kölner Dombl. 58, 1993, S. 343–347.

Deml, Hochaltar
I. M. Deml, Der Hochaltar des Kölner Domes im 17. und 18. Jahrhundert. In: Zurückgewonnen für den Kölner Dom. Die heilige Katharina vom Hochaltar und ein Pleurant vom Grabmal des Erzbischofs Wilhelm von Gennep, hrsg. v. Kulturstiftung Länder, Dombauarchiv u. Domschatzkammer Köln, Konzeption: L. Becks u. K. Hardering. Patrimonia 329 (Köln 2008) S. 30–47.

Deml, Mausoleum
I. M. Deml, Das barocke Dreikönigenmausoleum im Kölner Dom. Kölner Dombl. 68, 2003, S. 209–290; vgl. auch I. M. Deml, Das Mausoleum der Hl. Drei Könige als Teil der Ausstattung des Kölner Domchores nach dem 30jährigen Krieg. Magisterarbeit Univ. Bonn 2003.

Die Franken
Die Franken – Wegbereiter Europas. Vor 1500 Jahren: König Chlodwig und seine Erben. Ausstellungskat. Mannheim, hrsg. v. A. Wieczorek, P. Périn, K. v. Welck u. W. Menghin, 2 Bde. (Mainz ²1997).

Dietmar/Trier, U-Bahn
C. Dietmar/M. Trier, Mit der U-Bahn in die Römerzeit. Ein Handbuch zu den archäologischen Ausgrabungsstätten rund um den Bau der Nord-Süd Stadtbahn (Köln ²2006).

Dodt, Badeanlagen
M. Dodt, Römische Badeanlagen in Köln. Kölner Jahrb. Vor- u. Frühgesch. 34, 2001, S. 267–331.

Dombau/Theologie
Dombau und Theologie im mittelalterlichen Köln. Festschrift zur 750-Jahrfeier der Grundsteinlegung des Kölner Domes und zum 65. Geburtstag von Joachim Kardinal Meisner, hrsg. v. L. Honnefelder, N. Trippen u. A. Wolff. Stud. Kölner Dom 6 (Köln 1998).

Domgrabung Köln
Die Domgrabung Köln. Altertum – Frühmittelalter – Mittelalter. Kolloquium zur Baugesch. und Archäologie. 14.–17. März 1984 in Köln. Vorträge und Diskussionen, hrsg. v. A. Wolff. Stud. Kölner Dom 2 (Köln 1996).

Doppelfeld, Alter Dom
O. Doppelfeld, Der Alte Dom. Kölner Dombl. 11, 1956, S. 13–26.

Doppelfeld, Ausgrabung
O. Doppelfeld, Die Ausgrabung des karolingischen Doms. In: Doppelfeld/Weyres, Ausgrabungen, S. 36–56.

Doppelfeld, Bauriß
O. Doppelfeld, Der Alte Dom zu Köln und der Bauriß von St. Gallen. In: Doppelfeld/Weyres, Ausgrabungen, S. 66–78.

Doppelfeld, Dom
O. Doppelfeld, Der unterirdische Dom. Grabungen im Dom zu Köln. Colonia effossa 1 (Köln/Krefeld [1948]).

Doppelfeld, Domgrabung
O. Doppelfeld, Die Domgrabung I. Fragestellung, II. Methode, III. Perioden. In: Doppelfeld/Weyres, Ausgrabungen, S. 20–35.

Doppelfeld, Domgrabung XI
O. Doppelfeld, Die Domgrabung. XI. Das fränkische Frauengrab. Kölner Dombl. 16/17, 1959, S. 41–78.

Doppelfeld, Domhof
O. Doppelfeld, Die Domgrabung VI. Die Grabung auf dem Domhof, 1949. Kölner Dombl. 6/7, 1952, S. 102–123.

Doppelfeld, Domkloster
O. Doppelfeld, Die Domgrabung X. Die Ausgrabungen am Domkloster. In: Doppelfeld/Weyres, Ausgrabungen, S. 219–247.

Doppelfeld, Einzelfunde 1
O. Doppelfeld, Die Domgrabung V. Die Einzelfunde aus der Dreikönigenkapelle. In: Doppelfeld/Weyres, Ausgrabungen, S. 114–132.

Doppelfeld, Einzelfunde 2
O. Doppelfeld, Die Domgrabung VIII. Einzelfunde vom Domhof. Kölner Dombl. 10, 1955, S. 10–42.

Doppelfeld, Ergebnisse
O. Doppelfeld, Neue Ergebnisse der Domgrabung. Pfeilerstellung und Bodenbelag des Alten Domes. In: Doppelfeld/Weyres, Ausgrabungen, S. 216–218.

Doppelfeld, Forschungen
O. Doppelfeld, Stand der Grabungen und Forschungen am Alten Dom von Köln. In: Doppelfeld/Weyres, Ausgrabungen, S. 139–158.

Doppelfeld, Frauengrab
O. Doppelfeld, Das fränkische Frauengrab unter dem Chor des Kölner Domes. In: Doppelfeld/Weyres, Ausgrabungen, S. 264–308.

Doppelfeld, Knabengrab
O. Doppelfeld, Das fränkische Knabengrab unter dem Chor des Kölner Domes. In: Doppelfeld/Weyres, Ausgrabungen, S. 320–360.

Doppelfeld, Kontorniat
O. Doppelfeld, Der Zirkus-Kontorniat vom Kölner Dom. Mit einem Beitrag v. G. Precht u. E. Nuber. Kölner Jahrb. Vor- u. Frühgesch. 12, 1971, S. 65–76.

Doppelfeld, Methode
O. Doppelfeld, Zur Methode der Kölner Domgrabung. In: Doppelfeld/Weyres, Ausgrabungen, S. 410–415.

Doppelfeld, More Romano
O. Doppelfeld, More Romano. Die beiden karolingischen Domgrundrisse von Köln. VII. Bericht über die Domgrabung. In: Doppelfeld/Weyres, Ausgrabungen, S. 159–182.

Doppelfeld, Petersbrunnen
O. Doppelfeld, Die Domgrabung IX [VIII in Kölner Dombl. 12/13, 1957, S. 49]. Die Ausgrabungen am Petersbrunnen. In: Doppelfeld/Weyres, Ausgrabungen, S. 183–215.

Doppelfeld, Schacht
O. Doppelfeld, Die Domgrabung IV. Der Schacht in der Dreikönigenkapelle. In: Doppelfeld/Weyres, Ausgrabungen, S. 79–113.

Doppelfeld, Schnitt
O. Doppelfeld, Ein Schnitt durch den Untergrund des Kölner Domes. In: Doppelfeld/Weyres, Ausgrabungen, S. 11–19.

Doppelfeld, Spiegel
O. Doppelfeld, Zur Ruhestätte des Erzbischofs Ferdinand August von Spiegel. Kölner Dombl. 16/17, 1959, S. 182.

Doppelfeld, Stand
O. Doppelfeld, Die Domgrabung XV. Stand der Ausgrabungen 1963. In: Doppelfeld/Weyres, Ausgrabungen, S. 392–409.

Doppelfeld/Weyres, Ausgrabungen
O. Doppelfeld/W. Weyres, Die Ausgrabungen im Dom zu Köln. Kölner Forsch. 1 (Mainz 1980).

Eggert, Archäologie
M. K. H. Eggert, Prähistorische Archäologie: Konzepte und Methoden (Tübingen 2001).

Engemann, Kirche
J. Engemann, Spätantike Kirche und Baptisterium. In: Domgrabung Köln, S. 69–86.

Felgenhauer, Einführung
F. Felgenhauer, Einführung in die Urgeschichtsforschung (Freiburg 1973).

Finoulst, sarcophages
L.-A. Finoulst, Les sarcophages du haut Moyen Âge en Gaule du Nord. Production, diffusion, typo-chronologie et interprétations. Diss. Univ. libre Brüssel (ULB) 2012.

FMRD VI
E. Nuber, Stadt Köln. Die Fundmünzen der römischen Zeit in Deutschland, Abtlg. VI, Bd. 1,1 (Berlin 1984).

Frankfurter Glockenbuch
Frankfurter Glockenbuch, hrsg. v. K. Bund. Mitt. Frankfurter Stadtarchiv 4 (Frankfurt 1986).

Fremersdorf, Domhügel
F. Fremersdorf, Tempelreste auf dem Domhügel zu Köln. Zur Auffindung von Fundamenten bei der Errichtung einer Gruftanlage für das Metropolitan-Domkapitel im Jahre 1926. Bonner Jahrb. 133, 1928, S. 213–223.

Fremersdorf, Topographie
F. Fremersdorf, Neue Beiträge zur Topographie des römischen Köln. Röm.-Germ. Forsch. 18 (Berlin 1950).

Galsterer, Inschrift
B. u. H. Galsterer, Eine neue Römische Inschrift aus dem Kölner Dom. Kölner Dombl. 57, 1992, S. 296–300.

Galsterer, Steininschriften
B. u. H. Galsterer, Die römischen Steininschriften aus Köln. IKöln². Kölner Forsch. 10 (Mainz 2010).

Gans, Stadtmauer
U.-W. Gans, Zur Datierung der römischen Stadtmauer von Köln und zu den farbigen Steinornamenten in Gallien und Germanien. Jahrb. RGZM 52, 2005, S. 211–236.

Gechter/Schütte, Rathaus
M. Gechter/S. Schütte, Ursprung und Voraussetzungen des mittelalterlichen Rathauses und seiner Umgebung. In: Köln: Das gotische Rathaus und seine historische Umgebung, hrsg. v. W. Geis u. U. Krings. Stadtspuren – Denkmäler in Köln, 26 (Köln 2000) S. 69–195.

Gelenius, admiranda
Ae.Gelenius, De admiranda, sacra, et civili magnitudine Coloniae Claudiae Agrippinensis Augustae Ubiorum Urbis. Libri IV (Köln 1645).

Georgi, Grablegen
W. Georgi, Die Grablegen der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter. In: Dombau/Theologie, S. 233–265.

Germscheid, Rheinufer
M. Germscheid, Das linke Rheinufer von Köln zur frühen Römerzeit. Diplom-Kartierung (Köln 1987).

Glaser, Kirchenbau
F. Glaser, Der frühchristliche Kirchenbau in der nordöstlichen Region (Kärnten/Tirol). In: Kirchen Alpengebiet, S. 413–437.

Gogräfe, Rezension
R. Gogräfe, Rezension zu Thomas, Wandmalerei. Germania 73, 1995, S. 539–546.

Gompf, Dom
L. Gompf, Der Kölner Dom, die Heiligen Drei Könige und der Apostel Thomas. Kölner Dombl. 61, 1996, S. 99–122.

Grewe Aquädukte
K. Grewe, Aquädukte, Wasser für Roms Städte. Der große Überblick – vom Römerkanal zum Aquäduktmarmor (Rheinbach 2014).

Grewe, Ingelheim
H. Grewe, Die Ausgrabungen in der Königspfalz zu Ingelheim am Rhein. In: Deutsche Königspfalzen. Beiträge zu ihrer historischen und archäologischen Erforschung 5: Splendor palatii. Neue Forschungen zu Paderborn und anderen Pfalzen der Karolingerzeit, hrsg. v. L. Fenske, J. Jarnut u. M. Wemhoff. Veröffentl. Max-Planck-Inst. Gesch. 11/5 (Göttingen 2001) S. 155–174.

Günther, Vermessungspunkt
G. Günther, Der Kölner Dom – Vermessungspunkt der Landesaufnahme seit 1803. Kölner Dombl. 65, 2000, S. 227–242.

Hardering, Hochaltar
K. Hardering, Der Hochaltar des Kölner Domes im Mittelalter. In: Zurückgewonnen für den Kölner Dom. Die heilige Katharina vom Hochaltar und ein Pleurant vom Grabmal des Erzbischofs Wilhelm von Gennep, hrsg. v. Kulturstiftung Länder, Dombauarchiv u. Domschatzkammer Köln, Konzeption: L. Becks u. K. Hardering. Patrimonia 329 (Köln 2008) S. 6–29.

Hardering, Reliquientumben
K. Hardering, Rheinische Reliquientumben. Kölner Dombl. 64, 1999, S. 55–88.

Hartmann, Königinnen
M. Hartmann, Zwischen Polygamie und Heiligkeit. Merowingische Königinnen. In: Königinnen der Merowinger, S. 18–36.

Hauser, Abschied
G. Hauser, Abschied vom Hildebold-Dom. Die Bauzeit des alten Domes aus archäologischer Sicht. Kölner Dombl. 56, 1991, S. 209–228.

Hauser, Bedeutung
G. Hauser, Zur Bedeutung von Grab 1135 unter dem Kölner Dom. Kölner Dombl. 47, 1982, S. 51–64.

Hauser, Bemerkungen
G. Hauser, Bemerkungen zum römischen Brunnen unter dem Kölner Dom (Domgrabung 1974). Kölner Dombl. 50, 1985, S. 113–126.

Hauser, Bestattung
G. Hauser, Eine hochmittelalterliche Bestattung vor dem Alten Dom zu Köln. In: Archäologie im Rheinland 1988, Red. G. Bauchhenß (Köln 1989) S. 126–128.

Hauser, Datierung
G. Hauser, Zur Datierung der Schicht k in der Dreikönigenkapelle (Domgrabung 1947). Kölner Dombl. 46, 1981, S. 219–221.

Hauser, Fragen
G. Hauser, Fragen zu einem römischen Tempel unter dem Dom. Kölner Dombl. 58, 1993, S. 313–342.

Hauser, Frankenkatalog
G. Hauser, Das fränkische Gräberfeld unter dem Kölner Dom. In: Die Franken, S. 438–447.

Hauser, Funde
G. Hauser, Die Funde der Domgrabung – ein Überblick. In: Domgrabung Köln, S. 195–213.

Hauser, Fußbodenhöhen
G. Hauser, Die Fußbodenhöhen im Dom. Kölner Dombl. 51, 1986, 347 f.

Hauser, Grab
G. Hauser, Ein völkerwanderungszeitliches Grab am Dom? Vom Nutzen des ›Durchkämmens‹ alter Fundbestände. Kölner Dombl. 72, 2007, S. 49–60.

Hauser, Grundzüge
G. Hauser, Der Alte Dom und seine Vorgeschichte. Grundzüge der Forschung 1946–2012. In: Back/Höltken/Hochkirchen, Alter Dom, S. 231–250.

Hauser, Herzen
G. Hauser, Die Herzen der Maria von Medici – eine Domlegende? Kölner Dombl. 74, 2009, S. 127–143.

Hauser, Neufunde
G. Hauser, Vorbericht zu den Neufunden aus der Domgrabung. Kölner Dombl. 52, 1987, S. 141–172.

Hauser, Schichten
G. Hauser, Schichten und Geschichte unter dem Dom. Eine Einführung in die Kölner Domgrabung. Meisterwerke Kölner Dom 7 (Köln ^{2}2010).

Hauser, Seitenschiffe
G. Hauser, Die Domgrabung XXXI. Untersuchungen in den Seitenschiffen. Kölner Dombl. 53, 1988, S. 171–191.

Hauser, Viertelfloren
G. Hauser, Der rheinische Viertelfloren. Kölner Dombl. 59, 1994, S. 282–290.

Hauser, Vorbericht
G. Hauser, Vorbericht zu Neufunden aus der Domgrabung. In: Weyres, Vorgänger, S. 165–174.

Hellenkemper, Architektur
H. Hellenkemper, Architektur als Beitrag zur Geschichte der Colonia Claudia Ara Agrippinensium. In: ANRW II, 4 (1975) S. 783–824.

Hellenkemper Salies, Hofkunst
G. Hellenkemper Salies, Hofkunst in der Provinz? Zur Denkmälerüberlieferung aus der Zeit des gallischen Sonderreiches. Bonner Jahrb. 184, 1984, S. 67–96.

Hilger, Schatzkammer
H. P. Hilger, Die Schlußsteine der Schatzkammer im Dom zu Köln. Kölner Dombl. 30, 1969, S. 99–112.

Hochkirchen, Beobachtungen
D. Hochkirchen, Steinfunde vom provisorischen Westportal. Beobachtungen zur Baugeschichte. In: Back/Höltken, Baugeschichte, S. 209–236; 513–532.

Hochkirchen, Säulen
D. Hochkirchen, Antike Säulen im Alten Dom. Ein Rekonstruktionsvorschlag zu den Seitenschiffarkaden der vorgotischen Kölner Bischofskirche. Kölner Dombl. 76, 2011, S. 76–107.

Hochkirchen, Steinbearbeitungstechnik
D. Hochkirchen, Zur Chronologie karolingischer Architektur im Lichte der Steinbearbeitungstechnik. In: Back/Höltken/Hochkirchen, Alter Dom, S. 133–198; 563–629.

Hochkirchen, Steinfunde
D. Hochkirchen, Ausgewählte Steinfunde. In: Ristow, Kirchen, S. 125–149; 551–592.

Hochkirchen, Westportal
D. Hochkirchen, Das provisorische Westportal des gotischen Domes. Kölner Dombl. 61, 1996, S. 65–86.

Höltken, Funde
Th. Höltken, Die karolingischen und hochmittelalterlichen Funde der Domgrabung. In: Back/Höltken/Hochkirchen, Alter Dom, S. 93–132; 513–562.

Höltken, Geschirr
Th. Höltken, Das Geschirr der mittelalterlichen Dombauleute. Keramik und andere Funde aus den Schichten der Domgrabung. In: Back/Höltken, Baugeschichte, S. 115–207; 451–512.

Höroldt, Rennenberg
U. Höroldt, Die Familie Rennenberg im Kölner Domkapitel. Kölner Dombl. 57, 1992, S. 145-184.

Hollstein, Eichenchronologie
E. Hollstein, Mitteleuropäische Eichenchronologie. Trierer Grabungen u. Forsch. 11 (Mainz 1980).

Hollstein/Wolff, Chorgestühl
E. Hollstein, Jahrringchronologien aus dem Chorgestühl im Kölner Dom. Nachwort v. A. Wolff. Kölner Dombl. 26/27, 1967, S. 57–64.

Huiskes, Gießvertrag
M. Huiskes, Der Gießvertrag der Pretiosa von 1448. Jahrb. Glockenkunde 17/18, 2005/06, S. 375 f.

Jacobsen, Klosterplan
W. Jacobsen, Der Klosterplan von St. Gallen und die karolingische Architektur. Entwicklung und Wandel von Form und Bedeutung im fränkischen Kirchenbau zwischen 751 und 840 (Berlin 1992).

Jacobsen, Rezension
W. Jacobsen, Die Vorgängerbauten des Kölner Domes (Rez. zu Doppelfeld/Weyres, Ausgrabungen). Kunstchronik 35, 1982, S. 10–33.

Jansen, Funde

L. Jansen, Die archäologischen Funde und Befunde aus der »ersten Bauzeit« der gotischen Kathedrale zu Köln (1248 bis 1322). Diss. Univ. Bamberg 1999. URL: http://www.opus-bayern.de/uni-bamberg/volltexte/2005/25.

Johannsen, Pirotechnia
O. Johannsen, Biringuccios Pirotechnia. Ein Lehrbuch der chemisch-metallurgischen Technologie und des Artilleriewesens aus dem 16. Jahrhundert (Braunschweig 1925).

Karas/Trier, Eingangsbauwerk
U. Karas/M. Trier, Archäologische Ausgrabungen im Bereich des neuen Eingangsbauwerkes. Kölner Dombl. 74, 2009, S. 263–266.

Keller, Wandmalereifragmente
K. Keller, Die frühmittelalterlichen Wandmalereifragmente aus der Grabung des Kölner Domes. Technologie und Konservierung, Diplomarbeit FH Köln, FB Restaurierung u. Konservierung Kunst u. Kulturgut, 1992.

Kempken/Nehren, Stadtmauer
F. Kempken/R. Nehren, Neues zur römischen Stadtmauer am Rheinufer. In: ZeitTunnel, S. 40–43.

Kempkens, St. Johann Evangelist
H. Kempkens, Die Dompfarrkirche St. Johann Evangelist und das ›Seminarium Clementinum‹ Teil I. Die barocken Neubauten des 18. Jahrhunderts. Kölner Dombl. 70, 2005, S. 133–180.

Kemper, Gregor
D. Kemper, Gregor von Spoleto und der Kölner Dom. Kölner Dombl. 72, 2007, S. 61–96.

Keussen, Topographie
H. Keussen, Topographie der Stadt Köln im Mittelalter, Bd. 1–2 (Bonn 1910/18, Nachdr. Düsseldorf 1986).

Kier, Fußboden
H. Kier, Der Fußboden des Alten Domes. In: Doppelfeld/Weyres, Ausgrabungen, S. 600–613.

Kirchen Alpengebiet
Frühe Kirchen im östlichen Alpengebiet. Von der Spätantike bis in ottonische Zeit; hrsg. v. H. R. Sennhauser. Bayer. Akad. Wiss., Phil.-hist. Klasse, Abhandl. N. F., Heft 123, 2 Bde. (München 2003).

Klinkenberg, Köln
J. Klinkenberg, Das römische Köln. Kunstdenkmäler Rheinprov. 6,2 = Kunstdenkmäler Stadt Köln 1,2 (Düsseldorf 1906).

Koch, Elite
U. Koch, Die weibliche Elite im Merowingerreich – Königinnen, Hofherrinnen und Töchter. In: Königinnen der Merowinger, S. 37–58; 186.

Koelhoffsche Chronik
Die Chronica van der hilliger Stat van Coellen (Köln 1499, photomechanischer Nachdr. Köln 1972).

Kosch, Kirchen
C. Kosch, Kölns Romanische Kirchen. Architektur und Liturgie im Hochmittelalter. Große Kunstführer 207 (Regensburg ^{2}2005).

Königinnen der Merowinger
Königinnen der Merowinger. Adelsgräber aus den Kirchen von Köln, Saint-Denis, Chelles und Frankfurt am Main. Ausstellungskat. Frankfurt am Main, hrsg. v. E. Wamers u. P. Périn (Regensburg ^{2}2013).

Krause, Ambo
C. Krause, Neue Untersuchungen zum frühchristlichen Ambo unter dem Kölner Dom. Kölner Dombl. 62, 1997, S. 177–206.

Krause, Ambo-MA

C. Krause, Der frühchristliche Ambo unter dem Kölner Dom nach neuen Aufmessungen. Magisterarbeit Univ. Bonn 1996.

Kreuzberg, Konstruktion
K.-H. Kreuzberg, Die Konstruktion und andere technologische Aspekte des Chorgestühls im Kölner Dom. Kölner Dombl. 59, 1994, S. 137–176.

Kroos Domchor
Renate Kroos, Der Domchor: Bildwerke und Nutzung, in: Verschwundenes Inventarium, S. 93–104.

Kroos, Quellen
R. Kroos, Liturgische Quellen zum Kölner Domchor. Kölner Dombl. 44/45, 1979/80, S. 35–202.

Kubach/Verbeek, Baukunst
H. E. Kubach/A. Verbeek, Romanische Baukunst an Rhein und Maas. Katalog der vorromanischen und romanischen Denkmäler, Bd. 1–3 (Berlin 1976), Bd. 4 (1989).

Kuphal, Domchronik
E. Kuphal, Die Domchronik des Goswin Gymnich 1550–1608. Jahrb. Köln. Geschver. 14, 1932, S. 246–292.

Kurmann, Hochstaden
P. Kurmann, >Um 1260< oder >um 1290<? Überlegungen zur Liegefigur Erzbischof Konrads von Hochstaden im Kölner Dom. Kölner Dombl. 67, 2002, S. 99–136.

Kusche, Steinmetzzeichen
H. Kusche, Die Steinmetzzeichen des Kölner Domes. I. Teil. Kölner Dombl. 16/17, 1959, S. 111–140.

Lauer, Bildprogramme
R. Lauer, Bildprogramme des Kölner Domchores vom 13. bis zum 15. Jahrhundert. In: Dombau/Theologie, S. 185–232.

Lauer, Grabmal
R. Lauer, Das Grabmal des Rainald von Dassel und der Baldachin der Mailänder Madonna. In: Verschwundenes Inventarium, S. 9–18.

Lenerz-de Wilde, Überlegungen
M. Lenerz-de Wilde, Überlegungen zur Identität des Knaben in dem Grab unter dem Kölner Dom. Manuskript Köln 2017. URL: https://www.academia.edu/31560110/Überlegungen_zur_Identität_des_Knaben_aus_dem_Grab_unter_dem_Kölner_Dom.

Leopold, Rezension
G. Leopold, Rezension zu Doppelfeld/Weyres, Ausgrabungen. Dt. Litztg. 104, 1983, Sp. 154–157.

Lexikon Technik 4
Lexikon der gesamten Technik und ihrer Hilfswissenschaften, hrsg. v. O. Lueger, Bd. 4 (Stuttgart ^{2}1904).

Lobbedey, Anmerkungen
U. Lobbedey, Die Grabungen unter dem Kölner Dom. Anmerkungen zu einer jüngst erschienenen Publikation. Rhein. Vierteljahrsbl. 68, 2004, S. 201–208.

Lobbedey, Rezension
U. Lobbedey, Rezension zu Back/Höltken/Hochkirchen, Alter Dom. Bonner Jahrb. 213, 2013, S. 503–509.

Lobbedey, Westwerke
U. Lobbedey, Westwerke und Westchöre im Kirchenbau der Karolingerzeit. In: Am Vorabend der Kaiserkrönung. Das Epos »Karolus Magnus et Leo Papa« und der Papstbesuch in Paderborn 799, hrsg. v. P. Godmann (Berlin 2002) S. 163–191.

Lyko, Handschuhpaar
A.-M. Lyko, Restaurierung eines Handschuhpaares aus einem frühbarocken Bischofsgrab im Kölner Dom. Kölner Dombl. 80, 2015, S. 228–238.

Möring Weltkrieg
N. Möring, Der Kölner Dom im Zweiten Weltkrieg. Meisterwerke Kölner Dom 10 (Köln 2011).

Nebe, Zeichen
H. Nebe, Ueber das mittelalterliche Zeichen der 4. Thüringer Monatsbl. 47, 1939, Sonderh. 2, S. 20–22.

Neite, Fotografie
W. Neite, Der Dom und die Fotografie. In: Der Kölner Dom im Jahrhundert seiner Vollendung. Ausstellungskat. Köln, hrsg. v. H. Borger, Bd. 1 (Köln 1980) S. 137–148.

Nisters-Weisbecker, Grabsteine
A. Nisters-Weisbecker, Grabsteine des 7.–11. Jahrhunderts am Niederrhein. Bonner Jahrb, 183, 1983, S. 175–326.

Nisters-Weisbecker, Luthegart
A. Nisters-Weisbecker, Der Grabstein des Luthegart. Kölner Dombl. 48, 1983, S. 157–160.

Önnerfors/Wolff, Emundus
A. Önnerfors/A. Wolff, Die Inschrift des Emundus-Epitaphs. Kölner Dombl. 52, 1987, S. 173–178.

Päffgen, Bischofsgräber
B. Päffgen, Die Speyerer Bischofsgräber und ihre vergleichende Einordnung. Eine archäologische Studie zu Bischofsgräbern in Deutschland von den frühchristlichen Anfängen bis zum Ende des Ancien Régime. Studia arch. medii aevi 1 (Friedberg 2010).

Päffgen/Quarg, Fundmünzen
B. Päffgen/G. Quarg, Fundmünzen aus dem gotischen Kölner Dom. In: Back/Höltken, Baugeschichte, S. 249–253.

Palm, Grabmal
R. Palm, Grabmal des Grafen Gottfried IV. von Arnsberg († 1371). In: Die Parler und der Schöne Stil 1350–1400. Europäische Kunst unter den Luxemburgern. Handb. Ausstellung Köln, hrsg. v. A. Legner, Bd. 1 (Köln 1978) S. 183.

Pancini/Fitzek, Sakristeikeller
A. Pancini/G. Fitzek, Der Sakristeikeller des Kölner Domes. Kölner Dombl. 58, 1993, S. 251–290.

Plehwe-Leisen, Steine
E. v. Plehwe-Leisen/E. Scheuren/Th. Schumacher/A. Wolff, Steine für den Dom. Meisterwerke Kölner Dom 8 (Köln 2004).

Poettgen, Glockenguß
J. Poettgen, 700 Jahre Glockenguß in Köln. Meister und Werkstätten zwischen 1100 und 1800. Arbeitsheft rhein. Denkmalpflege 61 (Worms 2005).

Precht, Ausgrabungen
G. Precht, Die Ausgrabungen um den Kölner Dom. Vorbericht über die Untersuchungen 1969/70. Kölner Jahrb. Vor- u. Frühgesch. 12, 1971, S. 52–64.

Ristow, Dioskuren
G. Ristow, Dioskuren im römischen Köln. Zu einem Neufund der Kölner Domgrabung. Kölner Dombl. 56, 1991, S. 229–244.

Ristow, Ambonen
S. Ristow, Ambonen und Soleae in Gallien, Germanien, Raetien und Noricum im Frühmittelalter. Riv. Arch. Cristiana 80, 2004, S. 289–311.

Ristow, Baptisterien
S. Ristow, Frühchristliche Baptisterien. Jahrb. Ant. u. Christentum, Ergbd. 27 (Münster 1998).

Ristow, Baptisterium

S. Ristow, Das Baptisterium im Osten des Kölner Domes. Kölner Dombl. 58, 1993, S. 291–312.

Ristow, Bischofskirche
S. Ristow, Spätantike Kirchen unter dem Kölner Dom? Ergebnisse der Grabungen und die Frage nach der ersten Kölner Bischofskirche. In: Anfänge Christentum Rheinland, S. 93–121.

Ristow, Christentum
S. Ristow, Frühes Christentum im Rheinland. Die Zeugnisse der archäologischen und historischen Quellen an Rhein, Maas und Mosel. Jahrb. Rhein. Ver. Denkmalpfl. u. Landschaftsschutz 2006 (Münster 2007).

Ristow, Ergebnisse
S. Ristow, Ergebnisse der Ausgrabungen unter dem Kölner Dom. Jahrb. Ant. u. Christentum 44, 2001, S. 185–192.

Ristow, Frage
S. Ristow, Zur Frage einer frühchristlichen Bischofskirche unter dem Kölner Dom. Jahrb. Ant. u. Christentum 40, 1997, S. 178–199.

Ristow, Kirchen
S. Ristow, Die frühen Kirchen unter dem Kölner Dom. Befunde und Funde vom 4. Jahrhundert bis zur Bauzeit des Alten Domes. Stud. Kölner Dom 9 (Köln 2002).

Ristow, Pilaster
S. Ristow, Zwei wiederentdeckte Pilaster der Kölner Domgrabung. Kölner Dombl. 56, 1991, S. 301–306.

Ristow, Prunkgräber
S. Ristow, Prunkgräber des 6. Jahrhunderts in einem Vorgängerbau des Kölner Domes. In: Königinnen der Merowinger, S. 78–98; 187 f.

Ristow, Sarkophage
S. Ristow, Trapezförmige Sarkophage des frühen Mittelalters in Köln. Kölner Jahrb. Vor- u. Frühgesch. 32, 1999, S. 305–341.

Rode, Erzbischof
H. Rode, Erzbischof Clemens August I. und der Kölner Dom. Zum 200. Todestag am 6. 2. 1961. Kölner Dombl. 20, 1961/62, S. 15–26.

Rode, Fußboden
[H. Rod]e, Der ansteigende Fußboden des Domes. Kölner Dombl. 6/7, 1952, S. 146 f.

Rode, Grablege
H. Rode, Zur Grablege und zum Grabmal des Erzbischofs Konrad von Hochstaden. Eine Entgegnung. Kölner Dombl. 44/45, 1979/80, S. 203–222.

Rösch, Inschriften
B. Rösch, Die Inschriften der Grabmäler im Kölner Dom bis 1802. Eine epigraphische Handreichung. (Frankfurt am Main 2004).

Rosenau, aurea camera
H. Rosenau, Die »aurea camera« des Kölner Domes. Architectura, Jahrb. Gesch. Baukunst 1, 1933, S. 96–103.

Rosner, Krypta
U. Rosner, Die ottonische Krypta. Veröffentl. Abt. Architekturgesch. Kunsthist. Institut Univ. Köln 40 (Köln 1991).

Rottländer, Maßeinheit
R. Rottländer, Maßeinheit und Raster am Alten Dom zu Köln. Jahresh. Österr. Arch. Inst. 67, 1998, S. 171–199.

Sager, Dom

B. Sager, Der Kölner Dom. Vermessungspunkt der Landesaufnahme. Kölner Dombl. 51, 1986, S. 344–347.

Sager, Kontrollmessungen
B. Sager, 25 Jahre Kontrollmessungen am Kölner Dom. Kölner Dombl. 75, 2010, S. 285–292.

Schelbert, Grundriss
G. Schelbert, Die Grundrisse der Kathedralen von Köln und Amiens. Kölner Dombl. 62, 1997, S. 85–110.

Schlichting, Glockenguß
H. Schlichting, Der Glockenguß auf dem Erfurter Domberg. Folgerungen aus einer archäologischen Fundstelle. Jahrb. Glockenkunde 7/8, 1995/96, S. 29 f.

Schmidt, Hafen
B. Schmidt, Der römische Hafen in Köln – Jahresringe offenbaren das Alter. In: Fundgeschichten – Archäologie in Nordrhein-Westfalen. Ausstellungskat. Köln, hrsg. v. Th. Otten (Köln/Mainz 2010) S. 329 f.

Schmidt/Frank, Holz
B. Schmidt/Th. Frank, Holz datiert! In: ZeitTunnel, S. 48–51.

Schmitz, Ziegel
D. Schmitz, Die gestempelten Ziegel aus der Domgrabung. Kölner Dombl. 68, 2003, S. 77–106.

Schneider, Baubestandsaufnahmen
W. Schneider, Baubestandsaufnahmen zur Domgrabung, Stand 1980. In: Doppelfeld/Weyres, Ausgrabungen, S. 786–792.

Schneider, Brunnen
W. Schneider, Ein römischer Brunnen. Ergraben unter dem südlichen Querhaus des Kölner Domes. Arbeitsbericht mit Fragen zur Zeitstellung der Bebauung auf dem Domhügel. In: Weyres, Ergebnisse, S. 706–717.

Schütte, Juden
S. Schütte, Die Juden in Köln von der Antike bis zum Hochmittelalter. Beiträge zur Diskussion zum frühen Judentum nördlich der Alpen. In: Synagogen, Mikwen, Siedlungen. Jüdisches Alltagsleben im Lichte neuer archäologischer Funde, hrsg. v. E. Wamers u. F. Backhaus. Schr. Arch. Mus. Frankfurt 19 (Frankfurt 2004) S. 73–116.

Schütte/Gechter, Broelmann
S. Schütte/M. Gechter, Stephan Broelmann und die Folgen. Karten Kölns, der konstantinischen Rheinbrücke und der römischen Wasserleitung nach Köln aus 380 Jahren. Kölner Museums-Bulletin 1/1999, S. 4–26.

Schumacher, Großbaustelle
Th. Schumacher, Großbaustelle Kölner Dom. Technik des 19. Jahrhunderts bei der Vollendung einer gotischen Kathedrale. Stud. Kölner Dom 4 (Köln 1993).

Schwab, St. Gereon
O. Schwab, St. Gereon in Köln. Untersuchungen zum spätantiken Gründungsbau. Kölner Jahrb. Vor- u. Frühgesch. 35, 2002, S. 7–205.

Seidler/Wolff, Domchor
M. Seidler/A. Wolff, Der Kölner Domchor und seine Ausstattung zur Zeit des Kölnischen Krieges. In: Verschwundenes Inventarium, S. 79– 82.

Sennhauser, Einordnung
H. R. Sennhauser, Zur Einordnung der Bauten im Chorbereich: bema und schola cantorum. In: Domgrabung Köln, S. 125 f.

Springer, Dom-Mosaik
P. Springer, Das Kölner Dom-Mosaik. Ein Ausstattungsprojekt des Historismus zwischen Mittelalter und Moderne. Stud. Kölner Dom 3 (Köln 1991).

Stein, Gräber
F. Stein, Die Gräber unter dem Kölner Dom im Vergleich zu anderen Grablegen der Merowingerfamilie. In: Domgrabung Köln, S. 99–118.

Steinmann, Figuren
M. Steinmann, Figuren und Model. In: Back/Höltken, Baugeschichte, S. 237–248.

Steinmann Planzeichnungen
M. Steinmann, Die mittelalterlichen Planzeichnungen des Kölner Domes. Zum Versuch einer Spätdatierung im Corpuswerk der mittelalterlichen Architekturzeichnungen. Kölner Dombl. 79, 2014, S. 294–303.

Steinmann, Saarwerden
M. Steinmann, Das Grabmal des Erzbischofs Friedrich von Saarwerden im Kölner Dom. Kölner Dombl. 58, 1993, S. 63–144.

Stinnesbeck/Höltken, Nachrichten
R. Stinnesbeck/Th. Höltken, Letzte Nachrichten aus dem Alten Dom. Mittelalterliche Graffiti auf der Trennwand zum gotischen Chor. Kölner Dombl. 76, 2011, S. 108–127.

Teichner, Großvillen
F. Teichner, „Nam primum tibi mater Hispania est, terris omnibus terra felicior" – Spätantike Großvillen und Residenzen auf der Iberischen Halbinsel. In: Bruckneudorf und Gamzigrad. Spätantike Paläste und Großvillen im Donau-Balkan-Raum, hrsg. v. G. von Bülow/H. Zabehlicky. Koll. Vor- u. Frühgesch. 15 (Frankfurt 2011), S. 293-308.

Terres noires
Terres noires. Dark earth. Actes de la table ronde internationale tenue à Louvain-la-Neuve, les 09 et 10 novembre 2001, hrsg. v. L. Verslype u. R. Brulet. Coll. arch. J. Mertens 14 (Louvain-la-Neuve 2004).

Thietmar von Merseburg, Chronik, ed. W. Trillmich
Thietmar von Merseburg, Chronik, ed. W. Trillmich. Ausgewählte Quellen dt. Gesch. Mittelalter 9 (Darmstadt 1974).

Thomas, Wandmalerei
R. Thomas, Römische Wandmalerei in Köln. Kölner Forsch. 6 (Köln 1993).

Timpel/Altwein, Bronzeschmelzstätte
W. Timpel/R. Altwein, Ausgrabung einer Bronzeschmelzstätte auf dem Erfurter Domberg (1993). Jahrb. Glockenkunde 7/8, 1995/96, S. 25–28.

Torsy, Dreikönigenverehrung
J. Torsy, Achthundert Jahre Dreikönigenverehrung in Köln. Kölner Dombl. 23/24, 1964, S. 15–162.

Torsy, Vikare
J. Torsy, Vikare und Offizianten des Domes in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Kölner Dombl. 10, 1955, S. 89–118.

Trier, Hafenstadt
M. Trier, Köln: Römische Hafenstadt, Wirtschaftszentrum und Schmelztiegel antiker Kulturen am Rhein. In: Bewegte Zeiten. Archäologie in Deutschland, hrsg. von M. Wemhoff u. M. Rind (Petersberg 2018) S. 22–39.

Trier, Hochwasserschutz
M. Trier, Hochwasserschutz im römischen Köln. In: ZeitTunnel, S. 134 f.

Trier, Jahre
M. Trier, Zehn Jahre U-Bahn-Archäologie in Köln. In: Fundgeschichten – Archäologie in Nordrhein-Westfalen. Ausstellungskat. Köln, hrsg. v. Th. Otten (Köln/Mainz 2010) S. 233–240.

Verbeek, Emundus

A. Verbeek, Das Grabmal des Emundus im Kölner Dom und die frühen rheinischen Bogengräber. In: Doppelfeld/Weyres, Ausgrabungen, S. 57–65.

Verbeek, Säulenhof
A. Verbeek, Der Säulenhof von St. Mariengraden und die sogenannte Domsäule. Jahrb. Köln. Geschver. 18, 1936, S. 169–180.

Verschwundenes Inventarium
Verschwundenes Inventarium. Der Skulpturenfund im Kölner Domchor. Ausstellungskat. Köln, hrsg. v. A. Legner (Köln [1984]).

Voigtel, 69. Baubericht
R. Voigtel, 69. Baubericht über den Fortbau des Domes zu Köln. Kölner Dombl. 316, 1879, Sp. 4–6.

Voigtel, Fortbau 1893/94
R. Voigtel, Bericht über den Fortbau des Domes in Köln im Berichtsjahre 1893/94. Centralbl. Bauverwaltung 14, 1894, S. 434–436.

Voigtel, Wasserleitung
R. Voigtel, Die römische Wasserleitung im Dome zu Cöln. Fundbericht. Bonner Jahrb. 82, 1886, S. 75–81.

Voigtel/Düntzer, Reste
R. Voigtel/H. Düntzer, Die an der Ost- und Nordseite des Domes zu Köln entdeckten Reste römischer und mittelalterlicher Bauten. Bonner Jahrb. 53/54, 1873, S. 199–228 mit Taf. XV–XVI.

Vorromanische Kirchenbauten
Vorromanische Kirchenbauten. Katalog der Denkmäler bis zum Ausgang der Ottonen, bearb. v. F. Oswald, L. Schaefer u. H. R. Sennhauser. Veröffentl. Zentralinstitut Kunstgesch. III/1, (1966–71, Nachdr. München 1990).

Vorromanische Kirchenbauten, Nachtrag
Vorromanische Kirchenbauten. Katalog der Denkmäler bis zum Ausgang der Ottonen. Nachtragsband, bearb. v. W. Jacobsen, L. Schaefer u. H. R. Sennhauser. Veröffentl. Zentralinstitut Kunstgesch. III/2 (München 1991).

Weisbecker, Grabsteine
A. Weisbecker, Frühe mittelalterliche Grabsteine im Dom zu Köln. Kölner Dombl. 47, 1982, S. 65–82.

Weyres, Atrium
W. Weyres, Die Domgrabung XVIII. Der Ostteil des spätrömischen Atriums und der fränkischen Kirche unter dem Hochchor. In: Doppelfeld/Weyres, Ausgrabungen, S. 571–599.

Weyres, Baptisterien
W. Weyres, Die Domgrabung XVII. Die Baptisterien östlich des Domchores. In: Doppelfeld/Weyres, Ausgrabungen, S. 521–570.

Weyres, Baptisterium
W. Weyres, Die Domgrabung XIX. Das Karolingische Baptisterium und Vorbericht über die Grabungen im südlichen Querschiff. In: Doppelfeld/Weyres, Ausgrabungen, S. 663–684.

Weyres, Bau VII
W. Weyres, Zu Bau VII. In: Domgrabung Köln, S. 139–155.

Weyres, Baugeschichte
W. Weyres, Zur Baugeschichte der vorgotischen Kölner Kathedralen. In: Doppelfeld/Weyres, Ausgrabungen, S. 454–497.

Weyres, Beobachtungen
W. Weyres, Die Domgrabung XXV. Beobachtungen an der nördlichen Nebenapsis des Westquerschiffs und an der Nordmauer der spätrömischen Kirche. Kölner Dombl. 48, 1983, S. 129–156.

Weyres, Bericht

W. Weyres, Die Domgrabung XXII. Bericht über die Ausgrabungsergebnisse 1977–1979. In: Doppelfeld/Weyres, Ausgrabungen, S. 759–785.

Weyres, Bischofskirchen
W. Weyres, Die vorgotischen Bischofskirchen in Köln. Stud. Kölner Dom 1 (Köln 1987).

Weyres, Dom
W. Weyres, Der karolingische Dom zu Köln. In: Doppelfeld/Weyres, Ausgrabungen, S. 416–453.

Weyres, Domgrabung XVI
W. Weyres, Die Domgrabung XVI. Die frühchristlichen Bischofskirchen und Baptisterien. In: Doppelfeld/Weyres, Ausgrabungen, S. 506–520.

Weyres, Domsakristei
W. Weyres, Die Domsakristei. Kölner Dombl. 20, 1961/62, S. 151–165.

Weyres, Domumgebung
W. Weyres, Zur Kölner Domumgebung. Kölner Dombl. 35, 1972, S. 39–80.

Weyres, Emunduskapelle
W. Weyres, Die Domgrabung XXVI. Zur Emunduskapelle. Mit Katalog von W. Schneider. Kölner Dombl. 49, 1984, S. 49–84.

Weyres, Ergebnisse
W. Weyres, Die Domgrabung XX. Ergebnisse zum Alten Dom und Berichte zu neuen Grabungen im südlichen Querhaus (Mit Beiträgen von W. Schneider, E. Hollstein und G. Biegel). In: Doppelfeld/Weyres, Ausgrabungen, S. 685–721.

Weyres, Ostlettner
W. Weyres, Befunde am Ostlettner des karolingischen Domes in Köln. In: Doppelfeld/Weyres, Ausgrabungen, S. 498–505.

Weyres, Querhaus
W. Weyres, Die Domgrabung XXI. Zweiter Vorbericht über die Grabungen im südlichen Querhaus. In: Doppelfeld/Weyres, Ausgrabungen, S. 722–758.

Weyres, Resultate
W. Weyres, Die Domgrabung XXIX. Baugeschichtlich wichtige Resultate. Kölner Dombl. 52, 1987, S. 109–118.

Weyres, System
W. Weyres, Das System des Kölner Chorgrundrisses. Kölner Dombl. 16/17, 1959, S. 97–105.

Weyres, Vorbericht
W. Weyres, Die Domgrabung XXIV. Vorbericht über die frühchristliche Kirche. Kölner Dombl. 47, 1982, S. 117–126.

Weyres, Vorgänger
W. Weyres, Die Domgrabung XXIII. Die Vorgänger von Bau VII. Mit Beiträgen von G. Hauser, W. Schneider u. A. Weisbecker. Kölner Dombl. 46, 1981, S. 123–174.

Weyres, Westapsis
W. Weyres, Die Domgrabung XXVIII. Die Westapsis von Bau VII. Kölner Dombl. 51, 1986, S. 177–194.

Weyres, Wiederherstellungsarbeiten 1955–57
W. Weyres, Die Wiederherstellungsarbeiten am Dom in den Jahren 1955–57. Kölner Dombl. 14/15, 1958, S. 97–103.

Wiedenau, Wohnbau
A. Wiedenau, Romanischer Wohnbau im Rheinland. Veröffentl. Abt. Architektur Kunsthist. Inst. Univ. Köln 16 (Köln 1979).

Wilken, Friedhöfe
H. Wilken, Friedhöfe und Beerdigungen in Köln 1810–1938 (Köln [2]1994).

Wirtz, Umgebung
C. Wirtz, »Dass die ganze Umgebung des Domes eine würdige Gestaltung erhalte«. Der Zentral-Dombau-Verein und die Freilegung des Kölner Domes (1882–1902). Forsch. Kölner Dom 2 (Köln 2009).

Wolff, 16. Dombaubericht
A. Wolff, 16. Dombaubericht. Von September 1973 bis September 1974. Kölner Dombl. 38/39, 1974, S. 61–94.

Wolff, 17. Dombaubericht
A. Wolff, 17. Dombaubericht. Von September 1974 bis September 1975. Kölner Dombl. 40, 1975, S. 49–74.

Wolff, 18. Dombaubericht
A. Wolff, 18. Dombaubericht. Von September 1975 bis September 1976. Kölner Dombl. 41, 1976, S. 131–166.

Wolff, 19. Dombaubericht
A. Wolff, 19. Dombaubericht. Von September 1976 bis September 1977. Kölner Dombl. 42, 1977, S. 93–150.

Wolff, 20. Dombaubericht
A. Wolff, 20. Dombaubericht. Von September 1977 bis September 1978. Kölner Dombl. 43, 1978, S. 67–108.

Wolff, 22. Dombaubericht
A. Wolff, 22. Dombaubericht. Von September 1979 bis September 1981. Kölner Dombl. 46, 1981, S. 63–122.

Wolff, 23. Dombaubericht
A. Wolff, 23. Dombaubericht. Von September 1981 bis September 1982. Kölner Dombl. 47, 1982, S. 83–116.

Wolff, 24. Dombaubericht
A. Wolff, 24. Dombaubericht. Von Oktober 1982 bis September 1983. Kölner Dombl. 48, 1983, S. 83–128.

Wolff, 27. Dombaubericht
A. Wolff, 27. Dombaubericht. Von Oktober 1985 bis September 1986. Kölner Dombl. 51, 1986, S. 129–176.

Wolff, 29. Dombaubericht
A. Wolff, 29. Dombaubericht. Von Oktober 1987 bis September 1988. Kölner Dombl. 53, 1988, S. 7–56.

Wolff, 31. Dombaubericht
A. Wolff, 31. Dombaubericht von Oktober 1989 bis September 1990. Kölner Dombl. 55, 1990, S. 9–70.

Wolff, 32. Dombaubericht
A. Wolff, 32. Dombaubericht von Oktober 1990 bis September 1991. Kölner Dombl. 56, 1991, S. 9–68.

Wolff, 33. Dombaubericht
A. Wolff, 33. Dombaubericht von Oktober 1991 bis September 1992. Kölner Dombl. 57, 1992, S. 49–102.

Wolff, Chronologie
A. Wolff, Chronologie der ersten Bauzeit des Kölner Domes 1248–1277. Kölner Dombl. 28/29, 1968, S. 7–230.

Wolff, Dendrochronologe
A. Wolff, Der Dendrochronologe Ernst Hollstein. Kölner Dombl. 53, 1988, S. 222–224.

Wolff, Heizung
A. Wolff, Die römische Heizung unter dem Kölner Dom. Kölner Dombl. 68, 2003, S. 57–76.

Wolff, Kathedrale 1
A. Wolff, Wie baut man eine Kathedrale? In: Der gotische Dom in Köln, hrsg. v. A. Wolff (Köln 1986) S. 7–32.

Wolff, Kathedrale 2
A. Wolff, Die vollkommene Kathedrale. Der Kölner Dom und die Kathedralen der Ile-de-France. In: Dombau/Theologie, S. 15–47.

Wolff, Köln
G. Wolff, Das Römisch-Germanische Köln. Führer zu Museum und Stadt (Köln [6]2005).

Wolff, Maß
A. Wolff, Maß und Zahl am Alten Dom zu Köln. In: Baukunst des Mittelalters in Europa. (Festschr.) Hans Erich Kubach zum 75. Geburtstag, hrsg. v. F. Much (Stuttgart 1988) S. 97–106.

Wolff, Pfalzkapelle
A. Wolff, S. Johannis in Curia. Die erzbischöfliche Pfalzkapelle auf der Südseite des Kölner Domes und ihre Nachfolgebauten. In: Doppelfeld/Weyres, Ausgrabungen, S. 614–662.

Wolff, Photographen
A. Wolff, Dombau in Köln. Photographen dokumentieren die Vollendung einer Kathedrale (Stuttgart 1980).

Wolff, Spolien 1
A. Wolff, Der Kölner Dom. Spolien, wohin man schaut. Köln, Zeitschr. Stadt Köln (hrsg. v. Verkehrsamt) 35, 1990, Heft 4, S. 30–33.

Wolff, Spolien 2
A. Wolff, Spolien aus der Kölner Domgrabung. In: Sancta Treveris. Beiträge zu Kirchenbau und bildender Kunst im alten Erzbistum Trier. Festschrift für Franz J. Ronig zum 70. Geburtstag, hrsg. v. M. Embach, Ch. Gerhardt, W. Schmid, A. Schommers u. H.-W. Stork (Trier 1999) S. 745–756.

Wolff, Stadtspuren
A. Wolff, Der Alte Dom. In: Köln: Die Romanischen Kirchen. Von den Anfängen bis zum Zweiten Weltkrieg, hrsg. v. H. Kier u. U. Krings. Stadtspuren – Denkmäler in Köln 1 (Köln 1984) S. 138–153.

Wolff, Taschenuhr
A. Wolff, Die Taschenuhr aus Genf. Kölner Dombl. 59, 1994, S. 251–265.

Wolff, Vermutungen
A. Wolff, Vermutungen über die frühesten christlichen Bauanlagen unter dem Kölner Dom. Röm. Quartalschr. Christl. Altkde. 83, 1988, S. 44–57.

Wolff, Vorbericht
A. Wolff, Vorbericht über die Ergebnisse der Kölner Domgrabung 1946–1983. Forsch.-Ber. NW 3000 (Opladen 1983).

ZeitTunnel
ZeitTunnel. 2000 Jahre Köln im Spiegel der U-Bahn-Archäologie. Ausstellungskat. Köln, hrsg. v. M. Trier u. F. Naumann-Steckner (Köln 2012).

Zettler, Reichenau
A. Zettler, Die frühen Klosterbauten der Reichenau. Ausgrabungen – Schriftquellen – St. Galler Klosterplan. Arch. u. Gesch., Freiburger Forsch. 1. Jahrtd. SW-Deutschld. 3 (Sigmaringen 1988).

Zwirner, 11. Baubericht
E. F. Zwirner, Eilfter Baubericht über den Dombau zu Köln. Vom 1. Januar bis Ende März 1846. Kölner Dombl. 16, 1846, Sp. 1–3.

19.09.2022 Ulrich Back